

Monatsblatt des Heraldisch-Genealogischen ...

Heraldisch−Genealogischen Vereines "Adler"., Kais. Kön. Heraldischen Gesellschaft "Adler".





MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT

„ADLER".



V. BAND

1901—1903 (Nr. 241—300).



WIEN
SELBSTVERLAG DER GESELLSCHAFT.

BUCHDRUCKEREI VON KARL GEROLDS SOHN IN WIEN.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im Vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 241. Wien, Januar 1901. V. Bd., Nr. 1.

Mittheilungen der Gesellschaft.

Die nächste Monatsversammlung findet Mittwoch, den 9. Januar 1901, um 8 Uhr abends, im separierten Saale des Residenz-Hôtels, I., Teinfaltstraße 6, statt.

*

Bei der am 12. December 1900 stattgehabten Monatsversammlung hielt der Herr Vicepräsident Friedrich Freiherr v. Haan einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag: »Über Alt-Wiener Bürgerfamilien«. Der Herr Vortragende, welcher seine Mittheilungen aus seit einer langen Reihe von Jahren in den Wiener Archiven an-

Durch ein Versehen sind die Nummern 241 und 242 unrichtig paginirt; es wird ersucht, die Paginirung durch Aufkleben der beiliegenden Nummern richtig zu stellen.



MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im Vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 241. Wien, Januar 1901. V. Bd., Nr. 1.

Mittheilungen der Gesellschaft.

Die nächste Monatsversammlung findet Mittwoch, den 9. Januar 1901, um 8 Uhr abends, im separierten Saale des Residenz-Hôtels, I., Teinfaltstraße 6, statt.

*

Bei der am 12. December 1900 stattgehabten Monatsversammlung hielt der Herr Vicepräsident Friedrich Freiherr v. Haan einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag: »Über Alt-Wiener Bürgerfamilien«. Der Herr Vortragende, welcher seine Mittheilungen aus seit einer langen Reihe von Jahren in den Wiener Archiven angestellten urkundlichen Nachforschungen schöpfte, brachte interessante Details über eine ganze Reihe von Wiener Bürgerfamilien, wobei er insbesondere diejenigen Geschlechter hervorhob, welche nachmals den Adel erlangten und großentheils noch blühen. — Herr k. u. k. Hof-Wappenmaler Ernst Krahl hatte einige seltene Druckwerke aus seiner Bibliothek, eine Stammtafel der uradeligen Familie v. Platen und einen von seiner Hand gemalten, mit sieben Landschaften und zwei Porträts versehenen großen Stammbaum der siebenbürgischen Familie Coppony zur Ausstellung gebracht. Herr Krahl besprach die exponierten Objecte und theilte zunächst einige Details über die der Familie v. Platen zutheil gewordenen Standeserhöhungen und damit verbundenen Wappenvermehrungen mit. Die weiteren Ausführungen des Herrn Krahl betrafen die Familie Coppony, deren Stammbaum, obwohl dieselbe stets im bürgerlichen Stande verblieb, bis zum Jahre 1533 urkundlich zurückreicht. Über einzelne Mitglieder dieser Familie wurden interessante Charakterzüge mitgetheilt und insbesondere gezeigt, wie der gegenwärtige Chef derselben, Herr Martin Coppony, durch Fleiß, Thatkraft und Ausdauer es aus sehr kleinen Anfängen dazu gebracht hat, dass er gegenwärtig zu den hervorragendsten Großindustriellen Siebenbürgens zählt. — Die zahlreich besuchte Versammlung lohnte die Ausführungen der Herren Vortragenden durch reichen Beifall, und nach einer Discussion, an welcher sich die Herren v. Beckh-Widmanstetter und Prof. Dr. Ausserer betheiligten, wurde in vorgerückter Stunde die Monatsversammlung geschlossen.

*

Der Bibliothek wurden die nachstehend verzeichneten Werke zugewendet:

41. (III. D.) Realis: Heraldische Blumen. Wien, 1840. 8°.

Geschenk des Herrn Ottokar Dalmata v. Hideghét.

2201. (III. C. 5. b.) Vivis Georg v.: Die Wappen der noch lebenden »Geschlechter« Luzerns. S. A. aus dem schweiz. Archiv für Heraldik. 1898 u. 1899. 8°.
Geschenk des Herrn Verfassers.

2202. (II. B. 2.) Jahrbuch der Gesellschaft für lothringische Geschichte und Alterthumskunde. II. Jg. Metz, 1899. 8°. Tausch.

2203. (IV. C. 1.) Pettenegg Graf von: Titel und Wappen des Herzogs von Reichstadt. S.-A. aus dem Jahrbuche der k. k. herald. Ges. »Adler« für 1900. 8°.
Geschenk Sr. Excellenz des Herrn Präsidenten
Dr. Eduard Gaston Pöttickh Grafen von Pettenegg.

Eduard v. Fehrentheil †.

Durch das zu Breslau am 11. November 1900 erfolgte Ableben dieses hochverdienten Mannes, dessen Name jedem, der sich mit genealogischen Nachforschungen befasst, bestens bekannt ist, hat die Genealogie einen sehr schweren Verlust erlitten. Es sei gestattet, folgende Einzelnheiten aus dem Lebensgange unseres dahingeschiedenen Freundes mitzutheilen:

Carl Sigismund Wilhelm Eduard v. Fehrentheil und Gruppenberg wurde als einziger Sohn des k. preuß. Obersten Richard v. Fehrentheil und Gruppenberg und der Albertine geb. v. Klass zu Breslau am 30. October 1833 geboren; er machte als k. preuß. Premierlieutenant im 21. Infanterieregimente die Feldzüge gegen Dänemark 1864 und Bayern 1866 mit, und wohnte als Hauptmann im 8. Infanterieregimente den Schlachten von Gravelotte, Champigny und Dijon, sowie den Belagerungen von Metz und Paris bei. 1873 nahm er als Major seinen Abschied, um fortan ganz den genealogischen Studien sich zu widmen. In seinen verschiedenen Garnisonen Berlin, Thorn, Spandau, Kiel, Flensburg und Belfort, auf seinen Reisen in Holland, Belgien und Ungarn, in den Bibliotheken und Archiven von Dresden, München, Wien, Venedig und Mailand war er stets bedacht, seine genealogischen Sammlungen zu vermehren, welche sich auf den gesammten Adel von Deutschland, Italien, Frankreich, Spanien, England, Schweden, Dänemark, Polen und Russland erstreckten.

Am 6. Januar 1864 war v. Fehrentheil als Ehrenritter in den souveränen Malteser-Orden aufgenommen worden; die Reale Academica araldica italiana zu Pisa und die k. niederländische archäologische Gesellschaft zu Luxemburg ernannten ihn zu ihrem Ehrenmitgliede.

Im Manuscripte hinterlässt v. Fehrentheil über 2000 Ahnentafeln des stiftsfähigen Adels und ein genealogisches Werk über schlesische Adelsfamilien. Von ersterem Manuscripte sind 40 Ahnentafeln auf 32, theilweise auf 64 und 128 Ahnen 1864 bei Manz zu Regensburg im Drucke erschienen.

Die genealogischen Taschenbücher hatten an v. Fehrentheil seit Jahrzehnten ihren regsten Mitarbeiter; zahlreiche dort abgedruckte Stammtafeln und Genealogien rühren von seiner Hand her; er veröffentlichte eine Kinsky'sche Stammtafel und zwei Sylva-Tarouca'sche Ahnentafeln im Jahrbuche und zahlreiche Ahnentafeln im Monatsblatte unserer Gesellschaft, ferner in den Publications de la Section historique de l'Institut de Luxemburg die Familientafeln der Häuser Mansfeld und Verdugo.

Das Comité der heraldisch-genealogischen Ausstellung zu Wien 1878 verlieh ihm für die exponierte handschriftliche Ahnentafel zu 1024 Quartieren des Erzherzogs Ludwig Victor, deren Widmung Se. k. u. k. Hoheit anzunehmen geruhte,

das Ehrendiplom und das Comité der heraldischen Ausstellung zu Berlin 1882 erkannte ihm den ersten Preis zu für die eingesendeten zwei Arbeiten: Die Descendenten der Piasten (eine 9 Meter breite, $1^1/_2$ Meter hohe Stammtafel) und Ahnentafel des Königs Albert von Sachsen zu 512 Quartieren (der Bibliothek des k. sächs. Cadettenhauses zu Dresden gewidmet).

Zur Feier der Vermählung weiland des Kronprinzen Erzherzogs Rudolf mit der Prinzessin Stephanie von Belgien fertigte v. Fehrentheil deren Ahnentafeln zu je 512 Quartieren aus, welche handschriftliche Arbeit huldvollst entgegengenommen wurde.

v. Fehrentheil war stets bereit, in der uneigennützigsten Weise jedermann aus seinen reichen genealogischen Sammlungen Mittheilungen zu machen und hat mit einem wahren Bienenfleiße an der Completierung seiner Ahnentafeln gearbeitet.

In den letzten Jahren war er bei Ordnung des Archivs des Sternkreuzordens thätig und wurde nach Abschluss dieser Arbeit im Jahre 1897 durch Verleihung des Comthurkreuzes des kais. österr. Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet.

Unsere Gesellschaft wird ihrem Mitgliede Eduard v. Fehrentheil stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Ahnentafel des Fürsten Johannes zu Hohenlohe-Bartenstein und Jagstberg.

Johannes Friedr. Michael Carl Maria Fürst zu Hohenlohe-Bartenstein u. Jagstberg, Erbl. Reichsrath des Kgr. Bayern, Ehren-Comthur des St. Georg-Ord., Erbl. Mitgl. der Kammer der Standesherren in Württemberg u. Rittm. à la suite des 1. Uhl.-Reg., geb. auf Bartenstein 20. August 1863, verlobt mit Erzherzogin Anna von Österreich, geb. zu Lindau 17. Oct. 1879, Tochter des Großherzogs Ferdinand IV. von Toscana.

Eltern:

Carl Ludw. Constantin Heinrich Fürst zu Hohenlohe-Bartenstein, Erbl. Mitgl. der Kammer der Standesherren in Württemberg, k. k. Rittm. a. D., geb. auf Schloss Haltenbergstetten 2. Juli 1837, † auf Bartenstein 23. Mai 1877, verm. auf Zasmuk 30. Oct. 1859 mit Rosa Carol. Gfin. v. Sternberg, k. u. k. Palast- u. Sternkreuzordensdame, geb. zu Gyöngyös 16. März 1836 (war wiederverm. in 2. Ehe auf Politschan in Böhmen 5. Mai 1881 mit Leop. Emanuel Ludw. Prinzen v. Croÿ, † zu Wien 15. August 1894.)

Großeltern:

1. Ludw. Albr. Constantin Franz Xaver Bonifaz Fürst zu Hohenlohe-Bartenstein u. Jagstberg, Erbl. Mitgl. der Kammer der Standesherren in Württemberg, kgl. sardin. Oberst d. Cav. à la suite, Ritter d. belg. Löwen-Ord., geb. 5. Juni 1802, † auf Bartenstein 22. Aug. 1850, verm. zu Prag 11. Januar 1835 mit Henr. Wilh. Prinzess. v. Auersperg, geb. auf Wlaschim 23. Juni 1815.

2. Jaroslaw Gf. v. Sternberg, Erbl. Mitgl. des Herrenhauses des Reichsrathes, böhm. Landtagsabgeordneter, k. k. Geh. Rath, Kämm. u. Maj. a. D., geb. auf Zasmuk 11. Febr. 1809, † zu Prag 18. Juli 1874, verm. 28. April 1835 mit Eleon. Freiin Orczy v. Orczi, k. u. k. Palast- u. Sternkreuzordensdame, geb. 16. Mai 1811, † zu Padua 20. Dec. 1865.

Ur-Großeltern:

1. Carl Jos. Ernst Justin Fürst zu Hohenlohe-Bartenstein u. Jagstberg, Erbl. Mitgl. der Kammer der Standesherren in Württemberg, kaiserl. russ. Gen.-Lieut.,

Großkreuz d. württ. Kronen-Ord., d. poln. weiß. Adl. Ord. u. d. hess. gold. Löwen-Ord., Ritter d. französ. St. Ludw.-Ord., geb. 12. Dec. 1766, † auf Schloss Haltenbergstetten 6. Juli 1838, verm. zu Ludwigsburg 5. Juli 1796 mit Henr. Carol. Frider. Herzogin v. Württemberg, geb. zu Renant bei Lausanne 11. März 1767, † auf Schloss Haltenbergstetten 23. Mai 1817.

2. Carl Fürst v. Auersperg, k. k. Kämm., FML. u. Divisionär, geb. 17. Aug. 1784, † zu Ödenburg 18. Dec. 1847, verm. 15. Febr. 1810 mit Augusta Eleon. Elisab. Antonia v. Lenthe, geb. 12. Januar 1790, † zu Görz 19. Mai 1873.

3. Leopold Graf v. Sternberg, k. k. Kämm. u. Kreis-Commissär a. D., geb. 24. Sept. 1770, † zu Wien 18. Febr. 1858, verm. 14. Mai 1799 mit Maria Carol. Gfin. v. Walsegg, Sternkreuzordensdame, geb. 19. Januat 1781, † zu Wien 2. Juni 1857.

4. Joseph II., Frhr. Orczy v. Orczi, k. k. Kämm., geb. 15. Aug. 1779, † 11. Nov. 1811, verm. zu Ödenburg 4. Oct. 1802 mit Franz. Xaveria Gfin. Pejácsevich v. Veröcze, k. k. Palast- u. Sternkreuzordensdame, geb. zu Ruma 26. Febr. 1783, † zu Wien 29. Nov. 1861.

Ur-Ur-Großeltern:

1. Ludw. Carl Philipp Leop. Franz Fürst zu Hohenlohe-Bartenstein u. Pfedelbach, Ritter d. poln. weiß. Adl.- u. württ. Jagd.-Ord., geb. 15. Nov. 1731, † zu Heubach 14. Juni 1799, verm. 6. Mai 1757 mit Jos. Frider. Polyxena Alexandr. Gfin. v. Limburg zu Bronchorst u. Styrum, Erbin v. Holstein, Dame d. dän. Ord. de l'Union parfaite, geb. 28. Oct. 1738, † 26. Febr. 1798.

2. Ludw. Eugen Herzog v. Württemberg, Ritter d. Ord. v. gold. Vließe, GFM. des schwäb. Kreises u. Inhaber des k. k. 11. Drag.-Reg., geb. 6. Januar 1731, † zu Ludwigsburg 20. Mai 1795, verm. 10. Aug. 1762 mit Sophia Albert. Gfin. v. Beichlingen, geb. 15. Dec. 1728, † zu Winnenthal 10. Mai 1807.

3. Wilh. Fürst v. Auersperg, Herzog v. Gottschee, gefürsteter Graf v. Wels, Obersterblandkämmerer u. Obersterblandmarschall in Krain u. d. Windischen Mark, k. k. Geh.-Rath, Kämm. u. GFWM., Ritter d. bayer. St. Hubertus-Ord., geb. 9. August 1749, † 16. März 1822, verm. 10. Februar 1776 mit Leop. Franz. Gfin. v. Waldstein u. zu Wartenberg, geb. 8. Aug. 1761, † zu Prag 30. Nov. 1846.

4. Carl Levin Otto v. Lenthe, k. hannov. Kammerherr u. Landrath und Abt zu St. Michael in Lüneburg, geb. 19. Juni 1749, † zu Celle 28. Nov. 1815, verm. 4. Juli 1786 mit Henr. Frider. Wilh. Sophia Sabina Gfin. v. Bennigsen, geb. 27. Oct. 1769, † zu Celle 8. April 1850.

5. Franz Adam Gf. v. Sternberg, k. k. wirkl. Geh.-Rath u. Kämm., Beisitzer des Großen Landrechts u. Oberstlandmarschall in Böhmen, Ritter d. St. Wenzels-Ord., geb. 20. Juli 1711, † 19. Sept. 1789, verm. 29. Sept. 1768 mit Maria Anna Gfin. v. Wilczek, Freiin v. Hultschin u. Gutenland, Sternkreuzordensdame, geb. 20. Juli 1736, † 1807.

6. Franz von Paula Jos. Anton Graf v. Walsegg, k. k. Kämm., geb. 24. Januar 1733, † 11. Januar 1786, verm. 21. Nov. 1756 mit Marie Carol. Jos. Ther. Antonia Gfin. v. Lamberg-Sprinzenstein, Freiin auf Ortenegg u. Ottenstein, Sternkreuzordensdame, geb. 16. April 1736, † 13. Januar 1782.

7. Joseph I., Frhr. Orczy v. Orczi, k. k. Kämm. und Obergespan des Zempliner Comitats, geb. 20. Sept. 1746, † 14. Dec. 1804, verm. 9. Aug. 1773 mit Barbara

Gfin. Berényi v. Karancs-Berény, Sternkreuzordensdame, geb. 8. April 1755, † 30. December 1819.

8. Ferd. Jos. Carl Anton Gf. Pejácsevich v. Veröcze, k. k. Kämm., geb. zu Mantua 2. Nov. 1745, † zu Ödenburg 1. April 1815, verm. zu Wien 1. Mai 1773 mit Maria Barbara Freiin Sánchez v. Ortigosa u. Cifuentes, geb. 1752, † zu Ruma 1. März 1783 (war verm. in 1. Ehe zu Brünn 28. Aug. 1768 mit Heinr. Franz Xaver Frhrn. Hayek v. Waldstätten).

Ur-Ur-Ur-Großeltern:

1. Carl Philipp Franz (s. d. Frankfurt a. M. 21. Mai 1744), Reichsfürst zu Hohenlohe-Bartenstein, k. k. wirkl. Geh.-Rath u. Reichskammerrichter, Ritter d. russ. St. Andreas-Ord., geb. 7. Juli 1702, † zu Wetzlar 1. März 1763, verm. 26. Sept. 1727 mit Maria Sophia Frider. Carol., Prinzess. v. Hessen-Homburg, mitreg. Gfin. v. Limpurg, geb. 18. Febr. 1714, † 2. Mai 1777.

2. Christian Otto Gf. v. Limburg zu Bronchorst u. Styrum, geb. 25. März 1694, † 24. Febr. 1749, verm. 17. Sept. 1733 mit Carol. Juliana Sophia, Prinzess. v Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, geb. 28. April 1705, † 31. Aug. 1758.

3. Carl I. Alexander Herzog v. Württemberg, Ritter d. Ord. v. gold. Vliese, kaiserl. u. d. Reichs GFM., geb. zu Stuttgart 24. Januar 1684, † zu Ludwigsburg 12. März 1737, verm. 1. Mai 1727 mit Maria Augusta Prinzess. v. Thurn u. Taxis, Dame d. souv. Malt.-Ord., d. kais. russ. St. Kath.-Ord., des k. preuss. Schwarzen Adl.-Ord. u. des Brandenburg. Rothen Adl.-Ord., geb. 11. Aug. 1706, † zu Göppingen 1. Februar 1756.

4. August Gottfried Dietrich Gf. v. Beichlingen, kgl. poln. u. kurfürstl. sächs. wirkl. Geh.-Rath, Kmrhr. u. Kreishptm. in Meißen, geb. 23. März 1703, † 15. Sept 1769, verm. 6. Januar 1728 mit Sophia Helena Freiin v. Stöcken, geb. 23. März 1706, † 17. August 1738.

5. Carl Joseph Anton Fürst v. Auersperg, Herzog v. Gottschee, gefürst. Gf. v. Wels, Obersterblandmarschall u. Obersterblandkämmerer in Krain u. d. Windischen Mark, Ritter d. Ord. vom gold. Vließ, k. k. wirkl. Geh.-Rath u. Kämm., geb. 17. Febr. 1720, † auf Schloss Losensteinleuthen 2. Oct. 1800, verm. 26. März 1744 mit Maria Josepha Rosalia Gfin. Trautson v. Falkenstein, Sternkreuzordensdame, geb. 26. August 1724, † zu Prag 10. Mai 1792.

6. Vincenz Ferrerius Gf. v. Waldstein, Herr v. Wartenberg, Obersterblandvorschneider des Kgr. Böhmen, k. k. wirkl. Geh.-Rath u. Kämm., geb. 17. Juni 1731, † zu Trebitsch 10. April 1797, verm. 14. April 1759 mit Sophia Gfin. v. Sternberg, Sternkreuzordensdame, geb. 11. Juni 1738, † 16. Januar 1803.

7. Otto Christian v. Lenthe, k. großbrit. u. kurfürstl. hannov. wirkl. Geh.-Rath u. Gesandter zu Wien, geb. 27. Juli 1706, † 9. März 1750, verm. 11. Juni 1737 mit Florina Sophia Freiin v. Lichtenstein, geb. 11. Juli 1716, † 7. Mai 1756.

8. Levin August Gottlieb (s. d. Leipzig 19. Oct. 1813) Graf v. Bennigsen, kaiserl. russ. Gen. en chef (u. Oberbefehlshaber der südlichen Armee in Bessarabien) a. D., geb. zu Braunschweig 10. Febr. 1745, † auf Banteln 2. Oct. 1826, verm. 8. Dec. 1768 mit Frider. Amalia Ludovica v. Steinberg, geb. 21. Januar 1750, † 17. März 1773.

9. Franz Leop. Gf. v. Sternberg, k. k. wirkl. Geh.-Rath u. Obersthofmarschall, Statthalter u. Kammerpräsident in Böhmen, geb. 21. Oct. 1688, † 14. Mai 1745, verm.

4. Juni 1708 mit Maria Anna Joh. Nothburga Felicitas Prinzess. v. Schwarzenberg, geb. 28. Sept. 1692, † 27. Oct. 1757.

10. Jos. Caspar Balth. Maria Gf. v. Wilczek, Frei- u. Bannerherr v. Hultschin u. Gutenland, k. k. wirkl. Geh.- u. Reichs-Hof-Rath, geb. 19. Juli 1700, † 1. März 1777, verm. 3. Aug. 1734 mit Maria Gertrud Frider. Franz. Ther. Gfin. v. Oettingen-Spielberg, geb. 17. April 1714, † 30. Nov. 1771.

11. Julius Jos. Leop. Gf. v. Walsegg, geb. 1701, † 1742, verm. 1730 mit Maria Rosalia Eleon. v. Longueval, Gfin. v. Buquoy, Freiin v. Vaux, Sternkreuzordensdame, geb. 1708, † 1737.

12. Franz v. Paula Anton Xaver Flavius Jos. Caesarius Gf. v. Lamberg-Sprinzenstein, Frhr. auf Ortenegg u. Ottenstein, k. k. wirkl. Geh.-Rath u. Kämm., geb. 27. Aug. 1707, † zu Wien 17. April 1765, verm. zu Wien 7. Oct. 1733 mit Maria Josepha Gfin. Eszterházy v. Galantha, Sternkreuzordensdame, geb. 11. Juni 1712, † zu Wien 3. Juni 1756.

13. Laurenz I., Frhr. Orczy v. Orczi, k. k. Kämm., GFWM. u. Obergespan des Abaujvárer Comitats, Commandeur des ungar. St. Stephan-Ordens, geb. 9. Aug. 1718, † zu Pest 28. Juli 1789, verm. 1741 mit Judith Podmaniczky v. Aszód, geb. 12. Juli 1716, † 1758.

14. Thomas III., Gf. Berényi v. Karancs-Berény, verm. 1754 mit Josepha Freiin Haller v. Hallerstein.

15. Joseph Franz Xaver Anton (s. d. Wien 22. Juli 1772) Graf Pejácsevich v. Veröcze, k. k. Hauptm. im 19. Inf.-Reg., Ritter d. gold. Spornes, geb. zu Essegg 7. Sept. 1710, † zu Ödenburg 30. April 1787, verm. zu Essegg 12. Sept. 1734 mit Elisab. v. Peterson, geb. 1718, † 1759.

16. Anton (s. d. Wien 11. Febr. 1771) Freiherr Sánchez v. Ortigosa u. Cifuentes, k. k. Oberstlieut. a. D., verm. 1746 mit Maria Barbara Freiin Bukuwky v. Bukuwka, † 1770.

Ur-Ur-Ur-Ur-Großeltern:

1. Philipp Carl Caspar, Reichs-Gf. zu Hohenlohe-Bartenstein, kais. Geh. Rath u. Reichskammerrichter zu Wetzlar, geb. 28. Sept. 1668, † 15. Januar 1729, verm. 26. Juni 1700 mit Sophia Leop. Prinzess. v. Hessen-Wanfried, geb. 17. Juli 1681, † 18. April 1724.

2. Ludw. Georg Prinz v. Hessen-Homburg, geb. 10. Januar 1693, † 1. März 1728, verm. 28. Mai 1710 mit Christina Magd. Juliana Reichs-Gfin. Schenk v. Limpurg u. Ober-Sontheim, geb. 25. Januar 1683, † 2. Febr. 1746.

3. Moritz Hermann Reichsgraf v. Limburg u. Bronchorst zu Styrum, Erbfähnrich des Herzogthums Geldern und der Grafschaft Zütphen, geb. 1650, † 9. Oct. 1703, verm. 9. Oct. 1692 mit Elisab. Dorothea Wilh. Reichsgräfin zu Leiningen u. Dagsburg, geb. 11. Juli 1665, † 1722.

4. Philipp Ernst (s. d. Frankfurt a. M. 21. Mai 1744) Reichsfürst zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, kaiserl. wirkl. Geh.-Rath, geb. 6. Januar 1664, † 29. Nov. 1759, verm. 12. Juli 1701 mit Franzisca Barbara Gfin. v. Weltz-Eberstein, geb. 1666, † 3. April 1718 (verm. in 1. Ehe 1689 mit Wolfgang Julius RGfen. zu Hohenlohe-Neuenstein, † 26. Dec. 1698.)

5. Friedr. Carl Herzog v. Württemberg-Winnenthal, kaiserl. GFM., geb. 12. Sept. 1652, † 20. Dec. 1698, verm. 31. Oct. 1682 mit Eleon. Juliana Prinzessin v. Brandenburg-Ansbach, geb. 13. Oct. 1663, † 4. März 1724.

6. Anselm Franz (s. d. Wien 4. Oct. 1695) Reichsfürst v. Thurn u. Taxis, Reichserbgeneralpostmeister, Ritter d. Ord. v. gold. Vl., geb. 29. Januar 1679. † zu Brüssel 8. Nov. 1739, verm. 6. Dec. 1691 mit Ludovica Anna Franz. Prinzessin v. Lobkowitz, geb. 20. Oct. 1683, † 20. Januar 1750.

7. Gottlieb Adolph (seit 14. Oct. 1701) Reichsgf. v. Beichlingen, kgl. poln. u. kurfürstl. sächs. Kammerherr, General u. Oberfalkenmeister, geb. 5. Juli 1666, † 14. Aug. 1713, verm. 1702 mit Elisab. Philipp. Juliana Clara Freiin v. Haxthausen, geb. zu Paris 1682, † 19. Januar 1760 (war wiederverm. in 2. Ehe mit Adolph Frhrn. v. Seyffertitz).

8. Cay Burghard Frhr. v. Stöcken, kgl. dän. Staatsrath, Landdrost zu Oldenburg u. Gesandter zu Regensburg, verm. mit Maria Albert. Freiin v. Bellin.

9. Heinrich Jos. Joh. R.-Fürst v. Auersperg, Herzog v. Münsterberg u. Frankenstein, gefürst. Gf. v. Thengen, Gf. v. Gottschee u. Wels, Obersterblandmarschall u. Obersterblandkämmerer in Krain u. d. Windischen Mark, Ritter d. Ordens v. gold. Vliese, Großkreuz. d. ungar. St. Stephans-Ord., k. k. wirkl. Geh.-Rath u. Oberstkämm., geb. 24. Juni 1697, † 9. Febr. 1783, verm. 21. Mai 1719 mit Maria Dominica Magd. Prinzess. v. u. zu Liechtenstein, geb. 5. Aug. 1698, † 3. Juni 1724.

10. Johann Wilhelm (seit 19. März 1711) Reichsfürst Trautson Gf. v. Falkenstein, Frhr. v. Sprechenstein, Obersterblandmarschall in Tirol, Obersterblandhofmeister in Österreich u. d. Enns, Ritter d. Ord. v. gold. Vl., k. k. wirkl. Geh.-Rath, Kämm. u. Obersthofmeister, Landmarschall in Niederösterreich, geb. 5. Januar 1700, † 31. Oct. 1775, verm. 23. April 1722 mit Maria Josepha R.-Gfin Ungnad v. Weißenwolf, geb. 1703, † 16. März 1730.

11. Franz Ernst R.-Gf. v. Waldstein zu Wartenberg, Obersterblandvorschneider in Böhmen, k. k. wirkl. Geh.-Rath u. Kämm., geb. 25. Juli 1708, † 12. Oct. 1748, verm. 10. Febr. 1727 mit Maria Elisab. Landgfin. zu Fürstenberg, geb. 28. Febr 1703, † zu Prag 23. Januar 1767.

12. Franz Philipp R.-Gf. v. Sternberg, Ritt. d. Ord. v. gold. Vl., k. k. wirkl. Geh.-Rath u. Kämm., Obersthofmeister der Kaiserin Maria Theresia, geb. 21. August 1708, † 9. Januar 1786, verm. 18. April 1731 mit Maria Leop. R.-Gfin. v. Starhemberg, Sternkreuzordensdame, geb. 14. August 1712, † 22. März 1800.

13. Albr. Werner v. Lenthe-Wunstorf, kgl. großbrit. u. kurfürstl. hannov. Oberappellationsgerichtsrath zu Celle, geb. 30. Juni 1681, † 3. Sept. 1727, verm. 3. Aug. 1705 mit Dorothea Sophia v. Münchhausen-Schwöbber, geb. 29. Dec. 1689, † 10. März 1708.

14. Adam Heinr. Gottlieb Posthumus, Frhr. v. Lichtenstein-Lahm, Burgmann zu Friedberg, kaiserl. wirkl. Rath, landgräfl. hess. darmstädt. Geh.-Rath, Ritterhauptmann des Cantons Baunach, geb. 28. Dec. 1693, † 2. Aug. 1747, verm. 22. Aug. 1715 mit Anna Ursula Cath. v. Alvensleben-Eichenbarleben, geb. 14. Febr. 1699, † 9. Juni 1717.

15. Levin Friedr. v. Bennigsen-Banteln, herzogl. braunschweig-wolffenbüttel. Kammerherr u. Oberst der Garde du Corps, geb. 30. Juni 1700, † 15. Juni 1762, verm. 16. Juni 1741 mit Henr. Maria v. Rauchhaupt-Trebnitz, geb. 1724, † 10. Juni 1807.

16. Georg Friedr. v. Steinberg-Bodenburg, geb. 1727, † 1763. verm. mit Dorothea Frider. v. dem Bussche-Ippenburg, geb. 1723, † 1753.

17. Udalrich Adolph Wratislaw (s. d. Wien 24. Dec. 1661) Reichsgraf v. Sternberg, Ritt. d. Ord. vom gold. Vliese, kais. wirkl. Geh.-Rath u. Kämm., erster

Statthalter u. Oberstburggraf von Böhmen, † 4. Sept. 1703, verm. mit Anna Lucia Reichsgfin. Slawata v. Chlum u. Kossumberg, † im März 1703.

18. Ferd. Wilh. Euseb (s. d. Wien 14. Juli 1670) Reichsfürst und Herr zu Schwarzenberg, gefürsteter Landgraf im Kleggau, Graf zu Sulz, Reichserbhofrichter zu Rotweil, Ritt. d. Ord. vom gold. Vliese, k. k. wirkl. Geh.-Rath, Kämm. u. Obersthofmeister der Kaiserin Eleonora Magdalena, geb. zu Brüssel 23. Mai 1652, † zu Wien 23. Oct. 1703, verm. 21. Mai 1674 mit Maria Anna Rgfin. v. Sulz, Landgfin. im Kleggau, geb. 23. Oct. 1653, † 27. Juni 1698.

19. Heinr. Wilh. (s. d. Wien 27. April 1713) Reichsgraf v. Wilczek, Frei- u. Bannerherr v. Hultschin u. Gutenland, Magnat von Ungarn, k. k. wirkl. Geh.-Rath, Staatsminister, FM. u. commandierender General in Schlesien, Inhaber des 11. Inf.-Reg., geb. 17. Sept. 1665, † zu Breslau 19. März 1739, verm. 1698 mit Maria Carol. Gfin. v. Saint-Hilaire, geb. 14. April 1670, † zu Wien 19. April 1747.

20. Franz Albr. (s. d. Wien 18. Juli 1734) Reichsfürst zu Oettingen und Spielberg, k. k. wirkl. Geh.-Rath, geb. 10. Nov. 1663, † 6. Febr. 1737, verm. 26. Juni 1689 mit Maria Johanna Reichsfreiin v. Schwendi zu Camberg und Hohenlandsberg, geb. 27. Juni 1672, † 25. April 1738.

21. Franz Anton Nägele (seit 1707) Reichsgraf v. Walsegg, k. k. wirkl. Geh.-Rath, Kämm. u. Hofkammerpräsident, geb. 25. Nov. 1651, † 24. Januar 1720, verm. mit Rosina Joh. Apollonia Reichsgräfin v. Geyersperg u. Osterburg, † zu Wien 15. Nov. 1719.

22. Carl Cajetan v. Longueval, Gf. v. Buquoy, Frhr. v. Vaux, Erblandjägermeister der Grafschaft Artois, k. k. wirkl. Geh.-Rath, Kämm. und Oberstlandhofmeister von Böhmen, geb. 27. Nov. 1673, † 16. Nov. 1750, verm. 6. Juli 1701 mit Philipp. Elisab. Reichsgräfin Pálffy v. Erdöd, Sternkreuzordensdame, geb. 23. Nov. 1681, † zu Wien 8. Nov. 1732.

23. Carl Jos. Franz Xaver Anton Rgf. v. Lamberg-Sprinzenstein, Frhr. auf Ortenegg u. Ottenstein, Erblandstallmeister im Herzogth. Krain und in der Windischen Mark, k. k. wirkl. Geh.-Rath und Kämm., Ritt. d. span. St. Jago-Ordens, geb. 19. April 1686, † 13. April 1746, verm. 12. April 1706 mit Maria Franz. Cath. Ther. Reichsgräfin Truchsess v. Waldburg-Zeil-Wurzach, Sternkreuzordensdame, geb. 14. März 1683, † 23. Februar 1737.

24. Leop. Jos. Joh. Anton (seit 26. März 1713) Reichsfürst Eszterházy v. Galántha, Erbgraf zu Forchtenstein, Erbobergespan des Ödenburger Comitats, k. k. Kämm. u. Oberst, geb. 11. Mai 1688, † 17. Juni 1721, verm. 22. Dec. 1709 mit Maria Octavia Reichsfreiin v. Gilleis zu Sonnberg, Sternkreuzordensdame, geb. 18. Juli 1689, † 12. April 1762.

25. Stephan II. (s. d. Wien 30. April 1731) Rfrhr. Orczy v. Orczi, k. k. Rath u. Capitän der Jazygier u. Kumanen, † 1741, verm. mit Susanna Petrovay v. Dolha.

26. Johann I. Podmaniczky v. Aszód, † 1743, verm. 1714 mit Judith Osztroluczky v. Osztroluka, † 1766.

27. Thomas II. (s. d. Wien 5. April 1720) Graf Berényi v. Karancs-Berény, k. k. wirkl. Geh.-Rath, Kämm. u. Obergespan des Zempliner Comitats, geb. 1689, † 3. Juni 1747, verm. 13. Nov. 1718 mit Theresia Gräfin Barkóczy v. Szala, Sternkreuzordensdame, geb. 1695, † 20. Sept. 1738.

28. Samuel IV. Frhr. Haller v. Hallerstein, k. k. GFZM. und Inh. des 31. Inf.-Reg., † 1777, verm. mit Anna Maria Gräfin Bethlen v. Iktár.

29. Marcus II. Frhr. Knezevich v. Pejácsevich, geb. 1664, † zu Essegg 16. Januar 1727, verm. 1694 mit Anastasia Freiin v. Thoma-Gyonovich, geb. 1678, † zu Essegg 10. Febr. 1729.

30. Franz v. Peterson, verm. mit Christina v. Ruttenberg.

31. Joh. Bapt. Sánchez de Ortigosa y Cifuentes, k. k. Hauptm., verm. mit Constanzia Maria Angelica del Castello Manrique de Lara.

32. Franz Anton (s. d. Wien 19. Febr. 1719) Freiherr Bukuwky v. Bukuwka, † 1744, verm. 1722 mit Maria Franz. (seit 1726) Freiin Przepitsky v. Richemburg, † 31. März 1770.

Miscellaneen aus den Kirchen-Matriken Ober-Österreichs.

Als Beitrag zur Geschichte des Adels in Ober-Österreich

von *Victor Freih. v. Handel-Mazzetti.*

(Pfarre Rossbach.)

(Fortsetzung.)

1685. 7. November. Baptizatus est Franziscus Josephus filius legit. praenob. ac generosi Dni. Wolfgangi Mathiae de Hackhledt auf Wimbhueb et Prundall et praenob. ac generosae Dnae. Dnae. Mariae Annae Franziscae Elisabethae von Häckhled natae Wagerin. Patrini: Franziscus Albertus Antonius Wager à Vilsham et Maria Charitas Wagerin von Vilsham.

Es ist dies das erstgeborne Kind dieser Ehe, welche am 17. September 1684 in der St. Anna-Kapelle zu Hackled, Pfarre Mariakirchen bei Schaerding, eingesegnet wurde. Im dortigen Eintrag werden die Eltern der Brautleute leider nicht genannt. Hier können wir höchstwahrscheinlich in den Pathen die Eltern der jungen Frau erkennen.

Aus dieser Ehe sind in Wimhueb-Prunnthal geboren — in der Filialkirche Rosbachs, St. Veit, getauft:

1686. 21. December. Baptiz. Georgius Antonius Josephus. Patrini illustris ac gener. Dns. D. Georgius Ferdinandus à Maur et Florentina Catharina Barbara ejusdem conjux, nata Scharfsöderin Parrochiae Andorfensis. († mit 11 Wochen 1687, siehe später. Grabstein in St. Veit.)

1688. 7. Jänner. Baptiz. Johannes Ferdinandus Josephus. Pathe derselbe von Maur. (Nach den St. Marienkircher Matriken † Joh. Ferd. Jos. noch ledigen Standes 15. Februar 1714.)

1689. 26. April. Baptiz. Georgius Ignatius Josephus. Pathe derselbe à Maur von Schorin (!) Ein beigesetztes »†« zeigt den frühzeitigen Tod dieses Kindes an. († mit 11 Wochen 1689. Grabstein St. Veit.)

1691. 25. Jänner. Baptiz. Maria Anna Josepha Catharina. Pathin gratiosa D. D. Florinda à Maur Taufkircher Pfarre. Auch hier ist ein »†« beigesetzt.

1692. 20. März. Baptiz. Josephus Franziscus Xaverius. Patrinus derselbe à Mauer zu Schörgeren parrochiae Andorfensis, »quem ego Johannes Wolfgangus Dominicus ab Aham pro tempore parrochus in Rospach in propria persona baptizavi«. Auch hier ein »†« beigesetzt.

1696. 23. Jänner. Getauft von demselben Aham pro t. parrocho in Rosbach: Maximilianus Jacobus Josephus. Pathe Johann Jacob Kautner, Wirth in Polling.

1697. 26. Jänner. Baptiz. von demselben Aham: Wolfgang Albert Joseph. Patrinus perillustris ac generosus Dns. D. Johannes Wolfgang liber Baro à Tiernicz consiliarius actualis regiminis electoralis Straubingani, in absentia ejus: praenob. ac grat. Dns. Franziscus Albertus Rainer de Häkenbuch.

1698. 3. September. Baptiz. Eva Barbara. Pathin Maria Clara Khauttnerin, Wirthin zu Polling für sich und anstatt der hochwohlgebornen Frau Maria Barbara Freifrau von Tirnicz. (Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Heraldische Vorlagen für den Zeichenunterricht in Kunstgewerbeschulen, Gewerbe- und Fortbildungsschulen. 24 Tafeln in Farbendruck nach Originalen von H. G. Ströhl. Verlag von Julius Hoffmann, Stuttgart. MCM. (6 Lieferungen à 4 Mark, auch vollständig in Mappe zu beziehen.)

Außer den Tafeln in Großfolio (39/50 *cm*) enthält das Werk eine Einbegleitung von Sr. Exc. Dr. Gaston Grafen Pettenegg und ein Vorwort des Autors über die Benützung von Seite der Lehrer.

Es ist dies das erste heraldische Werk, das direct für den Unterricht in Schulen geschaffen wurde; hoffentlich bringt man an maßgebender Stelle der Sache jenes Interesse entgegen, auf das sie unbestritten Anspruch machen kann. Eine Anpreisung des Werkes halten wir für überflüssig; der Name des Autors ist unseren Lesern genügend bekannt.

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redacteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 896.

Welchen Familien gehören die folgenden beiden Wappenschilde (Alliancewappen) an:

a) Durch eine Binde getheilt; oben wachsender Mann, in der rechten Hand eine Gänsefeder oder Pfeil haltend; unten drei aufrechte Spitzen.

b) Quadriert mit Herzschild, in diesem ein Doppeladler; dann in 1 und 4 ein Löwe, eine Kugel in den Vorderpranken haltend; in 2 und 3 ein Schrägrechtsbalken. Farben unbekannt.

Anfrage 897.

Wann wurde der Kärntner Frescomaler Josef v. Pichler — geboren 1730 zu Kötschach in Kärnten, gestorben 1808 in Wien (Alt-Lerchenfeld) — in den Adelstand erhoben?

Anfrage 898.

Auf dem Altarblatte des Hauptaltares in der Kirche zu Deggiano im Sulzthale, polit. Bezirk Cles (Tirol) finden sich zwei Wappen gemalt. Das erste ist Lodron. Das zweite geviert, 1 und 4 getheilt von # und golden mit einem springenden Thier, anscheinend Pferd, in gewechselten Farben. 2 und 3 ein silberner Löwe, gold gekrönt in roth. Zwei goldene Helme, gold gekrönt. Erster Helm: Pfauenstoß, Decken schwarzgold. Zweiter Helm: silberner Löwe, gold gekrönt, wachsend. Decken rothsilber. Zeit circa 1620.

Diese Wappen dürften in Beziehung stehen zum Grabsteine eines Grafen Ludwig Lodron, welcher sich in der Pfarrkirche in Malè im Sulzthale befindet. 1614.

Welcher Familie gehört das zweite Wappen an?

Anfrage 899.

Ludwig Graf Lodron, Sohn des Franz Grafen Lodron und der Helena v. Arz, hatte nach St. v. Mayrhofens genealogischen Tabellen des Tiroler Adels zwei Frauen. Erste: Brigitta Gräfin Illeshazy, soror proregis Hungariae und Witwe Philipps v. Thun. Zweite: Maria Villingerin. Die erste Frau starb 1609.

Man ersucht um Mittheilung des Wappens Illeshazy um jene Zeit.

Antworten.

Zur Anfrage 895.

Unter den im Sommer 1898 aus dem Pflaster im Innern der Linzer Pfarrkirche gehobenen und an der südlichen Außenmauer dieser Kirche aufgerichteten und conservierten Grabsteinen befindet sich auch der Grabstein des am 4. Februar 1683 in Linz verstorbenen Christoph Klinger v. Klingerau. Er war laut Inschrift 22 Jahre lang Kanzleiexpeditor der Landeshauptmannschaft von Oberösterreich.

Sein Wappen auf dem Grabstein ist ganz conform dem Wappen der Klinger v. Klingerau in Vöklamarkt und Frankenmarkt. Da sämmtliche Wappen der Klinger v. Klingerau — auch auf mir bekannt gewordenen Siegeln — den Wappen- (Fürsten?)Mantel zeigen, so halte ich diese Wappenzier als keine willkürliche, sondern als eine »diplommäßige«. Die genaue Inschrift auf diesem Grabstein, sowie auch Auszüge von kirchlichen Standesacten dieser Familie aus den Linzer Kirchenmatriken bin ich, über Verlangen, gerne bereit, mitzutheilen.

Victor Freiherr v. Handel-Mazzetti.

Zur Anfrage 895.

Ein Klynnger erscheint 1491 in einer Kitzbühler Urkunde (f.-e. Consistorialarchiv in Salzburg. Vgl. Mittheilungen des Salzburger Vereins für Landesurkunde) und dürfte mit den Rattenberger Klinger im Zusammenhange stehen.

K. v. Inama.

Druckfehler-Berichtigungen zu Nr. 240.

Seite 563, 10. Zeile von unten, statt Kissil Clemens soll es richtig heißen: Kiessel Clemens.

Seite 566, 9. Zeile von unten, statt 31. October 1900 soll es richtig heißen: 25. October 1900.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
Verantwortl. Redacteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8.
Buchdruckerei von Carl Gerold's Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im Vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 242. Wien, Februar 1901. V. Bd., Nr. 2.

Mittheilungen der Gesellschaft.

EINLADUNG

zur

XXXI. GENERAL-VERSAMMLUNG

am 27. Februar 1901, um 7 Uhr abends

im separierten Saale des Residenz-Hôtels, I., Teinfaltstraße 6.

TAGESORDNUNG:

1. Jahresbericht, vorgetragen von Sr. Excellenz dem Herrn Präsidenten.
2. Verlesung des Nekrologes der im Jahre 1900 verstorbenen Mitglieder.
3. Vortrag des Gebarungs-Ausweises durch den Herrn Schatzmeister.
4. Wahl der Rechnungs-Revisoren.
5. Eventuelle Anträge der p. t. Mitglieder.

Die nächste Monatsversammlung findet Mittwoch, den 6. Februar 1901, um 8 Uhr abends, im separierten Saale des Residenz-Hôtels, I., Teinfaltstraße 6, statt. Vortrag Sr. Excellenz des Herrn Präsidenten Dr. Grafen von Pettenegg: »Über heraldische Bucheinbände, ihre Binder und Freunde« unter Vorweisung einiger Musterbände.

*

Mitgliederbeiträge pro 1901. Der Vorstand der k. k. heraldischen Gesellschaft »Adler« beehrt sich, jene p. t. Mitglieder, welche ihren statutenmäßig im Januar 1901 fällig gewesenen Jahresbeitrag von 16 Kronen für das XXXI. Gesellschaftsjahr 1901 bisher noch nicht entrichtet haben, höflichst zu ersuchen, denselben unter der Adresse des Schatzmeisters der Gesellschaft

Herrn **Wilhelm Nepalleck,** k. u. k. Hof-Ceremoniell-Secretärs

Wien, I., Hofburg

ehestens gefälligst einsenden zu wollen.

*

Der Bibliothek wurden die nachstehend verzeichneten Werke zugewendet:

2157. (IV. C. 2.) Pejacsevich Julian Graf: Forschungen über die Familie der Freiherren und Grafen Pejacsevich und die stammverwandten Freiherren v. Parchevich, Cserkiczy, Knezevich und Thoma-Gionovich. V. Bd. Wien, 1879 und VI. Bd. Wien, 1890. 4°. Geschenk des Herrn Verfassers.

2204. (XII. B. 5.) Torso Enrico del: Pordenone in alcuni sigilli degli Archivi di Corte e di Stato in Vienna. S.-A. Udine, 1900. 8°.

2205. (III. C. 5b.) Torso Enrico del: Blasonario delle Famiglie Friulane iscritte negli elenchi della R. Consulta Araldica. Udine, 1900. 8°.

Geschenke des Herrn Verfassers.

2206. (III. B. 1.) Herzberg-Fränkel S.: Die Bruderschafts- und Wappenbücher von St. Christoph auf dem Arlberg. (S.-A.) Innsbruck, 1900.

Geschenk des Herrn Verfassers.

170. (IV. F. 2.) Schematismus für das k. u. k. Heer und für die k. u. k. Kriegsmarine für 1900. Wien, 1899. 8°.

129. (IV. F. 1.) Handbuch des Allerhöchsten Hofes und des Hofstaates Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät für 1900. Wien, 1900. 8°.

Geschenke Sr. Excellenz des Herrn Präsidenten
Dr. Eduard Gaston Pöttickh Grafen von Pettenegg.

2207. (X. A.) Schultze Dr. Walter: System des Entwicklungsstadiums der Ritter-Verdienstorden seit der Evolution des Monarchischen Princips. Berlin, 1899. 4°.

Geschenk des Herrn Verfassers.

Miscellaneen aus den Kirchen-Matriken Ober-Österreichs.

Als Beitrag zur Geschichte des Adels in Ober-Österreich

von *Victor Freih. v. Handel-Mazzetti.*

(Pfarre Roßbach.)

(Fortsetzung.)

1700. 12. Juli. Baptiz. Maria Anna Franzisca. Patrinus gratiosus Dns. Dns. Franz Felix Baumgardtner von Deundtenhofen (!) zu Märspach, so dieses Kind loco gratiosae Dnae. conjugis ejus Dnae. Mariae Catharinae natae de Kaiserstain ex fonte gehebt, sowohl für sich als anstatt der hochw. Frau Maria Barbara Freifrau v. Türnicz.

Die Matrik setzt auch bei dieser Tochter ein nachträgliches »†«. Es erscheint aber 1731 7. August eine Domicella Maria Anna Franzisca de Häckledt als Pathin einer gleichnamigen Tochter des Joh. Carl Joseph de Hackledt, Bruder dieser 1700 12. Juli Gebornen. Über diese nachträglichen Kreuze siehe später.

1701. 7. August. Baptiz. Cajetan Conrad Joseph. Patrinus Conrad Donauer gräfl. Wartenberg'scher Präfect in Aspach für sich und für Johann Wolfgang liber Baro de Türnicz. († laut Matrik 16. Jänner 1705 — in St. Veit kein Grabstein.)

1705. 20. November. Baptiz. Johann Carl Joseph. Pathe der gräfl. Warttenberg'sche Präfect in Aspach Conrad Donauer.

Über ihn und seine Nachkommen: B. b.

1707. 25. Jänner. Baptiz. Paulus Antonius Josephus. Pathe derselbe Donauer.

Diese Ehe löste der Tod am 14. April 1714. Die Roßbacher Todtenmatrik besagt:

1714. 14. Aprilis circa 5ta mane obiit in Dno. omnibus sacramentis competenter provisa praenobilis et gratiosa D. D. Maria Anna Elisabetha Franzisca de

Häkeledt, Wimhueben et prunthall, origine Wagerin et Baronissa de Vilsam.

Ihr Grabstein in rothem Marmor, 135 cm hoch, 74 cm breit, in der Pfarrkirche St. Veit, enthält in lateinischen Majuskeln (Initialen größer gehalten) folgende Legende:

»Hier ruehen mit vnd | neben ihren Kleinerheit ver|storbnen 13 Kindern die | Hochwohlgebohrne Frau | Frau Maria Anna Elisabeth | Franzisca von Häkledt ein | gebohrne Wagerin Freiin | von Wilsham, welche den | 14. April Ao. 1714 mit 48 Jahr | ihres Alters in Gott seelig | entschlaffen. | Gott geb derselben, Alln | Seelln zugleich die ebige | Freidt in Himelreich. | Amen«. |

Unter der Schrift die beiden Wappen Hackledt-Wager v. Vilsham. Der Grabstein liegt am Boden vor dem Presbyterium. Die Jahrzahl, bereits stark abgetreten, wurde nach dem obigen Sterbeeintrag ergänzt.

Der Wittwer Wolfgang Mathias v. Hackledt starb am 15. November 1722, 73 Jahre alt (offenbar auf Schloss Hackledt) und wurde zu St. Marienkirchen begraben.

Von den »13 Kleinerheit« gestorbenen Kindern weiset die Roßbacher Matrik außer den vorher mit »†« Bezeichneten noch folgendes Söhnchen auf:

1705. 16. Jänner obiit Cajetanus Conradus fil. leg. D[ni] Mathiae de Häckeledt,

während uns ein Grabstein in St. Veit die Legende über weitere zwei in der Kindheit verstorbene Knäblein bringt — wovon wieder die Matrik nur Einen mit »†« bezeichnet. Sie lautet:

»Hier ruehen | Georg Anthoni Joseph vnd | Georg Ignaty Joseph Gebrie|der von Häckhledt. So in | Ano 1687 et 1689. Jeder | mit 11 Wochen seines | Alters verschiden.«

1710. 5. October obiit nobilis et gratiosa Domicella Maria Ursula de Häckeled in Wimhueben provisa.

Die Legende ihres Grabsteines in rothem Marmor in der Kirche von St. Veit belehrt uns, dass wir es nicht mit einem Töchterchen, sondern wohl mit einer Schwester des Vaters zu thun haben. Sie lautet:

»Siste, Lege, | Hier Ruhet die wollge | bohrne freyle freyle Maria | Ursula von Häckhledt Woll | seel. so mit 73 jährigem Alters | den 5. Oct. 1710 in Gott seel. ent | schlaffen, welcher vnd allen | Christglawbigen der Allmecht | igste ein glikhseeli Aufersteh | ung verleichen wolle.|«

Bevor wir zu den in das erwachsene Alter eintretenden Kindern obiger Ehe übergehen, muss constatiert werden, dass einerseits nicht alle von diesen in Wimhub-Prunnthal geboren, andererseits von den Kleinerheit verstorbenen nicht alle daselbst aus dem Leben geschieden sind, oder aber, weil vielleicht unmittelbar nach der Geburt gestorben, deren Geburt und Tod nicht in die Matriken eingetragen wurden.

Wolf Mathias von Hackhled hinterließ zufolge eines Vergleichsinstrumentes de dato 1723 2. März (erwähnt im Häckhled'schen Inventar 1729 22. bis 24. September, im Besitz des Museums Francisco Carolinum) drei Söhne und vier Fräulein Töchter. Die Roßbacher Matriken bringen die Trauungsacten der drei Söhne, einer Tochter, und Notizen über eine zweite Tochter. Über die dritte Tochter Maria Magdalena Josepha informieren uns die Matriken von Antiesenhofen bei Reichersberg. Sie vermählte sich

I. mit Franz Joseph Anton de Paumbgartten in Deuttenhofen et Mäspach;

II. mit Ferdinand Sigmund de Neuburg auf Pfaffing, Weyer, Eggenhofen et Teuffenbach;

III. mit Franz Xaver Freiherrn von Pelkofen in Deising et Wildthurn, und starb 78 Jahre alt am 7. März 1781.

Die vierte Tochter, welche ihren Vater überlebte, dürfte die »Eva Barbara« sein, über deren Tod die Rospacher Matriken schweigen.

1711. 21. Jänner. Nuptias celebravit praenobilis ac gratiosus. Dn. Ds. Franciscus Josephus Antonius de Häckheledt, solutus, filius leg. praenobilis ac gratiosi Dni. Dni. Wolfgangi Mathiae in et de Hackhledt, Prunthall, Wimhueb et Mayrhoven ac praenobilis et gratiosae Dnae. Dnae. Mariae Annae Elisabethae Franziscae ejus uxoris origine Wagerin Baronissae de Vilshamb. cum sponsa sua de futuro Illustrissima Domicella Domicella Maria Josepha Antonia comitissa de Altenfränking, Illustrissimi Dni. Dni. Johannis Franzisci Comitis de et in Altenfränking, Adldorf, Hueb et Neindling et uxoris ejus illust.mae Dnae. Dnae. Mariae Annae Theresiae comitissae de Altenfränkin (!) origine comitissae de Preysing in Mos, sol. filia leg.

Testes Rev.mus ac ill.mus Dns. Dns. Johann Fridrich Liber Baro de Salburg parochus in Aspach, und Conrad Donauer Jur. utr. Lic. u. gräfl. Wartenberg'scher Präfect in Aspach.

Dieses Ehepaar lebte im Schlosse Hackledt. Sie starb 38 Jahre alt am 9. Juni 1724 und liegt in der Pfarrkirche zu Braunau begraben, worauf er in zweiter Ehe am 1. Jänner 1725 sich mit Maria Anna Franzisca Catharina Mändlin von und zu Deuttenhofen und Münchsdorf vermählte (St. Marienkirchen). Er selbst starb bereits 1729 7. Juli mit 45 Jahren im Schlosse Hackledt und wurde in St. Marienkirchen begraben, mit Hinterlassung zweier Söhne aus zweiter Ehe.

1727. Majus. 6.[1]) hujus copulatus et praenobilis et gratiosus Dns. Johannes Carolus Josephus de Häcklödt et Wimhueben cum nobili sponsa sua strenua Domicella Maria Catharina Pizlin strenui Domini prefecti filia leg. in Obernberg in Kirchdorf antea assista (?) facta parrochi....... transmissa mihi.......[2]). Testes. praenobilis et gratiosus Dns. Franziscus Mathaeus de Pflachern auf Eggerstorf et Weitterstorff in superiori Austria et strenuus Dnus Casparus Zeillner de Reichersperg.

Als Erstgeborene dieser Ehe (deren Geburts-Taufeintrag ich in Roßbach nicht fand) erscheint später Maria Josepha (auch Maria Anna Josepha). Sie kommt öfters als Taufpathin vor. Am frühesten 1746 3. Mai. Domicella Maria Josepha nata de Häckhledin in Wimhub, 1769 10. August Domic. M. Anna Josepha de H. in W. 1772 3. Februar Domic. Maria Josepha de Hackhled in Prunnthall, wo sie auch, resp. in Eisengraetzheim, stirbt.

1786. 10. Juni gestorben Josepha Maria geborne Freyle von Häckled in Prunthal zu Eisengrätzhaim, Haus-Nr. 1, 57 Jahre alt; kathol.; innerliche Entzündung.

Ihr Grabstein in St. Veit bringt folgende Legende:

[1]) Die Ziffer »6« ist aus ursprünglich »5« corrigiert.

[2]) Der theils unleserlichen Stelle Sinn scheint zu sein: dass vom Kirchdorfer Pfarrer (bei Obernberg) die Eheschließungs-Einsegnung dem hiesigen Pfarrer transmittiert, erlaubt wurde.

»Allhier ruehet | die Hochedlgebohrne Freyle | Maria Josepha von Häckled gestorben den 10.ten Juni | 1786igsten Jahr im Alter | 58-zig Jahr. | Gott verleihe ihr die ewige Ruhe.«|

Sie dürfte somit im Jahre 1728 geboren worden sein.

Aus obiger Ehe wurden in Wimhub, geboren, resp. in St. Veit getauft:

1729. 18. August. Maria Anna Constantia Catharina. Pathin Maria Constantia conjux praenobilis ac strenui Dni. Johannis Michaelis Pizl camerae aulicae consiliarii Passavii. † et tradita sacrae glebae 1729. 9. Novembris.

1730. 3. September. Carolus Josephus. levante e sacro fonte Paulo Antonio Josepho de Häckledt loco strenui Dni. Johannis Michaelis Pizl consiliarii aulici celsmi principis Passaviensis. Über ihn und seine Nachkommen siehe C.

1731. 7. August. Maria Anna Franzisca. Pathin Maria Anna Franzisca de Häckledt praenobilis et gratiosa Domicella. † obiit 1731. 17. Augusti.

1732. 5. August. Joannes Valentinus Josephus. Pathe Johannes Michael Pizl consiliarius Passaviensis. † et sacrae glebae traditum est corpus 1732. 23. November.

Diese Ehe trennte der Tod am 12. Februar 1733:

1733. 12. Februar. (obiit) praenobilis et gratiosa Dna. Dna. Maria Catharina de Häckeledt, Wimhueben et Prunthal nata Pizlin, omnibus in Domino provisa membra (!) congregationis nostrae.

Ihr Grabstein aus weißem Marmor, 95 *cm* hoch, 48 *cm* breit, in der St. Veiter Kirche weist in lateinischen Majuskeln folgende Legende auf:

»Hier ruehet | mit vnd neben ih|ren kleinerheit ver|storbenen 3 Kindern die | Hoch Wohlgebohrne Frau | Frau Maria Anna Catharina | von Häckhledt ein gebohr|ne Pizlin, welche den 12. | Feb. A° 1733 mit 26. Jahr ihres | Alters in Gott Seel. entsch|laffen, Gott geb derselben | vnd alln Seeln zu gleich | die ewig freid in Himmelreich. | Amen. | Ober der Legende die Wappen: Hackled-Pizl.

Offenbar einem Bruder von ihr gilt folgender Eintrag:

1741. 20. Jänner obiit nobilis Dns. Johannes Josephus Bizel solutus in arce Wimhueben, omnibus in Dno. provisus sacramentis. Membrum congregationis nostrae Rospacensis.

Die Legende seines in St. Veit befindlichen Grabsteines lautet:

»Alhier ligt begraben | der Wohledlgebohrne Herr | Johann Joseph Pitzl Seel. ist ge|storben in ain Tausend sibenhundert | ein vnd vierzigsten Jahr, den 18. Febr. | Seines Alters 47. Jahr. | Gott gebe ihm die ewige | Ruhe. | 1773. |

Kaum zehn Wochen nach dem Tode seiner Frau ging Johann Carl Joseph v. Hackledt seine zweite Ehe ein:

1733. 27. April. Matrimonium in sacile Ecclesiae de praesenti contraxerunt praenob. ac grat. D. D. Johannes Carolus Josephus de Hackeledt in Wimhueben et Prunthall viduus cum Illustrma. et grat. Domicella Maria Anna Clara Catharina Baronissa de Imsland in Thurnstain Illustrmi ac gener. Dni. D. Josephi Mariae Franzisci Ferdinandi Baronis et vexiliferi de Imsland in Thurnstein et Illustrmae ac grat. Dnae. Dnae. Mariae Annae Baronissae de Thurnstein natae comitissae de Kuefstein ambo viv. filia leg; assistente revmo. Illmo. ac grat. D. D. Johanne felice lib. Barone de Burgau parocho in Rosbach et Weng. Testibus Illusmo. D. D. Eucharo comite de Aham in Wildenau, praen. et grat. Dno. Dno. Franzisco Josepho Straßmayr de Herbstham.

Dieser Ehe entsprossen:

1734. 15. April circa horam nonam mane. Johannes Eucharius Josephus. Pathe Illmus. Dns. Johannes Eucharus comes ab Aham, Dns. in Wildenau. † et sepultus 1734. 15. Juni.

1737. 1. May natus circa hora pomeridiana 10. et 11. et baptiz. 2. hujus Johannes Nepomucenus Josephus Eucharus Carolus. Pathen: der schon genannte Graf Aham und Joh. Felix Ludwig Lib. Baro de Burgau parrochus in Mospach am Wasen.

Dieser Johann Nepomuk widmete sich dem Militär und starb, kaum 24 Jahre alt, an den Folgen einer bei Landshut in Schlesien am 23. Juni 1760 erhaltenen Wunde.

Über seinen Tod bringt die Matrik folgenden Nachtrag:

1760. July die 22mo. Johannes Nepomucenus Illustris Dns. Dns. de Hackled in quodam exercitio bellico penes Landishutum Silesiae civitatem contra Borussos pede plumbea glande 23tio Junii hoc anno 1760 laesus, ex crucis fractura hoc dein (ut testimonium de ejus morte authenticum retulit) 22do Julii strenuus miles Cadeta Austriacus aetatis suae circiter 24. annorum animam exhalavit, Sacramentis omnibus munitus in Monasterio FF. Misericordiae Kuckusy Bohemiae civitate.

Auch diese Ehe trennte der Tod bereits im Jahre 1744.

1744. 26. Jänner (obiit) Illusma Dna. Dna. Maria Anna de Hackled in Wimhueb nata de Imbslandt, diuturno morbo decerpta, ultimis rite provisa ac optime disposita obiit. Membrum Congregationis.

Sie wurde wohl nicht in St. Veit beigesetzt, da daselbst ihr Grabstein nicht findig.

Der Witwer schritt nun zur dritten Ehe:

1745. 20. May. Perill. ac gener. D. D. Johann Carl de Hacklet, viduus, Dns. in Mayrhof et Prunthal matrimonium iniit in oratorio suo cum praenobili virgine Maria Anna de Pflachern nata, Dna. de Obernbergham sol. presentibus Franzisco de Flachern et A. R. D. Abrahamo Dallinger coop. ord. in presentia mea Udalrico Kaiser p. t. parrocho.

Welcher Ehe noch eine Tochter bei Lebzeiten des Vaters entspross:

1746. 19. May. Johanna Wallburga. Pathen: Maria Sophia Catharina Comitissa de Ahamb in Wildenau etc. Revmus. Dns. Johann Felix Lib. Baro de Burgau parrochus in Mosbach.

(Fortsetzung folgt.)

Adressformeln.

(Fortsetzung.)

In simili: Lintz. Steyr. Freinstath. Wellß.

Waidhouen an der Ybbs. unserm getreuen lieben n. richter und rath der statt Waydhoffen an der Ybbs.

In simili: Mauthern.

Closterneuburg. unserm getreuen lieben n. richter und rath unserer statt Closterneuburg.

In simili.

Bl. 64 a.

Corneüburg. Pruckh an der Leitta. Sannct Pölten. Thülln. Ybbs. Eisenstath. Weitra. Retz. Hainburg. Zwettl. Marchegg. Tiernstain. Laa. Paden. Waidhofen an der Theya. Güntz. Drosendorf. Ennß. Gmunden. Veckhlapruckh.

Bl. 64 b.

Ödenburg. den erbarn weisen unsern getreuen lieben, n. burgermaister richter und rath unserer Stadt Ödenburg.

Prespurg. den ersamen weissen unsern lieben getreuen n. richter burgermaister und rath unserer statt Prespurg.

Bl. 65 b.

Titl so unter der regierung namen außgeen.

Bl. 66 a.

Der röm. khais. maj. titl.

Eingang: allerdurchleichtigister großmechtigister römischer kaiser allergenedigister herr.

Beschluß: und thuen eur. röm. kais. maj. uns gehorsambist bevelchen
eur röm. kais. maj. etc.
unterthenigiste gehorsambiste.

Überschrift: der römischen kaiserlichen, auch zu Hungern und Böhaimb khüniklichen majestath etc., erzherzogen zu Österreich, unserm allergenedigsten herrn.

Der khün. würden zu Hungern.

Bl. 66 b.

Eingang: durchleüchtigister khünig. genedigister herr.

Beschluß: und thuen eur khün. würden unß gehorsambist bevelchen.
Euer kün. würden
gehorsambiste.

Überschrift: dem durchleichtigsten füersten und herrn, herrn Rudolffen, khünügen zu Hungern, erzherzogen zu Österreich, unserm genedigisten herrn.

Khinig Maximillien in Poln.

Eingang: durchleichtigister khünüg. hochwürdigister füerst, genedigister herr.

Beschluß: ut supra.

Bl. 67 a.

Überschrift: dem durchleichtigisten hochwierdigisten fürsten und herrn, herrn Maximillian erwölten zu khünüg in Poln, erzherzogen zu Österreich, herzogen zu Burgunndi etc., administratorn des hochmaisterthumbs in Preüssen und maistern teütsch ordens in teütschen und wellischen landen, graven zu Habspurg und Türoll, unserm genedigisten herrn.

Der für. durchl. erzherzogen Ferdinanden.

Eingang: durchleichtigister hochgeborner füersst. genedigister herr.

Beschluß: und thuen eur fürstl. durchl. unß gehorsambist bevelchen.
Eur fürstl. durchlaucht gehorsambiste n. der röm. kais. maj. stathalter canzler regenten und camerrath des regiments der n. o. landen.

Bl. 67 b.

Überschrift: dem durchleichtigisten hochgebornen fürsten und herrn, herrn Ferdinanden, erzherzogen zu Österreich, unserm genedigisten herrn.

In simili: Ernsten.

Mathiaß.

Herzog Wilhalbm in Bairn.

Eingang: durchleichtiger hochgeborner genedigister füersst und herr. eur fürst. gnaden sein unser sonder willig dienst mit vleiß zuvor anberaith.[1])

---

[1]) sic.

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redacteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 900.

A. Erbeten wird eine Wappenbeschreibung und nähere Auskünfte über Ursprung und Verleihung des Wappens der Familie Karczag de Fülekkelecsényi (auch Kartzag). Die im »Nagy Iván« enthaltenen Daten sind bekannt.

B. Wappenbeschreibung der Freiherrn und Ritter d'Elvért (leben in Brünn).

C. Wappenbeschreibung der Familie v. Prokopius (leben in Stuhlweißenburg).

Anfrage 901.

1. Gab und gibt es noch eine adelige Familie »Reuther zu Marburg«, woher stammt dieselbe, welches Wappen führte sie? Am 22. October 1813 starb in Graz Franz Erhard Reuther zu Marburg, k. k. Feld-Kriegs-Commissär. Wer waren seine Eltern, wo wurde derselbe geboren?

2. Das Geschlecht derer »v. Boibenburg« (Bebenburg) wurde mit kais. Diplome vom Jahre 1497 geadelt; um eine genaue Beschreibung des Boibenburg'schen Wappens wird gebeten.

3. In welchem verwandtschaftlichen Verhältnisse stehen die folgenden drei Glieder der Familie »v. Hennevogel«:

Johann Wilhelm Hennevogel, ein Sohn Kaspars, geb. um 1690 in Franken, seit 1744 kgl. preuß. Hof-Marmorier, starb 1754 in Leitmeritz;

Franz Kaspar Hennevogel, geb. um 1700, Platzmajor in Ingolstadt, starb 1742 ebendaselbst;

Johann Niklas Hennevogel, ein Sohn des Franz, geb. um 1703 zu Laningen a. d. Donau, Oberlieutenant im churbayerischen Inf.-Reg. Baron Lerchenfeld.

Erwünscht wären die genauen Geburtsdaten des Johann Wilhelm v. Hennevogel, welcher Stifter der österreichischen Linie mit dem Prädicate »Ebenburg« wurde.

Antworten.

Zur Anfrage 895.

Die Familie Klinger in Neustadtl bei Friedland in Böhmen erhielt erst 1898 anlässlich des 50jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät den Adelstand. Begründer des Hauses ist Ignaz Klinger, der 1863 in Neustadtl eine Wollfabrik erbaute und sich allmählich zu einem hervorragenden Großindustriellen emporarbeitete.

Dr. Kraus.

Zur Anfrage 899.

Das Wappen der Familie Illésházy v. Illésháza ist in Siebmachers Allg. Wappenbuch (Ungar. Adel. Band II, Taf. 196 u. 197) vorfindig.

Ich muss nur bemerken, dass dieses Wappen nach dem in Stein gehauenen Grabsteinwappen der Ehefrau des 1602 verstorbenen Stefan Illésházy, welches als Wappenfigur einen Pelikan aufweist, nicht das richtige ist, jedoch sind von der früheren Zeit noch keine Wappenabbildungen bekannt.

Das in Siebmachers Wappenbuch vom Jahre 1606 vorfindige freiherrliche Wappen (auf einer Blätterkrone ein von links oben von einem Speere schräglinks durchbohrter gekrönter Adler) kann man für das Stammwappen der Familie Illésházy halten. *Eduard v. Reissig jun.*

Eingesendet.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
Verantwortl. Redacteur: *Dr. J. B. Witting*. Wien, I., Rathhausstraße 8.
Buchdruckerei von Carl Gerold's Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im Vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 243. Wien, März 1901. V. Bd., Nr. 3.

Mittheilungen der Gesellschaft.

XXXI. Generalversammlung.

Am 27. Februar d. J. fand im separierten Saale des Residenz-Hôtels die XXXI. Generalversammlung der k. k. heraldischen Gesellschaft »Adler« statt.

Der Präsident, Se. Excellenz Herr Dr. Eduard Gaston Graf Pöttickh von Pettenegg eröffnete die Versammlung mit einem Rückblicke auf die Thätigkeit der Gesellschaft während des abgelaufenen Jahres.

Im Jahre 1900 wurde die Herausgabe von zwei Jahrbüchern, für 1899 und für 1900, bewerkstelligt und so die in den letzten Jahren infolge verschiedener widriger Umstände eingetretene Verzögerung in dem pünktlichen Erscheinen dieser Gesellschafts-Publication wieder eingeholt. Das Jahrbuch für 1901 ist in der Drucklegung begriffen, und es besteht die Absicht, dasselbe thunlichst bald herauszugeben, um, wenn möglich, den Jahrgang 1902 noch zu Ende des laufenden Jahres in die Hände der verehrten Mitglieder legen zu können.

Das abgelaufene Jahr brachte den Abschluss des 4. Bandes des »Monatsblattes« und ist das hierzu angekündigte Register der Januar-Nummer dieses Jahres angeschlossen worden. Die regelmäßige Registrierung wird fortgesetzt und die Anfertigung eines ähnlichen Registers zu den Jahrbüchern unserer Gesellschaft in Vorbereitung genommen, um deren praktische Brauchbarkeit zu erhöhen.

Seiner Majestät dem Kaiser und den durchlauchtigsten Mitgliedern des Allerhöchsten Kaiserhauses sowie Seiner Durchlaucht dem regierenden Fürsten von und zu Liechtenstein wird für die erneuerte, unserer Gesellschaft bewiesene huldvolle Förderung der ehrfurchtsvollste Dank ausgesprochen.

Der Präsident lud die p. t. Mitglieder neuerdings ein, in ihren Kreisen nach Kräften dahin zu wirken, dass die Zwecke unserer Gesellschaft durch eine stete Vermehrung ihrer Mitglieder möglichst gefördert werden, und knüpfte hieran die Aufforderung zu möglichst fleißigem Besuche der Monatsversammlungen sowie die Anempfehlung einer intensiveren Benützung der Bibliothek und fachwissenschaftlichen Sammlungen der Gesellschaft.

Seit der letzten Generalversammlung sind fünf wirkliche Mitglieder unserer Gesellschaft gestorben:

Nicolaus Dumba, gestorben am 23. März 1900; August Graf Althann, gestorben am 30. April 1900; Alfred v. Neufville, gestorben am 1. October 1900;

Gustav Freiherr v. Suttner, gestorben am 25. October 1900; Eduard v. Fehrentheil und Gruppenberg, gestorben am 11. November 1900.

Durch Erheben von den Sitzen ehrten die Versammelten das Andenken dieser dahingeschiedenen Mitglieder unserer Gesellschaft.

Außer diesen fünf verstorbenen Mitgliedern hat die Gesellschaft durch Austritt sieben Mitglieder verloren, dagegen sind ein Stifter, vier wirkliche Mitglieder und zwei Correspondenten in der Berichtsperiode hinzugekommen, so dass der gegenwärtige Mitgliederstand 314 beträgt.

Die Zahl der gelehrten Gesellschaften, Vereine, Anstalten und Museen, mit welchen ein Schriftenaustausch besteht, ist auf 66 gestiegen; darunter befinden sich 20 inländische und 46 im Auslande; von letzteren erhalten 8 bloß das Monatsblatt.

Hierauf erstattet der Schatzmeister Herr Wilhelm Nepalleck den Gebarungsausweis für das Jahr 1900, welcher von den Herren Rechnungsrevisoren Dr. Julius Hecht und Ernst Krahl (in Vertretung des verhinderten Herrn Moriz Edlen v. Weittenhiller) geprüft und für richtig befunden worden ist.

Hiernach betrugen in der allgemeinen Rechnung

die Einnahmen	*K* 8919·21
die Ausgaben	» 7330·28
und es verblieb somit ein Activsaldo von	*K* 1588·93

für das XXXI. Gesellschaftsjahr.

Auf dem Stiftungscapital-Conto betragen die Einnahmen:

Saldo aus dem XXIX. Gesellschaftsjahre	*K* 13.600·—
Hierzu Stifterbeitrag des Herrn Friedrich Dobner v. Dobenau . .	» 400·—
Summe	*K* 14.000·—

Da über Aufforderung des Herrn Vorsitzenden, gegen diesen Gebarungsausweis etwaige Einwendungen zu erheben, sich niemand zum Worte meldet, so erscheint damit dem Vorstande das Absolutorium rücksichtlich der Gebarung mit dem Gesellschaftsvermögen für das Jahr 1900 ertheilt.

Über Aufforderung Seiner Excellenz erstattete sodann das Vorstandsmitglied Herr Dr. Ritter v. Bauer nachstehendes Referat hinsichtlich der Frage der Veranstaltung einer Fachausstellung:

In der Monatsversammlung vom 20. December 1899 hatte unser rühriges Gesellschaftsmitglied, Herr Ernst Krahl, den Gedanken einer im Jahre 1901 in Wien zu veranstaltenden heraldisch-genealogischen Ausstellung in Discussion gestellt. Im Monatsblatte Nr. 230 vom Februar 1900 war sodann dem Herrn Antragsteller Gelegenheit gegeben, seine Anregung ausführlicher zu begründen und seine Absicht durch eine Fachausstellung »einen stark zurückgegangenen Zweig der Kunst und Wissenschaft neuerdings zum Aufblühen zu bringen«, vor dem erweiterten Kreise der Gesellschaftsmitglieder mit warmen Worten und mit dem Hinweise auf seines Wissens erfolgreiche Unternehmungen solcher Art in Deutschland und England zu vertreten. Es wurde hervorgehoben, dass nach dem Muster der durch den »Adler« in Wien veranstalteten I. heraldisch-genealogischen Ausstellung im Jahre 1878 ähnliche Expositionen in den Jahren 1880 und 1894 durch den »Herold« in Berlin, 1895 durch den Kunstgewerbeverein in Halle, 1898 von der heraldischen Gesellschaft »Kleeblatt« in Hannover veranstaltet wurden, und dass auch in England während dieses Zeitraumes zwei Ausstellungen stattfanden, welchen der gewünschte Erfolg nicht versagt geblieben war.

In völliger Übereinstimmung mit jenen Mitgliedern, welche an dem Vereinsleben regen Antheil zu nehmen pflegen und daher auch in die Lage gekommen waren, die mündlichen Ausführungen des Herrn Krahl zu vernehmen und sich an der lebhaften Debatte über das embryonale Ausstellungsproject zu betheiligen, war der Vorstand der Gesellschaft der Idee und ihrer Begründung mit wärmster Sympathie entgegengekommen, musste aber pflichtgemäß mit der größten Vorsicht und Sorgfalt zu Werke gehen, zumal einige nicht unerhebliche Bedenken gegen das geplante Unternehmen schon bei der ersten Erörterung über dasselbe geltend gemacht wurden.

Vor allem erschien es nothwendig, zu einer bedeutsamen Action, welche den fachwissenschaftlichen Ruf der Gesellschaft ebensosehr wie ihre materiellen Mittel tangierte, die Zustimmung der Generalversammlung als der legalen Repräsentanz der Gesellschaft zu erhalten und erst auf dieser Grundlage die weiteren Schritte zur Förderung des Projectes zu thun.

In der XXX. Generalversammlung vom 21. Marz 1900 war der schriftlich eingebrachte Antrag des Herrn Krahl, »die Generalversammlung wolle beschließen, es sei von Seite der k. k. heraldischen Gesellschaft »Adler« im Jahre 1901 in Wien eine heraldisch-genealogische Ausstellung zu veranstalten«, Gegenstand einer ausführlichen Darlegung der zur allseitigen Würdigung der Frage und ihrer Tragweite relevanten Momente.

Der Vorstand der Gesellschaft verwies darauf,

1. dass der im Februar-Monatsblatte publicierte Artikel des Herrn Krahl nicht die erhoffte entschiedene Stellungnahme der Gesellschaftsmitglieder für das Project zur Folge gehabt habe, da nicht mehr als sechs Schreiben zustimmenden Inhaltes eingelangt waren;
2. dass diese nicht gerade ermuthigende Sachlage davon abhalten müsse, einen principiellen Beschluss auf Abhaltung der Ausstellung zu fassen; dass es sich vielmehr empfehle, erst nach Maßgabe weiterer Informationen definitive Stellung zu nehmen.

Der Vorstand erbat und erhielt sonach von der Generalversammlung die Ermächtigung, »über die Voraussetzungen einer, mit Wahrscheinlichkeit des Erfolges zu veranstaltenden heraldisch-genealogischen Ausstellung eingehende Erhebungen zu pflegen und hierüber seinerzeit unter Darlegung des Erhebungsmateriales und Stellung eines begründeten Antrages zu berichten«.

Da nicht ausgeschlossen erschien, dass die bisherigen Publicationen über das Ausstellungsthema nicht genügend, vielleicht nicht präcise genug waren, um die Aufmerksamkeit einer größeren Anzahl von Mitgliedern dem Gegenstande zuzuwenden, wurde die der Generalversammlung vorgelegte Anschauung des Vorstandes in ausführlicher Weise im Monatsblatte vom April 1900 zum Abdrucke gebracht, sodann im Monatsblatte vom Monate Juni an die Vereinsmitglieder die Aufforderung gerichtet, ihre Erklärung darüber abzugeben, ob eine heraldisch-genealogische Ausstellung im Sinne des von Herrn Krahl gestellten Antrages veranstaltet werden solle und welchen Betrag jeder einzelne für den erforderlichen Garantiefonds zu subscribieren bereit sei.

Dem Monatsblatte war ein Formular beigelegt und ersucht worden, dasselbe binnen vier Wochen ausgefüllt an die Redaction einzusenden. Ausdrücklich wurde darauf verwiesen, dass von dem Ergebnisse dieser Umfrage die endgiltige Beschlussfassung abhängig gemacht werden müsse.

Über diese Aufforderung waren bis Ende October 1900 dem Vorstande 29 Äußerungen zugekommen, von denen sich 26 für und 3 gegen den Antrag aussprachen.

Um nichts unversucht zu lassen, wurde beschlossen, die Aufforderung im Monatsblatte vom November 1900 mit dem Beifügen zu erneuern, dass eine ausreichendere Kundgebung der Mitglieder nothwendig sei, um endgiltige Vorschläge an die Generalversammlung erstatten zu können, und wurde weiters bemerkt, dass die Äußerung mit oder ohne Angabe von Gründen abgegeben werden könne und dass die Veröffentlichung der Namen der Einsender nur auf speciellen Wunsch erfolgen werde.

Das Gesammtergebnis der Action ist nun folgendes: Von 312 Mitgliedern haben nur 44, also rund 14%, überhaupt auf die Anfragen des Vorstandes reagiert; 30 Mitglieder (rund 10%) sprachen sich für die Abhaltung der Ausstellung aus und subscribierten *K* 1380 für den Garantiefonds. 9 Mitglieder sprachen sich gegen das Project aus; zwei derselben zeichneten jedoch *K* 65 für den Fall des Zustandekommens einer Ausstellung; 5 Mitglieder endlich zeichneten *K* 140, ohne sich für oder gegen das Project auszusprechen. Im ganzen wurden sonach *K* 1585 gezeichnet. In einigen Zuschriften findet sich überdies das Anbot der Übersendung von Ausstellungsobjecten (Diplomen, Wappenbriefen etc.).

Aus diesen Thatsachen kann wohl mit Berechtigung der Schluss gezogen werden, dass circa 80% der Mitglieder der angeregten Frage der Veranstaltung einer Ausstellung ihr Interesse zuzuwenden überhaupt nicht gesonnen sind; dass also eine wie immer geartete Förderung des Unternehmens seitens derjenigen mit Grund nicht erwartet werden dürfe, welche sich nicht einmal veranlasst gefühlt haben, auf die wiederholten Anfragen des Vorstandes überhaupt eine Antwort zu ertheilen.

Ob die große Zahl von Ausstellungen und Schaustellungen aller Art, welche das Interesse und die Mittel der verschiedenen Stände und Berufskreise, nicht selten aber immer wieder derselben Personen, in erheblicher Weise in Anspruch zu nehmen pflegen, für das hier in Rede stehende Project nicht förderlich war; oder ob dermalen das Interesse an einer Ausstellung von Objecten der historischen Hilfswissenschaften, welche die heraldische Gesellschaft zu pflegen berufen ist, nicht rege genug ist, um eine mehrfach schon Bekanntes bietende Exposition, selbst wenn dieselbe auf Objecte des Kunstgewerbes ausgedehnt würde, wünschenswert erscheinen zu lassen, soll hier nicht untersucht werden.

Es kann aber auch nicht außer Erwägung bleiben, dass die Kosten der I. heraldisch-genealogischen Ausstellung in Wien im Jahre 1878 mehr als fl. 2500 betrugen und sich unter den obwaltenden Verhältnissen bei der angeregten Ausdehnung des Kreises der Ausstellungsobjecte auf Gegenstände des Kunstgewerbes naturgemäß zu einer Summe erhöhen würden, für welche der subscribierte Betrag von *K* 1585 als ein völlig unzureichender Garantiefond bezeichnet werden muss.

Aus diesen Thatsachen dürfte wohl mit Recht der Schluss gezogen werden können, dass die Anziehungskraft des Ausstellungsprojectes nicht genügend stark ist und gegenüber der passiven Haltung des überwiegenden Theiles der Gesellschaftsmitglieder an eine Verwirklichung desselben im gegenwärtigen Zeitpunkte nicht geschritten werden kann.

Erst dann, wenn das Interesse an unseren fachwissenschaftlichen Disciplinen sowie die Theilnahme an den Arbeiten der Gesellschaft und ihrer Bethätigung nach außen reger, allgemeiner und vor allem werkthätiger sein werden, wird an den Vorstand die Pflicht herantreten, in gewissenhafter Erfüllung der ihm obliegenden Aufgabe der Führung und Förderung der Gesellschaft an die scientifische und künstlerische Mitwirkung jederzeit bewährter und stets arbeitsfreudiger Mitglieder zur Verwirklichung des angeregten Unternehmens heranzutreten. In jenem Zeitpunkte wird es aber auch nicht an den materiellen Mitteln fehlen, welche die würdige Durchführung des Ausstellungsprojectes erheischt, ohne die Vermögenslage der Gesellschaft zu gefährden.

Ich habe demnach die Ehre, im Auftrage des Vorstandes den Antrag zu stellen: »Die Generalversammlung wolle beschließen, es sei dermalen von der Veranstaltung einer heraldisch-genealogischen Ausstellung Umgang zu nehmen, das Project selbst jedoch zum Zwecke der Realisierung in einem günstigen Zeitpunkte im Auge zu behalten.«

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Die Herren Dr. Julius Hecht und Moriz Edler v. Weittenhiller werden über Antrag des Herrn Vicepräsidenten Friedrich Freiherrn v. Haas zu Rechnungsrevisoren per acclamationem wiedergewählt und über Antrag des Herrn Schriftführers Dr. Joh. Bapt. Witting für den Fall der etwaigen Verhinderung eines dieser beiden Herren das correspondierende Mitglied Herr Ernst Krahl als Ersatzmann neugewählt.

Dem Herrn Schatzmeister Wilhelm Nepallek wird für die sorgfältige und verdienstliche Führung der beschwerlichen Cassaverwaltung über Antrag des Herrn Ernst Krahl die besondere Anerkennung der Generalversammlung ausgesprochen.

Hierauf hielt der Schriftführer Herr Dr. Joh. Bapt. Witting einen angekündigten Vortrag über die angebliche Abstammung des Grafen Vetter v. der Lilie aus dem Hause Valois.

Der Vortragende bemerkte einleitend, dass anlässlich der vor Monatsfrist erfolgten Wahl des Herrn Grafen Moritz Vetter zum Präsidenten des österr. Abgeordnetenhauses die Tagesblätter ihren Lesern eine Erzählung auftischten, wornach der Ahnherr dieser Familie, als Sprosse der Valois, den Namen »cousin du lys« geführt und die Familie nach ihrer Auswanderung diesen Namen in »Vetter von der Lilie« verdeutscht habe. Offenbar haben Name und Wappen der Familie zur Erfindung dieser Legende verleitet.

Die Stammreihe des Grafen Vetter führt mit diplomatischer Gewissheit auf Georg Vetter zurück, dessen Sohn Johann Vetter im Jahre 1583 eine kaiserliche Adels- und Wappenbestätigung erhielt. In dem betreffenden Diplome wird das Wappen beschrieben und finden sich in demselben die drei Lilien **nicht**.

Johann Vetter war innerösterr. Hofkammerpräsident und erlangte s. d. Wien, 26. Juli 1587 das Prädicat »zu Burg-Feistritz« und die Landmannschaft in Steiermark. Er war mit Ursula, einer am 21. September 1551 geborenen Tochter des niederösterr. und Hof-Postmeisters Paul Wolzogen, vermählt.

Seine beiden Söhne, Friedrich und Johann Vetter zu Burg Feistritz, wurden s. d. Regensburg, 8. Juli 1630 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Friedrich war Oberstproviantmeister der Windischen- und Petrinianischen Grenzen und scheint ein bedeutendes Vermögen erworben zu haben, denn er befand sich im Besitze der Herrschaften Feistritz, Tüffer, Thurnisch, eines Hofes zu Pettau und eines Hauses zu Graz, und erhielt die Tochter Marie des Freiherrn Balthasar v. Wagensperg auf

Saanegg zur ersten und Anna Susanna Herrin v. Stubenberg zur zweiten Frau. In dem Freiherrnstands-Diplome wird des Wappens keine Erwähnung gethan, auch das Prädicat »von der Lilie« findet sich darin nicht. Erst in dem Grafenstandsdiplome, welches Friedrichs beiden Söhnen, Joh. Balthasar und Johann Weickard, s. d. Regensburg, 14. August 1653 ausgefertigt wurde, wird denselben das weitere Prädicat »von der Lilie« und das gegenwärtige Wappen verliehen, welches im Mittelschilde und auf dem mittleren Helme das Wappen der schwäbischen Vetter v. der Gilgen zeigt, nämlich in Blau 3 (2, 1) silberne Lilien und auf dem Helme mit blau-silbernen Decken eine blaue Tartarenmütze, deren unterer Aufschlag mit den drei Lilien belegt ist und deren Spitze einen silbernen, mit einer Krone versehenen Knopf trägt, woraus drei Straußenfedern, eine blaue zwischen zwei silberne emporwallen. Welche Umstände zur Verleihung dieses Prädicates und Wappen im Grafendiplome geführt haben, geht aus den Acten des k. k. Adelsarchivs nicht hervor. Die Gegraften legten ihrem betreffenden Gesuche eine kurze Darstellung bei, worin sie aber nur bis zu ihrem genannten Grossvater Georg zurückgehen, und sagen, dass sie »nit alte Steyrer seyn sondern aus dem schwäbischen Kreys herkommen«. Von einer angeblichen Abstammung aus Frankreich findet sich kein Wort.

Was nun die schwäbischen Vetter anbelangt, so stammen dieselben ursprünglich aus der vormaligen Reichsstadt Donauwörth, in deren Pfarrkirche wie in der nahegelegenen Cistercienserabtei Kaisersheim ihre Wappenschilde zu finden waren. Ein Wernher Vetter erscheint dortselbst schon in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Sie theilten sich in drei Linien, welche nach ihren Wappen als die Vetter vom Panterthier, die Vetter von der Gilgen und die Vetter vom Ainkhürn unterschieden wurden. Nach der Trennng der Geschlechter begaben sich die Vetter vom Panterthier nach Augsburg, wo sie unter dem Amtsnamen Minner (Minores) bekannt gewesen sind, während die Vetter von der Gilgen, welche sich auch durch den Amtsnamen Ammann von Werd (Donauwörth) von jenen unterschieden, im 14. Jahrhundert auch nach Nördlingen gelangten, wo sie gleichfalls rathsfähig wurden. Über alle diese Vetter liegen zahlreiche Nachrichten bis ins 17. Jahrhundert vor. Die Donauwörther Vetter von der Gilgen sind mit Adam 1596 ausgestorben, dessen Erbtochter seinen reichen Besitz an die Grafen Törring brachte. Eine Ahnentafel dieser Erbtochter ist bei Bucelini, I. d. 197, abgedruckt, hierbei jedoch eine Generation übersprungen, wie die ebenda 195 abgedruckte Törring'sche Ahnentafel im Zusammenhalte mit anderen Quellen beweist. Das Wappen mit den drei Lilien (welches sich bereits auf einem Siegel vom Jahre 1362 mit der Umschrift: S. Ludwigi Patrui in Werd findet) wurde nach einem gleichzeitigen Berichte vom Jahre 1596 nach Adams Tode von der Kanzel geworfen und zerbrochen. Es würde hier zu weit führen, die zahlreichen interessanten Details, welche die Geschichte dieser in mehreren Reichsstädten rathsfähig gewesenen und nachmals auch stark begüterten Familien Vetter bietet und welche uns die fleißigen Arbeiten eines Wiguleus Hundt, Paul v. Stetten, Daniel Eberhard Beyschlag und anderer aufbewahrt haben, zu erörtern und gehört auch nicht eigentlich zum vorliegenden Thema, welches sich nur mit der Provenienz des gräflich Vetter'schen Prädicates und Wappens beschäftigen will.

Der Vortragende muss es weiteren urkundlichen Nachforschungen überlassen, festzustellen, ob und in welcher genealogischen Beziehung der nachgewiesene Ahnherr des in Rede stehenden Grafenhauses, Georg Vetter, welcher in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts lebte, mit dem schwäbischen Stadtgeschlechte gleichen Namens steht; nach dem Vorliegenden steht nur fest, dass die in den Grafenstand er-

hobenen Brüder und ihre nächsten Vorfahren sich in Unkenntnis einer etwaigen solchen Beziehung befunden und von einer angeblichen Abstammung aus dem Hause Valois und dem Namen »cousin du lys« kaum eine Ahnung gehabt haben dürften.

Der Vortragende gibt vielmehr der Vermuthung Raum, dass man bei dem Entwurfe des in das Grafenstandsdiplom aufzunehmenden Wappens mit Rücksicht auf die Bemerkung der Impetranten, »dass sie aus dem schwäbischen Kreis herkommen«, das schöne, damals schon im Wappenbuche publicierte Vetter'sche Wappen mit den drei silbernen Lilien im blauen Felde und der herrlichen Helmzier ganz willkürlich gewählt, das Wappen aber auch auf das Prädicat geführt habe.

Die allgemein im Gebrauche stehenden genealogischen und biographischen Handbücher schweigen sich über die Abstammung des Vetter'schen Grafenhauses gründlich aus; die Adelslexika gestehen schüchtern ein, dass sie hierüber nichts wissen, und das Gothaische genealogische Taschenbuch der gräflichen Häuser bringt seit 70 Jahren nur den jeweiligen Personalbestand und die Diplomsdaten; selbst die sonst übliche Stammreihe fehlt hier gänzlich, obwohl dieselbe interessante Alliancen aufweist.

Graf Johann Weickard war mit einer Gräfin Herberstein vermählt, aus welcher Ehe zwei Kinder bekannt sind; die Tochter Katharina, welche durch ihre beiden Ehen mit Ferdinand Ernst Grafen Breunner und Carl Grafen Saurau als Ahnfrau in vielen Stammbäumen vorkommt. Hier sei auch bemerkt, dass die in einigen Sammlungen sich findenden gräflich Vetter'schen Ahnentafeln, insoferne sie die Ahnen des Joh. Vetter und seiner Gemahlin Ursula Wolzogen enthalten, keinen Anspruch auf Zuverlässigkeit erheben können, denn die Stammbäume der Familien Sickingen, Stadion u. s. w. wissen nichts von den betreffenden Alliancen mit Georg Vetter, dessen Vater Jobst, Großvater Hermann und Urgroßvater Richard Vetter. Johann Weickards gleichnamiger Sohn lebte in kinderloser Ehe mit Johanna Freiin Zollner v. Massenberg, welche seinen reichen Nachlass, darunter insbesondere die Herrschaft Tüffer, an die Familie ihres zweiten Gatten Joh. Jos. Grafen Wildenstein brachte. Als letztere Familie 1824 mit Cajetan Grafen Wildenstein im Mannsstamme erlosch, erlangte der damalige Primogenitus der gräflichen Familie, der mit der Prinzessin Josephine Hohenzollern-Hechingen vermählte Felix Graf Vetter, das alte Familienbesitzthum, die Fideicommissherrschaft Tüffer, wieder.

Johann Balthasar, der ältere der gegraften Brüder, zeichnete sich als Oberst im 30jährigen Kriege aus. Nach dem Friedensschlusse kaufte er zahlreiche Güter in Mähren und erhielt s. d. Wien, 7. Juli 1654 auch das Böhmische Incolat. Von ihm stammt durch Ahnfrauen aus den Familien Sedlnitzky von Choltitz, Strachwitz v. Gebersdorf und Löw v. Rozmital, Graf Carl Joseph ab, welcher den Besitz der Olmützer Bischöflichen Lehengüter Neu-Hübel, Neu-Sikowitz und Kattendorf, sowie mehrerer später wieder veräußerter Herrschaften in Preuß.-Schlesien in seiner Hand vereinigte. Aus seiner Ehe mit einer Gräfin Orlik v. Laziska entsprossen mehrere Kinder, darunter die Söhne Joseph und Ferdinand, welche die näheren Stammväter der beiden gegenwärtig blühenden Geschlechtslinien sind.

Die ältere Linie, die Nachkommenschaft Joseph's und einer Gräfin Sobeck v. Kornitz, hat sich im Besitze der genannten Lehengüter in Mähren auch nach erfolgter Allodificierung erhalten, hiezu, wie erwähnt, noch die Fideicommissherrschaft Tüffer in Steiermark ererbt und Trnavka und Sedlitz in Mähren erworben.

Die jüngere Linie, die Descendenz des Grafen Ferdinand und einer Gräfin Serényi v. Kis-Serény, blüht in mehreren Ästen und Zweigen, worüber das Gothaische genealogische Taschenbuch der gräflichen Häuser genaue Auskunft gibt.

Die Versammlung hatte die Güte, die Ausführungen des Vortragenden mit reichem Beifall zu lohnen.

*

Unserer Gesellschaft ist als Stifter beigetreten das bisherige wirkliche Mitglied Herr Hubert de la Fontaine Graf von Harnoncour-Unverzagt, k. k. Kämmerer und Ehrenritter des souv. Malteser-Ritter-Ordens.

*

Die nächste Monatsversammlung findet Mittwoch, den 20. März 1901, um 8 Uhr abends, im separierten Saale des Residenz-Hôtels, I., Teinfaltstraße 6, statt. Exposition der österreichischen Kaiserkrone und der ungarischen Königskrone in naturgetreuer Imitation; hiezu historische Erläuterungen des Herrn k. u. k. Hof-Wappenmalers Ernst Krahl.

*

Der Bibliothek wurden die nachstehend verzeichneten Werke zugewendet:

138. (IV. F. 1.) Hof- und Staats-Handbuch der österreichisch-ungarischen Monarchie für 1900. Wien. 8°. Geschenk Sr. Excellenz des Herrn Präsidenten Dr. Eduard Gaston Pöttickh Grafen von Pettenegg.

2208. (X. A.) Schultze Dr. Walter: Deutschlands Ritter- und Verdienstorden der Gegenwart. o. O. 1898. gr. Fol. Geschenk des Herrn Verfassers.

2209. (III. C. 5a.) Hauptmann Prof. Dr.: Zehn mittelrheinische Wappengruppen. (S. A.) »Adler« 1899. 8°. Geschenk des Herrn Verfassers.

2210. (IV. C. 2.) Schlippenbach Albert Graf: Die Praunfalk'sche Familienbibel. (S.-A.) o. O. u. J. 8°. Geschenk des Herrn Verfassers.

2211. (XIV. B.) Handel-Mazzetti Victor Freiherr v.: Der Grabstein des Gregor Rathalminger. † 1428. o. O. u. J. 8°. Geschenk des Herrn Verfassers.

2212. (II. A.) Vorsterman van Oyen A. A. en Maanen J. F. van: Algemeen nederlandsch Familieblad. Tijdschrift voor Geschiedenis, Geslacht-, Wapen-, Zegelkunde, enz. Nieuwe Serie. XIII. Jaargang. Rijswijk bij 's-Gravenhage, 1900. 4°. Geschenk der Herren Verfasser.

2213. (VI. B.) Besser Johann v.: Preußische Krönungsgeschichte 1702. Neudruck veranstaltet von dem Vereine für die Geschichte Berlins. Berlin, 1901. Geschenk des löblichen Vereines.

2214. (XIV. A.) Ebhardt Bodo: Die Grundlagen der Erhaltung und Wiederherstellung deutscher Burgen. Berlin, 1901. 4°. Geschenk Sr. Excellenz des Herrn Präsidenten Dr. Eduard Gaston Pöttickh Grafen von Pettenegg.

2215. (IV. E 2.) Epen D. G. van: Adelsarchief. Jaarbock van den Nederlandschen Adel. 1. Jg. Scheveningen-Brussel, 1900. 8°. Kauf.

2116. (III. C. 2.) Liebenau Th. v.: Das Schweizerkreuz. (S.-A.) o. O. u. J. 8°. Geschenk des Herrn Verfassers.

Miscellaneen aus den Kirchen-Matriken Ober-Österreichs.

Als Beitrag zur Geschichte des Adels in Ober-Österreich

von *Victor Freih. v. Handel-Mazzetti.*

(Pfarre Roßbach.)

(Schluss.)

Bald darauf starb der Vater und wurde in St. Veit begraben:

1747. 17. Decembris. Gratiosus Dnus. Johann Carl de Hackled Dns. in Wimhueb etc. rite provisus aetatis 43. pie obiit. Membrum Congregationis.

Die Legende seines Grabsteines zu St. Veit lautet:

»Hier ruhet der Hochedl|gebohrne Herr Johann Carl | von Häckledt Herr zu Wimhueb | Seel. Ist verschieden den 17ten Xbris | 1743 (!) alt 43 Jahr. | Neben bey liget begraben dessen | Enickl Herr Johann Paul von Häckl|edt zu Wimhueb Sel., welcher gestor|ben den 26. May 1772. Alt 16 Jahr. | Gott gebe beyden die ewige Ruhe. | 1773.« |

1729. 2. Januarii. Nuptias celebravit ex licentia in scripto exhibita praenob. et grat. D. D. Franziscus Petrus de Schott, solutus, filius leg. praenob. et grat. Dni. Dni. Andreae Bonifacii de Schott seren.mi Electoris Bavariae Consiliarius salis et praxaturae commissarii Monachy et uxoris ejus praenob. Dnae. Mariae Catharinae natae Höcherin ambo p. mem. cum Praenob. et grat. Domicella Maria Constantia Elisabeth de Häkeledt sol. filia leg. praenob. et grat. Dni. Dni. Wolfgangi Mathiae de Häckeledt, Mayerhof et Wimhueb et uxoris ej. praen. Dnae. Mariae Elisabeth natae Baronissae Wagerin de filsham ambo pie mem. Testes praenob. et grat. D. D. Franz Anton de Häkeledt Brunthal et Wimhueb et praenob. et excell.mus D. D. Aloysius Klingersperger sereniss.mi Electoris Bavariae comiliarius in Regenstauf et Schönhofen salinariae praefectus Ratisbonae.

Die »von Schott« erscheinen gegen Ende des Jahrhunderts im Besitze des Schlosses Maspach, Pfarre Antiesenhofen, deren Matriken einige Standesacte dieser Familie aus der Zeit 1786—1806 bringen.

1732. 22. July. Nuptias fecit praenob. et grat. D. D. Paulus Antonius de Häckeledt filius leg. praenob. et grat. Dni. Dni. Wolfgangi Mathiae de Häckeledt, Wimhueb et Brunthall et perill. ac grat. Dnae. D. Mariae Elisabeth natae Wagerin Baronissae de Filzham ambo pie mem. cum praenob. et grat. Domicella Maria Anna Constantia Theresia soluta filia leg. praenob. et grat. Dni. Dni. Wolfgangi Virgilii de Teuchstett[1]) pie mem. et praenob. ac grat. Dnae. D. Mariae Ursulae Constantiae natae de Aichwalt et Thannbach viv. Testibus praenob. et grat. D. D. Franzisco Mathaeo de Placher de et in Oberperkham et Franzisco Josepho Straßmayr de Herbstham.

Die Ehe des am 3. September 1730 gebornen Sohnes des Johann Carl Joseph

---

[1]) Heißt richtig: »Vischer de Teichstätt«. Dieser kleine Landsitz gehörte ursprünglich zur Herrschaft Friedburg und wurde mit dieser nach Aussterben der Kuchler bayerisches Lehen. Teichstätt liegt in der Pfarre Heiligenstadt-Friedburg-Lengau und hat eine eigene Schlosskirche, in welcher Paul Anton von Hackledt, seine Frau und eine Tochter Maria Anna ihre letzte Ruhestätte fanden:

Paul Anton Joseph von Hackledt, Herr zu Teichstett und Prunthal, 44 Jahre alt, † den 11. April 1752;

Maria Anna von Hackledt, geborne Vischerin von Teichstett und Saalhof, 52 Jahre alt, † 25. Februar 1764.

Freile Maria Anna geb. von Hackledt, † 20 Jahre alt 6. Februar 1753.

und der gebornen Pizl, namens Johann Carl Joseph de Hackledt mit Maria Caecilia de Pflachern, wurde nicht hier geschlossen. Geburten aus derselben:

1755. 12. December. natus circa hora pomeridiana 8 et 9na sed baptizatus 14. Johannes Paul Carl Christian fil. leg. praen. ac grat. D. D. Johannis Caroli de Hackled, Wimhueb et Prunthal et praen. ac grat. Dnae. Mariae Caeciliae natae de Pflachern. patrinus strenuus Dns. Johann Paulus Alterdinger praefectus in Wolfseck Austriae superioris.

1757. 5. August. Maria Josepha Clara legit. †. parentes (wie vor) »Johann Carl Joseph«. Pathin praenob. et grat. Domicella Maria Josepha Clara de Hackled in Wimhueb et Prundall.

Diese Kinder starben in jungen Jahren. Von Johann Paul besagt dies der Grabstein seines Großvaters Johann Carl in der Kirche St. Veit. Er starb 16 Jahre alt den 26. May 1772 und wurde neben seinem Großvater begraben. Er ist nicht in der Heimat gestorben. Die Roßbacher Matriken schweigen selbst über seine Beisetzung.

Die Schwester »Maria Josepha Clara« könnte vielleicht auch das »uralte« (über 80 Jahre) Freile Hackhledt sein, welches in den 40ger Jahren dieses Jahrhunderts vereinsamt im Ansitz Wimhueb wohnte und dort als Letzte des Namens ihr Dasein beschloss. Der Sterbeeintrag dieser Hackhledt ist in den Roßbacher Matriken nicht zu finden, ebenso wenig ihr Grabstein in St. Veit. Sie starb in äußerster Armut und lebt noch in Erinnerung der alten Leute St. Veits. Wiederholt machte ich die Wahrnehmung, dass der Tod selbst erwachsener Personen mit einem »†« bei ihrem Geburtseintrag nachgetragen wurde. Ist ja hier auch dies bei »Maria Anna Franzisca«, Tochter des Wolfgang Mathias von Hackled, getauft 12. Juli 1700, der Fall. Der Taufeintrag weist ein nachträgliches »†« auf und dennoch lebt sie noch 7. August 1731, an welchem Tage sie Pathin ihrer gleichnamigen Bruders Tochter ist. Ihr eigentlicher Sterbeeintrag ist gleichfalls in Roßbach nicht zu finden.

Obige Eheleute starben, und zwar:

1775. 22. März. Illustris Dna. Maria Caecilia de Hakled nata a Pflachern, omnibus provisa, obiit. Sepulta ad St. Vitum.

Ihren Grabstein fand ich jedoch trotz eifriger Suche in St. Veit nicht.

»1800 den 10. Juni in Wimhueb gestorben, Haus Nro 2, begraben den 12ten der Hochedlgeborne Freyherr von Hackled Joseph Anton Carl. katholisch 72 Jahre alt an Magenkrampf. begraben von Pfarrer Hofinger.«

Die Legende seines Grabsteines in St. Veit lautet dagegen:

»Grabstätte | des | Johann Carl Joseph Freyherren | von Hackeled | Herrn auf Wimhueb und Prunnthall. | Er war fromm und bieder vnd gieng | im 78ten Jahre seines Alters | zum Belohner seiner Tugend hinüber | am 10ten Juni 1800. | Gott habe ihm (!) seelig.« |

Man sieht, Grabsteinlegende und Pfarrmatrik stimmen nur in Einem Punkt, dem Todesdatum überein. »Carl Joseph« (nach dem Taufeintrag) starb im 71. Jahre.

Eine weitere Tochter obiger Ehe, — nicht in Wimhueb-Prunthal geboren —, ist Maria Constantia.

1768. 18. März et 18. November 1770 erscheint als Pathin Maria Constantia Domicella de Hackledt in Wimhueb nomine suae matris praen. et grat. Dnae. Mariae Caeciliae natae de Pflachern Dnae. in Wimhueb.

Über sie spricht folgender Eintrag:

1782. 2. April. ad St. Vitum. Praenob. Gottlieb Maria, praenob. Martini Gottliebi Mariae Lib. Baronis de Klingensberg et praen. Dnae. de Leehl ux. ejus

filius leg. cum sponsa praenob. Maria Constantia, praenob. Johannis Caroli de Häckled et praen. Ceciliae de Pflachern ux. ejus filia leg. Testes Rev. Dns. Franz Pichlmayr (copulans) provisor, et praenob. D. D. Josephus de Straßmayr, cura Henhart. copulati sunt una denuntiatione facta cum dispensatione. ex Wimhueb. religio christiana.

Baron Klingensberg verkaufte im Jahre 1807 Wimhueb und Prunthal dem Rentmeister von Waitzenkirchen namens Lentner, der aber in Schaerding wohnte und alles parzellenweise nacheinander verkaufte. Vom Schlosse Wimhueb ist das jetzige »Schlossbauernhaus« daselbst der letzte Überrest. Es birgt noch die Schlosscapelle zum hl. Johann von Nepomuk. In Prunthal-St. Veit und Pollmannsoed sind noch die Weier, in welchen die Edelsitze gestanden haben, zu sehen. Schloss Grünau wurde in diesem Jahrhunderte als Getreidekasten verwendet. In den letzten zwei Decennien segnete auch er das Zeitliche. Sein Materiale wurde zum Bau eines stattlichen Bauernhauses verwendet. Roßbach, Ursprung, Retham, Schachen und Pürath sind gänzlich eingegangen, die Weier ausgefüllt und zu Wiesen gemacht.

Sic transit gloria mundi.

Adressformeln.

(Fortsetzung.)

Beschluß in fürschriften: Deß wellen umb eur gnaden wier in dergleichen und andern fällen widerumben beschulden und verdienen und thuen unß derselben mit vleiß bevelchen.

Eur fürstl. durchlaucht

dienstwilliger.

Bl. 68 a.

Überschrift: dem durchleichtigen hochgebornen füerssten und herrn, herrn Wilhalbmen pfalzgraven bei Rhein, herzogen in ober- und nidern Bayrn, unsern genedigen herrn.

In simili: Georgen herzogen von der Lignitz und Brieg.

Bischove zu Passaw.

Eingang: Hochwürdiger füerst genediger herr. eur fürstl. durchlaucht sein unser guetwillig dienst zuvor.

Beschluß: solches umb eur fürstl. gnaden wellen wier in dergleichen fällen und mehreren hinwiderumben beschulden, waß derselben hiemit dienstlich von unß lieb ist.

Überschrift: dem hochwierdigen füerssten und herrn, herrn Vrbann bischoven zu Passaw, unserm gnedigen herrn.

Bl. 68 b.

Erzbischof zu Saltzburg.

Eingang: hochwürdigister füerst. genedigister herr. eur fürstl. gnaden sein unser ganz geflissne und willige dienst zuvor.

Beschluß: und thuen eur fürst. durchlaucht [1]) unß nebenß dienstlich bevelchen.

Überschrift: dem hochwierdigisten füersten und herrn, herrn Johann Jacoben erzbischoven zu Saltzburg, legaten des stuels zu Rom, unserm genedigsten herrn.

In simili: herrn bischoven zu Preßlaw, röm. khais. maj. etc. rath und obristen haubtman in ober- und nider Schlesien.

[1]) sic.

Bl. 69 a.

Regierung und camer zu Ynsprug.

Eingang: wolgeborn edl, gestreng hochgelerth und vösst besonders lieb freünd und herrn. unser willig und feindlich dienst zuvor.

Nota. den 8. juli anno etc. 72 ist von der hochlöblichen n. ö. regierung bevolchen worden, wover man ainen ganzen corpus als ainen regimenth oder camerwessen zuschreiben, soll alles ir predicat im eingang des schreibens vor, wehr es aber an ain ainzige person außgieng [1]), das predicat hernach und also der regierung grneß vorgesetzt werden. zum wissen und gedechtnuß hieher verzaichnet werden.

[1]) »wehr . . . außgieng«. sic.

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redacteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 902.

1. Ludwig Graf Erdödy, geb. 16. April 1747. »Wo« wurde er geboren.

2. Wo wurde Vorgenannter mit der Maria Barbara Gräfin Nadasdy 1766 getraut?

3. Wo wurde Rudolf Graf Wrbna mit Marie Therese Gräfin Kaunitz getraut (28. September 1785).

Anfrage 903.

Im Jahre 1796 war Franz Xaver Freiherr v. Pockstainer und Waffenbach, k. k. Hof- und Regierungsrath, auch Kameral- und Bankal-Repräsentant. Mit wem war derselbe verheiratet und was ist über seine Nachkommen bekannt? Wer waren seine Eltern? Ist er der Stifter der Pocksteinerischen Studentenstipendien zu Waidhofen an der Ybbs?

Anfrage 904.

Wie hießen die Eltern und beiderseitigen Großeltern der Alexandra Wereschtschagin, geb. 2. April 1810. War dieselbe aus der Littauischen Familie Wereszczak des Wappens Lis entsprossen?

Anfrage 905.

Die Decoration eines Glases zeigt unter einer neunperligen Krone zwei verschlungene »G«, ferner folgendes Wappen: Geviert; 1 und 4: drei natürliche Lilienstängel, 2 und 3: Pelikan mit Jungen. Kleinod: drei Lilienstängel. Welcher Familie kann dies zugehören?

Anfrage 906.

Wer waren die Eltern von Philipp Franz Freiherrn v. Wambolt und von dessen Gemahlin Maria Carolina Freiin v. Hutten?

Anfrage 907.

Erbeten werden die Beschreibungen der Wappen nachfolgender Familien oder Angabe jener heraldisch-genealogischen Werke, welche dieselben enthalten: Schrenk v. Notzing (Stammwappen), Engelschalk, Schultheiss, Hofer von Urfahrn, Haselbach, Schad von Mittelbiberach, Carlinger, Trenbach, Dragschik (Tragischik?)

Antworten.

Zur Anfrage 898.

Das zweite Wappen ist das der Freiherren Villinger v. Schönberg (auch Schönenberg).

Wappen ex cop. dipl. von mir erhoben vid. N. S. Mährischer Adel p. 281, Taf. 200.

Blažek.

Zur Anfrage 899.

Illésházy Grafen. Genannte Brigitta kann keine Gräfin Illésházy gewesen sein, da der Grafenstand erst 1678 an das Geschlecht kam. Diplomgemäß zeigt das gräfliche Wappen den Adler (nicht Pelikan) von einem Pfeile schräglinks abwärts durchbohrt. *Blažek.*

Zur Anfrage 900 C.

Georg Procopius, seine Frau, geb. Johanna Nisánszky, und seine Kinder erhielten am 1. April im Jahre 1835 den ungarischen Adelstand.

Wappen: Gespalten und hinten getheilt. 1. in Gold, aus der Spaltung wachsend, ein mit einer rothen Krone gekrönter, roth gewaffneter schwarzer Adler, in der Rechten eine Schreibfeder haltend. 2. In Roth ein von einem sechsstrahligen Sterne begleiteter geflügelter goldener Bienenkorb. 3. In Blau drei (2 : 1) silberne Bienen.

Kleinod: Zwischen offenem, rechts von Gold und Schwarz, links von Roth und Silber getheiltem Fluge ein von einem sechsstrahligen Sterne begleiteter goldener Bienenkorb.

Decken: blausilberschwarzgold.

(Liber Regius Tom. LXVI. Fol. 278.)

Dr. Eduard v. Reissig.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
Verantwortl. Redacteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8

Buchdruckerei von Carl Gerold's Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im Vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 244. Wien, April 1901. V. Bd., Nr. 4.

Mittheilungen der Gesellschaft.

Die nächste Monatsversammlung findet Mittwoch, den 17. April 1901, um 8 Uhr abends, im separierten Saale des Residenz-Hôtels, I., Teinfaltstraße 6, statt. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Carl Ausserer: »Burg Arco in Südtirol und ihre Besitzer«.

*

Der Bibliothek wurden die nachstehend verzeichneten Werke zugewendet:

641. (X. B. 1.) Rangsliste und Personalstatus des Deutschen Ritter-Ordens für das Jahr 1901. Wien, 1901. 4⁰.
Geschenk des Hohen Deutschen Ritter-Ordens.

2217. (IV. C. 2.) Seydlitz und Kurzbach Rudolph Freiherr v.: Beiträge zur Geschichte des Geschlechtes v. Seydlitz. 2 Theile. Klein-Wilkau, 1891 und 1899. 8⁰.
Geschenk der Herren Verfasser.

2218. (III. C. 3.) Pettenegg Eduard Gaston Graf von: Geschichte des Wappens der Stadt Wien. S.-A. aus Band II der »Geschichte der Stadt Wien«, herausgegeben vom Alterthumsvereine zu Wien. Wien, 1900. Fol.
Geschenk Sr. Excellenz des Herrn Präsidenten Dr. Eduard Gaston Pöttickh Grafen von Pettenegg.

2219. (III. A. 1. b.) Král z Dobré Vody Vojt. r.: Heraldika. Souhrn pravidel, předpisův a zvyklosti znakových. V Praze, 1900. gr. 8⁰. (Prachtexemplar).
Geschenk des Herrn Verlegers Rudolf Storch in Prag.

2183. (XIV. C.) Grefe Conrad: Alt-Österreich. 48 Blätter mit Textheft. Wien, 1897. Fol.
Geschenk des Herrn Herausgebers.

2184. (III. B. 2. a.) Weller A.: Wappensammlung in Buntdruck für Wappen der Landestheile, Provinzen und Städte, regierenden Häuser und Staaten, des hohen und niederen Adels, der Bürger und der geistlichen Würdenträger und Stifter, der Corps-, Vereins- und Berufswappen. 86 Tafeln mit je 25 Wappen. Kahla in Thür. 4⁰. o. J.
Kauf.

1556. (III. C. 5. b.) Ermerin Dr. R. J.: Annuaire de la Noblesse de Russie. Troisième année 1900. St.-Pétersbourg, 1900. 8⁰.
Geschenk des Herrn Verfassers.

2220. (I.) Heyd Wilhelm: Bibliographie der Württembergischen Geschichte. Im Auftrage der Württembergischen Commission für Landesgeschichte. Stuttgart, 1895 und 1896. 8°. 2 Bände. Tausch.

2221. (XI. B.) Württembergische Geschichtsquellen. Herausgegeben von der Württembergischen Commission für Landesgeschichte. Stuttgart, 1894—1896 u. 1899. 8°. 4 Bände.

2222. (IV. C. 2.) Thielisch Adolf: Thielisch, Tilesius, Tilesius v. Tilenau, Thielisch v. Rüdigersdorf. Autogr. Manuscript. o. O. u. J.
Geschenk des Herrn Verfassers.

Die Freiherren von Hohenberg.

Von *Theodor Schön*.

Markgraf Karl von Burgau († 30. Oct. 1618), der Sohn des Erzherzogs Ferdinand von Österreich und der Philippine Welser, hatte am 25. Aug. 1606 die Grafschaft Hohenberg (im jetzigen Königreich Württemberg) als österreichisches Reichsafterlehen erhalten [1]). Nach dieser Grafschaft nannten sich seine drei mit Clara v. Ferrery erzeugten Kinder Karl, Ferdinand und Anna Elisabeth v. Hohenberg.

In seinem, Überlingen oder Konstanz 20./30. Oct. 1618 verfassten Testament vermachte der Markgraf seinem ältesten Sohne Karl v. Hohenberg die ihm eigenthümlich angehörenden Dörfer Holzheim (bayer. Bezirksamt Neu-Ulm) und Bubesheim (bayer. Bezirksamt Günzburg) in der Markgrafschaft Burgau, seinem jüngeren Sohne Ferdinand von Hohenberg die Mühle von Weitingen (württemb. Oberamt Horb), das Schlösschen Weiherburg bei Innsbruck und 20.000 fl., seiner Tochter Anna Elisabeth von Hohenberg 25.000 fl. [2]). Am 2. Januar 1621 löste Erzherzog Leopold von Österreich Holzheim und Bubesheim von Karl v. Hohenberg wieder ein um 60.000 fl. Für diese und die für Ferdinand v. Hohenberg ausgesetzten 20.000 fl. verpfändete er dem Karl v. Hohenberg die Dörfer Hirschau (württemb. Oberamt Rottenburg), Weitingen und Rohrdorf (württemb. Oberamt Horb) in der untern Grafschaft Hohenberg, und dem Ferdinand v. Hohenberg Holzheim und Bubesheim und, wenn diese nicht 5% des Capitals (für jeden à 4000 fl.) ertragen sollten, die Herrschaft Oberndorf (württemb. Oberamt Oberndorf) [3]). Wirklich kam 1623 die Pfandschaft Oberndorf an dieses Geschlecht v. Hohenberg [4]).

Dieses durch die beiden Söhne des Markgrafen Karl von Burgau gegründete Geschlecht führte folgendes Wappen: Oberes Feld weiß, Löwe roth, unten umgekehrt; der Löwe auf dem Helm weiß [5]).

Ferdinand v. Hohenberg, der jüngere der beiden Söhne, war schon 1614 Hauptmann der Herrschaft Hohenberg [6]), 1624 lebte er in Freiburg i. Br. mit zwei Schwägerinnen [7]). Am 15. April 1629 verkauften Hans Schöffer, Lorenz Bisinger, Stoffel Schürer (als Träger von Martin Baur, Asimus und Georg Bisinger) an Ferdinand v. Hohenberg, Rath und Hauptmann der Grafschaft Hohenberg 16 Gulden 11 Batzen 1 Kreuzer jährlicher Gült aus Gütern in der Markung des Dorfes Wendelsheim (württemb. Oberamt Rottenburg) um 330 fl. [8]).

1627 und 1630 wird Ferdinand v. Hohenberg als Hauptmann der Herrschaft Hohenberg genannt [9]). Als er 7. Febr. 1630 die Urkunde von jung Hans Teuffel von Baisingen (württemb. Oberamt Horb) besiegelt, heißt er Erzherzogs Leopold Rath und Hauptmann der Herrschaft Hohenberg [10]). Am 14. Oct. 1630 erhielt er von Kaiser Ferdinand II. den Titel »Kaiserlicher Rath« [11]). Neben der

Thür des bischöflichen Palais in Rottenburg am Neckar ist eine Steinplatte, deren Inhalt besagt: der Landhauptmann Ferdinand v. Hohenberg habe die adelige Besitzung, der Bubenhof genannt, 1636 erkauft und nach dem Brande 1657—1659 wieder aufgebaut [12]). Am 11. December 1637 wurde Ferdinand von Hohenberg Tiroler Rath durch die Erzherzogin Claudia [13]).

Am 27. April 1638 gegen Nacht ungefähr um 8 Uhr vermerkten die schwedischen (weimarischen) Truppen, welche in Rottenburg am Neckar lagen, dass die Kaiserlichen auf sie anrückten und der Vortrab allbereits zu Tübingen unter dem Obersten Truckmüller angekommen wäre. Da wurden der Stadthauptmann Ferdinand v. Hohenberg, beide Bürgermeister sammt dem Stadtschreiber als Geiseln hinweggeführt und später um 8000 Thaler Lösegeld freigelassen [14]).

Mit seiner Gattin Barbara v. Breiningen (-Breuning) zu Rumersheimb hatte Ferdinand v. Hohenberg nur einen einzigen Sohn, Karl Ferdinand, der 1640 unvermählt starb [15]). Am 24. Januar 1645 wurden bei der Taufe Johann Rudolfs v. Ow zu Hirrlingen Ferdinand v. Hohenberg, Rath und Hauptmann der Herrschaft, und seine Gattin Barbara Taufpathen [16]). Am 8. März 1645 war Ferdinand v. Hohenberg Zeuge bei einem Recess zwischen Johann Friedrich v. Ow, Wildhans v. Ow und der Gemeinde Hirrlingen (württemb. Oberamt Rottenburg). [17])

Am 9. April 1645 machte Ferdinand v. Hohenberg, Vormundschaftsrath des Erzherzogs Leopold und Hauptmann der Grafschaft Hohenberg, sein Testament, erwähnte, dass er 28 Jahre im Ehestande mit Barbara v. Breiningen zu Rumersheimb gelebt hätte [18]). Somit hat er 1617 geheiratet. Im Jahre 1647 erbat er, kränklicher Umstände halber, einen Statthalter (Stellvertreter). Dieses wurde auch bewilligt und bestellte er zu einem Statthalter Dr. Johann Wagner (den Ahnherrn der Familie Wagner v. Frommenhausen) [19]). Noch im gleichen Jahre wurden die patres societatis Jesu vom Landhauptmann Ferdinand v. Hohenberg und Bürgermeister und Rath der Stadt Rottenburg auf besondere Verwendung Dr. Wagners, Verwalters der hiesigen Landhauptmannschaft zu Rottenburg, angenommen [20]). Am 17. Nov. 1647 setzte Ferdinand v. Hohenberg, Landhauptmann, das Rottenburger collegium societatis Jesu in Rücksicht seiner ganzen Verlassenschaft zum Universalerben ein mit der Bedingung, dass es ihn und seine Eheconsortin zeitlebens in allem Nöthigen zu versorgen hätte [21]). Noch 1648 war Besitzer von Oberndorf der österreichische Rath und Landeshauptmann der Herrschaft Hohenberg, Ferdinand v. Hohenberg, welchem die Herrschaft Oberndorf verpfändet worden war [22]).

Als 1648 die patres societatis Jesu nach dem westphälischen Frieden Tübingen verlassen mussten, wurden sie auf das Zuthun des Dr. Johann Wagner von Ferdinand v. Hohenberg in Rottenburg aufgenommen und ihnen auf der Bubenhofer Hofstatt ein Platz zum Bauen eingeräumt [23]). Im folgenden Jahre, 1649, bekamen sie von Ferdinand v. Hohenberg die allerdings während des Kriegs ganz zerfallene Papiermühle oberhalb Rottenburgs [24]). Im Jahre 1649 trat er, kränklich, seinem Bruderssohn Karl Sigmund v. Hohenberg Oberndorf ab [25]), blieb aber österreichischer Obervogt von Oberndorf. Noch am 27. Febr. 1650 wurde die Schuldordnung in Oberndorf auf Befehl Ferdinands v. Hohenberg, damaligen Obervogts von Oberndorf, nach altem Herkommen gemacht [26]).

Im Jahre 1658 stiftete Ferdinand v. Hohenberg, Hauptmann der Herrschaft Hohenberg, 100 fl., damit alle Donnerstage abends mit der großen Glocke in der Pfarrkirche zu Ehingen (einem Stadttheil von Rottenburg am Neckar) und Rottenburg am Neckar ein Zeichen zum Gedächtnis an die Angst Christi auf dem Ölberge gegeben würde [27]).

Anmerkungen. [1]) Geschichte der k. k. vorderösterr. Staaten 2, 263. [2]) Hormayr, Taschenbuch für vaterl. Geschichte auf das Jahr 1848. [3]) Koehler, Gesch. von Oberndorf, 168. [4]) Ebendaselbst, 178. [5]) O. v. Alberti, Württemb. Adels- u. Wappenbuch I, 332—333. [6]) Neue Oberamtsbeschr. Rottenburg I, 373. [7]) Kindler v. Knobloch, Oberbad. Geschichtsbuch I, 66. [8]) Kgl. württ. Geh. Haus- u. Staatsarchiv in Stuttgart. [9]) Neue O. A. Beschr. Rottenburg I, 373. [10]) Kgl. württ. Geh. Haus- u. Staatsarchiv in Stuttgart. [11]) Gebhardi, Gesch. der erbl. Reichsstände I, 453. [12]) Neue O. A. Beschr. Rottenburg I, 23. [13]) Kindler v. Knobloch I, 66. [14]) Hassler, Chronik von Rottenburg, 165; neue O. A. Beschr. Rottenburg I, 419. [15]) Freih. v. Rassler'sches Archiv in Weitenburg, O. A. Horb. [16]) Taufbuch in Hirrlingen, O. A. Rottenburg. [17]) Gemeinderegistratur Hirrlingen. [18]) Freih. v. Rassler'sches Archiv in Weitenburg. [19]) Hassler, Chronik von Rottenburg, 186. [20]) Ebenda, 169. [21]) Ebenda, 186. [22]) Koehler, Oberndorf, 179. [23]) Neue O. A. Beschr. Rottenburg II, 101. [24]) Ebenda II, 79. [25]) Koehler, 180. [26]) Koehler, 31. [27]) Neue O. A. Beschr. Rottenburg II, 93.

(Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Das Landeswappen der Steiermark.

Je seltener es geschieht, dass Werke von hervorragender Bedeutung auf den heraldischen Büchertisch gelegt werden, mit umso größerer Freude begrüßen wir die Arbeit, die der als heraldischer Forscher schon längst rühmlichst bekannt gewordene Alfred Ritter Anthony v. Siegenfeld unter dem Titel: »Das Landeswappen der Steiermark« als 3. Band der Forschungen zur Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte der Steiermark hat erscheinen lassen.

Es ist jedenfalls eine auffallende Erscheinung, wenn über ein einziges Wappen ein Buch von 440 Seiten geschrieben werden kann. Indes knüpfen sich an das steierische Wappen so vielerlei Fragen von weitgehendem Interesse, dass hier eine breitere Behandlung, als man sie gewöhnlich Wappen zutheil werden lässt, geradezu geboten war. Anthony v. Siegenfeld hat sich die Mühe nicht verdrießen lassen, alle die Momente, die hier zur Sprache kommen können, eingehend zu untersuchen, wodurch er nicht nur sein Thema nach den verschiedensten Seiten hin erschöpft, sondern auch ein Werk geschaffen hat, dessen Bedeutung weit über die Localgeschichte hinauswächst und das Interesse auch weiterer Kreise erregen muss.

Seine Ausführungen beginnt der Verfasser mit einer Untersuchung über die Entstehung der Landeswappen im Allgemeinen. Er stellt die Ansicht auf, dass die Wappen sich aus den Heerbannszeichen entwickelt haben, so dass ihre Urgeschichte in den Bereich der Geschichte der Feldzeichen, und zwar der größerer Kreise, fällt, während ihre spätere Entwicklung, besonders durch die Herausbildung der Geschlechtswappen, zum Theil eigene Wege einschlägt.

Wenn wir selbst Stellung zu dieser Ansicht nehmen sollen, so wollen wir sie weder verwerfen, noch können wir ihr unbedingt zustimmen. Es mag in einzelnen Fällen ja das alte Heerzeichen sich im späteren Wappen festgesetzt haben. Für den Fall, auf den es dem Verfasser vor allem ankommt, dass nämlich das Wappenbild von Steiermark, der Panther, das Heerzeichen des alten Herzogthums Bayern gewesen, wollen wir ihm Recht geben. Allein einer Verallgemeinerung des Gedankens steht einmal das allzu spärliche Material gegenüber; dann aber hat von den wenigen alten Heerbannzeichen, die wir kennen, nur ein verschwindender Theil später in dem Wappen Aufnahme gefunden. So ist weder das Kreuz, welches Wilhelm der Eroberer in der Fahne führte, noch der Drache, der vielfach in den Schilden seiner Getreuen erscheint, zum Wappen von England geworden; ebensowenig kam der hl. Michael ins Wappen Deutschlands, trotzdem die deutschen Heere sein Bild in der Schlacht auf dem Lechfeld im Banner führten. Diese Beispiele lassen sich vervielfältigen. Doch war es verdienstlich, dass der Verfasser diesen Gedanken angeregt hat, und seine interessanten Ausführungen werden zu weiteren Untersuchungen in dieser Frage Anlass geben.

Für Steiermark wollen wir, wie gesagt, dem Verfasser nicht widersprechen, wenn er behauptet, dass der Panther hier schon lange vor dem 12. Jahrhundert im Banner als Heerbannszeichen geführt wurde, der später, als sich Schildbemalungen als Familienwappen festsetzten, mit diesen in Übereinstimmung gebracht wurde. Da er als Heerzeichen mit dem Heerbann auf den Rechtsnachfolger übergieng, bekam er bald territoriale Beziehungen und wurde zum Landeswappen, das dann durch das Erblichwerden der Fahnenlehen zur Entstehung der Geschlechtswappen der Dynasten führte.

Auch die interessante Frage der Ministerialenwappen kommt zur Besprechung. Hier ist vor allem eine interessante Urkunde von 1358 zu erwähnen, in der Alber der Melcz, ein Burgmann auf Auersperg, beim Austritt aus seinem Dienstmannverhältnisse seine Ansprüche »vmb die vest Awersperch« und alle seine Rechte daselbst mit alleiniger Ausnahme deren »um die wapen von Awersperch« an seine bisherigen Herren, die Brüder Volker und Hans v. Auersperch verkauft. Wir können uns hier des Verdachtes nicht erwehren, dass Alber wohl ein unechter Spross der Auersperch gewesen sein möchte. Das Bestreben, genau das Familienwappen derselben zu führen, welches sogar dazu führte, dass, als die Auersperg an der Wende des 14. Jahrhunderts den bis dahin geführten wachsenden halben Auerochs in einen ganzen schreitenden verwandelten, die Melcz dieselbe Änderung an ihrem Wappen vornahmen, zeigt, dass es ihnen darauf ankam, nicht etwa das bis dahin geführte, sondern gerade das gleiche Wappen wie diese zu führen, was im 14. Jahrhundert doch immer auf eine, vielleicht von ihnen auch nur vermuthete oder behauptete Zugehörigkeit zur Familie schließen lässt.

Eine andere interessante Urkunde einer Wappenänderung infolge einer Verleihung bringt Anthony v. Siegenfeld, S. 59. Herzog Leopold von Österreich verlieh 1381 dem Hans Starkenburger aus dem bekannten Tiroler Geschlecht

zu der Burg Kronenberg, die dieser damals errichtete, ein neues Wappen, drei goldene Kronen in Blau. Es wäre interessant, zu wissen, ob Hans sich dieses Wappens auch wirklich bedient hat.

Nach dieser Einleitung geht Anthony v. Siegenfeld zu seinem eigentlichen Thema über. Zunächst bespricht er die Entwicklung des heraldischen Panthers, jenes merkwürdigen Thieres, als dessen Verbreitungsgebiet die Herrschaften der Markgrafen von Steier, der Herzoge von Kärnthen, der Grafen v. Lechsgemünd und v. Peilstein, sowie der Pfalzgrafen von Bayern spanheimischen Stammes erscheinen, Fürsten, die alle selbst den Panther im Wappen führten. In der ganzen übrigen heraldischen Welt ist er unbekannt. Kein Wunder, da sein Prototyp in Europa nicht vorkam, er dem abendländischen Mittelalter ein ganz fremdes Thier war. Man kannte ihn nur aus Beschreibungen, die von altersher phantastische waren und dies — nicht, wie Verfasser meint, der mittelalterliche Mangel an Sinn für das Reale in der Natur — musste zu Missverständnissen und falschen Auffassungen führen. So setzte sich für den heraldischen Panther eine Form fest, die mit dem wirklichen Panther nichts mehr gemein hat, trotzdem man meinte, ein Bild des wirklichen Thieres zu geben. Maßgebend für seine Gestaltung war, wie Anthony v. Siegenfeld nachweist, die Auffassung des Physiologus und speciell der Typus des Milstäter Codex, die aber in der Folge noch eine Reihe von Umbildungen erfuhr. Schon 1160 erscheint der Panther auf den bis dahin mit verschiedenartigen Beschlägen gezierten Schilden der Markgrafen (seit 1180 Herzoge) von Steiermark. Aus verschiedenen Gründen hält der Verfasser dafür, dass die ursprüngliche Tingierung schwarz in Weiß gewesen sei. Da das benachbarte Herzogthum Kärnthen ebenfalls einen Panther im Wappen führte, sieht Anthony v. Siegenfeld wohl mit Recht in dem Steirischen Wappen ein ursprüngliches Ministerialwappen, den Ausdruck der Vasallität gegenüber den Kärnthner Herzogen. Bekannt ist der Versuch, den Friedrich der Streitbare von Österreich und Steiermark machte, den gefangenen Herzog Ulrich von Kärnthen zum Verzicht auf sein altes Wappen zu zwingen. Da dies nicht gelang, änderte man im steierischen Wappen die Farben und führte den Panther nunmehr weiß in Grün. Dann geht Anthony v. Siegenfeld dem steierischen Wappen weiter nach in den Siegeln und Münzen der Landesfürsten, den Siegeln und späteren Wappen der Städte und Klöster und in den Wappen der steierischen Ministerialen.

Bei dem Zusammenhang zwischen den Wappen von Steiermark und von Kärnthen durfte eine erschöpfende Behandlung das letztere nicht unberücksichtigt lassen. So bespricht Anthony v. Siegenfeld denn auch die interessanten Wandlungen dieses Wappens, welches ursprünglich auch einen Panther zeigte, bis Herzog Friedrich, wie schon bemerkt, den Kärnthner zwang, dies Wappen abzuthun und ein neues anzunehmen, welches er eigens für ihn bildete. Zwar wurde nach Friedrichs Tode der Panther von den Kärnthnern wieder angenommen, aber nach dem Tode des letzten Spanheimers, des Titularherzogs Philipp von Kärnthen 1279, erscheint nur mehr das jüngere Wappen des Landes. Eine interessante Entdeckung machte der Verfasser dadurch, dass er auffand, dass das Ziemier von Kärnthen, der schwarze Adlerflug, nicht dem böhmischen Wappen, wie man bisher annahm, entnommen ist, sondern dass wir in ihm den alten Helmschmuck von Tirol zu sehen haben.

Das Pantherwappen führten weiter die aus dem alten Aribonengeschlechte abstammenden Grafen v. Peilstein, die aber bei ihrem frühen Aussterben (1236) keine großen Beiträge zu der Geschichte des Wappens lieferten. Dagegen führt das alte Wappen von Reichenhall den Verfasser in einer tiefgehenden Untersuchung zu dem Schlusse, dass das Wappen des Erzstiftes Salzburg ursprünglich ebenfalls ein Panther gewesen sei, der wohl zur Zeit und unter Einwirkung Friedrichs des Streitbaren gleichfalls durch ein neugebildetes, das heutige, ersetzt wurde, das allerdings eine auffallende Aehnlichkeit mit dem damals neugebildeten Wappen von Kärnthen zeigt.

Den Panther führten weiter die Pfalzgrafen von Bayern aus dem Hause der Grafen von Kraiburg-Ortenburg. Obschon diese von den Herzogen von Kärnthen abstammten, leitet Anthony v. Siegenfeld ihr Wappen nicht vom Kärnthener Panther her, sondern nimmt an, dass diese Grafen ursprünglich, wie die von ihnen herstammenden Grafen v. Ortenburg, einen silbernen Wechselzinnenschrägbalken in Roth geführt hätten. Erst als Rapoto II. 1309 die Pfalzgrafschaft in Bayern erhalten, habe er dies Wappen angenommen, welches dann die niederbayerischen Wittelsbacher bis zu ihrem Aussterben (1340) führten, und welches dann das Wappen der Vicedome a. d. Rot blieb. Auf das Wappen der Pfalzgrafen in Bayern ist auch das Stadtwappen von Neumarkt a. d. Rot zurückzuführen, welches in der oberen Hälfte eines weißroth getheilten Schildes einen wachsenden blauen Panther enthält. Ebenso scheinen die Pfalzgrafen in Kärnthen, die sich von den bayerischen abtrennten, einen Panther geführt zu haben, wofür allerdings nur ein einziges Siegel spricht. Das Wappen der Stadt Ingolstadt, ein blauer Panther in Silber, führt der Verfasser auf ein altes Heerzeichen der Herzoge von Bayern zurück, da ein directer Zusammenhang mit den Pfalzgrafen in Bayern fast ausgeschlossen erscheint.

Dann führte noch das früh erloschene Grafengeschlecht der Lechsgemünd, von dem ein Zweig nach Mattrei sich nannte, den Panther im Wappen. Hier sind die Verhältnisse dunkle. Das spärliche Material vermag keinen Aufschluss zu geben, und die Beziehungen des Wappens sind nicht mit Sicherheit festzustellen.

Endlich führten noch verschiedene Geschlechter in jenen Gebieten den Panther, sei es als Stammwappen, sei es, dass sie später (wohl infolge von Erbschaften) ihn annahmen: die Kislegg, die Trimberg, die Scheuerl, die Reichersbeuern und die Wetzel, ohne dass sich der Ursprung des Bildes oder ein Zusammenhang mit den vorher besprochenen Geschlechtern nachweisen lässt.

Das Ergebnis zusammenfassend, vermuthet Anthony v. Siegenfeld im Panther ein altes nationalbayerisches Heerzeichen, welches ursprünglich in figuraler Darstellung, später aber blau in Weiß im Schild und Banner geführt worden sei. Als man die Wappen dann zu individualisieren suchte, wurden seine Farben von seinen verschiedenen Trägern variiert oder vereinzelt auch aufgegeben, u. a. von den bayerischen Herzogen selber, die als Familienwappen das blauweiße Weckenmuster annahmen. Hierdurch würde sich

das Verbreitungsgebiet des Panthers erklären, welches das ganze alte Herzogthum Bayern umfasst, einschließlich des 975 davon abgetrennten Herzogthums Carantanien, sowie die ehemalige Mark Verona, wo der Panther unter dem Namen Dolce mehrfach erscheint.

In einem Anhange bespricht Anthony v. Siegenfeld dann noch den steierischen Herzogshut, der im Landhause von Graz aufbewahrt wird; weiter in einem Excurs den Ursprung des deutschen Reichsadlers, den er mit Recht auf den altrömischen Kaiseradler zurückführt, und mit dem in dem Banner lange Zeit das Kreuz concurrierte. Den Ursprung des Doppeladlers sieht er in der Vereinigung der römischen Kaiser- mit der deutschen Königswürde, die bei Heinrich VI. statthatte. Hiebei übersieht er aber, dass Peter v. Ebulo 1197 diesem einen einfachen goldenen Adler zuweist (Adler, Jahrbuch 1897, S. 62). Der halbe Adler im Wappen Ottos IV., den Matthäus Parisiensis zum Jahre 1198 abbildet, ist demnach als ein halber einfacher und nicht als halber Doppeladler aufzufassen.

Einen zweiten Excurs widmet Anthony v. Siegenfeld dann der Forschung nach der Heimat Wolframs v. Eschenbach, jenes berühmten Minnesängers, von dessen persönlichen Verhältnissen uns so gut wie nichts bekannt ist. In hochinteressanter Weise weist der Verfasser nach, dass Wolfram nicht, wie man bisher annahm, aus Ober-Eschenbach in Franken herstammt, wo man ihm im Anfang des 15. Jahrhunderts ein Epitaph errichtete, sondern dass die topographischen Kenntnisse des Dichters vielmehr auf Esenbach bei Höhenstatt, südwestlich von Passau, hinweisen, ein Ort, nach dem ein Geschlecht sich nannte, welches am Ende des 12. Jahrhunderts zu den Ministerialen der Grafen v. Andechs gehörte. Da diese Grafen reichen Besitz in Krain besaßen, so kann die Kenntnis der dortigen Verhältnisse, die wir bei Wolfram finden, bei einem ihrer Ministerialen nicht auffallen. Für die Annahme Anthony v. Siegenfelds spricht außerdem, dass Wolfram sich selbst einen Bayern und nicht einen Franken nennt, was er hätte thun müssen, wenn Ober-Eschenbach sein Geburtsort gewesen wäre.

Hiemit hätten wir den Inhalt des prächtigen Werkes angegeben. Es erübrigt noch zu erwähnen, dass eine große Zahl (41) von vorzüglichen Textillustrationen, sowie ein Atlas, der auf 50 Tafeln 103 prachtvolle Abbildungen zum Theil in Gold- und Farbendruck bringt, die Ausführungen des Verfassers in erfreulichster Weise erläutern, so dass die gründliche Arbeit Anthony v. Siegenfelds auch in dieser Beziehung eine geradezu mustergiltige ist. Man kann jedem Landeswappen nur eine ähnliche Behandlung wünschen; allerdings gibt es nur wenige, die so interessante und tiefgehende Beziehungen der verschiedensten Art haben, wie das Pantherwappen der alten Steiermark. *Hauptmann.*

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redacteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage **908**.

Die Wappenbeschreibung des 1591 geadelten Bayerer v. Hagenleut ist im Saalbuche Nr. 12/*a* Fol. 299 enthalten.

Wäre es nicht möglich, zu ermitteln, woher Wolfgang Hagenleutner, welcher im oben erwähnten Saalbuche bei dieser Adelsertheilung figuriert, stammt?

Ist die Existenz dieses Geschlechtes nachweisbar?

Anfrage **909**.

Erbeten werden literarische Notizen über die polnische Adelsfamilie Koleczko, Koleczka oder Koleĉko.

In welchen Adelswerken wird von dieser Familie Erwähnung gethan?

Anfrage **910**.

Carl August Wilhelm v. Tunderfeld, Burggraf von Rhodis, heiratete um 1775 Wilhelmine Schilling v. Cannstadt, geb. 1745, gest. zu Stuttgart 1795. Deren 16 Ahnen werden gesucht.

Anfrage **911**.

Mehrere im ehemaligen Deutschen Reiche angesessene Geschlechter führen einen zweimal getheilten Schild, in wechselnder Reihenfolge Silber, Roth und Schwarz tingiert, und zwar: Schweinitz: r. #. s. Feilitzch, Röder und Zedtwitz: s. r. #. Trzka: #. s. r. Quingenberg, Bechburg und Guffidaun: r. s. #. Beide letztgenannten sollen ursprünglich ganz verschiedene Wappen geführt haben, nämlich Bechburg: in # ein g. Schildchen, Guffidaun: von r. und s. gespalten. Eine Zweitheilung in anderen drei Tincturen kommt höchst vereinzelt vor. Sollte die Vorliebe für die Tincturen s. r. #. nicht auf das alte Reichswappen zurückführen? (in s. [?] ein r. bewehrter #. Adler).

Anfrage **912**.

Die Herren (Reichs-Erbritter) v. Weissenbach (jetzt Freiherren) dürften im 16. oder 17. Jahrhunderte im Besitze eines Schlosses (Lehen?) in Tirol gewesen sein, es wird daher gefragt, ob diese Familie unter den Tiroler Landständen aufgenommen wurde. Im bejahenden Falle wird um das Datum der Aufnahme ersucht.

Antworten.

Zur Anfrage **900** ***A***.

Die Familie Karczag (Karczagh) betreffend sind in dem Archive des kön. ungar. Ministeriums des Innern zu Budapest die folgenden Daten vorfindig:

I. In der Abtheilung der vormaligen kön. ungar. Statthalterei: 1. Investigatio nobilium Comitat. Nógrád Tomus *A* Latus 20. — 2. Nobilitare: Anno: 1814 Fons 19, und Anno: 1833 Fons 28.

II. In der Abtheilung der kön. Cancellaria: 1. Litt. Cons. 160 ex Anno 1728. — 2. 5715 und 1296 ex Anno 1831.

In der Allgemeinen Adelsconscription des Nógráder Comitats vom Jahre 1755 kommen die folgenden Familienmitglieder vor: Johann, Stefan und Paul.

Das Wappen der Familie Karczag v. Fülek-Kelecsény ist im Archive nicht vorfindig.

Ungewiss ist, ob der Tafelrichter des Komaromer Comitates, Daniel Karczag, dessen Siegelabdruck im Archive des Pester Comitats (Acta Nobilit. Nr. 6812 ex 1839) vorfindig ist, von der Familie Karczag de Fülek-Kelecsény abstammt. *Dr. Eduard v. Reissig jun.*

Zur Anfrage **900** ***B***.

Ritter d'Elvert, österreichischer Ritterstand, 26. Mai 1864. Wappen: Getheilt, oben in Schwarz ein goldbewahrter silberner Schwan; unten ge-

spalten, vorne in Roth drei (1, 2) goldene Sterne, hinten in Blau ebensolche Sterne. Zwei Helme: I. aus der Helmkrone zwei gegengekehrte, oben verschlungene silberne Schwanenhälse mit goldenen Schnäbeln; Decken: schwarsilbern. II. Halber silberner Flug; Decken: rothgolden und blaugolden. Siehe Genealog. Taschenb. Adel. Brünr, 1877, 237, und 1883, 135. *C. v. Hess.*

Zur Anfrage 903.

Franz Xaver Freiherr Pocksteiner v. Woffenbach war der Sohn des Johann Bernhard v. Pocksteiner. Ersterer war vermählt mit Carolina Freiin (?) Pozzi v. Rosenfeld.

Von seinen zahlreichen Kindern vermählte sich seine Tochter Barbara mit Johann Christoph III. v. Stiebar, und die Tochter Rosa mit Johann Caspar Freiherrn Lempruch.

Unter mehreren Gütern, die Franz Xaver besaß, befand sich auch das Gut Zu-Lehen bei Waidhofen a. d. Ybbs; dieser Umstand dürfte die Stiftung von Studentenstipendien in Waidhofen durch Franz Xaver oder seine Nachkommen erklären.

Der Freiher Franz Xaver war Vormund über die minderjährigen Kinder des Franz II. Joseph Ernst Grafen zu Sprinzenstein, welch Letzterer am 16. Februar 1771 am Gute Zu-Lehen gestorben ist.

Im Jahre 1816 lebten in Wels in Oberösterreich zwei ältere Fräuleins, Freiinnen Pocksteiner, welche laut dem Tagebuche meines Vaters Joseph IV. Grafen zu Sprinzenstein, damals Hauptmann im 2. Feldjäger-Bataillon, in gesellschaftlichem Verkehre standen.

Nähere Daten dürften über den Freiherrn Franz Xaver und dessen Nachkommen, die freiherrliche Familie v. Lempruch und der k. k. Staatsanwalt in Ried (Oberösterreich), Herr Rudolph Ritter v. Laveran-Stiebar, als Besitzer des Gutes Zu-Lehen, ertheilen können.

Ernst Graf zu Sprinzenstein.

Zur selben Anfrage.

Der Stifter der Pockstainer'schen Studentenstiftung zu Waidhofen a. d. Ybbs ist laut Stiftbrief vom 29. September 1689 Johann Bernhard Pockstainer von und zu Nieder-Peurbach, der h. Schrift Doctor und »gewester Pfarrherr« der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Besitzer des Hauses »zum Zulehen« und eines Hauses in der Stadt Waidhofen.

Pfarrer von Waidhofen a. d. Ybbs war 1689 Johann Augustin Pockstainer von und zu Nieder-Peurbach; er ist Zeuge des obigen Stiftsbriefes, doch erfahren wir nichts über das Verwandtschaftsverhältnis aus dem Stiftbriefe.

Um das Jahr 1830 ist der Mannstamm der Pockstainer erloschen; nach Geschäftszahl der niederösterreichischen Landesregierung 59.001 aus 1830 hat sich bei dem k. k. Stadt- und Landrath in Linz »zur Verlassenschaft des Peter Freiherrn v. Pockstainer kein Erbansprecher« gefunden.

Archivdirector Starzer.

Zur selben Anfrage.

Die im vierten Bande dieses Monatsblattes, S. 122 und 497 veröffentlichten Daten dürfen als bekannt vorausgesetzt werden.

Die Armen- und Stipendienstiftung zu Waidhofen a. d. Ybbs ist von Johann Bernhard Pockstainer von und zu Niedern-Peuerbach errichtet. Der Stiftbrief datiert 29. September 1689. Zu den Studienstipendien sind vorzugsweise Verwandte der Familie des Stifters berufen. Über die Pockstainer'sche Verwandtschaft werden daher die Acten der k. k. n.-ö. Statthalterei in Wien, die das Verleihungsrecht besitzt, Aufschluss geben. (Kataster der in Niederösterreich verwalteten weltlichen Stiftungen. Wien, 1898. S. 524 und 706.)

Strnadt's »Peuerbach« kennt weder den Namen Pockstainer noch Niedern-Peuerbach.

Franz Xav. Freiherr Pockstainer v. Woffenbach, Herr auf Windern, Eidendorf und Niedern-Beyerbach, erscheint im Staats- und Standeskalender f. d. J. 1769 (Wien, bei L. J. Kaliwoda), S. 579, unter den k. k. Herren Landräthen des Herrenstandes in Österreich ob der Enns.

Waffen- oder Woffenbach ist mir unbekannt. Windern liegt im Ger.-Bez. Schwannenstadt, Eidendorf (ein Landgut) in der Ortsgemeinde Herzogsdorf, Ger.-Bez. Ottensheim (früher Mühlkreis) in Österreich ob der Enns. *Grosser.*

Zur selben Anfrage.

Franz Xaver Pocksteiner, dessen Vater Bernhard Focksteiner Landmann in Oberösterreich geworden war, war obderennsischer Hofrath und wurde 8. Februar 1745 erbländ. österr. Freiherr mit dem Titel »v. Waffenbach«. Seine Gattin war Freiin Caroline Pozzi v. Rosenfeld. Von seinen Töchtern heiratete 1779 Barbara, geb. 28. Juli 1751 in Linz, gest. zu Krems, den Freiherrn Christoph v. Stiebar zu Buttenheim, k. k. Reg.-Rath und Kreishauptmann (gest. 26. Nov. 1824 zu Krems), und Rosa, geb. 27. März 1753, gest. 18. Dec. 1789, vermählte sich 24. Juni 1786 mit Freiherrn Joh. Kaspar v. Lempruch (gest. 30. Aug. 1825). Der Ahnherr der Familie, Hans Bernhard Pocksteiner, gieng 1630/48 von der Pfalz nach Bayern. Sein Sohn Hans Wolf, Landoberst, gieng ins Land ob der Enns. Von ihm stammte Bernhard Pocksteiner, der Vater des ersten Freiherrn. Das freiherrliche Wappen war: quadriert mit gekröntem Herzschilde, letzteres (Stammwappen) getheilt, oben in Blau ein silberner Steinbock wachsend, unten in Silber in 3 Reihen je 3 blaue Spitzen (eine Art Feh); dann 1 und 4 in von Gold und Roth gespaltenem Felde eine Lilie in verwechselten Farben; 2 und 3 in Schwarz ein mit 3 silbernen Sparren belegter, rother schrägrechter Balken. 3 Helme: I. zwischen rechts goldenen und links rothen Hörnern, die mit je 5 Lindenblättern besteckt sind, eine von Roth und Gold gespaltene Lilie. Decken: rothgolden. II. Der silberne goldbewaffnete Bock wachsend. Decken: blausilbern. III. Offener schwarzer Flug, je mit dem einwärts gezogenen Balken des 2. u. 3. Feldes. Decken: schwarzsilbern. *Th. Schön.*

Zur Anfrage 904.

Alexandrine v. Wereschaguine, geb. 2. April 1810, gest. 2. Januar 1873 in Stuttgart, verm. Juli 1837 mit Freiherrn Carl v. Hügel (gest. 29. Mai 1870), war nach dem Stuttgarter Familienregister eine Tochter der Baronin Elisabeth v. Wereschaguine, geb. v. Annenkoff (geb. 1787, gest. 18. März 1876 in Stuttgart, 89 Jahre alt). Ahnherr der Familie Annenkov ist Vassilii Annenkov, der in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts lebte. Sein Sohn Ivan war Woiwode im Feldzuge gegen die Schweden 1544. *Th. Schön.*

Zur Anfrage 906.

Die Eltern von Philipp Franz Anton Reichsfreiherrn Wambolt v. Umstadt, geb. 27. Juli 1732, gest. 1807, k. k. Kämmerer und Geh.-Rath, waren: Franz Philipp Caspar Reichsfreiherr Wambolt v. Umstadt, Gouverneur von Mainz, und Marie

Charlotte Freiin v. Kesselstadt, die seiner Gemahlin Maria Magdalena Charlotte Freiin v. Hutten zum Stolzenberg, Philipp Wilhelm Freiherr Hutten zum Stolzenberg, Herr auf Steinbach und Wiesenfeld und Maria Carolina Dorothea, geb. Freiin v. Rotenhan auf Merzbach. *C. v. Hesse.*

Zur Anfrage 907.

Schrenk v. Notzing (Stammwappen). Schild: In Roth ein silberner Schrägrechtsbalken, belegt mit einem aufwärts fliegenden schwarzen Pfeil. Helm: Offener Flug wiederholt jederseits den Schild. Helmdecken: rothsilbern.

Neuer Siebmacher, Bayrischer Adel, Tafel 59.

Engelschalk. Schild: In Silber ein oberhalber schwarzer Bracke. Helm: Der Bracke wachsend, um den Hals ein abfliegendes silbernes Band. Helmdecken: schwarzsilbern.

Alter Siebmacher, II, 61.

Hofer zu Urfar. Schild: In Schwarz eine aufsteigende goldene, mit einem schwarzen liegenden Mond belegte, jederseits von einem goldenen liegenden Mond begleitete Spitze. Helm: Vorwärts gewendet sitzender silberner Bracke zwischen einem schwarzen und einem goldenen Horn.

Alter Siebmacher, III, 102; V, 83.
Kneschke, Adelslexicon, 4. Band, S. 408.

Haselbach. Schild: Quadriert von Silber und Blau ohne Bild. Helm: Ein Flügel wiederholt den Schild. Helmdecken: blausilbern.

Alter Siebmacher, II, 57.

Schad v. Mittelbiberach. Schild: In Gold ein halber schwarzer Adler, einen silbernen Fisch im Schnabel, um den Hals ein abfliegendes rothes Band. Helm: Der Adler wachsend. Helmdecken: schwarzgolden.

Über Wappenbesserungen 1552 und 1718 siehe Neuer Siebmacher, Bayerischer Adel, Seite 107.

Trenbach. Schild: Quadriert. Feld 1 und 4 quergetheilt von Schwarz und Gold, oben drei goldene Rauten nebeneinander, unten ohne Bild. Feld 2 und 3 in Silber ein rother Drachenhals, im Maul einen Commandostab. Helm I: Golden bekleideter Mannesrumpf, mit hohem goldengekröntem goldenem Turnierhut, dessen schwarzer Stulp mit drei goldenen Rauten belegt und der oben mit drei silbernen Straußenfedern besteckt ist. Helm II: Der Drachenhals mit dem Commandostab im Maul, der an jedem Ende rechtwinklig aufgebogen, gekrümmt und mit einem Pfauenstutz besteckt ist. Helmdecken: schwarzgolden, rothsilbern.

Alter Siebmacher, I, 83; V, 38; auch Monatsblatt »Adler«, IV. Bd., S. 497.

Karlinger (Tirol). Schild: Längsgespalten von Schwarz und Silber, darin ein rother Sparren. Helm: Auf silbernem Polster sitzend ein schwarzer Hund. Helmdecken: schwarzsilbern.

Alter Siebmacher, III, 104;
Brandis, Tiroler Ehrenkränzel.

Karlinger (Niederösterreich). Schild: Gespalten von Gold und Blau, darin eine in verwechselter Tinctur gespaltene Lilie.

Siehe Wissgrill, Landsässiger Adel Niederösterreichs und Kneschke, Adelslexikon.

Schultheis. Alter Siebmacher bringt zehn verschiedene Wappen von Familien dieses Namens.

Ein Wappen Dragschick kenne ich nicht.
Holzinger v. Jenaburg.

Zur selben Anfrage.

Karlinger (C, Ch, auch Chärlinger, Kärlinger) siehe Manuscript v. Mayrhofen, Innsbr., Museumsbibl. »Abgestorbene Geschlechter«. Nr. 90. Dort eine Genealogie und ein Wappen von 1297. Während das Wappenthier da einem Wolfe gleicht, scheint es auf einem Siegel des Rupert Karlinger von 1350 eher ein Marder zu sein. In späteren Werken, auch bei Brandis und Siebmacher (III, 104) erscheint der Schild von Schwarz und Gold (bei Siebmacher in Blau und Weiß) gespalten und mit einem rothen Sparren belegt, dagegen das Wappenthier auf einem Kissen sitzend als Helmzier. Die Decken den Schildfarben entsprechend.

Engelschalk. Vide v. Mayrhofen, »Abgestorbene Geschlechter«, Manuscript Nr. 44, Innsbr. Museumsbibl. Wo auch ein Wappen (in Weiß ein schwarzer Hundsrumpf mit rother ausgeschlagener Zunge und goldenem Halsbande). Dasselbe Wappenthier erscheint auf dem Stechhelm als Helmzier. Bei Brandis ebenso und desgleichen bei Siebmacher (II, 61).

Über die Schrenk v. Notzing existiert eine sehr ausgedehnte Literatur, welche in O. Titan v. Hefner's »Stammbuch des blühenden und abgestorbenen Adels in Deutschland«, sowie im Freiherrlichen Taschenbuche von 1854 und 1856 und (Confirmation) in v. Goldeggs »Tiroler Wappenbücher etc.«, Zeitschrift des Ferdinandeums in Innsbruck, III. Folge, Heft 19, S. 95 etc. nachgelesen werden kann.

Über die Familie Schultheiss sind nähere Angaben erforderlich, da sehr viele adelige Familien dieses und ähnlichen Namens existieren und theilweise noch blühen.

Auch über die Familien Schad v. Mittelbiberach, Trenbach und Hofer v. Urfahrn finden sich die Angaben über die Literatur in obgenanntem »Stammbuche«. Letztere Familie, über welche eine gute Abhandlung auch Ludw. Freih. v. Hohenbühl im »Adler« publiciert hat, besitzt einen prächtigen Grabstein mit Wappen aus dem Jahre 1493 in der Pfarrkirche in Schwaz. (Schild schwarz mit goldener Spitze, die drei Felder mit je einem liegenden Monde in verwechselter Tinctur belegt. Helmzier: Zwischen schwarzgoldenen Büffelhörnern ein [in späteren Wappen auf goldenem Kissen] sitzender schwarzer Bracke. Decken schwarzgold.)

Eine Familie Dragschik ist mir nicht bekannt. *Dr. Ausserer.*

Zur selben Anfrage.

Schrenk v. Notzing: O. T. v. Hefner, Bayerischer adeliger Antiquarius (in der Bibliothek der k. k. heraldischen Gesellschaft »Adler« vorhanden). Schad v. Mittelbiberach im alten Siebmacher. Über die Schrenk, Engelschalk, Hofer v. Urfahrn, Carlinger, Trenbach besitzt der Gefertigte genealogisches Material und Wappen, weshalb sich persönlich an ihn gewendet werden wolle. *C. v. Inama*, Cles in Südtirol.

Eingesendet.

Siegelabdrücke aller Art

wünscht zu tauschen: **L. v. Wich**, k. u. k. Oberlieutenant, Riva, Südtirol.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
Verantwortl. Redacteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8.

Buchdruckerei von Carl Gerold's Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im Vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 245. Wien, Mai 1901. V. Bd., Nr. 5.

Mittheilungen der Gesellschaft.

Der Bibliothek wurden die nachstehend verzeichneten Werke zugewendet:

2223. (III. D.) Lesdain L. Bouly de: Courrier d'Allemagne. Vannes, 1901. 8°.
Geschenk des Herrn Verfassers.

2224. (IV. B. 2.) Lazarini Ludwig Freiherr v.: Riccabona von Reichenfels. Stammtafel. Geschenk des Herrn Verfassers.

2065. (VIII. A.) Personalstand der Säcular- und Regular-Geistlichkeit der Wiener Erzdiöcese. Wien, 1900. 8°.
Geschenk Sr. Excellenz des Herrn Präsidenten
Dr. Eduard Gaston Pöttickh Grafen von Pettenegg.

2225. (IV. C. 2.) Sommerfeldt Dr. Gustav: Drei Schreiben des Alexander Glasenapp v. Glézmierski, Erbherrn der Rogallen'schen Güter bei Ortelsburg, 1784—1785. (S.-A.) o. O. u. J. Geschenk des Herrn Verfassers.

2226. (IV. C. 2.) Bretholz Dr. B.: Die Grafen Vetter von der Lilie. Brünn, o. J. 8°. 2. Exemplare.
Geschenk Sr. Excellenz des Herrn Landeshauptmannes in Mähren
Felix Grafen Vetter von der Lilie.

Die Freiherren von Hohenberg.

Von *Theodor Schön*.

(Fortsetzung.)

Ferdinand v. Hohenberg starb 1660 [28]), alias Ende 1664 [29]). Er vermachte dem collegium societatis Jesu in Rottenburg 25.000 fl. Seine Gattin Barbara, geb. v. Breiningen zu Rumersheimb, testierte 19. April 1660, erwähnte in ihrem Testament ihren Neffen Karl Sigmund v. Hohenberg, ihre Nichten Frau Schütz v. Nigell, geb. v. Hohenberg, und Frau Rehlinger v. Horgau, geb. v. Hohenberg. Sie vermachte ebenfalls diesem Collegium 1000 fl. [30]).

Karl v. Hohenberg, der ältere Sohn des Markgrafen, heiratete Maria Jakobine, Tochter des Hans Sigmund v. Stotzingen. Als letzterer 1616 starb, erbte Karl

v. Hohenberg von seinem Schwiegervater einen Theil am Gut Geislingen (Burgstall), württemb. Oberamt Balingen [31]). Am 15. Nov. 1621 wurde Karl v. Hohenberg mit dem Gut Bronnhaupten (Parzelle von Erzingen, württemb. Oberamt Balingen), in welches seine Gattin Maria Jakobine v. Stotzingen und deren Vormünder mit Urtheil und Recht von dem Landgericht in Schwaben immitiert worden waren, auf sein Ansuchen von Erzherzog Leopold von Österreich belehnt [32]). Am 18. Januar 1625 präsentierte Karl v. Hohenberg einen Pfarrer nach Bubesheim (Steichele, das Bisthum Augsburg V, 107). Im Jahre 1625 sagte Karl v. Hohenberg indessen schon die hohe und niedere Obrigkeit über das Gut Bronnhaupten und bat, dasselbe dem Ulrich v. Stotzingen und dessen Bruder zu verleihen, was auch 15. Sept. geschah [33]).

Schon 17. Juli 1628 starb Karl v. Hohenberg. Sein Grabstein an der Nordseite der Kirche zu Geislingen (württemb. Oberamt Balingen) enthält sein Wappen (ein schreitender Löwe) und die Inschrift: »Anno MDCXXVIII den VII. Tag Julii ist in Gott seliglich entschlaffen der woledel und gestrenge Herr Hauptmann Karl v. Hohenberg zu Geißlingen, Pfandtinhaber beder Fleckhen Holtz- und Bubensheim sre. dht. Erzherzogen Leopoldi zu Österreich und der Stadt und Herrschaft Oberndorff Obervogt gewesen, deme sambt allen Christgläubigen der allmächtige Gott eine fröliche Auferstehung gnedig verleyhen wolle. Amen [34]).

Karl v. Hohenberg, der auch kaiserlicher Rath, Obervogt zu Oberndorf und markgräflich Burgauischer Pfleger der Herrschaft Erbar war [35]), war zweimal vermält: I. mit Anna Katharina v. Walttenhofen aus einem Tiroler Adelsgeschlecht († ....); II. 24. Mai 1621 mit Maria Jakobea, Tochter des 27. Dec. 1616 gestorbenen Hans Sigmund v. Stotzingen und Anna Graeter v. Stafflangen, geb. 1605, gest. 1635.

Kinder.

a) Aus erster Ehe:

1. Anna Regina v. Hohenberg heiratete Paulus Rehlinger v. Horgau, Reichsstadtvogt in Augsburg 1634—1667 (aus einem Augsburger Patriciergeschlecht). Um 1654 fielen die Pfandschaften Holzheim und Bubesheim an diese einzige Tochter Karls v. Hohenberg erster Ehe und ihren Gemahl (Steichele, Das Bisthum Augsburg V, 105.)

b) Aus zweiter Ehe:

2. Elisabeth Anna v. Hohenberg, getauft 26. Mai 1626 in Geislingen, heiratete Georg Schütz v. Burschütz (Birschitz) aus böhmischem Adelsgeschlecht, kais. General und Commandanten von Freiburg i. Br.

Im Jahre 1665 wurde das durch den Krieg zerstörte Gebäude der Heiligenkreuzcapelle in Geislingen, württemb. Oberamt Balingen, hergestellt. Im Chor derselben befindet sich ein Gemälde mit den Bildern der Stifter, des Generals Georg Schütz und seiner Gemahlin Anna Elisabeth v. Hohenberg [36]). Anna Elisabeth brachte die Hälfte Geislingens ihrem Gemahl zu, welcher als derjenige Gläubiger des Hans Ulrich v. Stotzingen'schen Nachlasses, der die vornehmsten und ältesten Schuldposten erhandelt hatte, vermöge des Rottenburger Recesses vom 23./13. Januar 1666 auch die andere Hälfte Geislingens überlassen erhielt und so das Ganze wieder vereinigte. Allein als Commandant von Freiburg i. Br. verschuldete er 16. Nov. 1677 die Übergabe der Festung und Stadt an den französischen Marschall Crequi. Er wurde deshalb verurtheilt und all sein Vermögen confisciert. Doch erhielten

nach seinem Tode seine Witwe und seine sonstigen Erben gegen eine Geldzahlung das Gut wieder überlassen [37]).

Am 29. Sept. 1666, beziehungsweise 12. Nov. 1667 hatte übrigens General Georg Schütz v. Pürschütz zu Geislingen vom Kloster Margarethenhausen 6 Malter Vesen, 1 Malter Haber, 1 Pfund 4 Schilling Pfennige, 2 Gänse, 3 Herbsthühner, 1 Viertel Eier nebst einigen Erblehengütern um 160 fl. erkauft [38]). Eine Tochter des Generals war 1677 vermählt an Baron Escher, der das Schloss Umkirch bei Freiburg i. Br. besaß [39]). Seine beiden anderen Töchter, Maria Anna Barbara und Jakobea Felicitas, waren an Ferdinand Karl und Anton v. Rost vermählt, denen 21. Aug. 1685 die verwitwete Frau Generalin Anna Elisabeth Schütz v. Pürschütz gegen eine Leibrente das Gut Geislingen überließ [40]).

3. Karl Sigmund v. Hohenberg, von dem weiter unten die Rede sein wird.

4. Hans Karl v. Hohenberg, † 1622 in Geislingen.

Karl Sigmund v. Hohenberg, der älteste Sohn Karls v. Hohenberg, setzte den Stamm fort. Schon 1630 war er österreichischer Obervogt in Hohenberg [41]). Am 9. April 1645 wird er erwähnt im Testament seines Oheims Ferdinand [42]). Im Jahre 1649 gieng die Pfandschaft der Stadt und Herrschaft Oberndorf, wie schon erwähnt wurde, auf Karl Sigmund über [43]), der 1650 in einer Original-Belehnungsurkunde mit dem Blutbann zu Geislingen genannt wird [44]).

Am 13. Juni 1653 erfolgte zwischen Jakob v. Stotzingen und Karl Sigmund v. Hohenberg ein Kauf um die Hälfte des Geislinger Zehnten [45]). 1657 war Karl Sigmund kaiserl. Rath und Landeshauptmann der Herrschaft Hohenberg [46]). In diesem Jahre gab die Stadt Oberndorf dem Pfandherrn v. Hohenberg für den ganzen Höhenrain auf Hämmerlins Acker Gartenrecht. Der Herr v. Hohenberg hatte 20. Juli 1657 von den Erben des verstorbenen Messners Ulrich Trandegger den Höhenrain bei den Hämmerlins Äckern vor dem Kirchthor, 3 Jauchert groß, um 400 fl. erkauft [47]). Im Jahre 1657 (alias 1654) wurde die Herrschaft dem Herrn v. Hohenberg als Pfandschaft ganz überlassen und die bisher bedungene Verbindlichkeit, Rechnung von ihren Einkünften zu thun, aufgehoben [48]). Die Pfandverschreibung von Karl Sigmund v. Hohenberg um die Herrschaft Oberndorf datiert vom 12. Oct. 1657 [49]). Am 20. Mai 1658 wurde dieser Pfandbrief den versammelten Unterthanen in Oberndorf vorgelesen. Nachher übergaben die Unterthanen dem Herrn v. Hohenberg ihre Beschwerden, darunter, dass gegen das Burgerbuch 15 Kreuzer Kopfsteuer gefordert würden, die Herrschaft die zu Wiedererbauung eines Rathhauses verkauften Allmenden mit einem Bodenzins belegen wollte und die Wirthe allen ihren Bedarf an Branntwein bei dem Verwalter nehmen sollten [50]). Diese Beschwerden fanden sicher, soweit sie berechtigt waren, Gehör. Die dankbare Stadt Oberndorf schenkte 1660 der Gemahlin des Pfandinhabers 1 Gulden 24 Kreuzer ins Wochenbett [51]). Am 13. Sept. 1661 stiftete der Pfandherr 100 Gulden zur Kirchenpflege in Oberndorf mit der Bedingung, dass jeden Donnerstag Abend in der Stadtpfarrkirche die Angst Christi geläutet werde [52]).

Als Hauptmann der Herrschaft Hohenberg wird Karl Sigmund v. Hohenberg 1665, 1666, 1670, 1675 genannt [53]). Am 14. Januar 1665 ward er nach dem Tode des Heinrich Keller v. Schleitheim Landhauptmann und bestätigte als solcher nach geschenktem Rait- (= Rechnungs-) Rest den Dr. Herkules Widmann in der Stadthauptmannschaftsverwaltung von Rottenburg [54]).

Vom 25. Januar 1665 datiert der Bericht über die Immission Karl Sigmunds v. Hohenberg als Hauptmann der Herrschaft Hohenberg sammt Inventar der

Mobilien auf dem Schloss Rottenburg. Karl Sigmund v. Hohenberg siegelte als Hauptmann der Grafschaft Hohenberg 30. April 1665, 21. Febr. 1666, 17. Oct. 1664[55]). Am 23. Aug. 1666 wurde er mit einem Viertel des Dorfes und Hofes Wendelsheim belehnt[56]). 1668 erhielt er angeblich den Titel »kaiserlicher Rath«[57]), was er aber schon, wie man sah, 1657 war.

Im Jahre 1669 kaufte das collegium societatis Jesu in Rottenburg vom Landeshauptmann Karl Sigmund v. Hohenberg das Eckhaus in der obern Gasse, wenn man St. Martin das Gässel heraufgeht, für das Gymnasium[58]). Am 2. Nov. 1669 bekannte Karl Sigmund v. Hohenberg zu Rottenburg, dass er von Sebastian Wilhelm Schorer, kaiserl. Marschall, von den in Händen gehabten v. Ow-Oeschingen'schen Lehensgeldern baar 800 fl. erhalten hätte[59]). 1675 kaufte er von Franz Leopold Megenzer v. Felldorf Wurmlingen die Veste, württemb. Oberamt Rottenburg, und wurde von Österreich damit belehnt. Er musste sich verpflichten, die Burg wieder in bessern Zustand setzen zu lassen[60]). Am 11. Febr. 1675 wurde er belehnt von Österreich mit einem Drittel des Dorfes Wendelsheim[61]); Am 14. Juli 1675 bat er, seine Landhauptmannschaft dem Dionysius v. Rost zu Kehlburg und Aufhofen, k. k. Regimentsrath und Landvogteiverwalter in Nellenburg, zu überlassen. Dieses wurde ihm mit der Bemerkung zugestanden, dass er bei dem hiesigen Oberamte das votum consultativum und decisivum zu behalten hätte[62]). 1676 war er Obervogt und Pfandherr der Herrschaft Oberndorf[63]).

Karl Sigmund v. Hohenberg, kaiserl. Rath und Obervogt der Stadt und Pfandherrschaft Oberndorf, erhielt ddo. Wien 27. April 1677 als Herr zu Weittingen den Reichsfreiherrnstand mit dem Prädicate »Wohlgeboren« und Wappenbesserung (durch v. Weittingen): »Geviertet mit getheiltem Herzschilde, oben in Schwarz ein linksgekehrter, nackter Arm (v. Weittingen), unten in Gold ein silberner Löwe. I und IV: in Silber einwärts gekehrt ein goldgekrönter, rother Löwe; II und III: in Roth einwärts gekehrt ein gekrönter silberner Löwe. 2 Helme. I: gekrönt, einwärts gekehrt ein goldgekrönter, doppeltgeschwänzter, rother Löwe. II: ungekrönt, auf goldgequastetem, rothem Polster rechtsschreitend ein silbernes Lamm (Weittingen). Helmdecken: roth-silbern«[64]).

Im Jahre 1678 ist dann Freiherr Karl Sigmund v. Hohenberg in Rottenburg gestorben[65]).

Er war vermählt mit Susanna, Tochter des kaiserl. Obersten, Commandanten zu Konstanz und Kriegsrathes Johann Gaudenz v. Rost und dessen Gemahlin Maria Adriana (oder Andriani?) v. Sittichhausen. Am 10. Aug. 1663 bezeugte Susanna v. Hochberg, geb. v. Rost, auf Ersuchen des gräflich Wolkenstein'schen Amtmanns zu Poltringen (württemb. Oberamt Herrenberg) Ignaz Hutzler, dass ihr Ehegemahl Karl Sigmund v. Hohenberg nach Inhalt eines zwischen ihm und Philipp Bernhard Reichlin v. Meldegg im Beisein seiner erbetenen Beistände Johann Friedrich v. Ow, Ferdinand v. Hohenberg, Generalmajor v. Schütz und Johann Wagner 2. Febr. 1656 aufgerichteten Vergleichs 3 Capitalien à 2500 fl., sodann ein anderes hoher Währung 1700 fl. und nachgefolgter Reduction (den Thaler zu 6 fl. geraithet = gerechnet) 425 fl. besagend innhalt einer Obligation ddo. letzten März 1622, auch ein drittes à 470 fl., zusammen 3395 fl. gegen Graf v. Wolkenstein zu vertreten und mit jährlich 300 fl. zn bezahlen übernommen hätte, aber solches nicht ad effectum gekommen wäre, sondern ihr Ehegemahl gleich den anderen Tags darauf Generalmajor Georg Schütz v. Pürschütz bei Überlassung des halben Fleckens Geislingen gemeldete 3 große Capitalien in seinem Namen gegen Reichlin v. Meldegg zu vertreten und zu bezahlen lauter auf-

gedingt hätte, maßen denn die Formalien in dem darüber aufgerichteten Kaufcontract ddo. 3. Febr. 1656 dem Herrn v. Ow als kraft obangezogenen Vergleichs Reichlin'scherseits erbetenen Beistand unterschrieben hätte [66]).

Nach dem Tode ihres Gemahls (1678) führte Freiin Susanne v. Hohenberg, geb. v. Rost, die Regierung der Herrschaft Oberndorf 1679 im Namen ihrer unmündigen Kinder fort [67]). Am 1. Aug. 1678 erhielt sie von Kaiser Leopold I. einen Freiheits- und Protectionsbrief [68]). Am 22. März 1681 beschwerte sich bei ihr die Stadt Oberndorf darüber, dass ihr Verwalter Fluchen, Schwören und andere Vergehen im Amtshause abstrafe, weil dieses nach ihren alten Gewohnheiten vor Gericht gehöre [69]). Im Jahre 1684 ließ sie auf Aspen den untern und auf Wasneck (Oberamt Oberndorf) den obern Hof bauen. Gegen die Erbauung des untern protestierten schon 1682 die Bürger von Oberndorf [70]). (Fortsetzung folgt.)

Anmerkungen. [28]) Ebenda, 81. [29]) Koehler, 181. [30]) Freih. v. Rassler'sches Archiv in Weitenburg. [31]) O. A. Beschr. Balingen, 399. [32]) Ebenda, 382. [33]) Kgl. württ. Geh. Haus- u. Staatsarchiv. [34]) O. A. Beschr. Balingen, 391. [35]) Kindler v. Knobloch II, 66. [36]) O. A. Beschr. Balingen, 395. [37]) Ebenda, 399. [38]) Ebenda, 383. [39]) Hansjakob, St. Martin in Freiburg, 97. [40]) O. A. Beschr. Balingen, 399. [41]) Ebenda, 399. [42]) Freih. v. Rassler'sches Archiv in Weitenberg. [43]) Koehler, 180. [44]) Filialarchiv Ludwigsburg. [45]) Kgl. württ. Geh. Haus- u. Staatsarchiv in Stuttgart. [46]) Kindler v. Knobloch II, 66. [47]) Koehler, 110. [48]) Koehler, 181. [49]) Kgl. württ. Geh. Haus- u. Staatsarchiv in Stuttgart. [50]) Koehler, 181. [51]) Koehler 103. [52]) Koehler, 81. [53]) Neue O. A. Beschr. Rottenburg I, 373. [54]) Hassler, 187. [55]) Kgl. württ. Geh. Haus- u. Staatsarchiv in Stuttgart. [56]) Neue O. A. Beschr. Rottenburg I, 371. [57]) Gebhardi, Gesch. der erbl. Reichsstände I, 453, »wegen seiner angerühmten guten Qualitäten und anderer Motive«. [58]) Hassler, 177; neue O. A. Beschr. Rottenburg II, 101. [59]) Filialarchiv Ludwigsburg. [60]) Neue O. A. Beschr. Rottenburg II, 396. [61]) Ebenda II, 371—372. [62]) Hassler, 187. [63]) Koehler, 180. [64]) Adelsarchiv im k. u. k. Ministerium des Innern in Wien; Gebhardi, Gesch. der erbl. Reichsstände I, 453; Kindler v. Knobloch II, 66; O. v. Alberti I, 332—333; O. A. Beschr. Spaichingen, 178—179. [65]) Hassler, 177; Koehler, 183. [66]) Kgl. württ. Geh. Haus- u. Staatsarchiv in Stuttgart. [67]) Koehler, 183. [68]) Freih. v. Rassler'sches Archiv in Weitenburg. [69]) Koehler, 183—184. [70]) Koehler, 115.

Adressformeln.

(Schluss.)

Beschluß: damit waß euch von unß freundlich lieb und dienst ist.

Überschrift: dem wolgebornen edlen gestrengen hochgelerten und vösten herrn n., der fürstl. durchlaucht erzherzogen Ferdinandten zu Österreich, unsers genedigisten herrn, statthalter regenten und camerräthen der ober-österreichischen landen, unserm besondern lieben freunden und herrn.

In simili: doch wann der till an die herrn hof

Bl. 69 b. camerräth und vngerisch camer geschriben wierth mueß hochgelerth außgelassen werden.

N. der röm. kais. maj. etc. unsers allergenedigisten herrn verordneten president und camerräth im füersstenthumb ober- und nider-Schlesien.

N. röm. kais. maj. unsers allergenedigisten herrn verordeneten presidenten und hofcamerrathen.

N. der fürstl. durchl. erzherzogen Carlß zu Österreich, unsers allergenedigisten herrn, statthalter canzler regenten und räthen des regiments irer fürstl. durchl. füerstenthumb und landen.

Hochwierdiger zu geben.

N. der röm. kais. maj., auch zu Hungern und Behaimb khün. maj., unsers allergenedigisten herrn, hungerischen camerräthen, doch müeß hochwierdiger, weil ein geistlicher füersst im rath, hinzuegesetzt werden.

Bl. 70a.

N. der röm. kais. maj. unsers allergenedigisten herrn verordneten presidenten und camerräthen der n. o. landen.

N. des durchleichtigen hochgebornen füerssten und herrn, herrn Wolffganngen pfalzgraven bei Rhein regierung zu Neuburg an der Thuenaw.

N. dem fürstlichen hofrath in Bairn Friderichen grave zu Öttingen.

Eingang: unser willig und freundlich dienst zuvor. wolgeborner graf. besonder lieber herr und freund.

Bl. 70 b.

Beschluß: damit waß euch von unß lieb und dienst ist.

Überschrift: dem wolgebornen herrn Friderichen graven zu Öttingen, röm. kais. maj. etc. rath, unserm besondern lieben herrn und freund.

Herr Paul Sixt Trautson.

Eingang: Unser freundlich und guetwillig dienst zuvor. wolgeborner günstiger herr.

Beschluß: damit waß euch von unß freundlich und williges vleiß lieb und dienst ist,

Bl. 71 a.

Überschrift: dem wolgebornen herrn Paull Sixten Trautsamb, freiherrn zu Sprechenstain und Schrauenstain auf Falckhenstain, erbmarschalch der fürstl. grafschaft Tyrol, röm. kais. maj. gehaimben rath etc., unserm günstigen herrn.

In simili.

Graven zu Mundtfort.

dem wolgebornen herrn Hannß graven zu Mundtforth, herrn von Pregentz zu Thetmang Argen und Pegga, fürstl. durchl. erzherzogen Carls zu Österreich rath und landshaubtmann in Steyr, unserm besondern lieben herrn und freund.

An herrn Leenharten von Harach, freiherrn zu Roraw dem eltern, obristen erbstallmaister des erzherzogthumb Österreich unter der Ennß, röm. kais. maj. etc. gehaimben rath und camerer, unserm besondern...

Carl von Piberstain.

Bl. 71 b.

Eingang: unser freundlich dienst zuvor. wolgeborner lieber freund und herr.

Beschluß: damit waß euch von unß lieb ist.

Überschrift: dem wolgebornen herrn Carln von Piberstain auf Dibrih, röm. kais. maj. etc. rath und öbristen minzmaister im khünigreich Behaimb, unserm lieben freund und herrn.

Georg Seyfrid von Kholonitsch Prelat zu Mölckh.

dem erwierdigen geistlichen herrn Vrban abbt zu Mölckh, unsern lieben freund.

In simili:

Bl. 72a.

Götweig. Zwettl. Neuperg. Lilienfellt. Marein Zell. Schotten. Altenburg. Seissenstain. Abbt zu Pruckh in Marhern. Brobst zu Hertzogburg. Brobst zu Closterneuburg. Glockhnitz[1]). Thuembbrobst techant und capitl zu Saltzburg.

---

[1]) hs. ‚Glockhkhnitz'.

Statt Wienn.

Eingang: edle hochgelerth fürsichtig ersamb und weiß lieb und guet freund. unserm dienst in gueten willen zuvor.

Bl. 72b.

Beschluß: hiemit waß euch von unß lieb ist.

Überschrift: dem edlen hochgelerthen fürsichtigen ersamen und weissen n., burgermaister und rath der statt Wienn, unserm lieben und gueten freunden.

Nürnberg. dem edlen fürsichtigen ersamen und weissen n., burgermaister richter und rath Nürnberg, unsern besondern lieben und gueten freunden.

Straßpurg. dem edlen gestrengen ersamben nambhaften und fürsichtigen Egnolfen Räder von Diersperg, maister und dem rath zu Straspurg, unsern lieben und gueten freunden.

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redacteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 913.

Der kön. preuß. Oberstlieutenant Friedrich Wilh. (alias Friedrich Heinr.) v. Aschersleben † 10. Januar 1796 als letzter seines Stammes. Nun kommen aber später noch vor: Freiherr Friedr. v. Aschersleben, geb. 1751, k. k. Oberlieutenant und 1. Rechnungsführer der Hof-Kriegsbuchhaltung, † 4. April 1806 in Wien, ferner Freiherr Franz v. Aschersleben, geb. 1783, k. k. Rechnungsofficial der Hof-Kriegsbuchhaltung, † 5. März 1843 in Wien, vermählt mit Theresia N. N. und Vater einer Tochter, geb. 1826, † 10. Mai 1835 in Wien, einer anderen Anna, geb. 1826, † 22. August 1843 in Wien, einer dritten Augusta, geb. 1829, † 15. Febr. 1831 in Wien. Freiherr Carl v. Aschersleben war 1856 Cadet im k. k. 59. Infanterieregiment. Gehören diese Freiherren v. Aschersleben in Österreich dem angeblich 1796 erloschenen Geschlechte oder einem gleichnamigen an und was war ihr Wappen?

Anfrage 914.

Anton Richard v. Eyb, geb. 1751, gewesener Hausinhaber, † 6. Febr. 1802 in Wien. Frau Josepha v. Eyb, geb. v. Beck, geb. 1744, † 31. Mai 1826 in Wien. Freifräulein Christine v. Eyb, geb. 1741, Stiftsfräulein, † 20. März 1821 in Wien. Freifrau Eleonore v. Eyb, herrschaftliche Wirtschaftraths-Witwe, geb. 1754, † 28. März 1822 in Wien. Freiherr Wilhelm v. Eyb, Großhandlungs-Procuraführer, geb. 1796, † 20. Januar 1831 in Wien, vermählt mit Anna, geb. 1794, † 12. Januar 1826 in Wien. Freiin Antonia v. Eyb, geb. 1785, † 10. April 1844 in Wien. Karl v. Eyb, Rechnungs-Officialadjunct der Hof-Kriegsbuchhaltung, vermählt mit Genovefa, geb. 1785, † 24. Januar 1804 in Wien. Gehören diese österreichischen v. Eyb zur fränkischen, reichsritterschaftlichen Familie der Freiherren v. Eyb und zu welchem Zweige?

Anfrage 915.

Am 1. Juli 1855 starb in Wien Freiherr Joseph v. Riedesel, geb. 1817, magistratischer Steuerexecutor, vermählt mit Anna, Vater einer Tochter Mathilde, geb. 1845, † 29. Mai 1858 in Wien. Freiherr Franz v. Riedesel, geb. 1819, † 13. Aug. 1845 in Wien mit Hinterlassung einer Witwe. Freiherr Leopold v. Riedesel, geb. 1823, † 18. Januar 1847 in Wien. Baron Franz v. Riedesel, geb. 1842, † 13. Sept. 1863 in Wien. Welchem Zweige der hessischen Familie der Freiherren v. Riedesel gehören diese österreichischen Freiherren von Riedesel an?

Anfrage 916.

Erbeten wird die genaue Wappenbeschreibung der ungarischen Familie Horwáth de Felsö Bogácho, ferner die Daten der Adelsstanderhebung und womöglich genealogische und historische Daten über diese Familie. Der Fragesteller ist nicht in der Lage, Nachschau im »Neuen Siebmacher, Wappenbuch«, Ungarischer Adel, zu halten. Auch ersucht derselbe, sonstige Werke, in welchen obgestellte Fragen Beantwortung finden, namhaft zu machen.

Anfrage 917.

Erbeten werden Nachrichten über die freiherrliche Familie v. Grimmenstein.

Antworten.

Zur Anfrage 906.

Die Eltern von Philipp Franz Freiherr v. Wambolt und von dessen Gemahlin Marie Charlotte Magd. Clara Freiin v. Hutten waren:

1. Franz Philipp Caspar Freiherr v. Wambolt und Umbstatt.
2. Charlotte Freiin v. Kesselstatt.
3. Philipp Wilhelm v. Hutten zu Stolzenberg.
4. Maria Carolina Dorothea v. Rottenhahn.

Großeltern:

1. Friedrich Freiherr v. Wambolt.
2. Maria Eva Freiin v. Hoheneck.
3. Kaspar Friedr. Freiherr v. Kesselstatt.
4. Anna Clara Freiin v. Metternich zu Burscheid.
5. Franz v. Hutten zu Stolzenberg.
6. Johanna Juliana v. Bicken.
7. Joachim Ignaz v. Rottenhahn.
8. Maria Amalia Truchsessin v. Wetzhausen.

Urgroßeltern:

1. Friedrich Wambolt v. Umbstatt.
2. Anna Jak. Metsch zu Brünn.
3. Joh. Reinhard Freiherr v. Hoheneck.
4. Martha Helena Tochter zu Eltz.
5. Joh. Eberhard Freiherr v. Kesselstatt.
6. Anna Ant. Freiin v. Orsbeck.
7. Wolf Heinr. Freiherr v. Metternich.
8. Anna Marg. Freiin v. Schönborn.

9. Johann v. Hutten zu Stolzenberg.
10. Anna Maria v. Hagen.
11. Philipp Caspar Freiherr v. Bicken.
12. Maria Magd. Freiin v. Walderdorff.
13. Georg Wolf v. Rottenhahn.
14. Marg. Susanna v. Neuhausen.
15. Joh. Eitel Truchsess v. Wetzhausen.
16. Magd. Doroth. v. Frankenstein.

Ernestine Gräfin Coudenhove, geb. Gräfin Breunner.

Zur Anfrage **907**.

Das Stammwappen der Schrenk v. Notzing ist: In Roth ein rechter weißer Schrägbalken, mit einem aufrecht stehenden schwarzen Pfeile belegt.

Über nachstehende Familienwappen siehe Siebmachers Wappenbuch, alte Ausgabe, u. zw.:
Engelschalk, Band II, Nr. 61.
Hofer v. Urfahrn, Band V, Nr. 83.
Haselbach, Band II, Nr. 57.
Schad v. Mittelbiberach, Band I, Nr. 116.
Karlinger, Die Tiroler, Band III, Nr. 164.
Karlinger, Die Straßburger, Band V, Nr. 231.
Trenbach, Band I, Nr. 83.

Hermann Freiherr Reichlin v. Meldegg.

Zur Anfrage **910**.

Wilhelmine Schilling v. Cannstatt, geb. 13. Juli 1745 in Thalheim, Oberamt Rotenberg.

Eltern:

1. Carl Friedrich Schilling v. Cannstatt, geb. 10. April 1697, h. württ. Geh.-Rath, Ober-Hofmarschall, Obervogt zu Heidenheim, † 8. Juli 1754 zu Thalheim, Oberamt Rottenberg.
2. Regine Louise v. Bernerdin zum Pernthurm, geb. 10. Juli 1718, † 28. April 1767 zu Thalheim, vermählt 1737.

Großeltern:

1. Ludwig Friedrich Schilling v. Cannstatt zu Thalheim, geb. zu Owen 17. Nov. 1654, † 5. Juni 1729 in Thalheim.
2. Eva Maria v. Tegernau, genannt König, geb. 5. Oct. 1670 in Thalheim, † 24. April 1733, verm. 17. März 1689 in Owen.
3. Friedrich Ludwig v. Bernerdin zum Pernthurm, geb. 18. Oct. 1695, † 1729.
4. Freiin Maria Concordia v. Grünthal, geb. 23. Juli 1695, † 1728, verm. 1714.

Urgrößeltern:

1. Georg Wilhelm Schilling v. Cannstatt zu Thalheim, geb. 6. Oct. 1631, † 12. Juni 1705 zu Owen, Oberamt Kirchheim.
2. Maria Kunigunde v. Binder, geb. 1630, † 18. Januar 1675, verm. 22. Juni 1652.
3. Heinrich Friedrich v. Tegernau, genannt König zu Thalheim, geb. 17. Juni (alias 25. Oct.) 1635 zu Ulm, kais. General - Feldzeugmeister, † 5. December 1680.
4. Maria Magdalene Leutrum v. Ertingen, geb. 5. Febr. 1630 in Pforzheim, verm. 11. Febr. 1663.
5. Wilhelm Friedrich v. Bernerdin zum Pernthurm, geb. 1. Juli 1669, † 12. April 1695.
6. Maria Regine Freiin v. Leiningen, geb. 13. Sept. 1671, verm. 1691.
7. Wolfgang Ludwig v. Grünthal zu Egelstall, Mühlen, Neunthausen, geb. 1659, † 1726, markgräfl. baden-durlach. Kriegsrath, Hauptmann, Ober-Amtmann zu Pforzheim.
8. Maria Catharina Megenzer v. Veldorff, † 1715, verm. 1692.

Urgroßeltern:

1. Ulrich Schilling v. Cannstatt zu Owen und Wendlingen, geb. 13. April 1574.
2. Maria Cordula v. Wechheimer, verm. 13. Juni 1618.
3. Johann Ferdinand Stephan v. Binder, kais. General-Feldzeugmeister 1635.
4. Anna v. Weichselberg.
5. Eitel Friedrich v. Tegernau, genannt König, Hofgerichtsassessor, † 1. Febr. 1644 in Tübingen.
6. Agnes Susanne v. Offenberg, geb. 11. Aug. 1613, † 1. Aug. 1659.
7. Philipp Christoph Leutrum v. Ertingen, geb. 1584, Herr zu Dürn, markgräfl. bad. Geh.-Rath, Obervogt zu Pforzheim, † 29. Nov. 1649.
8. Elisabeth Horneck v. Hornberg, geb. 20. Nov. 1589 zu Durlach, † 5. Juli 1668 zu Pforzheim, verm. 9. Nov. 1613.
9. Georg Ehrenreich v. Bernerdin zum Pernthurm, geb. 3. Mai 1632, † 27. Mai 1680.
10. Susanne Maria Freiin v. Welz, geb. 6. Juli 1637, verm. 12. Mai 1669 (?).
11. Johann Friedrich Freiherr v. Leiningen.
12. Maria Louise v. Closen.
13. Ludwig v. Grünthal, geb. 1624, wurde 1662 Freiherr, † 1668.
14. Anna Elisabeth Kolbin v. Geysing, verm. 1654.
15. Philipp Jacob Megenzer v. Veldorff, † 1695.
16. Maria Margarethe Megenzer v. Veldorff, † 1708, verm. 1658.

Theodor Schön in Stuttgart.

Die Gesellschaft betrauert das Ableben ihres Stifters, des Herrn

Otto Maria Reichsritters v. Humbourg

geboren zu Wien am 10. November 1843, gestorben zu Wien am 1. April 1901. (Mitglied seit 2. December 1884, aufgenommen als Stifter 29. April 1885.)

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler“.
Verantwortl. Redacteur: *Dr. J. B. Witting*. Wien, I., Rathhausstraße 8.
Buchdruckerei von Carl Gerold's Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im Vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 246. Wien, Juni 1901. V. Bd., Nr. 6.

Mittheilungen der Gesellschaft.

Diejenigen p. t. Mitglieder, welche den statutenmäßig bereits im Januar fällig gewesenen Jahresbeitrag pro 1901 bisher nicht entrichtet haben, werden höflichst ersucht, denselben zuverlässig noch im Laufe des Monates Juni 1901 an den Schatzmeister, Herrn k. u. k. Hof-Ceremoniellsecretär Wilhelm Nepalleck, Wien, I., Hofburg, gefälligst einzahlen zu wollen. Die bis Ende Juni 1901 nicht berichtigten Mitgliedsbeiträge werden zufolge Beschlusses des gefertigten Vorstandes mittelst Postauftrages eingehoben.

Der Vorstand der k. k. heraldischen Gesellschaft »Adler«.

Die Freiherren von Hohenberg.

Von *Theodor Schön*. (Fortsetzung.)

Am 25. Sept. 1683 bewilligte Freiin Susanne v. Hohenberg Frau v. Weittingen, Pfandinhaberin der Stadt und Herrschaft Oberndorf, der Flecken Wurmlingen, Wendelsheim, Hirschau und Rohrdorf, das Aufdrücken des Siegels der freiherrlich Hohenberg'schen Administration auf eine Urkunde Barthles Augsburgers, Bürgers zu Rohrdorf. Sie lebte noch 1690 [71]), war aber am 20. Mai 1699 todt (siehe unten). Ihre Kinder waren:

1. Freiherr Gaudenz Sigmund v. Hohenberg, Gründer des älteren Zweiges, von dem weiter unten die Rede sein wird.

2. Freiherr Karl Joseph v. Hohenberg, Gründer des jüngeren Zweiges, von dem weiter unten die Rede sein wird.

3. Freiherr Franz Anton Ignaz v. Hohenberg, trat in das Kapuzinerkloster zu (Rottenburg-) Ehingen am Neckar ein. Am 25. Mai 1684 vermachte er demselben 1. ein ewiges Licht, 2. einen neuen Tabernakel in die Klosterkirche, seinen vier Schwestern nach der Mutter Tod 3. je 1000 fl., seinem Kloster nach der Mutter Tod 4. ein wöchentliches Almosen, bestehend in 6 Maß Wein, 4 Laiblen weißen und etwas trockenen Brodes, einmal in der Woche an einem Fleischtage einen guten Braten oder eingemachtes Kalbfleisch oder angenehme Fleischspeisen, an Fasttagen Fische oder guten »Gebächts« (= Mehlspeisen) [72]). Er war am 20. Mai 1699, ebenso wie seine Mutter, todt [73]).

4. Freiin Maria Jakobea v. Hohenberg heiratete I. Johann Franz Kechler v. Schwandorf zu Dirrenhardt und Gindringen (†). II. Am 20. Juni 1683 wurde

eine Heirat verabredet zwischen ihr und Johann Rudolf v. Ow zu Hirrlingen und Sterneck, Mitglied der Reichsritterschaft in Schwaben, Orts am Neckar, Schwarzwald und Ortenau. Die Dos betrug 4000 fl. (je à 15 Batzen oder 16 kr.). Johann Rudolf v. Ow ertrank im Neckar. Seine Witwe hat in dem Jahre 1688 und den folgenden Streitigkeiten mit ihren Schwägern Ferdinand Karl und Franz Joseph v. Ow [74]). III. In dritter Ehe heiratete sie Adam Seyfried Freiherrn v. Neuhaus, Obristwachtmeister, der 25. Febr. 1699 bei der Heiratsabrede der Stieftochter Zeuge war.

Ihre Ehe mit Johann Rudolf v. Ow, mit dem sie in Dürrenhardt bei Gündringen, württemb. Oberamt Horb, wohnte, blieb kinderlos [75]). Aus erster Ehe hatte sie eine Tochter Maria Johanna Franziska Kechler v. Schwandorf, geb. 1679, † 1758. Eine Heirat zwischen letzterer und Freiherrn Johann Reinhard Ignaz v. Ow († 1702 bei Hüningen als österr. Hauptmann) wurde 25. Febr. 1699 verabredet [76]). Aus dieser Ehe stammten zwei Töchter, Jakobea Josepha, geb. 1700, und Maria Friederike, geb. 20. März 1700, † 17. März 1764, verm. mit Freih. Anton v. Donnersperg, geb. 4. März 1683, † 5. Juni 1765. Von diesen stammen die noch blühenden Freiherren v. Donnersperg. Übrigens war Frau v. Ow, geb. Freiin v. Hohenberg, schon 20. Mai 1699 todt [77]).

5. Freiin Susanna Felicitas v. Hohenberg, geb. 1664, † 1718, heiratete Maximilian Christoph Albrecht v. Stein zu Eberstall, Ried und Freyhalten, geb. 17. Mai 1670 († 1722), und hatte einen am 13. Sept. 1700 geb. Sohn Joseph Marquard v. Stein.

6. Freiin Maria Barbara v. Hohenberg heiratete Freiherrn Adam Heinrich Keller v. Schleitheim, Herrn auf Justingen (württemb. O. A. Münsingen), Dettensee (Hohenzollern), Nordstetten (württemb. O. A. Horb) und lebte noch 1728. Ihre Nachkommenschaft ist folgende:

Freiherr Johann Karl Heinrich Keller v. Schleitheim,
Vice-Statthalter des kais. Hofgerichts in Rottweil, Ritterrath, testierte 29. März 1748, heiratete 1727 Anna Francisca (Caroline) Victoria, Tochter des Freiherrn Franz Karl v. Gemmingen zu Tiefenbrunn und der Henrica Anna Elisabetha v. Kaltenthal, geb. 1706, † 1764.

Adam Heinrich, Oberjägermeister zu Kempten, heiratete laut Ehevertrag Jacobi 1754 Maria Anna Francisca, Tochter des Freiherrn Johann Franz Rupert Rassler v. Gamerschwang und der Maria Ottilia Johanna Freiin v. Bodmann, getauft 2. Nov. 1726 in Nassgenstadt, O. A. Ehingen.	Franz Karl, Edelknabe beim Fürstabt von Kempten.	Joseph Marquard.	Franz Anton, h. württ. Kammerherr und Obristwachtmeister a. D., heiratete Anna Katharina v. Hoeger.

Kinder des Franz Anton:

Theresia Josepha Antonia Crescentia geb. 11. Sept. 1773 in Ludwigsburg.	Franz Anton Joseph Joh. Nep. Ludwig, geb. 4. Juli 1775 das.	Friedrich Anton Karl Joseph geb. 23. Juli 1776 das.

Kinder des Adam Heinrich:

Joseph Adam Willibald, geb. 12. Januar 1756, kgl. bayr. Kämmerer, vormaliger fürstl. Kempten'scher Hofmarschall, Hof- und Regierungsrath, † 20. April 1831, heiratete Maria Josepha, Tochter des Freih. Anton Joseph v. Werdenstein und der Freiin Anna v. Westernach-Krenburg, † 29. Oct. 1825.	Adelheid, Äbtissin des vormal. Damenstiftes Edelstetten, † 30. Mai 1829.

Kinder des Joseph Adam Willibald:

Maria Anna Francisca, geb. 9. Mai 1788, † 17. Nov. 1827, heiratete 22. April .... den kgl. bayr. Hauptmann Freuchtlinger.	Maria Josepha, geb. 1. Oct. 1791, † 16. Jan. 1852 zu Augsburg kinderlos, heiratete 18. Mai 1812 zu Passau Max Joseph v. Grauvogl, kgl. bayr. Oberaufschlagsbeamter, geb. 20. Nov. 1784 zu Neumarkt, † 1853 zu Augsburg.	Johann Baptist, geb. 30. Nov. 1793, kgl. bayr. Generalmajor a. D., † 8. Aug. 1873 in München, heiratete 24. Juni 1820 Henriette Friederike Schmid, geb. ...., † 6. Sept. 1874 in München.

Kinder des Johann Baptist:

Josepha Emma Louise, geb. 6. Nov. 1823, † 10. März 1824.	Franz Joseph, geb. 19. Januar 1825, kgl. bayr. Kämmerer u. General der Inf. z. D. (S. Goth. Freiherrl. Taschenbuch.)

Anmerkungen. [71]) Kgl. württ. Geh. Haus- u. Staatsarchiv in Stuttgart. [72]) Neue O. A. Beschr. Rottenburg I, 354; II, 74. [73]) Freih. v. Rassler'sches Archiv in Weitenburg. [74]) Filialarchiv in Ludwigsburg. [75]) Archiv der Freih. v. Ow-Felldorf Nr. 119 u. 176. [76]) Ebenda Nr. 119. [77]) Freih. v. Rassler'sches Archiv in Weitenburg.

(Fortsetzung folgt.)

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redacteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage **918.**

Wer kann genauere Diplomsexcerpte und Wappenbeschreibungen, sowie Näheres über die Genealogie der beiden folgenden Familien geben?

1. Ritter Kayser v. Kaysersberg. Österr.-erbländ. Ritterstand: 1715 mit »v. Kaysersberg« für Johann K., Notar zu Oberweiß.

2. Ritter Kayser v. Kayserstein. Reichsritterstand mit »v. Kayserstein« d. d. Wien 27. Juni 1792 für Josef K., Magistratssecretär (?).

Wer besitzt eine Stammtafel der Grafen v. Neale (Preuß. Grafenstand von 1750, erloschen 1869) in ihren letzten Generationen?

Antworten.

Zur Anfrage **913.**

Laut Sperr-Relation (Todfalls-Aufnahme) des k. k. n.-ö. Landrechtes hatte der am 5. März 1843 in Wien, Landstraße, verstorbene Rechnungsofficial der Hofkriegs-Buchhaltung Franz Freiherr v. Ascherleben die Gattin Theresia, geb. Drescher, und außer den in der Anfrage angeführten noch mehrere Kinder, als: Anton, geb. 1827; Karolina, geb. 1828; Anna, geb. 1829, gest. 22. August 1843; Friederike, geb. 1830; Augusta, gest. 15. Februar 1831, und Leopoldine, geb. 1838.

Zur Anfrage **914.**

Johann v. Eyb, Hofbuchhalterei-Ingrossist, gest. anno 1759, hinterließ folgende Kinder: Katharina, verehel. Schäffler; Christina, Stiftsfräulein zu Mons; Josef (dessen Tochter Susanna, verehel. Freiin v. Wezlar); Franz; Anton und Ernestine.

Laut Sperr-Relationen des k. k. n.-ö. Landrechtes starben in Wien noch folgende Personen des Namens Eyb:

1. Richard Anton v. Eyb, Hauseigenthümer, Mölkerbastei 89, gest. 6. Febr. 1802. Gattin: Eleonora Pentzinger. Kinder: Antonia, geb. 27. Juli 1784, und Wilhelm Karl, geb. 26. Dec. 1795.

2. Josef v. Eyb, fürstl. Passau'scher Hofrath und Güterinspector, Weihburgg. 957, gest. 17. März 1788. Gattin: Josefa Peck. Kinder: Andreas, geb. 25. März 1774; Karl Josef, geb. 2. Sept. 1775, und Susanna Michaela, geb. 29. Sept. 1782.

3. Andreas Edler v. Eyb, ledig, Student, gest. Weihburgg. 957 am 22. Nov. 1793. Mutter: Josefa v. Eyb. Geschwister: Karl v. Eyb, Cadet bei Mack-Kürassier, und Susanna v. Eyb.

4. Josefa Freiin v. Eyb, geb. v. Beck, herrschaftl. Güterinspectors-Witwe, Stadt 926, gest. 31. Mai 1826. Kinder: Karl Freih. v. Eyb, k. k. Polizeicommissär in Graz, und Susanna Freiin v. Eyb, verehel. Freiin v. Wezlar. Gestorbener Sohn: Karl Freiherr v. Eyb (dessen Tochter mit Karl Grafen v. Pergen verehelicht).

5. Christina Freiin v. Eyb, Stiftsfräulein zu Mons, Wien, Alsergrund 119, gest. 20. März 1821. Gestorbener Bruder: Josef Freiherr v. Eyb, dessen Tochter mit Freiherrn v. Wezlar verehelicht.

6. Genovefa v. Eyb, geb. Kideletzky, Weihburgg. 982, gest. 24. Januar 1804. Gatte: Karl Freih. v. Eyb, Rechnungs-Officialsadjunct der Hofkriegs-Buchhaltung. Kind: Josef v. Eyb, geb. 20. Oct. 1802.

7. Eleonora, irrig Josefa, Freiin v. Eyb, Wirtschaftsraths-Witwe, Stadt 911, gest. 28. März 1822. Kinder: Wilhelm Freiherr v. Eyb, Procuraführer, und Antonia Freiin v. Eyb.

8. Wilhelm Freiherr v. Eyb, 35 Jahre, Procuraführer, Stadt 838, gest. 20. Januar 1831. Gattin: Anna, geb. Netter. Kind aus seiner ersten Ehe mit Anna Maria, geb. Weiser, ist Otto, geb. 21. Febr. 1819.

Zur Anfrage **915.**

Laut Sperr-Relationen des k. k. n.-ö. Landrechtes starben in Wien:

1. Franz Freiherr v. Riedesel, Gumpendorferstraße 85, 26 Jahre alt, im allgem. Krankenhause gestorben am 13. Aug. 1845. Gattin: Pauline, geb. Eder. Kinder: Franz, geb. 20. Mai 1842; Karl, geb. 28. Sept. 1843, und Maria Philomena, geb. 19. Nov. 1844. Geschwister: Josef und Leopold Freiherr v. R.

2. Leopold Freiherr v. Riedesel, 23 Jahre alt, Gumpendorf 361, gest. 18. Januar 1847. Gattin: Josefa, geb. Stechona. Geschwister: Josef Freih. v. R., Wien, Hundsthurm, und Barbara Freiin v. R., verehel. Kaunitzki. Eltern: Franz Freih. v. R., pensionierter k. k. Tabak-Oberaufseher in Starsch bei Znaim, und Pauline, geb. Rappetz.

Ein Freiherr v. Riedesel war Ende 1814 Rittmeister im k. k. 4. Kürassier-Regiment Mengen.

Zur Anfrage **916.**

Das Wappen der Familie Horváth de Felső-Bogácha (Bogacho wahrscheinlich nur ein Druckfehler), ist im »Neuen Siebmacher, Wappenbuch«, Ungarischer Adel, nicht vorfindig. Jedoch kommt in Alex. Köszeghis Werk »Adelige Familien im Pester Comitat«, S. 141, eine Familie Horvát de Bogácha, aliter Ferlinchich vor.

Ein gewisser Johann Horvát de Bogácha wurde im Jahre 1830 laut der Adelsbestätigung des Comitats Baranya und Körös (Kreuz in Kroatien) mit seinen zwei Söhnen unter die Adeligen des Pester Comitats aufgenommen.

Sonstige Daten sind in dem Archive des Pester Comitats, Acta nobilitaria Nr. 5250 ex 1830 und N. L. I. 491, vorfindig.

Dr. Eduard v. Reissig jun.

Zur Anfrage **917.**

Über »Grimmenstein« geben Nachricht: v. Hellbach, Adelslexikon, I, 460—461; Freiherr v. Zedlitz, Neues preußisches Adelslexikon, II, 284; Freiherr v. Ledebur, Adelslexikon der preußischen Monarchie, I, 286, und Kneschke, Deutsches Adelslexikon, IV, 39, welcher die Nachrichten der drei Vorgenannten reproduciert.

Wie es sich mit dem Namen »Grimm v. Grimmenstein« verhält, ist nicht klar. Franz Christian v. Gr. nennt sich 1806 als Officier im Regimente v. Kropff »Grimm v. Grimmenstein«, wurde in k. preuß. Diensten 1822 Commandeur des 27. Landwehr-Regimentes und 1830 als Generalmajor und Brigade-Commandeur dimittiert. Sein Sohn Franz (geb. 2. Dec. 1819) wird im gräflichen Taschenbuche als Gemahl der Gräfin Marie v. Nostitz »Herr Grimm v. Grimmenstein« genannt,

1866 aber als »Freiherr Grimm v. Grimmenstein« aufgeführt. Woher der Freiherrenstand, ist mir nicht bekannt. Im k. k. Adelsarchiv in Wien ist nichts vorfindig; ebenso erwähnt auch Gritzner in seiner chronologischen Matrikel der brandenburgisch-preußischen Standeserhebungen nichts davon. Letztgenannter war k. preuß. Premierlieutenant im 7. Uhlanen-Regiment, wurde katholisch und war dann Stallmeister an der königlichen Ritterakademie in Liegnitz. Er besaß das Rittergut Graebel (durch seine Gemahlin), nach dessen Verkauf er seinen Wohnsitz in Löwenberg i. Schl. nahm, wo er am 29. März 1892 starb. Vermählt mit Marie Gräfin v. Nostitz a. d. H. Zobten hinterließ er fünf Kinder: Clara, Franz, Hedwig, Vincenz und Josef, Canonicus in Olmütz und Propst bei St. Mauritz daselbst.

Da er Ehrenritter des souv. Johanniter-Malteserritterordens (schlesischer Zunge) war, dürfte vielleicht in den dortigen Acten über seine Vorfahren etwas zu eruieren sein.

Was die Führung des Wappens betrifft, so scheint eine Anlehnung an die Familie Kröll v. Grimmenstein stattzufinden, obgleich wohl kaum eine Zusammengehörigkeit nachzuweisen sein dürfte. Übrigens hatte der verstorbene Herr Major v. Fehrentheil — Mitglied des »Adler« und ausgezeichneter Genealoge — schon früher sich bemüht, die Ahnen des 1892 Verstorbenen für seine Sammlung von Malteser-Ritterproben zu ermitteln, doch leider vergebens. Die beifolgende Ahnentafel der Nachkommen des 1892 Verstorbenen stammt aus der Sammlung Fehrentheil.

Blažek.

Georg Ludwig Graf v. Nostitz, gest. 7. Januar 1758.	Eleonora Elisabeth Freiin v. Zedlitz-Wilkau, geb. 3. April 1732, verm. 16. März 1750, gest. 10. Juni 1775.	Friedrich Wilhelm Ludwig Freiherr v. Reiswitz-Kanderzin.	Charlotte Christiane v. Frankenberg-Ludwigsdorf.	Karl Ferdinand Reichsgraf v. Hatzfeldt, Werther und Schönstein, geb. 27. Oct. 1712, gest. 25. Aug. 1766.	Anna Maria Elisabeth Freiin v. Venningen, geb. 21. Juli 1719, verm. 1754, gest. 31. März 1794.	Friedrich Wilhelm Graf von der Schulenburg-Kehnert, geb. 22. Nov. 1742.	Sophie Helene Wilhelmine v. Arnstedt, geb. 16. Sept. 1755, verm. 12. Sept. 1773.
Georg August Ludwig Graf v. Nostitz, geb. 24. Juli 1753, gest. 26. Mai 1795.		Johanna Christine Eleonore Freiin v. Reiswitz-Kanderzin, geb. 8. Dec. 1756, verm. 27. Januar 1777, gest. 28. Oct. 1840.		Franz Ludwig Clemens (seit 1803) Fürst v. Hatzfeldt zu Trachenberg, geb. 28. Nov. 1756, gest. 3. Febr. 1827.		Friderike Caroline Gräfin von der Schulenburg, geb. 6. Mai 1779, verm. 1. Dec. 1799, gest. 21. Dec. 1832.	
August Ferdinand Ludwig Graf v. Nostitz, geb. 27. Dec. 1777, gest. 28. Mai 1866.				Clara Luise Auguste Reichsgräfin v. Hatzfeldt, geb. 6. März 1807, verm. 8. Mai 1829, gest. 14. Januar 1858.			

Franz Christian (Grimm) v. Grimmenstein.	(? von) Meyer

Franz (Freiherr) v. Grimmenstein, geb. 2. Dec. 1819, gest. 29. März 1892. — Marie Gräfin v. Nostitz, geb. 6. Aug. 1832, verm. 185..

Clara, Franz, Hedwig, Vincenz und Josef, Canonicus in Olmütz und Propst bei St. Mauritz daselbst.

Eingesendet.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler“.
Verantwortl. Redacteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8
Buchdruckerei von Carl Gerold's Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im Vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 247. Wien, Juli 1901. V. Bd., Nr. 7.

Mittheilungen der Gesellschaft.

Der Bibliothek wurden die nachstehend verzeichneten Werke zugewendet:

2227. (IV. C. 3.) De Pellegrini Giovanni: Lo studio araldico-genealogico in Venezia. Venezia, 1899. 8°. Geschenk des Herrn Verfassers.

2228. (III. A. 3.) Ströhl H. G.: Heraldische Vorlagen für den Zeichenunterricht in Kunstgewerbeschulen, Gewerbe- und Fortbildungsschulen. 24 Tafeln in Farbendruck nach Originalen. Stuttgart, MCM. gr. Fol. Geschenk des Herrn Verfassers.

2229. (V. A.) Dunin-Borkowski Jerzi Sewer Hr.: Austryaccy radcy tajni w Galicyi. Lwów, 1901. kl. 8°. Geschenk des Herrn Georg Reichsgrafen Dunin-Borkowski.

247. (IV. E. 2.) Crollalanza Goffredo di: Annuario della nobilità italiana. Anno XXIII. 1901. Bari. 8°. Geschenk des Herrn Verfassers.

2230. (IV. B. 2.) Bothmer Alexander v.: Stammtafel des Geschlechtes v. Bothmer. Hauptlinie Gilten. Brünn, 1900. 4°. Ältere Linie zu Drackenburg. München, 1901. 4°. Jüngere Linie zu Drackenburg und Bennemühlen. München, 1901. 4°. Geschenk des Herrn Verfassers.

2231. (III. A. 1 b.) Piekosiński Dr. Franciszek: Heraldyka Polska wieków średnich. W Krakowie, 1899. 8°. Geschenk des Herrn Verfassers.

Fingerzeig für Freunde der Epitaphik.

Vor Jahren führte mich das edle Weidwerk häufig in die Umgegend der auch in historischer und architektonischer Beziehung bemerkenswerten bayerischen Grenzstadt Burghausen an der Salzach. Ich war erstaunt und erfreut über die große Menge interessanter und wirklich mustergiltig ausgeführter alter Grabsteine, welche sich in, bezw. an den dortigen Kirchen vorfinden und die bis zum 14. Jahrhundert zurückreichen. Besonders glücklich ist der Umstand, dass die meisten schon seit längerer Zeit senkrecht aufgestellt und somit dem Zertreten entgangen sind. Es muss einst in dortiger Gegend eine vortrefflich geschulte Steinhauerzunft gegeben

haben, die treu an alten Vorlagen festhielt und erst sehr spät die Gothik mit einer schon verzopften Renaissance vertauschte, dann aber gänzlich verschwand. Freunde der Epitaphik würden den jetzt sehr leicht zu machenden Abstecher nach Burghausen gewiss nicht bereuen. Sie mögen aber dann auch die Umgegend nicht vergessen, und in fast allen Kirchen jenes Landstriches findet sich Ausbeute, namentlich sehr viel und sehr altes Material in dem ehemaligen Kloster Raitenhaslach; ebenso in Braunau, wo ich allerdings mehrfache Grabplatten an Brunnentrögen fand, die aber noch merkwürdig gut conserviert waren. Ferner zu Ried, Ach, Holzöster, Gilgenberg etc., und zwar nicht nur in den Kirchen, sondern auch an manchen der behäbigen uralten Bauerngüter dieser Gegend. Graf Mirbach-Harff.

Die Freiherren von Hohenberg.

Von *Theodor Schön*. (Fortsetzung.)

7. Freiin Maria Johanna v. Hohenberg heiratete laut Heiratsbrief ddo. 26. Jan. 1694 Freiherrn Veit Benno v. Stuben zu Dannenburg, Sohn des verstorbenen Hans Werner v. Stuben und der Maria Elisabeth v. Scheer [78]). Am 28. Mai 1694 wurde auf Antrieb Veit Bennos v. Stuben, der sich, wie auch seine Gemahlin Maria Johanna, geb. Freiin v. Hohenberg, um die Kirche und Pfarrei Hausen am Thann, württemb. O. A. Rottweil, große Verdienste erwarb, unter Mitwirkung der Gemeinde eine eigene Pfarrei errichtet [79]). Ihr Gatte, der in erster Ehe seit 13. Oct. 1670 mit Agathe v. Enzberg vermählt gewesen war, starb 23. Jan. 1695, sein und Maria Johannas einziges Kind, Karl Werner, starb vor dem Vater. Maria Johanna, die 2. März 1726 als Witwe vorkommt [80]), starb 27. Mai 1726 zu Rottenburg am Neckar und wurde zu St. Martin begraben [81]).

Die zwei älteren Söhne des Freiherrn Karl Sigmund v. Hohenberg, Gaudenz Sigmund und Karl Joseph, begründeten, wie schon erwähnt wurde, zwei Äste.

Älterer Ast, gegründet von Gaudenz Sigmund.

Im Jahre 1680 wurde Dionysius v. Rost als Träger von Gaudenz Sigmund, Karl Joseph und Franz Anton Ignaz von Österreich mit einem Viertel am Dorf und Hof Wendelsheim belehnt [82]).

Am 11. Mai 1694 nahm der Landeshauptmann von Rottenburg, Freiherr Dionysius v. Rost, für den Freiherrn Gaudenz Sigmund v. Hohenberg die Huldigung in Oberndorf ein, welches damals 154 Bürger, 21 ledige Söhne und zwei Hintersassen hatte. Die Bürger wollten von ihrem neuen Pfandherrn vor der Huldigung wegen ihrer Freiheiten einen Recess haben und verlangten Cassation des 1687 zu Rottenburg gemachten Recesses und der Neuerungen des Verwalters, namentlich der entzogenen Hälfte aller auf dem Rathhause angesetzten Strafen und Aufhebung der Beschränkung ihres Waidgangs durch Wasseneck. Die Hälfte der Strafen, welche nicht über 10 Pfund wären, wurde ihnen zugestanden, aber keine Jurisdiction [83]).

Am 16. Jan. 1696 hielt der Pfandherr Sigmund Gaudenz v. Hohenberg seinen Aufzug in Oberndorf [84]).

Im Jahre 1699 verkauften Hans Peter Gopoldts, Rittmeisters, Nachkommen das Freihaus in Oberndorf sammt dazugehörigem Stadel um 330 fl. an den Pfandherrn der Herrschaft Oberndorf [85]). Bei der Heiratsabrede zwischen Freih. Johann Reinhard Ignaz v. Ow und der Maria Johanna Francisca, Tochter des Johann Franz Kechler v. Schwandorf und Maria Jakobeas Freiin v. Hochberg war

Zeuge Gaudenz Sigmund Freih. v. Hohenberg, Pfandinhaber der Stadt Oberndorf und der zugewandten Dörfer, Herr zu Weitingen, Rohrdorf, Wendelsheim, Wurmlingen und Hirschau [86]).

Das 1699 erkaufte Freihaus zu Oberndorf wurde 9. Nov. 1701 vertauscht an den Rathsherrn Jakob Stehle zu Oberndorf, der dafür sein Haus nebst Garten beim Amtshaus gab und noch 154 fl. und 30 Stämme Holz aus den Herrschaftswaldungen erhielt. Die Freiheiten des Freihauses aber nebst der Abgabe von 4 fl. wurden auf das bisher dem Stehle gehörige Haus und die Beschwerden des letzteren auf das Freihaus übertragen, auf welchem auf die 4 Schilling Heller Grundzins bliebe, welche die Herrschaft bisher daraus bezog [87]).

Freiherr Sigmund Gaudenz starb 1713 und hinterließ einen noch unmündigen Sohn Friedrich Wilhelm Ferdinand Joseph [88]). Der Familienname der Gattin des Freih. Sigmund Gaudenz, welche 1736 starb [89]), war nicht zu ermitteln. Der Sohn, Freih. Friedrich Wilhelm v. Hohenberg, war 24. Mai 1694 geboren [90]). Am 11. April 1718 disputierte er, welcher zu Tübingen studierte, unter dem Vorsitz des Professors Schoepf sehr fertig und gelehrt [91]). Am 22. Oct. 1720 kam der junge Pfandherr von seinen Reisen nach Oberndorf zurück und wurde sehr feierlich empfangen [92]). Am 18. Sept. 1721 übergab die Vormundschaft dem jungen Friedrich Wilhelm Ferdinand Joseph Freih. v. Hohenberg die Regierung, worauf Rath, Bürger und Bauern auf der unteren Laube des Rathhauses ihm huldigten und zum Handkuss zugelassen wurden. Dann zogen sie mit Fahnen und Gewehr zur Kirche, gaben während des Gottesdienstes drei Salven und zuletzt durfte jedes Rathsglied 45 Kreuzer, jeder Bürger und Bauer 12 Kreuzer verzehren. Oberndorf hatte damals 152 Bürger, 37 ledige Söhne und 10 Beisitzer [93]).

Am 7. Juli 1725 hielt der Pfandherr Friedrich Wilhelm Ferdinand Freiherr v. Hohenberg in Oberndorf Hochzeit mit Gräfin Marie Charlotte v. Gleyspach [94]). Am 17. Mai 1726, abends, kam der junge Pfandherr von Rottenburg nach Oberndorf, dem Hauptort seiner Besitzungen, um die Kirchweihe zu besuchen, welche Sonntags am 19. Mai war. Nachdem die Herren den Tag mit eitel Lustbarkeiten zugebracht hatten, begaben sie sich gegen Abend 6 Uhr, um zu kegeln, auf den Kirchhof. Während dieses Kegelspiels sprang der Freiherr aus Spaß auf den Stadtschreiber Benz los, als ob er ihn fangen wollte. Dieser entsprang ihm auf den nahen St. Martins-Thorthurm, schlüpfte in ein Behältnis für Gefangene und zog die Thür hinter sich zu. Als der ihm nacheilende Freiherr diese wieder aufreißen wollte, brach der verrostete Handgriff los. Er prallte zurück und stürzte rücklings in den Bodenthurm für schwere Verbrecher. Es dauerte zwei Stunden, bis man ihn halbtodt mit großer Mühe vermittelst Tücher und Stricke aus diesem Verließe heraufbrachte. Er wurde in das nahe Pfarrhaus gebracht, hatte das Rückgrat zerfallen, kam wieder zur vollen Besinnung, wurde versehen, vermachte all sein Vermögen seiner Gattin und Mutter und starb nach fünf schmerzvollen Tagen den 24. Mai. Die Leichenpredigt hielt sein ehemaliger Hofmeister Matthias Knäble, jetzt Pfarrer zu Weitingen, und den Leichnam dieses schönen Mannes, dessen unerwartet frühes Ende allgemeine Theilnahme erregte und noch lange zur ernsten Warnung vor bübischen Possen dienen konnte, begleitete eine Menge Menschen, unter denen selbstviele Honoratioren der umherliegenden, ausländischen Orte waren, zu seinem Begräbnis in der St. Remigii-Pfarrkirche. Er hatte den Charakter eines markgräflich badischen Geheimrathes [95]).

Anders erzählt v. Hormayr, der irrigerweise den Verunglückten Baron Karl Joseph v. Hohenberg nennt und den Vorfall ins Jahr 1728 verlegt [96]), den Hergang:

Baron Karl Joseph v. Hohenberg starb 1728 eines merkwürdigen Todes an seinem 32. Geburtstage. Er war ein kleiner, etwas höckeriger Mann, der sich stets berühmte, eine Vorahnung, ein zweites Gesicht (second sight), zu besitzen. Er hatte zu seiner 32. Geburtstagsfeier alle Verwandten, Freunde und lustigen Brüder der Umgegend geladen. Damen waren auf seinem Edelsitze gar nicht gesehen. Als der erste unter den Gästen kam Herr v. H., Landvogt der österr. Grafschaft Hohenberg. (Landvogt war aber 1722—1744 Marquard Wilhelm Friedrich von Ulm[97]), kein Herr v. H.) Baron v. Hohenberg empfängt ihn mit gewohnter Heiterkeit, führt ihn die Treppe hinauf und öffnet ihm die Thür des großen Saales, fährt aber sofort mit Entsetzen zurück, das Gesicht mit beiden Händen bedeckend und an allen Gliedern zitternd. Auf des Herrn v. H. erstaunte Frage: »was denn sei?«, deutet er heftig gegen die Mitte des Saales, indem er nur den Ausruf: »da, da, da!« hervorzubringen im Stande ist.

(Fortsetzung folgt.)

Anmerkungen. 78) Ebendaselbst. 79) O. A. Beschr. Rottweil, 426. 80) Freiherrl. v. Rassler'sches Archiv in Weitenburg. 81) Hassler, 198. 82) Neue O. A. Beschr. Rottenburg II, 374. 83) Koehler, 191. 84) Ebenda. 85) Koehler, 20. 86) Archiv d. Frh. v. Ow-Felldorf, 119. 87) Koehler, 80. 88) Koehler, 193. 89) Koehler, 200. 90) Kgl. württ. geh. Haus- und Staatsarchiv in Stuttgart. 91) Koehler, 197. 92) Koehler, 196. 93) Koehler, 196. 94) Koehler, 197. 95) Koehler, 35, 137; Hassler, 198; Pregitzer, gottgeheiligte Poesien, Jahrg. 1726, S. 443; Manuscript des Freiherrn v. Pflummern: kurze, aber gründliche und ausführliche Beschreibung und Deduction der Stadt und Herrschaft Oberndorf, zusammengetragen durch Franz Joseph Carl Adam Freiherrn v. Pflummern, letzten Pfandinhaber 1789, 21 ff; O. A. Beschr. Oberndorf, 163; O. A. Beschr. Horb, 276. 96) v. Hormayr, Taschenbuch für vaterland. Geschichte auf das Jahr 1848. 97) O. A. Beschr. Spaichingen, 182.

Literatur.

Das **Taschensignalbuch** von Franz Reinecke, Flaggenfabricant. Hahn'sche Buchhandlung in Hannover. Preis Mk. 2.

Der Aufschwung, welchen Technik und Nautik in Deutschland während der letzten Jahrzehnte nahmen, schuf das Bedürfnis nach einer Verallgemeinerung des Signal- und Flaggenwesens.

Schon längst war den deutschen Seeleuten die Wichtigkeit des Signal- und Flaggenwesens geläufig, denn dasselbe hat sich zu einem wichtigen Zweige der Nautik entwickelt.

Anderseits haben die Erfahrungen der neuesten Zeit gelehrt, dass auch auf dem Lande das Signalwesen wichtig zu werden beginnt und dass eine Signalverständigung im Feld- und Festungskriege nicht zu entbehren ist.

Das Taschenbuch bringt im ersten Theile auf 16 Seiten in tadellosem Farbendruck die Darstellungen von Standarten, Standern, Flaggen und Wimpeln. Neben allen Flaggen Deutschlands und seiner Einzelstaaten werden die Kriegsflaggen, Nationalflaggen und Lootsenflaggen aller Seestaaten der Erde geboten.

Der zweite, dritte und vierte Theil bringt wichtige deutsche und außerdeutsche Verordnungen und Mittheilungen über das Flaggenwesen.

Der fünfte Theil enthält einige wichtige und einfache Arten der Signalverständigung nach dem im Jahre 1901 zur Einführung gekommenen neuen »Internationalen Signalsystem«.

Der sechste, siebente, achte und neunte Theil bringt Tabellen über die Abmessungen von Standarten, Flaggen, Standern und Wimpel; Winke über ihre Aufbewahrung und ihren Gebrauch, sowie über zweckmäßige Ausrüstung.

Zahlreiche und sehr deutliche Darstellungen im Text unterstützen in zweckmäßiger Weise die Angaben des fünften bis neunten Theiles.

Es liegt auf der Hand, dass ein so zweckmäßiges und trotz seiner Kürze inhaltreiches Buch jedem ein wirklich praktischer Rathgeber sein wird.

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redacteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 919.

1. Gesucht werden authentische Daten über die Familie Berchtold, u. zw. über Anton, der als Oberst von Joh. Graf Pálffy-Kürassieren im Türkenkriege bei Grocka am 22. Juli 1739 fiel; über dessen Gemahlin Sofie Eyerl v. Eyersberg, der Enkelin des berühmten Bürgermeisters von Wiener-Neustadt Mathias Eyerl. Dann über deren Sohn Anton, der 1758 als Oberstlieutenant im selben Regimente wie sein Vater seinen Abschied nahm, und über dessen Gattin Marie Anna Reviczky v. Revisnye.

2. Wessen Wappen ist folgendes: zwei nebeneinander stehende Adlerköpfe, von links nach rechts schauend, mit offenen Schnäbeln und vorgestreckten Zungen?

3. Gesucht wird jemand, der eventuell gegen entsprechende Vergütung Nachforschungen über bestimmte Familienmitglieder in den Matriken zu Wien, ebenso jemand zu Graz und Jemand zu Linz pflegen würde?

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
Verantwortl. Redacteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8.
Buchdruckerei von Carl Gerold's Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im Vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 248. Wien, August 1901. V. Bd., Nr. 8.

Mittheilungen der Gesellschaft.

Die p. t. Mitglieder werden auf die Bestimmung der Bibliotheksordnung aufmerksam gemacht, wonach die Bibliothek vom 1. Juni bis 30. September geschlossen ist, weshalb während dieser Ferialzeit auch eine Entlehnung an Büchern nicht stattfinden kann.

Der Bibliothek wurden die nachstehend verzeichneten Werke zugewendet:

2232. (III. B 1.) Zahn Dr. Josef v. und Anthony v. Siegenfeld Alfred R.: Steiermärkisches Wappenbuch von Zacharias Bartsch 1567. Nachwort und heraldische Besprechung. (Separatabdruck aus der Facsimile-Ausgabe.) Graz und Leipzig, 1893. 8°.

Geschenk des Herrn Alfred Ritter Anthony v. Siegenfeld.

2233. (III. D.) Pettenegg Ed. Gaston Graf: Über heraldische Bucheinbände, ihre Binder und Freunde. (S.-A.) »Adler«, Wien, 1901. 8°.

Geschenk Sr. Excellenz des Herrn Präsidenten Dr. Eduard Gaston Pöttickh Grafen von Pettenegg.

2234. (III. A. 2.) Ströhl H. G.: Die Amtswappen der Wappenkönige von Großbritannien und Irland. (S.-A.) »Adler«, Wien, 1901. 8°.

2235. (III. C. 2.) Ströhl H. G.: Russisch-Asiatische Wappenrolle. Die Wappen der Gouvernements, Gebiete und vieler Orte in Kaukasien, Turkestan, der Kirgisensteppe und Sibirien. (S.-A.) »Adler«. Wien, 1901. 8°.

Geschenke des Herrn Hugo Gerard Ströhl.

2236. (IV. C. 1.) Wertner Dr. Moriz: Genealogische Forschungen. 1. Die Abstammung der königlichen Familie Hunyadi. 2. Die Einwanderung der Deutschen und die Hermannstädter Pröpste bis zum Ende des XIV. Jahrhunderts. (S.-A.) »Adler«. Wien, 1901. 8°.

Geschenk des Herrn Dr. Moriz Wertner.

1750. (IV. C. 2.) Sello Dr. jur. Georg: Geschichtsquellen des burg- und schlossgesessenen Geschlechtes v. Borke. 1. Bd., 3. Heft. Berlin, 1901. gr. 8°.

Geschenk des Herrn Verfassers.

183. ψ. (IV. C. 2.) Verein deutscher Standesherrn in Donaueschingen: Stammtafel des mediatisierten Hauses Rechteren-Limpurg. 1900. Fol.

183. ω. (IV. C. 2.) Verein deutscher Standesherrn in Donaueschingen: Stammtafel des mediatisierten Hauses Schwarzenberg. 1901. Fol.
Geschenk des löbl. Vereines.

Die Freiherren von Hohenberg.

Von *Theodor Schön*. (Fortsetzung.)

Herr v. H. entgegnete, dass er nur das große, gedeckte Hufeisen der Festtafel sehe. Baron Hohenberg aber ruft: »Dort, dort, sehen Sie denn nicht, dass der ganze Saal schwarz ausgeschlagen ist? und die vielen Todtenkerzen? und dort liege ich ja auf dem Rechbett (dem Paradebett) und der widerliche Geruch von den vielen Lichtern und dem Öl und wohl von der Leiche selbst«. Herr v. H. hatte große Mühe, den Baron ins Zimmer zu nöthigen, damit er sich durch Betasten von der Existenz der Festtafel überzeuge. Nach und nach, als die Gäste anlangten, verwischte sich der schreckliche Eindruck bei demselben und er kehrte zu seiner früheren Heiterkeit zurück. Er erklärte nun, dass ihm gerade vor einem Jahr bei einem Ritte auf die Jagd eine Zigeunerwahrsagerin aus der Hand prophezeit habe, er solle seinen Geburtstag stets ganz einsam und von aller Welt, selbst von seinen Leuten abgeschlossen, in ernster Betrachtung und Gebet zubringen, denn sein Geburtstag werde auch sein Sterbetag sein; er würde durch einen Narren ums Leben kommen. Man setzte sich nun zur Tafel, wo jubelnde Toaste auf langes Leben, alle Vergnügen und eine baldige Vermählung ausgebracht wurden. Nach der Tafel begab man sich ins Freie zu allerhand ländlichen Spielen. Auf einmal riefen einige aus der Gesellschaft: »Wo ist denn unser lustiger Tischrath, unser Michael Gaenskragen? Seit die Tafel aufgehoben worden ist, hat er sich unsichtbar gemacht und liegt gewiss in Küche und Keller tüchtig benebelt«. Der arme Mensch, der gewöhnlich zum allgemeinen Stichblatt diente und bei den Spielen mit Nasenstübern, Jagdhieben und Stößen im Übermaß bedient zu werden pflegte, hatte sich von der Jagd in ein längst verödetes, nur wenig Hausleuten bekanntes, geheimes Gemach, ganz oben, gerettet, zu dem, wie häufig in den alten Herrenhäusern, eine steile, sehr schmale Treppe hinaufführte. Vergebens durchstöberte die lärmende, tolle Schar das ganze Schloss, fluchend und scheltend kam sie auf den Kegelplatz zurück. Der Baron v. Hohenberg lachte sie aus und sagte: »er wolle den vielgesagten Hofnarren und lustigen Tischrath unverzüglich herbeischaffen«. Alles folgte ihm und er fand sofort den Flüchtling in seinem Verstecke. Dieser weigerte sich aber zu öffnen. Vergebens suchte der Hausherr die Thür mit Fußtritten zu sprengen. Da fiel ihm ein, dass ein alter Zug die Thüre öffne. Er fand auch sofort den lange vergessenen Strick und zog mit aller Gewalt an. Aber der alte, mürbe Strick riss und Baron v. Hohenberg brach, rückwärts das Treppchen hinabstürzend, das Genick. Als Herr v. H. am andern Tag mit seinen Gerichtspersonen in den Saal des gestrigen Festmahls eintrat, ergriff ihn ein mächtiger Schauder. Der Verblichene lag genau an derselben Stelle und der ganze Saal war ebenso vorgerichtet, wie Baron v. Hohenberg es gestern morgens als second sight gesehen hatte. »Hohenberg, Hohenberg und nimmermehr« hieß es überall, wo Schild und Helm dem Letzten seines Geschlechts auf den Sarg gelegt wurden.

Der Bericht des Herrn v. Hormayr krankt an manchen Irrthümern. Ganz abgesehen von der falschen Angabe des Vornamens und Todesjahrs des Verunglückten war dieser nicht unverheiratet, war nicht der letzte seines Geschlechts und starb nicht an seinem 32. Geburtstage. Auch war er ein schöner Mann, nicht klein und

höckrig. Daher muss dahingestellt bleiben, ob das »second sight« des Barons v. Hohenberg auf einer wahren Thatsache beruht. Sein Tod durch einen Sturz steht allerdings außer allem Zweifel. Er starb, ohne Kinder zu hinterlassen. In der Gottesackerkapelle zu Oberndorf befindet sich an der Wand das Epithaphium des Pfandherrn Friedrich Wilhelm v. Hohenberg, welcher 1726 durch einen schauerlichen Fall sein Leben endete, mit goldener Inschrift auf einer schwarzen Tafel, aber von einer muthwilligen Hand fast ganz verdorben [98]).

Am 28. August 1726 nahm des verunglückten Pfandinhabers von Oberndorf gräfliche Witwe mit ihren Vormündern die Huldigung der Herrschaft Oberndorf vor [99]). Sie heiratete in zweiter Ehe Freiherrn Marquard Rudolf v. Speth-Gamertingen († 19. März 1741). Nachdem die Witwe des Freiherrn Sigmund Gaudenz v. Hohenberg gestorben war, überließ 1736 die Witwe des Friedrich Wilhelm Ferdinand Franz, ihres Sohnes, Maria Charlotte, geborene Gräfin v. Gleyspach, ihrem zweiten Gemahl die Pfandschaft Oberndorf. Am 29. Mai huldigten ihm Stadt und Herrschaft auf dem Rathhause, wo es alsdann eine feierliche Mahlzeit gab [100]). Im April 1764 starb dann Maria Charlotte, geborene Gräfin v. Gleispach, Witwe des Freiherrn v. Speth-Gamertingen, zu Frankfurt a. M. und legierte der Pfarrkirche in Oberndorf ihr schwarzes Sammtkleid, aus welchem 55 fl. erlöst wurden [101]).

Jüngerer Ast, gegründet von Carl Joseph.

Freiherr Carl Joseph v. Hohenberg, der zweite Sohn des Freiherrn Karl Sigmund, wurde schon 5. Oct. 1685 kaiserlicher Rath. Am 3. Febr. 1690 zog die eine Bürgercompagnie von Rottenburg mit Fahne, Trommel und Pfeifen nebst zwei Stücklein Geschütz zu dem Kreuzerkäppele, Herrn Karl Joseph Baron v. Hohenberg mit seiner Braut, einer gebornen Schindelin, zu erwarten und zu bewillkommnen. Der Einzug geschah erst abends zwischen 5 und 6 Uhr bei Fackeln und angezündeten Pechpfannen. Bürgermeister und Rath warteten beim oberen Thore [102]).

Anmerkungen. [98]) Koehler, 43; O. A. Beschr. Spaichingen, 446. [99]) Koehler, 198. [100]) Koehler, 200. [101]) Koehler, 200, 204. [102]) Hassler, 121. (Fortsetzung folgt.)

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redacteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 920.

Es wird um gefällige Auskunft über den gegenwärtigen Aufbewahrungsort des dem Graner Fürstprimatial-Archiv unter lit. *L.*, pag. 773, im Jahre 1697 entnommenen Adelsbriefes eines gewissen Johann Verbanich gebeten.

Beigefügt wird, dass der Adel vom ungarischen König Ferdinand II. um das Jahr 1637 verliehen wurde.

Anfrage 921.

Ludwig Clemens Matthäus Freih. v. Lichtenberg, geb. 17. November 1869, und dessen Mutter Johanna, geb. Freiin v. Lilien, geb. am 27. Jänner 1845, vermählt am 15. Juli 1865 mit Freih. Friedrich v. Lichtenberg (geb. 14. November 1817, gest. 3. October 1877), Besitzer des Gutes San Georgio auf der Insel Giuppana im Bezirke Ragusa, k. deutscher Consul zu Ragusa — wiedervermählt am 7. December 1880 zu Wiesbaden mit Rudolf Carl Labrées, k. u. k. Linienschiffs-Capitän d. R.

Es werden Aufklärungen erbeten, wer und wo die Glieder des hessischen Zweiges der Freiherren v. Lichtenberg sind.

Antworten.

Zur Anfrage 917.

Christian Gottfried Georg Grimm war 1770 Fourier in Stuttgart. Er war 1735 geboren, starb 3. Januar 1796 als Notar und »Grimm v. Grimmenstein« in Stuttgart, muss also zwischen 1770 bis 1796 nobilitiert sein (wohl von einem Comes Palatinus). Die Angabe, er sei der Sohn eines Gottfried Grimm v. Grimmenstein († 1741) und einer Sybilla Rosina v. Honstedt aus dem Hause Erdeborn († 1759) verdient keinen Glauben. Es wird wohl ein Verwandter (Bruder) gewesen sein des Pfarrerssohnes Joh. Gottfried Grimm, geb. 1732, gest. 18. Juli 1787 in Stuttgart als herzogl. geh. Cabinetssecretär und Regierungsrath (verm. 12. Januar 1768 in Stuttgart mit Juliana Friederika Ritter, Vater zweier Töchter, N. N., geb. und gest. 9. Mai 1769 in Ludwigburg, und Eva Charlotte Wilhelmine [Friederike], geb. 1. April 1773 in Ludwigsburg, †, verm. 5. März 1790 in

Stuttgart mit Dr. med. Christian Friedrich Jacobi, k. württ. Generalarzt [starb 19. April 1812 in Stuttgart]).

Der Notar Christian Gottfried Georg Grimm v. Grimmenstein (geb. 1735, gest. 3. Januar 1796 in Stuttgart) heiratete Maria Margaretha Steinler.

Kinder:

1. Friedrich August v. Grimmenstein, geb. 1. Mai 1768 angeblich in Stuttgart, was falsch ist, Lieutenant der Landmiliz, dann 29. Mai 1776 herz. württ. Fähnrich im Kreis-Inf.-Reg., 1. Oct. 1796 Secondelieutenant, 29. August 1812 kön. württ. Major, pensioniert 15. Juni 1814, gest. 19. Juni 1828 in Waiblingen, verm. 2. August 1808 in Niedernau, württ. Oberamt Rothenburg, mit Freiin Maria Rosina v. Freyberg-Raunau, geb. 1784, gest. 25. November 1870 in Stuttgart.

Kinder:

a) Friedrich v. Grimmenstein kam 1825 ins Convict nach Ehingen, später herz. württ. Oberlieutenant im 7. Inf.-Reg., 1848 aus den militärischen Diensten entlassen, starb laut Bekanntmachung der Theilungsbehörde vom 19. Februar 1852 kürzlich in Pfellingen, württ. Oberamt Reutlingen.

b) Franziska v. Grimmenstein, geb. 3. Januar 1811 in Vayhingen, Hofdame Ihrer Hoheit der Herzogin Therese von Sachsen-Altenburg, gest. 1890.

2. Louise Gottliebe Wilhelmine v. Grimmenstein, geb. 21. December 1770 in Stuttgart (Kirchenbuch), gest. 22. August 1832 in Connstatt, heiratete Carl Friedrich v. Ezdorf, geb. 10. Februar 1765 in Stuttgart, k. württ. Generalmajor, gest. 26. Februar 1838 in Stuttgart.

3. Johann Christian Franz v. Grimmenstein, geb. um 1772 in Vayhingen (die Angabe, er sei 16. April 1766 in Stuttgart geboren, ist falsch). Er beschwor nämlich, 20. December 1818 in Vaihingen bei Stuttgart geboren zu sein und im Alter von 46—47 Jahren zu stehen. Er kam angeblich aus der Karlsschule, indessen von Wagner »Geschichte der Karlschule« mitgetheilten Verzeichnis der Schüler er fehlt, 1780 ins preußische Regiment v. Tanentzien, stand 1806 im Regiment v. Kropff, war 1822 Commandant des 27. Landw.-Reg., wurde 1830 als Generalmajor und Brigadecommandant dimittiert und starb 28. October 1846 in Erfurt, verm. mit (v.?) Meyer.

Sohn: Franz v. Grimmenstein, geb. 2. December 1819, k. preuß. Premierlieutenant a. D., gest. 29. März 1892 in Löwenburg in Schl., verm. mit Gräfin Marie v. Nostitz, geb. 6. August 1832.

Kinder: Clara, Franz, Hedwig, Vincenz, Josef, Canonicus in Olmütz und Propst bei St. Mauritz. *Theodor Schön*.

Eingesendet.

Bibliotheksverwertung. Für die Besitzer umfangreicher, wertvoller Bibliotheken entstehen im Laufe der Zeit oft Schwierigkeiten im Unterbringen der Bücher. Nicht jeder Bücherliebhaber ist in der angenehmen Lage, für die Neuerwerbungen entsprechenden Raum zu schaffen. Er ist alsdann genöthigt, die älteren Bestände oder die Literaturgebiete, welche ihn nicht mehr genügend interessieren, auszuscheiden und oft unverwertet als todte Capitalsanlage auf irgendeinem Raume des Hauses in Kisten verpackt aufzustapeln. Als guter Hausverwalter wird er jedoch in solchem Falle an die Verwertung des Ausgeschiedenen denken und zu diesem Behufe mit einer renommierten Buchhandlung in Verbindung treten müssen. Eine der ältesten Firmen auf diesem Gebiete, das Antiquariat und Auctionsinstitut von Oswald Weigel in Leipzig (gegründet 1797), betrachtete es als ihre Sonderaufgabe, Büchersammlern beim Ausscheiden von wertvollen Werken, namentlich älterer Literatur, an die Hand zu gehen, erwirbt aber auch große Sammlungen, welche erbtheilungs- oder wegzugshalber veräußert werden sollen, im ganzen. Wir können die in der Metropole des Buchhandels domicilierte Firma, welcher beste Referenzen über sachgemäße und prompte Erledigung zur Verfügung stehen, sehr empfehlen und machen unsere Leser hierauf besonders aufmerksam.

Die Gesellschaft betrauert das Ableben ihrer Mitglieder, des Herrn

Hans Bernhard v. Fromberg

königl. sächs. Landesgerichtsdirectors a. D. etc.

gestorben zu Wien am 28. April 1901, und des Herrn

Ernst Grafen v. Mirbach-Harff

k. u. k. Kämmerers, Ehrenritters des Deutschen Ordens etc.

gestorben zu Harff am 29. Mai 1901.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
Verantwortl. Redacteur: *Dr. J. B. Witting*. Wien, I., Rathhausstraße 8.

Buchdruckerei von Carl Gerold's Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im Vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 249. Wien, September 1901. V. Bd., Nr. 9.

Mittheilungen der Gesellschaft.

Die nächste Monatsversammlung findet Mittwoch, den 9. October 1901, um 8 Uhr abends, im separierten Saale des Residenz-Hôtels, I., Teinfaltstraße 6, statt. Gäste willkommen.

Die Freiherren von Hohenberg.

Von *Theodor Schön*.

(Schluss.)

Vom 20. Januar 1690 datiert der Heiratsbrief für Karl Joseph, Freih. v. Hochberg, und Maria Katharina, Tochter des Franz Schindelin von und zu Unterraitenau und der Elisabeth Sibylle v. Stuben[103]). Im Jahre 1691 hielt Baron Karl Joseph an um die Erlaubnis, die Pflichten eines Oberamtsrathes dem Rottenburger Landeshauptmanne v. Rost, seinem Vetter ablegen zu dürfen, was bewilligt wurde[104]). Im gleichen Jahre wurde er Landeshauptmann der Herrschaft Hohenberg[105]). Am 9. Oct. 1694 besiegelte er die Urkunde des Schultheißen Hans Schweitzer und des Convents zu Rohrdorf[106]). Im Jahre 1697 verkauften Karl Joseph und Sigmund Gaudenz, Freiherren v. Hohenberg, dem Franziskanerinnenkloster Margarethenhausen (württembergisches Oberamt Berlingen) die sogenannte Reutlingische, Schiefferische und Härrische viertheilige Weinlandgarbe aus Weinbergen in der unteren Ebene und im Randel in Wendelsheim[107]). Am 6. Dec. 1697 trat Fräulein Anna Maria Catharina v. Ehingen zu Boerstingen mit Consens, Rath und Gutbefinden ihres Curators, wie ihrer Mutter (sonderlich soweit es letztere wegen der der Anna Maria Catharina bis daher verschafften Verpflegungsmittel anlangte) dem Baron Karl Joseph v. Hohenberg, Herrn zu Weittingen, oberösterreichischem Regimentsrath, alle ihre Prätensionen und Forderungen cum omnibus accessoriis und, was noch mehreres und in Zukunft sie an den Ehingenschen Allo-

dialgütern, wie dieselben zur Zeit des Ablebens ihres Vaters seelig noch vorhanden gewesen waren und vorhanden sein sollten und an der inventierten, wirklich vorhandenen Ehingenschen Allodialverlassenschaft nach irgend einem Recht und Gewohnheit, quovis titulo vel inter vivos vel mortis causa zu fordern gehabt hätte, noch hätte und künftig haben würde, motu proprio, das ist aus freiem Bewegnis um ihres handgreiflichen bessern Nutzens und Frommens, sonderlich einstweiliger Erlangung eines ihr am Baargeld höchst nöthigen Heiratsgutes bona fide um 6100 fl. käuflich ab, so dass bei Aufrichtung und allseitiger Subscription und Sigulierung dieses Briefes auf Erhaltung des darüber post sufficientem causae recognitionem vom Neckarischen Ritterdirectorio interponierten sollemnen Decrets ihr mit Zuziehung ihres Curators baar und zu ihrem guten Benügen kraft gedachten Decrets 3500 fl. erlegt und wirklich bezahlt wurden, was sie sammt ihrem Curator hiemit quittierte. Die restierenden 2600 fl. sollten aber zielweise in 4 Jahren, die 2 ersten Jahren auf Martini jedesmal 700 fl. und die 2 letzten Jahre je 600 fl. ohne ihr und der Ihrigen Kosten, Gefahr und Schaden durch sicheren Wechsel bezahlt werden[108]).

Baron Karl Joseph v. Hohenberg machte mit diesem Kauf ein schlechtes Geschäft. Er konnte nicht in den Besitz der Ehingenschen Allodialherrschaft gelangen. Er verkaufte daher 18. Juli 1699 die Ehingensche Erbschaft mit denselben Bedingungen, wie er sie übernommen hatte, an die freiherrlich v. Rasslersche Familie. Allein die Gläubiger der Familie v. Ehingen kehrten sich nicht an diesen Verkauf, sondern hielten sich an Baron Karl Joseph v. Hohenberg, wie ihre Klagschriften von 1700 und 1701 zeigen. Zuletzt wurde noch Gant über die Erbschaft ausgesprochen[109]). Man kann es daher dem Baron Karl Joseph nicht verargen, wenn er mit seinen Terminzahlungen an Fräulein v. Ehingen im Rückstand blieb. 30. Mai 1701 hatte Frau v. Zeller, geb. v. Ehingen, außer den 3500 fl. bar noch nichts erhalten. In einer Eingabe vom 10. Januar 1705 an den ritterschaftlichen Directorialausschuss klagte sie, dass noch nicht ein Termin von Baron v. Hohenberg bezahlt wäre und bat um Einsetzung in das ihr zur Sicherheit verhypothesierte Erbgut. Baron v. Hohenberg beklagt sich in einem Schreiben vom 12. Febr. 1705 selbst, dass er bei diesem Kauf einen sehr großen Verlust erlitten hätte[110]).

Von Baron Karl Joseph v. Hohenberg fiel auch 1698 Börstingen an die Freiherren v. Rassler, welche 9. April mit $^1/_4$ des Ortes belehnt wurden[111]).

Am 2. April 1708 und 9. Sept. 1713 wurde Baron Karl Joseph von Österreich belehnt mit $^1/_4$ des Dorfes und Hofes Wendelsheim und $^1/_8$ des Dorfes und Hofes Wendelsheim und mit der Veste Wurmlingen[112]). Im Jahre 1711 wird erwähnt Karl Joseph Freiherr v. Hohenberg, Herr zu Weitingen, Rohrdorf, Hirscham, Wendelsheim, Wurmlingen, kais. Rath und Statthalter des Rottweiler Hofgerichtes[113]).

Hienach scheint zwischen den Gebrüdern Gaudenz Sigmund und Karl Joseph eine Theilung der väterlichen Güter stattgefunden, ersterer die Pfandschaft Oberndorf, letzterer die übrigen Güter erhalten zu haben.

Am 2. Mai 1713 änderte Baron Karl Joseph v. Hohenberg zu Weitingen, Rohrdorf und Unter-Raitenau, Pfandherr zu Wurmlingen, Wendelsheim und Hirschau, oberösterreichischer Regimentsrath und des Rottweiler Hofgerichtes Vicepräsident, die Schenkung seines Bruders an das Kapuzinerkloster in (Rottenburg-)Ehingen derart, dass er für 30 Fleischwochen je 40 Pfund Kalb- oder Schaffleisch und für 22 Fastenwochen je 75 Pfund Stockfische und statt der wöchentlichen 8 Maß Wein

jährlich 5 Ohmen 68 Maß und für Gewürz, Butter, Salz, Holz und Mühe 1 Fuder Wein bestimmte[114]).

Baron Karl Joseph v. Hohenberg starb 28. Juni 1725 in Rottenburg a. N. und wurde zu St. Martin vor dem Hochaltar begraben[115]).

Seine Witwe überlebte ihn lange. Am 20. Mai 1728 wird sie als Witwe erwähnt und[116]) im Jahre stiftete sie zur besseren Unterhaltung des ewigen Lichtes in Wendelsheim 300 fl.[117]) Im Jahre 1737 testierte Maria Catharina Schindelin, Witwe des Freiherrn Karl Joseph v. Hohenberg, zu Rottenburg am Neckar wohnhaft. Sie vermachte der Maria Anna Freifrau v. Rassler, geb. Freiin v. Voehlin, ihrer geliebten, gewesten Sohnesfrau, ihr großes Diamantkreuz, 2 Schnüre Perlen, das kleineiserne Truhel, alles Bettwerk, Matrazen, Sommerdecken, Vorhang, Weißbettzeug, sämmtliches Zinkgeschirr (12 große Schüssel, 5 Dutzend Teller, worauf das Schindelinsche Wappen), alles metallene, Messing-, Kupfer- und Eisenkuchelgeschirr, 6 eherne Häfen ausgenommen, $^1/_2$ Dutzend Brettspiel mit silbernen Messern, silbernen Gabeln, ganz silbernen Löffeln, sammt silbernem Vorlegelöffel, 2 Salzbuxel, sämmtliche Malerei, Spiegel, Schreinwerk, Sessel, groß und klein, 3 davon ausgenommen, das ganze Cabinet, wie es vor der Brunst (von Rottenburg 1735) eingerichtet gewesen, mit Spiegel, Tabulets, Garnituren, Kaffee- und Theegeschirr, eine Garnitur Kaffeeschalen ausgenommen. Den drei eigenen Töchtern, der Freifrau v. Rassler und einem angeheirateten Kinde, »ihren lieben Dötten«, vermachte sie 2000 fl. zu gleichen Theilen, dem Baron Joseph v. Rassler, dem Baron Joh. Adam v. Rassler, dem Baron Franz Michael v. Rassler und der Baronin Maria Francisca v. ...... je 500 fl.[118])

Baron Karl Joseph hinterließ einen einzigen Sohn, Freiherrn Franz Joseph Anton v. Hohenberg, welcher Maria Anna, Tochter des 1728 gestorbenen Johann Ludwig Guidobald Karl Vöhlin v. Illertissen und der Johanna Maximiliane v. Gemmingen-Steinegg heiratete[119]). Ihm, der letzten Hoffnung des freiherrlich v. Hohenbergischen Geschlechtes, war kein langes Leben beschieden. Schon 5. April 1728 war er mit schwerer Krankheit heimgesucht[120]). Er starb am 12. April 1728 als letzter des Geschlechtes, weswegen Helm und Schild mit ihm in die Gruft gelegt wurden. Sein Vetter Baron Keller v. Schleitheim zerbrach den Stab in der Stadtpfarrkirche zu Rottenburg a. N. und warf ihn daselbst in die Gruft[121]).

Seine Witwe Maria Anna Vöhlin v. Illertissen († Januar 1761) heiratete in zweiter Ehe Freiherrn Joh. Franz Joseph Ruprecht Rassler v. Gamerschwang (geb. 6. Nov. 1692, † 24. Sept. 1770), nicht einen Bürgerlichen namens Rassler[122]), wie irrig behauptet worden ist. Durch diese zweite Heirat kam der Pfandflecken Rohrdorf an die freiherrlich v. Rasslersche Familie[123]). Am 6. Juli 1729 kam ein Bestandcontract zwischen dem österreichischen Oberamt Hohenberg und der verwitweten Freifrau v. Hohenberg um die heimgefallenen Baron Hohenbergischen Grundstücke zu Wurmlingen und Wendelsheim zu Stande[124]). Nach dem Aussterben der freiherrlich v. Hohenbergischen Familie wurde 1731 Freiherr Johann Gaudenz v. Rost, Hauptmann der Herrschaft Hohenberg, mit Wurmlingen belehnt[125]).

Den letzten Freiherrn Franz Joseph Anton v. Hohenberg überlebten 1728 nicht drei Schwestern seines Vaters, Freifrau Maria Jakobäa Kechler v. Schwandorf, Freifrau Maria Barbara Keller v. Schleitheim und Freifrau Maria Susanne v. Stain zu Eberstall, wie irrig zu lesen ist, sondern höchstens die mittlere derselben.

Nach kurzer Blüte erlosch dieses Geschlecht. Es nahm mit in die Gruft den Ruhm großer Freigebigkeit gegen die Kirche, namentlich gegen die societas Jesu und den Kapuzinerorden. Eine Reihe tüchtiger Beamten lieferte dasselbe dem Hause Österreich. Den vom Ahnherrn vermachten Besitz wusste es bis zum Erlöschen nicht nur zu behaupten, sondern zu mehren. Wahrhaft tragisch ist das Ende desselben, namentlich das Ende des vorletzten männlichen Sprossen.

Noch heute gehört zu den besseren Gebäuden der Bischofstadt Rottenburg a. N. das ehemalige Baron v. Hohenbergische, später Baron v. Rasslersche Haus, jetzt Gasthof zur Krone, und zeugt für den ehemaligen Glanz der freiherrlichen Linie, über welche noch zu vergleichen sind: Imhofii, notitia procerum Imperii, editio Köhleri, pag. 21; Keisler, Reisen I, 27.

Anmerkungen. [103]) Freih. v. Rasslersches Archiv in Weitenburg. [104]) Hassler, 187. [105]) O. A. Beschr. Spaichingen, 182. [106]) Kgl. württ. geh. Haus- und Staatsarchiv in Stuttgart. [107]) Neue O. A. Beschr. Rottenburg II, 376. [108]) Filialarchiv Ludwigsburg, Rittercanton Neckar-Schwarzwald Archiv, Rassler; Holzherr, Gesch. der Herren v. Ehingen, 126. [109]) Holzherr, Ehingen, 128. [110]) Holzherr, Ehingen. 128. [111]) württ. O. A. Horb, 168. [112]) Neue O. A. Beschr. Rottenburg II, 371. [113]) O. v. Alberti, 332. [114]) Neue O. A. Beschr. Rottenburg I, 354. [115]) Hassler, 198; Koehler, 197. [116]) Freih. v. Rasslersches Archiv in Weitenburg. [117]) Neue O. A. Beschr. Rottenburg II, 378. [118]) Freih. v. Rasslersches Archiv in Weitenburg. [119]) Zeitschr. des Vereines für Schwaben und Neuburg 1875, 366. [120]) Freih. v. Rasslersches Archiv in Weitenburg. [121]) Hassler, 187, 198; Koehler, 197—198; O. A. Beschr. Oberndorf 163; O. A. Beschr. Horb, 276. [122]) Zeitschr. des Vereines f. Schwaben u. Neuburg 1875, 366. [123]) O. A. Beschr. Horb, 238. [124]) Kgl. württ. geh. Haupt- und Staatsarchiv in Stuttgart. [125]) Neue O. A. Beschr. Rottenburg II, 396. [126]) Hassler, 198.

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redacteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 922.

1. Erbeten werden Daten über die Nachkommen des Generalmajors und Theresienritters Johann Bapt. Baron Purcell (gest. Esseg, 27. Oct. 1779) und der Leopoldine, geb. Freiin v. Wipplar, insbesonders über den Sohn, der 1822 Regimentscommandant in der Militärgrenze war. Zweiter Sohn ein Innocenz.

Tochter Maria Anna, geb. Esseg 29. März 1775, verm. Nikolsburg 14. Juli 1801 mit Joh. Nep. Freih. v. Rzikowsky etc. — von dieser Alles bekannt.

2. Thatsächlich gab es 1738—1775 ein Kürassierregiment »Johann Graf Pálffy«, im Schematismus jedoch nicht auffindbar. Aufschluss wird erbeten.

Anfrage 923.

Wie hießen die Eltern der Rebecca Kottulinsky aus dem Hause Eckersdorf, verm. 7. Mai 1641 mit Hans Frankenberg v. Proslitz (?) auf Reinsdorf bei Pieischen, geb. 1623?

Anfrage 924.

Mit der Ausführung der neuen, bedeutend vergrößerten Ausgabe des bekannten Werkes: »Städte-Wappen von Österreich-Ungarn« betraut, ersucht der Unterzeichnete die verehrten Mitglieder der Gesellschaft um ihre gütige Beihilfe durch Mittheilung von Wappen und Siegeln jener Orte, wo dieselben sesshaft oder von welchen (Städte, Märkte, Ortschaften) ihnen solche bekannt geworden sind.

Im Voraus bestens dankend

H. G. Ströhl,
Mödling, Niederösterreich.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
Verantwortl. Redacteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8
Buchdruckerei von Carl Gerold's Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im Vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 250. Wien, October 1901. V. Bd., Nr. 10.

Mittheilung der Gesellschaft.

Die nächste Monatsversammlung findet Mittwoch, den 9. October 1901, um 8 Uhr abends, im separierten Saale des Residenz-Hôtels, I., Teinfaltstraße 6, statt, wobei die p. t. Mitglieder recht zahlreich erscheinen wollen. Gäste willkommen.

Nachtrag zu den Freiherren von Hohenberg.

Von *Theodor Schön*.

Ferdinand v. Hohenberg (siehe Seite 39) starb im December 1660 als »supremus Satrapiae Hohenbergicae praefectus, apud omnes maximo suo desiderio relicto«. Er hinterließ den patres societatis Jesu in Rottenburg »testamentarias tabellas plus, quam faverabiles«. Darüber entstand für diese ein großer Process mit den Verwandten des Verstorbenen. Erstere gewannen ihn vollständig. 25.000 fl. betrug der Wert des ihnen zugefallenen Erbes. »In fideicommisso, quod omnia complectebantur, bena Bubenhoffiana viginta quinque millibus florenerum aestimata, deficiente masculâ prole societas nostra subsecuta est, heißt es in der Chronik des Collegs. Im Februar 1661 starb die Gemalin Ferdinands v. Hohenberg, »praenobilis Domna Barbara«. Sie vermachte der Residenz 1000 fl. und ins Weggenthal 1000 fl. (Diöcesanarchiv von Schwaben 8, Seite 17).

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1606 und 1783 beim k. k. Hofmarschall'schen Gerichte publicierten, derzeit im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten adeliger oder als adelig gehaltener Personen.

(Fortsetzung.)

Pernauer v. Fellburg, R. K. M. Kammerdiener. Schwager Martin Pistosky, R. K. M. Leibapotheker (dessen Gattin Margaretha, geb. Eckentater, und deren Kinder Kaspar, Bartolomä und Susanna P.). Test. Prag a. 1593.

de Marchia-Piasi, kaiserl. Tafeldecker. Tochter Valentine. Publ. a. 1619.

Luckhin v. Boguslawitz Jungfrau Dorothea. Schwestern Margaretha, Justina und Maria L. v. B. Test. Prag, publ. a. 1615.

Khaysersperg Katharina v., Wittib. Erbe David v. Khaisersperg. Test. p. a. 1625.

de Priuli Johann. Bruder Franzesco de P., Sohn Balthasars. Test. p. a. 1626.

Gabelkhofer v. Gabelkhofen Severin Amadäus, der gestorbenen Kaiserin Hofdiener. Seine zwei ältesten Brüder sind Christof und Hans Adam G. Vetter Karl Randolf v. Frohnhausen. Test. p. 1627.

Voss v. Vossenburg Gibbert, Med.-Dr. Test. p. a. 1629.

Neimanin Maria v., Wittib. Tochter Anna Maria, verehel. Reitherin. Test. p. a. 1633.

de Härenne Andrä, Hofschneider, und Gattin Johanna, verwitwet gewesene Lörsänne. Test. p. a. 1636.

Rousson Franz de, Reichshofrath. Gattin Anna Helena, geb. Zipferin. Test. p. a. 1645.

Woltkring Elias v. Spricht von Gattin und Kindern ohne Namensangabe. Test. p. a. 1648.

Montecuccolli Raimund Graf, Herr der Herrschaften Osterburg und Hohenegg, Ritter des goldenen Vlieses, R. K. M. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, Hofkriegsrath-Präsident, Generallieutenant, Veldtmarschall, Land- und Haus-Zeugmeister, bestellter Obrister zu Ross und Fuß, auch General der Hauptfestung Raab sammt deren incorporirten Grenzen. Sohn Leopold Philipp. Töchter die verehelichten Gräfinnen Berka, Kisel und Weissenwolf. Dem Sohne eventuell substituiert sind Franz Marchese Montecuccoli im Graf Leslie'schen Regiment, eventuell dessen Bruder Anton Marchese Montecuccoli. Vetter Andreas Graf Montecuccoli, kaiserl. Edelknabe. Test. p. 1680.

Böhmstetten Josef Anton v. Frater Desiderius Maria, Kleriker. Mutter Maria Barbara. Schwester Barbara Katharina. Vettern Franz Karl und Johann v. Böhmstetten. Test. p. 1680.

du Chateau Jean Gerard. Eine Gattin und drei Kinder, worunter ein Leopold. Test. p. a. 1680.

Harrach verwitwete Gräfin Maria Franziska, geb. Herzogin v. Krumau, Fürstin v. Eggenberg. Sohn Leonhard Ulrich. Töchter Eleonora Gräfin Palfin, Fräuln Theresia und Maria Anna Gräfin v. Mansfeld. Test. p. a. 1679.

Pötting Graf Franz Eusebius, kaiserl. Obrist-Hofmarschall. Gattin Maria, geb. Gräfin v. Dietrichstein. Vetter Sebastian Graf Pötting (dessen Sohn aus zweiter Ehe mit Esther Candita, geb. Gräfin Oppersdorf nicht namentlich angeführt). Test. p. a. 1679.

de Villia Karl. Gattin Anna Maria. Test. p. a. 1678.

Rosenau Rudolf Karl v., R. K. M. Rath und Hofkammer-Sekretarius. Gattin Anastasia Rosina, geb. Senglerin. Test. p. a. 1678.

Bisegg Anna Martha v., geb. Lohrin. Vettern Georg Balthasar und Wolfgang Ernst v. Bisegg. Test. p. a. 1678.

Gognat Johann, Hofbefreiter Barbino. Gattin Maria Gertraut, geb. Eschin. Kinder aus seiner ersten Ehe sind Anna, verehel. Weiland, aus seiner dritten Ehe Johann Karl, Geistlicher, und Franziska Rosalia. Test. p. a. 1676.

Rottal Graf Johann, R. K. M. wirkl. geh. Rath, Kämmerer und Ritter des goldenen Vlieses. Enkel Ernst Josef Graf Waldstein. Vettern Johann Christof und Julius Wilhelm Freiherrn v. Rottal. Test. p. a. 1675.

Portia Fürstin Helena, geb. Gräfin Lamberg. Gestorbene Mutter Rebekka Gräfin Lamberg, geb. Gräfin Würmb. Sohn Franz Anton Fürst P. Tochter Maximiliana.

Jüngster Bruder Johann Philipp Graf Lamberg. Schwester Eleonora, verehel. Gräfin Stahrenberg.

Paar Graf Franz Ernst, Markgráf zu Huldenberg, Herr auf Hartberg, R. K. M. Rath, Kämmerer, St. Jakobs-Ordensritter, Obrister Erbland-Post- und Münzmeister im Königreich Böheimb. Schwester Maria, geb. und auch verwitwete Gräfin v. Paar (deren Tochter Maria Anna v. Falkenberg, geb. Freiin v. Paar). Test. p. a. 1672.

Radolt Freiherr Clement. Töchter Benigna und Maria Theresia. Gestorbener Sohn Wolf Franz, kaiserl. Hofkammer-Rath (dessen Töchter Maria Anna und Maria Franziska). Sohn aus seiner letzten Ehe mit Magdalena, geb. Gräfin Nieva, ist Franz Galleazzo. Enkel Wenzl. Schwiegertochter Jakobine Barbara, geb. Haffnerin, Wittib. Test. p. a. 1670.

Lesslie Graf Walther, R. K. M. geheimber Rath, General-Feldmarschall. Bruder Alexander v. Lesslie, Freiherr v. Balquhane (dessen ältester Sohn Jakob). Test. p. a. 1667.

Caraffa conte Louis. Nicht genannte Gattin. Test. p. a. 1667.

Wisendt Katharina, Wittib. Kinder Barbara, Katharina, Hans Georg, Ferdinand, Cäcilia, Ignatz und Maxel. Test. p. a. 1666.

Wertig Tobias, R. K. M. Hof- und Feldtrompeter. Gattin Katharina. Bruder Nikolaus. Test. p. a. 1662.

Köppel Johann Wolfgang, kaiserl. Hof-Futtermeister. Gattin Katharina, geb. Tossanin. Drei Kinder, worunter Johann Hubert. Test. p. a. 1656.

Schellinex Florenzia, Witwe nach Johann Ambrosius Baron Renz. Holländisches Test. p. a. 1654.

de Gall Anthonette, Wittib, früher Wittib nach dem gewesten Obristen und General-Quartiermeister zu Pferd Hypolitt Rockh. Test. p. a. 1651.

a Castro Justus, Hofkammer-Musikus. Kinder Johann Maximilian und Anna Maria. Test. p. a. 1682.

del Piano Alexandra. Gatte Don Luigi de Fonseca. Test. p. a. 1683.

Zinzendorf Graf Albrecht. Töchter Maria Susanna, verehel. Gräfin Colloredo, und Maria Josefa. Test. p. a. 1683.

de Boglietti Alexander, R. K. M. comes palatinus, Kammer- und Hoforganist. Gattin Elisabeth. Kinder. Test. p. a. 1684.

Waldstein Graf Franz Augustin. Brüder Johann Friedrich, Erzbischof von Prag, und Karl Ferdinand. Schwestern Katharina und Elisabeth, verehel. Gräfin Wratislaw. Test. p. a. 1685.

Guilimi Josef, kaiserl. Kammerdiener. Gattin Margaretha. Test. p. 1688.

Ladoner, geb. Haimbrunnerin, Maria Eustachia Veronika. Gatte Max Ladoner. Schwester Frau Reithornin. Test. p. a. 1690.

Sorsch. R. K. M. Hofkriegsrath. Vetter Johann Elias Pade v. Breuzenstein. Maimb Jungfrau Eva Maria Frank. Mamb Eva Margaretha Weber, geb. Rauch.

Dorsch David v. Bruder Christoph v. Dorsch. Test. p. a. 1693.

Rez Ferdinand v. Kinder Katharina und Ignatz. Brüder Andreas in Prag und Gabriel. Test. p. a. 1693.

Bortolotti v. Partenfeld Maria Elisabeth. Gatte Karl Bortolotti v. P., Hofkriegs-Zahlmeister. Töchter Maria Katharina v. Mayersfels und Maria Elisabeth Bortolotti. Sohn aus ihrer ersten Ehe ist Karl Rudolf v. Mayersfels. Schwager Adrian v. Mayersfels. Schwiegerfrau Maria Elisabeth v. Kronsegg. Test. p. a. 1694.

de Martini Maria Renata, geb. Egenhoferin. Gatte Mathias de Martini, kaiserl. Hartschier. Test. p. a. 1695.

Wisendo v. Wisenburg Ferdinand Franz, kaiserl. Fähnrich im Baron Nekemischen Regiment. Schwestern Elisabeth und Barbara. Test. p. a. 1696.

Steinparzer v. Stainegg Johann Bapt., R. K. M. Mundschenk. Gattin Maria Franziska v. Aichen. Sohn Franz. Schwager Johann Joachim v. Aichen. Test. p. a. 1696.

Scotto di Vigolino conte Franz Maria aus Piazenza, Sohn des Franz Maria. Erben suo fratillo conte Cesare Scotto di V. et Marchesi Filippo, Alessandro et Pietro Tomasco Scotti sui nepoti. Test. p. a. 1698.

Duelli v. Philipp Jakob. Mutter Anna Maria, geb. Meterin. Gattin Helena Barbara, geb. Pawenstöttin. Test. p. a. 1698.

Dorsch Freiherr Christof, kaiserl. Hofkriegsrath. Schwägerin Frau Katharina Offmüllerin, Wittib. Schwager der kaiserl. Hofkriegsrath Edler Hess v. Wöber. Test. p. a. 1698.

Locatelli v., geb. v. Pleyern, Anna Elisabeth. Gatte Johann Bapt. v. Locatelli. Kinder Christoph, Klara, Franz Josef Anton, Georg Ferdinand und Maria Anna. Test. p. a. 1698.

Ebnerin Susanna Renata, Wittib. Kinder Ferdinand Johann, Georg Adam, Leopold Josef, M. Leopoldine, verehel. Rauscher, und Katharina, verehel. Sartori, sämmtlich geb. Ebner. Test. p. a. 1698.

Hohenzell v. Anna Klara, der Erzherzogin Marianne Kammerdienerin. Geistlicher Vetter P. Desiderius v. Böhmstetten. Geistliche Jungfrauen Maimben S. Lucretia und S. Leopoldine, beide v. Vestenburg. Maimben Sofia Susanna Zemberin, geb. Kembtnerin, und Barbara Katharina Fesstlin, geb. v. Böhmstetten. Vetter Franz Karl v. Böhmstätten, dessen Gattin M. Regina, geb. Ländtschierin. Test. p. a. 1699.

Langetl. v. Karl Ignatz. Gattin M. Regina, geb. v. Dornwangen. Kinder Karl Leopold, Karl Josef, M. Sidonia und Karl Ignatz. Test. p. a. 1699.

Gerbl v. Gerblsberg Johann, geh. Hofkanzlei-Taxator. Gattin Anna Barbara, geb. Wassermann. Test. p. a. 1699.

Hittendorf v., Wittib, geb. Kürchstetter. Bruder Johann Franz Kirchstetter (dessen Töchter Anna Rosina und Franziska Josefa). Stiefsohn Leopold v. Hittendorf, Obristwachtmeister im Graf Daun'schen Regiment zu Fuß. Tochter Eva Katharina Theresia, verehel. Hartmann v. Hittendorf. Test. p. a. 1700.

Maignin Ottilia, geb. Kreitmayrin. Gatte Karl Ambrosius Maignin de Fleurey. Test. p. a. 1701.

Koch M. Helena v., geb. von der Ketten. Schwestern Fräuln M. Theresia und M. Dorothea Saffran, beide geb. v. d. Ketten. Schwester Fräuln M. Katerl v. Rechkron. Mutter der Testatorin Anna Katharina v. Rechkron, geb. v. Melmek. Gatte Georg Gottfried v. Koch. Stiefkinder Eleonora Franziska, Elisabeth Marianne und Maximilian Joachim Ignatz. Test. p. a. 1701.

Schmelzer v. Ehrenrueff Andreas Antonius, kaiserl. Kammer-Musikus. Minderjährige Geschwister Peter Klement, Franz Heinrich und Polixena Regina. Geistlicher Bruder Eusebius. Geistliche Schwester Eleonora. Schwager Mathias Mittermayer v. Waffenberg. Test. p. a. 1701.

Wöber Johann Adam Edler Herr, R. K. M. Hofkriegsrath. Kinder M. Regina Margaretha, M. Anna Felizitas, Johann Josef Anton, M. Anna Margaretha, Thomas Jakob Augustin und Johann Jakob Hieronimus. Test. p. a. 1701.

Cortoin v. Johann und Anna Maria, geb. Priemerin. Kinder nicht namentlich angeführt. Test. p. a. 1702.

Scheffer v. Rosenthal Johann Ludwig. Nicht genannte Geschwister. Test. p. a. 1702.

Luzzenthal M. Eva Polixena v., geb. Rascherin v. Weyeregg. Gatte und Kinder nicht namentlich angeführt. Test. p. a. 1702.

Salmansperg J. Christoph v. Nicht genannte Gattin. Test. p. a. 1702.

Zäkhi Gräfin M. Anna, geb. v. Guetwalt. Gatte Wladislaus Graf Zäkhi. Bruder Franz Frombelt v. Guetwalt. Schwester Barbara . . . . . ., geb. Frombelt v. Guetwalt. Test. p. a. 1702.

Kauden Christina Antonia v., geb. v. Lustropp. Test. p. a. 1703.

Berkha Gräfin Louise Anna, geb. Gräfin Montecuccoli. Gatte Franz Anton Graf Berkha, kaiserl. geh. Rath, Kämmerer, Oberst-Landmarschall in Böhmen und Botschafter in Venedig. Test. p. a. 1703.

Koch v. Adlersburg M. Elisabeth, Wittib, geb. Madelspergerin. Söhne Franz und Bernhart Ignatz. Schnur Ottilia Koch, geb. Herdott. Test. p. a. 1703.

Parent de Clerfort. Söhne Leopold und Nikolaus P. d. C. Test. p. a. 1703.

Schlichting Freiherr Dietrich, Herr auf Operschitz, R. K. M. Oberstlieutenant im Lapazek'schen Regiment zu Fuß, und Gattin Margaretha, geb. Freiin Mayer v. Clonau. Wechselseitiges Test. p. a. 1703.

Sucofskin, geb. Grueberin, M. Barbara. Gatte Johann Georg Sucofsky v. Sukowiz. Test. p. a. 1703.

Häckhl v. Baumstorf, k. k. inner-österr. Hofconcipist. Gattin Johanna Helena Schefferin. Töchterl M. Anna. Test. p. a. 1703.

Rindsmaul Gräfin M. Korona, geb. Gräfin Dietrichstein. Töchter M. Franziska und Cäcilia Klara. Gestorbene Töchter Anna Katharina und Anna Eleonora. Test. p. a. 1704.

Albrecht Franz Gottlieb v. Kinder aus seiner ersten und zweiten Ehe Johann Ferdinand Josef, Konrad Adolf, Hieronimus Kaspar Jakob, M. Helena Theresia, Anna Maria Katharina, Eva Barbara Rosina und M. Katharina Theresia. Bruder Johann Ignatz v. Albrechtsburg. Test. p. a. 1704.

de Laire Johanna, geb. de Lambert. Gatte Peter de Laire, homme de chambre des Herzogs von Lothringen. Test. p. a. 1703.

Kintzig Johann Jakob v., kaiserl. Oberkriegscommissär, und Gattin M. Margaretha, geb. v. Metzen. Beider Eltern in Trier begraben. Test. p. a. 1707.

de Carion Margaretha, geb. de Beurlet, Witwe nach Jakob de Carion. Bruder Eberhart de Beurlet. Gestorbener Bruder Johann Eberhart de Beurlet. Test. p. a. 1705.

Alten-Preising Graf Franz Ferdinand. Maimb Anna Magdalena Gräfin Kuefstein, geb. Gräfin Alten-Preising, Gattin des Franz Ludwig Grafen Kuefstein. Test. p. a. 1705.

Haas v. Ädl. Gattin M. Barbara. Test. p. a. 1705.

Maignin v. Fleury Karl Ambrosius, kaiserl. Hofkammerrath. Maimb Christine Payrin. Test. p. a. 1705.

Gaich Adam v., der verwitweten Kaiserin Eleonora Zahlmeister und churpfalzscher Hofkammerrath. Vetter Rainer Hengenio. Test. p. a. 1706.

Kruer v. Puffing Daniel, kaiserl. Leibguardi-Hartschier, und Gattin Regina Polixena, geb. Kordowa. Test. p. a. 1706.

Bournain Ludwig Oktavian v. Gattin Sidonia Elisabeth, geb. v. Dornwangen. Test. p. a. 1707.

Rössing M. Anna v., geb. v. Woltkring. Schwager Franz Josef v. Krapf. Schwägerin Anna Johanna v. Krapf, geb. Rössing. Vetter Franz Josef Ernst v. Krapf. Tochter Maria Anna, Gattin des Peter Deodat Freiherrn v. Wallhorn. Test. p. a. 1709.

Pacher Christof Josef v., kaiserl. Hofkammerconcipist. Gattin Anna Klara, geb. Krielacher. Test. p. a. 1709.

(Fortsetzung folgt.)

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redacteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 923.

Es wird um möglichst genaue Angabe der biographischen Literatur über Leopold Freiherrn zu Herberstein, Neuperg und Guttenhag, Erbkämmerer und Erbtruchsess in Kärnten, kgl. böhm. Truchsess, welcher 1564 zu Trient Julia v. Madruzzo heiratete, ersucht.

Antworten.

Zur Anfrage 919.

Das Archiv des Museums Carolino Augusteum in Salzburg besitzt einen wohl schadhaften und vergilbten, aber immerhin noch leserlichen Stammbaum der Familie Berchtold von 1201—1898. Zuerst nur Berchtold, später Berchtold v. Sonnenburg.

Unter den nothwendigen Cautelen könnte dieser Stammbaum der k. k. Heraldischen Gesellschaft leihweise zur Verfügung gestellt werden.

Museums-Director Dr. *Petter*
in Salzburg.

Zur Anfrage 922.

Johann Freiher Purcell v. Rorestown war 1829 Oberst und Regiments-Commandant des 2. Szekler (Siebenbürger Militär-) Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 15 Stab: Kézdy-Vásárhely. (Militär-Schematismus. Wien, 1829. S. 248).

Andreas Baron Purcell, Advocat in Budapest. (Hof- und Staats-Handbuch. Wien, 1880. S. 855.)

Adalbert Baron Purcell, im k. ung. Ärarial-Postamt in Budapest Ober-Postofficial (Hof- und Staats-Handbuch. Wien, 1881. II. Theil. S. 601.

St. Petersburg. *C. v. Hesse.*

Zur selben Anfrage.

Das Kürassier-Regiment Johann Graf Pálffy war das böhmische Kürassier-Regiment Nr. 4, welches 1802 aufgelöst, bezw. in ein Dragoner-Regiment umgewandelt wurde. Das Regiment hat die alten Matrikeln behalten, doch beginnen dieselben erst mit 1792. *v. Doerr* in Smilkau.

Eingesendet.

In der Absicht, die von den Königin von Böhmen für Böhmen, Mähren, Schlesien, bezw. die Lausitz ertheilten Wappenbriefe und Adelserhebungen, so weit sich eine Spur derselben erhalten hat, sicher zu stellen, bitte ich, mich auf das Vorhandensein derartiger Original-Diplome oder Majestätsbriefe aufmerksam zu machen, sei es, dass sich solche in öffentlichen Sammlungen, im Privatbesitze oder bei Händlern befinden sollten.

v. Doerr,
Schloss Smilkau, Böhmen.

Druckfehler-Berichtigung.

In der Antwort auf Anfrage 917 bittet man folgende Druckfehler zu berichtigen:

Seite 58, Spalte 1, Zeile 16 von oben: Rottenburg statt Rothenburg;

ebenda, Zeile 25: Pfullingen statt Pfellingen.

ebenda, Zeile 32: Cannstatt statt Connstatt.

Spalte 2, Zeile 3 von oben: Tauentzien statt Tanentzien.

Die Gesellschaft betrauert das Ableben ihres Mitgliedes, des Herrn

Victor Bouton,

gestorben zu Paris am 12. August 1901 im 81. Lebensjahre. Der Verblichene, bekannt durch seine heraldischen Arbeiten, erhielt für sein Prachtwerk »Gelre Wapenboek« am 21. November 1888 ein Anerkennungsdiplom unserer Gesellschaft, welcher er seit 5. September 1883 als Mitglied angehörte.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
Verantwortl. Redacteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8
Buchdruckerei von Carl Gerold's Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im Vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 251. Wien, November 1901. V. Bd., Nr. 11.

Mittheilung der Gesellschaft.

Die nächste Monatsversammlung findet Mittwoch, den 13. November 1901, um 8 Uhr abends, im separierten Saale des Residenz-Hôtels, I., Teinfaltstraße 6, statt, wobei die p. t. Mitglieder recht zahlreich erscheinen wollen. Gäste willkommen.

Zur Geschichte eines Innsbrucker Stadthauses.[1])

Unter den ältesten Häusern der Stadt Innsbruck nimmt das am Burggraben gelegene, mit Nr. 4 (Kat.-Nr. 248) bezeichnete einen nicht unbedeutenden Platz ein, u. zw. sowohl wegen seiner Bauart, als auch wegen seiner Geschichte und mancher seiner Eigenthümer. In der ersteren Richtung haben wir hier nur auf den ähnlich dem Thurme einer Burg vorspringenden Erker und auf die an der Vorderseite ober- und unterhalb der Fenster angebrachten Stuccaturen zu verweisen, die es von den modernen Gebäuden wesentlich unterscheiden und auf eine ältere Geschichte hindeuten. Thatsächlich täuscht aber die Bauart insoferne, als das Haus noch viel älter ist, als sie erkennen lässt; handelt es sich ja doch bei dem vorderen Theile des Gebäudes um einen Zubau zu den ursprünglichen Bestandtheilen. Mit Rücksicht auf die Lage des Hauses unmittelbar neben den Häusern der ehemals Neustadt genannten Maria Theresienstraße und außerhalb des alten Stadtgrabens ist es wahrscheinlich, dass an seiner Stelle bereits im 13. und 14. Jahrhunderte ein Bau bestanden habe. Diese Annahme wird durch eine Tradition unterstützt, die behauptet, das Haus stehe an der Stelle eines uralten Frauenklosters, und die sagt, die heutigen Kellerräume stammten noch von diesem. Dass der Oberbau dieses supponierten alten Hauses die großen Brände des 14. Jahrhundertes überstanden habe, ist nicht wahrscheinlich, dagegen ist es möglich und nach ihrer Bauart glaubwürdig, dass die heutigen Kellerräume einst oberirdisch lagen und sich die alten Keller unter ihnen befinden. Im 15. und 16. Jahrhunderte dürfte das Haus nur das Areal der heutigen

---

[1]) Die hier zusammengestellten Daten stammen von meinem Vater Anton v. Schullern, der sie für die von ihm abgefasste »Haus- und Familienchronik« gesammelt hat.

rückwärtigen Hälfte bedeckt und die Stiege als Freitreppe emporgeführt haben, wobei es sehr wahrscheinlich ist, dass das Gebäude damals nur einstöckig war. Die erste sichere Nachricht über das Haus gibt eine Urkunde vom Jahre 1531, in welcher der damalige Besitzer des Gebäudes, Jakob Frankfurter, mit seinem östlichen Nachbarn einen Vergleich abschließt. Ob Jakob Frankfurter das Haus gebaut oder von seinem Vater ererbt oder gekauft hat, konnte nicht festgestellt werden; jedenfalls ist er der älteste bekannte Besitzer desselben. Sein Geschlecht stammte aus Kärnten, Hanns wurde Salzverweser in Hall, Jakob, vermuthlich sein Sohn, Kammerprocurator zu Innsbruck (1468—1519). Des Jakob gleichnamiger Sohn war 1474 geboren, wurde JU.-Dr. und oberösterreichischer Kammerrath und ist der Verfasser der von Ferdinand I. aus Regensburg am 26. April 1532 kundgemachten Landesordnung der fürstlichen Grafschaft Tirol, eine Persönlichkeit von großem Ansehen und Rufe. Sein Grabmal befand sich noch vor wenigen Jahrzehnten im alten Friedhofe zu Innsbruck und trug die Inschrift: »Jacobo Frankfurter, U. J. Doctori, sacrarum Majestatum Caroli V. Imp. et Ferdinandi reg. Rom. a consiliis, parenti bene meritissimo filii superstites Christophorus Philippus et Jacob Henricus et filiae Anna, Appollonia, Potentia anno aetatis suae 72«; sein Todestag war der 28. Februar 1547; seine Frau hieß Sabina Strauslander. Mit Jacobs Sohn Jacob Heinrich Frankfurter zu Weid(en)burg (Schlösschen in Natters bei Innsbruck), der 1566 Pfleger zu Finstermünz war, verschwindet das Geschlecht; bis 1555 war es im Besitze des Hauses geblieben. (Wappen der Frankfurter: geviertet, 1. gespalten blau und gold, 3. gespalten gold und blau, 2. gespalten roth und silber, 4. gespalten silber und roth.)

Nach den Erben des Jacob Frankfurter folgte als Eigenthümer Dr. Peter Merenda, nach diesem dessen Erben und hierauf der edle, hochgelehrte Herr Andreas v. Plaw, der Arznei Dr. und seiner Durchlaucht Physicus. Dieser verkaufte es am 10. Juni 1568 an den (25. August 1567 geadelten) Wundarzt und Physicus Sr. Durchlaucht, Hildebrand Specelannz, an dessen Kinder aus seiner ersten Ehe mit Affra Fundin, Paul, Hildebrand und Lucrezia, es nachmals im Erbwege übergieng. Unter dem 2. Mai 1591 wurde es durch deren Vormund Oswald Plawener v. Plawen an des Hildebrand Witwe (aus zweiter Ehe) Eva Specelannzin, geb. Rauchin, u. zw. sammt Zugehör, Garten und Hof, um den Preis von 1900 Gulden tirol. Währ. verkauft. Die Käuferin heiratete bald den Kammerdiener Sr. Durchlaucht, später Hauptmann über ein Fenndl Hoch Teutsch Kriegßvolckh in Hispanien, Hyeronimus Stauber zu Tratzberg, Sigmundslust und Mitterhart, Pfandinhaber zu Vils und kaiserl. Rath († 1636), und verkaufte am 22. November 1593 das Haus wieder, da sie mit ihrem Gatten nach Spanien zog, u. zw. um 1950 fl. und 15 fl. Leutgeld an Bartlmä Panuin, der Rechte Doctor, Sr. fürstl. Durchlaucht Rath und Advocat bei der oberösterreichischen Regierung (Wappenbrief mit L.-A. für ihn ddo. 14. December 1568). Panuin behielt das Haus nur ganz kurze Zeit und veräußerte es an die Kinder der Vorbesitzerin, Carl und Elisabeth Stauber v. Tratzberg, deren Gerhalb Christoph Lustrier zu Liebenstein, Bürgermeister von Innsbruck, für sie den Vertrag schloss. Lustrier veräußerte es aber schon am 17. October 1594 an Susanna Christina Urschinin, geb. Lydl v. Mayenburg und Tisens, Obersthofmeisterin der Töchter Erzherzogs Ferdinand, um 2400 fl. Nun blieb das Haus, allerdings wieder nur für wenige Jahre, im Besitze der Familie Lydl, indem der Käuferin Neffe, Hans Urban Lydl zu Mayenburg und Tysens, fürstl. und markgräfl. burgauischer Geh. Rath, oberster Hofmeister, Amtsverwalter, oberster Kämmerer und Landvogt in Burgau, Erzherzogs Ferdinand Rath und Haupt-

mann zu Ambras, ihr Erbe wurde. (Über die Lydl habe ich vor einiger Zeit eine kleine Notiz in der heraldischen Monatsschrift eingerückt. Hans Urban war Sohn des Jakob Philipp, Enkel des Bartlmä, Urenkel des Hans, Gatte der Anna Maria Fiegerin, Vater des Ferdinand (verm. mit Elis. Kurzin Freiin v. Semftenau und Thurn) und Großvater des Joh. Franz, des vermuthlich letzten seines Geschlechtes). Von Hans Urban übergieng das Haus mit Kaufvertrag vom 20. October 1611 um 2300 fl. an den edeln, gestrengen und hochgelehrten Herrn Hyeronimus Manikor v. Casez und Freiegg, beider Rechten Dr. und Erzherzogs Maximilian Geh. Rath. Damit endlich endete die Periode fortwährenden Besitzwechsels und beginnt auch in baulicher Hinsicht eine glücklichere Zeit.[1]) Die mitgetheilten Preissätze thun wohl dar, dass bisher wenig zur Vergrößerung und Verbesserung des Hauses geschehen war. In der Urkunde wird ausdrücklich gesagt, das Haus sei völlig frei, ledig und eigen, und niemandem zinsbar mit Ausnahme »des Brunnenwassers, der gewöhnlichen Stadtsteuer und des Quatembergeldes«. Bevor wir auf die Geschichte des Hauses unter der mehr als 100jährigen Maninkor'schen Herrschaft übergehen, mögen einige Bemerkungen über dieses Edelgeschlecht gestattet sein, von dem auch Dr. Ausserer in seiner Arbeit über den Nonsberg (Jahrbuch der heraldischen Gesellschaft »Adler« 1899) gehandelt hat.

Das Geschlecht der Manicor oder Manincor, von dem eine adelige Linie noch heute blüht (die Manincor in Casez, der k. k. Landesgerichtsrath Silvio de Manincor in Primiero, Tirol) stammt aus dem Nonsberge und führte als redendes Stammwappen in blauem Feld einen rothen Arm, der ein rothes Herz in die Höhe hält, begleitet von zwei goldenen Sternen in den oberen Schildesecken; später (1586) wurde dasselbe vermehrt und 1599 mit dem Wappen der Cillà (3 schräge-links gestellte Mohrenköpfe) vereinigt; noch später erhielt es noch andere Zusätze, so dass das Stammwappen auf die rechte Hälfte des vierten Feldes zurückgedrängt wurde (dieses Wappen erscheint abwechselnd mit dem der Fieger auf den grünen Kacheln eines nun zu Beheizungszwecken unverwendbaren Ofens in der Hauskapelle).

Hyeronimus Manincor v. Casetz erhielt am 10. December 1599 die Bestätigung des dem Geschlechte am 20. Mai 1586 verliehenen Adels, er ist jener Manincor, der das Haus käuflich erwarb. Ein Auszug aus seinem Stammbaume folgt.

Unter den Manicors erfuhr das Haus wesentliche Veränderungen und Verbesserungen, die ein im blechernen Knaufe des alten Dachfirstes aufgefundener, nur zum Theile noch leserlicher Zettel, der noch vorhanden ist, aufführt. Die wesentlichste Neuerung war die Erbauung des dritten Stockes (1709), in den die wohl früher in einem anderen Stockwerke untergebracht gewesene Hauskapelle (1681 geweiht) und der wohl von Ferdinand errichtete Wappenofen (Wappen Manicor-Fieger) versetzt worden sein mögen — heute befinden sie sich eben im dritten Stocke — und die Erweiterung des Hauses gegen die Straße zu. Der Zettel sagt u. a.: »Die Haus Capele Altare portabile ist von Ihro Papstliche Heilligkheit Innocentio XI. Anno 1681 gewalt göben worden. auf das Baron Mänikhorische Geschlecht auch Sambt ain Wax, so er geweichtet auch von H. Hemat ein Häldtumb«.

---

[1]) Die Kaufbriefe ddo. 1591, 1593, 1594 und 1611 befinden sich im Originale in meinem Besitze.

Romedius de Manincordi
Gemahlin: Anna Maria v. Conzin

Christoph 1542—1571
Gemahlin 1551: Margarethe Busseti di Belvedere v. Ralo, Tochter des Mathias und der Maria v. Salz

Hyeronimus, Erzherzogs Maximilian Geh. Rath
Gemahlin: eine Tochter wahrscheinlich des Ludwig Onofrius Endrizzi v. Cillà
(nach anderen irrigen Angaben Anna Ludovica ultima de Onofriis)

Johann, gest. 1667
Gemahlin: Helena Katharina Altstädter v. Kaltenburg und Kranzenau

Johann Andrä 1673
Gemahlin: Barbara Graff v. Scheremberg zu Groppenstein und Radstadt, gest. 1723

Sabina, geb. 1668
Gemahl: Johann Michael Leis v. Leimburg

Franz Joseph v. Leis

Franz Karl v. Leis

Marianne v. Leis
Gemahl: Johann Anton Ritter v. Schullern zu Schrattenhofen

Joh. v. Schullern
Gemahlin: Antonie v. Weinhart

Johann Franz, gest. 1723 wahrscheinlich als letzter dieser Linie, verw. von einer v. Raffenstein, seine zweite Gattin war eine v. Andrian

Ludwig, Oberstlieutenant, gest. nach 1664
1. Gemahlin: Helena v. Hummelberg
2. „ .... Staudin

Ferdinand, 3 Geschwister
oberösterr. Regimentsrath, wird Freiherr zu Reichenweill u. Morschweiller auf Freyegg[1]) u. Ehrenhausen am 11. Oct. 1673, gest. 1679
Gemahlin: Johanna Fiegerin v. Hirschberg

Johann Georg, 10 Geschwister
geb. 24. April 1667, Freiherr zu Reichenweill u. Morschweiller, Mitinteressent der Herrschaft Krantzau, Herr zu Freyegg, Ehrenhausen und Kaltenburg
verm. am 17. Febr. 1686 mit Maria Helena Gräfin v. Stachlburg

Otto Johann Franz Manna Rosa
Sebastian Ignaz,
geb. 17. Januar 1699, gest. 1756
Gemahlin: .... Gräfin Hendl, gest. 1800 zu Meran

Sebastian
gest. ledig als letzter dieser Linie.

(Schluss folgt.)

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redacteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 924.

Auskünfte in nachstehender Angelegenheit werden erbeten:

1563 gieng Dietrich v. Manstein nach Böhmen, heiratete hier und stiftete eine neue Linie der Familie Manstein. Nach einer alten Aufzeichnung soll er in Böhmen sein Glück gemacht haben; von Preußen erhielt er eine Adelsbestätigung nach Böhmen.

1. Wer war seine Gemahlin? — 2. Welche Stellung nahm er ein? — 3. Wann und wo starb er? — 4. Wer waren seine Descendenten? — 5. Was ist von ihnen sonst bekannt, mit wem starb diese böhmische Linie aus? — 6. Was für ein Wappen führten die böhmischen v. Manstein?

Anfrage 925.

Philip Maximilian Ritter v. Blois, Capitän im Regiment Würtemberg, Major in österreichischen Diensten (dritter Sohn des Burggrafen Karl Anton v. Blois von Arondeau und der Marie Maximilienne Robert) heiratete zu Wien 6. September 1805 Catharina Pfoelt oder Toest.

Durch diese Ehe wurden legitimiert seine Kinder:

1. Philippine Catharina v. Blois, geb. Luxemburg 11. Mai 1787;
2. Johann Karl Joseph v. Blois, geb. Luxemburg 4. März 1789, Major in österreichischen Diensten;
3. Anna Catharina v. Blois, geb. Luxemburg 7. December 1790;
4. Franz Leonard v. Blois, geb. Gent 31. Mai 1792.
5. Franz Wilhelm v. Blois, geb. Würzburg 17. Mai 1795.

Folgendes wäre zu erfahren sehr erwünscht: Wo und wann starb der Vater? Wo und wann wurde geboren und starb die Mutter, und wer waren ihre Eltern? Hatten diese fünf Kinder Descendenten und welche?

Eingesendet.

In der Absicht, die von den Königen von Böhmen für Böhmen, Mähren, Schlesien, bezw. die Lausitz ertheilten Wappenbriefe und Adelserhebungen, so weit sich eine Spur derselben erhalten hat, sicher zu stellen, bitte ich, mich auf das Vorhandensein derartiger Original-Diplome oder Majestätsbriefe aufmerksam zu machen, sei es, dass sich solche in öffentlichen Sammlungen, im Privatbesitze oder bei Händlern befinden sollten.

v. Doerr,
Schloss Smilkau, Böhmen.

Mittheilungen über die Familie Pergler v. Perglas werden erbeten und es wird freundlichst um Bekanntgabe jener Herren Mitglieder ersucht, welche geneigt wären, hierüber in Correspondenz zu treten.

v. Pergler, k. u. k. Linienschiffslieutenant, Pola.

[1]) Dieses Prädicat führt das Geschlecht seit 1603.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
Verantwortl. Redacteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8.
Buchdruckerei von Carl Gerold's Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im Vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 252. Wien, December 1901. V. Bd., Nr. 12.

Mittheilungen der Gesellschaft.

Die nächste Monatsversammlung findet Mittwoch, den 11. December 1901, um 8 Uhr abends, im separierten Saale des Residenz-Hôtels, I., Teinfaltstraße 6, statt, wobei die p. t. Mitglieder recht zahlreich erscheinen wollen. Gäste willkommen.

Der Bibliothek wurden die nachstehend verzeichneten Werke zugewendet:

1357. (II. A.) Annuaire du Conseil Héraldique de France. Quatorzième Année. Paris, 1901. 8°. Geschenk Sr. Excellenz des Herrn Präsidenten Dr. Eduard Gaston Pöttickh Grafen von Pettenegg.

1812. (XIII. A. 2. c.) Cermák Kliment und Skrbek Bedřich: Mince Království Českého za panování rodu Habsburského od roku 1526. Sešit 8. 8°. Geschenk des Herrn Verlegers F. Hoblík in Pardubic.

2237. (IV. C. 7.) Sarrión y Diaz de Herrera Don Segundo de: Colleccion diplomatica, historico, jurídico, nobiliaria existente en el Real Archivo y Cancilleria heráldico-genealogica. Madrid, 1899. 8°. Geschenk des Herrn Verfassers.

2238. (IV. C. 2.) ad 1732. 1. Nachtrag zur Geschichte der Familie v. Kortzfleisch. Colmar i. E., 1901. 8°. Geschenk des Herrn Verfassers.

2239. (III. D.) Pettenegg Ed. Gaston Graf von: Heraldisches aus Rom. (S.-A.) o. O. u. J. »Adler«. 8°. Geschenk des Herrn Verfassers.

2240. (IV. A.) Witting Dr. Joh. Bapt.: Beiträge zur Genealogie des krainischen Adels. (S.-A.) o. O. u. J. »Adler«. 8°. Geschenk des Herrn Verfassers.

2241. (IV. C. 2.) Witting Dr. Ludwig: Eine handschriftliche Quelle zur Genealogie der Freiherren v. Gienger. (S.-A.) o. O. u. J. »Adler«. 8°. Geschenk des Herrn Verfassers.

2242. (IV. B. 2.) Anthony v. Siegenfeld Alfred Ritter: Die Wappenbriefe und Standeserhebungen des römischen Königs Ruprecht von der Pfalz. Wien, 1895. 8°. (S.-A.) »Adler«. Geschenk des Herrn Verfassers.

2243. (III. C. 2.) Kirchberger Johannes Ev.: Eine Ergänzung zu Dr. C. G. v. Querfurth »Die Wappenschilde der Päpste«. (S.-A.) o. O. u. J. »Adler«. 8°. Geschenk des Herrn Verfassers.

2244. (III. C. 4.) Ströhl Hugo Gerard: Die Wappen der Äbte der Prämonstratenser-Stifte Geras und Pernegg. (S.-A.) o. O. u. J. »Adler«. 8°.
Geschenk des Herrn Verfassers.

2245. (III. C. 4.) Ströhl Hugo Gerard: Die Wappen der Äbte des Prämonstratenser-Stiftes Schlägl. (S.-A.) Wien, 1893. 8°.
Geschenk des Herrn Verfassers.

2246. (IV. C. 2.) Sello Dr. jur. Georg: Urkundenbuch der Familie v. Borcke. o. O. u. J. 8°. Geschenk des Herrn Verfassers.

2145. (IV. B. 3.) Bethencourt Don Francisco Fernandez de: Historia genealógica y heráldica de la Monarquía Española Casa Real y Grandes de España. Tomo tercero. Madrid, 1901. 4°. Geschenk des Herrn Verfassers.

2142. (IV. E. 1.) Gothaisches genealogisches Taschenbuch der adeligen Häuser. Gotha, 1901. 8°. Geschenk des Herrn Alfred Indra.

2247. (II. B. 2.) Mühlhäuser Geschichtsblätter. Zeitschrift des Mühlhäuser Alterthumsvereines. Mühlhausen in Thüringen, 1900. 8°. Tausch.

2248. (IV. B. 2.) Reich Desiderio: I castelli di Sporo e Belforte. Trento, 1901. 8°.
Geschenk des Herrn Prof. Dr. Carl Ausserer.

2249. (XIII. A. 2. c.) Pichler Dr. Fritz: Das Epigraphisch-numismatische Cabinet der Universität Graz. Graz, 1901. 8°. Geschenk des Herrn Verfassers.

2250. (IV. B. 2.) Stammtafel der Freiherren v. Berchtold zu Sonnenburg.
Geschenk des Herrn Hubert Grafen Harnoncour-Unverzagt.

2251. (VII. A.) Gedenkschrift anlässlich der Demolierung des alten Kameelhauses in der Bognergasse. Wien, 1901. 4°.
Geschenk des Herrn Franz J. Stiebitz.

Zur Geschichte eines Innsbrucker Stadthauses.[1])

(Schluss.)

.... »Dass Haus aber ist ...... verbössert worden durch obstehenden hinterlassenen Anichle, dem wohlgeb. Hern Hern Ferdtinand von Mänickhor zu Reichenw. u. Morschw. auf Freyegg u. Ehrenhausen, O.-Ö. Regimentsrath Herzog Ferdtinant Carl zu Österreich auch Kaiser Leopoltus dem 1. 1662 Monat den 30. Sept. Und Anno 1709 Ist daß Hauß völlig erhöbt worden u. gög der Gassen... neue Zimmer erbaut worden durch etc. Johann Georg von M.«

In einem Verzeichnisse der Bewohner Innsbrucks aus dem Jahre 1718 sind als Bewohner des Manicor'schen Hauses angegeben: »Als Inhaberin die alte gnädige Frau, ein Laggei und zwei Mentscher. der gnäd. Herr Baron Manikhor, sein gnäd. Frau, 2 junge Herrschaft, 2 Laggei u. 2 Mentscher. Herr Regimentsrath Bohmenstein, sein gnäd. Frau, 4 Kinder, 1 Laggei u. 3 Mentscher. Herr Andrea Boccochi u. Peter Sambickh, sein Bedienter. Christian Falger Lechthaller Kramer mit Bruder.«

Wie es scheint, um das Jahr 1721 (8. Oct.) verkaufte Johann Georg v. Manikor das Familienhaus, um es neuerdings einem raschen Besitzwechsel zu überweisen. Käufer waren Johann Vigilli und die übrigen Gartner'schen Geschwister. Die de Vigiliis v. Kreuzenberg waren eine wälschtirolische Familie, von der Karl

---

[1]) Die hier zusammengestellten Daten stammen von meinem Vater Anton v. Schullern, der sie für die von ihm abgefasste »Haus- und Familienchronik« gesammelt hat.

Joseph (geb. 1696) mit Katharina Claudia, Tochter des Jos. Anton Gartner v. Sommerfeld und der Claudia Pilati v. Tasul, vermählt war; Karl Josephs Vater, Franz, war geadelt worden. (Die Gartner wurden 1644 geadelt, 1706 Freiherren, 1698 immatriculiert. Josef Anton war Sohn des Johann Gartner v. Sommerfeld und der Katharina Lanßerin v. Moos.)

Die Käufer veräußerten das Gebäude am 2. März 1722 an den Nachbar Joh. Anton Freih. Coreth v. Coredo und Starkenberg, der es am 24. März 1725 den Brüdern Franz Friedrich und Michael Payr v. Thurn und Palbith im Tauschwege übergab; in der Urkunde heißt es: »Jene, von (?) dem Herrn Johann Vigilli und den übrig Gartnerischen Geschwistrigeten ersterhandt unter dem 8. Oct. 1721, dann anderten Märzen 1722 auch Besag allergnädigist kayserl. Ratification vom 7. März ejudem mit eingefiehrter Gewehrschafft Leistung käufflich an sich gebrachte Baron Johann Georg v. Manikorischen Behaussung....« Kaufpreis waren »die von Ihnen Payr'schen Herrn Gebrüdern väterlich anererbte Grundtgilten in der Herrschaft Imbst u. Landegg, item eine Behaußung, Hof, Hofstatt, Stadl, (rev°) Stallung, Garten u. Anger zu Hötting und in paren Gelt 2100 fl.«..... Dabei war Bedingung, dass Coreth die vertauschten Effetti innerhalb drei Jahren um 4000 fl. rheinisch wieder zurückgeben könne, wenn es ihm beliebe.

Von nun an erbte sich das Haus bis auf den heutigen Tag ununterbrochen weiter. Über die Familie v. Payr habe ich schon einmal im »Jahrbuche der heraldischen Gesellschaft Adler« berichtet, ich brauche also hierauf nicht zurückzukommen. Franz Friedrichs Tochter Maria Felicitas ward die Gattin Karl Josephs v. Weinhart. Zunächst erbten nun allerdings alle Kinder Franz Friedrichs das Haus, sie traten es aber schon 1767 zur Hälfte und 1770 (14. März) zur anderen Hälfte dem Schwager ab. Weinhart zahlte dafür an den Schwager Franz Friedrich 5150 fl., an seine Schwägerinnen Anna Margarethe, verehel. v. Spergser, und Ottilie je 750 fl. und erlegte weitere 266 fl. (siehe über die v. Weinhart im »Jahrbuche der heraldischen Gesellschaft Adler«).

Unter den Weinharts erfuhr das Haus mannigfache Verbesserungen, ebenso wie unter ihren Rechtsnachfolgern, ohne dass aber in dem äußeren Eindrucke sich etwas Wesentliches verändert haben dürfte. Karl Josephs Enkelin Antonie, Tochter Karl Michaels, übernahm das Gebäude, ebenso wie der Vater seinerzeit vom Großvater zum Preisansatze von 6000 fl. (Einantwortung vom 13. Febr. 1827). Antonie heiratete am 25. Jänner 1830 den Johann Ritter v. Schullern zu Schrattenhofen; nach ihrem Tode (5. Febr. 1846) gelangte das Haus an ihre vier Kinder zum Preisansatze von 18.000 fl.[1]), zwei davon (Marie v. Klebelsberg und Josef) starben kinderlos, so dass Anton v. Schullern und dessen Schwester Anna Marchesani die alleinigen Besitzer wurden. Anton's v. Schullern wird in Form einer Gedenktafel, die im Sommer 1899 von der Literaturgesellschaft »Pan« am Hause enthüllt worden ist, hoffentlich dauernd gedacht; seine Kinder, Neffen und Nichten besitzen derzeit das alte Gebäude, dessen Geschichte wir aus den Aufschreibungen Anton v. Schullerns kurz zusammengestellt haben.

Hermann v. Schullern.

Wien, im September 1901.

---

[1]) Der heutige Wert dürfte wohl das Dreifache betragen.

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1606 und 1783 beim k. k. Hofmarschall'schen Gerichte publicierten, derzeit im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten adeliger oder als adelig gehaltener Personen.

(Fortsetzung.)

Kolb v. Kollenburg Johann Wilhelm, kaiserl. Kammerdiener. Gattin Anna Maria. Nicht namentlich angeführte Kinder. Test. p. a. 1709.

Hoy Johann Bapt. v., kaiserl. Hofkammerdiener. Gattin M. Felizitas, geb. Engelmayhrin. Bruder Michael Raphael v. H., Minoritenmönch. Schwestern Barbara Theresia Schinin und Dorothea Elisabeth Seemüller. Test. p. a. 1709.

Draghi v. Luzia, Wittib. Kinder P. Emanuel, P. Serafin, Karl Ferdinand (Sohn Josef), N. Binkh und Theresia, sämmtlich geb. D. Test. p. a. 1709.

Hauser v. Johann Jakob, kaiserl. Kammerdiener. Gattin M. Agathe, geb. Reithmayrin. Test. p. a. 1712.

Sutter Josef, kaiserl. anti camera Thurhuther. Ehepakte mit Jungfrau M. Kunigunde Diglin vom Jahre 1702, p. o. 1712.

Vestenburg v. Anna Elisabeth. Bruder Franz Josef v. Vestenburg, kaiserl. Hofkammerrath. Stiefbruder Franz Leopold v. Vestenburg. Test. p. a. 1712.

Hohenbach v., geb. Haselin. Test. p. a. 1712.

Schöndorfer, geb. Ruegin, Anna Barbara, Witib. Töchter Anna Barbara und Therese, verehel. Fillgräfin. Test. p. a. 1712.

Locatelli Freiin M. Theresia, geb. Sattlerin. Maimben M. Barbara und M. Anna, beide v. Wagenheim, und M. Franziska Huggin. Vettern Leopold und Franz Girbach. Eltern Phil. et Med.-Dr. Karl Wilhelm Sattler und dessen Gattin M. Rosina. Test. p. a. 1712.

Le Grand Edler v. Gronenfeld Johann Michael, kaiserl. Kammerdiener. Gattin M. Anna, geb. Gagerin. Test. p. a. 1712.

Stoiber v. M. Franziska, geb. v. Öxel. Test. p. a. 1714.

Tecklenburg Freiherr Hermann Otto. Gattin Margaretha, geb. Freiin v. Sonnau. Test. p. a. 1714.

Bellini .... Gattin Anna Klara, geb. Franzin. Kinder Rosalia, Karl, Johann Bapt., Marianna und Josef. Er erwähnt seiner Handlungsbedienten. Test. p. a. 1714.

Pfändlerin v. Loschberg Emilia Katharina, der Kaiserin Kammerdienerin. Vetter und Erbe Johann Karl Nagel v. Eysengrub, Hofkammer-Expeditor. Test. p. a. 1714.

Dellemann v. Paul Ludwig, Leibguardi-Hartschieren-Oberfourier. Gattin Ursula. Test. p. a. 1714.

Refägin, geb. Sauer v. Sauerburg, Anna Maria, Wittib. Test. p. a. 1715.

Wettstein v. Westersheim Franz Leopold. Gattin M. Katharina, geb. v. Ankerskron. Test. p. a. 1715.

Veringin, geb. Leithnerin, Anna Maria, Wittib. Kinder M. Elisabeth und Johann Michael. Test. p. a. 1715.

Hallwill Gräfin M. Juliana, geb. Gräfin Herberstein, Wittib. Söhne Johann Franz Michael und Johann Jakob Kalixtus, Hauptmann im Broun'schen Regiment. Töchter M. Anna Gräfin Werdenberg und M. Josefa, geb. H. Test. p. a. 1715.

Alten-Allen v. Folbert, kaiserl. Kammerdiener. Gestorbene Gattin Marie, geb. Graf. Gestorbener Bruder Johannes v. Alten-Allen (dessen Söhne Johannes und Philibert) in Holland. Test. p. a. 1715.

Langetl Johann Michael, Secretarius. Gattin M. Euphrosina. Test. p. a. 1716.

Hartenfels Edler v. David Gebhart, kais. Rath und Hofkriegs-Secretär. Gattin M. Barbara, geb. Hueberin v. Huebenfeldt. Test. p. a. 1716.

Fabriz v., geb. v. Gschwindt M. Margaretha. Gatte Johann Adam Edler Herr v. Fabriz. Bruder Johann Martin Freiherr Gschwindt v. Pöckhstein. Test. p. a. 1716.

Langetl v. Langet M. Regina, geb. v. Dornwangen, Wittib. Kinder Karl Leopold, Karl Josef, Karl Ignatz, Jesuit, und M. Sidonia Theresia. Test. p. a. 1716.

Glöcklsperg v. Sofia, geb. v. Hilling, Generalswitwe. Vetter Johann Franz v. Popowitsch, kais. Handgraf. Test. p. a. 1716.

Ullefeldt Graf Leon, kais. geheimer Rath, Feldmarschall und Oberst über ein Regiment Kürassiere. Gattin Anna Maria, geb. Gräfin Sinzendorf. Söhne Kornifizius und Franz Anton. Test. p. a. 1716.

Hermann v. Anna Theresia. Mutter Barbara Appollonia v. Hörmann, geb. v. Wickhofen. Test. p. a. 1716.

Zeissler Josef Anton, Hofkammer-Expeditor. Kinder aus erster Ehe M. Anna und aus zweiter Ehe Karl Josef. Test. p. a. 1716.

Zierotin Graf Johann Joachim, kais. Rath und Landrechts-Beisitzer in Mähren. Tochter Ludowika, auch verehel. Frau v. Zierotin. Test. p. a. 1716.

Rausch v. Johann Paul, kais. Ober-Kammerfourier. Gattin M. Elisabeth, geb. Pinolin. Brüder Johann, Leonhart und Martin R. Test. p. a. 1716.

Palkhowitz v. Georg Franz, geheimer Hofkanzlei-Registrator. Sohn P. Herman, Prämonstratenser. Test. p. a. 1716.

Prämer Wolfgang Wilhelm, kais. Hofkriegsrath. Gattin M. Elisabeth, geb. Hörmanin. Tochter Anna Maria, verehel. Ballerini. Vetter Friedrich Prämer. Endl der alte Wolf Prämer. Test. p. a. 1716.

O'Kelly v. Aghrim, geb. v. Conta. Gatte Wilhelm O'Kelly. Test. p. a. 1716.

Köchly v., geb. Vinkherin v. Erckheim, Marie. Gatte Franz v. Köchly, Hofkriegsrath und Obrist. Schwester Christina Regina v. Orelli, geb. Vinkherin. Vetter Franz Anton v. Pälling, Probst in Eisgarn. Test. p. a. 1716.

Ghelen v. Barbara, Wittib. Kinder Therese Barbara Andreasi, geb. v. Ghelen, Franz Rupert v. G., kais. Kammerdiener, und Peter Paul v. G., Regierungssecretär. Test. p. a. 1716.

Herrman Johann Georg, kais. Secretär. Gattin Johanna Maria. Test. p. a. 1718.

Wohle v. Johann Jakob, kais. Hartschier. Nicht genannte Gattin. Test. p. a. 1718.

Cusany v., geb. Püringer, M. Anna. Test. p. a. 1718.

Inkowsky v. Inkowiz Johann Georg, kais. Sattelknecht. Gattin Euphrosine, geb. Schäbschneiderin. Bruder Heinrich Wenzl I. v. I., Pfarrer zu Nambschlau in Schlesien. Test. p. a. 1718.

Haslauer v. Haslau Anton Rudolf, spanischer Nobelgardist. Gattin M. Anna, geb. von der Grien. Test. p. a. 1718.

Rohden v. Wilhelm Friedrich. Eine nicht genannte Tochter. Test. p. a. 1718.

Nostitz Gräfin M. Maximiliana, geb. Gräfin Sinzendorf. Gatte Johann Karl Graf Nostitz. Test. p. a. 1718.

Klueg v. Grünenberg Paul Anton. Schwester Anna Josefa.

Sidler v. Rosenegg, geb. v. Wendl, M. Regina. Gatte Sebastian S. v. R. Geschwister Franz, Karl, n.-ö. Landschaftssecretär, und M. Anna Dröscher v. Cadan, sämmtlich geb. v. W. Test. p. a. 1719.

Popp v. Furthenburg Johann Werner, kais. Hoffourier. Gattin Anna Theresia, vorhin verwittwete Festin. Test. p. a. 1719.

Stubmerin v., geb. Durnskyn, M. Katharina. Gatte Jakob v. St.

Hacqué v. Peter, kais. und ungar. Hofkammerrath. Söhne Josef und Ludwig. Test. p. a. 1719.

Richtern v. M. Klara. Kinder Franz, Ferdinand, Ignatz, M. Anna, Katharina, Barbara, Theresia und Franziska. Test. p. a. 1719.

Cochs v., geb. Schäfferin v. Dobra, Ernestine Eleonora. Bruder Reinhard Schäffer Freiherr v. Dobra. Kinder der verstorbenen Schwester sind Ernestine v. Ehrmans, Katharina v. Liebenberg und M. Anna Mattenclottin. Test. p. a. 1720.

Chassignet Franz. Gestorbene Schwestern Anna Muethmann und Susanna v. Wagenheim. Test. p. a. 1720.

(Fortsetzung folgt.)

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redacteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 926.

Es wird um Bekanntgabe von ausführlichen genealogischen Werken über Tiroler Adelsfamilien gebeten.

Anfrage 927.

1. Georg v. Reisig wurde am 3. März 1621 in den rittermäßigen Adelsstand erhoben. Sein Vater hat laut des Ritterdiploms von Kaiser Mathias einen Wappenbestätigungsbrief bekommen. Es wird um gefällige Auskunft über den gegenwärtigen Aufbewahrungsort des Wappenbestätigungsbriefes, sowie über die Abstammung des Georg v. Reisig gebeten.

2. Ein Nachfolger dieses Georg v. Reisig wurde in den Grafenstand erhoben, es soll aber diese Familie mit dem Grafen Rudolf im Jahre 1777 im Mannesstamme erloschen sein. Es werden Aufklärungen darüber erbeten, welche Familie die Güter der Grafen Reisig erbte.

Antworten.

Zur Anfrage 924.

Manstein. Georg Christoph v. Manstein war Obristwachtmeister des Buday'schen sclavonischen Bataillons, wurde 1751 in Prag unter der Beschuldigung, den Oberlieutenant Jerin und den Unterlieutenant Geym zum Übertritte in den preußischen Dienst beredet zu haben, arrestiert, am 6. September 1751 kriegsrechtlich schuldig und der Charge mit Reservierung der Ehre verlustig und zu ferneren k. k. Kriegsdiensten unwürdig erkannt, auch 1752 nach Brünn auf den Spielberg transferiert, erwirkte aber Revision und die allerhöchste Entschließung vom 10. November 1752 des Inhaltes: das Urtheil sei nichtig, es werde ihm der Obristlieutenant-Charakter und Gage conferiert und der Regress gegen die Schuldigen vorbehalten.

Zu dieser Zeit wird seine Eheconsortin Elisabeth v. Manstein genannt.

Laut Sperr-Relation vom 19. August 1760 starb N. Mansteinin, des Obristlieutenant Georg Christoph v. Manstein frühere Ehegattin.

Georg Christoph v. Manstein, k. k. Obristlieutenant, starb im März 1762 und hinterließ eine Witwe Maria Francisca, vorhin verwitwet geweste Hauptmannin v. Fuhrmann. Aus seinem Testamente ddo. Ottakrin 19. März 1762 geht hervor, dass ihm eine Tochter, die bei ihrer Tante Frau Major Mansteinin in Königsberg lebte und von der er wünschte, dass sie den katholischen Glauben annehmen solle, und zwei Söhne überlebten.

v. Grosser.

Zur Anfrage 924.

Noch 1878 lebte in Wien Frau Emilie v. Mannstein.

Zur Anfrage 925.

Graf Philipp Max de Blois-Chatillion, geb. 1732, k. k. pens. Major, starb 8. Oct. 1809 in Wien, vermählt mit Katharina v. Ploest, geb. 1759, gest. 9. Aug. 1815 in Wien. Seine Tochter Philippine, geb. 1787, starb 3. Oct. 1809 in Wien. Er wird in der Wiener amtlichen Zeitung als Graf v. Blois-Chatillion, die Frau als v. Ploest bezeichnet.

Th. Schön.

Ergänzung

zur Ahnentafel Sr. Durchlaucht des Prinzen Otto zu Windisch-Graetz:

Friedrich Joseph, des H. R. R. Graf v. Wieser, churpfälz. Geh. Rath und Regierungs-Vicepräsident, starb den 7. Nov. 1775 zu Manheim. Er war 4. Dec. 1714 geboren und ward 1. Jänner 1768 Ritter des churpfälz. Löwenordens. Siehe fortgesetzte Neue genealogisch-historische Nachrichten. Leipzig, 1776. Bd. XIV, S. 762. *C. v. Hesse.*

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
Verantwortl. Redacteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8.
Buchdruckerei von Carl Gerold's Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im Vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 253. Wien, Januar 1902. V. Bd., Nr. 13.

Mittheilungen der Gesellschaft.

Die nächste Monatsversammlung findet Mittwoch, den 8. Januar 1902, um 8 Uhr abends, im separierten Saale des Residenz-Hôtels, I., Teinfaltstraße 6, statt, wobei die p. t. Mitglieder recht zahlreich erscheinen wollen. Gäste willkommen. — Vortrag des Herrn Professors Dr. Ritter v. Schullern zu Schrattenhofen: »Über die ersten Geschlechter des Uradels von Brescia«.

Mitgliederbeiträge pro 1902. Der Vorstand der k. k. heraldischen Gesellschaft »Adler« erlaubt sich den p. t. Mitgliedern in gefällige Erinnerung zu bringen, dass der Jahresbeitrag von *K* 16 für das XXXII. Gesellschaftsjahr 1902 im Januar 1902 fällig ist, und ersucht demnach höflichst, denselben unter der Adresse des Schatzmeisters der Gesellschaft

Herrn **Wilhelm Nepalleck,** k. u. k. Hof-Ceremoniell-Secretärs,
Wien, I., Hofburg,

gefälligst einsenden zu wollen.

Der Bibliothek wurden die nachstehend verzeichneten Werke zugewendet:

2252. (III. A. 1 b.) Piekosinski Dr. Franciszek: Heraldyka Polska wieków średnich. w Krakowie, 1899. 8°. Geschenk des Herrn Verfassers.

2253. (V. B. 2.) Sommerfeldt Dr. Gustav: Zur Geschichte des pommerellischen Woiwoden Grafen Gerhard v. Dönhoff. (S.-A. aus Zeitschr. des Westpr. Geschichtsvereins. Heft XLIII. 1901.) 8°. Geschenk des Herrn Verfassers.

2254. (IV. C. 2.) Vivis G. v.: Das Familienbuch des Hans v. Hynweil. (S.-A. aus Herald. Archiv 1901. Heft 3.) 8°. Geschenk des Herrn Verfassers.

2255. (IV. B. 3.) Lecca Octave-Georges: Généalogie de la Famille Lecca.

2256. (IV. B. 3.) Lecca Octave-Georges: Généalogie des Princes Ghika (Branche de Moldavie). Geschenke des Herrn Verfassers.

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1606 und 1783 beim k. k. Hofmarschall'schen Gerichte publicierten, derzeit im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten adeliger oder als adelig gehaltener Personen.

(Fortsetzung.)

Webern Edle Frau, Eva Margaretha, geb. v. Rauchenfels, Wittib. Kinder P. Johann Josef Anton Wöber, Jesuit, M. Anna Felizitas, M. Anna Margaretha, Johann Jakob Hieronimus und die gestorbene M. Regina Margaretha, verehel. v. Blumenthal, sämmtlich geb. v. Wöber. Test. p. a. 1720.

Hättingen Georg Christof v. Gestorbene Gattin M. Anna. Tochter Anna Katharina, verehel. v. Stockhammer. Bruder P. Edmund, Benediktiner. Schwester Anna Rebekka, verehel. Greinerin. Test. p. a. 1720.

Locher Freiin v. Lindenheim M. Theresia, geb. v. Seldern, Wittib. Kinder Adam Dominik und M. Anna, Gattin des Theodor Freiherrn v. Imbsen. Test. p. a. 1721.

Klug v. Grünenberg M. Justina. Schwestern Anna Maria Puzin. Vetter P. Valentin Voigt. Gestorbener Gatte Paul Anton Klug v. G., dessen erste Gattin Therese Justina geb. König war. Schwager Franz Karl Klug v. G. Schwestern Therese Albertini und Katharina Eder. Test. p. a. 1721.

Pevern Georg Karl v., kais. Hartschier. Kinder Johann Jakob Josef Franz und Andrä Alexander. Test. p. a. 1721.

Pebern Heinrich Sigmund v. Kinder M. Theresia und Georg Karl. Test. p. a. 1721.

Bürckhenstein Freiherr Anton Ernst, Hofkriegsrath. Sohn Franz Anton Burkhart. Bruder P. Bonifaz B., Benediktiner. Test. p. a. 1721.

Ehrenthall Magnus Daniel v., Hofkriegssecretär. Geschwister Anna M. v. Öttl, Marianna Julianna Schellin, P. Erenbert, Benediktiner, P. Adam, Augustiner, und M. Anna, Klarissernonne, sämmtlich geb. v. E. Test. p. a. 1721.

Lüdl Johann Josef v., kais. Hofrath. Gattin Anna Cäcilia, geb. Herinlessin. Nicht genannte Kinder. Test. p. a. 1723.

Beintema Baron. Schwangere Gattin Kordula, geb. Hollerin v. Doblhof. Test. p. a. 1723.

Wanderpolin M. Katharina, geb. v. Bergen. Gatte Johann Ortlof Wanderpol, Kammerjuwelier in Portugal. Schwester Helene v. B. Test. p. a. 1723.

Hochkoffler v. Hohenfels Katharina, Witwe nach dem ungarischen Hofkanzlisten Johann Georg Hochkoffler v. H. Tochter Julianna, Ursulinernonne. Test. p. a. 1724.

Thau v. Anna Magdalena, geb. v. Nassau. Gatte Johann Adam v. Taw. Kinder Josef v. T. und N. v. T., Gattin des Karl Ludwig Baron Staudach. Test. p. a. 1724.

Hassnickh v. Waitzenfeld Rudolf, Hofkriegsconcipist. Gattin Anna, geb. Dörflerin. Er hatte Bruder und Schwester, Stiefbruder und Stiefschwester, sämmtlich nicht namentlich angeführt. Test. p. a. 1725.

de la Rovere Rochus, kais. Krystallschneider. Eine Gattin und minderjährige Kinder. Test. p. a. 1725.

Ghelen Johann v., kais. Kammerdiener. Gattin M. Franziska, geb. Hauerin. Test. p. a. 1725.

Harrach Graf Ferdinand, kais. Kämmerer. Bruder Johann Joachim (dessen Sohn Adalbert Ferdinand). Gattin Anna Franziska, geb. Gräfin Kinsky. Schwestern Ludmilla Helena, verehel. Chwanowski v. Langendorf, M. Franziska, ver-

ehel. Freiin Cappaun v. Swoikow, und Therese, verehel. v. Widersperg. Stieftochter Gräfin Engel, geb. Gräfin Sinzendorf. Stiefsohn Wenzl Graf Sinzendorf. Test. p. a. 1725.

Hassnik v. Weizenfeld M. Anna. Schwäger Anton und Friedrich v. Hassnik. Schwester Susanna v. Plöckhnern, geb. Dörfllerin. Test. p. a. 1725.

Hertodt v. Todtenfeld M. Viktoria. Schwester Elisabeth. Test. p. a. 1725.

Schoupp v. M. Josefa, geb. Fauconet. Gatte und Kinder nicht genannt. Schwester M. Margaretha v. Schwingheim, geb. Fauconet. Test. p. a. 1725.

Einbach v., Anna Margaretha, geb. Aichlehnerin, Wittib. Kinder Anna Margaretha, verehel. v. Schullenberg, Johann Franz Josef Ignatz, Anton Hieronimus Xaver, Johann Karl Ludwig Alois, Jesuit, M. Anna Theresia, Johann Josef Leopold Borgias, Gabriel Leopold Sebastian und Jakob Maximilian Ferdinand Felix. Test. p. a. 1725.

Cocx v. Onssel Ludwig Maximilian, Hofkammerrath. Gestorbener Bruder Servatius (Sohn Franz). Test. p. a. 1726.

Wurzern Edle v., Anna Franziska, geb. Wenighofer, früher verwittwete Pretl. Gatte Josef Friedrich Edler v. W., kais. Rath und Hoffuttermeister. Sohn Franz v. W. Test. p. a. 1726.

Vessnich v., M. Anna, geb. Gössinger. Test. p. a. 1726.

Stürzer v. Bergfeldt Johann Gottlieb. Geschwister Anna Kath., verehel. Weiß, und Frater Berthold in Stift Altenburg. Gattin M. Eleonora, geb. Sachersin. Bruder Georg Gottfried St. v. B. Test. p. a. 1722.

Pfeffershofen Freiin Olimpia Katharina, geb. Gräfin Magni, Witwe nach dem Hofkriegsrath und Feldmarschallieutenant Johann Ferdinand Freiherrn v. Pf. Mahmen Fräuleins M. Charlotte, M. Eleonora und Juliana Elisabeth Gräfinnen Magni. Vetter Philipp Maximilian Graf Magni. Test. p. a. 1722.

Rascher v. Weyeregg Johann Christof. Gattin Sofia. Test. p. a. 1726.

Greiffen Freiherr Johann Christof, kais. o. ö. geh. Rath. Tochter aus seiner ersten Ehe mit M. Elisabeth, geb. Freiin v. Klug, ist M. Josefa Elisabeth, verehel. Gräfin Schaumburg. Töchter aus seiner zweiten Ehe mit Benigna Adriana, geb. Gräfin Conflans, sind Benigna Louise Isabella, M. Katharina Ferdinanda und M. Anna Josefa. Söhne aus seiner ersten oder zweiten Ehe sind Johann Anton und Leopold Julius. Test. p. a. 1726.

Ferer v., M. Barbara, geb. v. Retz. Söhnl Blasius. Test. p. a. 1726.

Brosamer v., Anna Elisabeth, Wittib. Kinder Anna Maria, Johann und Anna Theresia. Test. p. a. 1726.

Ticin v. Lerchenstein, Anna Cäcilia, geb. Müllerin. Gatte Christian T. v. L., Reichsherold. Test. p. a. 1726.

Schwormstädt Nikolaus v., Hofgoldarbeiter. Gattin Rosina Josefa, geb. Buellin. Test. p. a. 1727.

Mercklein Christof Andreas v. Gattin M. Anna Margaretha, geb. v. Wöbern. Kind Christof Andrä. Test. p. a. 1727.

Griessenau Johann Melchior v., Hoffourier. Kinder Johann Koloman Ignatz und Johann Koloman Josef Zacharias. Bruderssohn Dominik. Test. p. a. 1727.

Schöffer v. Rosenthal Johann Karl, Hofkammerkanzelist. Gattin Juliana Therese. Sohn P. Gerhart im Stift Neuberg. Test. p. a. 1727. (Fortsetzung folgt.)

Anfragen.

[Gefällige Antworten eraucht man an den Redacteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 928.

Erbeten werden Nachrichten jeder Art über die böhmische Adelsfamilie (Etryech) Čeradsky v. Čeraditz. Kommt dieser Name in den Prager Pfarrmatrikeln vor?

Anfrage 929.

Gesucht werden Vor- und Zuname, Geburts-, Sterbe- und Vermählungsdaten der Gemahlin des Johann Christian Würth v. Mackau, Freiherrn v. Creutz und Herrn zu Würth, Geheimen Raths zu Homberg v. d. H., gest. 16. Februar 1732.

Anfrage 930.

Mitte des 17. Jahrhunderts emigrierte ein gewisser Christoffer Jacobsson nebst seiner Frau Katharina Christopfera, geb. 1611, aus Böhmen, und zwar zufolge Religionsverfolgung. Dieselben ließen sich zu Ronneby in Schweden nieder, woselbst Ihnen im Jahre 1655 ein Sohn Thore Christophers geboren wurde, der Stammvater der noch in Schweden lebenden Nachkommen.



Ein zweiter Sohn Jacob Christophers, vielleicht älter, zog nach Amsterdam, woselbst er sich als Kaufmann etablierte.

Nebenstehendes Wappen führte die Familie in Schweden (zwar auch .vorher in Böhmen), bis Thores drei Söhne hierselbst im Jahre 1717 unter dem Namen Ankarcrona geadelt wurden.

Wie nannte sich die Familie in Böhmen? Existieren noch Nachkommen derselben in Böhmen oder in Holland?

Antworten.

Zur Anfrage 927.

Aus Ignaz Orožen. Das Bisthum und die Diöcese Lavant. III. Theil. 2. Das Decanat Cilli. Cilli 1880. S. 98, 99, 101, 149 f., 312, 316, 320 und 391 geht hervor:

An der Stadtpfarrkirche zu Cilli befinden sich drei Grabsteine mit den Inschriften:

1. »Hier ruet in Gott der wohlgeborne Her Her Georg Carl Freiher von Reisig Her auf Hörtnstain Peilnstain Siesenhaimb Sternal Drank Poglet Hageneg und Thurn und der Reichenburg gestörben den 24. Octob. 1667.«

2. »Viro industrio et integro principi patriae fideli omnibus caro XVII. calend. Febr. 1756. LXX. aet. anno demortuo Rudolf. Felic. S. R. J. C. Reissigg patri optimo f. f. moesti posuere.«

3. »Carolus Antonius et Ludovic. Maria Germani fratres Augustae Taurinorum procreati Ex comitibus de Gros et Vilanovae Armanae cognomento familiae ambo adhuc adolescentes Caesareis mancipati vexillis per militiae gradus ad Pro marschali decus provecti sedatis pro tempore bellis quietem Cillejae stationem fixerunt ubi Ludovicus natu minor uxore ducta a. 1753 comitissa Josepha Reissig ex quatuor ejusdem puerperiis posthumum una cum duobus puerulis intempestive reliquit vita functus anno 1758 aetatis 60 militiae 40. Superstes Carolus ammisso fratre Fraternitatis sanctionibus sancte servatis tenera in adoptionem suscepta prole caelebs paternatis onera sustinuit implevit donec supremum clausit diem anno 1778, aetatis 88, militiae 71. Utrique precum suffragium pius impendat lector C. G. V. G. G. F. M. L. 1778.«

Von Rudolf Felix Grafen Reisigg berichtet Orožen, dass er Besitzer von Ober-Lanhof nächst Cilli war. Der Lannhof war einst ein der Landschaft unterthäniger Meierhof. August Graf v. Thurn verkaufte ihn an Rudolf Felix Grafen Reisigg, gestorben 1756. Dieser war es, der das stattliche Wohngebäude herstellte und von seinem Gute Maierberg (Prešnik) die Unterthanen zweier Dörfer als Gorica und Lahovna mit Lannhof vereinigt und es so zu einem Gute umgeschaffen hat. Spätere Besitzer dieses Gutes waren: Max Robida, gest. 22. März 1790, Sutor (?), Vincenz Graf Gaisruck, Georg Knieberger bis 1804, Augustin Freiherr v. Dienersberg, dessen Tochter Barbara, verehelichte v. Gadolla, Vincenz Krničnik, Simon Warthol, gest. 21. Juni 1828, dann seine Söhne Eduard und Julius Warthol, welch letzterer das Gut nach seinem Tode, 29. Juni 1873, seiner Witwe Johanna, geb. Kartin, hinterlassen hat.

Als Kinder des Felix Rudolf Grafen Reisigg und seiner Gattin Maria Theresia wurden in Cilli getauft: 1. Maria Johanna Francisca Josefa 26. Aug. 1720; 2. Antonia Francisca Rosina Johanna 10. August 1721; 3. Franz Leopold Josef Matthäus 21. September 1722; 4. Maria Karl Hannibal Dismas 10. Mai 1724; 5. Maria Anna Theresia 11. April 1727; 6. Kajetan Christian Josef 19. Juli 1734; 7. Rudolf Josef Franz Matthäus 22. September 1735.

Josefa Gräfin Reisig wurde zu Cilli am 30. October 1753 mit Ludwig Grafen Gross, Feldmarschallieutenant, getraut und aus dieser Ehe folgende Kinder in Cilli getauft: 1. Franz Ludwig Maria 6. December 1755; 2. Rudolf Karl Maria Victor Ludwig 15. April 1757; 3. Karl Anton Heinrich Franz 1. August 1758. *v. Grosser.*

Eingesendet.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
Verantwortl. Redacteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8.

Buchdruckerei von Carl Gerold's Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im Vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 254. Wien, Februar 1902. V. Bd., Nr. 14.

Mittheilung der Gesellschaft.

EINLADUNG

zur

XXXII. GENERAL-VERSAMMLUNG

am 26. Februar 1902, um 7 Uhr abends

im separierten Saale des Residenz-Hôtels, I., Teinfaltstraße 6.

TAGESORDNUNG:

1. Jahresbericht, vorgetragen von Sr. Excellenz dem Herrn Präsidenten.
2. Verlesung des Nekrologes der im Jahre 1901 verstorbenen Mitglieder.
3. Vortrag des Gebarungs-Ausweises durch den Herrn Schatzmeister.
4. Wahl der Rechnungs-Revisoren.
5. Eventuelle Anträge der p. t. Mitglieder.

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1606 und 1783 beim k. k. Hofmarschall'schen Gerichte publicierten, derzeit im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten adeliger oder als adelig gehaltener Personen.

(Fortsetzung.)

Arnold Freiin M. Anna, geb. v. Gatterburg. Stieftöchter. Geistlicher Bruder Alexander. Geschwister Josef v. G. und Susanna Freiin v. Ruestorf, geb. v. G. Test. p. a. 1727.

Oggertschnigg v. Lorenz Andrä, Hofkammerkanzelist. Gattin Anna Kath., geb. Minich. Kinder Wilhelm und Anna Katharina. Test. p. a. 1727.

Sibenschön v. Mathäus Fortunat, Hofkriegsbuchhalterei-Raithrath. Fünf nicht genannte Kinder. Test. p. a. 1727.

Moschorosch v. Wiselsheim, geb. Holzhauserin, Susanna Helena. Gatte Anton v. M. Test. p. a. 1727.

Lengheimb Gräfin M. Ludovika Josefa, geb. Gräfin Breuner. Gatte Andreas Graf L. Test. p. a. 1727.

Lanthieri Gräfin Katharina Ludmilla Renata, geb. Freiin v. Houchin. Vetter Ludwig Franz Josef Houchin Marquis v. Longastre. Test. p. a. 1727.

Alter v. Johann Jakob, Hofkammer-Secretär und Kameral-Administrationsrath in Belgrad. Gattin Anna, geb. de Joye. Söhne Franz Anton, Hannibal Georg und Johann Jakob. Test. p. a. 1727.

Lieblern v., geb. v. Wagner Philippine Barbara. Gatte Kaspar Adolf v. L. Test. p. a. 1727.

Kurtz Freiin Helene Ernestine, geb. v. Heunisch. Schwestern Reichshofräthin v. Hilleprandt (Prandau) und Esther v. Sternegg. Bruder Hugo Xaver v. Heunisch. Test. p. a. 1727.

Engelskirchen v. Leopold. Gattin Eva Christine. Nicht genannte Kinder. Test. p. a. 1728.

Korzensky v. Tereschau Gräfin M. Josefa, geb. Freiin v. Fünfkirchen. Gatte Rudolf Josef Graf K. v. T., Kämmerer und böhm. Hofrath. Test. p. a. 1728.

Fabri de Tornay Peter. Gattin Katharina. Bruder ist Kanonicus in Gr.-Gloggau. Test. p. a. 1728.

Liebler v. Kaspar Adolf. Gestorbene Gattin Philippine Barbara, geb. v. Wagener. Schwester Elisabeth Mom v. Blaustein in Düsseldorf. Test. p. a. 1728.

Herterin v. Hertlern Hiazinta Josefa. Gatte Johann Bapt. H. v. H. Bruder Anton Christof de Fonseca (dessen Sohn Franz). Test. p. a. 1728.

Praunfels v., geb. Hütlin v. Schwartzenfeld Magdalena Agnes. Gatte Johann Leonhard v. P., Hofsecretär der Hofkanzlei. Test. p. a. 1728.

Grevenbruch v. Hermann. Schwester Helena Konstantia. Test. p. a. 1728.

Rechkron v. Ferdinand Josef, Hofkriegsrath. Gattin nicht genannt. Seine Schwester ist die Gattin des Obersten Wuschletiz. Test. p. a. 1729.

Praunfels v. Leonhart oder Bernhart? Gattin Cäcilia, geb. v. Meskern. Test. p. a. 1729.

Salinas v., geb. v. Lumago Katharina Margaretha. Bruder Benedikt v. L., Obristwachtmeister. Schwester Felizitas v. Palankhin, geb. v. L. Test. p. a. 1729.

Syberz Edmund Gottfried. Gattin Johanna Kath., geb. v. Gaych. Brüder Johann Bernard, Domcapitular in Kölln, Kornelius und Franz, sämmtlich S. Test. p. a. 1730.

Leesser v. Eleonora, geb. Rubanin. Gatte Ferdinand Ignatz v. L. Test. p. a. 1730.

Winckhler v. Streitfort Johann Bapt., Hofkanzlei-Expeditor. Kinder Eva Maria, verehel. Holzmann, P. Dominik, Franziskaner, M. Franziska, verehel. Werndlin, und Johann Leopold. Test. p. a. 1730.

Terlingo v. Guzmann Johann Bapt. Gattin M. Elisabeth, geb. v. Schweizhart. Nicht genannte Kinder. Test. p. a. 1730.

Hoy v., geb. Engelmayr v. Engelshofen M. Felizitas, Wittib. Test. p. a. 1730.

Hörmann v., geb. v. Wickhofen Barbara Appollonia. Gestorbener Gatte Johann Ignatz H. Gestorbene Töchter M. Anna und Anna Theresia. Schwägerin M. Elisabeth Bramerin, geb. Hörmann. Test. p. a. 1730.

a Sole M. Regina. Sohn Franz Josef a Sole. Test. p. a. 1730.

Techelmann v. Schwartzenfeld, geb. Felberin Elisabeth. Söhne Franz Ambrosius und Hans Michael. Test. p. a. 1730.

Rottmayr v. Rossenbrunn Johann Michael, kaiserl. Kammer-Maler. Gattin Helena Barbara. Töchter M. Helena, verehel. de Guardi, und M. Theresia, verehel. Ceschin a Sancta-Croce. Test. p. a. 1730.

Ballestrazzi v., geb. Sandnerin M. Katharina. Gatte und Tochter nicht genannt. Test. p. a. 1730.

Dellier Freiin, geb. Fraunholz M. Leopoldine, Wittib. Vetter ihres gestorbenen Gatten ist Paul Martin Dellier. Test. p. a. 1731.

Märkl v., geb. v. Brenner M. Leopoldine. Gatte Johann Christof v. M. Bruder Josef v. Brenner. Test. p. a. 1731.

Engelskirchen v. Eva Christine, Wittib. Nicht genannte Kinder. Test. p. a. 1731.

Rocabesti vicomtessa, geb. Gräfin Berg Franziska. Geschwister Karl Graf B., Johanna, verehel. Freiin v. Glaubitz, und Josefa, verehel. Gräfin v. Proskau. Test. p. a. 1731.

Rumerskirch v., geb. v. Puechenberg, Witwe nach dem Hof-Kammerrath Johann Dietrich v. R. Söhne Ignatz Leopold, Ferdinand Joachim Josef und Karl Josef Ludwig. Geistlicher Sohn Johann Christof. Gestorbener Sohn Josef Ferdinand Adam (dessen Kinder Franz Josef, Franz Wenzl, M. Franziska und M. Theresia). Gestorbene Tochter M. Katharina Polixena v. Bechini und Laschan, geb. v. R. Test. p. a. 1732.

Tschiderer v. Gleifheim Adam Anton. Söhne Josef Anton Ignatz und Josef Jakob Ignatz. Tochter M. Eleonora Theresia, verehel. Freiin v. Buol. Test. p. a. 1732.

Würz v., geb. Cerini Eleonora. Test. p. a. 1732.

Trippenbach v. Ferdinand Franz. Sohn Josef Ferdinand, churfürstl. Mainz'scher Oberbereuter in Breßlau. Vetter Franz v. Trippenbach. Test. p. a. 1732.

Fenner von und zum Fenperg Peter Anton, kaiserl. Hartschier-Meister. Gattin Anna Johanna, geb. Michldorfer. Test. p. a. 1732.

Nentwich Edler Herr v. Wilhelm. Gattin M. Theresia, geb. Bertram. Test. p. a. 1732.

Gastheim v. Johann Bapt. Söhnl Johann Wolf. Test. p. a. 1732.

Puechberg v., geb. Simbschönin Eufrosine. 11 Kinder, als: Johann Michael, M. Katharina, verehel. v. Heldenherz; Katharina, Klosterfrau; N., verehel. Wasserleich; M. Susanna Viktoria; M. Anna, verehel. v. Sternfeld; Anton; M. Franziska; Ignatz; M. Cäcilia, verehel. Baronin Häzenberg, und Dionisius Test. p. a. 1732.

Roferano Marchese Peter. Mutter M. Therese, geb. Gräfin Kollonitsch. Test. p. a. 1732.

Pruner v. Prun Johann Paul, Hofkriegsraths-Agent. Gattin Katharina Rosalia Elisabeth, geb. Lontanin. Nicht genannte Geschwister. Test. p. a. 1732.

Hackhlin v. Baumstorf, geb. Scheferin v. Rosenthal Johanna Helena. Erbin M. Anna v. Lacan, Tochter der verstorbenen Tochter. Test. p. a. 1732.

von der Pütt Anna Maria. Gatte Peter v. d. P. Test. p. a. 1732.

Wagensperg Graf Sigmund Franz, geheimer Rath und der verstorbenen Kaiserin Eleonora Guardi-Hauptmann. Vetter Sigmund Rudolf Graf Wagensperg, inneröstert. Commercienraths-Präsident. Test. p. a. 1733.

Eyrsperg v., geb. Losy v. Losenau M. Theresia. Gatte Johann Balthasar v. E., Hofkammerrath. Test. p. a. 1733.

Orenghi v., geb. Copieters Barbara, Wittib. Gestorbener Gatte Nikolaus v. Orenghi. Kinder Johann Friedrich, Michael Julian, M. Viktoria, verehel. Eger, M. Theresia, verehel. Costagnolin, und M. Anna, verehel. Marchese Brunasso. Test. p. a. 1733.

Locatelli v., geb. v. Rosetti Jakobine. Gatte Franz v. L. Test. p. a. 1733.

Lacasse Lätitia, Kammerfrau der verwittweten Kaiserin. Kinder Leopold, Domherr in Kremsier, Josef, Regiments-Geistlicher, M. Anna und Benedikta. Test. p. a. 1733.

Huppeln v. Fräule M. Elisabeth. Test. p. a. 1733.

Müllern Freiin v. Küsselfeldt, geb. v. Posch Anna Katharina. Gatte Christian Müllern Freiherr v. Küsselstein. Test. p. a. 1734.

Staudacher v. M. Elisabeth, Hartschiersgattin. Töchter M. Eva Elisabeth und M. Eleonora, verehel. Kruschlerin. Test. p. a. 1734. (Fortsetzung folgt.)

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redacteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 931.

Welcher Familie gehören folgende Persönlichkeiten an: Graf Louis v. Koenigsegg (aus Moempelgard, alias Wien), württemb. Lieutenant beim Regiment Herzog Wilhelm 4. Mai 1806, Oberlieutenant 6. Januar 1809, 20. Juni 1810 auf sein Nachsuchen entlassen; Graf v. Koenigsegg, französ. Oberst a. D., † 1863, vermählt mit Gräfin Franzisca Friederike Eleonore v. Sponeck; v. Koenigsegg, Gouverneur des kais. Schlosses in Strassburg, dessen einer Sohn Nov. 1856 als Zuavencapitain starb, 2 andere Söhne starben in Frankreich; (Regley) de Koenigsegg, Chevalier de l'ordre de légion d'honneur, chef de bataillon au 27e de Ligne 1866? Zu den Grafen v. Königsegg-Aulendorf und -Rothenfels zählen sie nicht. Sind es Nachkommen des Ernst Constantin v. Koenigsegg (aus der ostpreußischen Linie des schwäbischen Geschlechts) und der Freiin Josefine Gertrude v. Wimpffen, geb. 1746, † 17. März 1820 in Stuttgart?

Anfrage 932.

Nachrichten werden gesucht über die genaue Genealogie der ursprünglich böhmischen Stammesfürsten der Hrabišice. Dieselben waren Anfangs des 7. Jahrhunderts königliche Pfalzgrafen von Bilin, gründeten Ende des 12. Jahrhunderts das Kloster Osseg in Böhmen, bauten die Burg Leschten, später die Riesenburg, von denen das Geschlecht den Namen annahm, im 16. Jahrhundert verarmten sie rasch, so dass sie allgemein die »pauperes de Osseg« genannt wurden. Mitte des 16. Jahrhunderts verschwinden sie gänzlich aus Böhmen. Ihre späteren Nachkommen im 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart sollen unter dem Namen Grimmer im bürgerlichen Stande in Holland (Antwerpen), Elsaß (Straßburg), sowie wieder in Böhmen fortgeblüht haben, von welchen einige Zweige in Folge militärischer Verdienste zu Ende des 18. und im 19. Jahrhundert mit den Prädicaten v. Riesenburg und v. Adelsbach in den Adels-, bezw. Ritterstand erhoben wurden.

Antwort.

Zur Anfrage 927.

Gräfin Crescentia v. Reisig heiratete Freih. Gottfried Ehrenreich v. Wintershofen († 1697).

Th. Schön.

Die Gesellschaft betrauert das Ableben ihres Mitgliedes, des Herrn

JUDr. Ferdinand Eduard Reichsritters Holzinger v. Janaburg

k. k. Hofrathes und Landesgerichts-Vicepräsidenten

geboren zu Wien am 21. September 1836, gestorben daselbst 30. December 1901. Der Verblichene, als Heraldiker rühmlichst bekannt, gehörte unserer Gesellschaft seit 1. December 1892 an. Mit seinem Tode ist die alte niederösterreichische Adelsfamilie der Holzinger v. Janaburg im eigenen Stamme erloschen.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
Verantwortl. Redacteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8.

Buchdruckerei von Carl Gerold's Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im Vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 255. Wien, März 1902. V. Bd., Nr. 15.

Mittheilungen der Gesellschaft.

Die nächste Monatsversammlung findet Mittwoch, den 19. März 1902, um 8 Uhr abends, im separierten Saale des Residenz-Hôtels, I., Teinfaltstraße 6, statt, wobei die p. t. Mitglieder recht zahlreich erscheinen wollen. Gäste willkommen. — Vortrag des Vorstandsmitgliedes Herrn Oberfinanzrathes Dr. Joseph Ritter v. Bauer: »Noch einige Bemerkungen über die Wappenmarke«.

XXXII. Generalversammlung.

Die XXXII. Generalversammlung unserer Gesellschaft wurde am 26. Februar 1902 im separierten Saale des Residenz-Hôtels abgehalten.

Seine Excellenz Herr Dr. Eduard Gaston Graf v. Pettenegg, Präsident der Gesellschaft, begrüßte die zahlreich anwesenden p. t. Mitglieder, sowie die als Gäste erschienenen Herren und erstattete zunächst Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes während des abgelaufenen Jahres, wies auf das pünktliche Erscheinen des Jahrbuches pro 1901 hin und theilte mit, dass dasjenige pro 1902 im Drucke abgeschlossen ist und demnächst zur Versendung gelangt, so dass also der bei der letzten Generalversammlung in Aussicht genommene Termin nur unbedeutend überschritten wird. Der Vorstand werde bestrebt sein, den Jahrgang 1903 bis zur Jahreswende fertig zu stellen. Die Ausarbeitung eines General-Registers zu sämmtlichen bisher erschienenen Jahrbüchern hat ein Vorstandsmitglied übernommen, und ist diese umfangreiche Arbeit bereits bis zum zehnten Bande gediehen. Der Vorstand wird über die Art und Weise, wie dieses Register publiciert werden soll, noch eingehend berathen und eventuell die Beschlussfassung einer nächsten Generalversammlung einholen.

Das Monatsblatt bewährt sich nach wie vor als vermittelndes Organ im wissenschaftlichen Verkehre unter den Angehörigen der Gesellschaft, und es wäre nur lebhaft zu wünschen, dass dieselben insbesondere von der Rubrik »Anfragen und Antworten« einen intensiveren Gebrauch machen möchten, wie auch eine regere Betheiligung an den Monatsversammlungen und Bibliotheksabenden den verehrten Mitgliedern nicht dringend genug anempfohlen werden kann.

Seiner Majestät dem Kaiser, sowie den durchlauchtigsten Mitgliedern des Allerhöchsten Kaiserhauses wird für die fortgesetzte, unserer Gesellschaft bewiesene huldvolle Förderung der ehrfurchtsvollste Dank, den Herren Mitarbeitern an den Publicationen für ihre selbstlose Mitwirkung die ehrendste Anerkennung ausgesprochen.

Der hohe Ehrenpräsident unserer Gesellschaft, Seine Durchlaucht Johann II. souveräner Fürst von und zu Liechtenstein, hat über einen ihm vom Vorstande erstatteten gehorsamsten Vortrag der Gesellschaft eine einmalige Unterstützung von *K* 1000 und einen jährlich wiederkehrenden Beitrag von *K* 30 gnädigst bewilligt, für welchen hochherzigen Act dem hohen Spender der Vorstand im Namen der Gesellschaft bereits schriftlich gedankt hat. Die Versammlung nimmt diese Mittheilung des Präsidenten mit dem lebhaftesten Beifall zur Kenntnis, und es wird Seiner Durchlaucht der Dank durch Erheben von den Sitzen votiert.

Hierauf verlas der Präsident den Nekrolog der in der Berichtsperiode verstorbenen Mitglieder. Diese waren: der Stifter Otto Maria Reichsritter v. Humbourg († 1. April), die wirklichen Mitglieder Dr. theol. Ernest Hauswirth († 4. März), Hans Bernhard v. Fromberg († 28. April), Ernst Graf v. Mirbach-Harff († 29. Mai), Anton Freiherr Pachner v. Eggenstorff († 18. Juni), Victor Bouton († 12. August) und Dr. jur. Ferdinand Eduard Reichsritter Holzinger v. Janaburg († 30. December), und das correspondierende Mitglied Alois König († 17. September), deren Andenken die Versammlung durch Erheben von den Sitzen ehrte.

Die Gesellschaft hat außer diesen 8 verstorbenen Mitgliedern durch Austritt, bezw. Streichung aus der Liste 11 Mitglieder verloren, dagegen sind 10 wirkliche Mitglieder in der Berichtsperiode hinzugekommen, so dass der gegenwärtige Mitgliederstand 305 beträgt.

Die Zahl der gelehrten Gesellschaften, Vereine, Anstalten und Museen, mit welchen ein Schriftenaustausch besteht, ist auf 69 gestiegen; darunter befinden sich 21 inländische und 48 im Auslande; von letzteren erhielten 8 bloß das Monatsblatt.

Sohin erhielt das Wort der Schatzmeister der Gesellschaft, Herr Wilhelm Nepalleck, zur Erstattung des nachstehenden Gebarungs-Ausweises für das XXXI. Gesellschaftsjahr vom 1. Januar bis 31. December 1901:

Einnahmen.

Saldo aus dem XXX. Gesellschaftsjahre	*K*	1588·93
Subvention Sr. k. u. k. Apost. Majestät	»	400·—
Spende des durchlauchtigsten Herrn Erzherzog-Protector	»	100·—
Mitgliederbeiträge	»	4013·77
Interessen vom Stiftungs-Capitale	»	581·—
Aufnahmsgebüren	»	40·—
Für Aufnahms-Diplome	»	80·—
Erlös für veräußerte Gesellschafts-Publicationen	»	318·28
Beitrag zur heraldischen Ausstellung	»	4·—
Summe der Einnahmen	*K*	7125·98

Ausgaben.

Mietzins, Beleuchtung und Bedienung	*K*	1003·38
Expedition des Jahrbuches 1901	»	99·28
Expedition des Monatsblattes	»	148·91
Übertrag	*K*	1251·57

Übertrag . . .	*K*	1251·57
Postporti	»	147·52
Gebüren-Äquivalent	»	59·40
Für Zeichner, artistische Anstalten etc.	»	1669·02
Druckerei-Rechnungen	»	2963·36
Anschaffungen für die Bibliothek	»	120·70
Neujahrsgelder	»	46·—
Mitgliederbeiträge für fremde Vereine	»	17·83
Verschiedene und Administrations-Auslagen	»	154·89
Anfertigung von Aufnahms-Diplomen	»	60·—
Buchbinderarbeiten	»	411·97
Autoren-Honorare	»	159·—
Rückgezahlte Beiträge zur heraldischen Ausstellung	»	8·—
Summe der Ausgaben . . .	*K*	7069·26

Bilanz.

Summe der Einnahmen	*K*	7125·98
Hievon die Ausgaben	»	7069·26
Verbleibt ein Barsaldo-Vortrag für das XXXII. Gesellschaftsjahr von . .	*K*	56·72

Stiftungs-Capital.

Übertrag aus dem XXX. Gesellschaftsjahr	*K*	14.000
Stifterbeitrag des Herrn Hubert Grafen v. Harnoncourt	»	400
Summe . . .	*K*	14.400

Da gegen diesen von den Herren Rechnungsrevisoren Dr. Julius Hecht und Moriz Edlen v. Weittenhiller geprüften und richtig befundenen Gebarungsausweis Einwendungen nicht erhoben werden, erklärt der Vorsitzende denselben für genehmigt. Über Antrag des Vicepräsidenten Freiherrn v. Haan werden die beiden eben genannten Herren per acclamationem zu Rechnungsrevisoren gewählt und Se. Excellenz der Herr Präsident ertheilt, nachdem zum letzten Punkte der Tagesordnung Anträge der p. t. Mitglieder nicht angemeldet worden sind, hierauf dem Vorstandsmitgliede Herrn Dr. Josef Ritter v. Bauer das Wort zu dem angekündigten Vortrage über »Das Wappen als gewerbliche Marke«.

Zweck der Darlegung war zunächst der Versuch, den Zusammenhang zwischen Zeichen oder Marke einerseits und dem Wappen als Individual- und Familienzeichen andererseits begrifflich und geschichtlich darzuthun; auf dieser Grundlage sollten dann die moderne Verwendung des Wappens als gewerbliche Marke und die hiermit verbundenen Übelstände eine eingehende Erörterung erfahren. Der Vortragende gieng von dem Begriffe des »Zeichens, Markzeichens oder schlechtweg der Marke« aus, welches als das schlichteste, sinnliche Mittel nach Herkommen oder Übereinkunft einen Gegenstand treffsicher bezeichnet, schilderte das Vorkommen derselben bei den alten Deutschen, in den Volksrechten und Urkunden, sowie ihre Unterscheidung in: 1. Daseins- und Statuszeichen, als Autoritäts- und Contozeichen (Kerbholz), als Brennerzeichen der incendiarii famosi des 16. Jahrhunderts; 2. in Zeichen der Willenserklärung, Handzeichen und Siegel, Widmungszeichen; 3. in Vermögens- und 4. in Erzeuger- oder Urheberzeichen, insbesondere in den verschiedenen Formen der Handwerkerzeichen. Hierauf wurde die Annäherung des ursprünglich einfachen Zeichens linearen Charakters an das Wappen, die sogenannte

Heraldisierung der Marke besprochen und der Begriff der Wappenmarke im Gegensatze zum Wappenbilde entwickelt.

Den Nachweis, dass unter dem Sammelnamen »Zeichen« auch das Wappen als Familienzeichen zu begreifen sei, suchte der Vortragende aus dem geschichtlich erweislichen Zwecke der Wappenführung von ihren Anfängen an, ferner aus der mittelalterlichen und neuzeitlichen Literatur auf heraldischem Gebiete zu erbringen. Die »Traktate« des Bartolus a Saxoferrato (nach 1357), des Domherrn Felix Hemmerlin (Malleolus) um 1444, des Theodor Höping 1642, des Philippus Spener 1690 und des Sebastianus Fesch 1672, sowie die gleichzeitige französische Literatur erfuhren eine eingehende Besprechung und führten zur Aufstellung des einheitlich und jederzeit festgehaltenen Principes der Ausschließlichkeit des Zeichens überhaupt und daher auch des Wappens. Nach einem durch die Berührung dieses Gebietes gebotenen Excurse über die Frage der Übertragung, beziehungsweise Veräußerung des Zeichens und des Wappens wurde die Führung des Wappens einst und jetzt verglichen, der heute noch üblichen Anwendungsformen desselben gedacht, hierbei mit Recht die vielfach wahrnehmbare Incorrectheit in der Darstellung der Wappenbilder gerügt, und schließlich auf die in der Gegenwart außerordentlich verbreitete Verwendung des Wappens als gewerbliche Marke das Augenmerk gelenkt. In einer Reihe von Beispielen aus dem Verkehrsleben zeigte der Vortragende die Mannigfaltigkeit dieser Erscheinung und die Nothwendigkeit, sich mit der Thatsache der Führung des Wappens als Marke sowohl vom Rechtsstandpunkte im allgemeinen, als auch vom Gesichtspunkte des positiven Rechtes in Österreich im besonderen zu beschäftigen.

Die gesetzlichen Bestimmungen, welche das österreichische Markenschutzgesetz vom 6. Jänner 1890 (mit Novelle vom 30. Juli 1895) über die Berechtigung zur Anwendung von Wappen als Marken und die Registrierungsfähigkeit, durch welche erst das Alleinrecht am Gebrauche der Marke erworben wird, enthält, geben in der That zu manchen Bedenken Anlass, unter welchen der ungenügende Schutz gegen den Wappenmissbrauch seitens eines Nicht-Wappenberechtigten nicht in letzter Linie besondere Beachtung verdient. Nach Erklärung der einschlägigen Gesetzesstellen wurde der Begriff des »öffentlichen Wappens« nach österreichischem Rechte untersucht, was deshalb von Belang ist, weil nach dem citierten Gesetze »Staats- und andere öffentliche Wappen« allein nicht als Marke registriert werden dürfen. Einige aus den Entscheidungen des österreichischen Verwaltungs-Gerichtshofes über dieses Thema gezogene Beispiele boten eine willkommene Illustration zu den theoretischen Ausführungen des Vortragenden, welcher im Verfolge derselben auch eine Kritik über die Einspruchsberechtigung und die höchst unzulänglichen Ergebnisse derselben bot.

Bei Feststellung derjenigen Personen, welche zur Erhebung des Einspruches gegen missbräuchliche Verwendung ihres Wappens berechtigt sind, musste sachgemäß auch auf jene Berechtigungen Bedacht genommen werden, welche Nicht-Adeligen hinsichtlich der Führung eines Wappens historisch und nach geltendem österreichischen Rechte zustehen.

In letzterer Hinsicht wurde von den Functionswappen der Appellationsräthe (Hofdecret vom Jahre 1766 für die österreichischen Erblande), ferner von der auch dermalen noch zu Recht bestehenden Befugnis geistlicher Dignitäre zur Führung eines Personals-Wappens gesprochen und dieser Gruppe nicht übertragbarer Wappen das sogenannte Bürger-Wappen, richtiger »Wappen Bürgerlicher« entgegengestellt, die letzte Verleihung eines solchen im Jahre 1818, sowie die Auflassung

dieser Institution durch A. h. Entschließung vom 7. August 1820 erwähnt. Zum Schlusse verwies der Vortragende auf die Bestimmung des Markenschutzgesetzes (§ 9), nach welcher die Marke an dem Unternehmen klebt, und die damit zusammenhängende Möglichkeit des Überganges eines als Marke registrierten Wappens von Generation zu Generation und der Parallelität der Führung eines Wappens seitens eines Adeligen und der Führung desselben Wappens seitens eines Nicht-Adeligen als gewerbliche Marke. Mit der Frage, ob hierin nicht für die Heraldiker und Genealogen der Zukunft die Quelle manchen Irrthumes und Streites zu finden sein werde, schloss der Vortragende seine interessanten Ausführungen, für welche er den wohlverdienten reichsten Beifall der Zuhörerschaft erntete.[1])

Damit war die Tagesordnung um 9 Uhr abends erschöpft und der Präsident lud sohin die erschiedenen Herren ein, an der sich daran anknüpfenden geselligen Unterhaltung theilzunehmen, welche äußerst animiert verlief und den größten Theil der Anwesenden bis zu vorgerückter Stunde fesselte.

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1606 und 1783 beim k. k. Hofmarschall'schen Gerichte publicierten, derzeit im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten adeliger oder als adelig gehaltener Personen.

(Fortsetzung.)

Ysendynck v. Johann Karl, kaiserl. Rath und Kammer-Zahlmeister. Gattin Marianna, geb. Heckhing. Maim Anna Klara Coletti, geb. Ysendinck. Test. p. a. 1734.

Führenberg Edle v. M. Anna. Gatte Josef Friedrich Edler v. F. Tochter aus ihrer früheren Ehe mit Johann Schad ist Theresia. Sch. Test. p. a. 1734.

Predt v. Lorenz Heinrich, Leib-Guardihartschier. Bruder Andreas P. Test. p. a. 1734.

Hertter v. Hertlern Johann Bapt. Vetter Franz de Fonseca. Test. p. a. 1735.

Wenzelli v. M. Josefa, geb. Frisch. Schwester M. Therese, geb. Frisch, Gattin des Regimentsrathes v. Nettekoven. Test. p. a. 1735.

Gori v., geb. v. Lebin M. Anna Dorothea. Mutter Katharina Sidonia Baumann. Bruder Robert, kaiserl. Rath und Abt zu heil. Kreutz. Schwester M. Barbara v. Kesslern und Liechtenburg, geb. v. Lebin (Töchter M. Antonia, verehel. v. Illmer, Katharina und M. Anna, sämmtlich geb. v. K.). Schwester Anna Katharina v. Wallenpöckh, geb. v. Lewin. Test. p. a. 1735.

Terlingo v. Gussmann Augustin, Novizze. Gestorbener Vater Johann Bapt. T. v. G., Hofkammerrath. Mutter Elisabeth, geb. v. Schweizhardt. Schwester Antonia Salvadori v. S. Nazaro, geb. T. v. G. Vetter Nikolaus Salvadori v. S. N. Test. p. a. 1735.

Wasslay v. Weixelberg Johann, siebenbürgischer Hofrath. Mutter Ursula. Schwestern Katharina Schmid und Barbara König. Test. p. a. 1735.

de Combles de la Place, geb. v. Lanius M. Franziska Josefa. Gatte Anton d. C. d. l. P. Test. p. a. 1735.

Martinitz Graf Wolf. Gattin M. Elisabeth, geb. Gräfin Jörger. Tochter M. Dominika. Bruder Michael. Test. p. a. 1735.

[1]) Wir hoffen, dass sich Herr Dr. Ritter v. Bauer entschließen wird, seine Darlegungen, die Frucht mühevoller auf diesem Gebiete gemachter Studien, durch Veröffentlichung in unserem Jahrbuche auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Anmerkung der Redaction.

Großmiller, vorhin verwittwete Busi, geb. Alfieri M. Katharina. Gestorbener Gatte Anton Benedikt v. Busi. Sohn Franz Großmiller. Bruder Josef Andreas Alfieri, Priester. Test. p. a. 1735.

Vestenburg v. Josef. Bruder Franz Christof Leopold v. V. Test. p. a. 1735.

Harenne v., geb. Ziermayr Anna M. Gatte Johann Andrä v. Harenne, kaiserl. Rath und Reichsherold.

Bayerhuber v. Hueb, k. k. Hofrath. Bruder Christof B. v. H., Hofkammerrath. Test. p. a. 1736.

Rediff Johann Bapt. Hofkriegs-Agent. Gattin Barbara. Test. p. a. 1736.

Martells Freiin Christina Margaretha, geb. v. Wülfers (?). Tochter M. Florentine Elisabeth, verehel. Schoppen. Test. p. a. 1736.

Vestenburg v. Leopold. Vetter Raimund Pozzo Freiherr v. Hartenegg. Test p. a. 1737.

Hamilton Johann Georg. Gattin Katharina, geb. Widenbauer. Kinder aus seiner ersten Ehe sind Eleonora, verehel. Sewin, Katharina Mayrin, Wittib, und Ignatz. Sohn aus seiner zweiten Ehe ist Andreas. Test. p. a. 1737.

Velsern v. M. Theresia, geb. Klezlin. Gatte Johann Franz Karl v. V., Hof-Agent. Sohn Franz Josef. Test. p. a. 1737.

Scheffer v. Löwenburg Karl Augustin, Hofkriegs-Buchhaltereiofficier. Gattin M. Renata, geb. Spettin. Test. p. a. 1737.

van der Nath Gräfin M. Anna, geb. Gräfin Berchtoldt. Tochter aus ihrer ersten Ehe M. Johanna Gräfin Mettig, geb. Gräfin Schrattenbach. Tochter aus ihrer zweiten Ehe Fräuln M. Anna Gräfin van der Nath. Gestorbene Töchter, nicht ersichtlich, aus welcher Ehe, sind M. Josefa, verehel. Marchesa Montecuccoli, und M. Charlotte, verwittwete Freiin v. Poppen. Schwiegertochter M. Theresia Gräfin van der Nath, geb. Gräfin Zichy. Sohn Gotthard Josef Graf van der Nath, Hofrath. Schwester Mechtildis, Äbtissin zu Göß. Test. p. a. 1737.

Huppeln v. Fräuln Anna Theresia. Maimb M. Charlotte Serins v. Aicherau, geb. v. Ello. Gestorbene Schwester M. Katharina v. Huppeln, Gattin des Josef Baron Ello. Vetter Bohuslaw Serins v. Aicherau. Test. p. a. 1737.

de Lutzy M. Anna. Gatte Nikolaus de Lutzy. Test. p. a. 1737.

Seyfrid v., geb. Sibenschönin Christina Johanna, Wittib. Geistlicher Sohn Ernst in Klosterneuburg. Tochter Anna Theresia, verehel. Pfeiffer. Weltliche Söhne Philipp, Johann Bapt., Franz Jakob, Hofkanzlei-Taxator. Schwiegertochter Eleonora, geb. de la Motte. Test. p. a. 1737.

Ullrich v. Johann Kaspar. Gattin M. Salome. Test. p. a. 1737.

van der Nath Graf Gerhard Konstantin, kaiserl. Kämmerer. Töchter Anna Josefa, verehel. Marchesa Montecuccoli, und M. Anna Charlotte, verehel. Freiin v. Poppen. Sohn Gotthard Josef, Reichshofrath. Test. p. a. 1738.

Hamilton Graf, kaiserl. General. Vetter Graf O'Donell. Test. p. a. 1738.

Schlegl v. Johann Michael. Gattin Anna Sofia, geb. Siversin. Bruder Jakob Sch. Test. p. a. 1738.

Peyerau v. Anna Barbara, geb. Hofmanin. Söhne R. Julius Servitt und Franz Laurenz v. P. Test. p. a. 1738.

Eyersperg v. Johann Balthasar, Hofkammerrath. Gestorbener Bruder Paul v. E. Brüder Friedrich, Soldat. Alexander und Franz Xav., sämmtlich v. E. Test. p. a. 1738.

Beurden v. Anna Katharina, Hofkammer-Stickerin. Töchter M. Magdalena, M. Anna, verehel. Priesserin, und M. Therese Edle v. Bayer. Test. p. a. 1738.

Cössler v. Johann Georg, Hofkriegs-Buchhalterei-Raithrath. Gattin M. Barbara v. Dorn. Test. p. a. 1738.

Dolberg v. Josef Heinrich. Fünf nicht genannte Brüder. Test. p. a. 1738.

Gebhardt Edle v. Hartenfels, geb. Hueber v. Huebenfeldt, Wittib. Schwager Anton G. v. H. Test. p. a. 1738.

Reichenbach v. Frater Aurelius, Augustiner. Mutter Anna Maria v. R. Bruder Anton in kaiserl. Kriegsdiensten. Test. p. a. 1738.

Stuppan v. Ehrenstein Johann Jakob, der Kaiserin Amalia Hofrath. Bruder Franz Anton St. v. E., innerösterr. Hofrath. Test. p. a. 1739.

Rosenfeld v. Anna Sibilla, geb. v. Metzgern. Gatte Stefan Donat Edler v. R. Test. p. a. 1739.

Massela v. Bernhard. Gattin M. Christina, geb. Rampsin. Kinder Johann Michael, Anna Gertrud, Ambros und M. Antonia. Test. p. a. 1739.

Pleyern v. M. Katharina Paulina, geb. v. Ernest. Sohn Josef v. P., Jesuit. Test. p. a. 1739.

Luchs v. Luchsenfeld Johann, Hofkammerrath. Geistliche Söhne P. Carolus, P. Johann Bapt. und Josef, Jesuiten. Tochter M. Anna. Weltliche Söhne Johann Horatius, Hofkriegs-Buchhalterei-Raithrath, und Johann Ignatz. Gestorbener Bruder Michael Anton, Bankalitäts-Militärbuchhalter (Kinder Michael und Johann Josef). Test. p. a. 1739.

Gollhofer v. Maximilian Gundakar, kaiserl. Ober-Kammerfourier. Gattin Elisabeth, geb. Kleblin. Söhne Tobias und Maximilian. Test. p. a. 1739.

Harenne Edler v. Creuzegg Johann Andreas, kaiserl. Rath. Test. p. a. 1739.

Oppersdorf Gräfin Anna Franziska, Wittib, geb. Gräfin Henckhel v. Donnersmark. Bruder Karl Josef Erdmann Graf O. Test. p. a. 1739.

de Francy Ignatz. Mutter Johanna Helena, geb. Marschakin, jetzt verwittwete Friedrich. Test. p. a. 1739.

Seyfrid v. Johann, Hofkanzlei-Taxator. Gattin Eleonora, geb. Lamottin. Test. p. a. 1739.

Hillebrandtin v. Franziska Johanna Perpetua, geb. Geistin. Kinder Karl, Weltpriester, Franz, Soldat, Eugen, Maximiliana und Elisabeth. Test. p. a. 1739.

Luchs v. Luchsenfeld Ignatz. Bruder Johann Paul L. v. L. Ein Legat an Oberstlieutenant Peter Freiherrn v. Walbrun und dessen Gattin Appollonia, geb. Freiin v. Pozhofskin. Test. p. a. 1739.

Schedel v. Johanna Dorothea. Bruder Friedrich v. Sch. Test. p. a. 1739.

Goor v. Anton Hubert. Gattin Theresia, geb. Lang. Test. p. a. 1739.

van der Pitt Peter, Hof-Hutmacher. Gattin Elisabeth, geb. Rutzinger. Test. p. a. 1739.

Richtern Edle v. M. Barbara Regina. Geistlicher Bruder Christoph, Jesuit. Weltliche Geschwister Therese, verehel. v. Catulic, und Ignatz. Test. p a. 1740.

de Borde, geb. Wolters Elisabeth. Test. p. a. 1740.

Geisslitzer v. Wittwang, geb. Nauzin M. Rosalia. Vetter Leopold Max Claa. Test. p. a. 1740.

(Fortsetzung folgt.)

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redacteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 933.

Gustav Michael Troll, k. k. Hauptmann, und sein Bruder Franz Xaver Troll, Polizeicommissär, wurden 1788 in den Reichsadelsstand erhoben. Wappen: in Blau ein schrägrechter silberner Fluss, begleitet beiderseits von je einem sechsstrahligen silbernen Sterne, auf dem Helm mit blausilbernen Decken ein wie der Schild bezeichneter Flug.

Gustav Michael v. Troll erhielt 1793 den Ritterstand, wobei sein Wappen mit einem zweiten (rechten) Helm vermehrt wurde, welcher drei Straußenfedern (silbernblau) trägt.

Die Familie stammt aus Offenburg in Baden und führte dortselbst urkundlich bereits im 17. Jahrhunderte das beschriebene Wappen.

Nach der Überlieferung soll ein Vorfahr der Familie als Feldscher mit dem Heere des Königs Gustav Adolph aus Schweden nach Deutschland gekommen und dortselbst zurückgeblieben sein.

Es werden Mittheilungen darüber erbeten, ob ein Zusammenhang der Familie v. Troll mit der schwedischen Adelsfamilie v. Troll besteht und nachweisbar wäre.

Anfrage 934.

Johann Georg Aigner, Stückhauptmann zu Rheinfelden, erlangte 1716 den Adelstand mit v. Zellhausen. Wappen bekannt.

Johann Georg Aigner v. Zellhausen, 1730 Lieutenant, 1744 Zeug-Obristlieutenant in Innsbruck, starb daselbst 2. Oct. 1744. Gattin Maria Elisabeth Schwenbacher. Kinder Maria Elisabeth Antonie, Josef Johann und Maria Anna Francisca. Maria Eva Aigner v. Zellhausen, vermählt Innsbruck 30. Mai 1740 mit Johann Josef Jakob Mor v. Sunnegg und Morberg, Landrichter zu Steinach. Nachrichten über die Aigner v. Zellhausen erwünscht. Wo wären Auskünfte über obige Militärpersonen zu erhalten?

Anfrage 935.

Ist etwas bekannt über Ursprung, Genealogie und Wappen einer jetzt in Nürnberg ansässigen, vermuthlich aus Bayern, vielleicht auch aus Österreich stammenden Familie namens Stoiber, deren Wappen fünf Ringe (2, 1, 2 gestellt) und als Kleinod den Kopf einer Bracke zeigt?

Anfrage 936.

Ist etwas bekannt über ein Geschlecht v. Karg, das angeblich aus Aargau stammt und in schrägrechts getheiltem Schilde je einen Stern führt? Glieder desselben sind derzeit in Österreich ansässig.

Anfrage 937.

Auf meine Anfrage im Monatsblatt Nr. 229 vom Januar 1900 nach dem Familiennamen der Frau Agnes, Gemahlin Georg Stockhorners, deren im Bruderschaftsbuch von St. Christoph vom Arlberg im Jahre 1400 eingemaltes Wappen auf Seite 500 coloriert beigegeben war, sind zwei Antworten erfolgt, Monatsblatt Nr. 231, S. 510, und Nr. 233, S. 534, zur Anfrage 863. Die erste deutet auf die Familie v. Himmelberg (Siebmacher I, 49). Die zweite (v. Siegenfeld) vermuthet, dass es sich um eine Variante eines ursprünglich uniformen Schildes einer bestimmten Aufgebotsgruppe Kuenring'scher Ein-Schildritter handelt. Indem ich für die beiden gütigen Antworten angelegentlichsten und verbindlichsten Dank sage, erlaube ich mir, Folgendes zur Sache beizufügen:

In der von meinem Urgroßvater etwa um 1760 geschriebenen Familiengeschichte, welche damals jedoch für die Zeit bis etwa 1600 erst noch sehr lückenhaft bekannt war, wird als Gemahlin Georgs Dorothea v. Himmelberg angeführt und zugleich gesagt, Georg sei mit der Feste Gilgenberg beliehen worden. Beide Nachrichten sind bis jetzt unbestätigt. Die Annahme, dass der Vorname der Gesuchten Agnes laute, beruht auf einer Angabe des großen Manuscripts Enenkls, welcher auch hier recht zu haben scheint. Eine im gräflich Hoyos'schen Archive im Schlosse in Horn liegende Urkunde vom 19. April 1392 enthält einen Verzicht Georgs zu Gunsten seines Schwagers Niklas v. Wolfsthal und dessen Hausfrau Dorothea, dabei werden noch angeführt: Michell v. Huntzheim mit seiner Frau Anna, ebenfalls als »Schwager«. Die Vermuthung, dass es sich hier um drei Schwestern handelt, wird durch eine Bemerkung in Enenkls Manuscript verstärkt, welcher zu 1387 aufführt: »Niklas Wolfsstetter (sic) ux. Dorothea, Michael v. Huntzheim ux. Anna, Jorg der Stockcharner ux. Agnes, sorti sorores. Allerdings wird in Fontes II, Bd. 18, S. 538, Nr. 432, Ullrich Kadauer Georgs Schwager genannt zum 8. Mai 1413 und ebenso Niederösterr. Landesarchiv Nr. 2114 zum 10. September 1422. Allein dieser hatte wahrscheinlich eine Schwester Georgs zur Gemahlin. Könnte jemand wohl heraus bringen, welchem Geschlechte die drei Schwestern Dorothea, Anna und Agnes angehört haben?

Freiherr v. Stockhorner.

Antwort.

Zur Anfrage 927.

Die Familie v. Reißig war schon 1634 im Besitz von Peilenstein, da in diesem Jahre Gottfried v. Tattenbach mit der Reising'schen Witwe (wohl Judith v. Renz, Orožen VI, 102) einen Vergleich über die Abgrenzung ihrer Gerichte traf (Steiermärk. Landesarchiv, Abtheilung Landrecht, Reising).

Unter den Adels-Intimationen im Steiermärk. Landesarchive befinden sich auch solche für Reißig; Joh. Bapt. und Gottfried Gebrüder v. — auf Hörtenstein und ihre Schwester Maria Prückhler v. Prückhenthall auf Neuheusel erhalten den Freiherrenstand mit dem Prädicat »Herren auf Hörtenstain und Paellenstain« 1652; — Johann Felix, Franz Ernst und Dominik Freiherren v. — erlangen den Reichsgrafenstand 1708. (Vgl. Steiermärkische Geschichtsblätter, herausgegeben von J. v. Zahn, Band VI [1885], Beilage S. 57.)

A. v. Luschin.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
Verantwortl. Redacteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8.
Buchdruckerei von Carl Gerold's Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im Vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 256. Wien, April 1902. V. Bd., Nr. 16.

Mittheilungen der Gesellschaft.

Die nächste Monatsversammlung findet Mittwoch, den 9. April 1902, um 8 Uhr abends, im separierten Saale des Residenz-Hôtels, I., Teinfaltstraße 6, statt, wobei die p. t. Mitglieder recht zahlreich erscheinen wollen. Gäste willkommen. — Vortrag des Vorstandsmitgliedes Herrn Finanzrathes Dr. Heinrich Gustav Thierl: »Zur vergleichenden Symbolik der Abzeichen alter Ritterorden«.

Bei der letzten Monatsversammlung am 19. März 1902 hielt das Vorstandsmitglied Herr Oberfinanzrath Dr. Joseph Ritter v. Bauer den angekündigten Vortrag: »Noch einige Bemerkungen über die Wappenmarke«.

Der Vortragende bezeichnete seine Ausführungen als eine Ergänzung der in der Generalversammlung am 26. Februar d. J. gegebenen Darstellung des Rechtes der Wappenmarke, sowohl hinsichtlich der Literaturangaben und der Dogmatik des Wappen- als Zeichenrechtes, als auch bezüglich einzelner, im Markenschutzgesetze vom Jahre 1890 mehr oder minder erschöpfend behandelter Wappenattribute und Bestandtheile.

Bei Besprechung der Literatur über das Zeichen, die Marke, die heraldisierte Marke und das Wappen als Marke wurde zunächst auf die für die Rechtsgeschichte überhaupt interessante Thatsache hingewiesen, dass ein Exemplar der Werke des Züricher Domherrn Felix Hemmerlin (Malleolus), welcher in dem um 1444 erschienenen »dialogus de nobilitate et rusticitate« wappenrechtliche Fragen behandelte, zur Auffindung einer der ältesten Handschriften des Schwabenspiegels geführt hat. Im X. Band des Archivs für deutsche Geschichtskunde von Pertz (1851) wird erzählt, dass sich ein Exemplar von Hemmerlins gesammelten Werken, welche unter dem Titel: »Cantoris quondam Thuricensis varie oblectationis opuscula et tractatus« mit einer Vorrede Ex Basilea Id. Aug. 1497 erschienen sind, in der königlichen Bibliothek zu Berlin befand und bei näherer Untersuchung zur Constatierung des Umstandes führte, dass zum Einbinden desselben Pergamentstreifen einer der ältesten Handschriften des Schwabenspiegels verwendet worden waren.

Von den Fachwerken des 16. und 17. Jahrhunderts fanden der »Cataloges gloriae mundi« des Parlamentsrathes Bartholomäus Chasseneux (Cassaneus), 1529, das Buch des Jacob Menoch »de praesumptionibus, coniecturis, signis et

indiciis« (1607), die Abhandlung des David Heinrich Chuno »de regali insignium gentilitiorum iure«, Heidelberg 1660, endlich der von Johann Baptist Christin (Christyen) in Brüssel 1668 verfasste Commentar zu dem 1616 erflossenen Adelsedicte Alberts und Isabellas, Statthalter der Niederlande, der unter dem Titel »iurisprudentia heroica« erschien, eingehende Besprechung. Unter den Quellen aus dem vorigen Jahrhundert wurden Friedrich Eichhorns »Einleitung ins deutsche Privatrecht«, 1845, und hinsichtlich des österreichischen Wappenrechtes Namestniks »Darstellung des Wappen- und Adelsbeweises«, 1824, besprochen.

Die angeführten Verbote der unbefugten Annahme eines Wappens ergänzte der Vortragende durch das Edict Friedrich Wilhelm I. von Preußen aus dem Jahre 1733, durch die französischen declarations ordonnances von 1560—1661 unter Hinweis auf Isamberts Werk »Anciennes lois françaises«, ferner durch die unter Kaiser Franz I. am 15. Februar 1805 ergangene Verordnung, »dass ohne erlangter Concession oder Wapenbrief in gesammten deutschen Erbländern unadeligen Personen der Gebrauch der Wapen nicht verstattet werden soll« (Republication der Verordnung vom 19. Januar 1765).

In der Gruppe der Urheberzeichen wurde auf die Erscheinung hingewiesen, dass frühzeitig zu der facultativen die obrigkeitlich gebotene Zeichenführung hinzutrat, ja dass man es sich an dem Zeichen des Erzeugers der Ware nicht genug sein lässt, sondern ein staatliches Controlszeichen hinzufügt. Als Beispiel hiefür dient die amtliche Feststellung des Feingehaltes bei Edelmetallen und den aus denselben verfertigten Erzeugnissen durch die Punze. Aus der Instruction für die holzgerechten Jäger und Waldbereiter 1756 wurde die im österreichischen Rechte der Holzbezeichnung zugewendete Fürsorge, aus der Verordnung vom 16. April 1763 die Verpflichtung der Bindermeister zur Anbringung ihres Meisterzeichens oder Wappens an jedem verfertigten Fasse dargelegt. In der Gruppe der Zwangszeichen wurden die Marken der »gemeinen Beschäller« (1781), die Aichzeichen, die Erprobungszeichen bei Handfeuerwaffen etc. angeführt und die nach geltendem Rechte obligatorische Bezeichnung von Sensen, Sicheln, Strohmessern, sowie Zuckererzeugnissen mit einer registrierten Marke (Registerzwang), hervorgehoben. Nach dem Hinweise auf die das Wappen anderen Arten von Zeichen gleichstellenden Bestimmungen des a. b. G. z. B. in den §§ 845 und 854 und auf den strafgerichtlichen Schutz dieser Zeichen im modernen Rechte, der sich übrigens schon in der Landgerichtsordnung für das Erzherzogthum Österreich vom 13. December 1656, Art. 90, vorfindet, wurden einige Beispiele heraldisierter Marken, darunter die Hausmarke des Anthony della Grotta, Bürgers zu Mallpurget, ferner die ursprünglichen Hausschilder und späteren Gesellschaftswappen der erblichen Gesellschaften (Zünfte) im alten Freistaate von Bern vorgeführt.

Die Abweichung von der Theorie, dass das Wappen ein Individual- oder Familienzeichen sei, wurde mit dem Hinweise auf den Erwerb der Wappenfähigkeit seitens der Länder (Territorien) und Städte begründet; theils geschichtlich, theils nach dem geltenden Rechte wurden die Entwicklung und der heutige Stand dieser wappenrechtlichen Frage skizziert.

Hieran schloss sich eine Fortsetzung der principiellen Ausführungen über das österreichische Markenschutz-Gesetz vom Jahre 1890, insbesondere hinsichtlich der Verwendung des kaiserlichen Adlers, der Kaiserkrone, der Adelskronen, des Bildnisses des Kaisers und der Erzherzoge zu Markenzwecken, und im Zusammenhange mit der zuletzt berührten Frage ein Excurs über das Photographieporträt als gewerbliche Marke und das internationale Schutzrecht für die Wappenmarke.

An einigen schlagenden Beispielen wurde dargethan, wie sehr auf diesem Gebiete Rechts- und Geschichtskenntnis zusammenwirken müssten, um befriedigende legislative Schöpfungen und eine tiefere Begründung der behördlichen Erläuterungen zum Gesetze und der instanzmäßigen Entscheidungen im strittigen Einzelfalle herbeizuführen.

Die amtlich constatierte Thatsache, dass der als Auszeichnung (nach § 58 Gewerbeordnung) zur Führung im Schilde und Siegel verliehene kaiserliche Adler fast niemals correct, d. h. mit seinen heraldischen Merkmalen, sondern in den abweichendsten Darstellungen geführt wird; die Controversen, welche zwischen dem Gesetze, den behördlichen Entscheidungen und den Erkenntnissen des Verwaltungs-Gerichtshofes auf diesem Gebiete entstanden sind; das Schwanken in der Gesetzes-Interpretation; der Mangel von Bestimmungen über die Verwendung der Kaiser- und der Adelskronen zu Markenzwecken: alle diese Erscheinungen deuten auf die Nothwendigkeit eingehenderer Behandlung dieser bisher ziemlich stiefmütterlich behandelten Materie und auf die Anerkennung der Ebenbürtigkeit geschichtlicher Gesichtspunkte neben dem rein juristischen Momente bei Beurtheilung von Fragen wappenrechtlichen Inhaltes hin.

Der Kritik über den Standpunkt der Administrativ-Behörden hinsichtlich der Zulässigkeit der Porträtmarke im Hinblicke auf die Rechtssprechung des Verwaltungs-Gerichtshofes und das Gesetz über das Urheberrecht aus dem Jahre 1895 folgte ein Vergleich mit einzelnen in Ungarn erlassenen Detail-Verfügungen hinsichtlich der Wappenmarke und eine Charakterisierung des internationalen Markenschutzrechtes in gedrängter Kürze.

Reicher Beifall lohnte die interessanten Ausführungen des Herrn Vortragenden, welcher hoffentlich die Resultate seiner umfassenden Studien über das Vortragsthema zum Gegenstande einer ausführlichen Abhandlung in unserem Jahrbuche machen wird.

Nachträge und Ergänzungen zum Artikel: Die Freiherren v. Hohenberg.

(Monatsblatt, Band V, Nr. 244 u. f. Von *Th. Schön*.) Der Güte des hochwürdigsten Herrn Stadtpfarrers Dr. Brinzinger in Oberndorf am Neckar und des Freiherrn Othmar v. Stotzingen, Oberlieutenants im Regiment Gardes du Corps in Potsdam, dankt der Verfasser einige Ergänzungen.

(S. 40.) Karl v. Hohenberg heiratete als markgräflich burgauischer Hauptmann und Mundschenk am 2. Februar 1615 zu Günzburg Anna Katharina v. Waltenhofen, markgräfliche Edeljungfrau[1]).

(S. 47.) Freiherr Gaudenz Sigmund v. Hohenberg ist November 1667 geboren und Gründer des jüngeren Zweiges, Freiherr Karl Joseph ist 7. März 1665 geboren und Gründer des jüngeren Zweiges, eine ihrer Schwestern ist 11. April 1662 geboren.

(S. 48.) Freiin Maria Barbara v. Hohenberg heiratete laut Vertrag dto. 31. Mai 1677 in Rottenburg Freiherrn Adam Heinrich Keller v. Schleitheim (gest. 12. December 1731).

(S. 52) muss es statt älterer jüngerer Zweig heißen.

(S. 53.) Freiherr Sigmund Gaudenz starb nicht 1713, sondern 5. September 1699. Seine Gemahlin war Maria Claudia v. Stain. Das Todtenbuch der Oberndorfer Stadtpfarrei, Jahrgang 1726, enthält: »illustrissimus generosus et gratiosus

1) Pfarrbuch von Günzburg.

dominus noster Fridericus Guilielmus Ferdinandus Josephus liber Baro de Hohenberg ist Morgens früh 5 Uhr 24 May 1726 mit allen Sakramenten versehen von diesen zeitlichen zu den ewigen Freuden abgeholt worden (durch einen sehr unglücklichen Fahl = Fall), sepultus est 25 Mai 1726, annorum circa 30«.

(S. 51.) Das Todtenbuch der Oberndorfer Stadtpfarrei, Jahrgang 1736, meldet: »Domina Maria Claudia de Hohenberg, Baronessa de Stein, mater perillustrissimi Domini Friderici Guilielmi de Hohenberg, defuncti hic 24 Mai anno 1726, vidua Condomina seu Hypothecaria urbis et dynastiae Oberndorffensis apoplexia tacta Augustae Vindelicorum apud angelicos nobiles moniales vulgo englische Freylin dictas haud dubie pie obiit 25 April 1736. Exequiae in ecclesia parochiali (d. h. in Oberndorf) 14 et 15 et 16 May pro ea sollemniter sunt celebratae. An sic urbs et dynastia Austriaca Oberndorffensis seu hypotheca tota transiit in dominium perillustris et gratiosae tit. Dominae Mariae Charlottae de Speth in Gammertingen, natae Comitissae de Gleispach, quondam conjugis dicti Friderici Guilielmi Baronis de Hohenberg.

(S. 57) muss es statt jüngerer älterer Ast heißen. Die Braut des Freiherrn Karl Joseph v. Hohenberg hieß mit Vornamen Maria Katharina.

(S. 61.) Pregizer, gottgeheiligte Presse 1725, S. 88—89, sagt: Zu Rotenburg am Neckar starb 1725 schnell Karl Joseph v. Hochberg, da er bloß vorher in seinem Garten gewesen, im 61. Jahr seines Lebens zu großer Bestürzung seiner Frau Gemalin, geb. v. Schindelin.

Maria Katharina v. Hohenberg, geb. Schindelin v. Unterraitenau, starb 3. Februar 1737 zu Rottenburg am Neckar im Alter von 64 Jahren.

Margarethe v. Edelsheim.

Von *Theodor Schön*.

Gabelkover meldet in seiner handschriftlichen Chronik der Grafen v. Helfenstein[1]):

(S. 546.) »Ludwig Helfferich Graf zu Helffenstain, Graf Ludwigen dess jüngern dritter und letzter Sohn von seiner Gmahel Frau Elisabeth de Limpurg ward geborn anno 1493 uff Mitwoch nach Martini (13. November), und

(S. 548) anno 1520 verheyrat er sich mit Frau Margrethen, Kaiser Maximiliani dess ersten natürlicher Tochter, welche Edelsshain genannt worden[2]). Diese hat zuvor Johansen de Hillen, genant Knupis, der Grafschaft Tyrol Forstmaister, zur Eh gehabt, dem sie auch ain Sohn Franz Wilhelmen, der Her Oßwaldts de Wolkenstain Schwester zuer Ehe bekommen, und ain Tochter Barbara, Graf

[1]) Handschrift des kgl. württ. geh. Haus- und Staatsarchiv in Stuttgart Nr. 48c, Abschr. auf der Landesbibl. in Stuttgart, hist. F. 393; Reinschrift in der fürstl. Fürstenb. Bibliothek in Donaueschingen.

[2]) Anmerkung von Gabelkover: Herr Matheus Marschalck v. Biberbach nennt sie ain Grevin de Taur. Dann ir anno 1515 den 9. Junii Taur (Thaur bei Hall in Tyrol) das Schloss mit seiner Zugehör von Kaiser Maximiliano dem ersten, irem Herrn Vatter umm 6500 fl. verschrieben worden, welches Gelt er ir und iren Kindern uß erster Ehe vermacht und noch dazu 5500 fl., die man ir und iren Kindern antweder inn Jarsfrist bezalen oder landtleuffig verzinsen sol, wie dann Graf Ludwig anno 1523 den 19. Octobris umm solche 5500 fl. von Fürstl. Durchl. Erzherzog Ferdinando uff der Tyrolischen Cammer versichert wirt, für sich, sein Gmahelin und ir baider Kind und hat sie anno 1533 das Taur noch inne gehabt. Dahin ir etliche briefliche Urkunden, Klaider und Haußrhat von Innßbruck gelifert sind worden laut inventarii, dessen Datum den 21. Aprilis 1533

Eustachii von Megen inn Niderland Gmahelin hernach worden, geboren. Graf Ludwig von Helffenstein aber hat sie zween junge Hern geborn, Graf Ludwigen, der inn der Kindtheit gestorben, und Graf Maximilianum, von dem bald mehr volgen soll.

(S. 554.) Erzherzog Ferdinand aber, so dann zumal das Land inngehabt, hat Graf Ludwig Helfferichs (der am 16. April 1525 zu Weinsberg von den aufrührerischen Bauern durch die Spieße gejagt ward) Witwe von der außgetrettnen zu Weinsperg und im selben Ampt confiscierten Guetern 500 fl. und dem jungen Herrlin Graf Maximiliano 4000 fl. geordnet den 27. Septembris dess 1525 Jars zu Tüwingen und sind im zu Vormündern geordnet worden Graf Ulrich de Helffenstein, seins Hern Vattern Bruder, und Herr Schweickhart de Gundelfingen. Die Wittib ist volgender Zeit inns Niderland zu irem Bruder Herr Georgen de Oesterreich gen Lüttich gezogen, da Herr Georg Bischof gewesen, wie sie dann auch daselbs anno 1537 im Junio verschiden ist nach Anzaigung Andreae Rüttelii.

(S. 555.) anno 1555 den 15 Junii verkaufft offtgemeldter Graf Maximilian seinen lieben Vettern Graf Sebastiano und Ulrico den XVII alle seine Haab und Gueter, ligends und farends, an Schulden, Zinsen und allen andern, so viel im von seim Hern Vatter Graf Ludwig Helfferischen und seiner Frau Muter Margrethen de Edelsshein seligen zu Erb worden, sampt der Schuld und Zinß, so ime von Römischer kayserlicher Mayestett zu Ergezlichait seins Hern Vatters seligen laidiger Entleibung uff dem Fürstenthum Wirtemberg versprochen und verschriben worden, welches bey Herzog Ott Hainrichen Pfalzgraven bey Rhein, Herczogen inn nidern und obern Bayern umm 4800 fl. angelegt und mit 240 fl. järlichen Zinß biß daher verpensionirt ist worden. Und geben im wolermeldte Brueder Graf Sebastian und Graf Ulrich 4800 fl. an guter, grober Müntz Landswehrung darfür hinauß. Darumm er sie auch wie billich quittiert und fertigt und siglet neben im der wolgeborne Herr Georg de Brimeu, Herr zu Quirieu, geborner Graf zu Megen, mehrgemeldter Graf Maximiliani Vetter, nämlich seiner Stiefschwester Frau Barbarae von Hillen Sohn. Wo aber Graf Maximilian Canonicatus oder andere Prebenda gehabt, auch wann er gestorben, das ist mir ohnbewüßt.« Das ist sehr auffallend, da Graf Maximilian ein höheres Alter erreichte. Denn im Jahre 1555 war, da er beim Tode des Vaters 1525 2 Jahre alt war[3]), 32 Jahre alt. Margarethe v. Edelsheim hatte der Ermordung ihres Gatten beiwohnen müssen. Jäcklin Rohrbach legte den Koller und die damastene Schauppen des Grafen sich selbst an, trat damit vor die unglückliche Gräfin und sprach: Frau, wie gefall' ich euch jetzt in der damastenen Schauppe? Die Gräfin vergieng vor Schrecken und Betrübniß, als sie den Mörder ihres trauten Herrn in dessen Waffenkleidung vor sich sah. Rohe, raubgierige Haende nahmen der Gräfin ihr Geschmeide und ihre Kleider und zerfetzten ihr noch den Rock, den sie am Leib hatte. Hierauf setzte man sie auf einen Mistwagen mit ihrem Kinde und ihrem Frauenzimmer und schickte sie nach Heilbronn. Spottend riefen sie zu ihr hinauf: »in einem goldenen Wagen bist du nach Weinsberg eingefahren; in

[3]) Dillenius Chronik von Weinsberg meldet S. 112: da (als Graf Ludw. Helfferich und die andern Gefangenen am 16. April 1525 zum Jagen durch die Spieße verdammt wurden) kam die Gräfin v. Helfenstein, welche gefangen von der Burg herabgeführt worden war. Sie trug ihr 2jähriges Söhnchen auf den Armen; ihr Frauenzimmer folgte ihr. Sie warf sich vor Jäcklin (Rohrbach, Hauptmann der Bauern) auf die Kniee, hielt ihnen ihr Kind entgegen und bat flehentlich, dem Kleinen den Vater, ihr den Gatten zu lassen. Aber alle Macht ihrer Thränen, ihrer Schönheit, ihres Unglück rührten die Harten nicht. Sie stießen die jammernd zu ihren Füßen liegende Kaisertochter zurück und Einer stach »das kleine Herrlein« auf ihrem Arm auf die Brust.

einem Mistwagen faehrst du hinaus«. Sie aber dachte der eben verflossenen Leidenswoche des Herrn und sprach: »ich habe viele Sünden. Christus mein Herr ist auch am Palmtag unter dem Jubel des Volks eingezogen und darauf hat er Spott und Kreuz leiden müssen, nicht um seiner, sondern um anderer Sünden willen; der tröste mich«. So fuhr die edle Dulderin von dannen, ihr verwundetes Kind in den Armen, das noch in spaeteren Jahren die Narbe behielt; und sie that ein Gelübde, wenn Gott diesem ihrem Sohne aufhelfe, so wolle sie ihn Gott opfern und er müsse geistlich werden[4]). Ihre weitern Schicksale wurden schon erwähnt. Sie starb zu Lüttich. Bekanntlich war ihre Halbschwester Erzherzogin Margarethe Statthalterin der Niederlande bis 1530 gewesen. Aus Marg. v. Edelsheim, verm. I. mit Joh. v. Hillen, II. mit Graf Ludw. Helferich v. Helfenstein, hat man früher irrig 2 Personen gemacht, eine Marthe, Gattin des Grafen Ludw. v. Helfenstein und eine Margarethe, Gattin des Freiherrn Franz v. Hitlery, so Sleidanus, liber IV, p. 45; Gebhardi, geneal. Gesch. d. erbl. Reichsstände, Halle 1779, II, S. 333.

Nachrichten über Margarethas ersten Gatten Johann v. Hillen (Hylle) und dessen Nachkommen, sowie über ihren Sohn zweiter Ehe, Graf Maximilian v. Helfenstein, sind erwünscht.

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1606 und 1783 beim k. k. Hofmarschall'schen Gerichte publicierten, derzeit im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten adeliger oder als adelig gehaltener Personen.

(Fortsetzung.)

Gratian v. Johann Ludwig. Kinder Johann Georg, Ludwig, Elisabeth und Johanna. Test. p. a. 1740.

du Threhet Jéan, kaiserl. Ingenieur. Bruder Heinrich. Test. p. a. 1740.

Sellie v. M. Magdalena, geb. Eslinger. Gatte Anton de Sellie. Test. p. a. 1740.

Hilleprand v. Kaspar, Official der niederländischen Kanzlei. Stieftochter Anna Maria. Test. p. a. 1740.

Minelli M. Lukretia, geb. Ricci. Sohn Johann Karl Minelli. Schwiegertochter Josefa, geb. Mayrin. Test. p. a. 1740.

Kollenburg v. Josef, kaiserl. Unter-Stabelmeister. Testamentserbin Eleonora v. Rödderslhal, geb. v. Gussman. Test. p. a. 1741.

Forchant v., geb. v. Wenighofer Anna Barbara. Gatte Max v. F. Schwestern Eva Katharina Pomalin, früher verwitwete Henglin, Anna Klara Neubauer und M. Anna v. Purgh, sämmtlich geb. v. W. Bruder Franz Josef v. W. Test. p. a. 1741.

Mecklenburg v. Elisabeth, geb. v. Oberlin. Bruder Josef v. O. Test. p. a. 1741.

Sautersheimb v. Wolfgang Adam. Geschwister M. Eleonora, verehel. v. Liebenstein, und Michael v. S., Hofkriegs-Secretär. Test. p. a. 1741.

Bayerhuber v. Hueb Johann Christof, Hofkammerrath. Test. p. a. 1741.

Khistlerin v., geb. v. Guerrin Anna Franziska. Gatte Franz Josef v. K. Test. p. a. 1741.

---

[4]) Gabelkover, Handschr.; Kerler, Gesch. d. Grafen v. Helfenstein, S. 134; Dillenius, Chronik von Weinsberg, S. 113—114; Henne, histoire du règne de Charles V en Belg. 4, 80; Ch. F. v. Staelin wirtemb. Geschichte IV, 286.

Geisslitzer v. Wittwang Franz Ferdinand, Hofkammerrath. Nicht genannte Geschwister. Test. p. a. 1741.

Schutzbrett v. Schutzwehr Philipp. Brüder Ernst Norbert und P. Marian, Prämonstratenser in Strahow. Test. p. a. 1741.

Echeveria v. Emanuel. Schwester Franziska de Gutierez. Test. p. a. 1741.

Dobelhof v. M. Theresia, geb. Dürin. Gatte und 4 Kinder. Vettern Johann Georg und Franz Georg Dürr. Test. p. a. 1731.

Oggertschnig v. Anna Kath., Wittib. Kinder Josef v. O., Secretär des Oberst-Jägermeisteramtes, und Anna Kath., verehel. Wibmer. Test. p. a. 1741.

Hohenried v. M. Barbara, Wittib. Schwiegertochter Elisabeth und 3 Enkeln. Test. p. a. 1741.

Pozzo auf Hartenegg Edler Herr v., Hofkriegsrath. Schwester M. Barbara, in zweiter Ehe mit dem Hofkriegsrath v. Tiell verehelicht, aus welcher Ehe der Feldkriegs-Commissär Johann Leopold v. Tiell, verehelicht mit M. Josefa Freiin v. Koch, stammt. Test. p. a. 1741.

Petschy v. Karl Anton, kaiserl. Kammerdiener. Kinder M. Elisabeth, M. Anna, Elisabeth und Vincenzia. Test. p. a. 1742.

Sehr v. Brandenegg Christian Martin, der Erzherzogin M. Theresia Kammer-Zahlmeister. Gattin M. Elisabeth, geb. Netti. Vetter Anton Hillebrand, Mahler in Fulda. Test. p. a. 1742.

Krückhel v. Franz Josef, der Kaiserin Amalia Kammerdiener. Gattin M. Elisabeth, geb. Winckler v. Streitfort. Kinder Rudolf und M. Theresia. Test. p. a. 1742.

Albrecht v. Anna Kath., geb. Deichgruberin. Gatte Konrad v. A. Test. p. a. 1742.

Rösgen v. Floss Ernst Dominik Franz. Schwester Margaretha, verw. v. Baert. Test. p. a. 1743.

Werdenburg v. Ch. Gattin und Kinder, worunter Leopold. Test. p. a. 1742.

Lydl v. Schwanau Anna Rosina. Bruder Mathias L. v. Sch., Hofkriegsrath. Test. p. a. 1742.

Lewenegg Edle v. Anna Maria, Wittib, geb. Leopoldin. Töchter Maria Luzia, Gattin des Johann Anton Baron Widman, und Maria Anna, Gattin des Leopold v. Waldner. Geistliche Söhne P. Josef und P. Franz, beide Jesuiten. Weltlicher Sohn Johann Ferdinand. Gestorbener Sohn Mathias Ignatz, welcher Kinder hinterließ. Alle geb. v. L. Test. p. a. 1742.

Gudenus Freiherr Jakob Christof. Schwester verehel. Gräfin Überacker. Bruder Anton Franz, churmainzischer geheimer Rath und Resident. Gestorbener Bruder Philipp, churmainzischer Resident (dessen Söhne Johann Bapt. und Franz). Test. p. a. 1742.

Pettenegg Edle v., geb. v. Klerff, M. Elisabeth. Gatte Johann Anton v. P., kaiserl. Hofkammerrath. 7 nicht genannte Kinder. Test. p. a. 1743.

Launer v. German Martin, Hofsecretär. Geschwister Franz Mathias, Franz Ludwig, M. Franziska, M. Elisabeth und M. Therese L. Erbe ist Franz Josef, ältester Sohn des Bruders Franz Mathias. Test. p. a. 1743.

Becker v. Philipp Christof, Kammer-Medailleur. Töchter M. Anna, M. Franziska und M. Theresia. Test. p. a. 1743.

Gallenberg Gräfin M. Josefa, geb. Gräfin Sinzendorf. Test. p. a. 1743.

Griener v. Georg Franz, Hofkammer-Kanzelist. Gestorbene Stieftochter ist die Gattin des Reichs-Hofagenten Christof Frankh. Test. p. a. 1743.

Stiegenbock v. Liebenstein Johann Peter, Hofbuchhalterei-Raithrath. Gattin Eleonora, geb. v. Sautersheim. Bruder Franz Anton St. v. L., Artillerie-Hauptmann. Stieftöchter Katharina und Theresia, beide geb. La Bruna. Test. p. a. 1743.

Hallenfeld v., geb. v. Zello, erzherzogl. Kammerfrau. Maimb Fräuln M. Anna v. Gabriel. Test. p. a. 1743.

(Fortsetzung folgt.)

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redacteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 938.

Das Officiers-Corps des k. u. k. 7. Dragoner-Regimentes Herzog von Lothringen sucht die Porträts der ehemaligen Inhaber dieses Regimentes, Johann Andreas Grafen Hamilton (gest. 1738) und Anton Johann Nepomuk Grafen Hamilton (gest. 1776). Es werden Mittheilungen darüber erbeten, wer die Erben der genannten beiden Grafen waren und wohin man sich behufs Erlangung von Porträts derselben zu wenden hätte.

Anfrage 939.

Gesucht werden Nachrichten über den Adel und das Wappen der Familie Waldfortner.

Anfrage 940.

Erbeten werden Nachrichten jeder Art über Vertemata, Wertemann, in Böhmen ansässig; über Pauli de Poty, Besitzer der Herrschaften Mratín und Ilsitza in Böhmen, und über Bartholomeo Paravicini, Leibarzt des Erzherzogs Mathias, gest. 1599.

Anfrage 941.

Um das Jahr 1830 lebte in Sambor (diöcesis Przemysl) in Galizien Antonius Lassowski, Bergwerkingenieur; derselbe war mit Marianna Franziska Weimar (oder Wimmer), Tochter des Konrad W., verehelicht. Es wird höflichst um folgende Mittheilungen gebeten:

1. Wie hießen die Eltern des Antonius L. und wo lebten dieselben? Wo ist Antonius geboren?

2. Welche Nachkommen hatte Antonius L.? Einer seiner Söhne war angeblich Sigismund, welcher im k. u. k. Infanterie-Regimente Erzherzog Stephan diente. Derselbe soll als Hauptmann um das Jahr 1868 gestorben sein. War er verheiratet und wie hieß seine Ehefrau? Katte er Kinder; wo leben diese?

3. Ist diese Familie identisch mit den Laszowski (Laschowski) de Lašan?

Auch alle übrigen Mittheilungen über diese Familie sind sehr willkommen.

Anfrage 942.

1. Sind betreffs des Kärntner Barockmalers Josef Ferdinand Fromiller (geb. 1693, gest. 1760 in Klagenfurt) verwandtschaftliche Beziehungen mit den Familien v. Fromiller oder Freih. v. Fromiller (Frohmüller) nachzuweisen?

2. Genealogische Daten über den Bozener Patrizier Franz Anton Bock (auch Pock, v. Pock und v. Bock), welcher in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Bozen einen schwunghaften Leinenhandel betrieb und der Stadt ein Wohlthäter war, werden gesucht.

3. Ist es war, dass das gegenwärtige Palais des Fürsten Campofranco in Bozen in früheren Zeiten im Besitze der Familie v. Tschiderer war? Wenn nicht, welches Haus in Bozen war Eigenthum und Wohnsitz der Tschiderer?

Anfrage 943.

Ist in Böhmen mit dem Titel eines »liber baro« ausschließlich ein Stand verbunden gewesen oder konnte dieser Titel auch von jenen geführt werden, welchen das Recht der freien Gerichtsbarkeit auf ihrem Gutsbesitze zustand?

Anfrage 944.

1. Wer waren die Eltern des Mathias Ernst Spindler von und zu Hoffegg (Raitmarschall in Niederösterreich anno 1671) und wer war seine Gemahlin?

2. Maria Franziska Gräfin v. Unverzagt, eine Tochter des Joh. Ferdinand Josef (gest. 1735) und der M. Anna Gräfin v. Kuefstein, war in erster Ehe mit einem Grafen .... Füeger vermählt. Wie hieß der letztere mit dem Vornamen und wer waren seine Eltern?

Der Vorgenannten zweiter Gemahl, Julius Freih. v. Mac Elligott (Mac Ellicott), soll kais. General gewesen sein? Um nähere Daten über ihn und seine Familie wird gebeten.

Anfrage 945.

Welche muthmaßlich böhmische oder mährische Familie führt folgendes Wappen: Querbalken mit zwei Lilien belegt; oben wachsen aus dem Balken drei gestielte Rosen. Der Schild (in einen Silberlöffel graviert) ist oben von den Anfangsbuchstaben »W. A.«, unten von der Jahreszahl »1612.« begleitet.

Antwort.

Zur Anfrage 933.

Ein Zusammenhang der badischen Familie Troll mit der schwedischen Adelsfamilie Trolle (nicht v. Troll) ist sehr unwahrscheinlich.

Erstens führen die Trolle ein von dem der Troll gänzlich verschiedenes Wappen, nämlich einen kopflosen, rothen, den Kopf in der linken Hand haltenden Kobold (Trold) in Silber.

Zweitens stand das Trolle-Geschlecht im 17. Jahrhundert so hoch, dass an die Theilnahme eines Mitgliedes desselben als Feldscher im Heere des Schwedenkönigs Gustav Adolph überhaupt nicht zu denken wäre. In der im »Danmarks Adels-Aarbog für 1891« genau festgestellten Trolle-Stammtafel ist jedenfalls kein »Feldscher« zu finden. Etatsrath *Hiort-Lorenzen.*

Zur Anfrage 934.

Über Aigner v. Zellhausen sind Nachrichten im Innsbrucker Statthalterei-Archiv und jedenfalls auch im Innsbrucker Pfarrarchiv vorhanden. Prof. Dr. *M. Mayr*, Archivdirector.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
Verantwortl. Redacteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8.

Buchdruckerei von Carl Gerold's Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im Vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 257. Wien, Mai 1902. V. Bd., Nr. 17.

Mittheilungen der Gesellschaft.

Bei der am 9. April l. J. abgehaltenen Monatsversammlung hielt Herr Dr. Heinrich Gustav Thierl den angekündigten Vortrag »Zur vergleichenden Symbolik der Abzeichen alter Ritterorden«.

Der Vortragende, welcher seine Ausführungen als einen — keineswegs erschöpfenden — Beitrag zur Behandlung dieses wenig gepflegten Theilgebietes der historischen Hilfswissenschaften charakterisierte, knüpfte zunächst an die zwischen den mittelalterlichen Ritterorden und der Heraldik bestehenden Verbindungsmomente an und besprach als solches hauptsächlich das Ritterthum, dessen socialgeschichtliche, heraldische und genealogische Bedeutung er skizzierte. Die Entwicklung des Ahnennachweises, der Einfluss des Ritterthums überhaupt und der Ritterorden im besonderen auf die reiche Entfaltung des Wappenwesens fanden hiebei Erörterung.

Die drei Gruppen der Ritterorden im weiteren Sinne des Wortes, die sogenannten geistlichen Ritterorden, die höfischen Ritterorden und die Verdienstorden wurden in Hinsicht auf ihre Ziele, ihre äußeren Merkmale und ihre zeitliche Folge einander entgegengehalten; die geistlichen Ritterorden stellen die Blüte des ritterlichen Ordenswesens dar, die höfischen Ritterorden bedeuten dessen Verfall; die Verdienstorden sind ein neuartiges Gebilde, welches die grundlegenden Gesichtspunkte des ritterlichen Ordenswesens vermissen lässt und auch die Äußerlichkeiten desselben in willkürlicher, praktischen Tendenzen Rechnung tragender Weise modificiert hat. Die Verdienstorden fallen daher naturgemäß außerhalb des Rahmens des Vortrages, der über den Schluss des Mittelalters nicht hinausgreift. Im Anschlusse an die Vergleichung der genannten drei Gruppen wurde der Ritterbünde des 14. und 15. Jahrhunders als politischer, Standesinteressen dienender Verbände mit ordensähnlichen Abzeichen gedacht.

Unter den Abzeichen aller Ritterorden steht das auch als Wappenbild hochbedeutsame Kreuz an erster Stelle. Die classischen, d. i. die geistlichen Ritterorden, verdanken größtentheils der religiösen, bezw. religiös-caritativen Bewegung der Kreuzzugsepoche ihre Entstehung; für die Ziele dieser Bewegung gab es kein besseres Symbol als das Wahrzeichen des Christenthums. Von den Kreuzformen gelangten zur Besprechung: 1. das einfache, platte, rothe Kreuz, »Georgskreuz« (Templer-

Orden, O. von Montesa, Christus-O., österr. O. von St. Georg in Kärnten, engl. Hosenband-O., bayr. St. Georgs-O.); 2. das Lilienkreuz (Constantinischer St. Georgs-O., O. von Aviz, O. von Calatrava, O. von Alcantara, span. u. portug. St. Jakobs-O., O. Jesu u. d. h. Dominicus, O. d. h. Maria vom Rosenkranze); 3. das achtspitzige Malteser-Kreuz; 4. das einfache schwarze Deutsch-Ordens-Kreuz; 5. das Doppel- oder Patriarchal-Kreuz (lotharingisches Kreuz) (O. d. h. Geistes in Saxia, engl. h. Grab-O., schwed. Seraphinen-O., St. Gereons-O.); 6. das Kleeblatt-Kreuz (savoy. St. Mauritius-O.); 7. das Anker-Kreuz (aragon. Salvator-O.); 7. das T-Kreuz (O. d. h. Antonius in Äthiopien); 8. das Schuppen-Kreuz (kastil. Fischschuppen-O.); 9. das Andreas- oder burgundische Kreuz (schott. Distel-O., O. d. burg. Kreuzes); 10. das Danebrog-Kreuz; 11. das Jerusalemer Kreuz (paläst. h. Grab-O.); 12. das Kreuz mit dem rothen Stern; 13. das Kreuz mit 2 (4) Sternen (O. d. h. Maria gloriosa, fratres gaudentes).

Als andere Abzeichen mit religiöser Symbolik wurden beschrieben: 1. das Bild des Erlösers (arag. Salvator-O.); 2. die Taube, als Symbol d. h. Geistes (O. d. h. Remigius von Reims, sicil. O. d. h. Geistes zum gerechten Verlangen, franz. h. Geist-O., kastil. O. d. Taube, engl. O. d. Taube u. d. Vernunft); 3. das Gotteslamm, als Symbol des Opfers Christi (franz. u. engl. O. d. Passion Christi, schwed. O. v. Lamm Gottes); 4. die Monstranze und das Blutgefäß Christi; 5. die feurige Zunge, gleichfalls ein Symbol d. h. Geistes (schwed. Brigitten-O.); 6. Engelsflügel (portug. O. v. Flügel St. Michaels), Engelsköpfe (schwed. Seraphinen-O.); 7. die Bilder der Heiligen; 8. specielle Abzeichen von Heiligen, z. B. das Rad der h. Katharina (Katharinen-O. v. Berge Sinai); 9. die Pilgrimsabzeichen (Muscheln b. span. St. Jakobs-O., b. holländ. St. Jakobs-O., b. französ. St. Michaels-O.; Gürtel, Stab und Glöcklein b. O. St. Antons im Hennegau).

Als ein Beispiel der Wahl von Wappen zu Ordensabzeichen führte der Vortragende den aragon. O. d. h. Maria de Mercede an.

Nach einem Excurse über den Reichthum an Phantasie, welcher bei Erkiesung anderer Abzeichen alter Ritterorden zur Geltung kam, wurden unter Anlehnung an heraldische Parallelismen die der Thierwelt und der Pflanzenwelt entlehnten, sowie die übrigen charakterischen Embleme berührt. Aus der Thierwelt ragen hervor: 1. der Adler (österr. Disciplinen-O. v. weißen Adler, österr. Adler-O. Albrechts V., poln. weißer Adler-O.); der Adler ist das Symbol der Erhabenheit, des Emporstrebens zur Tugend; 2. der Greif (neapol. Greifen-O.); 3. der Löwe, das Symbol des Muthes und der Tapferkeit (französ. Löwen-O., neapol. O. d. Löwin); 4. Hahn, Hund und Hirsch, Symbole der Wachsamkeit, Treue und Jägerlust; 5. der Bär, 6. der Schwan, das Symbol der Sitten- und Gesinnungsreinheit (Schwanen-O. in Cleve, bezw. Brabant, hohenzoll. Schwanen-O.); 7. das Hermelin, symbolische Bedeutung wie beim Schwane (neapol. und breton. Hermelin-O.); 8. die Bisam- oder Zibeth-Katze, das Symbol der Gewandtheit; 9. das Stachelschwein, das Symbol geschickter Abwehr gegen den Feind; 10. der weiße Elephant, das Symbol der Stärke und Reinheit (dän. Elephanten-O.); 11. das goldene Vlies (burgund. O. v. g. V.), unter näherer Erörterung der verschiedenen symbolistischen Deutungen dieses Abzeichens und Charakterisierung des mit dem Vlies in Verbindung stehenden Feuerzeuges als vorzüglichen Symbols militärischer Tugenden; 12. der Drache, das Symbol des Unglaubens (O. vom umgestürzten Drachen Kaiser Siegmunds).

Der Pflanzenwelt sind u. a. entnommen: 1. die Lilie, das Symbol der Reinheit und Mäßigung; 2. die Distel, das Symbol strafender Abwehr (schott. und

franz. Distel-O.); 3. die Ginsterblume, 4. die Kornähre, 5. der Hopfen, 6. die Eiche.

Aus dem Kreise sonstiger Embleme machte der Vortragende viele namhaft und besprach eingehender: 1. die Liebesknoten, Liebesseile, Symbole unlöslicher, auf Anhänglichkeit gegründeter Verbindung (savoy. Annunciaten-O., neapol. Knoten-O., engl. Hosenband-O.); 2. das Schwert, das Symbol der Wehrfähigkeit (livländ. O. der Schwertträger, O. Jesu Christi von Dobrin, cypr. O. des Schweigens, portug. Thurm- und Schwert-O.); 3. das Hosenband, dessen mehrdeutige Symbolik geschildert wurde (engl. Hosenband-O.). Als Curiosum wurde der österr. O. vom Zopfe oder von der Locke angeführt, nachdem auch dem engl. Bath-O. einige Worte in symbolistischer Hinsicht gewidmet worden waren.

Zum Schlusse beschäftigte sich der Vortragende mit der einschlägigen Fachliteratur und regte die Ausnützung der Quellen in einem modern wissenschaftlichen Sinne an. Reicher Beifall lohnte die interessanten Ausführungen des Herrn Vortragenden, welcher die Ergebnisse seiner einschlägigen Studien zum Gegenstande einer ausführlichen Abhandlung in unserem Jahrbuche machen wird.

Der Bibliothek wurden die nachstehend verzeichneten Werke zugewendet:

249. (IV. E. 2.) Hiort-Lorenzen H. R. og Thiset A.: Danmarks Adels-Aarbog. Kjøbenhaven, 1902. 8°. Geschenk der Herren Herausgeber.

2257. (IV. C. 7.) Festi Cesare Conte de: Briciole Lodroniane e Castrobarcensi (S.-A.). Trento, 1901. 8°. Geschenk des Herrn Verfassers.

2258. (X. A.) Nasturel P. V.: Medaliile şi decoraţiunile române. Bucuresci, 1901. 8°. Geschenk des Herrn Verfassers.

2259. (IV. C. 2.) Schmid v. Schmidsfelden Walter: Gedenkbuch der Familie Schmid v. Schmidsfelden. Wien, 1902. 8°. Geschenk des Herrn Verfassers.

2260. (IV. C. 7.) Nowack A.: Die Reichsgrafen Colonna, Freih. v. Fels, auf Tost und Groß-Strehlitz bis 1695. (Enthalten im Jahresberichte des kgl. Gymnasiums zu Neustadt, Oberschlesien. Schuljahr 1901/02.) 4°. Geschenk des Herrn Verfassers.

2261. (IV. B. 1.) Roller Dr. Otto Konrad: Ahnentafeln der letzten regierenden Markgrafen von Baden-Baden und Baden-Durlach. Herausgegeben von dem großherzoglich badischen General-Landesarchiv. Heidelberg, 1902. 8°. Mit 1 Tafelband. 4°. Geschenke des Verlegers Herrn Carl Winter.

2262. (III. A. 1. a.) Knötel Dr. Paul: Bürgerliche Heraldik. Tarnowitz, O.-S. 1902, 8°. Geschenk des Verlegers Herrn A. Kothe.

829. (III. B. 2. a.) Siebmachers J. Wappenbuch. Kirnbauer v. Erzstätt Johann Evang., Niederösterreichischer Adel. Band IV, 4; Heft 2. Nürnberg, 1902. 4°. Geschenk des Herrn Verfassers.

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1606 und 1783 beim k. k. Hofmarschall'schen Gerichte publicierten, derzeit im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten adeliger oder als adelig gehaltener Personen.

(Fortsetzung.)

Milldorf Edler v. Johann Benedikt, Hofsecretär und Hofbuchhalterei-Raithrath. Gattin Eva Maria geb. v. Puechenegg. Schwester Elisabeth, Witwe des Generals v. Hanko. Test. p. a. 1743.

Roth v. Rothenfels Eva Ludovika Konstanzia, geb. v. Platzer. Eltern Georg Christof v. Pl. und Anna Dorothea, geb. Maus. Test. p. a. 1743.

de Halloy Andreas Josef, Secretär und Staatsconcipist. Test. p. a. 1744.

Szadecky v. M. Anna, geb. Gundian. Gatte Nikolaus v. Sz. Test. p. a. 1744.

Fetzer Edle v. M. Rosina, geb. v. Popowitsch. Test. p. a. 1744.

Weber v. Wertenau Maria, geb. Poldin. Gatte August Friedrich W. v. W. Test. p. a. 1744.

Wibmer v. Franz Xav., Hofkriegsrath. Gattin Anna Katharina, geb. v. Oggertschnigg. Kinder Josef, Anton und Anna Maria. Schwestern die Frauen Dullersperg, Gabler und Jodoci. Test. p. a. 1744.

Ticin v. Lerchenstein Christian, Reichsherold. Gattin Anna Cäcilia, geb. Müllerin. Schwestern Anna und Dorothea. Test. p. a. 1745.

Dollenberg v. Appollonia Franziska. Kinder Esther und Franz X., beide v. D. Enkelin Josefa v. Porenstein. Test. p. a. 1745.

de Pozzi Elisabeth, Wittib. Jüngerer Sohn Ignatz. Test. p. a. 1745.

Greneteau v. Weidenfeld Leopold Sebastian, kais. Kammerdiener. Gattin Anna Therese, geb. Lautherin. Test. p. a. 1746.

Gollhofer Edle v. Elisabeth. Söhne Tobias Josef, Maximilian, ein Geistlicher, und Karl, sämmtlich v. G. Test. p. a. 1746.

Philippy Gräfin M. Rebekka, Wittib, geb. Gräfin Mallentein. Bruderstöchter Elisabeth und Rebekka Gräfinnen Mallentein. Test. p. a. 1746.

de Manquenet Johann Bapt., kaiserl. Rittmeister. Test. p. a. 1746.

Samson v. Kordula, geb. Frech v. Ehrimfeld. Gatte Bernard Laurenz v. S. Test. p. a. 1746.

Hammer v. M. Josefa, Wittib. Söhne P. Hartmann, Profess in Göttweih; Johann, Weltpriester; M. Eva Sidonia, verehel. Schmid; M. Theresia und Josefa Elisabeth, sämmtlich geb. H. Test. p. a. 1747.

Wirtz v. Johann Franz. Gattin M. Therese, geb. v. Chastelaine. Test. p. a. 1747.

Lachemayr v. Ehrenheimb Ferdinand Benedikt, Hofkammerrath. Maimb Eleonora v. Schullern (Sohn Johann v. Sch.). Gestorbener Bruder Franz Dominik v. L. (Töchter Frau v. Rothenberg und M. Franziska Kurtner.) Gestorbener Vetter Franz Anton Lachemayr, oberösterr. Secretär (2 Söhne, 1 Tochter). Vetter Anton Adam Lachemayr. Licentiat beider Rechte. Schwager Hofkammerrath Schullern v. Schrattenhofen. Geistliche Verwandte M. Theresia Lachemayr, Priorin in Ulm, und Euphemia Lachemayr, Professin in Teglhaufen. Test. p. a. 1747.

de Lara Therese, geb. Gonzales de Espada. Test. p. a. 1747.

Gollhofer v. Katharina. Gatte Tobias Josef Edler v. G., kaiserl. Kammerfourier. Söhnl Peter. Test. p. a. 1747.

Thau v. Anna Elisabeth, geb. Peblin. Stiefsohn Lorenz Franz v. Thau, Hauptmann. Test. p. a. 1747.

Jochamburg v. M. Josefa. Gatte Johann Ignatz v. J. Kind Ignatz. Test. p. a. 1747.

Lachawiz v. Polixena, geb. v. Quarient und Rall. Söhne Georg Christof und Georg Friedrich v. L. Tochter M. Klara, verehel. Arbesser. Test. p. a. 1748.

Knichen v. Freckleben Freiherr Arnold Josef, Hofrath. Test. p. a. 1748.

Hohenholz v. Nikolaus Sebastian, kaiserl. Resident in St. Petersburg. Gattin Eleonora, geb. v. Müllau. Vetter Cajetan Claa. Test. p. a. 1748.

de Caradea Peter Silvester, Hofbefreiter Bildhauer. Töchter M. Sofia, verehel. Polhaimin und M. Susanna Theresia, verehel. Hillebrandin. Vetter Peter Caradea. Test. p. a. 1748.

Kaimb v. Johann Jakob, Hofkammerrath und Archivsecretär. Gattin Anna Maria, geb. v. Goor. Tochter M. Cäcilia, verehel. v. Gahr. Bruder Johann Jakob v. K. Test. p. a. 1748.

Seldern Freiherr Josef, Gattin M. Ernestina, geb. v. Albrechtsburg. Test. p. a. 1748.

Petrzik v. Branna M. Secunda. Gatte Christian Josef P. v. B. Test. p. a. 1748.

Rauchmüller v. Ehrenstein M. Anna, Wittib. Kinder Gervasius und M. Victoria, beide R. v. E. Test. p. a. 1748.

Leeber v. Johann Leopold. Kinder Karl und Eleonora. Brudersohn Maximilian v. L. in Salzburg. Test. p. a. 1748.

Seldern Freiherr Josef. Gattin M. Franziska, geb. Götzin. Test. p. a. 1748.

Klenek v. Fräuln Charlotte. Vetter Ernst August v. Klenek, Kämmerer. Test. p. a. 1748.

Lydl v. Schwanau Mathäus, Hofkriegsrath. Test. p. a. 1748.

Eberhard v. Eberstein Franz Anton. Base Konstanzia v. Graser. Gattin Helena, geb. v. Böhmstetten. Vetter Franz v. Böhmstetten. Test. p. a. 1749.

Dirling v. M. Anna. Mutter jetzt verwitwete Gräfin Traun. Schwester Antonia, verehel. Freiin Harrucker. Test. p. a. 1748.

de Bruno Andrä. Gattin Eleonora. Sohn Josef. Test. p. a. 1749.

Ysendyk v. M. Anna, Wittib, geb. v. Hecking. Ehepakte mit Ludwig Kasimir Lanczinski v. Lanczyn vom Jahre 1740. publ. a. 1749.

Riccioni v. M. Antonia, geb. Gerardin. Vettern Johann Heinrich und Josef Gerardin, beide Dragoner-Hauptleute. Test. p. a. 1749.

Kiessling Edler v. Johann. Jüngste Schwester Dorothea, verehel. Hilbrand (Kind Theodor H.). Vetter Johann Sigmund v. Kiessling, fürstl. Löwenstein'scher Rath. Test. p. a. 1761.

Prokesh v. Georg. Gattin Franziska, geb. v. Ruprecht. Brüder, darunter Georg in Wischau.

Rascher v. Weyeregg Sofia, Wittib, kaiserl. Kammerdienerin. Testamentserben Hofkriegssecretär Johann Franz Ingram v. Liebenrein und Anna v. Tieffenbach, geb. Ingram v. Liebenrein. Test. p. a. 1763.

Zehner v. Thalhofen Antonia, geb. v. Wagenheim. Vetter Karl Edler v. Bendel, Hof-Agent. Test. p. a. 1763.

Wagner Ernst Emanuel, Sohn des Feldkriegs-Commissärs Gottfried Wagner. Ehepakte mit Johanna Theresia de Martini. Vom Jahre 1710 publ. a. 1763.

Lutter v. Anton Ferdinand. Tochter ist mit Obersten Freiherrn v. Rasp verehelicht. Gestorbener Bruder Felix L., Kürassier-Rittmeister. Test. p. a. 1763.

Wagenhofen v. Ernst Emanuel. Derselbe erwähnt des erzbischöflichen Salzburgschen Bereiters Augustin Amadei und dessen Gattin Elisabeth, geb. Rainerin. Test. p. a. 1763.

Felicetti v. Liebenfels Franz Anton, Hofkriegs-Taxamts-Gegenhändler. Gattin Barbara, geb. Schmid. Test. p. a. 1764.

Wagenhofen v. Johanna Theresia, geb. v. Martini. Verwandte Gottlieb v. Wagenhofen, erzbischöflicher Salzburg'scher Oberbereiter (Sohn Wenzl v. W., dessen Töchter Therese und Barbara), und Amand v. Wagenhofen, kaiserl. Hauptmann. Test. p. a. 1763.

Hefenstockh v. M. Elisabeth, der Kaiserin Amalia Kammerdienerin. Vetter Franz Anton Hefenstockh, Regierungs-Kanzelist. Test. p. a. 1764.

Monti de Baillou Margaretha. Kinder Antonia, Marianna, Josef und Ludwig de Baillou. Test. p. a. 1764.

Werneking Johann Paul. Ehepakte mit Eleonora Simbrich vom Jahre 1746. Publ. a. 1764.

Philippi v. Ludmilla. Gatte Kapitänlieutenant Philippi. Test. p. a. 1764.

Piringer Edler v. Wartenberg Bartholomä. Söhne Franz, Josef und Fortunat. Test. p. a. 1764.

Streitfort v. Eleonora. Vater Nikolaus v. St. Bruder Josef. Test. p. a. 1764.

Mohr v. Leopold Christian, Hofkammer-Registrator. Gattin Anna Theresia, geb. Weber. Test. p. a. 1764.

Luxenstein v. Theresia. Kind Theresia v. L. Test. p. a. 1765.

(Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Wappen- und Handbuch des landgesessenen Adels in Schlesien von A. Freih. v. Krane, gezeichnet von Ad. M. Hildebrandt. Druck und Verlag von C. A. Starke, kgl. Hoflieferant, Görlitz. Gr.-4⁰. 6 Lieferungen à Mk. 10.

Das in erfreulicher Weise mehr und mehr sich steigernde Interesse für Familiengeschichte und Heraldik veranlasst auch eine vielseitigere Verwendung der Wappen und heraldischen Figuren, und Künstler wie Kunst-Gewerbetreibende der Neuzeit haben eingesehen, dass die Heraldik ihnen, wie im farbenfreudigen Mittelalter, eine Fülle von Motiven bietet.

Allerdings fehlt es in diesen Kreisen noch vielfach an der nöthigen Kenntnis der Wappen selbst, ja auch die wappenführenden Familien sind nicht selten im Zweifel über Form und Farbe ihrer Schild- und Helmfiguren. Es kann daher nur mit Freude begrüßt werden, wenn vor allem die Wappen einzelner Landestheile und Provinzen gesondert bearbeitet werden, um so dem Mangel an guten Vorlagen abzuhelfen. So besitzen wir z. B. aus älterer Zeit das Schlesische Wappenbuch von Dorst, aus neuerer Zeit u. a. das Wappenbuch der Provinz Westphalen von M. v. Spiessen. Ersteres, welches um die Mitte des 19. Jahrhunderts erschien, ist ein sehr brauchbares vortreffliches Werk, wenn auch die Zeichnungen oft zu wünschen übrig lassen; indessen ist es hinsichtlich des Inhaltes sehr veraltet und außerdem seit Jahren so vollständig vergriffen, dass nur noch höchst selten ein antiquarisches Exemplar zu hohem Preise zu haben ist. Gerade in Schlesien aber, welches sich durch einen an Alter und Besitz hervorragenden Adel auszeichnet, wurde der Wunsch nach einem brauchbaren Wappenbuch häufig laut. Nunmehr liegt die erste Lieferung eines solchen vor und dürfen wir sagen, dass dasselbe allen billigerweise an ein solches Handbuch zu stellenden Anforderungen durchaus genügt. Es zeichnet sich vor dem alten Dorst'schen Buche dadurch vortheilhaft aus, dass es nicht ein bloßes »Bilderbuch« ist, sondern zugleich eine genaue Übersicht über den Besitzstand der einzelnen Geschlechter und dessen Erwerb bringt, ferner historische Angaben über Alter und Herkunft der Familien etc.

Eine Prüfung des Textes ergibt, dass der Herr Verfasser — der sich seit vielen Jahren mit der Adelsgeschichte Schlesiens beschäftigt — keine Mühe gescheut hat, um zuverlässige, quellenmäßige Grundlage für seine Arbeit zu erhalten. Auch dem Mangel, dass das Werk nur den gegenwärtig landgesessenen Adel enthält, beabsichtigt der Herausgeber später in einem zweiten Theile abzuhelfen. Dies wird jedoch nur dann möglich sein, wenn der Absatz des ersten Theiles ein genügender ist. Schon aus diesem Grunde möchten wir die Anschaffung des Werkes sowohl den darin behandelten Adelsfamilien, als auch den Künstlern und Kunsthandwerkern dringend empfehlen. Letztere finden in den von der Hofkunstanstalt C. A. Starke in prachtvollem Farbendruck vervielfältigten stilgerechten Zeichnungen von Prof. Ad. M. Hildebrandt die besten Vorlagen für heraldische Arbeiten jeder Art. *v. O.*

„Bürgerliche Heraldik" von Dr. Paul Knötel. Mit 17 Abbildungen. Tarnowitz, 1902.

Das kleine, gut geschriebene Büchlein stellt sich die Aufgabe, der Kunst auf heraldischem Gebiete gegenüber bisheriger Formlosigkeit oder unkünstlerischem Bureaukratismus mehr und mehr zur Geltung zu verhelfen. »Schmuck des täglichen Lebens durch die Kunst« ist der Mahnruf, der aus jedem Abschnitte dem Leser entgegenklingt und ihm zeigt, welch künstlerischer und geschichtlicher Reichthum durch die Vernachlässigung der Heraldik abseits vom Wege liegen bleibt und für den flutenden Strom der großen Menge, aber auch für manchen Empfänglichen und Feinfühligen aus Unkenntnis verloren geht.

Nach einer allgemeinen Einleitung über Heraldik, die unseres Erachtens etwas zu fragmentarisch ausgefallen ist, zumal sich die Arbeit in erster Linie an den Nichtfachmann wendet, werden in sechs Abschnitten Städte- und Gemeinde-, Innungs-, Vereins- und Familienwappen, sowie Kirchensiegel besprochen. Auf eine kurze geschichtliche Darlegung über Entstehen, Form und Vorkommen dieser Wappenbilder folgen zweckmäßige Rathschläge über correcte Stilisierung und künstlerischen Ansprüchen gemäße Composition von öffentlichen und Privatwappen. Dort, wo der Autor wappenrechtliche Fragen berührt, wird man ihm nicht immer beipflichten können, so z. B. hin-

sichtlich der These, dass nach geltendem deutschen Rechte jeder Bürgerliche ein Wappen ohneweiters annehmen und führen dürfe. Gerade in diesem Punkte sind Hauptmanns Ausführungen vom geschichtlichen und dogmatischen Standpunkte aus schwer zu entkräften. Die Wärme des Tones und die maßvolle Haltung des Autors erfreuen aber auch dann, wenn im Gegenstande Meinungsverschiedenheit herrscht.

Vollen Beifall wird der kräftige Vorstoß gegen die Ausbeutung der Unkenntnis des Publicums durch gewisse »heraldische Institute« finden, welche gegen ein mäßiges Entgelt jedermann mit »heraldisch richtigen«, »nach vorzüglichen Quellen« construierten Wappen auszustatten versprechen. Bedauerlicherweise hat der Verfasser einer täglich an Bedeutung gewinnenden Form moderner Wappenführung, nämlich der Wappenmarke als Warenbezeichnung, keinen Raum in seinen Ausführungen gegönnt, wiewohl gerade auf diesem Gebiete leicht der Beweis erbracht werden kann, dass »die Heraldik nichts Todtes ist« und auch hier viel gegen Stil und guten Geschmack gesündigt wird.

Im Interesse der Kunstgewerbe, welchen mit dem Aufblühen des Interesses an heraldischen Fragen im großen Publicum eine lang erwünschte Gelegenheit zu reicher Bethätigung gegeben wäre, ist dem Büchlein weite Verbreitung und verständnisvolle Aufnahme zu erwünschen.

Dr. *v. Bauer.*

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redacteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage **946**.

Nicolaus I. Leysz bekam vom römischen Könige Ferdinand ein Wappen ddo. Breslau 30. April 1546 für seine dem Kaiser Carl V. geleisteten Dienste in den Feldzügen gegen den König von Frankreich.

Wäre es möglich, zu erfahren, ob derselbe aus den Niederlanden stammte und mit dem Jesuitenpater Lessius (Leys), geboren zu Antwerpen 1554, verwandt war?

Weiters ob noch Mitglieder der Familie Leyß oder Leys in Belgien oder in den Niederlanden existieren.

Der Enkel des Erstgenannten, Nikolaus III. v. Leyß, bekam im Adelsdiplome vom 20. August 1613 die Erlaubnis, sich von seinem »innehabenden adeligen Süz Paschbach« zu schreiben und zu nennen.

Anfrage **947**.

Sebastian Eissner erhielt mit Diplom vom 7. Mai 1688 den Adel mit dem Prädicate v. Eisenstein. In diesem Diplome wird erwähnt, dass er als Jüngling im 30jährigen Kriege von den schwedischen Truppen aus Reutlingen (1633?) geraubt wurde, dass seine Familie dort sehr angesehen war, dass aber die Adelsdocumente verloren gegangen sind und dass er berechtigt sei, den Adel auf vier Ahnen väterlicher- und mütterlicherseits zurückzudatieren.

Am 4. April 1691 wurde Sebastian v. Eisenstain in den Ritterstand erhoben.

Es wäre höchst erwünscht, über die Familie der Eissner aus Württemberg, sowie über die Familienverhältnisse des Sebastian, speciell seine Heirat, seine Kinder, seinen Aufenthaltsort in Österreich und endlich auch über seine Geburt und seinen Tod aufklärende Daten zu erhalten.

Anfrage **948**.

Von einer Familie Stifft (Stammbaum bis 1550 zurückreichend) in Nassau-Dillenburg wanderte ein Mitglied um 1630 aus; von diesem sollen die späteren Freih. v. Stifft abstammen. Andreas Josef Stifft, k. k. Leibarzt, geb. 30. Dec. 1760 zu Röschitz in Niederösterreich, nobilitiert 27. Oct. 1813, gest. 16. Juni 1836 zu Schönbrunn bei Wien. Ist etwas über die Vorfahren dieses Andreas Josef bekannt? Existiert eine Stammtafel seiner Familie?

Antworten.

Zur Anfrage **940**.

v. Verdemon.

4 Brüder Verdemon (Werdeman, Werteman).

- Paul, 1636 k. Hofhändler in Prag, gest. vor 1645. Gemahlin Na.
  - Anna Cäcilia, 1645 auf Kunčice, gest. 1661. Gem. Joh. Picinoni 1673.
- Joh. Bapt., 1623—1625 auf Dušniky, Kaufmann in (Kleinseite) Prag, gest. nach 1636. Gem. Barbara Florian, 1661 auf Kunčice, gest. nach 1673.
  - Franz Ignaz, 1661 minderjährig.
- Georg, gebürtig aus Plüersch, 1626 Kaufmann, gest. 1636. Gemahlin Lucrecia Pestaluz.
  - Johann, 1645 auf Kunčice.
  - Georg, 1645 auf Kunčice.
  - Paul, get. 15. August 1628 in d. Teynk. in Prag.
  - Anna Maria. Gem. N. Camell.
    - Franz Ferdinand Camell, k. Appellat.-Rath.
- Gaudenz, 1627 Kaufmann, gest. vor 1639. Gemahlin Na.
  - Bernhard, 1639. (?)

vielleicht identisch?

Lorenz Verdemon. Gemahlin Susanna.

- Anna, get. 15. Dec. 1636 bei St. Thomas, Kleinseite, Prag.
- Magdalena, getauft 7. März 1638 bei St. Wenzel, Kleinseite, Prag.

1673 N. Freiherr v. Verdemon. Gem. Anna Kathar. Theresia Bucelini.

Zur Anfrage 940 (Fortsetzung).

Paravicini de Poli.

Johann Jacob Paravicini, 1650 auf Sluhy, 1663—1672 Kaufmann auf der Kleinseite, Prag.

Gemahlin Maria Anna de Pauli v. Poli, gest. 28. März 1673.

- Helena, getauft 22. Mai 1663 bei St. Wenzel, Kleinseite, Prag.
- Anna Eufemia, get. 10. Sept. 1664 bei St. Wenzel.
- Johann Dominik, get. 22. Jan. 1666 bei St. Wenzel
- Johann Stefan, get. 26. Dec. 1667 bei St. Wenzel.
- Franz, getauft 28. März 1672 bei St. Wenzel.

Johann Paul Paravicini de Poli, 1700 kgl. Oberjägermeister in Prag.

Gemahlin Anna Katharina Walter, geb. ca. 1672, verm. 17. Nov. 1697 bei St. Thomas, Kleinseite, Prag, gest. 18. Januar 1746 bei St. Thomas

Martin Johann Josef, getauft 10. November 1700 bei St. Veit in Prag, Archivar des erzbischöflichen Consistoriums in Prag.

Gemahlin Ludmilla Pauer, geb. ca. 1704, gest. 23. März 1758 bei St. Thomas.

- Anna Ludmilla Genofeva, get. 4. Januar 1737 bei St. Thomas, verm. 25. Januar 1768 bei St. Thomas. Gem. Johann Peter Wagener.
- Franz Mathias, get. 24. Februar 1738 bei St. Thomas.
- Wenzel Franz, get. 29. Dec. 1739 bei St. Thomas, gest. 6. Nov. 1741 bei St. Thomas.
- Anna Katharina, get. 24. Nov. 1741 bei St. Thomas, † 29. Nov. 1741 bei St. Thomas.

Pauli de Poli.

Johann Dominik de Pauli v. Poli, gest. vor 1650.
Gem. Helena, gest. 31. Aug. 1639 bei St. Jakob in Prag.

- M. Anna, gest. 28. März 1673. Gemahl Johann Jakob Paravicini.
- Margaretha, gest. 16. Dec. 1639 bei St. Jakob.

Bartholomäus de Paul v. Poli, k. Rath, Böhm. Incolat 17. Juli 1830.

Johann Emmerich de Pauli, gest. 19. Mai 1726 bei St. Martin, Prag.

Peter Fer. de Pauli, gest. 12. März 1784, begraben bei den Augustinern in Wittingau.

Heinrich de Pauli
Gemahlin Maria Anna.

- Elisabeth Magdalena, getauft 9. Nov. 1765 bei St. Stefan in Prag.

Cajetan de Pauli
Gemahlin Anna

- Josef Clemens, get. 23. Nov. 1774 bei St. Stefan in Prag.

Anna de Pauli, geb. ca. 1766, gest. 1. Mai 1790 bei Maria-Schnee, Prag.

Frln. Josefa v. Paulus, geb. ca. 1735, gest. 6. März 1800 b. d. Kreuzherren, Prag.

Die Matrik Tabor enthält verschiedene Daten, welche die Familie Tonjou de Pauli et Solio betreffen.

Br. Dobřensky.

Zur selben Anfrage.

Über die böhmischen Werdemann (Werteman) liegen die aus dem Prager Statthalterei-Archiv geschöpften Nachrichten bei mir, da ich die Correspondenz des österreichischen Residenten Mathias Werdemann in Paris (1624—1629) bearbeite.
Prof. *M. Mayer*, Statthalterei-Archiv Innsbruck.

Zur Anfrage 942.

Es sind keine Beziehungen der Malerfamilie Fromiller mit dem Freiherrn v. Frohmüller nachzuweisen. Vgl. Carinthia I, 1897, S. 145—148.
Landesarchivar *A. v. Jaksch.*

Zur Anfrage 944.

Wie aus Vergleichung der Stellen im Jahrbuch des »Adler« 1900, Spindler v. Hofegg, S. 264, 268, hervorgeht, war die Gemahlin des Mathias Ernst Spindler von und zu Hofegg Sofie Elisabeth v. Hennion, die nach S. 151 a. a. O. eine Tochter des Ferdinand v. Hennion und der Benigna Peuger war. Dr. *Krause.*

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
Verantwortl. Redacteur: *Dr. J. B. Witting*. Wien, I., Rathhausstraße 8.
Buchdruckerei von Carl Gerold's Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im Vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 258. Wien, Juni 1902. V. Bd., Nr. 18.

Mittheilungen der Gesellschaft.

Die p. t. Mitglieder werden auf die Bestimmung der Bibliotheksordnung aufmerksam gemacht, wonach die Bibliothek vom 1. Juni bis 30. September geschlossen ist, weshalb während dieser Ferialzeit auch eine Entlehnung von Büchern nicht stattfinden kann.

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1606 und 1783 beim k. k. Hofmarschall'schen Gerichte publicierten, derzeit im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten adeliger oder als adelig gehaltener Personen.

(Fortsetzung.)

de Lille Josef Karl, Kameral-Archivregistrator. Gattin Josefa, geb. Erb. 5 Kinder. Test. p. a. 1765.

Leeber v. Karl Josef, Hofkammer-Praktikant. Schwester Eleonora v. L., verehel. v. Mayerberg. Vetter Maximilian v. Leeber. Test. p. a. 1765.

Wolfscron Edle v. M. Elisabeth, geb. Fischerin. Gatte Josef Edler v. W. Töchter. Test. p. a. 1765.

Freundt v. Weyenberg Katharina, geb. Achtsnit. Gatte Martin F. v. W. Hof-Medikus. Test. p. a. 1765.

Luzan Graf Johann Emanuel, geheimer Rath, Kämmerer, Feldzeugmeister und Oberst über ein Regiment zu Fuß. Muhme Fräuln Emanuela Gräfin Luzan. Gattin Emerentia, geb. Ottislavin v. Koppenitz. Nichte Gräfin Petazzi, geb. Gräfin Luzan. Testaments-Erbin Anna Gräfin Guicciardi, geb. Gräfin Luzan. Test. p. a. 1765.

Widman Freiin M. Anna, Wittib, geb. v. Lewenegg. Söhne Johann Wenzl, Leopold, Oberst und Generaladjudant, und Josef, sämmtlich Freiherren v. W. Test. p. a. 1766.

Zeni v. Franziska. Tochter Karoline, verehel. Froschauer. Test. p. a. 1766.

Mohr v. Maria Theresia, geb. Webersing. Kinder Franz v. M., Hofbanko-Raithofficier, und Anna Theresia, verehel. v. Ehrenstein. Test. p. a. 1766.

Wagner v., geb. Bezelin M. Anna. Gatte Johann Bapt. W., Hofrath. Kinder M. Anna und Franz Xav. Vincenz Johann. Test. p. a. 1766.

Dallar v. Johann Friedrich, Hofrath der Kaiserin Elisabeth und Hofkriegssecretär. Gattin Anna Dorothea, geb. Frech v. Ehrinfeld. Test. p. a. 1766.

Kannegiesser Freiherr Hermann, Herr auf Daleschitz. Gattin M. Anna, geb. v. Rota. Tochter Katharina. Test. p. a. 1766.

Pontin Gräfin M. Josefa, Wittib, geb. Truckmüller v. Muhlburg. Testaments-Erbe Herr v. Lumago. Test. p. a. 1766.

Zuckmäntl v. Claudia, geb. v. Mottman. Schnur Angelika v. Zuckmäntl, geb. Auin. Sohn P. Antonius Zuckmäntl, Jesuit. Gestorbener Bruder Franz v. Mottman (Gattin Theresia, Kinder Elisabeth, Theresia und Antonia v. M.). Test. p. a. 1766.

Hammer v. Fräuln M. Theresia. Schwester Josefa v. H. Test. p. a. 1766.

Wassener Freiherr Ignatz Johann. Schwesterstochter M. Anna v. Schönberg, geb. v. Lizelhofen. Test. p. a. 1767.

Puchberg v. M. Magdalena, Wittib, geb. v. Fenner. Töchter Rosina und M. Magdalena, verehel. v. Hugenstein. Test. p. a. 1767.

Bomal v. M. Christina, geb. de Lelle. Gatte Franz v. B. Test. p. a. 1767.

Breiner Gräfin M. Josefa, geb. Gräfin Stahrenberg. Kinder aus ihrer 1. Ehe sind Gundakar Graf und M. Theresia Gräfin Herberstein, Kinder aus ihrer 2. Ehe Karl, Franz Xav., Anton und Sigmund Grafen Breiner. Test. p. a. 1767.

Echeveria Baronesse Marianna. Töchter Marianna, verehel. Kienmayr, und Josefa, verehel. v. Lewenegg. Test. p. a. 1767.

Kaschnitz v. Weinberg Johann Josef, Münzbuchhalterei-Ingrossist. Mutter Anna Elisabeth, geb. Schickmayr. Test. p. a. 1767.

Kempfen Freiherr Ignatz Dismas, k. k. Hofrath. Tochter M. Theresia, verehel. mit Ludwig Edlen v. Rödersthall. Legate an die hinterbliebenen v. Eder'schen Töchter M. Anna, verwittwete v. Orenghi, und Eleonora Gräfin Waffenberg. Test. p. a. 1768.

Perez de Segura Josef. Mutter M. Theresia, geb. Wibmer. Test. p. a. 1768.

Baumeister Edler v. Ferdinand. Gattin Johanna Theresia, geb. Stausch. Sohn Josef. Test. p. a. 1768.

Cothman Freiherr Anton. Schwestern M., verehel. v. Steurer, und Franziska v. Paldaccy. Test. p. a. 1768.

Tiell v. M. Josefa, geb. v. Koch. Töchter N., Klosterfrau, und Franziska v. Kraus, geb. T. Test. p. a. 1768.

Ehrenthall Reichsritter Johann Karl, Obristhof-Gerichtsrath. Brüder Bernhard und Friedrich v. E. Schwester Elisabeth Freiin v. Waffenberg, geb. v. E. Test. p. a. 1768.

Lamine Philipp, Hofrath. Ehepakte mit Marie Lambertine de Frenai. Publ. a. 1768.

Aichwalter, verehel. v. Sartory, Theresia. Gatte Adam v. S. Test. p. a. 1768.

Majo v. Kasimir, aus Neapel gebürtig, Schlosshauptmann in Laxenburg. Gattin M. Josefa, geb. Frech v. Ehrimfeld. Test. p. a. 1768.

Standler Johann Nep., Hofrath der Hofkammer. Vetter Philipp Standler. Test. p. a. 1769.

Pichler v., geb. Schmuderin. Schwägerinnen Frau Katharina v. Pichler und Kammerfrau Gabriele v. Pichler. Gestorbener Bruder geheimer Zahlmeister Ignatz v. P. (Kinder Gabriele, verehel. v. Wasserreich, Barbara, kaiserl.

Kammerdienerin, und Antonia.) Gestorbener Bruder Regimentsrath Gottlieb v. P. (Kinder verehel. Frau v. Domoslau und Marianna.) Vettern und Erben Josef v. P., Hofsecretär, und Christoph v. P., Regierungsrath. Test. p. a. 1769.

Neymayr v. Mathias. Töchter Maximiliana, verehel. Sauboin, und M. Theresia. Test. p. a. 1769.

Gerstenbrand v. Johann Georg, Hofkammer-Concipist. Ehepakte mit Jungfrau M. Theresia v. Ghelen. Brautmutter Anna Franziska v. Ghelen, geb. Lener v. Waltperg. Test. p. a. 1769.

de Franze M. Franziska, Wittib, geb. v. Smittmer. Brüder Franz Michael und Michael Jakob v. Smittmer. Enkelin M. Katharina Freiin v. Kannegiesser. Test. p. a. 1769.

Kaschnitz v. Weinberg Anna Elisabeth, Wittib, geb. Schickmayr. Schwägerin Johanna K. v. W. Schwestern Anna Magdalena, verehel. Schwingerschuh, und Antonia Schickmayr. Kinder Ferdinand, Anton, Ignatz, Cäcilia, verehel. v. Scharf, und Xaveria, sämmtlich geb. K. v. W. Test. p. a. 1769.

Schlick Gräfin Eleonora, geb. Gräfin Trautmanstorf. Kinder Leopold, M. Anna, verehel. Freiin v. Hager, Franziska und Wilhelmine. Test. p. a. 1769.

Löwenwolde Graf Friedrich Kasimir aus dem Hause Mala und Nordhofen, geheimer und Hofkriegsrath, Kämmerer und General der Cavallerie. Testaments-Erbe Christian Friedrich v. Nordhofen aus dem Hause Mala. Bruder des Testators ist Gustav Reinhold v. Löwenwolde. Test. p. a. 1769.

Baadenthall v. M. Antonia, früher verwittwete Wagner. Gatte Josef Alexander v. B., Bankodeputations-Hofrath. Test. p. a. 1769.

Grueber v. Josef, Hofkriegssecretär. Gattin Rosalia, geb. v. Fischerberg. Schwager Johann Bapt. v. Bolza, kaiserl. Rath und Hoftaxator. Test. p. a. 1770.

Münsterfeld v. M. Barbara, geb. Sacherin. Gestorbene Tochter Theresia, verehel. Rämigin. Geistlicher Sohn Franz. Weltliche Kinder Rosalia, verehel. Gurtner, Bernhard, Johanna und Johann Georg. Test. p. a. 1770.

Mac-Kheogh a Killearny Dionisius, Hofarzt in Schönbrunn. Gestorbener Bruder Eugen (dessen Kinder Dionisius, Johann und Anna). Test. p. a. 1770.

Schlick Graf Leopold, geheimer Rath, Kämmerer und Hofbanko-Deputations-Vicepräsident. Gattin Antonia, geb. Gräfin Frankenberg. Sohn Josef. 3 Töchter. Test. p. a. 1770.

Korzensky v. Tereschau Graf Rudolf. Gattin M. Anna, geb. Gräfin Falkenhayn. Vetter Franz Wenzl Graf K. v. T. Test. p. a. 1770.

Gaun v. Polixena. Gatte nicht genannt. Test. p. a. 1770.

Germain Philibert, Hofrath und Haubtmann in Schlosshof. Ehepakte vom Jahre 1759 mit Elisabeth v. Henriquez. Brautmutter Therese v. Henriquez. Publ. a. 1770.

Joachim v. Joachimburg, früher Wittwe nach dem Hofrath und geheimen Zahlmeister Karl Edlen v. Dier, jetzt Gattin des Obrist-Hofquartiermeisters Franz Anton J. v. J. Vetter Josef v. Dier, Rittmeister (dessen Sohn Karl). Test. p. a. 1770.

Schmalz v. Anna Rosina, geb. v. Friderici. Gestorbene Schwester M. Klara Reumann, geb. v. F. Gestorbener Bruder Franz Raimund v. F. (Sohn Gregor.) Gestorbener Bruder Wolf v. F. Test. p. a. 1770.

Zamburda v. M. Magdalena. Töchter Barbara, verwittwete v. Wissner, M. Anna, verehel. Biringer, M. Klara, verehel. v. Hentl, und M. Isabella. Test. p. a. 1770.

Prüeschenk v. Lindenhof Philipp Benitius. Gattin Josefa, geb. v. Schmikel. Test. p. a. 1771.

Liebenstein v. M. Sibilla, Hofkammer-Concipistenswittwe. Tochter Johanna, verehel. Wissmüller. Test. p. a. 1771.

Kannegiesser Freiin M. Anna, geb. v. Rotta. Eine Tochter. Bruder Dominik v. Rotta, Hauptmann. Test. p. a. 1771.

Winkler v. Streitfort Josef, Hofkanzlei-Taxatorsadjunct. Gattin Therese. Test. p. a. 1771.

Gaun v. Löwengang Johanna, geb. v. Weiss. Gatte Anton G. v. L. Test. p. a. 1771.

Brunswick v., geb. Adelfy, Anna Maria. Gatte Anton v. B., ungarischer Hofrath. Test. p. a. 1771.

Goteschnigg v. Domoslau Joh. Nep. Gattin Franziska, geb. v. Pichler. Test. p. a. 1771.

(Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Ahnentafeln der letzten regierenden Markgrafen von Baden-Baden und Baden-Durlach. Herausgegeben von dem Großherzogl. Badischen General-Landesarchiv, bearbeitet von Dr. phil. Otto Konrad Roller. Heidelberg, 1902, Carl Winters Universitäts Buchhandlung.

Durch die Veranstaltung dieser für den Genealogen hochinteressanten Publication hat sich der Director des genannten Archivs Herr Geheimrath Dr. v. Weech nicht nur um die Specialgeschichte des Badischen Regentenhauses, sondern um die genealogische Wissenschaft überhaupt ein neues hohes Verdienst erworben. In Dr. Roller begrüßen wir einen jugendlichen Gelehrten, welcher die ihm gestellte Aufgabe mit ebensoviel Fleiß als Geschick gelöst hat.

Die Arbeit zerfällt in einen Tafelband (4°) und einen Textband (8°). Der Tafelband bringt auf Tafel 1 die 16 Ahnen der Brüder Bernhard und Ernst, Begründer der beiden Badischen Linien, dann auf Tafel 2 und 3 die 64 Ahnen der Brüder Ludwig Georg Simpert und August Georg Simpert, der letzten Markgrafen aus der älteren Bernhardinischen (Baden-Badischen) Linie, endlich auf Tafel 4 bis 12 die 256 Ahnen Carl Friedrichs, des letzten reichsständischen Markgrafen der Ernestinischen (Baden-Durlachischen) Linie und ersten souveränen Großherzogs von Baden.

Bei jeder in den Ahnentafeln vorkommenden Persönlichkeit sind Vor- und Zunamen, Ort, Jahr und Tag der Geburt, des Ablebens, sowie der Vermählung nach den besten Quellen so genau und vollständig als möglich angegeben.

Der Textband (CCXIV und 155 Seiten) enthält im Vorworte die Entstehungsgeschichte des Werkes und die Angabe der benützten öffentlichen Archive, sowie die Namen mehrerer Gelehrten, welche die Arbeit gefördert haben. In der darauf folgenden Einleitung werden zunächst Anleitungen über die Einrichtung der gebrachten Ahnentafeln gegeben und die benützten Quellen gewürdigt; von besonderem Interesse ist dabei ein Excurs über das Wesen der Eheabreden (Heiratsverträge). Es folgen allgemeine Bemerkungen über »Ahnenverluste« überhaupt und wird, um der Erforschung der in diesem »Ahnenverluste« liegenden Probleme Material zu liefern, auf den nächsten Blättern die Ahnentafel des Großherzogs Carl Friedrich soweit zurückgeführt, als die Ahnentafel der Markgrafen Bernhard und Ernst bereits im Tafelbande geführt worden ist, d. h. bis zur XIII. Reihe der 8192 Ahnen, so dass im ganzen 16.382 Nummern als Summe aller 13 Reihen aufgeführt werden.

Das Problem, eine so ausgedehnte Ahnentafel darzustellen, hat der Verfasser in ganz neuer und äußerst sinnreicher Weise gelöst. Die Glieder je einer (agnatischen) Familie wurden nämlich aus der ganzen Ahnentafel zusammengesucht und in Stammbäumen vereinigt, behielten aber die ihnen in der Ahnentafel zukommenden Nummern, durch welche ihre Stellung in derselben genau bezeichnet wird. Um den Zusammenhang herzustellen, wurden jedesmal die Namen der Gemahlinnen beigefügt, ebenso fanden die Todesjahre Platz, um eine zeitliche Einreihung zu ermöglichen. Die auf die Namen folgenden römischen Ziffern geben die Ahnenreihe, d. h. den Grad der Verwandtschaft mit Carl Friedrich an, die arabischen Zahlen bezeichnen die Stellen, an welchen die betreffende Person in der Ahnentafel vorkommt, lassen also durch ihre Anzahl zugleich die Häufigkeit ihres Auftretens, d. h. ihren Antheil an den Ahnenverlusten aufs deutlichste erkennen, wofür uns die Zahlenmasse bei dem Hohenzollern Friedrich I. von Kur-Brandenburg ein auffälliges Beispiel bietet. In 433 solcher Stammbäume nach alphabetischer Reihenfolge werden nun auf diese Weise die Ahnen des Markgrafen Carl Friedrich von Baden-Durlach bis zur XIII. Reihe aufgeführt.

Zu diesen Stammbäumen erlauben wir uns die Bemerkung zu machen, dass bei den skandinavischen Geschlechtern, wie Banér, Bjelke, Brahe, Leijonhufvud, Moltke, dann bei italienischen Familien, wie Buzzacarini, Gonzaga, uns die Titulatur »Herren von« nicht am Platze scheint; sie wäre besser weggeblieben, wie dies z. B. ganz correcterweise bei den ostfriesischen Häuptlingsfamilien geschehen ist.

Wir werden der auf Seite XIX an alle Genealogen ergangenen Aufforderung wegen Mittheilung von Berichtigungen und Ergänzungen der Stammtafeln sehr gerne nachkommen; für diesmal müssen wir uns wegen Kürze der Zeit auf die nachstehenden Ergänzungen, wozu die Notizen uns eben zur Hand liegen, beschränken.

Der auf Seite XLVII genannte Sancho v. Castilien (Castella) Graf v. Albuquerque (geb. 1339, gest. 19. Mai 1374) war ein natürlicher Sohn des Königs Alphons XI. von Castilien und Leon und

der Doña Eleonora Nuñez de Guzman, somit ein Bruder des auf derselben Seite vorkommenden Königs Heinrich II. von Castilien; Sancho vermählte sich 1373 mit Doña Beatrix Infantin von Portugal (gest. 1374) und aus dieser Ehe stammte als einziges Kind Doña Eleonora Uraca v. Castilien, genannt »La rica hembra« Gräfin v. Albuquerque, geb. 1374, gest. 16. Dec. 1435, verm. 1393 mit Ferdinand I. König von Aragonien, gest. 2. April 1416.

Der Zwillingsbruder des genannten Königs Heinrich II. von Castilien: Friedrich, geb. 1332, gest. 29. Mai 1358, war mit Doña Eleonora de Angelo, sein Sohn Alphons Enriquez, erster Admirante von Castilien, geb. 1354, gest. 1429, mit Doña Johanna de Mendoza, gest. 1385. vermählt. Aus dieser Ehe stammte der Seite XLVIII (als nicht ermittelten Familiennamens) aufgeführte Friedrich Enriquez, zweiter Admirante von Castilien, erster Graf von Melgar, gest. 23. Dec. 1473, aus erster Ehe mit Doña Maria Anna de Córdova y Toledo Senhora de Casarubbios del Monte, Vater der Doña Johanna Enriquez, gest. 1468, verm. 1. Sept. 1444 mit Johann II. König von Aragonien und Navena.

Der Stammbaum Castro auf Seite XLVIII ist wie folgt zu ergänzen:

1. Don Pedro Alvares de Castro, Senhor de Cadaval. Gemahlin Dona Eleonora Tellez de Menezes. 2. Sohn Ferdinand v. Castro, Herr von Monsanto, Penalon und S. Laurenço de Bairo, gest. im April 1441. Zweite Gemahlin Doña Mencia (nicht Marie) de Sousa-Chichorro, Frau von Ançao. 3. Tochter Margaretha etc.

Für die Stammtafel Sousa (Seite CLXIII) ergibt sich folgende Abstammung:

Alphons III. König von Portugal (vgl. Seite XVI, Stammtafel der Capetinger), geb. 5. Mai 1210, gest. 16. Febr. 1279. Maitresse Magdalene Gil. Natürlicher Sohn Martin Alphons, geb. 1250, gest. nach 12. Nov. 1299. Gemahlin Agnes v. Sousa, Erbtochter des Laurenz Suarez v. Villadares zu Tangil und der Marie v. Sousa. Sohn Martin Alphons v. Sousa-Chichorro. Sohn Martin Alphons v. Sousa, zweiter Herr v. Mortagua. Gemahlin Stephanie Garcia. Sohn Alphons Vasquez v. Sousa. Gemahlin Eleonora v. Sousa, legitimierte Tochter des Lobo Diaz und der Catharina Tellez. Tochter Mencia v. Sousa. Gemahl Ferdinand v. Castro.

Den Stammbäumen lässt der Verfasser einen Rückblick auf die Einrichtung der Ahnentafel folgen und geht sodann zu einer Erörterung der Ergebnisse seiner Aufstellung über, weist nach, dass unter den Namen der Familien, aus welchen die Ahnen Carl Friedrichs entstammen, alle Länder Europas, alle in der Geschichte des Mittelalters zu Berühmtheit gelangten Namen vertreten sind, führt seine Betrachtung bis auf die den erlauchten Häusern der Hohenstaufen, Carolinger und Merowinger entsprossenen Ahnen des Badischen Hauses zurück und schließt endlich mit einer interessanten statistischen Vergleichung über Ahnenverluste und über die chronologischen Verschiebungen in den einzelnen Ahnenreihen ab.

In der darauf folgenden Paraphrase über die im Tafelbande vorkommenden Ahnentafeln bringt der Verfasser über jede einzelne dort vorkommende Persönlichkeit biographische Daten und erschöpfende Quellenangaben.

Ein sehr brauchbares Personen- und Ortsregister, Nachträge und Berichtigungen schließen die Arbeit ab, welche nicht nur dem Genealogen, sondern auch dem Historiker überhaupt reichhaltiges Material und vielfache Anregungen bietet, so dass wir die Erwerbung des Buches nicht nur den öffentlichen Bibliotheken, sondern auch jedem Geschichtsforscher auf das wärmste empfehlen können.

Wir können die Besprechung dieser Publication nur mit dem Wunsche schließen, es möge sich bald eine berufene Feder finden, welche, dem gegebenen vorzüglichen Beispiele folgend, die Ahnenreihen unseres erlauchten Kaiser- und Königshauses zum Gegenstande ähnlicher wissenschaftlicher Erörterung macht. Dr. *J. B. W.*

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redacteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 949.

Erbeten werden Nachrichten jeder Art über die Familie Ruttner v. Grünberg.

Anfrage 950.

Beiträge zur Geschichte und Genealogie des oberösterreichischen Adelsgeschlechtes v. Cronpichel sind sehr willkommen. Die bei Hoheneck, Siebmacher und Monatsblatt des »Adler«, IV. Band, enthaltenen Angaben sind bekannt.

Anfrage 951.

Es wird ersucht um Angabe, wessen Gattin die in den Registratursbüchern des k. k. Hofkammerarchivs in Wien unterm 15. Sept. 1629, 5. Febr. 1631, 7. Mai 1633, 11. Mai 1633 als Witwe erwähnte Hortensia Paravicini war und wer die unterm 9. Aug. 1633 erwähnten hinterlassenen Waisen waren. Siehe R. d'Elvert, »Beiträge zur Geschichte der böhmischen Länder etc.«, Bd. 3 und 4. Bekannt ist nachstehende Genealogie und frägt es sich, ob diese Hortensia damit in Zusammenhang zu bringen ist.

Fabricius Paravicini	Petronio Paravicini	Bartholomeo Paravicini, Leibarzt d. Erzh .Mathias. (x Hortensia ??)
Bartholomeo, Dr. med., gest. vor 1629. (x Hortensia ?) fehlen alle Details.	Prospero v. Paravicini, Herr auf Keltschan und Ziadowitz in Mähren. 1634 bis 1644 in der mähr. Landtafel.	Paravicino v. Paravicini, gibt an seine Brüder Keltsch u. Ziadowitz ab. 1644 nach Sondrio i. Italien.

Hortensia stellt Hofanforderungen und behandeln die vorstehend angeführten Acten dieselben.

Anfrage 952.

Gesucht werden Daten über (Maria) Susanna (Freiin) v. Maythini (Maitiny, Magthini, vielleicht Majthényi, Majtoni?), welche 1. 1764 (Heiratsconsens vom 8. Febr.) den Grafen Johann Franz Deym, damals Hauptmann im Drag.-Reg. Savoyen, bald darauf Bezirksadjunct des Bechiner Kreises und k. k. Kämmerer, heiratete, der von ihrem Vermögen am 22. Juni 1764 das Gut Pluhovy-Žďár, Bezirkshauptmannschaft Neuhaus, Böhmen, kaufte und ebenda am 25. Dec. 1771 starb; 2. in zweiter Ehe in Pluhovy-Žďár am 6. Juli 1772 den Ritter Ernst Moschlitz (Motschlitz) v. Moschelnitz auf Böhm.-Volešná, Bezirkshauptmannschaft Dačice, Mähren, ehelichte; 3. noch am 21. April 1808 bei der Taufe des Grafen Moriz Deym zu Prag, St. Trinitas, als Pathin erscheint.

Anfrage **953**.

Gesucht werden Geburts- und Trauungsdaten der ca. 1654 geborenen Barbara Francisca, Tochter des Grafen Johann Gregor v. Klenau auf Žinkovy, Bezirkshauptmannschaft Přestice, Böhmen, und der Maximiliana Maria geb. v. Klenau; sie war verm.: 1. mit Ritt. Ignaz Pikart v. Grünthal auf Letiny, Bezirkshauptmannschaft Přestice; 2. vermuthlich seit 1712 mit Wenzel Ignaz Grafen Deym, war seit 3. Mai 1736 Sternkreuzordensdame und starb 84jährig in Roth-Zahořj, Pfarre Chotoviny, Bezirkshauptmannschaft Tábor, Böhmen, am 2. März 1738.

Anfrage **954**.

Gesucht wird der Taufact der ca. 1685 geborenen (Maria) Theresia Eleonora v. Řičan, die 1. in Čižkov, Pfarre Neu-Cerekve, Bezirkshauptmannschaft Pilgram, Böhmen, am 23. April 1721 den (Freiherrn) Franz Ernst Tunkl v. Aschbrunn; 2. in Radměřice, Pfarre Jankov, Bezirkshauptmannschaft Sedlčany, Böhmen, am 14. März 1744 den Grafen Wenzel Ignaz Deym heiratete und in Věž, Pfarre Krásná hora, Bezirkshauptmannschaft Deutsch-Brod, Böhmen, am 8. Januar 1762 im Alter von 77 Jahren starb (die Sepultur bei St. Veit in Prag gibt 6. Januar 1762 als Todestag an).

Anfrage **955**.

Gesucht wird der Taufact der ca. 1751 geb. Maria, Tochter des Grafen Johann Barkóczy v. Szala, auf Tavarna, Varannó, Csicsva und Sztropkó, Com. Zemplín, sowie Pálócz, Com. Ungh, Ungarn, k. k. Gerichtsraths und Obergespans des Szabolcser Comitats, und der Juliana Gräfin Esterházy; sie heiratete in Pálócz am 29. Dec. 1776 den Grafen Casimir Deym und starb 60jährig in Wien, Pfarre Zu Unserer Lieben Frau bei den Schotten, am 29. Nov. 1811.

Anfrage **956**.

Gesucht wird der Taufact der ca. 1732 geborenen Maria Caroline Josepha, Tochter des Freiherrn Joh. Carl Soyer v. Brugsburg und Edling, k. k. Obersten, und der Angela Freyinn Forgách; sie heiratete in Chotoviny, Bezirkshauptmannschaft Tábor, Böhmen, am 23. Januar 1758 den Grafen Joseph Deym und starb 55jährig in Prag, Pfarre St. Stephan, am 15. März 1787.

Anfrage **957**.

Die Familie Marterer war nachweislich seit 1653 in Schlaggenwald ansässig und soll aus der Nürnberger Gegend stammen. Jegliche Nachricht über diese Familie, speciell aus der Zeit vor 1653, ist willkommen.

Anfrage **958**.

Nachrichten über die Familie Gaßmayr, deren Wappen und Nobilitierung werden erbeten.

Die Gaßmayr dürften eine Kärntner Familie sein, deren einzelne Sprossen nach Tirol kamen.

Bekannt sind nur: Christian Gaßmair 1600, dessen Wappen ohne Farbenangabe sich in der Pfaundler'schen Sammlung im Ferdinandeum zu Innsbruck befindet. Ferners Joseph Carl de Gaßmayr, Administrator bei dem Eisen-, Stahl- und Messinghandel in Möllbruck, Kärnten, gestorben am 31. Dec. 1752, vermählt mit Maria Elisabeth Mor v. Sunnegg und Morberg, geb. am 9. Juni 1691, gest. am 24. Nov. 1750. Schließlich Maria Agnes de Gaßmaier, gest. 1791, verm. mit Franz v. Aschauer zu Achenrain und Lichtenthurn, geb. 1705, gest. 1776.

Anfrage **959**.

Gesucht werden die Porträts der nachfolgenden ehemaligen Regiments-Inhaber des k. u. k. Inf.-Reg. Erzherzog Josef Nr. 37:

1784. De Vins Josef Freiherr, Feldzeugmeister, Großkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens.

1803. Auffenberg Franz Freiherr v., Feldmarschallieutenant.

1808. Auersperg Franz Graf, Feldmarschallieutenant, Ritter des Militär-Maria Theresien-Ordens.

1808. Weidenfeld Carl Philipp Freiherr v., Feldmarschallieutenant.

Es werden Mittheilungen erbeten, wohin man sich behufs Anfertigung von photographischen Copien der etwa vorhandenen Originalporträts zu wenden hätte.

Anfrage **960**.

Elias v. Garzarolli nebst seinen Neffen wurde am 28. Febr. 1659 in die Görzer Matrikel eingetragen.

Anton v. Garzarolli wurde im Jahre 1724 in den (wahrscheinlich Krainer) Adelstand erhoben.

Der genealogische Zusammenhang zwischen den zwei Genannten, und speciell die Namen der Ehegattin und der Kinder des letzteren werden gesucht.

Antworten.

Zur Anfrage **947**.

A. Ressel, Geschichte der Gemeinden Rückersdorf und Schönwald, erwähnt Seite 248/9 der Eisner v. Eisenstein. Zur Zeit des 30jährigen Krieges soll einer aus der Familie Bürgermeister von Reutlingen gewesen sein. Sebastian hat sich später, wenigstens zeitweise, in Böhmen aufgehalten, da bei Erwähnung der beiden Söhne Sebastian Jabob und Mathias Franz als Geburtsort der ersteren Turnau angegeben wird.

Dr. *Krause*.

Eingesendet.

Zur Geschichte der Badges. In dieser datenreichen Arbeit des »Jahrbuches« für 1902 fand ich einen Punkt, der mich als Botaniker und Freund der Heraldik zugleich besonders anregte. Es betrifft die Figur 63, Seite 92, welche der Verfasser Columbine-, also Täubchen-Blume nennt; auch in der Zeichnung wurde getrachtet, dem sprechenden Namen gerecht zu werden. Was mich dabei jedoch überraschte, war die Benennung in der Paranthese: »Täubchen im Nest«; so nennt man nämlich in Niederösterreich den Eisen- oder Sturmhut (Aconitum). Unter dem helmförmig gewölbten oberen Blütenblatt, der sogenannten Haube, befinden sich zwei Honigbehälter, die bei einem entsprechenden Drucke wie zwei Täubchen zum Vorschein kommen. Pokorny vergleicht sie mit Seepferdchen, was ich nicht für ganz glücklich erachte.

Während mir die vom Verfasser als Columbineblume (Akelei, Aquilegia) bezeichnete Pflanze unheraldisch anmuthet, erscheint der Eisenhut geradezu berufen, ein heraldisches Bild zu liefern, und so sind mir denn leise Zweifel aufgestiegen, ob hier nicht etwa eine Verwechslung vorliegt?

Josef Böck-Gnadenau.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
Verantwortl. Redacteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8.

Buchdruckerei von Carl Gerold's Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im Vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 259. Wien, Juli 1902. V. Bd., Nr. 19.

Mittheilungen der Gesellschaft.

Der Bibliothek wurden die nachstehend verzeichneten Werke zugewendet:

979. (X. B. 2.) Mitglieder-Verzeichnis des königlich Bayerischen Haus-Ritter-Ordens zum heiligen Georg nach dem Stande vom 24. April 1902. Verfasst von dem Ordens-Secretäre J. Otto Watzelberger. München. 8°.
Geschenk des hohen Ordens-Großkanzler-Amtes.

2135. (IX. A.) Kameníček František: Zemské sněmy a sjezdy moravské. Díl druhý. V Brně, 1902. 8°.
Geschenk des hohen Landesausschusses der Markgrafschaft Mähren.

2163. (XIII. A. 2. a.) Virchow Prof. Dr. R.: Porträt-, Münzen- und Grafs hellenistische Porträt-Gallerie. Berlin, 1902. (S.-A. aus »Verhandl. der Ethnogr. Ges.« 1901.) 8°. Geschenk des Herrn Verfassers.

2264. (III. A. 2.) Ströhl H. G.: Beiträge zur Geschichte der Badges. S.-A. »Adler« 1902. 8°.

2265. (III. C. 2.) Ströhl H. G.: Russisch-Europäische Wappenrolle. S.-A. »Adler«. 1902. 8°.

2266. (XI. B.) Doerr August v.: Auszug aus den Matrikeln der k. k. Hof- und Burgpfarre in Wien. S.-A. »Adler«. 1902. 8°.

2267. (IV. C. 8.) Wertner Dr. Moriz: Genealogische Forschungen. S.-A. »Adler«. 1902. 8°.

2268. (III. C. 5. a.) Dachenhausen Alexander Freih. v.: Die Wappen der Herren, Freiherren und Grafen v. Bothmer. München, 1901. 4°.
Geschenk des Herrn Verfassers.

2269. (IV. C. 2.) Pantz Dr. Anton v.: Über einige steirisch-kärntische Gewerkenfamilien. (S.-A.) »Carinthia« I. 1902. Klagenfurt. 8°.
Geschenk des Herrn Verfassers.

2270. (IV. C. 2.) Vivenot Annette v.: Geschichte der Familie v. Vivenot. Wien, 1902. 8°. Geschenk der Frau Verfasserin.

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1606 und 1783 beim k. k. Hofmarschall'schen Gerichte publicierten, derzeit im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten adeliger oder als adelig gehaltener Personen.

(Fortsetzung.)

Haugwitz Freiin Johanna Gabrielle, Wittib, geb. Freiin Blankowsky v. Daneschitz. Kinder Marianne, verehel. Freiin v. Schirnding; Franz, Kanonikus in Olmütz; Johann, Lieutenant; Wilhelm; Ludowika, verehel. Gräfin Frankenberg; Theresia und Antonia. Schwiegersohn Josef Graf Frankenberg. Enkelin Johanna Freiin v. Schirnding, deren Großmutter Maria Julianna Freiin Blankowsky v. D., geb. Freiin Skrbensky war. Test. p. a. 1771.

Simon v. M. Anna, geb. v. Chabot. Tochter M. Anna. Test. p. a. 1771.

Bock v. Grünwald ... Karl. Gattin Josefa, geb. Lankisch v. Hornig. Test. p. a. 1771.

Reutter v. Georg, k. k. Kapellmeister. Gattin Theresia. Schwester Karoline, verehel. v. Wurzer. Bruderstochter Johann Ebert, geb. R. Sohn P. Marian, Geistlicher. Test. p. a. 1772.

Nebel v. Türkheim M. Theresia, geb. La Motte. Kinder Ludwig, Hofkriegsrath; Karl, Oberstwachtmeister; Eleonora, verwittwete Freiin v. Pechman; Franziska, verehel. v. Seppenburg; Theresia und Maria. Test. p. a. 1772.

Dannhorn Leopold. Kinder aus seiner 1. Ehe Leopold Joachim, M. Anna, M. Elisabeth, M. Josefa, und aus seiner 2. Ehe Anton und Josef. Gattin Elisabeth. Test. p. a. 1772.

de Swieten Baron Gerard, kaiserl. Leibarzt. Gattin M. Lambertine Ter Beck van Coesfeld. Kinder Elisabeth Johanna, Gottfried Bernhart, Gisbert Heinrich und M. Theresia Franziska Josefa. Test. p. a. 1772.

Locella Freiin M. Theresia, Wittib, geb. v. Fellner. Tochter Charlotte Freiin v. Fellner, geb. Freiin v. L. Test. p. a. 1773.

Carrara M. Theresia, geb. Bonelli. Gatte Cajetan C., niederländischer Hofcassier. Test. p. a. 1773.

Grömling v. Regina. Schwestern M. Anna und Klara v. G. Test. p. a. 1773.

Öttl v. Franz, Truchsess und Regierungsrath. Gattin Isabella, geb. d'Allciati. Kinder. Test. p. a. 1773.

de Neny Baron Kornel. Ehepakte mit M. Elisabeth, geb. v. Lebzeltern. Publ. a. 1773.

Friedrich Edler v. Josef. Schwiegersohn Freih. v. Rottenberg. Test. p. a. 1773.

Eichenfeld v. Philipp. Bruder Anton v. E. Test. p. a. 1773.

Rausch v. Traubenberg Gallarin, Inspector. Kinder Karl Josef, Johann Bapt., Martin, Michael, M. Theresia und Anna Maria. Test. p. a. 1773.

Tallman Freiherr Leopold, Hofkriegsrath. Eine Gattin. Test. p. a. 1773.

Ertl v. Johann. Gattin M. Anna, geb. Omolain. Test. p. a. 1773.

Weirother Edle v. Marianne. 2 Söhne und 2 Töchter. Test. p. a. 1774.

Mez v. Anna Maria. Gatte Johann Josef v. M., herzogl. Lothring'scher Hofrath. Test. p. a. 1774.

Bendel Edler v. Karl, Hofagent. Gestorbener Bruder Max v. B., Kreishauptmann in Marburg. Schwestern Therese v. Hohenwart, Aloisia, Nonne, Karoline v. Apostel und Josefa v. Cerroni (deren Kinder Max und Kajetana C.), sämmtlich geb. v. B. Test. p. a. 1774.

Sans y Monrodon Graf Michael. Gattin Anna Paula, geb. Baronesse Fontanella. Test. p. a. 1775.

Bürkenfeld v. Josefa Rosalia, geb. v. Pollän. Gatte Georg Christoph v. B., Hofkammerrath. Tochter Eva Maria Edle v. Catharin, geb. v. Mayenthall. Test. p. a. 1774.

Lüerwaldt M. Clara, Wittwe. Söhne Johann Ferdinand, Johann Franz L. und Anton Thalhammer v. Reunach, Oberstlieutenant. Test. p. a. 1774.

Simon v., geb. v. Chabeau M. Anna, Wittib. Tochter Maria v. S. Schwägerinnen Frau v. Ganser und Frau v. Straube. Test. p. a. 1774.

Hölzl v. Paul, Hofrath. Sohn Josef. Mehrere Töchter. Test. p. a. 1774.

Malowez Freiin, geb. Freiin v. Salza Karoline. Sohn Wenzl Freiherr v. M. Test. p. a. 1774.

Krafftenburg Edler v. Johann Georg. Gattin M. Anna, geb. v. Löwen. Test. p. a. 1774.

Mico v. Elisabeth, geb. v. Popowitsch. Gatte Adam Freiherr v. Mico. Vetter Stefan v. Popowitsch. Test. p. a. 1774.

Lägler v. Leopold Philipp, Hofkammer-Buchhalter. Gattin M. Anna, verwittwete Hany, geb. Gruber. Kind Josef. Test. p. a. 1775.

Bachofen v. Echt Katharina. Kinder Balduin v. Marle, k. k. Hauptmann; Therese v. Fack und Josefa v. Saumil, beide letztere geb. B. v. E. Test. p. a. 1775.

Schleichart v. Wiesenthal Anton Philipp, k. k. Oberbereiter. Kinder aus seiner 1. Ehe Karl, Tribunalassessor, und Theresia, verehel. v. Koch; aus seiner 2. Ehe Franz Xav., Johann Nep., Josef, Antonia, Elisabeth und Josefa. Test. p. a. 1775.

Schwachheim Graf Josef. Gattin und Geschwister. Test. p. a. 1775.

Kobler v. Ehrensorg Theresia. Schwestern Theresia und M. Anna. Test. p. a. 1775.

Cronberg v. Joh. Bapt. Kinder M. Anna, verwittwete Frauenberg; Rosalia, verehelichte Kurz; Franz Anton und Johann Bapt. Test. p. a. 1774.

Bauman v. Eleonora, geb. Jaus. Vater Johann Viktor J. Gatte Josef Augustin v. B. Eine minderjährige Tochter. Test. p. a. 1775.

Tichtel v. Tutzingen Rudolf, Hofbuchhalterei-Officier. Söhne Michael Josef, Rudolf, Maximilian und Jakob. Test. p. a. 1775.

Laurant v. Hellenstein Johann Karl, Hofkriegs-Buchhalterei-Officier. Töchter aus seiner 1. Ehe Elisabeth Ludmilla und Franziska. Jetzige Gattin M. Theresia, geb. v. Thann. Test. p. a. 1776.

Cronn v. Elisabeth, vorhin verehel. Cellar v. Kellern, geb. Mechtl v. Engelsberg. Gestorbene Söhne Heinrich und Sigmund (des letzteren Kinder Kaspar, Leonhard, Anna Margaretha, Johanna Elisabeth und Judith) C. v. K. Gestorbener Bruder Bernard Mechtl v. E. (dessen Töchter M. Theresia, M. Antonia, M. Anna und M. Barbara). Legate an Therese, verwittwete Zantieri, und Katharina Mechtl v. E., beide geb. v. Khiebach. Test. p. a. 1776.

Koch v. Theresia, geb. Schleichart v. Wiesenthal. Kinder Theresia und Josef. Test. p. a. 1776.

Leeber v. M. Oliva. Tochter Eleonora v. Mayerberg, geb. v. L. Schwester de Moulin. Test. p. a. 1776.

Zalheimb v. Ernst, Hofkammer-Expeditor. Gattin M. Anna, geb. Fridelattin. Sohn Vincenz. Test. p. a. 1776.

d'Arailza M. Josefa, geb. v. Rodriquez. Gatte Peter d'A. Test. p. a. 1776.

Morveau v. Ludovika, geb. v. Greiffen. Gestorbener Gatte Klaudius Josef v. M. Test. p. a. 1776.

Hackher v., geb. Pruckhmayr M. Sabine. Gatte Anton Ferdinand v. H. Kinder M. Anna, Sabina, Josef Philipp, Franz, Joachim und Julianna. Test. p. a. 1776.

Ursini v., geb. Tassy, vorhin verwittwete Rezzani. Gatte Johann Bapt. v. U. Test. p. a. 1776.

Bössler v. Eichenfeld Michael Franz, Hofsecretär. Gattin Justina, geb. Gruber. Test. p. a. 1776.

Woller Edler v. Wollersfeld Jakob Josef. 2 Söhne. Test., p. a. 1777.

Lederer v. August Gottlob, Hofrath. Kinder Friedrich, M. Anna und Barbara. Schwager geheimer Rath Freiherr v. Binder. Vormund der Kinder Hofrath v. Lederer. Test. p. a. 1777.

Ebers v. Daniel, Hofrath. 3 verheirathete Schwestern. Test. p. a. 1777.

Bössler v. Eichenfeld Anton, Kabinetskanzlei-Taxator. Vetter Josef Bössler v. E., Kabinetsofficiant. Test. p. a. 1777.

Schwandner v. Josef. Tochter Katharina. Bruder Franz Borgias v. Sch. Schwester Viktoria, verehel. v. Hofmann. Test. p. a. 1777.

Cremerius v. Johann Heinrich, Hofagent. Schwägerin Katharina Brioska. Test. p. a. 1777.

Nesselrode Graf Franz, Probst zu Stuhlweißenburg. Bruder Wilhelm. 3 Schwestern. Test. p. a. 1777.

Gerstorf v. M. Anna. Kinder Gottlieb, Franz, Barbara und Theresia, sämmtlich v. G. Test. p. a. 1777.

Grospitsch Edler v. Josef, Hofkriegsagent. Gattin M. Anna, geb. Bibanka. Kinder Friedrich, Lieutenant; Elisabeth und Theresia. Test. p. a. 1777.

Kokorzowa Gräfin Sofia. Schwestern M. Anna, verwittwete Gräfin Vasquez, und Theresia. Test. p. a. 1777.

Gravogl v. Freyenstauff Franz Xav. und Jungfrau Regina Rivola. Ehepakte vom Jahre 1752. Publ. a. 1778.

(Fortsetzung folgt.)

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redacteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 961.

Vincenz Freiherr Caballini v. Ehrenberg (geb. 1766, gest. 1849) vermählte sich am 5. September 1791 mit Theresia v. Collot. Letztere war eine Tochter des Carl Dominik v. Collot, welcher in gräflich Buquoy'schen Diensten stand, und der Elisabeth geb. v. Foullon. Wann und wo (in Böhmen?) wurde Theresia v. Collot geboren und getauft? Wann und wo wurden ihre Eltern Carl Dominik v. Collot und Elisabeth v. Foullon getauft? Was ist über den Adel und das Wappen der Familie v. Collot bekannt?

Anfrage 962.

Wie weit lässt sich die Abstammung eines gewissen Johann Caspar Tröster, geb. in Nürnberg um 1770, verehelicht mit Sophie Agnes Wildersinn, angeblich aus Lindau, verfolgen und stammt dieser Tröster aus derselben Familie ab, welche Nürnberg einen Bürgermeister gab und ein Wappen (Schwalbe mit Ölzweig) führte?

Antworten.

Zur Anfrage 958.

Franz Lucas Gaßmayr, geb. zu Bozen am 17. October 1735, Sohn des Buchführers und Buchdruckers Michael Gaßmayr und der Anna Maria Kajnin, trat 1754 unter dem Namen Gottfried in das Prämonstratenser Chorherrenstift Wilten. 1760 Primiz (geistliche Braut eine sechsjährige Tochter des Grafen Felix Khuen), nach Wechsel verschiedener Seelsorgerstellen 1797 Pfarrer in Wilten. 15. October 1809 Secundiz bei den Ursulinen in Innsbruck im Beisein Andreas Hofers (geistliche Braut dieselbe Gräfin Khuen nun als M. Xaveria im Ursulinen-Kloster in Innsbruck). G. starb als Prior am 11. März 1813 im Stift Wilten.

C. v. Inama.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
Verantwortl. Redacteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8.

Buchdruckerei von Carl Gerold's Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im Vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 260. Wien, August 1902. V. Bd., Nr. 20.

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1606 und 1783 beim k. k. Hofmarschall'schen Gerichte publicierten, derzeit im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten adeliger oder als adelig gehaltener Personen.

(Schluss.)

Zollern v. Franz. Bruder Johann Bapt. v. Zollern. Vetter Augustin v. Zoller. 6 Stiefbrüder, worunter ein Balthasar. Test. p. a. 1778.

Zwenhof v. Paul Michael, Regierungsrath und Leibmedikus. Gattin Josefa, geb. v. Stegner. Töchter Josefa, verehelichte v. Hentschel; Antonia, verehelichte v. Hackher; Katharina, verehel. v. Heyd; Julianna, verehel. v. Hackher (Kinder Josef, Alois, Paul, Franz, Franz Xav., Elisabeth und Vincenz), und Guidobaldiun, verehel. Salzgeber (Sohn Vincenz Ferrerius). Sohn Josef v. Z., Landrath in Ober.-Österr. Test. p. a. 1778.

Beess Graf Johann Gottlieb Otto. Jetzige Gattin M. Josefa, geb. Gräfin Sinzendorf. Töchter Charlotte und Karolina. Test. p. a. 1778.

Biber v., Hofrath. Bruder Ignatz v. B. Schwestern Therese, verwittwete v. Urly; Marianna v. Bomal und Katharina v. Biber. Tochter Theresia, Gattin des Majors Müller. Test. p. a. 1778.

Koch v. Josefa, Wittib, geb. v. Albrecht. Vetter Gottfried Freiherr v. Koch. Test. p. a. 1778.

Frech v. Ehrimfeld M. Barbara, geb. Mitterstillerin. Gatte Josef F. v. E. Kinder M. Sabina, M. Anna, M. Barbara, M. Elisabeth, M. Susanna, M. Theresia, Josef und Anton. Test. p. a. 1778.

Gaun v. Löwengang Anton, Buchhalterei-Officier. Gestorbene Gattin Polixena. Mahm M. Josefa Dewez, geb. Gaun v. L. Test. p. a. 1778.

Stuppan Freiin M. Anna, geb. v. Luchsenfeld. Test. p. a. 1779.

Taulow v. Rosenthal Anton, Hofrath und Archivar. Jüngerer Sohn Franz. Enkel Anton Theodor T. v. R. Test. p. a. 1779.

Stöckl v. Gerburg Ignatz Xav. Josef, Hofrath. Sohn Ignatz Johann. Test. p. a. 1779.

Hartmann v. Franz, Hofsecretär. Gattin Katharina, geb. v. Reissenstein. Kinder Johanna, verehel. Zockin, und Sofie. Test. p. a. 1779.

Haan v. M. Justina, geb. v. Seeger v. Saagburg. Gatte Leopold Ignatz v. H. 3 Kinder. Test. p. a. 1779.

Stöckl v. Gerburg M. Franziska, Wittwe des Hofrathes Ignatz St. v. G. Tochter M. Anna. Test. p. a. 1780.

Leesern v. M. Salome Aloisia, geb. v. Springenfels. Töchter Josefine und Aloisia, verehel. v. Brühl, beide geb. v. L. Test. p. a. 1780.

Neufzern Freiin Antonia, geb. Lang v. Ritterstein. Tochter aus ihrer 1. Ehe Antonia v. Klawenau. Sohn Konrad Freih. v. N. Test. p. a. 1780.

Kriegl v., geb. v. Stegner, früher verwittwete Wimmer. Gatte Leopold v. K. Test. p. a. 1780.

Schrötter Franz Ferdinand Edler v., Hofrath. Gattin Therese, geb. Posanner. Test. p. a. 1780.

Prange Edle v. M. Elisabeth, geb. v. Mervelt. Gatte Johann Bapt. v. P. Vetter Werner v. Mervelt. Test. p. a. 1780.

Aigner v. M. Anna, geb. v. Grössing. Erbin Baronin Jungwirth, geb. v. Haan. Test. p. a. 1780.

Hausgnoss Edler v. Augustin. Vettern Karl Edler v. Hausgnoss und Ludwig Graf Fürstenbusch. Test. p. a. 1781.

Krafftenburg v. M. Anna, geb. v. Lewen, Wittwe nach Georg v. K. Kinder aus ihrer früheren Ehe sind Josef und Ignatz Maurer und M. Anna, verehel. Ziskin. Test. p. a. 1781.

Carqui v. Isabella. Schwager Franz v. Carqui. Test. p. a. 1781.

Stadler v. Blimberg Christoph Melchior. Vettern Josef und Ambros v. Strollendorf. Test. p. a. 1781.

Hauer Edler v., Hofkriegsrath. Gattin und Kinder, worunter 1 Sohn Karl. Test. p. a. 1781.

de Fier Anna, geb. de Conrardy. Gatte Andrä de F. Sohn Josef. Test. p. a. 1781.

Vitzthum et Appolta Karoline. Bruder Leopold V. et A., Oberlieutenant. Test. p. a. 1782.

von der Mark Rosa, geb. v. Flamberg. Töchter Theresia, Walpurga, Eva, Henrika, M. Anna, Amalia und Theodora. Test. p. a. 1782.

Tödtenheimb v. M. Theresia, geb. Harer. Gatte Franz Xav. v. T. Buchhalterei-Raithofficier. Test. p. a. 1782.

Smittmer v. Franz Michael. Söhne Valentin und Josef Stanislaus. Tochter verehel. v. Lauch. Gestorbener Bruder Jakob Michael v. S. Test. p. a. 1782.

Schouppe v. Philipp, kaiserl. Rath. Gattin Leopoldine, geb. v. Hartman. Sohn, anscheinend Stief- und Adoptivsohn Leopold. Test. p. a. 1782.

Altvater M. Anna, geb. Kircheisin. Tochter M. Eva v. Goldegg, geb. A. Test. p. a. 1782.

Capitolo Edler v. Johann Michael. Vetter Heinrich v. Capitolo. Test. p. a. 1782.

Kienmayer Freiin Maria, geb. Freiin v. Echeveria. Kinder, worunter Michael. Test. p. a. 1783.

Grasern v. Anton, Hofsecretär. Gattin M. Josefa, geb. v. Dornfeld. Kinder. Test. p. a. 1783.

Billitsch v. M. Anna, geb. v. Wiederhold und Waidhofen, k. k. Kammerdienerswittwe. Mumb Josefa v. Hund, geb. v. W. u. W. (deren Sohn 1. Ehe Anton Deprée). Vetter Franz Paul v. Prean (dessen Schwester M. Theresia v. Lucam, geb. v. Prean). Test. p. a. 1783.

Pillersdorf v. Amalia, geb. v. Gröller. Gatte Franz v. P. Test. p. a. 1783.

Wildenstein Gräfin M. Anna, Wittib, geb. Freiin (unleserlich). Sohn Johann Christoph Graf W. Enkelin Fräuln M. Theresia Gräfin W. Test. p. a. 1783.

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1566 und 1783 bei der niederösterreichischen Regierung publicierten, derzeit im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten adeliger oder für adelig gehaltener Personen.

Ödt v. Nikolaus, publiciert anno 1571. Gestorbener Bruder Josef (Kind Anna). Bruder Sigmund v. Ödt. Schwester Margarethe, verehel. Schweinhámblin.

Taxis v. Braxedis, geb. Gräfin v. Eberstein, früher Witwe nach Andrä Freiherrn v. Puechaim auf Raabs und Krumbach, Erbtruchsess und Landmarschall. p. 1569. Jetziger Gatte Josef v. Taxis. Kinder Sigmund, Niklaß, Adam und Ameley, sämmtlich v. Puechaim.

Lodron Katharina, eine geb. v. Hoiss, des Kaspar Grafen zu Lodron, R. K. M. Raths und Obristen Stabelmeisters Gemahel. p. 1572. »Meiner lieben Enckhel und angenommenen Tochter Katharina meines lieben Sun Herrn Gabrieln Streins eheleiblichen Tochter; meinen lieben Sunen Herrn Gabrieln und Wolfherten die Strein pr. 1000 fl. Vetter Reichart Strein v. Schwarzenau, R. K. M. Rath und Hofkammer-Präsident. Schwesterstochter Jungfrau Judith v. Puechaim.

Zoppl vom Haus Josef, n.-ö. Regierungskanzler. p. 1580. Gattin †. Bruder Franz Christof Z. v. H., n.-ö. Kammerrath (dessen Sohn Truchsess des Erzherzogs Ernst). Legate an den Zoppl in Ruckhendorf und an dessen Bruder in Tirol. Vetter Michael Lindauer.

Poldriz Katharina, geb. v. Lamberg, früher Witwe nach Christof v. Liechtenstein. p. 1581. Gatte Christof Poldriz.

Bonisot Magdalena, geb. v. Laar. a. 1581. Gatte Hans Bonisot, kaiserl. und Erzherzog Ernsts Apotheker. Bruder Kaspar v. Laar.

Gepöckh Rosina, geb. Söllin. a. 1582. Gatte Jakob v. Gepöckh.

Twisten Margaretha, Tochter des Schmidmeisters bei der kaiserl. Münz Martin Reichel und der Katharina. a. 1583. Gatte Jakob v. Twisten zu St. Tiebold vor dem Widmer Thor.

Betzek v. Jakob, Erzherzog Ernsts Hofdiener. a. 1586. Eine nicht genannte Schwester.

Assmus Georg aus Brück, kaiserl. Leibtrabant. a. 1586. Gattin Katharina.

Stein vom Peter. a. 1591. Eltern Jost vom Stein und Katharina. Geschwister Georg, Lewin, Anna Bardeken, Elisabeth Gilcker, Ursula und Katharina, sämmtlich geb. vom Stein.

Ödt v. Sigmund, Dr. der Rechte, R. K. M. Rath, Regent, auch Kanzler der n.-ö. Lande, kaiserl. Superintendent der Universität zu Wien. Gestorbene Gattin Katharina. Jetzige Gattin Johanna Schoberin. Töchter Katharina Hornberg, Elisabeth Seggerin und Josefa Maria. Schwiegersöhne Andrä Hermann

v. Hornberg und Hans Jakob Segger v. Diedach. Enkel Sigmund Leopold v. Hornberg erhält sein Haus in der Renngasse. Brüder Nikola, Oswald, Josef und Marx v. Ödt. Schwager Ruprecht v. Stozing, Reichshofrath und Obersthofmeister der Königin von Frankreich.

Veldtheim v. Adrian, R. K. M. Diener und Zeugwart zu Wiener-Neustadt. a. 1599. Sohn aus seiner 3. Ehe mit Martha Paumgartnerin ist Georg Mathias. Jetzige Gattin Ursula Kämrerin.

Hohenburg v. Sigmund zu Prankh und Hädersdorf, des Königs von Polen, Erzherzogs Maximilian und Erzherzogs Mathiä Kämmerer. a. 1600. Kinder nicht namentlich angeführt. Gattin Lukretia. Bruder Konrad v. H. zu Prankh.

Heiligensteiner zum freien Thurm Leopold. a. 1600. Gattin Agnes. Kinder nicht namentlich angeführt.

Colonna Freiin zu Völls und Schenckhenberg, geb. Püchlerin v. Weitenegg Freiin zu Hornstein und Seiberstorf. a. 1601. Gatte Christof Otto Moritz Colonna Freiherr zu Völss, Stift Brixen'scher Erbkämmerer und Erzherzog Ferdinand'scher Kämmerer. Zwei nicht genannte Kinder.

Adler v. Adlstern Hieronimus zum Mainighof. a. 1606. Nächste nicht genannte Verwandte in Ost-Friesland.

Prockh zum Weissenberg Hans, R. K. M. Hofdiener. a. 1608. Schwester Katharina. Vettern Lasslo Prockh, Buchhalter in Bresslau, und Franz Underholzer v. Kranichberg.

Weiss Christof auf Pezelstorf, R. K. M. Gegenhändler im Schiffamt. a. 1608. Gattin Anna oder Eva Wild. Schwager Hans Wild.

Paar v. Jakob auf Rainersdorf. a. 1610. Beisetzung in der Pfarrkirche zu Inzersdorf, wo sein Vater begraben. Bruder Pompejus v. Paar, des Königs von Ungarn Postmeister.

Bischof Sebastian. a. 1615. Gattin Barbara Khüebergerin. Bruderssohn Sebastian in St. Gallen. Bruder Hans Jakob in Konstanz.

Wigo de Anna, früher verwitwete Prignost. a. 1618. Gatte Franziskus de Wigo. Sohn Christof Prignost.

Pürckhaimber Christof, Erzherzogs Mathiä Rath und n.-ö. Regierungskanzler. a. 1619. Gattin Appollonia Lausserin, Wittib. Töchter nach einem gestorbenen Bruder vorhanden. Schwager Peter Einkhäs. (Fortsetzung folgt.)

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redacteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 963.

Deschan v. Hansen, vermählt mit Franziska Romana geb. v. Koch. Dieselbe wurde circa 1709 geboren, starb 29. Juli 1787 im 78. Jahre. Wo wurde die Koch getauft, wann und wo getraut?

Antworten.

Zur Anfrage 959.

Ich besitze zwar kein Portrait des Feldzeugmeisters und Großkreuz des Maria Theresia-Ordens Joseph Freih. de Vins, aber im Memoire über den General Anton Joseph Freih. v. Brentano, Oberstinhaber des k. k. 35. Inf.-Reg., findet sich eine, wenn auch wenig künstlerische Darstellung (Holzschnitt) der siegreichen Eroberung des türkischen Lagers bei Dubiza in Bosnien am 9. August 1788. Feldmarschallieutenant Baron de Viens war Commandierender bei dieser Stürmung und erscheint — wenn auch selbstverständlich klein — hoch zu Ross im Vordergrunde.

Ich glaube, dass ich vor Jahren auch dem k. u. k. Inf.-Reg. Erzherzog Joseph Nr. 37 ein Exemplar des Memoires geschickt hatte; sollte dies übersehen worden sein, dann bin ich gerne erbötig, dem Regimente ein solches Exemplar zukommen zu lassen.

Friedrich Freiherr v. Brentano
Geisenheim a. Rh., Rheingau.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
Verantwortl. Redacteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8.

Buchdruckerei von Carl Gerold's Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im Vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 261. Wien, September 1902. V. Bd., Nr. 21.

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1566 und 1783 bei der niederösterreichischen Regierung publicierten, derzeit im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten adeliger oder für adelig gehaltener Personen.

(Fortsetzung.)

Mollarth Freiherr Hans. a. 1619. Legate an seinen Bruder Ernst, an Wolf Ernst, Sohn nach Jakob v. Mollarth, an Ludwig v. Mollart und an Frau Poppelin, geb. v. Mollarth.

Seeauer v. Seeau Sebastian, R. K. M. Rath und Hofbuchhalter. a. 1619. Gattin Justina Wimberin, Witwe nach Mathias Palling. Stiefsohn Mathias Palling. Geschwister nicht namentlich angeführt.

Khisl Regina. a. 1620. Gatte Karl Khisl Freiherr zu Kaltenbrunn, Erblandjägermeister in Krain, Erbtruchsess in Görz. R. K. M. Rath. Schwestern Frau Maria Freiin v. Dornofzki und Frau Rosina v. Stamp. Gestorbener Bruder Ruprecht Unterholzer (Kinder Hans Christof, Regina, Helena und M. Magdalena).

Studer (auch Stauder) v. Winkelbach auf Sulzberg, Erzherzog Mathiä Obrist über ein Regiment hochteutsches Fußvolk. a. 1620. Gattin Barbara Hüttendorfer. Vater Josua Studer, der königl. Majestät zu Frankreich Kämmerer und bestellter Haubtmann. Schwestern Maria Rockhin und Dorothea Tschiudin, beide geb. Studer.

Reiss v. Reussenstein. a. 1620. Gatte Georg Engelhart R. v. R.

Trautsohn Graf Paul Sixt. a. 1621. Gattin Susanna Veronika Freiin v. Meggau. Kinder Johannes Franziskus, Susanna und M. Elisabeth. Schwiegermutter Susanna v. Meggau, geb. Freiin v. Harrach. Gestorbener Bruder Balthasar. Vetter Ferdinand Graf Trautsohn.

Pornlesch v. Leschendorf Peter, der Truchsessen Obrister Tafeldekher. a. 1624. Gattin Susanna Rotauscherin.

Kälsperg v. Mathias. a. 1624. Gattin Anna Jonasin v. Lilienaw. Schwieger Maria Kemptnerin, geb. v. Blönstein. Schwägerin Frau Maria Haagerin. Schwägerin Elisabeth Kemptnerin.

Holzinger von und zu Janaburg Christof, R. K. M. Hofdiener. a. 1628. Gattin Regina verwitwete Fläntscher. Schwestern und Brüder, worunter Georg Christof Holzinger, R. K. M. Haubtmann.

Püchel v. Ferdinand Maximilian, R. K. M. Kammerrath. a. 1628. Gattin Dorothea Fürstin. Sohn Maximilian. Schwestern Anna Lukretia Siebenbürger, Katharina Höfflin und Margaretha Praitenacherin. Schwager Johann Bapt. Siebenbürger.

Senger v. Reutt Georg Friedrich zum Rauberhof, R. K. M. Rath und Waldmeister. a. 1630. Gestorbene Gattin Dorothea Schneidenwind. Jetzige Gattin Katharina Hartman v. Schlichtenfeld. Gestorbene Schwester Veronika Staudallin, geb. S.

Morzin v. Gregor, R. K. M. Rath und n.-ö. Kammer-Buchhalterei-Raitrath. a. 1630. Ein Legat an Lelio v. Morzin, Rittmeister.

Wisandt zum Weissenberg auf Morbach am Wasserhof. a. 1630. Gestorbene Gattin Anna Regina v. Pierpaumb. Mutter Appollonia Lukretia. Schwester Barbara Elise v. Perwang.

Widerreuterin Sofie, ledige Tochter nach Sigmund Wiederreuter auf Weyeregg und Marie, geb. Pläntlin. a. 1631. Ein geistlicher Bruder in Krems. Schwester Polixena, verehel. Hofman. Ein Legat an Hans Karl, Sohn des Ciriakus Hofman.

Sayve de Erasmus, Burggraf zu Wien. a. 1632. Eine Gattin.

Stainperg von und zu Stainperg auf Collmünz, R. K. M. Hofdiener. a. 1632. Gattin Elisabeth Paurin.

Heusserer v. Paumgarthof Hans Christof, der königl. Majestät zu Hispanien unter Don Mathias von Österreich Haubtmann. a. 1633.

Pruckhner Christof zum Schickhenhof. a. 1634. Jetzige Gattin Sofie. Töchter Maria, Elisabeth Khöberlin und Barbara.

Pomary v. Perschekhau Georg. a. 1634. Jetzige Gattin Marie Salome Pacherin.

Truckhmüller v. Müllburg zum Weißenbach Marx. a. 1636. Gattin M. Ursula Parthin.

Pruckherin Sofie, geb. Reichartin, Witwe nach Christof Pruckhner zum Schickhenhof. a. 1636. Tochter aus ihrer früheren Ehe ist Katharina, Gattin des Hofkriegskanzlei-Verwandten Johann Melzer.

Kaining v. Maria, geb. Wolfin. a. 1637. Gatte Hans Khaininger v. Kaining, R. K. M. Rath.

Pieri de Anton aus Cleve, Handelsmann in der hofbefreiten Niederlag. a. 1637. Geschwister Johann, Abundus, Paul und Magdalena.

Scholz v. Hans, kaiserl. Salzamts-Gegenhändler. a. 1638. Kinder nach einem vorverstorbenen Bruder sind Hans Jakob, Dr. der Rechte, Helena und Frau Pollmüller. Vettern Heinrich und Michael v. Scholz. Schwester Marie. Gattin Anna, geb. Gerstenhengst.

Henkhel v. Donnersmark Georg auf Gföhl, Vösendorf, Oderberg und Beuthen, R. K. M. Rath. a. 1638. Bruder Lazarus. Schwester Stubick. Schwager Johann Bapt. v. Paar. Schwager Heinrich Kielman von und zu Kielmansegg auf Neudorf, R. K. M. Rath und n.-ö. Landschafts-Einnehmer.

Topler v. Topl Christof und Gattin Sidonie, geb. Wiederreiterin v. Weyeregg. a. 1639.

Ponzon de Maximus, Dr. juris. a. 1640.

Fiener Andräs auf Haidersfeld, kaiserl. Stadtanwalt in Wien. a. 1640. Gestorbene Gattin Katharina. Jetzige Gattin Maria, geb. v. Lindt. Sohn Philipp Jakob. Töchter nicht genannt.

Fischer Leonhart, R. K. M. Diener und Zillenverwahrer in Stein. a. 1641. Jetzige Gattin Anna Maria. Töchter aus seiner früheren Ehe Martha und Sofie Katharina.

Rödern v. Kaspar Bernhard, Haubtmann. a. 1642. Schwangere Gattin Regina Kirchmayrin.

Hueber zu Hellring, R. K. M. n.-ö. Regiments-Sekretarius. a. 1642. Gattin Marie Salome Seifridin. Vetter Peter Hueber, im Bischofhof in Diensten.

Belgens de Karl, gewesener Oberlieutenant. a. 1643. Gattin Helena, geb. Ponts in Kölln. Tochter Charlotte, Nonne in Kölln. Bruder Philipp.

Weissenau v., geb. Geyer v. Osterberg Johanna Esther. a. 1644. Gatte Georg Paul v. W., Ritter und Erbherr auf Erlaa.

Perg v. Anna. a. 1644. Gatte Christian v. P.

Mundbrottin v. Spieglberg, geb. von der Pruggen, Wittib. a. 1647. Stiefbruder Wolf Christof v. Seebach (Tochter M. Anna). Maumb Barbara Cäcilia v. Eckstatt, Nonne.

Eglau v. Johann Mathias, R. K. M. Ober-Zehendhandler, und Gattin Ursula. a. 1647. Sein Bruder ist Johann Christof v. Eglau.

Zedwitz v., früher verwitwete Pacherin v. Pachburg, geb. Gässlerin Katharina. a. 1648. Tochter Christina Katharina Pacher v. P., Nonne bei der Himmelpforte. Gatte muthmaßlich Georg v. Zedwitz. Maumb Katharina Pirbach.

Offmüllner (im Context v. Mühlfeld, auf dem Umschlag v. Mühlberg) Wolfgang. a. 1649. Gattin Elisabeth Prämerin. Sohn Wolfgang.

Springerin, geb. v. Pollhaimb Maria Elisabeth. a. 1649.

Khissling v. Hartenstein Simon, R. K. M. Rath und Hofkriegszahlmeister. a. 1649. Gattin Maria Elisabeth Paderin. Brüder Kaspar und Bartholomä Khissling.

Peygott v. Randerstadt auf Albetiz und Ronau Daniel, R. K. M. Obrister zu Pferd. a. 1649. Tochter Maria Maximiliana. Stieftochter Maria Paukherin, geb. Pollmüllerin. Schwager Michael Scholz.

Dantzig v. Hans, Handelsmann in der hofbefreiten Niederlag. a. 1650. Gattin Katharina.

Mangen v. Sebastian zum Dreislhof und Froschmühl, R. K. M. Rath und Pfandinhaber der Herrschaft Walterskirchen. a. 1650. Jetzige Gattin Maria Elisabeth Parzmayrin. Kinder aus seiner 1. Ehe mit Anna Maria Jörgerin sind Johann Sebastian, Anna Maria, Johann Mathias und Johann Karl; Kinder aus seiner 2. Ehe mit Anna Dorothea Prändlin sind Franz Bernhard und Johann Baptist.

Hüttendorf v., geb. Perchtoldtin v. Sachsengang, früher Witwe nach Karl Perger. a. 1651. Jetziger Gatte Johann Karl v. Hüttendorf. Kinder aus ihrer 1. Ehe nicht namentlich angeführt. Stieftochter Maximiliana Johanna v. Hüttendorf. Bruder Hans Adam Perchtoldt.

Puerhaim Gräfin Maria Elisabeth, geb. Gräfin Trautsohn. a. 1651.

Eggstain v. Ehrneckh Pankraz. a. 1651. Gattin Anna Katharina. Schwägerin Fräuln Maria Jakoba v. Fronberg.

Scholz v. Anna, geb. Gerstenhengst, Witwe nach dem Salzamts-Gegenschreiber Hans v. Sch. a. 1651. Testamentserbin ist Sofia v. Adelsvogel, geb. Neubekhlin.

Billefeldt Johann v. Rubisch Johann. a. 1651. Schwesterssohn Simon David Billefeldt. Muttersbruder Magister Michael Nikolai Grany.

Windischgräz v. Christina, Wittib, geb. Schrottin v. Khinberg, Freiin. a. 1651. Kinder aus ihrer früheren Ehe Hans Adam, Christof, Regina Sidonia, Anna Justina, Christina, Maria und Susanna, sämmtlich v. Zinzendorf. Tochter aus ihrer späteren Ehe Esther v. Windischgräz.

Treskhau v. Jakob, Dr. juris. a. 1652. Erste Gattin gestorben, jetzige Gattin Justina. Kinder, worunter ein Sohn.

Zederiz und Khönigsberg v. Georg, Herr auf Guneschau etc. a. 1652.

Peirl v. Perlenberg, geb. Janassin v. Lilienau Maria. a. 1653. Gatte Leonhard P. v. P., R. K. M. Kriegs-Obercommissär. Tochter Maximiliana v. Kheyserstein, geb. Hagerin.

Raffenstein v. Hilaria, geb. Kroderin oder Kredterin. a. 1653. Gatte Hans Jakob v. R. Geschwister Blasius Kredter, Benediktiner, und Marie Elisabeth Ulmer, geb. Kredter. Maimben Anna Elisabeth Castillin, Maria Agnes Ritschonin, Anna Katharina, Maria Susanna und Maria Anna, sämmtlich Töchter des Hofkammerrathes Michael Faber v. Rosenstock.

Zollighofer Maria Elisabeth. a. 1655. Gatte Mathias Zollikhofer von und zu Altenklingen, Handelsmann in der kaiserl. Niederlage. Geschwister Hans Reichart und Barbara Pramer. Schwäger Michael und Friedrich Z.

Khrieger v. Döberiny-Ehrenreich. a. 1655. Gattin Helena Maria, geb. de Pery.

Hilleprant v. Harschens Maria Regina, geb. v. Kazenstein. a. 1656. Sohn aus ihrer 1. Ehe Hans Andrä Kranz v. Adlerskron, R. K. M. Kammerdiener. Töchter aus ihrer jetzigen Ehe Anna Sofia und Maria Katharina v. H. Schwager Johann Karl v. Aichpüchl, Hofkammerrath.

Schilling v. Grünen-Kleeberg, geb. Sandradin Elisabeth. a. 1656. Gestorbener Gatte Anton Sch. v. G.-K., kaiserl. Rath und comes palatinus.

Hebert de Karl Samuel, R. K. M. Obrist. a. 1656.

Sumeregg v. auf Heinrichschlag Appollonia, geb. Freiin v. Haimb. a. 1656. Gatte Elias Gotthart v. S.

Piechel v. Maria Salome, geb. Seyfriedtin. a. 1656.

Löffler v. Püxenhausen Hans Christof. a. 1656. Gattin Elisabeth Paderin. Eltern Christof Löffler und Anna, geb. Bornazin.

Parfuss Lazarus zum Engelstein. a. 1656. Schwester Anna Weissin, geb. P.

Echzell v. Maria, geb. Haffnerin. a. 1657. Gatte Georg Wendl v. Echzel. Kinder aus ihrer früheren Ehe mit dem Reichs-Hofrath v. Söldtner sind Johann Heinrich, Johann Hermann, M. Ludmilla und M. Rosina.

(Fortsetzung folgt.)

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redacteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 964.

Erbeten sind Nachrichten über die Familie der Welzer (zu Eberstein, Heilegg und Welznegg), ursprünglich aus Bayern, ließ sich später in Kärnten nieder. Wappen erwünscht.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
Verantwortl. Redacteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8.

Buchdruckerei von Carl Gerold's Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im Vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 262. Wien, October 1902. V. Bd., Nr. 22.

Mittheilungen der Gesellschaft.

Die nächste Monatsversammlung findet Mittwoch, den 15. October 1902, um 8 Uhr abends, im separierten Saale des Residenz-Hôtels, I., Teinfaltstraße 6, statt, wobei die p. t. Mitglieder recht zahlreich erscheinen wollen. Gäste willkommen. —

Der Bibliothek wurden die nachstehend verzeichneten Werke zugewendet:

2271. (IV. C. 1.) Heller Hermann: Erzherzog Ludwig Victor. Huldigungs-Blätter. Brünn, 1902.

2272. (X. B. 2.) Nasturel P. V.: Decoratiuni, Medalii, Arme, Drapele și Coroana de Otel. Bucuresci. Tafel in Farbendruck.
Geschenk des Herrn Herausgebers.

247. (IV. E. 2.) Crollalanza Goffredo di: Annuario della Nobilità Italiana 1902. Bari, 1902. 8⁰. Geschenk des Herrn Verfassers.

2273. (IV. C. 3.) Grellet Jean: Généalogie de la maison de Neuchâtel. S.-A. aus »Archives herald. suisses«. 1902. 8⁰. Geschenk des Herrn Verfassers.

2274. (XIV. D.) Führer durch das Museum Francisco-Carolinum in Linz. Linz, 1895. 8⁰.

1357. (II. A.) Annuaire du Conseil héraldique de France. XV. Année. Paris, 1902.
Geschenke Sr. Excellenz des Herrn Präsidenten
Dr. Eduard Gaston Pöttickh Grafen von Pettenegg.

2275. (IV. C. 8.) Illéssy Dr. János: A Mikófalví Bekény család leszármazása és története. Budapest, 1902. 8⁰.
Geschenk des Herrn Nándor Békeny v. Mikófalva.

Die niederösterreichische (Wiener) Familie Tafinger.

Von *Theodor Schön*.

J. U. Dr. Johann Christoph Tafinger in Wien, geb. 1516, erhielt d. d. Feldlager von Wittenberg 28. Mai 1547 vom Kaiser Karl V. einen Wappenbrief mit Lehenartikel. Das verliehene Wappen war: goldener Schild, darin aus einem blauen Gewölke

hervorgehend ein Mann ohne Füße mit braunem Haar und abgestutztem Bart, seine Kleidung der Länge nach getheilt, der vordere Theil roth, der hintere blau, mit 4 goldenen Knöpfen auf jeder Hälfte in der Gegend der Brust, mit den ausgestreckten Armen haltend in seiner rechten Hand einen blauen Pfeil, in der linken einen rothen Pfeil, jeder Pfeil mit goldenem Gefieder, die Eisen aufwärts gekehrt, um das Haupt einen braunen Wulst mit fliegenden, rechts blauen, links rothen Enden. Stechhelm mit goldblauen Decken, darauf der Schildesmann mit den Pfeilen. Der Wappenbrief wurde ertheilt in Ansehung Joh. Christoph Tafinger's und seiner Eltern und Voreltern dem kaiserlichen Hause geleisteten ersprießlichen Dienste. Er ward 1549 Stadtschreiber in Ravensburg, Bürger daselbst 1550. Er starb 30. Januar 1600, vermählt mit Veronika Ankareuth, geb. 1526, gest. 20. Mai 1604.

Nach der gedruckten, im Landschaftsarchive aufbewahrten Nürnberger-Tafingerschen Stiftungsurkunde zeugten Johann Christoph Tafinger, Dr. J. U., und Veronika Ancareutin, welche miteinander in der Ehe lebten 55 Jahre, 16 Kinder, als 7 Söhne und 9 Töchter, welche alle zu hohem Alter und Ehren kamen, auch davon 6 Söhne zur Doctorswürde gelanget und 3 Töchter in gräflichen Stand und die übrigen alle sehr glücklich und ansehnlich verheurathet worden sind.

Wie weit diese Nachricht, namentlich die Heirat in Grafenhäuser, auf Richtigkeit beruht, muss dahin gestellt bleiben. Bekannt sind mir nur 4 Söhne und 2 Töchter. Weitere Nachrichten über die übrigen Kinder wären erwünscht, namentlich über die an Grafen verheirateten Töchter.

Kinder:

1. Johann Baptista Tafinger, geb. 28. Juni 1559 in Wien (?), Gründer der württembergischen Linie.
2. Joh. Jakob Tafinger, geb. 28. August 1564, Gründer der Ravensburger Linie.
3. Christoph Clemens Tafinger erhielt mit den Geschwistern Hans Wilhelm, Elisabeth und Judith das Bürgerrecht in Ravensburg geschenkt.
4. Hans Wilhelm Tafinger.
5. Elisabeth Tafinger.
6. Judith Tafinger.

Von Christoph Clemens oder Hans Wilhelm stammte vielleicht Gregorius Tafinger, vermählt mit Anna Dorothea Bloß, geb. 13. Februar 1609, Vater von Christoph Jakob Tafinger, geb. um 1641 in Esslingen, studierte Theologie, wurde 20. März 1661 Magister in Tübingen, war 1665—1667 Pfarrer in Siglingen, heiratete 4. September 1666 in Unter-Weissach Marie, Witwe des Johann Schiederich, Diacons in Ansbach.

Seine Söhne gründeten also zwei Linien:

A. Ältere, württembergische Linie.

Johann Baptista Tafinger, geb. 28. Juni 1559 in Wien, kais. Rath und Landrechner in Wien, gest. 1619, heiratete Rosina, Tochter des Simon v. Egen[1]), Landschaftseinnehmers in Stuttgart, sein Sohn:

[1]) Die Familie v. Egen, deren Wappen im Schild eine von zwei Rosen beseitete Spitze, darin eine Egge, war und zu der Simon v. Egen, Notarius der Stände unter der Enns, 1533 zählte, kam auch nach Württemberg. Johann Karl v. Egen, geb. 12. Januar 1614 in Raab in Österreich, war 23. December 1648 bis Georgii 1664 Pfleger des Klosters Blaubeuern in Tübingen, kaufte das Amt- und Wohnhaus des dortigen Klosterhofes um 22.000 fl., starb 1675 in Tübingen, heiratete 20. Mai 1639

Joh. Wilhelm Tafinger, war nach Martini 1634 bis vor Martini 1654 herz. württ. Vogt in Güglingen[2]), heiratete I. 1619 in Tübingen Anne Marie Schreyer (†), II. Auguste Efferen (†), III. 4. Trinitatis 1639 in Stuttgart Anna Marg. Faber (†).

Kinder zweiter Ehe:

1. Marie Auguste Tafinger, vermählt 16. November 1647 in Güglingen mit Joh. Georg Kerner[3]), Apotheker in Markgröningen.

Kinder dritter Ehe:

2. Joachim Wilhelm Tafinger, geb. 1641 in Güglingen, Pfleger des Klosters Hirsau zu Eberdingen und Nußdorf Georgii 1668, beeidigt 12. März, geistlicher Verwalter in Vayhingen Jacobi 1668, Untervogt daselbst Georgii 1675, gest. 1712, heiratete I. 9. Trinitatis 1664 in Stuttgart Euphrosyne, Witwe des Joh. Eberh. Brauch von Vayhingen (†), II. 18. Januar 1716 in Blaubeuern Anna Regine Bauer, geb. 1655, gest. 1719.

Kinder zweiter Ehe:

a) Marie Regine Tafinger, geb. 3. December 1677 in Vayhingen, †, heiratete Heinrich Denzel, jur. pract. in Bachnang (†).

b) Christoph Tafinger, geb. 19. November 1662 in Vayhingen, besuchte das fürstliche Stipendium (Stift) in Tübingen, wurde 6. September 1702 in Tübingen Magister, 1710—1736 Pfarrer in Öschelbronn, 1736—1740 in Unter-Ensingen, starb 1740, heiratete 22. Juli 1710 in Vayhingen Christine Magd. Süskind (†).

Sohn: Wilhelm Jakob Tafinger, geb. 27. September 1716 in Öschelbronn, Pfarrer in Poltringen 1755—1760, Suppingen 1772—1781, heiratete Kath. Marg. Reichert (†).

---

in Tübingen Ursula Hafenreffer. Töchter: 1. Anne Marie v. Egen, heiratete 1675 in Tübingen Albert v. Holten, geb. 13. März 1637 in Hamburg, gest. 17. Mai 1677 in Tübingen, außerordentlicher Professor der Theologie (Hebraist) an der Universität Tübingen. 2. Sofie Dorothea v. Egen, heiratete 23. October 1681 in Nagold Joh. Christoph Magirus, herz. württ. Vogt in Urach (gest. 2. Mai 1708). Bernhard v. Egen, ein Sohn Sebastians v. Egen, Kanzlers von Mömpelgard, war in Balingen geboren, wo sein Vater herz. württ. Vogt und Keller war, wurde 14. August 1577 Magister in Tübingen, dann Pfarrer in Schleinbach-Holmbronn in Österreich, starb 1601, vermählt mit Marie Walcker (gest. 9. April 1628). Kinder: 1. Sebastian, geb. in Schleinbach, Magister 17. Juli 1611, Pfarrer in Neckar-Denzlingen 1633—1643, heiratete 21. Mai 1614 Maria Schuler. 2. Elisabeth, geb. 1593, gest. 23. Juni 1666, heiratete I. Nikolaus Kälblin, Vogt in Cannstatt; II. 1630 Timotheus Volz, J. U. Dr. in Schorndorf; III. David Hafenreffer; IV. 1635 Johann Jakob Heinlin, Prälat in Adelberg, Bebenhausen (gest. 4. Sept. 1660).

[2]) Über die Einwanderung der Familie nach Württemberg heißt es in einer gedruckten alten Urkunde, dass »sie alle ihr Heimwesen und väterliches uraltes Erbe in Österreich gehabt, auch von mehreren röm. Kaysern, sonderlich aber von Caroli V. Majestät mit Standeserhöhung und vielen andern Gnaden-Zeichen angesehen worden, hingegen um der Wahrheit dess lieben Evangelii willen ihr Kreuz auf sich genommen, alle zeitliche Ehre und angebottene Vortheile mit großem Muth verlassen und in das Württembergische Zion sich begeben haben, woselbst sie auch der getreue Gott und Heiland nach seiner Verheißung noch nie verlassen, sondern sie und ihre Nachkommen alle Zeit väterlich erhalten und versorget habe«. Da die Auswanderung zwischen 1547 und 1549 fällt, ist dieselbe schwerlich durch die Angehörigkeit zum Protestantismus veranlasst und die Familientradition falsch.

[3]) Auch die Familie Kerner, zu der der Dichter Justinus Kerner zählt, stammt aus Österreich. Der Ahnherr Michael Kerner, kais. Rath und Landschaftseinnehmer, erhielt 1563 vom Kaiser Maximilian II. ein Wappen neu verliehen. Seine Söhne Michael (gest. 24. December 1575 als Prediger zu Schwäbisch-Hall) und Balthasar Kerner (gest. 1. October 1609 als Prediger am Münster zu Ulm) kamen als protestantische Prediger nach Württemberg.

Kinder:

aa) Regine Magd. Tafinger, geb. 30. März 1764 in Entringen (†).

bb) Wilh. Christoph Tafinger, geb. 20. März 1768 daselbst, Professor am Katharinenstift in Stuttgart, gest. 2. April 1824 daselbst, heiratete 20. November 1809 Resine Wilh. Werner, gest. 25. Juli 1846 in Stuttgart, 63 Jahre 11 Monate alt.

cc) Andreas Jakob Tafinger, geb. 8. März 1770 in Entringen (†).

dd) Wilh. Jakob Tafinger, geb. 1. Sept. 1772, Revisor bei der kön. württ. Oberrechnungskammer, gest. 21. Juni 1829 ledig in Stuttgart als letzter der württembergischen Linie.

c) Benjamin Wilhelm Tafinger, geb. 20. Februar 1668, Hofgerichtsadvocat, gest. 1770, heiratete Marie Cappel, gest. 27. November 1695 in Beilstein (†). Tochter: Christine Salome Tafinger, geb. 24. Juli 1716 in Besigheim, gest. 1787, heiratete Christian Gottlieb Müller, Pfleger des Klosters Bebenhausen in Tübingen (†).

d) Wilhelm Gottlieb Tafinger, geb. 1. Mai 1691 in Vayhingen, von dem weiter unten die Rede sein wird.

e) Sophie Gottliebin Tafinger, geb. 12. Januar 1697 in Klein-Glattbach, heiratete I. Nikolaus Hermens v. Hermensdorf (†), II. Eberhard Friedrich Grundgeiger, Fähnrich (†), III. 29. September 1737 in Dettingen bei Kirchheim Eberh. Friedrich Walliser, Lieutenant (†).

Wilhelm Gottlieb Tafinger, geb. 1. Mai 1691 in Vayhingen, wurde beim Franzoseneinfall 1693 in einem Kissen geflüchtet von seinen Eltern, die durch den Feind nahezu ihr ganzes, nicht geringes Vermögen verloren, indem ihre Häuser in Vayhingen und Kirchheim verwüstet wurden und ihnen nur ein Hofgut in Klein-Glattbach übrig blieb. Dieses bezogen sie und arbeiteten sich nach und nach mit Gottes Hilfe empor. Der Sohn besuchte die eine halbe Stunde vom Gute entfernte Schule zu Vayhingen, wo ihn auch die Gattin des Herzogs Eberhard Ludwig von Württemberg, Johanna Elisabeth, geb. Markgräfin von Baden-Durlach, kennen lernte, durch deren Vermittlung er 13. Januar 1705 in das fürstliche Stipendium (Stift) in Tübingen aufgenommen wurde. 6. April 1707 ward er Magister, 1709 war er Vicar zu Vayhingen, hierauf in der Reichsstadt Biberach, 1711 wurde er Feldprediger unter der herz. fürstl. Leibgarde zu Fuß und im Mai in der Stiftskirche dazu ordinirt, machte auch als solcher Campagnen mit, in welchen Herzog Eberh. Ludw. von Württemberg das Commando über die kaiserliche und Reichs-Armee am Rhein führte (1711, 1712, 1713). Auch versah er mehrmals für den damaligen öfters erkrankten Reiseprediger Jäger den Gottesdienst für den Hof. Nach erfolgtem Friedensschluss wurde er um Jacobi 1714 Diacon in Bietigheim, 1716 in Tübingen, 1720 Oberdiacon daselbst, was er bis 25. Januar 1728 blieb. Dann wurde er Abend- und Reiseprediger beim herzoglichen Hof in Ludwigsburg, 1734 wirklicher Hofprediger, Beichtvater des Administrators Herzog Karl Rudolf, auch Consistorialrath (bis 1742) und Professor der Theologie an der Universität Tübingen. Im Jahre 1742, in welchem er das Landesgesangbuch besorgte und demselben eigene Lieder, z. B. Gott ist der Gott der Liebe, beifügte, wurde er, nachdem er schon 1738 Oberhofprediger, designirter Abt (Prälat) von Herrenalb geworden war, Prälat zu Adelberg und General-Superintendant, 1744 Stiftsprediger in Stuttgart, zugleich Visitationscommissär der Universität Tübingen. 1748 wurde er in den größeren, 1749 in den engeren Landschaftsausschuss erwählt und 1750 ward er zum doctor theologiae creiert. Er starb 23. Juli 1757, vermählt 21. August 1714 in Stuttgart mit Regine Barbara Hochstetter.

Kinder:

a) Friedrich Wilhelm Tafinger, geb. 2. November 1726 in Tübingen, studierte die Rechtswissenschaft, bereiste dann, nachdem er juris utriusque doctor geworden war, einen Theil Norddeutschlands, hielt in Jena mit solchem Erfolge Vorlesungen, dass ihm der Herzog von Sachsen-Weimar den Titel eines Raths verlieh, ging dann nach Wetzlar, Wien und Regensburg, kehrte 1753, als außerordentlicher Professor der Jurisprudenz berufen, nach Tübingen zurück, wurde 1759 ordentlicher Professor und herzoglicher Rath, war Mitglied der göttingen- und helmstadtischen deutschen Gesellschaften und der lateinischen Gesellschaft zu Jena, und starb 2. Juni 1777 zu Tübingen, verm. 3. März 1754 in Ulm mit Christine Friederike Frick, geb. 22. September 1735 in Eßlingen, gest. 3. März 1816 in Tübingen.

Kinder:

aa) Johanne Friederike Tafinger, geb. 8. October 1758 in Tübingen (†), heiratete 4. Mai 1781 in Tübingen Friedr. Ferd. Hofacker, württ. Amtmann in Saulgau (†).

bb) Friedrich Wilhelm Gottlieb Tafinger, geb. 29. December 1760 in Tübingen, studierte Rechtswissenschaft theils in Tübingen, theils in Göttingen, wo er bei der Anwesenheit des Herzogs Karl Eugen von Württemberg eine Vorlesung in der königlich deutschen Gesellschaft hielt und als Mitglied aufgenommen wurde. Nach einer literarischen Reise hielt er sich ein Jahr zu Wetzlar im Hause seines nahen Anverwandten, des Kammer-Gerichtsassessors v. Harpprecht, auf, dessen Privatanleitung im Reichsprocess er auch genoss. 1782 vertheidigte er unter Vorsitz des Professors Hofacker in Tübingen die von ihm selbst geschriebene dissertatio hist. jur. de origine judiciorum curiae imperialis Italici et Germanici et utriusque inter se nexu. Als Doctor der Rechte hielt er dann Privatvorlesungen, wurde 1786 außerordentlicher Professor der Rechte in Tübingen, 1788 als ordentlicher Professor der Rechte nach Erlangen berufen, kehrte 1790 nach Tübingen zurück als ordentlicher Professor für das jus canonicum et civile. Er war auch herz. Rath, Administrator der Sigwart- und Fabri'schen Stiftungen, zuletzt kön. württ. Obertribunalrath und Ritter des Civil-Verdienstordens und starb 11. Juni 1813 zu Tübingen kinderlos, vermählt 1788 mit Heinrike Hoffmann, geb. 1770, gest. 26. October 1792 in Tübingen.

b) Johann Andreas Tafinger, geb. 18. Mai 1728 in Ludwigsburg, besuchte das Gymnasium in Tübingen, kam ins Stift daselbst, studierte Theologie, wurde 1. September 1750 Magister, war 1750—1753 Repetent am Stift daselbst, besuchte Deutschland, England und Holland, wurde Mitglied der königlichen Akademie der Wissenschaften in Berlin, der lateinischen Gesellschaft in Göttingen und der deutschen in Jena und Helmstadt, wurde 11. December 1753 außerordentlicher Professor am Gymnasium in Stuttgart, 1755 ordentlicher Professor der Religion, der griechischen und hebräischen Sprache daselbst, 1783 Rector des Gymnasiums und Pädagogarch der lateinischen Schulen im Lande unter der Staig, 1796 Rath und Prälat von Hirsau. Er war auch Mitglied der gelehrten Gesellschaften zu Berlin, Roveredo, de Risorti in Capo d'Istria und in Baden und starb 3. August 1804, verm. seit 7. Februar 1754 mit Eleonore Juliane Camerer, geb. 1735, gest. 24. Februar 1805 in Stuttgart.

c) Ludw. Friedr. Tafinger, geb. 19. November 1731 in Ludwigsburg (†).

d) Wilhelm Gottlieb Tafinger, geb. 24. August 1732 daselbst (†).

e) Johanna Louise Tafinger, geb. 30. November 1736 in Stuttgart (†).

f) Georg Bernhard Tafinger, geb. 23. November 1744 daselbst (†).

B. Jüngere Ravensburger Linie.

Joh. Jakob Tafinger, geb. 28. August 1564, Rathsconsulent und Syndicus in Ravensburg (†), heiratete Elis. Senner.

Kinder:

1. Christoph Clemens Tafinger, von dem weiter unten die Rede sein wird.

2. Veronica Tafinger, geb. 19. November 1600, gest. 1630, heiratete 10. November 1623 Antonius Rüber, Dr. med. in Öhringen.

Christoph Clemens Tafinger nannte sich v. Tafinger, weil er den kais. Wappenbrief mit Lehensartikel als Reichsritterdiplom ansah, wurde 1649 evangelischer Stadtamman in Ravensburg. 1667 evangelischer Bürgermeister, wurde 1669 in das Ravensburger Patriciat aufgenommen, heiratete 1653 Anne Magd. Beutler.

Kinder:

a) Joh. Jakob v. Tafinger (†).

b) Joh. Bernhard v. Tafinger, Bürger in Ravensburg (†), Schwiegervater von Christoph Ludwig Becker, Abendprediger in Ravensburg.

c) Johanne v. Tafinger (†).

d) Andreas Friedrich v. Tafinger, Kaufmann (†), vermählt 1. Juni 1686 in Tübingen mit Rosine Rau, verwitwete Dorner.

e) Elisabeth v. Tafinger (†).

f) Ulrich Christoph v. Tafinger, Stadtamman in Ravensburg 1694, evangelischer Bürgermeister daselbst 1715, starb 1736.

g) Johann Wilhelm v. Tafinger, geb. 2. Januar 1668 in Ravensburg (nach der im Landschaftsarchive aufbewahrten Nürnberger Tafinger'schen Urkunde »aus dem alten Geschlechte der Tafinger aus Österreich, welche daselbst ihr uraltes vätterliches Erbe lange Zeit gehabt, um dess heiligen Evangelii willen aber alle zeitliche Vortheile verlassen haben«), war Kaufmann in Nürnberg, starb 30. Juni 1741, vermählt I. 1693 mit Susanne Marie Österlin, geb. Marperger, gest. 27. September 1723; II. 1725 mit Juliane Esther Eschenweker, geb. Zeltnerin, gest. 2. Mai 1729. Ein Sohn erster Ehe starb 5 Jahre alt. In seinem Testamente d. d. 5. October 1740 bestimmte Joh. Wilhelm, dass im Falle sein Haupterbe Joh. Gabriel Beer nach ihm kinderlos stürbe oder dessen Kinder unter 25 Jahren stürben, 5000 fl. von seinem Erbgut an Prälat Wilh. Gottlieb Tafinger, oder falls dieser todt wäre, an den nächsten Anverwandten in Württemberg fallen sollten, welcher das Capital als Fideicommiss im Lande sicher anlegen sollte, damit die Zinsen desselben einem oder mehreren studierenden Tafingern oder, wenn deren keine vorhanden wären, Abkömmlingen dieser Familie als eine Stiftung auf zwei bis drei oder mehrere Jahre nach Gutbefinden alljährlich gereicht werden sollten. In einem Testamentszettel d. d. 31. December 1740 bestimmte er, dass nach seinem Tod sogleich von obigen 5000 fl. 2500 fl. zur Stiftung auf die angegebene Weise abgegeben werden sollten. Nach des Stifters Tod zahlte der Haupterbe Joh. Gabriel Beer, Kaufmann in Nürnberg, diese 2500 fl. sofort dem Prälaten Tafinger aus, welcher die Stiftung ausführte. Berechtigt war nur die württembergische Linie, nicht die Ravensburger Tafinger. Erstere erlosch 2. April 1824 mit dem Tode des Professors Wilh. Christoph

Tafinger. In Württemberg kommt, wie es scheint, der Name nicht mehr vor. Diese aus Wien entstammende Familie Tafinger hat ihrem neuen Vaterlande Württemberg eine Reihe tüchtiger Gelehrten gegeben. Es war eine echte Juristenfamilie. Wie der Ahnherr war der letzte Sprosse ein Rechtsgelehrter. Zwei Glieder lehrten die Rechte auf der württembergischen Landesuniversität Tübingen[1]).

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1566 und 1783 bei der niederösterreichischen Regierung publicierten, derzeit im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten adeliger oder für adelig gehaltener Personen.

(Fortsetzung.)

Ellbogen v. Anna Katharina, geb. Ruessiulinin, Witwe nach dem kaiserl. Grundbuchs-Bestandinhaber Johann Adam v. E. a. 1658.

Söllnerin v. Fridtberg Eva Susanna. a. 1658. Bruder Wolf Adam Söllner v. F. (2 nicht genannte Kinder).

Randolph Ursula, Witwe nach Karl Randolph v. Fronhausen. a. 1656. Töchter Anna Maria Forestin und Susanna Rinkhamer. Enkeln Anna Susanna Forestin und Johanna Susanna, Michael und Hans Georg Rinkhamer.

Nollarn v. auf Nollenstein Balthasar, R. K. M. Rath und König Ferdinand IV. Hof-Pfeningmeister und comes palatinus. Gattin Anna Eleonora, geb. Gagg. a. 1659.

Füernpfeil v. Pfeilheim Daniel. a. 1660. Gattin Anna Elisabeth Praindlin. Sohn Hans Josef. Bruder Sigmund.

Müllstein, auch Millstein v. Gerhart. a. 1660. Gattin Judith Zehentner Kinder M. Katharina und M. Eleonora.

Hambach v. Juliana Franziska. a. 1661. Tochter M. Katharina, Nonne.

Salus v. Heinrich, kaiserl. Mustercomissarius. a. 1661.

Bailly v. Gothem Jakob. a. 1661. Gattin Barbara Falckin. Kinder Susanna Sofia und Leopold Johann.

Ward Helena. a. 1661. Schwestern Maria W. und Anna W., Gattin des Mathias Bedingfield.

Schlegl v. Ehrenberg Johann Thomas, R. K. M. Rath und Schlosshaubtmann in Ebersdorf. a. 1661. Gestorbene Gattin Anna Häffnerin, Witwe nach Hans Fischer. Jetzige Gattin M. Elisabeth Parzmayrin. Kinder aus seiner 1. Ehe Hans Karl, Ferdinand Karl, Eleonora Anna Klaudia und Helena Theresia.

Glasser v. Erdheim Johann, R. K. M. n.-ö. Kammerbuchhalterei-Raitrath. Gattin Regina Burkhartin. a. 1662. Bruderssohn Martin Glasser.

Zolikhofer Mathias. a. 1662. Gattin Anna Elisabeth Raigerin. Bruder Michael Z.

Stieber Laurentius zum adelichen Sitz Veldtmühl. a. 1664.

Carove di Tregola Maria. a. 1664 italienisches Test.

[1]) Über diese ansehnliche Familie hat auch Dr. Eberhard v. Georgii-Georgenau in seinem Werke »Biographisch-genealogische Blätter aus und über Schwaben«, p. 1008—1017, geschrieben. Das prächtig geschnittene Siegel eines Hans Joachim Tafinger befindet sich im Linzer Museum.

Anmerkung der Redaction.

Faberin v. Rosenstock, geb. Paurin Barbara. a. 1664. Gatte Franz F. v. R., R. K. M. Rath. Kinder Anna Susanna, M. Johanna, M. Franziska, M. Theresia, M. Barbara und M. Dorothea.

Hoffmanin v. Leuchtenstern, geb. v. Würsing Maria. a. 1665. Gatte Sigmund H.

Tromau v., geb. Steidlin Sara. a. 1666. Gatte Karl Christof T.

Singer v. Singermühl, geb. Reischlin, früher verwitwete Reiss Regina. a. 1667. Gatte Jörg S. v. S.

Attendolis Bolognini v. Engelburg Ferdinand. a. 1668.

Singer v. Singermühl Georg, gräfl. Trautsohn'scher Regent in Falkenstein. a. 1668. Sohn Lorenz.

Betulani von der Bercke Bartholomäus. a. 1668. Gattin Regina Tollin. Schwester Johanna, Gattin des Lorenz v. Holsart.

Nagl v. Eisengrub, geb. v. Prandstetten M. Magdalena. a. 1669. Töchter Maria Rosina, Gattin des Friedrich Christof Langettl u. N. Söhne Max Ernst und Hans Karl Nagl.

Mangen v. Sebastian. a. 1669. Gattin Rosina Ludmilla Püringer.

Rambschissl Freiherr v. Schönegg und Schallegg Michael. a. 1669. Gattin Johanna Schoberin.

Schradt v. Seneckh Johann Ludwig. a. 1669. Bruder Salomon Sch., Conventual in Garsten.

Schweichart v. Freyhausen Karl Rudolf. a. 1670. Gattin Maria Elisabeth Freiin v. Neuhaus.

Pazenhofer v. Pazenhof Maria Anna. a. 1670. Bruder Christof P. v. P. (Kinder.)

Lienz v., geb. Pestalozin Emilia Felizitas. a. 1671. Stieftöchter Maria Oktavia und Rosina Katharina. Kinder aus ihrer früheren Ehe Felizita und Elisabeth de Hartmanis. Kinder aus ihrer jetzigen Ehe Benedikta Emilia und Johanna Felizita v. Lienz. Jetziger Gatte Benedikt v. Lienz.

Mezerath v. Rudolf, königl. Dreistiger zu Wimpassing. a. 1672. Kinder M. Elisabeth, M. Anna und Franz Ferdinand. Gattin Anna Christina.

Küberg v. Johann Nikola, Haubtmann. a. 1673. Kinder Anna Katharina, Klara Ursula, Maria Elisabeth, Maria Theresia, Maria Barbara.

Drachenfels v. Johann Georg, R. K. M. Obrist. a. 1673.

(Fortsetzung folgt.)

Antworten.

Zur Anfrage **947**.

Die Reutlinger Kirchenbücher enthalten von 1574—1669 Nachrichten über eine Familie Eysner, Eyssner, unter denen ein Sebastian aber nicht vorkommt. Das letzte Glied Hildebrand Eysner, geboren 1616, begraben 21. Mai 1669, war Schuhmacher. Bürgermeister war nie ein Eyssner (Eysner, Eisner) in Reutlingen. *Th. Schön.*

Zur Anfrage **949**.

Frau Barbara Rudner (sic!) v. Grünberg, geb. 1786, Witwe eines k. k. quittierten Lieutenants, starb 3. December 1859 in Wien, ebendaselbst Edler Ludw. Ruttner v. Grünberg (geb. 1828) am 11. April 1847, die Beamtensgattin Ernestine Ruttner v. Grünberg (geb. 1849) 9. Februar 1880 und der Privatbeamte Theophil Ruttner v. Grünberg (geb. 1855) 17. Januar 1896. Noch 1883 lebte dort Franz Ruttner v. Grünenberg. *Th. Schön.*

Zur Anfrage **964**.

In der Galerie der k. k. Akademie der bildenden Künste befinden sich zwei Porträts der Welzer v. Eberstein.

Siehe Katalog, 2. Aufl., Nr. 577 und 578.

Dr. *Josef Dernjač.*

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
Verantwortl. Redacteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8.

Buchdruckerei von Carl Gerold's Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im Vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 263. Wien, November 1902. V. Bd., Nr. 23.

Mittheilungen der Gesellschaft.

Die nächste Monatsversammlung findet Mittwoch, den 12. November 1902, um 8 Uhr abends, im separierten Saale des Residenz-Hôtels, I., Teinfaltstraße 6, statt, wobei die p. t. Mitglieder recht zahlreich erscheinen wollen. Gäste willkommen. — Vortrag des Mitgliedes Herrn k. k. Bezirkshauptmannes Dr. Anton v. Pantz: »Über Innerberger Radwerks- und Hammermarken aus dem Jahre 1625«.

Am 15. October fand die erste Monatsversammlung dieser Saison statt, welche leider einen nicht allzu starken Besuch aufzuweisen hatte. Dieser Umstand ist um so bedauerlicher, als im Verlaufe des Abends ein in der heraldisch-sphragistischen Literatur wenig berührtes Thema zur Erörterung gelangte und das Interesse der anwesenden Gesellschaftsmitglieder erregte. Unser Vorstandsmitglied, Herr Dr. Josef Ritter v. Bauer, sprach nämlich über »Amtswappen-Verleihungen« im Anschlusse an seine Ausführungen über Functions- und Dignitätswappen, welche Institution in den am 26. Februar und 19. März l. J. gehaltenen Vorträgen über »Das Wappen als gewerbliche Marke« als eine beachtenswerte Erscheinung auf dem Gebiete der Wappenführung ohne nothwendige Adelsqualität des zur Führung Berechtigten hervorgehoben worden war. Der damals ausgesprochene Wunsch des Vortragenden, dass der Untersuchung dieser Frage seitens kundiger Fachmänner lebhaftere Theilnahme entgegengebracht, das Vorkommen derartiger Functionswappen speciell in den deutsch-österreichischen Ländern festgestellt und in diesem arg vernachlässigten Winkel des Wappenrechtes eine eingehende Schürfung zur Klarstellung vieler strittigen Punkte veranstaltet werden möge, hat in unerwartet rascher und schon deshalb erfreulicher Weise Erfüllung gefunden. Der unermüdliche und erfolgreiche Erforscher der Tiroler Landes- und Culturgeschichte, C. Fischnaler, bringt in einer Abhandlung »Über Amtswappen-Verleihungen der o.-ö. Regierung zu Innsbruck in den Jahren 1523—1561«[1]) genaue und wertvolle Mittheilungen über diesen Gegenstand, welche den sog. »Parteibüchern« der o.-ö. Regierung (früher im Archiv des k. k. Oberlandesgerichts, jetzt im k. k.

[1]) Separatabdruck aus der projectierten Festschrift anlässlich des kunsthistorischen Congresses zu Innsbruck, September 1902.

Statthalterei-Archiv zu Innsbruck aufbewahrt) aus den Jahren 1523—1561 entnommen sind.

An der Hand dieser Publication, welche in meisterhafter Kürze die charakteristischen Unterschiede zwischen den älteren, in den »Parteibüchern« verzeichneten Amtswappen und den jüngeren, in den »Tiroler Wappenbüchern« enthaltenen Wappenverleihungen der tirolischen Landesfürsten von Erzherzog Ferdinand angefangen bis zum Aussterben der Regentenlinie mit Sigmund Franz (1565—1665) präcisiert, machte der Vortragende zunächst auf den großen und nothwendigen Bedarf von individuellen Amtssiegeln im 16. Jahrh. und noch ziemlich lange nachher aufmerksam, welche für Richter, Pfleger, Pröpste und andere Amtleute einfach unentbehrlich waren, da die Beglaubigung und Bekräftigung der Urkunden von dieser Seite nicht durch die Unterschrift, wie heute, sondern durch namhaft gemachte Zeugen und angehängte Siegel erfolgte. Amtssiegel im heutigen Sinne des Wortes waren in den Vorlanden größtentheils, in Tirol gänzlich unbekannt und sind daselbst erst mit dem Beginne des 19. Jahrh. in Aufschwung gekommen. Da also constant bleibende, von der Person des jeweiligen Amtsvorstandes unabhängige Siegel bei den Behörden und Ämtern fehlten, so vertrat in der Regel das Personalsiegel die Stelle des Amtssiegels. Wer sich schon vor Erlangung eines Amtes eines Wappens rühmen konnte, führte dieses als Wappensiegel bei seinen amtlichen Ausfertigungen. Anderen aber mussten solche Wappen zur Amtsverwaltung verliehen werden, »zu notturft und gebrauch berürts ambts«. Da in vielen Fällen schon das Siegelbild den Aussteller kennzeichnen sollte, findet sich eine große Zahl redender Wappen oder solcher, die auf das Amt Bezug haben.

Die Verleihung dieser Amtswappen erfolgte nicht wegen erworbener Verdienste der Vorfahren oder des Begnadeten, sondern nur aus den oberwähnten praktischen Gesichtspunkten, zum Theil gleichzeitig mit der Ernennung für ein Amt. Ob in allen oder nur in einigen Fällen ein Ansuchen um solche Gewährung etwa unter Anschluss eines Wappenentwurfes eingebracht wurde, geht aus Fischnalers Mittheilungen nicht hervor; auch der erste und einzige, in den Parteibüchern in extenso enthaltene Wappenbrief für Cristan Noel vom 30. September 1523 gibt hierüber keinen Aufschluss, der mit Sicherheit nur dann zu erhalten wäre, wenn sich auf die Verleihung bezügliche Acten vorfänden.

Aus dem Verleihungszwecke ergibt sich die Folge, dass das Amtswappen nur »auf lebenlanng« bewilligt wird und von einer Vererbung auf Nachkommen keine Rede ist. Hiezu bemerkt Fischnaler, dass sich diese Wappen trotz der gegentheiligen Bestimmung im Verleihungsdiplom nach dem Tode des Erwerbers noch im Gebrauch erhielten. Einige solcher Fälle constatieren zu können, würde des besonderen Interesses nicht entbehren. Fischnalers Annahme hat schon aus psychologischen Gründen die größte Wahrscheinlichkeit für sich; sie wird noch mehr gestützt durch die bekannte Thatsache, dass das Wappenführen im 16. Jahrh. geradezu eine Modesache geworden war, die jedermann nach Möglichkeit mitzumachen suchte, ohne sich viel um Recht und Zulässigkeit zu kümmern: dass bei diesem allgemeinen furor armorum die Nachkommen eines Functionärs, dem erweislich ein Amtswappen vom Landesfürsten verliehen worden war, diese für sie günstigere Sachlage zu einer dem Unkundigen als berechtigt erscheinenden Fortführung dieses Wappens ausnützten, darf nicht Wunder nehmen. Hiezu verlockte überdies die in den Wappenbriefen ausgesprochene Gestattung, das Wappen nicht nur zu »allen und yegklichen erlichen sachen und gescheften in obberuerts ambts verwaltung«, sondern auch »in all annder weg zu schimpf und zu ernnst, zu jnn-

sigeln, petschafften, begrebnissen und sonst an allen enden seiner notturft und gefallen nach geprauchen und genießen« zu dürfen. Die Ausschließlichkeit der Berechtigung zur Führung wird gesichert durch die Androhung »unnser swärer ungnad und straff und darczu ain peen, nemlich fünff Marckh lottigs goldes«, welche Geldstrafe zur Hälfte in die fürstliche Kammer floss, zur anderen Hälfte dem in seinem Wappenrechte Verletzten für jeden Fall einer Verletzung gezahlt werden musste. Die Verleihung erfolgte über Vorschlag der o.-ö. Regierung durch den Landesfürsten. Es erscheinen bedacht in erster Linie Berg- und Landrichter, dann Schultheißen und Ammanne, Verwalter, Anwälte und Bürger. Wiewohl der Charakter der letzteren nicht immer angeführt ist, lässt sich doch, wie Fischnaler betont, von den meisten feststellen, dass sie im öffentlichen Dienste thätig waren.

Von den bisher durch Fischnalers Forschungen constatierten 44 Verleihungen werden im Nachfolgenden die Verleihungsdaten und die Namen der Wappenberechtigten angeführt:

Achmair Wolfgang, Bergrichter zu Nals und Törlan, 16. März 1530;
Anger Georg, Richter zu Nauders, 6. November 1534;
Arny Ulrich, Bergrichter auf Tafas, 31. März 1545;
Aschawer Hans, Bergrichter zu »Luenncz«, 9. März 1537;
Pöcht Martin, Bürger an Meran, 15. Januar 1530;
Bechter Hans, genannt »Ärgger«, 4. Januar 1555;
Peck Hans, Schultheiß zu Horb, 27. Juni 1537;
Pfanner Leonhard, Stadtrichter zu Hall, 9. Januar 1560;
Pillung Ruprecht, Landrichter zu »Sannd Michelspurg«, 14. März 1528;
Podinger Paul, genannt Egkhert, Richter zu Hall, 1. Februar 1557;
Promorer Andre, Bergrichter zu Hall im Innthale, 22. Mai 1528;
Kluegmair Hans, Richter zu Slannders, 20. Juni 1530;
Talegger Cristoff, 18. März 1546;
Talhackher Matheus, Landrichter an Meran, 30. Januar 1534;
Toll Sebastian, 29. Mai 1543;
Felderlin Hanns, 23. October 1539;
Franncku Georg, Richter zu Ernberg, 21. Februar 1556;
Frantz Martin, Stadtrichter zu Hall, 25. Januar 1555;
Gürtler Sigmund, Bergrichter zu Clausen, 12. April 1543;
Harb Thoman, Bergrichter zu Clausen, 8. Februar 1538;
Hofer Friedrich, Richter zu Läna, 5. December 1527;
Hueber Claus, Vogt zu »Ichenhawsen«, 10. September 1539;
Jung Jörg, Bergrichter zu Clausen, 25. Februar 1537;
Ludwig Erhart, 26. Januar 1557;
Lueff Friedrich, Bergrichter zu »Lüenncz«, 29. März 1542;
Mair an der Linden Wolfgang, Richter zu Glurns, 7. September 1532;
Matt Gabriel, Bergrichter in Primör, 1. August 1539;
Noel Cristan, Bergrichter zu »Ymbst«, 30. September 1523;
Nöll Balthasar, Verwalter des Landammannamtes in der Herrschaft Bregenz, 14. August 1540;
Oberdurner Hanns, Verwalter des Richteramtes zu Schenna, 5. Dec. 1554;
Ramblmair Hanns, Bergrichter zu »Ymbst«, 1. October 1554;
Rainer Mathias, 29. August 1538;
Sain Peter, »fürgenommen« Richter zu Castelbell, 5. Juli 1540;
Schmidt Hans, Bergrichter zu Pfunds, 23. Februar 1542;

Schueller Leonhard, 8. März 1553;
Speher Pauls, Bergrichter zu Luenncz, 2. December 1529;
Spetl Niklaus, Richter zu Lanndegkh, 22. November 1541;
Steiner Jörg, Landrichter an Meran, 4. Februar 1531;
Unnderstrasser Michel, Anwalt zu Thaur, 15. Juli 1540;
Walhentaler Cristan, Richter zu Glurns und Malls, 6. September 1524;
Wennderl Sebastian, Landrichter an Meran, 6. Februar 1535;
Wilhelm Georg, Stadtammann zu Bregenz, 19. Mai 1542;
Wolauf Wilbold, Bergrichter zu Nalls, 15. Februar 1526;
Zorn Cristof, Bergrichter in Scharlach, 13. Juni 1541.

Dass in der Wappenbeschreibung die Angaben über Helm, Kleinode und Helmdecken fast regelmäßig fehlen, ist erklärlich, weil diese Wappen in erster Linie bloß für Typare in Verwendung kamen. Ein Anhaltspunkt dafür, dass die Verleihung des Amtswappens gegen eine Taxe erfolgte, wie dies bei anderen Wappenverleihungen, die mit oder ohne »Tax« oder gegen »halben Tax« vor sich gieng, zur Erhöhung der Einnahmen der fürstlichen Kammer üblich war, findet sich in den Wappen- und Siegelverleihungseinträgen in den Parteibüchern nicht.

Der Vortragende schloss sein Referat über Fischnalers Abhandlung mit der Bitte, diesem wenig gepflegten Zweige der heraldisch-sphragistischen Literatur theils um des geschichtlichen Interesses willen, theils zur Ausbauung des so vielfache Lücken aufweisenden Systemes des Wappenrechtes rege Theilnahme zuzuwenden.

An die höchst beifällig aufgenommenen, interessanten Ausführungen des Herrn Vortragendeu knüpfte sich eine lebhafte Discussion, an welcher sich insbesondere die Herren Baron Haan, Dr. v. Pantz und Dr. Witting betheiligten.

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1566 und 1783 bei der niederösterreichischen Regierung publicierten, derzeit im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten adeliger oder für adelig gehaltener Personen.

(Fortsetzung.)

Gschwändtin v. Böckhstein, geb. Schröckinger Rosina. a. 1674. Söhne Hans Martin, Georg Ludwig und Franz Christof. Töchter M. Margaretha, M. Felizita und M. Rosalia. Bruder Hans Georg Schröckinger. Schwestern Ursula Warmuth, geb. Sch.; M. Regina und Anna Katharina Sch.

Mühle von der Heinrich, Oberstlieutenant. a. 1674.

Someregg v. Elias Gotthart. a. 1676.

Singer v. Singermühl Lorenz. a. 1676. Töchter aus seiner früheren Ehe mit Anna Christina Prerdoni sind Eva Elisabeth und Anna Susanna. Kinder aus seiner jetzigen Ehe mit Judith sind Johann Lorenz und Katharina Franziska.

Khörner Michael, kaiserl. Hof-Spitalmeister. a. 1678. Tochter aus seiner 1. Ehe mit Susanna Katharina Zindtlerin Anna Katharina, verehel. Eisfort. Kinder aus seiner jetzigen Ehe mit Katharina Hillerthin sind Kaspar Ludwig, Franz Michael, Wolfgang Andrä, Anna Elisabeth, Anna Maria und Theresia.

Carlstein v. Ulrich, R. K. M. Rath. a. 1678. Rosina Elisabeth und Sabina Sofia.

Goltz von der auf Drachheimb Freiherr Joachim Ferdinand, R. K. M. böhmischer Kammerrath. a. 1678. Kinder seines gestorbenen Bruders in Stettin.

Lebenstockh v., geb. v. Wagenau Anna Barbara. a. 1678. Gatte Heinrich Christof v. L. Ein nicht genanntes Kind.

Sprang v., geb. de Lisola Eleonora. a. 1678. Sohn Francois de Wissenkerche.

Pletschky v. Strellen Georg, R. K. M. Kriegshaubtman. a. 1679. Bruder P. v. St.

Thurner Franz Balthasar zum Freihof zu Terras. a. 1679. Gestorbene Gattin Agnes Klara Schmid v. Ullenburg. Jetzige Gattin Anna Sabina Widerauff v. Sonnenberg.

Thurnerin, geb. Widerauff v. Sonnenberg Anna Sabina. a. 1679. Gatte Franz Balthasar T. zum Freihof zu Terras, R. K. M. Hauptmann.

Löwenhaupt v. Franz Thomas. a. 1679. 2 nicht genannte Kinder.

Munding de Mathias, n.-ö. Regierungssecretär. a. 1679. Gattin Klara Katharina Unmuttin. Schwestern Anna Maria Saatherin und Margaretha, beide geb. v. Munding.

Faber v. Rosenstock Franz, R. K. M. Rath und n.-ö. Münzmeister. a. 1679. Töchter Anna, verehel. Pozzo, Maria Theresia, M. Barbara, M. Dorothea und die v. Vestenburg.

Schmidtbuch v. Karl. a. 1679. Schwester Polixena Eusebia Schmid v. Sch.

Schierlin von und zu Höhenkirchen auf Raita. a. 1679. Vetter P. Dominik Schierl, Benediktiner. Testamentserbin Frau Eva Maria Gräfin Brandis.

Schubardt v. Johann Paul. a. 1679. Bruder Daniel Franz v. Sch.

Wisentin, geb. v. Rehlingen M. Magdalena. a. 1680. Schwestern Katharina und M. Theresia Scholz, beide geb. v. R.

Koprivin, geb. Julinin. a. 16... Gatte Andreas Kopriva.

Heusser v. Johann, R. K. M. Rittmeister. a. 1680.

Seiz v., früher verwitwete Löhinger, geb. Prean Regina Katharina. a. 1680. Gatte Johann Michael v. S., n.-ö. Regimentsrath. Brüder Mathias und Josef Prean, deren Mutter Christina Regina P., geb. v. Unkhrechtsberg.

Hill v., geb. Gräfin Zierotin Elisabeth Julianna. a. 1681. Vetter Johann v. Hill.

Marx v. Bergh Elisabeth. a. 1682. Gatte Bartlmä M. v. B. Schwester M. Appollonia Man, geb. Khern (Kinder Franz, Josef und Karl).

Mathuskyn v. Dopplizan Johanna Margaretha. a. 1682. Testamentserbe Johann Friedrich Steiger v. Ehrenberg, Rathsverwandter der Neustadt Prag.

Terz Johann Bapt. a. 1683. Gattin M. Magdalena. Tochter M. Barbara.

(Fortsetzung folgt.)

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redacteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 965.

Gesucht werden Nachrichten über die Familie Springer, welche derzeit in Niederösterreich, im Bezirke Krems (in Straß und Ober-Fucha) und im Bezirke Horn (Gars), ansässig ist; dieselbe soll einst adelig gewesen und im 17. Jahrhundert aus Schwaben nach Niederösterreich als protestantische Familie eingewandert sein, aber den Adel schon damals wegen Verarmung nicht mehr geführt haben; jedoch führt die Familie heute noch folgendes Wappen: Schild geviert: 1 und 4 aufwärts springender weißer (?) Hirsch in Schwarz, 2 und 3 blauer Querbalken in Weiß, offener Helm; Helmkleinod: der Hirsch wachsend zwischen einem offenen Fluge (Farbe des letzteren unbekannt).

Anfrage 966.

Erbeten werden die genaue Wappenbeschreibung der Familie Entz, welche aus dem Elsässischen stammen dürfte, ferner die Daten der Adelsstanderhebung und womöglich die weiter aufsteigenden genealogischen und historischen Daten über diese Familie (vide nachfolgende Stammbaumskizze). Auch wird ersucht, Druckwerke, in welchen vorgestellte Fragen Beantwortung finden, namhaft zu machen.

(Franz?) Carl Entz, k. k. Gubernialbeamter (k. k. Schulbücherverschleiß), geb. 1. Mai 1798 (1788?), gest. 27. Januar 1844 zu ..., ruht in Prag am IV. Wolschaner Friedhofe, Abthlg. 9, Familiengrab Nr. 32.

Ther. Mayerhofer, geb. 14. Januar 1780, gest. in Prag Nr. C 292/I Pfarre St. Egidi, am 11. December 1855 im 74. Jahre, ruht am IV. Wolschaner Friedhofe, Abthlg. 9, Familiengrab Nr. 32.

Getraut . . . .

Theresia Entz, geb. 11. Februar 1818, gest. 5. Oct. 1874, getr. mit Franz Lechleitner, Prager Bürger u. Kaufmann, geb. 6. Febr. 1811, gest. 31. Januar 1842, ruhen beide am IV. Wolschaner Friedhofe, Abthl. 9, neben Grab Nr. 32.

Carolus Entz, Kaufmann und Fabrikant, kaiserl. Rath, Directionsrath der böhm. Sparcasse, Obmann der von der böhm. Sparcasse gegründeten Vorschusscasse; geb. zu Prag, Pfarre St. Egidi, am 14. Juni 1820 (1819?), gest. kgl. Weinberge, Pfarre St. Ludmilla, am 6. Febr. 1895 im 75. Jahre, ruht am IV. Wolschaner Friedhofe, Abthlg. 9, Grab Nr. 32.

Carl Kinzlberger, vor 1855 bis 1869 Kaufmann und Besitzer der Häuser in Prag-Altstadt, Egidiplaz Nr. C 448, in Prag-Neustadt in der Heinrichsgasse Nr. C 894, endlich der in Prag-Smichow in der Pilsenerstraße Nr. C 213 befindlichen k. k. priv. Chemischen Farben-, Producten-, Ultramarin-, Firnis-, Lack- und Tintenfabrik, geb. 7. Aug. 1800, gest. 6. Mai 1869 in Prag, Pfarre St. Heinrich, ruht am IV. Wolschaner Friedhofe, Abtheilung 9, Familiengrab Nr. 32.

Babette Brettschneider, geb. 15. März 1804, gest. Prag, Herrengasse Nr. C 894/II, Pfarre St. Heinrich am 12. Juni 1876 i. 73. Jahre, ruht am IV. Wolschaner Friedhofe, Abthlg. 9, Familiengrab Nr. 32.

Getraut . . . .

Caroline Kinzlberger, geboren 1829.

Getraut Prag, Pfarre St. Trinitas, am 10. Februar 1849.

Carl Entz, geb. 13. Dec. 1849, getraut . . . . mit . . . . Anna Plepeletz, geb. in Friedau a. d. Drau . . . gest. in Wien . . . . .

- Gisela Entz, geb. in Prag, Pfarre St. Heinrich, 17. Januar 1873.
- Rudolf Entz, geb. in Prag, Pfarre St. Heinrich, 15. März 1876.

Sofie Entz, geb. 4. Mai 1851, getraut . . . . . . mit . . . . Josef Rilke, 1902 Inspector der k. k. priv. Böhm. Nordbahn in Prag.

- René Maria Rilke, geb. 4. December 1876.

Alfred Entz, geb. . . . . . 1852, Director der Chem. Fabrik »Kinzlberger & Co.« in Prag-Smichow, gest. ledig in Prag-Smichow Nr. C 213, Pfarre daselbst St. Philipp und Jacob, am 28. Nov. 1874, ruht am IV. Wolschaner Friedhofe, Abthlg. 9, Familiengrab Nr. 32.

Caroline Entz, geb. 7. Juni 1855, getraut 20. Sept. 1876 zu . . . . mit Bernhard Mahler Edlen v. Mahlersheim, k. u. k. Oberst i. R., geb. 29. März 1823 zu . . . . gest. Prag, Franciscanern, 21. März 1892 im 69. Jahre, ruht am k. u. k. Militärfriedhofe in Carolinenthal.

- Bernhard Mahler Edler v. Mahlersheim, geb. in Prag 14. Febr. 1879; 1902 k. u. k. Oberlieutenant im 54. Infanterieregimente.
- Marie Mahler Edle v. Mahlersheim, geb. in Prag 3. Febr. 1880.
- Charlotte Mahler Edle v. Mahlersheim, geb. in Prag am 30. April 1882, gest. in Prag Nr. C 687/II am 4. Mai 1886, ruht am k. u. k. Militärfriedhofe in Carolinenthal.

Beata Entz, geb. 28. Dec. 1863, gest. 20. Mai 1897 in Olmütz, wurde nach Prag überführt und am IV. Wolschaner Friedh., Abthlg. 9, Grab Nr. 32 beigesetzt. Getr. in Prag, Pfarre St. Heinrich, 25. November 1893 mit Carl Weber, k. u. k. Hauptmann im Geniestabe, geb. in Jungbunzlau . . . .

- Ewald Weber, geb. . . . . .
- Zwillinge geb. . . . : Atus Weber; (Sohn) Weber

Die Gesellschaft betrauert das Ableben ihres Mitgliedes, des Herrn

Ubald Kostersitz

inful. Probstes und lateranensischen Abtes des regul. Chorherrenstiftes in Klosterneuburg, Obersthofcaplans in Niederösterreich, Mitgliedes des Herrenhauses, kaiserl. Rathes und fürsterzbischöfl. Consistorialrathes

gestorben zu Klosterneuburg am 3. October 1902 im 74. Lebensjahre.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
Verantwortl. Redacteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8.

Buchdruckerei von Carl Gerold's Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im Vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 264. Wien, December 1902. V. Bd., Nr. 24.

Mittheilungen der Gesellschaft.

Die nächste Monatsversammlung findet Mittwoch, den 10. December 1902, um 8 Uhr abends, im separierten Saale des Residenz-Hôtels, I., Teinfaltstraße 6, statt, wobei die p. t. Mitglieder recht zahlreich erscheinen wollen. Gäste willkommen. — Vortrag des Herrn Vicepräsidenten Friedrich Freih. v. Haan: Einige historische, genealogische und archivalische Beobachtungen als Beitrag zur Kenntnis über die Einwanderung und über das Emporkommen von Familien in Niederösterreich.

In der Monatsversammlung vom 12. November l. J. hielt Bezirkshauptmann Dr. v. Pantz den angekündeten Vortrag über »Innerberger Rad- und Hammerwerksmarken im Jahre 1625«. Der Vortragende gab zunächst eine kurze Darstellung der Organisation des Innerberger Eisenwesens vor Gründung der Innerberger Hauptgewerkschaft (1625). Es wurde der Begriff eines Rad- und Hammerwerkes zu dieser Zeit gegeben, die Gliederung in die drei Gruppen der Radmeister, Hammermeister und Verleger erörtert und auf die für das Eisenwesen am steirischen Erzberge charakteristische Verbindung dieser Glieder durch Lieferungsverträge, sog. Verlagsverträge, hingewiesen. Der Vortragende definierte sodann den Begriff einer Erzeugungsmarke und führte eine Reihe von landesfürstlichen Verfügungen aus dem 15. und 16. Jahrhundert an, welche die obligatorische Führung der Marken beim steirischen Eisenwesen zum Gegenstande hatten. Es wurde auf die glänzende Entwicklung der Eisenindustrie in der Mitte des 16. Jahrhunderts und die dadurch hervorgerufene Entfaltung des Markenwesens hingewiesen, welche die im Jahre 1625 zur Ordnung der Verhältnisse beim Innerberger Eisenwesen verordnete kaiserliche Hauptcommission zur Anlage eines eigenen Zeichen- (Marken-) Buches veranlasste.

Es wurden sodann die drei Arten der Marken: die Radwerkszeichen, sowie die von den Hammergewerken geführten Halbmaßzeichen und die Zeichen auf geschlagenem Zeug, sei es Stahl oder Eisen, und ihre Verwendung erörtert. Hiebei wurde erwähnt, dass das Halbmaßzeichen bei den Hammergewerken die Function einer Hausmarke hatte und als heraldisierte Marke noch heute in zahlreichen Fällen im ganzen Innerberger Gebiete, insbesondere in Weyer in Oberösterreich, an Bauten, auf Grabsteinen etc. gefunden wird.

Bei Besprechung der weiteren Entwicklung des Markenwesens wies der Vortragende auf die Umbildung einzelner Marken (Tannenbaum, Weintraube) zu Qualitätsbezeichnungen, zur Kenntlichmachung bestimmter Stahlsorten, seien sie wo immer im Gebiete der Hauptgewerkschaft erzeugt worden, hin und erörterte die späteren Principien der Markenführung bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts. Schließlich besprach der Vortragende einzelne Fälle der Aufnahme von Marken in die Wappen der Gewerke und theilte mit, dass in der nächsten Publication des historischen Vereines für Steiermark eine von ihm verfasste Darstellung des Innerberger Markenwesens nebst Nachrichten über die bei der Gründung der Hauptgewerkschaft betheiligten Gewerkenfamilien zum Abdrucke gelangen wird.

Reicher Beifall lohnte die interessanten Ausführungen des Herrn Vortragenden; an dieselben knüpfte sich eine lebhafte Discussion, in welche sowohl Seine Excellenz Graf Pettenegg, als auch die Herren Dr. v. Bauer, Prof. Dr. v. Schullern und Dr. Witting wiederholt eingriffen.

In den Sitzungen des Vorstandes unserer Gesellschaft am 19. und 26. November d. J. wurde eine Angelegenheit in eingehende Erörterung gezogen, welcher eine gewisse Bedeutung für die Weiterentwicklung der gesellschaftlichen Thätigkeit nicht abgesprochen werden kann. Da der Verhandlungsgegenstand einen wichtigen Punkt der Tagesordnung der nächsten Generalversammlung bilden wird und eine Ergänzung der Statuten involviert, dürfte es angezeigt erscheinen, schon gegenwärtig die Aufmerksamkeit der Gesellschaftsmitglieder auf denselben zu lenken, damit auch einem weiteren Kreise die Möglichkeit schriftlicher oder mündlicher Stellungnahme zu den Anträgen des Vorstandes gegeben werde.

In der Sitzung vom 19. November d. J. stellten die Vorstandsmitglieder Dr. v. Bauer und Dr. v. Schullern folgenden Antrag:

»Wiederholt ist seitens Sr. Excellenz des Herrn Präsidenten auf die Nothwendigkeit der Heranziehung jüngerer, wissenschaftlich qualificierter Elemente zu den Arbeiten der heraldischen Gesellschaft hingewiesen worden. Hiermit wäre nicht nur die Möglichkeit, Mitarbeiter für die Publicationen der Gesellschaft zu gewinnen, erschlossen, sondern auch ein Schritt zur Popularisierung des Vereines gethan, nicht minder aber auch ein frischer Connex mit dem rein historischen und rechtshistorischen Gebiete und den Bearbeitern dieser Disciplinen geschaffen.

Diesen sehr beachtenswerten Gedanken zu concretisieren, erscheint umsomehr geboten, als der Stand der Mitglieder sich nicht vergrößert und die Zahl der eifrigen Mitarbeiter an den Monatsblättern und den Jahrbüchern im Laufe der Jahre eine sehr kleine geworden ist. Aus diesen Gründen und um nichts unversucht zu lassen, was zur Hebung und Förderung der Gesellschaftsinteressen beizutragen verspricht, beehren sich die Gefertigten zu beantragen:

1. Paragraph 7 der Statuten werde durch den Zusatz ergänzt: »Hörer der k. k. Universitäten (insbesonders Frequentanten der historischen, rechts- und kunsthistorischen Seminare und Mitglieder des Institutes für österreichische Geschichtsforschung), ferner die Hörer der den Universitäten gleichgestellten Hochschulen zahlen einen Jahresbeitrag von *K* 6 und sind von der Entrichtung der Aufnahmsgebür befreit. Der Jahresbeitrag kann in zwei Halbjahresraten, zahlbar im Monate Januar und Juli, entrichtet werden.«

2. Zu dieser Statutenergänzung werde die Zustimmung der nächsten Generalversammlung eingeholt und die behördliche Genehmigung des bezüglichen Beschlusses erwirkt.

3. Die auf Grund dieser neuen Alinea des § 7 erfolgenden Anmeldungen unterliegen, wie alle Beitrittserklärungen, der Beschussfassung des Vorstandes.

4. Die hiernach aufgenommenen Mitglieder genießen in jeder Hinsicht die den wirklichen Mitgliedern der Gesellschaft zustehenden Rechte.

5. Für fachwissenschaftliche Arbeiten derselben auf dem Gebiete des Adels- oder Wappenrechtes, der Genealogie, Heraldik, Sphragistik und Epitaphik werde, wenn dieselben vom Redactionscomité zur Aufnahme in die »Monatsblätter« für geeignet befunden werden, ein Autorenhonorar von *K* 3 per Druckseite bewilligt. Für Abhandlungen größeren Umfanges, welche sich zur Veröffentlichung im »Jahrbuche« eignen, werde Honorar-Übereinkunft vorbehalten.

6. Eine die wesentlichen Punkte dieses Antrages enthaltende Kundmachung des Vorstandes sei an das Rectorat der k. k. Universität, ferner an die Vorstände der obbezeichneten Seminare und Institute, an letztere mit dem Ersuchen um Förderung der Action der Gesellschaft, ehemöglichst zu leiten.

Bei Begründung dieses Antrages besprach Dr. v. Bauer zunächst die finanzielle Tragweite desselben und constatierte, dass eine besondere Belastung der Gesellschaft bei Genehmigung desselben nicht eintreten köune, da bei dem Umfange des Monatsblattes und der bescheidenen Honorarziffer nur ein ganz unerheblicher Mehraufwand eintreten könne. Nach ziffermäßiger Fixierung der Höchstkosten betonte Redner die Nothwendigkeit der Herabsetzung des Mitgliedsbeitrages und der Gestattung der Theilzahlung studentischen Kreisen gegenüber, welche Concessionen gemacht werden müssten, wenn das Project überhaupt Aussicht auf Erfolg haben soll; dieselben seien aber auch damit gerechtfertigt, dass diese Action in erster Linie nicht auf Hebung der gesellschaftlichen Finanzen abziele, sondern auf Erweiterung des Interessenten- und Mitarbeiter-Kreises. Redner sei von einer optimistischen Auffassung hinsichtlich des eventuellen Erfolges des Projectes weit entfernt, er wäre befriedigt, wenn über die beantragte Kundmachung auch nur einige strebsame Elemente gewonnen würden.

Nachdem sodann Dr. v. Schullern gegenüber einer Äußerung des Vorstandsmitgliedes Dr. Thierl, dass eine weitere Herabsetzung des Mitgliedsbeitrages eventuell in Erwägung gezogen werden könnte, unter Hinweis auf den Wert der gesellschaftlichen Publicationen, die den Mitgliedern gratis zugemittelt werden, Stellung genommen, die vorläufige Einschränkung des Versuches auf die k. k. Universität und ihre wissenschaftlichen Institute empfohlen und auf einige in der Discussion aufgeworfene Fragen minderen Belanges geantwortet hatte, beschloss der Vorstand einstimmig, den Antrag Bauer-Schullern im Principe anzunehmen und die Details desselben in der nächsten Sitzung punktweise in Berathung zu ziehen.

In der Sitzung vom 26. November fanden nach einem umfassenden Referate Dr. v. Schullerns über alle wichtigeren Positionen des Antrages, nach Prüfung des zur Beschlussfassung vorgelegten Textentwurfes der Kundmachung und der Begleitschreiben zu derselben und nach eingehender Debatte, in welche Se. Excellenz Graf Pettenegg, Dr. Witting, Dr. Thierl und Dr. v. Bauer wiederholt eingriffen, die Vorschläge der Antragsteller die Zustimmung des Vorstandes. Zu Bedenken hatte insbesonders jener Passus des Antrages Anlass gegeben, in welchem die volle Gleichberechtigung der neuen Mitglieder aus akademischen Kreisen mit den bisherigen Mitgliedern vorgeschlagen war. Als beredter Anwalt dieser Bedenken vertrat Vorstandsmitglied Dr. Thierl in längerer Rede die Anschauung, dass es nicht angehe, gleiche Rechte mit ungleichen Pflichten zu verknüpfen, und dass die bevorrechtete Stellung der durch Lebensalter und sociale Position qualificierten bisherigen Mitglieder, welche

den höheren Jahresbeitrag leisten, zum Mindesten in dem Vorbehalte des activen und passiven Wahlrechtes in den Vorstand für dieselben zum Ausdrucke kommen müsse. Gegenüber verschiedenen für die Gleichberechtigung vorgebrachten Gründen, denen er keineswegs die Beachtung absprechen wolle, sehe er sich veranlasst, eine Abänderung des Antrages Bauer-Schullern in der Richtung vorzuschlagen, dass den Angehörigen der akademischen Kreise vom Vorstand die Aufnahme als »Junioren-Mitglieder« bewilligt werden könne und dass diese alle Rechte wirklicher Mitglieder mit Ausnahme des passiven Wahlrechtes für den Vorstand zu geniessen hätten. Diese Modification schone die Empfindungen der bisherigen Mitglieder und trage den berechtigten Ansprüchen derselben Rechnung, sie störe aber auch nicht die zweifellos zu billigenden Absichten der Antragsteller.

Dr. Witting nahm aus dem Amendement Thierl nur die vorgeschlagene Bezeichnung der neuen Mitglieder auf, perhorrescierte jedoch eine Differenzierung der Berechtigungen. Nachdem sich die Antragsteller dieser Auffassung Dr. Wittings angeschlossen hatten, wurde auch dieser Passus des Antrages Bauer-Schullern bei Stimmengleichheit durch Dirimierung Sr. Excellenz zum Beschlusse erhoben.

Der Generalversammlung wird vorbehalten bleiben, in dieser Sache das entscheidende Wort zu sprechen. Im Interesse der Sache wäre das Erscheinen zahlreicher Mitglieder zu derselben erwünscht.

Der Bibliothek wurden die nachstehend verzeichneten Werke zugewendet:

2276. (II. B. 2.) Hampe Dr. Theodor: Das Germanische Nationalmuseum von 1852—1902. Festschrift zur Feier seines fünfzigjährigen Bestehens im Auftrage des Directoriums verfasst. Leipzig, 1902. Fol.

2277. (IV. B. 2.) Payer v. Thurn Rudolf: Die kais. kön. Hofstellen, ihre Chefs und deren Stellvertreter (1749 Mai 1 — 1848 März 15). 1 Tafel.
Geschenk des löbl. k. k. Schulbücher-Verlages.

2278. (VII. A.) Endl P. Friedrich: Die Stadt Horn um das Jahr 1600. Stift Altenburg bei Horn, 1902. Geschenk des Herrn Verfassers.

2279. (III. C. 5a.) Fischnaler C.: Über »Amts«-Wappen-Verleihungen der n.-ö. Regierung zu Innsbruck in den Jahren 1523—1561. (S.-A. aus der projectierten Festschrift anlässlich des Kunsthistorischen Congresses zu Innsbruck, Sept. 1902.) Geschenk des Herrn Verfassers.

2280. (II. B. 1.) Mittheilungen der k. k. Central-Commission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale. Dritte Folge. Wien, 1902. 4°.

2281. (VII. B.) Mörath Anton: Schloss Schwarzenberg in Franken, das Stammhaus der Fürsten zu Schwarzenberg. Krumau, 1902. 8°.
Geschenk des Herrn Verfassers.

Ahnentafel Sr. Durchlaucht des Prinzen Aloys von und zu Liechtenstein.

Aloys Maria Adolph Prinz von und zu Liechtenstein, k. u. k. Rittm. im 12. Uhl.-Reg., geb. zu Hollenegg 17. Juni 1869, verlobt zu Laxenburg 8. Nov. 1902 mit Ihrer k. u. k. Hoh. der durchlauchtigsten Frau Elisabeth Amalia Eugenia Maria Theresia Carolina Louise Josepha, kais. Prinzessin u. Erzherzogin v. Österreich, kgl. Prinzessin v. Ungarn und Böhmen, Sternkreuzordensdame, geb. zu Reichenau in Niederösterreich 7. Juli 1878.

Eltern:

Alfred Aloys Eduard Prinz von u. zu Liechtenstein, Ehrenritter des souv. Malt.-Ord., k. u. k. Major a. D., erbl. Mitgl. des Herrenhauses, geb. zu Prag 11. Juni 1842, verm. zu Wien 26. April 1865 mit Maria Henrietta Norberta Prinzessin von u. zu Liechtenstein, k. u. k. Palast- u. Sternkreuzordensdame, geb. zu Liechtenstein 6. Juni 1843.

Großeltern:

1. Franz von Paula Joachim Joseph Prinz von u. zu Liechtenstein, Ritter des Ordens vom

Goldenen Vließe, des Milit.-Maria-Theresien-Ord., des Ord. der Eis. Krone 1. Cl. u. des Leopold-Ordens, k. u. k. Gen. d. Cav. a. D., Inh. des 9. Hus.-Reg., erbl. Mitg. des Herrenhauses, geb. zu Wien 25. Febr. 1802, † zu Wien 31. März 1887, verm. zu Wien 3. Juni 1841 mit Julia Gräfin Potocka, k. u. k. Palast- u. Sternkreuzordensdame, geb. 5. Dec. 1818, † zu Wien 22. Mai 1895.

2. Aloys II. Joseph Johann Nepomucen Maria Johann Baptist Joachim Philipp von Neri, Fürst von u. zu Liechtenstein, Herzog v. Troppau u. Jägerndorf, Ritter des Ordens vom Goldenen Vließe, geb. 26. Mai 1796, † zu Eisgrub 12. Nov. 1858, verm. 8. Aug. 1831 mit Francisca de Paula Gräfin Kinsky v. Wchinitz u. Tettau, Sternkreuzordensdame, geb. 8. Aug. 1813, † zu Wien 5. Febr. 1881.

Erste Urgroßeltern:

1. Johann I. Joseph Fürst von u. zu Liechtenstein, Herzog v. Troppau u. Jägerndorf, Ritter des Ordens vom Goldenen Vließe, Großkreuz des Milit.-Maria-Theresien-Ord., k. k. Geh.-Rath u. Kämmerer, General-Feldmarschall u. Inh. des 7. Hus.-Reg., geb. zu Wien 26. Juni 1760, † zu Wien 20. April 1836, verm. 12. April 1792 mit Maria Josepha Sophia Landgräfin zu Fürstenberg, Sternkreuzordensdame, geb. 20. Juni 1776, † 23. Febr. 1848.

2. Alfred Joseph Graf Potocki, k. k. Geh.-Rath u. Kämmerer, Oberhofmeister v. Galizien, geb. 1785, † zu Łańcut 23. Dec. 1862, verm. 1813 mit Josepha Maria Prinzessin Czartoryska, k. k. Palast- u. Sternkreuzordensdame, geb. zu Korzec 14. Juni 1788, † zu Wien 27. Januar 1862.

3. = 1.

4. Franz v. Paula Joseph Graf Kinsky v. Wchinitz u. Tettau, Ritter des Milit.-Maria-Theresien-Ord., k. k. Kämmerer u. Gen.-Major, geb. 22. März 1784, † zu Brünn 17. Nov. 1823, verm. 19. April 1808 mit Theresia Gräfin v. Wrbna u. Freudenthal, Freiin v. Hultschin, k. k. Palast- u. Sternkreuzordensdame, geb. 13. Sept. 1789, † zu Wien 12. Dec. 1874.

Zweite Urgroßeltern:

1. Franz Joseph Reichsfürst von u. zu Liechtenstein, Herzog v. Troppau u. Jägerndorf, Ritter des Ordens vom Goldenen Vließe, k. k. Geh.-Rath u. Kämmerer, geb. 19. Nov. 1726, † zu Metz 18. Aug. 1781, verm. 6. Juli 1750 mit Maria Leopoldina Reichsgräfin v. Sternberg, k. k. Palast- u. Sternkreuzordensdame, geb. 11. Dec. 1733, † zu Wien 27. Juni 1809.

2. Joachim Egon Landgraf zu Fürstenberg, in der Baar u. zu Stühlingen, Ritter des Ordens vom Goldenen Vließe, k. k. Geh.-Rath u. Kämmerer, Obersthofmarschall, geb. zu Ludwigsburg 22. Dec. 1749, † zu Wien 26. Januar 1828, verm. 18. Aug. 1772 mit Sophia Maria Theresia Walburgis Reichsgräfin zu Oettingen-Wallerstein, k. k. Palast- u. Sternkreuzordensdame, geb 9. Dec. 1751, † 21. Mai 1835.

3. Johann Graf Potocki, Ehrenritter des souv. Malt.-Ord., Ritter des Weißen Adler- u. St. Stanislaus-Ord., kais. russ. Geh.-Rath im Departement der auswärtigen Angelegenheiten, geb. 8. März 1761, † zu Ohladówka 2. Dec. 1815, verm. 1783 mit Julia Prinzessin Lubomirska, † 1790.

4. Joseph Clemens Fürst Czartoryski Herzog v. Klewań u. Żuków, Ritter des Weißen Adler- und St. Stanisl.-Ord., Groß-Truchsess von Littauen, k. poln. außerordentl. Gesandter zu Berlin, geb. zu Brin 21. Nov, 1739, † zu Warschau 15. Febr. 1810, verm. 5. Nov. 1775 mit Dorothea Barbara Prinzessin Jabłonowska, geb. zu Annopol 7. Febr. 1760, † 9. Nov. 1844.

5. und 6. = 1 und 2.

7. Joseph Reichsfürst Kinsky v. Wchinitz u. Tettau, k. k. Kämmerer u. Reichshofrath, geb. 12. Januar 1751, † zu Prag 11. Aug. 1798, verm. 23. April 1777 mit Maria Rosa Aloysia Catharina Reichsgräfin v. Harrach zu Rohrau u. Thannhausen, k. k. Palast- u. Sternkreuzordensdame, geb. 25. Nov. 1758, † 30. März 1814.

8. Rudolph Reichsgraf v. Wrbna u. Freudenthal, Frhr. v. Hultschin, Ritter des Ordens vom Goldenen Vließe u. des Ordens der Eis. Krone 1. Cl., Großkreuz des ungar. St. Stephans-Ord., k. k. Geh.-Rath u. Oberstkämmerer, geb. zu Wien 23. Juli 1761, † zu Wien 30. Januar 1823, verm. 28. Juli 1785 mit Maria Theresia Reichsgräfin v. Kaunitz-Rietberg-Questenberg, k. k. Palast-, Sternkreuz- u. Malteser-Ordens-Dame, geb. 3. Febr. 1763, † 25. Juli 1803.

Dritte Urgroßeltern:

1. Emanuel Joseph Johann Thomas Reichsfürst von und zu Liechtenstein, Herzog von Troppau und Jägerndorf, Ritter des Ordens vom Goldenen Vließe, k. k. Geh.-Rath u. Kämmerer, Obersthofmeister der Kaiserin Wilhelmina Amalia, geb. 2. Febr. 1700, † 15. Januar 1771, verm. 14. Januar 1726 mit Maria Anna Antonia Reichsgräfin v. Dietrichstein, Freiin zu Hollenburg und Finkenstein, Sternkreuzordens-Rathsassistentin, geb. 10. Sept. 1706, † 7. Januar 1777.

2. Franz Philipp Reichsgraf v. Sternberg, Ritter des Ordens vom Goldenen Vließe, k. k. Geh.-Rath. u. Kämmerer, Obersthofmeister der Kaiserin Maria Theresia, geb. 21. Aug. 1708, † 9. Januar 1786, verm. 18. April 1731 mit Maria Leopoldina Reichsgräfin v. Starhemberg, Sternkreuzordensdame, geb. 24. Aug. 1712, † 22. März 1800.

3. Ludwig Wilhelm August Egon Johann Maria Posthumus Landgraf zu Fürstenberg, in der Baar und zu Stühlingen, k. k. Geh.-Rath, Reichs-General-Feldzeugmeister, Inhaber eines Schwäb. Kreis-Inf.-Reg., geb. zu Aschaffenburg 4. Febr. 1705, † zu Linz 10. Nov. 1759, verm. zu Hohen-Altheim 8. Nov. 1745 mit Maria Anna Josepha Ursula Theresia Walburgis Reichsgräfin Fugger, geb. 21. Mai 1719, † 11. Januar 1784.

4. Philipp Carl Dominik Adam Otto Maria Benedict Anton Reichsgraf zu Oettingen-Wallerstein, Ritter des württemberg. Großen Jagd-Ordens, k. k. Kämmerer, geb. 17. März 1722, † 14. April 1766, verm. 21. Febr. 1746 mit Carolina Juliana Walburgis Theresia Reichsgräfin zu Oettingen-Baldern, Sternkreuzordensdame, geb. 25. Oct. 1728, † zu Markt-Bissingen 2. Januar 1791.

5. Joseph Graf Potocki, Ritter des russ. St. Andreas-, St. Stanislaus- und Weißen Adler-Ordens, k. k. Geh.Rath, † 1802, verm. 1760 mit Theresia Gräfin Ossolińska, Sternkreuzordensdame, †.

6. Stanislaw Reichsfürst Lubomirski, Graf v. Wiśnicz und Jarosław, Ritter des Weißen Adler-Ordens, Großmarschall der Krone Polen, geb. 25. Dec. 1722, † zu Łańcut 12. Aug. 1783, verm. 9. Juni 1753 mit Elisabeth Helena Anna Prinzessin Czartoryska, geb. 21. Mai 1736, † zu Wien 25. Nov. 1816.

7. Stanislaw Kostka Fürst Czartoryski Herzog v. Klewań u. Żuków, Ritter des Weißen Adler-

Ordens, Groß-Jägermeister der Krone Polen, Botschafter zu Berlin, † zu Warschau 5. April 1766, verm. zu Krakau im Oct. 1736 mit Anna Gräfin Rybinska, † zu Calvari im August 1778.

8. Anton Barnabas Fürst Jablonowski, Ritter des poln. Weißen Adler- u. des bayer. St. Hubertus-Ordens, Castellan von Krakau, geb. 27. Januar 1732, † 4. April 1799, verm. 1755 mit Anna Prinzessin Sanguszko-Lubartowicz, geb. 19. Juni 1739, † zu Annopol 2. Januar 1766.

9.—12. = 1.—4.

13. Franz v. Paula Ulrich Johann Nepomucen Joseph Wenzel Georg Adalbert Adam Gabriel Reichsfürst Kinsky v. Wchinitz u. Tettau, Ritter des Ordens vom Goldenen Vließe, Commandeur des Milit.-Maria-Theresien-Ordens, k. k. Geh.-Rath u. Kämmerer, General-Feldmarschall u. Inh. des 36. Inf.-Reg., geb. 23. April 1726, † 18. Dec. 1792, verm. 14. April 1749 mit Maria Sidonia Bernhardina Josepha Friderica Ursula Reichsgräfin v. Hohenzollern, Sternkreuzordensdame, geb. 24. Febr. 1729, † 28. April 1815.

14. Ferdinand Bonaventura II. Joseph G. Leo Anton, Reichsgraf v. Harrach zu Rohrau u. Thannhausen, Obersterblandstallmeister in Österreich ob und unter der Enns, Ritter des Ordens vom Goldenen Vließe, k. k. Geh.-Rath u. Käm., Staats- u. Conferenzminister, Präsident der Obersten Justizstelle und des Reichshofrathes, Landmarschall in Niederösterreich, geb. 11. April 1708, † 28. Januar 1178, verm. 9. Oct. 1740 mit Maria Rosa Reichsgräfin v. Harrach zu Rohrau, Sternkreuzordensdame, geb. 20. Aug. 1721, † 19. Aug. 1785.

15. Eugen I. Wenzel Joseph Reichsgraf v. Wrbna u. Freudenthal, Frhr. v. Hultschin, Ritter des Ordens vom Goldenen Vließe, k. k. Geh.-Rath, Kämmerer u. Obersthofmarschall, geb. zu Prag 23. Juni 1728, † 24. Mai 1790, verm. 9. Oct. 1754 mit Maria Theresia Reichsgräfin Kollonitz v. Kollegrád, k. k. Palast- und Sternkreuzordensdame, geb. 15. Sept. 1733, † 3. Juli 1802.

16. Dominik Andreas Reichsfürst v. Kaunitz-Rietberg-Questenberg, Ritter des Ordens vom Goldenen Vließe, k. k. Geh.-Rath, Kämmerer u. Oberststallmeister, geb. 2. Juni 1739, † 24. Nov. 1812, verm. 10. Januar 1762 mit Maria Bernhardina Reichsgräfin v. Plettenberg, Sternkreuzordensdame, geb. 7. März 1744, † 22. Dec. 1779.

Vierte Urgroßeltern.

1. Philipp Erasmus Reichsfürst v. u. zu Liechtenstein, Herzog v. Troppau u. Jägerndorf, Ritter des Ord. v. Gold. Vließe, k. k. Geh.-Rath u. Kämmerer, General-Feldmarschall, geb. 14. Sept. 1664, † bei Castelnuovo 13. Januar 1704, verm. 13. Aug. 1695 mit Christiana Theresia Reichsgräfin zu Löwenstein-Wertheim, Sternkreuzordensdame, geb. 12. Oct. 1665, † 30. April 1730.

2. Carl Magnus Ludwig Reichsgraf v. Dietrichstein, Frhr. zu Hollenburg u. Finkenstein, Erblandmundschenk in Kärnten, k. k. Geh.-Rath u. Kämmerer, Obersthof- u. Landjägermeister, geb. 19. Nov. 1676, † 8. Mai 1732, verm. 1704 mit Maria Theresia Anna Reichsgräfin v. u. zu Trauttmansdorff-Weinsberg, Sternkreuzordensdame, geb. 27. Febr. 1676, † 4. Januar 1733.

3. Franz Damian Joseph Reichsgraf v. Sternberg, kais. Rath u. Beisitzer des Größeren Landrechtes in Böhmen, geb. 1676, † 9. Febr. 1719, verm. 1707 mit Maria Josepha Reichsgräfin zu Trauttmansdorff-Weinsberg, Sternkreuzordensdame, † 5. Mai 1724.

4. Conrad Sigismund Anton Reichsgraf v. Starhemberg, Ritter des Ordens vom Goldenen Vließe, k. k. Geh. Rath u. Kämmerer, Botschafter zu London, Doctor der Philosophie, geb. 5. Febr. 1689, † 28. Sept. 1727, verm. zu Altötting 1. Sept. 1710 mit Maria Leopoldina Elisabeth Reichsgräfin zu Löwenstein-Wertheim, Sternkreuzordensdame, geb. 16. Mai 1689, † 24. Aug. 1763.

5. Prosper Ferdinand Philipp Maria Carl Franz Landgraf zu Fürstenberg, in der Baar u. zu Stühlingen, k. k. Kamm., Gen.-Feldzeugmeister des Schwäb. Kreises u. Inh. eines Kreis-Inf.-Reg., geb. 12. Sep. 1662, † vor Landau 21. Nov. 1704, verm. zu Wien 30. Nov. 1690 mit Anna Sophia Eusebia Cajetana Reichsgräfin zu Königsegg-Rottenfels, geb. 23. Juli 1674, † 15. Mai 1727.

6. Maximilian Joseph Reichsgraf Fugger v. Kirchberg u. Weißenhorn, Comtur d. St. Georgs-Ordens, kais. u. kurfürstl. bayer. Geh.-Rath und Kämm., Gen.-Feldmarschallieut. und Oberststallmeister, geb. 10. Oct. 1677, † 6. Juni 1751, verm. 31. Aug. 1717 mit Maria Judith Isabella Euphrosyna Euphemia Reichsgräfin v. Törring-Jettenbach, Sternkreuzordensdame, geb. 4. März 1690, † 18. Juni 1755.

7. Joseph Anton Carl Reichsgraf zu Oettingen-Wallerstein, k. k. Geh. Rath, geb. 28. Juni 1679, † 20. Januar 1738, verm. 24. Januar 1702 mit Maria Agnes Magdalena Reichsgräfin Fugger v. Glött, geb. 21. Oct. 1680, † 17. Juni 1753.

8. Kraft Anton Wilhelm Reichsgraf zu Oettingen-Baldern, Herr v. Soetern, k. k. Geh. Rath, geb. 8. Oct. 1684, † 23. April 1751, verm. 18. Febr. 1709 mit Johanna Eleonora Maria Reichsgräfin v. Schönborn geb. 2. Juli 1688, † 12. Febr. 1763.

9. Stanislaw Graf Potocki, Wojewode von Posen, † 1760, verm. mit Helena Gräfin Zamoyska, †.

10. Joseph Johann Cantius Reichsfürst Ossoliński, Ritter des Weißen Adler-Ordens, Wojewode von Wolhynien, † zu Rymanowo 18. März 1780, verm. mit Theresia Gräfin Stadnicka, Sternkreuzordensdame, † 6. Mai 1776.

11. Joseph Reichsfürst Lubomirski, Graf v. Wiśnicz u. Jarosław, Wojewode von Czerniechow, kurfürstl. sächs. General, † 11. Juni 1732, verm. 1718 mit Theresia Gräfin Mniszech, Sternkreuzordensdame, † im April 1746.

12. August Alexander Fürst Czartoryski, Herzog v. Klewań u. Żuków, Ritter des souv. Malt.-Ord., des russ. St. Andreas-, poln. Weißen Adler- und sächs. St. Heinrichs-Ord., Wojewode von Reussen, General von Podolien, geb. zu Warschau 9. Nov. 1697, † zu Warschau 4. April 1782, verm. zu Warschau 11. Juli 1731 mit Maria Sophia Gräfin Sieniawska, Sternkreuzordensdame, † 21. Mai 1771.

13. Joseph Fürst Czartoryski, Herzog v. Klewań u. Żuków, Großfähnrich von Littauen, † 1. Aug. 1750, verm. mit Theresia Reichsgräfin v. Dönhoff, †.

14. Jacob Sigismund Graf Rybiński, Wojewode von Culm, kön. poln. Gen.-Feldzeugmeister, † zu Lublin 1725, verm. mit Johanna Gräfin Potocka, †.

15. Stanislaw Vincenz Reichsfürst Jablonowski, Ritter des französ. Heil. Geist- und des poln. Weißen Adler-Ord., Wojewode von Rawa, geb. 1692, † zu Lublin 25. Sept. 1754, verm. mit Dorothea v. Paradyż-Bronisz, geb. 10. Jan. 1692, †.

16. Paul Carl Fürst Sanguszko-Lubartowicz, Ritter d. Weißen Adler-Ord., Großmarschall von

Littauen, † 15. April 1750, verm. mit Barbara Gräfin Dunin, Sternkreuzordensdame, geb. 1718, † zu Warschau 2. Oct. 1791.

17—24 = 1—8.

25. Franz Philipp Joseph Reichsgraf Kinsky v. Wchinitz u. Tettau, Ritter des Ordens vom Goldenen Vließe, k. k. Geh. Rath und Kämmerer, Staats- und Conferenz-Minister, Präsident der Ministerial-Banco-Deputation, geb. 8. Nov. 1700, † zu Wien 12. Januar 1749, verm. 1722 mit Maria Carolina Philippina Magdalena Reichsgräfin v. Martinitz, geb. zu Wien 26. Dec. 1700, † 12. Mai 1785.

26. Hermann Friedrich Reichsgraf v. Hohenzollern-Arzberg, kais. General-Feldmarschall und Gouverneur zu Freiburg, geb. 11. Januar 1665, † 23. Januar 1733, verm. 8. Juni 1714 mit Maria Josepha Theresia Reichsgräfin zu Oettingen-Spielberg, geb. 19. Sept. 1694, † 20. Aug. 1738.

27. Aloys Raymund Thomas Reichsgraf v. Harrach zu Rohrau u. Thannhausen, Obersterblandstallmeister in Österreich ob und unter der Enns, Ritter des Ordens vom Goldenen Vließe, k. k. Geh. Rath u. Kämm., Staats- und Conferenz-Minister im Departement der Finanzen, Landmarschall in Niederösterreich, geb. 7. März 1669, † zu Wien 7. Nov. 1742, verm. 22. Aug. 1695 mit Anna Maria Cäcilia Elisabeth Gräfin v. Thannhausen, Sternkreuzordensdame, geb. 24. März 1674, † 15. Febr. 1721.

28. Friedrich August Gervasius Protasius Reichsgraf v. Harrach zu Rohrau u. Thannhausen, Obersterblandstallmeister in Österreich ob und unter der Enns, Ritter d. Ord. v. Gold. Vließe, k. k. Geh. Rath u. Kämm., Staats- u. Conferenz-Minister, Oberster Kanzler von Böhmen, geb. 18. Juni 1696, † 4. Juni 1749, verm. zu Wien 5. Febr. 1719 mit Maria Eleonora Barbara Elisabeth Catharina Prinzessin von u. zu Liechtenstein, Sternkreuzordensdame, geb. 31. Dec. 1701, † zu Wien 18. Juli 1757.

29. Norbert Franz Wenzel Reichsgraf v. Wrbna u. Freudenthal, Freih. v. Hultschin, k. k. Geh. Rath u. Kämm., geb. zu Prag 29. April 1683, † 30. April 1729, verm. 12. Juli 1726 mit Maria Aloysia Stephana Reichsgräfin Kinsky v. Wchinitz u. Tettau, Sternkreuzordensdame, geb. 26. Dec. 1707, † 20. Aug. 1786.

30. Ladislaus IV. Reichsgraf Kollonitz v. Kollegiád, Erb- u. Bannerherr auf Zay-Ugrócz, k. k. Geh. Rath u. Kämm., Referent bei der ungar. Hofkanzlei, geb. 4. Juli 1705, † zu Wien 6. Sept. 1780, verm. 21. Sept. 1728 mit Maria Eleonora Gräfin Kollonitz v. Kollegrád, Sternkreuzordensdame, geb. 29. Oct. 1711, † 5. April 1759.

31. Wenzel Anton Joseph Maria Blasius Dominik Reichsfürst v. Kaunitz-Rietberg-Questenberg, Ritter des Ordens vom Goldenen Vließe, Großkreuz des ungar. St. Stephans-Ordens, k. k. Geh. Rath u. Kämmerer, dirigirender Conferenzminister, Hof- u. Staatskanzler, geb. zu Wien 2. Febr. 1711, † zu Wien 27. Juni 1794, verm. 6. Mai 1736 mit Maria Ernestina Francisca Xaveria Eustachia Reichsgräfin v. Starhemberg, Sternkreuzordensdame, geb. 10. Oct. 1717, † zu Porlitz 6. Sept. 1749.

32. Franz Joseph Maria Reichsgraf zu Plettenberg-Wittem, Erbkämmerer des Erzstiftes Cöln, Erblandmarschall im Hochstift Münster, k. k. Geh. Rath u. Kämmerer, geb. 19. März 1714, † zu Wien 20. April 1779, verm. 10. Nov. 1737 mit Maria Aloysia Francisca Reichsgräfin v. Lamberg, Freiin auf Ortenegg und Ottenstein, Sternkreuzordensdame, geb. 13. Juni 1718, † zu Wien 27. März 1796.

Fünfte Urgroßeltern:

1. Hartmann III. Reichsfürst von u. zu Liechtenstein, Herzog v. Troppau und Jägerndorf, kais. Kämm., geb. 9. Febr. 1613, † 11. Febr. 1686, verm. 27. Oct. 1640 mit Sidonia Elisabeth Anna Altgräfin zu Salm-Reifferscheid, geb. 6. Sept. 1621, † 23. Sept. 1688.

2. Ferdinand Carl Reichsgraf zu Löwenstein-Wertheim-Rochefort, kais. Kämm. u. Reichshofrath, geb. 18. Mai 1616, † 24. Januar 1672, verm. 16. März 1651 mit Anna Maria Landgräfin zu Fürstenberg, geb. 12. Sept. 1634, † 1. Januar 1705.

3. Franz Adam Reichsgraf v. Dietrichstein Frhr. zu Hollenburg u. Finkenstein, Obersterblandmundschenk in Kärnten, k. k. Geh. Rath u. Kämm., innerösterr. Hofkammerpräsident zu Graz, geb. 1642, † zu Wien 20. Juli 1702, verm 1666 mit Maria Rosina Theresia Reichsgräfin v. Trauttmansdorff, Sternkreuzordensdame, †.

4. Georg Sigismund Reichsgraf von u. zu Trauttmansdorff-Weinsberg, Frhr. auf Gleichenberg, Negau, Burgau u. Totzenbach, Erblandhofmeister in Steiermark, k. k. Geh. Rath u. Kämm., geb. 1638, † 26. Dec. 1708, verm. 1666 mit Eleonora Cäcilia Catharina Renata Reichsgräfin v. Wildenstein zu Wildbach, geb. 12. Oct. 1643, † 16. Dec. 1708.

5. Ulrich Adolph Wratislaw Reichsgraf v. Sternberg, Ritter des Ordens vom Goldenen Vließe, kais. Statthalter in Böhmen, Oberstburggraf zu Prag, † daselbst 4. Sept. 1703, verm. 1653 mit Anna Lucia Gräfin Slavata v. Chlum u. Kossumberg, † im März 1703.

6. Johann Friedrich Ludwig Reichsgraf von u. zu Trauttmansdorff-Weinsberg, Frhr. auf Gleichenberg, Negau, Burgau u. Totzenbach, k. k. Geh. Rath u. Kämm., Oberstlandkämmerer und Statthalter in Böhmen, † 7. Januar 1696, verm. mit Maria Eleonora Clara Reichsgräfin Holitzky v. Sternberg, † 6. Febr. 1696.

7. Franz Ottokar Reichsgraf v. Starhemberg, k. k. Geh. Rath u. Kämm., außerordentl. Gesandter und bevollmächt. Minister, geb. 9. Mai 1662, † zu Stockholm 21. Oct. 1699, verm. 21. Januar 1682 mit Maria Clara Cäcilia Reichsgräfin v. Rindsmaul, Freiin auf Frauheim, geb. 2. Juli 1664, † 17. Aug. 1737.

8. Maximilian Carl Reichsfürst zu Löwenstein-Wertheim-Rochefort, kais. Geh. Rath u. Kämm., Gouverneur zu Mailand, geb. 14 Juli 1656, † zu Mailand 26. Dec. 1718, verm. 26. Aug. 1678 mit Maria Polyxena Reichsgräfin Khuen v. Belasi zu Lichtenberg, Sternkreuzordensdame, geb. 1658, † 13. Nov. 1712.

9. Maximilian Franz Landgraf zu Fürstenberg, in der Baar u. zu Stühlingen, kais. Kämm. u. Trabanten-Hauptm. des Erzherzogs Ferdinand Carl geb. 12. Mai 1634, † zu Straßburg 24. Oct. 1681, verm. 15. Mai 1656 mit Maria Magdalena v. Bernhausen, geb. 1632, † zu Engen 26. Febr. 1702.

10. Leopold Wilhelm Reichsgraf zu Königsegg-Rottenfels, Ritter des Ordens vom Goldenen Vließe, k. k. Geh. Rath u. Kämm., Staats- u. Conferenzminister, Reichsvicekanzler, geb. 25. Mai 1630, † zu Wien 15. Febr. 1694, verm. 8. Oct. 1658 mit Maria Polyxena Freiin v. Schärffenberg, † 9. Sept. 1683.

11. Adam Constantin Reichsgraf Fugger v. Kirchberg u. Weißenhorn, geb. 8. Januar 1645, † 14. Juni 1690, verm. 22. Febr. 1672 mit Maria

Elisabeth Johanna Reichsfreiin von u. zu Alten-Franking, † 13. März 1726.

12. Franz Joseph Reichsgraf zu Törring-Jettenbach-Gutenzell, kurfürstl. bayer. Kämmerer, † 1704, verm. mit Maria Ursula Freiin v. Grandmont, † zu München 31. Januar 1725.

13. Philipp Reichsgraf zu Oettingen-Wallerstein, geb. 24. Januar 1640, † 27. Aug. 1680, verm. 1. März 1678 mit Eberhardina Sophia Juliana Reichsgräfin zu Oettingen-Oettingen, geb. 20. Oct. 1656, † 23. März 1743.

14. Franz Ernst Reichsgraf Fugger v. Glött, kais. Geh.-Rath, kurfürstl. pfälz. Statthalter des Herzogthums Neuburg, geb. 18. Sept. 1648, † zu Stettenfels 14. März 1711, verm. 31. Juli 1679 mit Maria Theresia Anna Reichsgräfin zu Oettingen-Baldern, geb. 1651, † 12. Aug. 1710.

15. Notger Wilhelm Reichsgraf zu Oettingen-Baldern, kais. General-Feldmarschallieutenant, geb. 1653, † 7. Nov. 1693, verm. 10. Febr. 1682 mit Maria Sidonia Reichsfreiin v. Soetern zu Dachstuhl, † 23. Sept. 1691.

16. Melchior Friedrich Reichsgraf v. Schönborn, Erbschenk des Erzstifts Mainz, Erbtruchsess des Fürstbisthums Würzburg, k. k. Geh. Rath u. Kämm., kurfürstl. Mainz'scher Staatsminister, Oberhofmarschall u. Vicedom zu Aschaffenburg, Präsident der reichsständischen bevollmächtigten Gesandtschaften auf dem Friedenscongresse zu Ryswik, geb. 16. März 1644, † zu Frankfurt a. M. 19. Mai 1717, verm. 16. Juli 1668 mit Maria Anna Sophia Johanna Reichsfreiin v. Boineburg, Sternkreuzordensdame, geb. 16. Oct. 1652, † 11. April 1726.

17. Joseph Potocki, Castellan von Krakau, Großfeldherr der Krone Polen, † zu Załoźce 7. Mai 1751, verm. mit Victoria Gräfin v. Leszno-Leszczyńska, †.

18. Michael Zdzislaw Saryusz Zamoyski, Wojewode von Smolensk, † zu Zamość 7. Oct. 1735, verm. 1703 mit Anna v. Kościelec Dzialyńska, †.

19. Franz Maximilian Herzog v. Tęczyn-Ossoliński, Ritter des französ. Heil. Geist-Ord. u. des poln. Weißen Adler-Ord., Großschatzmeister d. Krone Polen, geb. 1676, † zu Malgrange 1. Juli 1756, verm. mit Catharina Reichsgräfin Miączyńska, †.

20. Casimir v. Żmigrod-Stadnicki, Starost von Libusk, † 1718, verm. mit Dorothea Skrzyńska, †.

21. Stanislaw Heraclius Reichsfürst Lubomirski, Graf v. Wiśnicz u. Jarosław, Großmarschall der Krone Polen, geb. 1640, † zu Ujazdowo 17. Januar 1702, verm. 1696 mit Henrietta Elisabeth Reichsgräfin v. Dönhoff, † zu Breslau 14. Mai 1702.

22. Georg Joseph Wandalin-Mniszech v. Groß-Kończyce u. Ossowice, Ritter des Weißen Adler-Ord., Castellan von Krakau, † zu Zamość 25. Sept. 1747, verm. mit Eleonora Prinzessin Ogińska, †.

23. Casimir Fürst Czartoryski, Herzog v. Klewań u. Żuków, Ritt. d. Weiß. Adl.-Ord., Castellan von Wilna, geb. 1674, † zu Warschau 31. Aug. 1741, verm. 1695 mit Elisabeth Gräfin v. Raciborsko-Morsztyn, Sternkreuzordensdame, geb. 26. Aug. 1671, † 24. Februar 1758.

24. Adam Nicolaus v. Granów-Sieniawski, Graf v. Szklow u. Mysz, Ritt. d. Weiß. Adl.-Ord., Castellan von Krakau, † zu Lemberg 18. Febr. 1726, verm. 16. Juni 1687 mit Elisabeth Helena Prinzessin Lubomirska, †.

25. Johann Carl Fürst Czartoryski, Herzog v. Klewań und Żuków, Kämmerer von Krakau, Marschall des polnischen Reichstages, † 1680, verm. zu Warschau 21. Mai 1668 mit Magdalena Konopacka, † 1694.

26. Wladyslaw II. Reichsgraf v. Dönhoff, Wojewode von Pomerellen, † 1683, verm. mit Constantia Sluszczanka, † 1694.

27. Casimir Rybiński, †, verm. mit Marianna Zakrzewska, †.

28. Wenzel Potocki, Mundschenk von Krakau, † 1693, verm. mit Dorothea Rościszewska, †.

29. Johann Stanislaw Jobłonowski, Ritt. d. Weiß. Adl.-Ord., Wojewode von Reußen, geb. 1669, † zu Lemberg 28. April 1731, verm. zu Grodno 6. Febr. 1693 mit Johanna Maria Martha v. Béthune, † zu Lemberg 10. April 1754.

30. Peter Jacob v. Paradyź-Bronisz, Castellan von Kalisch, † 1720, verm. mit Marianna Szołdrska, †.

31. Hieronymus Fürst Sanguszko-Lubartowicz, kön. poln. Kammerherr, geb. 1651, † 1685, verm. mit Constanzia Sapieżanka, †.

32. Jacob Graf v. Skrzynno-Dunin, Ritt. d. Weiß. Adl.-Ord. u. des französ. St. Lazarus-Ord., Referendar der Krone Polen, † zu Biała rawska 23. Januar 1730, verm. mit Maria Anna Grudziúska, Sternkreuzordensdame, †.

33—48 = 1—16.

49. Wenzel Norbert Octavian Reichsgraf Kinsky v. Wchinitz u. Tettau, Ritt. d. Ord. v. Gold. Vließe, k. k. Geh. Rath u. Kämm., Staats- und Conferenz-Minister, Oberster Hofkanzler und Oberstlandhofmeister in Böhmen, geb. 1. Juli 1642, † zu Wien 3. Januar 1719, verm. 1697 mit Maria Anna Theresia Amalia Carolina Reichsfreiin v. Nesselrode, † 6. Oct. 1716.

50. Georg Adam II. Ignaz Reichsgraf v. Martinitz, Ritt. d. Ord. v. Gold. Vließe, k. k. Geh. Rath, Obersthofmarschall, Vicekönig in Neapel, † zu Prag 24. Juli 1714, verm. 1696 mit Maria Theresia Beatrix Josepha Reichsgräfin v. Sternberg, geb. 1669, † 28. Dec. 1747.

51. Philipp Christoph Friedrich Reichsfürst v. Hohenzollern-Hechingen, geb. 1601, † 13. Januar 1671, verm. 12. Nov. 1662 mit Maria Sidonia Markgräfin von Baden, geb. 1635, † 15. Aug. 1686.

52. Franz Albrecht Reichsfürst zu Oettingen-Spielberg, k. k. Geh. Rath, geb. 10. Nov. 1663, † 2. Febr. 1737, verm. 26. Juni 1689 mit Johanna Margaretha Freiin v. Schwendi, geb. 27. Juni 1672, † 25. April 1727.

53. Ferdinand Bonaventura I. Reichsgraf v. Harrach zu Rohrau, Obersterblandstallmeister in Österreich ob und unter der Enns, Ritt. d. Ord. v. Gold. Vließe, k. k. Geh.-Rath und Kämmerer, Obersthofmeister, Director des Staats- u. Conferenz-Rathes, geb. 14. Juli 1637, † zu Carlsbad 15. Juni 1706, verm. 28. Oct. 1662 mit Johanna Theresia Reichsgräfin v. Lamberg, Freiin auf Ortenegg und Ottenstein, Sternkreuzordensdame, geb. 1639, † zu Wien 4. Febr. 1716.

54. Julian Johann Joseph Ignaz Graf v. Thannhausen, Obersterblandjägermeister in Steiermark, †, verm. zu Graz 4. April 1672 mit Anna Eleonora Reichsgräfin Truchsess v. Wetzhausen, †.

55. Aloys Raymund Thomas Reichsgraf v. Harrach zu Rohrau und Thannhausen, Obersterblandstallmeister in Österreich ob u. unter der Enns, Ritt. d. Ord. v. Gold. Vließe, k. k. Geh. Rath und Kämm., Staats- und Conferenz-Minister im Departement der Finanzen, Landmarschall in Niederösterreich, geb. 7. März 1669, † zu Wien 7. Nov. 1742, verm. 22. Aug. 1695 mit Anna Maria Cäcilia Elisabeth Gräfin v. Thannhausen, Sternkreuzordensdame, geb. 24. März 1674, † 15. Febr. 1721.

56. Johann Anton Florian Reichsfürst von u. zu Liechtenstein, Herzog v. Troppau u. Jägerndorf, Fürst v. Piombino, Grand v. Spanien, Ritt. d. Ord. v. Gold. Vließe, kais. Geh. Rath und Obersthofmeister, geb. 28. Mai 1656, † 11. Oct. 1721, verm. 15. Oct. 1679 mit Eleonora Barbara Catharina Reichsgräfin v. Thun u. Hohenstein, geb. 4. Mai 1661, † 10. Febr. 1723.

57. Johann Heinrich Franz Reichsgraf v. Wrbna u. Freudenthal, Freih. v. Hultschin, Ritt. d. Ord. v. Gold. Vließe, kais. Geh. Rath u. Kämm., Obersthofkanzler von Böhmen, geb. 3. Nov. 1634, † zu Wien 22. Aug. 1705, verm. 1672 mit Maria Theresia Francisca Maximiliana Reichsgräfin v. Martinitz, † 11. Juni 1706.

58 = 49.

59. Laurenz III. Freih. Zay v. Csömör, Erb- u. Bannerherr auf Zay-Ugrócz, geb. 1651, † 1712, verm. 1684 mit Maria Polyxena Gräfin Kollonitz v. Kollegrád, geb. 22. Aug. 1661, †.

60. Johann Heinrich Anton Anastasius Graf Kollonitz v. Kollegrád, k. k. Kämm., geb. 1. April 1679, † 1721, verm. 30. Mai 1704 mit Maria Elisabeth Benedicta Reichsgräfin v. Waldstein u. zu Wartenberg, Sternkreuzordensdame, geb. zu Wien 13. Febr. 1679, † zu Wien 27. April 1742.

61. Maximilian Ulrich Joseph Fortunat Reichsgraf v. Kaunitz-Rietberg, Ritt. d. Ord. v. Gold. Vließe, k. k. Geh. Rath u. Kämm., Botschafter zu Rom, Landeshauptmann in Mähren, geb. 2. März 1679, † 10. Sept. 1746, verm. 6. Aug. 1699 mit Maria Ernestina Francisca Reichsgräfin v. Ostfriesland zu Rietberg, Sternkreuzordensdame, geb. 4. Aug. 1687, † zu Brünn 1. Januar 1758.

62. Franz Anton Wolfgang Joseph Eustachius Reichsgraf v. Starhemberg, Obersterblandmarschall in Österreich ob und unter der Enns, k. k. Geh. Rath u. Kämm., Obersthofmeister, geb. 30. Juli 1691, † zu Prag 7. Mai 1743, verm. 25. Nov. 1714 mit Maria Antonia Theresia Rosalia Monica Reichsgräfin v. Starhemberg, geb. 5. Mai 1692, † 27. Dec. 1742.

63. Ferdinand Adolph Reichsgraf v. Plettenberg, Erbkämmerer des Erzstiftes Cöln, Erbmarschall des Stiftes Münster, Ritt. d. Ord. v. Gold. Vließe, kais. Geh. Rath u. Botschafter zu Rom, geb. 25. Juli 1690, † 18. März 1737, verm. 1712 m. Bernhardina Alexandrina Reichsgräfin v. Westerholt, Sternkreuzordensdame, geb. 16. April 1695, †.

64. Franz Anton Reichsfürst v. Lamberg, Landgraf zu Leuchtenberg, Freih. auf Ortenegg u. Ottenstein, Obersterblandstallmeister in Krain und der Windischen Mark, Obersterblandkämmerer und Obersterblandjägermeister in Österreich ob d. Enns, Erbtruchsess des Erzstiftes Salzburg, Erbmarschall des Hochstiftes Passau, Ritt. d. Ord. v. Gold. Vliese, k. k. Geh. Rath u. Kämm., Gen.-Feldwachtmeister a. D. u. Oberststallmeister der Kaiserin Elisabeth, geb. 30. Sept. 1678, † zu Wien 23. Aug. 1759, verm. zu Wien 19. Febr. 1713 mit Ludovica Friederica Ernestina Eleonora Reichsgräfin v. Hohenzollern, geb. 7. Januar 1690, † 21. Oct. 1720.

Sechste Urgroßeltern.

1. Gundacker Reichsfürst v. u. zu Liechtenstein, Herzog von Troppau u. Jägerndorf, kais. Geh. Rath u. Kämm., geb. 30. Januar 1580, † 5. Aug. 1658, verm. 6. Febr. 1604 mit Agnes Anna Reichsgräfin v. Ostfriesland, geb. 1583, † 24. Januar 1616.

2. Ernst Friedrich Reichs- und Altgraf zu Salm-Reifferscheid, † 13. Sept. 1639, verm. 1616 mit Maria Ursula Reichsgräfin zu Leiningen, † 13. Febr. 1638.

3. Johann Dietrich Reichsgraf zu Löwenstein-Wertheim-Rochefort, geb. im Dec. 1584, † 6. März 1644, verm. 1610 mit Josina v. d. Marck a. d. Hause der Grafen v. Lumain, † 26. Febr. 1626.

4. Egon VIII. Landgraf zu Fürstenberg-Heiligenberg, kais. Kämm., kurfürstl. bayer. Geh. Rath, Gen.-Lieut. des schwäb. Kreises und Feldzeugmeister des ligistischen Heeres, geb. 21. März 1588, † 24. Aug. 1635, verm 26. Mai 1619 mit Anna Maria Reichsgräfin v. Hohenzollern, geb. 8. Sept. 1603, † 23. Aug. 1652.

5. Sigismund Ludwig Reichsgraf v. Dietrichstein, Freih. zu Hollenburg u. Finkenstein, Ritt. d. Ord. v. Gold. Vließe, kais. Geh. Rath und Kämm., innerösterr. Hofkammerpräsident zu Graz, † 1678, verm. 1632 mit Anna Maria Gräfin v. Meggau, ersten Assistentin des Sternkreuzordens, Obersthofmeisterin der Kaiserin Eleonora, † zu Wien 3. Mai 1698.

6. Georg Christoph Reichsgraf v. Trauttmansdorff, Freih. auf Gleichenberg, Negau, Burgau und Totzenbach, †, verm. 1650 mit Maria Anna Barbara Reichsfreiin v. Rindsmaul auf Frauheim, † 16. März 1665.

7. Johann Maximilian Nicolaus Reichsgraf von u. zu Trauttmansdorff-Weinsberg u. Neustadt am Kocher, Freih. auf Gleichenberg, Negau, Burgau u. Totzenbach, Ritt. d. Ord. v. Gold. Vließe, kais. Geh. Rath u. Kämm., Obersthofmeister, Principal-Commissarius beim Abschlusse des Westphal. Friedens, Schloßhauptmann zu Graz, geb. zu Graz 23. Mai 1584, † zu Wien 8. Juni 1650, verm. 1617 mit Sophia Reichsgräfin Pálffy v. Erdöd, † 15. Aug. 1666.

8. Johann Franz Reichsgraf v. Wildenstein, Freih. auf Wildbach und Kalsdorf, k. k. Geh. Rath u. Kämm., † zu Graz 18. Oct. 1678, verm. zu Iltz 29. Juni 1642 mit Maria Barbara Constantia Freiin Scheidt v. Leitersdorf, † 15. Aug. 1653.

9. Johann Rudolph v. Sternberg, † 18. März 1638, verm. 1626 mit Helena Eustachia Krzinetzký v. Ronow. † 1654.

10. Joachim Ulrich Graf Slavata v. Chlum u. Kossumberg, k. k. Geh. Rath u. Kämm., † 4. Mai 1642, verm. 1633 mit Maria Francisca Theresia Gräfin v. Meggau, Obersthofmeisterin der Kaiserin Claudia, † 22. Oct. 1676.

11 = 7.

12. Wenzel Georg Reichsgraf Holitzky v. Sternberg, kön. Rath, Kämm. und Beisitzer des Größeren Landrechtes in Böhmen, † 1681, verm. mit Ursula Polyxena Reichsgräfin v. Martinitz, †.

13. Conrad Balthasar Reichsgraf v. Starhemberg, Ritt. d. Ord. v. Gold. Vließe, kais. Geh. Rath, Statthalter in Österreich unter der Enns, geb. 1612, † 3. April 1687, verm. 8. Febr. 1660 mit Francisca Catharina Reichsgräfin Cavriani, Freiin zu Unter-Waltersdorf, † 1685.

14. Johann Otto Gottfried Reichsgraf v. Rindsmaul, Freih. auf Frauheim, k. k. Geh. Rath, Innerösterr. Statthalter zu Graz, †, verm. 1667 mit Maria Eleonora Reichsgräfin v. Dietrichstein, Freiin zu Hollenburg u. Finkenstein, Obersthofmeisterin der Königin Eleonora von Polen, † zu Wien 15. Febr. 1704.

15. Ferdinand Carl Reichsgraf zu Löwenstein-Wertheim-Rochefort, kais. Kämm. u. Reichshofrath, geb. 18. Mai 1616, † 24. Januar 1672, verm. 16. März 1651 mit Anna Maria Landgräfin

zu Fürstenberg, geb. 12. Sept. 1634, † 1. Januar 1705.

16. Matthias Reichsgraf Khuen v. Belasi, Graf zu Lichtenberg, Freih. v. Neu-Lembach und Gandegg, k. k. Geh. Rath u. Kämm., Obersthofmeister der Kaiserin Eleonora, † 1659, verm. mit Anna Susanna Gräfin v. Meggau, Obersthofmeisterin der Erzherzogin Maria Eleonora, verm. Herzogin v. Lothringen zu Innsbruck † 1689.

17. Friedrich Rudolph Landgraf zu Fürstenberg, in der Baar u. zu Stühlingen, kais. Reichshof- u. Kriegsrath, Gen.-Feldwachtmeister, Oberststallmeister, geb. 23. April 1602, † zu Datschitz 26. Oct. 1655, verm. 3. März 1631 mit Maria Maximiliana Reichsgräfin zu Pappenheim, Landgräfin zu Stühlingen, † 16. Oct. 1635.

18. Wilhelm IV. v. Bernhausen, †, verm. mit Dorothea Blarer v. Wartensee, †.

19. Hugo Reichsgraf v. Königsegg-Rottenfels, k. k. Kämm., Präsident des Reichskammergerichts, geb. 26. Febr. 1596, † 10. Sept. 1666, verm. 10. Nov. 1625 mit Maria Renata Reichsgräfin v. Hohenzollern-Hechingen, † 12. Januar 1637.

20. Johann Wilhelm Posthumus Frhr. v. Schärffenberg, k. k. Kämm., Herrenstandsverordneter in Österreich ob u. unter der Enns, geb. 31. Oct. 1610, †, verm. mit Maximiliana Reichsgräfin v. Harrach zu Rohrau, geb. 1608, †.

21. Johann Friedrich I. Reichsgraf Fugger v. Kirchberg u. Weißenhorn, geb. 14. Oct. 1609, † 2. Febr. 1674, verm. 1640 mit Maria Felicitas Cäcilia Freiin v. Pranck, †.

22. Johann Baptist Reichsfreiherr von u. zu Alten-Franking, †, verm. mit Anna Rosina Reichsfreiin v. Closen, †.

23. Maximilian Reichsgraf zu Törring-Jettenbach-Gutenzell, kurfürstl. bayer. Oberststallmeister, †, verm. mit Maria Anna Siguna Freiin v. Maxelrain, †.

24. Johann Nicolaus Frhr. v. Grandmont, kais. Oberst, † 1660, verm. mit Johanna Francisca Freiin v. Schönau, † 1691.

25. Ernst II. Reichsgraf zu Oettingen-Wallerstein, geb. 15. Aug. 1594, † 3. März 1670, verm 7. Januar 1624 mit Maria Magdalena Reichsgräfin Fugger, geb. 8. Aug. 1606, † 3. Januar 1670.

26. Joachim Ernst Reichsgraf zu Oettingen-Oettingen, geb. 31. März 1612, † 8. Aug. 1659, verm. 19. Mai 1647 mit Anna Sophia Pfalzgräfin bei Rhein zu Sulzbach, Herzogin in Bayern, geb. 6. Juli 1621, † 25. Mai 1675.

27. Christof Rudolph Reichsgraf Fugger v. Glött, geb. 8. Febr. 1615, † 5. Nov. 1673, verm. 4. Febr. 1646 mit Maria Anna Walburgis Reichsgräfin v. Montfort, † 1656.

28. Friedrich Wilhelm Ernst Reichsgraf zu Oettingen-Baldern, geb. 7. Mai 1618, † 20. Oct. 1677, verm. 8. Januar 1646 mit Rosina Susanna Freiin v. Trübeneck, † 18. Mai 1664.

29. = 28.

30. Philipp Franz Reichsfreiherr v. Soetern zu Dachstuhl † 1674, verm. mit Maria Magdalena Isabella Diana Reichsgräfin v. Cronberg, † 1680.

31. Philipp Erwin Reichsfreiherr v. Schönborn, Erbschenk des Erzstifts Mainz, Erbtruchsess des Fürstbisthums Würzburg, kurfürstl. Mainz. Geh.-Rath u. Oberamtmann zu Steinheim, geb. 1607, † 4. Nov. 1668, verm. 19. Nov. 1635 mit Maria Ursula Reichsfreiin v. Greiffenclau zu Vollrads, geb. 15. Juli 1612, † 28. Aug. 1682.

32. Johann Christian Reichsfreiherr v. Boineburg, k. k. Käm., kurfürstl. Mainz. Geh.-Rath u. Obermarschall, geb. zu Eisenach 1622, † 1672, verm. 1648 mit Anna Christina Schütz v. Holzhausen, †.

33. Andreas Potocki (des Wappens Pilawa), Castellan von Krakau, † 1691, verm. mit Anna Rysińska (des Wappens Leszczyc), †.

34. Wenzel Graf v. Leszno Leszczyński (des Wappens Wieniawa), Wojewode von Podlachien, † 1688, verm. mit Sophia Prinzessin Korybut Wiśniowiecka (des Wappens Pogonia litewska), geb. 1655, † 1681.

35. Martin Saryusz v. Zamość Zamoyski (des Wappens Jelita), Großschatzmeister der Krone Polen, † 1689, verm. mit Anna Francisca Gnińska (des Wappens Trach), †.

36. Thomas v. Kościelec Działyński (des Wappens Ogończyk), Wojewode von Culm, † 1714, verm. mit Theresia Bielińska (des Wappens Junosza), †.

37. Maximilian v. Tęczyn Ossoliński (des Wappens Topór), †, verm. mit Theodora Krasowska (des Wappens Ślepowron), †.

38. Athanasius Reichsgraf v. Miączyn Miączyński (des Wappens Suchekomnaty), Wojewode von Wolhynien, geb. zu Zawieprzyce 1639, † im März 1723, verm. 1691 mit Helena Łuszkowska (des Wappens Korczak), † 1730.

39. Johann Franz v. Żmigrod Stadnicki (des Wappens Szreniawa), Wojewode von Wolhynien, † 1713, verm. mit Alexandrina v. Żmigrod Stadnicka (des Wappens Szreniawa), †.

40. Laurenz Skrzyński (des Wappens Łabędź), Fähnrich v. Zakroczym, †, verm. mit Elisabetha Sarnecka (des Wappens Ślepowron), †

41. Georg Sebastian Reichsfürst Lubomirski (des Wappens Drużyna), Graf v. Wiśnicz und Jarosław, Großmarschall der Krone Polen, geb. 20. Januar 1616, † zu Breslau 31. Januar 1667, verm. mit Constantia Catharina v. Bobrek Ligęzianka (des Wappens Półkozic), † 26. März 1648.

42. Theodor II. Reichsgraf v. Dönhoff, Großkämmerer der Krone Polen, † 1686, verm. mit Catharina v. Beess, †.

43. Georg Johann Wandalin Mniszech v. Groß-Kończyce u. Ossowice (des Wappens Kończyc), Wojewode von Wolhynien, † 1693, verm. mit Anna Chodkiewiczówna (des Wappens Kościesza), †.

44. Simon Carl Fürst v. Kozielsko Ogiński (des Wappens Oginiec) Wojewode von Mścisław, † 1699, verm. 1672 mit Theresia Woynianka Jasieniecka (des Wappens Haki), † 1710.

45. Michael Georg Fürst Czartoyrski (des Wappens Pogonia litewska), Herzog v. Klewań u. Żuków, Wojewode von Sandomir, geb. 1621, † 1692, verm. mit Johanna Olędzka (des Wappens Rawicz), †.

46. Johann Andreas Graf v. Raciborsko-Morsztyn (des Wappens Leliwa), Großschatzmeister der Krone Polen, † 1701, verm. mit Lady Catharina Gordon a. d. H. der Marquess v. Huntly †.

47. Nicolaus Hieronymus v. Granów Sieniawski (des Wappens Leliwa), Graf v. Szklow u. Mysz, Wojewode von Wolhynien, Unterfeldherr der Krone Polen, † 19. Dec. 1683, verm. mit Cäcilia Maria Prinzessin Radziwiłłówna (des Wappens Trąby), † 1682.

48. Stanislaw Heraclius Reichsfürst Lubomirski (des Wappens Drużyna) Graf v. Wiśnicz u. Jarosław, Großmarschall der Krone Polen, geb. 1640, † zu Ujazdowo 17. Januar 1702, verm. mit Amalia Maria Sophia Gräfin v. Bnin Opalińska (des Wappens Łodzia), †.

49. Nicolaus Georg Fürst Czartoryski (des Wappens Pogonia litewska) Herzog v. Klewań u. Żuków, Wojewode von Wolhynien, † 1662, verm. mit Isabella Prinzessin Korecka (des Wappens Pogonia litewska), † 1631.

50. Jacob Octavian v. Konopat Konopacki (des Wappens Odwaga), Castellan von Elbing, †, verm. mit Sophia v. Heidenstein †.

51. Gerhard VII. Reichsgraf v. Dönhoff, Wojewode von Pomerellen, † 23. Dec. 1648, verm. 23. Aug. 1637 mit Sibylla Margaretha Prinzessin v. Brieg, Herzogin zu Schlesien, geb. 20. Juni 1620, † 26. Juni 1657.

52. Boguslaw Sluszka (des Wappens Ostoja), Hofschatzmeister von Litthauen, †, verm. mit Anna Potocka (des Wappens Pilawa), †.

53. Florian Rybiński (d. Wappens Wydra), †, verm. mit Margaretha Słońska (des Wappens Brochwicz), †.

54. Nicolaus Zakrzewski (des Wappens Wyskota), †, verm. mit Margaretha Ossowska (des Wappens Dołęga), †.

55. Georg Potocki (des Wappens Szreniawa), Landrichter von Krakau, † 1666, verm. mit Sophia v. Wrzące Brzechwanka (des Wappens Jastrzębiec), †.

56. Michael Rościszewski (des Wappens Junosza), †, verm. mit Dorothea Gorajszówna, †.

57. Stanislaw Johann v. Jabłonow Jabłonowski (des Wappens Prus IIItio), Castellan von Krakau, geb. 2. April 1634, † zu Lemberg 2. April 1702, verm. 1658 mit Maria Anna Kazanowska (des Wappens Grzymała), geb. 1643, † 23. Febr. 1687.

58. Franz Gaston v. Béthune Marquis v. Chabris, Ritter der kön. französ. Orden, Gen.-Lieut. u. außerordentl. Gesandter, geb. 13. Mai 1638, † zu Stockholm 4. Oct. 1692, verm. zu Rueil 20. Januar 1669 mit Maria Ludovica v. la Grange a. d. H. der Marquis v. Arquien, Hofdame der Königin Maria Theresia, geb. 1640, † zu Paris 11. Nov. 1728.

59. Procop v. Paradyż Bronisz (des Wappens Wieniawa), †, verm. mit Hedwig Machcińska (des Wappens Rogała), †.

60. Nicolaus Stanislaw Szołdrski (des Wappens Łodzia), Castellan v. Biechow, † 1664, verm. mit Sophia Ponińska (des Wappens Łodzia), †.

61. Johann Wladyslaw Fürst Sanguszko Lubartowicz (des Wappens Pogonia litewska), kön. poln. Oberst, † 1652, verm. mit Anna Prinzessin Radziwiłłówna (des Wappens Trąby), †.

62. Paul Johann Fürst Sapieha Siewierski (des Wappens Lis), Wojewode von Smolensk, † 30. Dec. 1665, verm. mit Anna Kopciówna (des Wappens Kroje), †.

63. Swentoslaw v. Skrzynno Dunin (des Wappens Łabędź), Tribun von Sendomir, †, verm. m. Sophia Manowska (d. Wappens Prus IIItio), †.

64. Nicolaus Victorin Grudziński (des Wappens Grzymała), † 9. Febr. 1704, verm. mit Lucretia Catharina Prinzessin Radziwiłłówna (des Wappens Trąby), † 20. Aug. 1716.

65.—96. = 1.—32.

97. Johann Octavian Reichsgraf Kinsky v. Wchinitz u. Tettau, k. k. Geh.-Rath u. Kämm., Obersthofkanzler u. Oberstlandhofmeister in Böhmen, geb. 1612, † 4. Mai 1679, verm. 1634 mit Margaretha Magdalena Gräfin Porcia, † 1654.

98. Philipp Wilhelm Christoph Reichsfreiherr v. Nesselrode, herzogl. Jülich-Berg. Kanzler u. Marschall, †, verm. mit Adriana Alexandrina Reichsfreiin v. Leerodt, geb. 1646, † 1728.

99. Maximilian Valentin Reichsgraf v. Martinitz, kais. Rath, Oberstburggraf u. Statthalter in Böhmen, † zu Prag 1680, verm. 19. Dec. 1643 mit Anna Catharina Bukuwky v. Ewanowitz, † 17. Oct. 1681.

100. Ulrich Adolph Wratislaw Reichsgraf v. Sternberg, Ritt. d. Ord. v. Gold. Vließe, Statthalter und Oberstburggraf zu Prag, † 4. Sept. 1703, verm. 1653 mit Anna Lucia Gräfin Slavata v. Chlum u. Kossumberg, † im März 1703.

101. Johann Georg Reichsfürst v. Hohenzollern-Hechingen, geb. 1577, † 28. Sept. 1623, verm. 11. Oct. 1598 mit Francisca Wild und Rheingräfin zu Salm, † 14. Dec. 1619.

102. Hermann Fortunat Markgraf v. Baden, geb. 23. Januar 1595, † 4. Januar 1665, verm. 18. April 1627 mit Antonia Elisabeth Gräfin v. Criechingen, † 12. Januar 1635.

103. Johann Franz Reichsgraf zu Oettingen-Spielberg, geb. 1628, † 25. Nov. 1665, verm. 11. Febr. 1654 mit Ludovica Rosalia Reichsgräfin v. Attems, geb. 1634, † 1. Juni 1709.

104. Franz Freih. v. Schwendi, geb. 24. Nov. 1628, †, verm. mit Maria Margaretha Johanna Barbara Renata Reichsgräfin Fugger v. Glött, geb. 30. Juni 1650, †.

105. Otto Friedrich Reichsgraf v. Harrach zu Rohrau, k. k. Kämm., Gen.-Feldwachtmeister u. Inh. eines Inf.-Reg., geb. 2. Sept. 1610, † 7. Mai 1648, verm. 7. Oct. 1635 mit Lavinia Maria Thecla Gonzaga a. d. Hause der Grafen v. Novellara, † 7. Mai 1639.

106. Johann Maximilian Reichsgraf v. Lamberg, Freih. auf Ortenegg u. Ottenstein, Oberst-erblandstallmeister in Krain und der Windischen Mark, Obersterblandkämmerer in Österreich ob der Enns, Ritt. d. Ord. v. Gold. Vließe, k. k. Geh. Rath u. Kämm., erster Staats- und Conferenz-Minister, Obersthofmeister der Kaiserin Maria Eleonora, geb. 28. Nov. 1608, † 12. Dec. 1682, verm. zu Wien 24. Juli 1635 mit Maria Johanna Judith Rebecka Eleonora Bruntalsky v. Wrbna, k. k. Hof- und Sternkreuzordensdame, † zu Wien 1690.

107. Johann Anton Graf v. Thannhausen, Obersterblandjägermeister in Steiermark, † 1670, verm. mit Maria Barbara Reichsfreiin v. Mörsberg, †.

108. Erhard Ferdinand Reichsgraf Truchsess v. Wetzhausen, k. k. Kämm., Rath, Oberst u. Landeshauptm. des Fürstenthums Breslau, geb. 30. April 1617, † zu Lossingen 28. März 1664, verm. mit Maria Elisabeth Reichsgräfin von Wagensperg Freiin auf Saanegg, †.

109. Ferdinand Bonaventura I. Reichsgraf v. Harrach zu Rohrau, Obersterblandstallmeister in Österreich ob u. unter der Enns, Ritter des Ord. vom Gold. Vließe, k. k. Geh. Rath u. Kämm., Obersthofmeister u. Director des Staats- u. Conferenzraths, geb. 14. Juli 1637, † zu Carlsbad 15. Juni 1706, verm. 28. Oct. 1662 mit Johanna Theresia Reichsgräfin v. Lamberg Freiin auf Ortenegg u. Ottenstein, Sternkreuzordensdame, geb. 1639, † zu Wien 4. Febr. 1716.

110. Julian Johann Joseph Ignaz Graf v. Thannhausen, Obersterblandjägermeister in Steiermark, †, verm. zu Gräz 4. April 1672 mit Anna

Eleonora Reichsgräfin Truchsess v. Wetzhausen, †.

111. Hartmann III. Reichsfürst von u. zu Liechtenstein, Herzog v. Troppau u. Jägerndorf, kaiserl. Kämmerer, geb. 9. Febr. 1613, † 11. Febr. 1686, verm. 27. Oct. 1640 mit Sidonia Elisabetha Anna Altgräfin zu Salm-Reifferscheid, geb. 6. Sept. 1621, † 23. Sept. 1688.

112. Michael Oswald Reichsgraf v. Thun u. Hohenstein, k. k. Geh. Rath u. Kämmerer, Statthalter in Böhmen, geb. 13. Oct. 1631, † zu Prag 30. Januar 1694,! verm. 7. Sept. 1654 mit Elisabeth Reichsgräfin v. Lodron, † 1688.

113. Wenzel Reichsgraf v. Wrbna u. Freudenthal, Frhr. v. Hultschin, k. k. Geh. Rath u. Kämm., Hofmarschall u. Hauptm. der Hartschier- u. Trabanten-Leibgarde, † zu Venedig 29. Juli 1649, verm. mit Elisabeth Polyxena Regina Dembinsky v. Dembin.

114. Bernhard Ignatz Reichsgraf v. Martinitz, Regierer des Hauses Smečna, Ritter des Ord. vom Gold. Vließe, k. k. Geh. Rath u. Kämm., Oberstburggraf u. Statthalter in Böhmen, † zu Prag 7. Januar 1785, verm. mit Veronica Polyxena v. Sternberg, † 1659.

115 u. 116 = 97 u. 98.

117. Ladislaus III. Freih. Zay v. Csömör, Erb- und Bannerherr auf Zay-Ugrócz, geb. 1624, † 1674, verm. mit Judith Freiin Ujfalussy v. Divék-Ujfalu, † 1667.

118. Johann Ulrich Graf Kollonitz v. Kollegrád, geb. 1606, † 1661, verm. 1645 mit Eva Catharina Freiin zu Windisch-Grätz, geb. 1622, † 2. Nov. 1684.

119. Johann Georg Graf Kollonitz v. Kollegrád, kais. Kämm., geb. 1644, †, verm. 1678 mit Maria Theresia Ernestina Reichsgräfin v. Aspremont-Reckheim, † 1732.

120. Maximilian Adam Nicolaus Reichsgraf v. Waldstein u. zu Wartenberg, k. k. Geh. Rath u. Kämm., † 1716, verm. mit Maria Eleonora Reichsgräfin Pálffy v. Erdöd, † 27. Dec. 1699.

121. Dominik Andreas Reichsgraf v. Kaunitz, Ritt. d. Ord. v. Gold. Vließe, k. k. Geh. Rath u. Kämm., Conferenz-Minister, Reichs-Vicekanzler, geb. 30. Nov. 1654, † zu Wien 11. Januar 1705, verm. 25. Nov. 1675 mit Maria Eleonora Josepha Reichsgräfin v. Sternberg, Sternkreuzordensdame, geb. 1656, † zu Wien 2. Dec. 1706.

122. Ferdinand Maximilian Reichsgraf v. Ostfriesland zu Rietberg, † 11. Juli 1687, verm. 3. Oct. 1685 mit Johanna Elisabeth Francisca Reichsgräfin v. Manderscheid, geb. 26. Sept. 1663, † 24. April 1704.

123. Gundacker Thomas Reichsgraf v. Starhemberg, Oberstlerblandmarschall in Österreich ob u. unter der Enns, Ritt. d. Ord. v. Gold. Vließe, k. k. Geh. Rath u. Kämmerer, Conferenz-Minister u. Präsident d. Banco-Deputationskammer, geb. 14. Dec. 1663, † 8. Juli 1745, verm. 13. Januar 1688 mit Maria Beatrix Francisca Reichsgräfin v. Daun, † 16. Januar 1701.

124. Heinrich Ernst Rüdiger Reichsgraf v. Starhemberg, Ritt. d. Ord. v. Gold. Vließe, k. k. Kämm., Gen.-Feldmarschall, Staats- u. Conferenz-Minister, Präsident des Hofkriegsrathes, Inh. des 54. Inf.-Reg., geb. zu Graz 1638, † zu Wesendorf 4. Juni 1701, verm. 4. Mai 1689 mit Maria Josepha Reichsgräfin Jörger, Sternkreuzordensdame, geb. 1667, † 10. März 1746.

125. Johann Adolph Reichsfreiherr v. Plettenberg, kurfürstl. Cöln. Kammerherr und Rath, † 1698, verm. 1683 mit Maria Francisca Theresia Gudula Reichsfreiin Wolff, genannt Metternich zur Gracht, geb. 28. Mai 1667, †.

126. Dietrich Conrad Adolph Burchard Reichsgraf v. Westerholt, geb. 1658, † 30. Januar 1702, verm. 1. Dec. 1691 mit Anna Maria Dorothea Reichsfreiin Waldbott v. Bassenheim, geb. 1665, † 1742.

127. Franz Joseph I. Reichsfürst v. Lamberg, Landgraf zu Leuchtenberg, Freih. auf Ortenegg und Ottenstein, Obersterblandstallmeister in Krain und der Windischen Mark, Obersterblandkämmerer u. Obersterblandjägermeister in Österreich ob der Enns, Erbtruchsess des Erzstiftes Salzburg, Ritt. d. Ord. v. Gold. Vliese, k. k. Geh. Rath u. Kämm., Landeshauptmann in Oberösterreich, geb. 29. Oct. 1637, † zu Steyer 2. Nov. 1712, verm. 3. Febr. 1663 mit Anna Maria Reichsgräfin von und zu Trauttmansdorff-Weinsberg, geb. 1640, † zu Linz 21. April 1727.

128. Friedrich Wilhelm Reichsfürst v. Hohenzollern-Hechingen, Ritt. des Schwarzen Adl.-Ord., kais. Gen.-Feldmarschall, geb. 20. Sept. 1663, † 14. Nov. 1735, verm. 22. Juni 1687 mit Maria Leopoldine Ludovica Reichsgräfin v. Sinzendorf, geb. 11. April 1666, † 26. Mai 1709.

Dr. Joh. Bapt. Witting.

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redacteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 967.

Erbeten werden Nachrichten zur Geschichte und Genealogie der Familien Körber (Korrner, Korrver und Körver) in Deutschland und Österreich, und Schernthaner in Salzburg, Tirol, Österreich und Bayern.

Anfrage 968.

Wo und wann wurden Moritz Ritter v. Mayer oder Mayer v. Mayersbach und dessen Gemahlin Franciska Theresia, geb. Lipowsky v. Lipowitz, getauft und getraut?

Anfrage 969.

Erbeten werden genealogische Daten jeder Art über die Familien Aichen und Tauber. Die Literatur bei Kneschke und im Stammbuche ist bekannt.

Anfrage 970.

1. Ist die Bezeichnung im Kirchenbuche der St. Jacobs-Gemeinde zu Iglau in Mähren: »Praenobilis Dominus Antonius Ehrenfried v. Ehrenthal« vom Jahre 1746 ein Beweis dafür, dass Genannter vom Adel war?

2. Für den Fall der Bejachung: Gab es damals ein anerkanntes adeliges Geschlecht dieses Namens?

3. Wo war dasselbe ansässig? Etwa in oder bei Iglau?

Antworten.

Zur Anfrage 965.

Ein Herr v. Springer war 1791 Amtmann in Soeflingen Oberamt Ulm *Th. Schön*

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
Verantwortl. Redacteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8

Buchdruckerei von Carl Gerold's Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 265. | Wien, Januar 1903. | V. Bd., Nr. 25.

Mitteilungen der Gesellschaft.

Die nächste Monatsversammlung findet Mittwoch, den 14. Januar 1903, um 8 Uhr abends, im separierten Saale des Residenz-Hôtels, I., Teinfaltstraße 6, statt, wobei die p. t. Mitglieder recht zahlreich erscheinen wollen. Gäste willkommen. — Vortrag des Herrn Vizepräsidenten Friedrich Freih. v. Haan: Einige historische, genealogische und archivalische Beobachtungen als Beitrag zur Kenntnis über die Einwanderung und über das Emporkommen von Familien in Niederösterreich. (Fortsetzung und Schluß.)

Persönliche bürgerliche Wappen.

Von Dr. F. Hauptmann.

Eine höchst merkwürdige Gruppe von Wappen, welche C. Fischnaler in seiner Abhandlung »Über »Amts«-Wappen-Verleihungen der o.-ö. Regierung zu Innsbruck in den Jahren 1523—1562« bespricht, brachte Herr Dr. Ritter v. Bauer zur Kenntnis weiterer heraldischer Kreise. In dem Vortrage, welchen er hierüber in der ersten Monatsversammlung dieser Saison in der k. k. Gesellschaft »Adler« hielt, und welcher auszüglich in diesem Blatte mitgeteilt ist (S. 137 ff.), hat er den Inhalt von Fischnalers interessanter Abhandlung erschöpfend dargelegt. Seinen lehrreichen Ausführungen möchte ich noch eine kurze Erörterung anschließen.

Daß diese Wappen, welche in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Tirol Beamten von Amts wegen beigelegt wurden, nur uneigentlich als Amtswappen bezeichnet werden können, hat Fischnaler schon dadurch angedeutet, daß er das Wort »Amt« in sog. Gänsefüßchen setzte. Und er verfehlt auch nicht darauf aufmerksam zu machen, daß eigentliche Amtswappen solche sind, die dem Amte selbst zustehen, unabhängig von der wechselnden Person des Vorstandes. Bei den hier in Rede stehenden Wappenverleihungen wird dagegen nicht dem Amte als solchem, sondern dem das Amt bekleidenden Beamten ein Wappen für seine Person verliehen, und das Amt kommt nur insofern in Frage, als das Bekleiden einer amtlichen Stellung, wie des Postens eines Berg- und Landrichters, eines Schultheißen, Ammans, Verwalters etc., das Motiv ist, weswegen das Wappen dem Betreffenden verliehen wurde.

Insofern hätten diese Wappen weiter nicht viel Eigentümliches an sich. Daß jemand wegen seines Amtes, überhaupt seiner Stellung wegen ein Wappen erhält, ist auch sonst schon vorgekommen. Die Besonderheit besteht hier vielmehr darin, daß diese Wappen nicht als erbliche, sondern nur auf Lebenszeit, als persönliche gegeben wurden. In dem Wappenbrief für Christian Noel, der als Schema in die Parteibücher, in denen diese Verleihungen gebucht sind, aufgenommen worden zu sein scheint, heißt es ausdrücklich, es sei ihm das betreffende Wappen »sein leben lang verliehen und gegeben«, er dürfe es »sein lebenlanng haben, füeren, und — geprauchen«, während in den sonstigen Wappenbriefen das Wappen dem Betreffenden, »seinen Söhnen und allen und yglichen Iren Ehelichen Leibserben«[1]) oder ihm »seinen ehelichen Leibs-Erben und desselben Erbens Erben für und für in ewig zeitt«[2]) verliehen wird. Wir hätten also hier die auffallende Erscheinung von persönlichen bürgerlichen Wappen.

Maßgebend für diese dem Wesen des Wappens als eines Familienzeichens widersprechende Beschränkung der Berechtigung auf die Person des Erwerbers mag wohl die Erwägung gewesen sein, daß die Stellung der betreffenden Familien trotz der Erwerbung eines Amtes durch die Beliehenen doch keine so gefestigte war, daß die späteren Geschlechter aller Voraussicht nach stets solche Positionen einnehmen würden, wie sie der Repräsentation durch ein Wappen entsprach. Ganz die nämlichen Erwägungen haben ja zur Einführung des persönlichen Adels geführt, der noch immer in einzelnen Staaten existiert. Auch in dieser Beziehung geht also das Wappen als Adelsprädikat parallel mit der ganzen Einrichtung, dem Adel überhaupt.

Das persönliche bürgerliche Wappen ist nicht von Dauer gewesen. In der Folge wurden, wie v. Goldeggs Auszüge aus den Tiroler Wappenbüchern (1565 bis 1655) zeigen, solchen Beamten, wenn sie Wappen erhielten, erbliche Wappen erteilt. Wie es scheint, war das Wappen seitdem im Kurs gesunken. Das zeigt schon die Qualität deren, die nunmehr Wappenbriefe erlangten. Erhielten Musiker und Köche, Barbiere und Lakaien erbliche Wappen, dann hatte es keinen Sinn mehr, sie den Beamten vorzuenthalten. So verschwanden denn in der Mitte des 16. Jahrhunderts diese persönlichen Wappen wieder.

Den Grund, weshalb man diesen Beamten damals ex officio, zum Teil gleichzeitig mit der Ernennung zum Amte und taxfrei Wappen verlieh, sieht Fischnaler darin, daß dieselben zur Besieglung der Urkunden ein Wappen nötig gehabt hätten. Und in der Tat heißt es in dem Wappenbrief für Noel, das Wappen würde ihm verliehen »in ansehung, daz wir In yeczo zu unsern perkrichter zu Vmbst aufgenomen und bestelt, zu welhem ambtsverwaltung, Er dann ains wappens und innsigels notturftig ist«. Aus dem nämlichen Grunde wurden ja auch später oft Notaren bei der Übertragung ihres Amtes Wappen verliehen. Allein diese Erklärung befriedigt doch nicht ganz. Denn einmal kann man doch auch andere Bilder in ein Siegel setzen als Wappen, und tatsächlich finden wir in jener Zeit auch viele Siegel mit anderen Siegelbildern. Zur Siegelführung an sich ist also ein Wappen nicht nötig. Anderseits wäre dann aber auch nicht eine so ausführliche Beschreibung der Farben in den oft komplizierten Wappen notwendig gewesen, wie wir sie in diesen Diplomen mehrfach finden. So wird das Wappen für

---

[1]) So im Wappenbrief für Hanns Stark 1417. (Siebenkees, Materialien zur Nürnberger Geschichte 1792 I. 293.)

[2]) Wappenbrief für Wilhelm Kayser. (Hauptmann, Das Wappenrecht. S. 528.)

Sebastian Wenderl, Landrichter an Meran, folgendermaßen beschrieben: »ain weisser schilt vom grunt in der mitt über sich geendt ain prustpild ain(s) morn on arm mit angethoner schwarczer klaidung, oben umb den hals mit ainem überstulpt vom weissen hermlin underfuetert und mit derselben schwarczen schwenczlin besprengt, vornen herab an der Prust mit vier weissen knopfen, mit dem angesicht in das vorder oberegg kerendt, habend an seinem lynkhen or an ainem ... goldfarben trättlin hangend ain perlin, auf seinem haubt ain schwarzer huet mit vier geczineten gespiczten überstulpen und mit weissem hermelin fueter und schwarzen schwenczlin besprengt, ober herüber über den huet ain gelber pogen mit gelben knopfen und von der mitt über sich geend ain gelb . . . kreuz«. Hätte der Landrichter Wenderl nur ein Wappen für sein Amtssiegel nötig gehabt, dann hätte es wahrlich keinen Zweck gehabt, so detailliert anzugeben, daß der Mohrenkopf ein goldnes Drähtlein im linken Ohr haben soll mit einer Perle darin, daß die vier Knöpfe auf seiner Brust weiß sein sollten und der Bogen über seinem Hute mit gelben Knöpfen geziert. Solche Kleinigkeiten haben für ein Siegel, welches das Wappen doch immer in kleinen Dimensionen zeigt, keinen Wert — erschweren sogar die Herstellung desselben. Und wenn man auch annimmt, daß, wenn nun einmal Wappen verliehen werden sollten, sie dann auch der Heroldskunst gemäß in Farben verliehen werden mußten, dann hätte es für ein Siegel vollkommen genügt zu sagen, daß das Wappen in weißem Felde einen Mohrenrumpf ohne Arme mit einem gelben Hut auf dem Kopfe enthalten sollte. Dieses liebevolle Vertiefen in die Knöpfe und die Ohrringe hat nur dann Sinn, wenn man der Ansicht war, daß das Wappen auch in größerem Maßstabe in Farben zur Darstellung kommen würde. Ebensowenig würde bei der Beschreibung des Wappens für den Bergrichter Sigmund Gürtler zu Klausen Wert darauf gelegt worden sein, daß in dem schwarzen Halsband, welches der ihm verliehene Leopard trägt, drei goldne Punkte seien, und daß die eisenfarbene Kette, mit der er an den schwarzen Berg gefesselt ist, auf dem er steht, unten in einen eisenfarbenen Ring endige. In einem Siegel konnten solche Kleinigkeiten gar nicht zur Darstellung gebracht werden. Das Siegel kann also nicht die Hauptursache oder auch nur das Maßgebende für die Verleihung dieser Wappen gewesen sein; und so ist es mehr als die Wiederholung einer althergebrachten Formel, wenn das Diplom dem Beliehenen nicht nur gestattet, daß er das betreffende Wappen »in allen und yegklichen erlichen sachen und geschefften in obberuerts seins ambts verwaltung«, sondern auch »in all annder weg zu schimpz und zu ernst — seiner notturft und gefallen nach geprauchen und geniessen sol und mag«. Und da fallen uns die mannigfachen Verwendungen ein, die das 16. Jahrhundert für das Wappen hatte, die gemalten Fensterscheiben, die geschnitzten Truhen, die gestickten Decken, die Totenschilde, und wo sonst das Wappen damals als beliebtes Schmuckstück prangte. Wer damals auf Ansehen Anspruch machte, mußte ein Wappen haben, und da entsprach es nur der Stellung fürstlicher Beamten, daß sie ein Wappen nicht entbehren konnten. Und in diesem Sinne ist auch der Passus aufzufassen, daß sie »ains wappens und innsigels notturfftig« seien. Es gab ja allerdings Siegel mit anderen Emblemen als Wappen, aber Leute von Ansehen führten damals nicht solche Embleme, sondern eben ihr Wappen im Siegel, und insofern bedurften die, welche eine höhere soziale Stellung einnahmen, für ihr Siegel eines Wappens.

Es war indes hierbei nicht nur das Interesse des Fürsten maßgebend, der seinen Beamten ein Zeichen nicht vorenthalten wollte, welches nach damaliger Auffassung ihre Stellung hob, sondern die Beamten selber beanspruchten zu jener Zeit, kraft

ihrer Stellung ein Recht auf ein Wappen zu haben. Ausgehend von den Prätensionen der Doktoren der Rechte, die seit dem 15. Jahrhundert dem Adel gleichzustehen behaupteten, erhoben die hohen Beamten vielfach den gleichen Anspruch, während die niederen das Recht in Anspruch nahmen, ein Wappen annehmen zu dürfen.[1]) In Tirol wurde ihnen dies Recht nicht zuerkannt. Man hielt daran fest, daß das Wappen vom Fürsten verliehen sein müsse. Aber man kam ihnen insofern entgegen, als man ihnen mit dem Amte zugleich ein Wappen erteilte. Wie dann später die hohen Beamten und die Doktoren ihre Ansprüche auf den Adel fallen lassen mußten, fiel als Konsequenz auch die Auffassung, daß den niedern von Amts wegen ein Wappen zukomme, und es wurden ihnen seitdem auch nicht mehr ex officio solche erteilt. In dieser Beziehung sind also die in Tirol in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts erteilten persönlichen bürgerlichen Wappen eine interessante Etappe in der Entwicklung des Wappenrechts.

Das Kärntner Geschlecht Moser in Württemberg.

Von *Theodor Schön*.

Hans Moser lebte zu Niderndorf in Oberkärnten, hatte einen Sohn Christoph, dieser wieder einen Sohn Nikolaus Moser, Bürger 1544 und Bürgermeister in Villach, der 1557 und 1561 Antheile am Quecksilberbergwerk in Idria hatte, 1533 einen kais. Wappenbrief erhielt und mit einer Tullnerin einen Sohn erzeugte, Gabriel I. Moser, Rathsverwandter in Villach, Stadtrichter das. 1581, Verweser in Gastein 1600. Aus dessen Ehe mit einer 1594 gestorbenen Görzerin stammten 2 Söhne:

1. Gabriel II. Moser.

2. Peter Moser, 1628, 1640, Buchhalter und Landschaftscassier in Klagenfurt, der als Generaleinnehmeramtscassier 27. Oktober 1645 vom Comes palatinus Graf Widmann v. Ortenburg[2]) den Adel mit folgendem Wappen erhielt: im schwarzen Schilde eine weiße Spitze mit einem aus grünem Rasen emporwachsenden Mooskolben, begleitet in den 2 schwarzen Feldern von gegen die Mitte sich aufbäumenden rothen Greifen. Zier: wachsender, gekrönter Greif, in den Pranken den Mooskolben. Decken: schwarz-gelb. Er erwarb 22. Januar 1653 von Kaiser Ferdinand III. ein Anerkennungsdiplom und das Prädicat »von und zu Lanzenhofen« und folgendes Wappen: geviert; I: in Roth eine goldene Lanze schräg; II: in Gold schwarzer gekrönter Adler; III: in Schwarz aus grünem Moose das Moosrohr; am Helme Zackenkrone. Decken rechts schwarz-gelb, links roth-weiß. Zier: auffliegender gekrönter schwarzer Adler, in der rechten Kralle die Lanze, in der linken das Moosrohr haltend. Er erhielt 15. Januar 1655 die Kärntner Landmannschaft, starb 1656 als Kärtner Landesbuchhalter, vermählt II. mit der letzten und Erbtochter des Geschlechts von und zu Lanzenhofen. Peters Enkel Joseph erwarb am Beginn des 17. Jahrh. den Gasthof in Klagenfurt, der 1890 noch im Besitze des Geschlechts war. Ein Julius v. Moser, geb. 1854, Mag. pharm., starb noch 6. Mai

---

[1]) Eingehender habe ich diese Frage behandelt im »Wappenrecht«, § 33—36, auf welche ich hier verweise.

[2]) Diese waren mit der Familie Moser verschwägert. Um 1550 lebten die Geschwister Wilhelm, Mert und Ameley Moser, von denen die letztere mit Martin Widmann vermählt war. Mathes Moser war 1585, 1588 Marktschreiber in Malborget.

1882 in Klagenfurt. Töchter des Geschlechts heirateten in die Familien v. Heiß und Jansekowitsch, Franziska v. Moser den landesfürstl. Zeichnenlehrer Herrmann.

Gabriel II. Moser soll nach Familiennachrichten 1603 den Reichsadel erhalten haben.[1]) Als Protestant wanderte er 1650 (nicht 1629) nach Württemberg aus. Er war vermählt mit I. Catharina von und zu Nägerschick († 1624), II. Ursula von und zu Lindt (†).

Kinder erster Ehe:

1. und 2. starben früh.
3. Elisabeth.
4. Sabina.

Kinder zweiter Ehe:

5. Kind todt geboren.
6. Sigmund Benedikt.
7. Catharina.

Sigmund Benedikt Moser setzte den Stamm fort. Über ihn meldet Georgii-Georgenau, württ. Dienerbuch, S. 105: Hofkanzleiscribent, S. 48—49: Georgii 1651 Geheimer Secretair der Regimentskanzlei, ein adelicher Exulant aus Kärnten, wegen der evangelischen Religion vertrieben, 4. April 1657 Oberrathssecretair, 1676 Geheimer Secretair, S. 80: Georgii 1657 Hofgerichtssecretair »aus Kaernthen«, Lichtmeß Geh. Secretair und Hofgerichtssecretair, S. 32: Lichtmeß 1676 Geh. Secretair, edlen Standes aus Kärndten, kame wegen der evangelischen Religion 1650 mit seinem Vater in Württemberg, Georgii 1657 Hofsecretair worden, vorher Oberrathssecretair, ein Mann von stattlichem Context und Mundstuck. Er starb 18. Mai 1697, verm. mit Anna Philippine Hauff.

Von seinen Kindern starben 6 früh, die anderen waren:

1. Gabriel III Moser, geb. 9. Oktober 1657. Von ihm heißt es im Dienerbuch S. 125: 1686 Rentkammersecretair, S. 64: 1704 gelehrter Oberrath, 19. April 1712 dimittirt und zur Hofbanco verwiesen umb selbigen Geschäft abzuwarten, S. 180: 1704 wegen aufgerichteten Hofbancos den Caracter eines Hofraths erhalten, 1712 zum Regimentsrath verwiesen, 1714 nur seine Hofbancogeschäfte abzuwarten befohlen. Er starb am 19. Dezember 1719 in Stuttgart als Reg. Rath, vermählt I. mit Christina Dorothea Faber, geb. 15. April 1668, † 19. Mai 1689, II. mit Juliane Dorothea Cellarius (†). Tochter: Maria Christina Moser (†), vermählt I. mit Joh. Friedrich Rösler (†), II. mit N. N. Härlin (†).

2. Ursula Helene Moser, geb. 5. Dezember 1659, † 173., heiratete Eberhard Ludwig Berchtold († 2. August 1727).

3. Philippine Benedicte Moser, geb. 16. April 1661, †, vermählt mit Joh. Conrad Hölder, Kriegsrath in Stuttgart (†).

4. Esther Moser, geb. 21. Juli 1662, † 1714, vermählt Estomihi 1683 in Stuttgart mit Joh. Christoph Moser, geb. 30. April 1655, herz. württ. Rentkammerrath, † 2. März 1723 in Stuttgart.

5. Daniel Philipp Moser, geb. 30. Oktober 1670. Über ihn meldet das Dienerbuch S. 89: Oberrathskanzlist, Kammergerichtskanzlist, S. 50: 30. März 1697 Ge-

[1]) Nach dem neuen Siebmacher wurde 1603 geadelt Benedikt Moser, Arzt in Villach, ein Enkel des Bürgermeisters Nikolaus Moser in Idria mit folgendem Wappen: in Gold ein roter Greif, ein Moosrohr mit Kolben packend, dazu geschlossener Helm mit schwarz-goldener Decke und Wulst von 5 Windungen, ebenso die abfliegenden Enden vorne golden, hinten schwarz und dem oberhalben Bilde.

heimer Kanzlist, S. 45: Geh. Regimentsrathsregistrator 1712, S. 33: Geh. Secretair 1712. Er starb 28. Juni 1736 in Stuttgart als vorletzter des württ. Zweiges, vermählt I. 13. November 1694 mit Catharina Brigitte Reuß, † 4. November 1710. II. 18. August 1711 in Stuttgart mit Maria Jakobine Vischer, geb. 18. Juni 1682, † 174..

Kinder erster Ehe:

1.—5. starben früh.

6. Benedicte Dorothea, geb. 18. Oktober 1697, †, heiratete 17. August 1717 Joseph Steltser, Bürgermeister in Stuttgart (†).

7. Daniel Ludwig, geb. 20. April 1704, herz. württ. Fähnrich, † 1. Mai 1735, heiratete Friederike Rosine Stahl, Tochter des Oberstlieut. von Hohentwiel (†).

8. Catharina Henrica, geb. 26. November 1705, † 1775, heiratete 16. Mai 1730 Magister Joh. Jakob Röhm, Pfarrer zu Metzingen, geb. 1688, † 16. Februar 1764.

Kinder zweiter Ehe:

9. Marie Philippine, geb. 1. August 1712 in Stuttgart, †.

10. Juliane Benedicte, geb. 26. April 1714 das., †.

11. Joh. Ludwig, geb. 15. August 1716, † 25. August 1752 als letzter der württ. Linie.

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1566 und 1783 bei der niederösterreichischen Regierung publizierten, derzeit im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten adeliger oder für adelig gehaltener Personen.

(Fortsetzung.)

Möedt Sebastian, n.-ö. Kammerbuchhalterei-Raitoffizier. a. 1683. Gattin Anna Maria. Kinder Johann Josef, M. Anna und Katharina Sabina.

Syber Johann, n.-ö. Regierungs-Mittels-Schubschreiber. a. 1683. Gattin Julianna.

Hierneiss v. Augustin. a. 1683. Schwester Veronika, Gattin des Georg Khorman.

Burkhardtin von der Klee, geb. Mosserin Ursula Katharina. a. 1683. Kinder M. Anna, M. Susanna, Hans Christof Anton, M. Barbara, M. Leopoldine und M. Ursula. Gatte Hans Christo B. v. d. K.

Mayr v. Daxfeld Balthasar, bischöfl. Freising'scher Rath und Pfleger zu Ulmerfeld. a. 1683. Gattin M. Katharina. Kinder Hans Adam, Franz Karl, Hans Georg, Johann Bapt., Katharina, Gattin des Christof Angermillner.

Budinghausen und Walmerot v. Fräuln Margaretha Maria. a. 1683. Bruder Jakob Friedrich v. B. u. W. (Söhne) und Heinrich Achilles v. B. u. W. Großmutter Frau Barbara v. Pollheim.

Unkhrechtsberg Virgilius Ritter. a. 1684. Gattin Charitas v. Sprengsegg.

Trost Johann, kaiserl. Niederlags-Verwandter. a. 1684. Sohn Hans Paul.

Pichellin, geb. Kirchmairin v. Altkirchen Rosina. a. 1648.

Dehrnbach Graf Philipp Wilhelm, Domherr zu Bamberg und Würzburg. a. 1685. Bruder Johann Otto Graf D., innerösterr. Regierungsrath zu Graz. Schwägerin Anna Maria Gräfin D., geb. Voitin.

Jamaigne de Maria Anna. a. 1685. Bruder Johann Ernst d. J.

Würth Franz Bartolomäus, gräfl. Harrach'scher Regent. a. 1685. Kinder Franz Ferdinand Paul, Johanna Theresia Elisabeth, Ferdinand Karl, Johann Lambert und Karl Josef Ignatz.

Taz von und zu Pärmant Kaspar. a. 1686. Söhne Franz Adrian und Georg Adam.

Polaar v. Vornenburg Johann, Obristlieutenant. a. 1686.

Dobroschansky Freiin Eva Katharina, geb. Freiin (unleserlich Laupiz? oder Laupin?) a. 1686. Bei Testamentserrichtung anwesend Frau Anna Johanna Freiin v. Hohenstein, geb. Freiin v. Clossen.

Pacher v. Pachburg Johann Adolf. a. 1687. Gattin Elisabeth v. Hornau. Geschwister Ferdinand Urban P. v. P. und Eva Kannegiesser, geb. P. v. P.

Pardini Chevalier de Franz. a. 1688. Tochter verehelichte Laloze.

Zeilinger, auch Zalinger v. Stainhof Maximilian. a. 1689. Gattin Anna Dorothea v. Hannenstein.

Vorrig v. Hochhaus, geb. Pitzenon Anna Maria. a. 1689. Gatte Franz Ferdinand V. v. H. Schwestern Frau Steinhauserin und Frau v. Paburg.

Andlern v. M. Franziska, geb. v. Schrötz. a. 1689. Gatte Johann Philipp v. A. Zwei Kinder.

Sückhin v. Langendorf, geb. Rottin v. Ostrau Anna Margaretha, früher verwitwete Unfrid. a. 1689. Tochter Appollonia Margaretha v. Gastheim, geb. Unfrid (Kinder Franziska Margaretha und Franz Ehrenreich v. G.). Aid Johann Ehrenreich v. Gastheim.

Orsini Marchese de Perne Felix. a. 1689.

Wierth, geb. Haberlandin Anna Elisabeth. a. 1689. Gatte Georg Wierth. Stieftochter Jungfrau Eva Susanna Wierth. Sohn Michael W. Bruder Dr. medic. Johann Gottfried Haberland.

Würheim v. Anna Sabina, geb. Langin. a. 1690. Gatte Johann Martin v. W.

Bisseg v. Georg Balthasar. a. 1690. Bruder Wolf Sigmund, Canonicus in St. Andrä. Schwester Marianna v. B.

Kriechpaum Freiin Maria Barbara. a. 1690. Gatte Hans Jakob Freiherr v. K. Sohn Franz Sigmund Anton Felizian.

Zollikhofer von und zu Altenklingen Michael. a. 1691. Gestorbene Brüder Maximilian Ehrenreich (Sohn und Tochter), Georg Christof (Sohn und 2 Töchter) und Mathias (Tochter Anna Maria). Gestorbene Schwester Maria, verehel. Pestaluz.

(Fortsetzung folgt.)

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redakteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 971.

Erbeten werden Nachrichten über folgende Familie Kapf und deren Zusammenhang mit den württembergischen v. Kapff. Maximilian Kapf war 1756 signifer in contingenti Mindelheimensi equestri, 1757 Cornetsverwalter, seit 1773 Rittmeister in Baron Rassler's Kürassierregiment, hatte seit 1780 die Baron Enzberg'sche Compagnie, mußte wegen Hämorrhoidalleiden 1792 den Abschied nehmen, war behaftet mit defectu auditus, suchte im Mai 1785 für seinen Sohn um eine Kreis-Kürassierstelle nach, doch war keine vakant. Er starb 21. Febr. 1795 in Mindelheim als Obristwachtmeister. Am 13. Sept. 1756 hatte er in Frankenriedt Maria Anna Theresia, Tochter des Bürgermeisters Riffenthaler in Mindelheim, geheiratet.

Kinder:

1. Franz Joseph Ernest Emerich Maria, geb. 11. Juni 1757 in Mindelheim, †.

2. Franz Joseph Ernest Anton Maria, geb. 15. Januar 1759 in Mindelheim, 11. Febr. 1774 in die Karlsschule aufgenommen, Mitschüler Friedrich Schillers, 14. Dec. 1778 herz. württ. Lieutenant beim Inf.-Reg. v. Stein, übernahm 1786 das Kommando über die Artillerie-Compagnie Württemberger in holländ. Diensten, Stabshauptmann bei derselben 15. Sept. 1787, † 8. Aug. 1791 in Batavia.

4. Emerentiana Ernestina Crescentia, geb. 8. Dez. 1764 in Mindelheim, heiratete 6. Dez. 1791 in Mindelheim Joh. Bapt. Mayr, subcenturio de Eichstät. Ihr Sohn war wohl Max Egwolf (= Wolfegg), 1787 Gefreiter bei seines Onkels Compagnie. Ihr Gatte war später als »v. Maiernwolfegg. Revisionsrat.

3. Maria Anna (Nanette) Sabina Walburga Crescentia, geb. 13. Dec. 1761 in Mindelheim, † 1845 in Schwäb.-Gmünd, heiratete den württ. Regierungsadvokaten Eisele, †.

Antworten.

Zur Anfrage 965.

Im Jahre 1668 starb in Niederösterreich, unbekannt wo, Anna Sidonia Springer, Gattin des Veit Schinderl v. Imendorf, und hatte folgende Geschwister: Gabriel Spr., Daniel Spr. und Martha, Gattin des juris Dr. Herzog.

Im Jahre 1613 starb in Niederösterreich, unbekannt wo, Anna Springer, verehel. Schröttl, und hatte folgende Geschwister: Johann Spr., Dr. und Landschaftsarzt in Oberösterreich, Wolf Spr., kaiserl. Kriegssekretär, Helena Federl, Marie Pramer und Sofie Felber.

Im Jahre 1687 starb Daniel Lazarus Springer, kaiserl. Rat und des inneren Stadtrates in Wien Senior, welcher das in der Anfrage 965 beschriebene Wappen führte. Sein Vetter war Daniel Rudolf Herzog, seine Mähm und Erbin Barbara Jobstinger, geb. Schreiber.

Herkunft und sonstige Verhältnisse aller Vorgenannten unbekannt.

Wolf Springer, Schwager des 1616 gestorbenen Wolf Prämer, hatte einen Sohn Wolf Spr.

Zur Anfrage 967*a*.

I.

.... Körber, jubiliert. Magistratsrat, † (vor 21. Febr. 1837). — Theresia Fock, geb. 1772, † in Prag, Pfarre zur heil. Dreifaltigkeit, 20. Februar 1837 im 65. Jahre, ruht am Wolschaner Friedhofe.

Kinder:
- Franz Körber, Kanzelist b. dem k. k. Appellationsgericht (1837), †.
- Pauline Körber, †, getraut m. Buxrucker, Magistratsrat in Elbogen (1837), †.

II.

Josefa Kouba — Wenzel Körber, Hilfsämteradjunkt der k. k. Finanzlandesdirektion, geb. 1826, † in Prag Nr. C 1486/II in der Fleischhackergasse, Pfarre St. Maria Schnee (Franziskanerkirche), 25. Febr. 1889 im 63. Jahre; ruht im Familiengrabe am Wolschaner Friedhofe.

Kinder:
- Franziska Körber, geb. 1862, † Prag Nr. C 1486/II in der Fleischhackergasse, Pfarre St. Maria Schnee (Franziskanerkirche), am 12. Okt. 1887 im 25. Jahre; ruht im Familiengrabe.
- Wenzel Körber, Typograph, †, getraut mit Thekla Eberl, †.

III.

Johann Körber, Prager Bürger und Hausbesitzer. — Maria Peck, geb. 1797, † Prag Nr. C 929/II, Pfarre St. Heinrich am 5. Juli 1855 im 58. Jahre, ruht in der Familiengruft am Wolschaner Friedhofe.

Kinder:
- Vinzenz Körber, bürgerl. Steinmetzmeister, †, getraut mit Katharina Rein, †.
  - Kinder: Wilhelm Körber, Vinzenz Körber, Maria Körber, Johann Körber, Emilie Körber, Karl Körber, 1873 k. k. Landesgerichtsrat, †, getraut mit Maria Elbl, geb. 1829, † in Prag im Allgemeinen Krankenhause am 5. Aug. 1873, ruht am Koschirscher Friedhofe. Sie war 44 Jahre alt. Die Seelenmessen wurden in Smichow und in der Kreuzkirche zu Böhm.-Leipa gelesen.
    - Sie war Mutter einiger Kinder.
- .... Körber, † (vor 5. Juli 1855), getraut mit......., † (vor 5. Juli 1855).
  - Kinder: Maria Körber, Karoline Körber.
- Antonia Körber, †, getr. m. Hunka, k. k. Kameral-Bezirkskommissär, † (vor 5. Juli 1855).
  - Kinder: Franz Hunka, Emil Hunka, Maria Hunka.

NB. Wie die Stämme I, II und III zusammenhängen, ist mir nicht bekannt.

F. Fillunger-Battaglia, Prag, Königl. Weinberge.

Zur Anfrage 967*b*.

Im Jahre 1418 kommt schon ein Gut, Scherentan genannt, im Koppler Gericht bei Salzburg vor, und im Ortsrepertorium von Salzburg 1894, auch noch immer im Bezirke Koppl, Gemeinde Ebenau (Salzburg, Flachland), ein aus zwei Häusern bestehender Weiler Schernthan.

Ferner komme 1562 ein Thoman Scherntaner und Elspeth, seine Hausfrau, auf dem halben Finkhergute vor.

Dr. *A. Petter*, kais. Rat in Salzburg.

Zur Anfrage 968.

Moritz Josef Ritter Mayet v. Mayersbach wurde am 8. Nov. 1791 in der Teynkirche in Prag getauft.

Seine Gemalin Theresia Lipovsky v. Lipovic getauft am 25. Okt. 1790 in Chlum.

Baron Dobrženský in Chotěboř.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
Verantwortl. Redacteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8.
Buchdruckerei von Carl Gerold's Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 266. Wien, Februar 1903. V. Bd., Nr. 26.

Mitteilungen der Gesellschaft.

Die nächste Monatsversammlung findet Mittwoch, den 11. Februar 1903, um 8 Uhr abends, im separierten Saale des Residenz-Hôtels, I., Teinfaltstraße 6, statt, wobei die p. t. Mitglieder recht zahlreich erscheinen wollen. Gäste willkommen. — Herr k. u. k. Hof-Wappenmaler Ernst Krahl wird die Güte haben, eine Anzahl von »Ex Libris« aus seinen reichhaltigen Sammlungen zur Ausstellung zu bringen und dieselben fachmännisch zu besprechen; hieran anschließend Diskussion und gesellige Unterhaltung.

Mitgliederbeiträge pro 1903. Der Vorstand der k. k. heraldischen Gesellschaft »Adler« erlaubt sich den p. t. Mitgliedern in gefällige Erinnerung zu bringen, daß der Jahresbeitrag von *K* 16 für das XXXII. Gesellschaftsjahr 1903 im Januar 1903 fällig ist, und ersucht demnach höflichst, denselben unter der Adresse des Schatzmeisters der Gesellschaft

Herrn **Wilhelm Nepalleck,** k. u. k. Hof-Ceremoniell-Sekretärs,
Wien, I., Hofburg,

gefälligst einsenden zu wollen.

Der Bibliothek wurden die nachstehend verzeichneten Werke zugewendet:

2281. (XII. A.) Seyler Gust. A.: Geschichte der Siegel. Leipzig, 1894. 8⁰.
Geschenk des Herrn Verlegers.

2282. (IV. B. 1.) Stückelberg E. A.: Die Thronfolge von Augustus bis Constantin. Wien, 1897. 8⁰. (S.-A.) »Adler« 1897. Geschenk des Herrn Verfassers.

2283. (II. B. 1.) Mitteilungen des Clubs der Münz- nnd Medaillenfreunde in Wien. 8⁰. Tausch.

2284. (IV. C. 2.) Liebenau Dr. Theodor v.: Die Freiherrn von Rothenburg und Wolhusen. (S.-A.) »Adler« 1903. 8⁰.

2285. (III. A. 2.) Bauer Dr. Josef R. v.: Das Wappen als gewerbliche Marke. (S.-A.) »Adler« 1903.

2286. (X. A.) Thierl Dr. Heinrich Gustav: Zur Symbolik der Abzeichen alter Ritterorden. (S.-A.) »Adler« 1903. 8⁰.

2287. (IV. C. 2.) Schullern zu Schrattenhofen Hermann v.: Regesten der Urkundensammlung des Geschlechtes von Schullern zu Schrattenhofen 1438 bis 1867. (S.-A.) »Adler« 1903. 8°.

2288. (IV. A.) Haan Friedrich Freih. v.: Einige historisch-genealogische und archivalische Beobachtungen über Einwanderung und Emporkommen von Familien in Niederösterreich. (S.-A.) »Adler« 1903. 8°.

2289. (IV. B. 3.) Schlegel Bernhard och Klingspor: Svenska adelns ättar-taflor. Stockholm, 1875. 8°. Kauf.

2290. (IV. B. 2.) Ranft M. Michael: Fortgesetzte neue genealogisch-historische Nachrichten etc. Leipzig 1762—1775. 14 Bde. 8°. Kauf.

Die Wiener Familie Ostermayr (Ostermair).

Von *Theodor Schön.*

In dem im niederösterreichischen Landesarchiv zu Wien befindlichen Wappenbuch des niederösterreichischen Ritterstandes Folio 160 steht: »Herr Lorentz Ostermayr, kayserl. Zeugscomissarius bey denen niederoesterreichischen Landrechten, angenohmen unter die neuen Geschlechter im Monat Januario anno 1572. C. 15 Dietze Linea als Landmann ist in Niederösterreich bereiths abgestorben.« Darüber steht folgendes Wappen mit der Überschrift »Ostermayr«: gespalten, vorn golden, darin eine gekrönte braunschwarze Meerjungfrau, den Spaltschwanz in den Händen haltend, hinten roth, darin zwischen 2 goldenen Sternen (*/*) ein oben dreigezinnter, silberner Schrägbalken. Gekrönter Helm, darauf hervorwachsend rothgekleideter Mohr, Kragen, Aufschläge und Gurt golden, die Linke in die Seite gestützt, in der Rechten einen schwarzen Straußenfedernbusch haltend. Die Helmdecken sind vorne schwarz golden, hinten roth silbern. Unter dem Wappen befindet sich ein schwarzes Kreuz.

Im Siebmacherschen Wappenbuch I, p. 36 findet sich dasselbe Wappen unter dem österreichischen Ritterstand.

Beim k. k. Landesgericht Wien in Civilrechtssachen hinterliegt das in Wien verfaßte Testament dieses Lorentz Ostermayr vom 16. August 1582, nach welchem er 3 Söhne mit Namen Paul, Niclas Chrysostomus, Melchior und 2 Töchter mit Namen Maria Catharina und Marusch hatte. Im Testamente bestimmte er, daß einst sein Leichnam nach evangelischem Glauben zu Wesendorf, wo seine herzliebe Hausfrau begraben liege, zur Erde bestattet werde, und daß nach seinem Tode die Tochter Maria Catharina in die Zucht des Herrn Carls v. Zelking Frau Wittib, einer gebornen Freyin von Prag, die Marusch aber in die Zucht der Frau Graf Jobst Iosephen gegeben werden sollten. Im Testament[1]) findet sich ein kais. niederöst. Kammerrat Herr Gregor Stadler[2]) erwähnt. Lorentz bestimmt im Testament betreffs seiner Söhne: »inn albey ist mein Will, wie ich dann deßwegen zu bemelten Herrn Gerhaben mein herzigen Vertrauen sain, das bemelte meine

---

[1]) Über den Inhalt dieses Testamentes siehe auch Jahrbuch der k. k. Heraldischen Gesellschaft »Adler«. Wien, 1900, S. 216, vgl. ebenda S. 177. Anmerkung der Redaktion.

[2]) Gregor Stadler v. Ernnsprunn auf Weykherstorff testierte 15. Juli 1595. Er hatte einen Sohn Gandolff und 3 Töchter Euphemia, Engelburg und Emerentia. Seine Gattin war eine geborene Herrin von Puechaimb v. Göllersdorff, mit der er obige 4 Kinder »im ehelichen Standt« erzeugte. Er wollte in der Kirche zu Tribuswinkhl beigesetzt sein. Hier ist ihm neben dem Predigtstuhl ein Epitaphium errichtet worden. Auch hat er in der Stadt Baden ein Stadlerisches Stift begründet, das an der andern Seite sein Wappen, in Stein gehauen, führen sollte.

Söhn, wann sy nun ir fundamenta begriffen, in Italiam und Frankhreich geschickt und daselbst nach Gelegenheit, wie es die Herrn Gerhaben für guet ansehen wirdt, neben ihren studiis der Sprache undterwißen werden.«

Die Gattin des Lorentz Ostermayr war Maria Magdalena Spisshaimer. Im niederösterreichischen Lehensarchiv findet sich folgendes: dieser Hof, St. Ulrichs Hof (bei Wien) genannt, ist ein landesherrliches Lehen. Cuspinian (Johann Cuspinian, eigentlich Spiesshaimmer, geb. 1473 zu Schweinfurt, kais. Geh. Rath, † 19. April 1529) hatte ihn von seinem Schwager Heinrich Putsch erhalten und wurde am 14. August 1522 damit belehnt. Am 18. November 1830 verlieh Kaiser Ferdinand I. diesen Hof den beiden Söhnen Cuspinians Sebastian und Niklas, die sich wieder Spisshaimer nannten und Bürger zu Wien waren. Nach dem Ableben des Sebastian wurde am 23. März 1539 Niclas als alleiniger Lehenträger belehnt. Niclas Spisshaimer hinterließ eine Tochter Maria Magdalena, die an Lorenz Ostermair verehelicht war. Nach dem Ableben des Vaters wurde sie am 25. Mai 1566 mit dem Ulrichshofe belehnt. Maria Magdalena hatte 5 Kinder: Paul, Niclas Chrysostomus, Melchior, Maria Catharina und Marusch, geboren. Am 10. März 1579 belehnte sie Kaiser Rudolph II. für sich und ihre männlichen Kinder »um das Andenken ihres Großvaters zu ehren.« Nach ihrem Ableben bat Lorenz Ostermair am 2. Juli 1582 um die Belehnung für 3 seiner Söhne, weil der vierte gestorben war und erhielt die Belehnung am 4. Februar 1583. Von Ostermair gelangte dieses Freigut an Pachaleb.[3])

Nach dem neuen Siebmacher, Lieferung 280 oder Band IV, 5. Heft (4, Tafel 65), soll Lorenz Ostermayr noch um 1605 das Gut St. Ulrich besessen haben und im Februar 1615 in der Stände-Versammlung zu Wien auf der Ritterbank erschienen sein. Die Söhne des Lorenz, Paulus Ostermair aus Wien, Niclaus Chrysostomus Ostermair und Melchior Ostermair, wurden am 18. August 1593 an der Universität Padua immatrikuliert (A. Luschin v. Ebengreut, Österreicher an italienischen Universitäten, Separatabdruck aus den Blättern des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich 1888, 81. 82. I, S. 147, 178). Niclas Chrysostomus Ostermayr unterzeichnete 1608 das Horner Bündnis oder die Horner Union, in welcher sich die protestantischen Stände Österreichs zum Schutz und Trutz verbunden hatten. Sie weigerten die Huldigung, bevor man ihnen zugestanden hätte, freie Religionsübung, Bestätigung sämtlicher Freiheitsbriefe und ausnahmslose Amnestie.

Mit dem Jahre 1615 hören die Nachrichten über die Familie Ostermayr in Niederösterreich auf; da Lorenz Ostermayr und seine Söhne der protestantischen Aktionspartei angehörten, werden sie wohl die Heimat verlassen haben infolge des kais. Patentes vom 12. September 1620, das 31 Herren und Ritter, die sich der Huldigung am 1. Juni entzogen hatten, als Feinde des Fürsten und Landes ächtete. Die Güter derselben wurden konfisziert. Vielleicht zählt zu diesem Geschlecht

[3]) In Th. Wiedemann, Gesch. d. Reformation und Gegenreformation im Lande unter der Enns, Band I, S. 551—552, findet sich: In St. Ulrich bei Wien lebte auf dem Ostermairschen Freihofe Herrn Baptist v. Pachaleb. Pachaleb glaubte berechtigt zu sein, ein Exercitium der neuen Lehre einzurichten und den Prädikant Joh. Bapt. Hochschuldt aufzunehmen. Der Abt der Schotten erhob sich und machte seine Rechte als Grundherr und Patron der Pfarrei geltend. Ein landesherrliches Dekret vom 11. August 1614 untersagte dieses lutherische Exercitium, fand aber keinen Gehorsam. Deshalben wurde am 11. Oktober Hochschuldt aus der Stadt geschafft und Pachaleb anbefohlen, das Exercitium einzustellen. Pachaleb verließ St. Ulrich und kaufte sich in Oberwaltersdorf an, wo er als der letzte seines Namens am 22. April 1624 starb und in der Kirche zu Schönau begraben wurde. Daß er wegen dem Religionsexercitium in St. Ulrich in Neustadt in Verhaft gewesen, ist eine Fabel.

Erhard v. Ostermayr, kurbayr. Rittmeister im 30jährigen Kriege, der auf einem adeligen Landgut bei Regensburg starb, vermählt I. mit N. N. v. Stadler, II. mit N. N. v. Faerenschild alias v. Führenschild (? v. Ehrenschild), dessen Nachkommen in Ost-Preußen und Rußland leben.

Erwünscht sind alle weiteren Nachrichten über Lorenz Ostermayr, seine Vorfahren und Nachkommen. In Oberösterreich gab es ein Geschlecht Ostermayr anderen Stammes. Am 5. August 1586 starb in Steyr, 73 Jahre alt, Jakob Fabian Florian Ostermayr v. Egendorf, geb. 1513 in Nördlingen. Das Wappen der Nördlinger Ostermayr (Ostermeyer) war: »gelber Schild, worin blaugekleideter Mann ohne Arme mit einer Kopfbinde sich befindet, der auf dem Helm zwischen 2 blau und gelben Flügeln hervorwächst«. Auch über dieses Geschlecht sind weitere Nachrichten erwünscht[4]).

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1566 und 1783 bei der niederösterreichischen Regierung publizierten, derzeit im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten adeliger oder für adelig gehaltener Personen.

(Fortsetzung.)

Gans v. Herlisheim Johann Adam. a. 1691. Kinder seiner verstorbenen Schwester sind Johann Edmund und Anna Maria Seltzer.

Pürckh v. Johann Georg, R. K. M. Feld-Proviantcommissär. a. 1692. Gattin Katharina. 2 Kinder.

Kirenberg v. Katharina, Wittib. a. 1692. Sohn Wolfgang Andrä Sigismund, kaiserl. Rittmeister.

Hohenwardh v. Leonhart. a. 1692. Gattin M. Katharina. Töchter M. Solome Tischendorferin und M. Rosina Ritschin, anjetzo Haubtmansdorferin.

Roche de la Patrizius. a. 1693. Testamentserben Otto und Ernst Grafen Abensperg und Traun.

Schultz v., geb. Hagnerin Anna Justina. a. 1693. Tochter Polixena.

Schröffl v. Mansperg, geb. Mittermayrin v. Waffenberg. a. 1694. Gatte Johann Leopold Sch. v. M. Kinder aus ihrer früheren Ehe Johann Josef, M. Katharina und M. Franziska, sämmtlich geb. Most, und aus ihrer jetzigen Ehe Leopold Josef, Franz Josef, M. Elisabeth, Regina Sofia und Judas Thadäus, sämmtlich geb. Sch. v. M.

Schlegern v. Alexander Alois, gräfl. Sereny'scher Regent. a. 1694. Gattin M. Leopoldine Frauenholtzin. Sohn Karl Josef.

Singer v. Singermühl Karl Josef. a. 1694. Gattin Justina.

Des Marez Martin Josef. a. 1696. Gattin und Kinder nicht genannt.

Feyrer v. Feuerhoffen Jakob. a. 1695. Gattin Maria Khränyin.

Meyer v., geb. Khurzin Susanna Dorothea. a. 1696. Sohn Franz Josef Ignatz.

Seebach Freiherr Georg Erhart. a. 1696. Erbe Ludwig Freih. v. Seebach.

Spätt v. Hauskirchen Johann Adam. a. 1697. Gattin M. Elisabeth v. Mangen.

[4]) Vgl. Organ des heraldischen Vereines »Adler« 1873, S. 104. — Rosina Ostermayrin, eine Tochter des Leonhard Neuhofer zu Pergau und Poppen, verkaufte mit dessen übrigen Erbinnen die Güter Weinern und Waldreich am Wald 1581 an Nicolaus Freiherrn v. Puchheim.

Anmerkung der Redaktion.

Scherrer v. Scherenthamb Wilhelm. a. 1697. Söhne Josef, Profess in Pernegg, und Bartholomäus.

Weinzierl v. Johann Jakob, kaiserl. Rath und Schlosshaubtman in Ebersdorf. a. 1698. Gestorbene Gattin Cäcilia Stamp, jetzige Gattin Sofie. Söhne Veronikus Xaverius Antonius und Johann Jakob Josef Michael. Schwester M. Veronika.

Kleinhansin v. Sonnenfeldt, geb. Madelsperger Anna Katharina. a. 1698. Gatte Johann Werner K. v. S. Schwager Johann Ignatz K. v. S. Schwestern Elisabeth v. Volldorf und M. Anna, beide geb. M.

Plass v. Mühlleiten Ferdinand Helferich, R. K. M. Rath und Obrister Proviant-Lieutenant. a. 1698. Gattin Katharina Barbara Ordodi.

Hertzenberg, auch Hertzberg, Freiin Sibilla, Wittib. a. 1699. Sohn Hannibal Ernreich Freih. v. H.

Bürgel v. Anton. a. 1700. Bruder Johann v. B., kaiserl. Niederlags-Verwandter.

Haslingen v., geb. Reutterin Anna Rebekka. a. 1701. Gatte Johann Jakob v. H., kaiserl. Dreißiger und Rossgefäll-Einnehmer.

Binderitsch v. M. Helena. a. 1702. Bruder Leopold Max Claa.

Sporkh Freiin Eleonora, geb. Schwadonin v. Schwatz. a. 1702. Schwester Frau Barbara v. Rauchenfeld, geb. Sch. v. Sch.

Baumgartner v. Johann Michael. a. 1703. Gestorbene Gattinnen Anna Sofia Waitz und Anna Sofia Arnold.

Schiermer v. zum Sauerburgerhof, geb. Haslingerin Ursula. Kinder Marian, Abt heil. Kreutz, Bernhard, Elisabeth Fichtl, Anna Pekher v. Wallhorn, Eva v. Gatterburg, und Agnes, sämmtlich geb. Sch. Enkel Karl v. Gatterburg.

Henner v. Hennenfeld Dominik, R. K. M. Proviant-Verwalter in Trentschin. a. 1708. Gattin M. Theresia. 1 Sohn.

Walldorf Freiin M. Charlotte, geb. Gräfin Hoyos. a. 1708. Gatte Franz Anton Freih. v. Walldorf. Schwiegermutter Katharina Freiin v. W. Schwägerin Katharina Freiin Bořzittin, geb. Freiin v. W.

Garzarol v. Garzarolshofen Johann Bernhard. a. 1708. Bruder Benedikt.

Vollandt v. Joh. Ignatz, n.-ö. Regimentsrath. a. 1709. Mutter Eva Sofia. Geschwister M. Eleonora Grädlin und M. Theresia Draghin, Katharina Bruederin, Ludwig, Johanna Barbara und M. Elisabeth.

Dreylinger v. Welsbach Johann Ruprecht. a. 1709. Gattin Helena Polixena, vorher Vöglin, geb. Pisanin.

Müller v. Silberschlag Johann Konrad. a. 1709. Gattin M. Elisabeth Freiin v. Mäming.

Cräpärtz de Willebert Fräuln M. Regina. a. 1709.

Van der Nath Graf Philipp Ferdinand, R. K. M. Legionis Herbersteinianä equitum magister. a. 1709. Bruder Gerard Graf V. d. N.

Magern v. M. Franziska. a. 1709.

Zuana Jakob. a. 1709.

Wagenheim v. Susanna, geb. Schaignet. a. 1709. Töchter Maria de la Sano, Franziska de Renand und Susanna, sämmtlich geb. v. W.

Pierin v. M. Theresia, Wittib. a. 1710. Geschwister M. Franziska und Anton Gumbert Freiberger.

Sonnenstrahl Edler Herr v. Karl Heinrich, kaiserl. Kammerrath in Schlesien. a. 1710.

Eyss v. Johann Jakob. a. 1710. Schwester Johanna Ritzin. Bruder Johann Christof Paurnfeind v. Eyss und Hans Jörg.

Haslingen v. Johann Jakob. a. 1711. Kinder Paul Josef, Jakob Heinrich, M. Anna und M. Katharina. Schwester Barbara, verehel. Cetto.

Englmayr v. Englshofen Franz Georg. a. 1711. Schwestern M. Felizitas, verehel. v. Huyn, und M. Veronika, verehel. Baahr.

Lucatelli Baronesse Anna Maria, geb. Hensslerin. a. 1711.

Von der Ketten M. Theresia. a. 1711. Stiefvater Johann Christof v. Rechtren. Stiefbruder Hans Josef v. Rechtren. Stiefschwester M. Katharina v. Rechtren.

Gondola Gräfin M. Anna, geb. Gräfin Sereni. a. 1712. Gatte Franz Graf G. Brüder Karl und Josef Grafen S.

Brean v. Zalauzen Josef, kaiserl. Kriegs-Buchhalterei-Raitrath. a. 1712. Gattin Luzia Franciscini.

Duelli Johann Kaspar, jetzt als P. Raimund Geistlicher, Sohn des Philipp Jakob v. D. a. 1712. Vetter Franz Duelli, Phisicus et medicus Salisburgensis.

Oberlin v. M. Elisabeth, geb. Dazuedin. a. 1712. Gatte Johann Theobald v. Oberl, passau'scher Rath und Rentmeister zu Königstetten.

Underrain v. M. Anna. a. 1713. Gatte Christof v. U. Tochter M. Klara Therese v. U.

Caulow v. Christina Theresia, geb. Loprestin. a. 1713. Testamentserbin M. Katharina v. Merkhlein, geb. v. Liebenberg.

Gassenfels Freiin v., früher verwitwete Truckhmüllerin, geb. Gräfin v. Maradas. a. 1717. Gatte Franz Konrad Freiherr v. G.

Neumon v. Neuberg Franz Ferdinand. a. 1713.

Häckhl v. Baumstorf Johann Bapt., n.-ö. Regierungssecretär. a. 1713. Gattin M. Klara Göllnerin.

Rosin de Fräuln Anna. a. 1714. Schwester Johanna Dorothea d. R. Maimben Anna Maria und Helena Klara de Barbier.

Stolari v. M. Elisabeth. a. 1714. Gatte Valentin v. St.

Millhardt v. Millhardt M. Cäzilia, geb. Freiin v. Keiserstein. a. 1714. Gatte Johann Franz Maximilian M. v. M.

Caserini de Michael, kaiserl. Hauptmann. a. 1714. Gattin M. Dorothea, vorhin v. Pintershofen. Vetter Johann Ferdinand de Caserini, kaiserl. Feld-Kriegskanzelist.

Unkhrechtsberg v. Maximilian, kaiserl. Lehenssecretarius und n.-ö. Regierungstaxator. a. 1714. Mutter Charitas v. U., geb. v. Sprengsegg. Gestorbener Bruder Ferdinand v. U. Schwestern Maria und Johanna v. U., beide Nonnen. Geistlicher Bruder P. Johann v. U. Schwägerin Maria Antonia v. U. (deren Söhne Franz Anton und Bernhard v. U.). Bruder und Erbe Philipp Jakob v. U., Hofkammer-Secretär.

Faberin v. Rosenstock Barbara. a. 1715. Schwestern M. Therese Dupontin und Johanna, beide geb. F. v. R.

Kreuzerin v. Königskron M. Sofia. a. 1716. Vetter Carl Josef v. Hintermair, Hofkammer-Registratursadjunct, und Mämb Katharina Klara v. Hintermair, geb. Paudrexlin.

Jauman v. Aufeld Franz, Haubtmann. a. 1716. Gattin Katharina.

Dellachsperg Georg Niklas, R. K. M. Rath und n.-ö. Salzamts-Controlor. a. 1716. Gattin M. Franziska.

Wenzelsberg v. M. Anna, geb. Hoffnerin. a. 1716. Kinder.

Gastheim v. M. Magdalena, geb. Zinn v. Zinnenburg. a. 1716. Gatte Johann Wolfgang v. G. Bruder Peter Anton Z. v. Z. Schwester Sofie Z. v. Z.

Schnött v. Ining M. Franziska. a. 1716. Bruder Johann Joachim Sch. v. I.

Von der Leyen Maximilian Heinrich Gerholt. a. 1717. Sohn aus seiner 1. Ehe ist Josef. Aus seiner 2. Ehe 4 Kinder. Schwäger Peter Josef v. Dollberg Reichs-Referendarius, und Zacharias v. Gerbrant.

Engl v., geb. Dragenin M. Barbara. a. 1717. Gestorbene Schwester Polixena Bätzin. Schwester Frau M. Elisabeth von und zu Plawen. Maimben Frau Rosina, geb. Ottendorfer; Polixena Katharina v. Schlittern, geb. v. Schott; Frau Eva Barbara Franzinin; M. Barbara v. Bogofski, geb. v. Albrechtsburg. Vetter Josef Augustin Ignatz v. Albrechtsburg.

Nollius v. Grechtsleben, geb. Freisleben Magdalena Eleonora. a. 1717. Gatte Johann Jakob N. v. G., kaiserl. Dreißiger.

Lippert v. Johann Leo. a. 1717. Gattin M. Anna Kesslerin.

Böllern v. Heinrich, Sohn nach Heinrich v. B. a. 1717. Geschwister Johann Gottfried, Emanuel Wilhelm, M. Anna Handtin, Anna Felsin und Elisabeth, sämmtlich geb. v. B.

Scholtzen v. M. Susanna, Wittib. a. 1718. Tochter Anna Rosina v. Motschlitz, geb. v. Sch.

Müller v. Silberschlag, geb. Poigerin v. Raizenschlag Rosina Salome. a. 1718. Gatte Johann Valentin M. v. S.

Amonin v. Amonsfeld, geb. Fischerin Barbara, Wittib. a. 1718.

Görtz v. Johann. a. 1718. Gattin Eleonora Christina. Kinder Katharina Elisabeth, Heinrich, Elisabeth Johanna, Anna Margaretha, Eleonora Christina und Sofie Katharina.

Bendl v. M. Elisabeth. a. 1718. Geschwister Karl, Ludwig, Franz und Mariana v. B., letztere verehelichte Drescherin v. Cadan.

Busi de Christina. a. 1718. Gatte Carl Franz v. Busi, kaiserl. Niederlags-Verwandter.

Ponz Edler v. Engelshofen Johann Karl. a. 1718. Gestorbener Vater Sigmund. Brüder Josef Wilderich, Reichs-Hofrath; Sigmund, Canonicus; Franz, Ferdinand. Gestorbener Bruder Leopold. Schwestern M. Antonia v. Brockhausen und M. Anna.

Scherenburg v. Heinrich. a. 1719. Gattin Johanna Theresia v. Creunitz. Schwäger von der Ketten und Ferdinand v. Creunitz.

Zuana v. Jakob Josef. a. 1719. Bruder Marx v. Z.

Weissenegg v. Anna Maria, geb. Eckhardin zum Hammer, Edle von der Thaan. a. 1719. Schwestern Frau v. Seewis und Eva Sidonia v. Horneck (Kinder Gottlieb und Maximilian). Vetter Johann Paul Eckhart.

Arnold v. Lewenau, geb. v. Werneckh M. Dorothea. a. 1720. Sohn Sigmund Christian A. v. L. Schnur Susanna. Enkel Friedrich A. v. L.

(Fortsetzung folgt.)

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redakteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 972.

Nachrichten jeder Art werden erbeten über die (angeblich gräfliche) Familie Scheltown (Sheltoun).

Literatur.

Die diesjährige Neujahrsgabe der „Badischen Presse", der Kalender auf 1903, durfte ganz besonders geeignet sein, die Beobachtung weiter Kreise auf sich zu ziehen, u. zw. wegen der interessanten Beigabe der von dem bekannten Heraldiker Fritz Held geschickt entworfenen und gezeichneten Wappen der 53 Badischen Amtsstädte, welche, in gefällige Anordnung

durch Eichenzweige leicht verbunden, den eigentlichen Kalender in farbigem Kranze umgeben.

Zum ersten Male dürfte hiemit eine Sammlung von Badischen Städtewappen der Öffentlichkeit übergeben sein, welche allen Ansprüchen auf Korrektheit in der Wiedergabe der einzelnen Wappen und auf heraldische Richtigkeit in der Zeichnung voll genügt. Die bisherigen Wappentafeln haben diesen beiden Forderungen wenig entsprochen; die meisten Wappen waren entweder nicht schön oder nicht richtig dargestellt; gewöhnlich fehlte es an beidem. Herr Held ist allerdings der berufenste unserer badischen Heraldiker, eine derartige Tafel zu zeichnen. Jahrelange große Übung im heraldischen Zeichnen, erworben durch den täglichen Umgang mit den besten Vorbildern auf diesem Gebiete, den vielen alten schönen Siegeln des großherzogl. General-Landesarchives und das ihm zur Verfügung stehende amtliche Material, dessen Benützung die genannte Behörde, bei der Herr Held schon lange tätig ist, ihm in entgegenkommendster Weise gestattet hatte, befähigen ihn zu diesem Entwurf vor allen. Es ist nur zu hoffen, daß diese Zeichnungen nun auch von anderen zu Rate gezogen werden, welche öffentliche oder private Gebäude mit den Städtewappen auszuschmücken gesonnen sind. Die zahlreichen Beispiele, in denen auf diesem Gebiete gerade an Gebäuden gefehlt ist, dürften zur Genüge bekannt sein.

Aber nicht allein die Darstellungen der Wappen bietet uns Herr Held, sondern auch für einen größeren Kreis von Freunden der Wappenkunst, nicht nur für Fachgenossen abgefaßte Beschreibungen und Erläuterungen der Wappen, nebst einigen kurzen historischen Notizen aus der Geschichte der betreffenden Städte. Diese Erläuterungen sind vom Verlage der »Badischen Presse« auf einer zweiten Ausgabe dieser Tafel abgedruckt worden an Stelle des Kalenders, so daß dadurch ein Blatt geschaffen ist, das auch über das künftige Jahr hinaus ein dauerndes Interesse beanspruchen kann. Diese hübsche Publikation, welche dem Talente und Geschmack des Herrn Held alle Ehre macht, können wir nur mit dem Wunsche begleiten, daß bald noch weitere derartige folgen mögen. Dr. Otto Konrad Roller.

Die k. k. Hofstellen, ihre Chefs und deren Stellvertreter 1749 Mai 1.—1848 März 15. Zusammengestellt von Rudolf Payer v. Thurn, Wien 1902. K. k. Schulbücherverlag. Photolithographie und Druck des k. k. Militär-geographischen Instituts. *K* 1·20.

Zweck dieser in ungemein sauberem photolithographischen Drucke dreifärbig ausgeführten Tabelle ist, dem Archivbeamten wie dem Forscher eine rasche und zuverlässige Orientierung über die in dem genannten Zeitraum so häufig aufeinander folgenden organisatorischen und Personal-Veränderungen der Hof- (Zentral-) Stellen zu ermöglichen. Die richtige Form des Namens, der Wirkungskreis und die Dauer der Amtswirksamkeit der betreffenden Funktionäre ergibt sich durch einen Blick auf die Tabelle. Auch in der vorliegenden Form wird die Arbeit dem Fachmann hochwillkommen sein. Dem Genealogen bietet sie eine Fülle biographischer Daten über Mitglieder der hervorragendsten Familien des österreichischen Adels, die er sonst nicht leicht findet. Wesentlich erhöht aber wäre ihre Brauchbarkeit, wenn der Verfasser, dem ein großes, für wissenschaftliche Zwecke bisher unbenützbares Aktenmaterial zu Gebote stand, wenigstens überall dort, wo seine Angaben von den in der Fachliteratur bisher überlieferten Daten differieren, jedesmal seine Quelle hätte angeben können. Das war jedoch schon durch die einmal gewählte Tabellenform ausgeschlossen. Payers Tabelle sollte bei keiner Behörde, vor allem aber in keinem Archivraume fehlen.

Die schwarze Ecke.

Fast fünf Jahre wurde an der »heraldischen Ausschmückung« jener steinernen Brücke, genannt »Kaiser Franz Josefs-Brücke«, gearbeitet, welche über die Stadtbahn und den Wienfluß die beiden ehemaligen Vororte Hietzing und Penzing im XIII. Bezirke Wiens verbindet. Endlich fiel Gerüst und Hülle, doch was sich dann den Blicken der Mitwelt darbot, war wenigstens für einen Heraldiker minder erfreulich. Abgesehen von dem in der Mitte des Brückenbogens flußaufwärts weder richtig noch schön angebrachten derben Engel, der mit beiden Händen, wie einen Bauchfleck, das Wappen der Stadt Wien, ganz ungewöhnlich und unheraldisch in einem mit einer Mauerkrone »gezierten« Schild dargestellt, an sich drückt und auf dessen weit ausgespannten Flügeln rechts die rudolfinische Hauskrone, nun österreichische Kaiserkrone genannt, links aber der österreichische Erzherzogshut in äußerst geschmackvoller Weise aufgepappt erscheint, sind die zwei auf gleicher Seite an der Brüstung der Brücke aufgestellten überlebensgroßen Adler in Bronzeguß wahre heraldische Monstra. Auf je einem am Anfang und Ende des Brückengeländers angebrachten steinernen Sockel im sezessionistischen Stile — unter dem modernen Schlagworte »Sezession« scheint sich jeder berufen zu fühlen, alle Formen der Kunst zu verderben und zu karrikieren — erhebt sich plötzlich und unvermittelt ein Felsstück, auf welchem je einer der erwähnten vielgeplagten, naturalistischen Adler hockt. Es ist wirklich zu grausam, wie diese armen Tiere mit den verschiedensten Emblemen beschwert sind. In je einer Klaue hält der eine eine Schaufel, der andere einen Krampen, und jeder trägt noch dazu auf dem Rücken die große rudolfinische Hauskrone, die, wie erwähnt, jetzt österreichische Kaiserkrone genannt wird. Nicht genug an dem, sind die armen Tiere noch mit schweren Gewinden aus Lorbeeren und Eichenblättern, deren Enden lang herabhängen, umwunden.

Wie tierquälerisch und geschmacklos! Ich wundere mich nur, daß der Tierschutzverein dergleichen öffentliche Verhöhnung seiner Grundsätze duldet; der hat auch mehr Einfluß als wir Heraldiker, die wir uns leider immer mehr daran gewöhnen müssen, die Prinzipien unserer Wissenschaft von Bau- und anderen Künstlern, prunkend in vornehmer Unkenntnis, mit Füßen getreten zu sehen. G. P.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
Verantwortl. Redakteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8.
Buchdruckerei von Carl Gerold's Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 267. Wien, März 1903. V. Bd., Nr. 27.

Mitteilungen der Gesellschaft.

EINLADUNG

zur

XXXIII. GENERAL-VERSAMMLUNG

am 18. März 1903, um 7 Uhr abends

im separierten Saale des Residenz-Hotels, I., Teinfaltstraße 6.

TAGESORDNUNG:

1. Jahresbericht, vorgetragen von Sr. Exzellenz dem Herrn Präsidenten.
2. Verlesung des Nekrologes der im Jahre 1902 verstorbenen Mitglieder.
3. Vortrag des Gebarungs-Ausweises durch den Herrn Schatzmeister.
4. Antrag des Vorstandes auf teilweise Statutenänderung wegen Aufnahme von Junioren-Mitgliedern.
5. Neuwahl des Vorstandes.
6. Wahl der Rechnungs-Revisoren.
7. Eventuelle Anträge der p. t. Mitglieder.
8. Vortrag des Vorstandsmitgliedes Herrn Dr. Josef Ritter v. Bauer über Ladislaus Suntheim und die Klosterneuburger Tafeln. Am Schlusse des Vortrages wird der hochwürdige Herr Stiftsbibliothekar von Klosterneuburg, Ägydius Kopriva, die Güte haben, die einzelnen ausgestellten Tafeln, insbesondere deren technische Ausführung, näher zu erklären.

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1566 und 1783 bei der niederösterreichischen Regierung publizierten, derzeit im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten adeliger oder für adelig gehaltener Personen.

(Fortsetzung.)

Schmidt v., geb. Müllerin Anna Katharina. a. 1720. Gatte Josef Anton v. Sch., Dr. jur., passau'scher Rath und Sindikus. Sohn aus ihrer 1. Ehe ist Johann Heinrich Ignatz Partman v. Englstein.

Prenner v. Flamberg, geb. Güllich v. Lilienburg Anna Barbara. a. 1720. Gatte Franz P. v. L. Schwester Anna Therese G. v. L.

Pflugk Gräfin M. Hedwig, geb. Freiin v. Gersdorf. a. 1720.

Heldinehorski, geb. Kleinhansin Anna Kath. a. 1720. Töchter Sidonia Agard, Eleonora, verw. de Caussee, und Josefa, verehel. de Bosse.

Pagger v. Rudolphsberg Franz Anton, kaiserl. Proviantamts-Gegenhändler, und Gattin Franziska Antonia, geb. Köckarz. a. 1721.

Franzenau v. Franz Xaver, kaiserl. Hofpostamts-Officier. a. 1721. Gattin Brigitta.

Schleitheim zu Isenburg Freiin Sofia, geb. Tochter zu Eltz. a. 1721. Stiefsohn Karl Freiherr v. Schleitheim zu I. Stieftochter Maria Josefa Kellerin v. Schleitheim zu I., verehel. Freiin v. Gemmingen. Bruder Karl Philipp Herr zu Eltz, markgräfl. badischer Oberst-Stallmeister.

Adlersburg v. Ignatz, R. K. M. Rath. a. 1721. Gattin Maria Katharina, geb. v. Schwanenfeld. Schwiger M. Theresia v. Schwanenfeld, geb. Peisserin v. Möggersdorf. Schwägerin Otilie Sofie v. Adlersburg, geb. v. Hertod. 4 Maimben Fräuleins v. Adlersburg. Bruder Franz Anton v. A., kaiserl. Regierungsrath und Eisenobman (Söhne Bonaventura und Romuald).

Zwirnerin v. Klingenfeld, geb. v. Woltthkring M. Elisabeth. a. 1722. Töchter Maximiliana, verehel. Simonetin; M. Rosalia, verehel. Frölichin; Anna Helena v. Kapersin und M. Anna, verehel. Derkhumin (Kind Ernst Karl).

Rosenbach v. Berhart, kaiserl. Haubtmann, und M. Salome Rotherin, verwitw. Haubtmanin. Ehepakte a. 1722.

Zaunern v. Johann Wilhelm. a. 1722. Schwangere Gattin Anna M. Franziska.

König v. Georg Karl. a. 1722. Schwester Christina Susanna v. K. Bruder Ernst Heinrich v. K. Vetter Mathias v. K. (Töchter Leopoldine und Hedwig).

König v. Georg Ludwig. a. 1722. Ältester Bruder Georg Karl v. K. Jüngster Bruder Josef Ferdinand v. K. Gestorbener Großvater Georg Wierth.

Walter v. Fräuln M. Elisabeth. a. 1722. Bruder Peter v. Walter, Gerichtsschaffer zu Ober-Lahnstein. Schwester Katharina Ridgens, geb. Jakobs. Vetter Peter Deodath Freiherr v. Wallhorn.

Westrennen v. Guibert, Niederlags-Verwandter. a. 1723. Gattin M. Katharina D'Orville. Schwestern Marie Dievertie und Anna Vermesslin, beide geb. W.

Biel de, geb. Fockhin M. Katharina. a. 1723. Eine Tochter.

Fillerin, geb. v. Seewis Anna Katharina. a. 1723. Bruder Johann Franz v. S. (Sohn Franz Anton). Gestorbener Bruder Georg Sigmund v. S. Gestorbene Schwester M. Rosalia und M. Elisabeth.

Ostenrod v. Nikolai. a. 1723. Tochter Gattin des Patriziers Römer in Braunschweig.

Schickh v., geb. v. Werner M. Elisabeth. a. 1723. Gatte Bernhard v. Sch., n.-ö. Regimentsrath.

Schulgens v. Fräuln M. Katharina. a. 1723. Vettern Karl v. Schulgens, Hermann Gabriel und Wilhelm v. Nentwich, Ferdinand und Konstantin v. Völkern.

Volusius v. Wolsheim M. Anna Bonaventura, geb. Abriot. a. 1723. Gatte Gottfried Anselm V. v. W.

Kauffman v. Mansegg Albrecht. a. 1724. Geschwister Ernst und Eva Klara.

Gallenstein v. Anna, geb. Schererin v. Hohenkreuzberg. a. 1724. Geschwister.

Gärberin v. Edlschach M. Anna Barbara. a. 1724. Geschwister M. Josefa und Ignatz; sie hat auch Stiefgeschwister.

Leni de Josef Dominik comte, fils de Jean Jacques de Leni Gouverneur de Veletri et Catharina Ciomei. a. 1724. Bruder Franz Maria de Leni.

Rosenbach v. M. Salome, früher verehel. Rotherin, Witwe nach dem kaiserl. Hauptmann v. R. a. 1724.

Wiederholt v. Waidenhofen, Hofbuchhalterei-Raitrath. a. 1725. Jetzige Gattin Anna Katharina Schlachtnerin. Sohn aus seiner 1. Ehe Josef. Sohn aus seiner 2. Ehe Johann Gabriel, k. u. k. Rittmeister. Tochter aus seiner 3. Ehe M. Anna, verehel. Gundian.

Granger v. Ludwig. a. 1725. Gattin M. Anna v. Priessen.

Loiseli, geb. Zessner v. Spizenberg Johanna. a. 1725. Gatte Karl L., kaiserl. Rath und Stadtanwalt.

Lindenberg Graf Gottfried. a. 1725. Schwester Anna M., verwitwete Goyin.

Rab v. Rabenheim Franz Josef. a. 1725. Vetter Karl Josef R. v. R.

Senessin v. Greifenfeldt, geb. Singin. a. 1725. Gatte Johann Karl S. v. G., Reichs-Hofpostamts-Offizier.

Schubertin, geb. v. Heider Helena. a. 1725. Gatte Johann Christian Sch. Schwester Frau Susanna v. Praun.

Lotichin v. Lozenberg, geb. Zolikhofer v. Altenklingen M. Susanna. a. 1726. Gatte Johann Michael L. v. L.

Bronche, auch Bronge Reichsfreiin Anna Elisabeth. a. 1726. Stieftochter Ernestine v. Kramern, geb. Türkin.

Kapellerin v. Mäzlstorf, geb. v. Mangen M. Elisabeth, früher verehel. Spöttin v. Hauskirchen. a. 1726. Bruder Johann Bapt. v. Mangen. Schwestern Ursula v. Liseck und M. Barbara v. Donenberg, beide geb. v. Mangen.

Neuberg v. Theophil. a. 1726. Schwester Anna Felizitas.

Nimptsch Gräfin Johanna Theresia, geb. Gräfin Althan. a. 1726. Schwiegervater Johann Heinrich Graf Nimptsch. Bruder Michael Hermann Josef und Michael Karl. Schwester M. Elisabeth.

Albrechtsburg v. Fräuln M. Rosina. a. 1726. Gestorbene Schwester Maria Magdalena Sancessin. Maimb M. Christina Baaderin, geb. Rotherin. Maimb M. Anna v. Engelsheim, verehel. Gärberin (Kinder M. Josefa, M. Barbara und M. Anna G.). Vetter Johann Adolf v. Engelsheim (Kinder Antonia, M. Anna und Johann Bapt. v. E.). Vetter Karl v. Mantelli, Kammerrath (Kinder Karl, Franz und Ignatz v. M.). Maim Frau M. Katharina Freiin v. Elsasser, geb. v. Albrechtsburg.

Geldern v. Josef Ignatz. a. 1726.

Madruzzo v. Andreas. a. 1726. Gattin Christina.

Gastheim v. Johann Wolf. a. 1727. Gattin M. Eleonora Burkhart von der Klee. Geschwister Johann Sigmund v. G. (Kinder Johann Franz, M. Theresia, M. Katharina und M. Anna), M Regina, verehel. Rechezheimer, und M. Katharina, verehel. Bliemlin v. Bliementhal, beide geb. v. G. Maimb M. Rosalia v. Gastheim, verehel. Canné.

Kapellerin v. Mäzlstorf, geb. v. Tibitz Anna Margaretha. a. 1727. Gatte Leopold K. v. M., n.-ö. Landschafts-Kanzleiverwandter.

Goëss Fräuln Gräfin Josefa. a. 1727. Schwester Gräfin Anselmo.

Martini v. M. Katharina. a. 1727. Gatte v. M. Testamentserben sind die Siebenschönschen Kinder namens Franziska, Magdalena und Ferdinand.

Mayrhofer v. Grünpüchl Karl Josef, Tabor-Mauthamts-Einnehmer. Gattin Barbara Prüschenk v. Lindenhof. Nicht genannte Kinder.

Nussbaumerin v. Laubenthal, Wittib, geb. Prudenzin Anna Katharina, a. 1727. Kinder aus ihrer 1. Ehe mit v. Brudern sind Susanna Julianna Eybeckherin v. Lanzenfeld, Elisabeth, verehel. Holfelder, später wieder verehel. Häberl; Anna M., verehel. Vorreiter, und Ignatz Franz (Sohn Franz Anton), sämmtlich geb. v. Bruder. Kinder aus ihrer 2. Ehe sind Dominik Dierling, kaiserl. Hauptmann, und M. Cäzilia v. Knoll, geb. Dierling. Kinder aus ihrer 3. Ehe sind Anna Franziska Freiin v. Seldern oder Söldnern und M. Prudentiana v. Schmerling, beide geb. Nussbaumer v. Laubenthal. Schwester Katharina Voigtin, geb. Prudenzin. (Fortsetzung folgt.)

Österreichische Ex libris-Gesellschaft. Seit einigen Dezennien ist ein alter deutscher Brauch, der bis in das 15. Jahrhundert zurückzuführen ist, wieder mehr zu Ehren gekommen: die Verwendung des Ex libris. Es ist dies ein mehr oder weniger künstlerisch ausgeführtes Buch-Besitzzeichen, ein Blatt, das, in das Buch eingeklebt, den Besitzer nennt, durch symbolische, heraldische oder sonstige Darstellungen kenntlich macht, so daß das Buch nicht als herrenlos gelten kann. Letzteres wird wohl auch durch Benützung von Stampiglien erreicht, aber der mächtig emporstrebende Kunstsinn enthält sich dieser häßlichen, das Buch verunzierenden, ja wertvermindernden Art der Eigentumsbezeichnung. Das Ex libris wirkt dagegen für den Künstler wie für den Besitzer der Bibliothek und für das kunstliebende Publikum gleich ersprießlich, anregend, veredelnd, und bildet einen bleibenden, auch historisch oft belangreichen Schmuck der Bücher. Und wie einst Meister, wie Albrecht Dürer, Lukas Cranach, Hans Holbein, Jost Amman, Virgil Solis u. s. w., Ex libris anfertigten, so finden wir auch hervorragende Künstler der Gegenwart als Schöpfer herrlicher Bibliothekszeichen. Naturgemäß erstanden hiedurch auch zahlreiche Sammler, unter welchen z. B. Sir Wollaston Franks eine Kollektion von zirka 100.000 Blättern dem Britischen Museum hinterließ. In Deutschland dürfte sich die größte Sammlung — etwa 20.000 Blatt — im Besitze des Grafen zu Leiningen-Westerburg, in Österreich in jenem des Herrn Liquidators Karl Koch zu Wien — über 12.000 Blatt — befinden. Zur Wahrung der Interessen der Sammler einerseits, zur Propagierung und Förderung des Bibliothekszeichens, zur Hebung der Ex libris-Kunde anderseits bestehen bereits in London, Paris, Berlin, Basel etc. Vereine, welche auch zur Erweiterung der schon ansehnlichen Fachliteratur beitragen. Auf Anregung des Regierungsrates v. Höfken hat sich nunmehr auch im kunstsinnigen Wien, wo das Ex libris bisher ziemlich stiefmütterlich behandelt wurde, eine Ex libris-Gesellschaft gebildet, deren konstituierende Versammlung am 24. Januar l. J. zahlreiche Künstler und Freunde dieses Zweiges graphischer Kleinkunst vereinigte. In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Hofrat v. Weittenhiller, Regierungsrat v. Höfken, Staatsanwaltssubstitut Dillmann, Ministerialrechnungsrevident Wilhelm Blaschek, Hof-Wappenmaler Ernst Krahl, Liquidator Karl Koch, Privatier Karl Andorfer. Der Sitz der Gesellschaft ist dank des munifizenten Entgegenkommens der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in deren Palais, I., Schauflergasse Nr. 6, wo die Versammlungen, verbunden mit Vorträgen und Ausstellungen, stattfinden. Zuschriften werden an den Sekretär der Österreichischen Ex libris-Gesellschaft, Herrn Karl Andorfer, VII., Siebensterngasse Nr. 44, erbeten.

Wir begrüßen diese Gesellschaft, deren Bestrebungen auch unsere Leser interessieren werden, auf das freudigste und wünschen ihr günstige Erfolge.

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redakteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 973.

Wer waren die Eltern, Großeltern, Urgroßeltern und Ururgroßeltern des Hieronymus Maria Joseph Franz von Paula Aloys Ignatz Grafen Lodron-Laterano, k. k. Kämmerer und Geh. Rat, geb. am 21. Mai 1766, und wo und wann wurden dieselben geboren und getraut?

Wer waren die Eltern, Großeltern, Urgroßeltern und Ururgroßeltern der Maria Cäcilia Francisca de Paula Hieronyma Gräfin Orsini v. Rosenberg, Sternkreuzordensdame, verehelichten Gräfin Lodron-Laterano, geb. 30. Sept. 1766, und wo und wann wurden dieselben geboren und getraut?

Anfrage 974.

Von der Familie Löhner bestehen zwei Stämme, von denen der eine in Kärnten im Bürgerstande blüht, der andere aber durch Kaiser Franz I. neu geadelt worden ist. Die Familie, welche sich im 18. Jahrhundert in Böhmen (Plan bei Eger und Jung-Woschitz) aufhielt, soll von einem in der Gegenreformation verbannten steierischen Geschlecht »v. Lönner« oder »v. Lünner« abstammen.

1. Hat es ein solches Geschlecht in Steiermark gegeben und mit welchem Wappen?

2. Welches Wappen führte das bei Kneschke erwähnte altösterreichische Geschlecht »v. Lehner«, welches am 3. Mai 1560 eine kaiserliche Adelsbestätigung erhielt und der Religion wegen auswanderte?

3. Welches Geschlecht meint Valvasor in seiner Topographie von Kärnten, wenn er beim Schloß Liebenfels erwähnt: »hat den alten Herrn Lohnern gehört«?

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
Verantwortl. Redakteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8.
Buchdruckerei von Carl Gerold's Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 268. Wien, April 1903. V. Bd., Nr. 28.

Mitteilungen der Gesellschaft.

Die nächste Monatsversammlung findet Mittwoch, den 1. April 1903, um 8 Uhr abends, im separierten Saale des Residenz-Hôtels, I., Teinfaltstraße 6, statt, wobei die p. t. Mitglieder recht zahlreich erscheinen wollen. Gäste willkommen. — Vortrag des Herrn Professors Dr. Karl Ausserer: »Über den Adel von Cembra (Südtirol)«.

Einer freundlichen Einladung unseres Vorstandsmitgliedes, Herrn Alfred Ritter Anthony v. Siegenfeld, folgend, werden die Mitglieder unserer Gesellschaft das neu erbaute k. u. k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv korporativ besichtigen. Die p. t. Mitglieder werden gebeten, sich an dieser Besichtigung, welche am Mittwoch, den 1. April 1903, um 5 Uhr stattfinden wird, recht zahlreich zu beteiligen. Zusammenkunft im Vestibule des k. u. k. Staatsarchivs, I., Minoritenplatz 1, präzise 5 Uhr nachmittags.

Der Bibliothek wurden die nachstehend verzeichneten Werke zugewendet:

2291. (IV. C. 2.) Thalwitzer Dr. med. Franz: Entwurf zu einer Geschichte der Familie Thalwitzer. Als Manuskript gedruckt. Pless, 1902. 8°.
Geschenk des Herrn Verfassers.

129. (IV. F. 1.) Handbuch des Allerh. Hofes und des Hofstaates Sr. k. u. k. Apost. Majestät. Wien, 1902. 8°.

170. (IV. F. 2.) Schematismus für das k. u. k. Herr und für die k. u. k. Kriegs-Marine. Wien, 1902. 8°.
Geschenke Sr. Excellenz des Herrn Präsidenten Dr. Eduard Gaston Pöttickh Grafen von Pettenegg.

2292. (II. B. 2.) Mannheimer Geschichtsblätter. Herausgegeben vom Mannheimer Altertumsverein. Mannheim, 1903, Nr. 1. 4°. Tausch.

249. (IV. E. 2.) Hiort-Lorenzen H. R. og Thiset A.: Danmarks Adels Aarbog. Kjøbenhavn, 1903. 8°. Geschenk der Herren Herausgeber.

2293. (VII. A.) Schnürer Dr. Franz und Bertele Karl v.: Radmer Gedenkblätter zur Dreijahrhundert-Feier der Kirche. Wien, 1902. 4°.
Geschenk Sr. Exzellenz des Herrn Emil Freih. v. Chertek.

2145. (IV. B. 3.) Bethencourt Don Francisco Fernandez de: Historia genealógica y héraldica de la Monarquía Española Casa Real y Grandes de España. Tomo cuarto. Madrid, 1902. 4⁰. Geschenk des Herrn Verfassers.

r38. (IV. F. 1.) Hof- und Staats-Handbuch der österr.-ungar. Monarchie. Wien, 1902. gr. 8⁰. Geschenk Sr. Exzellenz des Herrn Präsidenten Dr. Eduard Gaston Pöttickh Grafen von Pettenegg.

2294. (XI. A.) Doerr August v.: Genealogische Daten aus den Familienakten Lit. A—Z des k. k. Hofkammerarchives in Wien. (S.-A.) aus der »Vierteljahrsschrift« 1902. Heft 4. 8⁰. Geschenk des Herrn Verfassers.

2295. (III. C. 2.) Großherzoglich Hessisches Regierungsblatt Nr. 6. 1903. Verordnung, das Staatswappen betreffend. Darmstadt, 1903. 4⁰. Geschenk.

2296. (III. C. 3.) Wappenkalender der »Badischen Presse«. 1 Tafel. Karlsruhe, 1903. Geschenk der löbl. Redaktion der »Badischen Presse«.

2297. (I.) Seelig Richard: Führer durch den Sammelsport. Internationales Adreßbuch. Bd. I. Berlin, 1903. 8⁰. Geschenk des Herrn Verlegers.

2298. (IV. E. 2.) Epen D. G. van: Nederlandsch Adelsboek. I. Bd. s' Gravenhage, 1903. Geschenk des Herrn Herausgebers.

1750. (IV. C. 2.) Sello Georg Dr.: Geschichtsquellen des burg- und schloßgesessenen Geschlechtes v. Borcke. II. Bd. 1. Heft. Berlin, 1903. 8⁰. Geschenk des Herrn Verfassers.

2299. (IV. E. 1.) Albrecht Gerhard Friedrich: Genealogisches Handbuch. Frankfurt a. M., 1776. 8⁰. Kauf.

XXXIII. Generalversammlung.

Die XXXIII. Generalversammlung unserer Gesellschaft wurde am 18. März 1903 im separierten Saale des Residenz-Hotels abgehalten.

Seine Exzellenz der Präsident Herr Dr. Eduard Gaston Pöttickh Graf von Pettenegg erstattete Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes während des abgelaufenen Jahres und wies zunächst darauf hin, daß in der Berichtsperiode diesmal ausnahmsweise zwei Jahrbücher, nämlich pro 1902 und 1903, in die Hände der Mitglieder gelangt sind, womit der Vorstand sein in der letzten Generalversammlung gegebenes Versprechen erfüllt hat. Der Vorstand werde bestrebt sein, das Jahrbuch pro 1904 noch vor Ablauf des Jahres zur Ausgabe zu bringen und auf diese Weise die in früheren Jahren durch widrige Umstände verursachte Verzögerung im zeitgerechten Erscheinen dieser Gesellschaftspublikation einzuholen.

Sr. Majestät dem Kaiser, sowie den durchlauchtigsten Mitgliedern des Allerhöchsten Kaiserhauses und Sr. Durchlaucht Johann II., souveränen Fürsten von und zu Liechtenstein, dem hohen Ehrenpräsidenten unserer Gesellschaft, wird für die fortgesetzte, unserer Gesellschaft bewiesene huldvolle Förderung der ehrfurchtsvollste Dank ausgesprochen.

Der Herr Vorsitzende gedenkt weiters mit anerkennenden Worten aller jener Herren, welche in selbstloser Weise ihre Mühewaltung der Gesellschaft widmeten, Jahrbücher und Monatsblatt durch ihre Beiträge bereicherten und durch Abhaltung von Vorträgen und Veranstaltung von Ausstellungen bei den Monatsversammlungen den Vorstand in seinen wissenschaftlichen Bestrebungen unterstützten, so insbesondere der Herren Dr. Joseph Ritter v. Bauer, Friedrich Freih. v. Hahn, Ernst Krahl, Dr. Anton v. Pantz, Dr. Hermann Ritter v. Schullern und Dr. Heinrich Gustav Thierl.

Nach einem warmen Appell an die Mitglieder, die Bemühungen des Vorstandes zu unterstützen und insbesondere durch Zuführung neuer geeigneter Elemente die intellektuellen und materiellen Mittel der Gesellschaft zu kräftigen, geht der Herr Vorsitzende auf den Vorschlag über, von welchem den Mitgliedern bereits im Monatsblatt vom Dezember 1902 Mitteilung gemacht wurde und welchen der Vorstand über Antrag der Herren Dr. Joseph Ritter v. Bauer und Dr. Hermann Ritter v. Schullern der Generalversammlung unterbreitet.

Dieser Antrag lautet dahin:

»§ 7 der Statuten werde durch folgenden Zusatz ergänzt: Hörer der k. k. Universitäten und der den Universitäten gleichgestellten Hochschulen zahlen als Junioren-Mitglieder einen Jahresbeitrag von *K* 6 und sind von der Entrichtung der Aufnahmsgebür befreit. Dieser Jahresbeitrag von *K* 6 kann in zwei Halbjahrsraten, zahlbar im Monate Januar und Juli, entrichtet werden.«

Nach Erstattung des Berichtes über diesen Antrag von Seiten des Referenten Herrn Dr. Hermann Ritter v. Schullern, welcher insbesondere darauf hinwies, daß der Vorstand sich bei Stellung dieses Antrages keineswegs in erster Linie von dem Gedanken leiten ließ, die gesellschaftlichen Finanzen zu heben, sondern vorzugsweise die Heranziehung jüngerer, wissenschaftlich qualifizierter Elemente zu den Arbeiten der Gesellschaft im Auge hatte, wird der Antrag ohne Debatte einstimmig zum Beschluß erhoben.

Der Herr Präsident teilt sodann die Namen der seit der letzten Generalversammlung verstorbenen Mitglieder mit. Diese waren: Johann Baptist v. Montenach, gest. 27. Mai 1902; Ubald Kostersitz, gest. 5. Oktober 1902; Wolfgang Reichsgraf zu Welsperg, Raitenau und Primör, gest. 8. Januar 1903, und Leopold v. Beckh-Widmannstetter, gest. 5. März 1903.

Durch Erheben von den Sitzen ehrten die Versammelten das Andenken dieser verstorbenen Angehörigen unserer Gesellschaft.

Die Gesellschaft hat außer diesen 4 verstorbenen Mitgliedern durch Austritt 8 Mitglieder verloren. Dagegen sind 17 wirkliche Mitglieder und 2 Korrespondenten in der Berichtsperiode beigetreten, so daß der Mitgliederstand mit Beginn des neuen Gesellschaftsjahres 312 beträgt.

Die Zahl der gelehrten Gesellschaften, Vereine, Anstalten und Museen, mit welchen unsere Gesellschaft im Schriftenaustausch steht, ist im Jahre 1902 auf 70 gestiegen.

Der Vorsitzende macht davon Mitteilung, daß der Schatzmeister, Herr Wilhelm Nepalleck, sich krankheitshalber in Karlsbad aufhält, und verliest ein von demselben eingelangtes Begrüßungstelegramm. In Vertretung desselben erhält das Wort der Schriftführer Herr Dr. Joh. Bapt. Witting zur Erstattung des nachstehenden Gebarungsausweises für das XXXII. Gesellschaftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1902.

Einnahmen.

Saldo aus dem XXXI. Gesellschaftsjahre	*K*	56·72
Subvention Sr. k. u. k. Apost. Majestät	»	400·—
Spende des durchlauchtigsten Herrn Erzherzog-Protektor	»	100·—
Subvention des Ministeriums für Kultus und Unterricht	»	600·—
Interessen vom Stiftungs-Kapitale	»	606·79
Mitgliederbeiträge	»	4042·39
Übertrag . . .	*K*	5805·90

Übertrag . . .	K 5805·90
Aufnahmsgebühren	» 32·—
Für Aufnahms-Diplome	» 40·—
Erlös für veräußerte Gesellschafts-Publikationen	» 647·68
Jahresbeitrag Sr. Durchlaucht des Herrn Ehrenpräsidenten	» 30·—
Summe der Einnahmen . . .	K 6555·58

Ausgaben.

Mietzins, Beleuchtung und Bedienung	K 1056·80
Expedition des Jahrbuches	» 122·74
Expedition des Monatsblattes	» 138·32
Postporti	» 76·10
Gebühren-Äquivalent	» 61·16
Zeichner, artistische Anstalten etc.	» 1510·31
Druckerei-Rechnungen	» 2265·58
Anschaffungen für die Bibliothek	» 200·39
Neujahrsgelder	» 48·—
Mitgliederbeiträge für fremde Vereine	» 17·75
Verschiedene und Administrations-Auslagen	» 264·81
Anfertigung von Aufnahms-Diplomen	» 25·—
Buchbinderarbeiten	» 322·59
Autoren-Honorare	» 144·—
Kursdifferenzen	» 7·12
Summe der Ausgaben . . .	K 6260·67

Bilanz.

Summe der Einnahmen	K 6555·58
Hievon die Ausgaben	» 6260·67
Verbleibt ein Barsaldo-Vortrag für das XXXIII. Gesellschaftsjahr von	K 294·91

Stiftungskapital . . . . . K 14.400 Reservefond . . . . K 1000

Da gegen diesen von den Herren Rechnungsrevisoren Dr. Julius Hecht und Moriz Edlen v. Weittenhiller geprüften und richtig befundenen Gebarungsausweis Einwendungen nicht erhoben werden, erklärt der Vorsitzende denselben für genehmigt.

Es wird hierauf die Neuwahl des Vorstandes mittels Stimmzettel vorgenommen und werden die bisherigen Vorstandsmitglieder Alfred Ritter Anthony v. Siegenfeld, Dr. Joseph Ritter v. Bauer, Guido Bauernfeld, Friedrich Freih. v. Hahn, Alfred Jndra, Johann E. Kirchberger, Wilhelm Nepalleck, Dr. Eduard Gaston Pöttickh Graf von Pettenegg, Dr. Hermann Ritter von Schullern, Dr. Heinrich Gustav Thierl, Alois Ritter Urschitz v. Usszich und Dr. Johann Baptist Witting zu Vorstandsmitgliedern wiedergewählt.

Über Antrag des Herrn Dr. Alfred Lorenz werden die Herren Dr. Julius Hecht und Moriz Edler v. Weittenhiller zu Rechnungsrevisoren per acclamationem wiedergewählt und der Herr Vorsitzende erteilt, nachdem zum letzten Punkte der Tagesordnung Anträge der p. t. Mitglieder nicht angemeldet worden sind, hierauf dem Vorstandsmitgliede Herrn Dr. Josef Ritter v. Bauer das Wort zu dem angekündigten Vortrage über »Ladislaus Suntheim und die Klosterneuburger Tafeln«.

Der Vortragende schilderte zunächst die Wirkungen des Humanismus auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Forschung und des Unterrichtes und die Bedeutung desselben für die Umgestaltung des geistigen Lebens in Niederösterreich und Wien an der Wende des 15. Jahrh. Den hervorragenden Humanisten, welche die Wiener Universität schon frühzeitig unter ihren Lehrern zählt, gesellen sich jüngere, freier organisierte Vereinigungen, sodalitates litterariae, zur Pflege der Wissenschaften bei, deren praktische Bedeutung umso größer war, als dieselben nicht auf die Universitäten, überhaupt nicht auf eine bestimmte Stadt beschränkt waren, sondern ihre Mitglieder teilweise im ganzen Deutschen Reiche zerstreut hatten. Von den bedeutendsten dieser Gesellschaften, der societas Rhenana, der rheinischen und der societas Danubiana, der gelehrten Donaugesellschaft, ist der letzteren, welche ihren Sitz in Wien hatte, deshalb besonderes Augenmerk zuzuwenden, weil ein Teil ihres wissenschaftlichen Forschungsprogrammes die Bearbeitung der heimatlichen Geschichte, der Geschlechter und ihrer Folge umfaßte und damit auf österreichischem Boden die Anfänge wissenschaftlicher Behandlung jener Disziplinen zu konstatieren sind, deren Pflege unserer Gesellschaft satzungsgemäß obliegt: der Genealogie, der Diplomatik und Sphragistik.

Die Beleuchtung des weittragenden Einflusses, den Maximilian I., der gewichtige Förderer der humanistischen Bewegung, auf dem Felde der Kunstpflege und der wissenschaftlichen Forschung ausübte, eine Skizze seiner Wirksamkeit im Lichte seiner und unserer Zeit, führte zur Besprechung des Kreises von Gelehrten, die, in des Kaisers Umgebung und von ihm zur Durchführung seiner Pläne auf geschichtlichem, genealogischem und geographischem Boden herangezogen, eine Reihe von Werken, speziell auf Wiener Boden schufen, die für die Zeit ihres Entstehens nach Inhalt und Form charakteristisch sind. Den bekannten Autoren Stabius, Mannlius und Cuspinianus wird ihr Zeitgenosse Ladislaus Suntheim aus Ravensburg angereiht, dessen Arbeiten weniger gewürdigt, häufig sogar übergangen werden. Er ist der Verfasser der Suntheimerischen oder Klosterneuburger Tafeln, der ersten Publikation genealogischen Inhaltes auf dem Boden Niederösterreichs, überhaupt Pfadfinder auf wissenschaftlich bis dahin unbebautem Boden; von ihm nimmt die genealogische Forschung in Österreich ihren Ausgang.

Die biographischen Daten über Suntheim sind vielfach zerstreut, einander widersprechend und unvollständig; was mit Sicherheit über seinen Lebenslauf und seine Arbeiten gesagt werden kann, hat der Vortragende zusammengefaßt und unter Richtigstellung einiger Irrtümer in der Literatur ein möglichst vollständiges Bild dieses merkwürdigen Mannes in kräftigen Strichen entworfen. Zur Klärung des Streites über Suntheims adelige Abstammung, auf welche das auf der V. Klosterneuburger Tafel abgebildete Wappen, sowie des Wolfgang Laz »Genealogia ingenuorum à Sunthaym et Hell« in seinem Werke »De gentium aliquot migrationibus etc. libri XII« Francfurt 1555, VIII. Buch »De Suevis« pag. 487, hinweist, und zur Feststellung des Zusammenhanges zwischen dieser Familie Suntheim aus Ravensburg (bei Friedrichshafen am Bodensee) und anderen Familien gleichen Namens, deren einige im 13., 14. und 15. Jahrh. nachgewiesen werden können, wurden die Wappen derselben, das der Oberamtsstadt Ravensburg, der Grafen von Ravensberg, der Stadt Bielefeld und des Propstes von Klosterneuburg, Jakob Pamperl, besprochen; diese Untersuchungen lassen im Vereine mit dem erhaltenen Quellenmaterial die Annahme zu, daß Suntheim tatsächlich aus einer »nobilis prosapia« herstammt und seine Familie mit ihm erloschen ist.

Daß Suntheim das Studium der Theologie und der liberales artes an der Wiener Universität betrieb und 1460 als Studiosus in der rheinischen Nationsmatrikel eingetragen war, steht außer Zweifel; bedenklich sind die Annahmen einiger Historiker, daß er in diesem Jahre Prokurator der rheinischen Nation war, 1465 das Baccalaureat erlangte, ferner an der Wiener Universität magistrierte und zu lehren anfing, da dieselben in dem wichtigen, in Aschbachs Geschichte der Wiener Universität veröffentlichten Urkundenmateriale, in den Matriken etc. keine Bestätigung finden. Als Priester des Konstanzer Bistumes kam Suntheim an den Hof des Tiroler Herzogs Sigismund, nach dessen Tode 1496 nach Wien, gewann die Gunst des einflußreichen Cuspinian, wurde Hofkaplan und später Historiograph. Seinen Beziehungen zur gelehrten Donaugesellschaft, dem wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Leben des Wiener Contuberniums derselben, widmete der Redner einen durch mehrere Auszüge aus gleichzeitigen Briefen, Urkunden und Büchern illustrierten Abschnitt seiner Darlegungen und verwies auf das auch unserer Zeit erhaltene Memento an die Gesellschaft und ihre Mitglieder in dem Hause Nr. 10 Singerstraße, das 1510 von Cuspinian neu erbaut wurde. Dieser hatte schon in dem alten Hause 1506 eine rote Marmorplatte mit den Namen der zwölf Mitglieder des Wiener Contuberniums, die sich bei ihm in diesem Hause zu versammeln pflegten, anbringen lassen. Eingehend wurden die Beziehungen zu Max I., Suntheims genealogische Reisen, seine Publikationen geographischen, historischen und genealogischen Inhaltes, darunter die Klosterneuburger Tafeln, die historia Guelforum, die »genealogischen Aufzeichnungen über das Haus Österreich«, viele Details aus seinem Zusammenwirken mit den anderen am Hofe lebenden Gelehrten, die ihn betreffenden Notizen in den Memorienbüchern des Kaisers, die Reiseinstruktion vom 19. März 1505 u. s. w. erörtert, und ein kulturgeschichtlich getreues Bild jener geistig regsamen Zeit und der Verhältnisse bei Hof entworfen.

Einer kritischen Beleuchtung des genealogischen Inhaltes der Klosterneuburger Tafeln, der Fehler und Naivitäten derselben folgte die Schilderung des letzten Lebensabschnittes dieses Forschers, welcher 1513 in domo de collatione civium prope portam Stubarum, Riemerstraße 3 starb, nachdem er 1504 ein Kanonikat bei St. Stefan erlangt hatte und damit jenen bedrängten materiellen Verhältnissen entrückt wurde, die ihn, gleichwie seinen kaiserlichen Herrn, die meiste Zeit seines Lebens beschwert hatten.

Den Schluß des Vortrages bildete eine Skizze des Fortschrittes, den die Wissenschaft der Geschlechter und die Geschlechterfolge seit dem Ende des 15. Jahrh. erfahren hat, der Hinweis auf die stete Aufhellung der Vergangenheit durch planmäßige Quellenforschung unter Benützung des Rüstzeuges moderner wissenschaftlicher Arbeit, auf die juristische, sozialpolitische und medizinisch-physiologische Seite der Genealogie, eine Verurteilung des Gebarens jener ewig unzufriedenen und hämischen Nörgler, die selbst nichts leisten, aber den Eifer anderer durch abfällige Kritik, zu der ihnen Kenntnisse und Berechtigung fehlen, zu lähmen versuchen, endlich ein warmer Appell an die kleine Gemeinde der an wissenschaftlicher Behandlung der Heraldik und Genealogie Interessierten, schaffensfreudig zusammenzuwirken, damit in der wissenschaftlichen Bilanz des 20. Jahrh. auch unseren Disziplinen ein ehrenvoller Platz beschieden sein möge.

Anschließend an die Ausführungen des Vorredners bespricht Stiftsbibliothekar Ägyd Kopriva von Klosterneuburg die Entstehung der Klosterneuburger Tafeln. Dieselben wurden auf Pergament geschrieben, in acht Tafeln abgeteilt, auf Holz

aufgespannt, 1491 vollendet. Im selben Jahre 1491 ließ Propst Jakob die Tafeln in Basel drucken, und zwar mit einigen Abweichungen, z. B. ohne den Verfasser Ladislaus Suntheim zu nennen. Redner skizziert dann die Wichtigkeit der Miniaturmalereien in künstlerischer und kulturhistorischer Beziehung, stellt fest, daß speziell in den österreichischen Klöstern ungefähr seit dem Jahre 1100 Ordensgeistliche mit Zeichnen und Malen vertraut waren. Die Annahme, daß auch die Miniaturen in jenen Manuskripten, die unzweifelhaft in österreichischen Klöstern geschrieben wurden, in diesen Klöstern verfertigt wurden, ist daher eine berechtigte. Speziell in Klosterneuburg fällt die Blütezeit der Büchermalerei in die Jahre 1442—1465. Ungefähr ein Vierteljahrhundert später sind die Klosterneuburger Tafeln entstanden. Redner bespricht nun die Miniaturen auf denselben (72), sowie die künstlerische Einrahmung. Bei der Frage, wo die Tafeln geschrieben und illuminiert worden sind, führt Redner die Gründe an, die es ihm mehr als wahrscheinlich erscheinen lassen, daß die Tafeln in Klosterneuburg selbst verfertigt wurden. Mit dem lebhaften Wunsche, daß die spezifisch österreichische Miniaturmalerei in Zukunft die ihr gebührende Beachtung und Würdigung finden möge, schließt Redner seine Ausführungen.

Reicher und anhaltender Beifall folgte den interessanten und fesselnden Darbietungen der beiden Herren Vortragenden, und nachdem Seine Exzellenz der Herr Vorsitzende denselben den Dank im Namen der Gesellschaft ausgesprochen hatte, wurde der offizielle Teil der Generalversammlung geschlossen. Eine gesellige Unterhaltung vereinigte die erschienenen Mitglieder noch mehrere Stunden.

Bei der am 11. Februar l. J. stattgehabten Monatsversammlung hatte Herr k. u. k. Hof-Wappenmaler Ernst Krahl eine reiche Auswahl aus seiner wertvollen Ex Libris-Sammlung zur Ausstellung gebracht und dieselbe mit sehr instruktiven fachmännischen Erläuterungen begleitet, welche mit vielem Interesse und sehr beifällig aufgenommen wurden.

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1566 und 1783 bei der niederösterreichischen Regierung publizierten, derzeit im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten adeliger oder für adelig gehaltener Personen.

(Fortsetzung.)

Neytzsch Freiherr Wilhelm Christian. a. 1728.

Stromätz v. Althoffen Georg Ferdinand, kaiserl. Schloßhauptmann in Eberstorf. a. 1728. Gestorbener Bruder Franz Jakob St. v. A., herzogl. Lothringscher Kammersekretär in Innsbruck.

Haagen v. Johann Christof. a. 1728. Gattin M. Anna Konstantia Ortnerin v. Ortenburg.

Tschernhaus v. Katharina, geb. Böckin. a. 1728. Gatte Heinrich Adolf v. Tsch.

Loos Freiin M. Theresia Nikolanda, geb. Gräfin Von der Wahl. a. 1728. Bruder Franz Xaver Graf V. d. W. Schwester M. Anna Gräfin Arco, geb. V. d. W.

Larisch v. Barbara Katharina, geb. Freiin v. Frankenberg. a. 1728. Mutter Anna Katharina Freiin v. Frankenberg, geb. Ksridhaskin. Legate an Philipp

Jakob v. Unkhrechtsberg und dessen Gattin Antonia Katharina, geb. Antonioletti.

Scharpfin Maria, geb. v. Lumago. a. 1728. Bruder Anton Vinzenz v. Lumago. Schwestern Rosalia v. Lanchera und v. Salinas, beide geb. v. L. Stiefbruder Andreas Franz v. Lumago.

Maderna de Baptist. a. 1728. Gattin Eleonora Charlotta v. Langenau.

Granger v. Thomas. a. 1728. Gattin M. Anna de Riccioni. Vorverstorbene Gattin Anna Fontaine, verwitwete v. Hacqué.

Grevenbruck v. Fräuln Helena. a. 1729. Vettern Philipp Konstantin v. Völkern, Canonicus in Bresslau; Ferdinand v. Völkern, kaiserl. Kammerrath in Schlesien; Wilhelm v. Nentwich und Kaspar v. Godesberg, churpfalzscher Hofrath.

Strudel Baron Leopold. a. 1729. Mutter M. Dorothea. Erbe Jakob Strudel.

Spöcklin, geb. Herkomerin Maria, Wittib. a. 1729. Schnur Katharina Spöcklin, Wittib. Gestorbener Aid (dessen Tochter Jungfrau Sabina Egerin).

Öttl v., geb. Hasslingerin Anna Maria. a. 1729. Stiefsohn Johann Niklaß v. Öttl, General-Kriegskommissariatsamts-Konzipist.

Westrennen v. M. Katharina, Wittib. a. 1729. Töchter M. Anna und Anna Kath. Sohn Emanuel Wilhelm.

Präckh Freiin M. Johanna Isabella. a. 1729. Gestorbene Tochter Franziska Philippine. Kinder ihrer gestorbenen Schwester, verehel. v. Griener, sind M. Sidonia, verehel. v. Gössing; Franziska, verehel. Minetti; Charlotte Freiin v. Lindesheim und Raimund v. Griener.

Caraffa Prinz Josef. a. 1729. Sohn aus seiner Ehe mit Elisabeth Gräfin Oppersdorf ist Karl Malifia Caraffa.

Possinger Edle v. Pockenstein Fräuln M. Theresia. a. 1729. Bruder Franz P. v. P.

Wibmer Josef Anton, Regierungsraths-Protokollist. a. 1729. Gattin M. Elisabeth Gallerin.

Braedt v. Johann Ludwig, churbairischer Regimentsrath. a. 1730. Gattin M. Josefa Esther v. Müllndorf. Brüder Lorenz Heinrich und Georg Andreas v. B. Schwestern Dorothea Krautwurm, Regina Obsospin und Appollonia Jägerin, sämmtlich geb. v. B.

Busi v., geb. Zaunerin M. Susanna. a. 1730. Kinder Johann Josef Edler v. Dierling, kaiserl. Resident bei der ottomanischen Pforte; M. Anna Ott und M. Susanna Gumpenhuber, beide geb. v. Dierling.

Reisach v. Gabriel. a. 1730. Jetzige Gattin M. Magdalena Schattin. Kinder aus seiner 1. Ehe Maria und Josef, aus seiner jetzigen Ehe Franz.

Hertodt v., geb. Freiin Offral Eleonora Margarethe, Wittib. a. 1730.

Geroldt Liborius. a. 1730. Testamentserbe Johann Karl v. Gerbrand.

Petschner, geb. v. Regulus Ursula Rosina Theresia. a. 1780. Tochter M. Anna v. Pallazzi, geb. v. Petschner.

Schellin, geb. v. Ehrenthall Anna Juliana, Wittib. a. 1730. Brüder P. Erenbert v. E., Benediktiner, und Xaver v. E., Augustiner. Schwester Anna M. Freiin v. Öttl, geb. v. E.

Geer Anna Esther Therese Freiin, geb. Müllerin, Witwe nach Karl Josef Freih. v. G. Schwägerin Therese Högin, geb. v. Geer.

Pagger v. Rudolphsberg Franz Anton, kaiserl. Proviantamts-Obergegenhändler. a. 1731. Tochter M. Beatrix, verehel. (v. Lewenau?).

Terlichskron v. Jakob, R.-K.-M. Rath und Kameral-Administrationsrath in Belgrad. a. 1731. Schwager Karl Seywiz v. Mugenthal.

Popowitsch v. Anna Regina. a. 1731. Bruder Stefan Nikolaus v. P.

Senes v. Greiffenfeldt und Freudenberg Johann Karl Josef. a. 1731. Gattin M. Justina. 4 Kinder, worunter M. Anna Kajetana.

Leeb v. Josef. a. 1731. Gattin Therese v. Winheim.

Pichelsdorf Freiherr Johann Andrä, kaiserl. Rath und Schlüsslamtmann in Krems. Geschwister Johann Georg Freih. v. P. und M. Rosina Pognerin, geb. v. P.

Heyberg v., geb. Weidgenandtin v. Veiglberg M. Antonia. a. 1732. Stieftochter Anna Kath. v. Vorster. Stiefsohn Christof v. Vorster. Kinder aus ihrer 1. Ehe Anton v. Vorster, Jesuit, und M. Anna v. Vorster, verehel. v. Grueber. Kinder aus ihrer 2. Ehe Josef Ehrenreich, Karl Xaver und Katharina, sämmtlich v. Heyberg. Gatte Christof Theodor Heyberger v. Pankirchen.

Schniererin v. M. Anna, geb. v. Freiin v. Weiglern. a. 1732. Schwester Renata v. Weiglern, Schwägerin Walburga v. Schnierer, beide Nonnen.

Waffenberg v. Franziska, Wittib. a. 1732. Söhne Münzmeister v. W. (3 Kinder) und Xaver.

Von der Kett Baron Johann Jakob. a. 1732. Bruder Johann Michael Baron v. d. K. (Kinder Anton Liborius und M. Sabina). Schwester Anna Josefa, verwitwete Schlagerin.

Schwerin Gräfin Louise Charlotte, geb. Freiin v. Heiden. a. 1732. Kinder Otto Sigismund Ludwig, Ferdinand Leopold, Friedrich Alexander, Eugenius und Dorothea Albertine.

Beisserin M. Klara. a. 1732. Mutter M. Katharina Freiin v. Bertram, geb. Jungin. Schwester sic. Anna Katharina v. Bertram, geb. v. Koch. Vetter Johann Jakob Beusser.

Yben Baronesse M. Polixena, früher verwitwete Dattenmillerin. a. 1732.

Poymund v. Payersberg Gräfin M. Magdalena. a. 1733. Maimben Eleonora Gräfin Ulm, Violanta Josefa Gräfin Daun, beide geb. Gräfinnen P. v. P. Vetter Ferdinand Erasmus Josef Graf P. v. P. Gestorbene Schwester M. Anna Gräfin Cavriani.

Olisy v. Matron Christof. a. 1733. Gattin M. Theresia v. Empach.

Meng v. Rennfeld Cäzilia Renata, geb. Gräfin Sonnau. a. 1733. Gatte Franz Josef M. v. R. Kinder aus ihrer 1. Ehe mit Jörg Ehrenreich Freiherrn v. Megier. worunter M. Anna, verehel. v. Lindegg.

Gallenfels Freiin M. Anna, geb. Freiin v. Schwarzenhorn. a. 1733. Schwager Anton v. Gallenfels. Kinder Kajetan Franz, Kleriker; Viktoria, Nonne, und Fräuln Karoline Josefa Gräfin Seeau. Enkel Josef Graf Seeau.

Kirchnern v. Anna Christina, geb. v. Granna. a. 1734. Ein gestorbener geistlicher Sohn. Weltlicher Sohn Franz Josef v. Rosenbergen (Kinder Ferdinand Augustin und Ignatz).

Gastheimb v. Margaretha Magdalena, Wittib nach Christof v. G. a. 1734. Gestorbene Tochter Franziska. Testamentserbe Ferdinand v. Gastheimb.

Puell v. Franz Ignatz. a. 1734.

Liechtenheim v. Johann Karl. a. 1734. Gestorbener Bruder Franz v. L. (Töchter Franziska und Cäzilia).

Helty v. Anna Barbara, geb. Garberin. a. 1734. Ein nicht genannter Sohn.

Haan v. Katharina Barbara. a. 1734. Sohn Franz Josef.

Roarin de Katharina v. a. 1734.

Pettenegg v. Eva Katharina, geb. Penterieder v. Adelshausen. a. 1734. Schnur M. Elisabeth v. Petenegg, geb. v. Klerff (Kinder M. Katharina und Christof). Tochter Frau Anna Theresia Edle v. Regenthal. Tochter Anna Maximiliana v. Michet.

Kirchner v. Georg. a. 1735. Bruder Max Michael (Tochter Marianna). Schwestern Judith und Susanna.

Rampach v. M. Justina, anvor verehelichte Staininger, geb. Schipkho v. Schihoffen. a. 1735. Sohn Jakob v. R. Bruder Johann Karl Sch. v. Sch. Schwester Eleonora Sch. v. Sch. Erster Gatte Johann Christof Staininger. Schwager Johann Ernst Staininger.

(Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Internationales Sammler-Adreßbuch. Ein für Sammler von Antiquitäten, Gemälden, Kunstschätzen und Münzen wichtiges Werk ist soeben auf dem Büchermarkt erschienen. Unter dem Titel: »Seelig's Führer durch den Sammelsport« übergibt die Internationale Verlagsanstalt von Richard Seelig, Berlin C 25, Alexanderstraße 37a, der Öffentlichkeit ein »Internationales Adreßbuch der Antiquitäten, Gemälde-, Kunst- und Münzensammler und -Händler nebst Museen, Vereinen, öffentlichen und Privatbibliotheken. Das Werk ist vornehm ausgestattet und präsentiert sich mit deutsch-französisch-englischem Titel sehr wirkungsvoll. Ein wohldurchdachtes, ebenfalls deutsch-französisch- und englisch verfaßtes Vorwort wird das Interesse des Lesers wecken und leitet in sachgemäßer Weise den eigentlichen Inhalt ein. Der Text stellt kein trockenes Namenverzeichnis dar, sondern führt, nach Ländern und Ortschaften alphabetisch geordnet, zuerst die Namen und Titel der Sammler mit Angabe des Sammelgebietes bei jeder Adresse auf, so daß für den Leser jeder Name durch die Verschiedenheit der Sammelgebiete Interesse bietet. Anschließend folgen die Adressen der Museen, Vereine und Bibliotheken, wobei die in neuester Zeit entstandenen Institute in bester Weise berücksichtigt sind. Sodann werden die Adressen der Antiquitäten- und Kunsthandlungen aller Länder in so reicher Anzahl aufgeführt, wie sie bisher in keinem Werk zu finden sind. Es ist also jedem Sammler und Händler Gelegenheit geboten, in allen Ländern Verbindungen und Bezugsquellen für den Erwerb seltener Antiquitätenschätze und Kunstobjekte zu finden. Die Adressen von Frankreich und Belgien sind in französischer Sprache, jene von England und Nordamerika in englischer Sprache angegeben, ganz dem Charakter eines internationalen Werkes entsprechend. Der Preis des Werkes beträgt Mk. 15 und ist in Anbetracht der Vielseitigkeit mäßig zu nennen. Wir können das Werk allen Interessenten für den Sammelsport nur angelegentlich empfehlen.

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redakteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 975.

Erbeten werden eingehendere Mitteilungen über den in Biedermanns Nürnberger Adelsgeschlechterverzeichnis vom Jahre 1748, Tab. CXXX, angeführten Hans Sorg zu Hilpoltstein von und zu Unterröteln, Pfälzischen Amtmann zu Geiern, woher dessen Adel stammt, ob die Familie ausgestorben ist und wo sich »Geiern« befunden hatte.

Antworten.

Zur Anfrage 973.

Paris, †. Gem. Hieronyma Calapina, Gräfin von Tridento. — Hieronymus, Regis Hispaniarum Consiliarius etc. Gem. Margaritha Gräfin v. Arco. — Philippus Jacob, †. Gem. Viktoria Gräfin von Collalto. — Carolus Paris, †. Gem. Magdalena Polixena Gräfin v. Waldstein. — Philippus Ferdinandus, geb. 4. Febr. 1657. Gem. Anna Theresia Gräfin v. Sonau auf Reichersperg. — Carolus Wenzeslaus, geb. 26. Aug. 1682, † 7. Aug. 1735. Gem. Maria Antonia Gräfin v. Montfort. — Ernst Maria Josephus, geb. 30. Mai 1716, † 18. April 1779. Gem. II. Antonia Gräfin v. Arco. — Hieronymus Maria Joseph, geb. 21. Mai 1766, † 7. Sept. 1823. Gem. Cäcilia Gräfin v. Rosenberg. — Constantin Fabian Hieronymus, geb. 18. April 1806. Gem. Louise Gräfin v. Ugarto. — Rudolph, geb. 16. August 1838.

Dies ist ein Auszug aus einer im Archive der tirolischen Adelsmatrikel in Innsbruck befindlichen Stammtafel der Familie »Graf Lodron«, welche vom kgl. Bayerischen Reichsherold, München, den 31. Januar 1879, bestätigt ist.

Hans Freiherr v. Steinbach in Innsbruck.

I. Hieronymus Maria Josef Graf Lodron-Laterano, geb. 1766, † 1822.

Eltern:

1. Ernst Maria Joseph Joh. Nep. Graf Lodron, Landmarschall in Salzburg, Herr zu Gmünd, geb. 30. Mai 1716, † 18. April 1779, verm. 4. April 1758 mit

2. Maria Antonia Maximiliana Gräfin Arco, geb. 13. Nov. 1738, † 15. Dez. 1786.

Großeltern:

1. Karl Wenzel Graf Lodron, geb. 1682, † 1735, verm. 1712 mit

2. Maximiliana Antonia Gräfin v. Montfort, † 1740.

3. Georg Anton Felix Graf v. Arco, k. geh. Rat und Oberstkämmerer in Salzburg, getauft

24. April 1705, verm. 17. April (Ehepakten Salzburg 29. März) 1731 mit

4. Maria Josepha Viktoria Gräfin Hardegg, geb. Wien 2., getauft 3. März 1710.

Urgroßeltern:

1. Philipp Ferdinand Graf Lodron.
2. Anna Theresia Freiin v. Sonnau.
3. Anton Graf Montfort, geb. 26. Nov. 1660, verm., Ehevertrag vom 16. Mai 1693 mit
4. Maria Anna Leopoldina Gräfin Thun, geb. 1664, † 7. Dez. 1733.
5. Vinciguerra V. Graf Arco, kais. geh. Staatsrat, geb. 20. Dez. 1642, † 1721, verm. Prag 26. Sept. 1688 (alias Heiratsabrede 14. Okt. 1684) mit
6. Felizitas Pulcheria Gräfin Thun, getauft Trient 11. Nov. 1665, † 1752.
7. Johann Julius Adam Graf Hardegg, getauft Wien 7. Febr. 1676, verm. 1702 mit
8. Maria Barbara Gräfin Hohenfeld.

Ururgroßeltern:

1. Paris Graf Lodron.
2. Polixena Gräfin Waldstein.
3. Johann Freih. v. Sonnau.
4. Maria Constantia von der Ehr.
5. Johann Graf Montfort, geb. 25. Nov. 1627.
6. Anna Katharina Gräfin Sulz, † 3. Dez. 1681.
7. Max Graf Thun, Ritter vom gold. Vlies, geh. Rat.
8. Maria Franziska Emmerentia Gräfin Lodron, † 1679.
9. Franz Leopold Graf Arco, kais. geh. Rat und Statthalter, getauft 23. April 1619 zu Arco, † 6. Nov. 1704, verm. 1640 mit
10. Portia Gräfin Castelbarco, getauft 26. April 1620.
11. Alfons Franz Graf Thunn, getauft zu Coredo 27. Sept. 1632.
12. Anna Barbara Gräfin Thunn.
13. Joh. Friedrich Graf v. Hardegg, verm., Heiratsabrede Wien 10. Dez. 1674 mit
14. Anna Crescentia Gräfin v. Brandis, † 1731.
15. Otto Heinrich Graf v. Hochenfeld.
16. Eva Anna Ludomilla Piedipetzky v. Chis und Eggerberg.

Die Gattin des Hieronymus M. Grafen Lodron, M. Cäcilia Gräfin Orsini-Rosenberg, war die Tochter des Vincenz Grafen Orsini v. Rosenberg und der Juliana Gräfin Stubenberg.

Vorstehende Notizen sind entnommen aus: 1. Stefan v. Mayrhofen, Genealogische Tabellen des blühenden Tiroler Adels, Manuskript im Museum Ferdinandeum in Innsbruck; 2. Familienchronik der Grafen v. Arco, Wien, 1886; 3. Dr. J. N. v. Vanotti, Geschichte der Grafen v. Montfort und v. Werdenberg, Bellevue bei Konstanz 1845; 4. C. v. Wurzbach, Biographisches Lexikon. Bezüglich der Fortsetzung dieser Probe in höhere Generationen vgl. die Antwort des Gefertigten im Monatsblatt September 1891, III. Bd., Nr. 9, S. 52, sowie Monatsblatt März 1892, S. 91.

C. v. Inama, Innsbruck.

Eingesendet.

Wiederholt ist in den letzten Jahren in den Kreisen der Genealogen und Familiengeschichtsforscher der Gedanke angeregt worden, die großen Schwierigkeiten, welche die ungeheure Zersplitterung des Materiales ihren Arbeiten in den Weg legt, dadurch zu überwinden, daß die in Urkundenbüchern, Universiversitätsmatrikeln, Bürgerlisten und anderen gedruckten und ungedruckten Quellen zerstreuten Angaben planmäßig gesammelt und an einer Stelle der Benutzung weiterer Kreise zugänglich gemacht werden. Es ist dabei meist ausschließlich an freiwillige Betätigung der zahlreichen Interessenten gedacht worden, und wenn auch heute schon eine Reihe von Vereinigungen besteht, die ihren Mitgliedern solche Forschungen zu erleichtern suchen, so fehlt es doch noch immer an einem Mittel, um jeden Fragenden über alle tatsächlich angestellten Ermittelungen Auskunft zu geben.

Die Unterzeichneten sind der Überzeugung, daß das erstrebte Ziel, die Begründung einer

Centralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte

nur erreicht werden kann, wenn zu der freiwilligen Arbeit der Interessenten, auf die gerade in einem solchen Falle gar nicht verzichtet werden kann, die Mitarbeit historisch geschulter Arbeitskräfte tritt, deren es vor allem bedarf zur systematischen Durcharbeitung des schon gedruckt vorliegenden Quellenmateriales, um das Material zu ergänzen und auszubauen, das der einzelne freiwillige Mitarbeiter seiner Neigung oder seinem Berufe gemäß bearbeitet. Zur Beschaffung der Mittel für die zunächst nötigen Bücher, Schreibmaterialien und Zettelkästen, sowie für die nötigen Arbeitskräfte haben die Unterzeichneten beschlossen, einen Verein zur Begründung und Erhaltung einer solchen Zentralstelle ins Leben zu rufen, dessen Mitglieder durch einen regelmäßigen Jahresbeitrag und nach Kräften durch Einsendung korrekt ausgefüllter Zettel zu dem bezeichneten Zwecke mitwirken sollen. Sie richten deshalb an alle Freunde familiengeschichtlicher Forschung die Bitte, das Zustandekommen des Unternehmens durch den Beitritt zu diesem Verein zu unterstützen.

Als Grundlage einer solchen Zentralstelle soll dann ein alphabetisch geordneter Zettelkatalog geschaffen werden, dessen einzelne Zettel enthalten sollen: Geburts-, bezw. Taufzeit und Ort, Todeszeit und Ort, Angaben über Wohnort und Lebensstellung, Verheiratung, Eltern und Kinder unter genauen Angaben der Quellen und bei Zetteln, die von Mitgliedern eingesandt sind, die Angabe des Einsenders. Ausgeschlossen sollen alle die Personen sein, über welche bereits genaue biographische Angaben in allgemein zugänglichen gedruckten Werken vorhanden sind; die Zentralstelle würde aber für solche Personen, die gedruckte Literatur nachweisen, auf Anfragen Auskunft erteilen und gegen geringes Honorar Abschriften des in ihren Zetteln vorhandenen Materials liefern. Es ist nicht zu leugnen, daß eine so ausgestattete Zentralstelle nicht nur für die Familien- und Personengeschichten, sondern auch für die Orts- und Namensforschung, die Geschichte der inneren Wanderungen und der Stämme von größter Wichtigkeit sein würde. Die Schwierigkeiten, die dem Unternehmen entgegenstehen, verhehlen sich die Unterzeichneten nicht, sie weisen aber darauf hin, daß eine ähnliche Einrichtung kleineren Maßstabes bereits besteht bei der »Commission de l'histoire des églises wallonnes« in Leyden (Holland), die Kirchenbuchauszüge französisch-reformierter Gemeinden in Belgien, Hol-

land, Deutschland etc. besitzt und davon gegen geringe Gebühr Abschriften liefert.

An die Verwirklichung des Planes, eine Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte zu schaffen, kann nur gegangen werden, wenn die zugesagten Beiträge eine genügende Höhe erreichen, und die Zeichner von Jahresbeiträgen sollen deshalb bis zum 1. Juli 1903 an ihre Zusage gebunden bleiben. Bis dahin wird ihnen, wenn das Zustandekommen der Zentralstelle gesichert ist, eine entsprechende Mitteilung zugehen und der Beitrag von ihnen erhoben werden.

Dr. Erich Brandenburg, Professor der neueren Geschichte an der Universität Leipzig.

Dr. Hans Breymann, Rechtsanwalt, Leipzig, Mitglied des »Herold«.

Arthur Dimpfel, Kaufmann, Leipzig, Mitglied des »Herold« und des »Vereines zur Förderung der Stammkunde«, Pfleger des »Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg«.

Dr. Armin Tille, Leipzig, Herausgeber der »Deutschen Geschichtsblätter«.

Joh. Ueltzen-Barkhausen, Ingenieur, Leipzig, Mitglied des »Vereines zur Förderung der Stammkunde«.

Vorläufige Adresse: Rechtsanwalt *Dr. Breymann*, Leipzig, Neumarkt 29.

Subskriptionseinladung für das Schweizerische Geschlechterbuch 1904 (ev. 1905).

Die unterzeichnete Redaktion hat sich die Verwertung der zahlreichen neueren Forschungen auf dem Gebiete der Familiengeschichte und die Fortsetzung der seit fast 100 Jahren nicht mehr weitergeführten schweizerischen Bürgerbücher im neuen Gewande eines Taschenbuches zur Aufgabe gestellt.

Sie glaubt dabei das regste Interesse bei allen Angehörigen historischer oder anderer hervorragender Familien zu finden und erlaubt sich deshalb, auch an die Öffentlichkeit mit der Bitte zu appellieren, das geplante Werk nicht nur durch Subskription, sondern auch durch angelegentliche Propaganda fördern zu helfen.

Über den Inhalt des Buches bemerken wir nur folgendes: Es soll zunächst in gedrängter Form über die Geschichte bemerkenswerter Familien Aufschluß geben, wobei ihrer hervorragenden Mitglieder, ihres Wappens und ihrer staatsrechtlichen Stellung vor dem Untergang der alten Eidgenossenschaft im Jahre 1798 gedacht werden wird. Sodann wird auf Grund direkter Mitteilungen und Nachforschungen in den Bürgerlisten und Zivilstandsprotokollen der vollständige heutige Personenbestand jedes Geschlechtes in seinem genealogischen Zusammenhang, soweit möglich, aufgeführt. Gleich von Anfang an wird das gesamte Gebiet der alten Eidgenossenschaft einbezogen, wobei auch neuere hervorragende Familien behandelt werden.

Dieser Teil des Buches wird jedermann, der sich um Familienkunde interessiert, die wichtigsten Aufschlüsse über die Weiterexistenz bekannter Geschlechter, Namen, Wohnort und Stellung der heutigen Vertreter bringen und, wie wir hoffen, ein bequemes Nachschlagebuch für Verwandtschaftsverhältnisse bilden. In einem anderen Teile des Werkes werden gleichzeitig Abhandlungen über noch blühende und ausgestorbene Familien, Stammbäume u. a. in knapper Form publiziert.

Der Subskriptionspreis des Buches stellt sich infolge des überaus teueren Registerdruckes und weil für den ersten Jahrgang noch nicht auf eine Verbreitung gerechnet werden kann, auf zirka 12 Franken. Der Rest der Auflage wird zu einem wesentlich höheren Preise verkauft werden, dürfte aber, wie wir hoffen, später rasch vergriffen sein.

Gleichzeitig bitten wir, uns durch Zusendung von genealogischen Notizen, Stammbaumkopien, Verwandtschaftslisten (in der Art der Gothaer Taschenbücher etc.) zu unterstützen. Es liegt das insofern im Interesse jedes Subskribenten, als die zuerst ausgearbeiteten Familien auch systematisch behandelt und aufgeführt werden; die übrigen in Betracht fallenden Geschlechter werden mit Verweisen auf spätere Jahrgänge einstweilen nur dem Namen nach nebst einigen historischen Bemerkungen aufgeführt.

Für die ganze Behandlung ist ein auf gründlichen historischen und rechtshistorischen Untersuchungen beruhendes System in Aussicht genommen.

Unter unseren schweizerischen Historikern und Juristen haben wir tüchtige Mitarbeiter aus den meisten Kantonen gefunden, die uns für möglichste Wissenschaftlichkeit und klare Anordnung unseres Werkes die beste Gewähr bieten.

Geschichtskundige Mitglieder der zu bearbeitenden Familien wollen sich, falls sie zu dem ihr Geschlecht betreffenden Artikel beitragen wollen, mit der Redaktion (eventuell mit dem überreichenden Mitarbeiter) in Verbindung setzen.

Wir sehen zahlreichen Subskriptionen entgegen, damit das Zustandekommen der interessanten Arbeit rasch gesichert wird.

NB. Les familles de la Suisse française et italienne seront mentionnées et traitées dans leur propre langue.

Basel, im Februar 1903.

Redaktion des Schweizerischen Geschlechterbuches in Basel.

Vient de paraître.

Nederlandsch Adelsboek. 1903. Redaktion D. G. van Epen. 654 SS. bl. 8vo. toile. fl. 4·50.

Ce livre, le premier dans son genre, donne l'état présent de la noblesse néerlandaise. Une courte explication des termes usités le rend utile pour les étrangers.

Nederland's Adelsboek. 1903. 630 pp. Avec portrait petit 8vo. toile. fl. 5·50.

Wildeman, M. G., De ridderschap van Noordbrabant. Stamdeelen der leden, 1814—1903. Met eene inleiding door A. F. O. van Sasse van Ysselt. 1903. Avec 104 planches d'armoiries folio-oblong. toile.

Publié pour les souscripteurs seuls. fl. 25.

Prière d'adresser vos ordres à Martinus Nyhoff, Librairie Ancienne et Moderne, La Haye.

Larisch Rudolf v., Unterricht in der Wappenkunde (Zeitschrift für Zeichnen- und Kunstunterricht, 29. Jahrg., Nr. 1, Januar 1903).

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler"
Verantwortl. Redakteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8.
Buchdruckerei von Carl Gerold's Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 269. Wien, Mai 1903. V. Bd., Nr. 29.

Mitteilungen der Gesellschaft.

Die nächste Monatsversammlung findet Mittwoch, den 13. Mai 1903, um 8 Uhr abends, im separierten Saale des Residenz-Hôtels, I., Teinfaltstraße 6, statt, wobei die p. t. Mitglieder recht zahlreich erscheinen wollen. Gäste willkommen. — Vortrag des Vorstandsmitgliedes Herrn Professor Dr. Hermann Ritter v. Schullern zu Schrattenhofen: »Paolo Malatesta und Francesca da Rimini in der Geschichte«.

— —

Auf den bei der Monatsversammlung am 11. Februar l. J. gehaltenen interessanten Vortrag des Herrn Karl Krahl über »Ex libris« müssen wir uns vorbehalten, in einer der nächsten Nummern ausführlich zurückzukommen.

Bei der Monatsversammlung am 1. April l. J. hatte Herr Professor Dr. Karl Ausserer die Güte, den angekündigten Vortrag über den Adel von Cembra zu halten. Wir geben unseren Lesern im nachstehenden einen kurzen Auszug aus den mit großem Beifall aufgenommenen Darbietungen des gelehrten Herrn Vortragenden mit dem Wunsche, daß derselbe sich entschließen wolle, die Resultate seiner mühevollen, auf eingehenden archivalischen Nachforschungen beruhenden Studien über ein bisher so gut wie gar nicht bearbeitetes Gebiet unserer vaterländischen Adelsgeschichte vollinhaltlich durch den Druck zu veröffentlichen.

Das Tal des Avisio heißt in seinem Oberlaufe Fassa, im mittleren Fleims und im Unterlaufe dieses Flusses bis da, wo er aus der engen Schlucht in das Etschtal hervorbricht, Cembratal, deutsch auch Zimmertal, Cimbertal; das Gebiet deckt sich so ziemlich mit dem des heutigen Gerichtsbezirkes Cembra.

Obwohl nun dieser Bezirk an demselben Flußlaufe liegt und einen Teil desselben Tales bildet und unmittelbar zusammengrenzt, war doch zwischen Fleims und Cembra nie ein regerer Verkehr, und so haben die beiden Gebiete auch in politischer Beziehung sich in ganz verschiedener Richtung entwickelt.

Während Fleims sich durch die Patti Gebhardini schon früh (1111) eine weitgehende Selbstverwaltung mit beinahe republikanischen Einrichtungen erworben hatte und daran trotz manchen harten Kampfes zähe festhielt, findet sich in Cembra kein Anzeichen dafür, daß die einzelnen Gemeinden von Cembra je einen engeren Zusammenschluß untereinander oder einen Anschluß an Fleims gehabt hätten.

Und während die Verfassung der »magnifica comunitas« in Fleims alle die Sassen zwang, mit den anderen Gemeindeangehörigen zu heben und zu legen und dadurch die Bildung einer »exempten« mit besonderen (auch materiellen) Vorrechten ausgestatteten Klasse verhinderten, waren diese Verhältnisse in Cembra für die Entstehung und Ansiedelung eines zahlreichen Adels sehr günstig.

Wenn von Cembra mehr gesprochen und geschrieben wurde, als man bei seiner Abgelegenheit erwarten sollte, so verdankt es dies wohl in erster Linie seinem Namen.

Man wollte unter den Bewohnern dieses Gebietes durchaus die Nachkommen der alten Cimbern suchen, welche 102 v. Chr. nicht weit von hier (bei Salurn oder Neumarkt) dem römischen Konsul Lucius Catulus eine Schlappe beigebracht hatten, dann weiter nach Oberitalien vordrangen und in der Nähe von Verona 101 eine vernichtende Niederlage erlitten haben. Die Reste sollen in die Gebirge geflohen sein, dort die 13 und die 7 Gemeinden gebildet und auch das heutige Cembratal bevölkert haben.

Diese so viel und nicht immer von berufener Seite breitgetretene Behauptung kann weder geschichtlich noch sprachlich aufrecht erhalten werden. Die Deutschen des Cembratales bildeten sicher auch schon im 12. und 13. Jh. keinesfalls mehr eine Majorität gegenüber der italienischen Bevölkerung und gehörten demselben Stamme an wie ihre Nachbarn im Etschtale und die Sage von der Abstammung von den Cimbern gehört in das Gebiet der Fabel. Wohl aber dürfte die ursprünglich vielleicht zahlreichere deutsche Bevölkerung sich vorwiegend und mit besonderem Geschicke mit dem Roden der Wälder und Holzarbeiten (d. h. Zimmern) befaßt haben und daher den Namen Zimmern oder Cimbern und das Tal den Namen Zimmertal, Val Cimbria, erhalten haben.

Daß das Tal schon in der vorrömischen und römischen Zeit besiedelt war, davon geben zahlreiche, zum Teil sehr interessante Funde Zeugnis, wenngleich es von römischen Schriftstellern nicht erwähnt wird.

Das erstemal taucht der Name Cimbria bei Paulus Diaconus auf in seiner »Historia Langobardorum«, der seine Angaben einer Aufzeichnung des Trientiners Secundus entnommen hatte und uns erzählt, wie die Franken bei ihrem Einfalle in das Gebiet der Langobarden — und Cembra gehörte damals zum langobardischen Herzogtum Trient — im Jahre 590 unter anderem auch das Schloß »Fagitana Cimbria« — so oder ähnlich mag es gelautet haben, denn schon Paulus teilt Entlehntes mit und selbst seine Handschriften sind nur mehr in nicht übereinstimmenden Abschriften vorhanden — zerstört haben.

Es dürfte dies wohl das heutige Fadana bei Cembra sein.

Das ist alles, was wir von diesem Gebiete aus dem früheren Mittelalter wissen.

Im 12. Jh. hatten die Grafen von Eppan hier bedeutenden Besitz, namentlich das Schloß Grumesburg unterhalb des Dorfes Grumeso, mußten es jedoch infolge ihrer unglücklichen Fehde mit den Fürstbischöfen von Trient diesen bedingungslos ausliefern (1195), worauf dasselbe zerstört wurde und bald (nach 1210) von Herren v. Grumesburg nicht mehr die Rede ist.

Der Bischof versprach nun den Bewohnern von Grumeso, sie nicht weiter zu vergeben, sondern sie unmittelbar unter dem Stifte zu belassen, und einmal (1220) gelingt es ihrem Proteste, auch eine schon geschehene Verpfändung wieder rückgängig zu machen.

Doch 1385 werden sie wieder vom Bischof Albert verliehen — von einem Proteste ist nichts bekannt — an den Ritter Hans v. Starkenberg, und von nun an

folgen sich die »Belehnungen mit dem Gerichte Grumeso samt Zugehör« mit einer peinlichen Schnelligkeit — nicht weniger als 15 Gerichtsherren verfügten über Grumeso innerhalb des Zeitraumes von 1385—1834, wo dies Gericht heimgesagt wurde!

Den Starkenbergern folgten die Hack v. Themeswald, ihnen die Trapp, dann die Trautmansdorf, die a Sale, die Calepini, die Roccabruna, die Grotta, die venetianischen Grafen Rabatta, die Grafen Capra, wieder die Rabatta, dann die Girardi v. Castello und endlich die Barbi v. Casteltavon, von denen es an die Grafen Zenobio und in der Folge auf die Albrizzi-Zenobio kam, die es 1834 heimsagten. Vom alten Schlosse, resp. der Ruine, ist nicht mehr die Rede in den Lehensakten, sie wurde schon im 13. Jh. samt dem Walde an die Gemeinde Grumes verkauft.

Ein zweites Schloß in Cembra war Segonzano. Im Jahre 1216 erhielt Rudolf, der Schenk des Bischofs Friedrich, die Erlaubnis, in Segonzano ein Schloß zu bauen, und erhielt es zu Lehen unter der Bedingung der ewigen Öffnung.

Schon 1304 verkauften seine Enkel das Schloß samt allen dazu gehörigen Gerechtigkeiten — und dazu gehörte auch das Schenkenamt — an Seifrid v. Rottenburg, von dem es schließlich auf Heinrich, den Hofmeister, kam, der es nach dem unglücklichen Ausgang seiner Fehde dem Herzog Friedrich (mit der leeren Tasche) abtreten mußte. Von 1410—1500 blieb Segonzano landesfürstlich und wurde durch Pfleger oder Hauptleute verwaltet. Um diese Zeit verlieh es Kaiser Maximilian seinem Marschall Paul v. Lichtenstein (Castelcorn), dessen Sohn Christoph Philipp es 1529 wieder vom Bischof Bernhard v. Cles zu Lehen nahm (infolge der mit Kaiser Ferdinand I. eingegangenen Konvention).

Christof v. Lichtenstein verkaufte die Veste samt Zugehör aber schon 1535 seinem Hauptmann daselbst, dem edlen Joh. Bapt. a Prato. Die Freiherren v. Prato zu Segonzano sind heute noch im Besitz des indessen zur Ruine gewordenen Schlosses und bewohnen ein unterhalb desselben gelegenes, aus dem Anfang des 19. Jh. stammendes Palais.

Auch in Litignago war ein Schloß, das den Herren v. Metz und Salurn gehörte, das aber schon im 13. Jh. zerstört wurde.

Dagegen saß schon im 12. Jh. in Cembra selbst ein Adelsgeschlecht, das sich schlechthin v. Cembra nannte, mit dem häufigen Vornamen Pellegrin. Es erlosch schon im 14. Jh.

Doch siedelten sich zahlreiche Adelsgeschlechter auf mehr oder minder lange Zeit in Cembra an, wozu der Nonsberg ein stattliches Kontingent stellt: außer den schon bei Grumes und Segonzano genannten Geschlechtern treffen wir da die Coredo, Sluca, Bonadiman, Mani, Manicor, Maffei u. s. w.

Von Einheimischen erwarben die Gottardi 1623 den Adel und Rothwachsfreiheit.

Eingesendet.

An die Freunde und Mitarbeiter des

Biographischen Jahrbuches und Deutschen Nekrologes.

Vier Bände unseres Unternehmens, die Jahrgänge 1886, 1897, 1898 und 1899, sind in den Jahren 1897—1900 erschienen, aufmunternd willkommen geheißen von berufenen Sachkennern, allen voran von Sr. Exzellenz Rochus Freiherrn v. Liliencron, dem Herausgeber der Allgemeinen Deutschen Biographie; Professor Friedrich Ratzel in Leipzig und Geheimrat F. v. Weech in Karlsruhe; gefördert durch rege Mitarbeit namhafter Fachmänner.

Über die Notwendigkeit eines solchen mit Jahr und Tag gehenden Deutschen Nekrologes herrschte in der stimmfähigen Kritik kein Zweifel,

so daß Meister der Geistes- und Naturwissenschaften und gelehrte Körperschaften die Sicherung und Fortdauer unseres Unternehmens aus freiem Antriebe sich angelegen sein ließen und mit Nachdruck darauf hinwiesen, daß — da die Allgemeine Deutsche Biographie zunächst mit dem Jahre 1899 abschließe — die biographische Chronik und Forschung einer festen Heimstätte verlustig gehen würde, wenn der Deutsche Nekrolog nicht erhalten bleiben sollte.

Unter dem Eindruck solcher Stimmen haben der preußische Kultusminister und der Staatssekretär des Innern spontan dem Verlage wünschenswerte Beihilfe gewährt, so daß unser »Biographisches Jahrbuch und Deutscher Nekrolog« unbeirrt durch äußere Sorgen fortan seine Aufgabe zu erfüllen haben wird, den im 20. Jahrhundert Geschiedenen gerecht zu werden im Sinne von Gustav Freytags edlem Wort: »Tüchtiges Leben endet auf Erden nicht mit dem Tode, es dauert im Gemüth und Thun der Freunde wie in den Gedanken und der Arbeit des Volkes«.

Die Jahrgänge 1900, 1901 und 1902 werden in rascher Folge veröffentlicht werden. An alle alten Freunde und Mitarbeiter unseres Unternehmens, an gelehrte Körperschaften und Vereine, an Zeitschriften und Tagesblätter richten wir schließlich die Bitte, uns, wie bisher, durch wohlwollende Ratschläge, Zusendung von einschlägigen Nachrichten und geeigneten Beiträgen, durch Bekanntgabe dieser Mitteilung in der Presse und in jeder weiteren, der Sache dienenden Art und Weise die Erreichung unseres Zieles zu erleichtern und zu ermöglichen.

Wien-Berlin, anfangs März 1903.

Dr. Anton Bettelheim
Herausgeber, Wien XIX., Karl Ludwigstraße 57.
Georg Reimer
Verleger, Berlin W. 35, Lützowstraße 107/108.

Im Jahre 1893 erschien von Bartsch' Wappenbuch — nur für die Subskribenten bestimmt — eine Faksimile-Ausgabe des höchst selten gewordenen Buches. Wir ließen damals 30 Exemplare mehr anfertigen und stellen nunmehr diese besonders für Heraldiker und Numismatiker hochwichtige kommentierte Faksimile-Ausgabe für die Öffentlichkeit zum Verkauf.

Die Oberleitung des Neudruckes und die Vergleichung der Randnoten mehrerer Originalexemplare hatte Herr Regierungsrat Dr. J. v. Zahn, der Chef des steiermärkischen Landesarchives, übernommen, welch letzteres die von Bartsch geschnittenen Original-Wappenstöcke bewahrt.

Einen erhöhten, u. zw. wissenschaftlichen Wert hat die Neuausgabe dadurch erhalten, daß Herr Rittmeister A. v. Siegenfeld, ein ausgezeichneter Kenner steirischer Adelsgeschichte und Sphragistik, die Redaktion der Noten übernommen und dieselbe nach doppelter Richtung durchgeführt hat. Neben der fachgemäßen Beschreibung der einzelnen Wappen mit deren Blason ist sowohl die Entstehung und Herkunft als die Ver- und Auferbung der einzelnen Wappen berücksichtigt worden.

Das Werk enthält bekanntlich Titel und Vorrede, in Holzschnitt die Wappen von 5 österreichischen Landschaften, dem Bistume Seckau, 9 steiermärkischen Klöstern, 2 Komtureien, 15 steiermärkischen Städten und etwa 130 der um die Mitte des XVI. Jahrhunderts blühenden Geschlechter des hohen und niederen steiermärkischen Adels.

Ein Neudruck ist ausgeschlossen und erfolgt daher die Versendung der vorhandenen dreißig Exemplare in der Reihenfolge des Eintreffens der Bestellungen.

Graz, April 1903.

Ulrich Mosers Buchhandlung
(*J. Meyerhoff*).

Literatur.

Im Verlage von Julius Hoffmann in Stuttgart erschien ein interessantes Prachtwerk in Großfolio:

Ahnenreihen aus dem Stammbaum des Portugiesischen Königshauses

eine Miniaturenfolge im Besitze der Bibliothek des Britischen Museums, 13 Lichtdrucktafeln nebst einem kurzgefaßten genealogischen Wegweiser von einem Mitgliede unserer Gesellschaft, sowie einer kurzen Abhandlung über die flandrische Buchmalerei des 15. und 16. Jahrhunderts von Prof. Dr. Ludwig Kaemmerer in Berlin.

Dieses Werk, dessen Wert hauptsächlich in seiner kunsthistorischen Bedeutung liegt, zeigt uns die hohe Stufe, auf welcher die flandrische Miniaturenmalerei des 16. Jahrhunderts gestanden hat.

Als Besteller der Bilder dürfte mit großer Sicherheit der Infant Don Fernando, dritter Sohn des Königs Emanuel III. von Portugal aus dessen Ehe mit Maria von Spanien, und als Maler der meisten Blätter dieser Folge Simon Bening zu Brügge († 1561) anzunehmen sein.

Das königliche Wappen. überzogen von einem dreilätzigen, weißen Turnierkragen, die Ecklätze mit dem gevierten Wappen von Kastilien und Leon belegt, das auf der ersten Tafel erscheint, gehört dem Infanten zu, und da Don Fernando ein großer Freund genealogischer und historischer Studien war, auch, wie sich aus Briefen nachweisen läßt, die Illustrierung derartiger Arbeiten in Flandern bestellen ließ, so dürfte seine Urheberschaft kaum in Zweifel gezogen werden können.

Die historisch nachweisbaren Stammreihen beginnen auf der dritten Tafel mit Favila, Herzog von Cantabrien, dem Vater des ersten westgotischen Königs von Asturien. Die siebente Tafel versucht dann die von älteren portugiesischen Schriftstellern wiederholt behauptete Abstammung Heinrichs, des ersten Grafen von Portugal, vom König Stephan von Ungarn darzustellen.

Die Geschlechtsreihen schließen auf den vorhandenen Tafeln mit dem 15. Jahrhundert ab; wahrscheinlich ist der Schluß, bis zirka 1530 reichend, sowie einige Tafeln aus der Mitte der Folge leider verloren gegangen. Es ist aber möglich, daß das Werk überhaupt nicht vollendet wurde, da der Besteller desselben, Don Fernando, erst 27 Jahre alt, bereits 1534 das Zeitliche segnete.

Ein Attaché der englischen Botschaft hatte 1842 um 40 £ elf Tafeln der Miniaturenfolge zu Lissabon erworben und sie später um 600 Guineen an das Britische Museum weiterverkauft, das so glücklich war, im Jahre 1868 noch zwei weitere Blätter aus dem Besitze des Baron de Hortega in Madrid erwerben zu können.

Unter dem Titel: »**Matica plemstva županije požeške, srijemske i virovitičke.** (Catastrum nobilium comitatus: de Posega, Syrmio et Virovitica 1745–1902) Uredio i izdao Emilij Laszowski. Zagreb 1903. 8⁰. S. XVI, 100, ist soeben ein für

den Adel der genannten Komitate wichtiges Werk erschienen, welches die Aufmerksamkeit der Fachkreise auf sich zu ziehen geeignet ist.

Da über den kroatischen Adel zwei Werke von Dr. Johann v. Bojničić vorhanden sind, u. zw. »Der Adel von Kroatien und Slavonien« und »Series nobilium«, hat sich Laszowski zur Aufgabe gestellt, diese durch die Ausgabe des Adelsregisters der kroatischen Komitate zu vervollständigen. Er hat zunächst das Register der Komitate Požega, Syrmien und Virovitica ausgewählt, weil diese gediegene Matriken besitzen, aus welchen geeignete Daten über die einzelnen Familien geschöpft werden können.

In der Einleitung bespricht der Verfasser die Entstehung der Komitats-Adelsregister, die Adelsbeweise, welche zur Zeit der Eintragung in die Matrikeln gebraucht wurden, und beschreibt jede einzelne Matrikel; die in diesen Registern verzeichneten Adelsfamilien wurden alphabetisch geordnet und nach der Rechtschreibung in deren Muttersprache angeführt. In der Klammer wurden die Namen so beigefügt, wie sie in der Matrikel oder im Adelsdiplom geschrieben sind. Bei Anführung der Daten über den Adel oder die Prädikate der einzelnen Familien (Armales, Donation, Rescript etc.) sind die Namen mit diplomatischer Treue wiedergegeben.

Die Daten aus den Matrikeln sind durch zahlreiche Anmerkungen ergänzt, welche der Verfasser aus Büchern der kgl. Registratur (LR.), die sich im kgl. ung. Staatsarchive in Budapest verwahrt befinden, aus Protokollen des kroatischen Landtages, welche im kroatischen Landesarchiv erliegen, geschöpft hat.

Das Büchlein ist mit vieler Mühe und großem Fleiß nach verläßlichen Quellen bearbeitet und der Preis von *K* 2 (mit Postzusendung 20 *h* mehr) ein äußerst mäßiger.

Siegel der badischen Städte, in chronologischer Reihenfolge. Herausgegeben von der badischen historischen Kommission. Die Erläuterungen von Friedrich v. Weech. Die Zeichnungen von Fritz Held. Verlag: Karl Winters Universitäts-Buchhandlung, Heidelberg.

Unter obigem Titel gibt die badische historische Kommission ein Werk heraus, das die Aufmerksamkeit weiterer Kreise verdient. In chronologischer Reihenfolge finden wir hier die Siegel der badischen Städte zusammengestellt und nach den elf Kreisen des Großherzogtums geordnet. Das erste Heft von der auf vier Hefte berechneten Sammlung bringt die Kreise Mosbach, Heidelberg, Mannheim und Karlsruhe; das zweite Heft die Kreise Baden und Offenburg. Eingeleitet sind die Hefte jeweils durch Erläuterungen über die Form der Siegel, deren Bedeutung und Herkunft durch die sachkundige Hand des Direktors des großherzogl. Generallandesarchives, Herrn Geheimrat Dr. Friedrich v. Weech. Dieser Text bietet bei aller Knappheit eine große Fülle der wertvollsten Nachrichten und auch der Angaben der Zeitgrenzen, innerhalb welcher die verschiedenen Siegel sich als im Gebrauche befindlich nachweisen lassen. Der Zeichner der badischen historischen Kommission, Herr Fritz Held, hat die Originale durchaus getreu in Federzeichnung wiedergegeben. In der bis jetzt weniger üblichen Darstellungsweise sind die Eigentümlichkeiten der mittelalterlichen Heraldik und Sphragistik verständnisvoll aufgefaßt und gewahrt. Die Siegelzeichnungen treffen den Charakter der alten Originale vollständig.

Das dritte Heft ist in Vorbereitung und wird die Kreise Freiburg, Lörrach und Waldshut umfassen, während das vierte Heft die Kreise Villingen und Konstanz behandeln soll.

Wir sehen dem Erscheinen dieser weiteren Hefte des, wie Herr R. F. Graf zu Leiningen-Westerburg schreibt, in seiner Art fast einzig dastehenden Werkes mit großem Interesse entgegen.

Antworten.

Zur Anfrage 973.

Wären denn nähere Daten über die Ahnen des Grafen Lodron-Laterano und der Gräfin L.-L., geb. Gräfin Orsini-Rosenberg, nicht bei dem Oberstkämmerer- und Sternkreuzordens-Amte zu erhalten?

Die beiden Erwähnten hatten ja doch den Kämmererschlüssel und bezw. den Sternkreuzorden besessen.

Zur selben Anfrage.

I. Hieronymus Graf v. Lodron-Laterano, k. k. Geh. Rat, Großkomtur des kgl. bayer. Haus-Ritterordens vom hl. Georg, aufgeschworen 8. Dez. 1799, geb. Salzburg 31. Mai 1766, † 7. Sept. 1823.

Eltern:

1. Ernst Maria Joseph Graf v. Lodron-Laterano, geb. Gmunden 30. Mai 1716, † 18. April 1799.
2. Antonia Maximiliana Josepha Gräfin v. Arco, geb. 13. Okt. 1738, verm. als zweite Gemahlin 4. April 1758, † 15. Dez. 1786.

Großeltern:

1. Karl Wenzeslaus Graf v. Lodron-Laterano, geb. 26. Aug. 1682, † 7. Aug. 1735.
2. Antonia Maria Gräfin v. Montfort, geb. 31. Mai 1694, verm. 16. Mai 1712, † 1746.
3. Leopold Georg Graf v. Arco, geb. 9. März 1705, k. k. Geh. Rat, salzburgischer Oberstkämmerer.
4. Maria Josepha Gräfin v. Hardegg, Sternkreuzordensdame, geb. 2. März 1710, verm. als zweite Gemahlin 17. April 1731.

Urgroßeltern:

1. Ferdinand Philipp Graf v. Lodron-Laterano.
2. Anna Theresia Freiin v. Sonnau und Reichersburg.
3. Anton Graf v. Montfort, geb. 26. Nov. 1670.
4. Maria Maximiliana Gräfin v. Thun-Hohenstein, verm. 17. Mai 1794.
5. Vinciguera Graf v. Arco, Geh. Rat, geb. 1642, † 1721.
6. Pulcherie Gräfin v. Thun-Hohenstein, geb. 1665, verm. 1684, † 1752.
7. Johann Julius Graf zu Hardegg auf Glatz und im Machland, Oberst-Erbmundschenk in Österreich u. d. Enns, Oberst-Erbtruchseß in Steyermark, k. k. Kämmerer, Geh. Rat und kgl. Oberst-Hof-Landjägermeister, geb. 6. Febr. 1676.
8. Maria Barbara Gräfin v. Hohenfeld, geb. 17. Nov. 1676, verm. 1702, † 1756.

Ururgroßeltern:

1. Paris Graf v. Lodron-Laterano.
2. Polyxena Gräfin v. Waldstein.
3. Johann Ehrenreich Freih. v. Sonnau und Reichersberg.
4. Maria Constantia Freiin von der Ehr.
5. Johann Graf v. Montfort, † 12. Sept. 1686.

6. Maria Ernestina Gräfin v. Sultz, Landgräfin in Kleggau, † 2. Dez. 1686.

7. Maximilian Graf v. Thun-Hohenstein.

8. Maria Franziska Gräfin v. Lodron-Laterano.

9. Franz Leopold Graf v. Arco, Geh. Rat, geb. 23. April 1619.

10. Portia Freiin v. Castelbarco, geb 1620, verm. 1640.

11. Alfons Graf v. Thun-Hohenstein, geb. 1632, † 1688.

12. Anna Barbara Gräfin v. Thun-Hohenstein.

13. Johann Friedrich Graf zu Hardegg auf Glatz und im Machlande.

14. Anna Crescentia Gräfin v. Brandis.

15. Otto Heinrich Graf v. Hohenfeld, k. k. Geh. Rat und Kämmerer.

16. Eva Anna Ludmilla Freiin v. Piedipesky v. Chiesch und Egerberg, † 1681.

II. Maria Cäcilia Gräfin v. Orsini und Rosenberg, geb. 30. Sept. 1766, verm. 21. Juli 1786 mit Hieronymus Graf v. Lodron-Laterano, † 30. Sept. 1841.

Eltern:

1. Vincenz Ferertus Andreas Graf Orsini und Rosenberg, geb. Klagenfurt 27. Dez. 1722, † Klagenfurt 3. Juli 1794.

2. Juliana Herrin v. Stubenberg, geb. 26. Juni 1738, verm. 28. Okt. 1756, † 10. Dez. 1804.

Großeltern.

1. Philipp Joseph Graf v. Orsini und Rosenberg, geb. 24. Juni 1691, † Wien 7. Febr. 1756.

2. Maria Gräfin v. Kaunitz, geb. 1. Juni 1689.

3. Georg v. Stubenberg, geb. 1. Januar 1705, † 26. Juli 1776.

4. Maria Cäcilia Gräfin v. Breuner, geb. 1705, verm. 1729, † 25. März 1756.

Urgroßeltern:

1. Wolfgang Andreas Graf v. Orsini und Rosenberg, Ritter d. Gold. Vl., geb. 2. Febr. 1626, † Wien 21. Okt. 1695.

2. Ernestine Fürstin v. Montecuccoli, verw. Gräfin Khevenhüller, verm. 1688.

3. Dominik Andreas Graf v. Kaunitz, geb. 1635, † Wien 11. Januar 1705.

4. Maria Eleonora Gräfin v. Sternberg, † 2. Dez. 1706.

5. Leopold v. Stubenberg, geb. 11. April 1623, † 9. Juli 1708.

6. Maria Regina Freiin Zollner v. Maisenburg, geb. 6. Sept. 1679, † 9. Nov. 1729.

7. Karl Weikard Graf v. Breuner, k. k. Kämmerer, Geh. Rat, Landeshauptmann in Steyermark, geb. 1656, † 1729.

8. Maria Cäcilia Gräfin v. Dietrichstein, k. k. Sternkreuzordensdame.

Ururgroßeltern.

1. Johann Andreas Graf v. Orsini und Rosenberg, geb. 7. Sept. 1600, † 4. Januar 1667.

2. Johanna Freiin Kulmer v. Rosenpichl, verm. 1620, † 18. Febr. 1645.

3. Raimund Fürst v. Montecuccoli, Feldmarschall etc., geb. Schloß Montecuccolo bei Modena 21. Febr. 1609, † Linz 16. Okt. 1680.

4. Margarethe Gräfin v. Dietrichstein, geb. 1638, verm. 1675, † 1676.

5. Leo Wilhelm Graf v. Kaunitz, geb. 16. Januar 1614, † 1655, k. k. Kämmerer, Geh. Rat.

6. Maria Eleonore Gräfin v. Dietrichstein, nachher verm. Gräfin Oppersdorff.

7. Adolf Wratislaw Graf v. Sternberg, Ritt. d. Gold. Vl., † 4. Sept. 1703.

8. Anna Lucia Gräfin Slawata v. Chlum und Kossumberg, † 1703.

9. Franz Georg v. Stubenberg, geb. 23. Juni 1645, † 1715.

10. Maria Katharina Gräfin v. Rindsmaul, † 1724.

11. Johann Ludwig Freih. Zollner v. Meisenburg.

12. Maria Anna Gräfin v. Attems, verm. 1670.

13. Ferdinand Ernst Graf v. Breuner.

14. Katharina Gräfin Vetter von der Lilie.

15. Franz Adam Graf v. Dietrichstein, k. k. Kämmerer, Geh. Rat, Hofkammerpräsident, geb. 1642, † 1702.

16. Rosina Gräfin v. Trautmannsdorff.

Hermann Freih. Reichlin v. Meldegg, München.

Zur selben Anfrage.

Hieronimus Graf Lodron-Laterano, verm. mit Julia M. Guasco und Margherita Gräfin Arco.

Jacob Philipp Graf Lodron, verm. mit

Orazio Graf Collalto

Viktoria Gräfin Collalto (Bucelini Taf. Idunesberg).

Paris Karl Graf Lodron in Fendal, Investituren vom Fürstbischof von Trient 1672, 1680, 1693 (Codex Clesianus), verm. mit Maria Elisabeth Gräfin Wallenstein, Tochter des Albrecht v. W., Herzog von Friedland, und der Katharina Gräfin Harrach, Witwe des Grafen Rudolf v. Kaunitz (Bucelini VIII. S. 21), oder auch mit Maria Magdalena Waldstein, Tochter des Grafen Bartholomeus v. W. und der Magdalena Bohdanetzky (Monatsblatt »Adler«, Sept. 1891), und in zweiter Ehe mit Juliana Baronin Zierotin.

Philipp Ferdinand Graf Lodron in Fendal, Inv. des Bischofs von Trient 1698, 1707 als Senior, verm. mit Therese Baronin Oppel-Schenau.

Karl Wenzel Graf Lodron, Hauptmann der Garde in Salzburg, k. k. Kämmerer 1703, Herr der Primogenitur, geb. in Nogaredo 26. August 1682, verm. in Salzburg am 16. Mai 1712 mit

Anton Graf Montfort

Maximiliana Gräfin Montfort.

Ernst Maria Joseph Johann Nepomuk Graf Lodron, k. k. Kamm., geb. 30. Mai 1716, gest. 18. Febr. 1779, verm. am 4. April 1758 mit

Georg Graf d'Arco, verm. mit Josephine Gräfin Hardegg

Antonia Maximiliana Gräfin Arco, geb. 13. Okt. 1738, † 15. Dez. 1786 (Monatsblatt »Adler«, Jahrg. 1891).

Hieronimus Maria Joseph etc. Graf Lodron-Laterano, geb. 21. Mai 1782 in Nogaredo, † 7. Sept. 1823, verm. mit Maria Cäcilie Gräfin Orsini-Rosenberg.

Archiv Lodron, Nogaredo; Register der Pfarrkirche daselbst.

Genealogie Lodrone von Cesar Graf Festi. in Giornale Accademia Regia Araldica Italiana 1893.

Venedig. *Cesar Graf Festi.*

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".

Verantwortl. Redakteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8.

Buchdruckerei von Carl Gerold's Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 270. Wien, Juni 1903. V. Bd., Nr. 30.

Mitteilungen der Gesellschaft.

Am 1. April 1903 fand unter gefälliger fachwissenschaftlicher Leitung unseres geschätzten Vorstandsmitgliedes Herrn Staatsarchivskonzipisten Alfred Ritter Anthony v. Siegenfeld, sowie des Herrn Staatsarchivars Arpad Györy v. Nadudvár und des Funktionärs Oskar Freiherrn v. Mitis eine eingehende Besichtigung des neuen Gebäudes des k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs statt, an welcher sich zahlreiche Mitglieder unserer Gesellschaft und Gäste beteiligten. Die Redaktion behält sich vor, auf diesen interessanten Besuch noch eingehend zurückzukommen.

Die p. t. Mitglieder werden auf die Bestimmung der Bibliotheksordnung aufmerksam gemacht, wonach die Bibliothek vom 1. Juni bis 30. September geschlossen ist, weshalb während dieser Ferialzeit auch eine Entlehnung von Büchern nicht stattfinden kann.

Paolo Malatesta und Francesca da Rimini in der Geschichte[1]).

Francesca, i tuoi martiri a lagrimer mi fanno tristo e pio. Dante, Inferno V. 116—142.

Die Episode in Dantes Inferno über Francesca da Polenta und Paolo Malatesta ist so oft Gegenstand dichterischer Bearbeitung gewesen (so durch Silvio Pellico, Paul Heyse, Martin Greif, L. Uhland und G. d'Annunzio), daß es verlohnt, nach der historischen Grundlage der Erzählung zu fragen. Bei meiner Betrachtung stütze ich mich hauptsächlich auf Litta: Famiglie celebri Italiane: Malatesta und Polenta; Spezialarbeiten von Tonini, Rondani und Yriarte konnte ich leider nicht einsehen.

Die Zeit, in der sich die Episode abspielte, ist das Ende des 13. Jahrhunderts, die Periode, in der sich die ersten Ansätze zur Renaissance zeigten, mit der dieser eigenen gewaltigen Entwicklung des individuellen Herrscherwillens, dem Anwachsen des Naturgefühls und der Liebe zur Kunst; eine Periode, an deren Abschluß die gewaltige Persönlichkeit Cesare Borgias steht, des »Fürsten« κατ' ἐξοχήν. In jener Zeit der mächtigen Persönlichkeiten und des Despotentums in den italienischen Communen hat speziell die Romagna eine große Zahl von Geschlechtern zu Macht und Herrschaft emporsteigen gesehen, von denen einige wirkliche Dynastien bildeten.

[1]) Aus dem bei der Monatsversammlung am 13. Mai 1903 gehaltenen Vortrage.

Zum Teil allerdings erst im 14. Jahrhundert gelangten zur Herrschaft die Manfredi, deren Gebiet zeitweilig außer Faenza auch Imola, Cesena, Forlì u. s. w. umfaßte, die Alidosi in Imola, die Euffreducci in Fermo, die Ordelaffi in Forlì, die Polenta in Ravenna und die Malatesta in Rimini, von denen die letzteren ihre Macht im Laufe der Zeit ausdehnten auf das ganze Küstengebiet von Cervia bis Fano mit Rimini, Cesena und Pesaro; von der Macht der Polentani sprechen Dantes Verse: »Ravenna stà com' è stata molt' anni, l'aquila de Polenta là si cova, si che Cervia ricopre coi suoi vanni. Inferno XXVII, 40—42. Oft stießen die beiden Geschlechter feindlich zusammen und blutige Kämpfe tobten nur zu oft zwischen ihren Gefolgsleuten, noch öfter aber fochten sie Schulter an Schulter. Einen der vielen Kriege sollte der Sage nach die Ehe zum Abschluß bringen, die Giovanni gen. Gianciotto Malatesta mit Francesca, der Tochter des Guido da Polenta, im Jahre 1275 circa abschloß und deren tragisches Ende in die Zeit zwischen 1285 und 1289 zu verlegen ist, in eine Zeit also, auf welche Dantes Erinnerung zurückreichte, als er die Divina Comedia vollendete. — Werfen wir einen Blick auf die Geschichte der beiden Häuser. Die P., deren ursprüngliches Wappen ein von Gold über Rot geteilter Schild, belegt mit einem Adler in verwechselten Farben gewesen sein dürfte (die Farben von Ravenna sind rot und gold), führten später den Schild geteilt von Blau und Gold mit dem Adler von Silber über Rot (wohl infolge der Ehe Guidos mit Lisa, Tochter des Obizzo von Este 1350). Ihre Anfänge reichen bis ins 12. Jahrhundert zurück; in diesem und dem nächsten Jahrhunderte sollen sie aber das Schloß Polenta bei Bertinoro im Gebiete von Ravenna noch nicht besessen haben; wahrscheinlich waren sie damals Vögte der Erzbischöfe von Ravenna und dann der Benediktiner in Polenta; erst von 1290 datiert die emphiteutische Belehnung des Geschlechtes mit dem Schlosse durch den Benediktinerabt Adorno. Als Stammvater gilt Geremia, Sohn wahrscheinlich eines Lambert, Vater eines Guido, der den regierenden Ast des Geschlechtes, das damals schon sehr verzweigt war, eröffnet und die Hausmacht zu schaffen begann; er starb beiläufig 1217. Unter Guidos Söhnen ist Lambert zu nennen, der an der Verteidigung Ravennas gegen Friedrich II. teilnahm und in die Gefangenschaft des Kaisers fiel, von diesem angeblich mit dem Tode bedroht, wenn er nicht die Übergabe Faenzas durchsetzen würde. Sein Sohn war Guido, der Vater Francescas. Er war Visconte des Erzbischofs und Führer der Guelfen. Unter ihm begann der Kampf um die Herrschaft in Ravenna zwischen den Polenta und den Traversari. In diesen Kämpfen scheint er der Hülfe der Malatesta bedürftig gewesen zu sein und diese durch die Verlobung seiner Tochter mit dem wilden Gianciotto erkauft zu haben. Im selben Jahre 1275 begann auch wirklich die Herrschaft der Polenta; zunächst allerdings führte Guido nur den Titel eines Konsuls und Rektors. Fortgesetzt aber wurde die Ruhe gestört, um so mehr als auch mit den Malatesta der Streit ausbrach, denen die Ermordung Francescas heimgezahlt werden sollte. Mehr als Rache bewegte damals aber das Parteiinteresse und die Sucht nach Macht die Gemüter; so kam denn auch schon 1289 wieder einmal ein Friedensvertrag zustande, der die vereinten Waffen beider Häuser wieder gegen gemeinsame Feinde zu richten erlaubte.

Als Podestà von Florenz setzte Guido bereits die Wahl seines Sohnes Ostasio zu seinem Stellvertreter in Ravenna durch; auch Faenza und Forlì gelangten damals für einige Zeit in die Einflußsphäre Guidos. Neuerdings folgten wechselnde Schicksale; trotzdem blieb Guido Herr von Ravenna, um seine Macht und seine Titel seinen Söhnen Lamberto und Bernardino zu hinterlassen; Ostasio war schon früher gestorben; dessen Sohn Guido novello, Herr von Ravenna, war Dantes Freund und

Beschützer. Auf Bernardino folgte sein Sohn Ostasio, der vom Papste als Herr von Ravenna anerkannt und mit dem Rechte ausgestattet wurde, für Ravenna und Cervia die Podestàs zu ernennen; auch schuf er ein Gesetzbuch für seine Stadt. Sein Sohn Bernardino und dessen Sohn Guido arbeiteten unausgesetzt unter ewigen Kämpfen an der Machtentfaltung des Geschlechtes. Guido erwarb Lugo, Cotignola und Bagnacavallo, wurde aber von seinen eigenen Söhnen aus Herrschsucht dem Hungertode überantwortet († 1389). Sein Sohn Obizzo folgte in der Regierung († 1431) und übertrug sie auf seinen Sohn Ostasio, den letzten Herrn von Ravenna. Die Stadt ging infolge einer Revolte durch Verrat an Venedig über; Ostasio starb wahrscheinlich durch Mord 1447, nachdem sein Haus 166 Jahre lang fast ununterbrochen in Ravenna regiert hatte. Ostasios einziger Sohn Girolamo starb gleichfalls 1447 (4 Jahre alt) im Exil auf Candia.

Francesca, des ersten Guido Tochter, für uns das Bindeglied zwischen den Häusern Polenta und Malatesta, heiratete zirka 1275 den Gianciotto Malatesta angeblich in der Meinung, dessen schönen Bruder Paolo zu heiraten. Mindestens zehn Jahre dauerte die Ehe; wann ihre Liebe zu Paolo tatsächlich begann, läßt sich nicht sagen; nach Dante muß wohl angenommen werden, daß erst kurz vor ihrem Tode ihr Gefühl sich dem Schwager zuwendete; an Gianciotto verraten, fiel sie und Paolo durch das Schwert des Gatten und Bruders; alles weitere ist wohl nur Ausschmückung des traurigen Vorfalls, der in jener blutigen Zeit wohl kaum aufgefallen wäre, wenn er nicht die Gattin eines berühmten Kriegshelden und mächtigen Gebieters betroffen hätte. In der Zeit des Auflebens jener eigentümlichen Romantik des 14. Jahrhunderts mußte dieser Vorfall poetisch ausgeschmückt werden. — Wir kommen auf die Malatesta. Dieses Geschlecht führte anfangs in von Schwarz und Gold gezähntem silbernen Schilde drei von Roth und Gold geschachte Schrägerechtsbalken. Später wurde der Schild geviertet mit drei Mannsköpfen in grünem Felde; so aber ward das Wappen nur von Seitenlinien geführt; das regierende Haus trug in Verbindung mit dem Stammwappen die verschiedensten Beizeichen, bald den Buchstaben M, bald S, bald einen Mannskopf u. s. w. Als Kleinod diente gewöhnlich ein Elephantenkopf.

Seit 1150 beginnen die sicheren Nachrichten über die Malatesta; eine Linie, die der Grafen v. Sogliano, blüht noch heute. Im Jahre 1150 war Giovanni, Sohn eines Malatesta, schon tot; beide waren Bürger von Ravenna. Des Giovanni Urenkel Malatesta brachte es bereits zu Podestarie von Pistoja; sein Oheim Giovanni, Sohn des Malatesta des obigen Giovanni, wurde der Stammvater der Malatesta v. Sogliano. Des Podestà v. Pistoja gleichnamiger Sohn schrieb blutige Seiten in die Geschichte Italiens; er nannte sich nach dem Orte Verucchio, welche Bezeichnung seinem Stamme verblieb, und kämpfte bald für sich selbst mit den Parcitadi um die Herrschaft in Rimini, bald als Bandenführer in den Heeren der verschiedensten guelfisch gesinnten Tyrannen. Schon 1303 nahm er den Titel Magnifico und Verteidiger des öffentlichen Wohles und der Stadt Rimini an, unter welcher Bezeichnung er ein Gesetzbuch für die Stadt veröffentlichen ließ. Er überlebte einige seiner Söhne, darunter Gianciotto, und erreichte ein Alter von 100 Jahren († 1312), nachdem er zeitweilig auch Fano, Sinigaglia, Fossombrone und Jesi beherrscht hatte. Aus seiner zweiten Ehe mit Concordia, Tochter des Arrighetto dei Pandolfini und einer Frau aus dem Hause der Parcitadi, hatte Malatesta unter anderen die Söhne Giovanni gen. Gianciotto oder Sciancatto, Paolo gen. il bello und Malatestino gen. dall' occhio, dessen Sohn Herr von Rimini wurde; aus dritter Ehe stammte Pandolfo. Giovanni war krumm, aber ein tüchtiger Kriegsmann, der 1276 die Polenta nach Rimini zurückführen half und wohl dafür die Hand Francescas erhalten haben mag. 1285 war er Podestà von

Pesaro, ebenso 1290 und 1291; 1292 scheint er diese Würde in Rimini bekleidet zu haben, 1293 war er in Florenz Podestà, seit 1294 war er mit dem Titel Podestà wirklicher Herr von Pesaro bis 1304, in welchem Jahre er starb; er hinterließ von Francesca nur eine Tochter Concordia; seine anderen Kinder waren aus zweiter Ehe. Des Giovanni Stamm erlosch im 15. Jahrhundert, wodurch Pesaro an die Sforze kam. Sein Bruder Paolo war 1282 Podestà von Florenz; aus seiner Ehe mit einer Tochter aus dem Hause der Grafen von Ghiacciolo hatte er zwei Söhne, von denen einer den Stamm fortpflanzte, bis er 1757 erlosch. Die Herrschaft über Rimini gelangte 1503 durch Verkauf von Pandolfo, dem illegitimen Enkel des gewalttätigen Sigismund und Urenkel des Kriegsmannes und Kunstmäcens Pandulf, des ehemaligen Herrn von Brescia, Sohnes des Galeotto des Pandulf, welch letzterer Bruder des Gianciotto und des Paolo gewesen war, an Venedig; ein Versuch, die Stadt wieder zu erwerben, scheiterte 1528 in einem Meere von Blut; des Pandolfo Linie erlosch 1708.

v. Schullern.

Briefadel bei den Westgothen nach der Lex Wisigothorum.

Der Lex Eurici, dem Gesetze des Königs Eurich, das als die älteste germanische Rechtsaufzeichnung den Rechtsaufzeichnungen der Burgunder, Langobarden, Franken und Bajuwaren zugrunde gelegt wurde, folgte um die Mitte des 7. Jahrhunderts unter der Regierung des Königs Rezeswind die Lex Wisigothorum.

Sie ist eine systematisch geordnete Sammlung aller Königsgesetze des Westgothenreiches und unterscheidet sich von der Lex Eurici vor allem dadurch, daß sie, im Gegensatz zu dieser, nicht mehr personales Recht für die Westgothen, sondern Reichsrecht für alle Bewohner des Westgothenreiches sein sollte.

Diese Lex Wisigothorum nun bietet, wie schon Heinrich M. Zoepfl vermutete, sichere Anhaltspunkte dafür, daß bei den Westgothen ein Briefadel bestanden habe.

Daß bei den Westgothen, wie in fast allen neuen germanischen Reichen, ein Dienstadel emporkam, ja noch mehr, daß solchen Adel sogar Leute von unfreier Geburt erlangen konnten, ist außer Zweifel und erklärt sich aus der Geschichte jener jungen Reiche. Es konnte in diesen jungen Germanenreichen von einem auf großem Grundbesitz fußenden, angestammten Adel nicht die Rede sein. Vielmehr übertrug sich dadurch, daß bei der Eroberung des Landes selbst die Hochfreien eine Art Gefolgschaftsverhältnis zum König eingingen und hier zusammen mit dessen Servi eine engere Gemeinschaft bildeten, unbedingt ein Teil des Glanzes und Ansehens der alten Geschlechter auf diese Servi. Das und die Tatsache, daß gerade bei der Eroberung des fremden Landes, sei es in harten Kämpfen, sei es in langwierigen Teilungsverhandlungen, der Entfaltung persönlicher Tüchtigkeit der weiteste Spielraum geboten war, erklären zur Genüge das Emporkommen auch unfreier Elemente. Dafür haben wir, abgesehen von zahlreichen fränkischen Quellen, auch speziell westgotische Belege. So finden wir in Lex Wisigoth V. 7. 20. eine Stelle über die Freilassung von servi fiscales zum Lohn für geleistete Kriegsdienste. Bekanntlich waren zur Leistung von Kriegsdiensten vor dem Aufkommen der Vasallität nur die Freien verpflichtet. Nach der bezeichneten Stelle der Lex Wisigoth. nun konnten die Servi fiscales, die Unfreien des Königs, durch freiwillige Leistung von Kriegdiensten die Freiheit erlangen. Es heißt dort:

De libertis regum eorumque posteritate, qualiter exercitus tempore ad regiam
potestatem concurrant & cum quibus eos in
publica utilitate proficisci opporteat.

.... Et licet favente Deo gentes nostrae affluant copia bellatorum nil tamen officit, si de illis augeatur insuper nostra acies ad repulsionem hostium externorum, qui ex familiis fisci per regias auctoritates gratiam meruerunt libertatis. Unde, quia necesse est, ut illic praebeant ex ratione suffectum unde meruisse laetantur absolutionis statum.

Damit ist ganz klar gesagt, daß diese Familiae fisci ihre Freilassung nur den geleisteten Kriegsdiensten verdankten.

Aber noch mehr: die auf solche Weise frei gewordenen Servi fiscales konnten zu den höchsten Würden und Ämtern gelangen. Ja sogar servi und liberti, die des Charakters der Fiskalität entbehrten, gelangten mitunter dazu. Dafür zeugt eine Stelle in den Beschlüssen des 13. Konzils von Toledo, welche Joseph Aschbach, Geschichte der Westgothen, Frankfurt 1827, zitiert. Da heißt es im Kanon 6: ut exceptis servis vel libertis fiscalibus nullus servorum atque etiam libertorum quorumlibet deinceps ad Palatinum quandoque transire permittatur officium.

Die Fähigkeit, geadelt zu werden, dürfte allerdings noch nicht jenen liberte, sondern erst deren freigeborenen Nachkommen zugekommen sein. Dafür scheint Lex Wisigoth. V. 7. 17. zu sprechen, wo es heißt: quia ingenita libertas gratiae dono fit nobilis.

Und damit stehen wir auch schon vor dem Beweis der Existenz eines Briefadels bei den Westgothen. In dieser Stelle, die unten in ihrem Zusammenhang gegeben erscheint, ist das Bestehen eines Briefadels klar ausgesprochen. Aber wir finden sogar Stellen, in welchen ausdrücklich von Adelsbriefen, von Testimonia nobilitatis seu dignitatis die Rede ist, wobei ich bemerken möchte, daß dignitas in jener Zeit nicht mehr »Würdigkeit« bedeutet, sondern mit »Ansehen, Amt, Rang« zu übersetzen ist, welch letztere Bedeutung es auch im ganzen mittelalterlichen Latein beibehalten hat.

Ich lasse nun die oben bezogenen Stellen der Lex Wisigoth. in ihrem Zusammenhange folgen. Da ist zunächst V. 7. 17:

Interdum vidimus excessum licentiamque servorum et dolere coacti sumus ignominiam dominorum. Quidam enim a dominis suis libertate percepta generationis progenie decurrente adtemptant aut ipsi aut posteritas eorum cum progenie dominorum vel indecens copulare conjugium vel molestias inferre posteritati manumittentium. Sicque in adversum parte conversa, quia ingenita libertas gratiae dono fit nobilis, ides generosa nobilitas inferioris tactu fit turpis. Atque inde claritas generis sordescit commixtione abiectae conditionis, unde abdicata servitus adtollit titulos libertatis.

Ich gebe diese Stelle absichtlich so genau, weil nur aus dem ganzen Zusammenhang mit voller Klarheit ersichtlich ist, daß die Worte: »quia ingenita libertas gratiae dons fit nobilis« wörtlich genommen werden müssen und in denselben keineswegs, wie man sonst vermuten könnte, irgend eine tropische oder metaphorische Ausdrucksweise zu suchen sei.

Es folgt nun Lex Wisigoth. IX. 2. 8:

Quid debeat observari, si scandalum infra fines Hispaniae surrexerit.

..... Ex laicis vero, sive sit nobilis, sive mediocrior viliorque persona, qui talia gesserint, praesenti lege constituimus, ut amisso testimonio dignitatis, redigatur protinus ad conditionem ultimae servitutis........ Nam justum est, utqui nobilitatem generis sui et statum patriae, quod priscae gentis adquisivit utilitas, constanti animo vindicare nequivit legis huius feriatur sententia, qui ignobiliter usperioribus culpis adstrictus degenerat, qui inutilis repperitur.

Dieser Stelle läßt sich allerdings die Behauptung entgegensetzen, es heiße darin: »sive sit nobilis, sive mediocrior viliorque persona, welche letzteren beiden Ausdrücke doch ganz deutlich auf Gemeinfreie, also eigentlich nichtadelige Personen hinweisen, bei denen von einem Briefadel keine Rede sein könne.

Dagegen möchte ich folgendes anführen: Die Lex Wisigoth. ist geradezu typisch für die in den Kodifikationen kulturell halbreifer Völker fast stets sich findende Breite und Verschwommenheit des Ausdruckes. Vgl. diesbezüglich speciell für die Lex Wisigoth. Stobbe, Geschichte der deutschen Rechtsquellen. Es ist daher schon an sich anzunehmen, daß die Worte: »sive mediocrior viliorque persona« eine vielleicht auf ein anderes Vorbild, wahrscheinlich aber auf das Streben nach oratorischer Wirkung zurückzuführende Verwässerung des Ausdruckes bedeuten, umsomehr als ja der folgende Satz: »utqui nobilitatem generis sui.... vindicare nequivit« doch vollkommen klar beweist, daß in der ganzen Stelle doch nur ausschließlich an Adelige gedacht ist, trotz der mediocrior viliorque persona.

Endlich findet diese Stelle eine unzweideutige Bekräftigung in dem letzten Zitate der Lex Wisigoth., das hier gegeben werden soll, in Lex Wisigoth. XII. 1. 3.

Lex in confirmatione concilii.

...... Est igitur primus canon de reddito testimonio dignitatis eorum, quos profanatio infidelitatis cum Paulo, traxit in societatem tyrannidis; quos celsitudo nostra una cum filiis, per huius nostrae legis edictum & testimonio nobilitatis pristinae uti & rebus quas per auctoritatis nostrae vigorem perceperint decernimus revestiri.

Daß mit dieser Stelle nur ein Wiederaufleben des Briefadels oder, genauer gesagt, eine Revalidierung des Adelsbriefes gemeint sein kann, dürfte wohl kaum bestritten werden und erscheint damit der Beweis erbracht für die Existenz eines Briefadels bei den Westgothen 700 Jahre vor dessen Auftreten in Deutschland.

Heinrich W. Höfflinger.

Was hat im 16. Jahrhundert das Herrichten einer Familiengrabstätte mit 3 Grabsteinen sammt Schild und Fahne gekostet?

Aus einem im Schloßarchiv zu Lichtenwert in Tirol (K. II, M. 98) verwahrten Raitbuche des Bartlme Plannkh sind folgende Notizen entnommen, Ausgaben in den Jahren 1550—1552:

»Dem Maister Hannsen Polhamer, Maller zu Yunsprugg, in Beisein des Sebastian Vnnderstainers, auf des Herrn Haidenreichs gethan schreiben bezahlt, Erslichen für das fänndl zum schilt 47 Kreuzer. Mer Zerung, so er Polhamer, sambt Maister Veiten pildhauer, vnnd Manng Grafen, Maller so im den schilt henngen helffen, verczert 1 Gulden 36 Kreuzer vnnd für sein herab Raisen vnd versamung, auch Zerung auf vnd ab 2 Gulden thret als 4 Gulden 23 Kreuzer.

Gemainer Stat, innamen saunt Virgilliengotshaus alhie in der Stat Rattemberg bezahlt, vonwegen beder herrn Murnauer, vnnd der alten frawen saligen begrebnus, Legung der Stain, vnnd aufhenngung des schilts vnnd fanns, so dem Goczhaus darfür zu geben ist, beratschlagt vnd bewilligt worden, laut gegebner Quittung 100 Gulden. Dem Maister Anndre Prunner, Stat Zimerman vnd seinen Khnechten ire verdienten tagwerch, so dy in der wochen vor sannt Andreastag verdiennt, Als von den Stain in die Kirchen zubringen, auch für Zug vnd Sail, die schlaipfen, vnd Ruschtholz

zum Stain, auch für fuerlan, dem Spitaller alles laut ainer Zetl bezalt 1 Gulden 32 Kreuzer.

Den Maurern, von dem Schilt aufzuhenngen, den Grabstain zulegen, vnd wider zuvermauren, ire verdiennten tagwerch, inhalt ainer Zetl, in Beisein des Vnderstainers bezalt 1 Gulden 45 Kreuzer 1 Fierer.

Mer den Zimerleuten vnd Maurern, mit Rat des Vnderstainers, auf ir so hoch Bit vnd Anhalten, noch zu verdrinckhen geben vnnd inen geschennckht 20 Kreuzer.

Mer dem Jacoben Schlosser bezalt für zwo lanng Stanngen, so er in die Kirchen zum schilt aufhenngen, auch für 20 Schleiter vnnd 5 Schraufen, so er als darczue gemacht vnnd zwaij häggle zum fänndl 1 Gulden 12 Kreuzer.

Dem Paul Ober, maurer auf dem Crämbsach, vnnd seinen gesellen, ire verdienten tagwerch, so sy verdiennt, wie sy die zwen stain in der Khirchen widerumben annderst glegt, vnnd wider vermaurt laut ainer Zötl 1 Gulden 2 Kreuzer. Dem Hannsen Haschperger, Ladler bezahlt für 12 h. pley, so man zum schilt vnd fann aufhenngen in der Khirchen verpraucht, vnd man von Ime genomen 1 kr 16 fierer thuet 38 Kreuzer 2 Fierer.«

Diese Grabsteine sind heute noch an der alten Stelle in der Stadtpfarrkirche von Rattenberg in Tirol und sind die des Ambros Mornauer von Lichtenwert R. K. M. Rat und Hüttenmeister † am 23. November 1549, seiner 3. Gemahlin Felizitas Zott von Pernegg († am 22. Januar 1550) und seines Sohnes aus 2. Ehe (mit Helena v. Hausen), Wolf Josef Mornauer von Lichtenwert R. K. M. Raitmeister zu Kufstein und Silberbrenner zu Rattenberg, † am 7. November 1549.

Leider habe ich die Ausgaben für die Grabsteine selbst im erwähnten Raitbuche nicht finden können. Betreffend die Genealogie der Mornauer von Lichtenwert vgl. Jahrbuch der k. k. her. Ges. »Adler« Wien 1891, neue Folge, 1. Bd., S. 110f., und Monatsblatt, III. Bd., Nr. 10, vom Oktober 1891. C. v. Inama.

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1566 und 1783 bei der niederösterreichischen Regierung publizierten, derzeit im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten adeliger oder für adelig gehaltener Personen.

(Fortsetzung.)

Stain v. Rudolf, kaiserl. Rittmeister. a. 1735. Schwestern M. Margaretha, Gattin des Kaspar Härt; M. Eva, verehel. Bürghamer, und M. Barbara, verehel. Porn. Schwager Franz Josef Würfel v. Reutersfeld.

Torelli v. Marchese Jakobine Josefa, geb. Baronessin v. Vollmar. a. 1735. Gatte Christof Marchese v. T.

Sandtner v. Johann Michael, Dragonerhauptmann. a. 1735. Gattin Rosalia v. Sumatting.

Breda v. Johann Peter. a. 1735. Bruder Abraham Josef v. B. Vatersbruder Alexander v. B. (Kinder).

Cozzoli Graf Leopold. a. 1735. Gattin Eleonora, geb. Freiin v. Schneidau. Bruder Wolf Graf C.

Mitermayr Johann Georg. a. 1735. Vetter Johann Balthasar Egger, kais. Zöllner in Unterrhein.

Scherndam v. Johann Bartolomä. a. 1735. Jetzige Gattin M. Franziska v. Svoliak. Töchter M. Anna Rosina, verwitwete Ruckhenbaum; M. Anna Franziska.

Gattin des Karl v. Bitka; M. Anna Katharina, verehel. Vöglin, und M. Anna Barbara, verehel. Gerbin. Bruder Augustin v. Sch. Vetter Johann v. Peyrl, böhmischer Kammerrath. Maimb Petronella v. Peyrl, geb. v. Halama.

Eberle v. Gabriel Ignatz, inneröstert. Hofkammerrath. a. 1736. Gattin und 4 nicht genannte Kinder.

Moscon Freiin M. Franziska, geb. Freiin v. Lempruch. a. 1736. Gatte Josef Freih. v. M.

Des Vignes Franziska, geb. Freiin v. Rochonville. a. 1736.

Born Edle v. Franziska, geb. Hofmanin. a. 1736. Gatte Josef Melchior v. B., n.-ö. Regierungssecretär. Schwiegermutter M. Franziska. (Fortsetzung folgt.)

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redakteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 976.

Der eine bauliche Zierde Niederösterreichs bildende sogenannte Loosensteinsche Gang im Hofe des nächst der Westbahnstation Loosdorf gelegenen Schlosses Schallaburg wird an den Enden von je einem kleinen oder Halbbogen und 33 dazwischen befindlichen ganzen oder breiteren Bogen eingesäumt. An diesen Bogenöffnungen sind oberhalb derselben 33 Alliancewappen Loosensteinscher Gattinnen oder Töchter in der Weise angebracht, daß das Loosensteinsche Wappen sich auf der einen und das dazu gehörige Alliancewappen auf der anderen Seite der betreffenden einzelnen Bogen befindet. Hiezu ist jedoch zu bemerken, daß offenbar aus Rücksicht auf Symmetrie die Wappen derart angebracht sind, daß, ohne Rücksicht darauf, ob dadurch die Alliance einer Loosensteinschen Gattin oder einer Loosensteinschen Tochter dargestellt werden soll, das Loosensteinsche Wappen bei den ersten 15 Bogen auf der heraldisch rechten, bei den weiter folgenden Bogen auf der heraldisch linken Seite des betreffenden Bogens erscheint.

Wie ein Blick auf die Schilderung des Loosensteinschen Geschlechtes im Hohenegg zeigt, bringt dieser Gang weder die Ahnenprobe einer einzelnen Person, noch die jeweiligen, dem Loosensteinschen Geschlechte entsprossenen Schloßeigentümer, noch eine Gesamt-Stammtafel des Geschlechtes oder auch nur eine fortgesetzte und ununterbrochen zusammenhängende Teilpartie derselben zum Ausdruck. Es erscheinen vielmehr einzelne Personen, häufig auch einzelne Gruppen von Personen, insbesonders solche von Schwestern, beliebig aus der Gesamt-Stammtafel herausgerissen, hier verewigt. Während ober den beiden Eingangstüren des Ganges, jedoch in bedeutend größerem Maßstabe und ähnlicher Weise, das Alliancewappen Loosenstein-Montfort und Loosenstein-Pollheim, wahrscheinlich der Mutter und der Großmutter, oder der Gattin und der Mutter, des mutmaßlichen Erbauers, erscheinen, befinden sich oberhalb der einzelnen Bogen des Ganges der Ordnung nach folgende Alliancewappen:

1. Loosenstein-Zelking, 2. L.-Volkenstorf, 3. L.-Stahrnberg, 4. L.-Volkenstorf, 5. L.-Pollheim, 6. L.-Montfort, 7. L.-Perkheim, 8. L.-Schärfenberg, 9. L.-Törring, 10. L.-Boskowitz v. Černahor, 11. L.-Liechtenstein, 12. L.-Hohenfeld, 13. L.-Herberstein, 14. L.-Seiboltsdorf, dann 15. Schärfenberg-L., 16. Wähingen-L., 17. Stahrenberg-L., 18 Strein-L., 19. Schärfenberg-L.,

20. Puecheim-L., 21. Traun-L., 22. Breuner-L., eine von Hohenegg nicht erwähnte Alliance, 23. Stahrenberg-L., 24. Zenger-L., 25. Landau-L., 26. Hohenfeld-L., 27. Hirnheim-L., 28., 29. Stauff-L., 30., 31., 32. Volkenstorf-L. und 33.

Bogen 28 zeigt heraldisch rechts einen Schild, in welchem wagrecht übereinander drei Verschlingungen, welche von einer hervorragenden heraldischen Autorität als drei Rippen angesprochen werden, und heraldisch links den Schild L. Bogen 30 dagegen zeigt heraldisch rechts einen Schild mit einem recht Schrägebalken und links den Schild L. An den Bögen 31 und 33 scheinen die Schilde bereits abgefallen zu sein, vielleicht überhaupt gemangelt zu haben. Der kleine Bogen am Beginn des Ganges zeigt bloß den Schild Zelking.

Welchem Geschlechte gehört das sub Bogen 28 angeführte (Rippen) Wappen an und welchem mag der sub Bogen 30 erwähnte Schrägebalken zuzuschreiben sein?

Es wäre nicht unwahrscheinlich, daß am Schluß des Ganges wieder auf den ältesten Teil der Stammtafel zurückgegriffen würde. Die Alliance Loosenstein-Rogendorf befindet sich ober dem inneren Schloßtore und gehört einer späteren Zeit an. Am äußeren Schloßtore befindet sich bloß das Wappen Loosenstein und die Jahreszahl 1573 und dürfte die Erbauung des Ganges in die Zeit zwischen 1573 und 1620 fallen.

Wegen Erhaltung und eventueller Rekonstruktions-Möglichkeit wird um Auskunft hinsichtlich des sub 28 erwähnten, sowie auch um Auskunft rücksichtlich Vermutung hinsichtlich des sub 30 erwähnten, sowie der beiden fehlenden Wappen gebeten.

Anfrage 977.

Erbeten werden eingehende Mitteilungen über Marie Katharine v. Neudeck, die nach dem Kopulationsscheine des Apost. Feldvikariats der k. u. k. Armee in Wien im Jahre 1742, Juli, in Prag den k. k. Rittmeister Franz de Paula v. Grüner ehelichte und laut Trauungsmatrik aus Trebitsch in Mähren stammte, ferner über ihre Eltern und Ahnen, die Beschreibung ihres Wappens und Angabe der Orte, wo sie und ihre erste Tochter Barbara v. Grüner geboren wurden.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".

Verantwortl. Redakteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8.

Buchdruckerei von Carl Gerold's Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 271. Wien, Juli 1903. V. Bd., Nr. 31.

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1566 und 1783 bei der niederösterreichischen Regierung publizierten, derzeit im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten adeliger oder für adelig gehaltener Personen.

(Fortsetzung.)

Werndle v. Sebastian Adam. a. 1736. Maimb M. Anna de Gistonzoni, geb. Castnerin.

Malaise v. Josef. a. 1736. Bruderssohn Karl v. M., ständischer Beamter in Mähren. Vetter Johann Christian v. M., kaiserl. Regierungsrath in Brügg.

Cron v. Johann Christian. a. 1736. Stiefgeschwister M. Anna Klara Mayrin, geb. v. Cron, und Heinrich v. Cron. Gattin M. Johanna Mechtlin.

Thurn Edler v. Martin. a. 1736. Gattin.

Tillmont de Anna M. a. 1736. Gatte und 1 Sohn gestorben. Kinder Regina Konstantia Kirchner, M. Claudia comtessa Cunga und Ignatz, sämmtlich geb. Dillmont.

Luckas v. Windegk Anna Margaretha. a. 1736. Sohn Josef Anton L. v. W., Advocat in Secca in Tirol.

Wuckowiz Johann. a. 1736. Bruderssohn Paul W.

Kroyherr v. M. Susanna. a. 1737. Geschwister M. Therese v. Lier, M. Josefa v. Pfann, und Karl und Franz, sämmtlich geb. v. K.

Staudacher Josef Anton. a. 1737. Zwei Schwestern, worunter Elisabeth.

Pringelsperg v. Andrä Valentin. a. 1737. Gestorbene Maimb Katharina Bonomo, geb. Bonianin. Legat an Paula Brunin, geb. Studena. Testamentserbin Klara v. Giuliani, geb. v. Studena, und deren Töchter Marianna Astori und Helena Comnick.

Herman v. Hermansdorf Michael Johann. a. 1737.

Lackhnern Georg Mathäus, Edler v. und Reichsritter. a. 1737. Des Vaters Blutsfreund sind zu Spital in Tirol. Schwägerin M. Therese Neuman, geb. Bach Tochter M. Johanna Petronella, Professin in Tulln. Sohn Franz Xaver Josef.

Kirchstettern Edle v. M. Barbara. a. 1737. Gatte Mathäus Edler v. K., n.-ö. Regimentsrath. Schwester M. Theresia Rauchin.

Pyhrr v. Mathias Heinrich. a. 1737. Bruder P. Heinrich, Franziskaner in Seelbach. Stiefbruder Franz Hartman, Amtsschreiber in Freiburg. Gattin Johanna Katharina v. Kleinbrod.

Schreyvogl v. Gottfried Christian, kaiserl. Rath und ung. Kupfergefälls-Administrator. a. 1737. Gestorbene Tochter Christina, Gattin des Christof v. Kleibert (Kinder Sofie Rosina, Christina, Charlotte, Wilhelmine M. und Johann Gottfried Christian). Söhne Karl Anton und Gottfried Christian, beide in Breßlau. Gestorbene Tochter Rosina, Gattin des preußischen Geheimrathes Friedrich August Schmidt (Kind Gottfried).

Müller v. Silberschlag Johann Konrad, kaiserl. Hauptmann. a. 1737. Vetter Johann Valentin Müller v. S., Raithrath in Prag. Frau Base M. Kath. Müller v. S. 2 Stieftöchter.

Stracca v., geb. Schachtlin Anna M. a. 1737. Gatte Franz v. St., böhmischer Kammerrath und Bankodeputations-Buchhalter.

Volusius Edler v. Wolsheimb Anselm Gottfried. a. 1738. Bruder Reinhart V. (1 Sohn). Schwester M. Eva. Schwägerin Fräuln M. Margarethe Abriot.

Croyer v. Kriechenfels, geb. Dattenrieder M. Elisabeth Franziska. a. 1738.

Dellachsperg v., geb. v. Lachawiz M. Franziska, Wittib. a. 1738. Gestorbene Brüder Johann Adam v. Lachawiz, kaiserl. orientalischer Secretär (dessen Kinder Georg, Hofkriegsrath; Georg Friedrich, Kriegscommissär, und M. Klara, verehel. Arbesser).

Buccellini Gräfin Sofie Magdalena, geb. Freiin v. Wangenheim. a. 1738. Kinder Johann Josef und M. Josefa. Mutter Anna Margaretha Freiin v. Wangenheim, geb. v. Krumbach.

Gernerin v., geb. v. Burgern Franziska, kaiserl. Forstmeisters-Wittib. a. 1738. Gestorbener Sohn Franz Anton Gerner, kaiserl. Ingenieurhaubtman (Tochter Therese). Sohn Franz Karl v. G. Tochter Josefa Franziska Gussmanin.

Froschmayrin v. Scheibenhof, geb. v. Saffran. a. 1739. Gatte Josef Anton F. v. Sch., kaiserl. Composessor am Tabor.

Pestaluzz Freiherr Johann Bapt. a. 1739. Gattin eine geb. Freiin v. Peterffy. Kinder.

Heyperg v. Christof Theodor. a. 1739. Kinder M. Antonia Theresia, Josef Ehrenreich, Karl Xaver und Katharina Elisabeth. Stieftochter Fräuln Anna Katharina v. Vorster. Stiefsohn Christof v. Vorster. Stiefenkelinnen M. Antonia und Josefa Gruber. Bruder Ehrenreich v. H.

Heyperg v. Ehrenreich. a. 1739. Schwestern die Frauen Ehrentraut v. Hebenstreit, Josefa v. Webern und Cäzilia v. Ziskhin. Gestorbener Bruder Franz Gottlieb v. H. (dessen Kinder geistliche Töchter, dann Josefa, verehel. v. Dannhausern; Franziska, verwitwete v. Ehing; Therese, verehel. v. Bibern; M. Anna und M. Anna Katharina. Bruder Christof Theodor v. H. (Töchter M. Theresia und Katharina Elisabeth). Vetter Ehrenreich v. Bartuska. Vetter Ignatz v. H. (4 Kinder). Schwester Frau v. Bartuska.

Feigenbuz v. Karl. a. 1739.

Knöring v. Heribert Christof Hermann. a. 1739.

Müller v. Kisslfeld Freiherr Christian, preußischer geheimer Kriegsrath. a. 1739.

Du Parquier Klaudius. a. 1739. Gattin Franziska Susanna de Soer.

Heisslerin v. Vestengrund. a. 1739. Schwester Konstantia, Klarissernonne.

Rackenfels v. Mathias Leopold, Raitrath. a. 1739.

Murald v. Johann Melchior. a. 1739. Kinder Melchior und Elisabeth.

Vielnsackhin, geb. v. Mayern M. Katharina Theresia, Wittib. a. 1739.

Niess M. Antonia. a. 1739. Gestorbener Bruder Karl N, Hofkriegssecretär (Kinder Karl Ferdinand, Anna M., M. Antonia und M. Josefa.

Niess M. Antonia. a. 1739. Gestorbener Bruder Karl Niess, Hofkriegssecretär (Kinder Karl Ferdinand, Anna M., M. Antonia und M. Josefa).

Werlein, geb. Franzin Barbara. a. 1739. Maimben M. Anna Bauernfeindin, geb. Gundian, und M. Anna v. Schlössern, geb. Bauernfeindin. Bruder P. Roman, Profess in Maria-Zell.

Pallancka v. Johann Bapt. a. 1740. Sohn Heinrich Anton, Pfarrer in Währing. Gattin Anna Felizitas, geb. v. Lumaga.

Gastheim v., geb. Burckhardt von der Klee M. Ursula Eleonora. a. 1740. Gestorbener 1. Gatte Johann Ignatz v. Engelskircher, 2. Gatte Johann Wolfgang v. G. Schwester Leopoldine B. v. d. K. Gestorbener Bruder Hofkriegsrath B. v. d. K. Vetter Reichshofrath B. v. d. K. Mämb Frau v. Kempf.

Waffenberg v. Franz Josef, kaiserl. Münzmeister. a. 1740. Schwester und Testamentserbin Susanna v. Waffenberg.

(Fortsetzung folgt.)

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redakteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 978.

Der Empfänger des Ritterstandsdiploms dto. Laxenburg 4. Juni 1740, Johann Georg v. Wirth, war seinerzeit unter Kaiser Karl VI. Rittmeister im österreichischen Lanzier-Kürassier-Regiment. Mit der Standeserhöhung erfolgte auch die Verleihung des Prädikates »Edler v. Weydenberg«. Bereits im Jahre 1742 erscheint der Diplomempfänger im 7. pommerschen Husarenregiment in Preußen als Oberstlieutenant. Es liegt sehr viel daran, über die Herkunft dieses Johann Georg v. Wirth, seinen Sohn Johann Georg Bernhard, sowie seine Vorfahren Näheres zu erfahren. Diese sollen nach dem eingangs angezogenen Diplom (Eltern, Groß- und Urgroßeltern) samtlich beim Kurfürstlichen Hause Sachsen »ansehntliche Kriegs- und Staats-Bedienungen« bekleidet haben. Nach demselben Diplom soll ein Seitenzweig dieses Stammes auf Fürsprache des Kurfürsten Johann Georg von Sachsen (die vier Kurfürsten dieses Namens regierten von 1611 bis 1694) den Freiherrnstand erlangt haben.

Der Empfänger des Freiherrnstandes (vor dem Jahre 1694) ist nicht bekannt. Es soll aber ein General v. Wirth vom Deutschen Kaiser Ferdinand II. (regierte 1590—1637) den Freiherrnstand erhalten haben. Wenn es an dem ist, so dürfte es der im Diplom erwähnte sein. Das Diplom vom 4. Juni 1740 befindet sich im Konzept im k. k. Adelsarchiv. Verwandschaftliche Beziehungen zu Johann Christian Wuerth v. Mackau, welcher den Böhmischen alten Freiherrnstand im Jahre 1727 (22. August) mit dem Prädikat Freiherr v. Creuz Herr zu Wuerth erhielt, haben, einer bürgerlichen Genealogie folgend, gewiß auch bestanden. Auch dieses Freiherrndiplom befindet sich im Adelsarchiv zu Wien. Es ist darin ausdrücklich gesagt, daß er aus Sachsen stammt.

Ferner wurden im Jahre 1710 die Gebrüder Gottfried und Georg Friedrich Wirth in den Reichsadelstand erhoben. Dieses Adelstandsdiplom konnte im k. k. Adelsarchiv nicht aufgefunden werden. Franz Ritter v. Wirth-Nyarasd, geb. 1820, † 18. Mai 1862, erhielt 1849 den österreichischen Ritterstand mit dem Prädikat Nyarasd, woselbst er sich ausgezeichnet hatte und zum Major befördert wurde.

Ob ferner die Vorfahren von Franz Würth Edlen v. Harthmühl, k. k. österr. Oberst, Ignaz Edlen v. Würth, sowie Joseph Edlen v. Würth ursprünglich in verwandtschaftlichen Beziehungen gestanden haben, scheint wohl anzunehmen zu sein, entzieht sich aber der Beurteilung.

Die Herkunft des Diplomempfängers vom 4. Juni 1740, Johann Georg v. Wirth, sowie seines Sohnes Johann Georg Bernhard, Geburtsort, Jahr und Tag werden gesucht.

In Preußen nannten sich die beiden seit dem Jahre 1742 ohne den alten Stammnamen nur »v. Weydenberg«, Nachkommen derselben auch »Wirth v. Weydenberg«. Der mehrgenannte Johann Georg v. Wirth wird nur bei seinem Eintritt in das preußische Heer unter Friedrich dem Großen mit vollem Namen genannt. Vielleicht hat er sich unter den 29 Offizieren befunden, welche mit dem Rittmeister Peter v. Hallas 1742 von der österreichischen in die preußische Armee übertraten. Dieser Übertritt, welcher auf Veranlassung des großen Preußenkönigs geschah und von Wien aus erfolgte, hatte seinerzeit bei der Kaiserin Maria Theresia großes Aufsehen erregt. 1743 ist

der nämliche Peter v. Hallas Commandeur desselben Husarenregiments, in welchem Johann Georg v. Wirth Edler v. Weydenberg als Oberstlieutenant in Pommern stand.

Anfrage 979.

Es werden gesucht betreffend die Familie Saint-Vincent:

1. Ort und Datum der Trauung des Jakob Franz Xaver Freiherrn v. Saint-Vincent mit Fräulein v. Beierweck, Ort und Datum seiner Geburt, Vor- und Zuname seiner Eltern.

2. Tag des Ablebens der Freifrau v. Saint-Vincent, geb. v. Beierweck; sie soll zu Neustadt 1853 gestorben sein, wo die Kinder ihres Sohnes aus erster Ehe mit einem Freiherrn v. Dallwitz wohnten.

3. Der Ort, wo am 20. November 1849 Marie Josephine v. Saint-Vincent den Grafen Gotthard v. Mirbach-Kosmanos heiratete.

4. Ort und Datum des Ablebens des letzteren.

5. Ort und Datum der Trauung der Rosa Maria v. Saint-Vincent mit Ludwig Kaminski und Taufschein des letzteren, angeblich geboren zu Lemberg.

In einem an den Baron v. Saint-Vincent zu Saint-Michiel im Departement Meuse im Jahre 1853 gerichteten Briefe spricht Rosa Kaminska von dem Ableben ihrer Mutter, der Freifrau v. Saint-Vincent.

Die Saint-Vincent in der Pfalz und in Bayern sind nicht von demselben Hause.

Anfrage 980.

Joseph Horváth v. Zalabér, geboren zu Zalabér am 1. Januar 1740, k. k. Kämmerer und Vizegespan der Zalaer Komitats, war vermählt mit Francisca Ugronovics von Ledenics und Borsics, gestorben zu Galantha am 21. Mai 1814, Tochter des Johann Ugronovics von Ledenics und Borsics; wie hieß die Gemalin des letzteren und sohin Mutter der Francisca. Der genannte Johann Ugronovics war ein Sohn des Stephan Ugronovics und der Anna, geb. Dobay; wie ist das Wappen der Familie Dobay.

Der genannte Joseph Horváth v. Zalabér war ein Sohn des Sigismund Horváth v. Zalabér und der Rosa Hartwigh, und Enkel väterlicherseits des Franz Horváth v. Zalabér und der Anna Anyos v. Faisz und mütterlicherseits des Stephan Hartwigh und der Magdalena, geb. Balogh? Wie sind die Wappen dieser drei Familien Anyos, Hartwigh und Balogh?

Ferenzio Beltramini de Cassatti vermählte sich am 25. September 1752 mit Tranquila nobile Aquilante. Wie ist das Wappen der Familie Aquilante?

Am 2. Dezember 1749 wurde geboren Gaetana. Tochter des Andreas nobile Agostinelli und der Catharina nobile Freschi. Wie ist das Wappen dieser Familie Freschi?

Anfrage 981.

In der Nähe von Maria-Enzersdorf befindet sich ein oben die Initiale »G. G.«, unten die Jahreszahl »1590« zeigender Grenzstein, welcher folgenden Wappenschild trägt: Ein gevierter Schild, im 1. und 4. Felde dreimal schrägrechts geteilt, im 2. und 3. Felde ein springendes Einhorn. Welchem Adels- oder Bürgergeschlechte gehört dieses Wappen an?

Anfrage 982.

Wer waren die Gattinnen von:

1. Wolfgang Köpp Edler v. Felsenthal, geb. 1738, † 1807, Professor der Zeichenkunst an der Theresianischen Ritterakademie?

2. Anton K. v. F., geb. 1766, † 1826, und Christof K. v. F., geb. 1776, † 1821, Söhne des obgenannten Wolfgang K. v. F.? Wessen Sohn war der bekannte Polizist und Regierungsrat Rudolf K. v. F., geb. 1807, † 1861?

Antwort.

Zur Anfrage 977.

A. Franz de Paula Gottfried v. Grünner, des Kalchreitter Kürassier-Regimentes wirkl. Rittmeister, † spätestens 1755. Dessen Witwe Catharina geb. v. Neüdegh lebte noch 1765. Deren Kinder: 1. Barbara, verm. mit Karl Jezerniczky v. Jezernicz und Bahony, der Ödenburger Gespanschaft Beisitzer und des Fürsten Nicolaus Eßterházy de Galantha wirkl. Sekretär, Sohn des Franz v. Jezerniczky, Besitzers des Gutes Parucz im Neutraer Komitate, und der Anna Maria geb. Mattyasovsky v. Also-Mattyasocz. Heiratskontrakt dto. Eysenstatt 25. November 1765. Wappen umstehend. — 2. Sidonie, 25. April 1769 majorenn erklärt, verm. mit Franz Peridez, k. k. Capitaine-Lieutnant unter dem Cuirassier-Regiment Prinz Albert Herzog von Sachsen, Heiratskontrakt dto. Neusiedl am See, bezw. Eysenstatt 9. Juni, 19. Juli 1767 (Entwurf). — 3. Franz, 1766 in der k. k. Ingenieur-Akademie, dann Titular-Fähnrich vom Generalfeldzeugmeister Baron v. Haller'schen Infanterie-Regimente, Juni 1766 in Cassal-Magiore, kauft dto. Mailand 29. Aug. 1767 des Johann Rochel's Oberlieutenantscharge, ist 1773 Hauptmann in diesem Regimente.

B. Johann Reichard v. Grünner, wirkl. Hofsekretär, der kaiserl. Majestät spanischer Kanzlei-Rath, 1755 ein alter lediger Mann, Testament dto. 6. Juli 1760, publ. 4. Mai 1761. *A. v. G.*

Die Gesellschaft betrauert das Ableben ihres Mitgliedes, des Herrn

Franz Thill,

k. k. Kammer- und Hof-Posamentierwaren-Fabrikanten, Ritters des Franz Josephs-Ordens etc.

gestorben zu Wien am 25. Mai 1903.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".

Verantwortl. Redakteur: *Dr. J. B. Witting*. Wien, I., Rathhausstraße 8.

Buchdruckerei von Carl Gerold's Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 272. Wien, August 1903. V. Bd., Nr. 32.

Über Wappen als Wasserzeichen.

Von Dr. Josef Ritter v. Bauer.

In der Abhandlung über das «Wappen als gewerbliche Marke», welche im Jahrbuche 1903 des «Adler» erschien, bemerkte ich bei Besprechung der Erzeuger- oder Urheberzeichen, daß auch die Wasserzeichen schon der ältesten Papiere zum Teile den Typus der Urheberzeichen tragen. Der Güte des bekannten Forschers auf dem Gebiete des Papierwesens und seiner Geschichte, Hofrates Franz Bartsch in Wien, verdanke ich einige wertvolle Mitteilungen über das Vorkommen von Wappen als Wasserzeichen und über die Aufgabe, welche diese bei dem Papiere zu erfüllen hatten, und glaube diese interessanten Ausführungen des gelehrten Sammlers durch Veröffentlichnng an dieser Stelle einem größeren heraldischen Kreise zugänglich machen zu sollen. Bartsch findet, daß das Wappen als Wasserzeichen eine doppelte Rolle spielt, indem entweder bei der Verpachtung der Papierfabrik dem Pächter aufgetragen wird, das Papier mit dem Wappen des Besitzers zu versehen, oder indem namentlich die Städte darauf sehen, daß das Wappen der Stadt nur von einheimischen Mühlen als Wasserzeichen benützt wird.

Nach C. M. Briquet, Notices historiques sur les plus anciennes papeteries suisses[1]) übernahm der Drucker Christof Froschauer, der 1550 die städtische Papiermühle von Zürich pachtete, die Verpflichtung, das ganze Schreibpapier «mit unserem kleinen Zürich Schiltli» zu versehen.

Nach Keiblinger, Geschichte von Melk, II. Bd., I. Abt., S. 461, 462 verkaufte das Stift Melk die Papiermühle in Leesdorf dem Papiermacher zu Schottwien F. Th. Würz nebst anderen Bedingungen auch unter der, daß das Papier allezeit unter des Stiftes Melk Wappen verfertigt werden sollte, welchem der Papierer seinen Namen beisetzen durfte.

Ebenso machte das Stift Kremsmünster die Verwendung des stiftlichen Wappens für die von ihm errichtete Papiermühle obligatorisch.[2])

[1]) In L'Union de la papeterie Lausanne 1883/84, p. 115.

[2]) Hagn Theodorich, Das Wirken der Benedictiner-Abtei Kremsmünster für Wissenschaft, Kunst und Jugendbildung, Linz 1848, S. 40.

Bern hatte ein wachsames Auge auf sein Ehrenzeichen und duldete nicht, daß fremde Ware damit bezeichnet wurde. Als dies geschah, wendete sich die Stadt 23. Juni 1520, 25. September 1521, 1536 und 1552 an die von Basel, 1521 an den Herrn von Châtelard bei Montreux am Genfersee und an den Herzog von Lothringen, 1553 an den Markgrafen von Baden.

Eine darauf Bezug nehmende Notiz findet sich bei Briquet, Le papier et ses filigranes (Wasserzeichen)[1], p. 24: Le conseil de Berne s'était adressé 1521 au duc de Lorraine à l'occasion du papier à la marque de l'ours: la même plainte était adressée simultanement au seigneur de Châtelard, la seconde au magistrat de Bâle aprés du quel une demarche analogue fut renouvelé en 1532 et 1536.

Über die Verwendung des Freiburger, Genfer, Basler und Solothurner Wappens als Wasserzeichen berichtet Briquet, Notices historiques a. a. O. Nr. 3 — 1884:

En 1771 le Conseil de Fribourg avait ordonné le remplacement de l'ours par les armoiries cantonales Fribourgeoises, comme marque de fabrication et filigrane (Wasserzeichen) du papier de Marly.

Nr. 9 — 1884. Le Conseil de Genève donne autorisation à Jaques Franconis de marquer le papier du battoir de 51. Lomp de l'écu de Genève entouré de deux branches de laurier faisant couronne et defends à tous autres de le contrefaire à peine de confication et d'amende arbitraire.

Nr. 9 — 1884. Le Conseil de Genève a decidé 1538, que Claude Savoie sur sa demande mettra comme marque sur son papier une aygle entierre sans mectre point les armes de la Ville.

Nr. 2 — 1885. 1576. Plainte de Papetiers de Bâle sur ce que des étrangers se servent comme marque de la crosse de Bâle; 1558 un incident du même genre: on a arrêté à Francfort un papier qui porte l'ecusson de Bâle sur l'aigle imperiale.

Nr. 6 — 1885. 1563. La Seigneurie de Soleure (Solothurn) accorde au papetier Mümlyswil un prêt de 100 couronnes à la condition que le papier soit muni des armes de la Seigneurie.

Nr. 6 — 1885. En 1577 et 1583. Peter Jacob est cité devant le bailli de Falkenstein ou devant le Conseil de Soleure pour une accusation d'emploi abusif de la marque de Bâle (la crosse).

Detailliertere Mitteilungen über unbefugte Verwendung des Stadtwappens als Papierzeichen enthält das wertvolle Quellenwerk Geerings «Handel und Industrie der Stadt Basel».[2]) In der Geschichte der Entwicklung des Basler Papierhandwerkes bemerkt der Verfasser mit Recht, man könne es als ein Zeichen sinkender Gewerbstätigkeit ansehen, daß die Basler Papierer zu Zeiten das Wasserzeichen der blühenden Worblaufener Fabriken usurpierten. Im Frühjahre 1536 führte der Berner Rat zu Gunsten seiner Papierer Beschwerde, weil die von Basel auf ihr Papier den Bären zeichneten, wenn auch etwas anders als die Berner, doch immerhin so, daß denselben arger Schaden daraus erwächst. Die Basler Papierer reichten eine schriftliche Verteidigung ein, indem sie betonten, der Berner Bär werde auch anderwärts benützt. Der Rat übersandte die Eingabe als Antwort. Aber Bern

---

[1]) Compte rendu des plus récentes travaux publics à ce sujet, Paris 1894 (Extrait de la Revue des Bibliothéques).

[2]) Dr. Tr. Geering, Handel und Industrie der Stadt Basel. Zunftwesen und Wirthschaftsgeschichte bis zum Ende des XVII. Jahrhunderts, aus den Archiven dargestellt, Basel, 1886, S. 526, 530, 531.

ließ sich keinerlei Umschweife bieten: «uff solichs fügend wir üch ze wüssen, das unns dheins wegs will gemeint sin, unnser Eeeren zeichenn uffem papier oder annder war bruchenn zu lassen», Basel möge für Abstellung sorgen. «Dann ir alls die wysenn woll ermässen mögennd, das es kein gestaltt hatt, koufmanns war unnder frömd zeichenn also darzestellen, verkouffenn und vertriebenn.» «Wir werdennds ouch ann annderenn orten, do man glich wie by üch den Bären uffs papier truckt, versächen.» Einige Dezennien später erlitten die Basler, deren Papiererzeugung sich inzwischen außerordentlich gehoben hatte, die gleiche Unbill, die sie vorher den Bernern zugefügt. Um 1610 repräsentierte Basel mit seinen 6 Mühlen und circa 25 Knechten wohl das stärkste Papierhandwerk der deutschen Papierproduktion jener Zeit überhaupt. Der Zahl entsprach die Qualität des Produktes. Dem Basler Papier wurde allenthalben «am ersten nachgefragt und dessen begehrt». Nahe und ferne oberdeutsche Papiermühlen, Lothringen, Spinal, Welsch-Neuenburg, beide Freiburg, Mümpelgart, Sennheim, Alt-Thann, Colmar, die Markgrafschaft (Lörrach, Maulburg) und das Solothurner Gebiet (Mümliswyl) usurpierten das Wasserzeichen des Baselstabes, unter dem ihr Papier so vorteilhaften Absatz fand. Der Ammeister von Straßburg und andere gute Freunde hielten den Basler Papierern vor, was sie denn für Leute seien, daß sie ihr Zeichen zu ihrem eigenen Schaden anderen verstatteten. Am 30. Jänner 1576 baten dieselben in diesem Sinne den Rat um schriftliche Intervention. Bei den Eidgenossen und bei den Nachbarn, denen Basels Freundschaft unentbehrlich war, hatte dieser Schritt guten Erfolg, anders in Lothringen. Am 14. Oktober 1583 sandte der Rat auf Kosten seiner Papierer neuerdings ein «Beförderungsschreiben» an Karl II. von Lothringen. Der Herzog antwortete am 8. November, er wisse von nichts, wolle sich aber erkundigen. Durch die Kosten dieser Verhandlungen wurden die Papierer so entmutigt, daß sie keine weiteren Schritte mehr taten. Der Baselstab wurde sicher 1588 noch in Lothringen gebraucht. Von den Konkurrenten waren vielleicht wegen der günstigen Absatzbedingungen am gefährlichsten Samuel Hiltebrandt und sein Schwager Anastasius Lütoldt in Frankfurt und Offenbach. Mit ihnen schloß Nikolaus Heusler (Basel) einen Lieferungskontrakt. Er verschmähte es nicht, dem jungen Hiltebrandt Papier mit dem Frankfurter Adler herzustellen. Nach Ablauf des Kontraktes behielt er jedoch den Adler als sein eigenes Zeichen bei, indem er mitten auf dessen Leibe einen Baselstab anbrachte. Die übrigen Basler Papierer, Thurneysen, Dürr, Düring, ahmten dies nach und auch andere Städte wendeten den Adler an. Hiltebrandt führte Klage beim Kaiser und erhielt ein Privileg auf den Adler. Als sich Nikolaus Heusler nicht daran kehrte, konfiszierte ihm Hiltebrandt auf der Fastenmesse 1588 eine Partie solchen Papieres. Die Basler erhoben gerichtliche Klage vor ihrem Rat. Hiltebrandt zitierte sie natürlich vor den Rat von Frankfurt. Der Ausgang ist nicht bekannt.

Auch deutsche Papiererzeuger verstießen gegen den Grundsatz der Ausschließlichkeit der Zeichenführung und gerieten hierüber in Streit. So beschwerte sich am 24. Juli 1573 der Papierer Hanns Schräglin von Memmingen[1]) beim Rate daselbst, daß der Papierer Martin Mayr in Kempten auf das von ihm verfertigte Papier der Stadt Memmingen Wappen und Schild mache und dadurch den Schein erwecke, als sei dieses Papier in Memmingen gemacht; «das sei gegen allen Handwerksbrauch». Darauf verwahrte sich der Memminger Rat bei der Stadt

[1]) Hössle Friedrich von, Geschichte der alten Papiermühlen im ehemaligen Stift Kempten und in der Reichsstadt Kempten. Kempten, 1900, S. 9.

Kempten gegen diesen Mißbrauch des Werkstattzeichens. Aber erst auf ein zweites Schreiben der Memminger antwortete der Rat zu Kempten am 5. Oktober 1573, daß er seinem Bürger Martin Mayr das Nachmachen des Memminger Papierzeichens ernstlich verwiesen habe. Dagegen verlangte Mayr, daß auch Schräglin den ganzen Adler, in dessen Schild ein «K» sich befinde, nicht mehr anwenden solle. Schräglin hatte zwar den Adler als Zeichen benützt, aber nie ein «K» hineingemacht; er konnte ferner anführen, daß der Kaiser habe begehren lassen, «ein sonder Papier für Ihrer Majestät Hand und auch etlich Regalpapier zu fertigen und auf diese beide Sorten des Reichs Adler mit Schildlein zu machen». In das Schildlein habe er das Memminger Wappen aufgenommen.

Nicht alle öffentlichen Wappen oder Wappenbestandteile durften ohneweiters als Papierzeichen geführt werden.

So erwähnt z. B. Hieronymus Schaffhirt von Dresden in einer Bittschrift von 1577 des Verbotes, daß niemand das Rautenkränzlein führen dürfe.[1])

Zur Vervollständigung dieser Notizen über Wappen als Wasserzeichen sei schließlich noch darauf verwiesen, daß sich dieselbe Erscheinung auch bei Papieren französischen Ursprunges zeigt.

So befiehlt das Metropolitan-Kapitel von Besançon Jean de Roscy, seit 1458 Pächter seiner Papiermühle in Tarragnoz, als Wasserzeichen statt des Adlers (als Wappen von Besançon) den Arm des hl. Stephan (Amtsemblem des Kapitels) aufzunehmen.[2])

Als 1486 ein Seigneur de Belvoir am Fuße des Schlosses von Cusance eine Papiermühle errichtete, bestimmte er als Wasserzeichen sein Wappen, einen Adler mit ausgebreiteten Flügeln mit einer Krone darüber und seinen Familiennamen Cusance.[3])

Kardinal Jouffroy bestimmt als Wasserzeichen für die Papiermühle von Froide couche das Wappen seiner Abtei (Luxeuil), nämlich Schlüssel und Degen gekreuzt, durch welche ein Bischofsstab geht und als contre marque den sitzenden hl. Petrus mit der Tiara am Kopf. Dieses Wasserzeichen findet sich noch 1500 vor.[4])

23. September 1658. Françoise Le Guallès et Pierre de Kergarion seigneur et dame de Kergrist cedent à titre de féage à sire Pierre Le Goupil et Perrine Le Corsier, sa femme, le moulin à bled de pendant de la seugnerie de Keranglas situé dans la paroisse de Thombezze (aujourd'hui Dép. des Côtes du Nord) sur laquelle terre et bâtiments le dict preneur aura faculté .... de faire bâtir un moulin à papier à charge de payer ..... une rame de papier fin de la plus grande vollume .... armorié les armes de la dite dame etc.[5])

Eine weitere Durchforschung der Literatur über Wasserzeichen dürfte noch manche Ausbeute ergeben. Hierüber, sowie über das Vorkommen von Wappen als Warenzeichen überhaupt behalte ich mir nach Maßgabe der an mich gelangenden weiteren Mitteilungen und des Ergebnisses meiner fortgesetzten Erhebungen zeitweilige Veröffentlichung im Monatsblatte vor.

---

[1]) Wochenblatt für Papierfabrikation, 1896, Nr. 46, S. 3581.

[2]) Gauthier Jules, «L'industrie du papier dans les hautes vallées franc comtoises du XV au XVIII siècles,» in Mémoires de la Société d'émulation de Montbeliard, 1897, p. 7.

[3]) Gauthier, a. a. O., p. 11.

[4]) Gauthier, a. a. O., p. 10.

[5]) Tempier, Archiviste des Côtes du Nord, in litt. 19. Mai 1903.

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1566 und 1783 bei der niederösterreichischen Regierung publizierten, derzeit im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten adeliger oder für adelig gehaltener Personen.

(Fortsetzung.)

Raab von und zu Ravenheim M. Charlotte. a. 1741. Vetter Karl Josef Raab v. R. Stiefsohn Franz v. Eischenschmidt. Stieftochter M. Barbara v. Tontenberg, geb. Eischenschmidt.

Gerbrandt, geb. Dollberg M. Sabine. a. 1741. Gatte Zacharias v. G., n.-ö. Regimentsrath. Tochter Adelheid.

Le Comte du Wilmin Barbara. a. 1741. Schwester Gabrielle Wilmin, verehel. du Bourg, und Franziska Wilmin, verehel. Tarlant (Tochter Franziska Theresia).

Wilsdorf Freiherr Christian Wilhelm. a. 1741. Testamentserbin Fräuln Ernestine v. Bixenhausen.

Payrhuber v. Hueb Johann Christof, Hofkammerrath. a. 1741. Stiefmutter M. Magdalena. Vetter Franz Karl Kressl v. Gwaltenberg. Muhm Jungfrau M. Anna v. Talheim.

Prunner v. M. Anna. a. 1741. Geistlicher Bruder Leopold P. Geistliche Schwestern Augustina und Elisabeth. Weltliche Schwestern Katharina, Eva Rosina und Barbara.

De la Motte Johann Jakob. a. 1741. Gattin M. Susanna Cetto.

Dusa Johann Bapt. a. 1741. Schwester Rosina, Gattin des Johann Le Faivre (Kinder Johann Bapt. und M. Elisabeth).

Schrottenfels v. M. Elisabeth, geb. Brabantin. a. 1741.

Pallanka v., geb. v. Lumago M. Anna Felizitas. a. 1741. Schwester Rosalia Pankerin, geb. v. L. Bruder Benedikt v. L.

de Paulo Anna Susanna, Wittib. a. 1741. Tochter M. Susanna. Kinder Fräuln M. Susanna, M. Anna, verehel. Gernin; Philipp Josef und Therese, verehel. Freiin v. Salvay. Enkel Moritz und Johann Bapt. Grafen Rivera. Der Testatorin Hönigsthalersche Stiefkinder sind Eva M., Johann Bapt. und Michael.

Garelli v. Johann Bapt. a. 1741. Schwester M. Anna v. G., verehel. v. Suttner.

de Ponti, geb. Hinterlangin Juliana. a. 1741. Gatte d. P. Söhne Johann und Peter Paul d. P. Sohn aus ihrer früheren Ehe ist Karl Josef Ringhoffer v. Ringsheim.

Wöbern Edle v., geb. v. Fabron M. Cäzilia. Gatte Jakob Edler Herr v. W.

Rampach v. Johann Jakob. a. 1741. War zweimal verehelicht und hinterließ Kinder.

Füllnbaum Franz Josef. a. 1741. Gattin M. Regina Applin. 13 nicht genannte Kinder.

Gastager Katharina. a. 1741. Sohn Karl.

Wöber Edler Herr v. Johann Jakob, n.-ö. Regimentsrath. a. 1742. Bruder Thomas Augustin Edler Herr v. W., Hofkriegsrath. Mämben Frauen v. Gingh und Baronesse Bauman, beide geb. La Brunin. Legate an die Brüder Josef, Jakob und Ignatz Fauconet und deren Schwester M. Anna, verehel. v. Sautersheim.

Friz v. Johann Georg, aus Klösteren in Vorarlberg gebürtig, Feldproviant-Obercommissär. a. 1742. Gattin M. Therese. Gestorbene Brüder Kaspar F. (Sohn

Josef und andere Kinder) und Adrian F. (Kinder Elisabeth und M. Anna). Stiefbruder Johann Friz.

Van Moerkerck M. Therese Johanna. a. 1742.

Creytz Gräfin Dorothea, ledig. a. 1742. Schwester Wilhelmine Gräfin C.

Franzen v. Konrad Ignatz, Feldpostmeister. a. 1742. Gattin Anna Barbara Benazky.

Pruckhmeyrin, geb. Spindlerin v. Hofegg M. Anna. a. 1742. Kinder M. Elisabeth Probstin, Franz Josef und M. Sabina Katharina.

Bogner Johann Bapt., kaiserl. Mautheinnehmer in Stein. a. 1742. Tochter M. Josefa, verehel. Grienerin.

Scherndam v., geb. v. Soulhiac M. Franziska. a. 1742. Schwester Charlotte Euphemia. Bruder Ludwig de S. (Sohn Ferdinand). Eine Tochter verehel. mit Hofkammerrath Karl v. Pitka. Enkeln Anton, Josef, Karl, Mizerl, Petronilla und Barbara v. P. Tochter M. Rosina v. Ruckenbaum. Stieftöchter Katharina Voglin und Barbara Gerberin. Schwägerin M. Therese v. Soulhiac. Schwager Pater Augustin v. Scherndam.

Pyhrrin v., geb. v. Kleinbrod Johanna Katharina. a. 1743. Ein Bruderssohn ist Mönch in St.-Blasien. Schwester M. Flora Hugin v. Hugenstein, geb. v. Kleinbrod (Töchter M. Anna v. Rasslerin und M. Theresia Wilpertin). Bruderssohn Josef Eusebius v. K., Secretär in St.-Blasien. Schwestertochter M. Flora Huglin, geb. Hugin.

(Fortsetzung folgt.)

Anfrage.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redakteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 983.

Mit bestem Danke für die freundliche Antwort auf die Anfrage 977 wird nochmals gebeten, über Ort und Zeit der Geburt der Marie Katharine v. Neudeck und ihrer Tochter Barbara v. Grüner Mitteilung zu machen, da es sich in erster Linie darum handelt, die Taufscheine dieser beiden Frauen aufzufinden.

Anfrage 984.

Wer waren die Eltern und Großeltern der Gräfin Josefine Trauttmansdorff (geb. 1702?), Sternkreuzordensdame, Gemahlin des Franz Josef Georg Grafen Waldstein (Duxer Linie)?

Antwort.

Zur Anfrage 980.

Stephan Hartwigh war ein Sohn des Karl Hartwigh, dessen Familie aus Dänemark abstammen soll; Magdalene Balogh war eine Tochter des Stephan Balogh v. Galantha und der Eva, geb. Anyos.

Joseph Horvath v. Zalaber hatte eine Schwester Anna Marie, verm. 1. mit Alexis Daroczy, 2, mit Wilhelm Freiherrn Czerkiczy. Die Kinder des Joseph Horvath v. Zalaber (gest. 1740) waren: 1. Emerich, k. k. Kämmerer; 2. Johann Nepomuk; 3. Franziska, verm. mit Johann Festetics; 4. Anna, verm. Gräfin Festetics; 5. Rosa, verm. mit Johann Almassy; 6. Franz, verm. mit Gräfin Hunyády, aus welcher Ehe ein Sohn Franz stammte, und 7. Eduard Joseph auf Baltavar, verm. mit Karoline, Tochter des Franz Inkey v. Pallin und der Karoline, geb. Freiin Triangi; aus letzterer Ehe mehrere Kinder, darunter Frau v. Ghika und Stephanie, verm. Gräfin Wickenburg. *Julian Graf Pejacsevich.*

Die Gesellschaft betrauert das Ableben ihres langjährigen Korrespondenten, des Herrn

Karl Arvid v. Klingspor

kön. schwed. Reichs-Heroldmeisters und Majors a. D.,

geb. am 30. März 1829, gest. zu Näsby, Bogsta in Schweden, am 15. Juni 1903.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
Verantwortl. Redakteur: *Dr. J. B. Witting.* Wien, I., Rathhausstraße 8.
Buchdruckerei von Carl Gerold's Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 273. Wien, September 1903. V. Bd., Nr. 33.

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1566 und 1783 bei der niederösterreichischen Regierung publizierten, derzeit im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten adeliger oder für adelig gehaltener Personen.

(Fortsetzung.)

Schullern v. und v. Villegas Barbara. a. 1743. Gestorbene Schwester M. Anna Klara v. Schullern und v. Villegas, verehel. Stubler. Enkelin und Testamentserbin ist Frau M. Ludovika v. Stubler, v. Schullern, v. Villegas, verehel. de Donck. Legate an Katharina Josefa de Donck, Enkelin, und an Josef de Donck, Sohn des kaiserl. Secretärs Don Karl Josef de Donck, und soll dieser Vetter Josef de Donck ihres Hauses Nahmen führen und sich Josef v. Schullern und v. Villegas de Donck nennen.

Freyberg v. Gumbert Anton. a. 1743. Stiefgeschwister Franz Karl v. Seutern, Regierungssecretär; Josef Leopold v. Seutern und Marianne v. S., verehel. v. Hacqué.

Alblin, geb. Bergmanin M. Katharina. a. 1743. Gatte Ferdinand A. Kinder M. Josefa, Franz Xaver und Sofie Rosalia.

Stegner v. Franz Xav. a. 1743. Geschwister Anton v. St., Josefa v. Zwenghof, Katharina v. Orenghi und Therese v. Wimber.

Knoll Edle v., geb. v. Dierling M. Cäzilia, Wittib. a. 1743. Schwägerin vorhin verehelichte Hauptmann v. Dierling, jetzt verwitwete Hauptmann Plattner. Ein geistlicher Sohn gestorben. Tochter M. Anna Dominika Edle v. Knoll, Gattin des A. Schreffl v. Mannsperg.

Schreiber Johann Heinrich, n.-ö. Regierungssecretär. a. 1743. Gattin Franziska. 5 Kinder.

Gärberin v. Edelschach, geb. v. Mädlsperg Elisabeth. a. 1743. Vetter Josef v. Grenzenbach, Haubtmann. Stieftöchter M. Anna v. Jenisch (Kinder M. Anna und Bernhard) und M. Josefa, beide geb. Gärber v. E. Verwandte und Testamentserbin ist M. Gabriela v. Eyben, Gattin des schlesischen Kammerrathes Johann Ignatz v. Püchler.

Öttl v. M. Theresia. a. 1743. Schwester Freiin v. Jaquet.

Prunnerin Eva Maria. a. 1743. Kinder Therese, Franz, Andrä, Josefa, Antonia und Mathias. Gatte Andrä Prunner. Vater Karl Jobst.

Scheurr v. M. Anna Margaretha, Wittib. a. 1744. Söhne P. Marzellin, Benediktiner, und Maximilian, baierischer Truchsess.

Glanzin Gräfin de Luz, geb. Pukowski v. Pukowiz Therese Eleonora Emerentiana. a. 1744.

Schröffel v. Schrottenstein Josef Anton. a. 1744.

Mangin, geb. de Pozzo M. Theresia, Wittib. a. 1744. Testamentserben sind die Brüder Leopold und Ludwig v. Thiell.

Zuketto v. Johann Bapt. a. 1744. Gattin Anna Katharina v. Rolleman. Schwager Valentin v. Rolleman.

Spillberg v. Fräuln Margaretha Christina Theresia. a. 1744. Schwester Sofie Oberlin, geb. Baronesse Spillberg (Kinder Johann Peter, Horatius, Theresia und M. Josefa).

Schreck Freiin Susanna Eleonora. a. 1744. Schwester M. Theresia v. Möck, geb. Freiin v. Sch. Muthmaßlich eine Schwester ist Johanna Elisabeth Müsigin, geb. Freiin v. Sch. Älteste Schwester ist M. Margaretha Klara Freiin v. Sch., Gattin des Oberstlieutenants Stich (Tochter Anna Eleonora v. Würsching, geb. Stich). Bruder Oberst Baron Sch.

Glanz v. Ernst. a. 1745. Sohn Franz Anton, kaiserl. Kürassiercornet. Tochter Theresia. Gattin Theresia v. Sukowiz.

Gössingern v. Jakobine, Wittib. a. 1745. Schwester M. Franziska Freiin v. Dickweiler, geb. Hugin v. Wintersbach.

Drescherin v. Cadan, geb. v. Bendel M. Anna. a. 1745. Bruder Karl Christof v. B., verehel. mit Katharina v. Ehrenbüchel (Kinder Amand, Aloisia, Nonne, Therese, Charlotte, Josefa, Karl und Max). Bruder Franz v. B., inneröster. Hofkammerrath (Kinder Anna Maria, Katharina, Heinrich und Johann Georg). Neffe Amand v. Bendel, Geistlicher in Graz.

Hinderer v. Martin Christof. a. 1745. Gestorbener Bruder Theobald v. Hinderer (Kinder Johann Christof Freih. v. Hinderer, kaiserl. General, Feld-Wachtmeister; Franz Freih. v. Hinderer, kaiserl. Oberstlieutenant, und Sidonia v. Hinderer, verehel. v. Dierling). Gestorbene Schwester Franziska v. Hinderer, verehel. v. Olisy (Kinder Adolf v. O. und Frau v. Mulrian). Maimb M. Theresia v. Olisy, geb. v. Empach. Vetter Felix v. Maillot.

Specker v. M. Anna Margaretha, geb. Hofmanin v. ..... a. 1745.

Kurtz Freiin Konstantia Theresia, Wittib, geb. v. Dillman. a. 1745. Tochter M. Theresia Haydin Freiin v. Dorff (Kinder Ferdinand, Officier; Franz, Josef und Karl). Tochter Klaudia Felizitas Freiin v. Fürstenbusch (Kinder Franz Josef Trummer, Karl, Erasmus, Maria und Klaudia Grafen und Gräfinnen Fürstenbusch).

Tiell v. Ludwig, Ober-Kriegscommissär. a. 1745. Sohn Ludwig, n.-ö. Regierungssecretär, Bruder Leopold v. T.

Spindler Gräfin Josefa Charlotte, geb. Freiin v. Mayern. a. 1746. Ein Sohn. Schwager Augustin Graf Spindler.

Von der Kling M. Anna, geb. Hämerlin v. Leythaberg. a. 1746. Kinder M. Anna, verehel. Reitmeyrin, und Josef Anton v. d. K.

Huldenberg Freiin v. M. Elisabeth. a. 1746. Bruder Ludwig Freih. v. Huldenberg.

Haberl v. Georg Philipp, kaiserl. Haubtmann. a. 1746. Schwester Cäzilia Barbara, verehel. Peringer.

Koch v. Georg Gottfried. a. 1746. Söhne und Töchter.

Rumswinkel Mathias, Rittmeister. a. 1746.

Otto v., geb. v. Dierling Anna M. a. 1747. Des Gatten Bruderssohn ist Johann Georg v. Otto. Gestorbener Bruder Hofkriegsrath Josef v. Dierling (Kinder Antonia, verehel. Baronesse Harrucker, und Anna). Gestorbene Schwester Martha Susanna, verehel. Gumpenhuber. Vetter Johann und Philipp Gumpenhuber.

Kannegiesser v. Elisabeth, Witwe, geb. v. Weiglshoffen. a. 1747. Stieftochter Antonia v. K.

Zedlitz v. M. Josefa, geb. v. Mackardi, Hauptmannswitwe. a. 1747. Mutter Anna Gertrud v. Mackardi.

Lambeckhoven v. M. Elisabeth. a. 1747. Kinder Elisabeth, Gattin des Generalauditors v. Alten-Summerau; Katharina v. Summerau, Eleonora, verwitwete v. Prantenstein, Josefa und Ernst v. L.

Jaquet Freiin v., geb. v. Öttl M. Anna, Oberstenswitwe. a. 1747. Bruder Johann Niklas Anton v. Öttl.

Ortonozy v., geb. v. Brosamerin Anna Maria. a. 1747. Kinder aus ihrer früheren Ehe Elisabeth Leonardi und Anna M. Stang, beide geb. v. Rosenzweig.

Radern v. Ignatz, n.-ö. Regierungskanzellist. a. 1747. Bruder Anton v. R., General-Kriegscommissariats-Kanzellist.

Schrattenfels v., geb. Brabantin M. Elisabeth. a. 1747.

Schlizweg v. Franz Christof. a. 1748. Vetter und Adoptivsohn Karl Höger.

Löwen v. Philipp Ludwig. a. 1748. Kinder Karl Ludwig und M. Anna, verehel. Maurer. Bruder Johann Jakob v. L. Gestorbener Bruder Johann Nikola v. L., Consulent des Reichsritterschaftsortes Steigerwald. Gestorbene Schwester Anna Hinnerin. Schwestern Frau Rickhin und Frau Clausin.

Du Chene, geb. Viloos Johanna, Feldcouriersgattin. a. 1748.

Forsbach v. Johann Christian. a. 1748. Gattin Katharina v. Müller.

Wimmer Anton, n.-ö. Regimentsrath. a. 1748. Gattin M. Theresia v. Stegner. Kinder Josef, Franz, Alois und M. Rosalia. (Fortsetzung folgt.)

Anfrage.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redakteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 985.

Franziska Romana v. Koch, geb. laut Angabe in ihrem Todtenschein um 1709, verm. zirka 1740, † 29. Juli 1787 zu Wien, Gumpendorf, Mariahilferstraße 119, jetzt Nr. 103 »zum Auge Gottes«, beerdigt am Schmelzer Friedhof. Wo wären ihr Tauf- und Trauungsschein zu erheben? Wie hießen ihre Eltern? Ihr Vetter hieß Ignaz Reichsfreiherr v. Koch, in den Freiherrnstand erhoben 17. Juli 1748, dessen Gemahlin war Maria Anna Schröffel v. Mansberg, verm. 24. April 1729 in der Hofburgkapelle. Gemahl der Franziska Romana v. Koch: Johann Anton de Jean v. Hansen, in den alten Reichsadelstand erhoben vom Kaiser Karl VI. dto. Wien, 3. Febr. 1728; er wurde zu Mainz 1686 geboren. Bei der Verleihung des ung. Indig. dto. Wien 1744 wurde sein Name de Jean in Deschau von Hansen verändert. Er war Besitzer der Herrschaften Tirling im Preßburger Komitat und Wirmla in Niederösterreich, starb als kgl. ung. Hofkammerrat zu Preßburg 1760.

Antworten.

Zur Anfrage 978.

Am 3. Okt. 1592 wird der Med.-Dr. Georg Wirth zu Leipzig mit der Hälfte von Mackau belehnt und ist 1612 noch im Besitz.

Am 6. Juli 1614 wird dessen Sohn Johann (Heinrich) Wirth mit Mackau belehnt. Er wohnte zu Limmerich in Schlesien, † 1634.

Ihm folgt auf Mackau sein Sohn Michael, Dr., Professor, kurfürstl. Appellationsrat und Konsistorialassessor zu Leipzig, † 1680.

Dieser hatte drei Söhne:

1. Georg, 1680 Pfarrer zu Piehen bei Silberberg;
2. Michael Martin, 1680 Pfarrer zu Mockritz;
3. Christian, 1680 auf Mackau, welch' Letzterer am 7. Febr. 1676 laut Kirchenmatrik St. Thekla, Königreich Sachsen, kopuliert wurde zu Burg-

wegeleben mit der »Viel Ehr und Tugendsamen Jungfer Margarete Sophie, des voll Edlen und Vesten Herrn Johann Heinrich Preussers auf Plösen, Alten und Thonberg, Erb-, Lehn- und Gerichtsherr, Eheleibl. Jungfer Tochter, † 26. März 1690 Matr. S. Thekla. Christian wurde 1727 böhm. Freiherr und starb 16. Febr. 1732 in Homburg v. d. Höhe bei Frankfurt a. M. als Rat und Oberberghauptmann des Landgrafen von Hessen-Darmstadt. Zwischen 1715—1732 lebte er auf dem Gerberhof, dann auf der Oed bei Frankfurt und beschäftigte sich viel mit Alchimie. Im Archive zu Darmstadt erliegt eine voluminöse Korrespondenz zwischen ihm und dem Landgrafen.

Aus seiner Ehe mit Margarete Sophie Preusser ließ er in St. Thekla taufen:

1681 Johanna Juliane,
1682 Johann Christian,
1684 Wolf Heinrich, † 29. Jänner 1686,
1686 Marie Elisabeth, Nottaufe,
1688 Michael Martin.

Detailliertere Nachrichten über Seitenverwandte Namens Wirth übergehe ich der Kürze wegen; dieselben stehen jedoch dem Fragesteller zur Verfügung.

v. Doerr in Smilkau.

Zur Anfrage 980.

Von einem Nachkommen der Familie Ugronovics de Ledenecz (nicht Ledenics) erhielt ich folgende Aufklärung, bezw. Antwort:

Franziska Horváth de Zalabér ist die Tochter des Stefan Ugronovics de Ledenecz (Vizegespan des Trencsiner Komitates, † 25. Nov. 1790) und der Marie (Anna) v. Dobay. In Nagy Iván's genealogischem Werke wird wohl ein Johann von Ugronovics erwähnt als Sohn des Stefan. Dieser Johann von Ugronovics ist der Bruder der Franziska Horváth de Zalabér, keineswegs der Vater.

Im Besitze der Familie befindet sich noch heute das Ölgemälde des Stefan von Ugronovics, so auch das Epitaphium der Franziska Horváth de Zalabér (auf Seide gemaltes Doppelwappen, wie es bei Beerdigungen gebräuchlich ist). *S.*

Zur Anfrage 980.

I. Anyos: (ob von Faisz?) Adelsanerkennung im Lib. reg. kgl. ung. Landesarchiv zu Budapest, Band XLVI, Seite 454, dto. Wien 12. Okt. 1763. Wappen oder Wappenbeschreibung dort ersichtlich.

II. Balogh v. Galantha. Wappen, laut Nagy Ivan »Magyarorszag Családai«: ein in Blau auf grüner Wiese von links nach rechts gewandter, goldener doppelgeschwänzter Löwe, in der oberen rechten Kralle einen Säbel an der Spitze mit einem aufgespießten Türkenkopf, in der linken unteren Kralle ein Doppelkreuz haltend. Helmzier: der goldene Löwe wie im Schild wachsend. Helmdecken sind nicht angegeben. Ein Ladislaus Balogh v. Galantha wurde mit seiner Gemahlin, einer geb. Jankovich v. Pribér, und seinen vier Kindern: Alexander, Karl, Franz und Anna dto. Wien 7. Juni 1773 in den Grafenstand von der Kaiserin Maria Theresia erhoben. Lib. Reg. L. p. 12.

III. Dobay. Wappen gleichfalls im Nagy Iván enthalten.

IV. Hartwigh. Adels- und Wappenbrief, vielleicht Adelsanerkennung für Josef, Theresia, verehelichte v. Benczik, und Rosalia, Gemahlin des Siegmund v. Horvath dto. Wien 10. Juli 1734. Lib. Reg. XXXVII p. 222. Wappen ein gevierter Schild: 1 und 4 in roth ein geharnischter Arm, einen goldenen Streitkolben haltend, 2 und 3 in blau ein aufrecht stehender Löwe: in der rechten Kralle einen silbernen Anker haltend. Mittelschild in schwarz 3 weiße Rosen. Helmzier: zwischen 2 schwarzen Adlerflügeln ein weißes Einhorn. Helmdecken: rechts Silber und roth, links blau und Gold. *J. Graf Pejacsevich.*

Zur Anfrage 984.

Die Eltern der Gräfin Josefine Trauttmansdorff (geb. 1704, nicht 1702, wie angegeben), Gemahlin des Franz Josef Georg Grafen Waldstein (Duxer Linie) waren:

Franz Wenzel Graf v. Trauttmansdorff und Eleonora Gräfin von Kaunitz.

Die Großeltern väterlicherseits: Johann Friedrich Graf v. Trauttmansdorff und Maria Eleonora Klara Gräfin v. Sternberg.

Die Großeltern mütterlicherseits: Dominik Andreas Graf v. Kaunitz und Maria Eleonora Gräfin v. Sternberg.

Die vorstehenden Daten wurden mir seinerzeit zur Komplettierung meiner Aszendententafel von berufener Seite zur Verfügung gestellt.

Die in Rede stehende Gräfin Josefine Trauttmansdorf ist am 27. April 1704 geboren, am 24. April 1729 vermählt und am 12. Okt. 1757 gestorben. *Leopold Graf Berchtold.*

Zur Anfrage 984.

Johann Friedrich Graf Trauttmansdorff, geb. 5. Jänner 1619 in Wien, † 4. Febr. 1695, Teynkirche, Prag.	Maria Eleonora Klara Gräfin Sternberg-Holicky, geb. 13. August 1654 bei S. Niclas, Prag, verm. 27. Jänner 1676 bei S. Wenzel (Matrik S. Niclas, Prag), † 18. Okt. 1703 in der Teynkirche, Prag.	Dominik Andreas Graf Kaunitz, geb. 1655, † 11. Jänner 1705 in Wien.	Maria Eleonora Gräfin Sternberg, geb. circa 1658, verm. 25. Nov. 1675 i. d. Hofburgpfarre Wien, † 2. Dez. 1706 in Wien.
Franz Wenzel Ignaz Graf Trauttmansdorff, geb. 31. August 1677 in der Teynkirche.		M. Eleonora Gräfin Kaunitz, geb. 17. Jänner 1681, verm. 9. Nov. 1699 bei den Schotten in Wien, † 28. März 1735.	

Maria Josefa Franziska Gräfin Trauttmansdorff, geb. 27. April 1704 in Leitomyšl (Matrik der Teynkirche), verm. 24. April 1729 in der Hofburgpfarre Wien, † 12. Okt. 1757 in Prag, verm. mit Franz Josef Georg Graf Waldstein, geb. 24. April 1709 bei S. Thomas, Prag, † 2. Febr. 1771 in Münchengrätz. *Baron Dobřensky.*

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler“.
Verantwortl. Redakteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8.
Buchdruckerei von Carl Gerold's Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 274. Wien, Oktober 1903. V. Bd., Nr. 34.

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1566 und 1783 bei der niederösterreichischen Regierung publizierten, derzeit im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten adeliger oder für adelig gehaltener Personen.

(Fortsetzung.)

Staader Edle v. M. Josefa, geb. v. Adelsheim. a. 1748. Gatte Johann Ignatz v. St. Tochter aus ihrer früheren Ehe M. Barbara. Kinder aus ihrer jetzigen Ehe M. Rosina und Heinrich v. St.

De Rossi, geb. Alciati Aloisia. a. 1748.

Panzer Johann Gottfried, kaiserl. Haubtmann. a. 1748.

Engelfield de, geb. Gundian M. Antonia, Witwe nach dem kaiserl. Oberstlieutenant Antoin d'Engelfield. a. 1748.

de Trapp. a. 1749. Sohn Johann d. T., kaiserl. Oberlieutenant.

Bemari v. Tondor Christof. a. 1749.

Gastheim v. Theresia. a. 1749. Bruder Johann Ferdinand v. G.

Reckumin v., geb. Heinin M. Anna. a. 1749. Muhmen M. Anna v. Pirckerth, geb. v. Mayrsfeld, und Felizitas v. Freysleben, geb. v. Pickerth. Erbe Ferdinand v. Freysleben.

Sannig v., geb. Gebhartin v. Duppenau M. Antonia Stanislawa. a. 1749. Töchter M. Elisabeth, verehel. v. Ludwigstorf, und Anna Barbara, verehel. v. Chameré. Enkeln Johann Bapt. Anton, Rudolf Franz Philipp, Paul Christof Ignatz, Augustin Lorenz Bartlmä, Johann Nepomuk Anton, Leopold Anton Josef, Philipp Sigmund Christian, M. Therese Antonia, M. Anna Antonia, M. Josefa Agnes und Katharina Franziska Philippina, sämmtlich v. Ludwigstorf.

de Wordrety Sofie, ledig. a. 1749. Geschwister Eleonora Barbara, verehel. Baber; M. Anna, verehel. Rausch; Anton und Paul.

Külmayr v. Viktoria. a. 1749. Vetter Anton v. Eyersperg. Maimb M. Anna v. Lysander, geb. v. Eyersperg.

Leithorst v. M. Anna.

Bauditz v., geb. v. Clausnitz M. Elisabeth. a. 1749. Schwester M. Helena v. Damm, geb. v. Cl.

Ottman v. Ottensche und Romershausen Freiin M. Theresia, geb. Voglin v. Bleibenthal, Witwe nach Rudolf Freiherrn v. O.

de Fabry M. Elisabeth. a. 1749. Geschwister M. Adelgunde und Franz Josef, kais. Haubtmann, beide d. F.

Frauendorfer Susanna Therese, geb. v. Haslingshaus. a. 1749. Gatte Johann Josef F. Kinder.

Gollhofer Edler v. Karl. a. 1749. Gattin M. Anna v. Ebner. Sohn Karl Josef. Brüder Max und Tobias Josef v. G.

Köberlein v. Franz Josef. a. 1749. Sohn seines als Hofkammerrath in Mainz gestorbenen Bruders ist Johann Wilhelm v. K. 3 Töchter dieses Bruders.

Palm Freiherr Franz Gottlieb. a. 1749. Bruder Johann Heinrich (Kinder David Heinrich, Eberhard Heinrich, Christian Heinrich, Frau v. Senckenberg und Susanna Elisabeth) und Leopold Karl. Gestorbener Onkel Jonathan Freih. v. Palm. Onkel Johann David v. Palm. Gattin nicht genannt.

Solana de Maldonado Morenico. a. 1749.

de Silva e Meneses Marchese di Villasson conte de Monte Santo Giuseppe. a. 1749.

Fournier, geb. v. Rampf M. Rosina. a. 1749. Gatte Johann F., kais. Arcier.

Rifos conte Giuseppe. a. 1750.

Poppowitsch v., geb. v. Hartman Eva M. a. 1750. Gatte Stefan Niklaß. v. P., n.-ö. Regimentsrath. Bruder Wenzl v. H., kais. Haubtmann.

Wanner v. Heinrich, Hofkammerrath. a. 1750. Tochter Josefa.

Korzensky Gräfin Isabella, geb. Gräfin Breuner. a. 1750. Tochter Amalia. Schwester Aloisia Gräfin Stahrenberg, geb. Gräfin B.

Nimptsch Gräfin Dorothea, Wittib, geb. Gräfin Zinzendorf und Pottendorf. a. 1750. Gestorbener Sohn Christof Ferdinand Graf N. (Kinder Johanna, Gattin des Johann Julius Freiherrn v. Gilleis, Dorothea, Elisabeth, Johann Heinrich, Oktavia, verehel. Freiin v. Gudenus, Antonia, Christina, Nikolaus, Agnes und Konrad). Gestorbener Sohn Franz Julius Graf N. (Kinder Nikolaus Emerich, Josefa, Klosterfrau; M. Franziska und Antonia).

Schendling v., geb. Planer Anna M., Obristlieutenants-Witwe. a. 1750.

Posch v. Michael, kais. Kammerdiener. a. 1750.

Glanz v., geb. Köllnerin M. Anna Antonia. a. 1750. Gatte Johann Friedrich v. G. Tochter Elisabeth Josefa Theresia. Schwager Johann Franz v. Glanz, Geistlicher. Schwägerinnen Fräuln Antonia und M. Viktoria.

Stein v. Theodor Konrad. a. 1751. Gestorbene Gattin Eleonora. Kinder Elisabeth, verehel. mit Hofkriegs-Kanzleiregistrator v. Königsfeld; Josef, Eleonora und Cäzilia.

Dickhman v. M. Regina, Wittib. geb. v. Liebenberg. a. 1750. Söhne aus ihrer ersten Ehe sind Johann Peter und Leopold Pedroni, Konventualen in Kladrau. Tochter aus ihrer ersten Ehe Anna Franziska v. Schirmthal, geb. Pedroni. Tochter aus welcher Ehe? ist M. Anna, verehel. v. Bolza (Kinder Anton und Karl v. B.). Sohn Anton v. Dickhman (Sohn Josef).

Kempf v. Angret, geb. Blimblin v. Blumendal. a. 1750. 2 Söhne, 1 Tochter.

de Caldes Don Manuel. a. 1750.

Mertin v. Johann Gottfried Josef, Bevollmächtigter verschiedener Reichsstände. a. 1750.

Trickl v. M. Josefa. a. 1750. Bruder Christof v. T. Vetter Leopold Villinger, Hofkammer-Sekretär.

Schmidt v. Leuxenfeld, geb. Tschudin zu Glarus und Wasserstelzen M. Agatha Antonia. Gatte Josef Ignatz Sch. v. L. a. 1750.

Pällingen v. Franz Anton, Probst zu Eisgarn. a. 1750.

Hanschiz v. Balthasar, kais. Hauptmann. a. 1750. Gattin M. Franziska v. Piazoll.

Eysenthall v. Gottlieb. a. 1750. Vatersbrüder nicht genannt.

Koch v. Johann Bapt. a. 1750. Gattin Franziska v. Schröder. Bruderssöhne Franz und Andreas v. Koch.

d'Agostini Antonio. a. 1750. Schwester Angiola, verehel. Rigi.

Popowitsch v. Josef. a. 1750. Mutter Katharina. Schwester Elisabeth. Vetter Stefan Niklaß v. Popowitsch.

Waldegg Edle v., geb. v. Hoffern Katharina. a. 1750. Gatte Leopold Grienwald Edler v. Waldegg. Bruder N. v. Hoffern, Geistlicher, und Kolumban v. Hoffern, Geistlicher.

Wiseneder Edler v. Wisenfeld Josef Anton, Haubtmann der kais. Favoritta. a. 1750. Bruder Franz (jüngerer Sohn Franz). Schwägerin M. Konstantia v. Wisenfeld, geb. v. Perizhoff (Sohn Leopold, Jesuit).

Schlechleutner v. Wang M. Pudentiana. a. 1750. 3 nicht genannte Schwestern.

Ferrari de Lamora contessa Gertrud, Witwe nach conte Felix Ferrari i Cazirera. a. 1750.

Herdliczka v. M. Rosalia, Wittib. a. 1750. Söhne Jakob, Stefan und Josef, alle drei Offiziere. Tochter M. Rosalia.

Ximenes e Noualies Don Paul. a. 1750.

Donon v. Karl, kais. Haubtmann. a. 1751. Bruder Johann D., kais. Hauptmann, und Ludwig D., kais. Niederlags-Verwandter.

Wolckenstein v. Magdalena, Hauptmannswitwe. a. 1750. Söhne Heinrich und Dominik.

Reichenbach v. Anna M., Witwe, geb. v. Arnoldsberg. a. 1751. Söhne P. Aurelius v. R., Geistlicher, und Franz Xav. v. R.

Bernesch v. Ferdinand Leopold, Hauptmann. a. 1751.

Heldenherz v. Anna Katharina Wittib. a. 1751. Kinder M. Vinzenzia, M. Josefa und Johann Joachim.

Hellmanstein v. Fräuln M. Josefa. a. 1751.

Meng v. Rennfeld Franz Josef. a. 1751. Testamentserbe Johann Albrecht v. Lindegg.

Federl v. Pürckh M. Antonia, kaiserl. Kammerdienerin. a. 1751. Bruder Karl Rudolff v. P., Karmelitter Schwester Fräuln Anna Barbara F. v. P. Maimb Katharina Elisabeth Eleonora Grillin v. Altdorf, verehel. Saswaroschin.

Salern de Ignatz. a. 1751.

Ulloa conte Franzisko, Feldmarschallieutenant. a. 1751.

Kollonitz v. Sigmund, Kardinal und Erzbischof. a. 1751.

Sardagna N. a. 1751. Mutter M. Nunzia Salerni. Brüder Anton und Nikolaus S.

Lachawiz v. M. Konstantin, geb. v. Mamersperg. a. 1751. Sohn Ignatz v. L. Schwester M. Christina v. Dreer, geb. v. M.

Prunner v. Barbara. a. 1751. Bruder Leopold v. P., Jesuit. Schwestern M. Katharina und Eva Rosina, verehel. Habersack.

Kügler Freiherr Ferdinand. a. 1751. Sohn Ferdinand.

Nabot Don Antonio. a. 1751.

Kolowrat-Krakowsky Graf Ferdinand Alois, k. k. geheimer und Finanz-Konferenzrat. a. 1751. Bruder Kajetan Graf, k. k. kaiserl. Generalfeldmarschall-lieutenant.

Lubrecht Graf Ferdinand. a. 1751. Bruder Christof Bernhard Graf L., Kanonikus in Hildesheim. Legate an Anna Friederike Freiin v. Beer, geb. Freiin v. Bodmar und an M. Klara v. Mennersdorf, verw. v. Ürbain.

Thimbling, geb. Greill, Witwe nach dem kaiserl. Stabschirurgen Peter Th. a. 1751.

Hardung Freiin Dorothea, geb. Freiin Dubski. a. 1751.

Schütz v. Margarethe, geb. de Haasin Wittib. a. 1751. Tochter Maria, verehel. Freiin v. Stoipp.

Morales Donna Franziska. a. 1751.

Maldonado Gräfin M. Elisabeth, geb. v. Donath. 1751.

Rainwust v. Bunigna Dorothea, geb. v. Lindegg. a. 1751. Gestorbener Gatte Karl. Söhne Johannes und Anton. Maimb und Testamentserbin Katharina Freiin v. Hegenmuller, geb. v. Sagl.

Heymerle v. Haymthal Bernhard. a. 1751. Geschwister Frau de L'Eau, Josef. Regina, verehel. Rieger, Franz Xav., Reichsagent (Sohn Alois), Sigmund Regierungssekretär; Norbert, geheimer Direktoriums-Kanzlei-Registrator; M. Anna, verehel. v. Veronese; Therese, verehel. v. Velsern, und Elisabeth, verehel. v. Keck. Gattin Antonia v. Mannagetta. Kinder Franz Xav. Josef und M. Magdalena.

Egerer Baron Josef Anton, kaiserl. Hauptmann. a. 1751. Kinder Josefa, verehel. Gross; Josef Maria, Lieutenant in holländischen Diensten; Joachim, kaiserl. Fähnrich und Johann Fogt.

Lago Josef. a. 1751.

Savageri v. Eva Sibilla. a. 1752. Gatte Johann Georg v. S., Hof-Kriegsagent.

Scheepper v. Beenholm Georg, Obrister. a. 1751. Gattin Eleonora Reichgruberin.

Welserin v. Behrbach M. Anna. a. 1751. Vetter Maximilian Baron Welser, Sohn des kaiserl. Stadtguardi Hauptmanns. (Fortsetzung folgt.)

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redakteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 986.

Man bittet um bestimmte Angabe, ob der vor einigen Monaten verstorbene Bildhauer Josef Gasser v. Valhorn ein Bruder des im Jahre 1868 aus dem Leben geschiedenen Kärntner Bildhauers Hans Gasser ist.

Anfrage 987.

Gesucht werden:

1. Taufschein des Rudolf Grafen Pálffy, geb. am 11. Febr. 1750;

2. Trauungsschein desselben, verm. am 30. Juni 1782 mit Marie Antonie Gräfin Kolovrat;

3. Totenschein der Eleonore Gräfin Pálffy, geb. Gräfin Kaunitz, gest. am 7. Mai 1776.

Antwort.

Zur Anfrage 982.

Wolfgang Köpp v. Felsenthal, Professor und Mitglied der Akademie der bildenden Künste, gest. Wien, Wieden Nr. 45, am 25. Mai 1807. Gattin Therese (v.?) Marcones. Kinder: Anton, Professor; Therese; Ignaz, Ingenieur; Josef, Architekt; Christof, Landschafts-Kassabeamter; Alois, Kanzlist beim Gubernium in Lemberg, und Anna.

Anton Köpf v. Felsenthal, Professor am k. k. Theresianum und Mitglied der Akademie der bildenden Künste, gest. Wien, Wieden Nr. 328, am 11. Febr. 1826. Kinder: Rudolf, Kanzlist der Hofkanzlei, und Wilhelmine Ernestine.

Ignaz Köpf v. Felsenthal, Beamter der Nationalbank, wohnhaft in Wien, gest. in Seebenstein am 28. Okt. 1845. Gattin M. Magdalena Schmid. Kind Emil. Mutter Josefa, geb. Augenstein, gest. Favoritenstraße Nr. 319 im Jahre 1846. Geschwister Josefa Antonia, verehel. Thyma; Karolina, verehel. Niklowitz, und Rudolf, Polizeikommissär.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
Verantwortl. Redakteur: *Dr. J. B. Witting*. Wien, I., Rathhausstraße 8.
Buchdruckerei von Karl Gerolds Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 275. Wien, November 1903. V. Bd., Nr. 35.

Mitteilungen der Gesellschaft.

Die nächste Monatsversammlung findet Mittwoch, den 18. November 1903, um 8 Uhr abends, im separierten Saale des Residenz-Hotels, I., Teinfaltstraße 6, statt, wobei die p. t. Mitglieder recht zahlreich erscheinen wollen. Gäste willkommen. — Vortrag des Herrn Dr. Josef Ritter v. Bauer über das Adelsbuch des Königreichs Sachsen.

Der Bibliothek wurden die nachstehend verzeichneten Werke zugewendet:

2300. (IV. B. 2.) Laszowski Emilij: Matica plemstva županije požeške, skijemske i virovitičke 1745—1902. Catastrum nobilium. Comitatus: de Posega, Syrmio et Virovitica. Zagreb, 1903. 8⁰. Geschenk des Herrn Verfassers.

2301. (II. B. 2.) Jahrbücher und Jahresberichte des Vereines für mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde. Schwerin, 1902. (67. Jahrg.) 8⁰. Tausch.

2302. (II. B. 2.) Der Altertumsverein zu Wien (1853—1903). Festvortrag zu seinem 50jährigen Jubiläum von Dr. Friedrich Kenner. Wien, 1903. 8⁰.

2303. (XII. B. 3.) Siegel der badischen Städte in chronologischer Reihenfolge. Herausgegeben von der badischen historischen Kommission. Text von Friedrich v. Weech, Zeichnungen von Fritz Held. 1. und 2. Heft. Heidelberg, 1899 und 1903. 8⁰. Geschenk des Herrn Verlegers.

2304. (IV. E. 2.) Nederland's Adelsbock 1903. 's-Gravenhage, 1903. 8⁰. Geschenk der löbl. Redaktion.

2305. (IX. A.) Einsiedel H. v.: Königlich sächsisches Adelsgesetz. Leipzig, 1902. 8⁰.

2306. (II. B. 1.) Festschrift des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen zur Feier des 40jährigen Bestandes. Prag, 1902. 8⁰. Geschenk des Vereines.

2307. (II. B. 1.) Monatsblatt des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich. I. Jahrg. Wien, 1902. 8⁰.

2308. (II. B. 1.) Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich. I. Jahrg. 1902. Wien, 1903. 8⁰.

2309. (II. B. 1.) Celani Enrico: Indice generale del Bullettino di archeologia e storia dalmata. Volumi I—XXIII. Anni 1878—1900. Prato, 1903. 8°.

2310. (II. B. 1.) Die Gedenkfeier des 50jährigen Bestehens (1853—1903) des Altertums-Vereines zu Wien am 22. und 23. März 1903. Wien, 1903. 4°.

2311. (IV. C. 2.) Fries August Graf v.: Die Grafen von Fries. Eine genealogische Studie. Zweite, vielfach vermehrte Auflage. Dresden, 1903. 8°.
Geschenk des Herrn Verfassers.

2065. (VIII. A.) Personalstand der Wiener Erzdiözese 1901. Wien, 1901. 8°.
Geschenk Sr. Exzellenz des Herrn Präsidenten
Dr. Eduard Gaston Pöttickh Grafen von Pettenegg.

2312. (II. B. 2.) Festschrift zur Feier des 25jährigen Bestehens des städtischen historischen Museums in Frankfurt a. M. Dem historischen Museum dargebracht vom Verein für Geschichte und Altertumskunde. Frankfurt a. M., 1903. 4°.

2313. (II. B. 2.) Jahrbuch des Geschichtsvereines für das Herzogtum Braunschweig, herausgegeben von Paul Zimmermann. Wolfenbüttel, 1902. 8°.

2314. (IV. A.) Familiengeschichtliche Blätter für adelige und bürgerliche Geschlechter, herausgegeben von Freunden der Familiengeschichte. I. Jahrg. Nr. 1 und 2. Dresden, 1903. 4°.

2315. (IV. C. 7.) Torso Dr. Enrico del: La Famiglia del Torso in Friuli diviante il dominio patriarcale (Sec. XIII, XIV e XV fine all'anno 1420). Udine, 1903. 8°.

2316. (III. C. 5b.) Strassoldo Giulio di: Di un antico armoriale udinese (1518 bis 1521). Udine, 1903. 8°. Geschenke des Herrn Dr. Enrico del Torso.

2317. (XII. B. 1.) Rizzoli Luigi jun.: I sigilli nel Museo Bottacin di Padova. Secc. XIII—XVI. Padova, 1903. gr. 8°. Geschenk des Herrn Verfassers.

2318. (IV. C. 2.) Schoen Theodor: Die Familie Happ v. Happerg. O. O. u. J. 8°.
Geschenk des Herrn Verfassers.

680. (XI. B.) Wirtembergisches Urkundenbuch, herausgegeben vom königl. Staatsarchiv in Stuttgart. 8. Bd. Stuttgart, 1903. 4°.
Geschenk des königl. Württemb. Geh. Haus- und Staatsarchives.

247. (IV. E. 2.) Crollalanza Goffredo di: Annuario della nobilità italiana. Bari, 1903. 8°. Geschenk des Herrn Herausgebers.

Exlibris.

Von Ernst Krahl.

Das Exlibris-Wesen, eine in den letzten Jahren mächtig anschwellende Bewegung, welche nun endlich zur Freude aller Exlibris-Freunde auch in unserem schönen Wien festen Boden gefaßt hat, scheint mir der Mühe wert zu sein, besprochen zu werden.

»Ex libris«, der lateinischen Sprache, die noch bis ins späte Mittelalter die Sprache der Wissenschaft war und in der auch die Kunstblätter, Drucke u. dgl. gezeichnet wurden, entnommen, heißt wörtlich »aus den Büchern«, in freier Übersetzung Bücher- oder Bibliothekszeichen. Um diesen lateinischen Ausdruck zum Besitzzeichen zu gestalten, mußte unbedingt der Name des Besitzers im Genitiv hinzugefügt werden; dann erst wurde er zum Eigentumszeichen. Über den richtigen

Ausdruck der freien Übersetzung von Exlibris läßt sich nicht nur streiten, sondern es ist hierüber auch schon genugsam und heftig gestritten worden. Graf Leiningen und Friedrich Warneke, ursprünglich viribus unitis bestrebt, die heraldische Kunst und Wissenschaft zu heben, haben sich wegen des einzigen Wortes »Bücher-«, respektive »Bibliothekszeichen« bis ans Lebensende heftig befehdet.

Der Gebrauch von Exlibris ist ein Jahrhunderte alter, der jedoch mit dem Verfalle der Heraldik leider vollständig in Vergessenheit geriet.

Erst mit dem Wiederaufblühen der heraldischen Kunst und Wissenschaft erhob sich auch das längst verwelkte und verstaubte Exlibris-Blättchen und deutete verstohlen an, daß es doch auch berechtigt sei, zu den schönen Künsten gezählt zu werden.

Wenn wir selbst den idealen Standpunkt, der darin gipfelt, daß die hervorragendsten Künstler aller Zeiten die herrlichsten Kunstblätter auch auf diesem Gebiete geschaffen haben, außer acht lassen wollten, so können wir uns doch unmöglich des praktischen Wertes dieser vornehmen, alten Sitte entschlagen, das Eigentum eines jeden Besitzers einer größeren oder kleineren Anzahl von Büchern durch mehr oder weniger künstlerische Zeichen äußerlich als solches kennzuzeichnen.

Nicht verwechseln darf man die Exlibris mit den sogenannten Büchermarken, Buchdruckerzeichen und Signetten, womit man die bildliche, teils allegorisch, teils heraldisch ausgestattete Darstellung auf den Buchtitelblättern bezeichnete. Diese sind das persönliche Firmazeichen oder Wappen des Druckers, des Herausgebers oder Händlers. Auch die Lese- und Merkzeichen pflegt man zuweilen mit dem Ausdrucke Bücher- oder Buchzeichen zu bedenken. Alle haben aber mit dem Sinn der Exlibris als Besitzzeichen nichts gemein, noch reichen sie in bezug auf künstlerischen Wert an dieselben heran.

Zu erwähnen sind wohl auch die schon im 15. Jahrhundert vorkommenden, bis Ende des 16. und sogar 17. Jahrhunderts sehr beliebten Super-Exlibris. Man kennzeichnete nämlich sein Besitzrecht an einem Buche dadurch, daß man, statt ein Exlibris in das Buch zu kleben, ein solches auf den Deckel aufpreßte.

Obwohl dem Exlibris verwandt, stehen dieselben doch nicht auf derselben hohen Stufe wie die meisten Bibliothekszeichen jener alten Zeiten. Allerdings dürfen nicht ausnahmlos alle dem Deckel aufgepreßten Wappen mit Super-Exlibris bezeichnet werden; viele davon sind reine Buchdeckel-Verzierungen.

Diese in Deutschland und Österreich, besonders aber in Frankreich vorkommende herrliche Sitte wurde von Sr. Exzellenz dem Herrn Grafen Pettenegg in einem eingehenden, durch diesbezügliche Werke illustrierten Vortrage des näheren in der heraldischen Gesellschaft gewürdigt.

Zweck eines Exlibris ist in erster Linie, das Eigentumsrecht durch diesen eingeklebten Zettel dokumentarisch zu sichern, sowie auch das Buch wahrhaft zu zieren.

Jeder, der schon einmal Bücher ausgeliehen hat, wird wissen, wie unendlich leicht es ist, bei den denkbar ehrlichsten Grundsätzen ein solches Buch zu vergessen, und es geschieht daher oft, daß man Bücher hat, ohne zu wissen, wem dieselben gehören, und andererseits, daß einem Bücher fehlen, ohne daß man weiß, in wessen Händen sich dieselben befinden.

Ist daher in einem Buche ein Exlibris angebracht, so ist eine Rückstellung leicht möglich. Gerade ich selbst habe viele Beispiele erfahren und bin durch mein Exlibris oft vor empfindlichem Schaden, welcher mir allerdings unbeabsichtigt zugefügt worden wäre, bewahrt worden.

So entlehnte z. B. der rühmlichst bekannte Hans Makart 14 Tage vor seinem Tode aus der Bibliothek Krahl vier der seltensten Werke, welche einen Wert von zirka 1000 fl. repräsentierten. Die Bücher wurden sofort reklamiert, und infolge des eingeklebten Exlibris von der Verlassenschaftsbehörde als unser Eigentum anerkannt. Dieses Beispiel, dem sich noch viele anreihen ließen, liefert den Beweis von dem praktischen Werte eines Exlibris.

Aber auch vor Diebstahl und Schaden soll das Exlibris schützen. Diesem Wunsche sind wohl die vielen Sinnsprüche und Mottos, welche wir oft auf alten Blättern finden, zuzuschreiben, z. B. von 1500:

Johannes Grempern bin ich,
Wil tu was lesen, brich nit mich,
Auch thu nicht heimlich mich verhalten,
Dass Gott, der ewig dein, muss walten.

Oder: Der Gottlose borgt und gibt nicht wieder.

Jedenfalls originell ist die Anwendung zweier Sprachen auf einem Exlibris:

Hic liber est mein,
Si vis hunc librum stehlen,
Pendebis an der Kehlen,
Tunc veniunt die Raben
Et volunt tibi oculus ausgraben
Tunc clamabis ach, ach, ach
Ubique tibi recte geschach.

Nicht minder grausam ist ein anderer Bücherbesitzer vom Ende des 15. Jahrhunderts:

Wer das puech stel
Desselben chel
Müzze sich ertoben
Hoch am Galgen droben.

Viel netter dagegen klingt das leichtbeschwingte:

Plaisants — je vous aime
Serieux — aussi
Frivoles — de même
Pedants — merci.

Daß ein Exlibris auch politisch Verwendung finden kann, beweist folgender Fall:

Im Jahre 1788 stach Jourdan in Paris für Louis Antoine Paul Vicomte de Bourbon-Bosset, Premier Gentilhomme de la chambre, Oberstleutnant etc., ein Bücherzeichen mit den von Genien gehaltenen Wappen der Bourbonen mit dem Bastardfaden, reich und anspruchsvoll. 1793, als das französische Königreich inzwischen gestürzt war, trägt dieser Herr den Verhältnissen Rechnung und überklebt das erstgenannte Exlibris mit einem einfachen Zettel, welcher eine Eichengirlande zeigt, worin die Worte zu lesen sind:

Bibliothèque de Louis Bourbon Bosset, Citoyen français — 1793.

Damit aber ein solches Exlibris-Blatt auch seinen Zweck erfülle, ist nebst dem Wappen des Besitzers, falls derselbe überhaupt ein solches besitzt, in erster Linie klar und deutlich dessen Name ersichtlich anzubringen.

Selbst wenn das Wappen allein darauf ist, genügt dies nicht. Man kann nicht von jedermann verlangen, daß er alle Wappen kennt. Diejenigen, welche aber







ein
:en,
enn
ris,
rat
hört
ter.
vohl
ein
enn
soll
zum
und
des
ein
rzeit
laler
und

sten
dert
eren
erke
ahre

man
hrift

oston

sche,
find-
ab-

nrich
igens

und
eine
s ein

aren,
elche
ichen

s Ex-

d die

e
I
F

E

h

d
ei
B.
zv
da
ze

W
kl.

weder Namen noch Wappen bringen, sollen ja nicht behaupten, es sei dies ein Exlibris. Exlibris, welche keinen Namen, ja nicht einmal einen Schriftraum bieten, um doch einen Namen hineinschreiben zu können, sind eben keine Exlibris, wenn sie auch bei der Herstellung als solche gedacht waren. Desgleichen sind Exlibris, welche den Namen so unkenntlich aufweisen, daß man denselben erst separat darunter schreiben muß, als vollständig ungeeignet zu betrachten. Hierher gehört besonders ein großer Teil der ganz modernen, im Sezessions-Stile gehaltenen Blätter. Soll nun auch der zweite Zweck, das Buch zu zieren, erfüllt werden, so ist wohl darauf zu achten, daß Bücherbesitzer, wie es leider oft vorkommt, vermeiden, ein ebenso ziel- als sinnloses, von Stümperhand hergestelltes Blatt zu verwenden. Wenn das Blatt nicht in schöner, stilvoller Weise das Familienwappen darstellt, so soll es den Zweig der Wissenschaft, der Kunst, des Gewerbes etc. des Besitzers so zum Ausdrucke bringen, daß man, wenn man das Buch aufschlägt, sofort Namen und Charakter des Besitzers erkennt und sich in weiterer Folge an der Schönheit des Blattes erfreuen kann. Jeder sollte sich daher, falls er nicht selber Künstler ist, ein Exlibris nur von Künstlerhand herstellen lassen, und zwar um so mehr, als wir derzeit reich gesegnet an solchen Künstlern sind, deren vornehmste ihrer Gilde die Maler Doepler, Hildebrandt, Huppe, Klinger, Reuter, Sattler, Ströhl und andere mehr sind.

Was nun die Herstellungsarten von Exlibris betrifft, so wurden die allerersten jedenfalls auf Pergamentblättchen gemalt, wie man solche schon im 14. Jahrhundert in Italien und im 15. in Deutschland antrifft. Ehe ich auf die älteren und neueren Herstellungsmethoden eingehe, möchte ich noch aus Graf Leiningens Exlibris-Werke anführen, daß im »Britischen Museum« eine Etikette aus Ägypten, aus dem Jahre 1440 v. Chr., exponiert erscheint.

Diese, auf hellblauer Fayence-Tafel mit dunkelblauer Inschrift gemalt, wie man solche in die Bücher und Papyrus-Kästen einzulegen pflegte, stammt laut Inschrift aus der Bibliothek des ägyptischen Königs Amemphis III.

Ferner soll es nach S. R. Köhlers Katalog der Exlibris-Ausstellung in Boston schon im 10. Jahrhundert in Japan Exlibris gegeben haben.

Nach Warneckes Exlibris-Werke bestehen noch sechs große italienische, auf Pergament gemalte Exlibris-Blätter aus dem 14. Jahrhundert mit daneben befindlicher Inschrift. Diese Wappen, welche im genannten Werke auf Seite 2 und 3 abgebildet sind, mögen recht interessant sein, keinesfalls aber sind sie schön.

Ein schönes, handgezeichnetes und gemaltes Exlibris ist jenes von Heinrich v. Tübing, Bürgermeister von Lüneburg, zirka 1498, welches in Graf Leiningens Werk auf Seite 99 abgebildet ist.

Ein Widmungsblatt, welches sich in der vatikanischen Bibliothek befindet und vom Propst Heinrich dem Kaiser Friedrich I. 1188 gewidmet wurde, zeigt eine Umrahmung mit dem Bilde des Kaisers, vor welchem die Figur des Propstes ein Buch emporreicht.

Diese in Bücher eingemalten Blätter, welche oft auch Widmungsblätter waren, sind zweifellos die Anfänge des Exlibris-Wesens. Man konnte bei Werken, welche eben nur einmal geschrieben wurden, leicht auch gleich das Eignungszeichen hineinmalen.

Mit der späteren Massenerzeugung des Buches mußte natürlich auch das Exlibris eine ganz andere Behandlungsweise erfahren.

Nicht lange nach der Erfindung der Buchdruckerkunst hat Deutschland die ersten Blätter auf mechanischem Wege hergestellt.

Das älteste bisher bekannte Blatt, ein Reiberdruck, ist jenes des Kaplans Hans Knabensperg alias Igler in Schlattstatt, aus des Mitte des 15. Jahrhunderts.

Es handelt sich hier um einen roten, übermalten Holzschnitt, darstellend einen Igel, der sich auf blumigem Rasen ergeht und die Blumenstengel zu fressen scheint. Die Inschrift lautet:

»Das dich der Igel küß.«

In einem deutsch-lateinischen Wörterbuche, einstmals dem eben genannten Kaplan gehörend, gefunden.



Als ältester auf maschinellem Wege hergestellter Druck ist ein 1480 bemalter Holzschnitt zu betrachten; zum mindesten ist dieser noch bis vor kurzem als ältester angesehen worden.

Es ist dies ein von schwebenden Engeln gehaltenes, blaues Wappenschild, welches einen links gewendeten Ochsen zeigt.

Es hieß ursprünglich, es sei das Wappen der Abtei Ochsenhausen, deren Bibliothek mit jener der Karthause Buxheim bei Meiningen vereinigt worden sein soll. 1883 wurde die Bibliothek des ehemaligen Karthäuserklosters in München versteigert, und dabei stellte sich heraus, daß dieses als ältestes bezeichnete Exlibris nicht dem Kloster zugehört hatte, sondern dem Geschenkgeber an das Kloster, dem Bruder Hilleprand Brandenburg, aus einer alten Biberacher Bürgerfamilie stammend. Das Exlibris des Klosters selbst zeigt in Gold auf grünem Boden ein rotes, vorne silbernes Haus, aus dessen offener Tür ein schwarzer Ochse tritt.

Graf Leiningen setzt beide Blätter ungefähr in das Jahr 1470 und ist der Überzeugung, welche auch ich hege, daß das ganz genaue Datum der Entstehung dieser Blätter überhaupt nie festzustellen sein wird. (Schluß folgt.)

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1566 und 1783 bei der niederösterreichischen Regierung publizierten, derzeit im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten adeliger oder für adelig gehaltener Personen.

(Fortsetzung.)

Regenthall Edle v. Franziska Ludovika. a. 1751. Bruder Josef Edler v. R. Schwestern Elisabeth Frauendienst, Julianna Sagmillerin und Konstantia v. Pettenegg.

Panesykato Don Franziskus a. 1751.

Brian Domeniko, kaiserl. Kammerarzt. a. 1751.

Schoberg Freiin Katharina, geb. Amadein. a. 1752. Gatte Anton Freih. v. Sch.

Demoulin Ludwig. a. 1752. Gattin Sofia Bachmanin. Kinder Adam, Elisabeth, Theresia, Oliva und Katharina.

Du Paquier Klaudius Inozenz. a. 1752. Gattin M. Elisabeth Graserin, verw. Riedlin.

Reichenederin v. Hadlegen M. Margaretha. a. 1752. Töchter Anna Xaveria, verehel. Bouresch; Anna Elisabeth, verehel. Cramer, und M. Anna, verehel. Bruckner.

Meiner v. Löwenstern Johann Wenzel. a. 1752. Gattin eine geb. Clement.

Hefenstockh v. Ignatz Josef, kaiserl. Hof-Kriegsrat. a. 1752. Gattin Josefa, geb. Baronestin Solowsky.

Stöcken Freiherr Kasimir, kaiserl. Oberst. a. 1752. Stiefmutter Freiin v. St., geb. Freiin v. Bellini. Bruder Karl Freih. v. St. Schwester Louise Gräfin Harsch, geb. Freiin v. St. (Sohn Ferdinand Graf H.) Legat an Karl Freiherrn v. Ehrenschild und dessen Gattin geb. v. Rosenthall.

Romeysen v. Josefa. a. 1752. Schwester M. Anna v. R., englische Fräuln.

de Velasco Ferdinand Antonio Guintin. a. 1752.

Helferstorfer Markus, Hof-Kriegsbuchhalterei-Reitrat. a. 1752. Söhne Ignatz, Geistlicher, und Karl.

La Rochanza Josef. a. 1752. Gattin Anna Maria.

Dorsch v. M. Regina, geb. Weinzörlin. a. 1752. Gatte David v. D., kaiserl. Schutzmeister.

Petazzi Fräuln Gräfin Anna Euphemia. a. 1752. Vetter Julius, Sohn der Theodora Gräfin Keglevich, geb. Gräfin Petazzi.

Hofman v. Andrä Georg, kaiserl. Rat und Ober-Kriegskommissär. a. 1752.

Vischer v. Johann. a. 1752. Gattin Johanna de Bosson. Kinder aus seiner ersten Ehe M. Anna, aus jetziger Ehe Katharina, Josefa, Johann Wilhelm und Jakob.

Forschbach v. Katharina Wittib, geb. v. Müllau. a. 1752. Schwester Elisabeth v. Langettl, geb. v. Müllau (Kinder Philipp, Josefa, verehel. v. Hagel, Eleonora und M. Anna).

Ballerini Baronessa Anna M., Wittib, geb. Prämerin. a. 1752. Testamentserben die Kinder der Anna Baronesse Ravizza, geb. Prämerin.

Zaunern Edler v. Franz Anton, kaiserl. Kammerdiener. a. 1752. Gattin M. Susanna.

Puchholz v., Witwe nach Jakob v. P., geb. v. Langettl. a. 1752. Mutter Maximiliane v. L., geb. v. Danegg. Geschwister Josefa, verehel. v. Brockhausen; Sidonia, Ludovika und Karl v. L.

Chabot de Marguarita. a. 1752.

Canet Don Louis. a. 1752.

Wöber Edle v. M. Anna. a. 1753. Bruder Augustin Thomas v. W., Hof-Kriegsrat. Schwester Anna Margaretha Freiin v. Rumerskirch.

de Magistris Don Sebastian. a. 1753.

de Lambiau M. Anna. a. 1753. Brüder Karl und Heinrich v. Manofsky.

Hugenstein v. Anna M. Söhne Josef Anton, Reichshofratsagent, und Karl Gottfried. Tochter Marie. Vetter Jakob Karl v. Hohenbalken. Mahm Anna Barbara v. Fürthenburg.

Schaafgotsche Graf Wenzl Ernst, k. k. geheimer Rat. a. 1753. Kinder Wenzel Ernst, Johann Nep., Josef und Elisabeth.

de Righetti Giuseppe, kaiserl. Rittmeister. a. 1753.

Nebel v. Türkheim Ferdinand. a. 1753. Gattin Therese v. Lamotte. Kinder Eleonora, M. Anna, Theresia, Franziska, Ludwig und Karl. Schwestern Aloisia und Josefa.

Le Comtin, geb. Zernotterin Anna Josefa. a. 1753. Vetter Franz Xav. v. Wiedersperg.

Copola Gräfin Antonia, geb. Freiin v. Pestaluz. a. 1753. Sohn Rudolf Graf C. Bruder Johann Freih. v. P.

Franckenberg Graf Otto, k. k. geheimer Rat und Vizepräsident der Obersten Justitzstelle. a. 1753. Gestorbene Gattin war eine Gräfin Künburg. Jetzige Gattin Josefa Freiin v. Fernemont. Kinder aus erster und zweiter Ehe.

Paniquar Freih. v. Johann Christof. a. 1753. Gattin M. Barbara v. Berthold. Tochter Katharina Ursula, Ursulinernonne.

Einbach Freiherr Anton. a. 1753. Bruder Josef Edler Herr v. E.

Wimmer v. Leopold Anton. a. 1753. Gattin M. Josefa v. Schlezinger. Sohn Josef.

Turba v. Anna M. a. 1753. Schwester Fräuln Klara v. T.

Pogarel Graf J. a. 1753.

Pettenegg v., geb. v. Regenthall Konstantia Julianna. a. 1753. Gatte Johann Anton v. P. Stiefkinder Katharina, M. Anna, Elisabeth, Christof, Achatius, Heinrich und Anton v. P. (Fortsetzung folgt.)

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redakteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 988.

Erbeten werden die 16 Ahnen der Gräfin Alexandrine Schuwaloff, geb. 19. Dez. 1775, verm. 16. Juli 1797 mit Franz Josef Fürst Dietrichstein.

Anfrage 989.

Ein Viscount Frederyck Vlypsen oder Felyps, geb. 1588 (?), heiratet Eva ....? aus böhmischem Adelsgeschlecht. Dessen Sohn Vrederyck Felyps, verheiratet mit Margarete Waeresof-Waere, muß sich anläßlich der religiösen Wirren aus Böhmen nach Bolswaert flüchten und dessen Sohn Frederick Philipse wandert 1658 nach New York aus. Man forscht nach dem Geschlechtsnamen der obigen Eva. Wappen der Philipse: In Blau ein aus einer Krone wachsender, gekrönter goldener Löwe.

Anfrage 990.

1. Erbeten werden nähere Angaben über die Familie der Wizinger v. Wizowicz (laut v. Doerr erhielt Christoph Wisinger am 18. Mai 1601 den Adelstand mit dem Prädikate »v. Wizowitz«, Saalbuch im k. k. Adelsarchiv Nr. 12b, pag. 689). Wappenbeschreibung.

2. Erbeten werden nähere Daten über die Familie Bezdieczky von Bösigberg (Bezdieczy Hory). Laut Saalbuch Nr. 286, pag. 128 erhielt am 17. Jänner 1558 der Prag-Neustädter Bürger Joh. Bezdieczky einen Wappenbrief; seine Söhne waren Simeon und Johann Marzian; letzterer Bürger der Prager Altstadt, 1624 verurteilt, sodann nach Sachsen emigriert und 1641 als 70jähriger Greis zurückgekehrt und zum Katholizismus übergetreten. Daten über die Deszendenz dürften in den Theiner Matriken zu Prag enthalten sein; um Wappenbeschreibung wird ersucht. Der nobilitierte Johann Bezdieczky dürfte mit dem kgl. Appellationsschreiber Joh. Bezdieczky v. Bösigberg identisch sein.

3. Erbeten werden Daten über die Familie Rudzky v. Rudz, auch Rüdeczky, Ruzky, Rutzki, Rüditzky (auch Groditzky nach Lucae und Sinapius) genannt. Wappen: Im roten Schilde ein goldener Hirschkopf mit Fischschwanz. Johann Rudcky war zirka 1441—1452 Vogt im Beuthenschen. Sein Bruder Stanislaus erhielt 1541 vom Fürsten Wenzel von Teschen Kochlowitz. Erasmus Rudcky war 1540 Rat des Fürsten Wenzel und Wenzel v. Rudcky 1550—1572 Kanzler des Teschnischen Fürstentums; dieser hielt das Stammgut Riegersdorf-Rudzica (Bez. Schwarzwasser), dann Landeck (Bez. Bielitz) und Kotzobendz (Bez. Teschen) und hatte angeblich fünf Söhne: Kaspar, Erasmus, Johann, Niklas und Sigismund. Die zwei letzteren Söhne saßen in Albrechtsdorf bei Freistadt; Niklas war 1572 Hofmarschall und hatte mit seiner Gemahlin, geb. Wilczek, außer den Töchtern Katharina und Sofie einen Sohn (Johann) erzeugt. Nach Böhmen sind zwei Brüder, Kaspar und Friedrich Rucky v. Rudz, gekommen; ersterer war Kammerdiener Kaiser Rudolfs und nahm ein tragisches Ende, sein Bruder Friedrich wurde am 6. Okt. 1612 als Bewohner des Königreichs Böhmen angenommen. Welche Daten sind über diese zwei Brüder bekannt und hinterließen dieselben Nachkommen? In welcher Reihenfolge stammten die Beiden von dem schlesischen Geschlechte ab, welche waren ihre Gattinnen und wo sind Daten hierüber enthalten? Die Matriken der Mutter-Gottes-Kirche im Thein zu Prag oder benachbarte Prager städtische Pfarreien dürften Daten, besonders über Kaspar Rudcky enthalten, da derselbe 1604—1612 das »Pickhartsche Haus« im Theiner Sprengel als Vermächtnis seiner Gemahlin Barbara v. Skalicz, zuerst vermählte Hrochowin v. Mezilesicz, erhielt; auch das k. k. Adelsarchiv dürfte viele Daten über Kaspar Rudcky bergen, da dieser, nach dem Tode Kaiser Rudolf II. sofort verhaftet und mehrerer Verbrechen beschuldigt, sich im »Weißen Thurme« am Prager Hradschin erhängte. Die Landtafel wird ebenfalls Daten über dieses Geschlecht enthalten.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
Verantwortl. Redakteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8.
Buchdruckerei von Karl Gerolds Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 276. Wien, Dezember 1903. V. Bd., Nr. 36.

Mitteilungen der Gesellschaft.

Die nächste Monatsversammlung findet Mittwoch, den 9. Dezember 1903, um 8 Uhr abends, im separierten Saale des Residenz-Hotels, I., Teinfaltstraße 6, statt, wobei die p. t. Mitglieder recht zahlreich erscheinen wollen. Gäste willkommen. — Vortrag des Herrn Dr. Heinrich Gustav Thierl: »Der österreichische Adler-Orden (1433)«.

Die Reihe der für diese Saison angemeldeten fachwissenschaftlichen Vorträge eröffnete in der Monats-Versammlung vom 18. November, an der erfreulicherweise eine ungewöhnlich große Zahl von Gesellschaftsmitgliedern teilnahm, unser Vorstandsmitglied, Herr Dr. Josef R. v. Bauer, mit einer Besprechung des sächsischen Gesetzes vom 19. September 1902, Die Einrichtung eines Adelsbuches und die Führung des Adels und der Adelszeichen betreffend.

Der Vortragende, welcher seiner systematischen Darstellung des materiellen und formellen Adelsrechtes im Königreiche Sachsen die kommentierte Handausgabe des neuen Gesetzes vom Amtsrichter H. v. Einsiedel und die Abhandlung des Regierungsrates Dr. Keller in der Dresdner Zeitschrift für Praxis und Gesetzgebung der Verwaltung[1]) zugrunde legte, schilderte zunächst das Fallen der Sonderrechte des Adels infolge der nivellierenden Tendenz der deutschen und österreichischen Gesetzgebung des abgelaufenen Jahrhunderts und den Rest von Vorrechten, der heute dem Adel verblieben ist. Für diese sei gesetzlicher Schutz zu gewähren; wenn auch der Adel aus einem Stande eine ehrenvolle erbliche Titelauszeichnung geworden sei, sich sonach im wesentlichen heutzutage nur mehr als ein sozialer Vorzug zeige, so sei doch diese Tatsache vom Rechte anerkannt und äußere einzelne Rechtsfolgen. Damit sei aber die Schutzpflicht des Staates gegeben.

Sonach könne es auch nicht gleichgültig sein, ob das wichtigste noch verbliebene Vorrecht, die ausschließliche Befugnis zur Führung der Adelszeichen (Adelsprädikate, Adelstitel etc.) unangetastet ausgeübt werde, oder ob an sich unbefugter oder mit Beziehung auf einen bestimmten Berechtigten unzulässiger Gebrauch dieses Vorrechtes platzgreife. Aus diesem Grunde und weil der Staat den Adelsverhältnissen

[1]) Herausgegeben von Schelcher, 26. Band 1903, Heft 3 u. 4, S. 145 ff.

eine rechtliche Bedeutung beimesse, die sich mitunter in materiellen Konsequenzen von nicht geringem Belange äußern, sei Klarstellung der Adelsverhältnisse für Vergangenheit und Zukunft notwendig. Aus dem Bedürfnisse nach Schutz und Klarstellung der Adelsverhältnisse, welches nicht nur von der Staatsregierung und der Heeresverwaltung des Königreiches Sachsen, sondern auch besonders lebhaft in den Kreisen des deutschen und sächsischen Adels empfunden wurde, sei — ungeachtet der Kodifikationen solcher Art nicht allzu geneigten herrschenden Strömung unserer Zeit — das neue Adelsgesetz hervorgegangen. Daß in demselben die Grundsätze über Erwerb, Übertragung und Verlust des Adels eine spezielle Regelung erfuhren, habe seinen Grund in dem Ausfalle aller auf den Adel Bezug nehmenden Bestimmungen in dem neuen deutschen bürgerlichen Gesetzbuche. Sodann charakterisierte der Vortragende die rechtliche Bedeutung der Eintragung in das neu geschaffene, staatliche Adelsbuch, dessen Einrichtung eingehend beschrieben wurde, die deklaratorische und absolute Wirkung derselben und ihre materielle Beweiskraft. Der Erörterung der Eintragsfähigkeit nach § 2 und der Eintragspflicht nach § 3, ferner den Eintragungen von Amts wegen (§ 4) folgte eine vergleichende Darstellung des Eintragszwanges und seiner Geschichte im Königreiche Bayern nach dem Adelsedikte von 1808 und den späteren Verordnungen. Von aktuellem Interesse waren die Ausführungen über die Normen des neuen Gesetzes hinsichtlich des zulässigen, förmlichen und unwiderruflichen Verzichtes auf den Adel oder ein Adelszeichen und des Verlustes infolge Nichtführung durch zwei Generationen, dann über das Wiederaufleben des angeborenen Adels der Frau im Falle der Wiederaufnahme des Mädchennamens bei Scheidung nach § 1577, Abs. 2 des deutschen bürgerlichen Gesetzbuches, endlich über den Umstand, daß die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte (infolge strafgerichtlicher Verurteilung) weder nach Reichsrecht noch nach Landesrecht zu dauerndem oder zeitweisem Verluste des Adels führt.

Die Einsetzung eines Ausschusses für Adelssachen (§ 9), der aus einem Vorsitzenden (dem Minister des Innern oder einem vom Könige ernannten Stellvertreter) und sechs Mitgliedern, von denen mindestens drei den eintragungspflichtigen Familien angehören müssen, besteht, stellt sich als eine sachlich notwendige, für die erstmalige Konstatierung der bestehenden Adelsverhältnisse geradezu unentbehrliche Institution dar; der Wirkungskreis dieses Ausschusses erscheint zweckmäßig geregelt. Der Ausschuß ist einerseits Sondergericht, Spruchbehörde, die mit Ausschluß des Rechtsweges über Zweifel und Streitigkeiten, welche wegen der Berechtigung zur Führung des Adels oder eines Adelszeichens oder allgemein wegen einer Eintragung im Adelsbuche entstehen, entscheidet; anderseits sachkundige und fachmännische Begutachtungsstelle über alle nicht nach strengem Rechte zu erledigenden Adelssachen, ferner hinsichtlich der für Auszüge, Ausfertigungen etc. zu erlassenden Gebührenordnung. Gegen die Entscheidung des Adelsausschusses steht die Erhebung der Anfechtungsklage bei dem Oberverwaltungsgerichte, sowohl der Partei als dem Vorsitzenden des Ausschusses zu, infolge deren eine nochmalige Überprüfung des gesamten Sachverhältnisses in rechtlicher wie in tatsächlicher Beziehung eintritt. Nach eingehender Untersuchung der zulässigen Beweismittel, insbesonders der sogenannten adeligen Kundschaft und der Beweiswürdigung schloß der Vortragende seine Ausführungen mit einem Hinweise auf die österreichischen Adelsverhältnisse und die Notwendigkeit einer Reform des Adelsrechtes und des administrativen Verfahrens in Adelssachen, für welche, falls sie einmal ins Auge gefaßt werden sollte, das sächsische Gesetz theoretisch und praktisch wertvolle Gesichtspunkte erschließe.

An den Vortrag knüpfte sich eine lebhafte Diskussion, zu der nebst den berührten Rechtsfragen über Instanzenzug und Beweisführung insbesonders die schwierigen historischen Fragen über Uradel und begriffliche Erfassung desselben sowie über den Reichsbriefadel, ferner die bei Behandlung des ausländischen Adels festzuhaltenden Gesichtspunkte reichlichen Stoff boten. Die Versammlung verfolgte die diesbezüglichen Ausführungen einzelner Sprecher, so des Fürsten Odescalchi, des Vorsitzenden Baron Haan, der Herren Prof. Ausserer, v. Siegenfeld, Dr. Thierl und Dr. Witting mit der gespanntesten Aufmerksamkeit.

Der Vorsitzende sprach am Schlusse der an wertvollen Anregungen und interessanten Details überaus reichen ersten Monats-Versammlung dem Vortragenden den Dank der Anwesenden aus.

Exlibris.

Von Ernst Krahl. (Schluß.)

Aus der Zeit von zirka 1500 ist ein schönes redendes Wappen (Wappen Heuberger) anzuführen (Leiningen, S. 107). Ein bemalter Holzschnitt, einen »Heg«, das ist Gehege, Hecke, Zaun darstellend, welcher von je einem wilden Manne und einer wilden Frau flankiert wird. Es wären wohl noch eine große Anzahl von schönen Holzschnitten aus der Zeit des 15. und 16. Jahrhunderts anzuführen, doch würde dies den Rahmen dieser Erörterung weit überschreiten.

Eines Blattes sei hier nur noch Erwähnung getan. Der kunstsinnige Goethe besaß ein ganz einfaches Exlibris. Dasselbe zeigt in gewöhnlichem Buchdrucke zwei Zeilen mit den Worten:

»Aus der Bibliothek des Johann Wolfgang von Goethe.«

Man muß über diese Einfachheit um so mehr staunen, als Goethe selbst zwei kleine Exlibris radierte, und zwar das eine für Käthchen Schönkopf in Leipzig, das zweite für deren Vater. Otto Jahn, der Herausgeber von Goethes Briefen (Leipzig 1867) an Leipziger Freunde, schreibt darüber: »In späteren Jahren begnügte sich Goethe nicht mehr mit diesem einfachen Zeichen. Er wurde durch den Kupferstecher Stock veranlaßt, sich mehr mit dem Radieren zu befassen, wovon noch heute zwei Platten für Käthchen Schönkopf Zeugnis geben.« Goethe soll noch mehrere Platten radiert haben, so für Katharina Klettenberg und einige andere.

Wenn auch allmählich der Kupferstich mehr Verbreitung fand, so hielt sich doch der alte, gediegene Holzschnitt neben demselben noch bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts. Heutzutage kommt unter den modernen Blättern wohl äußerst selten ein Holzschnitt vor. Während England und Amerika vorzugsweise den allerdings teueren Kupferstich oder die Heliogravüre vorziehen, herrscht in Deutschland, ganz besonders aber in Österreich, der weit billigere Zinkdruck, manchmal auch die Lithographie.

Ich selbst habe von den zirka 60 Exlibris, welche ich zu zeichnen hatte, im ganzen nur 2 Stück für die Heliogravüre und 4 Stück für Lichtdruck angefertigt, alle anderen sind für Zinkographie hergestellt.

Ich resümiere also nochmals: Zuerst hatten wir die Handmalerei, dann den Reiberdruck und Holzschnitt; hierauf den Kupferstich, geschabten Kupferstich und die (Radierung); endlich die Heliogravüre, den Lichtdruck (siehe Beilage Exlibris Wolf), die Lithographie und schließlich den Zinkdruck (siehe die Beilage des ersten Abschnittes). Nun noch einiges über Sammler und Literatur.

Es ist schon wiederholt und von vielen Seiten bemerkt worden, und wird auch in den maßgebenden Werken über Exlibris nachgewiesen, daß England weitaus das größte Kontingent von Sammlern — und zwar nicht nur derzeit, sondern zu allen Zeiten — aufzuweisen hat. Zumeist bekannt sein dürfte auch, daß die Sammlung des verstorbenen Sir Frank in London, welche um 1750 angelegt wurde und sich derzeit im »British Museum« in London befindet, mehr denn 100.000 Stück enthält. Außer dieser jedenfalls größten Sammlung der Erde gibt es in England sowie in Frankreich eine ganze Reihe von sehr bedeutenden Sammlungen.

Im Jahre 1874, also zu einer Zeit, wo man in Deutschland erst anfing zu sammeln, in Österreich aber kaum daran dachte, gab es in Paris schon bei 20 große Sammlungen. Freiherr von Berlepsch hat um zirka 1820 eine Exlibris-Sammlung angelegt. In den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts H. Lempertz in Köln, dessen Sammlung damals gegen 2000 Stück enthielt, deren ältere Teile vor einigen Jahren, schön ausgestattet, publiziert wurden.

Derjenige, welcher sich aber in Deutschland mit aller Macht für das Exlibris-Wesen einsetzte und sich zum eifrigen, hervorragenden Sammler aufwarf und dem zweifellos auch das Verdienst gebührt, nicht nur in Deutschland, sondern auch in Österreich und in der Schweiz dasselbe neubelebt zu haben, ist der verstorbene Geh. Rat Warneke in Berlin, dessen Sammlung lange Zeit zu den bedeutendsten zählte. Warneke ist aber schon lange überholt von Graf Leiningen, welcher mit ebenso intensiver Begeisterung die Sache auffaßte und mit gründlicher Sach- und Fachkenntnis weiterführte. Seine Sammlung enthält heute mehr denn 20.000 Stück und dürfte somit die bedeutendste auf dem Kontinente sein. Wir haben dann noch die Sammlung des Staatsrates Eisenhart in München, dann die fürstlich Stollbergsche in Wernigerode und viele andere. In der Schweiz darf wohl Pfarrer Gerster zu den ersten und auch sachkundigsten Sammlern gezählt werden.

Dünner gesät waren bis noch vor kurzer Zeit die Sammler in Österreich. Doch zur Freude jedes Exlibris-Freundes kann konstatiert werden, daß, wie schon eingangs erwähnt, auch hier das Sammelwesen einen mächtigen Aufschwung nimmt. Ja, einige Sammler machen den Ausländern sogar starke Konkurrenz, in erster Linie Herr Liquidator Koch, dessen Sammlung heute schon 12.000 Stück aufweist. Koch hat den Vorzug von vielen anderen Sammlern, daß er nicht blindlings Stück an Stück reiht und häuft, sondern durchaus systematisch und fachmännisch zu Werke geht. Nicht minder hervorragend sind Hofrat von Weitenhiller und Staatsanwalt Dillmann, welche jeder mit zirka 6000 Stück figurieren; desgleichen verfügen Exzellenz Graf Wilczek und Gräfin Coudenhove über eine Sammlung von je 2500 Stück.

Daß sich aber auch Händler in der intensivsten Weise der Sache bemächtigt haben, ist genügsam bekannt. Es genügt die Anführung der Tatsache, daß der französische Händler Safroy allein schon mehr als 100.000 Stück abgesetzt haben soll. Stücke, welche einst für einen Pappenstil zu haben waren, sind heute nur mehr für sehr reiche Leute erhältlich.

Nun komme ich zum letzten Punkte meines Themas, zur Literatur. Ich will mich begnügen, das Hauptsächlichste nur zu streifen. Als älteste literarische Hinweise auf Exlibris führe ich zwei Artikel an, die in den Jahrgängen 1822 und 1823 des Londoner Gentlemaris Magazinal erschienen. Dann Parsonis Artikel im III. Annual-report 1839 der Archäologisch-heraldischen Gesellschaft der Universität zu Oxford.

In Deutschland war der erste, der auf Exlibris hinwies, beziehungsweise dieselben auch sammelte, der oben erwähnte H. Lempertz, und zwar in dem Werke


EX · LIBRIS
M.U.DR RAOUL RITT. v. WOLF

Bilderhefte zur Geschichte des Buchhandels 1835—1865. Ferner führe ich an: Friedrich Warnecke, Berlin 1890; Hildebrandt 1892; Teska, Mecklenburg 1894; dann Otto, Sattler und andere mehr. Graf Leiningen bringt für jene, die sich quantitativ dafür interessieren, das eingehendste Verzeichnis. Bahnbrechend war in Deutschland eine größere Abhandlung des bayrischen Reichsherold Gottfried Böhm in München in der Zeitschrift des Münchener Altertums-Vereines 1887. Das nächstfolgende Werk war das bereits zitierte des F. Warnecke 1890, worin zum ersten Male ein größeres Verzeichnis von vorzugsweise deutschen Exlibris enthalten ist. Pfarrer Gerster in Kappeln in der Schweiz hat Warnecke bei weitem übertroffen und bietet in seinem Werke einem jeden Freunde und Sammler für Exlibris eine willkommene Fundgrube für das Studium dieser Kleinkunst und Fachwissenschaft. Alle aber überragt jedoch Graf Leiningen mit seinem in Stuttgart 1901 erschienenen und zugleich in England herausgegebenen Werke über deutsche und österreichische Exlibris. Sein Buch bietet sozusagen alles, was wir über diese interessante Fachwissenschaft zu erfahren wünschen. Leiningen behandelt alles Wesentliche, die Art und Form der Exlibris, die Stilarten und Geschmacksrichtungen, welche auf diese Kunst Einfluß gewannen; die Benützung dieser Eigentumszeichen durch Fürsten, Klöster, Geistliche, öffentliche Bibliotheken, die Künstler aller Zeiten, die sich diesem Fache widmeten, und gibt außer dem schon früher erwähnten Verzeichnisse eine Fülle der beherzigenswertesten Ratschläge für Sammler. Wohl bedenkend, daß die Exlibris-Kunst mit der heraldischen aufs innigste verknüpft ist, hat er in seiner Einleitung eine 24 Seiten lange, treffliche Abhandlung über Heraldik gebracht und somit auch dokumentiert, daß diese Kleinkunst schwer von der heraldischen getrennt gedacht werden kann.

Und in der Tat, wenn bisher vielleicht nichts vermochte, die Bestrebungen der heraldischen Gesellschaften, die heraldische Kunst wieder zur Blüte zu bringen, von Erfolg zu krönen, das Exlibris-Wesen wird es bewerkstelligen. Tausende von Aristokraten, welche sich bisher vollkommen in dem Gedanken genügten, vom Adel zu sein und keine Veranlassung fanden, ihr Wappen besonders zum Ausdrucke zu bringen, fühlen sich durch das Exlibris-Wesen angeregt, ihre Bücher ebenfalls mit solchen Zeichen zu schmücken und naturgemäß dort in erster Linie ihr Wappen anzubringen.

Aber nicht nur die heraldische, sondern die bildenden Künste überhaupt sind berufen, dem Exlibris ihre Aufmerksamkeit zu widmen und fördernd und bildend darin zu wirken; denn so unscheinbar auf den ersten Blick dieses kleine Blatt erscheint, so unendlich schwierig ist oft dasselbe herzustellen. Handelt es sich wie in früheren Zeiten mehr um Wappen und Emblemen, so ist die Sache einfacher, und es ist der größeren oder geringeren Übung des Künstlers anheimgestellt, das Blatt mehr oder weniger prächtig zu gestalten.

Doch neben den vielen tausenden Phantasieschöpfungen, welche das moderne Zeitalter geschaffen hat, sind die Ansprüche, welche an die Phantasie des ein solches Blatt schaffenden Künstlers gestellt werden, ganz enorme. Es handelt sich darum, auf dem kleinsten Raum eine Komposition von epigrammatischer Kürze und Schlagkraft mit ebenso vornehmer Schlichtheit als Abrundung zu schaffen. In der Tat, ein wirklicher Künstler ist nur imstande, in diesem Fache etwas Befriedigendes leisten zu können, und die vielen Dilettanten, welche sich gerade auf diesem Gebiete tummeln, sollten lieber ihre Hände davon ablassen.

Wenn ich durch diese Worte das Interesse für das Exlibris-Wesen einigermaßen sollte gefördert haben, so wäre mein Zweck vollständig erreicht.

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1566 und 1783 bei der niederösterreichischen Regierung publizierten, derzeit im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten adeliger oder für adelig gehaltener Personen.

(Fortsetzung.)

Wimesberg v. Franz Josef. a. 1753. Gattin Anna Theresia Jacominin. Kinder Franz Josef und Ludwig Andra.

Koch v. Heinrich. a. 1753. Gattin nicht genannt. Brudersöhne Gottfried und Johann v. K.

Hirschenfeld v. Tobias. a. 1753. Gattin Josefa. Schwester Therese, Gattin des Matthias Widtmann (Kinder Elisabeth, Therese, M. Anna). Schwester Regina Hirschauer.

Fornell Maria. a. 1753. Gatte Don Paulo F.

Bomal v., geb. Rathgeb M. Katharina. a. 1753. Gatte Franz v. B. Kameralhofbuchhalter.

Müller v. M. Katharina. a. 1753. Gatte Johann Christian v. M., Hofagent. Schwester M. Theresia v. Hamilthon.

Sommervoglin v. Barbara. a. 1753. Gestorbener Bruder Ferdinand Lemberg. Tochter M. Anna v. S., verehel. v. Georgenthal (Kinder Leopold, Philippine, verehel. Fechterin und Ernestine v. G.).

de Rialp Cafont Don Raimund, spanischer Kürassier-Oberstlieutenant. a. 1753.

Serafoll v. Johann Nikolaus, kaiserl. Vorschneider. a. 1753. Gattin M. Anna v. Puechberg. Gestorbene Großmutter M. Anna Pinon. Stiefvater Josef Augustin v. Albrechtsburg.

de Blasio conte Sigmund. a. 1753.

Jeltsch, geb. Freiin v. Nostitz Christina Margarethe Ludovika, Dragoner-Hauptmannswitwe. a. 1753.

Underain M. Renata. a. 1753. Sohn Josef.

Genetti v., geb. Herbstin M. Katharina. a. 1753. Schwager Felix v. Genetti, Weltpriester. Geschwister Franz und Cäzilia H.

Kess v. Johann Georg, Dr. juris, n.-ö. Regimentsrat und gewesener n.-ö. Landschreiber. a. 1754. Sohn Franz Bernhart. Tochter Katharina, verehel. v. Haan, Christina, verehel. Meyer v. Mayersfelsen und Theresia, verwitwete v. Popowitsch, wiederverehelichte v. Gall.

Dizent v. Felsenthal Anna Klara Luzia. a. 1754.

Zobel Freiin Benigna Cäzilia, geb. Gräfin Harsch. a. 1754. Tochter Antonia.

Röckel v. M. Helena. a. 1754. Bruder P. Gerhard, Cisterzienser. Schwester M. Katharina Hildebrandin, geb. v. R. in Amberg.

Von der Porten Anna Barbara, Wittib. a. 1754. Schwager Philipp Jakob v. d. P. Töchter M. Ursula, verehel. Lettl, und M. Ottilia, verehel. Dolchin.

Bartuska Edler v. Franz Daniel. a. 1754. Gattin und Kinder.

Würtz v. Eva Regina, geb. v. Prockhof. a. 1754. Gestorbene Geschwister Nikolaus v. P. und Barbara v. Schickh, geb. v. P. (Kinder Appollonia, verehel. v. Albrechtsburg und Leopold). Schwester Anna Katharina v. Gall, geb. v. P.

de Läma Bernhard Andrä, spanischer Hofsekretär, Ehepakte mit M. Therese, verw. Descignia, geb. Schreiberin. a. 1754.

Winckhler v. Streitforth Karl Konrad, Hof-Kriegskonzipist. a. 1754. Gattin M. Theresia Hoffmanin. Sohn Josef.

Roferano Morchesia M. Theresia, geb. Gräfin Kollonitsch. a. 1754. Tochter Therese, verehel. mit Leopold Graf Kinsky.

Hardy v. Johanna. a. 1754.

Gaap v. Tomenburg Gabriel, Hofkaplan. a. 1754. Vettern Franz Michael, Johann und Anton G. v. T.

Minquella v. Anton Josef, kais. Oberstleutnant. a. 1754.

Ettl v. Johann Nikolaus. a. 1754. Vetter Franz v. Ettl. Legate an: Leopold v. Ettl; Johanna, verwitwete Generalin v. Fabri; Anton Baron Ettl; dessen Mutter eine geb. Freiin v. Mannagetta; Barbara Gräfin Hardegg, geb. v. Ettl. (Alle richtig Öttl.)

Essig v. Johann Bapt., Hauptmann im Neuburgschen Regiment. a. 1754. Kinder: Rosina, verehel. Heydtin, M. Polixena, verehel. Pampurgin, Regina, Franziska, verehel. Meinhart, Josefa und Bernhardinus.

Pickler Reichsgraf Franz Silvius, kais. geheimer Rat und Kämmerer. a. 1754. Gattin M. Charlotte Gräfin Nostitz. Kinder aus seiner ersten Ehe: Johann; aus seiner zweiten Ehe: Franz, Ludwig und Karolina. Gestorbener Vater August Silvio.

Sampson Bernard Lorenz, Direktorial-Hofbuchhalter. a. 1754. Gattin M. Anna v. Obermayer.

Ricci Giuseppe. a. 1754.

Grabenfeld v. Anna M., geb. Rechbergerin. a. 1754. Töchter Josefa v. Netrost, M. Rosina v. Bohn und M. Anna Gartnerin.

Grosheimb v., geb. v. Sprengsegg Katharina, Hauptmannswitwe. a. 1754.

Eckler Johann Kaspar, n.-ö. Repräsentations- und Kammer-Sekretär, Witwer. a. 1754. Bruder (Stiefbruder) Karl v. Mantelli.

Albrecht v. Katharina. a. 1754. Schwestern M. v. Rossy, M. Elisabeth, und v. Schmerling.

Oenhausen Gräfin Julianna, geb. Gräfin von der Schullenburg. a. 1754. Söhne Friedrich Ulrich, Ober-Forst- und Jägermeister, Johann Georg Moriz, und Georg Ludwig, Generalmajor.

Erbroth Ludwig, Feldproviant-Kommissär. a. 1754. Gattin Angela Delphina Sondrali. Sohn Filipp.

(Fortsetzung folgt.)

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redakteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 991.

Wer waren die Eltern, bezw. Vorfahren des F.-M.-L. (Vinzenz) Josef Freiherrn von Koudelka und woher stammen selbe? K. ist 1773 in Wien geboren, wurde 1806 geadelt, erhielt 1826 die Freiherrenwürde und starb 20. Mai 1850 in Wien.

Ferner werden erbeten Nachrichten über das Vorkommen des Namens Kaudelka überhaupt, besonders vor dem 18. Jahrhundert. Ist ein Familienwappen bekannt?

Anfrage 992.

1. Es wird ersucht um Bekanntgabe: Der Diplomsdaten über die im Jahre 1697 von Kaiser Leopold I. vollzogene Adelsverleihung an Johann Baptist Kaspari de nuovo monte in Salzburg, welche am 14. Juli 1738 veröffentlicht wurde.

2. Wie dessen Gattin hieß.

3. Wie die Kinder aus dessen Ehe hießen und wann selbe geboren wurden und wo?

4. Ob der zwischen 1750—1766 aus Salzburg nach Lischwitz in Böhmen eingewanderte Adalberti Kaspar (auch Kaspari, Caspari geschrieben) ein Sohn des obgenannten Johann Baptist Kaspari ist und wann derselbe (Adalberti) geboren wurde.

Anfrage 993.

Gesucht werden Daten über die mailändische Familie de Pusterla, aus welcher der Patriarch von Konstantinopel, gewesener Propst von Preßburg, Wilhelm de Pusterla (1343 ff.), stammt, über das Alter dieser Familie, ob selbe noch gegenwärtig und wo existiert, namentlich aber familiengeschichtliche Daten über den erwähnten Patriarchen von Konstantinopel, Wilhelm de Pusterla (Eltern, Geschwister, Todesjahr etc.)

Anfrage 994.

Erbeten werden genealogische Nachrichten über die Familie v. Trebra, die sich in Österreich befinden.

Antworten.

Zur Anfrage 987.

Sowohl Gräfin Pálffy-Kolovrat wie Gräfin Pálffy-Kaunitz haben dem Sternkreuz-Orden angehört, u. zw. erstere seit 3. Mai 1784, letztere seit 3. Mai 1743. Leider liegt weder der gesuchte Taufschein in der Ordenskanzlei vor, noch der Totenschein der zweitgenannten Dame.

Bermann.

Zur Anfrage Nr. 988.

Über die Schuwaloffs vgl. mein Annuaire 1892, S. 306 sqq. Adelige Quartiere findet man nur in den Baltischen Familien *Dr. Ermerin.*

Zur Anfrage 988.

Eltern	Kind
Maxime Ivanowitsch Schuwalow, † 1687. — Praskowia Sahariewna Jerschewskoi.	Iwan („der Ältere") Schuwalow, geb. 16.., † 1736, General-Major, Gouverneur von Archangel.
Jermalai Netschajew. —	Tatiana Netschajew.
Ilja Aggejewitsch Schepelew, Stolnik. — Maria Grigorjewna Wrassky.	Jegor Schepelew.
.... —	....
Andreas der Ältere Saltykow. —	Graf Semën Saltykow, geb. April 1672, † 1. Okt. 1742. General en chef, 28. Jänner 1733 in den Grafenstand erhoben.
Jakob Wolynski. — Maria Korniljewna.	Thekla Wolynski.
Fürst Juri Trubetzkoi, † 12. Juni 1679. — Fürstin Irina Galitzin.	Fürst Juri Trubetzkoi, geb. 1668, † 8. Sept. 1739, Wirkl. Geh. Rat.
Fürst Gregor Tscherkaski, † 14. Okt. 1673 (vor der Taufe Sungul-Mursa vom Stamm der Herrscher der großen Kabardah in Cirkassien). —	Fürstin Helena Tscherkaski.

Graf Peter Schuwalow, geb. 1711, † 4. Jänner 1762. 5. Sept. 1746 in den Grafenstand erhoben. General-Feldmarschall.

Mawra Schepelew, geb. 23. April 1708, † 9. Juni 1759. St. Katharinen-Ordens- und Palast-Dame.

Graf Peter Saltykow, geb. 1700, † 26. Dez. 1772 (6. Jänner 1773). General-Feldmarschall (nach dem Siege von Kunersdorf) 1759.

Fürstin Praskowia Trubetzkoi, † 1767.

Graf Andreas Schuwalow, geb. 23. Juni (alten Stils) 1744, † 24. April 1789. Geh. Rat, Ritter des St. Andreas-Ordens.

Gräfin Katharine Saltykow, geb. 2. Okt. 1743, † 13. Okt. 1816.

Gräfin Alexandro Schuwalow,
geb. 8./19. Dez. 1775, † 29. Okt. (10. Nov.) 1847,
verm. 5./16. Juli 1797 mit Fürst Franz Joseph von Dietrichstein, geb. 17./28. April 1767, † 26. Juni (8. Juli) 1854.
Ritter des Maria Theresien-Ordens, Ehrenbürger von Wien.

C. v. Hesse, St. Petersburg.

Zur Anfrage 989.

Es lebt in Holland eine angesehene Familie Filipse; vielleicht ist sie mit dieser Familie verwandt. *Dr Ermerin.*

Zur Anfrage Nr. 990.

v. Franzenshuldsches Manuskript, 2.

Kristan Wissinger, Wiener Bürger und des Rates, 1456 in einer Urkunde des W. St. A. Sein Wappensiegel: Der unten runde Schild gespalten, darüber zwei geschrägte Fische, die Köpfe nach oben. Auf dem Stechhelm ein bärtiger Kleinodmann wachsend, in engem Leibrock, in beiden über den Kopf erhobenen Armen dieselben Fische geschrägt haltend.

Legende: S. Kristanni Wissinger 1431.

H. W. Höfflinger.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
Verantwortl. Redakteur: *Dr. J. B. Witting,* Wien, I., Rathhausstraße 8.
Buchdruckerei von Karl Gerolds Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 277. Wien, Jänner 1904. V. Bd., Nr. 37.

Mitteilungen der Gesellschaft.

Die nächste Monatsversammlung findet Mittwoch, den 20. Jänner 1904, um 8 Uhr abends, im separierten Saale des Residenz-Hotels, I., Teinfaltstraße 6, statt, wobei die p. t. Mitglieder recht zahlreich erscheinen wollen. Gäste willkommen. — Vortrag des Herrn Friedrich Freiherrn v. Hauser: »Das Archiv der Hofmark Stumm«.

Der Bibliothek wurden die nachstehend verzeichneten Werke zugewendet:

680. (XI. B.) Wirtembergisches Urkundenbuch. 8. Bd. Stuttgart, 1903. 4⁰.
Geschenk des königl. Staatsarchives in Stuttgart.

2157. (IV. C. 2.) Pejacsevich Julian Graf: Forschungen über die Familie der Freiherren und Grafen Pejacsevich und die stammverwandten Freiherren von Parchevich etc. etc. o. O. u. J. 4⁰. Geschenk des Herrn Verfassers.

2319. (XVI.) Schönach L.: Tirolische Turniere im 13. und 14. Jahrhundert. S.-A. aus dem Programme der k. k. Ober-Realschule in Innsbruck. Innsbruck, 1903. 8⁰. Geschenk des Herrn Verfassers.

2320. (III. B. 2. b.) Lange R.: Japanische Wappen. S.-A. aus den Mitteilungen des Seminars für orientalische Sprachen zu Berlin. Jahrg. VI, Abteilung 1. Ostasiatische Studien. Berlin, 1903. 8⁰. Geschenk des Herrn Verfassers.

2321. (IX. C.) Pickl v. Witkenberg Wilhelm und Tippmann Dr. Phil. Franz: Kämmerer-Almanach. Historischer Rückblick auf die Entwicklung der Kämmerer-Würde. Wien, o. J. 8⁰.
Geschenk des Herrn Wilhelm Pickl v. Witkenberg.

2322. (IV. A.) Beck Jakob Christoph und Buxtorff August Johann: Neu-vermehrtes Historisch- und Geographisches allgemeines Lexicon etc. etc. III. Auflage. Basel, 1744. 6 Bände in Folio.
Geschenk der Herren Heinrich Wilhelm Höfflinger und Richard Johann Zehntbauer.

Die Petrie Papyri; Familienregister aus der Zeit der XII. und XIII. Dynastie.

Georg Schanz hat gelegentlich seiner »Studien zur Geschichte und Theorie der Erbschaftssteuer« in einer Fußnote erwähnt, daß die obligatorische Todesanzeige — für seine Forschungen als unentbehrliches Kontrollmittel der Erbschaftssteuer von Wichtigkeit — seiner Meinung nach schon frühzeitig in Ägypten bestand, wenn auch die bis jetzt aufgefundenen Belege erst dem 2. und 3. Jahrhundert n. Chr. angehören. Seine Behauptung stützt sich auf eine genealogisch interessante, uralte Verwaltungsmaßregel in Ägypten, deren Kenntnis wir den sogenannten Petrie Papyri verdanken.

Professor Flinders Petrie hat nämlich vor etwas mehr als 20 Jahren bei Kahun nebst anderen kulturellen Überresten, die ungefähr aus der Zeit des Königs Usertesen II. (um 1900 v. Chr.) stammen, Reste zerbröckelter Papyrus entdeckt. Fünf davon, die als wpwt (wahrscheinlich mit »Meldung« zu übersetzen) bezeichnet sind, enthalten nach der Ansicht Griffiths, der mit dankenswerter Genauigkeit die Bearbeitung und Herausgabe dieser Papyrus durchgeführt hat, Anzeigen über den Familienbestand der einzelnen Haushalte, die von Zeit zu Zeit den Behörden erstattet werden mußten. Bekanntlich finden wir diesen Brauch zwei Jahrtausende später in der römischen Verwaltung Ägyptens wieder.

Es scheint insbesondere auch vom genealogischen Standpunkte nicht unlohnend zu sein, die Ergebnisse der Arbeit des englischen Forschers näher zu betrachten. Durch zwei Schriften, betitelt »Kahun, Gurob and Hawara« (Kegan Paul, 1890) und »Illahun, Kahun and Gurob« (Nutt, 1891), wurde seinerzeit der Öffentlichkeit von den Ausgrabungen des Professors Petrie Mitteilung gemacht. Genaueres erfahren wir durch »The Petrie Papyri. Hieratic Papyri from Kahun and Gurob.« Edited by F. Ll. Griffith, M. A., F. S. A. London 1898.

Von den durch Flinders Petrie ausgegrabenen Papyrus enthalten nach Griffith die als »Plates IX.—XIII.« bezeichneten insgesamt »Legal Documents«, und zwar Verzeichnisse der Glieder verschiedener Haushaltungen; »Specifications of the Members of Households«, »Enumerations of Households«.

Die Resultate der Entzifferung der »Plate IX.« mögen als Beispiel dienen, ein wie genaues Bild vom Familienstande des einzelnen diese behördlichen Erhebungen ergaben. Und zwar sei dieser Papyrus deshalb gewählt, weil er die wenigsten Verzweigungen im Stammbaum enthält und daher am wenigsten mit Namen belastet. Denn es handelt sich hier um die Feststellung des damals geltenden Prinzips und nicht um die Erforschung der einzelnen Familien.

Plate IX. besteht aus drei Fragmenten, die inhaltlich zusammengehören und auch beisammen gefunden wurden, und zwar mit einem Siegel versehen (bezüglich des Siegelabdruckes vgl. Petrie, »Kahun, Gurob and Haware«). Der erste Teil der Plate IX. bezieht sich auf einen Mann, der von Arabien her ins Delta eingewandert ist. Die Erwähnung des Gottes Sepdu, eine Ortsbezeichnung und zwei Ausdrücke im Texte (in der Übersetzung »East side« und »Northern uart«) deuten darauf hin.

Nach genauer Datierung und nach Angabe des regierenden Königs (Sekhem·ka·ra) heißt es weiter:

»Urkundliches Verzeichnis der Personen im Haushalte des Kriegers Senefru, Sohn des Hera. Sein Vater ist zweiter im Heere gewesen. . . . .

Seine Mutter Shepset, Tochter des Sepdu· sat . . . .
Die Mutter seines Vaters, Ha· rekhni.
Die Schwester seines Vaters, Kat· senut.
Die Schwester seines Vaters, Isis.
Die Schwester seines Vaters, Sat· Senefru. . . . .«

Hierauf folgt eine Erwähnung eines Verzeichnisses des väterlichen Haushaltes, ferner wird von einem Eide (vermutlich Treueid der Hausgenossen) gesprochen. Schließlich findet sich ein Siegel und die Nennung mehrerer anderer Personen, die nicht Verwandte des Hausherrn sind.

Durch Vergleichung dieses Fragmentes mit den beiden anderen der Plate IX. ergibt sich ohne die geringste Mühe folgender Stammbaum des Kriegers Senefru:

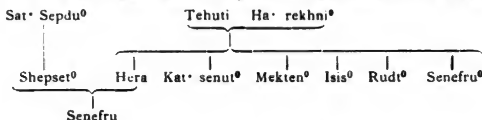
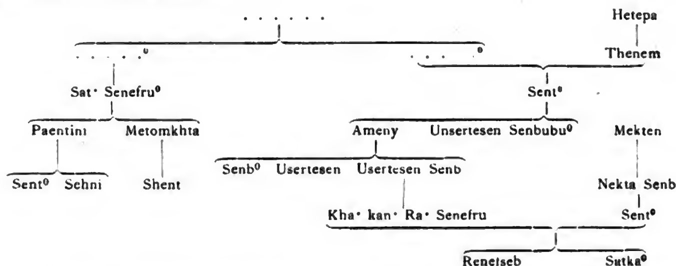


Plate X. handelt über den Familienbestand im Hause des Kha· kan· Ra· Senefru, genannt Senefru. Dabei ergibt sich in dem auf diesem Papyrus beruhenden Stammbaum folgender interessanter Teil:



Die angeführten Beispiele aus den fünf Papyrus mögen genügen, um zu zeigen, von welcher Bedeutung die oben angeführte Maßregel des ägyptischen Verwaltungsdienstes für die Kenntnis der Familien und der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Familie sein mußte, zumal wenn man bedenkt, daß es sich in dem uns vorliegenden Material, z. B. bei dem Stammbaume der Plate X., um eine einzige Erhebung handelt, die nach einer gewissen Zeit erneuert worden ist. Richard J. Zehntbauer.

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1566 und 1783 bei der niederösterreichischen Regierung publizierten, derzeit im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten adeliger oder für adelig gehaltener Personen.

(Fortsetzung.)

Haydin v. Eleonora, geb. Freiin v. Hegenmüller. a. 1754.
Marinoni de Jakob. a. 1755.
de Turri Bernardo. a. 1755.

Arrivabene Gräfin Josefa, geb. Gräfin Hardegg. a. 1755. Schwager Graf Arrivabene-Oprandini.

Komergansky v. Johann Heinrich Josef, kais. Hofrat. a. 1755. Gattin Anna Rosina Therese v. Firling.

Pichfeldt v. Christina, Wittib. a. 1755.

Widtmayserin v. Wittenau M. Kath., Wittib. a. 1755.

Stegner v. M. Theresia, geb. v. Orenghi. a. 1755. Gatte Karl Stegner. Tochter Anna Maria.

Verneda y de Vilana Perlas Gräfin Hipolita, Witwe nach Franz de Verneda. a. 1755.

Kirchschlager Kaspar Leopold, Doktor und Leibarzt der verwitweten Kaiserin. a. 1755. Gattin Ursula Applin. Töchter M. Charlotte und M. Eva.

Wasserthal v. Johann. a. 1755. Gattin Maria Theresia, verwitwete v. Roth.

Savagery v. Fräuln Ernestine. a. 1755. Brüder Johann Georg v. S., Hofkriegsagent und Ludwig v. S., Fähnrich.

Brosamer v. Johann Daniel, Genral-Kriegskommissariats-Sekretär. a. 1755. Gattin Anna Katharina Furtnerin. Schwestern.

Verzoni Marchese Nikolaus. a. 1755.

de Rossi Antonio. a. 1755.

Odkolekyn Freiin v. Augezd, geb. Freiin v. Walldorf M. Maximiliana. a. 1755. Gestorbene Tochter ... Zokradsky v. Eylenfels (Kinder M. Maximiliana und Lukas). Gestorbener Sohn Franz. Söhne Johann Wenzel und Anton Ignaz. Töchter Anna Katharina, verehel. Freiin v. Morcelle und M. Barbara, verehel. Freiin v. Werneck.

Schmelte v. M. Anna. a. 1755. Gatte Josef v. Sch.

Vilana-Perlas contessa, Witwe nach dem General Anton conte de Luzan. a. 1755. Töchter Eleonora, Witwe nach dem Oberst conte de Luzan, M. Anna, verehel. contessa Guicciardi und Emanuela de Luzan.

d'Acuncha Gräfin Eleonora, geb. Freiin v. Metsch. a. 1755. Schwester Marquise de Cusani, geb. Freiin v. M.

de Ara Don Peter. a. 1755.

Mayrhoferin v. Grienbichl Anna Barbara, geb. Prieschenk v. Lindenhoffen. a. 1755. Gestorbene Eltern Georg Ignaz P. v. L. und Rosina. Vettern Karl Mayerhofer v. G., Oberleutnant und Josef Mayerhofer v. G., Ingenieur, Oberstwachtmeister.

De Casas Don Emanuel. a. 1755. Gattin M. Karolina v. Payrau.

Pelser v. M. Anna, geb. Freiin v. Mayern. a. 1755. Gatte Josef P., Regierungsrat. Vater Karl Theobald Freiherr v. M., Hofrat.

Öttl v. Josef, n.-ö. Repräsentations- und Kammerrat. Ehepakte mit Therese v. Gruber. a. 1755.

Sachez de Coste Marchese, Oberstleutnant. a. 1755.

Sellier de Josefa. a. 1755. Gattin.

Lachawitz v. Georg Christof. a. 1756. Gestorbener Sohn Josef Ignaz, Hof-Kriegsrat (Sohn Christof). Bruder Friedrich v. L., Ober-Kriegskommissär (3 Söhne).

Schmelte v. M. Theresia. a. 1756. 4 Kinder, worunter M. Barbara.

Wildenstein Graf Johann Max, Sohn nach Johann Josef Graf W. und M. Christina Julianna Freiin Zollnerin v. Massenbach. Ehepakte mit Agnes Gräfin Nimptsch, Tochter des Christof Ferdinand Graf N. und der M. Magdalena Gräfin Gilleis. a. 1756.

Oberlin v. M. Eleonora. a. 1756. Sohn Johann Peter v. O.

Peterfy Rosina. a. 1756. Kinder Johann Josef v. Gruber; M. Theresia v. Gruber, verehel. v. Öttl und M. v. Gruber, verehel. v. Bolza. Schwester Frau Eleonora v. Metzberg.

Zoller v. Michael, kais. Rat. a. 1756. Testamentserben: Johann Bapt. v. Zoller, Hof- und Gerichtsadvokat und Augustino Zoller, Medicinae-Doctor in Baden.

Pallestrazzi v. Jakob, kais. Kammerdiener. a. 1756. Kinder Ignaz, Geistlicher und eine Tochter.

Tichtl v. Tutzingen Michael Josef, Regierungsrat. a. 1756. Gattin M. Theresia.

Haymerlin v. Haymthal Antonia, geb. Managetta v. Lerchenau. a. 1756. Gestorbener Gatte Bernhard H. v. H.

Menzl v. M. Klara, geb. Felberin, Witwe nach dem Hof-Kriegssekretär Sebastian v. M. a. 1756. Gestorbene Tochter Barbara, Gattin des General-Feldwachtmeisters und General-Adjutanten v. Gastheim. Mutter Eva Judith, geb. v. Eiselsberg, verwitwete Felber, wiederverehel. Rotter.

Stella Graf Niklaß, k. k. Kämmerer und Hofrat. a. 1756.

Lewenegg v. Johann Bernhard, Hofkriegsrat. a. 1756. Geschwister M. Anna v. Waldtman, Luzia Freiin v. Widtman und Johann Ferdinand v. L.

Althan Graf Michael Karl. a. 1756.

Malanotte de Caldes v. Theresia. a. 1757. Geschwister Franz und Katharina M. de C.

Bendel v. Anna M. a. 1757. Geschwister Franz, Jesuit, Katharina, N. verehel. v. Veichenbach. Vetter Karl v. Bendel. Mahm Susanna v. Zehentner, geb. v. Wagenheim. Vetter Franz v. Zehentner.

Büchsenmaister v. M. Anna. a. 1757. Schwester Frau M. Katharina v. Kriegsau. Bruderssohn Johann Bapt. v. B., Petriner Mönch. Schwester M. Felizitas Schwarz, geb. v. B.

Montforth v. Jakobine Therese, vorhin geweste v. Schropp. a. 1757.

Comacci Gräfin Theresia Helena. a. 1757. Maimben die Fräuleins Johanna, Antonia und Josefa Gräfinnen Wolrode.

Conrardi v. Johann Lothar. a. 1757. Gattin Margareta Haberle. Kinder Franz, Kanonikus in Freising, Johann Heinrich, Johann Augustin und Anna.

Krigl v., geb. v. A Sole. Töchter aus ihrer ersten Ehe Anna Elisabeth und Josefa Theresia Pockin; Kinder aus ihrer jetzigen Ehe Emanuela und Karl K.

Medern v. Johann Georg. a. 1757. Gattin M. Johanna. Kinder Sabina, Theresia, Sigismund, Rebekka, Johann Michael und Susanna.

Müllau v., geb. v. Altstätter Josefa. Gatte Franz v. M. Geschwister Leopold, M. Anna und Elisabeth v. A.; letztere verehel. v. Boulemont.

Heldenberg v. Vinzenzia, englische Fräuln in Prag. a. 1757.

Horn de, Anna Klara. a. 1757. Schwester Leopoldine v. H.

Staader Edler v. Adelsheim Johann Friedrich Ignatz, n.-ö. Regierungsrat. a. 1757. Kinder Heinrich und M. Anna.

Schärfenberg Fräuln Gräfin M. Anna. a. 1757. Schwestern.

Jenisch v. Anna Elisabeth. a. 1758. Gestorbener Bruder Christof v. Jenisch, Hof-Kriegssekretär (Töchter Xaveria, Karolina, Josefa). Vettern Bernhard v. Jenisch, orientalischer Sprachenknabe, Christof v. Jenisch, Jesuiten-Novizze und Augustin v. Jenisch.

(Fortsetzung folgt.)

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redakteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 995.

In welchem Verwandtschaftsverhältnisse stand der im Jahre 1861 verstorbene Oberst Philipp v. Körber zu Sr. Exzellenz dem gegenwärtigen Ministerpräsidenten v. Koerber?

Anfrage 996.

Gesucht werden Daten über die Nachkommen des kaiserl. Pfalzgrafen Dr. phil. et med. Johann (Hans) Caspar à Heppen (von Hepp, Dipl. vom 17. Dezember 1639 und 4. März 1648 mit dem Prädikate v. Dreimfels), der in Wien und Prag lebte und im Reiter-Regiment Graf Pucheimb jun. stand. Sein Bildnis ist gestochen. Widmung: »Amico fratris instar facieb. Viennae Austr. Abrah. Gerner à Lilienstain, Doct. S. C. Palatii Comes etc.«.

Wo starb er? Er soll einen Sohn gleichen Namens gehabt haben (geb. 1635).

Anfrage 997.

Im 1902er Band der Verhandlungen des historischen Vereines für Oberpfalz und Regensburg wird die Geschichte der Reichsherrschaft Laber auf den Nordgau behandelt. In diesem Aufsatz erscheinen folgende Fragen ungelöst:

1. Woher stammt der Name »Hadmar«, der in diesem Geschlechte zum ersten Male auftritt? Wurde er vielleicht aus dem Geschlechte der Kuenringe übernommen? Und dann aus welcher Verschwägerung?

2. Hadmar VI. v. Laber war mit Barbara, einer Tochter des Grafen Peter v. St. Georgen in Ungarn, verheiratet; als Hadmar 1432 starb, wurde sie abgefertigt; welcher Graf Peter v. St. Georgen war ihr Vater?

Anfrage 998.

Im »Nederlandsch Adelsboek« von 1903 wird eines Geschlechtes Thoe (zu) Schwartzenberg en Hohenlansberg gedacht, dessen Stammvater Johann Onuphrius zu Schwartzenberg, geb. 1513, begraben zu Beetgum 1584, gewesen ist. In der Stammtafel des mediatisierten Fürstenhauses kommt dieser Ast jedoch nicht vor; besteht nun eine Verbindung zwischen diesen beiden Geschlechtern oder nicht?

Anfrage 999.

Leben Nachkommen des um 1825 in der Bukowina kommandierenden Feldmarschalleutnants Friedrich Grafen Hochenegg, und wo?

Antworten.

Zur Anfrage 993.

Die Pusterla erscheinen im Hefte 60 von Littas »Famiglie illustri d'Italia«; die Stammtafel beginnt um 1100; das neuere Wappen ist ein sitzender schwarzer Adler in Gold (seit 1210 üblich), früher kommt ein Tor vor, an dem sich eine Brennessel hinaufrankt. Littas ausführliches Werk mit Stammbaum und Geschichte des Geschlechtes findet sich in der Wiener Universitäts-Bibliothek. *v. Schullern.*

Zur Anfrage 993.

Wilhelm de Pusterla (1335—1371). Ursprünglich Probst zu Preßburg, wurde er später Archipresbyter zu Monza, 1345 Patriarch von Konstantinopel, 1361 Erzbischof von Mailand.

Vater: Tomaso de Pusterla,
Bruder: Ardizio und Giovanni.

Litta, Famiglie celebri Italiane, führt den Stammbaum der Familie bis 1107 zurück. Doch ist schon 824—860 ein Angilbert de Pusterla Erzbischof von Mailand (Ughellus, Italia sacra, tom. IV). Nach Litta ist die Familie 1814 ausgestorben.

H. W. Höfflinger.

Eingesendet.

Zu dem sehr sachgemäßen Exlibris-Artikel des Herrn E. Krahl im Monatsblatt (V. Bd., Nr. 35 Nr. 275, S. 220 ff. möchte ich zu S. 221 oben nur berichtigend bemerken, daß mir von einer »Befehdung«, einem literarischen Streite zwischen dem verstorbenen Herrn Warnecke und mir wegen der Worte »Bücherzeichen« und »Bibliothekzeichen«, »bis ans Lebensende« Warneckes nichts bekannt ist! Ich hielt mich an die vom ältesten Exlibris-Schriftsteller, Herrn Lempertz d. Ä., zuerst angewandte und historische Bezeichnung »Bibliothekzeichen«, Warnecke an das von ihm gebrauchte »Bücherzeichen«. Wir beide brachten diese unsere beiden Standpunkte in zwei ganz unpersönlichen, rein sachlichen und nicht scharfen Artikeln in der Exlibris-Zeitschrift zur Sprache, und damit war die Angelegenheit zwischen uns vollkommen erledigt. Eine »Befehdung« deswegen »bis ans Lebensende« des Einen hat somit nicht stattgehabt.

Der verdienstvolle Heraldiker und Exlibris-Forscher blieb bei seinem Ausdruck, ich bei meinem, voilà tout! Die Sache wäre auch reichlich nebensächlich, wenn eben »Bücherzeichen« nicht so oft mit den, ganz anderes ausdrückenden Bezeichnungen: »Buch-, Lese- oder Merkzeichen« verwechselt würde.

Zu S. 229 wäre noch zu berichtigen, daß Goethe — vgl. mein Exlibris-Buch, S. 361 — kein eigenes Exlibris besaß oder führte, — daß er nicht zwei Exlibris für Käthchen Schönkopf radierte, sondern nur eines, vgl. a. a. O. S. 361 und 260; die zweite Radierung ist kein Exlibris, sondern eine Geschäfts-Etikette, vgl. a. a. O. S. 260), — und daß das Exlibris Klettenberg nicht von Goethe herrührt, sondern von J. A. B. Nothnagel gezeichnet und von H. Cöntgen-Mainz gestochen ist (vgl. a. a. O. S. 259 und 87).

Die Sammlung des Sir Franks (†) im britischen Museum zu London beträgt nach den neuesten Forschungen nicht: »mehr denn 100.000«, sondern etwa 80.000 Stück (mit Dubletten!).

Derjenige, der die Exlibris-Sitte wieder bekannt machte und neu belebte und der Vater des neuen Exlibris-Aufschwunges war (vor Warnecke), war der bayrische Reichsherold, nunmehrige Ministerialrat Gottfried v. Böhm in München (1887); vgl. a. a. O. S. 375 und 552.

Meine Exlibris-Sammlung hat heute die Zahl von 29.000 Stück (von 1470—1903 aller Länder) überschritten.

Eine bedeutende Exlibris-Sammlung Österreichs, wohl die beste, ist nicht genannt worden, die des Herrn Dr. Rudolf Neumann in Reichenberg in Böhmen, die heute über 8000 Stück, besonders viele wertvolle alte, enthält.

K. E. Graf zu Leiningen-Westerburg,
Neupasing-München.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
Verantwortl. Redakteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8.
Buchdruckerei von Karl Gerolds Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 278. Wien, Februar 1904. V. Bd., Nr. 38.

Mitteilungen der Gesellschaft.

Die nächste Monatsversammlung findet Mittwoch, den 17. Februar 1904, um 8 Uhr abends, im separierten Saale des Residenz-Hotels, I., Teinfaltstraße 6, statt, wobei die p. t. Mitglieder recht zahlreich erscheinen wollen. Von Mitgliedern eingeführte Gäste willkommen. — Vortrag des Herrn Vizepräsidenten Friedrich Freiherrn v. Haan: »Über ‚Niederläger'-Familien«.

Bei der Monatsversammlung am 9. Dezember v. J. hielt Herr Finanzrat Dr. Thierl den angekündigten Vortrag über den österreichischen Adler-Orden (1433). Wir geben nachstehend einem von dem Herrn Vortragenden uns zur Verfügung gestellten Auszug aus seinen interessanten, von den zahlreich erschienenen Mitgliedern höchst beifällig aufgenommenen Ausführungen Raum:

Zunächst besprach der Vortragende die im Haus-, Hof- und Staatsarchive erliegende Original-Pergamenturkunde vom 16. März 1433 über die Stiftung einer Ordensgesellschaft, genannt die Adlergesellschaft, durch den damaligen Herzog Albrecht V. von Österreich, den späteren Kaiser, beziehungsweise deutschen König Albrecht II., nach äußeren Merkmalen. Hiebei wurde auch der dem Originale anruhenden, aus dem 16. Jahrhundert stammenden Abschrift gedacht, welche mehrfach vom Originale abweicht und mit Abbildungen des Ordenszeichens versehen ist, die als verläßliche Kopien des Originalkleinods nicht angesehen werden können.

Nach kurzer Skizzierung der Persönlichkeit des Stifters, einer der bedeutendsten Erscheinungen des sinkenden Mittelalters, wurde die Frage erörtert, ob Herzog Albrecht V. Adlergesellschaft der erste österreichische Adlerorden oder die Erneuerung eines älteren solchen Ordens war. Im Stiftsbriefe findet sich kein Anhalt für letztere Annahme. Doch geben die älteren Schriftsteller — wenn auch hypothetische — Auskunft über einen älteren Disziplinenorden oder Orden vom weißen Adler. Dieser Orden, dessen Entstehung in die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts zu setzen sein soll, ließe sich vielleicht in eine Verbindung mit der Flagellantenbewegung bringen, zumal »disciplina« als der technische Ausdruck für die Selbstzüchtigung galt. Nach kritischer Prüfung verschiedener Belegmomente streifte der Vortragende die Möglichkeit, daß eine Verwechslung mit dem Adlerorden von 1433

stattgefunden habe, aus welchem durch übelverstandene Tradition zwei Orden, ein älterer und ein jüngerer — der beglaubigte vom Jahre 1433 —, geworden wären.

Von Wichtigkeit erscheint die Vergleichung der stiftbrieflichen Satzungen des Adlerordens von 1433 mit den Statuten des Ordens vom Goldenen Vliese, ddo. Lille, 27. November 1431, weil es sich um zwei chronologisch dicht aufeinander folgende Orden handelt, welche beide für uns Österreicher von Bedeutung sind. Diese Vergleichung wurde im Zuge des Vortrages durchgeführt. Vorausgeschickt mußte werden, daß, wenn auch eine Beeinflussung des Adlerordens von 1433 durch das Goldene Vlies nicht von der Hand zu weisen ist, die Dispositionen des letzteren keineswegs als originäre anzusehen sind, und daß der Aufwand an Formen und Gepränge, an Kostbarkeit und Exklusivität bei beiden Orden in keinerlei Verhältnis steht. In dieser Beziehung hat das Goldene Vlies überhaupt keinen Rivalen.

Das Kleinod des Adlerordens von 1433 ist ein goldgekrönter Adler mit ausgebreiteten Flügeln, auf den Zeichnungen der Abschrift des Stiftsbriefes einköpfig, nach links gekehrt.

Vorerst wird der Adler weiß geschmelzt oder silbern verliehen; nach der nächsten verdienstvollen Waffentat darf der rechte Flügel, nach der zweitnächsten auch der linke Flügel, nach der drittnächsten der ganze Adler golden oder vergoldet getragen werden. Also eines der frühesten, vielleicht das älteste Beispiel eines genau abgestuften Verdienstordens, zum mindesten in deutschen Landen.

Über dem Kleinode schwebt ein Symbolum, ein Gewölke, aus welchem eine Hand mit einer langen Rute hervorgeht. Der Adler des Kleinods hält in den Fängen ein »Brieflein« mit dem Sinnspruche »Tu Recht«.

Der Vortragende erörterte die heraldische und symbolische Bedeutung des Kleinods sowie der Zubehör desselben und bewies die Überlegenheit des Adlerordens von 1433 gegenüber dem Goldenen Vliese in dieser Hinsicht. Dagegen zeigt sich in allen äußerlichen Momenten das Vlies als superior, so auch hinsichtlich der Ordenskette und Ordenstracht, welche in den Vliesstatuten prunkvoll gestaltet, beim Adlerorden von 1433 gänzlich unbeachtet geblieben sind. Dort ist eben der repräsentative Faktor schärfstens ausgeprägt, während er hier fast gänzlich vernachlässigt wurde.

Der Zweck des Adlerordens von 1433 offenbart sich als ein ritterlich-religiöser, die Stärkung der heiligen christlichen Kirche und ihres Glaubens gegen die Ungläubigen. Als solche kommen in erster Linie nicht die »Heiden«, sondern die »Ketzer«, die Hussiten, in Betracht. Da diese fast noch mehr eine staatliche Gefahr für Österreich bildeten, erhielt der Adlerorden von 1433 die Verfassung einer Kampfbruderschaft mit militärischem Charakter. Anders beim Vliese; die religiöse und militärische Seite ist hier mehr dekorativ, das höfisch-ritterliche Wesen die Hauptsache: l'amiable compagnie du Souverain.

Zur Qualifikation der Kandidaten für den Adlerorden von 1433 wird im Stiftsbriefe verlangt: Ritterbürtigkeit, guter Ruf, streitmäßiges Alter. Es muß eine Bitte um Verleihung vorliegen. Die Ritterwürde ist kein Erfordernis, doch tragen die Ritter das Symbolum (Gewölke mit Hand und Rute) golden oder vergoldet, die Edelknechte silbern. Die Vliesstatuten verlangen wohl auch die Ritterbürtigkeit und guten Ruf, das streitmäßige Alter ist nicht bedungen, und wiederholt haben Personen von jüngeren Jahren das Vlies empfangen. Ob die Ritterwürde erforderlich ist, mag schon aus diesem Grunde bezweifelt werden. Sicher ist, daß die landläufige Annahme, das Vlies dürfe nur an Personen von hohem und altem Adel verliehen werden, in den Statuten von 1431 keine Stütze findet. Aus Rücksichten der Oppor-

tunität erfolgten die ersten Verleihungen sowohl beim Vliese als auch beim Adlerorden von 1433 zumeist an Sprossen der angesehensten Geschlechter des Landes, wie Art. 18 der Vliesstatuten von 1431 und die dem Stiftbriefe des Adlerordens von 1433 angehängten Siegel der ersten Ordensmitglieder dartun.

Die Pflichten der Ordensmitglieder wurden in *a*) allgemeine, *b*) militärische, *c*) kameradschaftliche, *d*) religiös-karitative (Fasten, Beten, Almosengeben) geschieden und die Anordnungen des Stiftsbriefes von 1433 in Parallele mit jenen der Vliesstatuten von 1431 gezogen. Analog behandelte der Vortragende auch die Fälle des Verlustes der Mitgliedschaft.

Nach einer übersichtlichen Schilderung jener Ordenseinrichtungen, welche wir beim Adlerorden von 1433 vermissen, beim Vliese indes glanzvoll ausgestattet sehen (Ordensbeamte, Kapitel etc.), schloß der Vortragende mit einer Klarlegung der historischen Verhältnisse, welche den Rahmen der beiden Ordensgründungen abgaben und für dieselben höchst bestimmend waren. Danach erweist sich die Gründung des Vliesordens als eines der diplomatischen Meisterstücke, welche der kluge Burgunderherzog Philipp der Gute spielen ließ, um die von ihm heißerstrebte, aber rechtlich nicht bestehende Souveränität seines reichen und mächtigen Landes vor den Augen der Welt als perfekt erscheinen zu lassen, während in der schlichten Stiftung des Adlerordens noch der Einschlag der großen echten Ritterorden zu erkennen ist, deren Blütezeit im Jahre 1433 längst verrauscht war.

Der Bibliothek wurden die nachstehend verzeichneten Werke zugewendet:

1323. (II. B. 2.) Forschungen zur Geschichte Mannheims und der Pfalz, herausgegeben vom Mannheimer Altertumsverein. IV. Karl Ludwig Kurfürst von der Pfalz (1617—1680) von Dr. Karl Hauk. Leipzig, 1903. 8°.

1324. (XI. B.) Doerr August v.: Verzeichnis der Inkolats-Erteilungen und Aufnahmen in den Herrenstand in Mähren aus den Jahren 1531—1620. Prag, 1903. 8°. Geschenk des Herrn Verfassers.

1325. (IV. A.) Bouly de Lesdain Louis: Quartiers généalogiques. Vannes, o. J. 8°. Geschenk des Herrn Verfassers.

1326. (III. C. 2.) Bouly de Lesdain Louis: L'origine des armes et des bannières de l'Empire. Vannes, 1903. 8°.

1327. (XII. B.) Bouly de Lesdain Louis: Les sceaux westphaliens du moyen-âge. (S.-A.) »Archives heraldiques suisses 1903«. a. O. 8°. Geschenke des Herrn Verfassers.

1328. (V. A.) Silberer Viktor: Die Generalität der k. k. Armee. Wien, 1877 bis 1878. Folio.

1329. (XVII.) Orientierungsplan für den I. Bezirk, Innere Stadt. Nach amtlichen Quellen des Stadtbauamtes. Wien, 1901. Geschenke des Herrn Dr. jur. Johann Bapt. Witting.

249. Hiort-Lorenzen H. R. og Thiset A.: Danmarks Adels Aarbog 1904. Kjobenhavn, 1904. 8°. Geschenk der Herren Herausgeber.

Genealogische Betrachtungen.

Die Genealogie — der Generalstab der Geschichtsforschung — steigt nicht nur in die Tiefe der Vergangenheit, sondern erhebt sich auch zur Höhe der Gegenwart und befördert aus dem Meere beider Zeitläufe dessen Perle: die Stammtafel.

Der echte Genealog, den weder Interesse noch Befangenheit leitet, kennt weder *Rang-* noch *Zeit*unterschiede; das Auffinden einer genealogischen Wahrheit an der Stammtafel einer antiken Dynastie befriedigt sein Forschergemüt in demselben Grade, als wenn er dieselbe in der Ausfüllung der Lücken des Stammbaumes einer modernen Bürgerfamilie gefunden hätte.

Anders gestalten sich die Verhältnisse mit Bezug auf das *Ergebnis* seiner Forschung: auf den Stammbaum. Auf diesem bilden die einzelnen Glieder der Familie die Blüten und Früchte, zwischen denen das Auge nicht gern trockene Äste und weiße Räume erblickt. Die Ausfüllung dieser leeren Räume ist es eben, die durch mannigfache Faktoren in quantitativer und qualitativer Weise nach mehrfacher Richtung beeinflußt wird.

Dynastenfamilien waren zu allen Zeiten bestrebt, sich und ihre Sippen, sowie alle auf ihre gesellschaftliche Superiorität bezüglichen Objekte durch Anlegung von Archiven, Familienmuseen und durch Denkmäler bildender Kunst vor Vergessenheit und Untergang zu wahren, andererseits war die Erforschung ihrer Vergangenheit schon durch das reger ausgedehnte Interesse der Zeitgenossen zum Gegenstand wissenschaftlicher Bearbeitung geworden. Dem späteren Forscher steht somit das verhältnismäßig größte Material zur Verfügung, durch dessen Verwertung die Stammtafel nicht nur sämtliche Mitglieder der Familie, sondern auch die möglichst ausgedehnten chronologischen Daten, die Allianzen und die genauen Angaben über die Lebensstellung der einzelnen Mitglieder bieten kann.

Bei Nichtdynasten, namentlich bei bürgerlichen Familien, macht sich die Beeinflussung durch die Mangelhaftigkeit der berührten Momente oft genug schon sehr fühlbar.

Während sich bei Dynastenfamilien durch die zentripetale Richtung (= gesellschaftliche Bewegung im gemeinsamen Interessenkreise) sämtlicher Mitglieder das Gefühl der Zusammengehörigkeit und der gemeinsamen Abstammung unbeeinträchtigt selbst von den größten zeitlichen und räumlichen Entfernungen in jeder Beziehung auch nach außen geltend gemacht, ist bei Familien geringerer Bedeutung, namentlich bei bürgerlichen, in den allermeisten Fällen eine zentrifugale Richtnng nachzuweisen, in deren Folge durch Veränderung des Wohnortes, Eintreten in einen ganz anders gearteten Interessenkreis, Veräußerung der Erbgüter und durch Annahme eines anders lautenden Familiennamens oft genug die Kenntnis der gemeinsamen Abstammung und der Zusammengehörigkeit vollständig geschwunden. Dadurch, daß bei Dynastenfamilien durch strenges Einhalten der sogenannten ebenbürtigen Allianzen die Änderungen im jeweiligen Familienstande durch gegenseitiges Anzeigen in Evidenz gehalten wurden, ist dem Forscher die Möglichkeit geboten, manche Lücken der Stammtafel durch in dem Materiale verschwägerter Familien vorfindliche Angaben auszufüllen, welches Hilfsmittel bei den zuletzt erwähnten Familien nur in seltenen Fällen erreichbar ist. In der Stammtafel der letzteren Familien beschränken sich die frühesten Generationen zumeist nur auf den jeweiligen Stammhalter, die chronologischen Daten dieser Generationen im günstigsten Falle auf das Todesjahr; auf Jahrhunderte zurückreichende Nebenzweige sind fast ganz ausgeschlossen, die Lebensstellung ist nur bei wenig Mitgliedern nachzuweisen, eheliche Allianzen und Vollständigkeit, namentlich in dem Stande der weiblichen Sprossen, ist kaum erreichbar.

Die *Zeit*, in deren Bereich die genealogische Forschung fällt, hat auf das Ergebnis den allergrößten Einfluß. Aus dem Altertum ist nur an eine Stammtafel *mancher* regierender Familien zu denken, während von einer Genealogie der

Familie, selbst der allergewaltigsten antiken Gestalt, kaum zu reden ist. Manche Stammtafel einer antiken Dynastie läßt sich durch manche Jahrhunderte in ziemlich ausführlicher Weise behandeln, in der Regel bieten aber diese Tabellen nur wenige und zumeist auf die Stammhalter sich beschränkende Generationen.

Trotz all dem sind aber im großen und ganzen die Ergebnisse der antiken Genealogie bei weitem nicht so trostlos und öde, als es die grundsätzlichen Gegner unserer Wissenschaft mit einer, einer viel untergeordneteren Sache würdigen Blasiertheit behaupten. Die Genealogie der altrömischen Geschlechter — dies ist allerdings die einzige Ausnahme auf diesem höchst ausgedehnten Gebiete — bietet Ergebnisse, die mit den Stammtafeln gar mancher neuerer Familien kühn den Wettkampf eingehen kann, und wenn wir im allgemeinen die Behauptung aufstellen können, daß unsere sich immer überschätzende Gegenwart von dem mit gleichgültigem Achselzucken der Geringschätzung behandelten Altertume so manches lernen kann, hat an der Bedeutung dieser Behauptung auch die Genealogie ihren großen Anteil.

Vom Beginne des Mittelalters bis zum 11. Jahrhundert — ein äußerst großer Zeitraum! — gibt es sozusagen keine wirkliche genealogische Forschung; wir kennen nur Reihenfolgen der Herrscher und nackte Namen einzelner hervorragender Gestalten dieses Zeitraumes. Nur äußerst wenige Dynastien bilden hier die Ausnahme.

Mit der durch die Karolinger bewirkten Konsolidierung der diesbezüglichen Verhältnisse eröffnet sich auch für die genealogische Forschung ein günstigerer Boden, der sich jedoch auch nach den Verhältnissen zweier Perioden gestaltet. Bis stark in den Anfang des 18. Jahrhunderts ist an relative Vollkommenheit gleichfalls nur bei Dynastenhäusern und altadeligen Familien zu denken. Familien jüngeren Ursprunges, namentlich bürgerliche, sind auch in diesem Zeitraume nur schwer und lückenhaft zu bearbeiten, woran der Mangel früh angelegter Familienarchive und die oft genug beispiellose Gleichgültigkeit, Wortkargheit und ungleichmäßige Führung der Hauptquellen: der Kirchenbücher, in zahlreichen Fällen Schuld trägt. Während hie und da die Eintragungen aus besonderer Rücksicht auf die Familie der betreffenden Person fast den Charakter eines genealogischen Nationales an sich tragen, fand ich mehr als einmal selbst in städtischen Kirchenbüchern — allerdings in gutem Latein — die an Kürze nichts zu wünschen übrig lassende Eintragung: »sepultus est puerculus« (= ein Knäbchen wurde begraben); hiezu gesellt sich noch, daß die allerwenigsten Kirchenbücher — wenigstens nach meinen persönlichen Erfahrungen — tiefer als bis ins 17. Jahrhundert zurückreichen.

Von der Mitte des 18. Jahrhunderts angefangen nehmen auch hier die Verhältnisse eine bedeutende Wendung zum Besseren. Denkmäler von dieser Zeit angefangen (Archive, Familienanzeigen, Grabsteine und sonstige Inschriften, Denkmünzen, Porträts u. dgl.) sind schon in größerer Anzahl zu finden und die Kirchenbücher reichen in den allermeisten Fällen schon in diese Periode hinein.

Den günstigsten Einfluß der Zeit wird aber erst der nach uns kommende Forscher verzeichnen können. Das in unseren Tagen mit dem Dampfe und der Elektrizität gleichen Schritt haltende, mehr und mehr in den Vordergrund tretende Bestreben der meisten Staaten, die Evidenzhaltung der Lebensphasen ihrer Steuerträger in eigene Verwaltung zu nehmen, das gewaltige diesbezügliche Mitwirken der Tagespresse, verbunden mit dem von den genealogischen Vereinen gebotenen Materiale und dem mehr und mehr zur Geltung gelangenden Erwachen des Familiensinnes wird im Vereine mit noch manchen anderen mächtigen Strömungen unserer Zeit dem Forscher späterer Tage außer dem stündlich anschwellenden publizierten urkundlichen Materiale der Archive zahllose, teils durch den Staat,

teils durch die Gesellschaft und die Familie beglaubigte Quellen leicht und verständlich zukommen lassen.

Ganz und gar keinerlei Einfluß auf die genealogische Forschung und deren Ergebnis üben Nationalität und Konfession, und auch hieraus läßt sich gar vieles lernen. Dr. Moriz Wertner.

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1566 und 1783 bei der niederösterreichischen Regierung publizierten, derzeit im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten adeliger oder für adelig gehaltener Personen.

(Fortsetzung.)

Altomonte de Franziska. a. 1758. Gatte Andreas de A.

Zaunern v. M. Susanna, Wittib. a. 1758. Tochter M. Anna, verehel. v. Brisigöl, geb. Kern.

Arenberg v. M. Elisabeth, Generalauditors-Witwe. a. 1758. Schwägerin Frau v. Arenberg in St. Pölten.

Langettl v. Maximiliana, Wittib, geb. v. Danegg. a. 1758. Söhne Leopold v. L., Jesuit und Karl Anton v. L., Rittmeister. Töchter Josefa, verehel. v. Brockhausen, Ludovika Katharina und Sidonie Regina v. L.

Bruckhner v. Josefa. a. 1758. Bruder Josef, Johann und Alois v. B.

Arenberg v. Josefa, geb. v. Säglern. a. 1758.

Plöckhnern Edle v. Therese Barbara, vorhin verehel. Edle v. Fockhy. a. 1758. Söhne P. Jakob, P. Anton und P. Johann, alle drei Jesuiten und v. Fockhy und Karl Josef Jakob v. Fockhy. Töchter M. Theresia Veronika, verwitwete Freiin v. Walterskirchen und M. Barbara Elisabeth, verehel. v. Ebelin.

Thurn v. Elisabeth, geb. v. Ullary. a. 1758. Gatte Andreas v. Th.

Haas v. Haasenfeld, geb. Kürnerin M. Theresia. a. 1758. Gatte Leopold H. v. H.

Gallego Michael. a. 1758.

Dymon Baron Anton. a. 1758. Tochter.

Jordan v. M. Franziska, geb. Birelli v. Perlbach. a. 1758. Stieftochter Antonia v. Jordan, Gattin des Franz Jodok Göldin v. Tieffenau (Sohn Josef). Schwestern Anna Elisabeth B. v. P., Gattin des Medicinae-Doctor Adalbert v. Andreides und M. Josefa B. v. P.

Zuketto v. Anna Katharina Eleonora, geb. Rollemann. a. 1758. Kinder M. Katharina, P. Salentin, Josefa und Ferdinand.

Kirchner v. Georg Burkhart, Hofkriegsrat. a. 1758. Gattin Regina Konstanzia v. Dillman.

Le fort du Plessy Maria, geb. v. Seifert. a. 1758. Sohn Klaudius L. d. P., Rittmeister. Gestorbene Tochter Antonia Vischer.

Ludovici de M. Theresia, geb. Mühlbacherin. a. 1758. Bruder Franz Josef v. Mühlbach in Graz. Gestorbener Bruder Ignaz v. Mühlbach, Oberstwachtmeister (Gattin Rosalia, Tochter Charlotte).

Bößler v. Eisenfeld Marianna. a. 1758. Gatte Michael Franz B. v. E. Kinder Josef, Michael, Franz und Anna.

Wunschwitz Freiin M. Anna Barbara, geb. Gräfin Lamberg. a. 1758. Gatte Johann Anton Kajetan Freih. v. W.

Barbić v. M. Anna, geb. v. Wettweih. a. 1758. Tochter M. Theresia v. B., Gattin des Johann Georg Hilscher (Sohn Albert). Bruder Filipp v. W.

Pallazzi Freiin Anna Katharina. a. 1759. Vater Benedikt Freih. v. P. Stiefmutter Antonia Freiin v. P., geb. Perez de Segura. Bruder Benedikt Freih. v. P., kais. Rat in Mantua. Schwester M. Anna v. Retzer, geb. Freiin v. P.

Eyersperg v. Josef Alexander, Handgrafenamts-Gegenhändler. a. 1759. Söhne Thadäus, Ignaz, Josef, Liborius. Töchter Anna M., verwitwete Memelauer, Anna Luzia und Eleonora.

Garnier v. M. Josefa, geb. Cekinin. a. 1759. Mutter Elisabeth. Töchter M. Anna Barbara, verehel. v. Lebenkron; Antonia, verehel. v. Stragwitz. Gestorbene Tochter Elisabeth, verehel. v. Waldstätten (Sohn Johann Bapt.). Söhne Andreas, Peter, Josef und Ignaz.

Summer v. Karl Franz. a. 1759. Gattin Karolina, geb. v. Maul. Tochter M. Klara.

Kiebach v. Ignaz, Oberstleutnant. a. 1759. Maimb M. Franziska, verw. v. Hanschiz, geb. v. Piazoll, geweste v. Kiebach.

Klein Baron Johann. Vetter Philipp Klein, Domherr bei Stefan. a. 1759. Vetter Johann Bapt. v. Klein und dessen Gattin Josefa v. Roitz. Gestorbener Bruder Nikolaus Klein.

de Franzen Nikolaus Klaudius. a. 1759. Ein Bruder.

Meuthen v. M. Anna, geb. Österreicherin. a. 1759.

Heyn Johann Christof, kaiserl. Rat und Sekretär beim Oberstjägermeisteramte. a. 1759. Gattin Johanna Sommerfeld. Kinder Karl Anton, Charlotte Josefa, M. Franziska und Johann Nep.

Hohenholz v. Eleonora, geb. v. Müllau. a. 1759.

Schöllheimb v. Ernst Christof. a. 1759.

Seewis v. Franz Anton und Gattin Katharina, geb. Kandlspergerin. a. 1759. Tochter Jakobina Wiesinger.

Lauch v., geb. v. Smittmer. a. 1759. Gatte Josef Ignaz v. L.

Unkhrechtsberg v. Johanna Charlotta Antonia, geb. v. Gassenau. a. 1759. Stiefsohn Georg Bernhard v. U. (Tochter Marianna Karolina). Geistlicher Stiefsohn P. Anton v. U. Tochter Anna Maria.

Luxenstein v. Regina. a. 1759. Söhne Wenzel v. L. (Kinder) und Josef v. L. Töchter Elisabeth, Wilhelmine, verehel. Hartl, und Eleonora, verehel. v. Fetzer.

(Fortsetzung folgt.)

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redakteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 1000.

Wie ist das Wappen der Familie Ziembinski, welche in Zernicki-Szeligas Werk: »Der Adel Polens« auch aufgeführt ist.

Anfrage 1001.

Behufs Feststellung des Ursprungs, der Geschichte, Genealogie und der Wappen der Familien des Namens Straka (Stracka) adeligen und bürgerlichen Standes wird um Mitteilung jeder, auch der scheinbar geringfügigsten Nachricht über dieselbe, namentlich über die aus Prag und Umgegend stammenden Strakas gebeten.

Auch über die mit genannter Familie verschwägerten Familien Bernhard (1818 in Joachimsthal), Gira (aus Prag), Ziša (in Zbirow in Böhmen), Lewald, Leowald (aus Lengenfeld in Niederösterreich), Lewohl (Wien 1833), Mestrovic v. Arly, Pack (aus Prag), Rosivac (aus Prag?), Schlüsselmayer (um 1800 aus Budweis), Schwarzbäck (1835 in Poříc bei Beneschau), Vlček, Wltcek etc. (um 1800 in Prag), Wagner (aus Prag), Thum (um 1800 in Prag, bezw. Wopořan), Zinsmeister (um 1800 in Prag) sind Nachrichten jeder Art erwünscht.

Auszüge aus Kirchenbüchern, Archiven, Handschriften, Familien-Aufzeichnungen sind besonders willkommen. Quellenhinweise anderer Art werden aber auch mit herzlichstem Danke entgegengenommen, entstehende Kosten bestritten, sowie als Gegenleistung für etwaige Mühewaltung über österreichische Familien Mitteilungen gemacht.

Anfrage 1002.

Mitteilung wird erbeten, ob noch Nachkommen des Philipp Gerstmann von Gerstfeld, der 1677 in den Adelsstand erhoben wurde, existieren und wo sie leben.

Antworten.

Zur Anfrage 979.

Ludwig Ritter v. Kaminski, aus altpolnischem Geschlecht, hat als Oberst des k. k. Dragoner-Regimentes Erzherzog Johann (wenn ich nicht irre Nr. 2) in den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts Fräulein Rosa von Saint-Vincent, wie ich glaube zu Wiener-Neustadt, geheiratet.

Die Trauungsmatrikel dürfte sich also dort befinden, wo die Akte der Militärs damals verzeichnet zu werden pflegten: in den Büchern der Militärseelsorge des genannten Regimentes oder des ständigen Militärpfarrers von Wiener-Neustadt.

Der Taufschein des v. Kaminski läßt sich nur finden, nachdem bei dem erwähnten Regimente die Auskunft darüber eingeholt worden ist, welcher Ort in den Standeslisten des Ludwig v. Kaminski als sein Geburtsort angeführt ist. Genügt diese Auskunft für die Zwecke des Fragenden nicht, so müßte an das betreffende Pfarramt wegen des Taufscheines geschrieben werden.

Stellt sich nach den Standeslisten des Ludwig v. Kaminski heraus, daß sein Vater k. k. Offizier gewesen ist, so kommt der Taufakt des Ludwig v. Kaminski bei demjenigen Militärseelsorger vor, welchem sein Vater unterstanden ist, falls nicht Kaminski (Vater) die Vorsicht gebraucht hat, die Taufe seines Sohnes bei seinem heimatlichen Pfarrer anmerken zu lassen.

Ludwig v. Kaminski ist als General des Ruhestandes in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts in Meran gestorben, ebenso wie seine Gemahlin Rosa v. Saint-Vincent.

Karl Freiherr v. Kraus in Wien.

Zur Anfrage 996.

Am 24. Dezember 1727 starb zu Wien Fräulein Barbara Elisabeth v. Höppen (oder Hoppen?), 76 Jahre alt. *H. W. Höfflinger.*

Zur Anfrage 997.

Ich könnte vielleicht antworten, wenn mir die auf Barbara v. St. Georgen bezüglichen Daten vollinhaltlich und worttreu zur Verfügung ständen. Ich bitte also den Herrn Fragesteller, sich mit Angabe dieser Daten direkt an mich zu wenden. *Dr. Wertner* in Muzsla.

Zur Anfrage 999.

Friedrich Graf Hochenegg, geb. zu Homber in Franken 28. Juli 1770, gest. zu Hütteldorf bei Wien 14. Juni 1848, unvermählt, k. k. Kämmerer, Feldmarschalleutnant, Inhaber des 20. Inf.-Reg. Der Adoptivsohn des Grafen Friedrich Hohenegg, geb. 1822, lebte als Hauptmann a. D. 1864 in Linz; im Gräflichen Taschenbuch Gotha wird derselbe bis 1852 als Graf Friedrich Hochenegg (unvermählt) aufgeführt, im Jahrgang 1853, Seite 858, wird gesagt, daß der Adoptivsohn Friedrich die Bewilligung zur Fortführung des gräflichen Titels nicht erhielt, dieses gräfliche Geschlecht also erloschen ist.

Erbl. Edelmann *C. Hesse* in St. Petersburg.

Druckfehler-Berichtigung.

Auf Seite 233, Zeile 17 von oben, anstatt Johann lies: Erdmann Graf Pickler; Zeile 33 von oben anstatt Ludwig lies: Ludger Erbroth.

Auf Seite 239, Zeile 6 von oben anstatt Augustino lies: Augustin v. Zoller.

Unser hochgeehrter Stifter, Seine Durchlaucht Herr

Hugo Fürst und Altgraf zu Salm-Reifferscheidt

k. u. k. Kämmerer, erbliches Mitglied des Herrenhauses etc.

ist am 31. Dezember 1903 in Raitz,

ferner unser hochgeehrter Stifter, Seine fürstlichen Gnaden Herr

Ferdinand Fürst Kinsky von Wchinitz und Tettau

k. u. k. Geh. Rat und Kämmerer, Rittmeister a. D., Ritter des Ordens vom Goldenen Vliese, erbliches Mitglied des Herrenhauses etc.

am 2. Januar 1904 in Heřmanměstec,

dann unser hochgeehrtes wirkliches Mitglied, Herr

Anton von Metzerich

Ober-Ingenieur a. D. etc.

am 14. Januar 1904 in Graz gestorben.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler“.
Verantwortl. Redakteur: *Dr. J. B. Witting*. Wien, I., Rathhausstraße 8.
Buchdruckerei von Karl Gerolds Sohn in Wien

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 279. Wien, März 1904. V. Bd., Nr. 39.

Mitteilungen der Gesellschaft.

EINLADUNG

zur

XXXIV. GENERAL-VERSAMMLUNG

am 16. März 1904, um 7 Uhr abends

im separierten Saale des Residenz-Hotels, I., Teinfaltstraße 6.

TAGESORDNUNG:

1. Jahresbericht, vorgetragen von dem Herrn Vizepräsidenten.
2. Verlesung des Nekrologes der im Jahre 1903 verstorbenen Mitglieder.
3. Vortrag des Gebarungs-Ausweises durch den Herrn Schatzmeister.
4. Wahl der Rechnungs-Revisoren.
5. Eventuelle Anträge der p. t. Mitglieder.
6. Vortrag des Herrn Professors Dr. Karl Ausserer: »Lodron im Mittelalter«.

Mitgliederbeiträge pro 1904. Der Vorstand der k. k. heraldischen Gesellschaft »Adler« beehrt sich, jene p. t. Mitglieder, welche ihren statutenmäßig im Januar 1904 fällig gewesenen Jahresbeitrag von *K* 16 für das XXXV. Gesellschaftsjahr 1904 bisher noch nicht entrichtet haben, höflichst zu ersuchen, denselben unter der Adresse des Schatzmeisters der Gesellschaft

Herrn **Wilhelm Nepalleck**, k. u. k. Hof-Zeremoniell-Sekretärs,

Wien, I., Hofburg,

ehestens gefälligst einsenden zu wollen.

Der Bibliothek wurden die nachstehend verzeichneten Werke zugewendet:

2330. (II. B. 1.) Die Feier des 50jährigen Bestehens und Wirkens des Historischen Vereines für Steiermark am 12. Dezember 1900. Graz, 1900. 8°.

2331. (II. B. 1.) Der Historische Verein für Steiermark von 1850—1900. Ein Gedenkblatt seines 50jährigen Bestehens und Wirkens. Graz, 1900. 8°.

2332. (II. B. 1.) Steirische Zeitschrift für Geschichte. Herausgegeben vom Historischen Verein für Steiermark. 1. Jg. 1—3. Heft. Graz, 1903. 8°.

2333. (IV. C. 2.) Ostermeyer Paul Rud.: Die Ostermeyer alias Ostermayr. Königsberg i. Pr., 1903. 8°. Geschenk des Herrn Verfassers.

2334. (IV. C. 3.) Göldi-Prof. Dr. phil. Emil August: Göldi — Göldli — Göldlin. Beitrag zur Kenntnis der Geschichte einer schweizerischen Familie. Zürich, 1902. 8°. Geschenk des Herrn Verfassers.

2335. (IV. B.) Franceschetti Francesco: Gli antenati del sommo pontefice Pio X Roma, 1903. 8° Geschenk des Herrn Verfassers.

1750 (IV. C. 2.) Sello Dr. jur. Georg: Geschichtsquellen des burg- und schloßgesessenen Geschlechtes von Borcke. Berlin, 1903. II. Band, 2. Heft. 8°. Geschenk des Herrn Verfassers.

Zur Ausdrucksweise der Urkunden.

Was die Lampe im Dunkeln, ist die Urkunde in der Genealogie; denn wenn es auch nicht zu leugnen ist, daß auch der Forscher auf dem Gebiete der allgemeinen (Welt- und Landes-) Geschichte seine Hauptquellen in dem urkundlichen Materiale findet, so hat dies für den genealogischen Forscher eine viel erhöhtere Geltung. So manche Urkunde, die für ersteren gänzlich wertlos ist, wird immer und überall dem letzteren irgend etwas ihn Interessierendes bieten, und gehört es durchaus nicht zu den Seltenheiten, daß der Aufbewahrungsort einer Urkunde und die auf ihren Rücken geschriebenen, aus späterer Zeit stammenden Bemerkungen die schönsten Entdeckungen vermittelt haben.

Deshalb ist es dringend nötig, daß der Forscher — in erster Reihe natürlich der genealogische — im Bereiche der Möglichkeit sich mit den allgemeinen Eigentümlichkeiten des urkundlichen Materials ohne Rücksicht auf dessen Nationale vertraut mache. In der wissenschaftlichen Forschung darf es für Chauvinismus und exklusive Richtungen welcher Art immer keinen Platz geben, die Wahrheit bleibt auch dann Wahrheit, wenn sie von nichtgenehmer Seite kommt, und somit müssen wir das Gute und Schöne in der Wissenschaft freudigst entgegennehmen, wenn es uns auch von welcher Seite immer geboten wird.

Bei dem Umstande, daß die die Ausstellung von Privaturkunden bedingt habenden Momente bis noch tief in die neuere Zeit hinein fast bei allen Kulturvölkern die gleichen gewesen, haben sich in der Diplomatik gewisse allgemeine, gemeinsame Berührungspunkte entwickelt, die sowohl in Form und Inhalt, als in ihrer Bedeutung und in ihrem Werte für die engere Heimat wie für außerhalb deren Grenzen gelegene Striche das gesamte urkundliche Material der Kulturstaaten gewissermaßen mit einem Bande der Zusammengehörigkeit umschlingen. Diese gewisse Zusammengehörigkeit ist ein etwas, welches in unseren Tagen noch durchaus nicht genügend erkannt ist und dessen vollständige und vollkommene Würdigung erst eine Errungenschaft späterer Nachkommen bilden wird.

Es ist ferner dringend nötig, daß sich der Forscher schon frühzeitig mit gewissen, von Form und Sprache bedingten Eigentümlichkeiten vertraut mache, damit er nach mehrjähriger Übung in ihnen — sie mögen ihm wo immer begegnen — alte Bekannte erkenne. Denn bei aller Zusammengehörigkeit und bei aller Gemein-

samkeit der Hauptmerkmale gibt es auch zahlreiche, von den mannigfachsten Faktoren bedingte Abweichungen der Merkmale, die in erster und vorzüglichster Reihe ihren Ursprung sprachlichen Momenten verdanken.

Sowie eine und dieselbe Sprache selbst in einem und demselben Lande Abweichungen in der Ausdrucksweise irgend eines Begriffes und in der Bedeutung eines und desselben Wortes bietet (Idiome, Dialekte, Provinzialismen), haben auch die Urkunden — gleichviel, ob sie lateinisch oder deutsch geschrieben sind — Abweichungen solcher Natur aufzuweisen, deren richtige Deutung nur durch langjährige Übung auf dem Wege der Vergleichung erreichbar ist. In nachfolgenden Zeilen will ich drei, zumeist in den ungarischen Urkunden vorkommende Ausdrücke zum Gegenstande der Auseinandersetzung machen.

a) Pristaldus.

Ein unendlich häufig und schon in den ältesten Stücken gebrauchter Ausdruck, dessen treffende ungarische oder deutsche Übersetzung noch nicht abgeschlossen ist und zu dessen richtiger Deutung die Erkenntnis der Funktion und des Wirkungskreises des Betreffenden nötig ist.

In allen auf Besitzverhältnisse Bezug genommenen gerichtlichen Akten des gesamten Mittelalters spielte in Ungarn der Pristald eine Rolle. Wenn jemand auf welche Weise immer durch königliche Schenkung, Kauf, Erbschaft, Pfandnahme u. dgl. in den Besitz irgend einer Liegenschaft gelangte, gab die letzte Weihe in der ganzen Sache die gerichtliche Einführung (Immatrikulation, Statution) des Betreffenden in den gewissen Besitz. Es gibt Fälle, in denen der König in eigener Person den Betreffenden in den Besitz einführte, bedeutend zahlreichere, in denen er mit dieser Funktion den Obergespan oder irgend einen anderen Reichswürdenträger oder Vornehmen betraute — in der Löwenanzahl der Fälle wurde aber von ihm und den in hohem Range gestandenen Richtern und Würdenträgern der Pristald betraut, dessen Wirken sich in erster Reihe somit auf die Statution erstreckte.

Daß das Wort entschieden aus dem Slavischen stammt, beweist der Umstand, daß es in Rußland noch jetzt einen Polizeibeamten gibt, der die Bezeichnung »Pristav« = »Pristavnik« führt. Alle anderen sprachlichen (etymologischen) Ableitungen sind mit aller Entschiedenheit zu verwerfen; die Wurzel des Wortes ist der slavische Infinitiv *pristat*, welcher soviel bedeutet als: bei (irgend etwas) stehen; hieraus ergibt sich denn auch des Wortes deutsche und ungarische Übersetzung.

Schon in den ältesten Zeiten wurden gewisse Rechtsfragen einem aus mehreren Mitgliedern bestehenden Richterkollegium zur Entscheidung vorgelegt. Da die Richter während der längere Zeit in Anspruch nehmenden Beratung sicherlich nicht immer standen, sondern größtenteils saßen, geriet es langsam in den Sprachgebrauch, jeden einzelnen Teilnehmer der betreffenden Verhandlung (= Beratung = Sitzung) als Beisitzer zu bezeichnen, welcher Ausdruck noch heute teils in der deutschen Form »Beisitzer«, teils in der lateinischen als *Assessor*, im Ungarischen als *ülnök* (= Beisitzer) allgemein gebräuchlich ist.

Wenn man jemand in einen Besitz einführte, mußte man die Grenzen von Ackerfeldern und die räumlichen Verhältnisse von anderen Liegenschaften messen und untersuchen. Dies alles konnten aber die mit der Untersuchung Betrauten nicht sitzend ausführen, hier mußte man gehen und bei manchem Objekte und manchem Einzelakte der Untersuchung auch längere Zeit stehen. Der Pristald stand natürlich auch dabei und somit ist, wenn wir auf die primitivste Ableitung, auf die Geburt

des Wortes zurückgehen, die richtige Deutung, bezw. Übersetzung des Pristald: Beisteher, im Ungarischen: állnok. So bizarr und ungewöhnlich auch diese Übersetzung für den ersten Moment erscheint und lautet, ist ihre sprachliche Richtigkeit denn doch nicht wegzuleugnen, es kommt aber alles auf die Gewohnheit an: haben wir uns durch frühzeitigen und langen Gebrauch an den »Beisitzer« gewöhnen können, dürfen wir uns auch an den »Beisteher« gewöhnen, der im Lateinischen »astator« lauten würde; finden wir ja z. B. in einer Urkunde vom 31. Jänner 1347 (Sopronmegyei Oklevéltár I, 193), daß einige Kläger vor dem Könige erschienen und ihnen der Neffe des Bischofs von Nyitra beistand (»astante cum eisdem Demetrio filio Simonis nepote domini episcopi Nitriensis«).

b) Homo regius.

Bei Grenzbestimmungen und Umschreibungen, namentlich aber bei allen gerichtlichen Vor- und Nachuntersuchungen war es Gesetz, daß dem Akte ein Vertreter der königlichen Autorität anwohne, den die in der Schönheit der Ausdrucksweise und der richtigen Wiedergabe des Begriffes, sowie der Bedeutung des Funktionärs noch arme und primitive Schulung der Vorfahren einfach »homo regius« nannte. Wir dürfen ihn aber durchaus nicht einen »königlichen Menschen« oder »königlichen Mann« nennen.

Seine Funktion haben wir schon angedeutet; sein Wirken und Eingreifen war kein bedeutendes, er hatte keinen vollziehenden Rechtskreis, er war, streng genommen, nur ein Zeuge, Vertrauensmann des Königs. In manchen Fällen wurde er direkt vom Hofe auch in die entferntesten Gegenden abgeschickt, um seines Amtes zu walten, in den allermeisten Fällen wurden aber schon im vorhinein, nämlich gleichzeitig mit der Anordnung der Untersuchung ein oder für den Fall von Verhinderung des Betreffenden mehrere dem Schauplatze der Untersuchung nahe wohnende benachbarte Edelleute mit der Funktion des homo regius betraut. Der Vorgang ist selbst heute noch in mancher Weise üblich. Wenn der Leiter (Vorsteher) irgend einer Behörde, eines Amtes die Untersuchung irgend einer Angelegenheit aus welchen Gründen immer nicht persönlich führt, schickt er zur Beaufsichtigung (= Kontrolle) oder Überprüfung derselben irgend eines seiner untergeordneten Organe ab, welches, teils mit nicht sehr weitgehenden Instruktionen versehen, teils auch mit kleinen Machtbefugnissen ausgestattet, der Untersuchung beiwohnt und hierüber dem Vorgesetzten Bericht erstattet. Dies ist im allgemeinen auch auf den »homo regius« anwendbar.

Er war weder ein ständiger Beamter des Hofes, noch des Landes, noch seines engeren Bezirkes; er wurde nur von Fall zu Fall und immer nur auf die Zeitdauer des betreffenden Falles vom Könige abgesandt (abgeschickt), und somit ist die richtige Übersetzung »Abgesandter« (= Abgeschickter) im Ungarischen: »kiküldött«.

c) Postulatus.

In äußerst zahlreichen Urkunden nennen sich hohe geistliche Würdenträger (Äbte, Bischöfe, Erzbischöfe) »electus« (= erwählt), »confirmatus« (= bestätigt) und »postulatus«, welches letztere von manchen mit »erbetener«, von anderen mit »kandidierter« übersetzt wird; beides ist unrichtig.

Heutzutage wird bei Besetzung welches Amtes immer ein Konkurs ausgeschrieben, auf dessen Grundlage sich die um das Amt Bewerbenden freiwillig melden. Dieser Vorgang spielte sich zweifellos auch im Mittelalter ab, nur mit dem Unter-

schiede, daß man damals keinen öffentlichen Konkurs ausschrieb, sondern daß jeder Bewerber, sobald er von der Erledigung des Amtes Kenntnis erhielt, sich behufs Erlangung desselben an kompetenter Stelle anmeldete. Indessen macht man auch heute bei Besetzung hoher wissenschaftlicher und öffentlicher Stellungen manchmal eine Ausnahme, indem man — die Begründung muß aus dem Rahmen vorliegender Zeilen ausgeschlossen werden — gewisse Personen ohne Ausschreibung eines Konkurses auf die Stelle beruft, bezw. ihnen das Amt anbietet.

Ganz derselbe Vorgang spielte sich auch manchmal nach Erledigung einer hohen kirchlichen Stellung ab. Die Wähler (das Kapitel) nahmen auf freiwillige Bewerber keine Rücksicht, sondern beriefen einen ihnen genehmen Mann zur Übernahme des erledigten Amtes. Solange der Betreffende nicht faktisch erwählt und bestätigt war, nannte er sich selbst während einer längeren Zwischenzeit neben voller Aufrechthaltung seines bisherigen Titels: »postulatus«. Es heißt also nicht »verlangter« (= »geforderter, begehrter«), sondern »berufener« (ungarisch »meghívott«).

Dr. Moriz Wertner.

Österreichische Verwaltungs-Maßregeln auf dem Gebiete des Namenwesens in der zweiten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts.

Die Führung von Namen ist auf das dringende Bedürfnis nach einer bestimmten Bezeichnung des einzelnen Individuums zurückzuführen. Diesem Zwecke diente seit der Einführung des Christentums der Name, den das Kind bei der Taufe erhält, der Taufname. Bald aber kam auch noch der Beiname auf, insbesondere seitdem man bei der Taufe nur mehr Namen aus der Reihe der Heiligen wählte. Diese Beinamen (oft waren sie selbst wieder sogenannte Taufnamen oder von solchen abgeleitete Namen) waren lange Zeit zufällig und vielfach auch wechselnd. Daneben entstand aber die Sitte, daß verwandte Personen, insbesondere solche, die einen gemeinsamen Stammvater hatten, denselben Beinamen ständig gebrauchten. Anderseits kam es bis in die Neuzeit sehr häufig vor, daß sogar die Söhne desselben Vaters, desselben Elternpaares verschiedene Namen führten, z. B. nach verschiedenen Besitzungen. Und dann wiederum finden sich Beispiele, daß in einer und derselben Familie nicht nur Verwandte überhaupt, sondern auch Geschwister, insbesondere Brüder, denselben Beinamen und denselben Taufnamen hatten. Zu gewissen Zeiten und in gewissen Gegenden entstanden auch dadurch sehr oft Irrungen, die vor allem bei Nachforschungen störend wirken, daß von derselben Person mehrere Taufnamen gebraucht, dieselben aber willkürlich in wechselnder Reihenfolge gestellt wurden. Ein Eingreifen der Staatsgewalt fand lange Zeit nicht statt; bis zur zweiten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts war die Namensführung lediglich eine Sache der Gewohnheit, der Sitte. Im nachfolgenden soll gezeigt werden, wie das Namenwesen in Österreich Gegenstand der staatlichen Fürsorge geworden ist.

Das Patent vom 12. Dezember 1766 bestimmt, wie die Namensunterschrift der Untertanen, die kein Petschaft haben (richtiger gesagt haben dürfen), zu bezeichnen ist:

> »..... falls er selbes mitzubringen außeracht ließe, oder gar mit keinem versehen wäre, von dem Beamten bey derley Unterthans unterschreibenden Namen ein (L. S.) beygesetzet, und daß er mit keinem Pettschafte versehen sey, angemerket; ....«

Eine Verfügung über die Namensführung selbst enthält dieses Patent noch nicht. Die Rezeption dieser Materie in das Verwaltungsgebiet erfolgte erst einige Jahre später.

Von großer Wichtigkeit für die Namensführung sind stets die sogenannten Standesregister gewesen (Taufbücher, Trauungsbücher und Totenbücher).

Die ersten Spuren der Taufbücher reichen bis in die Anfänge das Christentums zurück. Die Kandidaten mußten nämlich einige Zeit vor der Taufe dem Bischofe vorgestellt und hierauf ihre und ihrer Paten Namen in die Kirchentabellen eingetragen werden. Justinian bestimmte, daß auch über die Ehen Urkunden aufgenommen und im Kirchenarchive hinterlegt werden sollten (Nov. 74). Die Stelle der Totenbücher nahmen die Dypticha und Nekrologien ein. In die Dypticha, hölzerne Tafeln, wurden alle Verstorbenen der Gemeinde eingetragen; die Nekrologien waren Verzeichnisse jener Verstorbenen, die eines besonderen Andenkens würdig erschienen. Das Tridentiner Konzil (1548—1563) erließ eine allgemeine Vorschrift über die Führung von Tauf- und Trauungsbüchern (Sess. 24, cap. 2 et 1 de reform. matr.). Das Rituale Romanum (1614) trug dem Pfarrer die Führung von Sterbebüchern auf. Bestimmte Verfügungen über die Art und Weise der Eintragungen waren aber damit noch nicht gegeben. Die Aufzeichnungen erfolgten bisweilen auf losen Blättern, oder es gab für den ganzen Pfarrsprengel ein einziges Buch, in das die entsprechenden Daten eingeschrieben wurden. Da genaue Detailvorschriften fehlten, wurden die Eintragungen (durch den Seelsorger oder durch den Meßner) manchmal recht ungenau vollzogen, häufig kamen Abkürzungen vor, oft wechselt die Sprache. Alles das hängt enge mit der Namensführung zusammen.

In bezug auf die Taufbücher nun bestimmt eine Hofentschließung vom 20. Juli 1770 hinsichtlich der Eintragung des Namens der Väter unehelicher Kinder folgendes (auszugsweise):

»Die Vormerkung der unehelichen Kinderväter, in den Taufbüchern bey den Pfarren, ist der Ehre und guten Leumuthe nachtheilig, auch den Rechten nach ohnehin ohne Wirkung, und wird deshalb verboten. Der alleinige Fall ausgenommen, wenn es der Kindsvater ob subservans bonum Prolis, et ob favorem futurae Cohonestatis per subsequens matrimonium selbst anverlanget. Welches Anbegehren in dem Taufbuch deutlich mit auszudrücken ist.«

Das Hofdekret vom 14. August 1772 spricht darüber, »wie sich Pfarrer und Seelsorger bey Ehe- und Tauffällen adeliger Familien wegen Einschreibung der Tauf- und Zunahmen zu benehmen haben«. Es heißt dort:

»Den Ordinarien wird mitgegeben, gesammte Pfarrer, und Seelsorger dahin zu belehren, daß sie bei vorkommenden Tauffällen, vorzüglich von angesehenen adelichen Familien, sich die Tauf- und Zunamen der Aeltern, auf einen Zettel geschrieben, geben lassen, und solche genau nach der erhaltenen Vorschrift in das Taufbuch eintragen, mit gleicher Deutlichkeit, und Verläßlichkeit auch selbe den herauszugebenden Taufscheinen wohl geschrieben iedesmal einschalten sollen.

Weiters würde zu leichterer Beibringung, und geschwinderer Prüfung der Geschlechtsproben ungemein vieles beitragen, wenn bei den ieweiligen Eheverlobnissen der Kavaliere, und Damen in den errichteten Heurathskontrakten die Tauf- und Zunamen der beiderseitigen Aeltern, sowohl von Seite des Bräutigams, als der Braut, iedesmal ordentlich angesetzet würden, als auf welche Weise, wenn derlei Heurathskontrakte bei den Familien wohl aufbewahret würden, die Generazionen zum Theile allenfalls durch selbe bewiesen, und die Ahnen füglich ausfindig gemacht werden können.«

Ddo. 31. Oktober 1772 wird ein bestehendes Verbot erneuert, »vermöge welches zwischen den Medikern und Apothekern keine unerlaubte, und heimliche Einverständniß gepflogen, noch weniger die von einem Medikus angeordneten Medikamente unter verdeckten, und erdichteten Namen vorgeschrieben werden sollen«.

Die Verordnung vom 14. Oktober 1772 bestimmt neuerlich: »In den Heirathcontracten des Adels, und zur Erzielung der Geschlechtsproben, sind die Tauf- und Zunahmen der beyderseitigen Aeltern sowohl von Seite des Bräutigams als der Braut ordentlich anzusetzen.«

Das kaiserliche Patent vom 3. Februar 1776 ist gegen den Mißbrauch in Galizien gerichtet, »daß die Söhne und Töchter der Unterthanen den Namen des Vaters, nachdem sie auf eine Wirthschaft gelangen oder sich sonsten verheyrathen, oder auch nach dem Tode des Vaters oder Mannes verändern«.

Sehr bezeichnend ist folgende Stelle in diesem Patente:

»Jemehr diese Namensveränderung schädliche Folgen in verschiedenen Anbetracht nach sich ziehet, und selbst denen sich sogestalt anders nennenden öftermalen nachtheilig fällt, desto ernstlicher gebieten und befehlen wir zu Beybehaltung der guten Ordnung und selbst zum Nutzen Unserer getreuesten Unterthanen, daß vorerwähnter Mißbrauch der Namensveränderung allenthalben abgestellt seyn und jeder den Zunamen, den er dermalen führt, beybehalten, und forthin nach des Vaters Zunamen Söhne und Töchter sich nennen und nur letztere bei ihrer Verehelichung jenen des Mannes annehmen sollen.«

Das Josephinische bürgerliche Gesetzbuch, I. Teil (Pat. vom 1. November 1786), für die gesamten deutschen Erbländer ist das erste Gesetzbuch, welches Bestimmungen über das Namenswesen enthält. Es ordnet folgendes an:

III. Hauptstück, § 49: »Das Weib erlangt das Recht, den Namen und Wappen des Mannes zu führen, und wird nach seinem Stande aller seiner Ehren und Vorzüge teilhaftig.«

IV. Hauptstück, § 20: »..... Hingegen werden sie (die Kinder) des väterlichen Namens und Wappens, aller Ehren, Würden und Vorzüge, die nicht auf die Person des Vaters beschränkt sind, teilhaftig .....«

Nach § 16 wird des Rechtes auf Führung des väterlichen Namens auch das uneheliche Kind ipso jure teilhaftig, das »zwar außer der Ehe, doch von zwo unverehlichten Personen gezeuget worden, und desto mehr, wenn ein Kind nur aus einer ungiltigen Ehe gebohren ist, wo nämlich das Hindernis so beschaffen war, daß es hätte behoben werden können«. Alle anderen unehelichen Kinder (die sogenannten »wahrhaft unehlichen« Kinder) haben den Namen der Mutter zu führen (cf. § 15).

Das Pat. vom 22. Februar 1791, § 4, lit. f, hebt diesen Grundsatz wieder auf:

»Uneheliche Kinder haben allezeit den Geschlechtsnamen der Mutter, jedoch ohne den ihr etwa eigenen Adel oder ihr Wappen, zu führen. Nur dann kann das uneheliche Kind in dem Taufprotokolle oder sogenannten Geburtsbuche auf den Namen des Vaters vorgemerket werden, wenn darin zugleich unter des Pfarrers und der Pathen eigenhändiger Unterschrift bestättiget ist, daß die als Vater angemerkte Person zugegen, dem Pfarrer und den Taufpathen wohlbekannt gewesen sey, sich als Vater des Kindes bekannt, und, dieses Bekenntniß in dem Taufprotokolle anzumerken, entweder selbst verlanget, oder doch bewilligt habe. Auch in diesem Falle aber kommt dem Kinde der dem Vater etwa zustehende Adel und dessen Wappen nicht zu.«

Bereits das Josephinische bürgerliche Gesetzbuch bestimmt ferner (IV. Hauptstück, § 32) hinsichtlich des Adels des Wahlkindes:

»Wofern ... bei einer Annehmung an Kindes Statt es auch sich um Führung des Namens und Wappens (der Wahleltern), um Theilnehmung am Stande und Würden oder andern Geschlechtsrechten handelte, soll bei Personen höhern Standes der Fall dem Landesfürsten zur Begnehmigung vorgeleget, bei minderen Ständen aber die Bewilligung der Landesstelle dazu bewirkt werden.«

Im Zusammenhang damit verfügt ein Hofdekret vom 31. Juli 1788:

»Wenn eine Weibsperson bey Annehmung an Kindes Statt Nahmen und Wappen übertragen will, kann nie von einem andern, als von ihrem eigenen Geschlechtsnahmen die Rede seyn«.

Das Patent vom 23. Juli 1787 traf eine Anordnung, die allgemein bekannt ist.

»Zur Vermeidung aller Unordnungen, die bei einer Classe Menschen im politischen und gerichtlichen Verfahren und in ihrem Privatleben entstehen müssen, wenn die Familien keinen bestimmten Geschlechtsnamen und die einzelnen Personen keinen sonst bekannten Vornamen haben, wird für gesammte Erbländer allgemein verordnet:

§ 1. Die Judenschaft .... verhalten, daß ein jeder ..... einen bestimmten Geschlechtsnamen führen; ...... jede einzelne Person .... einen deutschen Vornamen sich beylegen, und solchen Zeit Lebens nicht abändern soll.

§ 2. Alle bisher in der Jüdischen Sprache oder nach dem Orte, wo sich einer entweder für beständig, oder auch nur für eine Zeit aufgehalten, z. B. Schaulem Toeplitz — Jochem Kollin u. s. w. üblich gewesenen Benennungen haben gänzlich aufzuhören.

§ 3. Jeder Hausvater wird den für seine ganze Familie, und jede einzelne Person den für sich angenommenen bestimmten Vor- und Geschlechtsnamen längstens bis letzten November 1787 an den Orts-Magistrat oder an die Ortsobrigkeit, wo er zu wohnen oder sich aufzuhalten befugt ist, in deutscher Sprache schriftlich anzuzeigen, und diese Anzeige mit einem gemeinschaftlich von den Kreis-Deputirten und dem Kreis- oder Ober-Rabbiner unterfertigten, jedoch ungestämpelten Zeugniszettel zu erproben haben: daß er dermahl auf beständig den Familiennamen N. mit dem für eine jede Person bestimmten deutschen Vornamen angenommen, jedoch von dem Geschlechte N. herstamme und zuvor den Namen N. N. geführt hat.

§ 4. Mit 1. Jänner 1788 müssen die Beschneidungs- und Geburtsbücher ohne Ausnahme in deutscher Sprache geführt — dann alle Geborenen, Gestorbenen und Getrauten eben nicht anders, als mit dem deutschen Vor- und ihren auf immer bestimmt angenommenen Geschlechtsnamen eingetragen werden .....«

Auf das Patent vom 23. Juli 1787 bezugnehmend, verordnet das Hofdekret vom 12. November 1787 (an sämtliche Länderstellen), daß die Juden ihre deutschen Vornamen aus einem Verzeichnis wählen müssen, das 109 Vornamen für das männliche und 35 für das weibliche Geschlecht umfaßte; »alle übrigen aber als verbotene unter den ausgesetzten Strafen angesehen werden sollen«.

Der Inhalt des Patentes vom 23. Juli 1787 wurde unter dem 21. Februar 1805 auch der Judenschaft in Westgalizien kundgemacht. Dabei findet sich folgender wichtiger Zusatz:

»Niemandem wird gestattet, die Namen eines adeligen oder sonst bekannten Geschlechtes anzunehmen, und wofern sich einer etwa einschleichen sollte

soll der unbefugt angenommene Geschlechtsname sogleich abgeändert, und dafür .... der jüdischen Familie ein anderer Familienname beigelegt werden. Eben dies hat in der Zukunft überall und jederzeit zu geschehen, so oft sich jemand darüber beschwert, daß ein Jude seinen Geschlechtsnamen führe.«

Das sogenannte westgalizische Gesetzbuch (Pat. vom 13. Februar 1797) verfügt über die Führung der Geschlechtsnamen.

I. Teil, III. Hauptstück, § 63: »Das Weib nimmt den Namen des Mannes an.«

IV. Hauptstück, § 120: »Kinder erlangen den Namen ihres Vaters.«

eod. § 138: »Uneheliche Kinder ..... haben auf den Familiennamen des Vaters keinen Anspruch, sondern müssen sich mit dem Geschlechtsnamen der Mutter begnügen.«

eod. § 160: »Wenn das Wahlkind den Familiennamen unadeliger Wahleltern annehmen soll, so muß die Landesstelle die Bestätigung hiezu ertheilen.«

So haben die Mißstände, die auf dem Gebiete des Namenwesens zutage getreten waren, die staatliche Gewalt gegen Ende des 18. Jahrhunderts veranlaßt, bestimmte Normen über die Namensführung aufzustellen, und als Resultat dieser Tendenz finden wir bereits in der Kodifikation Josef II. gewisse Rechtssätze klar ausgesprochen. Diese Rechtssätze, basierend auf Gesetzen des Herkommens, der Gewohnheit, sind dann auch die Grundlage für unser heute geltendes Recht geworden.

Richard J. Zehntbauer.

Die Semperbarones im Recht und in der Geschichte.

Einer der seltensten deutschen Adelstitel ist die Semperbaronie. Spärlich wie ihr Auftreten ist auch die Literatur über sie. Die meisten Kompendien der Rechtsgeschichte übergehen sie vollständig, andere begnügen sich mit einer — oft nicht ganz einwandfreien — Definition, keines der uns bekannten Rechtsgeschichtslehrbücher unterzieht sich der Mühe, die historische Entwicklung dieses Instituts näher zu beleuchten, gewisse Widersprüche aufzuklären — eine Unterlassung, die umsomehr erstaunen macht, als gerade das Adelsrecht sich bisher in der deutschen Rechtsgeschichte einer ziemlich wohlwollenden Behandlung erfreute.

Auch die vorliegende Skizze prätendiert durchaus nicht, eine abgerundete Darstellung der Semperbaronie zu bieten, es soll nur mit knappen Strichen ihre Entwicklung gezeichnet werden.

Die heutige Ansicht über die Anfänge der Semperbaronie läßt sich in aller Kürze etwa mit den Worten Schröders, Lehrbuch der deutschen Rechtsgeschichte, Leipzig 1902, pag. 585, dahin präzisieren:

»Von dem Besuche der Diözesansynoden erhielten die Edeln die Bezeichnung ‚homines synodales‘ oder ‚sempervrîe (d. h. sendbarfreie). Diese Bezeichnung kommt zuerst in der Würzburger Diözese vor und scheint von da aus in die Reichsgesetzgebung (Const. i. fav. princ., Landfrieden von 1234 und 1235) übergegangen zu sein.

Seit dem 13. Jahrhundert nahmen auch die Ministerialen an der Exemtion teil, so daß nun auch sie unter dem Namen ‚synodales‘ oder ‚semperliute‘ mitinbegriffen waren.«

Dies führt uns auf v. Zallingers Aufsatz: »Zur Bedeutung des Ausdruckes Sendbar«. Zallinger kommt, um es gleich zu sagen, zu dem Ergebnis, »daß der

Ausdruck ‚Sendbar‘ im 13. Jahrhundert in den verschiedensten Quellen und in verschiedensten Verbindungen den Ausdruck ‚Ritterlich‘ oder ‚Ritterbürtig‘ dem Sinne nach vollkommen ersetzt«.

Das steht im Widerspruch mit der bekannten Stelle des Schwabenspiegels über die Dreiteilung der Freien in Semperfreie, Mittelfreie und Freibauern[1]). Hier werden die Semperfreien bezeichnet als eine besondere Klasse, die sich aus den Fürsten und den Hochfreien zusammensetzt. Zallinger weist aber gerade aus dem Schwabenspiegel nach, daß hier eine Unrichtigkeit vorliegt. Der Schwabenspiegel gebraucht nämlich — ebenso wie der Spiegel aller deutschen Leute — das Wort Semperfreie nirgends in dem Sinne, den er ihm in Kap. 2 beilegt, so besonders deutlich in Kap. 57, 6:

Es ist nieman sempervrî, wan des vater und des muoter und der vater und der muoter sempervrî warn; die von den mitel vrîen sint geborn, die sint ouch mitel vrîen; und ist ioch diu muoter sempervrî und der vater mitel vrî, die kint werdent mitelvrîen; und ist der vater sempervrî und die muoter mitelvrî, diu kint werdent aber mitel vrîen.

Daß hier Semperfrei nicht im Sinne von hochfrei gebraucht ist, liegt auf der Hand. Aus diesem und anderen Gründen muß die Anwendung vom Semperfrei in Kap. 2 des Sachsenspiegels als eine willkürliche Mißbrauchung des Wortes seitens des Spiegels angesehen werden und man muß Zallinger Recht geben, wenn er zu dem Resultat kommt, daß Semperfrei nur den Ausdruck »Ritterlich« oder »Ritterbürtig« vertritt.

Umso erstaunlicher erscheint es, daß wir in der späteren Zeit in der Theorie wie in der Praxis den Ausdruck Semperfrei stets im Sinne von Höchstfrei angewendet finden, so insbesondere bei Peter von Andlau in dessen »De Imperio Romano-Germanico Libri duo«, die man mit Recht als den ersten Versuch einer Theorie des deutschen Staatsrechtes bezeichnet hat. Da heißt es in lib. II, 12:

»Sunt autem Barones in Alemannia in duplici differentia: alii quidem dicuntur simpliciter Barones, alii Semper-barones. Semperbaro is esse fertur, qui a nullo horum feudum habet sed alii ab ipso, adeoque liber est, ut nulli ad fidelitatis adstringatur juramentum ut proprie barones de Limpurg esse dicuntur.«

Daß Peter von Andlau die Semperbarones als Hochfreie auffaßt, läßt sich wahrscheinlich darauf zurückführen, daß er den Schwabenspiegel als Quelle benützte. Aber auch für die praktische Anwendung dieses Ausdruckes als Titel, wie sie für die Herren von Limpurg — nicht nur durch Peter von Andlau — bezeugt ist, wird sich eine andere Erklärung schwerlich finden lassen.

Später wird dann die Semperbaronie Objekt brieflicher Verleihung. So verleiht am 4. Dezember 1627 Ferdinand II. dem Hans Ulrich Freiherrn von Schaffgotsch, kaiserl. General und Kommandierenden in Schlesien, als Lohn seiner Waffentaten für sich und seine Nachkommen das Prädikat: »des hl. röm. Reichs Semperfrei«.

H. W. Höfflinger.

---

[1]) Schwabenspiegel, Kap. 2: »Diz ist von vrîen liuten. Wir zelen drier hande vriem der heizent eine sempervrîen: daz sint die vrien herren als fürsten unde die ander vrien ze man hânt. Sô heizent die andern miter vrien: daz sint die, die der hohen vrien man sint. Die driten vrîen daz sint die vrîen lantsaezen, die gebûhren die dâ vri sint.«

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1566 und 1783 bei der niederösterreichischen Regierung publizierten, derzeit im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten adeliger oder für adelig gehaltener Personen.

(Fortsetzung.)

Salazar v. Leopoldine. a. 1759. Bruder Anton v. S. Schwestern Frau Philippine v. Peyer und Karolina v. S.

Muscattola dei Duchi di Spezzano Josef Maria. a. 1759.

Pagnera Don Raimund. a. 1759.

Penkhler v. Jakob Adam, Kameral-Zahlmeister. a. 1759. Gattin Barbara. Kinder Heinrich und Charlotte.

Hillebrandt Franz Xaver, Hofkriegskanzlei-Verwandter. a. 1759. Geschwister M. Anna, verw. Retzer, Franziska Grienwald, Anton, Ignaz, Xaveria und Wilhelmine. Mutter M. Theresia.

Orenghi v. Michael Julian. a. 1760. Gattin Eva Maria Hertz. Geschwister M. Viktoria, verw. Egerin; Constantia, verehel. Castagnuola; M. Anna, verehel. Marchesa v. Brunasso, Johann Friedrich und Karl Josef.

Oduyer Gräfin Helene Dorothea, geb. v. Fruemon, Generalswitwe. a. 1760.

Hartenthal v. M. Elisabeth. a. 1760. Kinder Franz Ignaz v. Hohenholz und M. Anna v. Seppenburg, geb. v. Hohenholz.

Wagneregg Freiin M. Ernestine, Wittib, geb. v. Vettern. a. 1760.

Turba v. Johann Franz, Hofrat. a. 1760. Kinder aus seiner ersten Ehe mit Helene Veronika v. Ebelin auf Friedberg sind Wenzel, Franz Xaver, Josefa und Elisabeth. Schwiegertöchter M. Anna, geb. Freiin Rodowsky v. Huztirzan, und Adelheid, geb. v. Textor. Schwester M. Anna, verw. v. Hennet.

Luchs v. Luchsenfeld Johann Paul, Hofrat. a. 1760. Gattin M. Magdalena v. Forchand. Kinder Johann Josef, Johann Ignaz und M. Anna. Gestorbener Bruder Johann Ignaz.

Nagl v. Eisengrub Johann Karl. a. 1760.

Von der Heyden Johann Ignaz, Grundherr auf Belderbusch. a. 1760. Gattin M. Mechtildis v. Hugenpoth. Schwestern Margarete, Anna, Maria, Magdalena und Barbara. Bruder Heinrich v. d. H. Vetter Wilhelm v. d. H. (Gattin Barbara Wittgens; Kinder Heinrich, Johann Hubert, M. Elisabeth und Gertrud).

Riedl v. Rothal Franz Philipp, Dragonerhauptmann. a. 1760. Bruder Johann Bapt. R. Schwester Eva Sierothin, geb. R.

Pichler v. Anton, Hofrath. a. 1760. Gattin Theresia Schmederin. Gestorbener Bruder Ignaz v. P., Zahlmeister (Kinder Josef, Christof, Michael, M. Anna, Barbara, Gabriella, verehel. Wasserreich, und Antonia). Gestorbener Bruder Gottlieb v. P., Repräsentationsrat (Kinder M. Anna und Franziska, verehel. Gotteschnigg v. Domoslau).

(Fortsetzung folgt.)

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redakteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 1003.

1. Auskunft wird gewünscht über Freifrau Therese v. Streit, welche 1880 das schöne Bildnis der Schlossermeisterin Pein ausgestellt hatte, und über weil. Exz. Graf Edm. Zichys Erben. In seinem Besitz war ein ebenfalls 1880 ausgestelltes Bildnis Blumauers im hohen Hut. (v. Hevesi, Österr. Kunst.) Zweck: Ermittelung der jetzigen Besitzer der Bilder.

2. Wer besitzt Familienbildnisse etc., gemalt vom Mitglied der Akademie in Wien A. Friedrich

Oelenhainz (gest. 1804), tätig in Wien von 1766—1803?

Anfrage **1004**.

Gesucht werden Lebensdaten und Nachrichten über die zweite Gattin des Erzherzogs Josef, Palatin von Ungarn, die evangelische Hermine von Anhalt-Bernburg-Schaumburg, geb. 2. Dez. 1797, gest. 14. Sept. 1847; ihr Sohn war Palatin Erzherzog Stephan. Nirgends findet sich etwas Näheres über sie; auch nicht viel mehr als kahle Daten bei Wurzbach.

Anfrage **1005**.

Hatte der ehemalige Besitzer des Schlosses Anif bei Salzburg — Ulrich Payr — aus Böhmen stammend, ein Wappen?

Anfrage **1006**.

1. An wen kann man sich wenden, um aus der Bibliothèque Nationale in Paris Abschriften, eventuell Photographien zu erhalten?

2. Man bittet um Auskunft über eine gräfliche Familie Cicogna oder Cecogna. Im 18. Jahrhundert heiratete ein Cicogna die Letzte der gräflichen Linie Steinau-Steinrück.

Existiert die Familie Cicogna noch und wo? Wenn ausgestorben und wer sind deren noch lebende Verwandten?

Antworten.

Zur Anfrage Nr. **979**.

Nach Angabe des Gothaischen Taschenbuchs der gräflichen Häuser 1904 vermählte sich Gotthard Graf von Mirbach-Kosmanos in Teplitz mit Josefine Freiin v. Saint-Vincent und starb daselbst 1870.

Ludwig Kaminski de Burczymucha (vermählt mit Rosa Freiin v. Saint-Vincent) war im Jahre 1856 k. k. Generalmajor und Kavallerie-Brigadier in Brünn. Im Jahre 1857 erhielt er die Kämmererswürde.

Laut Monatsblatt der k. k. heraldischen Gesellschaft »Adler«, III. Bd., S. 45, sind im städtischen katholischen Friedhof in Meran begraben:

Ludwig Ritter de Kaminski-Topor, k. k. Generalmajor und Kämmerer, geb. 13. August 1796, gest. 30. Jänner 1874;

Rosa de Kaminska, geb. Freiin v. St. Vincent, geb. 18. Mai 1868, gest. 5. Jänner 1874.

Rietstap Arm. gen. II. Ed., T. I., p. 1063, Kaminski-Pologne les armes de Topor.

A. R. v. B.

Zur Anfrage **998**.

Heinrich v. Seinsheim (1209). (Siehe Nederland's Adelsboek 1904, Haag W. P. van Stockum en Zoon.)

|

Michael v. Seinsheim (1235).

|

Appel v. Seinsheim (1311).

|

Heinrich v. Seinsheim, verm. mit Ella Kuschen (1335).

|

Brand v. Seinsheim, gen. Brandlin (1345), verm. mit Dorothea v. Weinckheim.

|

Michael v. Seinsheim, verm. in
1. Ehe mit Freiin v. Pichenbach,
2. Ehe mit Margarete v. Rosenberg.

Aus 2. Ehe:

|

Erckinger von Seinsheim Ritter zu Steffenberg, wurde vom Kaiser Sigismund zum Freih. v. Schwarzenberg ernannt, verm. in
1. Ehe mit Anna v. Bibra, gest. 13. Dez. 1418,
2. Ehe mit Barbara Freiin v. Abensberg.

|

Michael I. v. Seinsheim, Freiherr zu Schwarzenberg, verm. in

1. Ehe mit Beza v. Kronenburg.	2. Ehe mit Ursula v. Frankengrün.
Michael II. Freiherr von Schwarzenberg, † 1499, verm. mit Margareta v. Hutten.	Michael II. Baron thoe Schwartzenberg, † 1502, verm. mit Agnes Gräfin von und zu Castell.
Fürsten v. Schwarzenberg.	Wolfgang Baron thoe Schwartzenberg, gest. 1543, verm. mit Osanna v. Guttenberg.
	Johann Onuphrius Baron thoe Schwartzenberg (1513), verm. mit Maria v. Grumbach.
	Niederländische Freiherren v. Schwartzenberg u. Hohenlansberg.

Haag. *P. C. Bloys van Treslong Prins.*

Unser hochgeehrtes wirkliches Mitglied, Herr

Camille Graf du Parc

k. u. k. Kämmerer

ist am 9. Januar 1904 auf Schloß Rubein gestorben.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
Verantwortl. Redakteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8.
Buchdruckerei von Karl Gerolds Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 280. Wien, April 1904. V. Bd., Nr. 40.

Mitteilungen der Gesellschaft.

Die nächste Monatsversammlung findet Mittwoch, den 6. April 1904, um 8 Uhr abends, im separierten Saale des Residenz-Hotels, I., Teinfaltstraße 6, statt, wobei die p. t. Mitglieder recht zahlreich erscheinen wollen. Von Mitgliedern eingeführte Gäste willkommen. — Vortrag des Herrn Dr. Alfred Lorenz: »Das Matrikenwesen in Österreich«.

XXXIV. General-Versammlung.

Die XXXIV. General-Versammlung unserer Gesellschaft wurde am 16. März 1904 im separierten Saale des Residenzhôtels abgehalten.

Der Präsident, Se. Exzellenz Herr Dr. Gaston Pöttickh Graf v. Pettenegg, hielt zunächst folgende Ansprache:

Meine sehr geehrten Herren!

Indem ich die XXXIV. General-Versammlung für eröffnet erkläre, habe ich die Ehre, Sie auf das Herzlichste zu begrüßen und den Jahresbericht des Vorstandes in nachfolgender Weise zu erstatten.

Wenn wir in der angenehmen Lage sind, bei dem Rückblicke auf das abgelaufene Verwaltungsjahr auch während dieser Berichtsperiode das weitere stete Fortschreiten der Gesellschaft mit aufrichtiger Genugtuung zu konstatieren, so ist es vor allem unsere Pflicht, einigen Worten des Dankes Ausdruck zu leihen.

Seine Majestät unser Allergnädigster Kaiser und Herr und die Durchlauchtigsten Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses, sowie Seine Durchlaucht Johann II., souveräner Fürst von und zu Liechtenstein, unser erlauchter Ehrenpräsident, haben neuerdings durch namhafte Beiträge die Zwecke unserer Gesellschaft wesentlich gefördert, für welche Huld und Gnade hiemit der ehrfurchtsvollste Dank ausgesprochen wird.

Dank und ehrende Anerkennung gebührt ferner allen denjenigen Herren, welche uns in den Stand setzten, die Publikationen der Gesellschaft: Jahrbuch und Monatsblatt, in statutenmäßiger Regelmäßigkeit erscheinen zu lassen, indem sie ihre Zeit

und ihre Kraft in selbstloser Weise den Bestrebungen der Gesellschaft gewidmet haben und auch sonst ihre Mitwirkung uns angedeihen ließen.

Die regere Anteilnahme der sehr geehrten Mitglieder an den Monatsversammlungen, welche während der Berichtsperiode zutage trat, muß mit besonderer Befriedigung anerkannt werden. Große Verdienste um diese gesellschaftlichen Veranstaltungen haben sich durch Abhaltung von Vorträgen und Veranstaltung von Ausstellungen fachwissenschaftlich interessanter Objekte die Herren Dr. Carl Ausserer, Dr. Josef Ritt. v. Bauer, Friedrich Freih. v. Hahn, Friedrich Freih. v. Hauser, Ernst Krahl, Dr. Hermann Ritt. v. Schullern und Dr. Heinrich Gustav Thierl, erworben, welche auf diese Weise die wissenschaftlichen Bestrebungen der Gesellschaft unterstützten.

Mit Befriedigung kann der Vorstand auf den Umstand verweisen, daß die sechs Monatsversammlungen des Jahres 1903, sowie die General-Versammlung sich eines relativ zahlreichen Besuches erfreuten und den Gesellschaftsmitgliedern und Gästen in jeder Versammlung ein interessanter Vortrag geboten werden konnte. Fast alle Zweige unseres wissenschaftlichen Arbeitsprogrammes sind durch die vortrefflichen Darlegungen einer Reihe von Vortragenden berührt und bereichert worden.

Die genealogische Bedeutung der Einwanderung wurde für Niederösterreich auf Grund archivalischen Quellenmaterials dogmatisch erörtert, südtirolische und italienische Familiengeschichte in den Vorträgen über den Adel des Cembra und über Paolo Malatesta und Francesca da Rimini behandelt und in der Biographie des Ladislaus Suntheim von Ravensburg der Anfang genealogischer Forschung in Österreich festgestellt. Durch die Ausstellung der von Suntheim herrührenden Klosterneuburger Tafeln, die kunstkritische Besprechung derselben, ferner durch eine reichhaltige Exposition von »Ex Libris«, die ebenso instruktiv als sachgemäß zusammengestellt und erläutert wurden, war Kennern und Liebhabern Gelegenheit geboten, bisher fast unbekannte Meisterwerke österreichischer Kleinkunst in den Miniaturen der Tafeln zu genießen und einen anregenden Vergleich aus Darbietungen älterer und moderner graphischer Kunst hinsichtlich der nicht selten mit technischer Vollendung reproduzierten »Bücherzeichen« zu ziehen.

Die Besprechung des sächsischen Gesetzes über die Einrichtung eines Adelsbuches und die Führung des Adels und der Adelszeichen zeigte uns die Vorzüge einer den Verhältnissen der Gegenwart Rechnung tragenden Reform des Adelsrechtes.

Die Mitteilungen über den österreichischen Adlerorden des Jahres 1433 warfen beachtenswerte Streiflichter auf die dynastischen, kulturellen und ethischen Verhältnisse des sinkenden Mittelalters.

Die Vielseitigkeit des in diesen Vorträgen gebotenen, an vielfach unbekannten Details und bisher unbeachteten Gesichtspunkten überaus reichen fachwissenschaftlichen Materials konnte nicht ohne Wirkung auf den mit Interesse und Verständnis die Ausführungen der Redner verfolgenden Kreis der Zuhörer bleiben. Lebhafte und anregende Diskussionen bezeugten die rege Teilnahme des Auditoriums, dessen rückhaltlose Anerkennung der selbstlosen Bemühungen der Vertragenden die aufrichtigen Dankesworte des Vorstandes bekräftigte.

In dieser erfreulichen Entfaltung fachwissenschaftlicher Betätigung darf der Vorstand wohl mit Recht einen Beweis der Lebenskraft unserer Gesellschaft und eine Bürgschaft für das fernere Gedeihen derselben erblicken.

Die von der Generalversammlung am 18. März 1903 beschlossene Ergänzung der Statuten, betreffend die Aufnahme von »Junioren-Mitgliedern«, erlangte die be-

hördliche Genehmigung der k. k. niederösterreichischen Statthalterei und es sind auch bereits mehrere Herren Hochschüler im Sinne dieser Statutenergänzung als Mitglieder der Gesellschaft aufgenommen worden.

Die »Junioren-Mitglieder« repräsentieren in erfreulicher Weise die arbeitsfreudige, an reger Forschungstätigkeit festhaltende Zukunft der Gesellschaft.

Die fleißige Benützung der Bibliothek seitens derselben, ihre stete Teilnahme an den Versammlungen der Gesellschaft und die schätzbaren literarischen Arbeiten, die in unserem Monatsblatte und im Jahrbuche veröffentlicht werden konnten, lassen in der durch die Statutenänderung ermöglichten Erweiterung des Kreises der Mitglieder den vielversprechenden Ausgangspunkt einer dauernden Förderung der gesellschaftlichen Interessen erblicken. (Beifall.)

Der Herr Präsident teilt sodann die Namen der in der Berichtsperiode verstorbenen Mitglieder mit; es waren dies die Herren: Moritz Fürst von Lobkowitz, gestorben zu Raudnitz am 4. Februar 1903; Johann Graf von Ledebur-Wicheln, gestorben zu Prag am 14. Mai 1903; Dr. Jakob Heinrich v. Hefner-Alteneck, gestorben zu München am 19. Mai 1903; Franz Thill, gestorben zu Wien am 25. Mai 1903; Karl Arvid v. Klingspor, gestorben zu Näsby, Bogsta in Schweden, am 15. Juni 1903; Konrad Blažek, gestorben zu Bladowitz am 3. Juli 1903; Emil Freiherr Marschalk v. Ostheim, gestorben zu Bamberg am 7. Juli 1903; Hugo Fürst und Altgraf zu Salm-Reifferscheidt, gestorben zu Raitz am 31. Dezember 1903; Ferdinand Fürst Kinsky von Wchinitz und Tettau, gestorben zu Heřmanměstec am 2. Januar 1904; Camill Graf du Parc, gestorben zu Rubein am 9. Januar 1904; Anton v. Metzerich, gestorben zu Graz am 14. Januar 1904.

Durch Erheben von den Sitzen ehrte die Versammlung das Andenken dieser verstorbenen Angehörigen unserer Gesellschaft.

Über die sonstigen Veränderungen im Personalstande macht der Vorsitzende nachstehende Mitteilungen:

Der Stand sämtlicher Mitglieder bezifferte sich zu Anfang des XXXIV. Gesellschaftsjahres mit		312
In der Berichtsperiode sind	4	
Mitglieder ausgetreten und gestorben die vorerwähnten	11	
daher Ausfall		15
verbleiben		297

Neu hinzugekommen sind:

Stifter	1
Wirkliche Mitglieder	13
Korrespondierendes Mitglied	1
daher war der Stand mit Beginn des XXXV. Gesellschaftsjahres	312

und zwar:

Protektor	1
Ehrenpräsident und Stifter	1
Stifter, Ehren- und Vorstandsmitglied	1
Ehrenmitglieder	3
Stifter	34
Vorstandsmitglieder	11
Wirkliche Mitglieder	254
Korrespondierende Mitglieder	17
zusammen obige	312

Die Anzahl der gelehrten Gesellschaften, Vereine, Anstalten, Bibliotheken und Museen, mit welchen ein Schriftenaustausch besteht, beziehungsweise an welche die Publikationen der Gesellschaft unentgeltlich abgegeben werden, ist mit Schluß der Berichtsperiode auf 86 gestiegen; darunter befinden sich 32 inländische und 54 ausländische; 12 von den letzteren erhalten bloß das Monatsblatt.

Der Herr Präsident erteilt nun das Wort dem Schatzmeister, Herrn Wilhelm Nepalleck. Dieser erstattet nach einigen einleitenden Bemerkungen, welche das günstige finanzielle Gebaren des Vorstandes im Jahre 1903 zum Gegenstande haben, den nachstehenden Gebarungs-Ausweis für das XXXIII. Gesellschaftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1903:

Einnahmen.

Saldo aus dem XXXII. Gesellschaftsjahre 1902, u. zw.:		
im baren	*K* 294·91	
Reservefonds in einem Sparkassabuch	» 1000·—	*K* 1294·91
Subventionen von:		
Sr. k. u. k. Apost. Majestät	*K* 400·—	
dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog-Protektor Ludwig Viktor	» 100·—	
dem k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht	» 600·—	» 1100·—
Mitgliederbeiträge		» 3837·19
Aufnahmsgebühren		» 64·—
Für Aufnahms-Diplome		» 120·—
Interessen vom Stiftungs-Kapitale		» 604·80
» » Reservefond		» 48·65
Erlös für veräußerte Gesellschafts-Publikationen		» 472·10
Diverse		» 16·—
Summe der Einnahmen		*K* 7557·65

Ausgaben.

Mietzins, Beleuchtung und Bedienung	*K* 1218·92
Expedition des Jahrbuches	» 114·80
» » Monatsblattes	» 150·62
Postporti	» 86·90
Gebühren-Äquivalent	» 59·40
Verschiedene und Administrations-Auslagen	» 405·85
Druckerei-Rechnungen	» 2332·73
Anschaffungen für die Bibliothek	» 143·39
Diplom-Ausfertigungen	» 40·—
Neujahrsgelder	» 18·—
Mitgliederbeiträge für fremde Vereine	» 18·28
Artistische Anstalten	» 30·—
Buchbinderarbeiten	» 264·15
Autoren-Honorare	» 15·—
Diverse	» 11·20
Saldo-Vortrag für das XXXIV. Gesellschaftsjahr	» 2648·41
Summe	*K* 7557·65

Der Saldo besteht aus: *K* 1648·41 im baren
und » 1000·— eingelegt als Reservefond in ein Sparkassabuch.
Stiftungskapital . . . . *K* 14.800

Da gegen diesen von den Herren Dr. Julius Hecht und Moriz Edlen v. Weittenhiller geprüften und richtig befundenen Gebarungsausweis Einwendungen nicht erhoben werden, erklärt der Vorsitzende denselben für genehmigt.

Über Antrag des Herrn Vizepräsidenten Friedrich Freiherrn v. Hahn werden die genannten beiden Herren zu Rechnungs-Revisoren per acclamationem wiedergewählt.

Zum letzten Punkte der Tagesordnung waren Anträge der p. t. Mitglieder nicht angemeldet und es hielt sohin Herr Professor Dr. Karl Ausserer den angekündigten Vortrag über »Lodron im Mittelalter«. Wir müssen es uns versagen, unseren Lesern einen Auszug aus den mit großem Beifalle aufgenommenen, höchst interessanten Ausführungen des gelehrten Herrn Vortragenden zu bieten, weil derselbe so freundlich war, die Resultate seiner mühsamen archivalischen Nachforschungen über den Gegenstand als Beitrag für unser nächstes Jahrbuch zur Verfügung zu stellen.

Der Bibliothek wurden die nachstehend verzeichneten Werke zugewendet:

1812. (XIII. A. 2.) Čermák Klement und Skrbek Bedřich: Mince Královstvi Českého za panováni rodu Habsburského od roku 1526. Sešit 9. Geschenk.

2336. (IV. C. 2.) Trotter Dr. Camillo: Die Saulburger. (Jahresbericht des historischen Vereines für Straubing und Umgebung. 4. Jahrg. 1901. Straubing, 1902.) 8°.

2337. (IV. C. 2.) Trotter Dr. Camillo: Bemerkungen über einige Edelgeschlechter zu Wiesenfelden im Mittelalter. (S.-A. aus dem Jahresbericht des historischen Vereines für Straubing und Umgebung für das Jahr 1902.) 8°.
Geschenke des Herrn Dr. Camillo Trotter.

2338. (XI. B.) Pejacsevich Julian Graf, Namens-Register zu den Exzerpten aus Liber Regius XXVI—LX, 1699—1802. (S.-A.) J.-B. »Adler«, 1904. 8°.

2339. (IX. C.) Kekule von Stradonitz Dr. Stephan: Rechtsgeschäfte über Wappen und Wappenteile im Mittelalter. (S.-A.) J.-B. »Adler«, 1904. 8°.

2340. (IV. A.) Bauer Dr. Josef R. von: Ladislaus von Suntheim und die Anfänge genealogischer Forschung in Österreich. (S.-A.) J.-B. »Adler«, 1904. 8°.

2341. (IV. B. 1.) Kopřiva Ägyd: Die Suntheimer Tafeln. (S.-A.) J.-B. »Adler«, 1904. 8°.

2342. (III. C. 2.) Teske C.: Die Wappen des Großherzoglichen Hauses Mecklenburg in geschichtlicher Entwicklung. Schwerin, 1893. 4°. Geschenk.

2342. (IV. C. 2.) Langer Edmund: Die Anfänge der Geschichte der Familie Thun. (S.-A.) J.-B. »Adler«, 1904. 8°.

2343. (IV. A.) Zehntbauer Richard J.: Genealogische Anfänge bei verschiedenen Völkern. (S.-A.) J.-B. »Adler«, 1904. 8°.

2344. (IX. B.) Höfflinger Heinrich W.: Die Entwicklung eines germanischen Briefadels auf oströmischer Grundlage. (S.-A.) J.-B. »Adler«, 1904. 8°.

2345. (IV. B. 2.) Stammtafel der Herren und des heil. Römischen Reiches Ritter von Schmelzing und Wernstein. (S.-A.) J.-B. »Adler«, 1904. 2 Tafeln.

2346. (IV. B. 3.) Stammtafel der freiherrlichen Familie Schoultz von Ascheraden. 1 Tafel.
Geschenk des Herrn Carl Friedrich Freiherrn Schoultz v. Ascheraden.

Eine neue Publikation über Eisenzeichen und Eisenadel.

Unter den Veröffentlichungen der historischen Landeskommission für Steiermark, Graz, 1903, XIX., befindet sich eine Abhandlung von Dr. Anton v. Pantz in Wien unter dem Titel: »Beiträge zur Geschichte der Innerberger Hauptgewerkschaft«, mit 8 Tafeln[1]).

Monographien über geschichtliche Episoden sind häufig nur Förderschachte für Chroniken-Materiale; sie begnügen sich mit der Verzeichnung von Tatsachen und unterlassen es, die Zusammenhänge, welche zwischen einer Gruppe von Einzelerscheinungen und dem kulturellen Gesamtbilde ihrer Zeit bestehen, aufzudecken oder auch nur anzudeuten. Der Wert solcher Arbeiten soll nicht verkannt werden, wenngleich dieselben in ihrer Art der Tatsachen-Reproduktion nur Rohmateriale zutage schaffen, das erst des Kundigen harrt, der mit weiterem Blicke auf den ruhenden Pol in der Erscheinungen Flucht hinweist. Ungleich schätzenswerter sind aber solche monographische Darstellungen, die nach den Grundsätzen wissenschaftlicher Systematik die Relationen zwischen geschichtlichen Fakten und Zeitcharakter erschließen, das örtliche Vorkommnis als eine Phase genereller Entwicklung kennzeichnen.

Von solchen Gesichtspunkten ausgehend, war der Verfasser der Beiträge zur Geschichte der Innerberger Hauptgewerkschaft in der Lage, dem Leser mehr zu bieten, als der Titel der Abhandlung verspricht. Diese tritt aus dem Rahmen einer wirtschaftsgeschichtlichen Ergänzung der Literatur über das steierische und niederösterreichische Eisenwesen heraus, untersucht die Zeichen und Marken der Gewerken nach ihrer juristischen und merkantilen Seite hin und bereichert die noch immer recht fragmentarischen Ergebnisse genealogischer Forschung durch anziehende Bilder der Geschicke der einzelnen Gewerkenfamilien.

Die in dem »Zaichen-Buechel« vom 29. Oktober 1625 gesammelten Radwerks- und Hammermarken werden auf 8 Tafeln reproduziert: es sind 19 Radwerksmarken, zumeist einfacher Form, durchwegs linearen Charakter festhaltend; 32 Marken landsteierischer und 46 Marken landösterreichischer Hammermeister in geometrischen Figuren, Buchstaben und abwechslungsreichen, allerdings auch primitiven bildlichen Darstellungen. Die mannigfaltige Verwendung, welche »Zeichen« oder »Marken« überhaupt im Rechts- und Wirtschaftsleben gefunden haben, tritt auch hier zutage. Der Verfasser zeigt das Vorkommen der Radwerksmarken als Status-, Willenserklärungs- und Vermögens-, sowie als Urheberzeichen, informiert uns über die Unterschiede der Hammermarken, die teils Vermögenszeichen waren und als solche auf dem gekauften Roheisen (dem Halbmaße) neben der Radwerksmarke angebracht wurden, teils ausschließlich als Fabrikatsbezeichnung auf dem »geschlagenen Zeug« sich vorfinden, und schildert die Verwendung derselben nicht nur zu merkantilen Zwecken, der Ermöglichung der Qualitätsprüfung und der Überwachung des behördlich geregelten Handelszuges, sondern auch als im Privatleben des Einzelnen übliche Individualzeichen: die Eisenzeichen werden des Gewerken »Hantgemal«, seines Hauses Schild, seines Grabsteines Schmuck.

Auch in das Wappenrecht dringt die Marke ein, sie wird zuerst heraldisiert, später in das Wappen aufgenommen. Die anspruchslose, aber sorgfältige und quellenmäßige Erörterung der weiteren Schicksale dieser Gruppe von Eisenmarken ge-

---

[1]) Auch als Separat-Abdruck Graz 1904 im Selbstverlage der historischen Landes-Kommission erschienen.

winnt durch die Wärme des Tones, die geschickte Beleuchtung und Belebung des spröden Stoffes.

Der umfangreichere Teil der Abhandlung ist der Geschichte jener Familien gewidmet, die im Jahre 1625, dem Gründungsjahre der Hauptgewerkschaft, im Besitze der inkorporierten Rad- und Hammerwerke waren, durch die Anhänglichkeit an ihren altererbten Beruf, durch vermögensrechtliche Interessen und den ihnen zustehenden Einfluß auf die Leitung der Gewerkschaft noch lange Zeit im dienstlichen Zusammenhange mit derselben erhalten wurden. Erst später, infolge beständigen Schwankens zwischen Rückgang und Aufblühen, ferner wesentlicher Veränderungen in der Verwaltung und der Tendenz der Geschäftsführung durch die Institution des Kammergrafenamtes, lösten sich die Familien allmählich von dem Territorium, auf dem sie bodenständig waren, zumal ihr Vermögen nach und nach aufgezehrt worden war; sie wendeten sich anderen Berufen zu, manche gelangten zu Ämtern und Würden, einige sind erloschen, andere verschollen. Mit kundiger Hand verfolgt der Autor den Einfluß der staatlichen Verwaltungsprinzipien auf die Geschicke dieser Familien und beleuchtet die Folgen der Reformation und Gegenreformation in Innerösterreich, welche in häufigem Besitzwechsel, in Ein- und Auswanderungen zutage traten. Den Wert dieses Exkurses für die Wirtschaftsgeschichte der Alpenländer wird auch derjenige nicht geringer anschlagen dürfen, der in einzelnen Details des Verfassers Standpunkt nicht vollends zu teilen vermag. So möchte neben der — vielfach zutreffenden — Kritik über die Zwangsunierung der drei Eisenglieder (der Rad- und Hammermeister und der Eisenhandlungsgesellschaft) wohl auch die Erfassung derselben als einer Notstandsaktion begründet sein, die sich der — gerade in unserer Zeit so warm vertretenen — genossenschaftlichen Form der Assoziation von Kapital und Arbeit bediente und zum mindesten das eine erreichte, den Verfall einer wichtigen Industrie und den wirtschaftlichen Untergang zahlreicher Familien auf Dezennien hinauszuschieben. Und die nach des Autors Ansicht zunächst auf pekuniären Besorgnissen basierte, ablehnende Haltung der Klöster findet wohl ebensosehr ihre Begründung in der für das 17. Jahrhundert charakteristischen zähen Behauptung der Rechts- und Einflußsphären, in jenem großzügigen Widerstand gegen neu entstehende Machtfaktoren, der weit von der kleinlichen Eifersüchtelei verschieden ist, die das öffentliche und private Leben unserer Zeit in so unerfreulicher Weise durchzieht.

Diese Bemerkungen sollen das Verdienst der Arbeit nicht schmälern, sie sind vielmehr ein Beweis der Vorzüge dieser Untersuchung, die nicht an der Oberfläche des Tatsächlichen dahingleitet, sondern die historischen Triebkräfte, die Ursachen und Wirkungen des geschichtlich Gewordenen zu verfolgen bemüht ist und dadurch auch den Leser zu tieferem Eindringen in den Stoff anregt.

Die nach den Familiennamen alphabetisch geordneten Mitteilungen über die einzelnen 45 Geschlechter sind zumeist das Ergebnis sorgfältiger Durchforschung der Akten des Hofkammer- und Adels-Archivs, ferner der Bestände des Stifts-Archivs in Admont. Dieselben bringen vielfach Neues und entbehren schon deshalb nicht der Aktualität, weil mehrere der besprochenen Familien noch heute blühen. Die Anführung der Namen Bischoff, Egger, Händel v. Gobelsburg, Khäls, Kerzenmandl v. Prantenberg, Ochs v. Sonnau u. Reichersberg, Pantz, Preuenhueber, Scheuchenstuel etc. dürfte genügen, das Interesse der Freunde heimatlicher Geschichtskunde und insbesondere der praktischen Genealogen dem Büchlein zuzuwenden. Diesen würde allerdings die Ersichtlichmachung der Provenienz der einzelnen angeführten Daten, zum mindesten die Scheidung nach Ar-

chiven, Zeitersparnis und eine nicht unbeträchtliche Erleichterung bei Zweckbearbeitungen geschaffen haben. Die Zerreißung des Kontextes, die hiedurch hervorgerufen worden wäre, ist bei Quellenarbeiten eben unvermeidlich. Aber auch in der vorliegenden Fassung ist die mühevolle und gewissenhafte Arbeit des Verfassers vollster Anerkennung würdig. Freilich für solche, die das Bestehende nur von dem engen Gesichtskreise der Gegenwart aus mit einer durch geschichtliche Kenntnisse nicht getrübten Unbefangenheit zu beurteilen pflegen, hat verständiger Eifer diese Bilder einer längst verklungenen Zeit nicht aufgerollt. Dr. v. Bauer.

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redakteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage **1007**.

Nähere Nachrichten werden erbeten über die Nachkommen des 1719 gestorbenen Johann Friedrich Peuger v. Puige und seiner Gattin Johanna Sophie, geb. Freiin v. Hackelberg-Landau, gest. zu Dietmans in Niederösterreich 1734; in specie wann, wo und ob ohne Deszendenz ihre Kinder Johannes Rudolf und Johannes Antonius, sowie Maria Johanna Sabina gestorben sind?

Antworten.

Zur Anfrage **996**.

Friedrich Ludwig Pfalzgraf von Zweibrücken ehelichte 1672 morganatisch Maria Elisabeth Hepp. (Söhne später als Freiherren v. Fürstenwärther geadelt.) Neuere Daten über die Familie v. Heppen siehe Ledebur, Adelslexikon der preußischen Monarchie, I, pag. 344.

H. W. Höfflinger.

Zur Anfrage Nr. **1006**.

Mademoiselle Baron 5 rue Brezin in Paris besorgt Abschriften in der dortigen Bibliothèque nationale. *v. Doerr.*

Zur selben Anfrage.

Nachstehend alles, was mir über die Grafen Cicogna bekannt ist:

Johann Peter Graf Cicogna,
verm. mit Angela Gräfin Mozzoni.

Franz Johann, geb. 10. Nov. 1583,
verm. mit Hortensia comit. Gallia.

Karl Dominik,
verm. mit Ursula Gräfin Thurn.

Franz Anton, verm. 6. Juni 1693 mit Maria Margarete comit. Masserati. — Sforza. — Paul. — Johann Kajetan. — Ascanius, Malteserordens-Ritter.

Anton Josef, geb. 9. März 1710 in Mailand, k. Oberstleutnant, gest. 7. Juni 1781 (Militärpfarre Prag),
verm. mit Maria Anna Gräfin Steinau, gen. Steinrück, geb. 1727 auf Doubkov bei Chotěboř, welches sie zirka 1770 verkauft, gest. 6. Mai 1788, bei Maria Schnee in Prag, ultima familiae (Tochter des Johann Franz Rudolf Grafen Steinau, gen. Steinrück, auf Žinkau, Mezeřič, Doubkov, churfürstl. sächs. General-Wachtmeister, gest. 26. März 1734 in Doubkov, begr. in Chotěboř, und der Ludmilla Kustoš von Zubři und Lipka, verm. 3. März 1726 in Libodřic). — Ascanius, Malteserordens-Ritter.

Anna Barbara, geb. ca. 1751, gest. 4. April 1821 ledig, bei Maria Schnee in Prag. — M. Theresia, geb. ca. 1752, gest. 30. Jänner 17[illegible]6 ledig, bei Maria Schnee. — Johann Josef. — M. Christine. — M. Emilie Karolina, geb. 18. März 1764, bei S. Stefan in Prag, gest. 26. März 1829, bei Maria Schnee in Prag, verm. mit Fabius Grafen Delbecuto-Orlandini 16. Nov. 1802, bei Maria Schnee in Prag.

1635 Alexander v. Cicogna.

Balthasar v. Cicogna, böhm. Ritterstand 1627, er verkauft 1646 Rybňany und 1669 Tuři.

Margarete Susanna Cicogna de Wildenau auf Koblinek und Schaben, gest. 10. Aug. 1636, bei S. Jakob in Prag.

Antonio Marchese Cicogna, gest. 1. April 1777, verm. 1739 mit Leopoldine Barbara Gräfin Daun, geb. 9. Febr. 1718.

1819 Maria Anna Gräfin Cicogna, verm. mit Peter Freiherrn v. Camerlander.

Baron Dobrženský.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
Verantwortl. Redakteur: *Dr. J. B. Witting.* Wien, I., Rathhausstraße 8.
Buchdruckerei von Karl Gerolds Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 281. Wien, Mai 1904. V. Bd., Nr. 41.

Mitteilungen der Gesellschaft.

Der Bibliothek wurden die nachstehend verzeichneten Werke zugewendet:

1357. (II. A.) Annuaire du conseil heraldique de France. Paris, 1903. 8⁰.

2347. (III. C. 3.) Destouches Ernst v.: Münchens Stadtwappen und das Münchner Kindl. (Velhagen & Klasings Monatshefte, 6. Heft, 1904.) Berlin, 1904. 8⁰.

Geschenke Sr. Exzellenz des Herrn Präsidenten
Dr. Eduard Gaston Pöttickh Grafen von Pettenegg.

2348. (XI. A.) Winter Gustav: Das neue Gebäude des k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs zu Wien. Mit 15 Tafeln. Wien, 1903. Fol.

Geschenk der hochlöblichen Direktion des k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs zu Wien.

2349. (III. B. 2a.) Meyermann Dr. Georg: Göttinger Hausmarken und Familienwappen. Göttingen, 1904. Geschenk des Herrn Verlegers L. Hortmann.

2350. (IV. C. 6.) Moy Ernest Baron de: Ernest de Moy de Sons, Baron de Moy. »Vaterland«, 6. Mai 1903.

2351. (IV. C. 2.) Destouches Ernst v.: Franz Destouches. »Beilage zur Münchner Allgemeinen Zeitung«, 17. und 18. März 1904.

2352. (III. C. 5a.) Pantz Dr. Anton v.: Beiträge zur Geschichte der Innerberger Hauptgewerkschaft. (Veröffentlichungen der Historischen Landeskommission für Steiermark.) Mit 8 Tafeln. Graz, 1904. 8⁰.

Geschenk des Herrn Verfassers.

2353. (XI. B.) Grotefend Dr. H.: Der Königsleutnant Graf Thoranc in Frankfurt a. M. Frankfurt a. M., 1904. 8⁰. Geschenk des Herrn Verfassers.

2354. (IV. C. 2.) Sommerfeld Dr. Gustav: Zur Geschichte des Geschlechtes von Wiersbau im Neidenburgischen und zu Osterode. S.-A. aus den Oberländischen Geschichtsblättern. Heft VI, 1904. 8⁰. Geschenk des Herrn Verfassers.

2355. (VII. B.) Thalhofer Dr. Fr. X.: Führer durch die Stadt Donauwörth, deren Geschichte und Umgebung. Donauwörth, 1904. 8⁰.

Geschenk des Herrn Verfassers.

Das Matrikenwesen in Österreich.

(Aus dem bei der Monatsversammlung am 6. April 1904 gehaltenen Vortrage des Dr. Alfred Lorenz.)

In den Jahren 1886—1889 wurde von der k. k. statistischen Zentral-Kommission in Wien eine große und eingehende Erhebung über das Alter, den Umfang und den Zustand sämtlicher Matriken in Österreich einschließlich der Militärmatriken durchgeführt.

Die Ergebnisse dieser Erhebung wurden von Dr. Ferdinand Schmid in der statistischen Monatsschrift (XV. Jahrgang, 1889) näher besprochen und auszugsweise statistisch dargestellt.

Eine kurze Darstellung der Entwicklung und der legislativen Grundlagen des Matrikenwesens in Österreich zeigt, daß kirchlicherseits erst durch das Konzil von Trient (1545—1563) die ersten Normen zur allgemeinen Führung von Kirchenbüchern, die vor dieser Zeit nur vereinzelt existierten, durch die katholische Pfarrgeistlichkeit erlassen wurden, staatlicherseits aber erst unter Maria Theresia. Grundlegend bis heute für das österreichische Matrikenwesen wurde jedoch erst das Patent Kaiser Josefs II. vom 20. Februar 1784, das jeden Pfarrer zur Führung von drei gesonderten Matriken (Tauf-, Trauungs- und Sterbematriken) verpflichtet; öffentliche Beweiskraft kommt jedoch nur den Büchern und Ausfertigungen der römisch-katholischen und der griechischen Kirche zu; den Matriken der übrigen Religionsgesellschaften (Protestanten, Israeliten etc.), welche zwar nach dem Toleranz-Patente vom 13. Oktober 1781 solche führen durften, kam die gleiche Rechtskraft nicht zu, vielmehr hatten die katholischen Pfarrer die Matrikenfälle dieser Konfessionsgenossen auch in ihre Bücher einzutragen und hatten ein Aufsichtsrecht über die Registerführung derselben, bis mit der Zeit auch die anderen Konfessionen die volle Gleichberechtigung mit der katholischen Kirche erlangten; dies geschah für die Protestanten mit dem Hofdekrete vom 20. November 1829 und der Ministerial-Verordnung vom 30. Januar 1849 und für die Juden erst durch das Gesetz vom 10. Juli 1868, nachdem für letztere viele wechselnde Bestimmungen erlassen worden waren. Außerdem sind heute in Österreich noch zur Matrikenführung berechtigt: die Altkatholiken, die evangelische Brüderkirche (Herrnhuter), die griechisch-orientalische Kirche, die Mennoniten, Lippowaner (in der Bukowina) und die Karaiten in Halicz, ohne daß bezüglich der drei letztgenannten eine gesetzliche Regelung stattgefunden hätte; ihre Registerführung mit voller bürgerlicher Beweiskraft beruht nur auf dem alten Herkommen.

Erwähnenswert ist noch, daß in den südlichen Ländern Österreichs unter der französischen Herrschaft am Anfange des XIX. Jahrhunderts vorübergehend Zivilstandsregister geführt wurden.

Der Vortragende besprach noch kurz die Militärmatriken (Heer, Kriegsmarine, Landwehr und Gendarmerie) und ging sodann auf mehrere sehr interessante Anomalien in der Matrikenführung über, welche mit den noch heute geltenden Bestimmungen des Josefinischen Patentes von 1784 im Widerspruche stehen: Vor allem die oft merkwürdige territoriale Kompetenz mancher Matrikenstellen, die sich oft über andere Bezirke und Länder, ja mitunter sogar ins Ausland und umgekehrt aus dem Auslande auf österreichisches Gebiet erstreckt; dann die sogenannten »Matrikenstellen mit beschränkter Berechtigung«, die nicht alle drei Matriken führen, sondern z. B. nur Tauf- oder nur Tauf- und Sterbematriken zu führen berechtigt sind (nach älteren Diözesaninstruktionen), und zwar entweder mit voller äußerer Rechtskraft (Matrikenstellen mit beschränkter Berechtigung« im eigentlichen Sinne) oder nur

pro domo für eine übergeordnete Pfarre; endlich noch die Führung einzelner, mitunter auch aller drei Matriken in Kranken-, Straf-, Gebär- und Findelanstalten durch den an denselben bestellten Seelsorger statt durch den Pfarrer, in dessen Sprengel die Anstalt liegt, was wieder mit dem Hofdekrete vom 15. September 1786 im Widerspruche steht.

Nachdem der Vortragende noch eine Anzahl von Beispielen für jede dieser Anomalien aufgezählt hatte, ging derselbe auf die Besprechung des Alters der österreichischen Matriken über. Die Matrikeninventarisierung der statistischen Zentral-Kommission hatte diesbezüglich folgendes ergeben:

Die ältesten Kirchenbücher finden sich und am zahlreichsten in Tirol, Vorarlberg und im Küstenlande; letzteres weist in Pirano (Istrien) das älteste Kirchenbuch in Österreich überhaupt auf, ein Taufbuch, das 1557 beginnt (Statist. Monatsschrift XXI, 1895); viele Kirchenbücher in diesen Ländern reichen bis in die Zeit vor das Tridentin-Konzil zurück.

Dann kommen die übrigen Alpenländer, wo sich das Matrikenwesen erst später entwickelt hat und wo aus vortridentinischer Zeit nur wenige Matrikendenkmäler zu finden sind.

In den nördlichen Ländern, Böhmen, Mähren und Schlesien, ist die Entwicklung des Matrikenwesens durch den 30jährigen Krieg sehr gehemmt worden; daher stammen auch hier aus vortridentinischer Zeit nur wenige Matriken (die meisten noch in Böhmen).

Am meisten zurückgeblieben ist das Matrikenwesen in Galizien, der Bukowina und Dalmatien; in den beiden ersteren Ländern existiert aus vortridentinischer Zeit kein einziges Kirchenbuch; in der Bukowina reicht das älteste nur bis 1776 zurück, und auch in Dalmatien finden sich nur einzelne wenige aus dem 16. und 17. Jahrhundert; erst seit dem Jahre 1825 erscheinen dieselben zahlreich.

In Niederösterreich speziell befinden sich die ältesten Matriken bei St. Stephan in Wien (bis 1562 und 1553). Die Matriken der Protestanten und anderen Religionsgesellschaften, insbesondere die der Israeliten, sind im allgemeinen viel jünger und weniger vollständig als die der Katholiken.

Der Vortragende schloß mit dem Wunsche, daß das bei der statistischen Zentral-Kommission liegende wertvolle Material der Matrikeninventarisierung doch noch einmal vollständig exzerpiert und veröffentlicht werden möge.

Der Volksadel in der fränkischen Periode und die Grundherrlichkeit.

I.

In dem vor kurzem erschienenen 24. Bande der Savigny-Zeitschrift veröffentlicht Richard Schröder einen Aufsatz, betitelt: »Der altsächsische Volksadel und die grundherrliche Theorie«. Diese Arbeit ist das letzte Glied einer ganzen Reihe von Aufsätzen und Büchern, zu der Philipp Heck vor gerade zehn Jahren mit seinem Buche »Die altfriesische Gerichtsverfassung«, Weimar 1894, den Anstoß gegeben hat. Heck kommt in seinem eben genannten Werke zu folgenden Resultaten: Die nobiles der lex Frisionum seien nicht, wie bisher allgemein angenommen wurde, ein Volksadel gewesen. Unter ihnen habe man vielmehr die Gemeinfreien zu verstehen, während mit den liberi die Freien minderer Kategorie gemeint seien. Ebenso seien auch die nobiles und edhilingi der lex Angliorum et Werinorum, der

lex Saxonum und der Ewa Chamavorum keineswegs als Adelige aufzufassen, sondern auch sie seien nur Gemeinfreie. Einen Adel habe es bei jenen Völkern in der fränkischen Periode überhaupt nicht gegeben. Diese Behauptung, die allen bisherigen, althergebrachten und wohlbegründeten Anschauungen über germanische Standesverhältnisse ins Gesicht schlägt, mußte natürlich heftigen Widerspruch wecken, der denn auch nicht lange auf sich warten ließ. Einer der Ersten, der in die Bresche sprang, war Heinrich Brunner, der in seinen »Nobiles und Gemeinfreie der karolingischen Volksrechte« (19. Bd. der Savigny-Zeitschrift) gegen Heck und die ihm zustimmenden Agrarhistoriker Stellung nahm. Brunners erster Aufsatz, sowie der von Schröder (in seiner Rechtsgeschichte) und Ernst Mayer (in seiner Verfassungsgeschichte) erhobene Widerspruch veranlaßten Heck, seine Behauptung in einem umfangreichen Buche »Die Gemeinfreien der karolingischen Volksrechte«, Halle 1900, detailliert zu rechtfertigen. Diesem Buche folgte der oben erwähnte zweite Aufsatz Brunners, ferner — im selben Bande der Savigny-Zeitschrift — Paul Vinogradoffs »Wergeld und Stand« und endlich der eingangs erwähnte Aufsatz Schröders. Unter Zugrundelegung dieser letzteren, höchst verdienstvollen Arbeit soll hier die Streitfrage betrachtet werden.

Schröder führt, sofort in medias res gehend, zunächst zwei Stellen aus Nithard und Rudolf von Fulda an. Die erstere enthält eine Dreiteilung der Sachsen in edhilingi, frilingi und lazzi, die zweite lautet folgendermaßen: Quatuor igitur differentiis gens illa consistit, nobilium scilicet et liberorum, libertorum atque servorum, et id legibus firmatum, ut nulla pars in copulandis coniugiis propriae sortis terminos transferat, sed nobilis nobilem ducat uxorem et liber liberam, libertus coniungatur libertae et servus ancillae. Si vero quispiam horum sibi non congruentem et genere praestantiorem duxerit uxorem, cum vitae suae damno componat.

Leider nimmt Schröder jedoch nicht Stellung zu den weitläufigen Ausführungen Hecks über diese Stelle, die an und für sich genommen und durch die Brille Heckscher Voreingenommenheit betrachtet, als ein ausdrückliches Zeugnis für das Bestehen eines sächsischen Volksadels eigentlich nicht bezeichnet werden kann. Auch die nächste Belegstelle[1]), die Schröder anführt, scheint mir ein zweischneidiges Schwert zu sein. Von den bisherigen Erörterungen über diese Stelle vollkommen absehend, möchte ich hier nur folgendes sagen: wenn man die tutela als eine öffentlich rechtliche auffaßt — und dazu scheint Nithards Erzählung[2]) zu berechtigen — so spricht die Stelle entweder sehr prägnant zugunsten der herrschenden Annahme oder ebenso prägnant zugunsten Hecks. Denn entweder sind diese unter der Vogtei der nobiles stehenden liberi wirklich Gemeinfreie; dann sind die nobiles ein hoch über ihnen stehender Volksadel; oder aber es ist unrichtig, diese so sehr abhängigen, von Nithard mit den lazzi in bedenkliche Nachbarschaft gebrachten liberi als Gemeinfreie aufzufassen, dann muß man wohl oder übel mit Heck die Gemeinfreien in den nobiles suchen.

---

[1]) Lex Saxon., 64: »Liber homo, qui sub tutela nobilis cuiuslibet erat, qui iam in exilium missus est, si hereditatem suam necessitate coactus vendere voluerit, offerat eam primo proximo suo, si ille eam emere noluerit, offerat tutori suo vel ei qui tunc a rege super ipsas res constitutus est.« .....

[2]) Nithard, Hist. libri, IV, c. 2: ..... in Saxoniam misit, frilingis lazzibusque, quorum infinita multitudo est promittens, si secum sentirent, ut legem quam antecessores sui, tempore, quo idolorum cultores erant, habuerant, eandem illis deinceps habendam concederet. Qua supra modum cupidi...... in unum conglobati, dominis e regno pene pulsis more antiquo qua quisque volebat lege vivebat. ... Stellinga contra dominos suos iterum rebellarunt.

Anders verhält es sich mit den weiteren Stellen, die Schröder angibt. Besonders Beda, Hist. eccles. V, 10: »Non habent enim regem iidem antiqui Saxones, sed satrapas plurimos suae genti praepositos, qui ingruente belli articulo mittunt aequaliter sortes, et quemcumque sors ostenderit, hunc tempore belli ducem omnes sequuntur, huic obtemperant; peracto autem bello rursum aequalis potentiae omnes fiunt satrapae.«

Diese Stelle bezeugt vollkommen klar das Bestehen eines mächtigen Adels bei den Sachsen am Ende des 7. Jahrhunderts. Daß aber auch noch 100 Jahre später diese Verhältnisse unverändert fortbestanden, das beweisen die von Schröder zitierten Stellen der Reichsannalen und der Annalen des Einhard.

Schröder bringt noch zahlreiche Belege und Erwägungen, die aber für die Streitfrage als solche nicht so sehr in Betracht kommen und daher hier übergangen werden können. Hier möchte ich vielmehr einige Worte über die merkwürdige Argumentation Hecks hinsichtlich der bayerischen Nobiles sagen. Auf mehr als 20 Seiten bemüht sich Heck, nachzuweisen, daß die bayerischen Nobiles, wie sie in zahlreichen Quellen vorkommen, bloß die Gemeinfreien sind. Gleichzeitig gibt er aber notgedrungen zu, daß die Bayern einen Volksadel hatten, ohne zu merken, daß er damit seiner Theorie bezüglich der Sachsen, Thüringer etc. einen furchtbaren Stoß versetzt. Angenommen, er hätte unumstößlich bewiesen, daß die edhilingi und nobiles der zuletzt genannten Völker nur Gemeinfreie seien, dann hat er, gerade durch seine bayerische Argumentation, auch bezüglich dieser Völker die — bei den Bayern bereits als Tatsache zugegebene — Möglichkeit offengelassen, daß bei ihnen gerade so wie bei den Bayern ein Volksadel bestanden habe, trotzdem mit edhilingi und nobiles in der großen Zahl der Fälle Gemeinfreie bezeichnet werden.

Hier sei zum Schlusse noch die gegenwärtig herrschende Ansicht über den Adel der fränkischen Periode zusammengefaßt: Der germanische Volksadel, wie ihn in der germanischen Periode sämtliche Stämme aufweisen, hat bei den Sachsen und ebenso bei den Friesen und Thüringern während der ganzen fränkischen Periode weiterbestanden. Er ist erst im 10. Jahrhundert erloschen, um auf der Basis der Vasallität wieder neu zu erstehen.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Verzeichnis österreichischer Adeliger aus dem Jahre 1648.

Hans Seifried, seit 1671 Freiherr Hager von und zu Allentsteig, Sohn des kais. Feldhauptmannes Sigismund und der Anna Susanna von Hohenegg, diente bis zum Schlusse des 30jährigen Krieges als Feldhauptmann in allen Feldzügen der kaiserlichen Armee, wurde Kammerherr des Kaisers Ferdinand III. und 1656 Verordneter des Ritterstandes im Lande ob der Enns, seit 1686 in Niederösterreich. Er vermählte sich in erster Ehe mit Maria Magdalena Freiin von Kainach, in zweiter Ehe mit Anna Katharina von Kölnpöck zu Ottstorf. Hans Seifried starb 1687 im 77. Jahre in Dorf an der Enns. Er pflanzte sein Geschlecht fort, das 1822 im Mannesstamme erlosch.

Das wörtlich folgende handschriftliche Verzeichnis seiner Kriegs-Kameraden und Freunde befindet sich im Besitze des Herrn k. u. k. Oberleutnants Freih. v. Blittersdorff in Linz, welcher so freundlich war, uns eine Abschrift desselben zur Verfügung zu stellen.

Lista derjenigen Cavaliers von Grafl. Herrn und vom Adel, so mit mir Hannss Seifrid Hager in Brüdschaft gewesen und noch seind. 1648.

Wolf Mathias Herr von Auersperg,
Max Herr von Sintzendorff,
Hannss Joachim H. v. Sinzendorff,
frat. { Wolff Herr von Oedt,
Philipp Hainrich Herr von Oed †,
Gottlieb Frhr. von Oedt,
frat. { Georg Ludwig Herr von Oedt †.
Steffan Herr von Oedt †,
frat. { Ferdinand
Erassem
Wolf Helmart Haubtm.
frat. { † Alexander obrster
Rudolff
† Sigmund
† Hanns Haubtmann
Jörg Ernreich
Carl } Schifer Freiherrn,

frat. { Hanss Friedrich, Hannss Christoff, Hannss Wilhelm }
frat. { Hannss Ferdinand, Hannss Ernreich, Hannss, Hannsa Jakob } Geiman Freih.,

Friedrich Graf von Fürstenberg,
† Paul Hartman Frhr. von Eibesswald,
† Wolf Dietrich, † Adam Maximilian } H. v. Trautmanstorf,
† Georg Jakob, † Sigmund, † Hannss Friedrich, † Carl } Frhr. von Herberstein,

frat. { Sig. Rudolf †, Hanss Adam †, Ferdinand † }
frat. { Tobias †, Christian }
frat. { Sigm. Ludwig †, Wolf Carl, Mathias † } Herrn v. Polhaim,

† Dietmar Herr von Zintzendorf, Haubtman von dem alt brayerl. regiment.
Hanss Adam v., Hanss Wilhelm } Zinzendorff zu Carlsspach,
† Bartlmä graff v. Starrnberg,
† Graf Hanss ludwig Starrnberg.
† Otto maximilian Herr von Traun,
† Christoff Dietreich
† Christoff Ernreich, Cristoff Ernst } frat. } freih. v. Schallenberg
Gothart Graf v. Salburg,
† Gottlieb Hr. v. Salburg,
Friderich von Salburg zu Ortstetten,
† Sig. Friedrich Salburg,
frat. { Rudolff, Cristian } Herrn von Althaim,
† Josias Herr von Preising, oberster,
fratres { † Georg Ulrich, † Albreechtt }
† Mathias Hainrich } Herrn von Kainach,
† Georg Wilhelm, † Hanss Dietreich, † Hainrich Gundakhr } fratres zu Rapoltstein, Herrn von Landaw,
† N. Herr von Landau zu Tirntal.
† Wolf Georg Gülleis Herr zu Sonberg,
fratres { † Christof Ferdinand, Ulrich, Hainrich Carl }
† Max Ernst } graf v. Kolonitsch
† Andreas Graf Pälvi obstr. (Palffy),
frat. { † Sig. Fridrich, † Wolf Cristof }
frat. { † Wilhelmb, Sig. Reinhart } graf v. Tätenbach,
† Hanss rudolf Herr v. Greiffenberg,
† Georg Augustin Kevenhillr Frh. und obister,
Frantz Christof Graf Kevenhiller,
† Hanss Cristoff in böheim, † Wolf Dietrich } Hr. v. Puchheim,
† Christian Hrn. v. Dietrichstein,
† Otto Hainrich Herr v. Dietrichstein,
† N. v. Dietrichstein, Haubtmann von Preising,
† Hanss Wilhelm Herr von Stubenberg,

† Jacob Ludwig Herr v. Kufstein ob. leit. Rittmeister (mit späterer Schrift).
† Weikhart Kazianer frhl.,
Hanss weikhart Kazianer,
† Hanss Herbert Kazianer,
† Ferdinand Kazianer,
† Ernreich Freiher von Prankh,
fratr. { Hanss Sigmund, Jörg Volkhart } Herrn von Ekh,
Leopold, Frantz, Christoff Leop. } freiherr von Türheim,
fratres { † Wolf georg, Wolf Philipp } Vnverzagt Freihl.,
† Graff riduiger v. Staremberg,
† Haubtman Krizenberger Fhl.,
† Jacob Freih. v. Windischgräz,
Adam H. v. Windischgräz,
† Freiherr von Hassenburg,
† Herr Franz von Lamberg,
Freiherr von Vratisslaw,
Isterle Frhr.,
† Georg Cristof Tonrädl Freiherr,
† Freiherr v. Sprinzenstein,
† Freiherr v. oberhaim,
Freiherr v. Tscherneml,
† N. Freiherr v. Schratenbach,
Frhr. v. Pentzing,
Frhr. v. Auersperg,
† N. Worzitta Freiherr,
Ferdinand Rueber Frhr.,
Corb. Wolzogen Freih.,
† Carl Herr von Schenkirch ob. leit.,
† Dietrich Freih. v. Redern (Redron?),
† Carl Ferdinand Herr v. Rappach,
Friderich graf von Heitzenberg,
Herr v. Mossheim, Herr von Mossheim } fratres
Georg Cristoff Dietrichstein Freih.,
Helmut Cristoff graf v. Weissenwolf,
Gundakhr von Taufkhirch Freih.,

Folgen die Geschlechter von Rittern und vom Adel.

† Georg Ernreich †
Georg Adam †, Georg Cristoff † } fratres } von Neuhaus,
† Hanss Albrecht, † Adolff Guither } von Fridessheim,
† Hanss Eberhart von Talberg,
† Georg Cosmos von Salhausen,
† Georg Christof, † Cristoff Adam, † Hanss Ernreich, † Max Albrecht } geyer v. Osterburg.
† Hanss Sigmund, Georg rudolff, † Georg Caspar } von Kirchberg.
† Adam Seifried Gall,
† Ferdinand von Stahlburg,
† Hanss Caspar von lindegg,
Hanss Niclas Sigmar, Rittmeister,
† Georg Sebast. Sigmar,
Otto Achatz
† Johannes, † Adolff } fratres
† Ferdinand, † Adolf Ludwig } fratres
Hainrich †, Sigmund † } fratres } von Hohenfelt.

† Ferdinand rudolf Leyser,
† Johan Stockharner,
† Georg Carl Fieger,
† Hanss Cristoff } Haiden,
† Carl
† Ferdinand Panicherr,
† Maximil. Kölnbeckh,
† Sebast. Helfrid von Wopping,
† Philipp von Grünttal,
† Cristoff Ferdinand
Friedrich Achilles † } fratres } von Hohberg,
Wolf Helmuett
† Max Hector Interseer,
Hanss Adam Jägenreitter,
† Hanss Erhart Stängl,
† Ferdinand Kullner (Kullmer),
† Sig. Hieronimus
† Rudolff
Georg Cristoff } Laglberger (laylberger),
Hanss Cristoff ob. leith.
† Güntther Remer,
† Georg Ludwig Thumb v. Neuburg,
† Hanss Wilhelm Kilburger,
† Math. Keller v. Kellerberg,
† Hanss Georg } frat. } Auer,
† Wolf Helmart
† Wolf Friderich Neidhartt,
† Hanss Albrecht Haan,
† Wolf andree Pockh,
† H. Cristoff Weiss,
† Haubtman von Litzau,
† Haubtm. Haussmann,
† Craft Ludwig Hoë,
† Otto Sigmund von Zöttlitz,
† Georg Achatz von Zöttlitz,
† Cristoff Hainrich Murhammer,
† Achatz
† Gottfrid } fratres } Häkhelberger,
† Jobst Wolff
† Cristoff Carl Fernberger, obrster,
† Cristof Adam son frère,
† Ferdinand Fernberger, obrster,
von Knoring,
† ob. leith. Pachmair,
† N. Rauber,
† Jeremias } Poiger,
† Wenzl Bernhart
† N. von Lembeukh (Lembaukh),
† Hanns Cristoff Ranff, obrster,
† Tomas Saristori ob. leith.,
† Wilhelm von Rotenburg,
N. Pechio,
† Abraham Heinrich v. grünberg,
† Georg Albrecht Flusshart,
† Wolf Hainrich Händl v. Tämmingdorf,
† Sig. Reinhart
† Rudolff } von lassberg,
† Hanss Seifrid
† N. Voit von Reinegg,
† N. Copp ob. leith. von Gallas,
† Wolf Sebastian von Clamb,
Hanss Christoff von Clamb,
† Hanss Fridrich Märkhtt,
Paul Märkhtt,
† Johann Spindler, anwalt,
† Antoni Spindler,
Veit Jacob Spindler,
† Tobias von Waltberg,
von Fränkhing,
von oberntraut zu openheim,
† Jobst Thomas Schmidaur,
Hanss Adam fratres,
† Jacob Speidl,
Schitter,
Friderich von Taubenheim,
Jonann weiprecht von wallbronn,
Philipp Adam v. Dinhaim,
Joh. Bernhart Hornegg von Weinheim,
† Georg Ernreich } fratres hohenegger,
† Hanss Ortholff
† Hanss Joachim } Arttsteter,
† Jobst Adolff
† Georg Seifrid von Lombsitz,
N. von Sponheim,
† Weihkartt Johann Span,
† Gottlieb
† Carl } Engl v. Wagram,
David
† N. Blisch ob. Wachtm.
† Hainrich Degner, genannt Till ob. leith.
† N. Hagen, Rittmeister,
† N. Walter, obrstr,
† N. Paramoy ob. leith.,
† Nicolas v. Thom (Thumb?), obrister,
Caspar v. Momby,
† Hanss Adam von Rorbach,
Hanss Niclas v. Curlandt,
ob. leit. Kaiserstein,
† Geyer von Edlbach.

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redakteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage **1008**.

Kaiser Ferdinand III. erhebt dto. Linz, 10. August 1648, die Brüder Kristian und Mathias Lorenz aus Leipzig mit »v. Adlershelm« in den Reichsadelsstand. Diese Standeserhöhung wurde bei Gelegenheit der Anstellung des kursächsischen Kammerrates Kristian Lorenz v. Adlershelm von Seite des Kurfürsten publiziert dto. Dresden, 24. Dezember 1664 (Stammbuch des blühend. u. abgestorb. Adels in Deutschland, Regensburg 1860, I. Seite 7). Wappen: Geviert 1 und 4 schwarzer (?) Adler in Gold; 2 und 3 goldene Krone in Silber; offener Helm mit dem Adler, Decken schwarz-gold. (Alter Sibmacher III. 138.)

Wem ist Näheres über diese Familie, die erloschen sein soll, bekannt? Wann ist dieselbe erloschen und wer waren die letzten Sprossen derselben? Wann und wo lebten sie?

Anfrage **1009**.

Maximilian von Lobkowitz zum Hassenstein, Freiherr auf Drahonitz und Platz bei Komotau in Böhmen, vermählte sich 1583 mit Ursula von Lobkowitz-Hassenstein. Er verkaufte 1597 seine Herrschaft an Kaiser Rudolf II. und soll im Religionskriege gefallen sein. Seine Gemahlin Ursula und Tochter Sidonie starben 1630 und 1651 in Annaberg in Sachsen in der Verbannung. Als Söhne dieses Ehepaares nennen böhmische Quellen: Johann Waldemar, Heinrich und Niklas? Doch müssen mehr Söhne vorhanden gewesen sein.

1. Ist etwas Genaueres über Maximilian bekannt?

2. Wie hießen seine Söhne? Was ist über sie bekannt?

Antworten.

Zur Anfrage **1001**.

Megerle v. Mühlfeld, Österreichisches Adelslexikon, Bd. I, pag. 270, erwähnt einen Hauptmann Friedrich Straka, der 1803 mit v. Kriegsfeld geadelt wurde. *H. W. Höfflinger.*

Zur Anfrage **1006**.

Im gräflich Attemsschen Archive in Podgora finden sich über die Familie Cicogna folgende Daten vor:

Sie wurde 1381 unter die Venetianer Patrizier aufgenommen. Pasquale Cicogna war vom 18. Aug. 1585 bis 2. April 1595 Doge von Venedig. Die österreichische Adelsbestätigung erhielt sie mit kaiserlicher Entschließung vom 11. Nov. 1817. Sie sind venetianische Conti, in Österreich nur »von«. Nebenbei der Entwurf eines Stammbaumes nach den hier vorhandenen Daten.

A. Mažgon in Podgora.

Nikolaus

- Johann, geb. 21. März 1757, verm. 1. mit Angela Benzi-Cechini, 2. mit Marina Marin.
  - Pasqualis Johann Benedikt, geb. 1759, verm. mit Rosa Barin.
    - Johann Anton Franz, geb. 4. März 1830.
  - Franz Kajetan, geb. 6. Sept. 1763, Rat beim k. k. Ziviltribunale in Venedig, verm. mit Klara Bellato.
    - Johann Matthäus, geb. 28. Juni 1823.
    - Augustin Angelo Anton, geb. 18. Aug. 1825.
    - Hieronymus, geb. 17. Jänner 1828.
  - Angelo Alvise, geb. 17. Sept. 1764, verm. mit Lucretia Bonlini.
    - Johann, geb. 11. März 1790, verm. 25. Sept. 1815 mit Romilda Franziska Maria Balbi.
      - Angelo Nikolaus, geb. 27. Dez. 1816.
      - Laura Maria, geb. 17. Aug. 1819.
      - Lucretia Maria, geb. 15. Okt. 1822.
      - Markus Peter, geb. 1. März 1824.
    - Alvise, geb. 30. April 1791.
- Bartolomäus Kajetan, geb. 28. Febr. 1762, verm. 1783 m. Lucretia Maria Foscarini.
  - Adriana Maria Helene, geb. 24. Aug. 1789.
    - Anton, geb. 1. Okt. 1792.
    - Franz, geb. 25. Okt. 1793.

Zur Anfrage **1007**.

Frau Isabella Katharina Woitichin, geb. Handlin von Ramingdorf, hat in ihrem Testamente dto. 2. Febr. 1727, publiziert 9. Sept. 1732, die Eltern der Katharina (1776 verw.) Gräfin v. Auersperg, geb. v. Guldenstein, namens Karl Ignaz v. Guldenstein und Magdalena, geb. Gräfin v. Oed, zu Erben eingesetzt, das Gut Taxen im Viertel obern Manhartsberg aber dem Franz (alias Thomas) Poiger von Poige und Reizenschlag und dessen ehelichen männlichen Nachkommen, eventuell dem Bruder desselben Anton und dessen ehelichen männlichen Nachkommen jure primogeniturae fideicommittiert und angeordnet, daß das Gut Taxen nach Erlöschen des Mannesstammes an ihre Erben (Guldenstein) oder deren Nachkommen fällt.

Franz (alias Thomas) Poiger von Poige und Reitzenschlag ist 1759 zu Temesvar ohne Nachkommen gestorben; sein Bruder Johann Anton, seit 1742 verschollen, wurde am 13. Juni 1776 tot erklärt; auch deren Schwester Katharina v. Calderar (Caldevar?) war 1776 schon tot (gest. 1769?); nur die Schwester Maria Johanna de Poncheron (Pancheron, Ponscheron), geb. Poignerin von Poige und Raizenschlag, 1776 Witwe, überlebte ihre drei vorgenannten Geschwister.

Akt im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien, landrechtl. Abhandlungen 1776. 16.

Grosser.

Die Gesellschaft betrauert das Ableben ihres Mitgliedes, Seiner Durchlaucht des hochgeborenen Herrn

Karl Fürsten zu Schwarzenberg

gefürsteten Landgrafen im Kleggau, Grafen zu Sulz, Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät wirklichen Geheimen Rates, k. u. k. Majors a. D. etc.

gestorben zu Prag am 29. März 1904.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler“.
Verantwortl. Redakteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8.
Buchdruckerei von Karl Gerolds Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 282. Wien, Juni 1904. V. Bd., Nr. 42.

Mitteilungen der Gesellschaft.

Die p. t. Mitglieder werden auf die Bestimmung der Bibliotheksordnung aufmerksam gemacht, wonach die Bibliothek vom 1. Juni bis 30. September geschlossen ist, weshalb während dieser Ferialzeit auch eine Entlehnung von Büchern nicht stattfinden kann.

Der Bibliothek wurden die nachstehend verzeichneten Werke zugewendet:

2356. (II. B. 2.) Mitteilungen des Historischen Vereins für Donauwörth und Umgebung. I. Jg. Donauwörth, 1902. 8°. Tausch.

2357. (XIV. B.) Grienberger J. R. v.: Der Grabstein Dr. Hans Getzners in der Kirche von St. Nikolaus. S.-A. Innsbrucker Verschönerungsverein, 1903. Geschenk des Herrn Verfassers.

2358. (V. A.) Amon v. Treuenfest Gustav Ritter: Armee-Album. 1.—5. Heft. Wien, 1888/89. Fol.

2359. (II. B. 1.) Jahrbuch der k. k. Zentral-Kommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale. Neue Folge. 1. Bd. Wien, 1903. 4°.

2360. (XIV. D.) Leube Dr. G.: Katalog des Gewerbe-Museums — Kunst- und Altertums-Museum — der Stadt Ulm. Ulm, 1904. 8°.

2361. (III. A. 1 b.) Gourdon de Genouillac H.: Les Mystères du blason de la noblesse et de la Féodalité. Paris, 1868. 8°. Geschenk des Herrn Richard J. Zehntbauer.

2362. (III. A. 1 b.) Gourdon de Genouillac H.: Grammaire héraldique contenant la définition exacte de la science des armoires suivie d'un vocabulaire explicatif. Paris, o. J. 8°. Geschenk des Herrn Heinrich W. Höfflinger.

Der Volksadel in der fränkischen Periode und die Grundherrlichkeit.

II.

Auf die »Altfriesische Gerichtsverfassung« Hecks folgte — nicht ohne inneren Zusammenhang — Wittich's »Grundherrschaft in Nordwestdeutschland«, Leipzig

1896. Wittich stellte, in diametralem Gegensatze zur herrschenden Ansicht, die Behauptung auf, die Nobiles der Sachsen, Friesen und Thüringer, die er mit Heck als Gemeinfreie betrachtet, seien Grundherren gewesen, die ihren Grund und Boden an Liten zur Bearbeitung überließen. Freie Bauern habe es also gar nicht gegeben. Diese Ansicht hat Heck selbst in seinen »Gemeinfreien der karolingischen Volksrechte« sofort bekämpft, allerdings, wie Schröder sehr richtig bemerkt, mit etwas lahmen Angriffsmitteln. Daß der Beleg aus den Statuten des Klosters Alt-Corvey nicht besonders überzeugend wirkt, scheint Heck selbst zu fühlen. Aber auch seine Ertragsberechnung kann wohl nur als unterstützendes, nicht aber als absolutes Beweismittel in Betracht kommen, schon aus dem allgemeinen, auch hier zutreffenden Grunde, weil jede derartige Berechnung eine sichere Wertung gewisser Größen so hier des Ertrages der Latenhufen[1]) — erforderlich macht, die aus den auf ganz verschiedener realer Basis und unter ganz heterogenen Gesichtspunkten geschriebenen, spärlichen Quellen nur schwer oder gar nicht geschöpft werden kann.

Doch haben schon vor Heck zahlreiche Fachleute, wie Meitzen, Köcher, Rachfahl und Andere in entschiedener Weise Wittichs grundherrliche Theorie zurückgewiesen.

Wittich gründet seine Behauptung einerseits auf die Tatsache, daß bei den Sachsen zahlreiche kleine Grundherren auftreten und daß die Schenkungen dieser Grundherren an die Kirche in der Mehrzahl hörige Bauern samt ihren Grundstücken zum Objekte haben; anderseits glaubt er aus der Germania des Tacitus nachweisen zu können, daß die Germanen größtenteils vom Ackerbau lebten, den sie durch servi casati, durch Sklaven, die als selbständige Bauern angesiedelt waren, treiben ließen. Dem setzen Rachfahl[2]) und Schröder[3]) mit Recht c. 15 der Germania entgegen, wo ganz klar gesagt ist, daß die Besorgung von Haus und Feld Sache der Frauen und der schwächeren Familienangehörigen überhaupt war. Wittichs Versuch, diese Stelle mit dem Schlagworte »Nebenbetrieb« zu paralysieren, bedarf wohl nicht erst einer gründlichen Widerlegung.

Was die übrigen von Wittich für seine Behauptung angeführten Stellen (c. 20, 25, 32, 38) aus Tacitus anlangt, »die den Sklavenbesitz des Freien als Regel voraussetzen«, so hat Schröder vor allem mit Recht darauf hingewiesen, daß c. 32 nicht von Sklaven, sondern von Pferden handelt. Die übrigen Stellen aber beweisen nicht mehr und nicht weniger, als daß die Sklaverei auch bei den Germanen existierte.

Zum Schlusse sei hier noch auf die auch von Schröder zitierte, bekannte Stelle der lex Baiuvariorum über den Eigentumsprozeß bei Grundstücken hingewiesen, die das bäuerliche Leben der Freien beweist: auf die Behauptung des Beklagten: »quia mea opera et labor prior hic est quam tuus« erwidert der Kläger: »Ego habeo testes qui hoc sciunt, quod labores de isto agro semper ego tuli, nemine contradicente, exaravi, mundavi, possessi usque hodie, et pater meus reliquit mihi in possessione sua.« Und der Eid der Zeugen des Klägers lautet: »Quia ego hoc meis auribus audivi et oculis meis vidi, quod istius hominis prior opera fuit in isto agro quam tua, et labores fructum ille tulit.

Heinrich W. Höfflinger.

[1]) Heck, a. a. O. pag. 295.

[2]) Rachfahl, »Zur Geschichte des Grundeigentums«, Conrads Jahrbücher, Bd. 74, pag. 15.

[3]) Schröder, a. a. O. pag. 375 ff.

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1566 und 1783 bei der niederösterreichischen Regierung publizierten, derzeit im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten adeliger oder für adelig gehaltener Personen.

(Fortsetzung.)

de Valles de Paol Marquis Emanuel. a. 1760.

Neupeckh v. Johann Bapt., Regierungskanzellist. a. 1760. Gattin Anna Elisabeth Schneider.

Winckhler v. Streitforth Barbara, geb. Hellerin. a. 1760. Gatte Nikolaus W. v. St., geheimer Hofkanzlei-Verwandter. Kinder Josef und Eleonora.

Hagen Freiin M. Sidonia, geb. Freiin v. Schaffman und Hermeles. a. 1760.

Schrin v. Brandeneck, geb. v. Nett M. Elisabeth. a. 1760.

Freydthoferin v. Steinpruckh Katharina. a. 1760. Kinder Franz und Charlotte. Schwager Franz F.

Papa v. Josefa, geb. v. Vols. a. 1760. Kinder Josefa, Franz und Ignaz.

Mayer Freiherr Theobald. a. 1760. Gattin M. Theresia v. Aichen. Schwiegersohn Josef v. Pelser.

Müllendorf v. Elisabeth, geb. v. Lewenegg. a. 1761. Gatte Johann Georg v. M., Hofrat. Stiefkinder Appellationsrat v. M., Aloisia, M. Anna und Eleonora v. M. Eltern Johann Ferdinand v. L. und Barbara, geb. v. Tondeur.

Kottulinsky Gräfin M. Antonia, geb. Gräfin Rottal. a. 1761. Kinder Franz Karl, Christof, M. Antonia Gräfin von der Schullenburg, M. Antonia Gräfin Wilczek und M. Theresia Gräfin Chotek.

Felizetti v. Liebenfels Barbara, geb. Schmidin. a. 1761. Gatte Simon Anton F. v. L.

Seyz v. Seyzenberg Johann Michael. a. 1761. Gattin Sabina Hohenauerin. Geschwister Katharina, Theresia und Fr. Adalbert, Augustinermönch.

Sylva de Johann. a. 1761. Bruder Ignaz.

Stegner v. Karl. a. 1761. Gattin.

Bosch v. Anna Katharina, geb. Fokhyn. a. 1761. Kinder Gregor, Benediktiner, Josef und M. Anna.

de France Josef. a. 1761. Gattin Franziska v. Smitmer.

Mygind v. Franz, Hofrat. Ehepakte mit Esther Franziska Schmidt v. Eisenberg. a. 1761.

de Moro Karl, Hauptmann. a. 1761. Gattin Johanna.

Rottern v. Leopold, Hauptmann. a. 1761. Gattin M. Anna.

Hörmann v. M. Josefa, geb. v. Zalheim. a. 1671. Gatte Franz Heinrich v. H. Kinder Margarete Franziska und Johann Nep.

Mayer Edler v. Josef Franz. a. 1761. Gattin M. Josefa Stolzin. Töchter Katharina, verehel. v. Salazar; M. Antonia, verehel. Tichtl v. Tutzingen, und M. Josefa, verehel. Juransky.

Hanxleden Gräfin Anna Franziska, geb. Gräfin Spaur. a. 1761.

Montenara de Aquado Rosa M., Tochter des Antonio M. d. A. a. 1761.

Heinrich Baronesse Ludomilla, geb. Gräfin Strassoldo. a. 1761. Bruder Leopold und Franz Grafen St. Tochter Elisabeth, geb. und auch verehel. Baronesse Heinrich.

Kotulinsky Gräfin Eleonora, geb. Gräfin Mansfeld. a. 1761. Kinder aus ihrer früheren Ehe Josef Wenzel und Eleonora Graf und Gräfin Wrbna. Bruder Heinrich Fürst Mansfeld.

Rambach v. Katharina und Theresia M. Xaveria, beide Nonnen. a. 1761.

Stang v. Josef Ignatz. a. 1761. Gestorbener Bruder Bartolomä St., Hof-Apotheker in Würzburg (Sohn Bartolomäus Ignaz).

Raab Gräfin Charlotte, geb. Greck v. Kochendorf. a. 1761. Eine Tochter.

(Fortsetzung folgt.)

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redakteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 1010.

Erbeten werden genaue Nachrichten über Abstammung und Wappen der Familie Weinmann von Weihenfeld (-fels).

Johann Josef war ums Jahr 1760 Stadtrichter in Kratzau bei Reichenberg in Böhmen. Dortselbst lebte ums Jahr 1840 Wenzel W. v. W., bürgerlicher Glasermeister, der 2 Söhne: Heinrich und Wenzel, und 6 Töchter: Franziska, Emilie, Marie, Luise, Anna und Friederike hinterließ. In Kratzau ist die Familie ausgestorben.

Im Militär-Schematismus von 1826 wird noch ein Militärgeistlicher Josef W. v. W. aufgeführt.

Am 15. Mai 1901 starb in Wien Viktoria W. v. W., 83 Jahre alt; ebenso war in den letzten Jahren noch ein Karl W. v. W. als Beamter des n.-ö. Landesausschusses in Wien wohnhaft.

Anfrage 1011.

Nachrichten werden erbeten über den Geburtsort des Franz Josef von Pechmann (Bechmann), geb. 1764?, gest. 9. Nov. 1832 in Schüttenhofen.

Derselbe war k. k. Tranksteuer-Einnehmer in Klattau. Seit 1811 Salzversilberer in Schüttenhofen. Verm. am 24. Febr. 1794 mit Susanna Löhner aus Klattau, Tochter des Anton Löhner, k. k. Salzverwalter, in Budweis.

Eltern sollen sein: Johann Georg von Pechmann (Bechmann), geb. 20. Mai 1716 in Markt Redwitz, war seit 1743 Zolleinnehmer in Markt Redwitz, im Jahre 1761 in Neuern, sodann 1776 Kreiskommissär in Chrudim, dann bis 1786 in Saaz und vom 22. Febr. 1786 in Jičin, verm. am 12. Febr. 1742 mit Juliane Henriette Tyroff, geb. Rödiger aus Schleiz.

Diese Familie dürfte mit den Pechmann von Magwetz, auch von Machowetz genannt, verwandt sein, nähere Daten über diese Familien werden erbeten.

Anfrage 1012.

Man sucht Familienpapiere der ausgestorbenen Grafen von Steinau, gen. Steinrück. Maria Anna Gräfin Steinau, gen. Steinrück (ultima familiae) war vermählt an Anton Josef Grafen Cicogna, k. k. Oberstleutnant, † 7. Juni 1781 in Prag.

Deren Vater Johann Franz Rudolf auf Žinkau, Mezeřič und Doubkow war vermählt mit Ludmilla Kustoš von Zubři und Lipka. Es dürfte also in Böhmen noch etwas an Papieren zu finden sein.

Anfrage 1013.

Im Jahre 1631 befand sich in Halle a. d. Saale unter der kaiserlichen Besatzung der Hauptmann Hans Friedrich Hacke vom kaiserlich Liechtensteinschen Regiment. Erbeten werden Angaben über die genealogischen Verhältnisse wie über das Wappen des Genannten.

Wo ist er geboren? Wann? Wer sind seine Eltern? Wo ist er gestorben? Wer sind seine Brüder?

Möglicherweise ist sein Vater der Junker Hans Hacke auf Gutenberg im Saalkreise (Wappen: Schild quergeteilt, oben ein Löwe, unten zwei mit 3 und 2 Sternen belegte Querbalken), und seine Mutter: Catharina, geb. von Scheidingen a. d. G. Tammendorf; sein Bruder: Hans Christoph Hacke, der 1649 in Staßfurt verstarb. Aber diese Annahmen sind noch gänzlich unerwiesen.

Anfrage 1014.

Kann jemand Auskunft über die Familien: »MOERAN« und »VINSONHALER« erteilen?

Antworten.

Zur Anfrage 998.

Ohne mich in eine Kritik der Stammreihe der Seinsheime und Schwarzenberge, wie sie dem »Nederlands Adelsboek 1904« entnommen wurde, einzulassen, erlaube ich mir zu bemerken, daß die aus der ersten Ehe des Freiherrn Michael zu Schwarzenberg (gest. 19. März 1469) mit Gertrud von Kronenberg entstammenden, heute noch blühenden Schwarzenberge die zweite Ehe dieses Freiherrn mit der aus einer bürgerlichen Familie stammenden Ursula Frankengrüner niemals als eine ebenbürtige Ehe anerkannt haben.

Es konnten daher auch die Nachkommen aus dieser Ehe nicht in die vom Verein der deutschen Standesherren herausgegebene Stammtafel des mediatisierten Hauses Schwarzenberg aufgenommen werden.

Anton Mörath,

Fürstl. Schwarzenbergscher Zentralarchivs-Direktor.

Personalnachricht: Der Begründer und Vorsitzende des heraldischen Vereines »Zum Kleeblatt« in Hannover, Inspektor Heinrich Ahrens, ist am 18. Mai 1904 gestorben.

Druckfehler-Berichtigung.

Auf Seite 271 des Monatsblattes vom Mai 1904, Zeile 12, soll es heißen: »...ein Taufbuch, das 1457 (statt 1557) beginnt...«.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler“.

Verantwortl. Redakteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8.

Buchdruckerei von Karl Gerolds Sohn in Wien.

// MONATSBLATT
DER
KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 283. Wien, Juli 1904. V. Bd., Nr. 43.

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1566 und 1783 bei der niederösterreichischen Regierung publizierten, derzeit im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten adeliger oder für adelig gehaltener Personen.

(Fortsetzung.)

Baussart v. Sonnenfeld Anton. a. 1761. Mutter M. Christine B. v. S., geb. v. Winheimb. Bruder Thomas Karl B. v. S.

Saffran Edler v. Josef, Feldkriegskommissär. a. 1761. Mutter Anna Rosalia v. S., geb. v. Hager. Bruder Otto. Schwester M. Anna Franziska.

Schneider v. Julianna, geb. v. Strahazy, Hauptmannswitwe. a. 1761.

Regal Graf Maximilian Wirich, k. k. Kämmerer. a. 1761. 3 Töchter. Bruder Ernst Eberhard Graf R.

Eger v. Antonia. a. 1761. Vater Johann Friedrich v. E., Regierungsrat. Schwester Marianna.

Pagani Graf Innozenz Silvester. a. 1761.

Prieschenk v. Lindenhof Anna Regina. a. 1761. Bruder Philipp Benitius P. v. L. Schwester Barbara.

Luchsin v. Luchsenfeld M. Magdalena, geb. v. Forchand. a. 1761. Bruder P. Hieronymus und Franz Max, Reichshofrats-Agent, beide v. F. Schwestern M. Susanna Eitlberger, M. Susanna Heidlauf und M. Elisabeth Bauminger. Gatte Paul L. v. L., Hofkammer-Sekretär.

de Alagon y Bernavydes Marchese de Vilasor contessa de Monte santo Emanuela, a. 1762.

Kayserstein Fräuln Gräfin Feliziana. a. 1762. Legate an Cäcilia Freiin v. Jöchlinger, geb. v. Cozor; an Oberstwachtmeisterin v. Serdinin, geb. v. Breinerin; an Freiin v. Spinette, geb. Freiin v. Pfeffershoffen, und Fräuln Felizita v. Rost.

Könitz Freiin Marianna, geb. Gräfin Stahrenberg. a. 1762. Bruder Emanuel Graf St.

Wirtz v. Josefa Theresia, geb. de Castelain. a. 1762.

Ingram v. Liebenrain Johann Franz. a. 1762.

Gall v. Gallenstein Freiin Elisabeth, geb. Gräfin Schärfenberg. a. 1762. Kinder Leopold, Karl und M. Anna.

Kleinhans v. Sonnenfeld Anna Elisabeth, Witwe. a. 1762. Schwiegersohn Franz Xav. Spenn.

Fischern v. M. Elisabeth. a. 1762. Vettern Johann F., Weltpriester, und Franz F., Landschaftskourier in Baden.

Skhwanner v. M. Barbara, geb. Obenhosen v. Liebenfeld. a. 1762. Gatte Karl v. Sch., markgräfl. badischer Hofrat. Schwester M. Anna Guarin Edle v. Adlesheimb.

Kökenyes Baronin Franziska Theresia, geb. Baronin v. Sigershoven. a. 1762.

Lindesheimb Freiin M. Karolina, geb. v. Grünern. a. 1762. Tochter Eleonora Freiin v. Rottenberg. Schwager Franz Josef Meng Freiherr v. Rennfeld, k. k. Oberst.

Cossler Barbara, vorhin verehel. Dattenrieder, geb. Dornin. a. 1762. Gatte Johann Georg v. Cossler. Sohn Karl v. Dattenrieder, Hofkriegskonzipist. Schwiegersohn Franz Adolf Croyer v. Kriechenfels. Enkel Johann Georg Croyer v. K.

Rehm Christof Jakob. a. 1762. Gattin M. Helene Nüsslin. Bruder Philipp Jakob R.

Pfeffershofen Freiin M. Elisabeth, Tochter nach Johann Wilhelm Freih. v. Pf. a. 1762. Geschwister Johann Josef Freih. v. Pf., ungariscber Hofkammerrat, Josefa und M. Antonia Freiinen v. Pf.

Rausch v. Traubenberg Johann Martin, k. k. Galerie-Inspektor. a. 1762. Gattin M. Franziska v. Allio. Kinder.

Degelman v. Theresia, Tochter des ungarischen Hofkammerrates Josef Koller v. Nagy-Manya und der Julianna Paluska de Maroth. a. 1762. Gatte Johann Bernhard v. Degelmann, ungarischer Hofkommerzienrat. Söhne und Töchter. Schwestern Julianna und Klara v. K.

Düllac v. M. Anna, geb. v. Stiltz, früher Witwe nach Franz Anton Edlen v. Spaun. a. 1762. Gatte Franz v. D. Sohn Franz, Theatinermönch.

Schnellern v. Josef Anton, kaiserl. Rat und Registrator der Hof- und Staatskanzlei. a. 1762. Gattin M. Agnes Neumayrin. Kinder Anna Katharina, verehel. Kätzlerin, Franz Xav. Blasius und Christof Thomas Philipp.

Fetzer v. Leopold, Hauptmann. a. 1762. Schwager Georg v. Fentzel (Stieftochter dieses Schwagers ist Anna M. v. Guretzky, geb. Kirn, und Kinder derselben sind Josef und Eleonora v. Fentzel).

Gillern Freiin M. Josefa, geb. v. Fellner. a. 1762. Maimb Freiin v. Gillern, geb. Gräfin Osteschau. Vetter Christian v. Fellner, Hauptmann.

Jorega Marchese Franziska, geb. v. Carignani. a. 1762. Tochter Josefa. Bruder Oberstleutnant v. C.

Vinand Benoit, erzherz. Sekretär. a. 1762. Mutter Katharina, geb. Mohon de Brihi.

Dohm v. Dohmkirchen Hermann Friedrich. a. 1762. Gattin M. Elisabeth Schier. Bruder Johann Rudolf D. v. D. Schwestern Hedwig, verehel. Mundin; Dorothea Elisabeth, verehel. Dreyerin; Anna Amalia, verehel. Schmidtin; Friederike Katharina, verehel. Papin, und Johanna Sofie, verehel. Partzin.

Rechkronin v. Barbara, geb. v. Engelsheim. a. 1762. Vetter Josef v. Rechkron, Hofkriegs-Sekretär.

Popowitsch v. M. Christina, geb. v. Thron. a. 1762. Kinder Johann Bapt., Jesuit; Anton, Josef, Christina, verehel. v. Zeberg; Elisabeth und N., verehel. v. Koch.

Cerrini v. Thomas, Hauptmann. a. 1762.

Telles Giron Marchese di Pacheco Melchior, Sohn des Herzogs v. Useda. a. 1763.

Abele Freiherr F. M. a. 1763. Gattin Johanna v. Buchhaus. Kinder Theresia, Josefa, Johanna und Franz.

Miller v. Anna Isabella, geb. v. Falkh. a. 1763. Gatte Leopold v. M., kaiserl. Kammerdiener.

Stegner v. Ludwig. a. 1763. Kinder Nikolaus, Antonia und Johanna.

Lauch v. Klara, geb. v. Spenzenstein. a. 1763. Geschwister Anton, Johann, Anna und Theresia v. Tirkheim, sämtlich geb. Sp.

Pindtershofen v. Theresia. a. 1763. Ältester Bruder Ignaz v. P.

Peyer v. Philippine, geb. v. Salazar. a. 1763. Schwester Karolina v. S.

Lostitz v. Josef Ignaz, Buchhalterei-Offizier, und Franziska Jaksch, Ehepakte. a. 1763.

Rebhun v. Susanna Helena, geb. v. Schedel. a. 1763. Schwester Johanna Elisabeth Falkh, geb. v. Sch.

de Leonardis Isabella, geb. Torriani. a. 1763.

Zierotin Gräfin Franziska, geb. Gräfin Herberstein. a. 1763. Kinder Johann Karl, Ludwig, Josef, Franziska, verehel. Gräfin Herberstein, und Antonia, verehel. Freiin v. Stillfried.

Stadler v. Blumberg M. Josefa, geb. v. Mannagetta und Lerchenau. a. 1763. Gestorbener Gatte Josef v. Schweizhart. Jetziger Gatte Christof Melchior Stadler v. Blumberg. Schwester M. Anna, verehel. v. Varnesius.

De la Forin M. Anna, geb. Voglin. a. 1763. Schwester M. Franziska, geb. v. Meerveld. Maimb Elisabeth v. Brankh, geb. v. Meerveld.

Paurnfeind v. Theresia Susanna, geb. v. Friedenfeld. a. 1763. Gatte Franz Anton v. P. Kinder Karl, Jesuit; M. Anna, verehel. v. Jürfass, Antonia und Johanna.

Neuböckh v. Elisabeth, geb. Schneiderin. a. 1763. Gatte Matthias Johann.

Harnessen v. Christian, Rittmeister. a. 1763. Gattin Katharina.

Olisy v. M. Theresia, geb. v. Empach. a. 1763. Bruder Franz Bruno v. E., Hofkriegskanzellist. Schwestern M. Eysslin, M. Katharina Laufensteiner und M. Johanna Storch, geb. v. E.

de Matta Gaëtano. a. 1763. Gattin Magdalena. Sohn Michael Johann.

Prenner v. Flamberg Franz Ehrenreich. a. 1764. Schwestern M. Barbara v. Grieblpaur, Katharina v. Nizl, beide geb. P. v. F. Vetter Johann Wilhelm P. v. F.

Giuliani v. Pabina, geb. Minorin. a. 1764. Sohn Vinzenz v. G., Fähnrich.

Löwenau v. Gerhardus. a. 1764.

Kesslern v. M. Theresia, geb. Dam. a. 1764. Gatte Christian v. K., n.-ö. Regimentsrat. Sohn Franz.

Eckstein v. Franziska, Wittib. a. 1764. Kinder Johann Michael, Franz und Franziska.

Le Comte Peter, kaiserl. Rat und Gefällsadministrator. a. 1764. Gattin Elisabeth Moser. Bruder Laurenz Le Comte.

Velasco Contessa Walpurga. a. 1764.

Vorstern Edle v. Katharina. a. 1764. Bruder P. Antoni v. V., Jesuit. Bruderssohn aus erster Ehe Johann Nep. v. Vorstern. Bruder Christof v. Vorstern. Schwestern Theresia Freiin v. Hohenrain, geb. v. Heyberg, und Freiin v. Jala, geb. v. Vorstern. Muhm Katharina v. Wendel, geb. v. Heyberg.

Stein v. Josef, Sohn des Hofkriegs-Agenten Theodor Konrad v. St. Ehepakte mit M. Anna Schwardman. a. 1764.

Küner Edler v. Künersberg und Gattin Barbara, geb. v. Greif. a. 1764. Sohn Johann Jakob K. v. K. Schwiegersohn Eberhardt Friedrich Wagner v. Wagenburg.

Serra di Artigas Theresia, Wittib. a. 1764.

Kessler v. Rosalia. a. 1764. Brüder Christian und Johann Christof v. K. Schwägerin Theresia v. K., geb. Tretscher. Nichte M. Anna van der Bröck, geb. v. Lippert.

Jungwirth v. M. Klara, Wittib. a. 1765. Töchter M. Anna v. Gruber, M. Klara v. Sala und M. Cäcilia Freiin v. Villany, sämtlich geb. v. J. Sohn Franz Josef Maximilian Baron Jungwirth.

Lampatius v. Philipp. a. 1765. Bruder Jakob Arnold Christian v. L., Leutnant.

Prion de M. Anna, Rittmeisterswitwe. a. 1765. Sohn Josef de P.

Beckers v. M. Theresia. a. 1765. Schwester M. Franziska Kremerin, geb. v. B.

Fischer Freiin Genovefa. a. 1765. Schwester M. Anna Freiin v. F.

Helti v. Johann Paul Ernst. a. 1767. Tochter Josefa.

Praitenau v. M. Johanna. a. 1767. Geschwister Gottlieb, Ferdinand, Fanny und Ursula v. P. Stiefbruder Werner v. Praitenau, Geistlicher.

Walgram v. M. Theresia, geb. v. Dimpfl. a. 1767. Bruder Josef v. D. (Tochter M. Josefa).

Helti Edle v. Anna Elisabeth, geb. Auer. a. 1767. Tochter Josefa Gräfin Hold, geb. v. Helti.

Styllern v. M. Paulina, geb. Zmielin. a. 1777. Gatte Franz Xaver v. St.

de Billa Marchesa Braxima vidua del Armirante d'Castilla. a. 1768.

(Fortsetzung folgt.)

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redakteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 1015.

Von Konrad Dietz v. Weidenberg stammt eine Chronik der Fürsten und Erzherzöge von Österreich des Habsburgischen Stammes von Rudolph I. bis Carl V., gedruckt bei Johann Schultes in Augsburg 1621. Das alte fränkische Adelsgeschlecht der Edlen v. Weidenberg soll 1430 ausgestorben sein. Ist über das Geschlecht Dietz v. Weidenberg etwas bekannt?

In den Standeserhebungen und Gnadenakten deutscher Landesfürsten von M. Gritzner, Görlitz 1880 bei C. A. Starke erschienen, ist unter Kgl. Bayerische Adels-Matrikel auf S. 366, vom 23. Aug. 1813, zu lesen:

»Die(t)z Imm. A. Kl. für Franz Aloys Ernst, quiesc. Marktschreiber und Justiz-Aktuar von Bruck, derm. K. B. Kreis-Canzellisten zu Regensburg (geb. 1766) Wilhelm Clemens, Oberleut. des Bürgermilitärs zu Hirschau (geb. 1772) Gebr. und des † Bruders Carl Sohn: Franz Xaver (geb. 1790) a. G. des sämmtlichen Burghubsinhabern zu Hirschau, besonders dem Georg D. Stammvater der Obigen, nebst Brüdern und Vettern: Konrad, Erzherz. Hofsekretär, Hans zu Kemnat, Hans zu Bayreuth, Hans zu Pressat und Thomas vom Erzherzog Ferdinand dd. Innsbruck 13./5. 1585 verlieh, erbld. A.-Dipl. Wappen: Tyr. B. W. V. 11. In # ein g. Greif, ders. wachs. aus dem ungekr. H. D.: # g.«

Ist dieser Konrad Dietz derselbe, welcher dem Fürsten Ferdinand, Erzherzog zu Österreich, die eingangs bezeichnete Chronik widmete?

Anfrage 1016.

Walraven van Brederode, geb. zu (?) am (?), gest. zu (?) am 16. Dez. 1619, verm. zu (?) am (?) 1616 mit (?) Gräfin von Daun und Falckenstein, geb. zu (?) am (?), gest. zu (?) am (?), Tochter des Grafen (?) von Daun, Broich und Falckenstein und der Ursula Pfalzgräfin von (oder zu) Lützelsteyn.

Anfrage 1017.

Am 27. Okt. 1820 erhielten die Brüder Johann und Georg Purgly den ungarischen Adelsstand mit dem Prädikat »v. Jószás« nach ihren Gütern »in comitatu Jaurinensi« (Györ). Nachrichten über die Vorfahren der Geadelten, welche aus Deutschland nach Ungarn gekommen sein sollen, werden erbeten.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".

Verantwortl. Redakteur: *Dr. J. B. Witting*. Wien, I., Rathhausstraße 8.

Buchdruckerei von Karl Gerolds Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 284. Wien, August 1904. V. Bd., Nr. 44.

Ein heraldisches Rätsel.

Seit mindestens dem Anfange des XVII. Jahrhunderts führt das adelige Damenstift zur Heiligen Gertrud in Nivelles, in Brabant, dessen Äbtissin Herrin dieser Stadt und Reichsfürstin war, ein Wappen höchst eigentümlicher Art. Es ist ein gespaltener Schild, dessen rechte Hälfte einen Querbalken zeigt, die linke mit Lilien besät ist. In etwas späterer Zeit ist es umgekehrt: die Lilien sind in der rechten, der Querbalken ist in der linken Hälfte angebracht. Auf dem purpurnen, mit Hermelin gefütterten Mantel ruht der Fürstenhut.



Die belgischen Historiker und Archäologen haben in ihren auf Nivelles bezüglichen Schriften die Existenz dieses eigentümlichen Wappens einfach konstatiert, ohne dabei die Frage aufzuwerfen, wie ein brabantisches Stift dazu hat kommen können, die Wappen Frankreichs (?) und Österreichs (?) in seinem Schilde zu vereinigen.

Wir bringen hier die Abbildung einer Skulptur vom Anfange des XVIII. Jahrhunderts, welche in Baulers bei Nivelles den Eingang einer ehemaligen Stiftsbesitzung ziert. Auf diesem Stein deutet keinerlei Schraffierung die Wappenfarben an.

Ein anderes in Stein gehauenes Wappen des Niveller Damenstifts aus der Mitte des XVIII. Jahrhunderts wird im Brüsseler Gemeindemuseum aufbewahrt. Es befand sich früher in einer der äußeren Seitenmauern der Sankt-Gertruden-Kirche in Etterbeek (Vorstadt Brüssels), in welcher Gemeinde das genannte Stift die Zehnten besaß.

Auf dieser Bildhauerarbeit ist das rechte Feld (mit den Lilien) horizontal, das linke (mit dem Querbalken) vertikal schraffiert, so daß wir also anscheinend in der Tat die Wappen Frankreichs und Österreichs (Austria nova) vor Augen haben.

Zwei ältere Abbildungen des Stiftwappens, beide aus den ersten Jahrzehnten des XVII. Jahrhunderts, stellen dasselbe etwas anders dar, und zwar so, daß der Querbalken vorne und die Lilien hinten sind. Zu jener Zeit war die Andeutung der Farben durch Schraffierung noch nicht erfunden. Auf einer der beiden in Frage kommenden Stiche einer brabantischen Wappenkarte aus der Zeit der Erzherzoge Albert und Isabella ist das erste Feld mit dem Querbalken vertikal, das zweite mit den Lilien, gar nicht schraffiert.

Unsere ursprüngliche Vermutung, daß dieses Wappen sich aus dem persönlichen Wappen einer Äbtissin im Laufe der Zeit zum Stiftswappen entwickelt haben könnte, scheint nicht das Richtige getroffen zu haben. Wenigstens findet sich unter den Prälatinnen, deren Reihenfolge, von der vorheraldischen Periode abgesehen, vollständig bekannt ist, keine, die ein solches oder ähnliches Wappen geführt hätte, mit Ausnahme der Isabella d'Oyenbrugghe de Duras (1654—1668), deren Wappen: Quadrierter Schild, 1 und 4, von gold und grün sechsmal quergestreift, 2 und 3, schwarz besät mit goldenen Lilien, dem Stiftswappen mehr oder weniger ähnelt[1]).

Dem gegenüber ist nun allerdings zu bemerken, daß letzteres bereits gegen 150 Jahre vor der Zeit dieser Äbtissin, wahrscheinlich wohl aber lange vorher in Gebrauch war. Sollte es wirklich die Wappen Frankreichs und Österreichs vereint darstellen?

Die Frage ist von allgemeinem Interesse und für die Leser dieser Zeitschrift von um so größerer Wichtigkeit, als, wie gesagt, die Äbtissinnen von Nivelles Fürstinnen des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation waren.

Sollten die Wiener Archive nicht den Schlüssel dieses heraldischen Rätsels bergen? Durch gütigen Aufschluß würde man mich sehr verbinden.

Joh. Theodor de Raadt.
Brüssel, Nr. 63, Avenue Ducpétiaux.

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1566 und 1783 bei der niederösterreichischen Regierung publizierten, derzeit im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten adeliger oder für adelig gehaltener Personen.

(Fortsetzung.)

Ferrari Gräfin Eleonora, geb. Freiin v. Gudenus. a. 1768. Jetziger Gatte Franz Graf F. Söhne aus ihrer früheren Ehe sind Ferdinand Josef und Christof Josef Grafen Kletzl v. Altenach.

Brean v. M. Theresia. a. 1768. Bruder Johann Paul v. Brean, Hofkriegssekretär (Gattin Theresia, Sohn Paul). Schwägerin Theresia v. B., geb. Küffner. Schwester Frau Eleonora v. Sumatting.

Cretet v. Stüchelwald M. Ernestine. a. 1768. Schwägerin Franziska C. v. St., geb. Rohrscheid.

---

[1]) Im Lüttichschen gibt es bekanntlich eine große Anzahl Familien, die einen mit Lilien besäten Schild führen.

Fraisl v. Anna, geb. Brenerin v. Lindenberg. a. 1769. Söhne Franz und Johann Josef v. F., beide Regimentsräte. Enkelin Anna M. v. F.

Fraisl v. Johann Josef, Regimentsrat. a. 1769. Sohn Franz de Paula, Regimentsrat. Enkelin Josefa.

Manner v. Wolf Matthias, Sohn nach Wolf Adam M. und Eva, a. 1770. Söhne Franz Karl und Raimund Wolf.

Sertenthall v. Sofie, geb. Emblinger. a. 1770. Gatte Franz Josef v. S. Kinder Jakob, M. Theresia v. Spaun, Petronella Ofner und Johann Bapt.

Meichsner v. Meichsenau Josefa. a. 1770. Bruder Maximilian M. v. M.

Geramb v. Franz Anton. a. 1770. Kinder P. Anselm, Benediktiner, und S. Violanda, Elisabethinerin.

Huber Reichsfreiherr zu Mauer Jakob Josef. a. 1771. Bruder Franz Filipp Gottfried, churpfälzischer Kämmerer und Direktor des Herzogtums Neuburg, verehelicht mit einer Gräfin Seyboltsdorf. Jüngster Sohn dieses Bruders ist Adam Wilhelm, churbaierischer Kämmerer und Regierungsrat, verehelicht mit Anselmine Freiin Reichlin v. Meldegg (2 Söhne, 1 Tochter).

Bartuska Edle v. Elisabeth, geb. Heyperg v. Pankirchen. a. 1771. Sohn Ehrenreich v. Bartuska, kaiserl. Rat und Kreishauptmann. Töchter M. Theresia Josefa, Witwe nach dem Hofrat und Reichshofrats-Sekretär Matthias Wilhelm Edlen Herrn v. Haan (Kinder Franz als Don Wilhelm Barnabitt; Ferdinand, Oberleutnant bei Jung Löwenstein Chevauxlegers; Elisabeth, verehel. Freiin v. Ludwigstorf, und Josefa, verehel. v. Hofer, sämtlich geb. v. H.), und M. Anna, verehel. v. Taubenheim.

Hornig v. Anna M. a. 1771. Enkelinnen Barbara v. Rossi, Frau v. Waldstätten und Frau v. Kess.

Villanueva Marchese Serafina. a. 1771.

Vorster v. Johann Nep. a. 1771. Geschwister Theresia und Wolfgang Edler v. Vorster.

Diffenbach v. M. Anna, geb. Ingram v. Liebenrain. a. 1771.

de Paulo Anna Susanna. a. 1772. Schwester M. Anna v. Hack, geb. de P. Vettern Mauritius (Tochter Antonia) und Johann Bapt. (Tochter Anna) Grafen Rivera.

Veronese v. M. Anna, geb. v. Haymthal. a. 1772. Bruder Siegmund v. Heymerle (Söhne Karl und Dominikus). Bruder Franz Xav. v. Heymerle (Kinder Alois, Nepomuk, Genovefa, Sofie und Walpurga).

Stegner Freiherr Christian, kaiserl. Rat und Universal-Depositenamts-Administrator. a. 1772. Gattin Magdalena v. Friedenfeld. Söhne Franz Xav. und Ignaz.

Violante v. Ludovica, geb. Muneretti v. Rettenfeld. a. 1772. Bruder Leonhard M. v. R., Domherr bei St. Stefan. Schwägerin Theresia v. M., geb. v. Heunisch. Sohn Filipp v. V.

Winckler v. Streitforth Karl Josef, infulierter Propst. a. 1772. Vetter Josef W. v. St.

Croyer v. Kriechenfels Franz Adolf. a. 1772. Kinder Johann Georg Nepomuk Franz, Franziska, Theresia und Leopold.

Eger v. Eleonora. a. 1772. Bruder Friedrich v. Eger, Kommerzien-Hofrat.

Behr Freiin v. Theresia. a. 1772. Bruder Johann Viktor Freih. v. B. Neffe Leopold Freih. v. B.

Lilienegg Freiin v. Rosalia, geb. Freiin v. Oberg. a. 1772.

Stock Edler v. Simon, kaiserl. Rat und Bischof. a. 1772. Bruder Andreas Edler v. St., Hofrat und Reichshofrats-Sekretär (3 Kinder).

Kornritter v. Ehrenhalm Johann Josef. a. 1773. Gattin M. Theresia Teublerin. Bruder Johann Adam K., Ratsherr in Tulln (3 Kinder). Vetter Josef Thadäus K. v. E. zu Woldkirchen. Schwester M. Anna.

Hofer Edler v., Ober-Postverwalter in Freiburg. a. 1773. (Sohn und Tochter.)

Dimpfl v. M. Josefa. a. 1773. Stiefmutter Franziska v. D., geb. v. Segalla.

Fichern Edle v. M. Josefa. a. 1773. Gatte Ludwig v. F. Kinder Josef und Maximiliana v. F.

Fackh Edler v. Edmund, oberösterr. Landrat. a. 1773. Gattin M. Theresia. Tochter Franziska.

Pöhmstetter v. Franz. a. 1774. Gattin M. Pellaire.

Wetzel Freiin M. Anna, geb. v. Schirmthal. a. 1774. Kinder Regina, Elisabeth, Cäcilia und Nepomuzena v. Eger.

Allio v. M. Elisabeth. a. 1774. Bruder Johann Bapt. v. A., Hofkriegskanzlei-Registrator. Schwester M. Regina.

Bolza v. M. Barbara, Wittib. a. 1774. Kinder Johann Nep., Johann Peter und Johann Bapt.

Eyersperg v. Anna Lucia. a. 1775. Geschwister Thadäus v. E., Obereinnehmer in Görz; Anna M. v. E., Gattin des Handgrafenamts-Oberkontrollors Leopold Tichy; Tiborius v. E., Oberleutnant, und Eleonora v. E.

Lamberti de Maria, geb. v. Lambrechts. a. 1775. Nichten M. Susanna Baronin Busch und Oberstin Antonia v. Jakobowitsch, beide geb. Baroninnen Engelhart.

Kornritter v. Ehrenhahn M. Theresia, Witwer. a. 1775. Legate an Fräuln Katharina v. Thury und deren Brüder Peter v. Thury, Raitrat, und Franz v. Thury, Feldkriegskommissär. Tochter Josefa v. Bourcelau, geb. v. Staudt. Sohn Oberstleutnant Johann v. Staudt. Enkeln Josef v. Staudt und Theresia v. Bourcelau.

Glanz v. Johann Friedrich. a. 1775. Geschwister Franz v. G., Weltpriester; Ferdinand v. G. (Kinder) und Viktoria, verehel. v. Reimer.

Strachwitz v. Filipp Ludwig. a. 1776. Gattin Eleonora Wilhelmine, geb. v. Held. Tochter Anna Maria.

(Fortsetzung folgt.)

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redakteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 1018.

Man erbittet folgende Auskunft: Helene Baronin Baum (Appelshofen), geb. Walser, geb. im August 1796 (wo?), gest. zu Wadowice, Galizien 1886. Ihre Eltern waren nach dem Taufschein, der vom Sanctorium (!) Krakau ausgestellt ist, Adam und Anna Walser, Bürger aus Krakau. Es handelt sich, zu erfahren, ob von der Augsburger Patrizierfamilie Walser ein Zweig nach Krakau ausgewandert ist und wie eventuell die Namen dieser Ausgewanderten lauteten.

Anfrage 1019.

Wo ist Simon Staniowski, (Stanovsky), nach der Überlieferung adeliger Herkunft, geboren worden? (circa annum 1780 in Polen).

Anfrage 1020.

Erbeten wird Auskunft, ob in der österr.-ungar. Monarchie noch freiherrliche oder gräfliche Geschlechter v. Schütz (Šic) blühen. Man ist mit einer Zusammenstellung der zirka 42 adeligen Geschlechter Schütz Deutschlands und Österreichs beschäftigt. Insonderheit interessiert das im 18. Jahrhundert in Nezdasov blühende, später in den Grafenstand erhobene Schütz-Geschlecht, das d. d. Wien 20. Sept. 1764 ein Freiherrndiplom erhielt (cfr. böhm. Landtafel 567 g, böhm. Saalbuch 216, p. 220, A. v. Doerr 249). Wappen: Alter Siebmacher, Suppl.-Bd. VI, Tafel 26, Nr. 4, J. B. Rietstap Arm. gén. 958/59.

Über die Schütz v. Leupoldsheim (†), Schütz v. Drahenic, Schütz v. Modritzký, Schütz, böhm. Ritterstand, Diplom d. d. Wien 25. Okt. 1709 an Kaspar Philipp und Ernst Gottlieb, besitzt man spärliche Notizen und Wappenbeschreibungen.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".

Verantwortl. Redakteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8.

Buchdruckerei von Karl Gerolds Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 285. Wien, September 1904 V. Bd., Nr. 45.

Armoiries des familles contenues dans l'Armorial général de Rietstap.

Unter diesem Titel hat das »Institut héraldique« in Paris die Herausgabe eines umfassenden Werkes begonnen, welches eine Art Gegenstück des »Armorial général« von Rietstap bildet und durch eine kurze Besprechung der Wappenkunde eingeleitet wird. Dieses Riesenwerk enthält die Abbildungen aller von Rietstap beschriebenen Wappen und außerdem noch eine gewisse Anzahl anderer, letzterem unbekannt gebliebener.

Zweck dieser Zeilen ist, den wissenschaftlichen Wert dieser neuen Publikation zu untersuchen, von der wir die ersten drei Lieferungen vor einigen Monaten zu Gesicht bekommen haben. Hiezu ist es aber erforderlich, uns zunächst über die wissenschaftliche Bedeutung des »Armorial général« selbst klar zu werden.

Dasselbe ist eine Kompilation von riesenhaftem Umfange, indes ohne jede Quellenangabe, und schließt leider eine große Menge apokrypher Wappen in sich, die dem Verfasser von verschiedenen Seiten mitgeteilt und von ihm vertrauensselig seiner Arbeit einverleibt worden sind. Viele der von Rietstap verwerteten gedruckten und handschriftlichen Quellen sind ihrerseits nun auch weiter nichts, wie jeden wissenschaftlichen Wertes bare Kompilationen, deren Zusammensteller zum Teil Amateurs, zum Teil der Heraldik gänzlich Unkundige waren. Letzteres ist der Fall in bezug auf eine gedruckte lothringische Wappensammlung, in welcher fast alle Beschreibungen aufs phantastischeste durch einen Laien angefertigt worden sind. Alle technischen Ausdrücke werden darin durcheinander geworfen. Ohne die geringste Kontrolle auszuüben, hat seinerseits Rietstap diese zahlreichen irrigen Angaben in sein »Amorial général« aufgenommen.

Auf Grund eines derartigen »Quellenwerkes« nun werden die in der Pariser Publikation enthaltenen Wappentafeln gezeichnet. Ebenso wenig wie bei Rietstap, gibt dieses Werk die Quellen der »neuen«, d. h. von Rietstap nicht gebrachten Wappen, an.

Diese kurzen Bemerkungen dürften genügen, um das Opus zu charakterisieren, womit das »Institut héraldique universel« in Paris die heraldische Literatur zu bereichern beabsichtigt.

Ein flüchtiger Blick in die ersten drei Lieferungen beweist im übrigen, daß der Verfasser von der heraldischen Terminologie der französischen Sprache nur eine annähernde Kenntnis besitzt, und daß keinerlei Bande die Zeichner mit der edlen Heroldskunst verknüpfen. Es ist bekannt, daß man ein guter Künstler sein kann, ohne deshalb Wappen zeichnen zu können. Die gewählten Vorbilder gehören dabei der traurigsten heraldischen Periode an.

Wenn wir nun endlich die in den ersten drei Lieferungen enthaltenen Wappen kritisch untersuchen, so bemerken wir eine Menge starker Unkenntnis der Heraldik entsprossener Ungenauigkeiten.

So wird z. B. das Feh im Wappen der Familie Aelst in ganz willkürlicher Weise dargestellt;

im redenden Wappen der Aerbout sind die Pfeile, die stumpfe Bolzen sein müssen, mit Spitzen versehen;

das Aerleboudtsche ist, nach Rietstap, vollständig falsch dargestellt: der Bolzen fehlt nämlich[1]);

die Lilien bei Aerschot-Schoonhoven, die einer irrtümlichen Tradition entsprechend »au pied coupé« (»mit abgeschnittenem Fuß«) blasoniert werden, haben nicht jene elegante charakteristische Form, die ausschließlich in der brabantischen Heraldik angetroffen wird, sondern werden ganz ohne »Fuß« wiedergegeben, wie man sie zuweilen in den äußerst mittelmäßigen Werken des XVIII. und XIX. Jahrhunderts abgebildet findet[2]);

die sechs Henkelkrüge (pignates) derer v. Aertrycke sind 3 und 2 gestellt, statt 3, 2, 1, wie man sie stets auf den Siegeln dieses alten westflandrischen Geschlechts antrifft[3]);

der Schild der Aeschentz, den Rietstap wie folgt beschreibt: »coupé-enté de deux pièces d'azur sur argent«, enthält statt zweier »pièces«: $5^1/_2$ (!);

im Wappen der Aiguebelle werden dem Greifen vier Löwenkrallen verliehen.

Da das letzte Wappen der dritten Lieferung im »Armorial général« auf S. 41 vorkommt, so entspricht also eine jede der ersten drei Lieferungen ungefähr 14 Seiten des Rietstapschen Werkes, welches im ganzen 2465 Seiten umfaßt. Wir dürften also annehmen, daß das neue illustrierte Wappenbuch der Pariser Firma aus ca. 176 Lieferungen bestehen wird. Da nun jedes Heft Frcs. 12 kostet, so würde der Gesamtpreis auf über Frcs. 2000 sich belaufen; laut Prospektes soll allerdings der Gesamtpreis des Werkes Frcs. 1200 nicht übersteigen, allein auch dieser Preis mag in Anbetracht des geringen wissenschaftlichen Wertes der Publikation wohl etwas hoch erscheinen. Wenn man solche Kosten anlegen will, dürfte man ein gediegeneres Werk zu erwarten berechtigt sein.

Brüssel. J. Th. de Raadt.

Das Krainer Adelsgeschlecht „v. Snoilsky".

Von Theodor Schön.

Am 8. Sept. 1903 erlosch im fernen Norden ein edles Geschlecht, dessen Wiege in Laibach, der Hauptstadt Krains, stand.

Der Ahnherr desselben war Magister Johann Snoilsky, geb. 1597 in Laibach, »vom alten ungarischen Adel«. Als Protestant verließ er vermutlich mit seinen

[1]) Man vergleiche de Raadt, Sceaux armoriés des Pays-Bas et des pays avoisinants (Belg., royaume des Pays-Bas, Luxemb., France, Allemagne), T. I, p. 161.

[2]) Man sehe de Raadt, op. cit., Introduction.

[3]) Ibid., passim.

Eltern in den Jahren 1600—1602, als die Gegenreformation in Krain durchgeführt wurde, die Heimat und wandte sich nach Württemberg, wo so viele Flüchtlinge aus Österreich damals Aufnahme fanden. Im Jahre 1631 lebte er in Heilbronn und heißt Labaco-Carniolanus, Ecclesiastes et Hebreae linguae professor. Sein Sohn Georg trat im gleichen Jahre als studierter Sekretär in schwedische Dienste, wurde 8. Januar 1644 deutscher Sekretär beim Kriegskollegium und war k. schwed. Gesandter in Regensburg. Am 15. März 1651 wurde er als »v. Snoilsky« in Schweden nobilitiert. Aus seiner Ehe mit Anna, Tochter des k. schwed. Bergassessors Hans Weiler und der Brita Märtens, hatte er folgende Kinder:

1. Gustav, geb. 31. März 1646, der den Stamm fortsetzte.

2. Georg Friedrich, geb. 20. Dez. 1647, k. schwed. Gesandter in Regensburg, gest. 1. März 1705, heiratete 14. Okt. 1677 Christine Maria v. Beijer, geb. 22. Juli 1655, gest. 24. April 1682, Vater eines Sohnes Johann Zacharias (gest. 2. Dez. 1704).

3. Wilhelm, geb. 31. Mai 1651, k. schwed. Kapitän, gest. 29. Nov. 1676.

4. Johann Ernst, geb. 14. Dez. 1652, k. schwed. Hofjunker, gest. 5. Sept. 1706, heiratete 1685 Christine Regina v. Beijer, geb. 4. Okt. 1662, gest. 17. März 1719, Vater eines Sohnes Erich Ernst, geb. 14. Okt. 1695, k. schwed. Auditor des Upsala-Regimentes, gest. 30. Juni 1773, heiratete I. Medea v. Rodes-Tunderfelt, geb. 1689, gest. 1727; II. 174. Christine Maria v. Gröninger, geb. 27. Dez. 1723, gest. 19. April 1796. Aus zweiter Ehe stammte eine Tochter Christina Margaretha, geb. 19. Januar 1747, gest. 21. Dez. 1829, vermählt 15. Mai 1771 mit dem k. schwed. Rittmeister Peter Heinrich v. Gisler, geb. 1734, gest. 1799.

5. Karl Emanuel, geb. 20. Januar 1659, k. schwed. Oberjägermeister, gest., heiratete I. Christine Stjernhöök (gest.), II. Agneta Härd af Segerstad (gest.). Kinder: Christian Friedrich (gest. 1703) und Christina Charlotte (gest. 24. Dez. 1733), heiratete I. 1717 den k. schwed. Kapitän Karl Magnus Silversvärd, geb. 1696, gest. 1719; II. 172. den k. schwed. Landsekretär Samuel Perman (gest. 1743).

6. Ludwig, geb. 1662, k. schwed. Major, gest. 3. Febr. 1706 bei Frauenstadt, heiratete Sophie Bildstein (gest.).

7. August, geb. 1663, k. schwed. Major, gest. 3. Febr. 1706 bei Frauenstadt.

8. Adolf, geb. 1664, k. schwed. Oberst, gest. 4. April 1728, heiratete Katharina Margarete Brenner, geb. 1665, gest. 3. Okt. 1735, Vater einer Tochter Anna Regina, geb. 31. Aug. 1708, gest. 1. Sept. 1717.

Der Stammhalter Gustav v. Snoilsky, geb. 31. März 1646, k. schwed. Rittmeister, Kammerherr, gest. 20. März 1695, heiratete I. 1678 Marie Euphrosine v. Beijer, geb. 1657, gest. 1686; II. das Hoffräulein Katharina v. Bluhen.

Kinder:

1. Gustav, geb. 18. Okt. 1679 (Stammhalter).

2. Karl, geb. 168., k. schwed. Leutnant der Leibgarde, gefallen in der Schlacht bei Clissow 1702.

Der Stammhalter Gustav v. Snoilsky, geb. 18. Okt. 1679, k. schwed. Major im Jönköping-Regiment, gest. 26. Januar 1727, heiratete 170. Wendela Margaretha v. Campenhausen, geb. 17. Aug. 1683, gest. 8. Aug. 1733 in Pernau in Livland.

Kinder:

1. Gustav Adolf, geb. 3. Okt. 1706, k. schwed. Oberst, Ritter des Schwert-Ordens, gest. 14. Mai 1784, heiratete 11. Sept. 1753 Freiin Wilhelmine Coijet, geb. 1709, gest. 1776 kinderlos.

2. Adam Ludwig, geb. 1707, gest. jung.

3. Johann, geb. 16. Febr. 1708, der Stammhalter.

4. Georg Friedrich, geb. 5. Sept. 1712, k. schwed. Kapitän im Kronprinz-Regiment, gest. 1756.

Der Stammhalter Johann v. Snoilsky, geb. 16. Febr. 1708 in Riga, war Page bei König Friedrich I. von Schweden, stand 1730—1736 in holländischen Diensten, wurde k. schwed. Flottenleutnant, 1744 Kapitän, 1745 Kammerherr, 1749 Kommandeur-Kapitän, 1751 Ritter des Schwertordens, 1756 Generaladjutant, 1765 Schoutbynacht, d. i. Kontre-Admiral und 1769 Reichsrat. Er ward 15. Mai 1770 schwedischer Baron, 15. Okt. 1771 schwedischer Graf und starb 13. März 1787 in Carlskrona; heiratete I. 23. Nov. 1736 Maria Catharina Spalding (geb. 15. Mai 1718, gest. 21. Mai 1738), II. 18. April 1746 Freiin Charlotte Catharina v. Poilander, geb. 23. März 1713, gest. 24. Januar 1771.

Kinder. Erster Ehe:

1. Sara Margaretha, geb. 3. Okt. 1737, gest. 6. Mai 1768, heiratete 8. Juni 1762 den k. schwed. Major Conrad Wilhelm Ancarcrona, geb. 1733, gest. 1809.

Zweiter Ehe:

2. Gustav, geb. 4. Aug. 1752, der Stammhalter.

3. Charlotte Johanna, geb. 23. Juli 1754, gest. 11. Nov. 1792, heiratete 29. Dez. 1772 den k. schwed. Kammerherrn Fredric Dalman, geb. 1733, gest. 1806.

Graf Gustav Snoilsky, geb. 4. Aug. 1752, k. schwed. Kapitän im Kroneborg-Regiment, Kriegsrat 1798, Ritter des Nordstern-Ordens, gest. 10. März 1818, heiratete 31. Januar 1781 (Freiin) Johanna Sophia Psilandersköld, geb. 9. April 1754, gest. 10. Mai 1817.

Kinder:

1. Johann Georg, geb. 8. Sept. 1782, gest. 7. Januar 1802, Notar u. k. schwed. Hofrat.

2. Gustav, geb. 5. Juni 1786, Kapitän in der k. schwed. Flotte, Ritter des Schwert-Ordens 1826, gest. 2. Nov. 1844, heiratete I. 24. Juni 1820 Ulrica Johanna Lode, geb. 27. Dez. 1793, gest. 18. Mai 1829; II. 8. Nov. 1830 Fredrica Cöster. Aus erster Ehe stammte eine Tochter Sophia Albertina, geb. 27. Januar 1822, gest. 9. Dez. 1847, heiratete 5. Dez. 1843 Graf Gustav Lagerbjelke.

3. Nils, geb. 7. Juli 1792, der Stammhalter.

4. Fredric, geb. 7. Juli 1792, Zwilling, k. schwed. Kammerherr 1829, Ritter des Nordstern-Ordens 1836, gest. 21. April 1842, heiratete 7. Juli 1829 Freiin Beata Sophia Cederström, Tochter des Freiherrn Thure Gustav Cederström, k. schwed. Hofmarschalls, geb. 7. April 1804, gest.

Kinder:

1. Johanna Carolina, geb. 13. Juni 1830, unvermählt.

2. Gustav Fredric, geb. 6. Mai 1833, Hofmarschall der Herzogin von Dalekarlien, k. schwed. Oberst und Adjutant König Karl XV. von Schweden, gest. 188., heiratete 1862 Freiin Ganilla Ingeborg v. Wachtmeister, geb. 1829, gest. kinderlos.

5. Nils Axel, geb. 18. April 1836, k. schwed. Telegraphenassistent in Nyköping, gest. 187..

Der Stammhalter Graf Nils Snoilsky, geb. 7. Juli 1792, k. schwed. Hofmarschall, Justizrat, gest. 1. Febr. 1860, heiratete 15. Sept. 1840 Freiin Sigrid

Fredrica Juliana Baner, geb. 24. Nov. 1813, gest. 19. Aug. 1856, Staatsdame der Königinwitwe Desideria von Schweden. Sein Sohn war:

Karl Johann Gustav, geb. 8. (alias 6.) Sept. 1841 in Stockholm, Dr. phil., Oberbibliothekar der k. schwed. Bibliothek, bekannter Dichter, gest. 19. Mai 1903 in Stockholm, heiratete I. 1867 Gräfin Hedwig Piper, geb. 1847, geschieden 1879, gest. 1882; II. 5. Febr. 1880 Freiin Ebba Ruuth, geb. 26. Sept. 1844.

Kinder (aus erster Ehe):

1. Hedwig, geb. 24. Sept. 1868, heiratete 20. März 1888 den k. schwed. Rittmeister Axel Gyllenstierna auf Lundholm.

2. Karl Emil, geb. 18. Nov. 1880, Unterleutnant a. D. (in der Leibgarde), gest. 8. Sept. 1903 als letzter des Mannesstammes.

3. Elisabeth, geb. 8. Febr. 1883.

Quellen:

Stiernman, Andreas Ant. v., Matrikel öfwer Swea Ridderskap och Adel. Stockholm 1754, I, p. 466, 467.

Rotlieb, Karl Fr., Matrikel öfwer Swea Rikes Ridderskap och Adel. Stockholm 1823, p. 17, 18, 19.

Anrep, Gabriel, Svenstea Adelns Ättar-Taflor. Stockholm 1864, IV, p. 20—22. — Derselbe, Sveriges Ridderskaps och Adels Kalender 1865, p. 815, 1872, p. 885, 1886, p. 940—941, 1898, p. 956—957.

Leijonhnfvud, Karl Karlson, Svensk Adelskalender 1899, p. 569.

Svea Rikes Ridderskaps och Adels Vapen-Bok Stockholm 1830—1842. Fol. p. 7. Grafen u. p. 18 Adelsmän.

Wappen beschrieben bei Rietstap, J. B., Armorial général. II. Gouda. 1887, p. 792.

Gütige Mitteilungen des Herrn E. v. Hesse in St. Petersburg.

Die im „Verzaichnuss, was sich von Adelichen Geschlechtern in und ausserhalb Ulm verheirathet hat" (Handschrift der Stadtbibliothek in Ulm) vorkommenden Heiraten von Österreichern.

Extrahiert von Th. Schön.

Philipp Eberhard, geb. 11. Nov. 1595 in Ulm, Eitel Eberhards Besserers Sohn, und Magdalena, Joachim Pfanner[1]) von Wien, damahls im Beysitz alhier, Tochter 25. August 1628.

Hamman, geb. 10. Mai 1605 in Ulm, Sebastian Besserers Sohn, und Rebecca, Jerg Millers Wittib, geb. Kölbin[2]) von Wien 9. Juni 1636.

Carl Joseph, Erhard Adam Ehingers Sohn, und Maria Clara Girardi v. Eberstein aus Tyrol in Febr. 1691.

[1]) Ein Benedict Pfanner oder Panner erhielt 1560 Adelsfreiheit. Ob Obiger zu dessen Nachkommen zählte, ist mir unbekannt, ebenso, ob es ein anderes adeliges Geschlecht Pfanner gab.

[2]) Magister Jodocus Kolb aus Ulm, der seit 1613 in Wittenberg studiert hatte, war Pfarrer zu Raisen in Österreich.

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1566 und 1783 bei der niederösterreichischen Regierung publizierten, derzeit im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten adeliger oder für adelig gehaltener Personen.

(Fortsetzung.)

Laurant v. Hellenstein M. Anna. a. 1776. Brüder Anton (Gattin Josefa, Sohn Josef), Karl (Witwe Theresia). Schwester Theresia.

Rabstein, verw. Casparin, geb. Narcissin v. Franckenegg. a. 1776.

Zach v. Hartenstein Susanna. a. 1777. Töchter Susanna, Anna, Franziska, Katharina und Leopoldine. Bruder Ignaz v. Hartenfels.

Hron v. Leichtenberg, geb. Fuschikowsky v. Grunehof Eleonora. a. 1777.

Latterman v. Wilhelm. a. 1777.

Knorr v. Katharina. a. 1777. Mutter Katharina v. K., geb. Freiin v. Beintema. Brüder Christof und Josef v. K. Schwägerinnen Susanna v. K., geb. v. Kinersberg, und Theresia v. K., geb. v. Keess. Neffe Bernhard v. K.

Latterman v. Matthäus. a. 1777. Geschwister General Franz v. L., Wilhelm v. L. und N. v. L., verehel. v. Prandau.

Klingerau Edle v. Barbara Franziska, geb. v. Lambersky, Witwe nach Josef Bernhard v. K. Stiefkinder Franz v. K., Regina und Anna v. K., Nonnen.

Sobek und Kornitz Freiherr v. Maximilian. a. 1778. Ältester Bruder Josef (Tochter Elisabeth). Bruder Kajetan.

Kalchreut und Dolzig Freiherr v. Karl. a. 1778. Gattin Johanna Franziska Freiin v. Seidliz und Golau. Tochter verehel. Gräfin Sternberg.

Abadal v. Barrera Jakob. a. 1778. Eltern Jakob de Abadal ed Oller und Serafina.

Ilmer v. Wartenberg Anton. a. 1778. Schwester M. Gertraut v. Sacken, geb. I. v. W.

Engelmohr v. Mohregg Johann Karl. a. 1778. Gattin M. Anna v. Bauernfeind. Brüder Josef und Franz.

Cornerout v. Josef Ernst, Kameral-Kanzellist in Breßlau. a. 1778. Schwester Elisabeth v. Altman, geb. v. C.

Großhaupt Edler v. Franz Karl, kaiserl. Rat. Gattin Magdalena.

Wagenhofen v. Elisabeth. a. 1778. Sohn Wenzel v. W. (Kinder Amand und Barbara).

Schmidlin Freiherr Adam Anton. a. 1778. Brüder Christian, Adam Franz und Adam Heinrich.

Safran Edle v. M. Anna. a. 1778. Legate an Johann Nep. v. Safran in Graz (3 Kinder) und an Franz v. Safran in St. Gotthart (4 Kinder). Nichte v. Neuhof, geb. v. Safran.

Zedtwitz v. Christina Dorothea, Wittib, geb. Ruktäschlin. a. 1778.

Varena v. Theresia. a. 1778. Brüder Anton v. V. (Gattin Livinia, Sohn Anton), N. v. V., Mehlaufschlags-Obereinnehmer (Kinder Karl, Jakob, Marianna und Pranz).

Ladendorf Freiin v. M. Theresia, geb. v. Breitenbach. a. 1779.

Trattnern Edler v. Josef Anton. a. 1779. Gattin und Kinder.

Pillewiz v. Karl Josef, n.-ö. Regierungs- und Kommerzienrat. a. 1779. Bruder Georg Gotthart v. P., Weltpriester. Schwester M. Franziska Hubnerin, geb. v. P. Gattin M. Franziska v. Mannsperg.

Kautz und Abenthal v. M. Anna, geb. Kesslerin oder Köfflerin v. Lichtenberg. a. 1779.

Fockhy Edler v. Karl Josef. a. 1779. Schwestern Theresia Veronika, verw. Freiin v. Walterskirchen (Tochter M. Ignazia Wilhelmine Fortenos de Lonneuf), und M. Barbara Elisabeth, verw. Ebelin v. Fridberg. Legat an die Witwe Weismayr, Tochter nach Daniel v. Fockhy.

Stöcklin M. Anna. a. 1779. Bruder Ignaz Xaver Stöckl v. Gerburg, Hofrat.

Stadl Gräfin M. Anna, geb. Gräfin Heissenstamm. a. 1779. Gatte Siegmund Graf St. Kinder aus ihrer früheren Ehe sind Karl Baron Wöber und Josefa Freiin v. Wöber.

Kitelly Anna M., geb. v. Redl. a. 1779. Gattin Josefa, Gattin des Auditors Banost.

Spieß v. Gratsberg Elisabeth, geb. Schettin. a. 1779.

Wallenfeld v. Theresia. a. 1779. Jetziger Gatte Christian Wenzel v. Wallenfeld. Tochter aus ihrer früheren Ehe ist M. Anna v. Dietrichsberg. Brüder ihres früheren Gatten sind Johann und Konrad Dietrich. Brüder ihres Gatten sind Augustin, Josef, Johann, Franz und Alexander. Schwestern ihres Gatten sind M. Anna, verehel. v. Babitsch, Barbara und Felizia.

de Mazarella Karl. a. 1779. Gattin Katharin Kreissin.

Seeger v. Sagburg Franz Xav., Kanonikus. a. 1779. Bruder Ferdinand Karl S. v. S.

Sobeck Freiherr v. Johann, Domkapitular in Olmütz. a. 1779. Schwester verehel. Gräfin Renard. Bruder Kajetan.

Schönthan v. Josef. Mutter M. Katharina, geb. Einsiedlerin.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Epitaphik.

In der äußeren rechten Seitenmauer der Kirche zum hl. Guido in Anderlecht bei Brüssel liest man auf einem mit acht eisernen Haken befestigten Grabstein (ohne Wappen) folgende Inschrift:

D. O. M.
Hic jacent cineres
Franciscae Mariae Hubertae
baronissae de Keteler
natae Monasterii in Westphalia quae
obiit Bruxellis in religiosa domo
de Berlaymont 10 Junii 1829
anno aetatis 15.
R. J. P.

Die jugendliche Münsteranerin war Pensionärin in dem Stift »de Berlaymont« in Brüssel.

J. Th. de R.

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redakteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 1021.

Erbeten werden genaue Nachrichten über das Wappen von:

1. Wilhelm v. Bellestras, der R. K. M. gewesener Erenhold war und 1572 nicht mehr lebte;

2. Peter Milsmann, kurköln. Kammerdiener, 1623 geadelt;

3. der Familie Schurmann, Scheurmann, Schuwermann, der Ende des 15. Jahrh. die Reichssteuern von Eßlingen und Reutlingen verpfändet waren;

4. der Familie Tegen, die im 15. Jahrh. im Besitz von Scharnhausen, Amtsoberamt Stuttgart, war;

5. Ulrich Zasius, Dr. jur., kais. Vizekanzler, gest. 27. April 1570, geadelt als Zasius zum Rabenstein;

6. Georg und Hans Trugg, Gebrüder, aus den kais. Erblanden, geadelt 1631.

Anfrage 1022.

Erbeten werden Literaturangaben zur Biographie des aus Cannstatt gebürtigen Fautt (Vautt, Voytt), der im 16. Jahrh. Abt eines österr. Klosters (Kremsmünster?) gewesen sein soll.

Anfrage 1023.

Erbeten werden Literaturangaben zur Biographie der Herzogin Elisabeth Wilhelmine Luise von Württemberg, seit 6. Januar 1788 Gattin des Erzherzogs (späteren Kaisers) Franz I. von Österreich, und der Herzogin Maria Dorothea Luise Wilhelmine Konstanze von Württemberg, seit 24. Aug. 1819 Gattin des Erzherzogs Joseph Anton von Österreich, Palatins von Ungarn.

Anfrage 1024.

Erbeten werden Nachrichten über die Vorfahren und Nachkommen, sowie über das 1776 bei der Erhebung in den Freiherrnstand verliehene

Wappen des k. k. Generals Freiherrn Friedrich Franz v. Olnhausen, vermählt mit Gräfin Rosa v. Deym, sowie beider Geburts- und Todesdaten und Trauungstag. Überhaupt sind alle Nachrichten über die Familie v. Olnhausen (früher Alhausen) erwünscht.

Anfrage 1025.

Erbeten werden Nachrichten über die Familie Regley de Koenigsecq in Frankreich und deren Zusammenhang mit dem schwäbischen Geschlecht v. Koenigsegg.

Anfrage 1026.

Erbeten werden Nachrichten über die Familie v. Ackelshausen und deren Wappen. Johann Friedrich Junius v. Ackelshausen war Hauptmann von Tübingen 1691, vermählt mit Eva Maria Rabin. Freiherr Franz v. Ackelshausen, k. k. Oberleutnant im 43. Inf.-Reg., starb 7. Sept. 1887 im 67. Jahre. Seine Tochter Helene starb 6. Okt. 1887, 28 Jahre alt.

Anfrage 1027.

Johann Karl Dont, Bürgermeister von Niedergeorgenthal in Böhmen, gest. 26. März 1741, 61 Jahre alt, dessen Nachkommenschaft bekannt ist, scheint eingewandert zu sein; könnte vielleicht jemand über Heimat und Vorfahren dieses Dont Auskunft erteilen?

Antworten.

Zur Anfrage 1010.

Franz Weinmann v. Weyhenfeldt, geb. 1779, Hosenträgermacher, starb 17. Nov. 1837 in Wien, wo auch 14. Jänner 1866 Ignaz Weinmann v. Weinfeld, geb. 1800, als Diurnist starb.

Theodor Schön.

Zur Anfrage 1015.

Joseph Dietz v. Weidenberg, geb. 1759, bürgerl. Brennholzhändler, starb 18 Febr. 1827 in Wien, seine Frau Juliane, geb. 1769, starb 26. Januar 1827 daselbst. Joh. Friedrich Dietz v. Weitenberg, geb. 1751, bürgl. Bauholzhändler, starb 7. Sept. 1803 in Wien. Seine Witwe ist wohl Theresia Dietz v. Weidenberg, geb. 1754, Bauholzhändlerin, gest. 22. Aug. 1814 in Wien. Am 27. Sept. 1821 starb in Wien Theresia Dietz v. Weydenberg, Hauseigentümerswitwe, geb. 1770. Johann Bapt. Dietz v. Weidenberg, bürgerl. Bauholzhändler, Hauseigentümer, geb. 1784, starb 28. Sept. 1846 in Wien. Seine Gattin Anna, geb. 1796, starb 1. Febr. 1833 daselbst; sein Sohn Otto, geb. 1824, starb 13. Dez. 1825 daselbst. Elisabeth Dietz v. Weidenberg, geb. 1784, heiratete Franz Richart, bürgerl. Gastgeber, und starb 21. April 1819 in Wien. Anton Dietz v. Weitenberg, geb. 1785, Kanzlist der k. k. Hof-Baubuchhaltung, starb 4. Okt. 1814 in Wien. Moritz v. Dietz, geb. 1816, Stadtzimmermeister, starb 3. Febr. 1865 in Wien. Rudolf Dietz v. Weidenberg, geb. 1818, Kaufmann, starb 19. März 1867 in Wien. Adolf Dietz v. Weidenberg, geb. Juni 1820, bürgerl. Stadtzimmermeister, starb 28. Febr. 1875 in Wien. Emilie Dietz v. Weidenberg, geb. 1839, Private, starb 18. April 1897 in Wien. Friedrich Dietz v. Weidenberg, geb. 1818, Bäckermeister in Peterwardein, starb 5. Okt. 1864 in Wien. Dietz v. Weidenberg, italienischer Früchtenhändler, Kaufmann, verlor seine Frau Barbara, geb. 1800, gest. 13. März 1880 in Wien, und seinen Sohn Nikolaus, geb. 1828, gest. 16. April 1841 in Wien. Er ist wohl identisch mit Nikolaus Dietz v. Weidenberg, bürgerl. Handelsmann, der Vater war von Barbara, geb. 1824, gest. 10. Januar 1827 in Wien, und Anna, geb. 1833, gest. 8. März 1838 in Wien. Edler Joseph Dietz v. Weidenberg, Holzhändler in Floridsdorf, hatte eine Tochter Wilhelmine, geb. 1825, gest. 13. Okt. 1841 in Wien. Albert Dietz v. Weidenberg, geb. 1818, pens. k. k. Hauptmann, starb 17. Mai 1857. Rosa Maria Dietz v. Weidenberg, geb. 1856, gest. 29. Okt. 1882. Im Jahre 1881 lebten in Wien Friedrich Dietz v. Weidenberg, Zimmermeister und Holzhändler, Marie und Therese Dietz v. Weidenberg.

Theodor Schön.

Eingesendet.

Die Gesellschaft betrauert das Ableben ihres Ehrenmitgliedes, Seiner Exzellenz des hochgeborenen Herrn

Hugo Grafen von Abensperg und Traun

k. u. k. Geh. Rates und Kämmerers, Seiner k. u. k. Apostol. Majestät Oberstkämmerers, erbl. Mitgliedes des Herrenhauses des österr. Reichsrates, Ritters des Ordens vom Goldenen Vlies etc.

gestorben auf Schloß Maissau den 3. August 1904.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
Verantwortl. Redakteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8
Buchdruckerei von Karl Geroldś Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 286. Wien, Oktober 1904. V. Bd., Nr. 46.

Mitteilungen der Gesellschaft.

Die nächste Monatsversammlung findet Mittwoch, den 12. Oktober 1904, um 8 Uhr abends, im separierten Saale des Residenz-Hotels, I., Teinfaltstraße 6, statt, wobei die p. t. Mitglieder recht zahlreich erscheinen wollen. Von Mitgliedern eingeführte Gäste willkommen.

Der Bibliothek wurden die nachstehend verzeichneten Werke zugewendet:

1721. (III. C. 2.) Raadt J. Th. de: The fleur de lis of the ancient french monarchy. S.-A. Brussels, 1894. 8°.

1722. (III. C. 2.) Raadt J. Th. de: Les fleurs de lis de l'ancienne monarchie française. S.-A. Bruxelles, 1894. 8°.

1723. (III. A. 2.) Raadt J. Th. de: Mengelingen over Heraldik en Kunst. Antwerpen, 1894. 8°.

1773. (V. B. 3.) Raadt J. Th. de: Gérard Horebout est il le principal collaborateur du Breviaire Grimani? Bruxelles, 1895. 8°.

1803. (XI. B.) Raadt J. Th. de: Documents relatifs à Jean Guillaume Comte Palatin du Rhin. Düsseldorf, 1895. 8°.

1818. (XIV.) Raadt J. Th. de: Le Musée de la Porte de Hal à Bruxelles. Bruxelles, 1897. 8°.

1499. (V. B. 2.) Raadt J. Th. de: Les mémoires de Herman de Woelmont. Bruxelles, 1892. 8°.

2364. (XIV. B.) Raadt J. Th. de: Verzameling van Grafschriften en Wapens van Gorinchem. S.-A. »De Nederlandsche Heraut«. O. O. u. J. 8°.

2365. (XIV. B.) Raadt J. Th. de: Verzameling van Grafschriften en Wapens in verschillende Noordbrantsche Kerken. Helmond, 1893. 8°.

2366. (IV. C. 4.) Raadt J. Th. de: Apocriefe Oorkonden in Butkens' Annales de la Maison de Lynden. Turnhout, 1893. 8°.

2367. (IV. C. 4.) Raadt J. Th. de: Le registre de la Confrérie de Sainte-Barbe en l'église Sainte-Gudule à Bruxelles. Gand, 1893. 8°.

2368. (IV. C. 4.) Raadt J. Th. de: Une »paix du sang« relative au meurtre de Philippe van der Elst. Malines, o. J. 8°.

2369. (XII. A.) Raadt J. Th. de: La reproduction des textes anciens. La question sigillographique. S.-A. »Congrès hist. et archéol. de Toutnais en 1895«. Tournais, 1895. 8⁰.

2370. (XIV. B.) Raadt J. Th. de: La peinture murale à l'huile de la »Grande Boucherie« a Gand. o. O. u. J. 8⁰.

2371. (XVII.) Raadt J. Th. de: De l'art de guérir. Soignies, o. J. 8⁰.

2372. (IV. C. 4.) Raadt J. Th. de: De »Goedendag« Antwoord op een onlangs verschenen artikel in »Biekorf« van Brugge. Brecht, 1896. 8⁰.

2373. (XIV. B.) Raadt J. Th. de: Bestellungen von Brüsseler Kunstwirkereien für das Düsseldorfer Schloß (1701). Brüssel, o. J. 8⁰.

2374. (IV. C.) Raadt J. Th. de: Eenige aanteckeningen op Moll, Baelen en Desschel. Turnhout, 1893. 8⁰.

2375. (IV. C. 4.) Raadt J. Th. de: La famille van Cattham au moyen age. o. O. u. J. 8⁰.

2376. (IV. A.) Raadt J. Th. de: La bataille de Bäsweiler (22. août 1371). Liste des combattants du Duc Wenceslas. Bruxelles, 1904. 8⁰.

2377. (XII. B. 3.) Prelle de la Nippe Edgar de: Les sceaux et les armoiries de la ville et du chapitre de Nivelles. o. O. 1904. 8⁰.

Geschenke des Herrn J. Th. de Raadt.

2378. (VII. A.) Das Wiental und seine Sommerfrischen. 2. verm. u. verb. Auflage. Herausg. vom Zentralausschuß des Wiental-Vereines. Wien, 1904. 8⁰.

Geschenk des Wiental-Vereines.

2379. (XI. B.) Inama-Sternegg Dr. Karl Theodor v.: Der Adel in den Matriken der Grafschaft Görz und Gradiska. S.-A. »Stat. Monatsschrift 1904 der k. k. Stat. Zentral-Kommission in Wien.« o. O. u. J. 8⁰.

Geschenk Sr. Exzellenz des Herrn k. k. Sektionschefs Dr. Karl Theodor v. Inama-Sternegg.

2380. (II. B. 2.) Register über die Jahrgänge 41—50 der Jahrbücher und Jahresberichte des Vereines für mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde, im Auftrage des Vereines angefertigt von C. Jahr und F. Rusch. Schwerin, 1904. 8⁰.

2381. (III. C. 3.) Wagner P.: Das Wappen der Stadt Wiesbaden. S.-A. aus Annalen des Vereines für Nassausche Altertumskunde und Geschichtsforschung, Bd. XXXIII, 2. H. 8⁰.

2382. (IV. C. 7.) Dolfin Conte Leonardo: I Dolfin 452—1797. Genova, 1904. 8⁰.

Geschenk des Herrn Verfassers.

1357. (II. A.) Annuaire du Conseil héraldique de France. Paris, 1904. 8⁰.

Geschenk Sr. Exzellenz des Herrn Präsidenten Dr. Eduard Gaston Pöttickh Grafen von Pettenegg.

2345. (IV. B. 3.) Béthencourt Don Francisco Fernandez de: Historia genealógica y heráldica de la Monarquoía Española Casa Real y Grandes de España. Tomo quinto. Madrid, 1904. 4⁰. Geschenk des Herrn Verfassers.

2383. (IV. C. 1.) Waal Mgr. Dr. Anton de: Papst Pius X. Ein Lebensbild des heiligen Vaters. München, 1904. 4⁰.

Geschenk Sr. Exzellenz des Herrn Präsidenten Dr. Eduard Gaston Pöttickh Grafen von Pettenegg.

247. (IV. E. 2.) Crollalanza Goffredo di: Annuario della nobilità italiana. Anno XXVI. Bari, 1904. 8⁰. Geschenk des Herrn Herausgebers.

Adelsverlust angedroht.

In Gustav A. Seylers »Geschichte der Heraldik« sind im 24. Kapitel (S. 442 bis 446) eine Anzahl Beispiele gegeben, wo Verlust des Schildes und Helmes, also der Adelsrechte eintritt. Gemeine Verbrechen kommen, als eines allgemeinen Interesses entbehrend, nicht in Betracht, wohl aber der Landesverrat. Ob alles, was als Landesverrat bezeichnet wird, solche Brandmarkung auch verdient, kann nicht erörtert werden; das Recht des Siegers im politischen Kampfe ist ein inappellables. Spätere Ehren-Restitutionen, wenn auch aus Gnade gegeben, zeugen dafür, daß in der Erbitterung des Kampfes Irrtümer unterlaufen können, zur ungerechten Belastung des Besiegten. Einen Fall, in welchem Verlust des Adels angedroht wird, bezeugt das folgende General-Mandat des Erzherzogs, späteren Kaisers Ferdinand II. ddo. Graz 17. Mai 1601. Der Erzherzog beruft die Stände und die nicht ständischen, aber adelsberechtigten Personen seiner innerösterreichischen Länder zu einem Kriegszuge gegen die Türken, mit dem besonders ausgesprochenen Ziele der Wiedererorberung der damals vielumstrittenen Festung Kanizsa. Wer nicht komme, wie es einem Adelsmanne gebührt, sei seiner adeligen Ehren entsetzt. Es wird also hier Unfolgsamkeit oder auch nur Gleichgiltigkeit als Feigheit angesehen und mit angemessener schimpflicher Strafe bedroht. Es ist anzunehmen, daß diese Drohung wirkte und daß alle kamen, die gerufen waren, denn Beispiele, daß die angedrohte Strafe in Vollzug gesetzt worden wäre, sind nicht bekannt. Der unter solchen Vorbereitungen inszenierte Zug war nicht von Erfolg begleitet, denn die Türken verteidigten bekanntlich die Festung so wirksam, daß Erzherzog Ferdinand mit seinem Heere wieder keimkehrte.

Das immerhin interessante Mandat lautet wörtlich:

»Wir Ferdinand von Gottes Genaden Ertzhertzog zu Össterreich und Herzog zu Burgundj, Steyer, Kherndten, Krain vnd Wirttemberg etc., Graue zu Tyrol vnd Görtz etc., Entbieten N. allen vnd yeden, so sich des adelichen Titels vnd Namens von altten Herkhommen oder Newlicher Begnad: vnd Befreyung gebrauchen vnd in vnsern Fürstenthumben vnd Landen, aintweder in Stetten, Märckhten oder auf dem Lanndt gesessen vnd wohnhafft vnd nicht angenohmene Landleuth sein, vnnser Gnad vnd alles Guetts. Demnach wir in gegenwurttigen beschwerlichen Turggen Leuffen vnd nach dem laidigen Verlust dieser Lannde Vormauer, als nemblichen der Vösten Canischa zu des geliebten Vatterlands schuldiger Röttung, die Edlen vnd vnsere liebe gethrewen N. die zwen Stendt vom Herren: vnd Ritterstandt, in allen denselben vnsern Fürstenthumben vnd Erblanden zu vnserer fürstlichen Personn in das Veldt zu erfordern alberaith im Werckh sein vnd sich dann in albeg woll zimmen vnd gebüren will, das Ier die anndern wir obgemelt (die Ier Euch gleichfalß adelichen Titels vnd Namens, desselben Freyhaiten, Ehrn, Rechten vnd gerechtigkheit gebraucht) in angeregten gemainen Feindts nötten auch das Eurig thuen vnnd solchem Tittl vnnd standt gemäß erzaigen vnd beweisen sollet, so wöllen wir Euch hiemit alle vnd yede (doch ausser deren so in vnsern landesfürstlichen würckhlichen diensten Ämbtern vnd Verwaltungen, oder mit khundbaren ligerhafften schwachait vnd hocherlebten vnuermöglichen Alters sein, derentwillen dann absonderliche Verordnungen außgehen sollen) mit Ernst genedigclich aufgelegt vnd beuolhen haben, das Ier Euch vnd Euer yeder insonderheit ohne ainichen Verzug mit gerüsten pherdten vnd Knechten, wie ainem Adelsman gebürtt, in das Veldt, wolgerüst zu Vnns, als Euern Landesfürsten vnd Herrn in Euren aignen Personnen,

als starckh Euer yeder seinen Vermügen nach aufkhomben khann, auj yedes aignen Kosten, neben denen anderen vom Herrenstandt vnd der Ritterschaft auf den Tag, wie sy schierist auf Radkherspurg erfordert werden, gewißlich auch erscheinet, Euch alsbaldt bey vnserm obristen Hofmeister oder Hofmarschalckh erzeiget, vnd hieran anderst nichts als Gottes gewalt vnd obgemeltte wissentliche offenbare Leibs Khrankheit vnd hohes Altter (darumb dan allenthalben aigentlich nachgefragt werden solle) verhindern oder abhalten lasset. Da sich aber yemandt ditsfalls (des wir vnns doch nit versehen) des Vngehorsams gebrauchen vnd vber diese vnsere erforderung außbleiben vnd vns in angeregter gemainen Landt- vnd Feindts nott verlassen wurde, der oder dieselben sollen vorberürrte Ire oder Irer Eltern erlangte Adl, sonder allen darbej mitgethailten Freyhaiten, Vorthlen vnd Gerechtigkheiten verwürckht vnd verloren haben. Was nun ainem yeden samt seinen Erben vnd Nachkhommen daruon für Rhuemb vnd Geruech erfolgen vnd gedeyen wierdet, das geben Wir ainem yeden insonderheit selbst zu ermessen vnd zu erkhennen, welcher sich aber gehorsamblich einstellen vnd gegen den Feindt, wie ainem Ehrliebenden Nobilitirten Mann gezimbt vnd gebürt, erzaigen wierdet, der soll nicht allain für ainen vom Adel passirt vnd erkhendt, sondern auch solch sein Adelich wolverhalten von vns mit allen Gnaden erkhenndt vnd gerhüembt werden. Darnach wißt Euch zu richten vnd es beschieht daran vnnser Willen vnnd Mainung. Geben in Vnser Statt Gräz den 17. May im 1601.

Ferdinandt m. p. Ad mandatum Ser^mi D^ni Archiducis proprium
Wolff Jöchlinger m. p. Peter Casal m. p.

Zwei Epitaphien.

Am 11. Mai 1896 wurde in der Kirche zu Ranshofen ein Grabstein aus dem Fußboden, wo er als Platte vor einem Beichtstuhle lag, gehoben und nebenan in die Mauer eingelassen. Dieser Stein ist sowohl wegen seiner Ausführung als auch wegen der darauf befindlichen nachstehenden Inschrift bemerkenswert.

HIC SITA EST IT^A ET EXCELL^ISMA PRINCEPS AD HOCHENZOLLERN IOANNA, COMITISSA DE SIGMARINGEN ET VERINGEN & C: QVÆ ANNO CHRISTIANO MDCXXXIIII AETATIS SUÆ LIII DIE XXVI. APRILIS NATURÆ PLACIDE CONCESSIT ET IN HOC CONDITORIVM MIGRAVIT VT ARCHANGELI TUBĀ HIC EXPECTARET. ABI, VIATOR, SED MEMOR TE BREVI AD PLVRES HVC REDITVRVM.

Dreifach behelmtes vierfeldiges Wappen mit Mittelschild.

Johanna, geb. Gräfin von Hohenzollern-Hechingen, Tochter des Grafen Eitel Fritz III. und einer Gräfin von Zimmern, hatte sich 1634 mit der Kurfürstin Elisabeth von Bayern, geb. Herzogin von Lothringen, und mit ihrer Nichte Johanna Gräfin von Königseck vor den Schrecknissen des 30jährigen Krieges in die Einsamkeit von Ranshofen geflüchtet, starb aber hier, wohl an der damals grassierenden Pest am 26. April 1634 und wurde in der Kirche im linken Seitenschiff beigesetzt, wo sie »die Posaune des Erzengels erwartet«.

Ein anderes Epitaph sieht man vor dem Hochaltar, sich beziehend auf eine Freundin der Fürstin Johanna: Elisabeth von Bayern, welche in Ranshofen am 4. Januar 1635 im 61. Jahre starb; der Leichnam ruht in der fürstlichen Gruft zu München, während die Eingeweide in einem Gefäße vor dem Hochaltar in Ranshofen beigesetzt sind. Die kupferne Tafel über dem Gefäße trägt folgende Inschrift:

Lamella Hac tegitur Pars viscerum Sereniss[ae] Elisabethae Com. Palat. Utr. Q. Bavariae Lotharing. et Barri Duc. S. R. I. Electricis. Quae sesquibimestre Huius asceterii hospitium Hospes et domina Desideratissima, cum aeternae patriae sedibus feliciter commutavit an. Chr. M. D.CXXXV Aetat. LXI. IV. Janu.

Philipp Freiherr v. Blittersdorff.

Friedhof-Notizen.

Aufgenommen von F. Fillunger-Battaglia.

Neuer Friedhof Sct. Ruprecht in Klagenfurt.

Karl Reichsfreiherr v. Neugebauer-Kadan, Herr und Landstand von Kärnten, k. k. Hofrat i. P., geb. zu Preßburg 20. Juni 1808, gest. zu Klagenfurt 18. April 1885. Maria Reichsfreiin v. Neugebauer-Cadan, k. k. Hofratsgattin, geb. v. Heufler zu Rasen und Perdonegg, geb. zu Innsbruck 10. April 1805, gest. zu Klagenfurt 27. März 1877. Julie Reichsfreiin v. Neugebauer, geb. zu Venedig 27. Nov. 1839, gest. zu Klagenfurt 20. April 1882. Emma Reichsfreiin v. Neugebauer-Cadan, geb. Preschern, geb. zu Klagenfurt 22. Juni 1845, gest. zu Wolfsberg 10. Febr. 1871.

Rudolf Freiherr v. Lauer, k. k. Truppeneleve, gest. 11. April 1880 im 17. Lebensjahre.

Karoline Dischbaur, geb. Weyracher v. Weydenstrauch, Oberfinanzrats-Witwe, gest. 3. April 1899 im 75. Lebensjahre. Hans Dischbaur, k. k. Auskultant, geb. 1859, gest. 1885.

Isabella v. Schorn, geb. v. Fladung, geb. 20. Febr. 1811, gest. 13. Januar 1882. Max v. Schorn, Privatier, gest. 22. April 1895 im 89. Lebensjahre.

Josef Ritter v. Koschaker, pens. k. k. Statthaltereirat, gest. 7. Febr. 1871 im 83. Jahre; seine Tochter Helene, gest. 14. Okt. 1870, und sein Sohn Serafin, k. k. Bezirksgerichtsadjunkt, gest. zu Friesach 23. Mai 1871. Franziska v. Koschaker, k. k. Statthaltereiratswitwe, gest. 1. Juni im 83. Lebensjahre.

Hilda v. Dorsner-Dorminthal, geb. Rainer-Harbach, geb. 23. Januar 1867, gest. 20. Sept. 1893.

Engelbert Edler v. Grössl, geb. 4. Febr. 1866, gest. 3. Dez. 1882. Albertine Edle v. Grössl, geb. Edle v. Memitz, geb. 13. Okt. 1844, gest. 9. Juni 1863.

Wappen: Theresia Edle v. Gröller, Witwe Gräfin Labia, geb. Gräfin Hadik, geb. 12. Febr. 1784, gest. 3. Okt. 1866. Leopold Reichsritter v. Gröller, geb. zu Döbling 16. Sept. 1786, gest. zu Klagenfurt 25. Febr. 1884. Herr und Landstand von Kärnten, Krain und Tirol, k. k. Oberleutnant i. d. Armee, Besitzer des Armeekreuzes.

Wappen: Karl Freiherr v. Buffa-Castell' alto, k. k. Oberlandesgerichts-Präsident, Ritter des Sct. Stefans-Ordens, gest. 28. Dez. 1876 im 85. Lebensjahre. Schwester Sofie.

Wappen: Adrienne Vojnits v. Bajsa, geb. 9. März 1871, gest. 14. Okt. 1894.

Theodor Tobias Edler v. Hohendorf (alles übrige unleserlich).

Valerie Freifrau Szyranyi v. Ötmös, geb. in Preßburg 19. Juli 1859, gest. in Klagenfurt 11. Sept. 1880.

Stefanie Freifrau v. Dickmann-Secherau, geb. Freiin v. Koudelka, geb. in Wien 16. August 1808, gest. in Graz 23. Nov. 1889.

Marie Novak, geb. Krassnigg, 1825—1873. Anna Novak, 1815—1890. Franz Ritter v. Novak, k. k. Hofrat, Ritter des Eisernen Kronen-Ordens III. Kl., Komtur des Franz Josef-Ordens, 1817—1890.

Amalie Edle v. Schildenfeld, geb. 6. Juli 1877, gest. 22. Mai 1893.

Wappen: Johann Wilhelm Ritter v. Kolb, k. k. Hofrat, Ritter der Eisernen Krone III. Kl., Besitzer der Kriegsmedaille und Ehrenbürger der Stadt Rokitnitz in Böhmen, geb. zu Prag 23. Januar 1806, gest. zu Klagenfurt 25. Dez. 1879. Wilhelm Franz Ritter v. Kolb, k. k. Landesgerichtsadjunkt, geb. zu Padua 15. Okt. 1847, gest. zu Klopein 10. Aug. 1882. Cölestine v. Kolb, geb. Bortalari, k. k. Hofratsgattin, geb. zu Klagenfurt 13. Mai 1825, gest. daselbst 2. April 1885.

Anna Edle v. Jauritsch-Herzfeld, Kärntner Stiftsdame, geb. 2. Febr. 1823, gest. 11. Januar 1894. Flora Gollitsch, geb. Edle v. Jauritsch-Herzfeld, Notarswitwe, geb. 1. Mai 1826, gest. 28. Dez. 1893.

Karoline Moro, geb. Edle v. Knapitsch, Verweserswitwe in Heft, geb. 25. März 1793, gest. 16. März 1872. Aloisia Moro, geb. 21. Sept. 1825, gest. 29. Januar 1894.

Henri Freiherr v. Blangy, k. u. k. Obristleutnant, gest. 19. April 1901.

Beatrix Freiin v. Lebzeltern, geb. Freiin v. Zois-Edelstein, geb. 5. Januar 1810, gest. 30. Juni 1883.

Katharina Edle v. Emperger, geb. Weber, geb. 10. Juni 1802, gest. 22. Januar 1832. Sohn Alfons.

Wappen: Julius Freiherr Huebmerschofen-Silbernagel, geb. 8. Januar 1824, gest. 15. Aug. 1883.

(Fortsetzung folgt.)

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1566 und 1783 bei der niederösterreichischen Regierung publizierten, derzeit im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten adeliger oder für adelig gehaltener Personen.

(Schluß.)

Hagl v. Donnersfeld, geb. v. Binderhofen Christina. a. 1779. Kinder Josef, Oberleutnant (Gattin Elisabeth Herzog), Karl, Kürassier-Oberleutnant, Franziska, Gattin des Oberstleutnants v. Neu, und M. Anna, Gattin des Oberstwachtmeisters v. Dellwarde (Kind Christina).

Pentzinger v. M. Theresia. a. 1780. Kinder Franz und Magdalena Anna P.

Andrioli Franz. a. 1780. Tochter Franziska, verehel. Janitschek.

Heyberg v. Pankirchen Elisabeth. a. 1780. Bruder Karl H. v. P.

Milius v. Johann Adam. a. 1780. Gattin M. Anna v. Jungwirth. Kinder Antonia, Felizitas und Johann Bapt., Leutnant.

Le Fevre Josefa, geb. Fritzin. a. 1780. Gatte Dr. Johann Le Fevre.

Ritterspurg Edle v. M. Theresia, geb. Freiin v. Stuppan. a. 1780. Gatte Wilhelm v. R. Ein Stiefsohn.

Töpper Edler v. Ignaz, herrschaftlicher Agent. a. 1780. Gattin Elisabeth.

Sprenkel v. Lenis Josef. a. 1780. Schwangere Gattin Karolina Heydelof. Kind Johann Bapt.

Einpach v. Maximilian, Einnehmer. a. 1780. Gattin M. Wagner. Bruder Josef v. E.

Wimmer v. Thurnstein Karl Josef, Regierungskanzellist. a. 1780. Gattin Rosina Hutterin. Vater Johann Josef W. v. T. Stiefmutter Theresia, geb. Leimer. Stiefbruder Gottfried W. Vetter Josef Bernhard v. W.

Clesheim Freiherr v. Hartmann. a. 1780. Ältester Sohn Franz Peter. Tochter M. Anna.

Stöger v. Stögern Ignaz, Hofkriegs-Agent. a. 1780. Kinder aus seiner ersten Ehe Theresia, Barbara und Antonia.

Mandelli Franz v., n.-ö. Regierungsrath. a. 1781. Gattin Hedwig Theresia Collbacher. Sohn Franz. Schwester Rosina.

König v. Karl. a. 1781. Gattin Aloisia v. Küllmair. Kinder M. Anna, Antonia, Alois und Xaveria.

Künel v. Manswerth Johann Adam. a. 1781. Gattin M. Barbara Zwickelhofer. Kind Franz Xav.

Baumgarten v. Johann Christof und Gattin M. Elisabeth Biernböck. a. 1781.

Schipkho v. Schihofen Leopold. a. 1781. Schwestern M. Justina, verw. v. Steininger, und M. Eleonora.

Latour v. M. Josefa, geb. Gräfin Khevenhüller. a. 1782. Schwager Graf Schenk v. Castell. Vetter Ludwig Graf Khevenhüller.

Guttenberg v. Adalbert. a. 1782. Gattin Sabina.

Von der Kayl Freiin v. M. Theresia.

Kobiczky Baron Paul. Gattin Barbara. a. 1782.

Literatur.

Giustino Colaneri della R. Biblioteca Casanatense in Roma. Bibliografia araldica e genealogica d' Italia con introduzione del Conte Ferruccio Passini-Frassoni »L' araldica in Italia«. Roma, Ermano Loescher & Comp. (Bretschneider e Regenberg.) Librai editori di S. M. la Regina d' Italia 1904. 8⁰. XIX und 153 Seiten.

Vorstehendes Werk versucht eine bisher in der Tat empfindliche Lücke in der heraldisch-genealogischen Literatur Italiens auszufüllen, wo bisher eine heraldisch-genealogische Bibliographie gänzlich fehlte. Während Deutschland, Frankreich, England, Rußland, Spanien, die Schweiz, ja selbst Amerika sich mehr oder weniger ausführlicher Bibliographien in diesen Fächern erfreut, entbehrte nur Italien und Österreich solcher Kompendien. Giustino Colaneri hat es nun unternommen, für Italien diesem Mangel abzuhelfen, nur in Österreich regt sich noch immer kein Anzeichen, daß diesem Übelstande in nächster Zeit abgeholfen werde.

Dem Herrn Verfasser ist der Umstand sehr zugute gekommen, daß er Beamter an der so berühmten und bedeutenden Bibliothek »Casanatense« in Rom ist, wodurch ihm reichlich Gelegenheit geboten wurde, Materialien für sein Werk zu sammeln. Allein eine Bibliothek allein, mag sie noch so groß und hervorragend sein, kann nicht erschöpfendes Material für irgend eine Bibliographie bieten. Herr Colaneri scheint sich aber bei Sammlung des Stoffes nur auf seine Bibliothek allein beschränkt und höchstens noch das, was in Rom noch vorfindig war, aufgenommen zu haben. Die Folge davon ist, daß das vorliegende Werk keineswegs auf Vollständigkeit Anspruch machen kann, da viele insbesondere historische und nicht unwichtige Publikationen, trotzdem sie reichliche Ausbeute, insbesondere für die Genealogie, bieten, übergangen wurden. Allein als Anfang und erstes Unternehmen auf diesem Gebiete für Italien ist es lobenswert und wird vielen willkommene Aufschlüsse und Fingerzeige bieten.

Was Conte Ferruccio Passini-Frassoni in seiner einleitenden Abhandlung »L' Araldica in Italia« (man weiß zwar nicht recht, wie diese Einleitung zu einer heraldisch-genealogischen Bibliographie paßt) sagt, ist alles recht gut und schön, wird aber vorerst in Italien nicht befolgt, denn sonst könnten sich nicht jahraus jahrein immer dieselben heraldischen Geschmacklosigkeiten, ja Monstrositäten in den verschiedenen italienischen Kalendarien, Jahrbüchern und anderen Veröffentlichungen breit machen. Hier wäre es wohl sehr gut, energische bessernde Hand anzulegen, damit man nicht zu dem Glauben gezwungen wird, Italien habe auch in diesem Zweige der bildenden Kunst seinen künstlerischen Beruf verloren.

Noch eins kann ich bei dieser Gelegenheit nicht unberührt lassen. Seit ungefähr 15 Jahren wird der Kunst- und Antiquitätenmarkt Europas nicht massenhaft, sondern nur sporadisch vorsichtig mit falschen bemalten, sogenannten Siena-Einbänden heimgesucht, oft mit recht gutem materiellen Erfolg für den Händler. Nun sind mehrere dieser Einbände, man kann sagen, mit wahrhaft musterhaften heraldischen Malereien geschmückt, die ohne Rücksicht auf Echtheit und Alter, das sie beanspruchen, sehr erfreulich sind. Wenn nun einzelne in Italien lebende heraldische Maler so Hervorragendes in Kopien alter Meister leisten, warum wird diese durch die so schönen Beispiele der Alten in Italien geläuterte Kunst nicht auch auf die modernen Produkte der Heraldik in Plastik und Malerei angewendet? Eine Antwort berufener italienischer Heraldiker, die dadurch

Anregung zur Besserung dieser Kunstrichtung im eigenen Vaterlande geben könnten, wäre sehr erwünscht. *G. P.*

Gedenkschrift eines verdienstvollen Wiener Bürgers, Franz Edler v. Mack, Hofjuwelier der Kaiserin Maria Theresia, und seine Bedeutung für Kalksburg, Mauer und Umgebung. Mit einer umfangreichen, noch nie veröffentlichten Geschlechtstafel dieser Familie und zahlreichen Illustrationen von D. S. Mayer v. Rosenau, Lehrer, Mitglied des Altertumsvereins zu Wien, des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich etc. Atzgersdorf bei Wien. Im Selbstverlage des Verfassers 1904. 8°.

Unter diesem langatmigen und nicht sehr glücklich gewählten Titel verbirgt sich der Versuch, eine zusammenhängende Geschichte der niederösterreichisch - ständischen Familie v. Mack, die ihren Aufschwung und Vermögen dem Juweliergeschäfte verdankte, zu bringen. Obgleich diese Abhandlung sich mit jedem Satze als eine Dilettantenarbeit manifestiert, so ist doch das Beginnen des Herrn Verfassers, sowie sein offenkundiges Streben, nur authentische Daten über die Familie, die er sich zum Vorwurfe gewählt, sowie deren Lebensschicksale zu bringen, sehr lobenswert. Alle Anerkennung verdient es auch, daß der Herr Verfasser sich auf das familiengeschichtliche Gebiet verlegt hat, worüber in Österreich trotz des reichsten und schönsten, in den öffentlichen und privaten Archiven vorhandenen Materials, leider so wenig, eigentlich fast gar nichts, veröffentlicht wird. Nicht nur zum Schaden der von uns gepflegten Disziplinen, sondern auch der Landes- und Reichs-Geschichte. Man kann sich daher nur darüber, daß mit dieser Arbeit wenigstens wieder ein Anfang gemacht wurde, freuen und den Herrn Verfasser aneifern, auf diesem Wege fortzuschreiten. Interessenten mögen denselben durch Abnahme dieses Büchleins auch materiell fördern. Dies sei allen wärmstens empfohlen.

Nur um zwei Dinge möchte ich den Herrn Verfasser bitten, falls er an eine ähnliche Abhandlung gehen wollte, sich früher mit Leuten vom Fach darüber zu beraten, hiedurch könnte er sich viele unnütze Mühe, Wiederholungen und grobe Fehler ersparen, von denen leider die obige Abhandlung nicht frei ist. Auch die dem Werkchen angehängte Stammtafel der Familie Mack, die der Herr Verfasser auf dem Titel seiner Abhandlung so geschmackvoll »noch nie veröffentlichte Geschlechtstafel« nennt, entbehrt der genauen Durcharbeitung und Übersichtlichkeit, da er einzelne Mitglieder der Familie Mack gar nicht weiter beachtet, dafür aber die Deszendenten weiblicher Sprossen der Familie Mack, die in verschiedene andere Familien hineingeheiratet haben, bis auf den heutigen Tag verfolgt. Auch über die Herkunft des Stammvaters der Mack wäre in Stadt Steyr wohl Näheres zu finden gewesen.

Als Zweites möchte ich den Herrn Verfasser noch bitten, sich in Zukunft eines besseren Deutsch zu befleißen. Die Fähigkeit, gut deutsch zu schreiben, scheint immer mehr abhanden zu kommen. Journalismus und Bureaukratismus tragen möglichst dazu bei. Von Grammatik und Syntax ist in der vorliegenden Abhandlung sehr wenig zu verspüren und kommen Ausdrücke, sowie Wendungen vor, die einem immer wieder auf das Titelblatt zurückblicken lassen, weil dort als Standesbezeichnung des Herrn Autors der Name »Lehrer« prangt. Ja, was lehrt denn der Herr Autor, möchte man fragen. *G. P.*

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redakteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage **1028**.

Ist ein Siegel oder das Wappen des Ulrich Eberspeck, Obersten Torhüters des König Wenzel, 1391 Schultheißen von Mülhausen, bekannt?

Antworten.

Zur Anfrage **1021**.

Das Wappen der Zasii zeigt nach dem jüngeren Donaueschinger Wappenkodex, Fol. 158*b*, in Gold einen aus dem Schildfuße hervorwachsenden schwarzen Dreiberg. Auf dem offenen Helme ein weißer Bund mit fliegenden Enden: ein wachsender schwarzer Widder mit goldenen Hörnern und Hufen; Helmdecken: schwarzgolden.

Johann Ulrich Zasius, der Rechten Doktor, kais. Geh. Rat, Vizekanzler, Landvogt der Ortenau und Comes palatinus (hatte d. d. Wien 1559, 10. Dez., damals Dr. der Rechte, kais. Rat u. vorderösterr. Kanzler, von Kaiser Ferdinand I. das kleine Palatinat für seine Person, das Freisitzrecht, Befreiung von bürgerlichen Ämtern und Lasten, sowie von auswärtigen Gerichten, Rothwachsfreiheit, kaiserl. Schutz und Schirm für sich und seine Nachkommen erhalten, eine Wappen-Verleihung der Bestätigung ist dabei nicht erfolgt und findet sich eine solche auch nicht im k. k. Adelsarchiv, in den handschriftlichen Nachträgen zum alten Siebmacher Fol. 288 ist das Wappen der Zasius geviert: 1 und 4 in # ein rechtsgekehrter, aufgerichteter goldener Widder, 2 und 3 in Gold ein schwebender # Dreiberg, gekrönter Turnierhelm: zwischen zwei in den Wundlöchern mit je 3 Straußenfedern (Farbe?) besteckten # Büffelhörnern ein wachsender goldener Widder, Decken # golden), erteilte d. d. Wien 1568, 25. März, dem Johannes Neodicus in Elbing, Ahnherrn der später in den polnischen Adelstand erhobenen Jungschulz v. Roebern, einen Wappenbrief.

J. Kindler v. Knobloch, St. Norbertusheim.

Zur Anfrage **1026**.

Am k. u. k. Militärfriedhofe nächst dem k. u. k. Invalidenhause in Karolinenthal bei Prag sind beerdigt:

1. Im Grabe Nr. 48: Franz Baron v. Ackelshausen, k. u. k. Hauptmann von der Landwehr, geb. 5. April 1819, gest. 7. Sept. 1885.

NB. Das Leichenbegängnis fand am 9. Sept. 1885 vom k. u. k. Garnisonsspitale aus statt.

2. Im Grabe Nr. 135: Helene Baronesse v. Ackelshausen, gest. 6. Okt. 1887 im 28. Lebensjahre.

NB. Dieselbe, Tochter des ad 1. Genannten, gest. in Prag II, C.-Nr. 131, Pfarre Sct. Adalbert, an Darmtyphus; die Danksagung ist von ihrer Mutter Johanna Baronin v. Ackelshausen gefertigt.

1871 lebte Franz Freiherr v. Ackelshausen, k. u. k. Oberleutnant i. R., zu Josefstadt, Böhmen.

F. Fillunger-Battaglia, Königl. Weinberge.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".

Verantwortl. Redakteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8.

Buchdruckerei von Karl Geroldʼs Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 287. Wien, November 1904. V. Bd., Nr. 47.

Mitteilungen der Gesellschaft.

Die nächste Monatsversammlung findet Mittwoch, den 16. November 1904, um 8 Uhr abends, im separierten Saale des Residenz-Hotels, I., Teinfaltstraße 6, statt, wobei die p. t. Mitglieder recht zahlreich erscheinen wollen. Von Mitgliedern eingeführte Gäste willkommen. — Vortrag des Herrn k. u. k. Hof-Wappenmalers Ernst Krahl: »Über die verschiedenen Arten des Reproduktionsverfahrens«, verbunden mit einer Ausstellung von Kunstblättern.

In der Monatsversammlung vom 12. Oktober berichtete das Vorstandsmitglied, Herr Dr. Josef Ritter v. Bauer, über einige neue Publikationen auf genealogischem Gebiete und widmete den im Archive für öffentliches Recht 1903 und 1904 veröffentlichten Abhandlungen »Über die Zuständigkeit des preußischen Heroldsamtes« und »Über die Beziehungen der Genealogie zur wissenschaftlichen Behandlung des Staatsrechtes« von Dr. jur. et phil. Stefan Kekulé v. Stradonitz eine eingehendere Besprechung. Der Vortragende bezeichnete es vor allem als besonders dankenswert, daß über das Institut des Heroldsamtes endlich eine zusammenhängende wissenschaftliche Erörterung durch einen zur systematischen Bearbeitung dieses Stoffes hervorragend geeigneten und berufenen Forscher geboten worden sei, welche in ebenso flüssiger als sorgfältiger Diktion über die Stellung und den Wirkungskreis dieses Amtes nach öffentlich-rechtlichen und privatrechtlichen Gesichtspunkten vollkommen orientiert. Die eingehenden Ausführungen über die Kompetenz, deren Grenzen gegenüber den ausschließlich der Entscheidung des Staatsoberhauptes vorbehaltenen Gnadensachen durch die Verfassung oder durch Spezialnormen, gegenüber dem Privatrechte und der Judikatur der ordentlichen Zivil- und Strafgerichte durch die Ausscheidung der Frage nach der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Adelsfamilie und der Strafbarkeit der unbefugten Annahme von Adelsprädikaten aus dem Gebiete des öffentlichen Rechtes und der Verwaltung gezogen werden, unterstützt eine Reihe gutgewählter Beispiele, welche auch dem Nichtjuristen die Erfassung der relevanten Rechtsfragen ermöglichen. Dem territorialen Begriffe der Adelszeichen und den sich aus demselben

ergebenden Konsequenzen ist ein besonders instruktiver Teil der Arbeit gewidmet, mehrfache Hinweise auf die Literatur und Rechtssprechung erhöhen den Wert dieser vortrefflichen Studie, als deren beachtenswertes und eben jetzt besonders aktuelles Seitenstück sich die an zweiter Stelle genannter Abhandlung desselben Verfassers darstellt.

Der Vortragende verwies nach auszugsweiser Wiedergabe des Inhaltes derselben auf die in den letzten Jahren hervorgekommenen Fälschungen in für genealogische Nachweisungen wichtigen älteren öffentlichen Büchern und Urkunden, auf den Mangel fachwissenschaftlicher Ausbildung für Funktionäre von Behörden, welche in Adelssachen zu entscheiden haben und das Fehlen von aus Fachleuten zusammengesetzten Ausschüssen, für die in der verwaltungsrechtlichen Organisation teils als beratendes, teils als beschließendes Organ in allen auf Genealogie und Adelsrecht bezugnehmenden Rechts- und Gnadensachen Raum geschaffen werden sollte, endlich auf den bedauerlichen Umstand, daß der wissenschaftlichen Lehre der Geschlechterkunde an den Hochschulen kein Lehrstuhl mehr zugestanden werde. Gerade diese Lücke in dem so reichhaltigen und konstanter Erweiterung unterliegendem wissenschaftlichen Lehrprogramm unserer Hochschulen sei aber die Ursache der vielen Entgleisungen und Mißgriffe, welche auf diesem als nicht ebenbürtig angesehenen Wissensgebiete in den Entscheidungen der Verwaltungsbehörden und der höchsten Gerichte aber auch in den gediegensten Publikationen hervorragender Staatsrechtslehrer unserer Zeit vorzukommen pflegen. Es handle sich hiebei keineswegs um müssige theoretische Spielereien oder akademische Preisfragen ohne praktischen Wert, sondern um die Feststellung von Rechtsverhältnissen, denen eine beachtenswerte Tragweite in öffentlich-rechtlicher Hinsicht und ein ganz hervorragender Belang an materieller, bezw. vermögensrechtlicher Folge nicht abgesprochen werden könne. Ein aktuelles Beispiel hiefür biete der Regentschaftsstreit, bezw. die Thronfolgefrage im Fürstentume Lippe, welche ungeachtet eines im Gegenstande bereits ergangenen Schiedsspruches in allerjüngster Zeit neuerdings aufgerollt wurde.

v. Kekulé habe mit der Festigkeit und Überzeugung des Sachkundigen allen diesen Gesichtspunkten Ausdruck gegeben und aus staatsrechtlichen Werken der neuesten Zeit, denen besondere wissenschaftliche Bedeutung nicht abgesprochen werden könne, arge Verstöße auf genealogischem und adelsrechtlichem Gebiete hervorgehoben; seinen Ausführungen über den angezweifelten Adel der Bonaparte, die Adelsqualität der Montijos, den Bestand eines stiftsmäßigen niederen Adels in Deutschland etc. sei in allem wesentlichen beizupflichten. Der Vortragende empfahl schließlich die besprochenen Abhandlungen dem eingehenden Studium und der ernsten Würdigung aller Fachgenossen.

An den Vortrag schloß sich eine ebenso animierte als interessante Debatte an, in welche Se. Exzellenz, der Herr Präsident, Dr. v. Schullern, Dr. Thierl, Dr. Witting, sowie der Herr Vortragende wiederholt eingriffen. In derselben wurde einerseits auf Tatfragen genealogischer Natur bezüglich der im Streite stehenden Lippeschen Linien, sowie auf die rechtliche Bedeutung derselben Bezug genommen, andererseits (von Dr. Thierl) gegen den Territorialbegriff der Adelszeichen und (von Dr. Witting) gegen die generelle Scheidung des niederen Adels in einfachen und stiftsmäßigen Stellung genommen.



Der „Goedendag“[1]), berühmte flandrische Waffe, als Helmkleinod.

Über keine mittelalterliche Waffe ist wohl so viel geschrieben und gefaselt worden, wie über den »Goedendag«, welche in den Händen der flandrischen Insurgenten im XIII. und XIV. Jahrhundert zur Befreiung des heimatlichen Bodens aus französischer Knechtschaft eine so wirksame Rolle gespielt hat.

Die französischen Chroniken aus jener Zeit schildern in grellen Farben das von dieser Waffe in den Reihen der vortrefflich gerüsteten Ritterschaft angestiftete Unheil.

Trotz der genauen Beschreibungen, welche uns mehrere zeitgenössische Berichterstatter von dem gefürchteten »Goedendag« hinterlassen — worunter diejenige des Guillaume Guiart, Verfasser von »Branche des royaux lignages«, in erster Linie aufgeführt zu werden verdient — war es keinem der neueren Geschichtsschreiber und Archäologen geglückt, die wahre Form und Beschaffenheit desselben festzustellen. Weder der Morgenstern, noch die ankerförmige Hellebarde, noch die kurzspitzige Keulenlanze, welch letztere freilich auch von den Flamändern mit Erfolg gehandhabt worden, entsprechen jenen Beschreibungen und trotzdem schien es dieser letzteren Waffe beschieden zu sein, endgültig als »Goedendag« durchzugehen und in Stein und Erz als solcher der Nachwelt überliefert zu werden, bis eine bahnbrechende und großes Aufsehen erregende Schrift endlich das eigentliche Wesen des »Goedendag« haarscharf nachgewiesen hat.

In La Vérité sur le »Goedendag« (Brüssel, 1895) führt Jean van Malderghem, zur Zeit der Veröffentlichung noch Adjunkt-Archivar der Stadt Brüssel, an Hand der untrüglichsten mittelalterlichen Texte, Miniaturen u. s. w. aus, daß diese Waffe nichts anderes ist, wie ein an einen starken Knüppel befestigtes Pflugeisen[2]), welches die aufständischen Bauern, die ja das Hauptelement in jenen Kämpfen bildeten, aber nach den damaligen Gesetzen reguläre Waffen nicht besitzen durften, nur auf den Ackerfeldern aufzuraffen brauchten, um sofort das furchtbarste Mordwerkzeug in Händen zu haben.

Ein Umstand, der in mir ein besonders lebhaftes Interesse an dieser Frage hervorrief und mich bereits vor Erscheinen genannter Schrift zur Annahme dieser so einfachen, naturgemäßen Erklärung veranlaßte, war, daß letztere mir Aufschluß verschaffte über ein Helmkleinod, welches ich auf einer Anzahl Siegel des XIV. Jahrhunderts angetroffen, aber, offen gestanden, vor den mir mündlich gemachten Auseinandersetzungen des Herrn v. Malderghem nicht zu definieren vermocht hatte.

Es besteht eben dieses Helmzeichen aus zwei mit dem Rücken gegeneinander gewendeten Pflugeisen.

Das älteste mir bekannte Siegel, welches ein solches Kleinod aufweist, ist das des Brüsseler Knappen Rudolf Taye. Es hängt an einer Urkunde des Jahres 1338, worin derselbe sich verpflichtet, dem Herzog Johann III. von Brabant mit anderen Knappen in den zwischen England und Frankreich ausgebrochenen Krieg zu folgen.

Dieses Siegel ist insofern das wichtigste von allen bisher entdeckten, als die Pflugeisen in ihrer natürlichen Form, d. h. so wie sie am Pfluge stecken, noch mit ihrem gekrümmten Stiele versehen dargestellt sind, u. zw. in der im XIV. Jahrhundert und auch heute noch in Brabant und Flandern gangbaren Form.

---

1) Sprich: Gudendag oder Gujendag.

2) Nicht zu verwechseln mit der viel breiteren und schwereren Pflugschar.

Die hier folgende Abbildung dieses hoch interessanten Siegels läßt die Pflugeisen sehr deutlich erkennen, wenn auch der Schild etwas trübe dargestellt ist. Letzterer ist quadriert und enthält im 1. und 4. Felde drei Schlösser, im 2. und 3. Felde drei Lilien mit dem in Brabant gebräuchlichen, sogenannten **abgeschnittenen** Fuße (pied coupé). Das Ganze ist mit einem ausgeschuppten Rande versehen. Die Umschrift lautet: S. Radolphi dicti Taie[1]).



Ein anderes, Pflugeisen als Helmkleinod aufweisendes Siegel ist das des Ritters Ludwig v. Jupleux, welcher dasselbe 1355 als Lehensmann des Grafen von Namur benutzt.

Hier ist der Stiel der beiden Pflugeisen verkürzt und sind diese also als Klingen einer Waffe vergegenwärtigt. Der Schild zeigt die drei Jupleuxschen Rauten. Die Umschrift lautet: † S. Lowit de: Jvplev: chlr'.



[1]) Dieses und das folgende Siegel sind ungefähr um das Doppelte der natürlichen Größe vergrößert.

Jean v. Malderghem hat in seiner Brochure das Siegel des Ägidius Herrn v. Roussy nach einem ihm von mir besorgten Abguß abgebildet, welches ebenfalls zwei breite, starkrückige Pflugeisen als Helmzier aufweist.

Mehrere der Familien, wovon einzelne, dem Kriegshandwerke sich widmende Sprossen im XIV. Jahrhundert ihren Helm mit Pflugeisen schmückten, besaßen zu jener Zeit bereits ziemlich feststehende Helmkleinodien, wie sich z. B. ein Wilhelm gent Morel von Wilre, von einem anderen Wilhelm v. Wilre — beide wurden 1371 in der Schlacht bei Bäsweiler[1]) unter Herzog Wenzel von den jülich-geldrischen Truppen gefangen genommen — dadurch im Wappen unterscheidet, daß er auf dem Helme den Löwenkopf, nicht wie dieser zwischen einem Adlerfluge, sondern zwischen zwei Pflugeisen führt.

Das häufige Vorkommen der letzteren als ritterliches Helmkleinod läßt sich nur dadurch erklären, daß dieselben die Schneiden einer im XIV. Jahrhundert besonders verbreiteten und gefürchteten Waffe darstellen. Diese Waffe aber ist der »Goedendag« und wurde, wenn auch anfangs namentlich von Kämpfern geringerer, bäuerischer Herkunft, gehandhabt, doch wie andere Waffen ländlichen Ursprungs (z. B. die Sense, die Hippe, der Dreschflegel u. s. w.), bald auch von der Ritterschaft angenommen — wie ich solches in meiner Broschüre »La chevalerie s'est-elle servie du ‚Goedendag'?« (Brüssel, 1896) genügend nachgewiesen zu haben glaube — und von dieser zweifelsohne vervollkommnet.

Kein Land Europas war von jeher bis auf die Neuzeit ein Schauplatz so vieler kriegerischer Ereignisse wie die belgischen Niederlande, und in keinem Lande dürften wohl wie in diesem zur Zeit des Mittelalters so viele ausländische Streiter an den Kriegen der einheimischen Fürsten teilgenommen haben.

In meinem nach Siegeln bearbeiteten Wappenwerke, dessen Herausgabe in den Jahren 1897—1903 erfolgt ist[2]), beschreibe ich hunderte von Siegeln von Rittern, Knappen und gewöhnlichen Gewappneten, die zum Teil aus den entlegensten deutschen Gauen, aus Frankreich und anderen Ländern unter den brabantischen Herzogen im XIV. Jahrhundert gegen die Grafen von Flandern und Namur, die Herzoge von Jülich und Geldern und andere Feinde fochten. Die rheinisch-westphälische Ritterschaft namentlich stellte stets ein nicht zu unterschätzendes Kontingent. Mancher Nachkomme dieser deutschen Ritter wird erstaunt sein, aus meinem Werke zu ersehen, daß einer seiner Vorfahren zu jener Zeit unter brabantischem Banner gekämpft, denn, wie ich bei Untersuchung in deutschen Fachwerken festgestellt, tun die ja meist nur nach heimatlichen Urkunden aufgestellten Genealogien dieser Teilnahme an den Kämpfen Brabants keinerlei Erwähnung.

Sollte in Folge eines, wenn auch manchmal nur kurzen Aufenthaltes auf brabantischem oder flandrischem Boden nicht der eine oder andere deutsche Ritter, dem Vorbilde seiner niederländischen Streitgenossen gleich, in den Kampfspielen an Stelle seines ursprünglichen Helmkleinodes den »Goedendag« angenommen haben? Es wäre dies durchaus nicht unwahrscheinlich.

---

[1]) Siehe J. Th. de Raadt, La Bataille de Bäsweiler (22 Aout 1371). Liste des Combattants du duc Wenceslas, suivie de quelques documents inédits pour servir à l'histoire de cette journée (Brüssel, 1904).

[2]) Sceaux armoriés des Pays-Bas et des pays avoisinants (Belgique, Royaume des Pays-Bas, Luxembourg, Allemagne, France). In diesem Werke findet man eine Anzahl anderer Siegel mit Pflugeisen als Helmzeichen. Ein interessanter Fall ist der des namurschen Geschlechtes Spontin des heute herzoglichen Hauses Beaufort-Spontin, dessen ursprüngliche Pflugeisen im Laufe der Zeit in Senseneisen entartet sind, da die späteren Heraldiker das Wesen des »Goedendags« verkannten (vgl. de Raadt, Sceaux armoriés, Introduction, p. 85).

Die Frage scheint mir ein genügendes Interesse wachzurufen, um in mir den Wunsch rege zu machen, sie in einer hauptsächlich in deutschen Kreisen gelesenen Fachzeitschrift aufzuwerfen. Was mich namentlich dazu entscheidet, ist die Tatsache, daß ich auf niederländischem Gebiet einigen deutschen Wappen begegnet bin, die mir gestatten, der Vermutung Raum zu geben, daß tatsächlich ausländische Ritter hierzulande Pflugeisen als Helmkleinod angenommen haben.

Ein besonders bemerkenswerter Fall betrifft die Familie Zedlitz.

Dieses Geschlecht unterhielt mit Brabant Beziehungen, die möglicherweise nicht bloß vorübergehender Natur waren. Ein Ritter Peter v. Tsedelets, oder, wie er sich selbst auf seinem Siegel nennt, Her Petir v. Czedelicz, sandte 1371 dem Herzog Wenzel Hilfstruppen zu, die vermutlich größtenteils in der blutigen Schlacht bei Bäsweiler, wie fast der ganze am Leben gebliebene Teil der brabantischen Mannschaften, gefangen genommen wurden. Im Jahre 1381 erteilt er dem Schatzmeister des unglücklichen Fürsten eine Quittung, worin er erklärt, für seine Waffengenossen (gesellen van wapenen) wegen der erlittenen Verluste entschädigt worden zu sein. Obwohl die Urkunde nicht ausdrücklich besagt, daß Zedlitz diese Truppen dem Herzog selbst zugeführt hat, so kann dies wohl kaum einem Zweifel unterliegen.

Das berühmte Wappenbuch des Wappenherolds Gelre aus dem XIV. Jahrhundert, eine Perle der kgl. Bibliothek zu Brüssel, gibt nun einem Her Bernt van Cedelits, der unter dem Gefolge des Königs von Ungarn aufgeführt wird, ein Helmkleinod, welches zwei mit den Spitzen einander zugewendete halbmondartige Figuren darstellt, welche wohl Pflugeisen sein könnten und wovon eine jede auf einen weißen (silbernen) Flügel gelegt ist[1]).

Auf dem Siegel weicht das Wappen wesentlich von dem nach den Wappenbüchern gewöhnlich von der Familie Zedlitz geführten ab. In meinem erwähnten Werke beschreibe ich dasselbe wie folgt: »une quartefeuille en coeur, enclose d'un orle, orné aux trois coins d'un trèfle, sans tige, et accompagné de trois besants ou tourteaux, posés entre les trèfles, 1 en chef, 2 aux flancs (ohne Helm).«

Bei Gelre kommt der Schild wie folgt vor: de gueules au fermail triangulaire, treflé, l'ardillon, treflé à senestre, brisé au milieu, le tout d'argent (Schwertgurtschnalle). Le casque est couvert d'une capeline de gueules, doublée d'azur. Cimier: deux croissants (coutres?) de gueules, affrontés, posés sur un vol d'argent; das heißt, so beschreibt de Raadt, Sceaux armoirés des Pays-Bas etc. nach Gelre das Wappen des Ritter Bernt.

Der Gelresche Wappenkodex ist von Victor Bouton in Paris ediert worden. Man hat dieser Publikation einen hohen wissenschaftlichen Wert beigelegt, den dieselbe indes keineswegs besitzt. Das Verdienst Boutons besteht ausschließlich in einer annähernd getreuen Wiedergabe der uns von Gelre hinterlassenen, äußerst wertvollen internationalen Wappensammlung. Auch hat Bouton dieses Manuskript zu früh datiert; es stammt aus dem Ende des XIV. Jahrhunderts.

Ein ähnliches Helmkleinod: zwei nebeneinander gestellte halbmondförmige Figuren (Pflugeisen?), die erste silbern, die zweite rot, auf einem rot-silbernen Fluge, weist Gelre dem Ricard van Buennigen, Vasallen des Grafen von der Mark, an, der nach dem Wappen: in Silber eine rote Kette, ein Mitglied des Geschlechtes von Bönen in Westfalen ist.

Rietstap blasoniert die Helmzier der Bönen: zwei (rotweiße) Straußenfedern, die ich auch tatsächlich auf dem Siegel des Konrad van Boenen, Bürger zu Hamm

[1]) Vgl. Rietstap, Kleinod der Zedlitz und Neukirch.

in der Grafschaft Mark, an einer Urkunde von 1419 angetroffen habe. Federn gleicht aber das von Gelre gezeichnete Helmkleinod auch nicht im allerentferntesten, und die Annahme eines Irrtums seitens des stets so genauen Wappenherolds dürfte wohl ausgeschlossen bleiben.

Zu behaupten wage ich freilich nicht, daß die Helmzierden des Herrn Bernhard von Zedlitz und des Richard von Bönen in dem Gelreschen Wappenbuch Pflugeisen darstellen, aber sehr wohl möglich ist es doch.

Falls diese Betrachtungen zur Folge hätten, daß einige deutsche Familien namhaft gemacht würden, die Pflugeisen auf ihrem Helme führen oder führten, so wäre mir dies äußerst angenehm und könnten dann weitere Forschungen vielleicht über den niederländischen Ursprung dieses eigenartigen Kleinods Aufschluß geben.

Zu Beginn dieser Zeilen habe ich gesagt, daß die kurzspitzige Keulenlanze (plançon à picot) irrtümlicherweise, obwohl sie von zeitgenössischen Chronisten ausdrücklich vom »Goedendag« unterschieden wird, von einigen Waffenkundigen als solcher betrachtet worden ist [1]).

Letztere haben als ein wichtiges Moment für diese Annahmen den Umstand betrachtet, daß solche kurzspitzige Lanzen häufig aufgefunden worden sind, wogegen man bis vor einigen Jahren das Pflugeisen noch nicht in Waffenform in natura angetroffen hatte.

Nun hat man in der Zwischenzeit (1901) in der Schweiz, u. zw. in einem Walde bei Romont, eine Waffe entdeckt, welche dem flandrischen »Goedendag« in jeder Hinsicht entspricht, das heißt ein vermittelst einer Tülle zur Waffe umgewandeltes Pflugeisen, von 62 *cm* Länge, einer Breite von 69 *mm* an der unteren, breitesten Stelle der Klinge und einem Gewicht von ungefähr 2 *kg*.

Dieser Fund verleiht der vom Archivar der Stadt Brüssel aufgestellten und von mir warm verteidigten Theorie, der sich im übrigen auch die hervorragendsten Fachmänner der Waffen- und Kriegskunde angeschlossen haben, die letzte Weihe. Eine ähnliche Waffe befindet sich im Museum der Stadt Genf [2]).

Brüssel, 63, Avenue Ducpétiaux. J. Th. de Raadt.



Flandrische Pflugeisen (XIII. bis XX. Jahrh.).

[1]) Man sehe u. a.: J. Th. de Raadt, Le Musée de la Porte de Hal à Bruxelles et son nouveau Catalogue. Etude critique (Brüssel, 1897).

[2]) Siehe einen Aufsatz von G. Bleuler im Anzeiger für schweizer. Altertumskunde, 2 u. 3, 1901.

Friedhof-Notizen.

Aufgenommen von F. Fillunger-Battaglia.

Neuer Friedhof Sct. Ruprecht in Klagenfurt.

(Fortsetzung.)

Rudolf Müllner v. Marnau, gest. im April 1892 im 17. Lebensjahre.

Antonia Kiesewetter Edle v. Wiesenbrunn, Majorswitwe, geb. 4. Dez. 1826, gest. 18. Okt. 1900.

Klementine Gruber Edle v. Rehenburg, geb. Auerhammer v. Auenstein, k. k. Majorsgattin und Untervorsteherin des Hernalser Offiziers-Töchterinstitutes, Besitzerin der k. k. Jubiläums-Erinnerungs-Medaille, gest. 1901.

v. Cnobloch (Freiherrn-Krone).
Elsa, geb. 18. Juli 1890, gest. 25. Juli 1893.
Fritz, geb. 30. Aug. 1891, gest. 21. Juli 1893.

Ottilie v. Poth, Bahnbeamtensgattin, geb. 1847, gest. 26. Okt. 1894.

Rudolf van de Castel, geb. 14. Januar 1879, gest. 24. Mai 1900.

Rudolf Müllner v. Warnau, gest. 5. April 1882 im 46. Lebensjahre.

Ferdinand Unterwaldling, k. k. Übungslehrer, k. k. Bezirksschulinspektor, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes, 1828—1893. Franz v. Baumgarten, Oberwaldmeister, 1795—1865. Antonie v. Baumgarten, 1805—1882. Louise v. Baumgarten, 1830—1879. Rosina v. Baumgarten, 1832—1882. Johann Bonelli, Hausbesitzer und Gastwirt, 1827—1897. Mathilde Unterwaldling, 1834—1901.

Alter Friedhof Sct. Ruprecht in Klagenfurt.

Wappen: Julius Reichsfreiherr v. Boyneburgk, k. u. k. Oberst, geb. zu Stedtfeld 6. Juni 1834, gest. zu Klagenfurt 9. Mai 1890.

Anna Freiin v. Schluga, geb. Holenia, geb. 13. Aug. 1819, gest. 24. Okt. 1849. Johann Reichsfreiherr v. Schluga, geb. 25. Febr. 1815, gest. 13. Sept. 1865. Anna Holenia, geb. Edle v. Neydisser, geb. 1. Juni 1798, gest. 20. Januar 1886. Chita (? Ohita) Freiin v. Schluga, geb. 19. Febr. (1887?), gest. 20. April 1887.

Maria Ther. Nobil. Pagliarucci, nata l. B. Longo-Liebenstein, nata die XXII. Febr. MDCCVIIC, mortua die XVIII. Oct. MDCCCLXXIV. Maria Antonia Nob. Pagliarucci de Kieselstein, nata die V. Aug. MDCCCXXI, mortua die XXXI. Okt. MDCCCLXXIII. Carolina Nob. de Canal, nata die IV. Juni MDCCCLII, mortua die III. Sept. MDCCÇLIII. Theophil. L. B. de Ankershofen, nat. die XXIV. Dezemb. MDCCCXXI, mort. die V. Sept. MDCCCXCV. Theodora L. B. de Ankershofen, nata Nob. Pagliarucci de Kieselstein, nata die VI. Juni MDCCCXXVI, mortua die XXVII. Mart. MDCCCLXXX. Michael Eques Pagliarucci de Kieselstein, nat. die IX. Aug. MDCCIIXC, mort. die II. Jan. MDCCCLI. R. i. p.

Emil Rothauer, geb. 11. Juni 1858, gest. 30. Dez. 1864. Richard Rothauer, geb. 3. April 1862, gest. 15. Januar 1865. Joh. Michael Rothauer, geb. 30. Dez. 1825, gest. 26. Januar 1893. Friedrich Rauscher v. Stainberg, geb. 12. Febr. 1804, gest. 22. Januar 1892; dessen Gattin Anna, geb. v. Fladung, geb. 11. Juli 1813, gest. 9. Dez. 1865. Fräulein Hedwig v. Platzer, gest. 18. Mai 1875 im 60. Lebensjahre. J. M. Rothauer, geb. 12. Febr. 1790, gest. 27. April 1831. Johanna Rothauer, geb. 13. Aug. 1796, gest. 7. Juni 1861.

Johann Weinländer, geb. 5. Juni 1812, gest. 13. Febr. 1873. Klementine Weinländer, geb. Rothauer, geb. 17. Sept. 1816, gest. 16. Nov. 1890. Johanna Zoff, geb. Rothauer, Med.-Dr.-Witwe, geb. 16. Aug. 1819, gest. 24. Mai 1890.

Johanna Terzaghi Edle v. Pontenuovo, gest. 23. Febr. 1887 im 80. Lebensjahre.

Familie Stracka v. Kriegsfeld (keine Taufnamen angegeben).

Ida v. Langer, geb. v. Fichtenau, geb. zu Werschlin 8. Januar 1836, gest. zu Klagenfurt 7. Febr. 1888.

Azelie de Blangy, gest. 17. Febr. 1851; ihre Kinder: Henry, Celeste, Henriette de Blangy und Marie de Maniago.

Wappen: Dr. Franz Ritter Aussez v. Mirnau, k. k. Landesgerichts-Präsident, geb. 29. März 1789, gest. 2. April 1862; seine Gattin Therese Aussez v. Mirnau, geb. del Negro, gest. 27. Dez. 1870.

Gisela Grunwald, geb. Csorba v. Szakatsy, gest. zu Gries 25. Januar 1893, 29 Jahre alt.

Gabriel Jessernigg, Handelsmann und Realitätenbesitzer, geb. 4. März 1788, gest. 28. Dez. 1853; seine Gattin Franziska Jessernigg, geb. Birnbach, gest. 10. Aug. 1862 im 76. Lebensjahre. Pauline Steinhäubl, geb. Jessernigg, geb. 30. Juni 1823, gest. 12. Febr. 1877. Gabriel Ritter v. Jessernigg, Bürgermeister der Stadt Klagenfurt, gest. 31. Mai 1887. Hella Edle v. Jessernigg, geb. Hauser, gest. 15. Juli 1878 im 40. Lebensjahre. Johannes Ritter v. Pichs, geb. 15. Juli 1890, gest. 19. Mai 1891.

Marie v. Fradenek, geb. Gelb, geb. 20. Aug. 1799, gest. 22. Mai 1852. Raimund v. Fradenek, jub. k. k. Baudirektions-Sekretär, geb. 7. Januar 1794, gest. 27. April 1867; dessen Tochter und Enkel. Marie Lorenz, geb. Fradenek, geb. 2. Nov. 1825, gest. 6. März 1899. Julius Lorenz, k. k. Revident beim Rechnungsdepartement der kärntnerischen Landesregierung, geb. 11. April 1831, gest. 15. Mai 1879. Anton Lorenz, k. k. Bezirksingenieur, geb. 10. April 1814, gest. 25. Sept. 1863.

Karl Freiherr v. Aichlburg, k. k. Bezirksvorsteher zu Radmannsdorf, gest. 1. Dez. 1864 im 51. Jahre. Polikarp Allesch, k. k. Obergerichts-Hilfsämter-Direktor i. R., Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, gest. 22. Febr. 1902 im 95. Lebensjahre. Franz Freiherr von und zu Aichelburg, Herr und Landstand von Kärnten, jub. kärntn. Landeskanzlei-Direktor, geb. 30. Januar 1808, gest. 25. Okt. 1886. Raimund Ignaz, des Franz Freiherrn und der Hildegarde Freifrau v. Aichelburg Sohn, geb. 21. Hornung 1839, gest. 16. März 1848. Emilie Allesch, Hausbesitzerin, geb. 6. Juni 1820, gest. 15. März 1903. Anna Allesch, geb. v. Rosenfeld, geb. 30. Mai 1786, gest. 12. Mai 1846.

Wappen: Josef Ritter v. Millesi, kärntn. ständ. Verordneter, geb. 29. Nov. 1780, gest. 7. Juni 1858. Dr. Anton Reichsritter v. Millesi, Hof- und Gerichtsadvokat, Herr und Landstand von Kärnten, Ritter der Eisernen Krone III. Kl., Präsident der kärntn. Advokatenkammer, Referent und Direktor der kärntn. Sparkasse etc., geb. 3. Febr. 1831, gest. 26. Dez. 1891. Simon Ritter v. Millesi, k. k. Inspektor der General-Inspektion der österr. Eisenbahnen, Ritter des österr. Franz Josef-Ordens, Offizier des kön. italien. Mauritius- und Lazarus-Ordens, Besitzer der Kriegsmedaille, geb. 19. Mai 1820, gest. 18. April 1890.

(Fortsetzung folgt.)

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1566 und 1775 publizierten, derzeit im Index des Magistrates verzeichneten und im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten.

(Die Nachlaßabhandlungen nach diesen Personen wurden auch bei anderen Behörden gepflogen.)

Aberzhauser Christof, R. K. M. Wasserkünstler. Gattin Euphemia. Kinder Christof und Susanna. Bruderssohn Christof Aberzhauser. publiziert 1566.

Stainhauser Wolf, Bestandinhaber der Herrschaft Eggenburg. Gattin Ursula Khitzinger, früher Witwe des Friedrich Eggstein, Bürgermeisters von Eggenburg. Kinder aus seiner 1. Ehe Friedrich, Elisabeth, Anna und Ursula, aus seiner 2. Ehe N., verehel. Reighardtin. p. 1566.

Bayr Hermann, des äußeren Rates und R. K. M. Stadtanwalt in Wien. Gestorbene Gattin Magdalena. Jetzige Gattin Ursula Nüsser. Kinder aus seiner 2. Ehe Wilhelm und Ursula. Bruder Georg Bayr, Bürger in Krems. Schwägerin Elisabeth Hafner. p. 1566.

Widmer Georg, Kriegs-Zahlmeisterskontrollor. Gattin Rosina Millstetterin. p. 1567.

Khuttenfelder Christof, Besitzer von Rauhenstein. Gattin Elisabeth. Kinder Leonhard und Christina. Kinder seines gestorbenen Bruders sind Hans, Wolf Georg und Margarete K. p. 1569.

Rot Sapientia, geb. Hennion. Gatte Hofkontrollor Rot. Bruder Ferdinand Henion. p. 1570.

Gössl N., Witwe des n.-ö. Regimentsrates Dr. Johann Gössl. Söhne Wolfgang und Martin G. p. 1571.

Schwarz Stefan, Dr. juris und R. K. M. Hofrat. Gattin Magdalena. Sohn Christof. p. 1575.

Siebenbürger Elisabeth, geb. Schausichselbst. Gatte Johann S., R. K. M. Hofdiener. Schwiegereltern Thomas und Barbara Siebenbürger. p. 1576.

Dunant Eustach, R. K. M. Diener. Sohn Athanasius. p. 1576.

Kriechpaum Hans, R. K. M. Einkaufer. Sohn Matthäus. Bruder Peter Kriechpaum, Bürger in Linz. Stiefbruder Wolf Kriechpaum. Schwestern Anna, Margarete, Elisabeth und Maria. p. 1576.

Hartmanin Euphrosine, geb. Raigerin. Gatte Adam Hardtmann, R. K. M. Münzmeister. Schwägerin Eva Hartman auf Löstorf. p. 1576.

Siebenbürger Georg, R. K. M. Trabant. Gattin Felicitas Vischer. Vetter Stefan Siebenbürger, Bürger in Wiener-Neustadt.

Hipp v. Ramingsheim Friedrich, Erzherzog Ernsts Hofdiener. Gattin Martha Prockin. Kinder Helena und Anna Maria. Bruder Blasius Hipp v. R., Erzherzog Ferdinands Rat und Landvogt zu Harb. p. 1579.

Dillherr Margarete, geb. Schrantz. Gatte Leonhard Dillherr, R. K. M. Hofdiener. p. 1581.

Füeger Christof, R. K. M. Rat und Hof-Buchhalter. Gattin Sofie. Kinder Johann und Tobias. p. 1583.

Schütter Anna, geb. Kirchhammer, schwanger. Gatte Lorenz Schütter, der verwitweten Königin von Frankreich Diener und Erzherzog Ernsts Hof-Pfenningmeister. p. 1584.

Rexius Johann, R. K. M. Hofkammer-Sekretär, aus Mistelbach gebürtig. Gattin Katharina. Sohn Johann Bapt. p. 1567.

Khuttenfelder Christof. Gattin Elisabeth Krachenberger. Kinder Leonhard und Christina. Schwester Susanna. Gestorbener Bruder Ägid (Kinder Hans, Wolf und Margarete). p. 1569.

Hämerl Bernhard, R. K. M. Zeugwart. Gattin Helene Khöll. Kinder Michael und Apollonia. p. 1574.

Gasteiger Johann, R. K. M. Oberpaumeister der Wasserwerke in Nußdorf. Kinder aus 1. Ehe mit Barbara sind Sarah, verehel. Pisswanger, und Abraham; Kind aus 2. Ehe mit Margarete Ainer ist Anna Maria. p. 1578.

Landerer Christof, Expeditor der n.-ö. Regierung. Gattin Magdalena Gamp. Söhne Peter Christof und Hans Dietrich. p. 1585.

Gattermair Anna. Gatte Georg Gattermair der ältere, kaiserl. Fähnrich in Komorn.

Eiseler Siegmund, Dr. juris. Gattin Margarete. Kinder Magdalena, Siegmund, Katharina, Margarete und Anna. Vetter Sebastian Eisseler. p. 1587.

Perger Vital, R. K. M. Hofdiener. p. 1588.

Egkhstain Anna, früher verwitwete Siesly. Gatte Friedrich E., Gegenhändler im Vizedomamt. Sohn Friedrich E. p. 1591.

Siebenbürger Georg, n.-ö. Regierungs-Türhüter. Gattin Margarete. Kinder Felicitas und Sofia. Bruder Johann. p. 1592.

Stredele Barbara, Witwe nach Christof Stredele. Söhne Karl Stredele, Dr. juris (Kinder Karl, Hans Laßla, Melchior und Katharina), Christof Str. und Hans Str., Erzherzog Maximilians Fähnrich. p. 1593.

Siebenbürger Thoman, R. K. M. Feld-Proviantbeförderer in Ungarn. p. 1594.

Kurz v. Senftenau Engelhart, kaiserl. Rat und Stadtguardi-Hauptmann, Obrist über ein Regiment hochdeutsches Fußvolk und Erzherzog Maximilians Rat und Kämmerer. Gattin Lavinia Pischinin. Mutter Magdalena. Brüder Jakob K. v. S., geheimer Rat und Vizekanzleramts-Verwalter; Karl K. v. S., Erzherzog Ferdinands Rat und Obervogt zu Waldkirchen, und Philipp K. v. S., R. K. M. Rat und Kämmerer. p. 1595.

Priambs, auch Primbs Christof, R. K. M. Oberhauptmann. Sohn Albrecht. p. 1595.

Myblauer Petronella, ledig. Mahm Barbara, geb. Linsmayr. Stiefbruder Josef Enzianer, dessen Gattin Katharina, geb. Synich ist. Vettern Karl Pacheleb und Hans Pacheleb, Sohn des Karl Pacheleb. Mahm Anna Maria Enzianer, geb. Pacheleb, und Margarete Khötzler, geb. Pacheleb. p. 1596.

Perchtoldt Susanna, geb. Hallin. Gatte Hans P., R. K. M. Kammerdiener und Pfleger zu Ebersdorf. Söhne Maximilian, Johannes, Ernst und Nikolaus. Tochter Susanna, Gattin des Dr. Spindler. Enkeln Hans und »Anderl« Spindler. p. 1597.

(Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Göttinger Hausmarken und Familienwappen von Dr. Georg Meyermann. Göttingen, 1904, Verlag von Lüder Horstmann, 97 S.

Aus den registrierten Siegelurkunden und der im Göttinger städtischen Archive verwahrten Korrespondenz hat der Verfasser die Hausmarken und Wappen abgezeichnet und dieselben in 25 Tafeln mit 607 Abbildungen alphabetisch nach dem Geschlechtsnamen gereiht, veröffentlicht. Kurze geschichtliche Notizen über die einzelnen siegelführenden Familien und recht sorgfältige Regesten, welche — gleichfalls in alphabetischer Ordnung — den Tafeln vorausgehen, erweisen sich als eine nicht nur für lokalgeschichtliche Studien verwertbare Erschließung und Zusammenfassung von wenig bekanntem und schwer zugänglichem Materiale.

Die der eigentlichen Bearbeitung vorangestellten, sehr beachtenswerten Exkurse über Siegel und Wappen der Stadt, sowie über Aufkommen und Verwendung der Hausmarken und Wappensiegel werden im Hinblicke auf das gerade in Göttingen nur spärlich vorhandene Quellenmaterial dem Forscher auf diesem Gebiete sehr willkommen

sein. Da der Autor korrekt blasoniert, vorsichtig in seinen Behauptungen, sachkundig und gewissenhaft in Benützung und Kritik der Quellen ist, möchte der notwendigen Ergänzung seiner Arbeit durch Behandlung der Hausmarken und Siegel der Zünfte und Innungen, fürstlichen Personen, Klöster etc. von Heraldikern und Genealogen mit Interesse entgegenzusehen sein. *Dr. v. Bauer.*

Kämmerer-Almanach. Verlag Wien, VI., Pfauengasse 8. Preis *K* 12 = Mk. 10.

Dieses vornehm ausgestattete, im Format der Gothaer genealogischen Taschenbücher gehaltene Werk, eine verdienstvolle Arbeit des Herrn Wilhelm Pickl v. Witkenberg, bringt in seiner Einleitung den Versuch einer Geschichte der Kämmerer-Institution am Wiener Hofe und enthält nicht nur chronologisch und alphabetisch geordnete Namensverzeichnisse der kaiserlichen Kämmerer früherer Zeiten, sondern auch eine ausführliche Rangsliste der gegenwärtig lebenden k. u. k. Kämmerer mit ihren vollständigen Adressen. Ein Nachschlagebuch, welches insbesonders Forschern auf dem Gebiete der Familien- und Personen-Geschichte des Adels empfohlen wird.

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redakteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage **1029.**

I. Erbeten wird die Mitteilung der genauen Geburts-, Vermählungs- und Sterbedaten der Eltern und Großeltern des Ottokar Grafen Daun (geb. 1813, gest. 1904).

II. Es wird um Bekanntgabe der 128 Ahnen des Georg August Grafen Buquoy (geb. 1781, gest. 1851) und seiner Gemahlin Marie Gabriele Gräfin von Rottenhan (geb. 1784) ersucht.

Antworten.

Zur Anfrage **1015.**

De Roo's Annales rerum belli domique etc. gestarum wurden erstmals schon 1592 unter dem Namen Konrad Decius a Weidenberg nachweisbar von dem in Frage stehenden Konrad Dietz bei Agricola in Innsbruck herausgegeben (vgl. auch Hirn Erzherzog Ferdinand II. v. Tirol I. S. 346 und Krones Grundriß S. 37).

Bei der Herausgabe der deutschen Augsburger Ausgabe der Chronik, nunmehr unter dem Namen de Roo und Konrad Dietz v. Weidenberg, möchte einer der Söhne des Hofsekretärs und späteren kaiserl. Rates Konrad Dietz v. W. noch mitgewirkt haben, da letzterer 1621 schon gestorben war (gest. vor 1610).

Adolf v. Dietz, Hauptmann a. D., München.

Zur Anfrage **1024.**

Das Wappen, welches in dem Freiherrndiplom der Familie Olnhausen in der Person des Friedrich Franz von der Kaiserin Maria Theresia d. d. Wien 27. Januar 1776 verliehen wurde, ist in dem Diplom wie folgt beschrieben:

»Ein aufrechtstehender viergeteilter Schild, in dessen vorderen oberen und hinteren unteren Feldung ein Mann mit schwarzen Schuhen und Beinkleidern, weißen Strümpfen, rothen Kamisol, gelben Überrock und darauf befindlichen schwarzen Aufschlägen und Halskragen, dann einer mit der Spitze zurück hinabhängenden, schwarz umgeschlagenen rothen Haube auf dem Kopf, rechts gewendet, auf einem grünen Grunde stehend und mit beiden Händen eine natürliche Aale hält; in dem hinteren oberen und vorderen unteren blauen Felde ist eine Sonne und in dem in der Mitte des Schildes befindlichen goldenen Herzschildlein eine rechts schiefliegende Fischreuße zu sehen. Den ganzen Schild deckt eine mit fünf Perlen gezierte freyherrliche Krone und auf solcher ruhen nebeneinander drey ofene gekrönte, mit ihren goldenen Kleinodien, und dann der vordere mit einer roth und silbern, der mittlere mit einer schwarz und Gold, der hintere mit einer blau und gold kunstmäßig vermischt herabhängenden Decken gezierte Freyherrliche Turniers-Helme; auf deren ersteren stehet in der Krone, jedoch links gewendet, der schon beschriebene Mann, auf dem zweyten ein rechts sehender einfacher schwarzer Adler mit offenen Schnabel, ausgebreiteten Flügeln, und von sich gestreckten Kralen zwischen zween mit denen Mündungen auswärts gewendete, vorn oben Gold, unten blau, dann hinten oben roth, unten Silber abgetheilten Büfels-Hörnern, endlich auf dem driten ein mit der Saxe einwärts gewendeter blauer Adlersflug, worauf abermahl die Sonne liegt.«

Die Familie Olnhausen, früher Alnhausen genannt, stammt aus dem Hohenlohischen. Ihre Mitglieder haben vielfach in kaiserlichen Kriegsdiensten gestanden, wie auch im Dienste des Hauses Hohenlohe-Öhringen. Volrath Georg v. Olnhausen gräflich Hohenlohischer Kabinetssekretär, war den 28. Sept. 1701 geboren und starb den 5. Januar 1736. Sein Sohn Friedrich Franz ist den 23. Juli 1729 zu Öhringen geboren, trat in österreichische Dienste und starb zu Prag als k. k. Oberst und Verpflegsdirektor 1796. Aus seiner Ehe mit Rosa, geb. Gräfin v. Deym gingen hervor: 1. Johann Nepomuk Franz Wenzeslaus, geb. zu Konitz in Mähren den 19. Febr. 1765, und 2. Magdalena Anna Stanislaa, geb. 22. Juli 1766 zu Groß-Bytes in Mähren.

Johann Nep. diente gleich seinem Vater in der kaiserlichen Armee, wurde 21. Aug. 1799 zum k. k. Kämmerer und 1. Januar 1805 zum Oberst und Kommandanten des kurfürstl. württembergischen Dragoner-Regiments Nr. 3, das in Uj-Pecs in Garnison stand, ernannt.

Den 22. Dez. 1810 starb er zu Ofen als pensionierter Generalmajor unvermählt.

Magdalena vermählte sich den 16. Mai 1787 mit Johann Nep. Grafen von Deym und nach dessen 7. Febr. 1789 erfolgtem Tode, den 28. Dez. 1797, mit Franz Xaver Engelbert Freiherrn Reichlin v. Meldegg, damals kurbayrischer Gesandter in Wien. Magdalena ist den 26. Mai 1841 als Witwe in Regensburg gestorben und hinterließ einen Sohn erster Ehe, namens Josef, welcher der Begründer der bayerischen Linie der Grafen von Deym wurde, und einen Sohn zweiter Ehe, den Freiherrn Ludwig Reichlin v. Meldegg, welcher den 8. Mai 1865 in Regensburg gestorben ist.

Ausführlichere Mitteilungen über die Familie Olnhausen stehen auf Verlangen zur Verfügung.

Hermann Freiherr Reichlin v. Meldegg
in München.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
Verantwortl. Redakteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8.
Buchdruckerei von Karl Gerolds Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 288. Wien, Dezember 1904. V. Bd., Nr. 48.

Mitteilungen der Gesellschaft.

Die nächste Monatsversammlung findet Mittwoch, den 14. Dezember 1904, um 8 Uhr abends, im separierten Saale des Residenz-Hotels, I., Teinfaltstraße 6, statt, wobei die p. t. Mitglieder recht zahlreich erscheinen wollen. Von Mitgliedern eingeführte Gäste willkommen. — Vortrag unseres Mitgliedes, des Herrn Cand. jur. Heinrich W. Höfflinger: »Über Palatinate und palatinatsähnliche Rechte österreichischer Universitäten«.

Bei der letzten Monatsversammlung am 16. November l. J. hielt unser korrespondierendes Mitglied Herr k. u. k. Hof-Wappenmaler Ernst Krahl einen eingehenden und sehr instruktiven Vortrag über das ältere und neuere Reproduktionsverfahren. Herr Krahl illustrierte den hochinteressanten Vortrag mit einer großen Anzahl herrlicher Kunstblätter aus seinen reichen Sammlungen, welche als erklärendes Material für das jeweilige Druckverfahren dienten, das der Vortragende gerade besprach. Er leitete seine Rede mit der Bemerkung ein, daß ein Vortrag über dieses Thema wohl eigentlich nicht in den Rahmen der heraldisch-genealogischen Gesellschaft passe, jedoch aus dem Grunde nicht ganz unzweckmäßig sei, weil gewiß jedermann ältere oder neuere Kunstblätter besitze und sich über deren Herstellungsart nicht ganz klar sei, daß so mancher ein Porträt, Wappen oder Ex libris reproduzieren lassen möchte und nicht genau wisse, in welcher Art er das bewerkstelligen solle, und was es kosten würde, ganz abgesehen davon, daß es auch vielleicht interessant sei, zu wissen, wie und wodurch sich die verschieden reproduzierten Blätter voneinander unterscheiden.

So ist der Laie beispielsweise fast immer im unklaren über den Unterschied zwischen einem Kupfer- und einem Stahlstiche. Das Herstellungsverfahren beider Stiche ist ein gleiches; beide werden mit dem Stichel, der erstere auf eine Kupferplatte, der letztere auf eine Stahlplatte gegraben oder gestochen; die Kupferplatte ist jedoch weicher, hat eine ganz unbedeutende, kaum merkliche Rauheit, während die Stahlplatte hart und glänzend ist. Wenn daher die Kupferplatte zum Drucke mit Farbstoff überzogen wird, so bleibt ein kaum merkbares Quantum von Farbstoff auch auf den nicht vertieften Stellen der Platte infolge ihrer natürlichen Weichheit zurück, verbindet somit die Strichlagen und gibt dem Druck den angenehm weichen

Ton. Die Stahlplatte, glänzend und hart, läßt beim Überwischen nicht ein Atom von Farbstoff auf ihren ungravierten Stellen zurück, gibt somit gar keine Vermittlung und macht den Gesamteindruck des Abzuges hart und kalt.

Ganz besonders eingehend besprach der Vortragende die Radierung, sowie den geschabten Kupferdruck. Das erstere Verfahren, von welchem die ersten Platten durch Daniel Hopfer und Albrecht Dürer schon 1515—1518 druckfähig gemacht wurden, entwickelte sich mächtig in den Niederlanden unter den beiden Teniers, ferner Kornelius Schutt, Lukas v. Leiden und ganz besonders Rembrandt. Später in Verfall geraten, hat sich um das Wiederaufblühen in Deutschland und Österreich William Unger das größte Verdienst erworben. Der Vortragende betonte, daß dieser jetzt mächtig aufblühende Kunstzweig, von wirklichen Künstlern ausgeübt, wegen seiner leichten und schnellen, sowie eleganten Technik sich ganz besonders für Reproduktionen und Kompositionen eignet, denn hier spricht der Künstler direkt zum Publikum, es steht keine Maschine hinter ihm, welche bedingungslos die Feinheiten, Originalität und Individualität des Künstlers vernichtet.

Mit Bedauern konstatiert der Vortragende, daß der geschabte Kupferdruck, welcher 1642 von einem deutschen Edelmann namens Ludwig v. Siegen erfunden wurde und von welchem der Vortragende eine große Anzahl prächtiger Blätter vorlegte, nach zirka 150 Jahren in Verfall geriet und heute fast unbekannt ist, trotzdem dieses außerordentlich vornehme Verfahren in weit kürzerer Frist Kolossalblätter, zu welchen der Grabstichel Jahre benötigen würde, herzustellen gestattet. Die vorgelegten Blätter zeigten die unendliche Weichheit in der Modellierung und in den Konturen, sowie eine samtartige Tiefe in den Schatten.

Es würde zu weit führen, wollte man hier alles erwähnen, was der Vortragende erläuterte; es sei nur noch bemerkt, daß er in erster Linie den altbekannten und bewährten Holzschnitt besprach und an der Hand von Blättern die grandiose Vervollkommnung desselben in der Gegenwart nachwies.

Weiters wurde die für das moderne Reproduktionsverfahren außerordentlich beliebte Heliogravüre besprochen, ferner die Aquatinta, die Autotypie und die Phototypie.

Zum Schlusse hatte der von Herrn Krahl als Gast eingeführte Kunstdruckereibesitzer Herr Max Jaffé die Güte, einige interessante Aufklärungen über den Drei- und Vierfarbendruck zu geben und erläuterte dieselben mit sehr schönen Blättern; dann führte Herr Jaffé prachtvolle, besonders große, nach einem neuen, von ihm erfundenen Verfahren hergestellte Photographien vor; dasselbe gestattet die Aufnahme von außergewöhnlich breiten Objekten, als Kircheninterieurs, große Paläste etc., in voller Breite, ohne jede Verzerrung.

Reicher Beifall lohnte beide Herren für ihre Demonstrationen; fachliche interessante Gespräche und Besichtigung all der ausgestellten Schätze fesselten die Anwesenden noch bis 11 Uhr abends.

Der Bibliothek wurden die nachstehend verzeichneten Werke zugewendet:

2384. (IX. B.) Schwarz Kaspar: Die Hofpfalzgrafenwürde der Juristischen Fakultät Innsbruck. Innsbruck, 1904. 8°. Geschenk des Herrn Verfassers.

2385. (XI. B.) Wertner Dr. Moritz: Aus dem vatikanischen Archive. Genealogische und archontologische Miszellen. S.-A. aus der Vierteljahrschrift 1904. Heft 3 (Herold) o. O. 8°.

2386. (IV. C. 2.) Schrauf Dr. Karl: Die gräfliche Familie Wilczek in Schlesien und Österreich. Wien, 1904. 8°.
Geschenk Sr. Exzellenz des Herrn Präsidenten
Dr. Eduard Gaston Pöttickh Grafen von Pettenegg.

2387. (I.) Colaneri Giustino: Bibliografia araldica e genealogica d'Italia con introduzione del Conte Ferruccio Passini-Frassoni »L'araldica d'Italia«. Roma, 1904. 8°. Geschenk des Herrn Verfassers.

2388. (IV. C. 2.) Mayer v. Rosenau D. S.: Gedenkschrift eines verdienstvollen Wiener Bürgers Franz Edler v. Mack, Hofjuwelier der Kaiserin Maria Theresia und seine Bedeutung für Kalksburg, Mauer um Umgebung. Atzgersdorf bei Wien, 1904. 8°. Geschenk des Herrn Verfassers.

2389. (IX. C.) Bauer Dr. Josef Ritter v.: Der Rechtsschutz des Wappens. In »Österreichische Zeitschrift für Verwaltung«. Nr. 19 inkl. Nr. 26. Wien, 1904. 4°.
Geschenk des Herrn Verfassers.

2390. (VII. A.) Huyer R.: Aus Alt-Budweis. I. Die Wiesenmühle. II. Der Samsonbrunnen. Budweis, 1898. 8°.

2391. (VII. A.) Böhm Willibald und Zdiarsky Emmerich: Die Stadt Budweis. Budweis, 1904. 8°.

2392. (VII. A.) Stegmann Joh. sen.: Geschichte der Wasserversorgung der Stadt Budweis. Budweis, 1892. 8°. Geschenke des Herrn J. Kaudelka.

Friedhof-Notizen.

Aufgenommen von F. Fillunger-Battaglia.

Alter Friedhof Sct. Ruprecht in Klagenfurt.

(Fortsetzung.)

Anna Hussa, geb. v. Dreer zu Thurnhub, geb. 3. Juli 1802, gest. 17. Nov. 1847. Maria Hussa, städt. Beamtenswitwe aus Budweis in Böhmen, gest. 19. Okt. 1849 im 96. Jahre ihres Lebens. Sohn: Doktor Alois Hussa, k. k. Professor der Chirurgie und Geburtshilfe, Primarwundarzt im Krankenhause zu Klagenfurt, geb. 20. Juni 1786, gest. 27. Okt. 1861. Helena Hussa, geb. 22. Febr. 1871, gest. 30. Okt. 1892. Doktor Alois Hussa, k. k. Sanitätsrat, geb. 15. Sept. 1827, gest. 30. März 1881.

Jakob Scheliessnig, gräflich Eggerscher Güter- und Werks-Inspektor, gest. 14. Dezember 1866 im 76. Lebensjahre. Josefine Edle v. Steinberg, geb. Scheliessnigg, geb. 27. Febr. 1824, gest. 29. Juni 1889. Josepha Scheliessnigg, geb. Jurschitz, Inspektorsgattin, geb. 13. Nov. 1800, gest. 15. Nov. 1835. Deren Tochter Pauline Maria, geb. 7. Januar 1831, gest. 17. März 1857. Caroline Scheliessnigg, Inspektors-Witwe, geb. 4. Nov. 1805, gest. 12. Okt. 1885, und ihre Tochter Caroline, geb. 20. Aug. 1825, gest. 8. Okt. 1858.

Ferdinand Graf Ursenbeck-Massimo, k. k. Hauptmann i. R., geb. 16. März 1791, gest. 15. Okt. 1863. Dessen Schwester Henriette Gräfin Ursenbeck, kärntn. Stiftsdame, geb. 7. Juni 1795, gest. 5. Dez. 1866. Franz Xaver Graf v. Ursenbeck-Massimo, k. k. Kämmerer, Ritter des österr. Leopold-Ordens, kärntn. ständ. Verordneter, k. k. Major i. d. Armee, geb. 12. Dez. 1761, gest. 21. Juli 1830. Dessen Gattin Anna, geb. Gräfin v. Christalnigg, Sternkreuz-Ordens-Dame,

geb. 14. Nov. 1765, gest. 8. Okt. 1831. Maria Anna Gräfin Galler, kärntn. Stiftsdame, geb. 24. Juli 1808, gest. 22. Januar 1890. Maria Gräfin Ursenbeck, gest. 27. März 1880 im 77. Lebensjahre.

Franz Weissmann Edler v. Weissenwarth, k. u. k. Oberst, gest. 9. Aug. 1898 im 63. Lebensjahre.

Maria Grossl, Verwesers-Witwe, geb. 1821, gest. 28. April 1889. Eduard Wolf v. Wildenau, Oberrevident der k. k. Staatsbahn, geb. 1837, gest. 18. Sept. 1900. Dessen Gattin Rosa, geb. Grossl, geb. 1842, gest. 1. Nov. 1900. Maria Grossl, geb. Brugger, gest. 30. April 1889.

Benjamin Edler v. Platzer, k. k. Major und Hofgestüts-Inspektor, geb. 18. Dez. 1802, gest. 27. März 1876. Franziska Edle v. Platzer, geb. 1. Aug. 1810, gest. 26. Mai 1899.

Maria Plattner, geb. v. Jochner, Private, gest. 26. März 1901 im 82. Lebensjahre. Josef Plattner, geb. 5. Juni 1835, gest. 13. Januar 1870. Anton Hirt, k. k. Postkondukteur, gest. 24. Okt. 1884 im 59. Lebensjahre. Fräulein Hedwig Edle v. Jochner, gest. 15. Okt. 1868 im 27. Lebensjahre. Aloisia Hirt, geb. Edle v. Jochner, gest. 13. Febr. 1867 im 40. Lebensjahre.

Edmund Edler v. Suez, k. u. k. Oberst, gest. 12. Juni 1896 im 71. Lebensjahre. Julie Werzer, geb. v. Illizstein, geb. 21. Febr. 1806, gest. 7. März 1859. Moriz Werzer, k. k. Kameral-Verwalter, geb. 14. Nov. 1796, gest. 10. Okt. 1877. Franz G. Ritter Werzer v. Glanau, k. k. Hofrat, gest. 28. Januar 1880 im 79. Lebensjahre. Helene Werzer Edle v. Glanau, geb. Gräfin Becich, k. k. Hofrats-Witwe, geb. 20. Juli 1810, gest. 14. Mai 1893.

Wappen: Maria Freiin v. Aichelburg, geb. v. Rainer zu Haarbach, geb. 15. Januar 1785, gest. 26. Januar 1859. Deren Sohn August Freiherr v. Aichelburg, k. k. Statthaltereirat, geb. 29. Aug. 1813, gest. 5. März 1882.

Maria Edle v. Vest, kärntn. Stiftsdame, gest. 2. Sept. 1897 im 73. Lebensjahre, und ihre Tante Josefine Edle v. Vest, Haller Stiftsfräulein, geb. 9. Sept. 1787, gest. 13. Aug. 1858.

Anna Redl, geb. v. Negroni, gest. 17. Mai 1854 im 22. Lebensjahre. Franz Redl, k. k. Hauptmann, geb. 21. Dez. 1821, geb. 18. Sept. 1879. Franz Redl, k. k. Lehrer, geb. 1787, gest. 1855. Dessen Gattin Katharina, geb. 1797, gest. 1861. Deren Tochter Aloisia Hobisch, k. k. Hauptmanns-Witwe, geb. 1827, gest. 1904.

Wilhelm Ritter v. Perrelli, k. u. k. Schiffsfähnrich, geb. 28. Febr. 1866, gest. 16. Mai 1896.

Doktor Philipp Gaggl, Arzt, gest. 13. Aug. 1811, und seine Gattin Magdalena, geb. v. Plattenfeld, gest. 3. April 1847.

Franz Koch Edler v. Langentreu, geb. 19. März 1862, gest. 10. März 1865. Anton v. Fabris, geb. 7. März 1811, gest. 3. Nov. 1853. Dessen Frau Louise v. Fabris, geb. Edle v. Illitzstein, geb. 9. Nov. 1813, gest. 24. Sept. 1891. Dominik v. Illitzstein, fürstlich von Porzialischer Vizedom, gest. 4. Juli 1824 im 64. Lebensjahre. Seine Gattin Anna, geb. v. Litzelhofen, gest. 26. Januar 1847 im 75. Lebensjahre.

Josef Minichreiter, k. k. Appellationsrat, geb. 11. Dez. 1788, gest. 9. Okt. 1848. Dessen Gattin Anna Minichreiter, geb. v. Illitzstein, geb. 21. April 1811, gest. 22. Aug. 1881. Berta Minichreiter, geb. 26. April 1842, gest. 17. Okt. 1895.

Dismas Graf Christalnigg, k. k. wirkl. Kämmerer, geb. 5. Nov. 1767, gest. 11. Januar 1849. Anton Kurzendorfer, k. u. k. Major, geb. 8. Juni 1800,

gest. 30. Dez. 1863. Dessen Gattin Hemma Kurzendorfer, geb. Gräfin v. Christalnigg, geb. 10. März 1798, gest. 29. Dez. 1873.

Sigismund Gandini Edler v. Lilienstein, k. k. jub. Appellationsrat, gest. 16. Januar 1849 im 78. Lebensjahre.

Johann Anton v. Fradaneck, fürstlich Rosenbergscher Inspektor, gest. 20. Okt. 1813 im 79. Lebensjahre, fünf Jahre nach gefeierter Jubelhochzeit mit seiner Gemahlin Marianne. Franz Ritter v. Fradaneck, k. k. Hofrat, Ritter des k. österr. Leopold-Ordens, geb. 30. Nov. 1767, gest. 23. Nov. 1851. Anna v. Fradaneck, geb. 28. Juni 1820, gest. 10. Mai 1877. Vinzenz Ritter v. Fradaneck, k. k. Bezirkshauptmann, geb. 30. März 1819, gest. 5. Aug. 1881. Henriette v. Fradaneck, kärntn. Stiftsdame, geb. 10. Juli 1816, gest. 7. Juni 1894. Vinzenz v. Fradaneck, k. k. Landrat, geb. zu Rossegg 12. Okt. 1772, gest. 14. Aug. 1817. Rosalia v. Fradaneck, geb. 26. Aug. 1786, gest. 8. Okt. 1868. Theresia v. Fradaneck, Stiftsdame zu Hall, geb. 26. April 1812, gest. 2. Juli 1870. Amalia v. Fradaneck, geb. 10. Juli 1814, gest. 5. Januar 1892. Clotilde v. Fradaneck, geb. 3. Juni 1813, gest. 25. Nov. 1894. Constanze v. Fradaneck, geb. Freiin v. Silbernagel, Gemahlin des k. k. Hofrates Ritter v. Fradaneck, geb. 1. Januar 1787, gest. 14. März 1846. Marianne v. Fradaneck, geb. Miskolnegg, gest. 30. Okt. 1809 im 67. Lebensjahre ihres Alters nach erlebter Jubelhochzeit; sie lebt fort in 12 Kindern und 26 Enkeln.

Gustavine Herrmann, geb. 1. Januar 1841, gest. 22. Mai 1845. Alexander Herrmann, Hörer der Rechte, geb. 22. Aug. 1843, gest. 1. Juli 1865. Heinrich Herrmann, Hörer der Rechte, geb. 27. Juni 1847, gest. 4. Mai 1868. Alexander Herrmann, k. k. Bezirkshauptmann, geb. 30. Okt. 1802, gest. 17. Aug. 1875. Elisabeth Herrmann, geb. Edle v. Steinberg, geb. 30. August 1811, gest. 16. Dez. 1884.

Wappen: Gräfin Fanny Labia, geb. zu Wien 25. Nov. 1805, gest. zu Klagenfurt 1. Juni 1901. Wappen: Leopoldine Freiin v. Aichelburg, geb. Edle v. Gröller, geb. zu Adria 7. Dez. 1825, gest. zu Sct. Leonhardt 21. Sept. 1856.

Johann Friedrich Freiherr v. Löhr, k. k. Kämmerer, Gubernialrat und Kreishauptmann, geb. 18. Dez. 1771, gest. 22. April 1838. Seine Gattin Leopoldine Freiin v. Löhr, geb. Freiin v. Hingenau, gest. 27. Okt. 1866 im 75. Lebensjahre. Dem treuen Diener Jakob Hofer, gest. 5. April 1878.

Franz Graf v. Welsersheimb, k. k. Kämmerer und Major, geb. 16. April 1800, gest. 18. März 1868. Dessen Gattin Bertha Gräfin v. Welsersheimb, geb. Freiin v. Hingenau, Sternkreuz-Ordensdame, geb. 13. Aug. 1821, gest. 31. März 1886. Emma Freiin v. Hingenau, geb. 28. Febr. 1824, gest. 17. Januar 1849. Amalia Soufué, geb. 1796, gest. 25. Febr. 1862. Ida Freiin v. Hingenau, geb. 27. Dez. 1842, gest. 9. April 1892.

Leopold Ritter v. Blumfeld, k. k. Landesgerichtsrat, geb. zu Landskron 22. Januar 1802, gest. zu Spittal 12. Mai 1881. Agnes Edle v. Blumfeld, geb. zu Landskron 7. Febr. 1798, gest. zu Klagenfurt 11. Juni 1873. Josef Edler v. Blumfeld, geb. zu Klagenfurt 8. April 1768, gest. 14. Nov. 1847. Franz Edler v. Blumfeld, k. k. Hofrat, Ritter des Ordens der eisernen Krone, geb. zu Landskron 2. Januar 1800, gest. zu Klagenfurt 2. Juni 1879.

Florian Grabner, k. k. Landesgerichtsrat, geb. 3. Mai 1812, gest. 29. Dez. 1872. Dessen Gattin Eleonore, geb. Edle v. Kleinmayr, geb. 15. Juni 1829, gest. 12. Dez. 1897.

Maria Edle v. Moro, geb. Edle Bogner v. Steinburg, gest. 22. Dez. im 74. Lebensjahre. Guido Ritter Bogner v. Steinburg, Herr und Landstand von Kärnten, k. k. Oberst i. R., Ritter des Ordens der eisernen Krone 3. Kl. m. K.-D., geb. 23. Mai 1820, gest. 15. Mai 1888. Emilie Edle Bogner v. Steinburg, geb. v. Schwerrenfeld, gest. 14. Januar 1834 im 42. Lebensjahre. Carl Bogner Ritter v. Steinburg, gest. zu Wien 1836 im 37. Lebensjahre. Josef Adolf Ritter v. Steinburg, Landstand von Kärnten, gest. 5. Nov. 1846 im 85. Lebensjahre. Josef Ritter Bogner v. Steinburg, gest. 14. Juli 1848 im 57. Lebensjahre. Marie Edle Bogner v. Steinburg, gest. zu Brünn 1838 im 7. Lebensjahre. Henriette Edle Bogner v. Steinburg, geb. v. Schwerrenfeld, geb. 2. Febr. 1828, gest. 2. März 1900.

Dr. Johann v. Vest, gest. 13. Febr. 1898 im 77. Lebensjahre.

Johann Edler v. Webenau, kärntn. ständ. Buchhalter, geb. 26. Januar 1769, gest. 20. Nov. 1848. Seine Tochter Frau Emilie Edle v. Vest, geb. 23. Dez. 1801, gest. 30. April 1884.

Anna Ohrfandl, geb. Vest, geb. 28. April 1903 zu Wien, gest. 20. Nov. 1899 zu Klagenfurt. Theresia Vest, geb. 6. Juni 1795, gest. 18. Dez. 1852. Georg Ch. Vest, geb. 14. Mai 1791, gest. 10. Dez. 1855.

Heinrich Gapp Edler v. Tammerburg, gest. 19. Mai 1900. Charlotte Gapp Edle v. Tammerburg, geb. Kröll, gest. 1. Mai 1902. Maria Schönberg, geb. v. Gapp, ständ. Beamtenswitwe, geb. 7. Dez. 1777, gest. 28. Febr. 1860. Maria Schönberg, geb. 31. Juli 1811, gest. 16. Mai 1845. Dr. Franz Schönberg, geb. 8. Febr. 1808, gest. 16. April 1894.

Hubert Ritter v. Rainer zu Harbach, k. k. Regierungsrat, geb. 3. Nov. 1822, gest. 7. Febr. 1895. Seine Gattin Blaudine v. Rainer zu Harbach, geb. Bogensberger, geb. 22. Mai 1828, gest. 1. Juli 1895. Caroline v. Rainer zu Harbach, geb. Pichler, gest. 13. Okt. 1875 im 83. Lebensjahre. Marie v. Rainer zu Harbach, geb. 23. März 1817, gest. 22. Sept. 1896. Clementine Rainer zu Harbach, geb. 3. Sept. 1825, gest. 28. Januar 1899. Johann Ritter v. Rainer-Harbach, Fabriks-, Guts- und Bergwerksbesitzer, gest. 18. Sept. 1859 im 77. Lebensjahre. August Ritter v. Rainer zu Harbach, Herr und Landmann in Kärnten, Guts-, Fabriks- und Bergwerksbesitzer, geb. 28. Aug. 1818, gest. 21. Aug. 1893. Ottilie, geb. 15. April 1858, gest. 3. April 1869. Fräulein Marie v. Baumgarten, gest. 20. Nov. 1862 im 93. Lebensjahre.

Caroline Baudisch, geb. Edle v. Edelsfeld, k. k. Steuerinspektors-Witwe, geb. 22. Sept. 1823, gest. 23. Mai 1889. Gisela, geb. 28. Aug. 18.., gest. 12. Mai 1882.

Maria Löffler, geb. v. Fladung, Apothekers-Witwe, geb. 15. März 1777, gest. 27. Aug. 1843. Albina Löffler, geb. 28. Febr. 1841, gest. 27. Juni 1848. Adalbert Löffler, geb. 16. Febr. 1851, gest. 8. Mai 1852. Maria Löffler, geb. 16. Januar 1803, gest. 18. Aug. 1871. Eduard Löffler, Inspektor i. P., geb. 2. Aug. 1809, gest. 24. Nov. 1886. Dessen Gattin Emma Löffler, geb. Hauser, geb. 2. Mai 1822, gest. 14. März 1898. Illa, geb. 27. Febr. 1902, gest. 24. Okt. 1902.

Pauline Edle v. Burger, geb. Edle v. Moro, geb. 12. Dez. 1815, gest. 24. April 1894. Dr. Johann Ritter v. Burger, pens. Gymnasialdirektor und k. k. Statthaltereirat, geb. 20. April 1808, gest. 4. Sept. 1879. Adalberta Burger, geb. Söllner, geb. zu Wien 1811, gest. 21. April 1842 im ersten Wochenbette.

Wappen: Ignaz Ritter v. Dreer zu Thurnhub, geb. 1. Febr. 1762, gest. 12. Nov. 1842. Josefa Edle v. Dreer zu Thurnhub, geb. Frass v. Ehrfeld, geb. 18. Aug. 1782, gest. 27. Aug. 1863. Doctor-Med. Franz Ritter v. Dreer zu Thurnhub, geb. 19. Juni 1812, gest. 9. Juni 1872. Caroline Edle v. Aichenegg, geb. Edle v. Dreer zu Thurnhub, geb. 31. Okt. 1806, gest. 15. Aug. 1886.

(Schluß folgt.)

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1566 und 1775 publizierten, derzeit im Index des Magistrates verzeichneten und im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten.

(Die Nachlaßabhandlungen nach diesen Personen wurden auch bei anderen Behörden gepflogen.)

(Fortsetzung.)

Singer Matthias, n.-ö. Regierungs-Türhüter. Gattin Rosina. Kinder aus seiner 1. Ehe mit Barbara sind Agnes, Gattin des Michael Weitgenant, und Apollonia. Stiefbruder Hans Singer. p. 1597.

Gattermaier Ernst, Sohn des kaiserl. Rates und Kriegszahlmeisters Egydi G. Vetter Matthias Gattermair, derzeit beim Kriegszahlmeister. p. 1597.

Pallinger Margarete. Gatte Matthias Pallinger, Kammer-Buchhalterei-Raithdiener. Stiefsohn Hansl Pallinger. Schwager Ernst Pallinger, Erzherzog Ernsts Zehrgadner. Sohn aus ihrer früheren Ehe ist Hans Ballitsch. p. 1598.

Stöckhel Martin, Salzamts-Gegenhändler. Bruder Friedrich Stöckhel, Bürger in Augsburg (Sohn Friedrich). p. 1598.

Löffler zu Püxenhausen Christof, R. K. M. Diener und Püxenmeister. Gattin Elisabeth Geizkofler. Kinder Gregor, Alexander, Christof, Ferdinand, Katharina, verehel. Sprinzenberger, und Magdalena. p. 1598.

Hardtmann Barbara. Gatte Bartlmä Hardtmann, Erzherzog Ernsts Mundkoch. Töchter Christina, Elisabeth, Maria und Susanna, alle H. p. 1599.

Muschinger Magdalena. Gatte Vinzenz Muschinger, Klosterrat. p. 1599.

Siegharder v. Leumpach u. Öhleuten, R. K. M. Rat. Erben sind Wolf Schallenbergers Erben und Bernhard Schallenbergers Enkel. p. 1599.

Schröttl Helene. Gatte Sebastian Schröttl, Hofkammer-Sekretär. Töchter aus ihrer früheren Ehe mit Stefan Hardtmann sind Barbara, Gattin des Andrä Rieder, und Barbara. p. 1599.

Guertner Eva, geb. Bischofin. Gatte Georg Guertner, geistlicher Kontributions-Einnehmer. Kinder Maria, Michael und Georg G. p. 1599.

Riss Christof, Hofhandelsmann, und Gattin Maria, wechselseitiges Test. Seine Stiefbrüder sind Karl und Matthias Riess. p. 1590.

Khüssenphenig Georg, seßhaft zu St. Ulrich. Gattin Magdalena. Sohn Mathes. p. 1562.

Siebenbürger Thoman, R. K. M. und passauscher Superintendant in Wien. Tochter Martha, Gattin des Dr. Johann Prunner. Sohn Johann Bapt., kaiserl. Hofdiener. p. 1578.

Römer Martin, des äußeren Rates und Steuer-Buchhalter. Gattin Justina. Sohn aus seiner 1. Ehe Georg. Kinder aus seiner 2. Ehe Tobias, Michael, Elias und Katharina. Schild quer geteilt, oben wachsender Löwe, unten 2 Sterne. p. 1578.

Pessnitz Barbara, Witwe nach Wolf v. Pessnitz zu Weitersfelden. Kinder Matthias Konrad und Magdalena. p. 1578.

Weidner Elisabeth, Witwe nach dem Dr. juris Georg Weidner, früher Witwe nach Jakob Pauckher. Kinder aus 2. Ehe Elias und Maria W. p. 1580.

Muschinger Leopold, seßhaft zu Hernals. Gattin Anna ist schwanger. Vetter Christof Muschinger. p. 1581.

Krapler Augustin aus Aich am Atter-See, Bürger und Leinwather zu Wien. Gattin Apollonia. Söhne Adam und Christof. p. 1581.

Winckhler Martin, Bürger und Weißgärber. Sohn Michael. p. 1581.

Perchdolt Philipp, Bürger in Wien. Gattin Barbara Tschazo. Brüder Hieronymus P., Bürger in Wien, und Kaspar P., derzeit in Sterzing in Tirol. Schwester Anna. p. 1581.

Khren Ulrich der ältere, Bürger und des inneren Rates. Gestorbene Gattin Walpurga. Sohn aus seiner 1. Ehe ist Ulrich K., Dr. der Rechte. p. 1581.

Engelhardt Melchior, Dr. juris und Hofprokurator. Gattin Katharina. Brüder Stanislaus in Breßlau (Stanislaus und Melchior) und Georg. p. 1581.

Römer Stefan des äußeren Rates. Vetter der Hofsekretär Wolf Unverzagt. p. 1582.

Perger Hans der erbar zu Währing. Gattin Ursula. Söhne Christof und Matthias. p. 1582.

Khessler Martin, Bürger und Goldschmied. Gattin Barbara. Kinder Hans, Ladislaus, Barbara, Christina und Sabina. p. 1582.

Leittner Martha. Gatte Jeremias Leittner, Spitalmeister im Bürgerspital. Kind Hansl. p. 1582.

Albrecht Christof, Bürger und Kürschner. Brüder Lorenz A., Peckh, Mathes A. und Wolf A., kaiserl. Tapezier. p. 1582.

Albrecht Wolf, der röm. Kaiserin Diener und Tapezier. Brüder Lorenz und Christof A. p. 1582.

Stettner Wolfgang, Bürger und Messerschmied. Kinder aus 1. Ehe mit Apollonia sind Wolf und Dorothea, Kinder aus 2. Ehe mit Ursula sind Hans und Jakob. p. 1582.

Eysseler Barbara, Witwe nach Wolf Eysseler auf Ober-Lanzendorf. Kinder Hieronymus, Dorothea, Felizitas, Johanna Maria und Magdalena, sämtlich Eyseller. Schwäger Andrä Eysseler des äußeren Rates und Handelsmann, und Ambrosi Eysseler. p. 1583.

Eysseler Anna, geb. Egerer, Witwe nach dem äußern Rate Andreas Eysseler. Schwäger Dr. Siegmund Eysseler, Hofadvokat (Sohn Siegmund), Thomas Eysseler, Baumeister (Kinder), Sebastian Eysseler des äußeren Rates (Kinder) und Wolf Eysseler (Kinder). p. 1583.

Vorster Hans, Bürger und Kartenmaler. Gattin Ursula. Brüder Tobias und Christof V., beide Erzherzog Ernsts Leibtrabanten, und Georg V., Kartenmaler in Augsburg. p. 1584.

Hardtmann Wolfgang, Bürger. Gattin Barbara. 4 Kinder. p. 1584.

Hafner Magdalena. Gatte Augustin Hafner, Stadtgerichts-Beisitzer. p. 1584.

Albrecht Lorenz, Bürger und Pekh. Töchter Maria und Anna. p. 1584.

Schröttl Mathes, Bürger. Gattin Magdalena. Brüder Bartlmä und Wolf Schr., Bürger in Khemetten in der Pfalz, und Konrad Schr., R. K. M. Beschauer an der Mauth zu Stein. p. 1586.

Grieskircher Florian, R. K. M. Zeugs-Kommissär bei der n.-ö. Landschaft. Gattin Apollonia. Kinder Mathes und Hänsl. p. 1586.

Schütter Gregor, R. K. M. Diener und Pfandinhaber der Maut am Waghaus. Gattin Helene. Kinder Kaspar und Gregor. Brüder Lorenz Schütter, Erzherzog Ernsts Hof-Pfenningmeister. p. 1587.

Stuebeckh, Bürger und Handelsmann in Wien. Gattin Elisabeth. Vater in Iglau. Brüder Joachim und Michael St. in Iglau. p. 1586.

Perger Apollonia. Gatte Andrä Perger, Bürger und Kramer. Kinder Andrä, Elias, Regina, Anna, Katharina und Maria. p. 1587.

Jobst Anna. Gatte Wolf Jobst, R. K. M. Obrist-Proviantamts-Kommissari in Ungarn. Kinder Adam, Mathes, Anna, Georg, Jeremias, Wolf, Anna Katharina und Maria. Stiefsohn Hans Jobst. p. 1596.

Perger Thoman, Bürger und Kürschner. Gattin Margarete. Tochter Ursula. p. 1598.

Muschinger Silvester, Urteilschreiber des Wiener Stadtgerichtes. Gattin Elisabeth. Kinder aus seiner 1. Ehe mit Katharina sind Vinzenz und Hans Bapt.; aus seiner 2. Ehe Georg, David, Katharina, M. Magdalena und Polixena. p. 1599.

Leittner Stefan, Bürger und Stadt-Metzenleiher. Gattin Anna. Kinder Michael, Stefan und Andreas. Bruder Erhart L. in Straubing. p. 1600.

Wening Andrä, Bürger und Kramer. Gattin Helene. Kinder Paul und Maria. Eltern Adam W. und Apollonia zu Erndorf in der Pfalz. Bruder Martin. p. 1601.

Gannser Georg, Erzherzog Ernsts Futtermeister aus Franken. Vater Georg. Vatersbruder Konrad. p. 1601.

Perger Hans, des äußern Rates. Gattin Magdalena. Kinder Eva, Lucia, Matthias und Katharina. p. 1603.

Leittner Thoman, Bürger und Feinfisierer. Gattin Margarete. Kinder Paul und Katharina. Bruder Paul.

Hartman Hans, Stadtgerichts-Beisitzer und Eisenhändler. Gattin Katharina. Söhne Christof, Apotheker; Christof, Baccalaureus der freien Künste; Lorenz und Matthias. Tochter Anna Maria. p. 1605.

Gattermair Josef, Bürger und Stadtkoch. Gattin Maria. Tochter Barbara. p. 1608.

Leuttner, auch Leittner Andrä, Bürger und Bader. Gattin Maria. Bruder Hans. p. 1609.

Gruber Ludmilla Polixena. Gatte Michael Gr., Bürger und Goldschmied. Kinder Michael, Paul Jakob und Maria. p. 1648.

Bernhardt Kaspar, R. K. M. Rat und Bürgermeister. Söhne Franz, Christof, Baptist und Kaspar. Töchter Anna Maria und M. Barbara. p. 1649.

Beringer v. Pernfels Johann, Stadtgerichts-Beisitzer. Gattin Ottilia Rederin. Kinder Rosina, Anna Martha, Hans Ferdinand und Sofie Elisabeth. p. 1649.

Laminith Jonas, Hofkellermeister. Gattin Felizitas Schwab. Kinder Jonas Thomas, M. Magdalena und M. Felizitas. Bruder Jakob L., Bürger und Handelsmann in Mämingen. p. 1649.

Poppowitsch Maria, geb. Glattner. Gatte Stefan Poppowitsch, Handelsmann. Kind Stefan P. p. 1649.

(Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Hassenstein, Einst und jetzt. Denkwürdigkeiten, Schicksale und Stammeskunde eines deutschböhmischen Hauses aus fünf Jahrhunderten. Gesammelt von Walter Hassenstein, Dr. med. und kgl. Kreisarzte in Greifenberg, Posen. Mit zahlreichen Abbildungen und Stammtafeln. Druck und Kommissionsverlag von Gebr. Vogt. Papiermühle bei Roda, S.-A., 1904. Gr.-4°. 259 S.

Der Eifer und Fleiß für familiengeschichtliche Studien, die in Deutschland viel reger sind als bei uns, hat wieder ein Buch gezeitigt, das uns zur Besprechung vorliegt.

Die für Böhmens Adel so verhängnisvolle Schlacht am Weißen Berge (1620) hatte zur

Folge gehabt, daß eine große Zahl einst mächtiger und reicher Geschlechter oder einzelne Linien derselben der Religion und Politik wegen ins Ausland flüchtete. Viele sind im Elend zugrunde gegangen. Manche infolge Verlust aller Mittel in der Dunkelheit der großen Menge verschwunden. In neuerer Zeit macht sich nun, ganz abgesehen von den berüchtigten böhmischen Adelsprozessen der jüngsten Zeit, wiederholt das Bestreben geltend, durch Namensgleichheit, Familientradition, Zusammenfallen zeitlicher und örtlicher Umstände angeregt und durch stets eifriger betriebene geschichtliche Studien mächtig gefördert, an mehrere dieser alten verschollenen Geschlechter wieder anzuknüpfen und, um mit Goethe zu sprechen, »still sich freuend, ans Ende dieser schönen Reihe sich geschlossen zu sehen«.

Von diesem Gedanken geleitet, haben auch einige Mitglieder der gegenwärtig in Norddeutschland hauptsächlich verbreiteten Familie Hassenstein sich mehrere Jahre redlich Mühe gegeben, eine zusammenhängende Geschichte ihrer Familie bis in die erste Hälfte des 17. Jahrhundertes, durch Stammtafeln übersichtlich gemacht, zusammenzustellen. Hiebei haben sie auch alles das, was sich auf die Burg Hassenstein in Böhmen und die altböhmische Familie Lobkowitz, insbesondere den Zweig von Hassenstein und Lobkowitz bezieht, wenn auch keineswegs erschöpfend, so doch, soweit es eben für den Zweck ihres Unternehmens ihnen notwendig erschien, gesammelt und dieses eben veröffentlichte Buch zusammengestellt. Es ist in der Tat auffallend, daß in dem Zeitpunkte, als die Letzten der Linie Lobkowitz-Hassenstein, von der auch die in Bayern noch blühenden Freiherren von Lobkowitz abstammen sollen, der Religion und politischer Wirren wegen in die sächsischen Lande und einer dieser Linie nach Pommern auswandern und dort bald mit ihrem Rang und Titel verschwinden, die Hassenstein, wenn auch in sehr bescheidenen bürgerlichen Verhältnissen, auftauchen. Zuerst nur in einzelnen Personen, durch deren Deszendenten sich dann erst die Familie weit verzweigte.

Wenn es auch wohl kaum gelingen dürfte, einen strengen Beweis der Abstammung der gegenwärtigen Hassenstein von den Lobkowitz-Hassenstein zu erbringen, so hat doch durch alle in erwähnter Publikation dargelegten Umstände diese Annahme viele Wahrscheinlichkeit für sich.

Jedenfalls ist die vorliegende Arbeit als eine gewiß sorgfältige und für die Geschichte der Familienforschungen sehr erfreuliche zu bezeichnen. Nachfolger auf diesem Wege wären sehr zu erwünschen und lebhaft zu begrüßen. *G. P.*

Die Hofpfalzgrafenwürde der juristischen Fakultät Innsbruck. Von Kaspar Schwarz. Innsbruck, 1904. Verlag der Wagnerschen Universitäts-Buchhandlung.

Mit dieser kleinen Arbeit, die in der Festgabe des Innsbrucker Ortsausschusses anläßlich des 27. Deutschen Juristentages erschien, hat uns der Autor einen überaus interessanten Beitrag zur Geschichte des Palatinates in Deutschland gegeben, die um so freudiger begrüßt werden muß, als wir speziell hinsichtlich der Entwicklung des Palatinates in der Neuzeit auch keinerlei monographische Darstellungen von einigem Werte — ausgenommen etwa v. Beckh-Widmanstetters »Grafen von Ortenburg und ihre Akte als Inhaber der erblichen Pfalzgrafenwürde« — besitzen, während die modernen Kompendien der deutschen Rechtsgeschichte diese vom privatrechtlichen wie vom öffentlich-rechtlichen Standpunkte gleich interessante Institution mit völligem Stillschweigen übergehen.

Gleich in der ersten Privilegienurkunde für die Innsbrucker Universität ddo. Ödenburg, 3. Okt. 1681 verlieh Kaiser Leopold I. der Juristenfakultät die Hofpfalzgrafenwürde, die ihr dann durch 84 Jahre — bis zur Erlassung des sogenannten Martinischen Dekretes vom Jahre 1765 — ungeschmälert verblieb. Erst durch die allerhöchste Entschließung vom 28. August 1765 wurde sie ihr genommen.

An der Hand der Ephemeriden der Juristenfakultät, die allerdings leider nur bis zum Jahre 1734 reichen, bespricht der Verfasser die in den ersten 53 Jahren (1681—1734) erfolgten Palatinatsakte, die uns ein sehr anschauliches Bild der Amtstätigkeit eines Hofpfalzgrafen des 17. Jahrhunderts geben. Wir sehen, welche hofpfalzgräflichen Befugnisse die Juristenfakultät ausübte und wie sie dieselben ausübte, welche Taxen sie dafür einhob und wie sie dieselben nach Maßgabe der größeren oder geringeren Wohlhabenheit der Petenten ermäßigte, ja in manchen Fällen ganz darauf verzichtete. In einem statistischen Überblick wird die Häufigkeit der Ausübung der einzelnen Palatinatsbefugnisse verglichen. Wir sehen, daß am weitaus häufigsten die Legitimierungen (weit über 100 Fälle), weniger häufig die Erteilungen von Wappenbriefen (30 Fälle), am seltensten Restitutiones honoris (8 Fälle) und Notarskreierungen (5 Fälle) vorgenommen wurden.

In vier besonderen Abschnitten werden dann die vier Kategorien der von der Juristenfakultät vorgenommenen Palatinatsakte: Legitimierungen, Wappenverleihungen, Restitutiones honorum und Notarskreierungen behandelt und dabei mancher spezielle Fall besprochen, der an sich einer eingehenden Erörterung würdig wäre.

152 Regesten sämtlicher in den Jahren 1682 bis 1734 erfolgten Palatinatsakte bilden den Schluß der in mehr als einer Hinsicht interessanten Arbeit.

H. W. Höfflinger.

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redakteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage **1030**.

Erbeten werden Nachrichten über Gemahlin und Nachkommenschaft des Univeraitätsprofessors Dr. Karl Damian Ritter v. Schroff (geb. 12. Sept. 1802 in Kratzau in Böhmen, gest. 18. Juni 1887 in Wien).

Zur Anfrage **1031**.

In Baden bei Wien starb am 15. März 1861 Franz Freiherr v. Ensch, k. k. Generalmajor, Ritter des Maria Theresien-Ordens. Derselbe war mit Clara v. Lindenhain u. Freienburg vermält gewesen und waren damals zwei Kinder am Leben: Franz Freiherr v. Ensch, k. k. Major im 3. Uhl.-Reg., und Johanna, verehel. Szegedy v. Mezö-Szeged. Es wird um gefällige Auskunft gebeten, ob von dem letztgenannten oder aber von dessen Schwester Johanna derzeit Nachkommen am Leben sind?

Anfrage **1032**.

Franz Graf Zichy vermählte sich am 30. April 1770 mit Maria Anna Gräfin Kolowrat-Krakowsky. Bei welchen Pfarrämtern sind die Tauf-

scheine dieser beiden Brautleute zu beheben und wo und wann wurden die Eltern der Braut Leopold Graf Kolowrat-Krakowsky und Maria Theresia del Caretto Gräfin Millesimo miteinander getraut?

Anfrage 1033.

Erbeten wird die Angabe der Quellen, die Aufschluß über die Abstammung und Familiengeschichte des Geschlechtes der Schaden geben. Diese stammten nach der Weigelschen Wappensammlung Bd. I, Fol. 145, aus Thüringen und führten das dort abgebildete Wappen: In gold eine rotgekleidete Frau mit aufgelösten Haaren, die in jeder Hand einen silbernen Kranz mit roten, eingeflochtenen Rosen trägt. Über dem gekrönten Helm mit rotgoldenen Decken ragt ein Arm empor, der eine silberne Spange hält.

Anfrage 1034.

Johann Graf Batthyány vermählte sich am 16. Mai 1786 mit Antonie Gräfin Herberstein; es werden der Taufschein der letzteren, sowie die Trauungsscheine der beiderseitigen Eltern Adam Graf Batthyány, vermählt angeblich 1736 mit Maria Anna Gräfin Esterházy, und Josef Graf Herberstein, vermählt angeblich 1748 mit Marie Philippine Freiin v. Moltke, gesucht.

Anfrage 1035.

Laut einer Mitteilung des Breslauer Staatsarchives wurde durch kaiserliches Reskript ddo. 4. September 1730 dem Heinrich Sigismund v. Lüttwitz gestattet, die ihm in tertio consanguinitatis gradu lineae collateralis inaequalis verwandte Eleonora Juliana v. Falkenhain zu ehelichen; wohin hätte man sich zu wenden, um eine Abschrift der diesem Reskript vorangegangenen Eingabe und aller diesbezüglichen Schriften zu erhalten, aus welchen die Verwandtschaft der beiderseitigen Brautleute hervorgehen würde; auch wird um gefällige Mitteilung der Stammbäume, bezw. Ahnentafeln der beiden genannten Personen ersucht.

Anfrage 1036.

Elisabeth Gräfin Ulfeld wurde zu Wien am 9. September 1747 geboren; bei welchem Pfarramte fand die Trauung ihrer Eltern Anton Corfiz Grafen Ulfeld und Maria Elisabeth Prinzessin Lobkowitz (angeblich vermählt am 15. April 1743) statt?

Antwort.

Zur Anfrage 1029 II.

a) Georges François Auguste Graf Buquoy.

Eltern:

Leopold François Albert — Marie Tranquille Therese Adelaide.

Großeltern:

1. Leopold François — Marie Gabriele Johanna.
2. Charles Florentin Idesbald — Marie Anne Caroline.

Erste Urgroßeltern:

1. Charles Gaëtan — Philippine Elisabeth.
2. Karl Ludwig — Karoline Dorothea.
3. Marc Antoine — Antoinette Alexandrine.
4. Charles, Baron d'Auveghem — Christine Ernestine.

Zweite Urgroßeltern:

1. Albert Charles — Elisabeth Polyxena.
2. Niclas — Katharina Elisabeth.
3. Christian, Graf — Regina Apolonia Therese.
4. Niclas — Katharina Elisabeth.
5. Marc Antoine — Anne Maxmiliane.
6. François Josephe — Marie Charlotte.
7. Philippe Jacques — Antoinette Catherine.
8. Philippe François — Marie Isabelle.

Dritte Urgroßeltern:

1. Albert Charles — Marie Philippine.
2. Friedrich Karl — Elisabeth.
3. Niclas — M. Eleonora.
4. Ferdinand — Juliana Adolfine.
5. Georg Ehrenreich — Johanna.
6. Franz Karl, Graf — Ludmilla Maximiliana.
7. Niclas — Maria Eleonora.
8. Ferdinand — Juliana Adolfine.
9. Jean Bapt. — Catherine.
10. Gaspard — Jeanne Philippine.
11. François Louis — Marie Anne.
12. Jean François — Marguerite.
13. Charles — Amelbergh.
14. Philippe — Catherine.
15. Philippe — Ernestine.
16. Pierre Balthasar — Christine.

Vierte Urgroßeltern.

1. Charles Bonaventure Longueval comte de Buquoy — Marie Magdalena Gräfin Biglia.
2. Jean Bapt. Croy, comte de Solre et de Beaufort — Jeanne de Lalain, comtesse de Condé.
3. Aloys Graf Cavriani di Castelleto — Ortensie de Rogna.
4. Leopold Helfried Freiherr v. Meggau — Anna Freiin Khuen v. Belasi.
5. Stefan Graf Pálffy v. Erdöd — Eva Susanna Gräfin Buchheim.
6. Karl Leonhard Graf Harrach — M. Francisca Gräfin Eggenberg.
7. Gaudenz von und zu Weichs — Maria Prandl v. Irsing.
8. Johann Freiherr v. Morian — Anna Sofie v. Limburg und Bronkhorst.
9. Kaspar Freiherr v. Rogendorf — Margarethe v. Starhemberg.
10. Bohuslav Drnovsky v. Drnovic — Magdalena v. Vrbna und Freudenthal.
11. Adalbert Libstejnsky y Kolovrat — Sabine Victoria Freiin v. Wolkenstein.
12. Otto Freiherr v. Oppersdorf — Anna Maria Rabenhaupt v. Suchá.
13. Stefan Graf Pálffy v. Erdöd — Eva Susanna Gräfin Buchheim.
14. Karl Leonhard Graf Harrach — M. Francisca Gräfin Eggenberg.
15. Gaudenz von und zu Weichs — Maria Prandl v. Irsing.
16. Johann Freiherr v. Morian — Anna Sofie v. Limburg und Bronkhorst.
17. Jean Bapt. de Prudhomme — Antoinette de Grenet.
18. François de Croix de la Rianderie — Cécile de Wyts.
19. Charles de Damman — Florence de Camby.
20. Philippe de Sandkheels — Florence de Gruntere.
21. François d'Ongnies — Helene de la Pierre-Boursies.

22. Pierre Berghes de St. Winoc — Catherine de Haynin.
23. Louis de Blasere — Anne de Varick.
24. Jean Ferdinand de Hane — Charlotte de Coudenhove.
25. Louis Chevalier d'Allegambe — Livia Snouck.
26. Hilaire Chevalier Blyleven — Marie Triest.
27. Laurent de Volkaert — Barbe de Groote.
28. Fréderic Chevalier Nieulant — Marie Ferdinande de Castillie.
29. Jean Wouters — Eleonore Bernardine Colonne.
30. Paul de Hérisson — Catherine de la Kethulle.
31. François van Calven — Claire Desquieu.
32. Chrétien van Woestwinkele — Isabeau Carlier.

b) Marie Gabriele Gräfin von Rottenhan.

Eltern:

Heinrich, Graf — Gabriele.

Großeltern:

1. Friedrich Alexander — Maria Johanna Amalia.
2. Prokop Adalbert — Maria Antonia.

Erste Urgroßeltern:

1. Joachim Ignaz, Freiherr — Maria Amalia.
2. Johann Ferdinand — M. Sidonia Philippine.
3. Franz Josef — Isabella Maria.
4. Rudolf Josef — M. Franziska Gabriele.

Zweite Urgroßeltern:

1. Georg Wolf — Maria Susanna.
2. Hans Eitel — Dorothe Magdalena.
3. Franz — Anna Margaretha.
4. Georg Philipp — Anna Maria.
5. Hermann Jakob — Maria Josefa.
6. Johann Philipp Eugen — Theresia.
7. Hieronymus — Johanna Karolina.
8. Gundaker Thomas — Maria Josefa.

Dritte Urgroßeltern:

1. Veit Ulrich — Barbara.
2. Julius Rudolf — Agnes Agatha.
3. Joachim Valerius — Martha Amalia.
4. Johann Friedrich, Freiherr — Anna Maria.
5. Johann Schweikhart — Ursula.
6. Wilhelm — Anna Eleonora.
7. Wolff Albrecht — Katharina Maria.
8. Otto Wilhelm — Anna Katharina.
9. Humbert Johann — Diana Maria.
10. Johann Georg Joachim — Margaretha Elisabeth.
11. Maximilian — Isabella Margaretha.
12. Nicolaus, Vizekönig von Sizilien — Johanna.
13. Ferdinand — Felicitas.
14. Wenzel Norbert — Anna Francisca Barbara.
15. Konrad Balthasar — Katharina Francisca.
16. Johann Quintin — Maria Rosa.

Vierte Urgroßeltern:

1. Wolf v. Rotenhan — Amalia Fuchs v. Schweinshaupten.
2. Heinrich v. Heldritt — N. N. v. Kemnat.
3. Hans Eitel v. Neuhausen — Sofie Ottilia Fuchs v. Dornheim.
4. Hans Wolfgang Vogt v. Salzburg — Margaretha von der Thann.
5. Sigmund Heinrich Truchsess v. Wetzhausen — Anna Maria v. Stein zum Altenstein.
6. Adam Hermann v. Rotenhan-Eyringshoffen — Amalia Katharina Stiebar v. Buttenheim.
7. Johann Eustach v. Franckenstein — Anna Margaretha Brendel v. Homburg.
8. Christof v. Eppe — Margaretha v. Amelunxen.
9. Schweickhard Freiherr v. Sickingen — M. Magdalena v. Cronberg.
10. Wolf Friedrich Cammerer v. Worms, Freiherr v. Dalberg — Ursula v. Kerpen.
11. Johann Dietrich v. Metternich — Anna Freiin v. Dhern.
12. Johann Reinhart Brömser v. Rüdesheim — Margaretha v. Cronberg.
13. Georg Ludwig Kottwitz v. Aulenbach — Justina v. Weiler.
14. Johann Servaz v. Diemantstein — M. Amalia Fuchs v. Dornheim.
15. Kaspar Melchior v. Dernbach — Anna Katharina v. Schutzbar, gen. Milchling.
16. Philipp Christof Echter v. Mespelbronn — Anna Margaretha v. Bicken.
17. Johann Bapt. Graf Czernin v. Chudenic — Susanna Gräfin Hrzan v. Harasov.
18. Paul Marquis v. Hyppoliti, Graf v. Gazoldo — Hyppolita Gräfin Tantini.
19. Joachim Ulrich Graf Slavata v. Chlum und Kosumberg — Francisca Gräfin Meggau.
20. Christof v. Rappach — N. N. v. Sonderndorf.
21. Florens Marquis v. Merode-Westerloo — Anna Sidonia Gräfin Bronckhorst.
22. Ferdinand Philipp Marquis v. Merode-Westerloo — Magdalena Gräfin v. Gand-Vilain-Insenghien.
23. Julius Pignatelli Fürst v. Noja — Beatrix Caraffa Gräfin v. Policastro.
24. Andreas Fabricius v. Pignatelli-Arragonia, Herzog v. Monteleone — Theresia Pimentel Gräfin v. Benavente.
25. Fabio Graf Colloredo — Claudia Sylvia Gräfin Colloredo-Mels.
26. Johann Graf Rabatta — Isabella Gräfin Thurn.
27. Johann Octavian Graf Kinsky v. Vchynic — Margaretha Gräfin Porcia.
28. Max Valentin Graf Martinic — Anna Katharina Maximiliana v. Bukuvky.
29. Paul Jakob Graf Starhemberg — Dorothea Freiin v. Thannhausen.
30. Friedrich Graf Cavriani — Elisabeth Gräfin Meggau.
31. Johann Helfried Freiherr Jörger v. Tolleth — Polyxena Freiin v. Althann.
32. Georg Achaz Graf Losenstein — Franciska Gräfin Mannsfeld. *Baron Dobrzensky.*

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
Verantwortl. Redakteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8.
Buchdruckerei von Karl Gerolds Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 289. Wien, Januar 1905. V. Bd., Nr. 49.

Mitteilungen der Gesellschaft.

Die nächste Monatsversammlung findet Mittwoch, den 11. Januar 1905, um 8 Uhr abends, im separierten Saale des Residenz-Hotels, I., Teinfaltstraße 6, statt, wobei die p. t. Mitglieder recht zahlreich erscheinen wollen. Von Mitgliedern eingeführte Gäste willkommen. — Vortrag des Herrn Vizepräsidenten Freiherrn v. Haan: »Bemerkungen zu dem Regestenwerke des Altertumsvereins«.

Bei der letzten Monatsversammlung am 14. Dezember 1904 hielt Herr Cand. jur. Heinrich W. Höfflinger den angekündigten Vortrag: »Über Palatinate und palatinatsähnliche Rechte österreichischer Universitäten«, woraus wir unseren Lesern nachstehenden Auszug mitteilen:

Das Palatinat oder die Hofpfalzgrafenwürde hat sich in der Zeit vom 12. bis zum 14. Jahrh. in Oberitalien entwickelt. Ursprünglich bloß ein inhaltsloser Titel einiger weniger hochadeliger Familien Oberitaliens, schloß es später die allmählich aneinander gereihten Rechte, Notare zu kreïeren, zu legitimieren, den Ritterstand und das Doktorat zu verleihen, Wappen zu erteilen u. a. m. in sich und wurde in dieser seiner vollendeten Gestalt durch König Ruprecht zu Beginn des 15. Jahrh. auf deutschen Boden verpflanzt. Zunächst noch eine ziemlich seltene Erscheinung, ist es später zu einem vielbegehrten und vielverliehenen Privileg geworden und schließlich im 17. Jahrh. zu einer Häufigkeit gediehen, welche der untrügliche Vorbote des nahen Verfalles war. Die vielfachen Mißbräuche in der Verleihung und Handhabung dieser Institution haben denn auch dazu geführt, daß man seit Beginn des 18. Jahrh. allenthalben daran ging, sie einzuschränken oder gänzlich aufzuheben. Auch in Österreich zeigt sich dieses Streben seit dem Jahre 1707 in wiederholten Erlässen, bis dann im Jahre 1762 Maria Theresia für alle ihre Länder das Recht der Hofpfalzgrafen aufhob.

Bekannt ist die Unterscheidung in die kleine und die große Komitiv, welch letztere außer allen Rechten der kleinen Komitiv auch das Recht, diese selbst und den einfachen Adel oder Ritterstand zu verleihen, in sich schloß.

Inhaber der Hofpfalzgrafenwürde waren meist Juristen, aber auch höhere kirchliche Dignitäre und Familien des Hochadels. Seltener finden wir als solche juristische Personen, Universitäten und andere gelehrte Korporationen. Freilich haben die meisten

deutschen Universitäten die kleine Komitiv besessen, aber nicht alle, die sie besaßen, haben sie auch wirklich ausgeübt. Vollkommen ungeklärt sind diese Fragen speziell hinsichtlich der österreichischen Universitäten. Nur von der Juristenfakultät zu Innsbruck wissen wir bestimmt, daß sie die kleine Komitiv besessen und ausgeübt hat. Sie erhielt dieselbe von Kaiser Leopold I. durch Diplom ddo. Ödenburg, 3. Oktober 1681 und hat sie seit 1684 ziemlich häufig geübt und zahlreiche Legitimierungen und Wappenverleihungen, Notarskreierungen und restitutiones honoris vorgenommen, bis ihr durch die a. h. Entschließung vom 28. August 1765 die fernere Vornahme solcher Akte verboten wurde.

Wenn auch kein Palatinat, so doch ein in gewissem Sinne palatinatsähnliches Recht statuierte ein Privileg, gleichfalls Leopold I., ddo. Linz, 4. November 1680 für die Prager Philosophenfakultät: danach sollten alle Absolventen des St. Wenzel-Gymnasiums zu Prag, welche an der Prager Universität das Doktorat der Philosophie erlangen würden, ipso jure den Adel erwerben.

Weit mehr Interesse aber dürften die zahlreichen Nobilitierungen hervorrufen, welche die Wiener Philosophenfakultät in den Jahren 1689—1751 vornahm und von denen bis vor kurzem nichts bekannt war. Im Anschluß an die Promotion zum Doktor der Philosophie hat die philosophische Fakultät zu Wien in dieser Zeit einzelnen ihrer Absolventen gegen Erlag einer besonderen Nobilitierungstaxe den Adel und ein Wappen verliehen und ihnen hierüber kombinierte Doktor- und Adelsdiplome ausgestellt. Im Jahre 1751 verlangte die Regierung anläßlich eines konkreten Falles, die Fakultät solle ihre Berechtigung hiezu nachweisen. Allein die Vertreter der Fakultät wußten nicht einmal annähernd anzugeben, wann und von wem dieselbe dieses Recht erhalten habe. Darauf wurde durch a. h. Entschließung vom 20. Mai 1752 der Fakultät verboten, weitere Nobilitierungen vorzunehmen, und den bisher Nobilitierten befohlen, sich um die taxfreie Neuverleihung des Adels beim Kaiser zu bewerben.

Wie kam die Philosophenfakultät zur Ausübung dieses Rechtes, das sich als die weitaus wichtigste der Befugnisse der großen Komitiv darstellt? Am einfachsten wäre es wohl, eine Verleihung durch Kaiser Leopold I. ähnlich wie in den beiden ersten Fällen anzunehmen. Doch scheint dies nicht richtig. Denn dagegen spricht erstens die Tatsache, daß man sich bei der philosophischen Fakultät 60 Jahre, nachdem man mit den Nobilitierungen begonnen hatte, eines solchen Privilegs durchaus nicht bewußt war, wie dies aus den Akten über die oben erwähnten Verhandlungen zwischen der Regierung und der Universität im Jahre 1751 deutlich hervorgeht. Zweitens ist es auffallend, daß schon in den ältesten (1689, 1695), von der philosophischen Fakultät erteilten Adelsbriefen des etwa zugrunde liegenden Privilegiums mit keinem Worte gedacht wurde, während es doch sonst bei allen derartigen Verleihungen im übertragenen Wirkungskreise geradezu als rechtlich notwendig galt, an erster Stelle in ausführlicher Weise die Berechtigung des Verleihers (durch genaue Angabe des ihm erteilten Privilegs) darzutun.

Endlich machen es auch äußere Gründe unwahrscheinlich, daß Kaiser Leopold I. der Wiener philosophischen Fakultät ein solches Recht verliehen hätte, das eine Minderung seiner Kammereinkünfte zugunsten des Professorenkollegiums bewirken mußte, während die Privilegien für die Prager und Innsbrucker Fakultäten in der Hauptsache doch nur den dortigen Hofpfalzgrafen Konkurrenz bereiten mochten.

Sind diese Nobilitierungen der Wiener Philosophenfakultät auch nicht geradezu als Palatinat zu bezeichnen, so stellen sie doch die Ausübung des wichtigsten Rechtes der großen Komitiv dar und es ist um so bedauerlicher, daß wir hinsichtlich ihrer

rechtlichen Grundlagen auf bloße Vermutungen angewiesen sind, als ja in allen übrigen, uns bekannten Fällen die Universitäten stets nur die kleine Komitiv besaßen.

An die interessanten und von der Versammlung sehr beifällig aufgenommenen Ausführungen des Herrn Vortragenden knüpfte sich eine lebhafte Diskussion, an welcher sich insbesondere die Herren Sr. Exzellenz Graf v. Pettenegg, Vizepräsident Freiherr v. Haan, Hofrat Dr. Ritter v. Schullern, Finanzrat Dr. Thierl und Dr. Witting beteiligten.

Der Bibliothek wurden die nachstehend verzeichneten Werke zugewendet:

2393. (IV. C. 2.) Hassenstein Dr. Walter: Hassenstein einst und jetzt. Denkwürdigkeiten, Schicksale und Stammeskunde eines deutsch-böhmischen Hauses aus fünf Jahrhunderten. Mit zahlreichen Abbildungen und Stammtafeln. Papiermühle bei Roda, S.-A., 1904. 8°.
Geschenk der Herren Verleger Gebr. Vogt in Papiermühle bei Roda, S.-A.

2394. (XVI.) Die Pflege der Dichtkunst im alten Nürnberg. Herausgegeben vom Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg. Mit drei Tafeln. Nürnberg, 1904. 8°.

2394. (VI. A.) Ottenthal E. v.: Das k. k. Institut für österreichische Geschichtsforschung 1854—1904. Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestandes. Wien, 1904. 8°. Geschenk Sr. Exzellenz des Herrn Präsidenten Dr. Eduard Gaston Pöttickh Grafen von Pettenegg.

2395. (VII.) Mörath Anton: Einiges aus der Vergangenheit des Krummauer Scharfschützenkorps. Krummau, 1904. 8°. Geschenk des Herrn Verfassers.

2397. (XI. B.) Schramm Dr. Wilhelm: Regesten zu 12 mährischen Testamenten des 18. Jahrhunderts. Brünn, 1902. 8°. S.-A. aus der Zeitschrift des mähr. Landesmuseums. Geschenk des Herrn Verfassers.

2398. (IV. C. 2.) Leczycki v.: Zusammenstellung und Übersetzung der in dem Posener Grodarchive in lateinischer Sprache befindlichen Urkunden, betreffend die Familie Korzbok v. Seydlitz. Guben, o. J. 8°.

2217. (IV. C. 2.) Seydlitz und Kurzbach Rudolph Freiherr v.: Beiträge zur Geschichte des Geschlechtes v. Seydlitz. IV. Teil. Klein-Wilkau, 1904. 8°.
Geschenke des Herrn Rudolph Freiherrn v. Seydlitz u. Kurzbach.

Friedhof-Notizen.

Aufgenommen von F. Fillunger-Battaglia.

Alter Friedhof Sct. Ruprecht in Klagenfurt.

(Schluß.)

Carl Weilnböck, Großhändler, geb. 1765, gest. 4. April 1835. Franz Pfandl, geb. 1839, gest. 30. März 1840. Marie Pfandl, geb. 1841, gest. 30. März 1842. Caroline Pfandl, geb. Weilnböck, geb. 1810, gest. 6. Januar 1831. Anna Weilnböck, geb. Lauer, geb. 1789, gest. 29. Mai 1856. Fritzi v. Knapitsch, geb. 1861, gest. 14. Febr. 1865. Med.-Dr. Franz Pfandl, geb. 1809, gest. 4. März 1881. Dr. Friedrich Edler v. Knapitsch, Hof- und Gerichts-Advokat, geb. 1833, gest. 3. Mai 1881. Cornelia Edle v. Knapitsch, geb. Pfandl, geb. 1843, gest. 4. April 1891. August de Guzmann, k. u. k. Major, geb. 1828 gest. 8. Juni 1891.

Franz X. Umfahrer, geb. 13. Febr. 1814, gest. 18. Juli 1890. Emma Umfahrer, geb. 5. Sept. 1829, gest. 8. Sept. 1896. Franz Xaver Jessernigg, geb. 1733, gest. 20. Dez. 1810. Maria Jessernigg, geb. Semelrock, geb. 1746, gest. 5. März 1817. Cölestine Umfahrer, geb. 1829, gest. 14. Juni 1849 zu Loverana. Katharina Umfahrer, geb. Jessernigg, geb. 1791, gest. 3. April 1852. Johann B. Umfahrer, k. k. Bezirksgerichts-Adjunkt in Leoben, gest. 1817, gest. 25. Januar 1857. Franz Umfahrer, Handelsmann und Realitätenbesitzer, geb. 29. Sept. 1783, gest. 18. Juni 1858. Maria Rauscher, geb. Umfahrer, Gattin des Theodor Rauscher, Gewerks- und Gutsbesitzers, gest. im 29. Lebensjahre 28. Aug. 1841 zu Ehrenbichl nächst Klagenfurt. Fräulein Anna Saherpöckh, geb. 17. Dez. 1814, gest. 20. Nov. 1896. Marie Rauscher, geb. Saherpöckh, geb. 24. Juni 1822, gest. 5. Nov. 1862. Theodor Rauscher, geb. 29. Juni 1808, gest. 2. Mai 1865. Theresia Rauscher, geb. v. Scheuchenstuel, Bergrats- und Hammerwerks-Besitzersgattin, gest. zu Klagenfurt 19. Febr. 1843 im 68. Lebensjahre.

Johanna Teischinger, geb. Edle v. Schluetenberg, Landesgerichtsrats-Gattin, geb. 19. Aug. 1826, gest. 22. Okt. 1855. Ihr Sohn Julius Teischinger, geb. 14. Okt. 1855, gest. 2. März 1857.

Josef Richard v. Scheitz, Doktor und Professor der Medizin und ständ. Stadtarzt zu Klagenfurt, gest. im 45. Lebensjahre 1833.

Viktor Emanuel Frass Edler v. Ehrfeld, Hörer der Philosophie, geb. zu Turin im Sept. 1813, gest. zu Klagenfurt im Dez. 1865.

Ferdinand Heinrich Wilhelm Freiherr v. Helldorff, k. k. Kämmerer und Major a. D., Ritter der eisernen Krone mit der K.-D., geb. 20. März 1835 zu Neuß a. Rh., gest. 10. Okt. 1899 zu Karlsbad.

Allianz-Wappen: Frau Maria Anna v. Rainer zu Harbach, geb. Edle v. Neydisser, geb. 26. Mai 1758, gest. 16. März 1846. Wappen: Doktor Alois Ritter v. Rainer zu Harbach, Herr und Landmann in Kärnten, Hof- und Gerichts-Advokat in Klagenfurt, geb. 17. Juni 1751, gest. 1. April 1819. Caroline v. Rainer zu Harbach, geb. 27. Aug. 1802, gest. 1. April 1852. Seraphine v. Rainer zu Harbach, geb. 19. Juni 1790, gest. 20. Juni 1869.

Katharina v. Aichenegg, geb. v. Grössing, gest. 22. Febr. 1818 im 42. Lebensjahre mit Hinterlassung von sechs Kindern: Alois, Johann, Maria, Catharina, Anna und Amalie. Ihr Gatte Alois v. Aichenegg, gest. 19. Mai 1829 im 70. Lebensjahre. Deren Kinder Fräulein Maria v. Aichenegg, geb. 22. Sept. 1797, gest. 4. Okt. 1838. Fräulein Amalia v. Aichenegg, gest. 15. Dez. 1876 im 64. Lebensjahre. Fräulein Anna v. Aichenegg, gest. 13. Sept. 1896 im 88. Lebensjahre.

Clara v. Scheuchenstuel, geb. Rauscher, geb. 6. Febr. 1757, gest. 19. März 1825. Franz v. Scheuchenstuel, k. k. Bezirksgerichts-Adjunkt, geb. 25. Okt. 1841, gest. 17. Januar 1871. Anton v. Scheuchenstuel, k. k. jub. Landesgerichtsrat, geb. 29. Juni 1799, gest. 9. Aug. 1885. Franz Xaver v. Scheuchenstuel, geb. 4. Febr. 1767, gest. 7. Febr. 1846.

Josefa v. Fradeneck, geb. 19. März 1843, gest. 8. Sept. 1844. Dr. Constantin v. Fradeneck, geb. 8. April 1811, gest. 1. Januar 1886. Berta v. Fradeneck, geb. 12. Febr. 1819, gest. 21. Dez. 1855. Dr. Franz v. Fradeneck, geb. 3. Juli 1847, gest. 11. Nov. 1871. Franziska v. Fradeneck, geb. 11. Mai 1819, gest. 4. Nov. 1888. Dr. Victor Frad v. Fradeneck, geb. 19. Dez. 1854,

gest. 19. Mai 1891. Jetti Frad v. Fradeneck v. Frey, geb. 14. Mai 1856, gest. 11. April 1887. Franz Edler v. Hibler, geb. 8. Juli 1878, gest. 26. Juli 1883.

Theresia Freiin v. Ranstelshofen, geb. 29. Mai 1781, gest. 23. April 1866. Franziska Freiin v. Herbert, geb. 30. Nov. 1826, gest. 26. Juli 1877. Maria v. Goethem de Sainte-Agathe, geb. Freiin v. Spinette, geb. 30. Mai 1863, gest. 19. März 1895. N. Freiin v. Herbert, geb. ... Dez. 1816, gest. ... Dez. 1833. Edmund Freiherr v. Herbert, geb. 31. Dez. 1833, gest. 30. Nov. 1854. Albin Freiherr v. Herbert, geb. 19. Okt. 1787, gest. 31. Okt. 1834. Marie Freifrau v. Herbert, geb. Edle v. Gröller, geb. ... Sept. 18.., gest. 25. April 18... Albina Freiin v. Herbert, geb. 3. April 1815, gest. 6. Aug. 1836. Marie Freifrau v. Spinette, geb. Freiin v. Herbert, geb. 29. Dez. 1827, gest. 13. Nov. 1889. N. v. Gröller, Landmann von Kärnten, Krain und Tirol, Provinzial-Delegat, Ritter des Leopold-Ordens, (?) 27. Febr. 1787, Rest undeutlich.

Hermine Freiin v. Spinette, Ehrenstiftsdame des adeligen Damenstiftes Maria Schul, geb. 6. Juli 1826, gest. 9. April 1894. Sofie Freiin v. Spinette, geb. 4. Januar 1828, gest. 20. Dez. 1880. Sofie Freifrau v. Spinette, geb. Aaber, Feldmarschalleutnants-Witwe, geb. 23. Febr. 1803, gest. 4. Juni 1873.

Allianz-Wappen: Franziska v. Schernberg, geb. Freiin v. Rehboch, gest. 30. Januar 1815 im 67. Lebensjahre. Deren Tochter Caroline v. Schernberg, widmete den Grabstein. Joseph v. Aichenegg, geb. in Winklern 10. Okt. 1799, gest. 22. Aug. 1818.

Volkard Ritter v. Millstätter-Mauern zu Flaschberg, Tamersburg, Mühlbach usw., Herr und Landstand in Kärnten und Tirol, gest. 11. Januar 1892 im 78. Lebensjahre; die Gedenktafel gewidmet von der einzigen Tochter.

Ernestine Freiin v. Königsbrunn, geb. 4. Aug. 1801, gest. 13. März 1843.

Carl Friedrich, Direktor der Firma F. P. Herbert, geb. 31. Okt. 1839, gest. 1. Januar 1894. Dessen Schwiegermutter Gabriele Miller, geb. v. Steinberg, geb. 14. März 1811, gest. 13. April 1895.

Wappen: Ludwig Reichsfreiherr v. Wetzlar-Plankenstern, Südbahnbeamter, geb. 12. Sept. 1854, gest. 8. Febr. 1884. Caroline Reichsfreiin v. Wetzlar-Plankenstern, geb. 2. Aug. 1823, gest. 12. Aug. 1894. Dominik Reichsfreiherr v. Wetzlar-Plankenstern, k. k. Korvetten-Kapitän, geb. 6. Okt. 1859, gest. 15. Dez. 1892.

Fidelis Bellschan v. Mildenburg, gest. 2. Mai 1869.

Wappen: Carl Edler v. Strohlendorf, gest. 22. Januar 1817 im 80. Lebensjahre. Dessen Gattin Marie v. Strohlendorf; Rudolf und Carl v. Strohlendorf, Söhne.

Wappen: Susanne Edle v. Rosthorn, geb. Hell, geb. 12. April 1800, gest. 9. März 1855. Franz Seraf. Edler v. Rosthorn, geb. 13. April 1796, gest. 17. Juni 1877. Christine Edle v. Rosthorn, geb. 27. Sept. 1829, gest. 27. Sept. 1880. Max Edler v. Rosthorn, geb. 22. Januar 1824, gest. 19. Febr. 1887. Clara Edle v. Rosthorn, geb. Schlegel, geb. 18. Mai 1809, gest. 20. Januar 1896. J. L. Canaval, kais. Rat und Handelskammer-Sekretär, Kustos des naturhistorischen Landesmuseums und Ritter des Franz Josef-Ordens, geb. 2. Okt. 1820, gest. 21. April 1898. Franz Ruckgaber, k. k. Landesgerichtssekretär, geb. 21. Januar 1818, gest. 4. Januar 1887. Dessen Gattin Philippine Edle v. Rosthorn, geb. 5. Okt. 1831, gest. 23. März 1898. Ottilie Canaval, geb. 16. Febr. 1852, gest. 3. Januar 1858. Ernst Canaval, geb. 10. Okt. 1860, gest. 1. Mai 1862. Fritz Canaval, geb. 3. Januar 1859, gest. 1. Okt. 1863.

Guido Freiherr v. Lang, k. k. Rittmeister, geb. 2. Sept. 1837, gest. 9. Mai 1891. Auguste Wodley, geb. 1. Nov. 1802, gest. 28. Mai 1881. Carl Wodley, geb. 1794, gest. 27. Juli 1879. Emilie Trost, geb. Wodley, k. k. Oberstens-Witwe, geb. 1. Nov. 1807, gest. 1. Dez. 1870. Wilhelm Trost, k. k. wirkl. Oberst i. P., Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, Ritter des russischen Annen- und des preußischen roten Adler-Ordens, gest. 2. Sept. 1860 im 60. Lebensjahre. Maria v. Platzer, geb. Wodley, gest. 23. April 1855 im 54. Lebensjahre. Julius Wodley, Gewerks- und Realitätenbesitzer, gest. im 42. Lebensjahre zu Lerhenhof bei St. Hermagor 9. April 1851. Adolph Wodley, Gewerksbesitzer, gest. 22. Nov. 1858 im 64. Lebensjahre. Wilhelmine Breycha, geb. Wodley, geb. 4. April 1824, gest. 28. Dez. 1886. Gottlieb Benedickt Freiherr v. Ankershofen, geb. 22. Aug. 1795, gest. 6. März 1860. Gottlieb Carl Freiherr v. Ankershofen, geb. 2. Nov. 1740, gest. 14. Aug. 1824. Dessen Gattin Anna Gräfin v. Gaysruck, geb. 5. Sept. 1753, gest. 19. Januar 1846. Anna Freiin v. Ankershofen, geb. Wodley, geb. 13. Mai 1791, gest. 16. Okt. 1862. Caroline Edle v. Lang, geb. Wodley, k. k. Oberstleutnants-Gattin, gest. 22. Januar 1852 im 59. Lebensjahre.

Otto Graf Chorinsky Freiherr v. Ledske, k. k. Kämmerer und Hofrat, geb. 22. Febr. 1835, gest. 3. Mai 1885.

Maria Kunigunde Reichsfürstin v. Orsini und Rosenberg, geb. Reichsgräfin v. Brandis, geb. 1. Juni 1804, gest. 1. Sept. 1843. Josefa Gräfin und Herrin zu Brandis, geb. Freiin v. Trauttmannsdorf, k. k. Kämmerers- und Geheimrats-Witwe, Sternkreuz-Ordens- und Palastdame, geb. 19. Nov. 1760, gest. an ihrem Geburtstage 1826. Ferdinand Fürst zu Orsini und Rosenberg, k. k. Kämmerer und Oberst, erbl. Hofmeister in Kärnten, geb. 7. Sept. 1790, gest. 18. Juni 1859. Franziska Reichsgräfin v. Wurmbrand-Stuppach, geb. 26. Januar 1832, gest. 1. Januar 1903.

Wappen: Jakob Stöckl, k. k. Landesgerichts-Präsident, geb. 1785, gest. 1855.

Maria Steinhart, geb. Fischer, gest. 8. Aug. 1877 im 69. Lebensjahre. Johann Steinhart, Privatier, geb. 1812, gest. 1884. Maria Edle v. Steinhart, geb. Martin, k. k. Majorsgattin, gest. 23. Dez. 1877 im 49. Lebensjahre. Franz Edler v. Steinhart, k. k. Major i. R., gest. 20. April 1890 im 81. Lebensjahre.

Wappen: Johann Freiherr v. Aichlburg, Herr und Landmann von Kärnten, Krain und Österreich, k. k. Kämmerer und Appellationsrat, geb. 2. Juli 1767, gest. 14. Febr. 1844. Seine Tochter Theresia, geb. 2. Mai 1812, gest. 18. März 1832. Elisabeth Freiin v. Aichlburg, kärntn. Stiftsdame, geb. 13. April 1782, gest. 30. Juni 1844. Adolph Freiherr v. Aichlburg, Herr und Landmann von Kärnten und Krain, ständ. Aushilfsreferent, Expedits- und Registratursdirektor, geb. 2. Juli 1796, gest. 6. Mai 1858. Ernst Freiherr v. Aichlburg, k. k. Hofrat i. P., Ritter des Franz Josef-Ordens. Theresia Freifrau v. Aichlburg, geb. Gräfin Strassoldo-Villanova, geb. 1. Mai 1819, gest. (unleserlich). Maria Freiin v. Aichlburg, kärntn. Stiftsdame (unleserlich). Albin Ritter v. Gröller, k. k. Generalmajor a. D., Herr und Landstand in Kärnten, Krain und Tirol, geb. 23. Aug. 1823, gest. 28. März 1890.

Amalia Ulrich, geb. Edle v. Manner, Hof- und Gerichtsadvokatens-Witwe.

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1566 und 1775 publizierten, derzeit im Index des Magistrates verzeichneten und im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten.

(Die Nachlaßabhandlungen nach diesen Personen wurden auch bei anderen Behörden gepflogen.)

(Fortsetzung.)

Prüeschenkh Johann, des äußern Rates und Ober-Raithhändler der Pupillen-Raithkammer, und Gattin Katharina. Wechselseitiges Test. Kinder Ignaz und Anna Maria. Sein Bruder ist Hans Georg Pr., kaiserl. Ober-Feldschreiber in Neuhäusl. p. 1649.

Pieringer Hans, des äußern Rates und Stadtungelter. Gattin Rosina. Geschwister Andrä Pieringer v. Pirkenau, Lorenz Pieringer, Gastwirt in Traismauer, und Susanna Rikherin. p. 1649.

Planta Anna Maria. Gatte Gaudenz Planta, Handelsmann. Kind Matthias. p. 1650.

Pizenon Andreas, Bürger und Handelsmann. Gattin Anna Pozzin. 7 Kinder, darunter Johann Andrä und Oktavian. Vetter Hans Pizenon. p. 1650.

Tanner v. Löwenthal Ferdinand Augustin, kaiserl. Notar. p. 1650.

Melzer Daniel der ältere, Kaiser Matthias' Hofsekretär. Kinder aus seiner 1. Ehe mit Regina Winterstaller: Johann, und aus seiner jetzigen Ehe mit Barbara Robeny: Daniel, Matthias, Anna Judith und Dorothea. p. 1650.

Eckh, geb. Masanzini v. Primburg Magdalena. Gatte Georg Eckh v. Carlstadt, Hauptmann und Mustermeister. Sohn Julius E. v. C. p. 1650.

Portenschlagin Maria. Gatte Georg P. Tochter Barbara. p. 1650.

Melzer Katharina, geb. Merwigin. Gatte Hans Melzer, Hofkriegskanzlei-Verwandter. Tochter Anna Katharina. p. 1637.

Fleiner Leonhart, kaiserl. Oberst-Hofmarschallamts-Sekretär. Eltern Dionis Fleiner, Bürgermeister in Eßlingen, und Anna, geb. Schertlin. p. 1637.

Tillherin, geb. Thraunerin oder Trönerin? Barbara. Sohn Ferdinand Tillher, verehelicht mit Elisabeth Unterholzerin (dessen Sohn Franz). p. 1627.

Sutter Peter, kaiserl. Rat und Hofkriegs-Zahlmeister. Gattin Anna Katharina Hebäckhin. p. 1627.

Tengnaglin Ursula, geb. Ungelter v. Teissenhausen. Brüder Dietrich Ungelter v. T. und Christof Ungelter v. T. (dessen Sohn Dietrich). p. 1618.

Putz Hans, R. K. M. Mustermeister. Gattin Cäcilia Zauninger. Schwester Lucretia Tiplin, geb. P. p. 1629.

Vrints Gertraut, geb. Stopp. Gestorbener Sohn Girbrecht Franz (dessen Sohn Hans Christof). Gestorbene Tochter Maria, verehel. Pussbaum. Lebende Kinder Arnold, bei der kaiserl. Armada, Elisabeth, verehel. Eutl, Kornelius, Hans und Heinrich. p. 1632.

Weitgenandt Michael, R. K. M. Rat und Regierungssekretär. Gattin Barbara. Töchter Justina und Rosina. p. 1633.

Du Mont Karl, gewester Leutnantcolonel. Tochter Sofie. p. 1635.

Loysell Johann, R. K. M. Oberstleutnant über das Saxische Regiment hochdeutsches Fußvolk. Gattin Rosina Adler. 2 Kinder, worunter ein Sohn Karl. p. 1637.

Vischer Johann, Oberstleutnant des Mansfeldschen Regimentes. Tochter Rosina Sofia. p. 1638.

Nagl, geb. Töcherin Anna. Gatte Georg Nagl, Salzamtmann in Österreich u. d. Enns. Kinder Franz und Anna Maria. p. 1638.

Gattermairin, geb. Sickhin Anna, Witwe nach Georg Gattermair. Kinder Hans Jakob und Anna Barbara G. p. 1630.

Wanner Hans, Bürger und Handelsmann, und Gattin Anna. Wechselseitiges Test. Söhne Georg, Friedrich, Wilhelm, Lazarus und Ludwig. p. 1611.

Leuttner Ursula. Gatte Hans Leuttner, des äußern Rates und Magistrats-Sekretär. Kinder Simon und Johann Bapt. L. p. 1612.

Portenschlag Hans, Bürger und Bader. Gattin Margarete. p. 1613.

Pollmüller Hans der ältere. Gattin Susanna. Kinder aus seiner früheren Ehe Hans, Daniel und Judith. Bruder Georg P. in Augsburg. p. 1614.

Hausen v. Christianus, Bürger und Kürschner. Sohn aus seiner früheren Ehe mit Maria ist Christianus, Kinder aus seiner jetzigen Ehe mit Maria sind Elisabeth, Maria, Bernhard und Michael. p. 1614.

Suttinger Hieronymus, n.-ö. Landschafts-Raithdiener. Gattin Elisabeth. Söhne Johann Bapt. und Hieronymus. Brüder Thoman und Abraham Suttinger. p. 1614.

Huetstockher Christof, des inneren Stadtrates. Gattin Barbara Übermann. Kinder Sofie, Maria, Susanna und Anna Katharina. Bruder Jakob H. p. 1613.

Pizenon Daniel, Hof-Handelsmann. Gattin Elisabeth. Kinder Johannes, Elisabeth, verehel. Pestaluz, und Katharina. p. 1615.

Hafner, auch Haffner Augustin, des inneren Stadtrates. Kinder Martin, Dr. juris; Elisabeth, Nonne; Katharina, Nonne; Maria, Anna und Susanna. p. 1616.

Landtsperger Christof, Bürger und Handelsmann. Gattin Agatha. Söhne Christof und Daniel. Töchter Regina, Jakobina und Susanna. p. 1616.

Prämer Wolf, des inneren Rates und Handelsmann. 5 Kinder, worunter Martha, Gattin des Peter Khoffler. p. 1616.

Stubickh v. Königstein, aus Iglau gebürtig. Gattin Martha Henklin zum Demfoll. Kinder Matthias, Lazarus, Johann Gottfried und Sigismund. p. 1617.

Madruzzi Maximilian, Erzherzog Maximilians Diener. Gattin Elisabeth, geb. Prändlin, verwitw. Pappler. Tochter Maria. Bruder Hans Madruzzi, Erzherzog Ferdinands Registraturs-Adjunkt. p. 1617.

Kleeplat Hans, R. K. M. Diener. Gattin Anna Seenuss. p. 1617.

Reutter Johann, Bürger und Apotheker zum schwarzen Elefanten. Gattin Sabina. Kinder Johann, Helene, Sabina und Anna. p. 1618.

Prämer Hans, Bürger. Gattin Elisabeth Felberin. Geschwister Margarete, verehel. Khofler, Barbara, verehel. Peringer, und Wolf (Kinder Wolf, Maria und Wilhelm). p. 1619.

Prämer Georg, Bürger. Gattin Barbara Soyer. Tochter M. Barbara. Schwester Maria P., verehel. Khofler. Einbändige Geschwister Michael, Andrä, Katharina Pruns und Margarete Zolikhofer, sämtlich geb. Prämer. p. 1619.

Redl Hans, Bürger und Kramer. Gattin Affra. Kinder Andreas, Katharina, Elisabeth und Veronika. p. 1621.

(Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Adelsarchief, Jaarboek voor den nederlandschen Adel. 1903—1904.

Unter diesem Titel veröffentlicht Herr D. G van Epen (Haag-Brüssel) ein neues Jahrbuch des niederländischen Adels, welches wir seines besonderen Interesses wegen hier kurz besprechen möchten.

In gewohnter Weise bringt dasselbe zunächst die gegenwärtige Zusammensetzung des Adels-Collegs (Hooge Raad van Adel), Nachrichten über den Deutschen Orden (Ballei Utrecht), die Liste der in letzter Zeit in den niederländischen Adel aufgenommenen Persönlichkeiten und endlich eine Anzahl Genealogien adeliger Geschlechter.

Von letzteren werden sechs mehr oder weniger ausführlich behandelt, und zwar die folgenden: van den Brandeler, Nahuys und van Nahuys, van Suchtelen, de Vos van Steenwyk, van Zuylen van Nyevelt und Wittert.

Die Ausarbeitung dieser Genealogien ist in durchaus wissenschaftlicher Weiser erfolgt, unter genauer Quellenangabe des urkundlichen Materials, so daß jede Behauptung leicht kontrolliert werden kann, und sind über jede Person so vollständige Nachrichten angehäuft, daß man diese Genealogien tatsächlich als »Familien-Geschichten« bezeichnen kann.

Alle unnachweisbaren Angaben, wodurch manche Geschlechter ihren wahren Ursprung früher gerne verdunkelten, wurden unbarmherzig widerlegt.

In dieser Hinsicht bieten die Geschichten der Familien Nahuys und van Zuylen van Nyevelt wirklich viel des Interessanten.

Von ersterer sind seit dem Jahre 1835 mehrere Glieder in den niederländischen Adel und Baronenstand aufgenommen worden. Da dieselbe zum Teil in Deutschland naturalisiert und die Ansprüche eines ihrer Sprossen auf den deutschen Grafentitel bereits in den achtziger und neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts die lebhaftesten Polemiken hervorgerufen haben, so dürften die Leser dieses Blattes wohl mit besonderer Spannung von dem Ergebnis der neuesten Forschungen des Herrn van Epen über dieses vermeintlich dynastische Geschlecht Kenntnis nehmen.

* * *

Die Edelherren und Grafen von Nahuys[1]) (angeblich niederländische Entartung des deutschen Namens von Ahaus) stammen nach den verschiedenen Schriften des Herrn Maurin Nahuys und namentlich laut seinem »Statu Familiae« (sic!) (Brüssel-Leipzig, 1885) in direkter Linie aus den beiden Dynastenhäusern Horatmar und Ahaus, und zwar in folgender Weise:

Der Ur-Urenkel Wigbolda I. (1134), Herrn von Horstmar: Otto I. »Edelherr, Dynast und Graf von Horstmar«, Vogt des Stiftes Varlar (1214—1255), brachte durch seine Vermählung mit Adelheid, Tochter von Gottfried (1221—1226), »Grafen« von Ahaus (»Nahuys«), die letztere Grafschaft an sich. Von diesem Otto entsproß in sechster Generation Heinrich II., mit welchem urkundlich die alten Herren von Ahaus, a/H. Horstmar, erlöschen.

Der Anschluß der niederländischen bürgerlichen Familie Nahuys und van Nahuys an letztere wurde dadurch erreicht, daß man die folgenden fiktiven Generationen schuf:

Johann II., Ritter, 1452—1467, Gem. Johanna v. Raesfeld.

Heinrich III., Ritter, 1467—1503, Herr von de[n] Ahus (Nahus); Gem. Bertha v. Plettenberg.

Johann III. v. Nahus, 1503—1559; Gem. N. v. Westerholt.

Otto IV., Ritter, 1559; Gem. Aleid v. Dasselt (?).

Heinrich IV., 1559—1626, Herr v. Borken; Gem. Luise Sophia v. Liechtenstein (aus dem jetzt fürstlichen Geschlecht).

* * *

Aus diesem letzteren Ehepaare soll hervorgegangen sein Christoph, der erste authentische Nahuys, von welchem an die Genealogie durch seinen Nachkommen Maurin, wie folgt, angegeben wird:

I. Christoph, Graf und Edelherr v. Nahuys, 1626 bis 1644; Gem. Maria v. Ommeren.

II. Peter, 1622, † 1678; beim Friedensabschluß zu Münster gegenwärtig, Statthalter von Peelland und Kempeland, Drost zu Oirschot; anerkannt und bestätigt als Graf 24. Juni 1644; Gem. Catharina Soetens.

III. Heinrich VI., 1656, † 1722, Theol. Doctor; Gem. Huberta v. Dompselaer.

IV. Gerhard, 1695, † 1776, Stiftsherr zu Alt-Münster in Utrecht; Gem. Margaretha Pott.

V. Tobias, 1741, † 1814, Kapitän der niederl. Kriegsmarine; Gem. Anna Petronella Schrevelius.

VI. Johann Jacob, 1801, † 1864, Doctor juris etc.; Gem. Cäcilia Dorothea Schuyl van der Does, aus dem Hause de Croisilles.

VII. Maurin, Edelherr und Graf v. Nahuys, geb. Utrecht 4. Nov. 1832, ehemal. Beamter am Rathause seiner Geburtsstadt, bekannter Genealoge, Heraldiker und Altertumsforscher.

* * *

Zur Belegung der fiktiven Generationen 1452 bis 1626 wurde mit einer gewissen Sachkenntnis und Geschicklichkeit eine Anzahl von Urkunden und Jetons angefertigt. Gesagt braucht kaum zu werden, daß man in den Stammbäumen derer v. Raesfeld, Plettenberg, Westerholt, Dasselt und Liechtenstein vergeblich nach einer Allianz mit einem »Edelherrn und Grafen v. Nahuys« suchen würde.

Das »Adelsarchief« 1903—1904 des Herrn van Epen gibt über die allmähliche Entstehung des falschen Beweismaterials ausführlichen Aufschluß.

Was nun die oben angeführten echten Generationen von 1626—1832 angeht, so ist hierüber folgendes zu bemerken.

Trotz aller Forschungen ist es Herrn van Epen nicht geglückt, die Herkunft des (I) Christoph van Nahuys nachzuweisen. Derselbe — wie übrigens alle seine Abkömmlinge — erscheint stets in offiziellen Akten ohne jegliches Adelsprädikat.

Sein (II) Sohn Peter, der im Haag 11. Juni 1645 Catharina Soetens (Tochter des Felix Jansz. Soetens, Kleermaker [= Schneider] des Prinzen Moritz von Oranien) heiratete, war Gemeindesekretär von Oirschot und Stellvertreter des »Hoofdschout« von Kempenland. Die Bestätigungsurkunde seines gräflichen Standes ist apokryph, und weder er noch einer seiner Nachkommen wird in irgend einem authentischen Akt Graf genannt. Am Abschluß des westphälischen Friedens nahm Peter van Nahuys keinen Anteil.

Sein Sohn (III) Heinrich, geb. Oirschot 1656 (er ließ das »van« vor seinem Namen — übrigens durchaus nicht Adelsprädikat — fallen), wurde Prediger in Schoondyke, Hornaar und endlich in Delfshaven und heiratete zu Utrecht 5. Juli 1687 Huiberta van Dompselaer, Tochter des Vincent, wynkooper (= Weinhändler) daselbst.

Der von diesen Gatten u. a. abstammende Sohn (IV) Gerardus Nahuys war »canunnik« (Domherr) des Stiftes Oud-Munster und Rentmeister des Waisenhauses zu Utrecht.

Sein Enkel (VI) Johann Jacob Nahuys (dessen ältester Bruder Pieter Huibert Gerard Nahuys wie mehrere andere Mitglieder seiner Familie Prediger war) nannte sich in Briefen usw. Graf und erhielt von der kgl. niederl. Regierung auf Grund des von ihm beigebrachten »Beweismaterials« (?) Anerkennung seines alten Adels mit

[1]) Nahuis ist der Name eines Gehöftes zu Hellendoorn, Provinz Overyssel; Klein-Nahuis derjenige eines anderen zu Eibergen, Provinz Gelderland.

dem »Jonkheer«-Prädikat, erhob indes, da er die Bestätigung des Grafentitels beansprucht, das ihm bewilligte Diplom nicht und wurde dieses infolgedessen hinfällig. Die Abstammung der übrigens altadeligen van der Does aus dem Hause de Croisilles beruht auf einer Legende.

* * *

Die Familie van Suchtelen, die in den Niederlanden 1816 in den Adel aufgenommen wurde und zum Teil in Rußland im Grafenstande blüht, stammt nach den Forschungen des Herrn van Epen keineswegs von den alten Herren von Süchteln ab, sondern von Arent (Arnold) ter Stege van Suchtelen, der 1551 Bürger von Deventer wurde und dort Handelsgeschäfte trieb. Sein Sohn Gerhard van Suchtelen gehörte dem Gemeinderat dieser Stadt an. Das Geschlecht erwarb später das Gut »de Haare«, wonach es sich zum Teil benannte.

Ein Jan Pieter van Suchtelen, geb. zu Grave 2. August 1751, kam als Ingenieur-Offizier nach Rußland, wurde General, Kommandant von Kieff, später Riga, von Kaiser Alexander I. 1812 in den Baronenstand und 1822 in den Grafenstand des Großherzogtums Finnland erhoben.

* * *

Die im »Adelsarchief« behandelte Familie van Zuylen van Nyevelt blüht gegenwärtig in den Niederlanden im Baronen- und Grafenstand, führt den vollen Namen und das Wappen eines uradeligen niederländischen Geschlechtes, hat jedoch mit demselben nach den Ausführungen des Herrn van Epen auch nicht die geringste Stammesgemeinschaft trotz der entgegenstehenden Behauptungen des Verfassers der »Maison de Zuylen, Histoire et Généographie«, Brügge, 1863 (1ère partie, wovon der 2. Teil nie erschienen ist). Dieses Werk von Gailliard, Sonderabdruck aus dessen »Bruges et le Franc«, ist höchst unzuverlässig.

Die hier in Frage kommenden niederländischen van Zuylen van Nyevelt stammen ab von Gerrydt Nyvelt, dessen Sohn Dr. jur. Herman Nyvelt, geb. zu Zwolle 1612, vermählt zu Leiden 1. April 1636 mit Christina Malbesy, sich zuerst »van«, lateinisch: »a Nivelt« und hernach van Zuylen van Nyvelt nannte, welch letztere Namen von seiner Nachkommenschaft weiter geführt wurden.

Sein Schwiegervater, Jacob Malbesy, war nicht, wie Gailliard behauptet, »chevalier«, sondern »saaidrapier« (= Wollentuchhändler oder -Fabrikant).

Ein ausführliches Namensverzeichnis vervollständigt dieses Jahrbuch, welchem wir wohl mit Recht den besten Erfolg voraussagen dürfen, nicht allein in den Niederlanden, sondern in den weitesten Kreisen aller derjenigen, die für wahre, geschichtliche Genealogie ein warmes Interesse empfinden.

J. Th. de Raadt.

Anfrage.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redakteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 1037.

Erbeten wird das genaue Wappen der Familie v. Zinner, die unter Kaiserin Maria Theresia zirka um 1760 geadelt worden sein soll und aus der Elisabeth v. Zinner, Ururgroßmutter des Grafen Felix Pachta, stammt.

Antworten.

Zur Anfrage 678a.

Die Mutter der Elisabeth v. Schmelzing dürfte keine Gräfin Spindler oder Fieger gewesen sein; über die Familie Khistler v. Löwenthurn ist folgendes bekannt (vgl. auch Leu, Schweizerisches Lexikon, Gritzner, Standeserhebungen, und Rietstap, Armorial):

Franz Joseph Reichsfreiherr Khistler v. Löwenthurn, kurfürstl. bayer. Hofrat und Gerichtsassessor, verm. mit Anna Franzisca v. Guerrin, gest. zu Wien 1741.

Franz Seraphicus Reichsfreiherr Khistler v. Löwenthurn, Unterleutnant, verm. mit Anna Catharina v. Plötzern.

1. Elisabeth, geb. 1768, gest. zu Linz in Oberösterreich 12. Mai 1833, verm. zu Lambach 18. Okt. 1798 mit Johann Heinrich Blasius Joseph v. Schmelzing und Wernstein, gest. zu Linz 3. Nov. 1839;
2. Maximilian, lebte noch 29. März 1772;
3. Anton Maximilian Joseph, geb. zu Braunau am Inn 29. März 1772, gest. 6. Mai 1772;
4. Franz Joseph Roman, 18. Aug. 1810 mit seinen Geschwistern in die königl. bayer. Adelsmatrikel bei der Freiherrnklasse eingetragen;
5. Joseph Anton Johann Nepomucen, geb. 1784, lebte noch 18. Aug. 1810;
6. Peter Johann Franz, kurfürstl. bayer. Revisor bei der unmittelbaren Steuervermessungs-Kommission zu München, geb. 1787, gest. 1854, Ultimus Stirpis.

Prädikat und Wappen (Löwe und Turm) wurden der in Niederösterreich landständisch gewesenen, 1706 im Mannesstamme erloschenen freiherrlichen Familie Leopold v. Löwenthurn (nicht zu verwechseln mit der im 17. Jahrhundert von den Lachmüller aufgeerbten Tiroler Familie Leopold v. Hofstatt und Schwarzenhorn, welche gleichfalls einen Löwen im Wappen führte) nachgebildet. *Dr. J. B. Witting.*

Zur Anfrage 1032.

Maria Theresia Gräfin Millesimo, get. bezw. geb. laut Matrik Tabor 8. Juni 1729, verm. laut Matrik Chaustník, pag. 91 (bei Tabor), 24. Aug. 1750 mit Leopold Grafen Kolowrat, gest. laut Matrik Hroby bei Tabor 13. Febr. 1769.

August v. Doerr in Smilkau.

Zur Anfrage 1032.

Leopold Adolf Graf Kolovrat-Krakovsky, get. 1. Jänner 1728 bei St. Ägid in Prag. Dessen Gemahlin Maria Theresia Gräfin Millesimo, geb. 9. Nov. 1729 in Měšic bei Tabor, verm. 24. Aug. 1750 in Choustník bei Tabor. Deren Tochter Maria Anna, geb. 17. Febr. 1753 in Choustník, verm. 30. April 1770 mit Franz Grafen Zichy.

Baron Dobrženský in Chotěboř.

Zur Anfrage 1036.

Laut Lobkowitzschem Archiv in Raudnitz fand die Vermählung am 15. April 1743 in Wien statt.

August v. Doerr in Smilkau.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
Verantwortl. Redakteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8.
Buchdruckerei von Karl Gerolds Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 290. Wien, Februar 1905. V. Bd., Nr. 50.

Mitteilungen der Gesellschaft.

Die nächste Monatsversammlung findet Mittwoch, den 15. Februar 1905, um 8 Uhr abends, im separierten Saale des Residenz-Hotels, I., Teinfaltstraße 6, statt, wobei die p. t. Mitglieder recht zahlreich erscheinen wollen. Von Mitgliedern eingeführte Gäste willkommen. — Vortrag des Herrn Professors Dr. Karl Ausserer: »Die Lodron im XV. und XVI. Jahrhundert«.

Der Bibliothek wurden die nachstehend verzeichneten Werke zugewendet:

249. (IV. E. 2.) Hiort-Lorenzen H. R. und Thiset A.: Danmarks Adels Aarbog. 1905. Kjobenhavn, 1904. 8°. Geschenk der Herren Verfasser.

2399. (A. 2.) Gerlach Martin: Kronen-Atlas. Originalgetreue Abbildungen sämtlicher Kronen der Erde in 151 Holzschnitten. Gezeichnet von A. Göhre. Wien, 1877. 4°.

2400. (XI. B.) Regesta Habsburgica. Regesten der Grafen von Habsburg und der Herzoge von Österreich aus dem Hause Habsburg. Herausgegeben mit Unterstützung der kais. Academie der Wissenschaften und des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom Institut für österreichische Geschichtsforschung unter Leitung von Oswald Redlicher. I. Abteilung. Die Regesten der Grafen von Habsburg bis 1281 bearbeitet von Harold Steinacker. Innsbruck, 1905. 4°. Geschenk des Vorstandsmitgliedes Herrn Alfred Indra.

2401. (IV. C. 1.) Zarándy A. Gáspar: Árpád vére. Hohenlohe. Budapest, 1904. 8°. Geschenk des Herrn Verfassers.

183. (IV. C. 2.) Verein der deutschen Standesherren. *a*) Stammtafel des mediatisierten Hauses Waldbott von Bassenheim, 1901. Fol. *b*) Stammtafel des mediatisierten Hauses Fugger, 1904. Fol.
Geschenke des Vereines der deutschen Standesherren.

215. (IV. F. 3.) Lehmanns Allgemeiner Wohnungsanzeiger für Wien. 1902. 4°. 2 Bde.

138. (IV. F. 1.) Staats-Handbuch der Kronländer Österreich unter und ob der Enns, Salzburg, Steiermark, Krain, Kärnten, Küstenland und Tirol für das Jahr 1859. Wien. 8⁰.

Geschenke des Vorstandsmitgliedes Herrn Dr. Johann Bapt. Witting.

2402. (XI. A.) Diviš Joh. v.: Stadtarchive in Ostböhmen. I. Serie. o. O. u. J. 8⁰.

Geschenk des Herrn Johann v. Diviš.

Ein königlicher Sprosse.

Auf dem Friedhofe zu Laeken, Vorstadt von Brüssel, liegt ein von einem einfachen Eisengitter umgebener, ungefähr $1^1/_2$ Meter langer Stein, in den eine ovale Marmorplatte mit folgender Inschrift eingelegt ist:

Charles Louis | Ferdinand François Henri | Ignace Stanislas | né le 20 Mars 1846, décédé le 16 juillet de la même année | fils de son Altesse royale | Isabelle Ferdinande de Bourbon | Infante d'Espagne | et d'Ignace | comte de Gurowski.

Die Geburt und das Absterben des Knaben wurden beim Brüsseler Standesamt eingetragen, da die Eltern in der Hauptstadt selbst ansässig waren, wo sie das Haus Nr. 79 in der rue Ducale (7. Sektion) bewohnten.

Als Zeugen bei der Geburtsanzeige, die am 21. März stattfand, dienten: Salvador de Zea Bermudez, comte de Colombi, spanischer Minister in Brüssel, 43 Jahre alt, domiziliert in Malaga, und Damaso de Sancho Lorreo, spanischer Legations-Sekretär, 33 Jahre alt, domiziliert in Madrid.

Die Namen der Eltern wurden in beide Akten wie folgt aufgenommen. Vater: Monsieur Ignatius Micislaus comte de Gurowski, propriétaire; Mutter: Dame Isabelle Ferdinande Joséphine Marie Delcarmen Louise Françoise Félicie Venancia Raphaëla Romana Rita Cayétana Brigida Joaquina Caroline, Infante d'Espagne, Bourbon de Bourbon, Ehegatten (conjoints).

Diese Prinzessin, nach einem älteren Hofkalender das älteste der acht Kinder des Infanten François de Paula Antoine Marie (geb. 1794) und der ihm im Jahre 1819 angetrauten Prinzessin Louise Charlotte, Tochter Franz I., Königs beider Sizilien, war am 18. Mai 1821 geboren und hatte sich am 26. Juni 1841 mit dem Grafen Gurowski vermählt.

Ihr Vater war ein jüngerer Bruder Ferdinands VII., Königs von Spanien, der ebenfalls eine Tochter des genannten Königs Franz I. heimgeführt hatte. Die Gräfin Gurowski war mithin eine richtige Kousine der Königin Isabella II.

Ein Graf Adam Gurowski hat sich als polnischer Schriftsteller und durch seine Teilnahme an dem im Jahre 1830 ausgebrochenen Aufstande Polens bekannt gemacht.

J. Th. de R.

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1566 und 1775 publizierten, derzeit im Index des Magistrates verzeichneten und im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten.

(Die Nachlaßabhandlungen nach diesen Personen wurden auch bei anderen Behörden gepflogen.

(Fortsetzung.)

Perger Jakob, des äußern Rates und Handelsmann. Gattin Elisabeth. Sohn Georg, Dr. juris und Hof-Advokat. Bruder Kaspar P. Schwestern Veronika und Arinta. p. 1621.

Unkrecht Hans, Bürger, Gastgeb und Eigentümer des Hauses zum schwarzen Elefanten beim Rothen Thurm. Sohn aus seiner 1. Ehe mit Martha ist Georg Sigmund. Jetzige Gattin Katharina. Bruder Virgilius U. Schwestern Apollonia, Rosina und Anna. p. 1622.

Leuttner Hans, des äußern Rates und Handelsmann. Bruder Balthasar L. in Neusohl. p. 1622.

Henckhlin Anna, geb. Ettringer. Gatte Lazarus Henckhl v. Donnersmark auf Vösendorf, R. K. M. Diener und des inneren Stadtrates. Kinder Lazarus, Georg, Martha, Gattin des Tobias Stubickh, und Helene. Vetter Georg Ettringer in Tulln. p. 1622.

Henkel v. Donersmark Lazarus der ältere auf Gföll und Vösendorf. Söhne Lazarus und Georg. Töchter Martha und Maria, Gattin des Hofkriegs-Sekretärs Wolfgang Springer. Gattin des Sohnes Lazarus ist M. Jakobina. Gattin des Sohnes Georg Katharina v. Paar. Vetter Sebastian Henckhl in Wien. p. 1622.

Pendl Ambrosius, Hof-Sekretär. Kinder aus seiner 1. Ehe Karl, Maria, Felizitas und M. Magdalena.

Eckh Georg aus Karlstadt in Frankhen, kais. Hauptmann und Mustermeister. Sohn Julius Adalbert Eck v. Karlstadt. Brüder Hans und Daniel E. v. K., beide in Mistelbach in Österreich. p. 1616.

Lucan Johann, R. K. M. Kriegsrat, bestellter Obrister und Superintendent über alle Gränz-Gebäu in Hungarn. Gattin Anna Regina Kleinstädttin. p. 1618.

Siber Bartholomä, Hof-Handelsmann in Wien. Brüder Jakob, Andreas, Daniel und Peter, letzterer in Bordeaux. Vetter Klaudius Siber ist beim Testator. p. 1624.

Corvin Elias, Dr. juris und n.-ö. Regimentsrat. Gattin Katharina, verw. Langseisen, geb. Weidner. Sohn Zacharias. Stiefsohn Wilhelm Langseisen. Schwager Georg Weidner v. Pillerburg, Kanonikus in Olmütz. p. 1603.

Rechberger Wilhelm, R. K. M. Zimmerwärter. Gattin Priska. Kinder Kaspar, Wolfgang, Helmhart und Eleonora. p. 1605.

Schröckhinger Michael, Hofmeister des Königsklosters in Wien. Gattin Lucia Puechhalter, schwanger. Tochter Rosina. p. 1605.

Ballinger Matthias, n.-ö. Kammerbuchhalterei-Raithrat. Sohn aus seiner 1. Ehe mit .... Schlisslbergerin ist Hans, Kinder aus seiner jetzigen Ehe mit Justina sind Eva Maria und Matthias. Bruder Hans B., Gegenschreiber beim kais. Wassergebäu in Nußdorf. Vetter Andreas Ungelter, Wassermauthner beim rothen Thurm. p. 1607.

Schwanser Wolfgang, Dr. juris und n.-ö. Kammer-Prokurator. Gattin Dorothea Freidenreichin. Tochter Katharina. Bruder Hans Joh. (dessen Söhne Leopold, Veltin und Leonhart). p. 1607.

Sickh Hans, R. K. M. Oberst-Proviantamts-Leutnant in Ungarn und jetzige Gattin Barbara Gastgeb, wechsels. Test. Sohn aus seiner früheren Ehe mit Euphemia ist Georg. Kinder aus seiner jetzigen Ehe sind Stefan und Anna. p. 1608.

Eysseler Adam. Gattin Katharina Yglin. Schwester Barbara, Gattin des Albrecht v. Bunkenhofen, Einnehmers bei der Kammer in Neu-Sohl. p. 1608.

Schaeffler Christian, Dr. juris und n.-ö. Regimentsrat, und Gattin Katharina Seiss, wechs. Test. Seine Brüder sind Johann und Georg Sch. p. 1610.

Füllenstain Elias, Hofkammer-Expeditor. Bruder Georg Michael F. in Kärnten. p. 1610.

Pacher Georg, Hof-Spitalmeister. Gattin Apollonia. Bruder Wolf P. p. 1610.

Pacher Adam, n.-ö. Regierungs-Sekretär. Gattin Anna. Tochter Anna Rosina. p. 1613.

Spindler Christof, derzeit in Wien wohnhaft. Kinder Hans Christof, Susanna und Sofia. Brüder Andrä Sp. und Thoman Sp., limburgscher Hof-Prediger (dessen Kinder Johann und Agathe). p. 1615.

Suttinger Hans Georg, noch ledigen Standes. Vetter Thoma Suttinger, R. K. M. Raithdiener. Vetter Georg Suttinger, Bürger und Tischler. Vetter Abraham Suttinger, Gerichts-Advokat. p. 1616.

Quarient Hans, Stadtguardi-Obristlieutnant. Gattin Brigitta. Söhne Hans Albrecht und Hans Engelhart. p. 1616.

Glierer Johann, R. K. M. Rat und n.-ö. Gerichts-Sekretarius. Brüder Michael, Mert und Leopold Gl. p. 1617.

Herling Peter, aus Khüzingen in Franken gebürtig, Kriegszollamts-Verwalter der krobatischen Gränzen. Gattin Elisabeth Lobenstein. Gestorbener Bruder Hans H., Kriegszollamts-Verwalter und Musterschreiber in Karlstadt. Gestorbener Bruder Paul H. (dessen Kinder Georg und Barbara). p. 1618.

Dillherr Katharina, geb. Gienger, schwanger. Gatte Leonhart Dillherr, R. K. M. Klosterrat. p. 1618.

Tillherr Regina, Tochter des Reichs-Hofrates Dr. Georg Eder. Gatte Leonhart Tillherr, R. K. M. Diener. Sohn Ferdinand. p. 1619.

Dilherr Leonhart, R. K. M. Rat. Frühere Gattin Margarete, Witwe nach dem inneren Rat zu Korneuburg Matthias Stämpfl, geb. Schranzin. Jetzige Gattin Barbara Trainer. Sohn Ferdinand. p. 1619.

Hartman Christof, R. K. M. Hof-Kammerdiener. Sohn Hans Oswald. p. 1620.

Hartman Anna Margarete, geb. Schwab. Gatte Zacharias H. Gestorbene Schwester Maria Hartman, geb. Schwab. p. 1620.

Stöttner Jeremias, Waldschaffner des Wiener Waldes. Gattin Barbara. Bruder Samuel Stöttner, beider Rechte Dr. (Sohn Paul in Linz). p. 1620.

Guertner Georg, R. K. M. Ober-Dreißiger zu Hungarisch-Altenburg. Gattin Katharina Hagin. Söhne Georg, Philipp Jakob und Maximilian. Töchter Rosina und Katharina. Schwester Anna Lagkhnerin in Ödenburg. p. 1621.

Leuttner Hans, Stadtrat-Sekretär. Gattin Helene. Sohn Simon. p. 1625.

Seiz zu Seissenegg Ludwig. Gattin Margarete. Gestorbener Sohn aus seiner früheren Ehe mit Susanna war Maximilian. Bruder Hans S. p. 1640.

Pozzo Anton. Kinder Hieronismus, Anna Maria, verehel. Pizenon, und Magdalena. p. 1641.

Khazius Rudolf, des äußeren Rates und Handelsmann, und Gattin Elisabeth, geb. Teuchlerin, wechs. Test. Kinder Rudolf, Ferdinand und Maximilian. p. 1642.

Berchtoldt Anton, Erzherzog Leopolds Hof-Lichtkammerer, Wachskerzler und Bürger. Gattin Anna. Sein älterliches Haus auf dem Einsberg in Tirol vermacht er seiner Schwester Luzia und den Kindern seines gestorbenen Bruders Jakob. p. 1646.

Gurlandt Andreas, kais. Hauptmann. Gattin Cäcilia Schreiberin. Töchter Anna Maria, verehel. Böckhin, und Susanna, Gattin des Stadtgerichts-Beisitzers Bartlmä Schletzer. p. 1648.

Ziampachin Frau v. Pottenstein, geb. Palffin und Herrin von Erdödt. Gatte Zdenko Ziampach v. Pottenstein, Herr auf Göding, R. K. M. Obrister Kriegsrat. p. 1631.

Pfeiffer Andreas, R. K. M. Rat des inneren Rates und Stadt-Oberkammerer. Sohn aus seiner 1. Ehe mit Helene ist Johann Bapt., Dr. juris und des inneren Rates.

Kinder aus seiner jetzigen Ehe mit Anna Maria Weinigin sind Juliana, Johann Andreas, Ferdinand und Justina. p. 1631.

Wagellin Martha, geb. Warteggerin. Gatte Dietrich Wagele. Sohn Matthias Wagele. Die Gatten besaßen das Haus zum goldenen Löwen in der Kärntnerstraße. p. 1635.

Schickh Katharina. Gatte Andrä Schickh. Kinder Hans Adam, Euphrosina und Apollonia Sch. Stiefsohn Ferdinand Sch. p. 1636.

Lachawiz Maria, geb. Hofkürcherin. Gatte Jakob L., kais. Wassermaut-Beschauer in Stein. p. 1640.

Arnoldt Christof, n.-ö. Regierungs-Türhüter. Tochter aus seiner 1. Ehe ist Felizitas. Kinder aus seiner jetzigen Ehe mit Elisabeth Langenmantel sind Christof Andrä, Franziska Elisabeth und M. Ursula. p. 1644.

Hohenzeller Hans, n.-ö. Kammer-Buchhalter. Kinder Hans Adam, Anna Elisabeth und Eva Katharina. Bruder Sebastian H. p. 1645.

Manner Willibald, bischöfl. Regensburgscher Rat und Pfleger zu Pechlarn. Gattin Sabina, Söhne Willibald, Ypolit und Hans Wolf. Bruder Andrä M. Vetter Andrä M. p. 1646.

Stubenvoll Hans, kais. Obrist. Kinder Hans Karl und Sofie, Gattin des Hans Gottfried Stubeckh. Gestorbener Sohn Hans Christof, kais. Obristleutnant (dessen Kinder Hans Otto, Hans Christof und Johanna Elisabeth). Brüder Jakob und Michael St. Vetter Wolf Adam St. Schnur Johanna St., auch geb. Stubenvoll. p. 1646.

Loiseli Gerhard, gewester Haubtmann. Sohn Karl. Schwester Justina L., Nonne. Kinder seines Bruders sind Hans Georg, Jakobine und Rosina L. p. 1647.

Unkrecht Helene Elisabeth, geb. Gertingerin. Gatte Virgilius U., Regierungs-Sekretär und Registrator. Kind Johann Matthias U. p. 1648.

Fillbaum Kaspar in Wiener-Neustadt. Gattin Barbara, schwanger. Kinder Magdalena, Elias, Elisabeth und Franz Siegmund. p. 1649.

Stubenvoll Michael, Sohn des gestorbenen salzburgschen Kastners und Mauthners zu Tittmoning Michael St., salzburgscher Pfleger in Traismauer, und Gattin Anna Maria Herlichin, wechsels. Test. Sein Bruder Bernhart St. in Kriegsdiensten (dessen Sohn Hans Paul). p. 1650.

Naupp Thomas, Steuerhändler im Vize-Domamt, und Gattin Barbara Piribachin. Kinder Johann Kaspar, Anna Katharina, Thomas Friedrich, Wolfgang Hubert und Tobias Heinrich. p. 1650.

Julini Johann Bapt. Bruder Johann Paul J. und P. Franziskus J., Jesuit. p. 1650.

Khäzi Eva Rosina. Gatte Rudolf Kazi, R. K. M. Rat und des inneren Rates. Stiefkinder Dr. Karl Kazi und Maximilian August K. p. 1652.

Prämer Wolfgang, des äußeren Rates und Gattin Anna, verw. Ziner, geb. Amonin, wechsels. Test. p. 1654.

Portenschlag Georg, Bürger und Leinwathändler. Gattin Ursula, geb. Fiegenschuch. Kinder Cäcilia, Hans Georg und Susanna. p. 1656.

Pfeiffer Martin Adam, Umgeld-Schreiber und Bürgerschulhalter. Gattin Agnes. Söhne Jakob und Gregor. p. 1656.

Hauer Martin der ältere, Bürger und Eisenhändler. Gattin Sara. Kinder Marx, Martin, Eisenhändler; Anna, verehel. Viertlerin, und M. Katharina, verehel. Reichardtin. p. 1656.

(Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Schweizerisches Geschlechterbuch. Almanach généalogique suisse. Erster Jahrgang. Herausgegeben von C. F. Lendorff. Basel 1904.

In einem stattlichen Kleinoktavbande von über 800 Seiten repräsentiert sich der erste Jahrgang des neuen Unternehmens, welches beabsichtigt, für Schweizerische Geschlechterkunde und Familiengeschichte ein periodisch erscheinendes Sammelwerk zu schaffen. Die Redaktion liegt in den Händen einer Kommission, welche sich von streng wissenschaftlichen Grundsätzen leiten läßt. Plan und Anlage des Taschenbuches lassen dies deutlich erkennen.

Das Buch zerfällt in zwei Abschnitte, wovon der erste Teil der Geschichte und Genealogie noch blühender Familien gewidmet ist, der zweite staatsrechtliche und genealogische Abhandlungen, Stammbäume und Ahnentafeln bringt. Im ersten Abschnitte beabsichtigt die Redaktion eine Scheidung der aufzuführenden Familien in zwei Abteilungen, wovon die erste den während der faktischen Unabhängigkeit der alten Eidgenossenschaft (1499—1798) bevorrechtet gewesenen Familien, den Rats- und Gerichtsherrengeschlechtern der Eidgenossenschaft der XIII Orte und Zugewandten, die zweite den ratsfähigen, jedoch nicht im Rate vertretenen und sonstigen ehemals staatsrechtlich bevorzugten oder hervorragenderen Familien zugedacht ist. Es liegt auf der Hand, daß diese Zweiteilung keineswegs mit der in monarchischen Staaten gebräuchlichen Scheidung in »adelige« und »bürgerliche« Familien zusammenfällt, sondern daß wir in beiden Abteilungen »adelige« und »bürgerliche« Familien finden, weil eben nicht die Adelsqualität, sondern die staatsrechtliche Stellung der Familien das Unterscheidungsmerkmal bildet. Man kann sich heute noch kein abschließendes Urteil über die Frage gestatten, ob diese Zweiteilung insbesondere deshalb nicht lieber vermieden worden wäre, weil allzu leicht Fälle eintreten können, in welchen die Qualifikation einer Familie für die erste Abteilung aus mehr als einem Grunde strittig werden dürfte. — Die einzelnen Artikel bringen Geschichtliches über Herkunft und erstes urkundliches Auftreten, Biographisches über bemerkenswerte Mitglieder, Literaturangabe und eine Beschreibung des Wappens, sowie endlich den gegenwärtigen Personalbestand der Familien. Was speziell diesen letzteren anlangt, so hat die Redaktion auf die Form der Aufzählung des Personalbestandes zurückgegriffen, welche von einem »Chef« ausgeht und die anderen Familienglieder als »Geschwister«, »Vaters Geschwister« usw. anreiht. Man vermag die Vorteile dieses Systems — abgesehen von solchen Familien, bei welchen die Stellung als »Chef« mit besonderen Rechten verbunden ist, also bei regierenden und gewissen fürstlichen und gräflichen Häusern — nicht zu ermessen, da dasselbe weniger übersichtlich und raumsparend ist als das sogenannte »fallende System«, welches seit einigen Jahren endlich auch die gothaischen Genealogischen Taschenbücher der gräflichen und freiherrlichen Häuser akzeptiert haben. Dagegen ist das äußerst seltene Vorkommen auspunktierter Stellen sehr zu billigen. Diese Auspunktierungen erfordern Raum, welcher besser verwendet werden kann, und sagen dem Leser nichts, welcher ja doch annehmen muß, daß eine gewissenhafte Redaktion alle Daten bringt, welche ihr aus zuverlässigen Quellen bekannt geworden sind.

Die in dem vorliegenden Jahrgange eingereihten Familien sind in der ersten Abteilung: Albertini, Am Rhyn, Bachofen, Bernoulli, Blass, Blonay, Bodmer, Brüstlein, Bürkli, Bullinger, Buman, Buxtorf, Chambrier, Christ, Corrodi, Cramer, De Bary, De la Rue, Diesbach, Du Pan, Du Pasquier, Edlibach, Erlach, Escher, Fäsy, Falkeysen, Fasnacht, Forcart, Frisching, Füssli, Gessner, Glutz, Graffenried, Greyerz, Gross, Gugelberg, Hafner, Haller, Hallwyl, Heidegger, Heiz, Hess, Hirzel, His, Hofmeister, Huber, Hünerwadel, Jecklin, Itten, Itth, Juvall, Keller, Klauser, Landolt, La Roche, Lavater, Lentulus, Luternau, Lutstorf, Mandach, Marval, Mayr, Mechel, Meiss, Meng, Merian, Merveilleux, Meyer, Montmollin, Müller, Muheim, Muralt, Nabholz, Nüscheler, Orelli, Ott, Paravicini, Pestalozzi, Pfyffer, Pierre, Planta, Pourtalès, Pury, Rahn, Reinacher, Reynold, Rigaud, Rigot, Rive, Römer, Rordorf, Rougemont, Saladin, Salis, Sandol, Scheuchzer, Schindler, Schlumberger, Schmid, Schnyder, Schönauer, Schulthess, Schumacher, Schwerzenbach, Schwytzer, Socin, Sonnenberg, Spöndli, Sprecher, Sprüngli, Stähelin, Steck, Steiner, Steinfels, Stettler, Stickelberger, Stockar, Stückelberger, Sury, Thormann, Tribolet, Tscharner, Ulrich, Usteri, Vischer, Vivis, Von der Mühll, Werdmüller, Wesdehler, Wirz, Würstemberger, Wyss, Zeiger, Zeller, Ziegler, Zimmermann, und in der zweiten Abteilung: Berry, Bovet, Châtelain, Dardel, Grellet, Hegi, Monvert, Riggenbach, Tobler, Wavre.

Der zweite Teil bringt eine sehr instruktive und übersichtlich abgefaßte Abhandlung des Herrn Prof. Dr. Leon Huber über das Staatsrecht der Republik Zürich vor dem Jahre 1798, einen ebenso lehrreichen Artikel: Le Patriciat de Fribourg en 1798 par G. de Reynold, eine Geschichte des Baseler Geschlechts Zschokke-bürlin, von August Burckhardt, endlich einen Stammbaum der Gelehrtenfamilie Zwinger in Basel und Ahnentafeln des Albrecht Friedrich v. Erlach, Rudolph Emanuel Frisching und Albrecht Bernhard Steiger zu je 32 Ahnen.

Sorgfältige Nachträge und Berichtigungen schließen das Buch, dessen Text zum Teil in französischer Sprache abgefaßt ist. Die beiden Weltsprachen vertragen sich also wenigstens in der Wissenschaft sehr gut miteinander, was alle nationalen Chauvinisten beherzigen mögen.

Da von dem Schweizerischen Geschlechterbuch nur eine beschränkte Anzahl von Exemplaren über die Subskription hinaus gedruckt wird, für welche der Ladenpreis erhöht ist, so empfiehlt sich für alle, die an familiengeschichtlichen Veröffentlichungen Gefallen finden, die rechtzeitige Subskription.

Von den oben aufgezählten Familien will ich heute nur eine herausgreifen, welche durch vielfache Berührungen mit unserem Vaterlande unser besonderes Interesse wachruft. Es ist dies das Aargauische Ministerialengeschlecht der v. Hallwyl, welche im XIII. Jahrhundert Dienstmannen der Kyburger und sohin der Habsburger Grafen gewesen sind, in einer ausgestorbenen Linie während des XVII. und XVIII. Jahrhunderts in kaiserlichen Diensten zu hohen Würden und Ämtern und in Böhmen zu bedeutendem Grund-

besitze gelangten und in einem Zweige noch gegenwärtig in Österreich ansässig sind.

Zur Ergänzung und Berichtigung des in diesen Blättern II. 153 veröffentlichten Artikels: »Die erloschene österreichische Linie der Hallwyl« von Robert v. Diesbach, sowie der in dem so musterhaft und dankenswert bearbeiteten Oberbadischen Geschlechterbuche des Herrn Kindler v. Knobloch, ferner in der vortrefflichen Abteilung des »Neuen Siebmacher« über den Oberösterreichischen Adel von Freiherrn v. Starkenfels gebrachten Nachrichten gebe ich im nachstehenden die Genealogie des ausgestorbenen zweiten Hauptastes dieser Familie aus meinen zur Familien- und Personalgeschichte angelegten Sammlungen wieder.

XIII. Hugo v. Hallwyl auf Trostburg, Teufenthal, Dürrenäsch, Zezwyl, Leutwyl, Nieder-Hallwyl und Boniswyl, geb. 1519, † 1588, verm. I. mit Cunigunda, T. d. Johann Ulrich Schenk v. Castel u. d. Cunigunda Blarer v. Wartensee; II. mit einer Sigelmann v. Neuenburg.

Kinder: 1. Johann Ulrich, geb. 1545, † 15. Juli 1600.

2. Thüring, welcher folgt.

3. Beatrix, geb. 1552, verm. 1579 mit Bernhard v. Wattenwyl auf Burgistein, Gerzensee, Kirchdorf und Schönegg, † zu Lenzburg 1581.

4. Johann Hugo, geb. 1556.

5. Johann, geb. 1557.

6. Philipp.

7. Johann Wilhelm.

XIV. Johann Thüring v. Hallwyl a. Trostburg, geb. 1550, † 1618, verm. mit Rosina v. Lauwigk.

Sohn: Hugo, welcher folgt.

XV. Hugo v. Hallwyl, Oberstkämmerer des Hoch- und Deutschmeisters, verkaufte 1616 Trostburg an die Stadt Brugg, kaufte dagegen 1623 die Güter Křivsoudov und Čechtic im Časlauer Kreise, † 70 Jahre alt zu Wien 23. Dez. 1649, verm. I. 12. Juni 1617 mit Maximiliana, T. d. Wilhelm III. Frhrn. v. Wolkenstein-Trostburg u. d. Sophia Boymont v. Payersberg, geb. 1590; II. mit Sidonia, T. d. Otto Pangraz Frhrn. Khuen v. Belasi u. d. Philippine Freiin zu Spaur, beigesetzt bei St. Magdalena zu Prag.

Söhne: *a*) aus erster Ehe: 1. Sebastian, welcher folgt, siehe unten Älterer Ast;

b) aus zweiter Ehe: 2. Jakob Leopold, welcher folgt, siehe unten Jüngerer Ast.

3. Ferdinand Leopold, geb. zu Wien 4. April 1636, † unvermählt.

Älterer Ast.

XVI. Johann Sebastian v. Hallwyl auf Křivsoudov, k. k. Geh. Rat, Kämm. u. Oberststallmeister, geb. zu Innsbruck 14. Januar 1622, † 16. Mai 1700, verm. I. mit Christiana Barbara, T. d. Leopold Christoph Frhrn. zu Herberstein, Neuberg und Gutenhag u. d. Maria Genovefa Freiin v. Grasstein; II. 12. Juni 1665 mit Marie Juliane, T. d. Johann Bernhard des älteren Rgfen. zu Herberstein, Frhrn. zu Neuberg und Gutenhag, Herrn auf Lankowitz u. Grafenort u. d. Anna Juliana Cunigunda Freiin v. Mettich und Tschetschau auf Schweinsdorf, deren Testament im Jahre 1715 kundgemacht wurde.

Kinder: *a*) aus erster Ehe: 1. Elisabeth, † 1/4 Jahr alt zu Wien 23. Febr. 1655.

2. Ferdinand Leopold, k. k. Kämm., geb. 1655, wurde vom Prinzen v. Ligne im Gatterholze bei Sablitz nächst Wien 10. Aug. 1696 erschossen, unvermählt.

3. Johann Christian, geb. 1657, } † unvermählt.
4. Johann Albrecht, geb. 1658, }

5. Anton Karl, geb. 1659, Karmelitermönch.

6. Albert Wilhelm, }
7. Maria Anna Franziska, } † unvermählt.
8. Maria Aloysia, }

b) aus zweiter Ehe: 9. Maria Elisabeth, † 1 Jahr alt zu Wien 28. Juni 1668.

10. Maria Anna, † 16. Mai 1700, verm. mit Johann Peter Anton Verda v. Verdenberg, Grafen zu Namiest auf Judenau und Dietersdorf, † zu Wien 16. März 1710, beigesetzt bei den Franziskanern daselbst.

11. Maria Josepha, † 7 Wochen alt zu Wien 14. Sept. 1672.

12. Johann Franz Michael v. Hallwyl, k. k. wirkl. Geh. Rat u. Kämm., Obersthofstabelmeister, geb. zu Wien 30. Sept. 1674, † daselbst 5. Mai 1749, verm. daselbst 11. Sept. 1701 mit Maria Franziska Romana Josepha, T. d. Johann Baptist Jakob Frhrn. v. Areyzaga u. d. Maria Anna Freiin v. Radolt, † zu Wien 26. März 1720, kaiserl. Hofdame.

Kinder: 1. Josepha, Sternkreuzordensdame, † 1754, vermählt mit dem Rgfen. Bortholazzi v. Wassendorf und Brunnenberg.

2. Maria Anna, † 4 1/4 Jahr alt zu Wien 24. Juni 1708.

3. Ferdinand Michael Cyriacus Franz, Bischof zu Wiener-Neustadt, geb. zu Wien 8. Aug. 1706, † 1773.

4. Wenzel Kajetan Leopold, † 4 Wochen alt zu Wien 4. Sept. 1708.

5. Maria Anna Barbara Mauritia, geb. zu Wien 22. Sept. 1709, † daselbst 19. April 1739.

13. Leopold Ignaz, geb. zu Wien 6. Okt. 1675, † unvermählt.

14. Wenzel Felix, kaiserl. Kämm., erhielt 30. Januar 1702 das Mähr. Inkolat im Herrenstande, † 15. April 1719, verm. vor 20. Aug. 1706 mit Maria Franziska, T. d. Leonhard VIII. Ulrich Grafen v. Harrach zu Rohrau u. d. Marie Margarethe Magdalene Gräfin zu Oettingen-Wallenstein, † 21. Nov. 1735, beide beigesetzt in der Stadtpfarrkirche zu Wels (war verm. in erster Ehe mit Johann Maximilian Rgfen. zu Herberstein Frhrn. zu Neuberg und Gutenhag in Breslau).

Tochter: Maria Antonia Josepha Eusebia Johanna, geb. zu Wien 25. Mai 1707, † daselbst 13. März 1708.

15. Johann Gottlieb Calixt, welcher folgt.

16. Tochter, † 3 Tage alt zu Wien 15. Okt. 1678.

17. Johann Jakob Calixt, lebte noch 1715, † unverm.

18. Maria Josepha, deren Testament ddo. Kloster Imbach 8. Sept. 1754 am 12. Januar 1760 kundgemacht wurde, verm. mit Johann Georg Frhrn. v. Pichelsdorff, dessen Testament ddo. Dross 31. Aug. 1738 am 23. Okt. 1738 kundgemacht wurde, beigesetzt in der Pfarrkirche zu Krems.

XVII. Johann Gottlieb Calixt v. Hallwyl, k. k. Oberst und Schloßhauptmann zu Preßburg, verm. I. mit Marie Antonie Freiin v. Pfeffershofen, Sternkreuzordensdame, † zu Uhřic in Mähren zwischen 14. Sept. 1739 und 3. Mai 1740, II. mit Anna Maria Freiin Koza v. Hradišić, † zu Trentschin zwischen 14. Sept. 1749 und 3. Mai 1750, Sternkreuzordensdame, Witwe des Ignaz Paul Ritters Hotovec v. Husenic und Löwenbaur und des Anton Maria Grafen v. Thurn.

Kinder aus erster Ehe: 1. Johann Franz Anton Ignaz s. d. Wien 11. Juli 1772 Reichsgraf v. Hallwyl, k. k. wirkl. Geh. Rat und Kämmerer, General Feldmarschall-Leutnant, Hofkriegsrat und Präses des Invalidenamtes, geb. zu Trentschin 2. Okt. 1708, † 1779, verm. zu Wien 2. Mai 1756 mit Maria Anna, T. d. Pius Nikolaus Ritters v. Garelli u. d. Maria Edlen v. Schickh, geb. 1. März 1717, † 28. Febr. 1784 (war verm. in erster Ehe 14. Juli 1740 mit Leopold Gundacker Ritter v. Suttner, Besitzer der Herrschaft Ebenfurth, † 26. Nov. 1754).

Tochter: Anna Maria Franziska Romana Josepha, geb. zu Wien 25. Aug. 1758, † 1836, verm. 1775 mit Johann Abraham v. Hallwyl, † zu Wien 15. Nov. 1779.

2. Maria Barbara Charlotte Anna, geb. zu Wien 10. Mai 1711, † unvermählt.

3. Maria Anna Christina Josepha, Sternkreuzordensdame, geb. 28. Mai 1712, † 21. Aug. 1783, verm. 1730 mit Franz Karl Anton Joseph Frhrn. Chorinsky v. Ledske auf Wesely und Pačlavic, † 16. März 1741.

4. Wenzel Kajetan Xaver, geb. 1. Aug. 1715, † unverm.

5. Christoph Kajetan Nikolaus, geb. 5. Dez. 1718, erhielt 2. Mai 1746 das Mährische Inkolat im Herrenstande, kinderlos, verm. mit Maria Josepha Freiin Chorinsky v. Ledske, Sternkreuzordensdame.

6. Maria Walburgis Charlotte, geb. zu Wien 17. Febr. 1720, † unvermählt.

Jüngerer Ast.

XVI. Jakob Leopold s. d. Laxenburg 17. Mai 1671 Graf v. Hallwyl auf Pischely, Zilowy, Opatowitz, Jenikau, Maleschau und Přibislawic, k. k. Kämmerer und Kammerdirektor in Böhmen, geb. 1629, † zu Prag 1691, beigesetzt bei St. Magdalena daselbst, verkaufte Křivsoudow und Čechtic 1672 an die Gräfin Millesimo, verm. I. mit Elisabeth Dorothea, T. d. Johann Frhrn. Wratislaw v. Mitrowitz u. d. Elisabeth Mračský v. der Duba, † 6. Sept. 1679, verwitweten Gräfin Lamboy; II. 13. Mai 1686 mit Maria Juliana Josepha Theresia, T. d. Otto ReichsErb-Truchsessen und Grafen v. Waldburg-Trauchburg zu Friedberg-Scheer und der Marie Sidonie Rgräfin Schlik zu Bassano und Weißkirchen, geb. 1656, † 1735 (war wiederverm. in zweiter Ehe 1692 mit Humbert Sigismund Georg Reichsgrafen v. Althann, Frhrn. auf der Goldburg zu Murstetten, † zu Wien 8. Dez. 1720, beigesetzt bei den Franziskanern zu Zistersdorf, und in dritter Ehe mit Karl Ruprecht Reichs-Erb-Truchsessen und Grafen v. Waldburg zu Zeil-Wurzach, † 27. Okt. 1733).

Sohn: Franz Anton, welcher folgt.

XVII. Franz Anton Joseph Graf v. Hallwyl auf Pischely und Jenikau, k. k. wirkl. Geh. Rat u. Kämm., geb. 1657, † 28. Juni 1711, erwarb 1694 die Güter Křivsoudow und Čechtic wieder und verkaufte sie am 3. April 1702 an den Grafen Johann Leopold Donat Trautson, verm. 29. Aug. 1684 mit Maria Katharina, T. d. Karl Sigismund Grafen v. Schlandersberg zu Hachgallsaun und Kasten u. d. Maria Anna Brigitta Theresia Freiin v. Annenberg, geb. 1. Sept. 1661, † 14. Juni 1711, Stiftsdame des k. freiweltl. Damenstiftes Niedermünster zu Regensburg.

Kinder: 1. Joseph Karl, k. k. wirkl. Kämm. und Obersthofstabelmeister, geb. 1686, † 1749, kinderlos, verm. zu Wien 20. Sept. 1711 mit Maria Anna Antonia Katharina, T. d. Franz Leopold Grafen v. Thürheim zu St. Margarethen am Moos u. d. Johanna Eleonora Schwihowsky v. Riesenberg, † 22. Juni 1752, ungefähr 60 Jahre alt.

2. Maria Anna, verm. I. mit Grafen Buttler, II. mit Franz Anton Grafen v. Lichtenstein Frhrn. zu Castelcorn, † auf Teltsch 19. Januar 1761.

3. Maria Theresia, † 1730, verm. 1715 mit Franz Ernst Grafen v. Thürheim.

4. Franz Jakob, Komthur des Deutschen Ritterordens, k. k. Oberst im Reg. Starhemberg, geb. auf Pischely 6. Okt. 1691, fiel bei Banyalucka 4. Aug. 1737.

Der auf Seite 193—195 des Schweizerischen Geschlechterbuches gebrachte Personalbestand des gegenwärtig allein noch blühenden vierten Hauptastes ist zu berichtigen und zu ergänzen wie folgt:

XVIII. Johann Abraham v. Hallwyl, k. französ. Offizier, geb. 11. Sept. 1746, † zu Wien 15. Nov. 1779, verm. 1775 mit Anna Maria Franziska Romana Josepha, Erbt. d. Johann Franz Anton Ignaz Reichsgrafen v. Hallwyl u. d. Maria Anna v. Garelli, geb. zu Wien 25. Aug. 1758, † 1836.

Söhne: 1. Albrecht Friedrich Johann, geb. 1776, † unverm.

2. Karl Franz Rudolf v. Hallwyl, Eidgenössischer Oberst, geb. 1777, † 1852, verm. mit Hildegarde Luise v. Loijs.

Töchter: 1. Emma, verm. mit E. Grafen v. Launay in Berlin.

2. Antonie Berta, geb. 1815, † 1875, verm. 1834 mit Johann Bernhard Adolf v. Diesbach, † 29. Mai 1882.

3. Karl, welcher folgt.

XIX. Karl Gabriel v. Hallwyl, k. niederländ. Oberstleutnant im Regiment Ziegler, geb. auf Hallwyl 1778, † zu Breda 1827, verm. 22. Juli 1808 mit Marie Luise Rosa Wilhelmine, T. d. Ludwig Vinzenz v. Goumoëns u. d. Marie v. Mellet, geb. auf Goumoëns im Kanton Waadt 1783, † zu Bern 1845.

Söhne: 1. Theodor, welcher folgt, s. unten Älterer Ast.

2. Karl, welcher folgt, s. unten Jüngerer Ast.

Älterer Ast.

XX. Johann Theodor Walter Hugo v. Hallwyl, geb. 19. Aug. 1810, † 13. Dez. 1870, verm. zu Bern 5. April 1834 mit Margarete Cäcilie, T. d. Abraham Balthasar v. Imhoff u. d. Maria Katharina v. Haller, geb. auf Rörswyl bei Bern, 4. Juli 1815, † daselbst 18. Mai 1893.

Söhne: 1. Johann, welcher folgt, s. unten Älterer Zweig.

2. Walter, welcher folgt, s. unten Jüngerer Zweig.

Älterer Zweig (in der Schweiz).

XXI. Johann v. Hallwyl, Landamman des Kantons Aargau, Eidgenöss. Oberstleutnant und Regierungsrat, geb. 28. Dez. 1835, lebt im Ruhestande zu Burgberg bei Überlingen, verm. I. zu Bern 12. Dez. 1861 mit Esther, T. d. Friedrich Amadäus Sigismund v. May u. d. Karolina Elisa Julia v. May v. Bellestruches, geb. 12. Juni 1840, geschieden, † zu Kirchdorf 28. Nov. 1899; II. zu Belgrad 14. Febr. 1882 mit Hedwig Josepha Styx, geb. zu Brünn 1852.

Töchter: 1. Hildegard, geb. 17. Dez. 1862, verm. zu Bern 12. März 1898 mit Konrad Alexander v. Lerber.

2. Johanna Esther Irmengard, geb. zu Rued im Kanton Aargau 16. Aug. 1870, verm. zu Bern 24. Sept. 1889 mit Wolfgang Nikolaus Friedrich Grafen v. Mülinen.

Jüngerer Zweig (in Schweden).

XXI. Johann Theodor Walter Hugo v. Hallwyl, Eidgenöss. Generalstabskapitän a. D., Ritter des Joh.-Ord., geb. 26. Januar 1839, verm. I. zu München, 9. Sept. 1861 mit Adelheid Isabella, T. d. Otto Reichsgrafen v. Stackelberg, Besitzers des Majorats Isenhof und Errides u. d. Charlotte v. Liphardt, geb. 3. Januar 1836, † 4. Januar 1863; II. zu Stockholm 10. Juni 1865 mit Anna Friederika Wilhelmine Kempe, geb. 1. Okt. 1844.

Töchter: 1. Ebba Johanna Cäcilia, geb. 13. Mai 1866, verm. 30. Januar 1886 mit Wilhelm v. Eckermann.

2. Ellen Friederica Wilhelmina, geb. 29. Juli 1867, verm. mit Heinrich v. Maré.

3. Marie Mathilde Ingeborg, geb. 1. Juni 1873, verm. 1894 mit Wilhelm v. Geyer.

Jüngerer Ast (in Österreich und Sachsen).

XX. Johann Karl Franz Rudolph v. Hallwyl, k. u. k. Rittmeister a. D., geb. zu Breda 20. Januar 1827, † zu Preßburg 24. Nov. 1899, verm. zu Wien 19. Sept. 1853 mit Ludwina Friederica Karolina, T. d. Friedrich August Frhrn. Knorr v. Rosenroth u. d. Juliane Josephine v. Geusau, geb. zu Wien 20. Nov. 1833.

Kinder: 1. Wilhelmine Cäcilie Ludwine, geb. zu Wien 4. Aug. 1854, Ehrendame des k. bayer. Ther.-Ordens, verm. zu Dresden 5. Januar 1884 mit Maximilian Theodor Anton Leopold Reichsgrafen Marschall.

2. Friedrich Karl Theodor, k. u. k. Kämmerer, geb. zu Wien 17. Mai 1856.

3. Ludwine Amalie Eugenie Blanca Berta, geb. zu Wien 4. April 1858, gest. zu Berlin 7. Aug. 1883, verm. zu Teplitz 30. Sept. 1879 mit Luitpold Konrad Eberhard Frhrn. von und zu der Tann-Rathsamhausen in Nürnberg.

4. Karl Johann Hugo v. Hallwyl, k. sächs. Rittmeister des 1. Hus.-Reg. z. D. und Pferdemusterungskommissär, geb. auf Wimsbach bei Lambach im Traunviertel 14. Mai 1865, verm. zu Dresden 15. April 1902 mit Hildegard Helena Berta, T. d. Henning Philipp v. Stammer u. d. Helena Karolina Agnes Freiin v. Palm a. d. H. Lauterbach, geb. 15. Okt. 1873.

Sohn: Walter, geb. zu Großenhain in Sachsen im März 1903.

Dr. J. B. Witting.

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redakteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage **1038**.

Erbeten werden Daten oder Quellen bezüglich der Ehe des Grafen Adam Lažanský, Freiherrn v. Bukova, k. k. Kämmerer, mit der Gräfin Maria Katharina Fugger zu Kirchberg und Weißenhorn (geb. 3. April 1675), sowie der dieser Ehe entstammten Kinder: Johann Karl, Wenzel, Josef, Maria Aloisia und Klara, ferner über das Schicksal des ältesten Sohnes Johann Karl, welcher wegen Parteinahme an den durch den Herzog von Bayern erhobenen Ansprüchen auf die Krone von Böhmen bei Konfiskation seiner Güter aus dem Lande ausgewiesen wurde.

Anfrage **1039**.

Auskünfte werden erbeten über Franz Karl v. Hackelberg-Landau und dessen Gattin Katharina, geb. Dubski, deren Mutter nach Hoheneck eine geb. Ritter v. Oberotting war. Diese Familie Dubski soll aus Pilsen stammen und nicht mit den gräflichen Dubski identisch sein und das Wappen eine abgeschossene Pistole vorstellen. Laut eines Taufscheines in den Hoheneckschen Kollektaneen gebar Katharina ihrem Gatten zu Pisek, wo er als Artillerieoffizier stationiert war, 1698 einen Sohn Michael Joseph. Alle weiteren Schicksale der Familie sind unbekannt und darum Nachrichten erwünscht. Nach Hoheneck soll die Schwester des Franz Karl, Franziska mit Namen, einen Freiherrn Rzepicki v. Sudomiř geheiratet haben. Auch über diese Frau und ihres Mannes Geschlecht wird um Auskunft gebeten.

Anfrage **1040**.

1. In dem von Johann Siebmacher 1605 herausgegebenen und 1699 neu von Rudolf Johann Helmer aufgelegten Wappenbuch erscheint das Wappen der »Neyssnischen Geadelten Eychelberger v. Trütschler«. Es wird Mitteilung erbeten, wann, von wem und welchem der Eychelberger der Adel verliehen wurde, sowie über die Deszendenz dieses in den Adelsstand (erblich?) erhobenen Eychelberger v. Trütschler.

Hat etwa der zur Zeit der Teilung der Provinz Neisse im Jahre 1742 ungefähr nach Österreich ausgewanderte Eychelberger (Peter?) den Adelstand nach Österreich übertragen lassen, wann und wo ist der Genannte geboren? An welche Behörden in Deutschland hat man sich in Adelssachen und wegen Familienauskünften, sowie wegen Erlangung der bezüglichen Matrikenscheine zu wenden?

2. In eben demselben Wappen- und Adelsbuch erscheint das Wappen der Brandthueber. Wann, von wem und welchem der Brandthueber wurde der Adelsstand verliehen und wer sind die Deszendenten?

Anfrage **1041**.

Im Jahre 1860 wohnte in Wien, III., Hauptstraße 341, Franz v. Paupić, Privilegiumsinhaber über Fässerimprägnierung und Anstrich. Ist dies ein österreichischer Adel und seit wann? oder stammt dieser Adel noch von dem angeblich im Jahre 1606 in Poundenaud, Grafschaft Anjou in Frankreich, geborenen und seinerzeit als Hofmarschall am kursächsischen Hofe geadelten Paupić? Derselbe war seit 1636 mit Anna Monthaer verehelicht. Der Stamm der Paupić soll vermutlich infolge der Wirren des 30jährigen Krieges ganz verarmt nach Prag eingewandert sein; tatsächlich waren Deszendenten der Paupić: Johann Franz Paupić in Böhm.-Eisenberg, Johann Paupić, Brauer in Trebitsch; Franz Paupić, bis 1805 Brauer in Brünn; Anton Paupić, bis 1804 Bankalbeamter in Teschen; Michael Paupić; Josef Paupić, geb. 1774, Brauer in Trebitsch; Theodor v. Paupić, geb. zu Hornstein in Ungarn 19. Dez. 1855, bis 1885 Hilfsbeamter des Postsparkassenamtes in Wien.

Besitzt diese Familie noch bis jetzt den österreichischen oder den fremdländischen Adelsstand

und welchen? Im letzteren Falle, sind die lebenden Familienmitglieder Paupić berechtigt, sich des Adels in Österreich zu bedienen?

Anfrage 1042.

1. Aus welchem Departement Frankreichs stammt die Familie Girarde de la Sensée? Seit wann datiert ihr Adel? Wo wären über Adelsdiplom und über die Familie Erkundigungen einzuziehen? Leben noch männliche Vertreter der Familie und wo?

2. Was ist über die kroatische Familie Krets bekannt, war sie von Adel und welches Wappen führte sie? Existiert noch ein Vertreter derselben und wo?

Ein Krets war im XVIII. Jahrh. Beisitzer der königl. Tafel in Agram und erster Richter in Karlstadt, er wird »spectabilis et magnificus« genannt. Sind diese Pronomina fürs XVIII. Jahrh. in Kroatien nach Attribute des Adels?

3. Man bittet um Auskünfte über Adel und Wappen, sowie Herkommen der polnisch-galizischen Familien Kozdranski und Waigart. Existieren männliche Vertreter dieser Namen noch und wo?

Anfrage 1043.

Erbeten wird das Wappen des Leonhard Puechmaier, um 1540 Stadtrichter zu Brück a. d. Mur, auch Gesandter der Stadt am steirischen Landtag in Graz.

Antworten.

Zur Anfrage 1010.

In Olmütz leben zwei Geschwister, und zwar Karoline (geb. 1853) und Vinzenz Weinmann v. Weyhenfeldt.

Ludwig Eichelberger in Olmütz.

Zur Anfrage 1031.

Die Nachkommen des Freiherrn v. Szegedy schreiben sich nunmehr Szegedy-Ensch, sind mutmaßlich noch jetzt im Eisenburger und Somogyer Komitate begütert und haben ihren Sitz in letzterem Komitate auf Inke (bei Iháros-Berény).

A. Fürst Odescalchi.

Zur selben Anfrage.

Die Nachkommen der Johanna Freiin v. Ensch, verehelichten Szegedy de Mezö-Szeged, sind aus dem Gothaischen genealogischen Taschenbuche der freiherrlichen Häuser, Artikel »Szegedy-Ensch von Mezö-Szeged« zu entnehmen.

Artur Ritter v. Polzer in Wien.

Zur Anfrage 1032.

Daten über Graf Franz Zichy und seine erste Gattin, Gräfin Kolowrat-Krakowsky, wären wohl durch Se. Exz. dem Grafen Joseph Zichy (seinen Urenkel) in Vedröd (Preßburger Komitat) zu erlangen, wo erwähnter Graf Franz seine ständige Residenz hatte, vielleicht auch durch das dortige Pfarramt, jedenfalls aber durch den Archivar des gräflich Zichyschen Senioratsarchives in Zsély (Senioratsherrschaft, Neograder Komitat).

Bezüglich Millesimo hingegen dürfte die Kanzlei der fürsterzbischöflichen Administration in Prag Auskunft geben können, da selbe die Graf Caretto-Millesimosche Fundation administriert und die legitimen Nachkommen in Evidenz halten muß.

Zur Anfrage 1034.

Da die Nachkommen von Graf Hans Batthyany und Gräfin Antonie Herberstein an der Millesimoschen Stiftung berechtigt sind, dürfte wohl auch auf diese Frage obengenannte fürsterzbischöfliche Kanzlei näheren Aufschluß geben können. Joseph Graf Herberstein vermählte sich laut unseren Daten 1748 am 27. April mit Marie Philippine Freiin v. Moltke, Sternkreuzordensdame, Tochter des Freiherrn Philipp Ludwig v. Moltke auf Wulffen und Bissendorf und der Gräfin Marie Maximiliana von Trauttmansdorff-Weinsberg.

Graf Hans Batthyány, geb. 16. November 1747, vermählte sich mit Gräfin Antonie Herberstein 16. März 1780 und starb in Preßburg 1. Juni 1831, seine Gattin, geb. 6. November 1766, starb 25. Juni 1838.

Nachdem diese Linie der Grafen Batthyány in besagtem Grafen Hans im Mannesstamme erlosch, die Güter aber auf die männliche Linie übergingen, dürften die nächsten männlichen Verwandten Aufschluß geben können.

A. Fürst Odescalchi.

Zur Anfrage 1037.

Im Index des k. k. Adelsarchives kommt eine Familie Zinner vor, die von Kaiser Karl VI., Wien, 29. August 1716 in den rittermäßigen Adelsstand mit dem Prädikat v. Zinnern erhoben wurde.

Eine Erhebung einer Familie Zinner unter Kaiserin Maria Theresia fand nicht statt.

Wappen des 1716 geadelten Hofkriegsrats-Konzipisten Ignaz Zinner v. Zinnern nach dem Diploms-Konzept:

Geviert, 1 und 4 in blau ein goldener, rechts gewandter, doppelschwänziger, gekrönter Löwe, in der vorderen Pranke einen Degen über sich haltend. 2 und 3 in gold zwei Adlersflügel, ihre Sachsen auswärts gewandt, der rechte Flügel unten rot, oben schwarz, der linke Flügel unten schwarz und oben rot. Aus der Helmkrone wächst der Löwe zwischen den Adlersflügeln hervor. Helmdecke: rechts: gelb-blau; links: gelbschwarz.

Otto Denk.

Eingesendet.

Gelegentlich der in einem Olmützer Hause vorgenommenen Adaptierung wurde in einer bis dahin unbenützt gewesenen Kammer von einem Arbeiter ein sehr gut erhaltener Original-Adelsbrief, datiert Wien 19. Mai 1759, der Kaiserin Maria Theresia für Nikolaus Mayer v. Mayersfeld, Hauptmann unter dem Lincerischen Regiment zu Fuß, gefunden. Wappen viergeteilt, 1 und 4 in Blau ein goldener Balken, in welchem 3 schwarze Löwen (?) und 3 in Rot ein geharnischter goldener Arm.

Der Finder würde diesen Adelsbrief gegen ein geringes Entgeld abgeben, wenn die eventuell am Leben befindlichen Deszendenten des obgenannten Nikolaus Mayer v. Mayersfeld auf dieses für sie gewiß sehr wichtige Dokument reflektieren.

Druckfehler-Berichtigung.

Auf Seite 338 in der Stammtafel Khisten, Zeile 29, soll es anstatt »kurfürstl.« heißen »königl.«

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".

Verantwortl. Redakteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8.

Buchdruckerei von Karl Gerolds Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER“.

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 291. Wien, März 1905. V. Bd., Nr. 51.

Mitteilungen der Gesellschaft.

EINLADUNG

zur

XXXV. GENERAL-VERSAMMLUNG

am 15. März 1905, um 7 Uhr abends

im separierten Saale des Residenz-Hotels, I., Teinfaltstraße 6.

TAGESORDNUNG:

1. Jahresbericht, vorgetragen von Sr. Exz. dem Herrn Präsidenten.
2. Verlesung des Nekrologes der im Jahre 1904 verstorbenen Mitglieder.
3. Erstattung des Gebarungs-Ausweises durch den Herrn Schatzmeister.
4. Wahl der Rechnungs-Revisoren.
5. Eventuelle Anträge der p. t. Mitglieder.
6. Vortrag Sr. Exz. des Herrn Präsidenten Dr. Eduard Gaston Pöttickh Grafen von Pettenegg: »Reisefrüchte«. Mit Ausstellung altertümlicher Gegenstände.

Bei der letzten Monatsversammlung am 15. Februar l. J. hielt Herr Professor Dr. Außerer den angekündigten Vortrag: »Die Lodron im XV. und XVI. Jahrhundert«.

Der gelehrte Herr Vortragende leitete seine von der sehr gut besuchten Versammlung mit lebhaftem Beifalle aufgenommenen Ausführungen mit einer Besprechung der neuesten Literatur über die älteste Geschichte der Herren von Thun ein, wobei er an der Hand dokumentarischer Belege auf eine Reihe von Unrichtigkeiten verwies und namentlich auch feststellte, daß die von einer Seite aufgestellte Behauptung, als wären die 1199 mit Visione belehnten Herren von den anderen im XII. Jahrhundert genannten Herren von Thun verschiedenen Grades und Stammes, ganz haltlos ist.

Hierauf ging Herr Dr. Außerer auf die Entwicklung der Macht und des Ansehens des Hauses Lodron im XV. und XVI. Jahrhundert über.

Da dieser Vortrag als Fortsetzung der »Lodron im Mittelalter« in unserem Jahrbuche demnächst erscheint, kann von einer eingehenderen Besprechung an dieser Stelle abgesehen werden.

Der Bibliothek wurden die nachstehend verzeichneten Werke zugewendet:

215. (IV. F. 3.) Lehmanns Allgemeiner Wohnungs-Anzeiger für Wien und Umgebung. Wien, 1901. gr. 8°. 2 Bde.

138. (IV. F. 1.) »Hof- und Staats-Handbuch der österreichisch-ungarischen Monarchie für das Jahr 1903. Wien. gr. 8°.

129. (IV. F. 1.) Handbuch des Allerhöchsten Hofes und des Hofstaates Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät für 1903. Wien. gr. 8°.

170. (IV. F. 2.) Schematismus für das k. u. k. Heer und für die k. u. k. Kriegs-Marine für 1903. Wien. 8°.

2065. (VIII. A.) Personal-Stand der Säkular- und Regular-Geistlichkeit der Wiener Erzdiözese. 1903. Wien. 8°.

Geschenke Sr. Exzellenz des Herrn Präsidenten
Dr. Eduard Gaston Pöttickh Grafen von Pettenegg.

2403. (XVI.) Larisch Rudolf v.: Über Leserlichkeit von ornamentalen Schriften. Wien, 1904. 8°. Geschenk des Herrn Verfassers.

2404. (IV. G. 2.) Bachofen von Echt, K. Adolf: Beiträge zur Geschichte der Familie Bachoven von Echt. III., vermehrte Auflage. Mit 134 Familienbildern. Wien, 1904. 4°. Geschenk des Herrn Verfassers.

2405. (IV. E. 2.) Lendorff C. F.: Schweizerisches Geschlechterbuch. I. Jahrgang 1905. Basel 1904. 8°. Geschenk des Herrn Herausgebers.

2406. (VII. A.) Dont Dr. Jakob: Das Wiener Versorgungsheim. Wien, 1904. 4°. Geschenk des Herrn Verfassers.

2407. (XI. A.) Mayer Dr. Anton: Das Archiv und die Registratur der niederösterreichischen Stände von 1518 bis 1849. Wien, 1902. 8°. Geschenk des Herrn Verfassers.

2408. (III. C. 3.) Ströhl Hugo Gerard: Städte-Wappen von Österreich-Ungarn. XXXVI Tafeln in Farbendruck und 241 Textillustrationen. 2., vermehrte und verbesserte Ausgabe. Wien, 1904. 4°.
Geschenk der Herren Verleger Anton Schroll & Comp. in Wien.

2409. (II. B. 3.) Anales del museo nacional de Montevideo. Geografía fisica y Esférica de las Provincias de Paraguay y misiones guaraníes. Par don Félix de Azara. Montevideo, 1904.
Geschenk des Museo nacional de Montevideo.

170. (IV. F. 2.) Schematismus für das k. u. k. Heer und für die k. u. k. Kriegs-Marine für 1899 und 1901. Wien. 8°.
Geschenk des Herrn Dr. J. B. Witting.

Persönliche Wappen im XVII. Jahrhundert.

Von Heinrich W. Höfflinger.

Ein interessanter Typus im Wappenrecht ist das persönliche Wappen. Ursprünglich wohl die Regel, wurde es mit der rasch aufkommenden Erblichkeit der

Wappen bald zur Ausnahme oder doch zur Seltenheit, ohne indes jemals gänzlich außer Kurs gekommen zu sein.

Es kann nicht Aufgabe dieser Untersuchung sein, über persönliche Wappen ganz im allgemeinen sich zu verbreiten, wenngleich zugegeben werden muß, daß eine zusammenhängende Darstellung dieser Materie ex professo derzeit noch nirgends gegeben ist und insbesondere in Dr. Hauptmanns ausgezeichnetem Werk: Das Wappenrecht, Bonn 1896, um so schmerzlicher vermißt wird, als Dr. Hauptmann der Berufensten einer wäre, auch diesem Kapitel des Wappenrechts eine grundlegende Behandlung zuteil werden zu lassen.

Hier soll uns vielmehr ein ganz spezieller Fall der Verleihung eines persönlichen Wappens zu Anfang des XVII. Jahrhunderts beschäftigen, der ein gewisses Interesse schon deshalb verdient, weil der Empfänger nicht jener gesellschaftlichen Stellung sich erfreute, bei der die Verleihung eines »Amts«-Wappen gang und gäbe war.

Bekannt ist ja die Verleihung von Wappen an Doktoren der Rechte und geistliche Würdenträger (an letztere auch noch heutzutage). Diesbezüglich sei hier nur auf das allerdings nur für Böhmen erflossene Hofdekret vom 6. Juni 1766 hingewiesen, das die persönliche Wappenfähigkeit der Juristen offiziell anerkennt. Es heißt da:

»So wohl den jetztigen als in Zukunft zu ernennenden Appellations-Räthen von der Doktor-Bank, wenn selbe nicht schon vorher ex speciali deciali diplomate nobilitationis das jus insignium nobilium erworben haben, wird die Führung eines adeligen Wappens mit offenem Helme, jedoch nur ad personam fernerhin gestattet, die jetzigen und künftigen Räthe aber sollen zur Vorbeugung allen Unfuges in Auswahl der Wappen und ungeziemender Erweiterung dieser höchsten Verleihung das sich beylegen wollende Wapen jetzt und künftig allemahl ad armorum censuram einschicken, und um dessen Bekräftigung bittlich einkommen, welchen sonach durch die k. k. böhmische und österreichische Hofkanzelley ein Wapenbrief unentgeltlich ausgestellt wird, welcher aber bey jedesmahliger Austretung oder Ablebung eines solchen Rathes der Landesstelle zu Handen zu bringen, und zur Cassirung einzusenden ist.«

Eine andere Gruppe von »Amts«-Wappenverleihungen seitens der o.-ö. Regierung in der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts hat C. Fischnaler besprochen. Dort handelt es sich um Berg- und Landrichter, Amtleute, Verwalter und dergleichen. Anders in dem Falle, der hier betrachtet werden soll.[1])

Im Jahre 1610 richtete der Postbote Martin Schmidl zu Serowicz an den Kaiser folgendes Gesuch:

Allergnedigster Kayser und Herr,

Ewer Röm. Kay. Mt. Post Pott zu Serowicz Marthin Schmidl bitt Ewer Mayestät Aller underthenigist, Nach dem mein Vatter Mathes Schmidl von Jugendt auf Ewer Kay. Mt. Löblich Vorfahren, Kayser Carl, Kayser Ferdinando und Kayser Maximilian hochselligist gedechtnus Curier Weiß und für ainen Post Potten gehorsambist gedient und Ich nach seinem Absterben auch würcklich in das Vierundtreisigist Jar wie mein Vatter gewest, noch bey obgemelten Dienst verbleiben thue, Sy geruehen mir mit gegenwerttigen Wäppln und daselb one

[1]) Die im Folgenden mitgeteilten Schriftstücke, auf die ich durch Herrn v. Doerr aufmerksam gemacht wurde, entnehme ich den Reichskanzlei-Akten des Adelsarchivs.

Tax zu ainer Gnadt Allergnedigist zu begaben, das will umb Ewer Kay. Mt. in aller undterthenigister gehorsamb zuverdienen undterthenigist geflissen sein.

Ewer Kay. Mt.

Aller Undterthenigister
und gehorsambister

Martin Schmidl
Post Pott zu Serowicz.

Diesem Gesuche wurde mit kaiserlicher Entschließung ddo. 27. Juli 1610 stattgegeben und dem Bittsteller in Gemäßheit des dem Gesuche beiliegenden Wappenentwurfes folgendes Wappen erteilt:

»Mitt Namen ein Schildt vom hintern untern gegen dem vordern obern Eck, der schreg nach in drey gleiche Tail alß unterschaiden das der under plaw oder Lasur und ober gelb oder goldsfarb, in jedem ein mit den Stollen unter sich gekertes Huffeysen, mitter tail aber rot oder rubinfarb ist.«

»Darinnen fürwerts ain zum lauff geschicktes Rößl, mit über sich geworffnem Schwanz, auff dem Schilt ein Stechhelm zur Lincken mit plaw und gelber, rechter Seitten aber rot und weißer Helmdecken und darob einer goldfarben Khüniglichen Cron geziert. Darauff erscheinet zwischen zweyen mit den Sachßen einwerts gekerten und in über zwerch alß abgetailten Adlersflügen davon die hinter unten rot oben weiß, vorder unten gelb und oben plaw ist ein übersich gekertes schwartzes Posthörnlein.«

Bis hieher ist der Vorgang ganz analog den zahllosen sonstigen Wappenverleihungen jener Zeit. Nun findet sich aber in den Reichskanzlei-Akten ein zweites Gesuch desselben Martin Schmidl (die Identität ist, wie sich später zeigen wird, zweifellos), in welchem er um die Übertragung desselben Wappens auf seinen Sohn Daniel ansucht. Es braucht wohl nicht erst darauf hingewiesen werden, daß er dies nicht getan hätte, wenn ihm das Wappen erblich verliehen worden wäre[2]). Anderseits kann hier nicht etwa von einer Wappenbestätigung oder Wappenbesserung gesprochen werden. Das ergibt sich klar und deutlich aus dem Wortlaut des Gesuches und aus der Wappenbeschreibung, die der kaiserlichen Kanzlei behufs Ausfertigung des Wappenbriefs intimiert wurde. Betrachten wir zunächst das Gesuch:

»Allergenedigister Kayser und Herr,

Ewer Röm. Kay. Mtt. Post Pott zu Serowicz Marthin Schmidl bitt Ewer Maytt. aller underthenigist, Nachdem mein lieber Vatter Mathes Schmidl von Jugendt auf Ewer Kay. Mt. Löblich Vorfahren, Kaiser Ferdinando und Kayser Maximilian Hochselligist gedechtnus, anfangs für einen Curier und Reittenden Camerpotten weiters für ainen Postpotten gehorsambist gedient und Ich nach seinem Absterben auch stetts würcklich in das ainundvierzigst[3]) Jahr wie mein Vatter gewest noch diene und bey obgemelten Dienst verbleiben thue, Ewer Kay. Mt. gerueh mir auf mein ainigen Sohn Daniel Schmidl, welcher sich auch beym Postwesen schon etlich Jahr gehorsambist und unverdrossen gebrauchen lest, mit gegenwerttigen Wäppeln und dasselbe ohne Tax zu ainer gnadt Allergnedigist zubegaben.

[2]) Schon wegen der unverhältnismäßig großen Kosten, die eine solche neuerliche Verleihung verursachen mußte.

[3]) Die Identität des Gesuchstellers, die ja auch sonst nicht leicht angezweifelt werden dürfte, ergibt sich insbesondere auch durch die Zahlen der Dienstjahre, die in beiden Gesuchen angeführt sind.

Daß will umb Ewer Kay. Mt. Ich neben meinem Sohn mit Trew an vleissigen gehorsamben Diensten bey Tag und nacht wie bißhero allergehorsambst verdienen underthenigist geflissen sein.

Ewer Kay. Maytt.

Allerunderthenigister
und Gehorsambister

Marthin Schmidl
Ewer Kay. Mtt. Pott
zu Serowicz.

Auf dieses Gesuch hin wurde dem Daniel Schmidl mit kaiserlicher Entschließung vom 10. September 1616 ein Wappen verliehen, dessen Beschreibung sich von dem; seinem Vater verliehenen Wappen nur dadurch unterscheidet, daß das als Helmzier fungierende schwarze Posthorn 1616 »mit ainer gelben Schnur« verliehen wurde, welche im Wappenbrief von 1610 nicht erwähnt wird. Diese Schnur war aber einerseits in den, dem Gesuche von 1610 beiliegenden Wappenentwurf gleichfalls eingezeichnet und anderseits im Kontext des Gesuches von 1616 in keiner Weise erwähnt, so daß von einer Wappenbesserung umsoweniger eine Rede sein kann, als mit diesem Begriffe in der Regel ganz andere, wesentlichere Veränderungen des Wappenbildes verbunden werden.

Wir stehen hier vielmehr vor der in Form einer originären Verleihung erfolgten Übertragung eines persönlichen Wappens vom Vater auf den Sohn, die eines allgemeineren Interesses vielleicht deshalb nicht ganz ermangelt, weil — laut Notizen in beiden Faszikeln — in beiden Fällen auch die Lehenbesitzfähigkeit erteilt wurde.

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1566 und 1775 publizierten, derzeit im Index des Magistrates verzeichneten und im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten.

(Die Nachlaßabhandlungen nach diesen Personen wurden auch bei anderen Behörden gepflogen.)

(Fortsetzung.)

Abisso, früher verw. Kugelmann, geb. v. Terzen Camilla. Gatte Stefan Abisso, R. K. M. Rat. Bruder Octavio v. Terzen. p. 1657.

Dietmayr, geb. Pacherin Anna Rosina. Gatte Johann Georg Dietmayr v. Dietmanstorf, R. K. M. Rat und Bürgermeister. Kinder Hans Adam und Maximilian Bernhart. Schwager Ferdinand Dietmayr, des äußeren Rates und Raithhandler. p. 1657.

Ditterle v. Dietrichsegkh Georg, Hofkanzlei-Registrator. Kinder Hyazinth, Kapuziner; Johann Chrisostomus, Anna Maria und Elisabeth. p. 1657.

Mezzenhofen Ferdinand v. Gattin Regina Männingerin. p. 1658.

Gagg Georg, R. K. M. Rat. Gattin Maria. Kinder Ferdinand und Eleonora. Vetter Konrad Gagg, Expeditor des landmarschallschen Gerichtes. p. 1658.

Hauer Benedikt, Bürger und Mauthner über der Schlagbrucken. Gattin Rebekka. Kinder M. Barbara, Katharina Rebekka und Johannes Franz. p. 1658.

Redl Johann Chrisostomus. Kinder aus seiner früheren Ehe Johann Chrisostomus und Johannes Franz. p. 1659.

Imendorf v. Johann Franz, R. K. M. Rat und Einnehmer am Waaghaus. Kinder aus seinen beiden Ehen sind Katharina Maria, Johann Vitus, Johann Gerhart,

Regina Maria, Johann Franz und Johann Hieronymus. Bruder Johann Hieronymus v. I. p. 1659.

Käzi, auch Käzius Rudolf, des inneren Rates. Schwiegermutter Frau Remigin. Söhne Ferdinand, Jesuit; Rudolf August, Dr. juris, Hof- und Gerichts-Advokat, und Maximilian Karl. p. 11. März 1660.

Sichardt, geb. Kirchmairin Eva Rosina. Gatte Hans Sichart. Stiefkinder Baptist, Matthias und Cäcilia S. p. 1660.

Pfeifferin, geb. Straussin Salome. Witwe nach dem kais. Rat Johann Bapt. Pfeiffer v. Schallenheim. Kinder Johann Franz Pf. und Helene Barbara Pf., verehel. v. Sprengsegg. p. 1661.

Nimrichter v. Altenberg Michael. Gattin M. Elisabeth Khargin. p. 1662.

Sichardt v. Sichardtsbrunn Johann, des inneren Rates. Söhne Johann Bapt., Dominikaner-Mönch, und Matthias. Tochter Cäcilia, verehel. Popovitsch. p. 1662.

Hauer Martin der ältere, Bürger und Eisenhändler. Kinder aus seiner 1. Ehe Marx, Martin, Anna, verehel. Viertlin; M. Katharina, verehel. Reichartin, und aus seiner jetzigen Ehe Hans Michael. p. 1662.

Dietmay'rin, geb. Hirschmanin Barbara Katharina. Gatte Ferdinand D. Kind Adam Ferdinand. p. 1662.

Arnoldt v. Löwenau Christian, Hauptmann und Bürger. Frühere Gattin Ursula, jetzige Gattin M. Elisabeth. 4 Kinder, wovon nur Sofie namentlich angeführt. p. 1662.

Wulle Adam, Bürger. 1. Gattin Christina; jetzige Gattin Eva. Bruder Andreas W. Gestorbener Bruder Hans Jakob W. (dessen Kinder Hans Friedrich und Apollonia). Siegel 1 und 4 einwärts gekehrter Greif, 2 und 3 einwärts gekehrtes aufsteigendes Pferd oder Einhorn. p. 1663.

Prueschenckh v. Lindenhof Johann, des inneren Rates. Gattin Anna. Sohn Thoman, Eremiten-Orden. Vetter Georg Ehrenreich Prüeschenckh. p. 1663.

Purgwegerin v. Grienfeldt, geb. Enzmüllerin Anna Sofie. Gatte Hans Adam P. v. G. p. 1663.

de Cseyk Werner, Obristleutnant und Bürger. Gattin Isabella Klara v. Vischeckh. Kinder Georg Matthias und Philippina Christina. p. 1663.

Cetto Andrä, Bürger und kais. Münzmeister. Gattin M. Magdalena v. Kronstorf. Kinder Anna Maria, Andrä, Johanna und Dominikus. p. 1665.

Dietmayr Johann Georg, R. K. M. Rat und Stadtrichter. Gattin Anna Rosina. Kinder Hans Adam, Maximilian Bernhart, Franz Josef, Hans Konrad und Beatrix Barbara. p. 1667.

Leux v. Luxenstein Franz, Kammermaler. Kinder Franz, Leopold und Isabella Eugenia Klara. p. 1668.

Weydner v. Weydenthal Paul, kais. Leib- und Hof-Apotheker. Gattin Johanna Maximiliana Barbara Klodwigin v. Rosenfeld. Sohn aus seiner 1. Ehe Johann Franz. Kinder aus jetziger Ehe Paul Maximilian, Johanna Maximiliana, M. Theresia, Angela Rosalia und M. Elisabeth. p. 1669.

Hackenberg v. Ursula Klara, geb. Pieroyin. Gatte Johann Lukas v. H. Kinder Johann Ignatz, Matthias Anton, Eva Maria und Anna Justina. p. 1669.

Poppowitsch Stefan, des äußeren Rates und Handelsmann. Gattin Rosina Prenzinger. Söhne Johann Franz und Johann Emanuel. p. 1671.

Pauersberg v. Anna, geb. Mayerin. Gatte Zacharias Adam v. P., Waldmeister in Österreich u. d. E. p. 1673.

Puechenegger Thoman Wolfgang, Dr. juris und des inneren Rates. Söhne Franz Ignatz und Wolfgang Bernhart. Tochter Barbara, verehel. Ludwig. p. 1674.

Cosmerovius v. Lorenzberg Matthäus, Hof-Buchdrucker. Gattin Susanna Christina Soher. Kinder Hans Christof und M. Susanna. p. 1674.

Pallingen v. Ernst. Bruder Matthias Arnold v. P. p. 1675.

Praun v. Praunstorf Susanna. Gatte Johann P. v. P. Sohn Johann Leopold P. v. P., Pfarrer in Pottenbrunn. Gestorbener Sohn Johann Christian P. v. P. (5 Kinder). p. 1675.

Losy Anton, R. K. M. Lichtkammerer. Gattin Magdalena Jobin. Kind Hans Karl. Vetter Anton Losy der ältere, Kammerrat in Böhmen. p. 1653.

Khunitz Lukas, R. K. M. Kammerdiener. Bruderssohn Johann K. p. 1653.

Vischer Johann Karl Leopold von Hundsthurn und Rampelsdorf. Sohn des Hofkriegs-Sekretärs Vischer. Mutter Helene Margarete Schmidtin Freiin v. Schwartzenhorn, geb. Fellnerin v. Feldegg. Stiefvater Rudolf Schmidt Freih. v. Sch., Hofkriegsrat. Schwester M. Magdalena Christine Manzonin, geb. Vischerin v. Rampelsdorf. Vetter Karl Vischer. Brüder Franz Heinrich und Maximilian Philipp Vischer. p. 1657.

Francischini Bartolomä, der Kaiserin Kammer-Zahlmeister. Gattin Anna Maria Litschauer. Kinder aus seiner früheren Ehe sind Eleonora, Karl und Theresia. p. 1662.

Hanseman v. Lebenegg Zacharias, Hofkanzlei-Verwandter. Gattin Eva Rosina. Kinder Wolfgang Ignatz und M. Katharina. p. 1664.

Putz v. Adlersthurn Katharina, geb. Simonettin. Gatte Franz Edmund P. v. A. Schwager Johann P. v. A. p. 1671.

Löyselli Johann, Hof- und Feldkriegs-Zahlmeister. Gattin Anna M. v. Raunach. Kinder Karl Josef, M. Theresia, Johanna Sidonia und M. Magdalena. p. 1672.

Wilstockh Johann, R. K. M. Kriegs-Sekretär. Gattin Katharina Grassin. Sohn Johann. p. 1674.

Leuthner Johann Friedrich, Hofkriegs-Zahlmeister. Gattin Juliana Beckhin. Schwester Christina. p. 1651.

Buttler Eleonora. Bruder Walter Buttler, dessen Erbe Richard Buttler. Sie empfiehlt sich meldende Glieder der Familie Buttler den Gnaden des Königs Ferdinand IV. und scheint vermögensrechtliche Beziehungen zur Herrschaft Hirschberg gehabt zu haben. p. 1652.

Rinkhammer Michael, unterschiedlicher Reichsstände-Agent am kais. Hofe. Gattin Susanna Lindelauff. 3 Kinder, worunter Johanna Susanna, Gattin des Christian Vockhel. p. 1660.

Wulle Hans Jakob. Kinder Hans Friedrich und Anna Apollonia. p. 1661.

Gattermayrin, geb. Englin. Gatte Maximilian Ernst G., R. K. M. Rat und Handgraf. Kinder Maximilian Servatius und Christina. p. 1661.

Hausen Christof Friedrich, R. K. M. Rat und Hofkriegs-Zahlmeister. Vater Friedrich H., chursächs. Kanzlei-Verwandter. Gattin Eva Rosina. Söhne aus seiner 1. Ehe mit Regina sind Christian Leopold und Hans Christof. p. 1661.

Gasserin, geb. Schleglin v. Ehrenberg. Gatte Johann Gasser, Reichs-Herold. Kinder Hans Jakob und Michael G. p. 1665.

Latterman Valentin, Handelsmann in der kais. Niederlag. Gattin Justina Maria Maschkhonin. Kinder M. Barbara, Georg Ludwig und Sofie Katharina. p. 1665.

Lenordan, genannt Labrain Johann, kais. Oberstleutnant, und Gattin Katharina Zimmermann, wechsels. Test. p. 1667.

Mittermayer Georg, des inneren Rates in Steyr und kais. Niederlags-Verwandter in Wien. Gattin Susanna Luckner. Kinder Hans Ludwig, Elisabeth, Leopold. Barbara Susanna, M. Agnes, Matthias, Maximilian, Eva Rosina, Maria und Anna Lucia. p. 1666.

Andriasi Paul und Gattin Magdalena Müllerin. Söhne aus seiner früheren Ehe Franz, Josef und Paul. p. 1671.

Mölzer Lukas, Oberleutnant. Gattin Anna Sara Franzin. p. 1671.

Brueder Michael, Niederlags-Verwandter. Tochter aus seiner 1. Ehe Maria Dorothea. Kinder aus seiner jetzigen Ehe mit Anna Katharina Prudenzin sind Franz Ignatz, Michael Johann Matthias, Susanna Juliana, Anna Maria und Katharina. p. 1673.

Schröffel v. Schroffenhaim Heinrich. Gattin Barbara Postellin. Bruder Ferdinand Sch. v. Sch. Schwester Elisabeth Terzin, geb. Sch. v. Sch. p. 1679.

Hachenberg v. Johann Lukas. Gattin M. Ludmilla. Kinder Johann Ignatz, Matthias Anton, Anna Justina, Anna M. und Euphrosina Barbara. p. 1679.

Prüegl Georg, Stadt-Musikus. Kinder M. Elisabeth, Hans Georg, Anna Theresia, Franz Josef und M. Magdalena. p. 1680.

Hauer Marx, des äußeren Rates und Eisenhändler. Gattin Maria Guetochsin. Tochter Barbara, verehel. Rasslein. Bruder Hans Michael H. p. 1680.

Sometting v. Heinrich, Philosophis magister. Gattin Katharina Hiller. p. 1681.

Tepser Martin, des äußeren Rates und Leinwathändler. Kinder Daniel, Johann Bapt., Maria Anna, M. Barbara und M. Rosalia. Einbändiger Bruder Leopold Tepser. p. 1682.

(Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Árpad Vére-Hohenlohe (Árpáds Blut). Von Kaspar A. Zarándy, dipl. Oberarchivar. Budapest, 1904. K. u. k. Hof-Buchdruckerei Viktor Hornyánszky. 4⁰. 136 Seiten mit zwei Wappenabbildungen.

Der Herr Verfasser sagt in seinem Vorworte, er wolle mit diesem Werke die »unmotivierte und unerklärliche Aufregung« beschwichtigen, die sich der Presse und der öffentlichen Meinung Ungarns aus dem Anlasse bemächtigt habe, daß Christian Krafft, Fürst zu Hohenlohe-Oehringen, Herzog von Ujest, in Oberungarn ausgedehnte Ländereien käuflich an sich gebracht hat. Die Acquisitionen des deutschen Standesherrn werden in einem anderen Lichte erscheinen, wenn es im Lande bekannt wird, daß er ein Abkömmling der Árpáden ist, deren Blut in seinen Adern im reichlichsten Maße vertreten ist.

Die neuere genealogische Literatur Ungarns richtet ihr Augenmerk mit Vorliebe auf die Nachkommen der ersten nationalen Dynastie. Wie bekannt, suchten einige ausländische Adelsfamilien ihre Stammreihe dem Árpádenhause aufzupfropfen. Doch bleiben ihre Ansprüche historisch unbegründet und stützen sich lediglich auf eine legendenhafte Überlieferung, so die angebliche Abstammung der schottischen Drummond (W. in Gold drei rote Wellenbalken) von Yourick oder Georg, König Andreas des Ersten unehelichem Sohne — oder sind vielleicht nur auf eine vermeintliche, zufällige Wappenähnlichkeit zurückzuführen, wie bei Croy (W. in Silber drei rote Balken), Rubempré (W. in Silber drei rote Zwillingsbalken). Umso zahlreicher ist selbstverständlich die weibliche Deszendenz der Árpáden, die durch ihre Töchter in die Ahnenreihen fast aller jetzt regierenden christlichen Potentaten eingerückt sind. Davon kann sich ja ein jeder, der Zeit und Lust dazu hat, mit Hilfe der genealogischen Nachschlagebücher zur Genüge überzeugen. Vor einigen Jahren wurde in einem Werkchen versucht, den Zusammenhang einer Reihe von blühenden Adelsfamilien mit der Árpádendynastie nachzuweisen. In »Turul« (Vierteljahrschrift der Ung. herald.-geneal. Gesellschaft), Jhrg. 1898, wird in einem Aufsatze von Herrn G. Nagy mit Hilfe voluminöser Stammtafeln bewiesen, daß sämtliche 16 Ahnen Sr. k. u. k. Majestät von den Árpáden, speziell von König Béla III. und seiner Frau Anna Agnes von Châtillon abstammen, Jhrg. 1903 bringt aus Herrn C. A. Zarándy's Feder die Abstammung Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand von Österreich-Este von allen Königshäusern, die in Ungarn je geherrscht haben, die gänzlich † Otto von Bayern und Matthias Hunyady ausgenommen.

Im vorliegenden Werke, dem Gegenstande unserer Besprechung, zählt der Herr Verfasser diejenigen Mitglieder des Hauses Hohenlohe vor, die in Ungarns Geschichte, namentlich in den Befreiungskriegen wider die Türken, eine Rolle gespielt haben oder sonst mit dem Lande in Beziehungen getreten sind. Hier hätte beiläufig auch Gerlach Graf zu Hohenlohe Erwähnung finden können; seine Gemahlin war Margarete (Anna) von Bayern, Kaiser Ludwigs Tochter und Witwe des ungarischen Königssohnes Stephan von Anjou. Margaretens Siegel (an einer Urkunde ddo. 11. Febr. 1359 im k. und k. Staatsarchiv) ist auch vom heral-

dischen Standpunkte beachtenswert. Schild quartiert: 1. Bayern, 2. u. 3. Hohenlohe, 4. Altungarn.

Der erste Abschnitt behandelt die Genealogie der Árpáden und der Geschlechter, in welche ihre Töchter geheiratet und ihr Blut weiter verpflanzt haben: Babenberg, Wittelsbach, Askanien, die Piasten, Přemysliden, Palaeologen usw. Die mit diesen stattgefundenen mannigfaltigen genealogischen Anknüpfungen des Hauses Hohenlohe werden im zweiten Teile veranschaulicht. Hier wird die Stammreihe der Hohenlohe weit über den ersten historischen Ahnherrn hinaus bis in die sagenhafte Vorzeit fortgeführt, denn — wollen wir als Prinzip aufstellen — meint der Herr Verfasser, »daß, was nicht urkundlich beglaubigt ist, nicht wahr sei: dann schrumpft die Geschichte bis zum Jahre 1300 n. Chr. zu nichts zusammen!«

Den Ausführungen des Herrn Verfassers nach hatte bereits Krafft III. von Hohenlohe, geboren um 1320, Árpádenblut in seinen Adern; weitere Allianzen brachten immer neue Zufuhr, und der jetzige Herzog von Ujest, der zu seinen vier Schilden geboren ist von Hohenlohe, Württemberg, Fürstenberg und Baden, kann seine Abstammung — wie es jedem Genealogen von Fach einleuchten wird — durch unzählige Linien von den Königshäusern des Mittelalters, füglich auch von den Árpáden, mit Leichtigkeit nachweisen.

Letzteres besorgt nun der Herr Verfasser mit einem bewunderungswerten Fleiße. Da das Werk naturgemäß fast durchwegs Genealogie ist, könnten sich darin auch solche zurecht finden, die der ungarischen Sprache nicht mächtig sind.

Als Frontispice dient das Stammwappen Hohenlohe in Farbendruck, flott entworfen, doch wäre uns auf dem Dürerschen Tartschenschilde — statt Stechhelm mit lindenbruchbesteckten Hörnern — ein Spangenhelm mit Adlerkleinod passender erschienen. Das fürstliche Wappen des Hauses Hohenlohe-Oehringen wird uns in Schwarzdruck, im Stile à la Tyroff, geboten. *P. G.*

Rudolf v. Larisch, Über Leserlichkeit von ornamentalen Schriften. Verlag Anton Schroll & Komp. Wien 1904. Kl.-4°. 48 Seiten.

Die Tyrannis »Hygiene« hat sich nun auch auf das Schriftwesen erstreckt und in dem Verfasser der vorliegenden Broschüre einen feurigen Vertreter auf diesem Gebiete gefunden. Wenn man die Ausführungen der modernen Wüteriche der Hygiene auf allen Gebieten liest, so muß man unsere armen Altvordern wirklich lebhaft bedauern, wie haben sie doch unverantwortlich und mutwillig mit ihren eigenen geistigen und leiblichen Kräften gewirtschaftet, so daß man sie eigentlich noch nachträglich unter Kuratel stellen sollte, wenn es möglich wäre. Gott sei Dank war es aber doch etwas anderes, als die Fanatiker der Hygiene uns beweisen wollen.

Von diesem Standpunkt, der Hygiene, bekämpft Herr Verfasser eifrig die alte Frakturschrift, deren sich die Deutschen bisher mit Vorliebe bedienten, um mit Feuereifer für die alles nivellierende Antiqua einzutreten. Hiebei werden alle möglichen Argumente und Zitate von Lombroso und seinem Misoneismus bis auf den Ophthalmologen Prof. Cohn in Breslau als schweres Geschütz ins Treffen geführt. Ich möchte hiebei nun auf die treffende Äußerung des Fürsten Bismarck über Fraktur und Antiqua hinweisen, die nicht zitiert ist.

Für den internationalen Verkehr mag die Antiqua gewiß ihre Berechtigung haben, deshalb ist es aber nicht notwendig, die Fraktur zugleich mit Stumpf und Stil auszurotten.

Herr Verfasser hat sich sogar die Mühe genommen und als Dozent für Schriftkunde und Heraldik an der Kunstgewerbeschule dazu berufen gefühlt, eine neue Antiqua zurecht zu zimmern, d. h. eine neue Antiqua zu zeichnen. Der gütige Herr Verleger hat auch diese neue Schrift gießen lassen und so finden wir die zu besprechende Broschüre mit den neuen Lettern gedruckt.

Ich muß aufrichtig gestehen, daß mir das Lesen der (sit venia verbo) etwas klobigen Buchstaben im klumpigen Satze mehr Augenanstrengung kostete als die Lektüre einer doppelt so großen Abhandlung in Fraktur. Es mag sein, daß hiebei die Gewohnheit, bezw. Ungewohnheit mitspielte.

Herr Verfasser hat sogar das Schriftwesen mit der Heraldik in Verbindung gebracht und klingen seine diesfälligen Ausführungen ganz plausibel. Wir wollen seine Bemerkungen auf Seite 46 und 47 der Broschüre hier wörtlich anführen, weil sie zugleich eine Probe geben von der allgemeinen Art, wie der Herr Verfasser sein Thema behandelt.

»Unwillkürlich drängt sich da wieder ein Vergleich mit der Heraldik auf. Auch diese hatte ihre primitive, goldene Zeit des einfachen, kräftigen, in allen Teilen gleich wichtigen Zeichens. Der einfärbige, geteilte oder gespaltene Schild mit einer leuchtenden ungemischten Farbe und dem umrahmenden oder verstärkenden Metall, er ist das scharf charakterisierende Signal, er gleicht der Genesis alles Schreibens. Das ist ‚lapidarer‘ Stil der lebendigen Heraldik, die Zeit der dekorativen und der Fernwirkung.

Dieser wirklich guten alten Zeit entgegen steht die spätere komplizierte Art, die Verkennung der heraldischen Forderung des Zeichengebens. Es folgt das Zusammenstoppeln mehrerer solcher Zeichen und Farben, das sogenannte Mehren und Bessern der Wappen. Dieses führt zum Menageriechaos und Farbenkasten mit dem grauen Gesamteindrucke, ohne dekorative und ohne Fernwirkung. Es ist die Heraldik der wichtigen und minderwichtigen Teile, der Haar- und Schattenstriche. Es ist der verschwommene, unleserliche, der pennale Stil der Kanzleiheraldik.

Und doch fällt der Vergleich zuungunsten unseres Schriftwesens aus, wenn wir bedenken, daß die Heraldik heute kaum mehr einen praktischen Zweck zu erfüllen hat, während die Schrift unser Leben übermächtig beeinflußt. Ja da, wo die Heraldik noch heute lebt, wo sie unser tägliches Bedürfnis stillt, ward ihr die verjüngende Wiedergeburt der Einfachheit zuteil. Die Verkehrssignale, die Flaggensprache usw., das ist die ‚lebendige‘ Heraldik unserer Zeit. Ihr leuchtet bereits das einfache, klar sprechende Signallicht, während das Schriftwesen noch in der Dunkelheit der verschlungenen Frakturtype vegetiert.«

Sapienti sat! Geht hin, kaufet und leset die Broschüre! *G. P.*

Annuaire général héraldique. Organe officiel de la Noblesse.

Sous ce titre fallacieux, un ou des industriels parisiens publient un annuaire nobiliaire, lequel, d'après une mention imprimée au dos de la circulaire, en est déjà à sa douzième édition et coûte la modeste somme de 45 francs.

La même maison édite, en outre, un »Armorial du XXme siècle«, constituant un »supplément mensuel illustré« dudit Annuaire, continuant des »articles historiques et généalogiques, biographies

et portraits des nobles contemporains«, et coûtant 10 fr. par an, ou 5 fr. »pour tout souscripteur à l'une de nos éditions de l'Annuaire général héraldique.«

Pour que nos lecteurs puissent se faire une idée de la valeur de ces publications prétendûment officielles, voici la teneur de la circulaire.

»L'Annuaire général héraldique, se modelant sur toutes les publications similaires, choisit désormais pour date de son apparition annuelle, le mois de Janvier.

L'édition nouvelle, la douzième de cet ouvrage de haute valeur héraldique, indispensable à toute personne en relations avec l'aristocratie, paraîtra irrévocablement le 30 janvier 1905.

Nous vous prions instamment de nous adresser, dans le plus bref délai possible, les renseignements demandés ci-contre, — ou bien, de nous retourner dûment corrigée, mise à jour, l'épreuve ci-annexée vous concernant.[1])

L'édition pour 1905, de l'Annuaire général héraldique contiendra: des renseignements précis sur chacun des Membres des familles souveraines, l'état présent de l'épiscopat français, plus de 25.000 adresses des membres de la noblesse actuelle, française et étrangère, des quantités d'études historiques et généalogiques de familles et de nombreuses biographies des nobles contemporains, connus par l'action dans la Politique, la Diplomatie, le Clérge, l'Armée, l'Administration, par la production dans les Lettres, les Sciences, les Arts, par la compétence dans les Finances, l'Agriculture, l'Industrie, le Commerce, etc.

Elle sera ornée d'illustrations variées, portraits, vues de châteaux, reproductions d'œuvres d'art, de blasons, fac-similés de chartes, etc. etc. Bref, elle constituera un monument bibliographique digne en tous points de la brillante institution qui résiste, par ses souvenirs impérissables, aux ravages du temps«.

Au verso de cette circulaire se trouve un questionnaire, intitulé: »Notice à fournir pour l'Edition de 1905«. En tête cet »Avis«: »L'inscription des noms, prénoms, qualités, décorations et adresses est gratuite. — Toute mention d'ordres historique, généalogique, biographique, etc., est insérée à raison de 1 fr. la ligne. — Les gravures sont exécutées à forfait, suivant les documents fournis«.

Nom patronymique ou usuel:
Province ou pays d'origine:
Description des armes:
Timbre:
Cimier:
Tenants ou supports:
Devise et Cri:
Chef actuel de nom et d'armes, et sa résidence:
Parents de même nom, avec titres, prénoms, alliances, postérité, adresses«.

Nous avons qualifié, ci-dessus, de »fallacieux« le titre de cet Annuaire.

Nous nous expliquons.

Il n'existe pas, en France, de noblesse officielle. La République ne reconnaît pas la noblesse.

[1]) Nous prévenons ceux de nos correspondants qui recevront la présente circulaire non munie de l'épreuve annoncée, que leur nom ne figure pas encore dans l'Annuaire général héraldique. Nous les prions instamment de nous aider à combler cette lacune en nous retournant notre questionnaire dans le plus bref délai, et dûment rempli.

L'Annuaire recueille, d'ailleurs, des notes sur les familles de tous les pays, mais non pas d'après des renseignements officiels, émanant des Conseils héraldiques, mais d'après les détails provenant de quiconque veut bien, à raison de 1 fr. la ligne, faire paraître un article sur lui et sa maison.

On le voit donc: toutes les ambitions peuvent se donner libre carrière dans ce soi-disant »organe officiel de la noblesse«.

Nos lecteurs se rendront, par conséquent, compte de la valeur scientifique de cet Annuaire!

Un spécimen d'article se trouve joint à la circulaire qui nous est parvenue. Il donne, en un style déplorable, la gravure de l'écu, la description . . . défectueuse (émaillée d'une faute de français) des armes complètes d'une famille, une note de quelques lignes sur le »chef de nom et d'armes«, les noms de sa femme, de ses enfants, et l'adresse »en ville« et »à la campagne«.

Par contre, cet articulet ne renferme pas un mot sur la généalogie, ni sur la provenance du titre.

Il n'est pas mauvais de signaler aux héraldistes et aux généalogistes des ouvrages de ce genre, qui ne sont autre chose que des entreprises purement mercantiles, dénuées de tout caractère officiel et scientifique.

J. Th. de Raadt.

Die Städte-Wappen von Österreich-Ungarn. Zusammengestellt und erläutert von Hugo Gerard Ströhl. Wien 1904. Kunstverlag Anton Schroll & Co., I., Maximilianstraße 9. Preis elegant geb. *K* 45 oder Mk. 38.

Schon im Jahre 1885 wurden in demselben Verlag von Dr. Karl Lind die Städte-Wappen von Österreich-Ungarn nebst Landeswappen und Landesfarben auf 28 Tafeln herausgegeben, jedoch nur 519 Wappen und Siegel von relativ größeren Ortschaften aufgenommen; diesmal hat der neue Herausgeber auf 36 Farbentafeln und 241 Textillustrationen mehr als 1000 Ortswappen ediert. Vor allem ist der rührigen Verlagshandlung A. Schroll die Anerkennung auszusprechen, denn durch diese Publikation wird nicht nur die heraldische Kunst und Wissenschaft gehoben, sondern auch die Liebe zum Vaterland und zur Heimat mächtig gefördert. Derselbe Verlag ist es, der im Jahre 1890 die österreichisch-ungarische Wappenrolle edierte und 1895 dieselbe in ganz anderer Form erscheinen ließ. Der Name Ströhl ist in der heraldischen Welt ein wohlklingender Name. Seine Publikationen: »Österreichisch-ungarische Wappenrolle« (Schroll, Wien, 1890 und 1895), »Die Wappen der Buchgewerbe« (Schroll, 1891), »Die deutsche Wappenrolle«, »Der heraldische Atlas« und »Die heraldischen Vorlagen« (Hoffmann, Stuttgart, 1897, 1899 und 1900), »Die Wappenrolle der Päpste« (Kuhlen, M. Gladbach) sind nicht nur künstlerisch vorzüglich, sondern auch im Texte besonders sorgfältig bearbeitet. Darum wird auch diese Publikation eine wertvolle und praktische bleiben sowohl für Gemeinden, Ämter, Schulen und Bibliotheken, wie auch für heraldische Maler, Bildhauer, Graveure und Kalligraphen.

Daß die so unschönen französischen Schildformen aus der alten Auflage in die neue hinüber genommen wurden, muß bedauert und zur Entschuldigung kann nur das Eine angeführt werden, daß durch eine gründliche Durchführung der edlen Schildform der Preis des Werkes sich bedeutend erhöht hätte. Wenn wir die Blätter einzeln durch-

sehen, so fallen uns die trefflich gezeichneten, stilgerechten Heroldsfiguren und natürlichen Figuren der Wappen auf. Sie sind insgesamt sauber, rein und edel durchgearbeitet.

Der in der Einleitung angegebene Weg, welchen eine Ortsgemeinde zur Erlangung eines Wappens einzuschlagen hat, sowie die Veranschlagung der diesbezüglichen Kosten ist für jene Gemeinden, welche noch kein Ortswappen besitzen, von speziellem Interesse.

Wir wünschen der neuen Städte-Wappenrolle die weiteste Verbreitung, dem Verleger wie Autor aber gebührt von seiten der heraldischen Wissenschaft wärmster Dank. *J. K—r.*

Zur Geschichte des deutschen Adels. Von Dr. Christian Meyer. Berlin 1903. Allgemeiner Verein für deutsche Literatur.

Es ist heute nicht leicht, eine Geschichte des deutschen Adels zu schreiben. Denn schon im ersten Kapitel, bei der Behandlung der merovingischen und karolingischen Periode, drängt sich eine Frage grundlegendster Natur auf, die seit mehr als zehn Jahren den Gegenstand lebhafter Erörterung zwischen den bedeutendsten Rechtshistorikern Deutschlands bildet: die Frage nämlich, ob es in jener Zeit überhaupt einen deutschen Adel gegeben hat. Dr. Meyer hat sich die Sache leicht gemacht: ohne in der erwähnten Kontroverse überhaupt Stellung zu nehmen, ja ohne auch nur durchblicken zu lassen, ob er von derselben überhaupt Kenntnis hat, ist er bei dem Stande der Rechtsgeschichte vor 1894 stehen geblieben. Er wird dies vielleicht damit rechtfertigen wollen, daß er in seinem hauptsächlich doch für gebildete Laien geschriebenen Essay nicht an eine derzeit in völliger Gärung befindliche Materie rühren wollte, die in der ganzen Weitschweifigkeit ihrer Detailfragen nur für wohlgeaichte Rechtshistoriker verdaulich ist. Zugegeben, aber dann hätte er sie nicht mit solcher Bestimmtheit wie eine gänzlich unwidersprochen gebliebene These an den Anfang seiner Arbeit setzen sollen, die sich im übrigen durch eine überaus ansprechende pragmatische Kontinuität der zusammenfassenden Darstellung aufeinander folgender Epochen auszeichnet. Namentlich die ständische Entwicklung des späteren Mittelalters ist in dieser Weise anschaulich gestaltet.

Etwas befremdend wirkt der Versuch, die Ministerialität, wenigstens für die Zeit vor dem XIV. Jahrhundert, von den Dynasten in der Weise zu sondern, daß nur diese letzteren als »die wirklichen Träger des Adels« anerkannt werden. Richtig ist ja, daß in dieser Zeit nur die Hochfreien einen nach unten abgeschlossenen Stand bildeten, während bei den Ministeriales und Milites nur zu häufig der Genealoge, der sich mit jener älteren Zeit beschäftigt, durch die fluktuierende Bewegung, besonders zwischen Ritter- und Bürgerstand, seine Aufgabe erschwert sieht. Aber deshalb den unfreien Rittern die adelige Qualität abzuerkennen, das geht wohl doch nicht an.

Recht verdienstlich ist auch die Heranziehung englischer Adelsverhältnisse als Exempel, besonders bei der Beantwortung der Frage nach der Notwendigkeit und Möglichkeit eines staatserhaltenden Adels.

Im ganzen eine sehr lesbare Arbeit, geeignet, im großen Publikum Interesse wachzurufen für die ruhmvolle, wenn auch nicht fleckenlose Vergangenheit des Adels deutscher Nation.

H. W. Höfflinger.

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redakteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage **1044**.

Im k. k. Adelsarchiv befinden sich:

1. Wappenbrief für Laurenz Wirt, ddo. Regenspurg 12. Marty 1541;
2. Wappenbrief für Stephan Wierth, ddo. Wienn 27. July 1554;
3. Adelsdiplom für Johann und Heinrich auf der Württ, Gebrüder, ddo. Prag 21. May 1590;
4. Wappenbrief für Hanns und Anthoni Wirth, Vetter, ddo. 7. Sept. 1646;
5. Adels-Diplom für Jeremiassen Wirth, Geh. österr. Hof-Kanzley-Texatorn, ddo. Prag 10. May 1648.

Literatur und Nachrichten über die Vorgenannten erwünscht.

Anfrage **1045**.

1. Wann und wo sind Johann Graf Csáky, k. k. Kämmerer, Geh. Rat, Judex curiae, Großkreuz des St. Stefansordens, ex 1786, und seine Gemahlin Barbara, geb. Gräfin Esterházy, Sternkreuzordensdame, ex 3. Mai 1744, getraut und geboren?

2. Wann und wo sind die Eltern obiger Barbara Gräfin Esterházy, nämlich Johann Graf Esterházy und seine Gemahlin, geb. Gräfin Maria Barbara Berényi, getraut und geboren?

3. Wann und wo sind Niklas Freiherr v. Eötvös, k. k. Generalmajor, und seine Gemahlin Anna, geb. Freiin v. Splényi zu Mihalidy, getraut und geboren (getraut um 1750, da ein Sohn Gabriel 31. Juli 1752 zu Ternye geboren ist)?

Anfrage **1046**.

Im »Schweizerischen Geschlechterbuche«, I. Jahrg. 1904, findet sich im Artikel »Hallwyl« der Passus: »daß durch die Erbin (Franziska Gräfin v. Hallwyl, geb. 1758, † 1836) auch deren Grafentitel an die von ihr (und Johann Abraham v. Hallwyl, geb. 1746, verm. 1775, † 1779) abstammende Schweizerlinie überging«. Es wird um eine gefällige Aufklärung darüber gebeten.

Antworten.

Zur Anfrage **1028**.

Ebersbeck (Eberspach), ausgestorbenes, bayerisches, mit den Eisenreich, Pelkoven, Stingelheim etc. verschwägertes Geschlecht, von welchem Nachrichten aus dem XII.—XVI. Jahrh. vorliegen, führte im silbernen Schilde und auf dem Helme einen wachsenden schwarzen Eber. Davon zu unterscheiden Ebersbach (Eberspach) in Schlesien (erloschen mit Johann v. Ebersbach auf Brunzelwaldau bei Freistadt im Fürstentum Liegnitz, dessen Erbtochter aus der Ehe mit Johanna v. Promnitz, Ursula sich in 1. Ehe 1570 mit Christoph v. Kottwitz auf Hartau und in 2. Ehe am 16. Febr. 1586 mit Heinrich Burggrafen zu Dohna vermählte), verschwägert mit Dyhrn, Glaubitz, Knobelsdorff, Necher, Niebelschütz, Rechenberg, Schellendorf u. a., führten den Schild gespalten und zweimal geteilt von Rot und Silber und auf dem Helme eine silberne Straußenfeder zwischen zwei roten, auf zwei nebeneinander aufgerichteten silbernen Mühlsteinen.

Dr. J. B. Witting.

Zur Anfrage 1038.

Adam Veit Josef Graf Lažansky v. Bukovà, geb. 25. Mai 1680 bei S. Niklas, Kleinseite Prag, auf Mladějovic, Vosek, Bratronic, Altsattel, Sedlec, Bernardic, Schüsselhof, † 12. Mai 1737 in Bratronic (Matrik Strahov in Prag).

ψ Maria Katharina, Tochter des Paul Grafen Fugger und der Maria Klaudia v. Namedy, geb. 3. April 1675, verm. 1704 in Düsseldorf.

Ludovika Anna, geb. 16. Nov. 1705 b. S. Niklas, † 22. Januar 1778, begr. in d. Morzinischen Gruft (Matrik d. Maltheser in Prag).
1. ψ Leopold Graf Künigl, verm. 25. Aug. 1727 in Přibram.
2. ψ Franz Wenzel Frhr. Rejsky v. Dubnic, verm. 4. Sept. 1729 in Bratronic (Matr. s. Niklas), † 1741 an seinen bei Glogau erhaltenen Wunden.
3. ψ Ferdinand Maxmilian Graf Morzin, verm. 1. Aug. 1743 in Bratronic (Matr. S. Niklas), † 22. Okt. 1763 in Lukavic (Matrik S. Thomas, Prag).

Johann Karl Wenzel, geb. 6. Januar 1707 b. S. Niklas, auf Sipy, Bratronic, Vosek, Mladějovic, verläßt 1742 das Land.

Klara Josefa Barbara, geb. 4. April 1709 b. S. Niklas, verm. 4. Febr. 1738 in Horažďovic.
ψ Johann Christof Frhr. Czejka v. Olbramovic.

Johann Wenzel Hubert, geb. 8. Juli 1710 b. S. Niklas auf Bratronic, Vosek, Mladějovic, k. Hauptm., † 1. Aug. 1737 in Bosnien im Felde.
ψ Na. aus Ungarn, verm. u. † 173..
Tochter, geb. 173..

Johann Josef Franz, geb. 3. Januar 1712 b. S. Niklas, 1745 Dechant in Reichstadt.

Ein Johann Wenzel Graf (?) Lažansky † vor 1761. Ob Obiger?

Dessen Witwe 1761: Maria Theresia Freiin v. Rasaler.

Br. Dobržensky.

Zur Anfrage 1039.

Sebastian Ignaz Řepicky v. Sudomiř auf Kvasejovic, Dvorec etc., test. 1663.
ψ Elisabeth Dvořecka z Olbramovic, † 1662.

Aszendenz steht auf Wunsch zur Verfügung. Böhmischer Uradel.

Franz Karl, k. Kornett, 1683 auf Holkov u. Markvartic, † 1701, begr. in Velešin.
1. ψ Maxmiliana Barbara Častolar z Dlouhé Vsi, geb. ca. 1651, † 17. Nov. 1684, begr. in Velešin.
2. ψ Franziska Margarete v. Hackelberg, geb. in Österreich, † 15. Dez. 1702, begr. in Velešin.

1. ψ Franz Josef Anton, geb. 20. Mai 1679 in Velešin, auf Holkov, † 6. Januar 1723 in Velešin.
ψ M. Franziska v. Gabelkhoven, geb. ca. 1684, verm. ca. 1703 in Eisenstein in Österr., † 10. Febr. 1740 in Velešin.
Deszendenz (steht zur Verfügung).

Theresia Katharina, geb. 30. Sept. 1680 in Velešin.

Ulrich Johann, geb. 7. Okt. 1681 in Velešin, auf Holkau und Markvartic, † 10. Dez. 1739, begr. in Velešin.
ψ Anna Ludmilla Schwab v. Ragersdorf, geb. 1687 in Prag, verm. 5. Febr. 1709 in Klokot (Matrik Tabor), † 23. Nov. 1747 b. S. Stefan in Prag.
Deszendenz (steht zur Verfügung).

2. ψ Johann Karl, geb. 1690 in Holkov, auf Holkov u. Markvartic, k. Kommissär, † 21. März 1739, improl., begr. in Kaplitz.
ψ Maria Katharina Füger v. Hirschberg, verm. 7. Juli 1712 in Oberhaid.

Wenzel, Anna und Eva, † klein.

Die Mutter der Katharina Dubsky (vielleicht Dubsky v. Wittenau?) war eine geb. Ritter v. Gross-Oetting. Ritter bedeutet in diesem Falle nicht den Stand, sondern ist der Namen dieses Geschlechtes.

Br. Dobržensky.

Zur selben Anfrage.

Achatz Hackelberger v. Höchenberg, Herr zu Obenberg, der Landschaft ob der Enns Raitherr 1687, war dreimal verehelicht. Aus seiner zweiten Ehe mit Miralta Baronessa di Bocca-Maggiore erzeugte er:

1. Franz Karl, kais. Artillerie-Hauptmann, verheiratet mit Katharina v. Dubsky, von welcher Michael Joseph und Eva Katharina abstammen.

2. Franziska Margareta, verm. mit Franz Karl (?) Freiherrn Rzepizky v. Sudomirz, s. Wißgrill, Schaupl. d. n.-ö. Adels, IV. Bd. S. 6—16.

St. Petersburg. *Karl v. Hesse.*

Ergänzung zu Nr. 290.

Johann Sebatian v. Hallwyl (Seite 345) starb zu Wien am 16. Mai 1700; Johann Gottlieb v. Hallwyl hatte außer den Seite 346 aufgezählten sechs Kindern noch zwei Töchter: Katharina und Franziska, welche am 12. April 1771 noch unverehelicht lebten; Hedwig Josepha Wilhelmine v. Hallwyl, geb. Styx (Seite 346) starb zu Burgberg bei Überlingen am 27. Januar 1905. *Dr. J. B. Witting.*

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
Verantwortl. Redakteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8.
Buchdruckerei von Karl Gerolds Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER“.

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 292. Wien, April 1905. V. Bd., Nr. 52.

Mitteilungen der Gesellschaft.

Die nächste Monatsversammlung findet Mittwoch, den 12. April 1905, um 8 Uhr abends, im separierten Saale des Residenz-Hotels, I., Teinfaltstraße 6, statt, wobei die p. t. Mitglieder recht zahlreich erscheinen wollen. Von Mitgliedern eingeführte Gäste willkommen. — Vortrag des Herrn Vizepräsidenten Friedrich Freiherrn v. Haan: »Über gerichtliche Archivalien als Quellen zur Genealogie«.

XXXV. General-Versammlung.

Die XXXV. General-Versammlung unserer Gesellschaft wurde am 15. März 1905 im separierten Saale des Residenz-Hotels abgehalten.

Der Präsident, Se. Exzellenz Herr Dr. Graf v. Pettenegg, hielt zunächst folgende Ansprache:

»Meine sehr geehrten Herren!

Wie alljährlich tritt der Vorstand der k. k. heraldischen Gesellschaft »Adler« an seine Mitglieder heran, um einen kurzen Bericht über seine Tätigkeit im Laufe des verflossenen XXXIV. Gesellschaftsjahres 1904 zu erstatten und Sie zugleich von den hauptsächlichen Vorfallenheiten in der Gesellschaft während dieses Jahres in Kenntnis zu setzen.

Nach wie vor war Ihr Vorstand auch in dem abgelaufenen Jahre stets eifrigst bemüht, den statutenmäßigen Zwecken unserer Gesellschaft getreu, die Kunde der Genealogie, Heraldik, Sphragistik und Epitaphik, die Verbreitung nützlicher Kenntnisse in diesen Fächern der Wissenschaft und Kunst, durch Aufschlüsse über Denkmäler unseres Vaterlandes, sowie Veranschaulichung hervorragender Objekte im Jahrbuche und Monatsblatte mittels Wort und Bild zu fördern.

Die freundliche Aufnahme, welcher sich das Monatsblatt bei unseren geehrten Mitgliedern zu erfreuen hat, und der lebhafte Verkehr, der durch dasselbe vermittelt wird, veranlaßte Ihren Vorstand, dieser Publikation, welche den regeren Kontakt und die konstante Fühlung zwischen den einzelnen, insbesondere auswärtigen Mitgliedern, sowie mit den verwandten wissenschaftlichen Vereinen besser zu pflegen

vermag, als diesen Zweck das nur einmal im Jahre erscheinende Jahrbuch erfüllen kann, immer größere Sorgfalt zuzuwenden und dasselbe an Inhalt stets reichlicher zu gestalten.

Auch unser letztes, pro 1904 herausgegebenes Jahrbuch, sowie das Jahrbuch pro 1905, welches dieser Tage in die Hände unserer Mitglieder gelangt, bringen neue gediegene Abhandlungen auf dem Gebiete unserer Fachwissenschaften, und Ihr Vorstand kann nicht umhin, mit aufrichtiger Anerkennung aller jener Persönlichkeiten zu gedenken, welche ihn einerseits durch huldvolle materielle Unterstützung, andererseits durch unentgeltliche Zuwendung ihrer Mühe und Arbeitskraft in den Stand gesetzt haben, allen seinen statutenmäßigen Verpflichtungen gegenüber den verehrlichen Mitgliedern nachzukommen und insbesondere das Jahrbuch in entsprechender Form auszustatten.

Vor allem fühlt sich die Gesellschaft Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät unserem Allergnädigsten Kaiser und Herrn und den Durchlauchtigsten Mitgliedern des Allerhöchsten Kaiserhauses, sowie Seiner Durchlaucht unserem Ehrenpräsidenten Johann II., souveränem Fürsten von und zu Liechtenstein für die wesentliche Förderung der Zwecke der Gesellschaft durch namhafte Beiträge zum tiefsten und ehrfurchtsvollsten Danke verpflichtet.

Auch sei hier aller jener Herren mit ehrender Anerkennung gedacht, welche ihre Mühewaltung für die Gesellschaft aufwendeten und unter Verzichtleistung auf jedes Autorenhonorar die Publikationen der Gesellschaft durch ihre Beiträge bereicherten.

Die seit einer Reihe von Jahren eingeführten, regelmäßig einmal im Monate abgehaltenen Versammlungen, verbunden mit fachwissenschaftlichen Vorträgen und Ausstellungen, hatten auch im abgelaufenen Gesellschaftsjahre einer regen Teilnahme und eines immer zahlreicheren Besuches von seiten der verehrlichen Mitglieder sich zu erfreuen. Den Herren Dr. Karl Ausserer, Dr. Josef Ritter v. Bauer, Friedrich Freiherrn v. Haan, Heinrich W. Höfflinger, Ernst Krahl und Dr. Alfred Lorenz, welche in der Berichtsperiode bei den Versammlungen Vorträge gehalten und einschlägige Gegenstände ausgestellt haben, wird hiemit der verbindlichste Dank ausgesprochen.

Über Ausscheiden des Vorstandmitgliedes Herrn Alfred Indra aus der Leitung der Gesellschaft hat sich Ihr Vorstand durch Kooptation des Herrn k. k. Bezirkshauptmannes Dr. Anton v. Pantz als Ersatzmitglied ergänzt und ich ersuche, da die dreijährige Funktionsdauer des gegenwärtigen Vorstandes erst im Jahre 1906 abläuft, die geehrte General-Versammlung, die erwähnte Kooptation zu genehmigen, bezw. für die noch übrige Funktionsperiode des Vorstandes eine Ergänzungswahl vorzunehmen.

Bei allen seinen Bestrebungen im Interesse der Gesellschaft und ihrer statutenmäßigen Zwecke ist Ihr Vorstand auf die unumgänglich notwendige tatkräftige Mitwirkung der Mitglieder angewiesen und ich richte daher die nachdrücklichste Bitte an Sie Alle, meine hochverehrten Herren, im Kreise Ihrer Freunde und Angehörigen, insbesondere durch die Zuführung geeigneter neuer Elemente die materiellen und intellektuellen Mittel der Gesellschaft zu kräftigen und uns auf diese Weise bei unseren Bemühungen zur Erzielung gedeihlicher Ergebnisse zu unterstützen.

In der Berichtsperiode hatte Ihr Vorstand zweimal Anlaß, über fachwissenschaftliche Gegenstände mit der k. k. Regierung in Verbindung zu treten; einmal spontan, indem der Vorstand die Aufmerksamkeit der k. k. niederösterreichischen

Statthalterei auf die anläßlich der Renovierung der Minoritenkirche in Wien zur Abtragung gelangenden Wappendarstellungen aus dem 16. Jahrhunderte lenkte; das zweitemal über Aufforderung des k. k. Unterrichtsministeriums, welches die Gesellschaft um die Abgabe eines Gutachtens über ein heraldisches Lehrbuch ersuchte. Diesem Wunsche wurde durch Veranstaltung einer Enquete, an welcher ich mich gemeinschaftlich mit den Herren Dr. Karl Ausserer, Friedrich Freiherrn v. Haan, Johann Ev. Kirchberger, Alfred Ritter v. Siegenfeld, Dr. Heinrich Gustav Thierl und Moritz Edlem v. Weittenhiller beteiligte und sohin durch die Erstattung eines ausführlichen Berichtes an das genannte Ministerium entsprochen.

Als ein weiteres erfreuliches Ereignis kommt noch die Bildung eines Komités zur Herausgabe eines österreichischen Adelstaschenbuches zu registrieren. Dieses Komité, zumeist aus Mitgliedern des Vorstandes der k. k. heraldischen Gesellschaft gebildet, war eifrigst bestrebt, eine in jeder Beziehung würdige und allen gerechten Anforderungen entsprechende Publikation auf streng wissenschaftlicher Grundlage zu redigieren und wird der erste Band demnächst dem öffentlichen Urteile übergeben werden. Die k. k. heraldische Gesellschaft hat vollen Grund, stolz auf dieses Tochterinstitut zu sein.

Ich kann als Präsident der Gesellschaft auch diesen Jahresbericht nicht vorübergehen lassen, ohne der vielen und gänzlich uneigennützigen Verdienste einzelner Herren Vorstandsmitglieder, insbesondere des Herrn Schriftführers Dr. J. B. Witting, des Herrn Schatzmeisters Wilhelm Nepalleck, des Herrn Protokollführers Dr. Josef R. v. Bauer und der Herren Bibliothekare Guido Bauernfeld und Johann Ev. Kirchberger dankbarst und rühmend zu gedenken.

Die Namen derjenigen Mitglieder, welche seither durch den Tod unserer Gesellschaft entrissen wurden, sind: Dr. Eduard Ritter Ulrich v. Jornstorf, gest. zu Brünn am 19. März 1904; Karl Fürst zu Schwarzenberg, gestorben zu Prag am 29. März 1904; Hugo Graf von Abensperg und Traun, vormals durch eine Reihe von Jahren gewesener verdienstvoller Präsident und zuletzt Ehrenmitglied unserer Gesellschaft, gest. auf Schloß Meissau am 3. August 1904; Dr. Karl Schrauf, gest. zu Wien am 4. Oktober 1904; Gottfried v. Crollalanza, namhafter Schriftsteller auf dem Gebiete der italienischen Genealogie und Heraldik und seit vielen Jahren korrespondierendes Mitglied unserer Gesellschaft, gest. zu Bari am 17. Januar 1905.«

Zum Zeichen der Trauer um diese dahingeschiedenen Mitglieder unserer Gesellschaft erhebt sich die Versammlung von den Sitzen.

Über die Veränderungen im Personalstande teilt der Herr Vorsitzende folgendes mit:

»Der Stand sämtlicher Mitglieder bezifferte sich zu Anfang des XXXIV. Gesellschaftsjahres mit 312
In der Berichtsperiode sind 8
Mitglieder ausgetreten und gestorben die vorerwähnten 5
daher Ausfall 13
verbleiben 299

Neu hinzugekommen sind:

Wirkliche Mitglieder 12
daher war der Stand mit Beginn des XXXV. Gesellschaftsjahres 311

und zwar:

Seine k. u. k. Hoheit der Durchlauchtigste Herr Erzherzog-Protektor	1
Seine Durchlaucht der Herr Ehrenpräsident, zugleich Stifter	1
Der Präsident, zugleich Stifter und Ehrenmitglied	1
Ehrenmitglieder	2
Stifter	34
Vorstandsmitglieder	11
Wirkliche Mitglieder	245
Korrespondierende Mitglieder	16
zusammen obige . . .	311

Die Anzahl der gelehrten Gesellschaften, Vereine, Anstalten, Bibliotheken und Museen, mit welchen ein Schriftenaustausch besteht, beziehungsweise an welche die Publikationen der Gesellschaft unentgeltlich abgegeben werden, beträgt 81. Darunter befinden sich 32 inländische und 48 im Auslande; 9 von den letzteren erhalten bloß das Monatsblatt.«

Bei der Abstimmung wird Herr Bezirkshauptmann Dr. Anton v. Pantz für die noch übrige Funktionsdauer des Vorstandes zum Mitgliede desselben einstimmig gewählt, und über Antrag des Herrn Vizepräsidenten Friedrich Freiherrn v. Haan werden die Herren Dr. Julius Hecht und Hofrat Moriz Edler v. Weittenhiller zu Rechnungs-Revisoren per acclamationem wiedergewählt.

Der Herr Präsident erteilt nun das Wort dem Schatzmeister der Gesellschaft, Herrn k. u. k. Hof-Zeremoniell-Sekretär Wilhelm Nepalleck, welcher die günstigen Ergebnisse der Vermögens-Gebarung im Jahre 1904 hervorhebt und hierauf den nachstehenden Ausweis über die Verwendung des Gesellschafts-Vermögens für das XXXIV. Gesellschaftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1904 zum Vortrage bringt.

Einnahmen.

Saldo-Vortrag vom Jahre 1903: Sparkassabuch	*K* 1000·—	
bar	» 1648·41	*K* 2648·41
Subventionen		» 500·—
Mitgliederbeiträge		» 3889·71
Aufnahmsgebühren		» 39·79
Aufnahms-Diplome		» 60·—
Interessen vom Stiftungs-Kapitale		» 581·50
Erlös für verkaufte Gesellschafts-Publikationen		» 562·59
Verschiedene Beiträge		» 30·—
Interessen vom Sparkassenbuch per *K* 1000		» 54·97
Summe . . .		*K* 8366·97

Ausgaben.

Mietzins, Beleuchtung und Bedienung	*K* 1284·12
Expedition des Jahrbuches	» 125·42
» » Monatsblattes	» 137·89
Postporti	» 225·74
Gebühren-Äquivalent	» 59·40
Verschiedene und Administrations-Auslagen	» 152·84
Fürtrag . .	*K* 1985·41

Übertrag . .	*K* 1985·41
Druckerei-Rechnungen	» 2323·91
Buchbinderarbeiten	» 419·84
Anschaffungen für die Bibliothek	» 171·90
Diplom-Ausfertigungen	» 40·—
Neujahrsgelder	» 52·—
Autoren-Honorare	» 75·—
Besondere Auslagen (Feuer-Versicherung für zehn Jahre auf *K* 20.000) .	» 114·74
Mitgliederbeiträge für fremde Vereine	» 17·67
Saldo-Vortrag pro 1905	» 3166·50
Summe . . .	*K* 8366·97

Der Saldo per *K* 3166·50 besteht aus: *K* 2166·50, angelegt in der Postsparkassa,
und » 1000·—, angelegt in einem Sparkassabuch.

Das Stiftungs-Kapital beträgt *K* 14.800, ist angelegt in Silber-Rente und bei der österreichisch-ungarischen Bank deponiert.

Da gegen diesen von den Herren Rechnungsrevisoren Dr. Julius Hecht und Moriz Edlem v. Weittenhiller geprüften und für richtig befundenen Gebarungsausweis Einwendungen nicht erhoben werden, erklärt der Herr Vorsitzende denselben für genehmigt.

Zum letzten Punkte der Tagesordnung waren Anträge von seiten der p. t. Mitglieder nicht angemeldet; es ergreift sohin das Wort Herr Dr. Julius Ritter Nejedlý v. Vysoká, um die Beteiligung der k. k. heraldischen Gesellschaft »Adler« an patriotischen Veranstaltungen anzuregen, welche aus Anlaß des bevorstehenden 75. Geburtsfestes Seiner Apostolischen Majestät von seiten der wissenschaftlichen Vereine unternommen werden sollten. Der Schriftführer Dr. J. B. Witting weist darauf hin, daß eine solche Beteiligung der k. k. heraldischen Gesellschaft »Adler« in analoger Weise erfolgen müßte, wie dies aus Anlaß des Allerhöchsten 50jährigen Regierungs-Jubiläums im Jahre 1898 der Fall war, wo die Gesellschaft an der von den historischen Vereinen Wiens herausgegebenen Festschrift mitwirkte. Der Herr Präsident dankt für die vom Herrn Dr. v. Nejedlý gegebene patriotische Anregung und erteilt die Versicherung, daß es dem Vorstande zur besonderen Befriedigung gereichen würde, wenn aus dem bevorstehenden festlichen Anlasse eine würdige Betätigung der wissenschaftlichen Vereine erfolgen sollte, an welcher sich zu beteiligen die Gesellschaft gewiß nicht unterlassen wird. (Allseitige lebhafte Zustimmung.)

In dem Vortrage »Reisefrüchte« brachte der Herr Präsident zum Schlusse der Generalversammlung eine Reihe einschlägiger altertümlicher Gegenstände, die er in den letzten Jahren zu erwerben, beziehungsweise zu eruieren die Gelegenheit hatte, sowie einige Notizen aus bayerischen Archiven zur Besprechung. Das vorzüglichste Stück derselben war eine sehr interessante heraldische Tischdecke aus dem Besitze des niederbayerischen Geschichtsvereines in Landshut, welche aus dem fürstbischöflichen Residenzschlosse zu Passau stammt. Dieselbe hat 2·70 Meter im Durchmesser und stellt auf rotem Tuche mit verschiedenfärbiger Seide gestickt, umgeben von reichen Blumen, Früchten und Vögeln in Streumuster und Gewinden, die Ahnentafel auf 32 Felder der Anna Maria Gräfin zu Trauttmansdorff, geb. 1640, vermält 1663 mit Franz Josef Grafen, später Fürsten von Lamberg, † 1727, dar. Von den sieben dieser Ehe entsprossenen Söhnen, die zu älteren Jahren gelangten,

wurden vier Domherren zu Passau, darunter Josef Dominik Franz Xaver Kilian, geboren 1680, später einer der ausgezeichnetsten Fürstbischöfe von Passau (1737 bis 1761). Durch eben diesen Grafen von Lamberg kam die Tischdecke mit den 32 Ahnen seiner Mutter in die Residenz zu Passau. Diese Wappendecke dürfte 1663 als ein Hochzeitsgeschenk für die obgenannte Gräfin zu Trauttmansdorff ausgeführt worden sein, und zwar sowohl in heraldischer als genealogischer Beziehung tadellos, wie die Nachprüfungen ergaben.

Des weiteren unterzog der Vortragende die in den kgl. bayerischen Reichsarchiven aufbewahrten Aufschwörbücher von Bamberg, Würzburg, Eichstedt, Regensburg, Freising und Passau einer näheren Besprechung, um mit der Schilderung der Wahlvorgänge bei den Hoch- und Domstiften im 18. Jahrhunderte, sowie einiger gleichzeitiger Ereignisse am churbayerischen Hofe zu München zu schließen.

Nach den allgemein mit größtem Beifalle aufgenommenen, an interessanten Details reichen Ausführungen Seiner Exzellenz verweilten die Anwesenden noch längere Zeit in angeregter geselliger Unterhaltung.

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1566 und 1775 publizierten, derzeit im Index des Magistrates verzeichneten und im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten.

(Die Nachlaßabhandlungen nach diesen Personen wurden auch bei anderen Behörden gepflogen.)

(Fortsetzung.)

Härtisch v. Hans Georg, des inneren Rates. Gattin Eva Rosina. Kinder P. Ferdinand, Augustiner; Elis Sibilla, verehel. Danzer; Anna Margarete, verehel. Franzin; Katharina, verehel. Schmikhlin, und Johann Zacharias. p. 1683.

Naupp v. Nauppenstein Johann Kaspar, des äußeren Rates und Zehenthändler. Brüder Johann Michael und ein Geistlicher. p. 1683.

Grienfels v. Hans Georg, Regierungs-Sekretär. Gattin Christina Benigna. Kinder Katharina Benigna, Hans Georg, Anton Gottlieb und Franz Leopold. p. 1685.

Stürzer v. Bergfelt Gottfried. Gattin Helene Niedermairin. Kinder Georg Gottfried, Johann Ehrenreich und M. Katharina. p. 1690.

De Hassie Thadäus, kais. Hauptmann. Gattin Anna Katharina. Kinder Maria, Johann Daniel, Regina Barbara, Ferdinand Wilhelm, Helene Theresia, Anna Theresia und M. Margaretha. p. 1691.

Pitoni v. Thannenfeld, geb. Hofmanin Katharina. Gatte Johann P. v. T., kais. Hartschier. Kinder Justina Susanna und Johann Bapt. Christian. p. 1692.

Schönerer v. Schöneren Johann, Bürger und Güterbestatter in der kais. Niederlag. Gattin Ursula Frizin. Kinder Rochus Bartlmä, Franz Karl, Gottlieb, Johann Paul, M. Susanna, Anna Katharina und Helene Theresia. p. 1693.

Luckhambin Anna Barbara, Hof-Fischerin, früher verw. Paur. Kinder aus ihrer 2. Ehe Anna Elisabeth, Josef, Theresia und Anna Barbara, sämtlich L. p. 1693.

Andreasi Paul, des äußeren Rates und Handelsmann. Gattin Helene Strussin. Söhne Matthias Ernst und Franz Ernst. p. 1695.

Graff v. Weissenbach Johann Bapt. Gattin M. Rosina. Kinder M. Ursula und Johann Stefan Josef. p. 1698.

Puechenegg v. Johann Bernhart, des inneren Rates. Gattin Magdalena. Töchter Eva Maria und M. Anna. p. 1699.

Mayerau v. Georg, kais. Gestüttmeister in Kladrub. Gattin Ludmilla Theresia. Söhne Anton Gundaker, Johann Georg und Wenzel Leopold. Tochter Theresia Barbara. p. 1678.

Sartory Johann Adam, ober- und vorderösterr. geheimer Hofkanzlei-Registrator und Taxator. Gattin Dorothea. Kinder Hans Adam und Hans Matthäus. p. 1678.

Männer Hipolitus, Hofkammer-Konzipist. Bruder Wilibald M. p. 1677.

Billot Franz, Med.-Dr. und kais. Leibarzt. Bruder Klaudius B. p. 1677.

Hauer Rosina, geb. Zürngastin. Gatte Matthias H., kais. Hartschier. p. 1676.

Scarsin, geb. Marculinin Katharina. Kinder. Mutter Magdalena M. Brüder Rochus und Markus Marcullini. p. 1680.

Lydl v. Schwanau Maximilian, Hofkriegs-Sekretär. Gattin M. Anna. Kinder M. Barbara, Klara Theresia und Franz Leopold Ignatz. Bruder Jakob L. (hinterließ Kinder). p. 1682.

Sutter Georg Leonhard, Hofkriegs-Kanzleiexpeditor. Kinder Georg Christof, M. Katharina, M. Klara, M. Barbara, M. Cäcilia und Franz Leopold. p. 1683.

Bortholotti Karl aus Trescone in Italien, Handelsmann in Wien. Gattin M. Elisabeth v. Gastheim. Söhne Johann Paul, Johann Karl, Johann Bapt., Johann Horatius und Johann Josef. Töchter M. Theresia, M. Anna und M. Isabella. Gestorbener Bruder Johann Paul B. p. 1684.

Pachner Johann Bernhard, Obersthofmarschallamts-Registrator und Taxator. Gattin Anna Christina Gattringer. Kinder Maximilian Anton, Franziska Theresia Josefa und M. Rosalia. p. 1684.

Spielman Balthasar, Hofkammer-Registrator. Gattin Veronika. Kinder Anna Margarete, M. Rosina, Jakob Theobald, Ignatz und M. Elisabeth. p. 1684.

Pröllman, geb. v. Kielmanseckh Anna Franziska. Gestorbener Gatte Johann Bapt. Pröllmann. Aidam Johann Georg v. Landau, Leutnant in Raab. Vetter Jakob Heinrich Kielmann, Dr. Medicinä. Sie macht ein Legat an Georg Thomas Kielman. p. 1685.

(Fortsetzung folgt.)

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redakteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 1047.

Das Kommando des k. u. k. Inf.-Reg. Erzherzog Eugen Nr. 41 ersucht um Mitteilung, in welcher Weise die Porträts der nachbenannten ehemaligen Inhaber dieses Regimentes zustande gebracht werden könnten:

1. Prinz Wilhelm Ernst von Bayreuth, geb. 1712, gest. 1733.
2. Thomas Freiherr v. Plunkett, geb. 1716, gest. 1779.
3. Ignaz Peter Marschall Freiherr v. Perclat, geb. 1764, gest. 1823.
4. Friedrich Freiherr v. Kottulinsky, geb. 1748, gest. 1815.
5. Wenzel Freiherr v. Watlet, geb. 1768, gest. 1841.

Anfrage 1048.

1. Auskünfte werden erbeten über die Vorfahren des Simon Lange. Derselbe ist geboren am 1. Jänner 1778 [wo?] und getraut am 24. Jänner 1804 in Bunzendorf, Nordböhmen, mit Anna Maria Streit. Dieser Simon Lange soll aus Preußen aus einer adeligen Familie stammen, ist gegen 1800 nach Nordböhmen eingewandert und gebrauchte seither nicht mehr seinen Adel.

2. Dessen Sohn ist Josef Lange, geboren am 19. Aug. 1806 in Finkendorf, Nordböhmen, gest. am 21. Febr. 1860 in Hermsdorf, am Dittersbacher Friedhofe begraben. Erbeten wird der Name des Trauungsortes dieses Josef Lange, welcher mit Josefa Urban vermählt war. Josefa Urban stammt angeblich aus Neustadtl, Bezirk Friedland, und starb im August des Jahres 1878 in Reichenberg. Ihre Eltern sollen in Preußen, bei Ebersdorf oder Seidenberg, an der Grenze gegen Böhmen, zur Zeit der Trauung gewohnt haben.

Antworten.

Zur Anfrage 678*a*.

Die Akten des k. bayer. Reichsarchives, des bayer. Kriegsarchives, des Heroldsamtes zu München und die Kirchenbücher von St. Peter zu München ergeben folgendes zur Genealogie der Freiherren und Edlen Herren Khistler v. Loewenthurn.

a) Freiherrliche Linie.

Franz Joseph Reichsfreiherr Khistler v. Loewenthurn, Dr. jur. utriusque, kurfürstl. bayer. Resident am kais. Hofe zu Wien, Hof- und Legationsrat. 2. Gemahlin: Anna Theresia, Tochter des Franz Xaver Freih. v. Unertl, kurbayer. Ministers.

Sie erscheint als Erbin ihrer Eltern mit ihren beiden Schwestern: Catharina, Gemahlin des Frei-

herrn v. Thürnitz, kurbayer. Regierungsrats, und Adelheid, Gemahlin des Grafen Joseph v. Piosasque, kurbayer. Feldmarschalleutnants, im gemeinsamen Besitze der Hofmark Schoenbrunn.

Kinder aus dieser Ehe:

1. Franz Joseph Roman Joh. Nepomucen, geb. 9. Aug. 1746 zu Wiesenstaig.

2. Maria Josepha Theresia Dominica, geb. 3. April 1749 zu München. Patin: Maria Josepha Gräfin v. Toerring, geb. Gräfin v. Cronfeld.

3. Maria Anna Josepha Theresia, geb. 30. Juli, 1750 zu München. Patin wie oben.

4. Emmanuel Benedict Franz von Paula, geb. 28. Nov. 1751 zu München, Pate: Emmanuel Graf v. Toerring-Jettenbach.

5. Maximilian (erscheint in den Akten des kgl. bayer. Kriegsarchives als Bruder des obigen Franz Joseph II.), † 1790 zu Donauwoerth als Oberleutnant des Invalidenhauses.

Zu 1. Franz Joseph Roman, geb. 9. Aug. 1746 zu Wiesenstaig, † 14. Juli 1792 zu Amberg, kurf. bayer. Stabshauptmann im Füsilier-Reg. Freih. v. Weichs. Vermählt 1. 30. Okt. 1763 zu München mit Maria Theresia Schaus (wohl sicherlich »aus« Neu-Oetting), † 28. April 1767 zu München; 2. 24. Febr. 1771 zu München mit Maria Catharina v. Ploetzern.

Kinder aus 1. Ehe: 1. Maria Franziska de Paula, geb. 7. Dez. 1764 zu München; 2. Hugo Johann Nep., geb. 12. Nov. 1765 zu München (Pate: Hugo v. Kaltner, kurbayer. Hauptmann); 3. Johann Adam Joseph, geb. 21. April 1767 zu München (Pate: Joh. Adam Freiherr v. Ickstadt, Rektor der Universität zu Ingolstadt).

Kinder aus 2. Ehe: 4. Anton Max Joseph, geb. 29. März 1772 zu Braunau, † 6. Mai 1772 daselbst (Paten: Anton Freih. v. Unertl, Max Freih. Khistler v. Loewenthurn); 5. Maria Ursula (und zwölf weitere Namen), geb. 15. Sept. 1781 zu Amberg; 6. Joseph Anton Johann Nep., geb. 22. Febr. 1784 daselbst (Pate: Hugo v. Khistler); 7. Peter Johann Franz Augustin, geb. 28. Aug. 1787 zu Amberg, † 3. Aug. 1854 zu München.

Anmerkung: Es erscheint allerdings etwas sonderbar, daß Franz Joseph II. in so jungen Jahren geheiratet haben soll. Vielleicht mag ein Irrtum darin liegen, daß in dem im Heroldsamte zu München liegenden Kirchenbuchauszuge der Pfarrei Wiesenstaig ein falsches Geburtsjahr angegeben ist. In dem Vermählungseintrag der Kirchenmatrikeln der Pfarrei St. Peter zu München vom 30. Okt. 1763 ist besagter Franz Joseph nach den von mir gemachten Notizen als Sohn des Franz Josef Freih. v. Khistler verzeichnet. Auch aus den Papieren des Personal-Selectes des kgl. bayer. Kriegsarchives geht hervor, daß Franz Joseph vor seiner Vermählung mit Catharina v. Ploetzern bereits einmal vermählt gewesen und seit vier Jahren (1767—1771) Witwer war.

b) Reichsritterliche Linie.

Geburtsbuch der Pfarrei St. Peter zu München 14. Sept. 1761. Vater: Ignatius Cajetanus de Khistlern S. R. J. Eques et nobilis de Loewenthurn. Ux. Maria Antonia Walburga de Wegerle (oder Wegelin). Namen: Maria Antonia Walburga Josepha Ignatia. Matrina: Ser. Principessa Saxoniae M. Antonia Walburga.

Elisabeth v. Schmelzing nannte sich geb. Edle v. Loewenthurn, stammt also wohl aus der ritterlichen Linie, welche von Johann Bapt. Khistler v. Loewenthurn ausgeht, der ein Bruder des ersten Franz Joseph war und als bayer. Hofkammerrat 1724 (Bestallungsbrief) erwähnt wird. Von diesem stammt wohl auch der oben genannte Ignatius Khistler Edler v. Loewenthurn ab, welcher sich am 18. Aug. 1760 zu München mit Antonia, Tochter des württemberg. Hofrates Christian v. Weegelin, vermählte. *Wilhelm Hugo v. Schmelzing.*

Zur Anfrage 1011.

Der Herr Einsender oben bezeichneter Anfrage, welche sich auf die Familie v. Pechmann bezog, wird ersucht, sich mit dem unterzeichneten Mitgliede bezüglich der in der Notiz genannten Familie Löhner in Korrespondenz zu setzen.

Hans Ritter v. Rainer zu Harbach,
k. k. Bezirkshauptmann in Klagenfurt.

Zur Anfrage 1045.

Von den Kindern des Nikolaus Baron Eötvös vermählte sich Gabriel Ignaz, k. k. Kämmerer, mit Anna Almássy, Ignaz Alois, Oberst-Mundschenk des Königreiches Ungarn, mit Maria Baronin Szepessy. Was mit den übrigen drei Kindern geschah, weiß ich nicht. Siehe Nagy Iván, Supplement-Band, S. 222. Freiherrnstand für Nikolaus Eötvös v. Vásaros-Námeny ddo. Wien, 2. Febr. 1768, L. Reg. XLVIII. S. 19. Seine Gemahlin war in der Tat Anna, geb. Baronin Splényi v. Miháld. Seine Kinder wurden gleichzeitig baronisiert. Gabriel Ignaz[1]), Carl Anton, Ignaz Aloys, Franziska Anna, Catharina Sophia, Sternkreuzordensdame, Gemahlin des Gabriel Grafen Döry v. Jobaháza, k. k. Kämmerers, Theresia, Anna Maria.

Die Gemahlin Anna, geb. Baronin Splényi, im Freiherrndiplom nicht erwähnt, vielleicht war sie schon 1768 verstorben.

Julian Graf Pejácsevich.

Zur Anfrage 1046.

Einen »Übergang« des Grafenstandes auf die Deszendenz des letzten weiblichen Sprößlings einer gräflichen Familie kennt das österreichische Adelsrecht nicht; die Übertragung kann nur auf Grund eines landesfürstlichen Gnadenaktes erfolgen; ob ein solcher rücksichtlich der Deszendenz der Gräfin Franziska v. Hallwyl (geb. 1758, † 1836) vorliegt, ist bisher nicht bekannt geworden und aus den Akten des k. k. Adelsarchives auch nicht zu entnehmen. *Dr. J. B. Witting.*

Druckfehler-Berichtigung.

Auf Seite 347, Anfrage 1041, heißt der Name der betreffenden Familie richtig »Paupié« und nicht »Paupić«.

Ergänzung.

Der auf Seite 345 genannte Johann Franz Michael v. Hallwyl hatte noch eine Tochter (drittes Kind) namens Eleonora, † $4^1/_2$ Jahre alt zu Wien am 28. Mai 1709.

[1]) Wahrscheinlich der, welcher angeblich 31. Juli 1752 zu Terinye geboren wurde.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
Verantwortl. Redakteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8.
Buchdruckerei von Karl Gerolds Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 293. Wien, Mai 1905. V. Bd., Nr. 53.

Mitteilung der Gesellschaft.

Der Bibliothek wurden die nachstehend verzeichneten Werke zugewendet:

2411. (IV. C. 2.) Handel-Mazzetti Viktor Baron: Ein vergessener Linzer. S.-A. »Linzer Tages-Post«. Linz, 1905. 8°. Geschenk des Herrn Verfassers.

1390. (IX. C.) Namestnik A. R.: Darstellung des Wappen- und Adelsbeweises nach den allgemeinen und besonderen politischen Gesetzen Österreichs..... Wien, 1824. 8°.
Geschenk der Frau k. k. Hofratswitwe Marie Müller in Prag.

2157. (IV. C. 2.) Pejacsevich Julian Graf: Urkunden und Notizen über Ladislaus Grafen Pejacsevich v. Veröcze, k. k. geh. Rat, Kämmerer, Banus von Kroatien und Slavonien, und über seine Gemahlin Gabriele, geb. Freiin Döry v. Jobaháza, Sternkreuz-Ordens- und Palastdame. VI. Bd. 4. Anhang. 4°.
Geschenk des Herrn Verfassers.

Eine Pariser heraldische Offizin.

Ein sich »Héraldiste-expert« titulierender Pariser Gewerbetreibender, der nach seinen »Briefköpfen« auch »membre de l'Institut héraldique de France« ist und sich zur Beschaffung von »brevets, armoiries, généalogies, changements et additions de noms, transmissions de titres nobiliaires, céramique et gravure héraldiques« empfiehlt, sendet seit einiger Zeit ein autographiertes Schreiben folgenden Inhaltes in die Welt:

»Monsieur,

J'ai l'honneur de vous informer qu'en vertu de l'Edit de l'an 1696 qui exigeait les preuves de noblesse et qui a attribué, alors, des armoiries à un petit nombre de familles, de distinction, votre nom se trouve enregistré à l'Armorial Général de France depuis plus de deux siècles.

(Manuscrits de la Bibliothèque Nationale.)

Si vous avez le désir de posséder le fac-similé (sic!) du brevet armorié qui a été délivré par Louis XIV à votre ascendant avec le titre de ses fonctions, je puis vous l'établir aux conditions suivantes:

Sur parchemin avec armoiries enluminées 20 Francs; sur faïence inaltérable, avec l'entourage véritable pièce d'art (sic!) 60 Francs;
cachet pour cire gravé aux armes de votre famille, 25 Francs.

Payable après réception.

J'espère que votre famille dont les parchemins ont probablement été perdus ou détruits dans les tourmentes révolutionnaires (!?), accueillera avec intérêt la mission que je me suis donnée de lui offrir un titre, qu'elle aura la légitime fierté de recouvrer pour le transmettre à sa postérité.

Dans l'attente de vos ordres, je vous prie, Monsieur, d'agréer l'expression de mes sentiments les plus distingués«.

Folgt die Unterschrift, die wir hier nicht bringen, um dem maliziösen Wappenlieferanten keine Reklame zu machen.

Diesem Schreiben, welchem das Datum nachträglich in roter Farbe aufgedruckt ist, liegt eine Fac-simile-Probe eines in dem Hozier'schen Wappenbuche enthaltenen »brevets« bei. Mit demselben bescheinigt Charles d'Hozier, Conseiller du Roi et Garde de l'Armorial Général de France, etc., d. d. Paris, 31 Décembre 1703, daß der Gaspard Carnot, notaire royal, zu Nolay, folgendes Wappen führt: »D'azur à un chevron d'or, accompagné de trois canettes (Entchen) d'argent, posées 2 et 1«, und daß dasselbe in das »registre cotté Bourgogne« infolge Zahlung der mit Dekret vom 20. November 1696 festgesetzten Gebühren eingetragen worden.

Auf der Rückseite dieses Dokumentes liest man einige Betrachtungen über »Les anciennes familles françaises«, worin es u. a. heißt, daß die vor 200 Jahren von Hozier eingetragenen Wappen keineswegs, wie vielfach angenommen, bloße Kennzeichen menschlicher Eitelkeit, sondern vielmehr echte Beweise französischer Nationalität bilden, daß ferner unser Pariser »Heraldicus« denjenigen adeligen und bürgerlichen Familien, die Aufschluß über ihre Vergangenheit wünschen, mit Rat und Tat hilfreich zur Seite zu springen bereit ist.

Bezüglich des anfänglich von uns mitgeteilten Zirkularschreibens wäre zu bemerken, daß dasselbe einen prinzipiellen »Irrtum« zu akkreditieren bestrebt ist: Hozier hat keineswegs nur die Wappen enregistriert, die von Ludwig XIV »einer kleinen Anzahl Familien von Distinktion« verliehen wurden, sondern den heraldischen Schmuck aller derjenigen, die bereit waren, die für Ausübung des Wappenrechts festgesetzte Taxe zu bezahlen.

Ferner wird in diesem Skriptum die Behauptung aufgestellt, daß der Adressat von der Persönlichkeit gleichen Namens, deren Wappen in den Hozierschen Manuskripten eingemalt sein soll (?), in gerader Linie abstammt, da sie »votre ascendent« genannt wird, wobei der Schreiber der Vermutung Raum gibt, daß das Familienarchiv wohl verloren gegangen oder während der Revolutionen vernichtet worden sein dürfte!

Was der Sache aber eine äußerst komische Beimischung verleiht, ist der Umstand, daß der uns vorliegende Brief die Adresse eines biederen Mainzers trägt, dessen Familienname ein jeden französischen Klanges barer, echt deutscher Vorname ist und daß die Vorfahren dieses zur Zeit hier in Brüssel lebenden Herrn, seines Zeichens »agent de change«, gute Nassauer waren und niemals in Frankreich residiert haben.

Aus allem Gesagten geht die Verwerflichkeit des Treibens dieser heraldischen Offizinen zur Genüge hervor!

Aber wie viele Empfänger solcher Zirkulare werden nicht die Opfer solch gewissenloser Kniffe!

J. Th. de Raadt.

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1566 und 1775 publizierten, derzeit im Index des Magistrates verzeichneten und im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten.

(Die Nachlaßabhandlungen nach diesen Personen wurden auch bei anderen Behörden gepflogen.)

(Fortsetzung.)

Gaun, geb. Magerin. Gatte Anton G. Kinder Johann Paul, Anna Barbara, Anton Josef und M. Elisabeth. p. 1693.

Schmerling Stefan Jordan, Hof- und Kammer-Registrator. Gattin Barbara Ludmilla v. Melmekh. Söhne Anton, Ferdinand als P., Wilhelm, Profoß in Herzogenburg; Peter, Jesuit; Leopold und Josef. Gestorbener Bruder Albert Sch. p. 1696.

Grüner Johann Friedrich, Regierungs-Sekretär. Gattin Sabina v. Eckh. Kinder Johannes Raimund, M. Sidonia, Richard Ignatz, M. Franziskus und Anna Charlotta. p. 1695.

Pingezer Anna Katharina, Gewürzkrämerin. Gatte Matthias P. Kinder Michael, Johann Georg, M. Katharina und M. Rosina. p. 1700.

Lidl Bernhard Josef, kais. Notar. Gattin Susanna Katharina Franzin. Kinder Anna M. Klara, Johann Josef Anton, M. Barbara Klara und Maria. p. 1702.

Lumago Johann Anton, R. Ritter aus Chiesa in Sizilien. Söhne Vinzenz und Franz. p. 1706.

Engl v. Englsburg Johann Konrad, Hof-Burggraf in Wien. Gattin M. Anna. Kinder M. Christina Rosalia, Ottilia Theresia, Dominik Josef, Josef Michael und Franziska. p. 1706.

Mezberg Johann Andrä, kais. Hof-Kammerdiener. Gattin M. Susanna. Kinder Max Christoph Leopold und Max Gottlieb. p. 1706.

Härtelli Ernst, kais. Rittmeister. Gattin Anna Eleonora Theresia. Söhne Johann Ernst, Johann Anton, Johann Peter und Johann Franz Ignatz. p. 1708.

Trunkh v. Guttenberg Lorenz. Söhne Johann Lorenz, des inneren Rates, und P. Josef, Profeß in Ober-Länz in Mähren. p. 1708.

Wolfskron v. Johann Ludwig, Hof-Kammerrat. Gattin Katharina Insko. Sohn aus seiner 1. Ehe Johann Ludwig. Kinder der 2. Ehe nicht namentlich angeführt. p. 1709.

Cischini v. Franz, R. K. M. Rat und Superintendent bei St. Peter. Gestorbener Bruder Karl Cischini des Rates in Ödenburg (dessen Kinder Carl, Dr. juris, Josef, Anna M., Euphrosine und Johanna). Vetter Benedikt Cischini, Profeß in Geras. p. 1709.

Belleroti Fabian, kais. Kammer-Kourier. Gattin M. Elisabeth. Kinder Ludwig, Augustin, M. Paula, Anna Barbara, Katharina Elisabeth, Melchior und Augustin. p. 1701.

Till, geb. Illmer v. Wartenberg Eva Christina. Gatte Johann Tiell, Hofkriegsrat. Kinder Johann Leopold, Johann Ludwig und Johann Anton. Siegel quer geteilt, oben ein Baum, unten ein Stern auf einem Dreiberg. p. 1702.

Simbschen Matthias, Hofkammer-Taxator. Gattin Anna Eva. Töchter Christina, verehel. v. Seifried, Euphrosine, verehel. v. Puechberg, und Rosina. Sohn Matthias Fortunat, Buchhalterei-Raithrat. p. 1709.

Rauch v. Rauchenfeldt Johann Georg, Apotheker auf der Wieden. Kinder aus seiner 2. Ehe Franz Johann und Theresia Ursula; aus seiner 3. Ehe Johann Thadäus. Bruder Josef Philipp R. p. 1711.

Cornidius v. Kornfeld Johann, böhmischer Agent. Kinder Andreas Ignatz, M. Anna Elisabeth Regina, M. Rosalia Franziska und Johann Peter Wilhelm. p. 1711.

Tamen v. Oldendorf Johann, Hof-Kammerrat. Jetzige Gattin Anna Kath. Lang. Kinder aus seiner 1. Ehe Josef Georg und Maximilian Anton, aus seiner jetzigen Ehe M. Franziska, Ferdinand Karl und M. Anna. p. 1711.

Cronenberg v. Anna Barbara, geb. von und zu Windegg auf Königshofen. Gatte Josef Ferdinand v. C. p. 1713.

Sorbait M. Elisabeth, bürgerl. Wachskerzlerin. Gatte Hubert v. Sorbait. Kinder Johann, Jakob, Josef, Paul, Theresia und Anna Eleonora. p. 1713.

Pontz v. Engelshofen Johann Siegmund, Apotheker. Gattin M. Rosina Gymnich. Kinder Josef Wilderich, Siegmund Wolfgang, Johann Karl, Franz Leopold Anton, Johann Leopold, Johann Ferdinand Amadäus und Andrä Ferdinand. p. 1714.

Raidegg v. Ferdinand Philipp, R. K. M. Rat und des inneren Rates. Gattin Anna Regina. Kinder Josef Karl, Nikolaus Thaddäus, M. Regina, Anna M. Regina, M. Sabina, M. Anna und Helena Barbara. p. 1715.

Thamerin v. Hammerstein Susanna Barbara. Gatte Franz Wilhelm T. v. H., Hofbuchhalterei-Raitoffizier. Tochter Franziska Dorothea Wagner v. Schartenstein. Ein geistlicher Sohn. p. 1719.

Frass v. Fridenfeldt Johann Rudolf. Gattin Anna M. Hueberin. Sohn aus seiner 1. Ehe Josef Ferdinand Jakob. Kinder aus seiner jetzigen Ehe Sebastian Philipp, Therese Susanna, M. Josefa, Anna Elisabeth, Johann Bapt., Georg Friedrich Rochus, M. Magdalena und M. Anna Katharina. p. 1717.

Geist v. Wildegg, geb. Scharff M. Barbara. Söhne Josef Ferdinand und P. Menrad, Benediktiner. Tochter M. Barbara, verehel. Probst. p. 1717.

Franzenau v. Georg Konrad. Erbserklärung seiner Kinder M. Katharina, verehel. Baumann, Georg Konrad Anton, Stadtgerichts-Beisitzer, M. Elisabeth, Karl, kais. Leutnant, und M. Josefa. p. 1721.

Güntherin v. Sternegg, geb. Haffnerin. Gatte Johann Kaspar G. v. St. Gestorbener Sohn Karl (hatte 2 Töchter). Lebende Kinder Johann Friedrich, Anna Ursula, Franz und Leopold. p. 1721.

Schwärzl v. Rättenberg, geb. Seltenreich M. Elisabeth. Gatte Johann Andrä Sch. v. R. Kinder Anna Elisabeth, Johann Josef, Karl und Heinrich. p. 1722.

Pieron du Meny Karl Christof aus Lothringen. Testamentserbe ist Johann Cuny v. Berger, genannt Pieron, Sohn seiner Schwester, Gattin des Johann Cuny. p. 1722.

Jauss Urs Viktor, kais. Leib- und Hof-Barbier. Gattin Anna M. Schraderin. 10 Kinder, worunter Viktor, Ignaz Gregor, Jesuit, Philipp Jakob, Anton Konstantin, M. Barbara, M. Elisabeth, Hubert Friedrich, Karl Leopold und Xaver Leopold. p. 1723.

Zalheimb v. M. Barbara. Gatte Raimund Sebastian Anton v. Z. Sohn Johann Adam v. Z., Stadtgerichts-Beisitzer. p. 1714.

Strecker Franz, des äußern Rates und Handelsmann. Gattin M. Elisabeth. Kinder Wilhelm Ignaz, Philipp Josef, Franz Bertrand Christof, Anna Theresia Rosalia und M. Anna. p. 1727.

Fischern v. Eva Rosina. Gatte Johann Leonhart v. F. Landschafts-Obereinnehmer, Amtsverwalter. Söhne Nikolaus Alexander und Ludwig Maximilian. p. 1728.

Sellier Nikolaus, der Erzherzogin Elisabeth Kammerdiener. Gestorbene Gattin Elisabeth Pothie. Gestorbener Sohn Karl, kais. Hoftänzer. Töchter Anna M. de Leer und M. Margarete. p. 1722.

Haan Ignaz, gewesener Quartiermeister im Oberst Glöckelspergschen Regiment, dann kais. Rat und Ober-Proviantkommissär in Siebenbürgen, gestorben als Hofkammerrat zu Karlsburg in Siebenbürgen. Er bestimmt 200 Messen bei den Franziskanern und Kapuzinern zu Schlettstadt im Elsaß als seinem lieben Vaterland und Geburtsstadt. (Seine gestorbenen Eltern waren Hans Jörg Haan, Ratsherr der ehemaligen Reichsstadt Schlettstadt, und Barbara Riedinger.) Testamentserben sind Matthias Wilhelm und Johann Georg, die beiden Söhne seines älteren Bruders Matthias Wilhelm Haan, Doctor medicinae und Medikus der Billiothschen Stiftung in Wien. p. 1722.

Dier, auch Dyrr Andreas, kais. Kammertrabant. Söhne Karl Josef und Anton Daniel. p. 1726.

Anacker Christian Adam. Gattin M. Klara v. Arnoldsberg. 4 minderjährige Söhne. p. 1727.

Dier Anton Daniel, Bankalitäts-Kanzellist. Gattin Eva Rosina Hessin. Kind Josef Anton. Bruder Karl Josef. p. 1729.

Tognana v. Thonenfeld Bernard. Kinder Katharina Therese, verehel. Muneretti, und Josef Anton. Bruder Peter, kais. Salzgegenhändler in Triest (dessen Kinder Katharina, Thomas und Josef). p. 1730.

Stöger v. Schönthal Matthias und Gattin Katharina. Kinder Martin Ägidius Anton, kais. Kriegskommissär; Franziska, Nonne; Johann Paul und P. Alois, Geistlicher. p. 1731.

Cuny-Pierron Johann. Kinder Anton, Therese, Karl und M. Anna. p. 1732.

Praitenacher v. Praitenau Julianna. Gatte Johann Ferdinand P. v. P. Kinder Josef, Werner und Johann. p. 1732.

Sauttermeisterin v. Sauttersheim, geb. Fauconet Anna M. Katharina. Kinder Eleonora, verehel. Stiegenbock v. Liebenstein, Wolf, kais. Hof-Kammerdiener, und Michael, Feld-Kriegsregistrator. p. 1732.

Günther v. Sternegg Friedrich, Hof- und Leib-Apotheker. Töchter Elisabeth und Ernestine. Sohn Josef. p. 1739.

Haymerle Norbert Franz. Söhne Wenzel, Karl, Anton, Leopold und Ferdinand. Tochter Barbara. Gattin M. Anna. Bruder Wolfgang H. Andere Geschwister in Plan. p. 1733.

Hertelli, geb. Henigin Anna Eleonora, Wittib. Söhne Johann Peter H., kais. Feuerwerker in Esseg, und Ignaz H., Regierungs-Kanzelist. p. 1734.

Hoydern v. Stefan Josef, Merkantil-Rat und Tuchlauben-Verwandter. Gattin Anna Susanna Pichino v. Werttenfeld. Sohn Leopold Anton. p. 1786.

Zahlheimb v. Raimund Sebastian Anton. Kinder Franz Josef, Ferdinand Ernst, M. Katharina, verehel. Petrosch; Johann Adam, Stadtgerichts-Beisitzer, Raimund und M. Barbara. p. 1733.

Hoyden v. Leopold, Tuchlauben-Verwandter. Gattin Therese Drexler. Tochter Anna M. p. 1741.

Frech v. Ehrimfeld Johann Paul, des inneren Rates und Stadt-Buchhalter. Gattin M. Sabina Lehnerin. Kinder M. Therese, verehel. Cetto, M. Kordula, verehel. Lombron, Georg Theophil, M. Franziska, verehel. Rollinger, Josef Wilhelm, Kammerdiener der Kaiserin, und Karl. p. 1745.

Trunckh v. Guttenberg Johann Lorenz, des inneren Rates Senior. Kinder Johann Anton Lorenz, bischöfl. Freisingscher Hofrat; Adam Franz, Kanonikus in Seckau; Josef Nikolaus, Profeß in Neuberg; Ignaz Dominik, Dominikaner; Stefan Ernst, Jesuit; M. Theresia, verehel. Frass, und M. Eva Franziska, verehel. v. Dietrich. p. 1745.

Andreasi Therese Barbara, geb. v. Ghelen. Kinder Ignaz Cäcilia. p. 1747.

Zalheimb v. Eva Katharina, Wittib. Kinder Franz Karl Raimund, Ferdinand, Franz Adam, M. Theresia und Franziska. p. 1747.

Hengl v. Lorenz, behauster Bürger. Gattin Barbara. Er macht ein Legat an Jakob v. Hengl, Registrator der Staatskanzlei. p. 1746.

Zahlheim v. Johann Adam, des inneren Rates Senior. Gattin Eva Katharina. Söhne Ferdinand und Franz Karl.

Holbein Johann Kaspar. Gattin M. Eva. Kinder Kaspar, Franz, Hans Jörg, Josef und M. Anna, verehel. Knoblach. p. 1748.

Glantz Heinrich, Oberstpostamts-Kontrollor. Gattin M. Kath. Josefa Duncklin. Kinder Elisabeth, Josef, Thaddäus und Kajetan. p. 1741.

Locher Thomas Christian, böhm. Hof-Kanzelist. Kinder Johann Josef, Dr. juris, Maximilian Josef und Elisabeth. Gattin M. Elisabeth Kleblin. p. 1745.

Sommaruga Francesco. Gattin Anna Kath. Hönigin. Kinder Eugen Emanuel, Eleonora und Barbara.

Holzer v. Hohenholz Johann Michael. Gattin Elisabeth Heinrich. Kinder Josef, Franz und Maria. Gestorbene Eltern Michael und Anna H. Gestorbene Brüder Andreas, Leopold und Hans Jakob. p. 1750.

Lucam Anna M. Bruder Augustin Lucam, Reichs-Hofratsagent. p. 1750.

Schlechleutner von und zu Weng Hieronymus. Söhne Josef Gottfried Hieronymus und Franz. Töchter Theresia, Anna M. und Josefa. p. 1750.

Preitenau v., geb. Köckh v. Wittelsbrun M. Anna. Gatte Johann Ferdinand v. P., erzherzogl. Kammerdiener. Kinder Johann Gottlieb, M. Ursula, Johann Ferdinand, M. Johanna und Franziska Serafika. p. 1751.

Strecker v. Rautenstrauch Wilhelm Ignaz, des inneren Rates und Banko-Hauptkassa-Obereinnehmer. Gattin M. Therese Eckhardtin. Kinder Barbara, Dominik, Ignaz, Franz und Wilhelm. p. 1752.

Di Pauli Christof Lorenz, Apotheker. Gattin M. Barbara. Söhne Peter, Geistlicher; Gabriel, Franziskaner, und Ignaz. Töchter Apollonia, Nonne, und Anna Magdalena.

Ghelen v. Johann Leopold, Stadtrichter. Gattin Franziska Lehner v. Waldtberg. Kinder Jakob Anton, Ignaz Rudolf, Theresia, Christina, Franziska und Dominika. p. 1761.

Kyenmayer v., geb. Zierhüblin Anna M. Gatte Johann Michael v. Kyenmayer. Söhne Anton, Josef und Michael. p. 1761.

Gradl v. Ehrenthal Johann Paul. Kinder P. Bernard und P. Friedrich, beide Cistercienser in hl. Kreutz; Karl, Dr. juris, und Elisabeth. p. 1756.

Ritter v. Uhrendorf, geb. Höchtin M. Katharina. Gatte Franz Karl R. v. U. Kinder M. Viktoria, M. Antonia und Johann Christian. p. 1755.

Hauer Michael Josef, des inneren Rates und Schrannen-Schreiber. Bruder P. Gerhard H., Cistercienser. Gestorbene Brüder Franz Anton H., Stadt-Waagmeister (Kinder), und Franz Lorenz H., des inneren Rates (Sohn Josef). Vetter Karl Josef Hauer, Feld-Proviantkommissär. Schwestern Therese, verehel. Castelli, M. Anna Justina und M. Cäcilia, verehel. Schleglhofer. Bruder und Testamentserbe Josef Martin Hauer, Stadtgerichts-Beisitzer. p. 1754.

Redl Ferdinand, behauster Bürger beim Peiler Thor. Sohn Franz Redl v. Rotenhausen, ungarischer Hofkammerrat. Gestorbener Sohn Josef Redl (Kinder Josef und Anna). Tochter Klara. p. 1771.

Gotteschnig v. Domoslaw Justina Katharina. Kinder M. Josefa, verehel. v. Wägner; M. Anna, verehel. v. Seeger, und Johann Nep. G. v. D. p. 1771.

Auffenberg, geb. Ertl v. Seeau M. Theresia, Wittib. Kinder M. Anna, Anton, kais. Oberstleutnant, Franz und Theresia, sämtlich Auffenberg. p. 1769.

Heydolphin Anna Barbara, geb. Ertlin aus Baden. Sohn Josef Anton Heydolph v. Heydenburg. p. 1768.

Tersch Christof, R. K. M. Sekretär. Gattin Elisabeth. Kinder Hans und Anna. Dr. Georg Linsmaier und Hieronymus Coeckh sind seine Schwäger. Test. a. 1575.

Zeller Thomas, R. K. M. Registrant. Gattin Barbara Grobminger. Vetter Josef Zeller in Eberstorf. Test. a. 1575.

Staynauer Philipp, R. K. M. Kammerdiener, hatte Feuersbrunn und Königsbrunn am Wagram zu Lehen. Gattin Anna Griendallerin. Schwager und Schwägerinnen Karl Heyperger, Judith Pernfuss und Susanna Spiller, beide geb. Heyperger, und Stefan Kleebladt. Test. a. 1579.

Rothuet Anna, geb. Spizin. Gatte Joachim Rothuet, kais. Oberst-Proviantamts-Verwalter in Ungarn. Leibliche Tochter Rosalia. Stiefkinder aus des Gatten 1. Ehe sind Joachim und Christina. Ein Legat an Barbara, geb. Pacheleb, Witwe des kais. Hofdieners Hans Rogner. Test. a. 1580.

Rosspacher Hieronymus, Pauzalmeister und Ober-Feldschreiber zu Kanischa. Gattin Anna Maria. Vater Hans R. Test. a. 1580.

Landerer Sofia. Gatte Christof Landerer, Expeditor der n.-ö. Regierung. Test. a. 1580.

Ettenhofer Anna, geb. Eisslerin. Gatte Ludwig Ettenhoffer. Schwestern Eva, Gattin des Stadtschreibers Georg Kirchmaier in Bruck a. d. L.; Barbara, Gattin des Georg Rindschadt, und Katharina Zirkendorfer in Preßburg. Bruder Adam Eiseller. Brüder (Stiefbrüder?) Jakob und Gregor Gastgeb. Test. a. 1584.

Nadasti v. Nadast Benedikt. Nicht genannte Kinder aus seiner Ehe mit der verstorbenen Barbara sind bei der Witwe Phrosine Seghey in Erla. Test. a. 1582.

Wolgemuth Margaretha. Gatte Wolfgang Wolgemuth. Kinder Stefan, Matthias und Regina W. Test. a. 1583.

Boneth Maria. Gatte Georg Boneth, Bürger und Handelsmann. Schwager Franz Boneth. Kinder aus ihrer früheren Ehe mit Max Prunss sind Andrä, Maria und Rosina. Test. a. 1583.

Hauer Hans, R. K. M. Pflaster-Zolleinnehmer in Wien. Bruder seiner Mutter ist Georg Harner, auch Lezelter genannt. Test. a. 1584.

Helbn Christof, Bürger und Lautenmacher. Kinder aus 1. Ehe mit Barbara sind Ambros, Balthasar, Ursula, Karl, Anna und Magdalena. Kinder aus seiner

2. Ehe mit Margaretha sind Walpurga, Maria, Christof, Lorenz, Hans und Anna. Test. a. 1584.

Frass, auch Fräss Heinrich, Kramer und Bürger, Gattin Susanna. Kinder Matthias und Elisabeth. Test. a. 1584.

Till Mert, Bürger. Kinder aus 1. Ehe mit Katharina sind Matthias und Jakob. Kinder aus 2. Ehe mit Ursula sind Hans, Julianna, Josef und Elisabeth. Test. a. 1585.

Plazer Martha. Gatte Wolf Plazer, des äußeren Rates und Eisner. Kinder Ambros, Johannes, Matthias, Bernhard, Sofia und Martha. Test. a. 1586.

(Fortsetzung folgt.)

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redakteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 1049.

Anton und Bernhard v. Schmelzing werden 1574 als Bürger von Wien genannt. Eine Tochter des letzteren erscheint zu derselben Zeit als Gemalin eines Hanns Lehner (vielleicht aus dem von Wissgrill V. 450 angeführten niederösterreichischen landständischen Geschlechte?) Es wird um Nachricht über das Vorkommen des Namens Schmelzing (Schmoeltzing) in oder bei Wien während des 16. Jahrhunderts und eventuell in früherer Zeit gebeten.

Anfrage 1050.

Was ist über eine Allianz der Familien Bachofen v. Echt und von der Schulenburg bekannt?

Anfrage 1051.

Herzog Anton Friedrich Günther Elimar v. Oldenburg heiratete 9. Nov. 1876 die Freiin Vogel v. Friesenhof, geb. Wien 9. April 1854, aus einem am (?) .... 1790 in der Person des Joh. Michael Vogel (Associé des Bankhauses Fries & Co.) in den Reichsfreiherrenstand erhobenen Geschlechte (Meg. v. Mühlf. S. 92); erbeten wird: 1. die Ahnentafel zu vier Ahnen der Freiin Natalie, 2. die Stammreihe von Johann Michael bis auf diese, und 3. die Angabe des Glaubenbekenntnisses, in dem und Datum, wann er geboren.

Anfrage 1052.

Um Auskunft betreffend Inhaber der beiden auf zwei verschiedenen Gläsern befindlichen Wappen wird gebeten:

1. Wappen mit Schildhaupt, darin in Silber (?) drei rote (?) Sterne. Im Schilde 5 (2, 1, 2) Adler in Blau, unten ein Dreiberg. Auf dem gekrönten Helme zwischen zwei Flügeln ein Bergmann? wachsend, in der Rechten Schlegel und Eisen haltend.

2. Geviert mit Herzschild, darin in Gold zwei kranzförmig gelegte Palmenzweige; im 1. und 4. Felde in Rot ein schräglinks gestellter Granatapfel (1), im 2. und 3. in Blau ein Pelikan mit Jungen im Nest. Auf dem Schilde ein Engelsköpfchen mit Inful; hinter dem Schilde das Pedum. Umschrift um den oberen Rand des Glases (außen und innen): »Reverendissimo Domino Domino Johanni Baptistae II. Abbati Patri gratiosissimo a filio Indign. Ferdinando Car.« (wohl ein österr. Erzherzog).

Anfrage 1053.

Der Rechtsgelehrte Günther Ludwig Plathner aus Mühlhausen, geb. 7. Juni 1679, verm. 12. Mai 1709 mit Dorothea Arends, Tochter des Bürgermeisters in Nordhausen, soll sich nach 1710 nach Wien gewendet und dort einen Sohn hinterlassen haben. Ist einem der geehrten Leser etwas über diesen Sohn, bezw. über Nachkommen desselben bekannt? Diese Familie Plathner führte eine Weintraube an einem Blätterstiele im Schilde und auf dem Helme einen Schwan.

Antworten.

Zur Anfrage 1010.

Der Herr Einsender oben bezeichneter Anfrage, welche sich auf die Familie Weinmann v. Weinfeld bezog, wird ersucht, sich mit mir wegen näherer Auskünfte in Korrespondenz zu setzen.

August v. Doerr, Smilkau, Böhmen.

Zur Anfrage 1011.

Über die Deszendenz des Franz Josef v. Pechmann und der Susanna Löhner stehen dem Herrn Einsender der Anfrage einige Daten bei mir zur Verfügung.

August v. Doerr, Smilkau, Böhmen.

Eingesendet.

Karl Bergthaler, Revident der Landes-Buchhaltung in Linz (Landhaus), bietet zum Verkauf einen legalisierten (Brüssel 15. März 1695) Original-Stammbaum der Familie Espallart an mit gemaltem Wappen auf Pergament von 1211 bis 1695. Derselbe betrifft die Familien: de Hasgest, de Bernier, de Touteville, de Boufflers, de Raineval, du Boys, de Burry, de Bernieulles, de Breauté, de Ocoche, de la Motte, de la Greffonière, Isovin, Sudan, de Marotte, de Bosquette, de Diependael, de Trompes, Baron de Blière, Garcia, Ondoignes (setzt durch Adoption Diependael fort), Hloch de Schambach, Sterck, Lardinois, de Ayala, Bollaert, Falconier, Verreycken, de Schenkirchen. Kauflustige wollen sich direkt an Herrn Bergthaler wenden.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".

Verantwortl. Redakteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8.

Buchdruckerei von Karl Gerolds Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER“.

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 294. Wien, Juni 1905. V. Bd., Nr. 54.

Mitteilungen der Gesellschaft.

Unserer Gesellschaft sind beigetreten:

a) als Stifter:

Seine Durchlaucht Herr Franz von Paula Prinz von und zu Liechtenstein, k. u. k. Botschafter a. D., Ritter des kaiserl. russ. St. Andreas-Ordens, Bailli und Ehrengroßkreuz des souv. Malteser-Ritterordens usw. in Wien.

Seine Durchlaucht Herr Ferdinand Zdenko Fürst von Lobkowitz, Herzog zu Raudnitz, gefürsteter Graf zu Sternstein, erbliches Mitglied des Herrenhauses, k. u. k. Geh. Rat und Kämmerer, Ehrenritter des souv. Malteser-Ritterordens usw. in Prag.

Seine fürstlichen Gnaden Herr Karl Fürst Kinsky von Wchinitz und Tettau, erbliches Mitglied des Herrenhauses, k. u. k. Geh. Rat und Kämmerer, a. o. Ges. und bev. Minister i. Disp., Oberleutnant i. d. R. usw. in Wien.

b) als Förderer:

Seine Erlaucht Herr Johann Graf von Harrach zu Rohrau und Thannhausen, Herr der Grafschaft Rohrau, Freiherr zu Prugg und Pürrhenstein, Obersterblandstallmeister in Österreich ob und unter der Enns, erbliches Mitglied des Herrenhauses, k. u. k. Geh. Rat, Kämmerer und Major a. D., Ritter des Ordens vom goldenen Vließe, Ehrenritter des souv. Malteser-Ritterordens usw. in Wien.

Die p. t. Mitglieder, welche die statutenmäßig im Januar eines jeden Jahres zahlbaren Jahresbeiträge von *K* 16 bisher nicht entrichtet haben, werden höflichst ersucht, diese Zahlungen noch im Laufe des Monates Juni 1905 zu Handen des Schatzmeisters der Gesellschaft, Herrn k. u. k. Hof-Ceremoniellsecretärs Wilhelm Nepalleck, Wien, I., Hofburg, zu leisten, welcher zufolge Vorstandsbeschlusses ermächtigt wurde, im Juli 1905 die bis dahin nicht eingegangenen Jahresbeiträge mittelst Postauftrages einheben zu lassen.

Der Vorstand der k. k. heraldischen Gesellschaft »Adler«.

Der Bibliothek wurden die nachstehend verzeichneten Werke zugewendet:

2412. (VII.) d'Albon Eugen Baron: Die Affaire Marschall. Wien, 1905. gr. 8°. Geschenk des Herrn Verfassers.

2413. (II. A.) Laszowski Emilij: Vitezović, mjesečnik za genealogiju, biografiju, heraldiku i sfragistiku. Zagreb, 1903. 8°. Geschenk des Herrn Verfassers.

2414. (II. B. 2.) Jahresbericht des historischen Vereines für Mittelfranken. Ansbach 1900—1905. 4°. Geschenk des löbl. Vereines.

2410. (II. D.) Zeitschrift für Münz- und Medaillenkunde. Herausgegeben von der Österreichischen Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde durch deren Redaktionskomitee. Wien, 1905. 1. Bd. 1. Heft. 8°.

2415. (IV. C. 2.) Pick Dr. Albert: Schillers Reise nach Berlin 1804. Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Georg Voss. Berlin, 1905. 8°.

2416. (IV. C. 2.) Sommerfeldt Dr. Gustav: Zur Geschichte des altadeligen Geschlechtes derer von Wiersbitzki (Wierzbicki). Teil II. (S.-A.) »Mitt. der Litt. Ges. Masovia«. 10. Heft. 1905. 8°. Geschenk des Herrn Verfassers.

2417. (III. C. 2.) Nusko Dr. Hans: Salzburgs Fürstenwappen. Unterhaltungsbeilage der »Linzer Tagespost«. 2. April 1905. Fol. Geschenk des Herrn Verfassers.

2418. (III. C. 1.) List Guido: Die Hieroglyphik der Germanen. »Ill. Zeitung«, 4. Mai 1905. Fol. Geschenk des Herrn Verfassers.

2419. (III. A. 3.) Das königlich bayerische Majestätswappen unter Kontrolle des k. Reichsheroldes, gezeichnet von Otto Hupp. Geschenk der Herren Verleger Piloty und Loehle in München.

Nachträge zum Artikel: Das Krainer Adelsgeschlecht „v. Snoilsky“ (Bd. V, S. 290 ff.).

Von Theodor Schön.

Nach gütiger Mitteilung von Herrn Professor Dr. Cramer in Heilbronn ist die älteste Genealogie des Geschlechtes also: Johann Snoilsky kam als »Exulant aus dem Krainland« nach Obersontheim, württ. Oberamt Gaildorf (gaildorf), war 1. Juni 1600 bis 1609 dort Pfarrer, kam dann als Pfarrer nach Hernals bei Wien, wo er 1617 starb. Seine Frau war Susanne, Tochter des Pfarrers Kratzer in Adelmannsfelden, württ. Oberamt Aalen. Er hatte bei seiner Herkunft nach Obersontheim drei Söhne, deren Namen nicht genannt werden, darunter wohl Johann Snoilsky, geb. 1597 in Laibach, dazu kamen in Obersontheim sechs weitere, darunter Georg, geb. 1. April 1607, der 1657 als schwedischer Resident in Frankfurt am Main Pathe in Obersontheim war.

Nachträge zum Artikel: Das Kärntner Geschlecht Moser in Württemberg (Bd. V, S. 158 ff.).

Von Theodor Schön.

Der älteste Hans Moser[1]) zu Niderndorf in Kärnthen hatte drei Söhne: Christoph, Sebastian und Ruprecht. Des zuletzt genannten Ruprechts Sohn Daniel

[1]) Niklas Christoph und Hans Moser, Gebrüder, erhielten ddo. Speyer 21. März 1544 einen kaiserlichen Wappenbrief.

Moser, geb. 30. Okt. 1570 (verschieden von Daniel Moser, kaiserl. Edelknaben-Hofmeister 1566), Bürger zu Wien, erhielt 12. Juli 1606 den Ritterstand und starb 21. Oktober 1639. Sein und Katharinas v. Wankheim (Wankher) Sohn Daniel ist der Ahnherr der Freiherren Moser v. Ebreichsdorf.

Sebastian Moser hatte zwei Söhne, Peter und Stephan.

Christoph Moser hatte vier Söhne, Matthäus, Stephan, Nikolaus und Christoph. Der zuletzt genannte Christoph, Bürgermeister zu Villach, hatte von einer Tullnerin zwei Söhne: Gabriel I. und Josef. Gabriel I. Moser, Ratsverwandter zu Villach, heiratete Ursula Görzer († 1594). Beider Kinder waren:

1. Benedikt, Arzt in Villach, geadelt 1603. — 2. Anselm, geadelt 1603. — 3. Bernhard, geadelt 1603. — 4. Erasmus. — 5. Michael. — 6. Christoph. — 7. Franz. — 8. Gabriel II. — 9. Reichart. — 10. Maria. — 11. Anna. — 12. Sophie. — 13. Felicitas. — 14. Katharina, vermählt mit Balthasar Bock. — 15. Magdalena. — 16. Elisabeth. — 17. Ursula. — 18. Kind, tot geboren.

Gabriel II. Moser, geadelt 1603, ging nach Württemberg. Seine erste Gattin war eine Tochter von Wolf Paul zu Nägerschick. Die Gattin seines Sohnes Siegmund Benedikt Moser war eine Tochter von Daniel Hauff. Siegmund Benedikts Schwiegersohn war Eberhard Ludwig Berchtold, geb. 25. Januar 1648.

Noch 1737 lebte Simon Moser als Protestant in Kärnten. Die im Obigen gegebenen Daten gehen auf Nachrichten zurück, welche ein Mitglied des württembergischen Zweiges dieses Geschlechtes im 18. Jahrhundert dem bekannten Joh. Jakob Moser (aus dem Geschlecht der Moser v. Filseck) mitteilte.

Über ein Geschlecht v. Hasselstein in Oberösterreich.

Von Theodor Schön.

Am 21. Februar 1567 schrieb Daniel Albrecht v. Hasselstein zu Stornberg an Bürgermeister und Rat der Reichsstadt Reutlingen: »Ich habe 1563 ettlichs Kriegsvolk in deutschem Land versamelt angenomen und hinein geführt, nachfolgends von Genua in die Insel Cursica (Corsica) geschickt, da wider den Erbfeind den Türken gebrauchen lassen, bis 1564 der Sultan von Affrica und Ammervoll die Insel Cursica (Corsica) mit Macht zu Wasser und Land angegriffen hat und ich also auf ein Scharmutzel schwerlich verwundet und von den Türken gefangen bin worden und nachgehends auf eine Galleyen geschmidet worden, bis 1566 der König von Spanien mit ganzer Gewalt sich mit seinen Galleyen in die See gerüst und also der türkischen Soldan von Africa mit seines Armada vor der Insel Tripolis angegriffen und angefallen hat, den Türken 25 Galleyen nidergelegt erobert und ich also, auch die Hispanische von den Türken entledigt bin, nun in die 600 Meil Wegs zu Wasser und Land heraus gezogen, underwegs krank gelegen, nun gern wiederum heim nach meinen Gutern ziehen, so in Ober-Oesterreich ligen, nun ganz arm, elend und bloß bin, kein Zehrung habe, damit ich mag furth kommen.«

Er bat »als einer vom Adel« um eine kleine Zehrung oder Verehrung, damit er weiter ziehen kann. Stadtarchiv in Reutlingen, Lade 96, Faszikel 2.

Zur Frage der Adels- und Wappenbriefe der Wiener philosophischen Fakultät.

H. W. Höfflinger, über dessen inhaltsreichen Vortrag in der Januar-Nummer dieser Blätter (Nr. 289 ex 1905) ausführlich berichtet wurde, veröffentlichte im Jahrbuche der k. k. Heraldischen Gesellschaft »Adler« 1905 eine Studie über »Wappen- und Adelsverleihungen seitens der Wiener Universität«. Die Wissenschaft kann dem jungen Verfasser dankbar sein, daß er diese interessante Frage aufrollte und das Problem auf Grund mühsamer archivalischer Studien in ansprechender, klarer Weise behandelte. Eine endgiltige Lösung bringt die Arbeit für alle Punkte freilich nicht. Dazu bedürfte es eines ausgebreiteteren Beweisapparates und eines tieferen Eingehens in die rechtliche Seite der Frage. Ich selbst beabsichtigte späterhin auf dieses Thema zurückzukommen und auch die ranglichen Beziehungen zwischen Doktoren und Adeligen zu beleuchten. Für heute möchte ich jedoch gegen Höfflinger, S. 1, 3, 13 ff., der Anschauung Raum geben, daß wir es — den Fall Fetzer ausgenommen — doch eigentlich nicht mit Adelsverleihungen im technischen Sinne zu tun haben, sondern daß nach dem Wortlaute dieser Diplome für die Beteiligten die Adelsqualität und Wappenfähigkeit, und zwar in auf die Nachkommen vererblicher Weise, mit der vielleicht in dieser Hinsicht besonders zu gestaltenden Promotion zum Doktor der Philosophie ipso facto eintrat[1]). Der Schlüssel für die Erklärung dieser höchst interessanten Erscheinung dürfte in Anschauungen liegen, die im 16. Jahrhundert über die Stellung der Doktoren der Rechte herrschten und dann wenigstens vom Gelehrtenstande erweitert wurden. Von diesem Standpunkte aus läßt sich auch meines Erachtens der von Höfflinger schon S. 1 hervorgehobene Unterschied zwischen diesen Diplomen und jenen für Angehörige des St. Wenzel-Seminars in Prag nicht aufrecht erhalten. Ein Unterschied liegt vielmehr darin, daß wir für Prag ein Privileg Kaiser Leopolds I. von 1680 kennen, die rechtliche Grundlage der Verknüpfung des Adels mit dem philosophischen Doktorate in Wien hingegen bisher nicht nachweisbar war.

Noch in einem zweiten Punkte muß ich Höfflinger heute schon widersprechen. S. 15 sagt er: »Es dürfte die historische Entwicklung die gewesen sein, daß die Wiener das den Pragern verliehene Nobilitierungsrecht, ...ohne dazu berechtigt zu sein, auszuüben begannen und ausübten«. Er stützt diese Vermutung vor allem auch darauf, daß ihm für Wien das erste derartige Diplom 1689 (Lebzelter) begegnete und daß das zweitälteste Diplom — das älteste ist nur in Abschrift erhalten — auf der ersten Seite das Bildnis Kaiser Leopolds I. trägt. Diese Hypothesen werden durch den Umstand entkräftet, daß ein solches Diplom für J. F. Lorenz bereits vom 9. Oktober 1655 vorliegt und daß eine Notiz noch auf zwei weitere vor 1680 liegende Promotionen dieser Art hinweist. Endlich möchte ich noch bemerken, daß das Diplom für die Gebrüder Zürcher vom 21. März 1731 noch 1888 im Handel war.

Innsbruck. Prof. A. v. Wretschko.

[1]) Suprema philosophici doctoratus laurea condecoratum esse eoque iure participem factum et pronunciatum omnium.... privilegiorum, quae tum aliis tum huic... universitali ...data sunt et concessa. Inter quae maximum et speciale est huius... universitatis Viennensis, quod in ea legitime insignitus phlci doctoratus laurea per totum terrarum orbem verae et indubitatae nobilitatis etiam ad posteros descendente uti, idemque arma et insignia aperta... formare gestareque possit et Excellens compellari valeat.

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1566 und 1775 publizierten, derzeit im Index des Magistrates verzeichneten und im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten.

(Die Nachlaßabhandlungen nach diesen Personen wurden auch bei anderen Behörden gepflogen.)

(Fortsetzung.)

Perchtoldt Regina. Gatte Hieronymus Perchtoldt, Bürger und Schlosser. Test. a. 1587.

Escherich Hans, Bürger und Hutstopper. Gattin Ursula. Kinder Paul und Hansl. Test. a. 1586.

Ernst Barbara. Gatte Paul Ernst, des inneren Rates und Handelsmann. Kinder Christof, Paul, Tobias und Eva, Gattin des Augustin Haffner. Bruder Maximilian Partl in Zwettl. Test. a. 1586.

Khessler Martin, Bürger. Kinder Andrä, Elias, Regina, Anna, Katharina und Maria. Test. a. 1587.

Herbst Margaretha. Gatte Georg Herbst, Beisitzer des Stadtgerichtes. Tochter aus ihrer früheren Ehe mit dem Stadtkämmerer Georg Wangkher in Bruck a. d. L. ist Katharina W. Test. a. 1597.

Spitzweckhin Barbara, geb. Pachalebin. Vetter Paul Khremer, Erzherzog Ernsts Diener. Gevatter Wolfgang Strasser, Magister, Hof- und Gerichts-Prokurator. Gestorbener Gatte Gregor Ulrich Spitzwegh. Bruder Karl Pachaleb. Test. a. 1757.

Geroldt Georg, Waagschreiber im bürgerl. Waaghaus. Sohn aus seiner Ehe mit Ursula ist Michael. Test. a. 1599.

Forster Christof, Bürger und Kartenmaler. Bruder Tobias F. Test. a. 1599.

Taw Anna v. Gatte Hans v. Taw, des inneren Stadtrates. Kinder Hans, Gerhard, Georg, Anna, Katharina, Sofia und Potentiana. Test. a. 1581.

Höchstetter Margaretha. Gatte Georg Hochstetter, Handelsmann. Sohn Jakob. Töchter Eva und Christina. Test. a. 1600.

Perger Hans, des äußeren Rates. Jetzige Gattin Magdalena. Kinder aus seiner jetzigen Ehe sind Eva, Lucia, Matthias und Katharina. Test. a. 1603.

Denck, auch Denckh Hans, Bürger und Aufleger im unteren Werd. Gattin Barbara. Kinder Adam, Hansl und Eva. Test. a. 1604.

Schreiber Maria. Gatte Ciprianus, Schreiber, Bürger und Handelsmann. Kinder Anna Maria, Ciprianus und Johann Bapt. Test. a. 1601.

Herbst Georg, des inneren Rates. Seine Eltern sind in Tulbing begraben. Stieftochter Katharina, verehel. Moser. Tochter aus seiner früheren Ehe mit Maria ist Katharina. Jetzige Gattin Ursula. Söhne Hans Christof und Hans Georg. Test. a. 1602.

Tyllo Wolimarus, Bürger und Apotheker zum schwarzen Elefanten. Gattin Maria. Tochter aus früherer Ehe mit Anna ist Justina. Kinder aus jetziger Ehe sind Regina, Hans Wilhelm und Peter Paul. Brüder Johann und Esaios Tyllo. Test. a. 1639.

Grueber Helene. Gatte Eustach Grueber, Bürger und Leinwathändler. Kinder Helene, Margarete und Kaspar. Test. a. 1639.

Pozzin Medea. Gatte Antonio Pozzo. Kinder Anna Maria, verehel. Pinzau (Pizenon); Magdalena und Hieronymus. Test. a. 1640.

Gruber Ludomilla Polixena. Gatte Michael Gruber, Bürger und Goldschmied. Kinder Hans Matthias, Adam Franz und Anna Maria. Test. a. 1640.

Sichardt Hans, Bürger und Leinwathändler, und Gattin Regina, wechsel. Test. a. 1628. Seine Eltern sind in Margarethen am Moos begraben. Sein Bruder ist Jakob Sichardt.

Pender Hans Veit, R. K. M. Diener und Stadt-Oberbuchhalter, und Gattin Katharina. 6 Kinder, wovon nur Eva am Leben. Test. a. 1628.

Pozzo Anton. Kinder Hieronymus, Anna Maria, verehel. Pizenon, und Magdalena. Test. a. 1641.

Khazius Rudolf, des äußeren Rates und Handelsmann, und Gattin Elisabeth, geb. Teuchlerin. Kinder Rudolf, Ferdinand und Maximilian. Test. a. 1642.

Prämer, geb. Springerin Maria, Wittib. Sohn Michael Pr., hat Kinder. Tochter Margarete Pr., Gattin des Christof Zollikhofer, und Elisabeth, Gattin des Wolfgang Offmühler. Sie macht Legate an Barbara Prämerin, geb. Reichardtin, und an Sofie Prämerin, geb. Udtvary. Test. a. 1644.

Staindl Margarete. Johann Staindl, Bürger und städtischer Ratsdiener. Kinder Christof und Susanna. Test. a. 1644.

Prian Moriz, Bürger und Handelsmann. Kinder aus seiner jetzigen Ehe mit Maria Wismarin sind Thomas, Matthias und Regina. Verstorbener Bruder Hans Prean in Ober-Günsburg (dessen Sohn Moriz in Tyrnau). Gestorbener Bruder Hieronymus Prian. Vetter Georg und Balthasar Prean. Test. a. 1644.

Felner Wolf, R. K. M. Diener und Hofkriegskanzlei-Verwandter. Gattin Barbara. Seine Brüder sind Lorenz Fellner, des inneren Rates in Neustadt, und Tobias Fellner, Handelsmann in Leutsch. Test. a. 1644.

Berchtoldt Anton, Erzherzog Leopolds Hof-Lichtkammerer, Bürger und Wachskerzler. Gattin Anna. Die Kinder seines gestorbenen Bruders Jakob erhalten sein Patrimonium auf dem Einßberg in Tirol. Test. a. 1646.

Staindl Josua, Bürger und Goldschmied. Gattin Anna. Schwester Rebekka Staindl, verehel. Freiin v. Mollart. Verstorbener Bruder Martin Staindl, gewester Einnehmer des Salzamtes in Gmunden (dessen Kinder Hans Abraham und Eva Elisabeth). Test. a. 1646.

Forster Georg, des äußeren Rates. Gattin Magdalena. Tochter Sofia. Bruder Hans F. (Kinder Max und Margarete). Test. a. 1647. (Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Die Holbeiner. Ein Überblick über eine 700jährige bürgerliche Familiengeschichte. Mit Stammbäumen von Dr. jur. Hans Holbein, Rechtsanwalt in Apolda. Leipzig, Verlag von E. A. Seemann, 1905, Ladenpreis 3 Mark. 8°. 113 S.

Abgesehen davon, daß die beiden Maler Hans Holbein der Ältere und der Jüngere der allgemeinen Kunstgeschichte angehören, hat das vorliegende Buch für die wissenschaftlichen Kreise Österreichs aus dem Grunde ein erhöhtes Interesse, weil aus derselben Familie der bekannte dramatische Dichter und langjährige Direktor des k. k. Burgtheaters Franz Holbein von Holbeinsberg entsprossen ist und dessen Nachkommen noch gegenwärtig dem österreichischen Adel angehören.

Von Hans Holbein, dem großen deutschen Maler und trefflichen Zeichner für den Holzschnitt, geb. zu Augsburg 1497, † zu London 1543, sind prächtige Entwürfe zu Glasscheiben, wie sie im 16. Jahrhundert so beliebt waren, vorhanden, Wappenschilder mit herrlichen Schildhaltern und reicher Umrahmung, worüber in Alfred Woltmanns schönem Werke: »Holbein und seine Zeit«, 2. Aufl. Leipzig 1874, detaillierte Angaben zu finden sind; über Hans Holbeim dem Jüngeren handelt derselbe Woltmann in den Jahrbüchern für Kunstwissenschaft IV, 354 ff.; über ihn ist auch zu vergleichen Dr. Th. v. Liebenau, »Hans Holbein d. J. Fresken am Hertensteinhause in Luzern«, und die Publikation »Quarante feuilles d'un livre d'esquisses de Jean Holbein le jeune, tirés du Cabinet roy. d'estampes de Copenhague, 1861«.

Der Autor hat es verstanden, das urkundliche Material mit Sachkenntnis zu sammeln und die Resultate seiner archivalischen Forschungen in ebenso anschaulicher als übersichtlicher Form zur

Darstellung zu bringen; insbesondere sind die aufgefundenen Kirchenbuchauszüge in den Stammtafeln mit sehr viel Geschick, wenn auch nicht immer ganz einwandfrei, verwertet. So würde ich zum Beispiel nach den Angaben der Ohrdrufer Kirchenbücher auf Stammtafel 2 die am 9. Nov. 1566 verstorbene Katharina Holbein als Witwe und nicht als Tochter des Valentin, die am 3. Okt. 1575 verstorbene Anna Holbein als Witwe und nicht als Schwester des Heinz ansprechen; die am 4. Sept. 1569 verstorbene Martha Holbein halte ich nicht für eine Tochter Balthasars I., sondern für identisch mit dessen erster Gattin Margarete, geb. Bach; auch wäre meines Erachtens die Abstammung des Hilarius und Friedrich an Hieronymus II. und Matthias anzuknüpfen u. dgl. m.

In bezug auf die Genealogie der österreichischen Linie (Stammtafel V) kommt zu bemerken, daß Johann Kaspar († 1742) ein Urenkel des Hofjuweliers Matthias Holbein gewesen sein dürfte, daß bei ihm das Adelsprädikat »von« zu löschen ist, daß von dessen Söhnen der ältere, Johann Georg, sich am 28. Febr. 1753 mit Maria Anna, Tochter des Josef Guilielmin, und der jüngere, Josef, als Witwer in zweiter Ehe zu Wien am 24. April 1768 mit Maria Anna v. Ruprecht vermählte, und daß der letztere, sowie seine Söhne nicht den Adel führten, sondern erst sein Enkel Franz († 1855) mit allerhöchster Entschließung vom 23. Okt. (Plakat 20. Nov.) 1852 das Adelsprädikat »v. Holbeinsberg« erhielt; von den Kindern des Letzteren fehlt in der Stammtafel die Tochter Charlotte, geb. zu Hannover 3. Febr. 1839, † zu Wien 18. Juli 1890; Philipp Holbein Edler v. Holbeinsberg († 1796) war mit einer Tochter des Bartholomäus Freih. v. Tisti auf Schallsburg und der Michaela Gräfin Solar vermählt.

Franz Ignaz Holbein v. Holbeinsberg, geb. zu Zistersdorf 27. Aug. 1779, starb zu Wien 6. Sept. 1855, verm. in erster Ehe zu Glogau 3. Mai 1802 mit Friederike Wilhelmine, geb. 1754, † 9. Juni 1820, Gräfin v. Lichtenau seit 28. Mai 1794, Tochter des Musikers zu Hildburghausen Elias Encke, in erster Ehe vermählten Rietz, Mutter (von König Friedrich Wilhelm II. von Preußen) des Grafen und der Gräfin von der Mark, — dann nachdem er sich von der Gräfin hatte scheiden lassen, in zweiter Ehe mit der Schauspielerin Maria Johanna Borchard (Tochter der Schauspielerin Eva Borchard), geb. zu Mainz 1782, † zu Prag 24. April 1824, verwitweten Renner, und in dritter Ehe mit Johanna Göhring, geb. zu Hannover (wo ihr Vater Hofschauspieler war) 1800. Aus der zweiten Ehe stammte eine Tochter Maria, geb. 1804, welche gleichfalls als Schauspielerin hervorragend gewesen ist.

Durch ein ausführliches Namensregister, welches die Brauchbarkeit des Buches ungemein erhöht, zeichnet sich die vorliegende Publikation höchst vorteilhaft vor vielen anderen familiengeschichtlichen Monographien aus.

Dr. Joh. Bapt. Witting.

Siebmachers Wappenbuch. Die Verlagsbuchhandlung von Bauer und Raspe (Emil Küster) zu Nürnberg veröffentlicht soeben einen Nachtrag zu ihrem Berichte vom März 1902, wonach ihr Wappenwerk »Neuer Siebmacher« mit dem dieser Tage zur Ausgabe gelangten 7. Hefte der Abteilung »Wappen des Niederösterreichischen Adels« die **500.** Lieferung erreicht hat. Wir beglückwünschen die Verleger zu diesem Ereignisse, welches von ihrer Opferwilligkeit und Ausdauer das beste Zeugnis gibt. Den Rahmen der ursprünglichen Planes weitaus überschreitend, hat die Verlagshandlung die wissenschaftliche Literatur des deutschen Volkes mit einem Universal-Wappenwerke bereichert, wie keine andere Nation ein solches aufzuweisen hat. Möge diese Publikation gedeihlich weiter schreiten! *Dr. J. B. W.*

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redakteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 1054.

1. Erbeten wird der volle Name und Wohnort desjenigen adeligen Lange, welcher das unten beschriebene Wappen führt. Angeblich soll diese Linie in Preußisch-Schlesien leben.

Wappenbeschreibung: Ein quer von blau und rot geteilter Schild, in welchem ein rechts aufsteigender Greif, dessen obere, in Blau befindliche Hälfte golden, die untere Hälfte in Rot aber silbern ist. Stechhelm mit rechts blau und gold, links rot und silberner Decke, welchen die vordere Hälfte des Greifen ziert, der wie im Schilde in seiner rechten Kralle einen Pfeil mit abwärts gekehrter Spitze hält.

2. Es wird Mitteilung erbeten, wann, von wem und welchem der Lange oberwähntes adeliges Wappen verliehen wurde?

Anfrage 1055.

Erbeten werden Daten über die militärische Laufbahn des k. k. Feldmarschalls Don Gaspar de Córdova y Bazán, Ritter des Ordens vom Goldenen Vließ, seit 1726 Inhaber eines k. k. Kürassier-Regimentes (heute 5. Dragoner-Regiment). Wann und wo ist er gestorben?

Anfrage 1056.

Erbeten wird Mitteilung der 128 Ahnen der Theresia Gräfin Dietrichstein, geb. Gräfin Gilleis (geb. 16. Januar 1779, † 3. Sept. 1860), wenn möglich mit Angabe der Geburts-, Vermählungs- und Sterbedaten.

Anfrage 1057.

Wann und wie sind die Grafen Lodron in den niederösterreichischen Ritter- und Herrenstand eingeschrieben worden und was für eine Linie? Man ersucht, die Vornamen der Eingeschriebenen anzuzeigen, ferner ob und auf welche Präbenden die Waisen des Grafen Ernest Lodron zu Lodrone Anspruch haben, endlich wann die betreffenden Stiftungen und von wem gemacht worden sind?

Anfrage 1058.

Erbeten werden Nachrichten über die Vorfahren des Michael Limpenaw (Lemppenau), seit 1651 in Eschenbach O. A. Göppingen genannt, von 1665 an Schultheiß dort, † 1701 daselbst, 75 Jahre alt. Gab es in Österreich (Oberösterreich, Steiermark) eine Familie dieses Namens?

Anfrage 1059.

Es wird um Mitteilung von Nachweisen über auf die Familie v. Bock (Wappen: in Silber ein roter Hirsch) bezughabende Akten, Notizen, Leichenpredigten, Stammbüchern u. dgl., insbesondere um Nachrichten über Wolfgang Friedrich Freih. v. Bock, † zu Mannheim 3. Mai 1758, kurfürstl. pfälz. Oberst, ersucht.

Antworten.

Zur Anfrage **1031**.

Franz v. Ensch, geb. 1778 in Luxemburg, k. k. Oberst, wurde Mai 1813 österreichischer Freiherr. † 14. März 1861 in Baden bei Wien, verm. mit Klara v. Lindenhayn und Freyenberg, geb. 1796, † 26. März 1875 in Baden bei Wien.

Kinder: 1. Franz, geb. 1822, k. k. Major a. D., † 17. Aug. 1873 in Wildon ledig. 2. Johanna Philippine Klara, geb. 21. Mai 1825 in Palermo, verm. 4. Aug. 1846 in Wien mit Freiherr Emerich Szegedy- (seit 27. Febr. 1874) Ensch v. Mezó-Szeged, k. u. k. Kämmerer († 17. Febr. 1878). 3. Dominik, geb. 1828, † 1. Dez. 1834 in Wien.

Theodor Schön.

Zur Anfrage **1048**.

Punkt 2. Die Trauung wurde von dem römisch-katholischen Pfarramt in Neustadt a. T. vollzogen.

Eingesendet.

In öffentlichen Archiven und im Privatbesitze befinden sich gewiß Diplome deutscher und österreichischer Universitäten aus der Zeit vor 1790 über Ausübung von hofpfalzgräflichen Befugnissen (Palatinat) und über Erlangung akademischer Grade (Baccalaureat, Lizentiat, Magisterium, Doktorat). Manche derselben werden sich auch als Wappenbriefe, ja vielleicht sogar als Adelsbriefe darstellen. Für eine wissenschaftliche Arbeit erbitte ich mir über einschlägige Stücke ausführlich gehaltene Regesten, die auch die äußere Ausstattung, Siegel, eventuell Wappen beschreiben. Noch wertvoller wäre natürlich eine Abschrift.

Für jede Mitteilung ist sehr dankbar

Univ.-Prof. Dr. A. Ritter v. Wretschko,
Innsbruck, Schillerstraße 6.

Ergänzung zu S. 345.

Die Gemahlin des Johann Thüring v. Hallwyl, Josina, war eine Tochter des Goosen von der Lauwick auf Geldernmalsen und Capelle zu Buren und der Anna v. Aspern; sie vermählte sich nach Thürings 1618 erfolgtem Tode in zweiter Ehe mit Ilger Rosencranz.

Dr. J. B. W.

Die schwarze Ecke.

Die neuen Kandelaber vor dem Opernhause in Wien. Wien wurde wieder um ein niedliches heraldisches Monstrum bereichert. Der verstorbene Stahlwarenfabrikant A. Böhler hat, wie ja alle Zeitungen meldeten, der Stadt Wien zwei größere, dreiarmige Kandelaber aus Stein und Bronze zum Geschenke gemacht, die vor dem Opernhause auf der Ringstraße aufgestellt wurden. Der eine ist mit Figuren aus Mozarts unsterblicher Oper »Don Juan« (als Repräsentant der alten Oper), der andere mit einigen Gestalten aus R. Wagners »Siegfried« (neue Oper) geschmückt. Die nähere Beschreibung dieser Kandelaber war gleichfalls in den Tagesblättern wiederholt zu lesen, daher wir uns auf selbe berufen können. Was uns interessiert, ist jene Bronzeplatte, welche in dem rückwärtigen Teil des Steinsockels jedes dieser beiden Lichtständer eingelassen ist und zugleich das Türchen in das Innere derselben und zu der darin befindlichen elektrischen Leitung bildet.

Auf diesem Türchen ist in »sinniger Weise« das Wappen der Stadt Wien angebracht, aber wie! Selbstverständlich ganz undeutlich und in den Umrissen verschwommen; das macht sich im Sinne der französischen Schule sehr modern und ist sehr erwünscht, um die heraldische Unkenntnis zu verdecken. Trotzdem zahlreiche und zumeist ganz taugliche Muster des Wappens der Stadt Wien, weil zumeist dem friedericianischen Wappenbrief genau nachgebildet, vorhanden sind, haben die beiden Künstler, die diese Lichtgeräte erfanden und ausführten, es nicht der Mühe wert gefunden, sich daran zu halten. Sie haben vielmehr ihrer Phantasie frei die Zügel schießen lassen. Infolgedessen erfreut sich der Adler des Schildes einer Form, die jedem Lebküchler Unehre machen würde. Wahrscheinlich, damit dieses gute Wappentier durch Alteration über seine Mißgestalt nicht Schaden leidet, hat ihm der Künstler einige Eiszapfen, welche die friedericianische Krone wohl darstellen soll, auf die Häupter gesetzt. Infolgedessen hat sich das liebliche Tier eine heftige Verkühlung und Gelenksrheumatismus zugezogen, wodurch seine unteren Extremitäten bis auf die Krallen auf das allerbedenklichste anschwollen. Dies macht sein Äußeres noch komischer.

Hoch ober dem echt heraldischen Schilde schwebt, klein wie ein Fliegenklecks, ein Ding, welches eine Mauerkrone darstellen soll und wieder äußerst sinnig als Klappe für das Schlüsselloch dieses Türchens verwendet ist.

Auf beiden Kandelabern sind noch andere Schildchen angebracht, die aber, man kann hier sagen, glücklicherweise leer geblieben sind, doch sehr gut und leicht in richtiger heraldischer Weise zu verwenden gewesen wären.

Da hätte Schiller gewiß nicht gesungen:
»Auch des Wappens nette Schilder
Loben den erfahr'nen Bilder«.

Man muß es wirklich aufgeben, im allgemeinen und bei den Künstlern insbesondere Wandel zum Besseren in heraldischen Dingen zu schaffen.

Bei dem eben abgehaltenen Feste, genannt Kinderhilfstag, war selbst auf den von der Stadt Wien aufgestellten Zelten und Verkaufsbuden das Wappen der guten Donaumetropole folgendermaßen abkonterfeit: In Blau ein silberner Adler mit dem Kreuzschild auf der Brust!

G. P.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
Verantwortl. Redakteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8
Buchdruckerei von Karl Gerolds Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER“.

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 295. Wien, Juli 1905. V. Bd., Nr. 55.

Mitteilung der Gesellschaft.

Die p. t. Mitglieder werden auf die Bestimmung der Bibliotheksordnung aufmerksam gemacht, wonach die Bibliothek vom 1. Juni bis 30. September geschlossen ist, weshalb während dieser Ferialzeit auch eine Entlehnung von Büchern nicht stattfinden kann.

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1566 und 1775 publizierten, derzeit im Index des Magistrates verzeichneten und im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten.

(Die Nachlaßabhandlungen nach diesen Personen wurden auch bei anderen Behörden gepflogen.)

(Fortsetzung.)

Frinz Korneli, Handelsmann, aus Mästrich, Inwohner in Wien. Erbin seine Stieftochter Gertraud, Witwe nach seinem Vetter Arnold Frinz, von welchem sie zehn lebende Kinder hat. Stiefschwester Margarete Frinz. Test. a. 1628.

Bramber Hans, des äußeren Rates und Spitalmeister im Bürgerspital. Gattin Anna, verw. Kaltenprunner, geb. Wildt. Söhne Hans Georg, Georg Albrecht und Bernhard. Tochter Christine. Test. a. 1647.

Hirsch v. Hirschfeldt Paul, des inneren Rates, R. K. M. Rat und Oberdreißiger zu Ungarisch-Altenburg. Testamentserbe Dr. Bernhard Holler, R. K. M. n.-ö. Regimentsrat und Kammerprokurator. Test. a. 1648.

Khayser Johann Gottfried, Stadtgerichts-Beisitzer und Handelsmann. Er hatte Töchter. Gattin Eva, geb. Jäninin. Schwager Dr. Jakob Thavonat. Test. a. 1648.

Carlon Johann Batista, aus Verona gebürtig, Bürger und kais. Baumeister. Gattin Elisabeth Rethak. Kinder Franziska, Klara Prudentia und Martin. Bruder Karl Martin Carlon, Maurermeister in Wien. Test. a. 1646.

Schwanser, Bürger zu Bruck a. d. L. Söhne Hans und Georg. Test. a. 1631.

Ziampachin Frau v. Pottenstein, geb. Pälffin und Herrin v. Erdödt. Gatte Zdenko Ziampach v. P., Herr auf Göding. R. K. H. Obrister Kriegsrat. Test. a. 1631.

Pfeiffer Andreas, R. K. M. Rat, des inneren Rates und Ober-Stadtkammerer. Gattin Anna Maria Weinigin. Kinder aus jetziger Ehe Julianna, Johann Andreas, Ferdinand und Justina. Sohn aus seiner 1. Ehe mit Helene ist Johann Bapt., Dr. juris und des inneren Rates, verehel. mit einer geb. Straussin. Test. a. 1631.

Nimrichter, geb. Pollmüller Judith. Gatte Johann Nimrichter v. Altenberg, R. K. M. Diener. Stiefsohn Michael N. v. A. Bruder Daniel Pollmüller v. Mühlberg, des inneren Rates. Test. a. 1637.

Lueger Maria Magdalena. Gatte Hans Lueger, Bürger und Gastgeb. Söhnl Sebastian L. Test. a. 1638.

Pollmüller v. Mühlberg Daniel, des inneren Stadtrates. Jetzige Gattin Ursula Scholz. Schwäger Klement Rathold, Dr. juris, und Hofkammerrat, Jakob v. Scholz, Dr. juris und Stadtsyndikus, Michael v. Scholz, Adam Langer und Johann Nimrichter v. Altenburg. Test. a. 1638.

Victorin Katharina. Gatte Konrad Victor v. Sonnenfeld. Test. a. 1638.

Fockhy Emerich, des äußern Rates und Handelsmann. Gattin Katharina. Kinder Michael, Emerich, Benedikt, Johannes, Daniel, Georg und Helena. Vetter Hans Fockhy in Hermannstadt. Test. a. 1630.

Hohenzeller Hans, n.-ö. Kammerbuchhalter. Kinder Hans Adam, Anna Elisabeth und Eva Katharina. Bruder Sebastian. Test. a. 1645.

Puz, geb. Zainingerin, Witwe nach dem kaiserl. Obermuster-Kommissariatsverweser Hans Puz. Verwandt Johann Puz v. Adlersthurn, Hofkammerrat und Oberregent der Grafschaft Glatz. Test. a. 1645.

Mezgerin Justina. Gatte Andrä Mezger, R. K. M. Proviantoffizier. Stiefkinder Rosina Justina, Hans Jakob und Hans Andrä M. Test. a. 1649.

Kazi Eva Rosina. Gatte Rudolf Kazi, R. K. M. Rat und des inneren Rates. Stiefsohn Dr. juris Karl Kazi und Maximilian August Kazi. Bruder Matthias Töpffer. Test. a. 1652.

Bramber Konrad, R. K. M. Rat und des inneren Rates. Gattin Johanna Susanna. Kinder Georg Christof, Hofkammer-Konzipist, und Euphrosine. Gestorbene Tochter Katharina, verehel. Pfeiffer. Test. a. 1655.

Reutter Lorenz, des äußern Rates und städtischer Grundbuchhandler. Gattin Susanna Katharina. Kinder Karl Rudolf, M. Katharina, Eva Theresia und Apollonia Regina. Test. a. 1655.

Portenschlag Georg, Bürger und Leinwathändler, und Gattin Ursula, geb. Fiegenschuch. Kinder Cäcilia, Hans Georg und Susanna. Test. a. 1656.

Stampa Valentin, Kammerdiener der verwitweten Kaiserin Eleonora und Bürger. Gattin Elisabeth. Kinder Valentin und Cäcilia. Test. a. 1661.

Brambs, auch Brämbs Hans Georg, kaiserl. Kammer-Goldschmied. Gattin Anna Rosina. Kinder Hans Kaspar und Anna Elisabeth. Test. a. 1661.

Planta, geb. Khitin M. Katharina. Gatte Lambrecht Pl. Tochter Katharina Rosalia. Test. a. 1661.

Terz Johann Anton, Bürger und Handelsmann. Vetter Johann Abisso. Vetter Johann Bapt. Terz, dessen Schwestern in Chur. Stiefsohn Friedrich Schröffl v. Schroffenheimb. Mumb Barbara Schröffl v. Sch., geb. Pastellin. Test. a. 1662.

Fätzer, auch Fetzer, des äußeren Rates und Apotheker. Kinder Johann, Dominikanerprofeß; Anna Sofia, Anna Maria, Johann Franz, Dr. juris, und Ferdinand. Test. a. 1662.

Winhaimb Johann Leonhard, des inneren Rates und Apotheker »zum weißen Engel«. Kinder Franz, Anna Barbara und Maria Theresia. Test. a. 1663.

Miller Matthias, Bürger und Apotheker »zum Stock im Eisen«. Gattin Ursula. Sohn Leonhard. Test. a. 1663.

Wulle Adam, bürgerl. Pastettenkoch. Erste Gattin Christina, zweite Gattin Christina. Bruder Andreas W. Gestorbener Bruder Hans Jakob W. (dessen Kinder Hans Friedrich und Apollonia). Test. a. 1668.

Piller Andrä, R. K. M. Schiffsleutnant. Söhne Lorenz, Andrä und Augustin Andrä. Tochter Anna. Bruder Veit P. Test. a. 1663.

Perin Johann Hanniball, R. K. M. Geheimer Rats-Türhüter, und Gattin Maria, geb. Freisinger, wechsels. Test. a. 1662.

Grueber Eustach, des äußeren Rates und Leinwathändler. Töchter Helene, verehel. Pachin; Margarete, verehel. Vetterin; Elisabeth und Anna Katharina. Test. a. 1665.

Leux v. Luxenstein Franz, Kammermaler. Kinder Franz, Leopold und Isabella Eugenia Klara. Test. a. 1668.

Cetto Romero, bürgerl. Handelsmann. Gattin Anna Elisabeth. Kinder Andrä, Romero, Jakob und Anna Theresia. Bruder Dominik C. Schwester Martha. Test. a. 1668.

Leittner v. Leittenau Paul, R. K. M. Diener und Bürger. Kinder Johann Anton, Franz Xav., M. Rosalia, Ludmilla und Anna Helena. Test. a. 1669.

Prieschenkh Anna, Witwe nach dem inneren Rat Johann Pr. Stiefsohn P. Thomas Pr., Augustinermönch. Sie macht ein Legat an Georg Ehrenreich Prieschenkh, Gastwirt im Obern Werd. Test. a. 1669.

Perger Simon, R. K. M. Leib-Schiffmeister und Bürger. Gattin Anna. Kinder M. Barbara, Anna Katharina, Peter Paul und Maria. Test. a. 1669.

Winsauer v. Winsau Johann Bapt., R. K. M. Diener, Edler Herr zu Litisch, und Gattin Anna Maria. Seine Schwester ist Eva, verehel. Parzmaier. Test. a. 1669.

Khofler Jakob, Bürger und Spitzkramer. Gattin Barbara. Kinder Eva und Hans Ernst. Test. a. 1670.

Cetto, geb. v. Boll M. Magdalena. Gatte Georg C., bürgerl. Handelsmann. Kinder Franz, M. Barbara und Anna M. Cetto. Test. a. 1671.

Dietmayr Ferdinand. Bruder Jakob D., Bürgermeister in Weilheimb. Vetter Hans Adam D. Gestorbener Bruder der Bürgermeister Dietmayr v. Dietmansdorf in Wien. Gattin Justine. Sohn Johann Ferdinand. Test. a. 1672.

Dümbling, auch Tümbling, R. K. M. Reichs-Hofagent und Bürger in Wien. Gattin Margarete Kellerin. Söhne Johann Franz und Wolf Karl. Test. a. 1673.

Immendorf v. Ursula, Wittib. Söhne Johann Franz und Johann Hieronimus v. I. Stiefsöhne Johann Veit und Johann Gerhard v. I. Stieftochter M. Regine v. I. Test. a. 1673.

Losy Anton, R. K. M. Lichtkämmerer, und Gattin Magdalena. Kinder Renata Klara, Anna Katharina und Hans Karl. Mutter Katharina L., geb. Bertlin. Vetter Anton Losy, R. K. M. Kammerrat und General-Zahleinnehmer in Böhmen. Test. a. 1653.

Wickhofen Johann, R. K. M. Secretarius. Gattin Anna Maurissin. Kinder Hieronyma, Leopold Wilhelm, Barbara Apollonia und Klara Margareta. Test. a. 1666.

Kreidtenhuber Amandus, R. K. M. Hof-Fourier. Gattin Helena Elisabeth Ott. Kinder Hans Jakob, Ferdinand und Elisabeth. Verstorbene Tochter M. Veronika, verehel. Schuerin. Test. a. 1670.

Loyseli Johann, R. K. M. Hof- und Feldkriegs-Zahlmeister. Gattin Anna M. v. Raunach. Kinder Karl Josef, M. Theresia, Johanna Sidonia und M. Magdalena. Test. a. 1672.

Raidegg v. Anna M., geb. Prückhlmayrin. Gatte Ferdinand v. R. Söhne Hans Philipp und Hans Heinrich v. R. Test. a. 1676.

Wussin Georg Kaspar, bürgerl. Goldschmied. Gattin Salome. Bruder Daniel Wussin, Kupferstecher und Kunsthändler in Prag (dessen Kinder Hans Samuel, Franz, Kaspar, Daniel, Katharina und Dorothea). Test. a. 1680.

Braun v. Braunstorf Johann, des äußeren Rates und Steuer-Gegenhandler. Söhne Christian (hatte Kinder) und Leopold, Pfarrer in Pottenbrunn. Test. a. 1680.

Pauersberg v. Zacharias Adam, Waldmeister in Österreich. Bruder und Testamentserbe Georg Bauer. Test. a. 1680.

Harisleb Adam, Bürger, Steinmetz- und Baumeister bei St. Stephan. Geschwister Alexander H., Katharina und Agnes. Test. a. 1683.

Poppovitsch Georg, des äußeren Rates und Handelsmann. Gattin Cäcilia Sichardt v. Sichardtsbrunn. Kinder Franz Karl und M. Anna. Test. a. 1682.

Hauer Marx, des äußeren Rates und Eisenhändler. Gattin Franziska Rosalia. Tochter M. Rosalia. Test. a. 1683.

Stadler Johann, bürgerl. Leinwathändler. Gattin Maria. Aidam Herr Mäz, kaiserl. Kammerdiener. Test. a. 1684.

Thiel Johann, bürgerl. Bader und Wundarzt. Gattin Salome. Kinder Anna Maria und Franz Martin. Test. a. 1684.

Prämbs v. Johann Kaspar, Stadt- und Landgerichts-Beisitzer. Gattin M. Magdalena Ensbaum. 4 Kinder. Test. a. 1686.

Braun v. Braunstorf, geb. v. Leuzendorf Anna Katharina. Gatte Johann Ludwig B. v. B. Kinder aus ihrer jetzigen Ehe Josef Siegmund, M. Eva Theresia, M. Anna Katharina. Sohn aus ihrer früheren Ehe Franz Josef Herzog. Schwester Constantia v. Fehrenthal, geb. v. L. Bruder P. Georg Basili v. L. in Admont und Franz Christof v. L., kaiserl. Amtmann in Vordernberg. Test. a. 1687.

Poppovitsch v. Stefan, R. K. M. Rat und des inneren Rates. Gattin Anna Cäcilia Pestalluz. Kinder M. Theresia, M. Anna, Cäcilia Rosina, Katharina Rosina und Stefan Nikolaus Adam.

Weidner v. Weidenthal Paul Max, Apotheker. Geschwister Franz, M. Theresia Dietmayrin, Elisabeth Bonfanin, Angela Rosina Sautermeisterin und Johanna Maximiliana Milfortin. Test. a. 1678.

Knox Matthias, bürgerl. Steinmetz- und Baumeister bei St. Stephan. Gattin Elisabeth. Kinder Johann Karl, Anton, M. Magdalena, Franz, Barbara und Elisabeth. Test. a. 1688.

Imendorf v., geb. Sundermayrin, schwanger. Gatte Johann Hieronymus v. I. Test. a. 1690.

Feierin v. Feiershofen Anna Maria. Gatte Johann Thomas F. v. F. Töchter M. Sabina Küllmairin und Johanna Gerstenbrandin. Sohn aus ihrer früheren Ehe ist Peter Spigl. Test. a. 1690.

Pittoni v. Thannenfeldt, geb. Hoffmanin Katharina. Gatte Johann P. v. T., kaiserl. Hartschier. Kinder Justina Susanna und Johann Bapt. Christian. Test. a. 1692.

Pfeiffer v. Schallenheim, des inneren Rates. Gattin Anna Regina Wagelin. Sohn Franz Anton. Test. a. 1695.

Fockhy Daniel, des inneren Stadtrates Senior. Gattin M. Veronika. Kinder Franz, Daniel Leopold, M. Felicitas, verehel. Nikheli, und Jakob Ignaz. Test. a. 1695.

Hämerl v. Leythaberg Johann Michael, kaiserl. Hof-Spitalmeister. Gestorbene Gattin Kunigunde, geb. Zacharias. Kinder Barbara, Wolf Michael, Elisabeth, Johann Ferdinand und Rosina Barbara. Test. a. 1696.

Bach Anton Franz, bürgerl. und kaiserl. Federnschmücker. Gattin Johanna Theresia. Kinder M. Katharina Lackhnerin, M. Elisabeth Kropfin, M. Magdalena, M. Susanna, Johann Jakob, Franz Alexander und M. Theresia. Test. a. 1696.

Matzin v. Spieglfeld, geb. Pretlin Barbara. Gatte Johann Jakob M. v. Sp., kaiserl. Schloßhauptmann in Laxenburg. Kinder Franz Alois, Theresia und M. Anna. Test. a. 1696.

Cetto Dominikus, bürgerl. Handelsmann. Töchter Katharina Schöffner, Isabella Dupeni und Theresia Migisch. Sohn Johann Bapt., kaiserl. Kammerdiener (dessen Kinder Anton Dominik, Andrä Josef, Theresia, Marianna und Susanna) und Andreas. Test. a. 1697).

Willius, geb. Pfeil v. Steinwald Anna Agatha. Gatte Emanuel W., chursächsischer Hofrat. Früherer Gatte Reichshofrat Wenzel v. Brüning. Geschwister Johann Christof Pfott (hinterließ drei Kinder), Maria Margarete Erhardin und M. Concordia. Test. a. 1697.

Wildtgans, auch Wildegans Zacharias, Medicinä-Dr., König Kasimirs von Polen Leibmedikus. Kinder Andreas, Zacharias, Hedwig, Elisabeth und Anna. Test. a. 1696.

Praunsmändl Johann Bapt. Gattin Johanna Isabella. Söhnl Ferdinand Ernst Josef Alois. Test. a. 1695.

Müller Daniel, Apotheker »zum schwarzen Mohren«. Gattin Eleonora. Sohn Daniel Ignaz. Test. a. 1700.

Gusmann, geb. Brandstötter Anna Susanna. Gatte Johann Franz Gusmann, bürgerl. Leinwathändler. Kinder Eva Theresia, Eva Katharina und Anna Regina. Test. a. 1700.

(Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Ein ganz vorzügliches und schon lange sehnsüchtig erhofftes Werk hat soeben die Presse verlassen. Es ist dies das »Genealogische Taschenbuch der adeligen Häuser Österreichs 1905. Erster Jahrgang. Wien, Otto Maass' Söhne«, und es gereicht mir zum besonderen Vergnügen, über ein Unternehmen Bericht zu erstatten, welches seiner Anlage nach ganz dazu geeignet ist, eine Lücke in der genealogisch-heraldischen Literatur Österreichs auszufüllen und als Ergänzung der Gothaischen genealogischen Taschenbücher zu dienen, welche bekanntlich auch die österreichischen fürstlichen, gräflichen und freiherrlichen Familien aufgenommen haben, über den sogenannten niederen Adel Österreichs aber nichts bringen.

Im Jahre 1894 ist in Brünn der letzte Jahrgang des früher von Moritz Edlem v. Weittenhiller, nachmals von Alexander Freiherrn v. Dachenhausen redigierten genealogischen Taschenbuches der adeligen Häuser (1870 - 1894, neunzehn Jahrgänge) erschienen, welches den gesamten unbetitelten Adel Österreich-Ungarns und Deutschlands, sowie der russischen Ostseeprovinzen zum Gegenstande der Aufnahme gemacht hatte. Seither ist eine Pause von mehr als zehn Jahren eingetreten, während welcher Zeit irgend eine periodisch wiederkehrende Publikation über den Personalbestand speziell des österreichischen Adels nicht erschien, und mit um so größerer Freude ist daher ein Werk zu begrüßen, welches bestimmt ist, der österreichischen Familiengeschichte zu dienen und auf diesem Gebiete nur wirklich gediegene und wertvolle Nachrichten zu bringen.

Im vorliegenden ersten Jahrgange begegnen wir 172 Familienartikeln, davon ist eine große Anzahl Geschlechtern gewidmet, über deren Geschichte und Genealogie in der vorliegenden Fachliteratur von Sammelwerken bisher entweder gar nichts oder doch nur höchst Unvollständiges zu finden war. Ich hebe hieraus folgende Namen hervor: Aicher, Bächlé, Baumrucker, Bosizio, Bourcy, Bouvard, Broschek, Canisius, Carl, Chmela, Colombichio, Cypra, Czech,

Demel, Ducke, Edlmann, Eifler, Etz, Finetti, Gebauer, Georgi, Gerelli, Glaunach, Graff, Gröller, Grohmann, Grund, Gugg, Hayek, Hentsch, Hittner, Höfft, Hovorka, Hütterott, Hummel, Jenny, Jungnikl, Körber, Kopsch, Krekich, Kubin, Künell, Kunz, Langer, Liebe, Lürzer, Marenzeller, Michaëlis, Millesi, Moro, Naredi, Neupauer, Pantz, Posch, Puteany, Rainer, Randa, Rarrel, Riedelmayr, Schauenstein, Scheuchenstuel, Schitra, Schmedes, Stauber, Steyrer, Taschek, Turba, Ventour, Webern, Wretschko, Wussin und Zawadil.

Am Schlusse des Bandes sind nicht nur ausführliche »Nachträge und Berichtigungen«, welche insbesondere bei dem Artikel Bosizio sorgfältig zu beachten sind, sondern auch ein sehr genau gearbeitetes General-Register der sämtlichen in den einzelnen Artikeln vorkommenden Familien-Namen beigegeben, welches die Brauchbarkeit des Buches für den Forscher ungemein erhöht, während ein solches Register bei den meisten ähnlichen Publikationen bisher leider fehlt.

Die genealogischen Notizen sind so vollständig als man sie wünschen kann; bei den meisten Familien sind so gründliche und weitausgreifende Nachrichten beigebracht, daß dieses Taschenbuch, wenn es fortfährt, sich um die Beteiligung der Familien zu bemühen und diese, wie sehr wünschenswert wäre, sich durch Einsendung gut geordneter genealogischer Nachrichten die Förderung des Werkes angelegen sein lassen, sich nicht nur zu einem Handbuche von hohem wissenschaftlichen Werte herausbilden wird, sondern mit der Zeit dasjenige werden kann, was uns vom praktischen Standpunkte aus so sehr not tut. Bei der Gewissenhaftigkeit nämlich, mit welcher das Redaktionskomitee die Berechtigung der Familien zur Führung des Adelstitels prüft, wird es demselben gelingen, im Laufe der Jahre diesem Taschenbuche immer mehr und mehr den Charakter einer fortlaufenden Matrikel des Adels der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder anzueignen und dadurch den historischen Wert desselben wesentlich zu erhöhen. In einem monarchisch regierten Staate mit so ausgeprägten Adelsinstitutionen wie in Österreich wäre es allerdings zunächst Aufgabe der staatlichen Adelskontrollsbehörde, eine solche Adelsmatrikel zu schaffen; wenn nun dieses Postulat bisher bei uns nicht erfüllt werden konnte, so wäre es um so lobender anzuerkennen, wenn es dem privaten Fleiße des Redaktions-Komitees und der Opferwilligkeit des Herausgebers gelingen sollte, durch die Schaffung einer solchen Matrikel mannigfachen Übelständen abzuhelfen. Mit dem vorliegenden Unternehmen erscheint in dieser Richtung eine Basis geschaffen, so daß sich hoffen läßt, endlich dasjenige zu bekommen, was auf diesem Gebiete so sehr fehlt, und dem wohl empfundenen Bedürfnisse genug zu tun, eine möglichst vollständige Sammlung der Genealogien des österreichischen Adels zu haben.

Alle veröffentlichten Artikel sind brauchbar und genügend, das Redaktionskomitee hat nichts Ungenügendes publiziert; die geschichtlichen Einleitungen und die Stammreihen der Familien machen den Eindruck der kritischen und diplomatisch begründeten Forschung, was um so angenehmer berührt, als erfahrungsmäßig, ebenso wie viele Geschlechter des Uradels noch immer an den bekannten Ammenmärchen einer fabelhaften Abstammung festhalten und sich nicht entschließen können, die den Turnierbüchern und der älteren genealogischen Literatur entnommenen Mythen wohlweislich lieber wegzulassen, auch vielfach bei den Familien des Briefadels die krankhafte Sucht herrscht, den wahren Zeitpunkt des Adelserwerbes zu verschleiern und sich gewissermaßen des den Vorfahren verliehenen Diplomes zu schämen.

Ich habe das Werk rücksichtlich seiner Brauchbarkeit und Zuverlässigkeit geprüft und tatsächlich bei keiner der Stichproben, die ich mit dem Buche anstellte, abgesehen von kleinen Unrichtigkeiten, die bei einem derartigen Werke unvermeidlich sind, wesentliche Fehler gefunden; das ist in der Tat ein großartiges Resultat, um so mehr als der Adel aller Provinzen mit derselben Liebe abgehandelt ist, ein Resultat, welches der fachmännischen Tüchtigkeit des Redaktionskomitees zu verdanken ist, an dessen Spitze bekanntlich seine Exzellenz Dr. Graf v. Pettenegg steht und an dessen Arbeiten sich Herr v. Siegenfeld in hervorragender Weise, dann insbesondere die Herren Dr. v. Bauer, v. Dörr, Höfflinger, Dr. Lorenz, Freih. v. Nadherný, Dr. v. Pantz, v. Rainer, Dr. v. Schullern und Dr. Zehntbauer beteiligt haben. Dieses Redaktionskomitee sowohl wie der Herausgeber Herr Rudolf Mass haben sich wohl verdient gemacht durch die auf die Anordnung des Stoffes und die Ausstattung des Buches verwendete Mühe. Die beigegebenen Wappen-Tafeln und Illustrationen sind vortrefflich und der Preis des in elegantem Kaliko-Einband ausgegebenen, mit den Bildnissen Ihrer Exzellenzen der Herren GdK. Joh. Freih. v. Appel, Ministerpräsidenten a. D. Dr. Ernest v. Koerber, Reichskriegsminister FZM. Heinrich Ritter v. Pitreich und Minister Dr. Anton Ritter v. Randa geschmückten Buches von *K* 10·50 ein sehr mäßiger. Dem Redaktionskomitee und dem Herausgeber muß daher volle Anerkennung ausgesprochen und dem Unternehmen eine bedeutende Zukunft verheißen werden, wenn der Adel sich mit seiner Spezialgeschichte beschäftigt und dadurch dem Werke immer neues Material und neue Interessenten schafft.

Zur Ergänzung einiger Artikel erlaube ich mir folgendes anzuführen:

Der auf Seite 10, Zeile 6 von unten erwähnte Dominik gehört, wie auf Seite 619 berichtigt erscheint, nicht der magdeburgischen Familie Alemann, sondern dem florentinischen Geschlechte Alemani an (Wappen: gespalten, rechts in Rot zwei schrägrechte silberne Balken, links schwarzgolden geteilt mit 3 (2, 1) gewechselten Kugeln, der gekrönte Helm trägt eine wachsende, ins Profil gestellte, rotgekleidete, grünbekränzte Jungfrau mit offenem Haar, welche in der Rechten einen großen Blätterkranz emporhält). Aloys Alemani war Hofmarschall der Königin Katharina von Frankreich, sein Sohn Karl Alemani Hofmarschall des Königs Heinrich von Polen. Dominik Alemani erhielt 1566 vom König Sigismund August das polnische Indigenat (die Urkunde ist wörtlich bei Paprocki abgedruckt); er war Erbherr auf Gawronow und Lyszkowice, Truchseß von Lublin, Starost von Nowomiasto in Masowien und Gesandter des Königs Stephan bei König Johann in Schweden: im Jahre 1583 erwarb er als kön. Küchenmeister von Johann v. Zmigrod-Stadnicki die Güter Piotrkowice und Damianice. Aus seiner Ehe mit einer Tochter des Lubliner Starosten Fanuel des Wappens Jelita stammten zwei Söhne: Stanislaw, der jung starb und bei den Franziskanern zu Krakau beigesetzt wurde, und Sigismund Alemani, welcher noch 1632 bei der Wahl des Königs Wladyslaw IV. von Polen seine Wahlstimme als Edelmann der Wojewod-

schaft Sieradz abgab. Weiter ist die Familie Alemani in Polen nicht mehr nachweisbar (vgl. Niesiecki, Korona Polska, Leipziger Ausgabe von Bobrowicz II, 20, und IV, 14, dann Żychliński Złota księga szlachty Polskiej, Posen 1881, III, 264). Auch der im Gothaischen Genealogischen Taschenbuche der freiherrlichen Häuser 1872 erwähnte Kardinal Ludwig Alemani (Ludovicus Alamannus) stammte nicht aus der Magdeburger Familie Alemann.

Der auf Seite 10 unten genannte Dr. Johann Ägyd v. Alemann auf Schmiedeberg bei Pirna, k. poln. und kurfürstl. sächs. wirkl. Geh. Rat und Oberbergwerksdirektor, erlangte am 30. März 1711 eine Reichsadelsbestätigung und wurde im Kurfürstentum Sachsen am 21. April 1716 als Freiherr notifiziert; er starb zu Dresden am 4. Okt. 1719 und hinterließ aus der Ehe mit Sophie Margarete Geyer nur eine Erbtochter Johanna Elisabeth, geb. 5. Dez. 1685, † 3. März 1752, verm. 1717 mit Heinrich Sigismund v. Bülow a. d. H. Schraplau, † 9. April 1730.

Zu Seite 11: Johann Martin Alemann, Bürgermeister zu Magdeburg, erhielt 18. März 1699 eine kurfürstl. brandenburg. Anerkennung des seinem Vorfahr Johann Martin Alemann, Bürgermeister zu Magdeburg, nebst zehn Brüdern und Vettern 1602 verliehenen Reichsadels.

Zu Seite 12: Johann Karl Friedrich v. Alemann, k. preuß. Geh. Justiz- und Oberlandesgerichtsrat zu Magdeburg, hatte aus der Ehe mit Marie v. Tavenar zwei Töchter: Louise, geb. zu Magdeburg 16. Sept. 1796, † zu Genthin 20. Mai 1877, verm. zu Magdeburg 28. Juli 1829 mit Friedrich Adolph v. Alemann zu Alten-Platow, † 27. März 1884, und Dorothea Mathilde, geb. 1807, † 5. Januar 1835, verm. auf Göbel 13. Febr. 1831 mit Ludwig v. Thümen auf Benchen, † auf Göbel 14. Febr. 1876.

Ebenda: Anton Karl v. Alemann, k. preuß. Forstmeister a. D., war verm. mit Julia Anna Antonia, geb. 1795, † 26. April 1864, Tochter des Heinrich Wilhelm Reichsfreiherrn von und zu Thüngen auf Burgsinn, Heßdorf und Reussenberg und der Louise Hedwig Eleonora Freiin v. Brand zu Bühl.

Ebenda: Johanna Theresia v. Alemann, geb. zu Benneckenbeck 19. Nov. 1807, † zu Hasserode 19. Juli 1891, verm. zu Benneckenbeck 31. Dez. 1835 mit Julius Friedrich Wilhelm Grafen v. Bose a. d. H. Ellingshausen, † zu Hasserode 22. Juli 1894.

Zu S. 21. Vgl. noch: Siber U. G. De illustribus Alemannis praesertim Magdeburg., Lipsiae 1710, 4, und Weissbach, Die freiherrliche Familie v. Alemann im »Deutschen Herold«, Berlin 1880, 4, S. 81—82.

S. 26 ff. Gehört Joseph Appel, k. u. k. Oberst a. D., geadelt 25. Okt. 1898, zu dieser Familie?

Zu S. 32. Die Gemahlin des Franz Joseph v. Fillenbaum hieß laut dessen 1741 kundgemachten Testamentes Maria Regina.

Zu Seite 34. Aloys Freiherr v. Siber starb als k. u. k. Sektionsrat a. D. zu Ober-St. Veit bei Wien 2. Okt. 1873.

Zu S. 40. Die Gemahlin des Christian Freiherrn v. Appel hieß Marie Johanne Louise Edle v. Mosing.

Zu S. 42. Franziska Romana war eine Tochter des Johann Nepomucen Franz Xaver Freiherrn Řikowsky v. Dobršic und der Maria Anna, geb. Purcell of Rorestown (ein Freiherrnstand für die Familie Purcell ist nicht nachzuweisen, obwohl der Vater der Letzteren als Generalmajor und Ritter des Maria Theresia-Ordens offiziell mit dem freiherrlichen Titel aufgeführt erscheint).

Zu S. 69. Leo Ritter v. Berger vermählte sich zu Wien 8. April 1905 mit Melitta, Tochter des Hof- und Gerichts-Advokaten Dr. Joseph Ludwig Brunstein.

Zu S. 83. Franz de Bourcy war verm. in 1. Ehe mit Anna Maria, geb. Gyurkowitsch und in 2. Ehe mit Juliane, geb. Baranyay v. Bodórfalva und Zákosfalva.

Zu S. 86. Die geadelten hießen Braitenberger.

Zu S. 87. Maria Anna, verm. v. Troyer, † 1793.

Zu S. 88. Maria Ursula, geb. Pögl v. Katzen- und Thurnstein, geb. 1676, † 1747, hatte noch eine Tochter Marie, geb. 1707, und Leopold Anton (geb. 1715, † 1797) einen Sohn Leopold Joseph, geb. 1732, † 1762.

Zu S. 91. Julitta, geb. Hausmann etc., geb. 1806, † 1844.

Zu S. 107. Michael Brunswik, verm. mit Elisabeth, Tochter des Andreas Hunyady v. Kis-Kresztyen (nicht Kéthely) und der Barbara, geb. Viszocsányi, war nicht Besitzer der Herrschaft Korompa. Nagy Iván gibt X, 327 nach einer Urkunde des Graner Domkapitel-Archives an, daß Anton Brunswik und seine Gemahlin Marie, geb. Adelffy (vgl. S. 108) Alsó und Felsö-Korompa erworben haben. Letztere Anna Maria, geb. Adelffy, war 1720 geboren; ihr Testament wurde 1771 publiziert.

Zu S. 109. Franziska, verm. Freifrau Révay, war Sternkreuzordensdame; ihre Schwester Katharina Theresia vermählte sich zu Wien 12. Dez. 1782 mit dem Freiherrn Dezasse.

Zu S. 110. Julie vermählte sich auf Korompa 19. März 1805 mit dem Freiherrn Forray v. Soborsin.

Zu S. 447. Hermann Michaëlis v. Engelsteimb war vermählt mit M. Apollonia, einer Tochter des Doktors der Rechte Georg Konrad v. Albrecht (dessen Vater David Albrecht von Kaiser Ferdinand II. s. d. Wien 22. Okt. 1622 den erbländischen Adel erhalten hatte); aus dieser Ehe stammten vier Töchter: Josepha Theresia, verm. mit Franz Ehrenreich Freiherrn von der Ehr, welcher noch 1732 lebte, Anna Elisabeth, verm. I. mit Johann Franz Michl v. Hartenfels, II. mit Georg Ernst Albrecht v. Albrechtsburg auf Freisseck, † zu Wien 19. Juli 1699, beigesetzt in der Minoritenkirche; Maria Anna Josepha, † 30 Jahre alt zu Wien 19. Nov. 1704, verm. mit Johann Bernhard Gärber v. Edelschach, und Marie Magdalene, † 24 Jahre alt zu Wien 23. Okt. 1699, und ein Sohn Johann Adolph, kön. ungar. Hofkammerrat. Letzterer hatte aus der Ehe mit Maria Anna Katharina, des zu Wien am 13. April 1696 † Johann Konrad Albrecht v. Albrechtsburg, welcher s. d. Wien 27. Januar 1673 dieses Prädikat (nicht den Reichsritterstand) erhalten hatte, und der zu Wien 30. April 1698 † Katharina Helena, geb. Dragi, Tochter, deren Testament im Jahre 1752 publiziert wurde, mehrere Kinder, von welchen folgende bekannt sind: 1. Christian, † drei Stunden alt zu Wien 8. Juni 1699; 2. Johann Baptist Hermann Franz, der weitere Stammhalter; 3. Franz Anton, † 1 Jahr alt zu Wien 10. Mai 1707; 4. Marie Antonie; 5. Maria Anna, verm. Gräfin Forgách; Johann Baptist Hermann Franz hatte auch eine Tochter Barbara, vermählte Rechberger v. Rechkron, deren Testament im Jahre 1762 zu Wien kundgemacht worden ist.

Doch genug der Details, ich wollte an den gegebenen Beispielen nur zeigen, wie sehr es

im Interesse der beteiligten Familien gelegen wäre, noch immer mehr von meinen seit einer langen Reihe von Jahren systematisch und kritisch zur Familien- und Personengeschichte des Adels angelegten Sammlungen Gebrauch zu machen.

Der Umstand, daß man in dem vorliegenden ersten Jahrgange einer gegenüber dem Bestande des österreichischen Adels verhältnismäßig nur geringen Anzahl von Familienartikeln begegnet, fordert dazu auf, hieran noch einige Bemerkungen zu knüpfen. Wie überaus schwierig es ist, für ein solches Taschenbuch etwas annähernd Vollkommenes zu schaffen, wird Jeder einsehen, der die große Anzahl der adeligen Familien in Österreich einigermaßen zu schätzen vermag; und dennoch ist es ein Gebot der Notwendigkeit, daß ein solches Werk mit der Zeit einmal ein abgeschlossenes Ganzes bilden muß. Können einerseits die enormen Schwierigkeiten, mit denen der Anfang eines solchen Unternehmens zu kämpfen hat, nicht verkannt werden, so wäre es anderseits doch ratsam, bei den einzelnen Artikeln nicht allzusehr in die Breite zu gehen; um die hohe Bedeutung des Unternehmens für die Genealogie und Heraldik zu sichern, erscheint es dringend geboten, daß jeder einzelne Jahrgang so viele Familienartikel enthalte, als sich in dem gegebenen Raume unterbringen lassen. Dieses Ziel kann jedoch nur erreicht werden, wenn das Hauptaugenmerk auf den genealogischen Teil gerichtet, die allgemein historischen, insbesondere auch die biographischen Angaben aber auf ein Minimum restringiert und Ausführlicheres hierüber anderen Publikationen überlassen wird. Ein konziserer Druck und der durchgreifende Gebrauch rationeller Abkürzungen, sowie die Vermeidung überflüssiger Weitläufigkeiten und die Verweisung auf andere genealogische fortlaufende Publikationen hinsichtlich des Personalbestandes einzelner Geschlechtslinien wird sehr viel Raum für weitere Artikel schaffen, denn es läßt sich nicht in Abrede stellen, daß der Hauptreiz eines solchen Taschenbuches für den praktischen Gebrauch darin liegt, über möglichst viele Familien, insbesondere aber über deren gegenwärtigen Personalbestand rasche und gründliche Auskunft zu erhalten und weiters die im Laufe eines Jahres vorgekommenen Veränderungen in einer Familie zu erfahren. Die folgenden Jahrgänge werden daher einen erheblichen Zuwachs an Artikeln bringen müssen, um so allmählich eine immer größere Vollständigkeit zu erreichen. Dazu ist freilich in erster Linie die eifrige Unterstützung durch die Familien selbst erforderlich, welche daher dringend aufgefordert werden müssen, das Redaktionskomitee durch Einsendung zuverlässigen Materials und den Verleger durch zahlreiches Abonnement in ihren Bemühungen zu unterstützen. Auch scheint mir eine Einschränkung insoferne geboten, daß nur solche Familien in dem Taschenbuche Aufnahme zu finden hätten, welche entweder dem Uradel eines der Reichsratsländer angehören oder von einem Landesfürsten in denselben den Adel, beziehungsweise eine Adelsanerkennung erhalten haben.

Werden Plan und Einrichtung des Taschenbuches für die folgenden Jahrgänge in dieser Richtung modifiziert, dann werden wohl die einzelnen Artikel den Charakter monographischer Darstellung verlieren, dafür aber wird sich das Werk immer mehr und mehr von selbst in den praktischen Gebrauch aller Kreise einführen und bald neben den übrigen genealogischen Taschenbüchern als unentbehrliches Handbuch eingebürgert haben.

Einer besonderen Anpreisung bedarf das treffliche Werk, welches für den Forscher auf dem Gebiete der Familiengeschichte unentbehrlich ist, nicht, da sich das Buch einem Jeden, der es in die Hand bekommt, von selbst auf das angelegentlichste empfiehlt, und es kann nur Jedem, der hiezu imstande ist, ans Herz gelegt werden, zur Ausfüllung der Lücken und zur Vervollständigung des Werkes beizutragen. In dieser Hinsicht wird noch bemerkt, daß alle adeligen Familien, deren Genealogien im Taschenbuche noch nicht enthalten sind, dieselben nur an die Verlagsfirma Otto Maass' Söhne in Wien einzusenden brauchen, um deren kostenfreie Aufnahme in den 2. Jahrgang des Werkes gesichert zu sehen. Schließlich wünsche ich den Unternehmern eine recht weite Verbreitung und hoffe, daß insbesondere die Mitglieder des »Adler« so weit wie möglich ihren Einfluß in dieser Richtung geltend machen werden. Vivant sequentes! *Dr. J. B. Witting.*

Anfrage.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redakteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage **1060**.

Auskünfte werden erbeten über die Familie Pucher, Puecher, Bucher, aus welcher Sabine v. Puecher (Bucher) beiläufig zwischen den Jahren 1760 und 1770 den nachmaligen fürstlich Batthyanyschen Hofrat Johann Paul Edlen v. Wenin heiratete. Wappen: Durch eine eingebogene aufsteigende blaue Spitze, worin ein Löwe mit einem Sterne in den Vorderpranken, gespalten; rechts in Rot auf grünem Boden ein wachsender Klee, links in Silber auf grünem Boden ein Baum.

Antworten.

Zur Anfrage **1050**.

In der »Geschichte der Familie von der Schulenburg«, herausgegeben von Danniel 1847, Band II, S. 251, heißt es: Hans Georg III. v. d. S., gest. zu Rittleben 13. Mai 1347, verm. mit Henritte Susanne, Tochter Ludolphs v. Backhoff aus Schweden; sie starb im 81. Jahre, hatte acht Kinder. Die im Jahre 1899 von Dr. G. Schmidt herausgegebenen Stammtafeln der v. d. S. bringen dieselben Angaben, geben der Dame aber den Namen v. Bachov und v. Backhoff.

K. Ad. v. Bachofen.

Zur Anfrage **1051**.

Johann Michael Vogel, aus dem Elsaß gebürtig, Associé des Bankhauses Fries & Komp., verm. 1788 mit der Nichte des kais. Kommerzienrates Freih. v. Boesner im Elsaß, wurde mit »v. Friesenhof« in den Freiherrnstand erhoben.

G. P.

Ergänzung zu S. 345.

Franziska v. Hallwyl, geb. Freiin v. Areyzaga, † 35 Jahre alt zu Wien 26. März 1720.

Dr. J. B. W.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
Verantwortl. Redakteur: *Dr. J. B. Witting*. Wien, I., Rathhausstraße 8
Buchdruckerei von Karl Gerolds Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER“.

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 296. Wien, August 1905. V. Bd., Nr. 56.

Friedhof-Notizen.

Von Heinrich Prokupek.

Die Gemeindevertretung der Landes-Hauptstadt Brünn hat verfügt, daß vom 3. November 1883 angefangen die Leichen aller im Stadtgebiete Brünn verstorbenen Personen auf dem neuen Brünner Zentral-Friedhofe an der Wienerstraße beerdigt werden müssen und mit diesem Tage auch die in Brünn bestehenden Friedhöfe, u. zw. 1. der städtische, 2. der Obrowitzer und 3. der Altbrünner Friedhof für immer und ausnahmslos zu schließen sind.

I. Der große städtische Friedhof

in der Friedhofgasse (jetzt Giskragasse) entstand im Jahre 1785 und hat nahezu 100 Jahre die im Gebiete von fünf Pfarrbezirken Verstorbenen in seinem Schoße aufgenommen. Viele Leichen wurden bereits exhumiert und auf den Zentral-Friedhof überführt. Zahlreiche Gräber und Grabsteine sind verfallen. Von den noch erhaltenen habe ich nachstehende Notizen gesammelt und glaube sie hiemit der Vergessenheit zu entreißen.

Theresia Baronin Jacoby v. Ekholm, geb. v. Felseis, † 8. Januar 1806, 55 Jahre alt. Carl Freiherr Jakobi v. Ekolm, k. k. Provinzial-Oberbaudirektor von Mähren und Schlesien, geb. 19. Juni 1743, † 14. Januar 1801.

Vinzenz Freiherr v. Widmann, ... † 13. Dez. 1806.

Leopold Eugen Edler v. Karchesy, † 27. Mai 1827 im Alter von 65 Jahren (?).

Marie Neumann v. Willmhof, geb. Willimek, k. k. Landesgerichtsrats-Gattin, † 1856.

Josef Graf Auersperg, k. k. Kämmerer, geh. Rat, mähr.-schles. Oberst-Landkämmerer und Appellations-Präsident, † 29. Mai 1829, 63 Jahre alt.

Antonie Gräfin Althan, geb. Freiin Asseburg, † 24. Januar 1787, 65 Jahre alt.

Theresie v. Welzenstein, geb. Freiin Jakoby-Eckholm, ...? (unleserlich).

Franz Ritter v. Welzenstein, ...? (unleserlich).

Carl Edler v. Glaeser, geb. 3. Nov. 1811, † 23. Januar 1833.

Dominik Neumann Ritter v. Willmhof, k. k. Oberlandesgerichtsrat und Landesgerichts-Präsident, Ritter des Ordens der Eisernen Krone, † 19. Juni 1869, 81 Jahre alt.

Johann Edler v. Janda, k. k. Major i. P., geb. 1. Juli 1767, † 27. April 1834.
Johann Edler v. Janda, k. k. Hauptmann i. P., geb. 14. Dez. 1804, † 1. Juni 1851.
Sofie v. Kanawal, geb. v. Schwabenau, † 14. April 1855.
Marie v. Hayek, † 1833.
Maximilian Edler v. Siebeneicher, k. k. Major im 45. Lin.-Inf.-Reg., Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, geb. 5. Sept. 1827 zu Mantua, † 1. Dez. 1871.
Louise Gräfin Mitrowsky, geb. 3. Dez. 1798, † 27. Juni 1823.
Angela Nedwidek, geb. Ambrosz v. Rechtenberg, † 3. Febr. 1866, 26 Jahre alt.
Wappen. Antonius Ernestus e Comitibus de Schaffgotsche dictis, Episcopus Brunnensis, natus 16. Febr. 1804, † 31. Martii 1870.
Julie v. Phull, geb. 20. März 1871, † 6. Mai 1871.
Wappen. Carolina Gräfin v. Schrattenbach, geb. 3. Juni 1751, † 26. Febr. 1818.
Vinzenz Fürst v. Schrattenbach, Bischof von Brünn 13. Juni 1800, Großkreuz des Leopold-Ordens, geb. 18. Juni 1747, † 25. Mai 1816.
Wappen. Leopold Graf Lažansky, Freiherr v. Bukowa, Großkreuz des kais. österr. Leopold-Ordens, des Ordens der Eisernen Krone 1. Kl., des kais. russ. St. Annen-Ordens 1. Kl., Großkreuz des kais. russ. Stanislaus-Ordens und des kön. preuß. roten Adler-Ordens 1. Kl., Sr. k. k. apost. Majestät wirkl. geh. Rat, Kämmerer Statthalter von Mähren, † 7. Nov. 1860 im 54. Lebensjahre.
Wappen. Antonius Fridericus Comes Mitrowsky de Nemysl, nat. 22. Mai 1776, † 1. Sept. 1842.
Wappen. Dr. J. U. Josef Ritter v. Stella, † 25. März 1860, 56 Jahre alt.
Josef Ritter v. Wokržal, inful. Prälat und Domdechant von Brünn, Ritter des österr. kais. Leopold-Ordens, † 25. Febr. 1859, 82 Jahre alt.
Wenceslao Urbano Equiti de Stuffler, Episcopo Brunensi, nato 27. Sept. 1764, † 24. Maii 1831.
Anna Freyin Sterneck, k. k. Hofrats-Gemahlin, ...? (unleserlich).
Johanna Korber, geb. v. Schwabenau (Näheres nicht angegeben).
Franz Edler v. Ott, Doktor der Rechte, mähr.-schles. Landes-Advokat, † 31. Dez. 1826, 70 Jahre alt.
Otto v. Manner, geb. 1833, † 1836.
Franziska de Petsch, k. k. Majorswitwe, geb. 6. Mai 1793, † 2. Okt. 1871.
Johann Bapt. Giesl v. Gieslingen, k. k. Hauptmann, geb. Wien 1781, † Brünn 1828.
Antonia Gräfin Braida, geb. Gräfin Belcredi, † 28. Nov. 1852, 83 Jahre alt.
Bernardine v. Kwiatkowska, geb. Freiin v. Spiegelfeld, Gemahlin des k. k. Kriegs-Sekretärs Wenzel v. Kwiatkowski, geb. 30. Januar 1771, † 15. Mai 1832.
Johann Graf Woracziczky, geb. 12. Okt. 1787, † 29. Mai 1829.
Wappen. Vincentia Gräfin Nugent, geb. Gräfin Braida, † 19. Mai 1829, 74 Jahre alt.
Charlotte Gräfin Saint-Genois, geb. v. Lackenau, † 16. April 1830, 30 Jahre alt.
Karl v. Lackenau, k. k. Oberst, Ritter des Maria Theresia-Ordens, und dessen Gattin Johanna, geb. v. Weinmann. (Näheres am Grabsteine nicht enthalten.)
Maria Theresia verw. Malabaila Gräfin v. Canal, geb. Gräfin v. Praschma, Freifrau v. Pilkau, geb. 13. Aug. 1765, † 26. Sept. 1839. Wappen. Maria Anna Malabaila Gräfin v. Canal, Stiftsdame des Brünner adeligen Damenstiftes, † 31. März 1865, 73 Jahre alt.
Freiherr Wolfgang v. Werthern, geb. Potsdam 7. Mai 1840, † Brünn 26. Juli 1866.
Barbara Herlitzka, geb. v. Schönauer, k. k. Hauptmannswitwe, † 12. Nov. 1869.

Eduard Schweiger v. Dürnstein, Hauptmann im General-Quartiermeisterstab, geb. 2. März 1802, † 25. Okt. 1839, und dessen Gattin Theresia, geb. Freiin v. Bumier?

Emilie v. Fröhlichsthal, geb. v. Smetana, † 8. Dez. 1836, 29 Jahre alt, und ihr Neffe Max Ritter v. Plessing zu Plesse.

Wappen. Maria Reichsgräfin v. Salis-Zizers, geb. Gräfin Murray-Melgum, geb. 26. Aug. 1826, † 3. Juni 1871. Heinrich Rudolf Reichsgraf v. Salis-Zizers, k. k. Rittmeister, Ritter des St. Sylvester-Ordens, geb. 8. April 1829, † 17. April 1860.

Adolf Lodin du Mauvoir, † 25. Sept. 1862, 54 Jahre alt.

Henriette Schlemlein, geb. Schlechta v. Wschehrd, geb. 7. Juli 1807, † 19. Nov. 1868.

Viktor v. Pokorny, geb. 12. Okt. 1871, † 18. Mai 1872.

Sofie Arbter, geb. Reichsfreiin Göldlin von und zu Tiefenau, k. k. Oberstleutnants-Witwe, † 9. April 1865, 82 Jahre alt.

Wappen. Familie Endel de Thouron. (Weiter nichts auf dem Grabsteine.)

Anna Freiin v. Imhof-Spielberg, geb. Hirsch, † 14. Juni 1844, 25 Jahre alt.

Josef Lingauer v. Lindenthal, k. k. Oberst i. d. A., geb. 13. März 1776, † 1844.

Anton Laimer Edler v. Flachenberg, k. k. Oberst, geb. 17. Febr. 1789, † 9. Juni 1864.

Friedrich Graff v. Graffenfeld, 1839.

(Fortsetzung folgt.)

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1566 und 1775 publizierten, derzeit im Index des Magistrates verzeichneten und im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten.

(Die Nachlaßabhandlungen nach diesen Personen wurden auch bei anderen Behörden gepflogen.)

(Fortsetzung.)

Päzing Edle v. Katharina, geb. Martinin, früher Witwe nach dem kais. Buchhalterei-Raithrat Johann Michael Frischenhausen und offenbar noch früher verwitwet gewesene Schreckhengast. Sohn Johann Oktavius Schreckhengast. a. 1695 als Haubtmann gefallen bei Lugos. Tochter Eva Theresia Edle v. Vorstern, geb. Frischenhausen. Enkel Johann Christof und Kaspar Sebastian v. Vorstern. Test. a. 1699.

Ramschüssel Johann Daniel, kais. Leibgarde-Trabant. Gattin Anna Maria. Kinder M. Veronika, M. Polixena, Siegmund Leopold und Franz. Wappensiegel mit den drei Löffeln der steierischen Ramschüssel. Test. a. 1680.

Kramer Jakob, kais. Hof- und Kammer-Juwelier. Gattin Anna Elisabeth Würix. Kinder aus seiner ersten Ehe Wilhelm und Klara; Kinder aus seiner jetzigen Ehe Hermann, M. Katharina und Gerhard. Test. 1680

Rumerskircherin, geb. Kohautin v. Lindenfeldt Katharina. Gatte Johann Dietrich Rumerskirchen, kais. böhmischer Kammer-Sekretär. Test. a. 1680.

Gasser Johann, R. K. M. Reichsherold. Gattin M. Rosina Söldner v. Söldenhofen. Kinder Hans Jakob, Hans Michael, M. Theresia, Elisabeth Dorothea und M. Margarete. Test. a. 1682.

Winhaimb Kaspar Albrecht, Hofkammer-Kanzelist. Schwester Anna Christina Borigin, geb. W. Test. a. 1687.

Mederer Valentin, Hofbuchhalterei-Raithrat. Gattin Sabina. Gestorbener Sohn Antonin. Bruder Friedrich Mederer in Frankhen. (Kinder Michael und Georg.) Test. a. 1707.

Vollandt v. Lorenz, kais. Niederlags-Verwandter. Gattin Eva Sofia. Kinder Katharina Josefa, verehel. Bruederin; Ludwig Josef, Johann Ignaz, M. Eleonora, verehel. Grädlin; M. Theresia, verehel. Draghin; Johanna Barbara und M. Elisabeth. Test. a. 1708.

Gartzeroll Johann Dominikus, kais. Mauthansager. Gattin Anna. Kinder Adam Heinrich, Josef Wolfgang, Anton, Franz Karl, M. Apollonia und Eva Katharina. Test. a. 1717.

Gussmann Siegmund, Stadt-Sekretarius. Gattin Katharina Theresia Quatinin. Kinder Matthias Siegmund, Dr. juris; Franz Anton, Domherr bei St. Stefan; M. Theresia. verehel. Lux; Eva Susanna und Johann Bapt. Test. a. 1717.

Andrassi, geb. Neuss Helene. Söhne Matthias Ernst und Ernst Franz A. Test. a. 1718.

Hauer Michael, Waagmeister am Stadt-Waaghaus. Gattin M. Josefa Weinrauch. Kinder aus seiner jetzigen Ehe Josef Martin, Katharina Theresia und Rosalia Theresia. Kinder aus seiner ersten Ehe Gerard, Zisterzienser-Mönch; Michael Josef, M. Elisabeth, verehel. Castelli; Franz Anton, M. Anna Judith, M. Theresia, Lorenz Georg, Anna M., M. Cäzilia und Ignaz. Test. a. 1715.

Haimerlin Anna Katharina. Gatte Wolfgang Haimerl. Kinder Philipp Josef, Susanna, Johanna, Theresia und Dominik. Test. a. 1707.

Lauch Maria Eleonora, Wittib, geb. Francescinin. Kinder Josef Christof, Renata, Stefan, Eleonora und Franziska. Test. a. 1709.

Cetto Johann Bapt., R. K. M. Rat und des inneren Rates. Verstorbener Vater Dominik Cetto. Gattin Johanna. Kinder Anton, Theresia, Marianna und Susanna. Test. a. 1720.

Vestenburg v. Anna Konstantia. Gatte Johann Maximilian v. V. Test. a. 1717.

Matheser Johann Gabriel, des äußeren Rates und Stadt-Grundbuchhändler. Gattin M. Katharina Hiernerin. Tochter M. Theresia. Test. a. 1720.

Trummer Johann Karl, des äußeren Rates und Baumeister bei St. Stefan. Gattin Theresia Tomanin. Sohn Philipp Karl. Töchter M. Eleonora, verehel. Enns, und Anna Barbara, verehel. Schlögl. Bruder Johann Georg Tr. Test. a. 1721.

Franz v. Franzenau Georg Konrad. Kinder M. Katharina, verehel. Baumann; Georg Konrad Anton, Stadtgerichts-Beisitzer; M. Elisabeth, Karl, kais. Leutnant, und M. Josefa. Erbserklärung. a. 1721.

Zalheimb v. M. Barbara. Gatte Raimund Sebastian Anton v. Z. Sohn Johann Adam v. Z., Stadtgerichts-Beisitzer. Test. a. 1724.

Plöckhner Johann Karl, Chirurg. Kinder Josef Fortunat, Anna Helena und M. Barbara. Test. a. 1724.

Prieschenck v. Lindenhof Georg Ignaz, des äußeren Rates und Einnehmer der Tabor-Mauth. Kinder Philipp Benitius, Anna Barbara, M. Anna und Anna Regina. Gattin M. Rosina. Test. a. 1725.

Engl v. Englsburg Josef Konrad. Gattin M. Magdalena. Test. a. 1725.

Cronenberg v. Franz Josef Ferdinand, n.-ö. landschaftlicher Raithoffizier. Gattin M. Anna Katharina v. Luzzenthal. Er scheint Kinder gehabt zu haben. Test. a. 1725.

Focky Daniel. Kinder Anna Julianna, verehel. Öhrlein v. Rittersheimb, Anton Theresia Focky v. Wepp, Daniel Johannes F. v. W., Eva Franziska F. v. W., Franz Anton F. v. W. Test. a. 1726.

(Schluß folgt.)

Verzeichnis adeliger Familien, deren Original-Wappen- oder Adelsbriefe im Archive des Komitates „Borsod" zu Miskolcz vorhanden sind.

Von Rudolf Lange.

Name	Verleihung	Verkündet im Komitat
Adorján Tamás, Gemahlin Fruzsina; Geschwister Boldizsár, Pál; Tamás, István, Krisztina	Rudolf II. 1578	Pozsony, Heves, Zemplén, Borsod
Ambrozy de Széden. Gergely, János, Balás, Bálint, Margit. Mutter Fábián Katalin	Matthias II. 15. Juli 1610	Vasvár 1611
Balog siehe Lengien		
Barsi István	Ferdinand III. 24. Juli 1622	
Bársony György; György. Farkas György	Ferdinand III. 2. Okt. 1646	Borsod 11. Juli 1647
Balogh de Jászberény István, Mondán Borbálya; Ilona. Bruder György	Ferdinand II. 23. August 1632	Zemplén 1634
Beke Albert, Pálffy Jakob und Márton, Zabary János und Mihály	Ferdinand III. 10. April 1628	Borsod
Berczeli Albert; Márton	Ferdinand III. 20. März 1638	Borsod 23. April 1781
Bodnár siehe Fodor		
Bonda siehe Petrák		
Borbély alias Krasznay Adám	Karl VI. 24. August 1720	Zemplén 13. Dez. 1720
Breznay siehe Orbán		
Cékus Andreas. Geschwister Benedek, Pál, János, Miklós	Ferdinand II. 12. Januar 1629	Gömör 10. Febr. 1629
Chakó István. Geschwister György, János	Ferdinand II. 25. Januar 1631	Borsod 12. Januar 1742
Csiszár siehe Kis Onody		
Csiszár alias Vásárhely siehe Molnár		
Csohán Mihály. Geschwister György, András	Ferdinand II. 3. Januar 1635	
Csoszy István. Geschwister János, Mihály	Ferdinand III. 1. Sept. 1654	Borsod 6. Sept. 1656
Bokri siehe Lengien		
Czako Gergely, Elisabeth; Gergely, Dorothea. Németh Márton	Ferdinand III. 10. Nov. 1650	Abauj 1652
Czillik Sebestyén. Geschwister István, János	Ferdinand II. 20. April 1636	
Czövek siehe Philip		
Danczik siehe Kórody		

Name	Verleihung	Verkündet im Komitat
Darda Máté Geschwister András, Mihály, Mátyás István.	Ferdinand III. 19. Okt. 1646	Borsod 20. Januar 1656
Dávid alias Lévay Dávid. Geschwister Mátyás, Zsofia, Judith, Erszébeth	Matthias II. 10. August 1614	Hont 14. Febr. 1618
Debreczeni siehe Sas		
Debreczeny János, István János.	Ferdinand II. 16. August 1631	Borsod 11. Febr. 1632
Décsi Samuel, Gemahlin Garda Katalin. Bruder János	Leopold I. 25. März 1685	Gömör 1685
Déczy Tamás, István, János, Gergely, Talkes János, Németh Márton, Konia Miklós	Ferdinand II. 23. Sept. 1631	
Desö Márton / Lökös Margit — Márton; Kyss István / Desö Katalin — István, Katalin; Kyss János / Zsofia — János Kyss András, Ferencz, Márton	Leopold I. 22. Mai 1666	Borsod 15. Sept. 1666
Egresi siehe Vajda		
Erdélyi Szeöke Mihály Katalin Judith	Leopold I. 4. Mai 1660	
Farkas siehe Bársony		
Feier siehe Snánczy		
Erdélyi siehe am Schlusse		
Fekete siehe Móra de Szégeth		
Fekete siehe Szép		
Finta András, Gemahlin Erzsébeth. Geschwister Gergely, György, Pál und Jakob	Ferdinand II. 18. März 1629	Borsod 17. Dez. 1629
Fodor Mihály — Miklós, András; Szin János / Pál Máté — Gergely János; Bodnár János / Koponay Jakob	Leopold I. 8. Febr. 1663	Borsod 1663
Fricz siehe Szeöcz alias Kerekes		
Gál siehe azari Nagy		
Garadnay Pál. Geschwister Márton, Mihály	Ferdinand II. 28. Juni 1622	Borsod 7. Sept. 1622
Gazda siehe Mogyorósy		
Godhart Boldiszár. Mutter Zabó Ilona. Geschwister Miklós Gáspár	Rudolf II. 7. Nov. 1588	Heves und Kis Szolnok 1589
Göntzy siehe Orbán		
apadini Grabovszky, Athanár, Constantin	Franz I. 6. Sept. 1823	
György alias Kis siehe Mester		
Haydn János, Gemahlin Kopossy Anna. Geschwister István, Benedek, János. Kaytár Mihály	Leopold I. 26. April 1660	Borsod 7. Febr. 1663
Hewesy Mihály. Verwandt Hevesy Tamás János, Dániel, Mihály, Judith, Zsuszánna	Rudolf II. 21. März 1582	Borsod 5. Juni 1583

(Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Die Hieroglyphik der Germanen. Unter dem Titel: »Die Hieroglyphik der Germanen« bringt die »Illustrierte Zeitung« vom 4. Mai d. J. aus der Feder des Herrn Guido v. List einen Aufsatz, welcher höchstwahrscheinlich manchem Leser unseres »Monatsblattes« unter die Augen geraten ist.

Nur wenigen, heißt es darin, ist es bekannt, daß die Germanen seit Urtagen eine der Hieroglyphik des Pharaonenlandes ähnliche Bilderschrift besitzen, welche heute noch im Rahmen einer eigenen Wissenschaft gepflegt wird, ohne indes — höchst eigentümlicherweise! — als Bilderschrift erkannt worden zu sein, und daher auch heute noch als unlösbar oder unlesbar betrachtet wird.

In der Ursage, in der Urgeschichte, überall, auf Tonscherben wie in Zyklopenbauten, trifft man ihre mystischen Zeichen an, die sich mehren, »je näher unserer Zeit die Vergangenheit rückt« und sich, ohne Veränderung ihrer ursprünglichen Gestalt, allmählich bis zur künstlerischen Formvollendung entwickeln.

»Sie leuchten uns« — lesen wir weiter — »aus den romanischen und gotischen Bauwerken des Mittelalters ebenso stumm bedeutungsvoll entgegen wie von den Wagenschlägen der modernsten Equipagen, von den fliegenden Fahnen unserer Regimenter oder der blank rollenden Münzen aller Zeiten. Die Wissenschaft, die ihren Namen trägt, ohne sie zu kennen, ist unsere uralte Heraldik; die von ihr Heroldsbilder genannten Zeichen vermag sie indes weder zu lösen noch zu lesen, weil ihr der Schlüssel dazu verloren gegangen ist. Glücklicherweise hat sich dieser Schlüssel, der alle alten und echten Wappen zu entziffern und zu lesen vermag (sic!), wieder gefunden; denn die Heroldsbilder sind eben ein Teil der germanischen Hieroglyphik.«

Nach verschiedenen Ausführungen über die »alte Skaldenschaft«, die »Semanen« und die »esoterischen Nebenbedeutungen« ihrer Sprache, teilt der Herr Verfasser mit, daß es nicht seine Aufgabe sein soll, über Ursprung und Systematik jener Heilszeichen oder Hieroglyphen »Begründendes« vorzubringen. Dieses soll einem in nächster Zeit erscheinenden »grundlegenden, allumfassenden Werke« vorbehalten bleiben. (Wer dieses Buch bearbeitet, wird leider nicht gesagt.)

Der Zweck des Artikels ist, nur einige »interessante Streifzüge in die wichtigsten Gebiete« zu unternehmen, um dem Leser einen allgemein orientierenden Überblick zu ermöglichen.

Folgen alsdann, begleitet von zahlreichen Illustrationen, Nachrichten über den »Trifos« oder »Vilfos«, den »Fyrfos« (Fyr = Urfeuer; daher nicht Vierfuß), der auch Hakenkreuz, Swastika genannt wird; das »Ruothkreuz« oder Radkreuz, auch Quirl oder Wirtel genannt, den Blitz, das Gereonshaupt usw.

Um einige Beispiele von den seitens des Herrn Verfassers erzielten Erklärungen zu geben, wählen wir die nachstehenden:

»Jungfernadler (Nürnberger Wappen). Der Name Jungfernadler sagt nichts; es muß erst der alte Name gesetzt werden, der heute Weiberaar lauten würde = Wibare, d. i. Weberin, Norne (daher Nornenburg, Norimberg, Nürnberg), Sonnenfrau, Weiße Frau, Urmutter, Urkona, Arkona, Weibadler, d. i. Begründerin des Rechts«.

»Der grüne Rautenkranz im sächsischen Wappen besagt: Das Recht wende das Unrecht ab. Raute = ruote bedeutet Recht; Kranz = winden, wenden; Grün = gryn, grein, greuel = Unrecht, Verbrechen. Das Wappenbild selbst, das dieser Rautenkranz schrägwärts quert, ist, wie der Berufsheraldiker es blasoniert, achtmal geteilt in Schwarz und Gold; aber als Hieroglyphe sagt es: Acht riga swart or (= Acht Reihen Schwarz Gold), d. h.: Achte Gericht, Gesetz, Recht. Es ist also ein uraltes Semanenwappen.« (Ich kopiere wörtlich!)

Der Aufsatz der »Illustrierten Zeitung« gipfelt in folgender Auseinandersetzung... pro domo: »Das Wappen des sehr edlen Herrn Burgkhart Leist, Herrn auf Uthausen, Rackith und Radis, das auf dem dritten deutschen Turnier zu Göttingen im Jahre 1119 gezeigt wurde, ist geviert und zeigt den schwarzen Fuchs in Gold, und viermal gespalten[1]) in Rot und Silber. Als Hieroglyphe sagt es: Gefyhrt. Fos swart or fyr tel ruot wit, d. h. Vom Urfyr. Zeugt Schwertnachkommen, Urfeuer schafft Recht und Gesetz; nämlich: Vom Ingävonenstamm, zeugt zum Schwert gekorene Nachkommen nach dem von Gott (Urfeuer) gesetzten Recht und Gesetz.«

Das »grundlegende, allumfassende Werk«, von dem oben die Rede und aus dem wir wahrscheinlich hier einige Proben vor uns haben, erinnert mich lebhaft an ein im Jahre 1806 in Gent erschienenes Buch: »République des Champs Elysées, ou Monde ancien«, dessen Verfasser, De Grave, ein hervorragender Jurist, unter Aufwendung einer außerordentlichen Belesenheit und Gelehrtheit nachzuweisen suchte, daß Homer und Hesiod Atlanten und keine Griechen waren und daß Atlantis in den Niederlanden zu suchen sei (Ulysses Gründer von Vlissingen, Trisseweghe, champs elysées = hel-, Hol-land! usw.

In den letzten Jahren hat ein ehemaliger belgischer Oberst ein vorübergehendes Aufsehen dadurch erregt, daß er in einem dicken Bande die Etymologie der Namen belgischer Provinzen, Städte, Dörfer, Flüsse usw. aus dem Skandinavischen herzuleiten sich bestrebte.

Das angekündigte Werk über heraldische Hieroglyphik oder hieroglyphische Heraldik verspricht, ein Pendant dieser beiden belgischen Publikationen zu werden.

Jedenfalls dürfte es interessant sein, die Quelle zu erfahren, wonach bereits im Jahre 1119 der sehr edle Herr Burgkhart List einen aus zwei Wappen gebildeten Schild führte.

Ich für meinen Teil habe bisher immer angenommen, daß das älteste bekannte Wappen das des Philipp von Elsaß, Grafen von Flandern, aus dem Jahre 1161 ist[2]). Um diese meine Ansicht zu ändern, müßte ich authentische ältere Wappensiegel verlangen. *J. Th. de Raadt.*

Der Einsender dieser Rezension, unser langjähriger gelehrter Mitarbeiter Herr J. Th. de Raadt, ist leider während der Korrektur — viel zu früh für unsere Wissenschaften — gestorben.

Anmerkung der Redaktion.

---

[1]) Man lese: quergeteilt von rot und silber.
[2]) Siehe J. Th. de Raadt, Sceaux armoriés des Pays-Bas et des pays avoisinants etc., Vorrede, S. 55.

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redakteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage **1061**.

Das Todesdatum und der Sterbeort des am 5. Juni 1757 zu Illeibachen (Württemberg) geborenen Vorarlberger Freiheitskämpfers Majors Bernhard Riedmiller, verehelicht 1782 mit Cäcilia, geb. Willburger aus Rot (Württemberg), wird gesucht. Derselbe soll in der Zeit zwischen 1827 und 1830 in oder bei Wien gestorben sein.

Anfrage **1062**.

Wann und wo wurde Vinzenz Zebo v. Brachfeld († 1810) mit Aloisia Vančura v. Řehnic getraut?, Wo und wann wurden die beiden Genannten getauft?

Wann und wo wurden getauft:

1. Franziska Gräfin v. Kolowrat-Krakowsky (verm. 1781 mit Franz Joachim Schirndinger v. Schirnding)?
2. Johann Freiherr Dobrzensky v. Dobrzenitz und dessen Gemahlin Barbara v. Stubenberg (verm. 1769)?
3. Anton Freiherr v. Mylius und dessen Gemahlin Karoline Freiin v. Frentz (verm. 1781)?

Anfrage **1063**.

In dem Werke »Nachrichten von dem Geschlechte der Grafen v. Wartensleben« von Julius Grafen v. Wartensleben, Berlin 1858 erscheint in dem Entwurfe zur Ahnentafel der Kinder des Grafen Cäsar v. Wartensleben aus zweiter Ehe eine Jungin v. Jungenfels als Gattin des Generalleutnants Paul v. Malachowski, geb. 25. Januar 1713, † 25. Dez. 1775. Es wird um Auskunft gebeten, ob und in welcher Weise dieselbe von Joachim Jung, 1628 mit dem Prädikate »v. Jungenfels« geadelt, abstammt. Joachim J. v. J. war geboren in Reichenberg in Böhmen, 1615 Burggraf, 1627 Stadthauptmann in Reichenberg, 1633 fürstl. Waldsteinscher Kammerrat; er übersiedelte 1634 nach dem Tode Wallensteins nach Zittau, wo er 1640 starb. Aus zwei Ehen hinterließ er neben fünf Töchtern einen einzigen Sohn Gottfried, der als Dr. jur. 19. Sept. 1670 im Alter von 33 Jahren starb. Welche waren die Nachkommen dieses Gottfried? Blüht die Familie noch oder wann ist sie erloschen?

Anfrage **1064**.

1. Es wird um Auskunft, Herkunft usw. über die Familie des k. k. Obrist Johann Christoph v. Elster gebeten, welcher Ende des 17. Jahrhunderts in kaiserlichen Diensten stand und sich in den Kriegen Kroatiens gegen die Türken — namentlich in einem Gefecht bei Hrastowo (ca. 1695) — ausgezeichnet haben soll.

2. Auskunft über einen ...... v. Elster, welcher in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts Landeshauptmann in der Niederlausitz und mit einer Gräfin Colloredo verheiratet gewesen sein soll. Sein Sohn war der spätere k. preuß. Generalmajor Karl August Friedrich v. Elster († 1809).

3. Karl Gottlieb (auch Kaspar) v. Elster, geb. 1709, zuerst Offizier in kaiserlichen Diensten, tritt 1747 in kgl. preußische Dienste, † 1782.

4. Über die Nachkommen des k. k. Generalmajors Albrecht Freiherrn v. Elster-Edernheim, vermählt mit Eleonora Polyxena Freiin v. Leutrum, † 1721. Deren Sohn war Christian Wilhelm Albrecht, welcher 1738 als Rittmeister im Kürassier-Regiment Graf Palffy verabschiedet wird.

1744 wird ein Freiherr Heinrich Wilhelm v. Elster in Prag wegen politischer Umtriebe aus allen österreichischen Landen relegiert, in Olmütz verhaftet und nach Schlesien abgeschoben.

1805 erscheint jedoch noch ein Friedrich v. Elster als Fähnrich in dem k. k. Inf.-Reg. Nr. 22, welcher 1808 quittiert und mit dem Petschaft der Freiherren v. Elster-Edernheim siegelt.

Die Freiherren v. Elster-Edernheim hingen jedoch wahrscheinlich mit den sub 1—3 genannten nicht zusammen. Der k. k. Generalmajor Freiherr Albrecht v. Elster stammte aus Ulm.

Antwort.

Zur Anfrage **1055**.

Kaspar Fernandez, Graf v. Cordova, Ritter des goldenen Vließes, kais. u. kön. ung. wirkl. Geh. Rat und Kämmerer, des Hof-Kriegsrätlichen Justiz-Collegii Präsident, General-Feldmarschall, Hauptmann der Trabanten- und Schweizer-Garde, wie auch Obrister über ein Regiment Kürassier, starb den 3. Okt. 1756 zu Wien im 84. Lebensjahre. Daten über seine militärische Laufbahn etc. geben die »Neuen Genealogisch-historischen Nachrichten«, 85. Teil, Leipzig, 1757, S. 32—33.

C. v. Hesse, St. Petersburg.

Die Gesellschaft betrauert das Ableben ihres geehrten korrespondierenden Mitgliedes, des Herrn

Johann Theodor de Raadt

geb. zu Elberfeld am 20. Febr. 1855, gest. zu Brüssel am 2. Juli 1905.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler“.
Verantwortl. Redakteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8.
Buchdruckerei von Karl Gerolds Sohn in Wien.

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER“

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 297. Wien, September 1905. V. Bd., Nr. 57.

Friedhof-Notizen.

Von Heinrich Prokupek.

(Schluß.)

Anton v. Maasburg, k. k. Oberlandesgerichtsrat, ...? † .. Sept. 1867? 70 Jahre alt. Katharina v. Maasburg, ...? † 1851.

Wappen. Johann v. Vasy, k. k. Major, geb. 5. Okt. 1802, † 3. Nov. 1859. Therese v. Vasy, geb. 8. Juli 1807, † 22. Juli 1877.

Theresia Freiin v. Imhof-Spielberg, k. k. Oberstleutnants-Witwe, † 13. Febr. 1850, 57 Jahre alt.

Wilhelm Graf v. Zedtwitz, k. k. Major, geb. 6. Januar 1795, † 13. Okt. 1830.

Alois Freiherr v. Seckendorf-Gudent, geb. 9. Febr. 1871, † 22. Febr. 1871.

Karoline v. Paravicini, geb. v. Ostheim, geb. 4. Nov. 1808?, † 30. März 18..?

Wappen. Philipp Ritter v. Schöller, geb. 20. Febr. 1797, † 14. Mai 1877. Maria v. Schöller, geb. König, geb. 30. Mai 1806, † 15. Juni 1857.

Georg Ritter v. Arenstorff, k. k. Leutnant i. d. A., geb. 14. Nov. 1812, † 29. März 1864 (?).

Franz Dobner v. Dobenau, k. k. Hauptmann, † 3. Febr. 1864, und Gattin Wilhelmine, † 22. Sept. 1858.

Wappen. Geschwister Eduard v. Lukáts, k. k. Leutnant, und Lidia v. Lukáts, 1844.

Franz Urban v. Schwabenau, k. k. Appellationsrat, geb. 5. Juli 1755, † 10. Febr. 1821. Anna v. Schwabenau, geb. 30. Aug. 1767, † 1. Januar 1853. Julius Urban Ritter v. Schwabenau, fürstl. erzbischöfl. Archivar, geb. 16. Febr. 1808, † 20. März 1834. Franziska v. Schwabenau, geb. 7. Dez. 1797, † 8. Juli 1851.

Wappen. Theresia v. Reichhardt, geb. Stransky, k. k. Feldmarschalleutnants-Gattin, † 18. Januar 1882, 72 Jahre alt.

Edmund Schwartz Edler v. Schwarzheim, geb. 16. Nov. 1854, † 26. Okt. 1860. Ludwig Schwartz Edler v. Schwarzheim, geb. 19. Aug. 1842, † 15. Febr. 1843. Bruno Schwartz Edler v. Schwarzheim, geb. 17. Mai 1841, † 27. Mai 1841. Laurenz Schwartz Edler v. Schwarzheim, k. k. Major i. P., geb. 15. Sept. 1798, † 30. Juni 1876.

Josefine Krassy, geb. Baronesse Faulner, k. k. Verpflegsverwalters-Witwe, geb. 2. März 1857.

Karl Ritter v. Feistmantl, geb. 1793, † 1875.

Wenzel Freiherr Ubelli v. Siegburg, k. k. Kämmerer, Präsident des k. k. mähr.-schles. Oberlandesgerichtes, Ritter des Leopold-Ordens, geb. Prag 21. Mai 1798, † Brünn 29. Januar 1863. Johanna Freiin v. Ubelli, geb. Gräfin Kustosch, geb. Prag 31. Okt. 1797, † Brünn 15. Nov. 1856.

Anna Hanel, geb. Baronin Jacobi, Apothekers-Witwe, † 1849.

Maria Anna, Tochter des Reichsfreiherrn Johann Ludwig v. Werner, mähr.-schles. Appellations-Präsidenten, und seiner Gemahlin Maria Agnes, geb. v. Breuning, geb. Hernals bei Wien 30. April 1801, † Brünn 14. Juni 1827.

Anton Mohr v. Ehrenfeld, k. k. pens. Oberstleutnant, geb. 24. Januar 1761, † 6. Mai 1837.

Antonia Gräfin Mettich, Stiftsdame, geb. 29. Aug. 1775, † 10. März 1855.

Franz Freiherr v. Paumgarten, k. k. Hauptmann im 18. Jäger-Bat., geb. 3. Okt. 1827, † 8. Aug. 1866.

Dr. Josef Tessely v. Marsheil, k. k. Oberstabsarzt, † 3. Aug. 1866, 72 Jahre alt, und dessen Gattin Theresia, † 7. Dez. 1878, 81 Jahre alt.

Karl Freiherr v. Galen-Assen, geb. 1782, † 1858. Antonie Freifrau v. Galen-Assen, geb. Freiin v. Schellenberg, geb. 1780, † 1872.

Wappen. Franz v. Lukáts, k. k. Oberstleutnant und Kommandant der Monturs-ökonomie-Kommission, † 12. Sept. 1836, 68 Jahre alt.

Anna Edle v. Weinbrenner, Majors-Tochter, geb. 25. Januar 1807, † 19. Febr. 1881.

Familie Edle v. Rungen.

Wappen. Johann Ritter v. Welzenstein, mähr.-schles. Landesausschuß-Beisitzer, geb. 21. Januar 1774, † 7. Mai 1838.

Josefa Meister, geb. v. Eberlin, k. k. Fortifikations-Rechnungsführers-Gattin, † 17. Dez. 1838, 50 Jahre alt.

Theresia Poche, geb. Edle v. Herget, † 6. Juli 1849, 34 Jahre alt.

Anna Herman, geb. v. Ratschitzburg, geb. 25. Dez. 1792, † 12. Febr. 1847. Cäcilie Rogowski Freiin v. Kornitz, geb. Ratschitzburg, geb. 6. Januar 1797, † 20. März 1858.

Johann Maximilian v. Fichard, genannt Baur v. Eyseneck, k. k. Oberst, geb. Frankfurt 1. Aug. 1783, † Brünn 27. Febr. 1846.

Rafael Ritter Nell v. Nellenberg und Damenacker, k. k. Hauptmann, geb. 9. Mai 1788, † 21. Okt. 1864, und dessen Gattin Karoline, geb. 4. Juni 1802, † 13. Nov. 1876.

Wappen. Friedrich Freiherr v. Kleinert, k. k. Hauptmnnn im 9. Art.-Reg., Ritter des Maria Theresien- und Leopold-Ordens mit der Kriegsdekoration, geb. 28. Januar 1829, † 10. Januar 1862.

Wappen. Olga v. Bauer, geb. 5. Januar 1867, † 20. April 1869. Jenny v. Bauer, geb. Daberger, † 6. April 1864, 22 Jahre alt.

Josef Ritter v. Keisler, des kgl. Domstiftes zu Brünn Dom- und Kapitularherr, bischöfl. Rat und Konsistoriums-Beisitzer, † 12. Januar 1851, 77 Jahre alt.

Karl Edler v. Ruber, k. k. Finanzrat und Steueradministrator, geb. 12. März 1813, † 23. Sept. 1872.

Wappen. Ferdinand Ritter Latterer v. Lintenburg, k. k. Oberleutnant im 45. Inf.-Reg., geb. 12. Febr. 1843, † 25. Okt. 1872.

Bertha Butschek, geb. v. Watterichsburg, † 6. Okt. 1867.

Richard v. Thavon (weiter nichts).

Therese Baronin v. Moskop (weiter nichts).

Wappen. Ignaz Freiherr v. Streit, Sr. k. u. k. apost. Majestät wirkl. geh. Rat, Ritter des Ordens der Eisernen Krone I. Kl., Großkreuz des Franz Josef-Ordens,

Ehrenkreuz 1. Kl. mit der Krone des fürstl. Lippeschen Hausordens, Ehrenbürger mehrerer Städte, Präsident des böhm. Oberlandesgerichtes, geb. 29. April 1808, † 18. Sept. 1879.

Johanna Schuster Edle v. Bärnrode, geb. 30. Okt. 1778, † 3. März 1859. Ernst Schuster Edler v. Bärnrode, Gubernialrat, geb. 20. Januar 1778, † 6. Mai 1849.

Stefanie Windsor, geb. Edle v. Ott, † 2. Sept. 1879.

Wilhelm Peinlich v. Immenburg, k. k. Oberst und Kommandant des 20. Inf.-Reg., geb. Graz 15. Okt. 1818, † Krakau 21. Dez. 1870. Ferdinand Graf Bubna-Littitz, k. k. Gubernialrat und Kreishauptmann, geb. Senftenberg 27. Nov. 1795, † Edelhof 26. April 1861.

Josef Ritter v. Czibulka, k. k. Oberlandesgerichtsrat, † 16. Nov. 1863. Anna v. Czibulka, † 19. Okt. 1871.

Luitgard Wecker v. Rosen-Eckh, geb. 12. Juni 1820, † 1. Mai 1847 samt Mutter Theresia.

Wappen. Karl Freiherr v. Ripp, k. k. Feldmarschalleutnant, geb. 13. Nov. 1802, † 20. Januar 1867. Geiza Freiherrr v. Ripp, geb. 16. Okt. 1870, † 27. Nov. 1870.

Anna Freifrau v. Eötvös, geb. 1802, † 28. Januar 1877.

Friedrich Ritter v. Pelikan, k. k. Statthaltereirat, Ritter des Ordens der eisernen Krone, geb. 31. Mai 1823, † 8. Juli 1878.

Marie Schuel, geb. Freiin v. Saamen, † 12. März 1861.

Karl Edler v. Gschmeidler, Assekuranz-Beamter, † 12. März 1869, 33 Jahre alt.

Josef Karl Wecker v. Rosen-Eckh, k. k. mähr.-schles. Gubernial-Protokollsdirektor, geb. 28. Januar 1788, † 9. Sept. 1864.

Marie Stummer, geb. Otto Edle v. Ottenthal, † 18. Juni 1859.

Wappen. Franz Fidler v. Isarborn, Artillerie-Hauptmann, † 27. Okt. 1854.

Hildegarde Edle v. Gschmeidler, geb. 19. Aug. 1866, † 7. Febr. 1867.

Wappen. Ferdinand Edler v. Ruber, k. k. Statthaltereirat i. P., geb. 16. Sept. 1809, † 21. Okt. 1883. Marie Edle v. Ruber, geb. Hübsch, k. k. Statthaltereirats-Witwe, geb. 19. Aug. 1813, † 23. Dez. 1876.

Anton Erasmus Wurzbach Edler v. Tannenberg, k. k. Statthaltereisekretär, geb. 2. Juni 1813, † 23. Febr. 1865.

Josef Schlechta Ritter v. Wschehrd, k. k. jub. Appellationsrat, geb. 11. Sept. 1773, † 14. Dez. 1860, und dessen Gattin Anna, geb. Pilsak, geb. 5. April 1772, † 15. Dez. 1855. Josefine v. Schlechta-Wschehrd, geb. 1792, † 9. Aug. 1883.

Karl Honisch Edler v. Jägerhain, J. U. Dr. und Advokat, geb. 6. Juni 1832, † 27. Nov. 1861.

Dr. Friedrich v. Haumeder, k. k. Hofrat und Finanz-Prokurator, geb. 1. März 1815, † 21. Januar 1883.

Johann Schaupel v. Rupertshofen, k. k. Oberstleutnant (weiter nichts).

Franz Freiherr v. Schmück, k. k. Oberlandesgerichts-Präsident, † 29. Mai 1862. Josefine Freiin v. Schmück, geb. 15. März 1794, † 13. Nov. 1874.

Klara d'Elvert, geb. v. Taintenier, geb. 2. Januar 1772, † 18. Okt. 1865. Sofie d'Elvert, † 11. März 1853.

Toni Kuhn v. Kuhnenfeld, geb. und † 1876.

Gottfried Edler v. Burgheim, jub. Appellationssekretär, † 1. April 1854, 82 Jahre alt.

Wenzel Ritter v. Talsky, Domherr von Brünn und Archidiakon von Iglau und Znaim, † 6. April 1854, 73 Jahre alt.

Hortensia v. Chambaud, geb. 16. Januar 1843, † 21. Febr. 1845.

Wappen. Leopold Edler v. Fischer, k. k. Generalmajor, geb. 27. Aug. 1785, † 6. Mai 1876.

Wappen. Sofie Freifrau v. Mylius, Residenziardame und Assistentia des Brünner adeligen Damenstiftes, geb. 6. April 1790, † 1. Febr. 1877.

Emilie v. Martius, geb. Albonico, geb. 6. Mai 1825, † 29. Febr. 1876.

Auguste Welsch v. Welschenau, geb. Engel, geb. 21. Mai 1851, † 26. Januar 1876.

Senta v. Felbinger, geb. 12. März 1883, † 8. Mai 1883. Elsa v. Felbinger, geb. 12. März 1883, † 3. Mai 1883.

Hedwig und Pauline Freiinnen v. Hartlieb, $1^1/_2$ und $4^1/_2$ Jahre alt, † 1863.

Dr. Ignaz Edler v. Klobus, k. k. Finanzrat und Finanzprokurator a. D., † 6. Mai 1883, 89 Jahre alt.

Florentine Mostard, geb. von den Berg, geb. 1809, † 8. Sept. 1851.

Josefine Fusée de Voisénon, geb. 24. Febr. 1800, † 10. Mai 1866, und ihre Schwester Theresia Schimko, geb. Fusée de Voisénon, Med.-Dr.-Gattin.

Wappen. Konrad Raabl v. Hauenfreienstein, k. k. Oberstleutnant, † 12. Nov. 1880.

Karl Freiherr v. Lewinsky, k. k. Oberlandesgerichts-Präsident, geb. 30. Mai 1813, † 26. April 1869.

Theresia Regner v. Bleyleben, geb. Schlager, geb. 6. Januar 1833, † 20. Febr. 1867. Edmund Regner Ritter v. Bleyleben, k. k. Bezirks-Kommissär und Leutnant i. d. R. des 13. Drag.-Reg., geb. 5. Juli 1854, † 29. April 1880.

Johanna Bendl Edle v. Hohenstern, † 26. Juni 1883, 75 Jahre alt.

Familie Edle v. Maxen (weiter nichts).

Karl v. Schmude, ...? (unleserlich), † 1866?

Irene Hervay de Kirchberg, geb. 13. Okt. 1849, † 9. Juni 1880.

Karoline v. Gersch (weiter nichts).

Marie Reimitzer Edle v. Reimitzthal, k. k. Gendarmerie-Rittmeisters-Witwe, geb. 13. Januar 1833, † 23. April 1879.

Sidonie Edle v. Winter, geb. Wallner, Oberstleutnants-Gattin, † 13. Sep. 1880, 44 Jahre alt.

Wappen. Klemens Ritter v. Peßler, k. k. Hauptmann im 25. Jäger-Bat., geb. 13. Juni 1841, † 7. Nov. 1881.

Karoline Gräfin Bubna-Littitz, k. k. Stiftsdame, † 27. Nov. 1881.

Chevalier Karl Hervay v. Kirchberg, geb. 18. Sept. 1811, † 10. Mai 1881.

Ernst Prunner v. Prunnenberg, k. k. Lottoamts-Offizial, † 5. März 1881, 27 Jahre alt.

Wappen. Wenzel Jenemann Edler v. Werthau, k. k. Hauptmann des 8. Inf.-Reg., geb. 17. Aug. 1837, † 22. Dez. 1873.

Klemens v. Petzholdt, k. k. Major des Generalstabs, † Trawnik-Bosnien, 13. März 1879.

Gustav Ritter v. Stellwag-Carion, k. k. Landesgerichtsrat, geb. 6. Juli 1820, † 26. Okt. 1874.

Josef Ritter v. Bergenthal, † 7. Juli 1861.

Theresia Edle v. Mayer, geb. Gassauer, † 8. Juli 1875, 61 Jahre alt.

Emilie v. Reutter, geb. 15. Okt. 1842, † 30. Okt. 1875.

Adolf v. Dorner, geb. 27. April 1847, † 18. April 1875.

Wappen. Josef Ritter v. Moese, Edler v. Nollendorf-Jenstein, k. k. Oberstleutnant, † im 72. Lebensjahre.

Luise Freiin v. Im-Hof, † 20. März 1875, 41 Jahre alt.

Karl Edler v. Rieger, jub. k. k. Staats-Buchhalter, † 13. April 1876.

Adolf Csikany v. Illeny, Oberingenieur der a. pr. Kaiser Ferdinands-Nordbahn, geb. 2. Sept. 1823, † 20. Febr. 1869.

Eleonore Gräfin v. Schaffgotsche, Stiftsdame, † 1. Okt. 1863.

Wappen. Hermine v. Du-Puis, geb. 11. Febr. 1819, † 15. Aug. 1873.

Marie v. Haberler, geb. 1830, † 1873. Marie v. Haberler, geb. Scherz, geb. 1800, † 1866. Anton Ritter v. Haberler, k. k. Hofrat, geb. 1796, † 1873.
Julius Edler v. Mayer, k. k. Steuereinnehmer, † 14. April 1872, 70 Jahre alt.
Wappen. Josef v. Palocsay, † 3. März 1872, 36 Jahre alt.
Marie Lichtblau, geb. v. Badenfeld, geb. 14. Mai 1808, † 6. Febr. 1872.
Josef Peithner Ritter v. Lichtenfels, k. k. Polizei-Expeditor, † 2. Mai 1862, 42 Jahre alt.
Kurt v. Froreich, kgl. preuß. Leutnant im 2. Garde-Reg. z. F., † 9. Aug. 1866.
Pauline v. Prümmer, † ... April 1868, 77 Jahre alt.
Wappen. J. U. Dr. Karl van der Straß, Ritter v. Hohenstraeten, mähr. Landesadvokat, Bürgermeister der Landeshauptstadt Brünn, † 29. Mai 1880.
Wappen. Marie Edle v. Bauer, k. k. priv. Großhändlersgattin, geb. 10. Sept. 1815, † 29. April 1878. Theodor Edler v. Bauer, Ritter des k. k. Franz Josef-Ordens und des kais. russ. St. Annen-Ordens, k. k. priv. Großhändler und Fabriksbesitzer, geb. 20. April 1804, † 25. März 1877. Theodor Bruno Rudolf Josef Edler v. Bauer, geb. 21. Okt. 1880, † 10. Nov. 1888.
Wappen. Friedrich d'Elvert, geb. 29. Juli 1851, † 1. Juni 1861. Josefine d'Elvert, geb. Hopfen, geb. 3. Okt. 1829, † 23. Mai 1860. Anna d'Elvert, geb. 28. Febr. 1850, † 26. Juli 1876.
Wappen. Johann v. Kreutziger, k. k. Hofrat, † 21. April 1877. Johann v. Kreutziger, † 26. Dez. 1878. Albin v. Kreutziger, † 13. Sept. 1867.
Luise v. Jantsch, geb. Titlbach, k. k. Hofrats-Witwe, geb. 1829, † 1883.
Johann Schwartzer Edler v. Heldenstamm, pens. Schuldirektor, † 4. Febr. 1873, 77 Jahre alt.
Wappen. Albert Ritter v. Jantsch, k. k. Hofrat und Oberstaatsanwalt für Mähren und Schlesien, geb. 1821, † 1882.
Wappen. Chitta Curry, geb. Krautwald v. Annau, † 17. Juni 1882.
Wappen. Ignaz Ritter v. Wessely, k. k. Hofrat, geb. 1804, † 1882.
Baronin Sofie Urraca, geb. v. Zdenczav, Generals-Witwe, geb. 23. März 1838, † 5. März 1882.
Carry v. Petrasovics, geb. 23. April 1878, † 30. Januar 1882.

II. Der aufgelassene Obrowitzer Friedhof.

Derselbe wurde am 26. Sept. 1856 eröffnet.

Rosa Baumann, geb. Suchanek Edle v. Hassenau, † 24. April 1883.
Josef Czenek de Wartenberg, † 1866 im 42. Lebensjahre, und seine Gattin Theresia, geb. Schneider, † 1855, 26 Jahre alt.

III. Der aufgelassene Altbrünner Friedhof.

Durch mehr als 500 Jahre hat derselbe die Verstorbenen in seinem Boden zur ewigen Ruhe aufgenommen. Aus älterer Zeit ist weder ein Denkmal noch eine Inschrift vorhanden.

Adele Selb, geb. Pilbach v. Riedenwarth, geb. 3. Juli 1801, † 26. Aug. 1838.
Franz Ritter v. Ratschitzburg, † 7. April 1875, 80 Jahre alt.
Karl Majewski Ritter v. Dziob, geb. 17. Januar 1850, † 22. Juli 1872.
Alexander Müller v. Weißenfels, † 29. Okt. 1882, 35 Jahre alt.

Verzeichnis adeliger Familien, deren Original-Wappen- oder Adelsbriefe im Archive des Komitates „Borsod“ zu Miskolcz vorhanden sind.

Von Rudolf Lange. (Schluß.)

Name	Verleihung	Verkündet im Komitat
Horait siehe Tasnády alias Szeöcs		
Hubai György — Szabá György Csáky Dorottea — Hubai Anna András, Márton, Péter — Istvan, György, Katalin Kis Mihály, Gemahlin Bencsü Ilona. Verwandt Kis Márton, István, Mihály, Ilona und Erzsébet	Leopold I. 27. Juli 1667	Borsod 1667
Hudich Nep. János Ignácz, Károly, Klára	Franz II. 9. Juli 1802	
Inanczy János — Feier Miklós Nagy Anna Gergely, István, János	Ferdinand III. 19. Febr. 1647	Borsod 13. Juni 1647
Ivanics György Viszlay Judit János, Bálint	Karl VI. 5. Nov. 1725	Borsod 9. Juli 1726
Kaytár siehe Haydn		
Kemenczky István — Geschwister: András, Nagy Zsuzsanna — Samuel, András, István Péter, Mézes Judit — Sándor János, Szonya Sára — János, Gábor Miklós Zsuzsanna — Samuel, Daniel János, Antal Katalin — Ferencz, Kosár Julianna — János István, Meszaros Judit — Mihály Ferencz István, Szalay Erzsébet — József, Mészáros Zsuszanna — János Sámuel	Franz II. 12. Dez. 1802	Borsod
Kövesdy Márton, Nagy István	Ferdinand III. 25. Januar 1652	Sáros 12. Nov. 1655
Kevi siehe mályi Tanka		
Korponay siehe Fodor		
Kintses András — Nagy Mády János, Pál, Lukácz, Mihály Ongy Katá — Ferencz, István	Ferdinand III. 8. Juli 1655	Borsod 19. August 1655
Kyss siehe Desö		
Kis Ónody Gergely — Verwandte Csiszár András und György Csiszár Dorottya Anna, Katalin	Leopold I. 30. März 1666	Borsod 12. Januar 1667
Kyss Pál — István III. u. István IV., Mihály Péter, Mihály, Marton, István — Péter, Gergely, András Olá János und Demeter und der andere Olá János	Leopold I. 12. März 1659	Borsod 10. April 1659
Kis siehe Hubai		
Kis siehe Tóth		
Kyss Péter. Geschwister György Gergely. Verwandte Máté, Benedek und Márton	Ferdinand II. 16. März 1634	Torna 12. Dez. 1635
Koczok siehe Szöledi		

Name	Verleihung	Verkündet im Komitat
Koos Pál, Molnár Katalin — István; István, György. Leók András, Molnár Mihály	Ferdinand II. 20. Januar 1657	Abauj 12. Juni 1657
Koncz István	Ferdinand III. 15. März 1638	Borsod 18. Mai 1639
Konia siehe Déczy		
Konday siehe Kórody		
Kórody Miklós — Bálint, István, György, Mihály, Miklós. Danczik Mihály, Konday Gergely	Ferdinand II. 24. Febr. 1632	Borsod 5. Mai 1632
Kovács Gergely, Erdélyi Anna — István, Erzsébet, Katalin. Kovács alias Somodi Márton	Ferdinand II. 22. Dez. 1634	Borsod 16. April 1635
Kowách siehe Tasnády alias Szeöcs		
Kováts siehe Molnár		
Kozári Peter, Erzsébet — Mátyás, Zsuszanna,	Matthias II.	Hont 9. März 1620 Borsod 22. Okt. 1765
Krandy Adam. Mutter Zsuzsanna. Geschwister Eliás, György; ferner Dorottya, Krandy János Erazmus Ulrik, Joachim Katalin und Anna	Leopold I. 22 Febr. 1693	Zólyom 21. Juli 1693
czeglédi Lakatos György	Bocskay István 26. Sept. 1606	Borsod 10. Dez. 1606
Lánczos siehe Poghány		
Lengie Kristof. Geschwister István, Anna	Ferdinand II. 3. Okt. 1628	Borsod 12. Januar 1629
Lengien András, Varga György, Balog András, Lenhárd István, Bokry János	Leopold I. 14. Dez. 1668	
Lenhard siehe Lengien		
Leók siehe Koós		
Literati Kowach Bertalan und Albert Lit. alias Pesthy Pál und Imre de Ubres	Rudolf II. 26. Febr. 1580	Ung 12. Juni 1580
Losonczi János, Csiszár Erzsébet — Károly, József, János, Erzsébet, Eszter, Antonia, Zsuzsanna, Clára	Franz II. 21. Juni 1793	Borsod
Magyary de Gyéres Peter, Szabó Anna — Mihály	Apafy Mihály 28. Aug. 1676	
Makó Balázs, Kesentes Judit — István, Erzsébet	Ferdinand II. 1. Febr. 1634	Borsod 15. Juni 1638
Mazar siehe Tasnády alias Szeöcs		
Mester Márton, György alias Kis-Mihály	Ferdinand III. 2. Nov. 1650	
Mester András, Miklovich Anna — András, Mihály, Katalin	Leopold I. 14. Nov. 1667	Hont 29. Febr. 1668
Mezey Márton, Orsolya — Tamás, Bálint, Péter, János	Ferdinand II. 23. Dez. 1634	Gömör 4. Juni 1635 Borsod 4. Juli 1635

Name	Verleihung	Verkündet im Komitat
Miskolcz siehe Szabó		
Mogyorósy Mihály Nagy Katalin — Gazda János, István, Mihály István.	Ferdinand III. 18. Sept. 1642	
Molnár siehe Koós		
Molnár János — Geschwister Mihály, János János.	Leopold I. 30. Juni 1668	Borsod 12. Dez. 1668
Molnár János Szeczey Anna János, Zsuzsanna, Anna	Ferdinand II. 7. Dez. 1633	Nógrád 8. Mai 1634
Molnár siehe Szép		
Móra de Szégeth János — Verwandte Fekete György, Oláh János. Gemalin Fekete Erzsébeth Fekete Ilona Ferencz.	Leopold I. 27. Juni 1668	Nógrád 1668
Myro Miklos — Mutter Katalin. Geschwister Myro Fabian, Kocovich Borbálya — Miklós, János, Katalin Rácz Eva Borbálya.	Ferdinand II. 10. Nov. 1635	Nógrád 1636 Borsód 1812
Nagy alias Szabó Imre Pál, János	Rudolf II. 12. April 1578	Pozsony 1579
Nagy de Sas István Kis Ilona István, János	Brandenburgi Katalin 16. April 1630	Bihar 1630
Nagy siehe Keövesdy		
Nagy alias Fódy János und Ferencz	Ferdinand III. 10. Sept. 1654	Borsod 23. März 1757
Nagy alias Warga de Sajó Keresztur Lukács Bakó Dorottya János, György, Orsolya, Erzsébet	Bethlen Gábor 9. April 1624	Abauj 1624 Borsod 1624
Nagy siehe Sinkó		
Nagy György Katalin Sebestyén, Philep, István, Péter, Mihály	Ferdinand III. 9. Nov. 1637	Borsod 24. Juni 1638
Nagy Mihály. Geschwister György, Péter	Ferdinand III. 5. Sept. 1642	Zemplén 2. März 1643
azari Nagy Péter, Gál Tamás, János, Pál	Matthias II. 12. Dez. 1609	Zemplén 18. Mai 1610 Borsod 17. Juni 1801
Nagy alias Némethi Márton Tóth Zsofia János, András, Péter	Ferdinand III. 19. Juni 1638	Borsod 29. Nov. 1638
Nagy siehe Szép		
Nagy Mady siehe Kintses		
Nagy Györgyi siehe Toth		
Németh siehe Déczy		
Németh siehe Czakó		
Oláh siehe Móra		

Name	Verleihung	Verkündet im Komitat
Olá siehe Kyss		
Oláh siehe Sinkó		
Orbán Jakob. Geschwister Balázs, Pendik, János, Kristof Breznay György und Mátyás	Leopold I. 15. März 1660	Torna 13. Mai 1660
Pál siehe Fodor		
Palffy siehe Beke		
Pany Bálint. 1. Bruder János, Deák Katalin — István, Varga Gergely; 2. Bruder István — Márton	Leopold I. 7. April 1668	Torna
Pap Miklós, Jeney Anna — Miklós Márk. Geschwister János — Miklós — György	Leopold I. 25. Okt. 1690	Szatmár 27. Dez. 1691
Miskolcz Pap István — Prisca Ilona	Rudolf II. 21. Febr. 1582	Borsod 1582
Pendik siehe Orbán		
Péter siehe Szabó		
Penczi siehe Szeőcz alias Kerekes		
Petrák György. Geschwister Miklós György, Bonda István und Mihály	Matthias II. 15. Mai 1618	Borsod 1620
Petheö István	Ferdinand II. 16. Nov. 1628	
Philep alias Czövek János Geschwister Ambró, Luca Orsola — Gergely.	Matthias II. 29. Nov. 1609	Borsod 27. Januar 1610
Pitta Mihály, Niska Zsuzsianna — Demeter. Geschwister János	Franz II. 20. Juni 1794	Borsod
Pok de Fahendorff János — János, Fridrik. Geschwister Kristof Lőrincz	Matthias II. 31. Okt. 1617	Hont 1618
Pogháng András, Gemalin Chontos Margit. Tót Mihály, János und György, Lánczos Barabbás	Ferdinand II. 11. April 1636	Szabolcs 13. Juni 1637
Poczik de Monok János. Bruder András	Ferdinand II. 28. Juni 1624	
Polyk Mihály, Choó Ilona — János, Kys Anna — István, Zsuzsianna; Gáspár, Gemalin Katalin; Tamás	Ferdinand III. 14. März 1651	Borsod 23. Aug. 1651
Revess-Révész István	Ferd. III. 2. Nov. 1639	Borsod 11. Juli 1654
Réz siehe Szeőcz alias Kerekes		
Sárkány Mihály, Fodor Zsuzsianna — Mihály, Dávid, Zsuzsianna, Anna	Maria Theresia 6. Sept. 1756	Borsod 21. Januar 1757
Sas András. Brüder Mihály, Debreczeni Péter.	Leopold I. 27. Mai 1662	Nógrád 1662 Borsod 14. März 1741

Name	Verleihung	Verkündet in Komitat
Sidó siehe Veress		
Sógor Mihály Teleky Katalin Teleky György István.	Ferdinand II. 29. Januar 1636	Zemplén 4. Juli 1640
Sinko Mátyás Brüder Miklós, János. János. Nagy-György, Skopecz János, Péter, Mihály, Soós-György, Oláh István	Ferdinand II. 20. Juni 1650	Borsod 16. Sept. 1656
Skopecz siehe Sinkó		
Soós siehe Sinkó		
Steinicher Ferencz János	Maria Theresia 28. Okt. 1741	Zemplén 26. Sept. 1742 Borsod 6. Juli 1765
Süvege de Endröd Péter. Gemalin Cattai Judit	Bethlen Gábor 15. Mai 1626	Bihar
Szabó siehe Hubai		
Szabó András. Brüder István, János, Mihály, Bene György, István Péter, Pál, Miskolczi Benedek	Ferdinand II. 24. Febr. 1632	Torna 1633
Kereszeghi Szabó János. Gemahlin Hegedüs Erszébet	Rákóczy György 15. Januar 1650	Bihar 17. Mai 1650
Szabó Mihály Brüder András, Péter István István, János. Mihály	Ferdinand III. 21. Januar 1651	Borsod 9. Juli 1652
Szabó Mátyás Kolontos Erzsébet Bruder Márton István György.	Ferdinand III. 25. Febr. 1642	Szabolcs 18. Juli 1642
Szakacz Péter Brüder Ferencz, István, Mihály, György Mátyás.	Ferdinand II. 25. Febr. 1625	Borsod 21. Januar 1626
Szalay Mihály Adelsgesuch vom 24. Juni 1701 István, Anna.		
Szeghö János. Brüder Jakob, Mátyás	Ferdinand II. 13. Mai 1635	Sáros 19. Sept. 1635
Szeöcs alia Kerekes Mihály, Gemahlin Penczi Ilona. Réz Péter und András, Penczi János, Fricz János	Ferdinand III. 20. April 1640	Abauj 14. Januar 1641
Szép György, Mihály, Péter, Pál, Miklós, Demeter Fekete Benedek Molnár Mihály Nagy Mihály János. Márton, György.	Ferdinand III. 26. Dez. 1656	
Szikszay Tamás. Bruder Szikszay alias Szabó János	Ferdinand III. 19. Juni 1638	Sáros 5. Mai 1639
Szilváss-Szilvássy Máte. Gemahlin Vajas Anna. János, György.	Ferdinand III. 20. Januar 1651	Borsod 23. Aug. 1651
Szín siehe Fodor		
Szombathy alias Csapó Mihály. Brüder György, Benedek, Teörök, Gábor	Leopold I. 3. Juli 1668	Zemplén 12. April 1670
Szöledi András. Koczok János Miklós, György, István, Lörincz	Ferdinand II. 8. März 1636	Nógrád 1637
Tamássy Ambrus. Brüder Gáspár, Miksa	Miksa 27. Okt. 1572	Vas 1574
Mályi Tanka Péter. Gemahlin Dávid Dorottya. Kevi Miklós	Bocskay István 23. Aug. 1606	

N a m e	Verleihung	Verkündet im Komitat
Tasnády alias Szeöcs András. Gemalin Mészáros Katalin. Horait Márton und Mihály. Mazar Péter (János.) Kávách Pál	Leopold I. 22. Juni 1667	Borsod 13. Juni 1668
Talkes siehe Déczy		
Teleky siehe Sógor		
Teöreök siehe Szombatky alias Csapó		
Tót siehe Poghány		
Thott Miklós (Miklós.) István, György, Tamás, István	Ferdinand III. 5. Juni 1655	Borsod 22. Sept. 1655
Thott alias Korbély Jakab. Brüder János, Máté	Ferdinand 21. April 1653	Heves 1654
Thott siehe Csoszy		
Tóth Máté. Gemahlin Csziszár Katalin. Brüder István, János, György, Nagy Geörgy, János, Kis Péter, Vad András	Leopold 2. Okt. 1659	Borsod 21. Januar 1660
Török Gáspár, Gemahlin Erzsébet. Bruder István, Gemahlin Agnes.	Ferdinand II. 1629	Abauj 15. März 1630
Ulrich alias Schattling János	Maria Theresia 21. März 1755	Heves 28. April 1755
Unghedey András. Brüder János, Albert	Rudolf II. 24. Aug. 1601	Abauj 20. Nov. 1602
Vad siehe Tóth		
Vadnay János, Anna (Péter, István.) Brüder András, Lukács, Péter	Ferdinand II. März 1629	Borsod
Vajda János (Gergely.) Egresi István, Vas Pál	Ferdinand III. 24. März 1639	Torna 9. Mai 1639
Varga József	Franz I. 25. Juli 1817	Borsod
Varga siehe Pany		
Varga siehe Lengien		
Vas siehe Vajda		
Wassas János, Országh Zsófia (Pál)	Ferdinand III. 6. Januar 1642	
Wáczy Márton, Szendrey Zsofia (György, Anna)	Ferdinand II. 1. Febr. 1626	Borsod 1626
Veress Gergely (János, Ferencz, György, Albert.) Sidó Gergely, Veress Gergely	Leopold I. 20. Nov. 1668	Szabolcs 1669
Virág Márton, Papos Ilona (Imre, Máté, Mihály)	Matthias II. 1. Dez. 1609	Borsod 1610
Zabary siehe Beke		
Erdély Miklós (Pál, István, Imre, Gergely, János, András, Bálint)	Ferdinand III. 2. Januar 1638	Torna 14. April 1638

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redakteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 1065.

Im freiherrlich v. Hackelbergschen Schlosse Groß-Pertholz befindet sich ein ungewöhnlich großer Holzkoffer mit massiven Eisenbeschlägen, schwarz gestrichen. An der Außenseite am unteren Vorderteile desselben sind zwei Wappen, ziemlich groß gemalt, angebracht, von denen eines das alte Häckelbergsche Wappen ist, wie es die Familie vor Erhebung in den Freiherrnstand führte. Das rechte Wappen ist unbekannt. Soweit es erkennbar ist, stellt es einen halbierten blauen Schild dar. Auf der linken Seite stehen zwei aufrechte gekrönte und geflügelte rote Löwen oder Greife, gegen einander gekehrt. Sie scheinen mit einer Kugel zu spielen, da das auf dem entsprechenden adeligen Turnierhelm befindliche Tier eine solche in die Luft wirft. Auf der rechten Schildhälfte befindet sich eine unbekleidete weibliche Figur mit herabhängenden braunen Haaren, die ein wallendes Segel oder eine Fahne hält. Auf dem entsprechenden rechten Turnierhelm steht eine gepanzerte Figur, auf deren Haupt etwas wie ein wallender Zipfel angebracht ist. Die Helmdecke links ist rot und silbern, die rechts blau und silbern.

Im Innern des Koffers findet sich eine schwarze Schrift, wie mit Bleistift ausgeführt, und eine mit weißer Kreide. Die schwarze Schrift enthält eine Jahreszahl, die sich wie 1618 liest, dann eine 4 und etliche bisher nicht entzifferbare Zeichen. Die Kreidenschrift enthält Schriftzeichen, die zweifellos noch vor der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts geschrieben worden sind. Entzifferbar ist ganz deutlich 16, dann Hacklb. (offenbar Hackelberg). Das erste Wort scheint mit R. anzufangen, dann scheint der Schreiber korrigiert zu haben und so sind etliche Buchstaben unlesbar — deutlich ist die Silbe »ene..«, dann kommt E; das übrige ist, da die Kreide verwischt und hierüber ein altes Maria-Taferl-Bild geheftet war, wieder zweifelhaft. Nimmt man die Zeit 1618 an und zieht die damaligen Häckelbergschen Alliancen in Betracht, so fielen in diese Zeit Sabine, geb. v. Salburg, deren Wappen grundverschieden ist; Magdalena, geb. v. Rohrbach, deren Wappen wieder anders aussieht, und Magdalene, geb. Gumbingerin v. Ried, deren Wappen ebenfalls verschieden ist. Andere Häckelberger Frauen aus jener Zeit sind nicht bekannt. Man dachte also an Eva, geb. v. Eybesberg, die ca. 1670 lebte, von deren Familie man weiter nichts weiß, oder an Anna Miralda, geb. v. Bocca-Maggiore, was zwar auf die Zeit von 1640 hinweisen würde. Die Bocca-Maggiore sind Mantuaner Adel und der Vater jener Anna Miralda hieß Herkules. Vielleicht geben auch die zwei Turnierhelme einen Hinweis auf eine angesehenere Familie. Man wäre den Lesern des Monatsblattes für eine Lösung dieser Frage sehr verbunden.

Anfrage 1066.

Erbeten wird die Stammreihe aufwärts der Gebrüder und Vettern Matthäus (Zeugwart in Wien), Matthias (Kriegsmann), Wolfgang (beim Schlagenwaldschen Bergwerk) und Christoph (beim Rentamt in Steyr) Oelhans, welchen ddo. 16. Sept. 1604 der rittermäßige Adelstand verliehen wurde.

Anfrage 1067.

Erbeten wird Mitteilung der 8 Ahnen des Wenzel Peter Freiherrn Dobřensky v. Dobřenitz und seiner Gemahlin Aloisie Schirndinger v. Schirnding, sowie der 16 Ahnen des Ferdinand Rudolf Freiherrn Dobřensky v. Dobřenitz († 1708).

Antworten.

Zur Anfrage 1060.

Im Wiener Adelsarchiv ist kein Akt Pucher, Puecher oder Bucher vorhanden, der von der Verleihung eines Wappens der beschriebenen Art berichten würde. Es finden sich folgende Verleihungen mit anderen Wappen vor:

1. Adelstand, Bestätigung und Erneuerung des von seinen Voreltern ererbten Wappens für Siegmund Bucher, ddo. Augsburg 3. Sept. 1530;

2. Adelstand für die Brüder Christof, Siegmund, Johann und Andreas Puecher ddo. 26. Mai 1559;

3. Adelstand und Besserung des vom Kaiser Friedrich III. anno 1444 (?) ihren Voreltern verliehenen Wappens für die Brüder Johann Rudolf und Georg Niklas Puecher ddo. Prag 3. Okt. 1603;

4. Palatinat für den kais. Reichshofrat und geheimen Sekretär Johann Rudolf Pucher von und zu Meggenhausen ddo. Regensburg 4. Febr. 1623.

5. Gesuch an den hochwürdigsten Kurfürsten (von Mainz) um Bestätigung des alten Ritterstandes für den Hofkriegssekretär Johann Georg Pucher (Sohn des sub 3 und 4 genannten Johann Rudolf).

6. Bestätigung des von dem Kaiser Friedrich III. anno 1443 (?) zu Genf ihrem Urahnen Erhard Pucher ausgefertigten Ritterdiploms mit dem Titel »Gestreng« und Aufnshme unter den österreichischen Ritterstand für Johann Georg und Georg Niklas Pucher von und zu Meggenhausen auf Zwölfaring ddo. Regensburg 14. Januar 1637.

7. Verleihung der Prädikate von und zu Mektenhausen zu Kadaw, Reichenburg und Zwölfärring für Johann Georg Puecher ddo. Wien 3. Januar 1652.

8. Freiherrnstand mit Wohlgeboren für den Hofkriegsrat Johann Georg Pucher v. Meggenhausen, Herrn zu Khadaw, Reichenburg und Zwölfärring [1]).

9. Rittermäßiger Adelstand mit »v. Puechenthall« für Gregor Puecher ddo. Wien 6. Januar 1667.

10. Wappenbrief von Kaiser Leopold I. für Adam Puecher ddo. Wien 14. Dez. 1677.

11. Rittermäßiger Adelstand wie sub 9 für Johann Christoph Puecher ddo. Laxenburg 6. Juni 1699. *Zehntbauer.*

Zur Anfrage 1064.

23. Juni 1823 † Christian, Sohn des k. k. Hauptmannes Karl v. Elster, 26 Jahre alt. Prag. Maria-Schnee. *v. Doerr.*

[1]) Vgl. Bucelini Germania etc. III, 2, 179, dann insbesondere die Jahrbücher der k. k. Heraldischen Gesellschaft »Adler« 1887, Seite 126 und 158, 1890, Seite 190, und 1893, Seite 165 und 179, wo Ausführliches über die Pucher v. Meggenhausen zu finden ist.

Anmerkung der Redaktion.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".

Verantwortl. Redakteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8.

Buchdruckerei von Karl Gerolds Sohn in Wien

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 298. Wien, Oktober 1905. V. Bd., Nr. 58.

Mitteilung der Gesellschaft.

Die nächste Monatsversammlung findet Mittwoch, den 18. Oktober 1905, um 8 Uhr abends, im separierten Saale des Residenz-Hotels, I., Teinfaltstraße 6, statt, wobei die p. t. Mitglieder recht zahlreich erscheinen wollen. Von Mitgliedern eingeführte Gäste willkommen. — Vortrag des Vorstandsmitgliedes Herrn Dr. Josef Ritter v. Bauer: »Streifzüge durch die neueste heraldisch-genealogische Literatur«.

Genealogischer Auszug aus einigen noch vorhandenen, jedoch nicht indizierten Bruchstücken bereits skartierter Akten im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien.

Melchior Salzer Freiherr v. Rosenstein, kaiserl. Feldmarschalleutnant und Kommandant zu Groß-Wardein. Eingabe vom 21. August 1721 wegen einer auf dem Sitze Pötzleinsdorf versicherten Forderung des Freyle Katharina Theresia Freiin v. Bechmann an den kaiserl. Leib-Medicus und königl. ungarischen Protomedicus Johann Ignaz Baron Beintema und an dessen gestorbene Gattin Maria Anna, geb. Floquinin.

Stefan v. Pestaluz und dessen Gattin Maria Anna, geb. Floquinin, kaufen von Maria Elisabeth Fürstin Dietrichstein Pötzleinsdorf am 1. April 1696. Als frühere Besitzer Pötzleinsdorfs erscheinen angeführt: Jakobine v. Schönkirchen, das Kloster Himmelpforte, der Kammermaler Anton Lenz, Polixena, verwitw. Herrin v. Schärfenberg, geb. Gräfin Leiningen, dann deren Gatte Graf Thaun, Wolfgang Graf Ötting, Herr v. Vertema und Gattin, Guetenberger und Gattin und M. Elisabeth Fürstin Dietrichstein.

Ehebewilligung vom 18. Nov. 1738 für Maria Katharina Freiin v. Beintema, nachgeb. Tochter nach Johann Ignaz Freiherrn v. Beintema und seiner Gattin Maria Kordula, geb. Hollerin v. Doblhof, wiederverehel. v. Bartenstein mit dem Reichshofrat Georg Christian v. Knorr.

Sebastian v. Khueberg in Steyr, † vor 1670.

Katharina v. Khueberg, geb. Partin, früher Witwe des Reichskanzelisten Kaspar Widman, wiederverehel. Sedlmayer, zuletzt Gattin des gewesenen Dragoner-

Hauptmannes Nikolai v. Khueberg. Inventur nach ihr vom Jahre 1672 und nach ihm vom Jahre 1673. Söhne P. Hyazinth Widman, Prediger Ordens, und Ignaz Widman, kaiserl. Weinaufschlager.

Philipp Friedrich, Konstans Matthäus und Hartwig Kirchmayer v. Altkirchen, minderjährige Söhne des Zacharias Konstantin K. v. A. und der Anna K. v. A., geb. Männerin. Inventur vom Jahre 1672 über das mütterliche Vermögen der Minderjährigen. Aus dieser Inventur erhellt noch die Existenz folgender Personen, als: Eva Rosia Heimprun, geb. Kirchmayer v. A., Barbara Kirchmayer, Witib, und Helena Constantia Schefflin v. Kyrstein, früher Schubhartin, geb. Kirchmayer.

Kürnberg Katharina v. Erbteilung nach derselben vom Jahre 1673. Kinder M. Elisabeth Baratin, geb. v. K., Maximiliana Theresia Sutterin, geb. v. K., Wolf Andrä v. K. Vorverstorbener Sohn Kaspar Ludwig v. K., an dessen Stelle sein minderjähriger Sohn Leopold.

Mezerath v. Johann Rudolf, gewesener königl. Dreißiger zu Wampersdorf. Inventur nach demselben vom Jahre 1672.

Cräne Wolfgang, Reichshofrat. Inventur nach demselben anno 1673.

Cräne Franz Wolfgang und dessen minderjähriger Bruder. Verkauf einer Behausung anno 1674.

Hirschberg Freiherr Philipp Jakob, ungarischer Kammerrat. Abhandlung anno 1711. Gattin Maria Sabina, wiederverehel. Freiin v. Blum. Bruder Johann Ferdinand v. Hirschberg, kaiserl. Bergrichter zu Neu-Sohl (dessen Söhne Karl Seyfried und Christof Ferdinand).

Mayer v. Mayersfelsen Barbara Magdalena, geb. v. Güssot, Gattin des Dr. jur. Hof- und Gerichts-Advokaten Johann Georg M. v. M.; sie gestorben Annagasse Nr. 1027 am 1. März 1778. Kinder Maria Ludovika und Franz Borgias.

Gurtner v. Eggenburg Georg. Sein Vater hatte 3 Söhne und 2 Töchter. Mutter Eva Gartner, geb. Bischoffin. Auf der Inventur vom Jahre 1628 sind unterfertigt: Philipp Jakob Gurtner und Rosina Erenreitherin, geb. Gurtnerin.

Schulz Maria Anna Edle v., geb. v. Velsern, † a. 1801, Tochter der Magdalena v. Velsern, geb. Moser. Gatte Josef Edler Herr v. Schultz, kaiserl. Reichs-Taxamts-Gegenhandlersadjunkt. Kinder Magdalena, Marianna und Ferdinand v. Sch. Schwestern Elisabeth, verehel. v. Baroni, und Therese, verehel. v. Malfatti.

Von der Lith Karoline Friederike Wilhelmine, am 12. Nov. 1798 Pfarre St. Karl in Wien getauft. Tochter des Gustav von der Lith, herzogl. Sachsen-Gothaschen Legationsrates und bevollmächtigten Anwaltes am kaiserl. Reichshofrate, und der Johanna Nepomucena Sidonia v. d. L., geb. v. Rossoll.

Birkenstock v. Peter Niklas, Reichs-Hofagent, † 1790. Gattin Marianna, geb. Zops. Kinder Luitgard, Adam und Josef. Mutter Kommerzienrätin Birkenstock, geb. Kirn.

Blumendorf v., Reichs-Hofkanzelist. Ehepakte mit Therese Keller, Tochter des Hofkanzlei-Registratursadjunkten Leopold Ferdinand Keller, d. d. 4. Juni 1780. Dieser Ehe entsprossen folgende Kinder: Alexander, Therese, verehel. mit dem Hofrate der Hof- und Staatskanzlei Josef v. Hudelist, und Marianna.

Strachwitz v. Alexander Anton. Ehepakte mit Maria Anna, Witwe des Hauptmannes Prerauer, geb. Fernbergerin, d. d. Wien, 12. Juni 1713.

de Harde Wilhelm, R. K. M. Hof- und Kammer-Juwelier. Ehepakte d. d. Wien, 11. Mai 1678 mit Jungfrau Therese, Tochter des Bartholomäus Franciscini,

der verwitw. Kaiserin Eleonora Kammerdieners, Kammer-Zahlmeisters und Hauptmannes in der Favoritta, und der Elisabeth, geb. Sutter v. Rosenfeld. Beistände Joh. Ad. Sutter v. R., Leonhard Karl Sutter v. R., Ivard de Herdt und Wolf Wilhelm Prämer.

Kollstein v. Leopold, R. K. M. Kammerdiener. Ehevertrag d. d. Wien, 8. April 1679 mit Anna Katharina, verwitw. Hauserin, geb. Alberin.

Caraffa Graf Ludwig, R. K. M. bestellter Obrist zu Pferd. Ehevertrag d. d. Graz, 30. Januar 1666 mit Maria Theresia, verwitw. Ederin, geb. Freiin Crafft. Beistände Oberst Breiner, Louis de la Borde, Johann Andrä Freiherr v. Zehender und Adam Eder.

Grienfeldt Edler v., R. K. M. Kammerdiener. Ehevertrag d. d. Wien, 11. Okt. 1670 mit Jungfrau Elisabeth Judith, Tochter des Melchior Schmid, Bürgers und Saitenmachers, und der Katharina, geb. Stanglin.

Hallweyl Johann Sebastian Freiherr auf Crechtiz, R. K. M. Kämmerer. Ehevertrag d. d. Wien 19. Juni 1665 mit Fräuln Maria Julianna v. Herberstein, Hofdame der Kaiserin. Beistände Heinrich Wilhelm Graf Stahrenberg, geh. Rat, Kämmerer und Hofmarschall, Konrad Balthasar Graf Stahrenberg, Kämmerer und n.-ö. Statthalter, Ferdinand Graf Werdenberg, Kämmerer und Landrechts-Beisitzer, Johann Hardwig Graf Nostitz, geh. Rat und Kämmerer, Christoph Leopold Graf Herberstein und Franz Leopold Freiherr v. Hallweyl, R. K. M. Kämmerer und Kammerrat in Böhmen. In Vertretung der Kaiserin Eleonora anwesend Don Bartholomä Soler Maradas a Vick Reichsgraf v. Sallent, Kämmerer und der Kaiserin Oberst-Stallmeister.

Willati v. Willatsburg Peter Stefan, Reichsritter, R. K. M. Kammerdiener. Ehevertrag d. d. Wien 27. Okt. 1700 mit Barbara Franziska v. Leyzenin. Brauteltern Jakob v. Leyzeni und Barbara Emilie v. L., geb. v. Wertemanin. Beistände des Bräutigams Johann Georg Buol und Grevenbruck, Beistände der Braut Jakob Ernst Edler v. Plöckhnern und Franz Peikhard.

Linxweiler v. Ottweiler Edler v. Wilhelm Leopold, R. K. M. Truchseß, Sohn nach Peter Rudolf Edlen v. L. u. O. und der Anna Salomina Polixena, geb. Schierlin. Ehevertrag d. d. Wien, 8. Juli 1703 mit Fräuln Polixena Klara Edlen v. Plökhnern, Tochter des Jakob Ernst Edlen v. P., geh. Sekretary und Referendari und der Helene Elisabeth, geb. v. Wildenhan.

Hutten v. Johann Dietrich, Leutnant und kaiserl. Hartschier. Ehevertrag d. d. 23. Sept. 1713 mit Jungfrau Anna Maria Markhin.

Peintema Baron v. Johann Ignaz, R. K. M. Rat, Leib-Medicus und k. ungarischer Archiater. Ehevertrag d. d. Wien, 25. Januar 1707 mit Maria Anna Floquinin. Witwe nach Stefan v. Pestalozzi.

Gerwalthy de Pelherothy Augustin Anton. Ehevertrag d. d. Wien, 4. Okt. 1703, mit Maria Theresia Granerin, Tochter des Hofkriegsrates und Generalauditors Graner.

Gianini Karl Anton, des h. röm. Reiches Graf, modenesischer geh. Rat, Kämmerer und Gesandter. Ehevertrag d. d. Wien, 28. Dez. 1715. Ehevertrag mit Fräuln Maria Anna Antonia v. Ruessenstein, Tochter des Karl Freiherrn v. Russenstein.

Reuff v. Josef, R. K. M. geh. Ziffer-Sekretär. Ehevertrag d. d. Linz, 10. Mai 1712 mit Johanna Franziska Peisser v. Werthenau, Tochter des Johann Georg P. v. W. und der Eva Johanna v. Undorf.

Scheffer v. Löwenburg Karl Augustin. Ehevertrag d. d. Wien, 25. Sept. 1715 mit Maria Rosalia Sefelnerin.

Van der Velde Peter aus Gerartsburg in Flandern gebürtig, hofbefreiter Schneider. Ehevertrag d. d. Wien, 8. Sept. 1681 mit Rosina Scheidler, Tochter des kgl. Kupferschmiedes Martin Scheidler aus Füssen in Schwaben und der Katharina.

Germain v. Philibert, kaiserl. Hofsekretarius und Hauptmann zu Schloßhof, † 1770. Gattin Elisabeth, geb. v. Henriquez. Tochter Maria Anna.

Minkhwitz auf Drohna Hans Friedrich, † 19. Juni 1642. Gattin Regina, geb. Freiin v. Wolzogen.

Einige genealogische Auszüge

aus zwischen 1566 und 1775 publizierten, derzeit im Index des Magistrates verzeichneten und im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien befindlichen Testamenten.

(Die Nachlaßabhandlungen nach diesen Personen wurden auch bei anderen Behörden gepflogen.)

(Schluß.)

Lucamb Josef, Bürger und kais. Hof-Fischer. Gattin Theresia Marggschwendnerin. Kinder Augustin und Anna M. Test. a. 1726.

Cetto Johanna, auch geb. Cetto. Gestorbener Gatte Johann Bapt., Stadtrat. Theresia M. und Susanna. Test. a. 1727.

Schickmayr, Hofbuchhalterei-Raitrath. Vetter Wolf Franz Schickmayr, Hofbuchhalterei-Raithrat (2 Söhne). Test. a. 1727.

Kornfeld Eva Maria. Gatte Herodian K., Hofbuchhalterei-Registrator und Taxator. Kinder M. Anna, Johann Michael, Josefa Theresia. Test. a. 1727.

Gapp, geb. Rasperin. Gatte Jakob G. Kinder M. Susanna, Anton, Ernst, Alexander Josefa und Johann Jakob. Test. a. 1727.

Camesina, geb. Carove Elisabeth. Gatte Albert C. Kinder Albert, Anton, Josef und Katharina. Test. a. 1780.

Tognana v. Thonenfeld Bernard. Kinder Katharina Theresia, verehel. Muneretti, und Josef Anton. Bruder Peter T., kais. Salzamts-Gegenhändler in Triest (Kinder Katharina, Thomas und Josef). Test. a. 1730.

Koffler Anton, bürgerl. Handelsmann. Kinder aus seiner ersten Ehe M. Anna, verehel. Hiller; Anton, Jesuit; Philipp, Handelsmann; Franz Josef, Feldscher, und Sebastian Aurelius. Kinder aus seiner zweiten Ehe M. Antonia, Gottlieb, Gottfried und Gottwald. Gattin Theresia Scheiblauer. Test. a. 1732.

Sautermaisterin v. Sautersheimb, geb. Fauconet M. Katharina. Kinder Eleonora, verehel. Stiegenbock v. Liebenstain; Wolf Karl, kais. Hof-Kammerdiener, und Michael, Feld-Kriegsregistrator. Test. a. 1732.

Schickmayr Johann Franz, Stadttaxamt-Verwandter. Sohn Franz Josef, Hofkriegsrats-Agent. Test. a. 1732.

Zügeuner Josef, Bürger und Lustgärtner in der Leopoldstadt. Gattin Maria. Kinder Michael, Franz, Leopold, Anton, Lorenz und Theresia. Test. a. 1732.

Stöger v. Schönthal M. Katharina, behauste Wittib. Kinder Martin, Ägidius (dessen Kinder Anton, Ferdinand, Bernard und Ignaz), Paul und M. Franziska, Klarissernonne. Test. a. 1733.

Cremerius Heinrich, böhmischer Hofagent. Gattin M. Josefa Schwandner. Kinder Heinrich, M. Anna, M. Josefa, M. Franziska, Karl Josef und M. Eleonora. Test. a. 1731.

Thingen Anna Margarete, geb. Senes v. Greifenfeld. Gatte Franz Matthias T. Stieftochter M. Julianna T. Bruder Karl S. v. G. Test. a. 1731.

Andreassi, geb. v. Ghellen Barbara. Gestorbene Tochter Marianna, verehel. v. Kriegl. Gestorbener Bruder Peter Paul v. G. (dessen Kinder Ignaz und Cäcilia). Test. a. 1747.

Gussman Josefa, geb. v. Thein. Gatte Johann Michael G. Kind M. Josefa Barbara. Test. a. 1748.

Martinelli Anton Erhart, Hof-Baumeister und Bürger. Gattin Maria Atami. Kinder M. Anna Theresia, Ursulinernonne, und Franz Anton. Test. a. 1748.

Hauer Franz, Stadt-Waagmeister. Gattin Johanna. Kinder Franz Karl, Elisabeth, Leopold, Franziska, Johanna, Ignaz und Michael. Test. a. 1750.

Amadei Johann Maria, Spezereihändler. Tochter Lucretia, verehel. Freiin v. Schoberg. Test. a. 1750.

Castelli, geb. Hauerin M. Theresia. Geschwister Franz Anton H., Waagmeister (Töchter Elisabeth, Johanna und Franziska), Gerhard H., Profeß in heiligen Kreutz; Josef Martin H., Schrannenschreiber, und Michael H., M. Anna Judith und Cäcilia H., verehel. Schläglhofer. Test. a. 1751.

Ehrenthal v., geb. v. Volland M. Eleonora. Gatte Johann Paul v. E. Kinder P. Bernard und P. Fredericus, beide Cistercienser in heiligen Kreuz; Karl, Dr. juris, und Elisabeth, sämtlich v. E. Test. a. 1751.

Strecker v. Rautenstrauch Franz Bertrand. Geschwister Ignaz St. v. R., Justina Pfundheller und Marianna Bachman, beide geb. St. v. R. Testamentserbe und Vetter Medicinä-Dr. Josef Strecker. Test. a. 1751.

Pilgram Franz Anton, des äußeren Rates und n.-ö. Landschafts-Baumeister. Gattin M. Anna. Kinder Franz Anton, Jesuit; M. Klara, Anna Barbara, Josef Ignaz, Stanisla Antonia und Agnes Aloisia, die beiden letzteren Elisabethinernonnen. Test. a. 1761.

Kofler v. Peter Josef. Gattin M. Sofie v. Feichtenberg. Tochter erster Ehe M. Josefa, verehel. Salzgeber. Kinder zweiter Ehe Franz Josef, Josef und Anna M. Test. a. 1764.

De Pauli Barbara, geb. Arnsteinin, Wittib. Kinder Anna Magdalena, Nonne; Peter Fererius, Geistlicher, Apollonia, Nonne; Ignaz Gabriel, Apotheker, Gabriele und Aloisia. Test. a. 1763.

Schwab, geb. Oberleithner. Gatte Josef Schw., Kammer-Juwelier und Goldarbeiter. Kinder Philipp Anton, M. Katharina, verehel. Caballini v. Ehrenburg, und Ignaz Friedrich, sämtlich geb. Schwab. Test. a. 1769.

Schmerlingin, geb. Stoltzin Charlotte. Gatte Franz Georg Sch. Test. a. 1779.

Geissenhof M. Martina, geb. Reichenberger. Gatte Josef Anton G., des äußeren Rates. Kinder Franz Ferdinand, M. Magdalena und Josef Anton. Test. a. 1771.

Tschoffen, geb. Enzenhofferin Anna Barbara. Gatte Engelbert Tsch., bürgerl. Handelsmann. Kinder Katharina und Bernhard Tsch. Test. a. 1772.

Friedhof-Notizen.

Aufgenommen von Ferd. Fillunger-Battaglia.

Friedhof der königl. Stadt Iglau.

Dr. J. U. Johann Merta Edler v. Mährentreu, Ritter des Franz Josef-Ordens, mähr.-schles. Landesadvokat und Bürgermeister der kön. Stadt Iglau, geb. 27. April 1808, † 24. März 1880. Matthäus und Anna Schickel. Karl Brosch. Emilie Merta.

P. E. Leupold v. Löwenthal, Bürgermeister der Stadt Iglau und Ritter des Franz Josef-Ordens, geb. 28. Juni 1800, † 30. März 1872. Louise Leupold

v. Löwenthal, Bürgermeisters-Witwe, geb. 27. Mai 1808, † 11. Okt. 1877. Louise Lehmann, geb. Leupold v. Löwenthal, geb. 19. Juni 1840, † 8. März 1883. Karl Lehmann, Buchhändler und Hausbesitzer, Kurator der evangelischen Gemeinde, geb. 28. Dez. 1828, † 29. Okt. 1888.

Fräulein Sophie Anhorn v. Hartwis. Franz und Apollonia Strankmüller. Eleonora Lorenz, geb. Strankmüller, † 19. April 1878 im 78. Jahre.

Fräulein Betty Hoffmeister v. Hoffenegg, geb. 10. März 1803 zu Stuhlweißenburg, † 11. März 1889 neben ihren Eltern Karl, † 20. Nov. 1850, und Elisabeth, † 12. März 1856.

Ernst Edler v. Ott, k. k. pens. Finanzrat und Bezirksdirektor 1870.

Al. Breyer, bürgerl. Tuchhändler, † 6. Juni 1815 im 38. Jahre. Karl Rambausek, Bürger und Hausbesitzer, † 5. Dez. 1867 im 61. Jahre, und dessen Gattin Eleonora, geb. Breyer, † 12. März 1883 im 74. Jahre. Wappen. Franz Ritter Mikola v. Klokotfels, k. k. Hauptmann, Ritter des Ordens der eisernen Krone III. Kl., Besitzer des Militär-Dienstkreuzes, geb. zu Weitz in Steiermark 15. Okt. 1842, † zu Ödenburg 1885. Alois Breyer, Bürger und Hausbesitzer, † 28. März 1877 im 65. Jahre, und dessen Frau Marie, † 8. Okt. 1893 im 79. Jahre.

Philipp Jägerhauer, k. k. Oberpostrat, Ritter des k. preuß. Kronenordens, † 20. Okt. 1873 im 62. Jahre, dessen Schwester Anna Hansig Edle v. Jägerhain, geb. Jägerhauer, k. k. Oberlandesgerichtsrats-Witwe, † 20. Dez. 1866 im 77. Jahre, und die Geschwister Anna Heller, geb. Hansig Edle v. Jägerhain, † 22. April 1866 im 26. Jahre, und Franz Hansig Edler v. Jägerhain, k. k. Hauptmann, † 15. Mai 1867 im 33. Jahre.

Wappen. Alois Baron Pokorny v. Fürstenschild, k. k. Feldzeugmeister und Geh. Rat, 2. Inhaber des 33. Inf.-Reg., geb. 25. Mai 1811, † 25. Mai 1876.

Dr. Karl Tomaschek, k. k. Hofrat und Universitätsprofessor in Wien, geb. 28. Sept. 1828, † 9. Sept. 1878. Wappen. Anna Tomaschek Edle v. Stratowa, geb. Illich-Gregoriades, geb. 28. Juni 1832, † 8. Sept. 1894.

Ivo v. Blacha, k. k. Major, geb. 19. Mai 1820, † 1. Mai 1882.

Anton Edler v. Baboučzek, k. k. Art.-Oberst i. R., † 5. März 1883 im 65. Jahre.

Agnes Reder, geb. Bruna, geb. 12. Dez. 1837, † 26. Mai 1887, und ihre Eltern Franz und Anna Bruna. August Reder, geb. 23. Aug. 1872, † 12. Juni 1888.

Franz Bongard Edler v. Ebersthal, k. k. Oberst, Ritter des Elisabeth Theresien-Ordens. Antonia Bongard Edle v. Ebersthal, geb. Gosko v. Sachsenthal. Tochter: Karolina Bongard Edle v. Ebersthal.

Johanna Mayr, geb. Wekher v. Rosen-Eckh, k. k. Feldapotheken-Verwalters-Witwe, † 18. Dez. 1881 im 67. Jahre. Anton Wekher, Magistratsrat, † 11. Sept. 1815 im 68. Jahre.

Mathilde Hofmann, geb. Baronin Gemmel, k. k. Hauptmanns-Witwe, geb. 1. März 1827, † 10. Januar 1892.

Klara Hampl, k. k. Hauptmann-Rechnungsführers-Gattin, † 13. Nov. 1894 im 88. Jahre.

Augustin Leupold v. Löwenthal, bürgerl. Tuchmachermeister, † 21. Juni 1892 im 77. Jahre.

Wenzel Brázda, Brauermeister, geb. 19. Sept. 1847, † 14. März 1891.

Karoline Schramel, geb. Edle v. Grueber, k. k. Finanzsekretärs-Witwe.

Eduard Jahn, k. k. Finanzwach-Kommissär a. D., geb. 6. Okt. 1814, † 5. Juli 1886.

Johann Ziulach Edler v. Lilienfels, k. k. Hauptmann i. R., Ritter des Leopold-Ordens, geb. 14. Dez. 1810, † 20. Januar 1886.

Ferdinand Jahn, k. k. Rechnungsrat, † 16. Mai 1885 im 70. Jahre.

Vincentia v. Rieger, † 26. Nov. 1885.

Wappen. Agnes Ziulach Edle v. Lilienfels, geb. 13. Aug. 1830, † 3. Januar 1884.

Theresia Leupold v. Löwenthal, † 22. Mai 1882 im 70. Jahre.

Wappen. Eugen Gaál de Gyula, k. u. k. Major a. D., † 17. Sept. 1892 im 56. Jahre.

Chevalier Deranneman de Waterollet, Generalmajor, geb. 1811, † 1894.

Johanna v. Verchin, k. u. k. Oberstleutnants-Witwe, † 21. Aug. 1889 im 57. Jahre.

Josefine v. Beisinger, Steueroberinspektors-Tochter, geb. 22. Okt. 1861, † 31. März 1887.

Katharina Edle v. Martinek, Majors-Gattin, † 21. Febr. 1889 im 43. Jahre.

Amalia v. Beisinger, k. k. Steuer-Oberinspektors-Gattin, † 16. Okt. 1891.

Wappen. Kathy Latscher, geb. v. Lilienwald, † 13. April 1854. Josefine v. Lilienwald, † 24. Juni 1848. Rosalia Latscher, † 1849.

A. E. Ritter v. Komers, II. Präsident des Landeskulturrates für Böhmen, Domänenrat i. P. etc., geb. 1814, † 1893.

Matthias Maschke, k. k. Beamter, Besitzer der goldenen Tapferkeitsmedaille, † 29. Juni 1892 im 60. Jahre. Emilie Maschke, geb. Edle v. Szamota, † 12. Mai 1882 im 57. Jahre.

Julie Rombald, geb. Herzig Edle v. Herzfeld, geb. 11. Juni 1813, † 20. März 1872. Amalia Herzig Edle v. Herzfeld, geb. Gräfin Kolowrat-Krakowsky, geb. 1789, † 1872.

Eugen v. Brunn aus Basel, geb. 23. März 1817, † 8. Febr. 1872.

Wappen. Albina Ptaczek Edle v. Pirkstein, geb. Barger, geb. 27. Sept. 1845, † 8. Juni 1895.

Johann Ziulach v. Lilienfels, Buchhandlungs-Praktikant, geb. 6. Febr. 1852, † 9. März 1871.

Eingesendet.

Der am 16. Febr. 1904 in Leipzig gegründete „**Verein zur Begründung und Erhaltung einer Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte**“ hat am 21. Nov. 1904 seine erste Jahresversammlung abgehalten und im April 1905 das erste Heft der »Mitteilungen der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte« (Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1905) in vornehmer Ausstattung erscheinen lassen. Für die Idee, die dem jungen Unternehmen zugrunde liegt, ist schon mehrfach in der Tagespresse und in wissenschaftlichen Organen Propaganda gemacht worden, aber alles, was sich darüber sagen läßt: was bei der Gründung beabsichtigt wurde, was bis jetzt geleistet worden ist und was zunächst getan werden muß, ist in diesem ersten Hefte der »Mitteilungen« enthalten, welches allen im Jahre 1905 noch beitretenden Mitgliedern (Jahresbeitrag mindestens Mk. 5) geliefert wird.

Die Absicht der Zentralstelle geht dahin, die Genealogie, die Familien- und Personengeschichte zu fördern und zu diesem Behufe eine systematische Sammlung genealogischer Tatsachen in die Wege zu leiten. Der zugrunde liegende, ganz einfache Gedanke ist folgender: Erfreulicherweise finden sich jetzt in allen Kreisen des deutschen Volkes Personen, die sich mit ihren Vorfahren beschäftigen und große Mühe und Kosten aufwenden, um die für einen Stammbaum oder für eine Ahnentafel notwendigen Daten zusammenzubringen. Leider ist der Erfolg oft recht gering und zu einem großen Teile vom Zufall, von einem günstigen Griff abhängig, denn eine unendliche Fülle genealogischer Tatsachen ist bereits einwandsfrei festgestellt, selbst in gedruckten Schriften niedergelegt, aber der einzelne Forscher ist nicht in der Lage, diese wenigen oder vielleicht die einzige für ihn in Betracht kommende Angabe zu finden. Um dem einzelnen Nachforschenden dies zu ermöglichen und zugleich, um für alle möglichen Untersuchungen, auch solche rein wissenschaftlicher Art, genealogische Tatsachen zu beschaffen, will die Zentralstelle umgekehrt verfahren, alle nur irgend denkbaren Nachrichten so, wie sie überliefert sind, mit genauer Quellenangabe auf Zettel übertragen, diese zu einem alphabetischen Zettelkatalog vereinigen und so allmählich eine große Sammelstelle aller erforschten genealogischen Tatsachen schaffen. Abgesehen von mehreren Nebenregistern, wie z. B. Zettelkatalog der im Druck vorliegenden Familiengeschichten, gibt es zwei Hauptregister: *a*) Große Zettel für genealogische Zusammenhänge; *b*) kleine Zettel für einzelne, nur eine Person betreffende Tatsachen. Diese Formulare sind vorgedruckt und werden von Vereinsmitgliedern oder den Beamten der Zentralstelle ausgefüllt. Die großen Zettel nennen am Kopf eine Person und unter dem Strich 1. deren Eltern, 2. deren Kinder; jede als Vater oder Mutter oder als Kind genannte Person und ebenso der

andere Ehegatte der am Kopf bezeichneten Person erhält einen besonderen Zettel. Einige Tausend derartige Formulare sind schon ausgefüllt, aber das Material, welches noch bearbeitet werden muß, ist außerordentlich groß. Da bekanntermaßen schon drei bis vier Generationen zurück die Verzweigung der Familien außerordentlich ausgedehnt ist, so muß schon nach dem Gesetz der Wahrscheinlichkeit die einzelne, am Ende des 18. Jahrhunderts genannte Person, soweit sie überhaupt Nachkommen gehabt hat, für zahlreiche, jetzt lebende Personen als Ahne in Betracht kommen.

Die Zentralstelle will, so klein sie jetzt ist, eine öffentliche Anstalt sein und der Verein ist lediglich das Mittel, um diese zu begründen und zu erhalten, weil nun einmal in Deutschland auf anderem Wege Geld für solche Zwecke nicht zu beschaffen ist und reiche Stifter (bisher wenigstens) ihre milde Hand noch nicht aufgetan haben. Die Vereinsmitglieder genießen, wenn sie um Auskunft ersuchen, nur Vorzüge vor anderen Personen und unterstützen die Sammelarbeit anderseits in jeder Weise. Mitglied kann jede Einzelperson und jede Behörde, Körperschaft oder Anstalt werden. Im ganzen sind 1904 an Mitgliedsbeiträgen Mk. 1392 eingezahlt worden, aber für 1905 ist ein wesentlich höherer Betrag zu erwarten. Je mehr Mittel zur Verfügung stehen, in desto höherem Maße wird die Ausfüllung von Zetteln betrieben werden können. Gegenwärtig gestattet die Finanzlage die Anstellung eines geschulten Beamten noch nicht; es ist vielmehr nur im Nebenamt ein Student der Geschichte beschäftigt, aber das nächste Ziel ist die Einrichtung einer vollständigen Geschäftsstelle.

Über den Stand der Arbeiten im November 1904 unterrichten die in dem genannten ersten Hefte mitgeteilten Darlegungen des Vorsitzenden und Schriftführers. Ergänzt werden diese Nachrichten durch die Berichte über die Gründungsversammlung am 16. Febr. 1904 und die erste Hauptversammlung, sowie den Abdruck der Satzungen und des Mitgliederverzeichnisses, welches durch die genaue Wohnungsangabe jedes einzelnen wertvoll wird. Außerdem sind aber zwei Vorträge abgedruckt, die auf der Hauptversammlung gehalten worden sind: Dr. Adolf von den Velden, Weimar, über »Wert und Pflege der Ahnentafel«, und Dr. Kekule v. Stradonitz über »Wissenschaftliche Genealogie als Lehrfach«. Sind die letzteren eindringlichen Ausführungen eine Mahnung für die Zukunft, die aller Wahrscheinlichkeit nach nicht so bald Erfolg haben wird, denn neue akademische Lehrstühle zu errichten hat man nicht allzugroße Eile, so greift von den Velden mitten in das Problem der genealogischen Arbeit überhaupt hinein und fordert allgemein neben dem Stammbaum die Ahnentafel, d. h. allgemeine Berücksichtigung der weiblichen Glieder, bezw. deren Ahnen, gleichgültig, welche Namen sie tragen.

Schließlich sei noch bemerkt, daß die Zentralstelle an ihre Mitglieder Fragebogen ausgegeben hat, deren Inhalt veröffentlicht werden soll. Der Fragende teilt mit: »Für folgende einzelne Familien sammle ich Nachrichten jeder Art.« Die Zentralstelle wird diese Fragen zusammenstellen und in Druck verbreiten, um etwaiges, zur Beantwortung geeignetes Material von den Mitgliedern zu erhalten. Ebenso wird über einzelne Personen oder Familien dasjenige kurz zusammengestellt, was bekannt ist und daran die Frage nach bestimmten Einzelheiten angeknüpft. Auch diese Fragen werden der Öffentlichkeit (ohne Nennung desjenigen, welcher fragt) mitgeteilt. Die Adresse der Zentralstelle ist Leipzig, Neumarkt 29.

Anfrage.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redakteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 1068.

Ist mit der Adoptierung eines Bürgerlichen die Übertragung des Adels durch Anrufen eines Allerhöchsten Gnadenaktes nach dem gegenwärtig befolgten Brauche möglich, welche Voraussetzungen müssen in diesem Falle gegeben sein und in welcher Weise ist das diesbezügliche Majestätsgesuch zu instruieren?

Antworten.

Zur Anfrage 1062.

29. Juli 1781 kopuliert Franz Joachim Ritter Schirndinger v. Schirnding mit Maria Franziska Gräfin v. Kolowrat. Matrik Teinitzl bei Klattau.

27. Aug. 1749 bap. Franz Joachim. Pater. Joachim v. Schirnding. Mater. Elisabeth v. Sazenhafen. Matrik Schönwald bei Taus.

26. Okt. 1769 kopuliert Johann Josef Freiherr Dobržensky v. Dobrženitz mit Anna Barbara Gräfin Stubenberg. Matrik S. Veit Prag.

17. Juni 1781 kopuliert Antonius L. B. de Mylius cum domicella Carolina Baronissa de Frentz, Canonissa et parochiana Capitolina. Matr. 140 S. Maria im Kapitol Köln a. Rhein.

29. Juni 1742 bap. Anton Ulrich Josef; P. Johann Heinrich Arnold a Mylius, Senator; M. Maria Albertina Sydonia de Lambertz. Matr. S. Columban Köln a. Rhein. Beide letztere Matriken im Stadtarchive zu Köln. *v. Doerr.*

Zur Anfrage 1062.

Vinzenz Zebo Ritter v. Brachfeld dürfte in Iglau geboren sein, seine Gemahlin Aloisia Freiin Wančžura v. Ržehnic, geb. am 6. März 1760 wahrscheinlich in Neu-Bydžov oder in Königgrätz, woselbst ihr Vater Kreishauptmann war.

Franziska Gräfin Kolovrat-Krakovsky, geb. 8. Dez. 1762 (wo?), verm. 29. Juli 1781 in Teynitzl mit Franz Joachim Schirndinger Ritter v. Schirnding.

Johann Josef Freiherr Dobržensky v. Dobrzenic, geb. in Viestar, get. 28. Juni 1721 in Nedělišt, verm. 26. Okt. 1769 bei S. Veit in Prag mit Anna Barbara Gräfin Stubenberg, geb. 1. April 1747 (deren Taufschein erliegt im Deutsch. Ordens-Archiv unter der Sign. 326/5).

Anton Ulrich Freiherr v. Mylius, getauft 29. Juni 1742 in der Hauptpfarre zu Köln, verm. 9. Juni 1781 mit Karoline Liobe Freiin v. Frentz, geb. 21. Juni 1759 (wo?).

Chotěboř. *Br. Dobržensky.*

Zur Anfrage 1064.

Matrik der Probsteikirche zu Troppau, Bd. III, Fol. 99: 19. Nov. 1801 † Therese, Witwe des k. k. Faktors v. Elster. *v. Doerr.*

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".

Verantwortl. Redakteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8.

Buchdruckerei von Karl Gerolds Sohn in Wien

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER“.

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 299. Wien, November 1905. V. Bd., Nr. 59.

Mitteilungen der Gesellschaft.

Die nächste Monatsversammlung findet Mittwoch, den 22. November 1905, um 8 Uhr abends, im separierten Saale des Residenz-Hotels, I., Teinfaltstraße 6, statt, wobei die p. t. Mitglieder recht zahlreich erscheinen wollen. Das Vortrags-Thema wird rechtzeitig durch die Tagesblätter bekannt gegeben werden. Von Mitgliedern eingeführte Gäste willkommen.

Die p. t. Mitglieder, welche die statutenmäßig im Januar eines jeden Jahres zahlbaren Jahresbeiträge von *K* 16 bisher nicht entrichtet haben, werden höflichst ersucht, diese Zahlungen noch im Laufe des Monates November 1905 zu Handen des Schatzmeisters der Gesellschaft, Herrn k. u. k. Hof-Ceremoniellsecretärs Wilhelm Nepalleck, Wien, I., Hofburg, zu leisten, welcher zufolge Vorstandsbeschlusses ermächtigt wurde, im Dezember 1905 die bis dahin nicht eingegangenen Jahresbeiträge mittelst Postauftrages einheben zu lassen.

Der Vorstand der k. k. heraldischen Gesellschaft »Adler«.

Der Bibliothek wurden die nachstehend verzeichneten Werke zugewendet:

2135. (IX. A.) Kamenićek František: Zemské sněmy a sjezdy moravské. Dil třetí a poslední. v Brně, 1905. 8⁰.
Geschenk des hohen Landesausschusses der Markgrafschaft Mähren.

2420. (IV. E. 1.) Genealogisches Jahrbuch des deutschen Adels für 1844. 1. Jahrgang. Stuttgart, 1844. 8⁰. Geschenk des Herrn Dr. Johann B. Witting.

2409. (II. B. 3.) Anales del Museo nacional de Montevideo. Flora uruguaya (II. Entrega). Autor: J. Arechavaleta. Tomo II. (Continuación). Montevideo, 1905. gr. 8⁰. Geschenk des Museo nacional de Montevideo.

2421. (IV. B. 2.) Lange Christian: Ergänzung zur Stammreihe der Familie von Zerssen. Berlin, 1905. gr. Fol. Geschenk des Herrn Christian Lange.

2422. (II. B. 1.) Mitteilungen des Musealvereines für Krain. Geleitet von Fr. Komatar. XVII. Jahrgang. Laibach, 1904. 8⁰.

2423. (II. B. 1.) Izvestja muzejskega društva za Kranjsko. Urejuje Anton Koblar. Letnik XIV. V Ljubljani, 1904. 8⁰. Tausch.

2424. (VII. A.) Kießling Franz X.: Denkmäler germanischer Vorzeit im niederösterreichischen Waldviertel. (S.-A.) »Niederösterreichischer Landesfreund«, Baden 1895/96. Wien, 1896. 8°. Geschenk des Herrn Verfassers.

2425. (IV. E. 1.) Genealogisches Taschenbuch der adeligen Häuser Österreichs 1905. I. Jahrgang. Wien, 1905. 8°. Herausgegeben vom Redaktionskomitee. Verlag Otto Maaß' Söhne. Geschenk der Herren Verleger.

2426. (IV. B. 1.) Dachenhausen Alexander Freiherr v.: Stammtafel der Grafen von der Mark und der Herzoge von Cleve, Jülich und Berg.

2427. (IV. B. 1.) Dachenhausen Alexander Freiherr v.: Stammtafel des herzoglichen Hauses Arenberg seit der Mitte des XVI. Jahrhundertes und seine Abstammung von den Grafen von der Mark.
Geschenke des Herrn Verfassers.

2428. (IV. B. 2.) Breymann Dr. jur. Hans und Margarete Breymann, geb. Howard: Stammtafel der Familie Breymann (von Breymann) Gebhardshagen-Salder-Veltheimsche (braunschweigische) Linie.
Geschenk des Herrn Dr. jur. Hans Breymann.

2429. (IX. C.) R. decreto n. 234 che approva e contiene il regolamento tecnico-araldico. (Gazzetta Ufficiale del Regno d'Italia. Roma, 15 giugno 1905, Nr. 141.

2430. (IV. C. 2.) Breymann Dr. Hans: Beiträge zur Geschichte der Familie Breymann. O. O. u. J. 4°. Geschenk des Herrn Verfassers.

2431. (XVI.) Schneller Christian: Innsbrucker Namenbuch. Innsbruck, 1905. 8°.
Kauf.

2432. (IV. C. 3.) Ammann Aug. F.: Geschichte der Familie Ammann von Zürich. Zürich, 1904. 4°.

2433. (IV. B. 3.) Ammann Aug. F.: Kunstbeilagen und Stammtafeln zur Geschichte der Familie Ammann von Zürich. Mappe Fol.
Gewidmet von Herrn Aug. F. Ammann.

2434. (VII. A.) Winkler Arnold: Hezingen — Hietzing und Pancingen — Penzing. (Eine geographisch-historische Studie über den XIII. Wiener Bezirk. S.-A. aus dem J. B. der Realschule im XIII. Wiener Bezirk 1905.) a. O. 8°.
Geschenk des Herrn Prof. Dr. Richard Zehentbauer.

2435. (XI. B.) Kekulé v. Stradonitz Dr. Stephan: Über Eintragungen der Taufen unehelicher Kinder aus höheren Ständen in den Kirchenbüchern älterer Zeiten unter besonderer Berücksichtigung preußischer Verhältnisse. (S.-A. »K. k. Heraldische Gesellschaft »Adler«. J. B. 1905.) 8°.

2436. (II. A.) Piekosiński Dr. Franciszek: Herold polski czasopismo naukowe illustrowane. Rok 1905. Kraków, 1905. Geschenk des Herrn Verfassers.

2437. (II. B. 1.) Der Niederösterreichische Landesfreund, herausgegeben von dem Vereine Niederösterreichischer Landesfreunde in Baden. Baden, 1900—1902. 8 Hefte (nicht mehr erschienen). 8°.
Geschenk des Herrn Prof. Hugo Gerard Ströhl.

Am 18. Oktober wurde die erste Monatsversammlung der Saison 1905/06 abgehalten, welche sich eines ungewöhnlich zahlreichen Zuspruches erfreute. Unser Vorstandsmitglied, Herr Dr. Josef Ritter v. Bauer, hielt den unter dem Titel: »Streifzüge durch die neueste heraldisch-genealogische Literatur« angekündigten Vortrag. Der Redner begründete zunächst die in den letzten Jahren seitens der Gesellschaft eingehaltene Sitte, alljährlich mindestens einmal ein Literatur-

Referat auf das Vortragsprogramm zu setzen mit dem Hinweise, daß eine fachwissenschaftliche Vereinigung hiezu umsomehr verpflichtet erscheine, als hiedurch ein größerer Kreis von Interessenten auf gediegene Publikationen aufmerksam und wenigstens mit dem hauptsächlichen Inhalte derselben vertraut gemacht werde; es komme hierin aber auch die schuldige Rücksicht auf die Autoren zum Ausdrucke, welche für ein bedauerlicherweise noch immer numerisch kleines und wenig teilnahmsvolles Publikum ihre zumeist recht mühsamen und zeitraubenden Arbeiten schaffen und nicht selten der verdienten Würdigung entbehren. Sodann ging der Vortragende zur Besprechung einiger Publikationen über, die von dem korrespondierenden Mitgliede Dr. Stefan Kekulé v. Stradonitz teils selbständig in Buchform, teils in verschiedenen Zeitschriften veröffentlicht wurden.

Angeführt wurden: 1. die anläßlich der Thronbesteigung des Herzogs Karl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha erschienene Festschrift, ein stattlicher Sammelband genealogisch-staatsrechtlicher Artikel, unter denen sich einige von besonderer Aktualität befinden, andere mit Rücksicht auf das Thema und die Feinheit ihrer Ausführungen als Ragout für genealogische Gourmands bezeichnet werden dürfen. Die eingehendere Analyse einzelner Aufsätze, vorwaltend rechtshistorischen Charakters, blieb den Erläuterungen des Gesellschaftsmitgliedes Herrn Heinrich Höfflinger vorbehalten, welcher im Verlaufe des Abends auf die Fragen der Ebenbürtigkeit, Ständeentwicklung, Vererbung etc. und das System einer dogmatischen Behandlung derselben ausführlich zu sprechen kam.

2. Die Abhandlung »Die Wappenkunst auf der Bühne« in Nr. 18 (Juni-Heft 2, 1905) der Zeitschrift »Bühne und Welt«. Hier war Anlaß gegeben, von den nicht selten sehr weit gehenden Bemühungen der Bühnenleitungen zur Erzielung »geschichtlicher Treue« in der Ausstattung auszugehen und auf die in auffälligem Gegensatze zu diesem Prinzipe stehende Tatsache hinzuweisen, daß Wappenkunst und Wappenkunde sehr geringer Aufmerksamkeit gewürdigt werden und Fehler auf diesem Gebiete gerade gegenüber der sorgfältigen Berücksichtigung der Stilmäßigkeit hinsichtlich der Tracht, der Einrichtung und Geräte, der Baulichkeiten, Straßen und Städtebilder etc. umso auffälliger sind.

Zahlreiche Beispiele von Ausstattungsfehlern (so in den Opern: »Die weiße Dame«, »Robert der Teufel«, »Lohengrin«, »Roland von Berlin«; in den Dramen: »Jungfrau von Orleans«, »König Ottokars Glück und Ende«; in den Königsdramen von Shakespeare, »Eisenzahn« von Lauff usw.) erbrachten den Beweis, wie oft allgemeine Unrichtigkeiten, d. h. Verstöße gegen die generellen Gesetze der Heroldskunst, dann Verstöße gegen die Richtigkeit bestimmter Wappen und gegen die Regeln der heraldischen Schönheit vorkommen.

3. Die Studie »Wissenschaftliche Genealogie als Lehrfach« (abgedruckt im ersten Hefte 1905 der Mitteilungen der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte) bot Anlaß zur genauen Erörterung der Notwendigkeit, die wissenschaftliche Genealogie endlich wieder als Lehrfach an den Hochschulen einzuführen, u. zw. sowohl reine Genealogie (Methodik) als auch angewandte Genealogie. Der Vortragende hob die großen Verdienste hervor, welche sich Kekulé durch seine beharrliche, von den schwerwiegendsten Argumenten unterstützte Vertretung dieses Standpunktes um die Förderung und Zukunft dieses Aschenbrödels unter den wissenschaftlichen Disziplinen erworben hat, und zergliederte den von Kekulé entworfenen Lehrplan, der nicht bloß für die deutschen, sondern ohne wesentliche Änderungen auch für die österreichischen Hochschulen Anwendung finden könnte und vielleicht schon gefunden haben würde, wenn nicht der von Ottokar

Lorenz trefflich gekennzeichnete Widerstand der Fakultäten (insbesonders der Historiker, zum Teile auch der Juristen) die vorläufig schwer überwindliche, ablehnende Haltung der staatlichen Unterrichtsbehörden begründet hätte.

4. Als besonders erfreulich muß angesehen werden, daß den bezeichneten Publikationen auswärtiger Provenienz diesmal auch eine hervorragende Arbeit österreichischen Ursprunges angereiht werden konnte, das »genealogische Taschenbuch adeliger Häuser Österreichs«, I. Band, Wien 1905, Verlag von Otto Maaß' Söhne. Die besondere Bedeutung dieser Publikation liegt darin, daß sie die monographische Darstellung der Familiengeschichte mit der genealogischen Aufzeichnung des Personenstandes der adeligen Familien verbindet, also den typischen Inhalt der bekannten genealogischen Taschenbücher durch die einen breiten Raum einnehmenden geschichtlichen Exkurse über Entstehen und Entwicklung der einzelnen Familien erweitert und hiebei, über den Zeitpunkt des Adelserwerbes zurückgreifend, von der vielfach weit interessanteren Geschichte der Familie im Bürger- und Bauernstande ausgeht. Der Vortragende widmete den Vorzügen dieses richtiger als »geschichtlich-genealogisches Taschenbuch« zu bezeichnenden Werkes warme Worte der Anerkennung, qualifizierte dasselbe als ein Dokument der aufsteigenden Klassenbewegung und einen beachtenswerten Ausschnitt der österreichischen Kultur- und Wirtschaftsgeschichte, pflichtet den von den Redakteuren festgehaltenen Prinzipien, insbesondere auch hinsichtlich der genauen Prüfung und Bearbeitung des eingesendeten Materiales nach den Grundsätzen kritischer und diplomatisch begründeter Forschung vollends bei und kommt schließlich auf die in einem Punkte von dieser Anschauung abweichende Beurteilung des Taschenbuches zu sprechen, welche im Monatsblatte (Juli 1905) der heraldischen Gesellschaft veröffentlicht ist. Die dort ausgesprochenen Wünsche über die bei späteren Jahrgängen empfehlenswerten Modifikationen, hauptsächlich die Forderung einer wesentlichen Reduktion der Familiengeschichten, erscheinen sowohl vom Standpunkte der praktischen Genealogen als auch in merkantiler Hinsicht zutreffend, gehen aber von einem Standpunkt aus, der von dem des Redaktionskomitees prinzipiell verschieden ist. Letzteres legt den größten Wert auf den geschichtlichen Teil des Buches und möchte an der Tendenz festhalten, diese Verbindung und wechselseitige Durchdringung der Familiengeschichte und der Familienpersonenstände auch in Zukunft nicht aufzugeben.

Hierauf ergriff unser Mitglied Herr H. W. Höfflinger das Wort, um eine kurze Besprechung des oben unter 1. bezeichneten Sammelwerkes: »Ausgewählte Aufsätze aus dem Gebiete des Staatsrechtes und der Genealogie« von Dr. Stefan Kekulé v. Stradonitz, Berlin 1905, zu geben. Von den 19 Abhandlungen, welche das Buch enthält, machte der Vortragende zwei zum Gegenstande näherer Betrachtung. Es sind dies: »Ebenbürtigkeit« und »Royal Descents«. Im ersteren Aufsatze gibt Kekulé eine kleine Apologie des in jüngster Zeit wieder besonders in der Presse scharf bekämpften Prinzips der Ebenbürtigkeit. Interessant ist, daß es ihm gelingt, aus einem Briefe Friedrichs des Großen an Kaiser Karl VII. nachzuweisen, daß der vom Liberalismus gerne als Gewährsmann zitierte freisinnige König ein entschiedener Anhänger strengster Ebenbürtigkeitsgrundsätze war. Bei der Untersuchung der Wandlungen, welche die Ebenbürtigkeitsnormen im letzten Jahrhundert durchzumachen hatten, findet Kekulé, daß eine wesentliche Verschärfung dieser Normen durch Hausgesetze und Observanz erfolgt ist, ganz im Sinne Friedrichs des Großen.

Unter »royal descent« versteht man in England und Nordamerika die Abstammung einer Person von einem Könige in der Art, daß diese Person in einer beliebig

weit zurückreichenden Ahnenreihe irgendwo einen König hat. Der praktische Wert einer solchen Konstatierung ist nahezu gleich Null. In England gewährt sie allerdings unter gewissen Voraussetzungen das Recht, Bestandteile des betreffenden königlichen Wappens im eigenen Wappen zu führen. Trotzdem ist das Interesse für royal descents ein ziemlich reges und diesem Umstande ist es zu danken, daß eine eigene Literatur, die auch von großem, allgemein genealogischem Werte ist, sich über diese Fragen entwickelte. Was ursprünglich nur ein Ausfluß genealogischer Eitelkeit war, hat also schließlich zu einer nicht unwesentlichen Förderung unserer Wissenschaft geführt.

Die Ausführungen der Vortragenden wurden mit lebhaftem Beifalle aufgenommen und boten den Ausgangspunkt für eine animierte Diskussion über die berührten Themata, an der sich eine große Zahl der Anwesenden (darunter insbesondere Herr v. Siegenfeld mit einem launigen Exkurse über eine Ausstattungsangelegenheit des Wiener Hofburgtheaters, Dr. Zehntbauer mit Bemerkungen über Theorie und Literatur des Ebenbürtigkeitsprinzips usw.) beteiligten.

Ahnentafel Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin zu Windisch-Grätz, geb. Gräfin Festetics.

Alexandra Olga Eugenia Gräfin Festetics v. Tolna, geb. 1. März 1884, verm. 26. Okt. 1905 mit Carl Otto Hugo Weriand Fürsten zu Windisch-Grätz, k. u. k. Kämmerer und Oberleutnant im 5. Drag.-Reg., geb. 9. Febr. 1871.

Eltern:

Tassilo Graf Festetics v. Tolna, erbl. Mitgl. d. ungar. Oberhauses, Ritter d. Ordens vom Goldenen Vließe, k. u. k. Geh. Rat und Kämmerer, Ungar. Oberstmundschenk und Minister a. D., geb. 5. Mai 1850, verm. 2. Juni 1880 mit Lady Maria Victoria Douglas-Hamilton, geb. 11. Dez. 1850.

Großeltern:

1. Ladislaus Franz Georg Joseph Philipp Graf Festetics v. Tolna, k. u. k. Geh. Rat und Kämmerer, Ungar. Oberhofmeister und Minister am kaiserl. Hoflager, geb. 23. April 1815, † 12. Febr. 1883, verm. 17. Febr. 1849 mit Eugenia Gräfin Erdödy v. Monyorókerék u. Monoszló, k. u. k. Palast- und Sternkreuzordens-Dame, geb. 13. Nov. 1826, † 19. Aug. 1894.

2. Wilhelm Alexander Anton Archibald Douglas, Herzog v. Hamilton und Brandon, geb. 19. Febr. 1811, † 8. Juli 1863, verm. 23. Febr. 1843 mit Marie Amalie Elisabeth Caroline Prinzessin und Markgräfin v. Baden, geb. 11. Okt. 1817, † 18. Okt. 1888.

Urgroßeltern:

1. Ladislaus Graf Festetics v. Tolna, k. k. Kämmerer, Capitän der Veste Légrád, geb. 1786, † 12. Mai 1846, verm. 31. Aug. 1811 mit Josephine Prinzessin v. Hohenzollern-Hechingen, k. k. Palast- und Sternkreuzordens-Dame, geb. 14. Mai 1790, † 25. März 1856.

2. Cajetan Graf Erdödy v. Monyorókerék u. Monoszló, Erbobergespan des Varasdiner Komitats, k. k. Kämmerer, geb. 18. Januar 1795, † 19. Januar 1856, verm. 21. Sept. 1817 mit Ernestine Johanne Baptiste Freiin v. Lerchenfeld-Prennberg, k. k. Palast- und Sternkreuzordens-Dame, geb. 14. Dez. 1798, † 28. Dez. 1863.

3. Alexander Douglas Herzog v. Hamilton und Brandon, geb. 3. Okt. 1767, † 18. Aug. 1852, verm. 26. April 1810 mit Susanna Euphemia Beckford, geb. 14. Mai 1786, † 27. Mai 1859.

4. Carl Ludwig Friedrich Großherzog v. Baden, Herzog v. Zähringen, kais. russ. Gen. d. Inf., geb. 8. Juni 1786, † 8. Dez. 1818, verm. 8. April 1806 mit Stephanie Louise Adriane v. Beauharnais, geb. 28. Aug. 1789, † 29. Januar 1860.

Ur-Urgroßeltern:

1. Georg Graf Festetics v. Tolna, k. k. Oberstleutnant, geb. 1. Januar 1754, † 2. April 1819, verm. mit Judith Schaller v. Jakabháza, Sternkreuzordens-Dame.

2. Hermann Friedrich Otto Fürst v. Hohenzollern-Hechingen, k. preuß. Generalleutnant, geb. 30. Juli 1751, † 2. Nov. 1810, verm. 26. Juli 1779 mit Maria Antonia Monica Gräfin v. Waldburg-Zeil-Wurzach, geb. 6. Juni 1753, † 25. Okt. 1814.

3. Carl Nikolaus Franz Graf Erdödy v. Monyorókerék u. Monoszló, Erbobergespan des Varasdiner Komitats, k. k. Geh. Rat und Kämmerer, geb. 5. Febr. 1770, † 26. Okt. 1833, verm. 21. Febr. 1791 mit Franzisca Gräfin v. Lichtenberg, k. k. Palast- und Sternkreuzordens-Dame, geb. 9. Sept. 1772, † 11. Okt. 1802.

4. Franz Xaver Freiherr v. Lerchenfeld-Sießbach zu Unter-Prennberg, k. bayer. Kämmerer, Großkreuz-Kapitular des Ordens vom heil. Georg, geb. 2. Juni 1758, † 3. Juni 1832, verm. 1790 mit Maria Theresia Ludovica Fortunata Gräfin v. Oberndorff, kurfürstl. pfalz-bayer. Palastdame, † 1804.

5. Archibald Douglas Herzog v. Hamilton u. Brandon, geb. 15. Juli 1740, † 16. Febr. 1819, verm. 25. Mai 1765 mit Lady Harriet Stewart, † 3. Dez. 1788.

6. Wilhelm Beckford Esquire, verm. 5. Mai 1783 mit Lady Margarete Gordon, † 23. Mai 1786.

7. Carl Ludwig Erbprinz u. Markgraf v. Baden, General-Feldzeugmeister der schwäb. Kreises, geb. 14. Febr. 1755, † 15. Dez. 1801, verm. 15. Juli 1774 mit Amalia Friderica Prinzessin v. Hessen-Darmstadt, geb. 20. Juni 1754, † 21. Juli 1832.

8. Claudius v. Beauharnais, Graf des Roches-Baritaud, Pair von Frankreich, geb. 26. Sept. 1756, † 10. Januar 1819, verm. 1786 mit Claudia Franzisca Gabriella Adriana v. Lezay-Marnésia, geb. 1768, † 10. Aug. 1791.

Ur-Ur-Urgroßeltern:

1. Paul Graf Festetics v. Tolna, k. k. Geh. Rat, Vizepräsident der Ungar. Hofkammer, verm. 1752 mit Juliane Gräfin Bossányi v. Nagy-Bossány und Nagy-Ugrócz, † 1805.

2. Stephan Schaller v. Jakabháza, Vicepalatin des Königreiches Ungarn 1760, verm. mit Judith Motesiczky v. Kesseleökeö.

3. Franz Xaver Graf v. Hohenzollern-Hechingen, k. k. General-Feldmarschalleutnant, geb. 18. Juli 1719, † 14. März 1765, verm. 21. Januar 1748 mit Anna Maria Bernhardina Philippina Gräfin v. Hoensbroech, Sternkreuzordens-Dame, geb. 8. Mai 1729, † 26. Sept. 1798.

4. Franz Ernst Joseph Anton Graf v. Waldburg zu Zeil-Wurzach u. Friedberg-Scheer, Reichs-Erbtruchseß, kaiserl. wirkl. Geh. Rat, geb. 7. Dez. 1704, † 5. April 1781, verm. 26. Febr. 1729 mit Maria Eleonora Gräfin zu Königsegg-Rothenfels, geb. 4. Juli 1711, † 15. Dez. 1766.

5. Ludwig Rudolf Graf Erdödy v. Monyorókerék u. Monoszló, Erb-Obergespan des Varasdiner Komitats, k. k. Geh. Rat und Kämmerer, Ungar. Hof-Vicekanzler, geb. 16. April 1747, † 22. Sept. 1777, verm. 21. Sept. 1766 mit Barbara

Gräfin Nádasdy v. Nadasd u. Fogarasföld, k. k. Palast- und Sternkreuzordens-Dame, geb. 28. Dez. 1750, † 24. März 1811.

6. Cajetan Carl Andreas Graf v. Lichtenberg, k. k. Kämmerer und Generalmajor, Ritter des Maria Theresia-Ordens, geb. 30. Nov. 1739, † 12. Juli 1801, verm. 1772 mit Maria Josepha Gräfin v. Thurn-Valsassina, geb. 24. Okt. 1745, † 30. Dez. 1780.

7. Hermann Josef Emanuel Freiherr v. Lerchenfeld-Sießbach zu Unter-Prennberg, kurfürstl. bayer. Geh. Rat und Kämmerer, Oberstküchenmeister, Pfleger zu Hengersberg, geb. 7. Juni 1723, † 1800, verm. 1757 mit Marie Johanne Baptiste Gräfin v. Haßlang, geb. 22. April 1732, † 11. Mai 1819.

8. Johann Wilhelm Ignaz Fortunat Freiherr v. Oberndorff, kurfürstl. bayer. Kämmerer, Oberstallmeister und Pfleger zu Reichershofen, geb. 7. Mai 1722, † 16. Febr. 1774, verm. 1761 mit Maria Anna Franzisca v. Gaugreben, † 1800.

9. Jacob Douglas Herzog v. Hamilton u. Brandon, geb. 1702, † 2. März 1743, verm. 21. Aug. 1737 mit Anna Spencer, † 9. März 1771.

10. Alexander Stewart Graf v. Galloway, geb. 1684, † 24. Sept. 1773, verm. 1729 mit Lady Catherine Cochrane, † 15. März 1786.

11. Wilhelm Beckford, Lordmayor zu London, verm. mit ....

12. Charles Gordon Graf v. Aboyne, geb. 1728, † 28. Dez. 1795, verm. 22. April 1759 mit Lady Margarete Stewart, † 12. Aug. 1762.

13. Carl Friedrich Großherzog v. Baden, Herzog v. Zähringen, geb. 22. Nov. 1728, † 10. Juni 1811, verm. 28. Januar 1751 mit Caroline Louise Prinzessin v. Hessen-Darmstadt, geb. 11. Juli 1723, † 8. April 1783.

14. Ludwig IX. Landgraf v. Hessen-Darmstadt, kaiserl. russ. General-Feldmarschall, geb. 15. Dez. 1719, † 4. April 1790, verm. 12. Aug. 1741 mit Henriette Caroline Christiane Philippine Louise Prinzessin v. Pfalz-Zweibrücken-Birkenfeld, Herzogin in Bayern, geb. 9. März 1721, † 30. März 1774

15. Claudius v. Beauharnais Graf des Roches-Baritaud, kön. französ. Schiffs-Capitän, geb. 16. Januar 1717, † 25. Dez. 1784, verm. 13. März 1753 mit Maria Anna Franzisca Mouchard, geb. 1738, † 2. Juli 1813.

16. Claudius Franz Adrian Ludwig Marquis v. Lezay-Marnésia, geb. 24. Aug. 1735, † 9. Nov. 1800, verm. 3. März 1766 mit Maria Anna Claudia v. Nettancourt, Sternkreuzordens-Dame. Dr. J. B. W.

Friedhof-Notizen.

Aufgenommen von Ferd. Fillunger-Battaglia.

Wolschaner Friedhöfe.

Theresia Oechij, geb. Krail, Kaufmannswitwe, geb. 17. Nov. 1811, † 26. Aug. 1886. Ottilie v. Adda, geb. Edle v. Krombholz, Hofratsgattin, geb. 22. April 1822, † 21. Januar 1875. Josef Oechij, Med. U. Dr. und Professor, geb. 6. Juli 1772, † 29. Juni 1813. Philippine Oechij, geb. 1778, † 15. Aug. 1836. Franziska Oechij, geb. 24. Dez. 1801, † 31. März 1833. Josef Oechij, geb. 8. Nov. 1825, † 5. April 1849. Josef Oechij, Kaufmann in Prag, geb. 1. Januar 1799, † 21. Dez. 1871. Vinzenz Julius Edler v. Krombholz, k. k. Gubernialrat und Professor, geb. 19. März 1782, † 1. Nov. 1843. Anna Krombholz, geb. 26. Nov. 1820, † 12. März 1832. Theresia Edle v. Krombholz, geb. Oechij, k. k. Gubernialrats- und Professorswitwe, geb. 19. Okt. 1796, † 9. Sept. 1877.

Wappen. Familie Ritter v. Albert, keine Namen angegeben.

Wappen der Grafen Maillart v. Landreville und der Freiherren Nigroni v. Riesinbach. Karoline Maillart Gräfin v. Landreville, geb. 29. Mai 1848, † 14. Febr. 1866. Hedwig Freiin Nigroni v. Riesinbach, geb. Altmann v. Altmannshofen, k. bayer. Theresien-Ordensdame, k. k. Kämmerers- und Gubernial-Sekretärswitwe, geb. 16. Mai 1801, † 8. Sept. 1880. Josef Karl Altmann v. Altmannshofen, großherz. toskan. St. Josefs-Ordensritter, Hofrat und Güteradministrator, geb. 29. April 1753, † 29. Sept. 1830. Dessen Enkelin Friederike Maillart Gräfin v. Landreville, geb. Freiin Nigroni v. Riesinbach, k. bayer. Theresien-Ordensdame, geb. 17. Sept. 1824, † 11. Sept. 1850.

Karoline Graff, geb. v. Altvatter, † 4. Januar 1831 im 22. Jahre. Katharina Graff, geb. Leder, † 9. Juli 1837 im 29. Jahre. Josef Graff, Prager bürgerl. Kaufmann und Handelsmann, geb. 12. Dez. 1798, † 16. April 1848. Gattin Katharina, geb. Kradisch. Marie Maquet, geb. v. Altvatter, Direktorswitwe, † 16. März 1881 im 79. Jahre.

Franz v. Aue, geb. 15. Juni 1801, † 20. April 1868. Marie Karwath, geb. 22. Mai 1860, † 8. Okt. 1881. Johanna von der Aue, geb. Frankl, geb. 9. Mai 1805, † 10. Nov. 1883. Friedrich von der Aue, geb. 24. Okt. 1839, † 28. Juli 1888.

Ivan Aulehle, ritiř řadů Františka Josefa, magistrátni rada a ředitel Pražsk. úřadů obecnich, zemřel 29. července 1887 v 63. roce věků svého, a jeho chot Kateřina Aůlehlova, roz. Kaubova, zemřela 7. ledna 1878 v 50 roce věků svého.

Wilhelm Bach Ritter v. Festenbach, k. k. Statthaltereirat, geb. 1. Dez. 1810, † 26. Januar 1867.

Klemens Bachofen v. Echt, geb. 10. Mai 1819, † 30. Okt. 1886. Dessen Sohn Klemens Bachofen v. Echt, geb. 4. April 1851, † 22. Aug. 1869. Dessen Enkelin Klementine Ullmann, geb. 28. März 1885, † 15. Aug. 1887.

Wappen. Anton Ritter v. Bannič, k. u. k. Major der ung. Leibgarde i. R., geb. zu Otočac in Kroatien, † im 48. Jahre 15. Januar 1888.

Familie Edle v. Barthelor, keine Namen angegeben.

Franz Reichsfreiherr Battaglia de Sopramonte et Pont' alto, k. k. Major i. P., geb. 12. Dez. 1778, † 30. April 1863. Dessen Gattin Theresia Ludmilla Reichsfreiin Battaglia de Sopramonte et Pont' alto, geb. Talatzko v. Gěstětitz, geb. 17. Okt. 1790, † 13. Januar 1859. Karl Markwardt Freiherr Kotz v. Dobrsch und Wohraženitz, k. k. Hauptmann, geb. 13. Januar 1795, † 22. März 1852. Amalia Anna Freiin Kotz v. Dobrsch und Wohraženitz, geb. Reichsfreiin Battaglia de Sopramonte et Pont'alto, k. k. Hauptmannswitwe, geb. 18. Dez. 1813, † 13. Dez. 1881. Karoline Estel, geb. Reichsfreiin Battaglia de Sopramonte et Pont'alto, k. k. Hofkonzipistenswitwe, geb. 5. Nov. 1815, † 28. April 1886. Deren Tochter Albertine Fillunger, geb. Estel, geb. 19. Sept. 1848, † 23. Januar 1873. Deren Kinder: Anna, geb. 16. Januar 1873, † 24. April 1873; Henriette, geb. 16. Januar 1873, † 4. Febr. 1873.

Georg Adam Ehm, Prager Bürger und Kaufmann, † 12. Juni 1845 im 57. Jahre. Franz Wenzel Ehm, Prager Bürger und Kaufmann, † 17. Sept. 1861 im 65. Jahre. Friedrich Maximilian Bender v. Säbelkampf, geb. 31. Mai, † 11. Dez. 1864. Benjamin Georg Ehm, Prager Bürger und Kaufmann, † 6. März 1867 im 29. Jahre. Maria Ehm, † 28. Januar 1877 im 79. Jahre. Friedrich Bender Edler v. Säbelkampf, k. k. Major in der Armee, † 26. Febr. 1881 im 60. Jahre.

Johann Ritter Benischko v. Dobroslaw, Gutsbesitzer, † 11. Aug. 1853 im 54. Jahre. Dessen Gattin Susanna, geb. Neureutter, † 8. Dez. 1878 im 79. Jahre. Deren Tochter Leopoldine, † 29. Aug. 1855 im 19. Jahre.

Matthias Ritter v. Bernt, Prager Bürger und Stadtverordneter, Major des k. k. priv. Garde-Grenadierkorps, Inh. des Ordens der Eisernen Krone III. Kl., des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, des päpstl. St. Sylvester-Ordens, der silbernen Bürger-Medaille vom Jahre 1866, † 9. Nov. 1877 im 79. Jahre. Theresia Bernt, geb. Hackl, Prager Bürgers- und Hausbesitzersgattin, † 1. Dez. 1878 im 69. Jahre. Franz Bernt, Prager Bürger und Hausbesitzer, Leutnant im k. k. priv. Inf.-Korps und Inh. der Bürger-Medaille vom Jahre 1866, † 18. Febr. 1884 im 74. Jahre.

Franziska Freiin v. Bibra, geb. 24. Dez. 1791, † 20. Januar 1866. Adalbert Wilhelm Freiherr v. Bibra, geb. 12. März 1789, † 15. Juni 1873. Wilhelm Baron Bibra, geb. und † 1869. Rosa Freiin Bibra v. Gleicherwiesen, geb. Lockschan, † 10. Januar 1867 im 44. Jahre. Karl Freiherr Bibra v. Gleicherwiesen, k. k. Oberleutnant a. D., † 1. Sept. 1876 im 56. Jahre. Maria Freiin Bibra, geb. 6. Febr. 1823, † 15. Sept. 1862. Karoline Wildau v. Lindenwiesen, † 16. Juni 1869 im 76. Jahre, die letzte ihres Stammes.

Josef Salzmann, k. k. Cameralrat. Seine Gattin Theresia Salzmann, geb. v. Bienefeld. Deren Tochter Ludovica Salzmann, † 9. Febr. 1873 im 80. Jahre.

Doppelwappen. Julie v. Böhm, geb. Gräfin Kolowrat-Krakowsky, geb. 10. März 1796, † 17. April 1885. Gottfried Ritter v. Böhm, geb. zu Koschetitz 3. März 1826, † zu Prag 9. Juni 1876.

Leopold Boleslavsky Ritter v. Ritterstein, k. k. Oberleutnant, † 27. Dez. 1849 im 48. Jahre. Adam Neumann, Dr. d. R., böhm. Landesadvokat und k. k. Notar, † 13. Juli 1853 im 63. Jahre. Johanna Neumann, geb. Boleslawsky Edle v. Ritterstein, Advokatenswitwe, † 17. Okt. 1880 im 49. Jahre. Dr. J. U. Stanislaw Neumann, zemský advokát a. byr. poslanec na snému zemském, nar. 1824, † 1880.

Ludwig Bolzano Edler v. Kronstätt, geb. 13. Sept. 1785, † 13. April 1876, und Karoline Bolzano Edle v. Kronstätt, geb. Scharschmid v. Adlertreu, geb. 18. April 1802, † 2. Dez. 1884.

Wappen. Johann Franz Bořzek Graf Dohalsky v. Dohalitz, k. k. Appellationsrat, † 20. Januar 1824 im 71. Jahre.

Karl Schwabe, Dr. med., † 1834 im 70. Jahre, und dessen Gattin Karoline, geb. v. Bouviez, † im 72. Jahre 1858.

Josef rytíř z Briffautů, zem. 20. listopad. 1862 v 73. roce věku svého. Richard Briffaut Ritter v. Slavětin, Konstrukteur am deutschen Landes-Polytechnikum zu Prag, † 15. Mai 1874 im 26. Jahre. Kajetan Briffaut Ritter v. Slavětin, Beamter der k. k. priv. österr. Staatseisenbahn-Gesellschaft, † 28. Juli 1888 im 66. Jahre.

Wappen. Familie v. Bruna, keine Namen angegeben.

Emil Ritter v. Bundschuh, k. k. Oberstleutnant im Generalstabskorps, geb. 8. Mai 1848, † 30. Mai 1888. Maria v. Bundschuh, geb. 15. Mai 1811, † 20. Juni 1883. Martin Koppmann, † 21. Okt. 1805. Anna Koppmann, geb. Sieber, † 6. März 1840. Martin Josef Koppmann, † 5. Januar 1842. Franz Wilhelm Sieber, † 17. Dez. 1844. Karl Ritter v. Bundschuh, jub. k. k. Zollamts-Direktor, geb. 4. Sept. 1804, † 26. Dez. 1872.

Wappen. Karl Emmerich Wittmann, geb. 2. Nov. 1744, † 28. Januar 1823. Elisabeth Wittmann, geb. 1764, † 4. Okt. 1823. Magdalena Wittmann, geb. 1778, † 26. Nov. 1829. Elisabeth Kalivoda, geb. 26. Aug. 1810, † 3. Mai 1834. Johann Wittmann, geb. 1786, † 14. Nov. 1839. Ludwig v. Castellain, geb. 24. Dez. 1824, † 15. April 1844. Maria v. Castellain, geb. 30. April 1851, † 26. Juni 1851. Johanna v. Castellain, geb. 26. März 1856, † 6. Juli 1863. Eduard v. Castellain, geb. 16. Sept. 1845, † 19. Juni 1882. Eduard v. Castellain, geb. 2. Febr. 1811, † 18. Okt. 1869. Johanna v. Castellain, geb. 9. April 1817, † 2. Nov. 1887.

Erasmus Krach, Prager Bürger und Schneidermeister, † 5. Febr. 1837 im 46. Jahre. Marie Krach, † 9. Febr. 1849 im 79. Jahre. Leopoldine Krach, † 13. Mai 1853 im 38. Jahre. Ernest Krach, † 4. Dez. 1853 im 3. Jahre. Anton Krach, † 11. Nov. 1856 im 62. Jahre. Robert Krach, k. k. Hof-Kleiderfabrikant, † 17. Dez. 1868 im 51. Jahre. Sophie Krach, geb. Ringhoffer, † 1. Januar 1870 im 39. Jahre. Robert Krach, † 7. Aug. 1874 im 27. Jahre. Rosalia Krach, † 7. März 1875 im 82. Jahre. Maria Gzagl, geb. Krach, † 14. Dez. 1876 im 56. Jahre. Euphrosine Krach, geb. Schnabel, † 16. Febr. 1877 im 49. Jahre. Alfred Castle de Mollineux, Prager Techniker, † 2. Febr. 1877 im 25. Jahre. Erasmus Krach, Privatier, † 31. März 1885 im 68. Jahre.

Franz Freiherr v. Cerrini de Monte Varchi, † 3. Nov. 1873 im 74. Jahre.

Wappen. M. Dor. Jan B. M. Ceyp z Peclinovce, Primární lekař, nar. 8. Dez. 1835, † 23. Aug. 1879.

Giacomo nobile de Chiusole, da Trento, rettore della congregazione italiana e membro della società sericoltura boema manco' danni LXVI il VII Ottobre MDCCCLXVI.

Emilie Clottu, geb. Bütter, 1824—1868. Marie Zlobitzki, geb. Clottu de Coruaux, geb. 20. Januar 1854.

Familie de Coninck, keine Namen angegeben.

Anna Lederer, geb. Gutmansthal, Direktorsgattin, † 4. Juli 1850, und ihre drei Kinder: Richard, Ottokar und Ottokar. Mathilde Lederer, geb. Bayer, Direktorsgattin, † 12. Januar 1853. Antonin Lederer, měšťán Pražky, † 19. srpna 1871. Theresia Lederer, geb. v. Cronberg, Direktorsgattin, † 28. Febr. 1874. Anna Lederer, roz. Davidova, chot' advokáta, zem. 8. června 1878 v 28. roce věků s vého. NB. Deren Vater Joh. David, k. k. Major, wurde nach seinem Tode geadelt.

(Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Das Problem der Ebenbürtigkeit. Eine rechtsgeschichtliche und genealogische Studie von Dr. jur. Otto Freiherrn v. Dungern. München, R. Piper & Co. 130 Seiten. Geheftet Mk. 1·80.

Verschiedene Streitfälle in fürstlichen Familien — Lippe, Oldenburg-Welsburg — haben in letzter Zeit die Aufmerksamkeit der weitesten Kreise auf das Ebenbürtigkeitsrecht gelenkt. Das Publikum hat sich ereifert, hat manches belächelt und war erstaunt, daß Fragen, deren Lösung ihm sehr selbstverständlich erschien, für die Gerichte Gegenstände schwierigster Entscheidung wurden. Hier stellt nun ein kompetenter Forscher zum erstenmal in gemeinverständlicher Weise klar, was Ebenbürtigkeitsrecht bedeutet und wie es früher und heute gehandhabt worden ist.

Der Verfasser ist Kenner nicht nur der mittelalterlichen und modernen Verfassungszustände, sondern ebenso aller genealogischen Fragen. Dadurch konnte er seinen geschichtlichen Überblick mit einer Fülle von Beispielen illustrieren, die sehr dazu beitragen, seine Arbeit lebendig und anziehend zu gestalten. Der Leser wird überrascht sein von der Menge neuer, mitunter pikanter Nachrichten, die ihm hier geboten wird. Ein Kapitel, in dem der Verfasser über die Bedeutung der ausländischen, bürgerlichen und unehelichen Ahnen unserer Herrscher für die Vererbungsfrage erörtert, ein Kapitel über die morganatische Ehe, dann eine interessante Zusammenstellung über die wechselnde Bedeutung der Adelstitel seit den ältesten Zeiten bis heute, ferner Beispiele eines Nachweises kaiserlicher Abstammung adeliger und bürgerlicher

Familien nach dem Muster des in England und Amerika beliebten Kingly descent, endlich zehn glücklich gewählte kleine Ahnentafeln bekannter Herrscher und Fürstinnen ergänzen die Untersuchungen über den Wert der Ebenbürtigkeit auf das glücklichste.

Das bayerische Staatswappen nach der Verordnung vom Jahre 1835 neu gezeichnet von Otto Hupp.

Das königl. bayerische Heroldsamt in München hat, wahrscheinlich in Bezugnahme auf das am 1. Januar 1906 zu feiernde 100jährige Jubiläum Bayerns als Königreich, im Verlaufe dieses Jahres eine offizielle Darstellung des königl. bayerischen Staatswappens, gezeichnet von dem bekannten heraldischen Künstler Otto Hupp in Schleißheim bei München, in der Größe von 85/115 cm herausgegeben.

Dieses Staatswappen, das seit 18. Okt. 1835 im Gebrauche steht und, wie schon öfter in diesbezüglichen Publikationen erwähnt wurde, in seiner Zusammenstellung nicht gerade als besonders gelungen zu bezeichnen ist, weil manche der Schildbilder nicht dem entsprechen, wofür sie eigentlich eingesetzt worden waren, wurde durch den Griffel des Meisters Hupp von seiner nichts weniger als ansprechenden, vormärzlichen Formation befreit und erhielt eine künstlerische Durchbildung, die wir nur lebhaft begrüßen können. Was nun diese heraldisch-künstlerische Ummodelung des bayerischen Staatswappens betrifft, so schließt sich dieselbe in der Stilisierung den allbekannten und auch von der Kritik anerkannten, altertümlich stilisierten Darstellungen Hupps an, der sich mit seinen Münchener Wappenkalendern bereits 1885 in der heraldischen Welt einführte und bald eine hervorragende Stellung eroberte.

Es ist allerdings nicht jedermann gegeben, sich so leicht in die wuchtige Zeichnungsmanier und Stilisierung Hupps hineinzufinden, aber wer überhaupt an derartiger, etwas grobkörniger, an alte Holzschnitte erinnernder Darstellungsweise Gefallen findet, dem bietet dieses neu geschaffene Bild des bayerischen Staatswappens ein köstliches Blatt für seine Sammlung.

Was nun das Wappen selbst anbelangt, so müssen wir besonders lobend hervorheben, daß man von der bisher im Wappen geführten fehlerhaften Kopie der bayerischen Königskrone Abstand genommen und eine von Meister Hupp nach der Natur gezeichnete Krone auf den Schild gesetzt hat, die sich ganz wesentlich von der bisher benützten Schablone unterscheidet. Die bayerische Königskrone ist, gleich wie der bayerische Königstitel selbst, ein französisches Fabrikat und wurde, wie bekannt, in demselben Atelier angefertigt, dem auch die Kaiserkrone Napoleons I. ihre Entstehung verdankte.

Man hat also eine durchwegs künstlerische Durchbildung des Wappens gestattet! Bayern und Pfalz — Gott erhalt's! —*l.*

Philipp Heck, Beiträge zur Geschichte der Stände im Mittelalter. II. Band: Der Sachsenspiegel und die Stände der Freien. Halle, 1905. Max Niemayer.

Es ist nun fünf Jahre her, daß als erster Band dieser Beiträge: »Die Gemeinfreien der karolingischen Volksrechte« von Ph. Heck erschienen. Auf 449 Seiten wurde da der Versuch gemacht, die Existenz eines germanischen Volksadels in karolingischer und vorkarolingischer Zeit zu leugnen, entgegen der herrschenden Lehre. Dieser Versuch war nicht so neu, als man nach Heck hätte annehmen können. Schon in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts waren dieselben Fragen mit genau denselben Argumenten zwischen v. Savigny, Wilda, Göhrum und anderen eingehend erörtert worden. Damals war es Wilda, der große Historiker des deutschen Strafrechtes, der — so wie Heck heute — behauptete, eine große Klasse von Vollfreien habe den ersten Stand bei den Germanen gebildet.

Aber damals wie heute hielt die Mehrzahl der Gelehrten fest an der herrschenden Ansicht, daß es bei den Germanen seit ihrem Eintritt in die Geschichte einen Adel gegeben habe. Auch Heck erfuhr also lebhaften Widerspruch. Wie mir scheint, mit Recht. Freilich ist es an sich schwierig, aus den spärlichen und zweideutigen Nachrichten der älteren Zeit bestimmte Schlüsse zu ziehen. Verschiedene Nebenumstände erhöhen diese Schwierigkeiten noch. So die Verwendung der lateinischen Sprache, die uns in jedem einzelnen Falle vor die Frage stellt, was mit den Ausdrücken: nobiles, meliores, optimates, primores, proceres etc. gemeint sei, welches deutsche Wort dem betreffenden Autor vorschwebte, als er eines dieser lateinischen Worte niederschrieb. So auch der Mangel detaillierter, allgemein historischer Nachrichten, aus denen man Schlüsse zur Aufklärung der wenigen, in Betracht kommenden Stellen ziehen könnte.

Hecks Beweisführung ist denn auch so wenig zwingend, daß man an den Fingern einer Hand jene zählen könnte, deren Zustimmung er fand. Bedeutende Rechtshistoriker, wie Brunner, Schroeder, v. Wretschko u. a., haben seine Theorien entschieden abgelehnt. Doch das hat ihn in seinem Streben nicht beirrt und nun liegt der zweite Band seiner »Beiträge« vor uns, 856 Seiten Text. Von dem ersten Bande unterscheidet er sich günstig durch das Vorhandensein einer Literaturübersicht. Dagegen ist das Prinzip, sich selbst falsch zu zitieren — durch wiederholte Verweisung auf Paragraphe und Abschnitte, in denen das Gesuchte nicht zu finden ist — leider auch dem zweiten Bande eigen. Wie unerquicklich dies bei einem so »vielseitigen« Buche ist, läßt sich denken. Dem Genealogen, der für derlei Kleinigkeiten stets ein Auge hat, fällt auf, daß, während den Namen aller anderen zitierten Autoren adeliger Qualität immer ein »von« oder »v.« vorgesetzt wird, dem häufig zitierten Wiener Universitätsprofessor v. Zallinger eine durchgreifende Aberkennung des Adelsstandes widerfährt.

Doch nun zum Inhalt des Werkes. Vorausbemerkt muß werden, daß eine einigermaßen eingehende wissenschaftliche Würdigung der einzelnen Argumente und Belege hier nicht erfolgen kann. Dazu wäre bei einem Werke, welches wie das vorliegende als eine voluminöse Sammlung von Belegstellen mit verbindendem Text sich darstellt, eine Untersuchung im Umfange von mehreren Bogen erforderlich. Hier soll vielmehr nur eine ganz kurze Skizzierung des Gedankenganges gegeben werden.

Wie schon der Titel sagt, handelt es sich um eine Neudeutung jener Normen des Sachsenspiegels, aus welchen sich Schlüsse ziehen lassen auf die ständische Gliederung des Volkes zu jener Zeit.

Das Haupthindernis einer einheitlichen Auffassung des mittelalterlichen Ständewesens bot bisher der im Sachsenspiegel an zahlreichen Stellen genannte Stand der »Schöffenbaren« oder »Schöffenbarfreien«, den man nirgends einzugliedern ver-

mochte, so daß v. Zallingers Resultat, die »Schöffenbaren« seien eine Erfindung des Spieglers, schließlich allgemeinen Beifall fand. Man nahm daher an, Eike v. Repgow, der Verfasser des Sachsenspiegels, habe, selbst von ritterlichfreier Geburt und später in die Ministerialität getreten, mit den »Schöffenbaren« eben solche Ministerialen gemeint, die, als freie Herren geboren, später unter Wahrung einzelner Rechte ihrer Geburt in die Ministerialität getreten waren.

Heck nimmt nun diese bisher noch immer nicht völlig geklärten Fragen wieder auf und meint, alle die scheinbaren Widersprüche ließen sich leicht lösen, wenn man entgegen der bisherigen Ansicht annehme, daß der Sachsenspiegel nicht nur die ländlichen Rechtsverhältnisse berücksichtige, sondern auch städtische Rechtsinstitute schildere. In den Städten fänden sich jene besonderen Gerichte des Sachsenspiegels, die gleichfalls (von R. Schroeder) als eine Erfindung des Spieglers bezeichnet wurden. Hier sei die Klasse der »Pfleghaften« zu suchen, die nach dem Sachsenspiegel unter den »Schöffenbaren« stehen, und diese letzteren seien somit nichts anderes als die früher in den Pflegschaften vermuteten freien Bauern. Damit ändert sich das Ständeschema des Sachsenspiegels in folgender Weise: bisher unterschied man 1. Fürsten, 2. freie Herren, 3. frei geborene Ministerialen, 4. Freibauern und 5. Landsassen. Nach Heck wären nun zu unterscheiden: 1. Fürsten, 2. freie Herren, 3. Freibauern, 4. Stadtbewohner, 5. Landsassen.

Dabei hätte man sich die drei ersten Gruppen (Hecks) als die Vollfreien, die Nachfolger der Edelinge, wie sie in den Volksrechten heißen, die zwei letzteren Gruppen aber als die Minderfreien vorzustellen. Fürwahr eine kühne Deutung, die mir, ohne daß ich sie direkt als verfehlt erklären möchte, einer noch gründlicheren Beweisführung bedürftig erscheint. Richtig ist ja, daß unsere bisherige Wissenschaft von der Ständegliederung um das Jahr 1200 einer innigeren Kontinuität zwischen den Verhältnissen dieser Zeit und der früheren, etwa der karolingischen Epoche, entbehrt. Richtig ist aber auch, daß Heck diese an sich wünschenswerte Anknüpfung an die Verhältnisse der älteren Zeit auf der Basis seiner vorläufig nahezu einstimmig abgelehnten Theorien der älteren Ständegliederung versucht. Darum erscheint mir, wie gesagt, eine Vertiefung dieser Untersuchungen am Platze und sie wird wohl auch erfolgen, bis erst die Einwürfe der Fachgenossen den Autor zur Replik zwingen werden.

Neben der Hauptuntersuchung laufen verschiedene Detailforschungen, so über die Gerichtsverfassung des beginnenden 13. Jahrhunderts, über die bäuerlichen Stände der Folgezeit, über die Geschichte des Königbannes und über die freien Herren. Über diesen letzteren Abschnitt soll demnächst noch besonders berichtet werden.

Den Schluß des Werkes bilden sieben kurze Anhänge, größtenteils etymologischer Natur.

Mit diesen Zeilen ist, wie schon oben angedeutet, nur versucht worden, ganz flüchtig den Gedankengang des Autors zu skizzieren. Für ein sachliches Eingehen auf seine Thesen wäre hier nicht Raum. Das soll vielleicht im Jahrbuche geschehen. *H. W. Höfflinger.*

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redakteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 1069.

Gibt es eine Adelsfamilie namens Otterhalik v. Otrhalik oder Otrhalig und wo wären über dieses Geschlecht Adelsakten zu finden.

Anfrage 1070.

Jedwede genealogische und geschichtliche Nachricht über die zwei Familien v. Perghover und Edle v. Perghofen werden hiemit erbeten.

Hans Perghover erhielt von Kaiser Rudolf II. de dato Prag 3. Febr. 1599 einen Wappenbrief. Des Genannten zwei Söhne Ludwig und Hans Perghover erhielten für eigene Verdienste um das Reich und Erzhaus Österreich, sowie für Verdienste ihrer Voreltern in Kriegszeiten, welche Tiroler Untertanen waren, von Kaiser Ferdinand III. de dato Wien am 12. Juli 1649 den Reichs- und erbländischen Adelsstand. Anton Perghofer, Assessor beim Merkantil- und Handelsgerichte etc. in Klagenfurt, erhielt von Kaiser Josef II. de dato Wien, 18. April 1783 den erbländischen Adelsstand mit Edler von.

Die Wappen dieser zwei Familien sind bekannt. Die derzeit lebenden Nachkommen sollen verarmt sein.

Anfrage 1071.

Mitteilungen werden erbeten über die Familie v. Wellenburg oder Schmidt v. Wellenburg (vgl. den Artikel: »Gulat v. Wellenburg« im genealogischen Taschenbuche der adeligen Häuser. Brünn 1894).

Eingesendet.

„Niederösterreich und seine Bewohner in Wort und Bild“ — aus der Gegenwart. Der bekannte Wiener Autor von »Ottakring und Umgebung, sowie seine Bewohner in Wort und Bild«, welch letzteres eigenartiges Werk in den allerhöchsten Kreisen Eingang fand, hat derzeit — unter Mitwirkung hervorragender Autoren — ein neues, besonders umfangreiches Werk: »Niederösterreich und seine Bewohner in Wort und Bild« unter seiner Feder, welches — unter besonderer Berücksichtigung von Industrie, Handel und Gewerbe — sowohl in wirtschaftlicher, wie in sozialer Beziehung eingehend behandelt, sowie belletristisch ausgestattet und in Einzellieferungen mit Wien beginnend, sodann nach politischen Bezirken alphabetisch eingeteilt sein und bandweise erscheinen wird. Dem Werke sollen desgleichen auch die Biographien und Photographien in Niederösterreich lebender Berühmtheiten und sonstiger hervorragender und verdienstvoller Personen aller Stände angegliedert, auch in demselben textlich wie bildlich der namhafteren Etablissements und solcher Baulichkeiten gedacht werden, die eine Geschichte aufzuweisen haben. Eine literarische Gesellschaft, der noch Teilnehmer beitreten können, hat die Herausgabe beschlossen. Anmeldungen auch von Geschäftsinteressenten, die ihre Aufnahme in das Werk veranlassen wollen, sind direkt an Herrn Dr. Walter Graudenz, Wien, XVI., Anzengruberplatz 9, gelangen zu lassen.

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler“.
Verantwortl. Redakteur: *Dr. J. B. Witting*. Wien, I., Rathhausstraße 8.
Buchdruckerei von Karl Gerolds Sohn in Wien

MONATSBLATT

DER

KAIS. KÖN. HERALDISCHEN GESELLSCHAFT „ADLER".

Dieses Blatt erscheint am 1. eines jeden Monats im vorhinein und wird den p. t. Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt.



Alle das Monatsblatt betreffenden Zuschriften sind an die am Ende dieses Blattes angegebene Adresse zu richten.

Nr. 300. Wien, Dezember 1905. V. Bd., Nr. 60.

Mitteilungen der Gesellschaft.

Die nächste Monatsversammlung findet Mittwoch, den 13. Dezember 1905, um 8 Uhr abends, im separierten Saale des Residenz-Hotels, I., Teinfaltstraße 6, statt, wobei die p. t. Mitglieder recht zahlreich erscheinen wollen. Das Vortrags-Thema wird rechtzeitig durch die Tagesblätter bekannt gegeben werden. Von Mitgliedern eingeführte Gäste willkommen.

Behufs Neuauflage des Mitgliederverzeichnisses werden die p. t. Mitglieder höflichst ersucht, Titel und Adresse dem Schriftführer Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Johann Bapt. Witting in Wien, I., Rathausstraße 8, gefälligst noch im Laufe des Monates Dezember 1905 bekanntgeben zu wollen.

Der Vorstand der k. k. heraldischen Gesellschaft »Adler«.

Bei der letzten Monatsversammlung am 22. November hielt Herr cand. jur. Heinrich W. Höfflinger den angekündigten Vortrag über »Adelsrechtliche Probleme des deutschen Mittelalters«.

Der Vortragende hatte sich, wie er sagte, die Aufgabe gestellt, seinen Zuhörern einen eng begrenzten Einblick in jene Streitfragen zu gewähren, welche gegenwärtig die Forscher auf dem Gebiete deutscher Adelsrechtsgeschichte des Mittelalters beschäftigen. Nach einem Hinweise auf die zahlreichen neuen Hypothesen adelsrechtlicher Natur, die Philipp Heck in seinen »Beiträgen zur Geschichte der Stände im Mittelalter«, Bd. I u. II, für die Zeit von der Völkerwanderung bis zum 14. Jahrhundert aufstellt, kam er im Detail auf die Frage nach dem Wesen und den Ursprüngen der Baronie, des Standes der »freien Herren« zu sprechen. Einer Andeutung der wichtigsten bisherigen Theorien folgte eine knappe Charakterisierung der »Fahnlehentheorie« Hecks, der in der Innehabung von Fahnlehen das Essentiale jenes ältesten Freiherrnstandes findet.

Der Vortragende streifte weiters die Fragen des »Hantgemal«, des adeligen Stammgutes und die Kontroverse über die Existenz eines Volksadels bei den Germanen.

Die weitgehenden Meinungsverschiedenheiten, die in allen diesen Fragen herrschen, erklärt er einmal aus dem Mangel gedruckten Quellenmaterials, der namentlich zur Zeit der Entstehung der älteren Literatur über diese Fragen ein großer war, sodann aber aus der Unsicherheit in der Auffassung und Deutung auch der vorhandenen Quellen. Stehen wir doch heute, da das 700jährige Jubiläum des Sachsenspiegels herannaht, auf dem Punkte, nicht zu wissen, ob und inwieweit diese wichtigste Quelle deutschen Rechtes echte oder erdichtete Rechtssätze enthält.

Daraus erkläre es sich, daß über einzelne Detailfragen sechs und mehr verschiedene Theorien aufgestellt werden, deren Lektüre dann in den Köpfen selbst renommierter Historiker ähnliche Verwirrung hervorruft, wie wir sie in den Ausführungen Lamprechts wahrnehmen können. Mit dem Hinweise auf die nirgends in der Literatur oder in den Quellen fundierten Behauptungen Lamprechts (Deutsche Geschichte, Bd. III) über Wesen und Entstehen der Heerschilde und mit dem Wunsche nach einer neuen Bearbeitung dieser Fragen durch wirkliche Fachleute schloß der Vortragende seine mit reichen Beifalle belohnten Ausführungen.

Die Erbwürden im Herzogtum Krain.

Eine Anfrage über das Erbtruchsessenamt der Grafen v. Hohenwart hat mich auf einige Wahrnehmungen und Fragen geführt, die ich — außer Stande, mich mit diesen Dingen weiter zu beschäftigen — nicht verloren sehen möchte. Valvasor bespricht im 9. Buche seiner »Ehre des Herzogtums Krain«, S. 9 ff., die Erbwürden und erwähnt hiebei, daß das Marschallamt denen v. Auersperg von Friedrich IV. um 1450 verliehen worden sei und daß das Erbtruchsessenamt denen v. Hohenwart zukomme, doch könne er nicht sagen, wann diese Würde an die Familie gediehen sei. Im Gothaschen Taschenbuch findet sich die Angabe, daß der Titel der Auersperge auf einem Privileg vom 5. Juni 1463 beruhe und daß die Würde im Seniorat erblich sei; bei den Grafen v. Hohenwart heißt es hingegen, u. zw. ohne Jahresangabe, daß das Erbtruchsessenamt von Kaiser Sigismund herrühre. Alle diese Angaben sind unrichtig, wie ich aus einem glücklichen Funde in einem Amtsbuche der innerösterreichischen Kanzlei Kaiser Friedrichs IV. mit voller Gewißheit feststellen kann. Dieses amtliche Kopialbuch, heute Handschrift suppl. 425 des Wiener Staatsarchivs, bringt nämlich knapp hintereinander das Diplom über die Erbtruchsessenwürde der Hohenwart, über das Erbmarschallamt der Auersperge und über die Wappenbesserung für das Herzogtum Krain: die beiden ersten Stücke datieren vom 5. Januar 1463, das dritte vom 12. Januar desselben Jahres. Während das Diplom für die Auersperge aus Lünigs Reichsarchiv VII, 201, und Wurmbrands Coll. gen. 294 bekannt und die Wappenbesserung für Krain in Mühlfelds »Neuem Archiv« I, 1829, S. 127, und im »Illyrischen Blatt« 1845, Nr. 42, ausführlich besprochen war und daher beide Diplome in Chmels Regesta Friderici aufgenommen erscheinen, hat erst Birk 1853 im 11. Bande des Archivs für österreichische Geschichte, S. 161, das Diplom für den v. Hohenwart bekannt gemacht und zugleich auf Grund unserer Handschrift vollständig abgedruckt; wie es scheint, ist aber dieser Druck weiterhin nicht beachtet worden. Es ist kein bloßer Zufall, daß die Daten dieser drei Urkunden in eine einzige Woche zusammenfallen und ihre Texte daher im Amtsbuche so nahe aneinander rücken: denn alle drei Privilege gehen auf den nämlichen Anlaß zurück. Es handelt sich um die Verdienste der Landschaft

Krain an dem Entsatze Kaiser Friedrichs IV., als er 1462 durch Albrecht in der Wiener Burg belagert und schwer bedrängt wurde; alle drei Diplome setzen mit der Erinnerung an dieses Ereignis ein, aus dem für Krain lernen wir sogar alle Teilnehmer des krainischen Kontingents namentlich kennen. Im Privileg der Auersperge werden die Brüder Hans, Georg und Wilhelm[1]) aufgezählt und von dem letztgenannten wird hervorgehoben, daß er auch in der kaiserlichen Burg erfolgreich mitgekämpft habe. »Andre Hohennwartter, unser hauptman in der Mettling« hat sich, wie das Erbtruchsessen-Diplom besagt, bei dem Entsatz gleichfalls besonders verdient gemacht, auch ist er, »nachdem er daselbs an unserr stat Wyenn an dem sturm ritterlich gewesen, an seinem leib vast geletzt worden«. Es ist nicht uninteressant, mit welchen Worten Michael Beheim, der Zeitgenosse der Belagerung, in seinem »Buch von den Wienern« bei Besprechung der krainischen Hilfe der ebenerwähnten Teilnehmer gedenkt:

»Auch kam ainer auff dieser vart,
hiess her Andre van Hahenwart,
ain Haubetman in der Metling,
ist auch gewesen bei dem ding,
und Hans der Aurspergere...«

Beheim erwähnt übrigens auch die schwere Verwundung des Hohenwarters, von welcher das Diplom spricht mit folgenden, keineswegs schönen Reimen:

»Auch wart van dreien Pfeiln verwund
der Andre Hahenwarter, und
auch Kasiaker der unverzagt
von einem pfeil, alz man mir sagt.«

(Ausgabe von Th. v. Karajan, Wien 1843, SS. 167 u. 178.)[2])

Dem Wortlaute nach sind auch die Privilegien für die von Auersperg und Hohenwart zugleich als eine Auszeichnung des Fürstentums Krain gedacht: der eigentlichen Verleihung geht nämlich die Erinnerung voraus, daß das Fürstentum bisher kein Erbtruchsessenamt und kein Erbmarschallamt besessen habe und daß sich nunmehr der Kaiser in Ansehung der krainischen Verdienste zu der Einsetzung dieser Ämter — nach dem Muster der steierischen — entschlossen habe. Beide Privilegien, mutatis mutandis völlig gleichlautend, enthalten auch übereinstimmend den Passus, daß das Amt als Ehrenamt anzusehen und an den Fiskus dieserhalb keinerlei Forderung zu stellen sei. Beide Diplome lauten endlich identisch über den Erbgang des Amtes: »also daz er und all sein leibserben, das sûn seinn, fûr und fûr das bemelt... ambt ...von uns und unsern erben in lehensweis innhaben« sollen! Nach diesem unzweideutigen Wortlaut handelt es sich somit um eine Belehnung zu gesamter Hand und nicht um ein Seniorat, wie Valvasor von den krainischen Erbämtern im allgemeinen,

[1]) Von diesen drei Brüdern starb Hans am 4. Okt. 1466 unvermählt, Wilhelm war zwar zweimal vermählt, starb jedoch kinderlos; der dritte Bruder Georg († 20. Nov. 1488) hatte aus drei Ehen sieben Kinder; seine Nachkommenschaft erlosch zu Anfang des XVII. Jahrhunderts. Die gegenwärtigen Mitglieder des fürstlichen und gräflichen Hauses Auersperg stammen sämtlich von Engelhard v. Auersperg († 19. Nov. 1466), einem Vatersbruder der genannten drei Brüder, ab. Das Diplom ddo. 5. Januar 1463 ist zu Wiener-Neustadt ausgefertigt. Wisgrill I, 237 ff. Anm. d. Red.

[2]) Vgl. auch S. 171, Vers 35 ebenda, in der Beschreibung des Sturmes des Entsatzheeres welcher am 19. Nov. 1462 stattfand: »Aursperger auch do stunde«. Anm. d. Red.

und das Gothasche Taschenbuch von den Auerspergen im besonderen behauptet; im Diplom der Erbmarschälle erscheinen auch überdies drei Brüder als Empfänger.

Da die Genealogie der Hohenwart sehr im argen liegt, sei auch auf einige Daten über den Erwerber der Erbtruchsessenwürde hingewiesen. Andreas der Hohenwarter, »oberster Erbtruchseß zu Krain und der windischen Mark«, erscheint in den Urkunden des Wiener Staatsarchivs zuerst am 30. Januar 1492 als Ritter. Als Hauptmann von Ober-Cilli hat er lange Zeit eine große Rolle gespielt. In der Pfarrkirche von Cilli, wo er am 19. November 1503 verstarb, steht auch sein bekanntes Grabdenkmal (Mitt. der Zentralkommission, N. F., 1881, S. LXXV). Auf diesem kehrt das Wappen wieder, das er jederzeit in seinem Siegel geführt hatte, die Doppelbarte. Aus seiner ersten Ehe, mit Susanna v. Auersperg († 26. Dezember 1485)[1], besaß er augenscheinlich keine Kinder, da er in einem Testament vom 13. Juni 1483 (eigenhändig, Original im Wiener Staatsarchiv) für den Fall kinderlosen Absterbens den Landesfürsten zum Erben einsetzt. Daß jedoch seine zweite Ehe nicht kinderlos blieb, geht aus einer Urkunde desselben Archivs ddo. Salzburg, 2. Dezember 1506, mit Sicherheit hervor. Gleichzeitig mit diesem Erwerber der Erbtruchsessenwürde lebte aber der gleichnamige Ritter Andreas v. Hohenwart, der, gleichfalls in Cilli begütert, von jenem durch den Zusatz zu Gerlachstein und durch das Wappen (die bekannten zwei Steinbockshörner) genau unterschieden ist. Beide erscheinen übrigens nebeneinander, ohne daß eine Verwandtschaft hervorgehoben würde, in der Zeugenreihe und als Siegler einer Urkunde ddo. Pletriach, 24. April 1479 (ehemals im Archiv der Karthause Seitz)[2]. Da nach der Literatur die heutigen Grafen v. Hohenwart als Nachkommen der Hohenwart von Gerlachstein gelten (vgl. Starkenfels, Oberösterr. Adel, 1904, S. 134) und die Vorfahren der Grafen gewiß 1660 ihr Erbamt ausübten, muß entweder die bisher angenommene Abfolge lückenhaft sein oder es ist die Erbwürde durch Übertragung weiter gelangt.

Dr. Oskar Freiherr v. Mitis, Wien.

---

[1]) Dieselbe war eine Schwester der oben genannten drei Brüder Hans, Georg und Wilhelm v. Auersperg. Anm. d. Red.

[2]) Für die in Rede stehende Epoche, nämlich für die Mitte des XV. Jahrhunderts, sind nach dem Wappen und den Abweichungen davon drei Stämme der Hohenwarter zu unterscheiden: I. Die Hohenwarter auf Lemberg in Steiermark mit dem »redenden« Wappen, der hohen Doppelbarte (einer auf einen Dreiberg gestellten doppelten Hellebarde), erloschen mit Erasmus, dem Sohne aus zweiter Ehe des 1503 † Obersterbtruchsessen Andreas; des letzteren Tochter, gleichfalls aus zweiter Ehe, brachte das Wappen an die Purgstall (jetzt im Wappen der Freiherren v. Hammer-Purgstall). II. Die Hohenwarter mit den zwei Steinbockshörnern auf Gerlachstein, landständisch in Krain; Ritter Andreas, der mit diesem Wappen siegelte und als Landeshauptmann in Krain 1493 starb, hatte nur Töchter; die späteren Grafen v. Hohenwart sind Nachkommen des Ritters Erhard Hohenwarter († 1460), welcher ein Bruder dieses Andreas und gleichfalls Hauptmann in der Möttling und Burggraf zu Cilli gewesen war; von ihm angefangen liegt die Stammfolge bis auf die gegenwärtigen Mitglieder des gräflichen Hauses vor. III. Die Hohenwarter mit den zwei Flügeln, seit 1596 landständisch auf Messenbach in Oberösterreich, welche noch zu Anfang des XVIII. Jahrhunders ohne Güterbesitz unter dem Adel in Niederösterreich vorkommen. Festzustellen bleibt a) auf welche Weise das Erbtruchsessenamt in Krain und der Windischen Mark von der ausgestorbenen Linie mit der Doppelbarte an die Linie mit den zwei Steinbockshörnern gedieh; b) wann die Scheidung in die bezeichneten drei Stämme stattfand und ob und in welcher Weise ein Zusammenhang zwischen denselben und den Hohenwartern v. Hohenwart in Bayern besteht, welche letztere gleichfalls ein »redendes« Wappen geführt haben sollen, nämlich eine »hohe Warte«, eine auf einen Dreiberg gestellte hohe Wartburg. Für diese Annahme können selbstverständlich für sich allein die Umstände nicht beweismachend sein, daß schon die Hohenwarter auf Messenbach ihren Schild aus Flügeln und Burg quadrierten und daß auch bei der Verleihung des Grafenstandes an Karl v. Hohenwart in dem Diplome ddo. Laxenburg 23. April 1767 der Wartturm in den Herzschild gestellt werde. Anm. d. Red.

Friedhof-Notizen.

Aufgenommen von Ferd. Fillunger-Battaglia.

Wolschaner Friedhöfe.

(Fortsetzung.)

Franz Schmidt, geb. 18. Juli 1845, † 1. Dez. 1873, und seine Schwester Ida, verehel. Curter Edle v. Breinlstein, † 9. Juni 1883.

Maria Czech v. Czechenherz, k. k. Polizei-Oberkommissärsgattin, † 22. Juni 1858 im 45. Jahre.

Allianzwappen. Maria Anna Gräfin Czeika v. Olbramowitz, geb. Freiin v. Salza, geb. 23. Nov. 1737, † 23. April 1817.

Wappen. Familie Dačicky Freiherren v. Heßlowa: Hugo, † 8. August 1877 im 15. Jahre.

Anna v. Werther. Egmont Hassmann, geb. 20. Juli 1882, † 15. Januar 1883. Maria Noback, geb. Daněk v. Esse, geb. 8. Juni 1853, † 17. Juli 1880. Carlo, geb. 27. Sept. 1870, † 26. Dez. 1878. Maria Hassmann, geb. Very, geb. 7. Febr. 1794, † 30. Mai 1881. Auguste, geb. 13. Aug. 1860, † 28. Dez. 1860. Carlo, geb. 27. Januar 1863, † 29. Nov. 1863. Helene, geb. 5. Juni 1864, † 18. Dez. 1867.

Mathilde Kelle, geb. v. Daniels, Universitätsprofessorsgattin, † 14. Mai 1861 im 28. Jahre.

Wappen mit Wappenspruch »Sola spes in Deo«. Daubek'sche Familiengruft 1852 (keine Namen angegeben).

Antonie Daublebsky v. Sterneck, geb. Wellner, † 29. März 1873 im 29. Jahre Marie Daublebsky v. Sterneck, geb. Kalina v. Jäthenstein, Landesadvokatensgattin, geb. 18. Okt. 1802, † 9. Aug. 1875. Dr. J. U. Jakob Daublebsky v. Sterneck, Landesadvokat, geb. 26. Mai 1800, † 9. Dez. 1878. Daublebsky v. Sterneck: Gustav, geb. 22. Sept. 1832, † 4. Sept. 1836; Franz, geb. 5. Sept. 1836, † 10. Januar 1837; Anna, geb. 2. Okt. 1857, † 15. Nov. 1858, und Marie, geb. 16. März 1860, † 8. Dez. 1869. Anna, geb. Leder, † 27. Januar 1870 im 36. Jahre. Marie Daublebsky v. Sterneck, † 16. Okt. 1862 im 62. Jahre. Rosalia Kolleschowsky, geb. v. Sterneck, † 15. Mai 1857 im 61. Jahre. Johann Kolleschowsky, † 11. Dez. 1868 im 81. Jahre. Josefa Leederer, geb. Daublebsky v. Sterneck, Gubernialsekretärsgattin, geb. 15. Juli 1786, † 7. April 1849. Karoline Malkowsky, † 16. Nov. 1878. Johanna Daublebsky v. Sterneck, † 3. April 1887 im 85. Jahre.

Gräfin Friderike Daun, Stiftsdame zu den heiligen Engeln in Prag, geb. 4. März 1833, † 22. Nov. 1881.

Johann Pohl. Emanuela Pohl, geb. Jaroschka. Josef Rössek. Barbara Rössek. Anna Rössek, geb. Pohl, † 1852. Josef Rössek, Hausbesitzer, † 1866. Johann Edler v. David, k. k. Major, geb. 8. Febr. 1805, † 21. Juli 1878.

Karl J. Edler v. Demuth, Ritter des k. k. Franz Josef-Ordens, jub. k. k. Landtafel-Direktor, geb. 11. März 1807, † 9. Febr. 1889. Familie Demuth. Großeltern: Anton, † 25. Juni 1842, und Theresia, † 22. Januar 1862. Kinder: Bernhard, † 8. Mai 1836; Auguste, † 28. Okt. 1838; Antonie, † 10. Juni 1839, und Josef, k. k. pens. Artillerie-Hauptmann, † 28. Nov. 1877. Enkel: Josef, † 15. März 1868, und Lamberta, † 22. Nov. 1872. Schwester und Tante Karoline, † 15. Juni 1880. Anna Edle v. Demuth, geb. Schütz, geb. 1. Juni 1815, † 8. Juli 1885.

Wappen. Aloisia Gräfin Desfours zu Mont und Athieuville, geb. 4. Febr. 1770, † 23. Okt. 1847.

Albert Ritter v. Des-Loges, k. k. Oberamtsoffizial, † 13. Juli 1874.

Josephus Comes Deym de Střitetz, Caes. Reg. cubicularius, mort. Pragae MDCCCIV. nat. annos. L.

Familie Ehmig: Med. U. Dr. Leopold Freiherr v. Ehmig, k. k. Hofrat und Leibarzt, geb. 22. Febr. 1826, † 31. Mai 1886. Mimi Smrček, geb. 8. Juni 1878, † 24. Sept. 1885. Mizi Smrček, geb. 11. Okt. 1882, † 5. März 1889.

Freiherren v. Ehrenburg (keine Namen angegeben).

Anton Tachauer, Prager Bürger und Hausbesitzer, † 22. Dez. 1850 im 77. Jahre. Theresia Tachauer, geb. Matzak v. Ottenburg, † 5. Dez. 1869 im 77. Jahre. Franz Ehrler v. Ehrlenburg, k. k. Oberstleutnant a. D., geb. 4. Febr. 1816, † 15. Aug. 1867.

Wappen. Des heil. röm. Reiches Ritter Eissner von und zu Eisenstein, errichtet 1800. Anna Maux, geb. v. Eisenstein, † 9. Januar 1856 im 25. Jahre, mit ihrer Großmutter Theresia Claudi, geb. Schuster, † 16. Mai 1848 im 76. Jahre.

Therese Elger v. Elgerfeld, geb. Karasek, † 11. Sept. 1880 im 24. Jahre, und ihre Mutter Anna Wemer, geb. Wodiaschka, † 6. Febr. 1887 im 57. Jahre. Johann Poppe, geb. 12. Dez. 1793, † 4. Sept. 1864. Karoline Poppe, geb. Roßmeisl, geb. 29. Juni 1792, † 15. Aug. 1867. Karl Friedrich Poppe, geb. 15. Juni 1824, † 20. Mai 1871. A. Elger v. Elgerfeld, geb. 1826, † 12. Mai 1890. Jenik Elger z Elgenfeldu, geb. 18. Juni 1873, † 10. März 1887.

Matěj Fák z Valtinova, kup. mládenec, oželen od trůchlicich přibuzných zemřel dne 24. listop. 1885 v 27. roce věků svého.

Johanna Falk v. Falkenheim, geb. Havranek, k. k. Oberfinanzratswitwe, † zu Prag 31. Okt. 1886 im 80. Jahre. Franziska Falk v. Falkenheim, geb. Leschka, † 24. Juli 1844 im 48. Jahre.

Wappen. Amalia Thebaut, † 10. Febr. 1849 im 36. Jahre. Barbara v. Felici, k. k. Generalmajorswitwe, † 2. Aug. 1849 im 57. Jahre.

Josef Filek Edler v. Wittinghausen, jub. k. k. Gubernialrat, geb. 1783, † 1868. Dessen Gattin Katharina, geb. 1800, † 1872, und deren Tochter Amalia, verehel. Clottu, geb. 1837, † 1871.

Anna Eich, geb. Fischer v. See, † 3. Juni 1855. Dr. Marquard Maria Eich, † 5. Dez. 1864. Therese v. Hausch, geb. v. Glommer, † 23. April 1867. Josef Ritter v. Glommer (jun.), k. k. Verpflegsoffizial, † 15. Okt. 1873. Josef Ritter v. Glommer (sen.), k. k. Generalintendant, † 27. April 1886. Therese Eich, geb. v. Hausch, † 21. Aug. 1887.

Pius Ritter v. Flick, k. k. Schätzungs-Oberkommissär, geb. 23. Mai 1823, † 24. Nov. 1884.

Sabina Edle v. Fliegelsfeld, † 14. Sept. 1874 im 69. Jahre.

Charles Christian de la Fontaine St. Georges, décédé le 30 mai 1876, et son fils Louis, mort dans la première année de sa vie le 29 mars l'an 1865.

Wilhelmine Lawatschek, geb. Edle v. Friedenberg, geb. 28. Nov. 1805, † 15. Nov. 1888.

Wappen. Josef Ritter v. Fritsch, k. k. Oberbergrat, geb. 19. Nov. 1803, † 23. Okt. 1888. Anna Fritsch, geb. 8. Nov. 1805, † 3. April 1890.

Franz Fritsch v. Minenfeld, Assekuranzdirektor, † 29. Januar 1890 im 66. Jahre.

Arthur Froschmair Ritter v. Scheibenhof, k. k. Postoffizial, geb. 7. Januar 1853 in Wien, † 25. Januar 1890 in Prag.

Katharina Wilhelm, geb. Fuchs Edle v. Fichtenthal, Hausbesitzersgattin, † 17. April 1880 im 52. Jahre.

Pauline v. Gannaije, geb. 13. Juni 1867, † 27. Nov. 1889, und deren Tochter Hedwig, geb. 31. Aug. 1887, † 16. Juni 1888.

Wappen. Familie Geitler Edle v. Armingen. Helene, geb. 18. Aug. 1838, † 1. Dez. 1841. Christine, geb. 24. Febr. 1832, † 30. Juni 1846. Siegmund Christian, geb. 6. Mai 1789, † 6. März 1861. Friedrich Brosche, geb. 26. Dez. 1818, † 15. Okt. 1881. Dr. Siegmund Ritter Geitler v. Armingen, geb. 27. April 1857, † 3. Nov. 1882. Josef Ritter Geitler v. Armingen, geb. 13. Dez. 1822, † 8. Febr. 1885. Karl Rudolf Goldschmidt, Bürger und Kaufmann, † 8. Febr. 1837 im 64. Jahre. Franziska Geitler Edle v. Armingen, † 24. Juli 1870 im 71. Jahre.

Ignatz Eduard de Georgi, k. böhm. Landes-Buchhaltungsoffizial, † 13. Januar 1869 im 59. Jahre.

Wappen. Alfred Girtler Ritter v. Kleeborn, geb. zu Schloß Cerekvic 30. März 1859, † zu Prag 9. März 1891.

Goppold v. Lobsdorf: Heinrich, geb. 13. Juli 1848, † 13. Juli 1875. Rudolf, Oberinspektor der Reunione Adriatica di Sicurtà, geb. 6. Nov. 1818, † 27. Nov. 1879.

Babette Edle v. Grab, geb. Hartmann, geb. 5. April 1810, † 21. Okt. 1861, und ihr Sohn Hugo Edler v. Grab, Jurist im 4. Jahrgange, geb. 25. Nov. 1845, † 14. Dez. 1866. Der Vater Johann Edler v. Grab, jub. k. k. Landesgerichtsrat, geb. 9. Juli 1788, † 16. Sept. 1879.

Leontine de Grach, k. k. Majorswitwe, geb. 29. Febr. 1819, † 7. Juli 1885.

Theresia Gräfin Graimberg, geb. Bastendorff, geb. 12. Dez. 1846, † 4. Juli 1868. Deren Gatte Karl Theodor Heinrich Franz Graf v. Graimberg, geb. zu Heidelberg 20. Aug. 1833, † zu Linz in Österreich den 22. Januar 1873.

Josef Ritter v. Grimm, 1877.

Anna Kerlitzká, roz. z Grünbergrů, manželka praž. měštana a majitele domů zem. 2 list. 1864 staři 47 roků. Josef Kerlitzký, praž. měšt. a majitel domů zem. 12. řijna 1875 v staři 60 roků. Jan Wachmaister, zemřel dne 2. února 1881 v staři 60 roků. Maria Wachmaister, roz. z Grünbergu, zemřela dne 25. dubna 1885.

Anna Keller, geb. v. Grünhof, k. Rats- und Prager Vizebürgermeisterswitwe, geb. 26. Okt. 1789, † 25. Febr. 1874, und ihre Töchter Maria Keller, † 14. April 1840, und Emilie Keller, † 6. März 1859. Anton Alois Keller, k. k. Rat und Prager jub. Vizebürgermeister, geb. 9. Juni 1779, † 19. Juni 1864.

Petronilla Nowak, geb. Edle v. Gubernath, Professorsgattin, † 11. Aug. 1847.

Andreas Haase Edler v. Wranau, geb. 30. Aug. 1804, † 26. Juni 1864. Dessen Enkel Andreas und Melanie Haase Edle v. Wranau. Hugo Haase Edler v. Wranau, geb. 24. Febr. 1841, † 3. Januar 1875. Dessen Tochter Leontine v. Haase, geb. 3. Juni 1870, † 11. Nov. 1876. Maria Haase Edle v. Wranau, geb. Krumpigl, geb. 29. Juli 1811, † 3. Juni 1885. Robert Haase Edler v. Wranau, geb. 10. Nov. 1835, † 1. Januar 1872. Gabriele Barvitius, verw. Haase Edle v. Wranau, geb. Lechleitner, geb. 12. Mai 1846, † 24. Febr. 1886.

Josef Lauermann, bürgerl. Kauf- und Handelsmann, † 17. Febr. 1845 im 72. Jahre. Dessen Gattin Vincentia Lauermann, geb. Claus, † 25. März 1849 im 66. Jahre. Karl Lauermann, † 30. Aug. 1852 im 6. Jahre. Anton Lauermann, k. ständ. Konzeptspraktikant, † 23. Mai 1844 im 32. Jahre. Rudolf Lauermann, Privatier, † 16. Juli 1867 im 58. Jahre. Heinrich Lauer-

mann, Unterrealschüler, geb. 15. Juni 1853, † 29. Febr. 1868. Albertine Lauermann, geb. Jawurek, k. k. Polizeikommissärsgattin, † 23. Juni 1868 im 42. Jahre. Johann Lauermann, Prager Bürger und Kaufmann, geb. 1. Januar 1814, † 17. Juli 1871. Marie Lauermann, geb. Edle v. Hammer, Großhändlerswitwe, geb. 25. März 1821, † 8. Juli 1886.

Karl Hanl v. Kirchtreu, k. k. Statthaltereirat, † 28. Juni 1879 im 66. Jahre; sein Töchterchen Marie; die Mutter und Großmutter Theresia Stransky v. Greifenfels, Wirtschaftsratswitwe, † 12. Nov. 1884 im 84. Jahre; die Tochter und Schwester Auguste Hanl Edle v. Kirchtreu, † 12. Aug. 1886 im 26. Jahre.

Magdalena Harrasowsky v. Harras, geb. Gayer Freiin v. Ehrenberg, Landrechts-Präsidentenwitwe, geb. 11. Juli 1787, † 30. Juni 1872.

Johann Nepomuk Procopp Hartmann Graf v. Clarstein, geb. 16. Sept. 1823, † 22. Febr. 1824.

Antoinette v. Heiligenstaedt, geb. Ottis, geb. 5. April 1854, † 22. April 1885.

Friedrich Hein v. Heimsberg, k. k. Oberst, † 21. Febr. 1887 im 71. Jahre. Ida Hein v. Heimsberg, k. k. Oberstenstochter, † 7. April 1867 im 14. Jahre.

Wappen. Familie Ritter v. Helly: Monica, geb. 21. April 1738, † 26. Nov. 1807. Ignatz, geb. 31. Juli 1761, † 18. Febr. 1812. Johann, geb. 1798, † 21. Sept. 1814. Katharina, geb. Bischoff, geb. 8. Juli 1802, † 27. Okt. 1865. Karl, geb. 15. Dez. 1793, † 18. April 1873.

Marie v. Helminger, geb. Osborne, † 5. Juli 1875 im 65. Jahre.

Marie Hennevogel Edle v. Ebenburg, geb. Kraus, geb. 8. Juli 1814, † 19. Mai 1888.

Alois Damian Wernhardt, jub. Magistratsrat und Kriminalrat der k. Hauptstadt Prag, † 29. Nov. 1837 im 76. Jahre. Susanna Wernhardt, geb. Hermann Edle v. Herrnritt, Prager Magistrats- und Kriminalratswitwe, † 4. Juni 1854 im 70. Jahre.

Karoline Hévin de Navarre, Forstmeisterswitwe, † 16. Aug. 1876 im 76. Jahre.

Wappen. Ludwig Heyssler Ritter v. Adelshofen, k. k. Landrat, † 1. Febr. 1857. Marie v. Adelshofen, geb. Hajek, k. k. Landratsgattin, † 4. Febr. 1874.

Alliancewappen. Anna Hilbert v. Schüttelsberg, geb. v. Neuberg, † 1857. Josef Seydl, † 1856. Babette Seydl, † 1878. Franz Leonhard v. Schüttelsberg, † 1839.

Christoph Ritter v. Himberger, geb. 27. Mai 1793, † 24. Mai 1874.

Wappen. Mathilde v. Hlasek, geb. Liebsch, k. k. Oberbauratsgattin, † 22. Juni 1886 im 61. Jahre. Wenzel Ritter v. Hlasek, jub. k. k. Oberbaurat und Vorstand des technischen Departements der Statthalterei von Böhmen, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl., Ehrenbürger der Stadt Pilsen, † 24. Juni 1891 im 78. Jahre.

Friderike Eleonore Hermine v. Hoch, geb. Freiin v. Wuschof, geb. 17. Dez. 1797, vermählt mit Josef Paul Biner v. Hoch, k. k. Gubernialrat und Stadthauptmann in Prag, 24. Nov. 1817, † 28. Okt. 1832. Franziska v. Hoch, geb. Mautner, † 23. Sept. 1824. Rudolf v. Hoch, geb. 18. Dez. 1820, † 21. Aug. 1823. Christian v. Hoch, geb. 3. Januar 1827, † 8. März 1829.

Wappen. Familie Hochberger v. Hieronimushof (keine Namen angegeben).

Wappen. Rosalia v. Höfler, geb. Hoffmann, geb. 19. April 1821, † 29. Nov. 1884.

Josef v. Holbein, k. k. Gubernialrat und jub. Bancal-Administrator, geb. 14. Nov. 1745, † 7. Mai 1828, gewidmet von der Gattin Sophie v. Holbein, geb. v. Kriegern und Maissdorf.

Katharina Wahner, geb. Hollauer v. Hohenfels, Kaufmannswitwe, geb. 1799, † 1876.

Marie Kämpf, geb. 8. Juni 1871, † 20. Juni 1881. Pauline Kämpf, geb. Horsky v. Horskysfeld, geb. 6. Febr. 1841, † 5. Juli 1888. Karl Kämpf, k. k. Hauptmann i. P., † im 64. Jahre (1890).

Dr. med. Josef Ritter Hoser v. Heilstaett, k. k. Statthaltereirat und Sanitätsreferent, † 5. Januar 1882 im 75. Jahre. Viktor Ratzenbeck, † 7. Juli 1876 im 8. Jahre. Kunigunde Hoser Edle v. Heilstaett, k. k. Statthaltereiratswitwe, † 5. Januar 1892 im 76. Jahre.

Fanny Moserova, roz. Hössel z Ehenfeldů, zemř. 10. května 1886, 30 roce věků svého.

Familie Dittrich: Sophie, geb. Raymann, 1795—1827. Vinzenz, Prager Bürger und Apotheker, 1787—1849. Adolf, geb. 9. Sept. 1848, † 23. März 1850. Adolf und Josef, geb. 17. Dez. 1866, † 19. Januar 1867, bezw. 25. Dez. 1866. Barbara, geb. 9. März 1863, † 4. Januar 1871. Viktor, geb. 12. Juni 1853, † 6. Okt. 1873. Sophie Hruschka v. Hochstamm, geb. Dittrich, k. k. Oberstleutnantswitwe, 1849—1866. Marie Grosse, geb. Dittrich, Ingenieursgattin, 1855—1887. Dr. J. U. Karl Dittrich, Advokat, 1850—1887.

Anna Hubatius v. Kottnow, Gutsbesitzerswaise, † 30. Juni 1875 im 75. Jahre.

Dr. J. U. Wenzel Lichtner und seine Frau Franziska Lichtner, geb. de Hüve. Beide starben im 84. Jahre.

Wappen. Familie Edle v. Istler: Antonie, geb. 13. April 1843, † 19. Sept. 1861; Adolf, geb. 9. Juli 1848, † 12. Januar 1874; Anton, geb. 24. Sept. 1880, † 27. Mai 1881; Magdalena, geb. 21. Juli 1818, † 6. Dez. 1883. Karolina Himmelsberger, geb. Edle v. Istler, Dr. med.-Witwe, † 1. Aug. 1862 im 46. Jahre.

Andreas Itz Edler v. Mildenstein, k. k. Versatzamts............ (verwischt), † 14. Aug. 1866 im 79. Jahre, und seine Tochter Klementine, † 17. Mai .... (verwischt) im 20. Jahre. Adolf Itz šlechtic z Mildenšteinů, u. c. k. zemského soudů, zem. 25. prosince 1875 v 44. roce stáří svého, a dcerůška Rezinka, zem. 11. cervna 1876 v útlém stáří 7 měsiců.

Franz v. Janinall Ritter v. Jangang, geb. 1718, † 24. Mai 1797 im 79. Jahre.

Procop Ritter v. Jarosch, k. k. Hofrat und Oberstaatsanwalt, geb. 3. Juni 1813, † 4. Januar 1884.

Familie Ritter v. Jarsch (keine Namen angegeben).

Kunigunde Gräfin Jaxa-Debicka, geb. 1803, † 1888.

Maria Jeremiasch, geb. Patek, Schullehrerswitwe, geb. 3. Juli 1779, † 22. Sept. 1866. Josef Ritter v. Jeremiasch, k. k. Oberlandesgerichtsrat i. P., geb. 3. März 1804, † 12. Nov. 1877. Barbara v. Jeremiasch, geb. Jackl, k. k. Oberlandesgerichtsrats-Witwe, geb. 22. Febr. 1817, † 10. Febr. 1885.

Rudolf Jungmann Edler v. Thalborn, k. k. Finanzwach-Oberaufseher, † im 27. Jahre 1889.

Emil Theumer, Schüler der 3. Grammatikalklasse, geb. 30. Juni 1824, † 21. Januar 1837. Josef Theumer, Dr. J. U. und Landesadvokat, geb. 4. Januar 1790, † 21. April 1858. Ludmilla Theumer, geb. Kalina v. Jäthenstein, geb. 23. Juni 1800, † 3. Juni 1887. Emilie Kalina v. Jäthenstein, geb. 11. Dez. 1836, † 8. Mai 1839. Julie Friedrich geb. Kalina v. Jättenstein, Goldarbeitersgattin, † 12. März 1879 im 69. Jahre. Barbara Kalina v. Jäthenstein, geb. Boskowetz, Stadtratswitwe, † 4. Sept. 1855 im 72. Jahre. Emilie Holo-

mousky, geb. Kalina v. Jäthenstein, † 22. Febr. 1879 im 72. Jahre. Rudolf Kalina v. Jäthenstein, k. k. Hauptmann-Auditor i. P., † 20. Febr. 1884 im 65. Jahre.

Marie z. Kalmij, zemř. 27. žaři 1889 stara 55 r.

Josefa v. Kaminietz, † 29. Sept. 1880 im 72. Jahre.

Anton Oppelt, Gastbesitzer, geb. 1779, † 1864. Johanna Oppelt, geb. v. Kappel, geb. 1806, † 1856. Antonie Oppelt, geb. 1837, † 1848.

Anna Kastner Edle v. Kastenberg, k. k. Bezirkssekretärswitwe, geb. 10. Juli 1809, † 12. Juni 1885.

František Hofmann, magistratní a kriminalni úřada v Praze, zem. dne 5. května 1849 v. 60 roků staři s vého; dvě sestry Josefa řijtiřka Klanerova z Engelshofů a Anna Vocedalekova z Karlina. jimžto poboku věčný spánek spi Ludmilla a Augustin Jellinek.

Wappen. Hrobka Rodiny Anton Klenky Rytiře z Vlastimilů (keine Namen angegeben).

Vincentia Eyszelt Edle v. Klimpely, k. k. Finanzbeamtenswitwe, geb. 8. Okt. 1796, † 5. Dez. 1878.

Karoline Auguste Reinholz, geb. Kochansky v. Kochan, † im 48. Jahre.

Marie Hajek, verw. v. Köhler, fürstl. Schwarzenbergsche Beamtensgattin, † 19. April 1891 im 71. Jahre.

August Kölbl Edler v. Geysing, Dr. med., 1809—1873.

Maria v. Komers, geb. Jindřich, † 16. Juli 1875.

Dr. W. Gustav Ritter v. Kopetz, k. k. Professor der politischen Wissenschaften an der Hochschule zu Prag, geb. zu Kuttenplan 15. Januar 1781, † zu Prag 31. Januar 1857. Johanna v. Kopetz, geb. Veith, geb. 14. Mai 1790, † 17. Sept. 1864.

Josef Ritter Koschin v. Freudenhof, Präsident des k. k. Handelsgerichtes in Prag, geb. in Außergefild 4. Febr. 1812, † Prachatitz 25. Juni 1884.

Familie Kotovic: Dr. J. U. Jaroslaw Edler v. Kotovic, Landesadvokat, geb. 21. Juli 1833, † 9. Juli 1871. Josef, geb. 15. Juli 1868, † 10. März 1869. Karoline, geb. 21. Aug. 1869, † 21. Nov. 1874.

Josef Kretzer v. Immertreu, k. k. Generalmajor, Ritter des österr. Ordens der Eisernen Krone, des kais. russ. St. Stanislaus-Ordens III. Kl. und des k. preuß. Roten Adler-Ordens II. Kl., Komtur des großherz. hess. Ordens Philipp des Großmütigen II. Kl., Besitzer des Militärdienstzeichens, geb. 15. März 1807, † 4. Febr. 1867.

Alois Kriegelstein Ritter v. Sternfeld, k. k. Finanzbezirkskommissär, † 16. April 1883 im 80. Jahre, und seine Söhne Emanuel und Ottomar.

Dr. J. U. Josef Ritter v. Krobshofer, k. k. Hofrat, geb. 9. Nov. 1812, † 6. Febr. 1892.

Anna Krtičzka v. Jaden, geb. Markus, k. k. Bezirkshauptmannswitwe, geb. 13. Juli 1815, † 18. Aug. 1881. Anna Krtičzka v. Jaden, geb. Jira, k. böhm. Landesausschuß-Sekretärsgattin, † 4. April 1884 im 29. Jahre. Ludwig Krtičzka v. Jaden, k. k. jub. Bezirkshauptmann, † 8. Juni 1874 im 79. Jahre. Johann Peter Krtičzka, böhm. ständ. jub. Oberkassier, geb. 13. Okt. 1725, † 1. Febr. 1799. Dessen Gemahlin Eleonora Josefa Krtičzka, geb. Kramer, geb. 21. Mai 1725, † 16. März 1796. Deren Sohn Josef Anton Krtičzka Ritter v. Jaden, Ritter des kais. österr. Leopold-Ordens, S. R. Dr., jub. k. k. Gubernialrat, Kammerprokurator, Weinbergamtsdirektor, Vizehoflehenrichter-Amtmann Ihrer Majestät der Königin, emer. k. k. Direktor des juridisch politischen Studiums

und Senior der juridischen Fakultät an der Prager Universität, geb. 3. Aug. 1751, † 10. Okt. 1837. Josefa Krtičzka v. Jaden, geb. Schlemmer v. Ehrenrang, geb. 6. März 1757, † 5. Febr. 1819. Deren Sohn Friedrich Krtičzka Ritter v. Jaden, geb. 9. Aug. 1790, † 19. März 1817, und Wenzel Krtičzka Ritter v. Jaden, k. k. Lottoamtsverwalter, geb. 24. Mai 1789, † 28. Mai 1847. Dessen Gemahlin Barbara Krtičzka v. Jaden, geb. v. Sacher, geb. 2. Aug. 1802, † 12. Januar 1861. Deren Sohn Ferdinand Krtičzka Ritter v. Jaden, geb. 19. Juni 1832, † 26. Dez. 1856. Anna Krtičzka v. Jaden, geb. Schwiha, k. k. Regierungsratswitwe, † 13. März 1873 im 83. Jahre.

Dr. med. Josef Duras, † 25. Januar 1847. Dessen Gattin Johanna Nep. Duras, geb. Engelthaler, † 2. April 1865. Wenzel Ritter v. Kulhanek, k. k. Hofrat, Ritter des Leopold- und Franz Josef-Ordens, † 11. Nov. 1873 im 82. Jahre.

Emilie Hoffman, geb. v. Kutscha, Notarswitwe. Ambros Ritter Kutschá, Dr. J. U., k. k. Appellationsrat, Ritter des Leopold-Ordens, † 16. Okt. 1845 im 76. Jahre. Dessen Frau Barbara Edle v. Kutscha, geb. Schrank, geb. 17. Okt. 1774, † 8. April 1847. Tochter Eleonora Wachtel v. Elbenbruck, geb. Edle v. Kutscha, k. k. Rats- und Landesbaudirektors-Gattin, † 21. Juni 1874 im 70. Jahre. Deren Gatte Josef Wachtel Edler v. Elbenbruck, k. k. Rat und Landesbaudirektor, Ritter des Franz Josef-Ordens, des k. sächs. Albrecht-Ordens, † 14. April 1877 im 77. Jahre. Anton Krobshofer und dessen Gattin Henriette Krobshofer, geb. Edle v. Kutscha. Friedrich Ritter v. Kutscha, Konzipist der k. k. Finanzlandesdirektion, geb. 3. Mai 1801, † 3. April 1882. Anna Wischin, geb. 6. Januar 1812, † 29. Januar 1883, und deren Gatte Rudolf Wischin, k. k. Landesgerichts-Offizial i. P., geb. 6. Januar 1816, † 1. Febr. 1885.

Maria Baronin Kutschera, verehel. Tarisch, † 21. Aug. 1884 im 82. Jahre. Josef Freiherr v. Kutschera, k. k. Gubernialrat und Landes-Unterkämmerer, † 26. Januar 1835 im 85. Jahre. Judith Theresia Freiin v. Kutschera, geb. Pachmann, geb. 17. Dez. 1772, † 7. Juni 1840.

Johann Rilke, gräfl. Hartigscher Oberbeamter, geb. 15. Nov. 1788, † 13. Dez. 1853. Wilhelmine Rilke, geb. 13. März 1808, † 13. Juni 1879. Emil Rilke, k. k. Oberleutnant im 12. Uhl.-Reg., geb. 18. April 1837, † 1. Mai 1858. Malvine Rilke v. Rüliken, geb. Freiin v. Schlosser, geb. 18. April 1841, † 25. Aug. 1879. Egon Rilke Ritter v. Rüliken, geb. 1. Nov. 1873, † 25. Mai 1880. Oskar Kutschera Ritter v. Woborsky, Dr. J. U., geb. 26. Nov. 1862, † 27. Dez. 1887.

(Fortsetzung folgt.)

Anfragen.

[Gefällige Antworten ersucht man an den Redakteur dieses Blattes gelangen zu lassen.]

Anfrage 1072.

Man sammelt die Bildnisse der Ritter des Maria Theresien-Ordens, um diese alten Helden der Armee im Bilde zu erhalten. Viele der Namen sind verschwunden, so daß dadurch das Suchen nach einem Porträt sehr erschwert wird.

So z. B. starb am 26. Mai 1812 der Theresienritter Feldmarschalleutnant Johann Freih. v. Zopf. Seine Witwe Josefine, geb. de Traux de Vardin, ist im Januar 1848 zu Wien gestorben. Am Grabsteine des Generals ist die Familie, resp. Frau de Traux, als »Baronin« bezeichnet.

Man erlaubt sich die Anfrage zu stellen, ob und wo eine dieser beiden Familien besteht?

Ebenso gestattet man sich nachstehende Fragen zu stellen:

a) Besteht eine Familie Bayerwerk v. Bayersperg? Der Theresienritter war überdies Freiherr v. Siegerfeld.

b) Besteht die Familie Freiherr v. Bechtold?

c) Graf Bronyan?

d) Graf Caraccioli? Besaß die niederösterreichischen Herrschaften Wartenstein und Grimmenstein, nach ihm Graf Stella; wem gehören sie jetzt und lebt jemand von den beiden Familien?

e) Wo wäre Graf Colloredo-Waldsee zu suchen? War Feldmarschall.

f) Graf Gavassini? War Theresienritter.

g) Graf Gianini? War Theresienritter.

h) Freiherr Göldlin v. Treffenau?

i) Graf Lacy-Billingari?
k) Graf Mahony?
l) Graf Rasp?
m) Graf Serimann?
n) Freiherr v. Worbeer?

Da die meisten dieser Familien ausgestorben sind, so handelt es sich für obige Zwecke hauptsächlich darum, die noch blühende Verwandtschaft festzustellen, um bei dieser nach einem Bilde des betreffenden Theresienorden-Besitzers zu suchen.

Anfrage **1073**.

Woher stammt die Familie Kageneck (nicht zu verwechseln mit der elsässischen Familie gleichen Namens, welcher nach Lehr »L'Alsace Noble« ganz ein anderes Wappen zukommt), welche folgendes Wappen führte: In von Gold und Schwarz gespaltenem Feld pfahlartig ein farbengewechselter (gespalten), bewurzelter, sonst gestümmelter, nur rechts mit einem Eichenblatt (am oberen Aststrunk) besetzter, links von einem goldenen Stern begleiteter Baumstrunk. Auf Helm zwischen von Schwarz und Gold übereck geteilten Hörnern der goldene Stern.

Dieses Kageneck'sche Wappen führten die Löbl v. Greinburg mit ihrem Stammwappen geviert. Welcher Löbl (und wann zuerst) nahm dieses Kagenecksche Wappen auf und aus welchem Grunde?

Anfrage **1074**.

Johann Nikolaus Freiherr v. Jacquemin (Schackmin) vermählte sich um 1749 mit Friderica Helena Freiin v. Raesfeldt. Wie hießen die beiderseitigen Eltern dieses Ehepaares?

Anfrage **1075**.

Katharina Elisabeth v. Pesler, geb. 1693, war eine Tochter des Stephan v. Pesler, geb. 1642, † 1719; wie hieß ihre Mutter?

Anfrage **1076**.

Johann Simon v. Baumann vermählte sich um 1740 mit Maria Theresia v. Schellerer; wie hießen seine Eltern?

Anfrage **1077**.

Es gibt in Österreich verbürgerte und irgendwo in Deutschland adelige Pischely Freiherren v. Bragan, gemeinsamer altadeliger Herkunft aus Böhmen, ? Čerčan-Pišely unweit Prag.

Näheres über Ursprung, Zusammenhang, Stammreihe, Genealogie, sowie Adresse eines der Freiherren v. Pischely werden gesucht.

Anfrage **1078**.

Nach Freiherrn v. d. Knesebeck, Historisches Taschenbuch des Adels im Königreiche Hannover, Zedler, Universal-Lexikon XXVI, S. 329, Hellbachs Adelslexikon II, 30 ff. und anderen Quellen wurde Dietrich Reinking, Erbherr auf Wellingsbüttel, kön. dänischer Kanzler in den Fürstentümern Schleswig-Holstein, am 11. Juni 1656 von Kaiser Ferdinand III. in des Heil. Röm. Reiches Adelsstand erhoben.

Wo befindet sich das Diplom, bezw. wo ist eine authentische Abschrift desselben zu erhalten?

Anfrage **1079**.

Gesucht werden die 16 Ahnen des Karl Grafen Civallart v. Happoncourt, geb. 1766, und der Viktoria Colins v. Tarsienne (1836).

Anfrage **1080**.

1. Wer waren die Eltern jener Wilhelmine Platow, welche die Gattin des Alexius Grafen Bethlen de Bethlen (geb. 1777, † 1841) gewesen?

2. Wer waren die Eltern jener Katharina Charlotte v. Schilling aus Esthland (geb. 1767), welche sich 1785 mit Ludwig Josef Ferdinand Freiherrn v. Schilling-Canstatt (geb. 1753, † 1797) verehelichte?

NB. Deren Tochter Johanna Wilhelmine Dorothea war mit Dionisius Grafen Bánffy de Losoncz verheiratet.

3. Wer waren die Eltern und die vier Großeltern jener Josefine Gräfin Henckel-Donnersmark, welche mit Franz Grafen Bánffy de Losoncz vermählt gewesen?

4. Wer waren die Eltern jener Elisabeth Freiin v. Welczek († 1768), welche sich 1744 mit Dionisius Freiherrn v. Jeanneret verehelichte und deren Tochter Leopoldine (geb. 1762, † 1833) die Gattin des Max Grafen Sedlnitzky v. Choltitz gewesen (verehelicht 1781)?

Anfrage **1081**.

Wie hießen die 16 Ahnen des k. u. k. Kämmerers Karl Freiherrn Dlauhowesky, geb. 1844, und seiner Gemahlin, der Sternkreuzordensdame Gabrielle v. Kulczyce-Wislocka?

Anfrage **1082**.

Gesucht werden die 16, eventuell 32 Ahnen des Franz Chanowsky v. Langendorf, geb. 1789.

Antworten.

Zur Anfrage **1070**.

Das Original-Adelsdiplom für Leopold Anton Edlen v. Perghofen ddo. Wien, 12. April 178[illegible] befindet sich durch gelegentliche Erwerbung von einem Wiener Antiquar in meinen Händen.

Graf Seefried, Znaim.

Zur selben Anfrage.

In den im Universitätsarchiv zu Wien befindlichen »Acta procuratorum ab anno 1453« der ehemaligen »ungarischen Nation« an der Wiener Universität heißt es ad annum 1601:

»Hoc anno in mutatione brumali clarissimum Dom. Paulum Perckhofer, medicinae doctorem, ex Rhenensi natione in procuratorem Hungaricae nationis postulatum fuisse, ex sequentibus nobilis et clarissimi Dom. Petri Lamberti, philosophiae et iuris utriusque doctoris actis patet. Sed et huius procuratoris acta desiderantur.«

Und ad annum 1602:

»...Ab antecessore meo Paulo Pergkhofer, medicinae doctore, nihil praeter librum nationis accepi.«

(K. Schrauf, Die Matrikel der ung. Nation an der Wiener Universität 1453—1630.)

H. W. Höfflinger.

Berichtigung.

Auf Seite 153, Zeile 24 von unten, soll es anstatt Machcińska (des Wappens Rogala) richtig heißen Sulimowska (des Wappens Dębno).

Herausgeber: K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".

Verantwortl. Redakteur: *Dr. J. B. Witting*, Wien, I., Rathhausstraße 8.

Buchdruckerei von Karl Gerolds Sohn in Wien

NAMEN-REGISTER.

(Die Zahlen bezeichnen die Seiten.)

